Geo. Un. 185^{m} - 1

7

<36632393980016 S

<36632393980016

Bayer. Staatsbibliothek

5

R

Johann Hübners,

J. U. L.

Vollſtändige

Geographie,

Erſter Theil,

Von

Europa, Portugall, Spanien, Franckreich, Engelland, Schottland, Irrland, Niederland, Schweitz und Italien.

Dritte und vermehrte Auflage.

Mit Röm. Käyſerl. Majeſtät, auch Königl. Poln. und Chur-Sächſiſchen allergnädigſten PRIVILEGIIS.

HAMBURG, bey Conrad König, 1736.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Die Geographie iſt eine ſo nothwendige Wiſſenſchafft, daß dieſelbe niemand entbehren kan, der ſich von dem gemeinen Volcke unterſcheiden will.

Es ſollte demnach billig ein Buch von dieſer Gattung in der Welt ſeyn, deſſen ſich nicht nur junge, ſondern auch alte Leute, nicht nur Gelehrte, ſondern auch Ungelehrte bedienen könten.

Und das müſte kein kurtzes COMPENDIUM, und auch kein weitläufftiges LEXICON GEOGRAPHICUM ſeyn, ſondern eine mittlere Gattung, darinnen weder zu viel noch zu wenig ſtünde, damit es jedermanns Gebrauch, und auch jedermanns Kauf ſeyn könte.

Wenn ich nun ſagen wollte, daß niemand auf dieſer Spur geweſen wåre, ſo můſte ich ein ſchlechter Kenner von den neueſten Geographiſchen Bůchern ſeyn.

Ich wůrde auch eine groſſe Unbeſcheidenheit begehen, wenn ich jemanden von denen, die vor mir geſchrieben haben, ſeinen wohlverdienten Ruhm wolte ſtreitig machen.

Unterdeſſen bin ich ihnen doch gar ſehr verbunden, daß ſie eben noch nicht die gantze Wiſſenſchafft erſchöpffet, ſondern auch vor mich noch etwas übrig gelaſſen haben.

Es kömmt ſolches hauptſächlich auf drey GRAVAMINA an, die ich zwar anführen; aber auch zugleich melden will, was zu ihrer Entſchuldigung dienen kan.

Man beſchweret ſich über die vielen alten und neuen Fehler, welche hin und wieder ziemlich dicke geſäet ſind. Wenn man aber dieſelben auszeichnen wolte, ſo würden ſie darunter ſchreiben: ERRARE HUMANUM EST; ihren Cenſoribus aber wür-

den ſie zuruffen: Wer unter euch nicht feh-len kan, der werffe den erſten Stein auf uns.

Die andere Klage, welche über die ungleiche Methode geführet wird, hat etwas mehr zu ſagen: Denn freylich kan man nicht läugnen, daß einige Capitul allzu fett; und hingegen auch einige, ſonderlich aber das Haupt-Capitul von unſerm lieben Deutſchlande, nur allzu mager ausgefallen ſind; Aber unſer Wiſſen iſt Stückwerck, und es kan niemand andere mehr lehren, als er ſelber gelernet hat.

Das Haupt-Gravamen iſt endlich dieſes, daß in den Schrifften meiner Vorgänger die allerneueſten Entdeckungen, die wir den Ausländern zu dancken haben, nicht angetroffen werden. Weil aber dergleichen Hülffs-Mittel, ſo wohl von Büchern als Land-Charten, zu der Zeit, da ſie geſchrieben haben, noch nicht in der Welt geweſen ſind: So kan ich auch an dieſer Klage keinen Theil nehmen.

Sondern ich will lieber einen Verſuch thun, ob ich die ausgezeichneten Manquaden

einiger maſſen verbeſſern, und eine vollſt
dige Geographie von einer ſolchen Men
an das Licht ſtellen könnte, darinn ein j
weder, der das groſſe SYSTEMA MUN
gerne gründlich betrachten wolte, zulä
liche Satisfaction finden möchte.

In dieſem Abſehen habe ich innerh
vier Jahren eine vierfache Reiſe geth
darzu gewiß viel Mühe und auch viel
koſten ſind erfodert worden.

Denn erſtlich bin ich auf dem gan
Erdboden herum gereiſet, und habe in
Vier groſſen Theilen der Welt alles in
genſchein genommen, was nur einiger m
ſen merckwürdig kan genennet werden.

Darnach habe ich mich zu Schiffe be
ben, und bin auf der offenbaren See
lange herum gefahren, bis ich nicht
von allen See-Küſten und Inſuln auf d
groſſen Welt-Meere, ſondern auch von
unbekannten Ländern unter den bey
Polis, die allergenaueſte Nachricht ein
zogen habe.

Hier

Hierauf hat mich meine Curioſität hinunter in den MUNDUM SUBTERRANEUM getrieben, allwo ich in den unterirrdiſchen Klüfften ja ſo viel Schätze, Raritäten und Wunderwercke der Natur angetroffen habe, als immermehr in der ſichtbaren Welt auf der Fläche des Erdbodens gefunden worden.

Meine vierdte und letzte Reiſe iſt endlich ein ITER ECSTATICUM geweſen, ſo ich in Gedancken durch die Lufft bis an das Firmament angeſtellet, und die Bewegung der himmliſchen Cörper, davon die Abwechſelung der Zeiten auf der Erd-Kugel dependiret, mit groſſem Fleiſſe in Obacht genommen habe.

Alles und jedes nun, was mir auf dieſer langwierigen und mühſeeligen Wanderſchafft Merckwürdiges vorgefallen iſt, das habe ich hiermit allen neugierigen Leſern in dieſem Geographiſchen Wercke mittheilen wollen.

Sind es Liebhaber von geiſtlichen Studiis, ſo wird ihnen die Nachricht von den

vielen Religionen, Kirchen-Verfaſſunge[n]
Ketzereyen, Verfolgungen, Conciliis, Sy[n]odis, Patriarchen, Biſchöffen, geiſtlich[en]
Orden, Klöſtern, Wallfahrten, Reliqui[en]
und Heiligthümern, nicht unangeneh[m]
ſeyn; weil nicht nur die Artickel de Cre[a]tione, de Providentia und de Eccleſia, ſo[n]dern auch das unentbehrliche Studium H[i]ſtoriæ Eccleſiaſticæ dadurch mercklich kö[n]nen erleichtert werden.

Die zukünfftigen Politici und Statiſte[n]
werden ihr Vergnügen in denjenigen Art[i]ckeln finden, darinnen von der Lage, vo[n]
der Gröſſe, von den Nachbarn, von d[er]
Fruchtbarkeit, von dem Ueberfluße, vo[n]
dem Mangel, von der Abtheilung, von de[r]
Regierungs-Forme, von den Grund-Ge[ſetzen], von der Stärcke und Schwäche, vo[n]
den Einkünfften und Reichthum ſo viele[r]
Länder und Städte gehandelt wird.

Die ihre Luſt an den Wundern der Na[tur] haben, werden auch darinnen finden
was ſie ſuchen, wenn ſie die mannigfäl[tigen] Gebürge, Thäler, Höhlen, See[n,]
Flüſſe

Flüſſe, Vögel, Thiere, Fiſche, Bergwercke, Metalle, Mineralien, Juwelen, Specereyen, Lebens-Mittel, Geträncke, Kräuter, Wurtzeln, warmen Bäder, Geſund-Brunnen, Feuer-ſpeyende Berge, und unzählige andere Curioſitäten, darinne nachzuſchlagen beliebet werden.

Von dem Nutzen dieſes Buches in der Historie und in der Genealogie darf ich ja wohl nicht viel Worte machen, weil niemand vermögend iſt, von den Originibus Gentium, von den Fatis Rerum publicarum, von den Migrationibus Populorum, von den Revolutionibus gantzer Nationen, von Kriegen, von Friedens-Schlüſſen, von Bündniſſen, von Succeſſions-Streiten, von Prætenſionen, von Bevölckerungen und Verwüſtungen gantzer Länder, vom Urſprunge und Untergange Hoher Häuſer, und tauſend andern Begebenheiten, etwas gründlich zu reden, wenn nicht die Geographie die unentbehrlichen Circumſtancias Loci darzu an die Hand giebet.

Die Moraliſten können ſich auch nicht beſchweren, daß ſie leer hätten ausgehen müſſen, weil bey allen Ländern auch das Naturell, die Sitten, die Gewohnheiten, die Gebräuche, die Lebens-Arten, und ſonderlich alle Tugenden und Laſter der Einwohner, ſo wohl Männliches als Weibliches Geſchlechtes, freymüthig ſind beſchrieben worden.

Was auſſer dem hin und wieder von den Univerſitäten, Academien, Schulen, gelehrten Societäten, Bibliothecken, Cabinetten, Kunſt-Kammern, und dergleichen, iſt eingeſtreuet worden; das gehöret überhaupt vor alle Gelehrten.

Was ſoll ich aber von den Martialiſchen Gemüthern ſagen, darunter heutiges Tages nicht wenige gefunden werden, welche nicht nur im Felde den Degen in der rechten, ſondern auch in ihren Quartieren ein gutes Buch in der lincken Hand führen? Vielleicht habe ich auch denſelben einen angenehmen Dienſt erwieſen, nachdem ich von ſo vielen Feſtungen, Schlöſſern, Päſ-

ſen,

ſen, Zeug-Häuſern, Magazinen, Arſenalen, Schlachten, Belagerungen und Eroberungen, eine gantz umſtändliche Nachricht gegeben habe.

Endlich will ich hoffen, daß auch MERCURIUS keinen Mißfallen an meiner Arbeit tragen wird. Ich habe mir ja ſelbſt ein Vergnügen daraus gemacht, als ich vor meine Perſon die vornehmſten See-Küſten, Meer-Buſen, Hafen, Vorgebürge, Sand-Bäncke, Meer-Strudel, Meer-Engen; ingleichen bey einem jeden Lande die aus- und eingehenden Waaren, Niederlagen, Monopolia, Manufacturen und Fabriquen; inſonderheit aber die Wichtigkeit der Kauffardey-Flotten, welche jährlich nach Oſt- und Weſt-Indien, nach der Straſſe, nach der Levante, und an viel hundert andere Oerter gehen, gründlich unterſuchet habe: Und alſo kan ich ja wohl erachten, daß es auch kein unanſtändiges Buch vor ſolche Leute ſeyn wird, welche den Vorſatz gefaſſet haben, ihr Glücke bey dem Commercio zu ſuchen.

Doch

Doch der beſte Nutzen, den ich mir vo
meiner Arbeit verſprechen kan, iſt noch zu
rücke. Es wird nemlich niemand in dieſer
Buche leſen können, daß ihm nicht bey ei-
nem jedweden Capitel die Allmacht, di
Weisheit und die Güte GOttes dermaſſen
in die Augen leuchten ſolte, daß er in tief
ſter Verwunderung ſagen wird: Die Erd
iſt voll der Güte des HErrn.

Was endlich die Menſur des gantzen
Wercks belanget, ſo habe ich zwar feſte be-
ſchloſſen, keine andere als merckwürdige
Sachen hinein zu ziehen, und das Papier
auf alle Weiſe zu erſparen: Dem ohnge-
achtet aber hat ſich die Materie in einen
Band nicht laſſen einſchräncken; ſondern
ich bin genöthiget worden, meine Arbeit
in drey TOMOS abzutheilen.

Der I. TOMUS handelt von Europa,
von Portugall, von Spanien, von Franck-
reich, von Engelland, von Schottland, von
Irrland, von den Niederlanden, von der
Schweitz und von Italien.

Der

Der II. TOMUS handelt von Däne-marck, von Schweden, von Norwegen, von Preuſzen, von Polen, von Ruſzland, von Ungarn, von der Europäiſchen Türckey, von Aſia, von Africa, und von America.

Der III. TOMUS beſchreibet endlich gantz umſtändlich das heilige Römiſche Reich Deutſcher Nation, nach der bekannten Ab-theilung in die gewöhnlichen zehen Kreyſze.

Ich würde aber meinen Zweck nicht erreichet haben, wenn ich nicht bey meiner Wiederkunfft nach Hauſe in dem Ham-burgiſchen MUSEO GEOGRAPHICO, das ich nunmehro ſelber fortſetze, alle und jede gute Land-Charten, welche die beſten Künſtler in Deutſchland, Holland, Engel-land und Franckreich, geſtochen haben, bey-ſammen angetroffen hätte. Denn eben deſzwegen hat noch keine vollſtändige Geo-graphie können geſchrieben werden, weil vor dieſem in Deutſchland keine andere Charten bekannt geweſen ſeyn, als das all-gemeine Gut, das auf den Jahr-Märckten herum getragen wird.

Ich

Ich habe mir aus dieſem ungemeinen Vorrathe nur die allerbeſten ausgeleſen; daraus doch gleichwohl ein ziemlich groſſer Atlas von IX. Tomis geworden iſt. Was aber dieſe neun Bände in ſich halten, das habe ich in der Vorrede des andern Theils, von Charte zu Charte, getreulich gemeldet.

Ehe ich nun dieſe meine Vorrede ſchlieſſe, ſo muß ich doch auch ſagen, was ich bey dieſer neuen Auflage gutes bey meinem Buche geſtifftet habe.

Nemlich ich wuſte, daß man daſſelbe gantz wiederrechtlich zu Franckfurt am Mäyn nachgedrucket hatte, und da fand ich vor nöthig, alle Drey Theile ſo zu vermehren, daß ſie doch auch in ihrer gehörigen Forme blieben.

Ich ging alle Capitul deſſelben mit beſonderer Aufmerckſamkeit durch, und trug vor allen Dingen dasjenige ein, was ich aus Leſung der neueſten Reiſe-Beſchreibungen entweder noch beſſer erfahren, oder auch neues darinne gefunden hatte.

Ich

Ich beobachtete, daß in etlichen Capituln noch einige Oerter fehleten, die gleichwohl merckenswürdig waren, dieſelben fügte ich darein, und verbeſſerte darbey auch alles dasjenige, was etwan hie und da der Wechſel der Zeiten bey gantzen Provintzen veränderliches mit ſich gebracht hatte.

Ich merckte aber hierauf gar balde, daß ich nunmehro auch bey dem Anwachs des Buches alle Regiſter dieſer drey Theile würde ummachen müſſen, und ich ließ mich dieſe ſauere Mühe darum nicht verdrieſſen, weil ich die eingeſchlichenen Druck-Fehler bey der alten Herausgabe deſto leichter mit ausmertzen konnte.

Doch bey allem dem würde ich gewiß meinem ſelbſt eigenem Bemühen ein wenig zu viel beymeſſen, daferne ich nicht auch anitzo mit recht erkenntlichem Gemüthe, die ſonderbare Gütigkeit derjenigen Vornehmen Freunde, öffentlich rühmen wolte, die mich in meinem Vorhaben durch ſehr höfliche Briefe unterſtützet, und mit be-

ſonderen guten Nachrichten beſchenck
haben.

Dergleichen vortrefliches MEMORIA
kam mir zu einer glücklichen Stunde vo
Königreiche Preuſſen in die Hände.
ſicherer ich mich nun auf ſelbiges verlaſſe
konnte: Je williger war ich auch, dieſe
Capitul an gehörigem Orte ſo auszube
ſern, als es mit vieler Höflichkeit von m
war verlanget worden.

Allen dieſen meinen Hochgeehrteſte
Gönnern ſtatte ich demnach hiermit öffen
lich dafür den ſchuldigen Danck ab, un
verſichere darbey mit vieler Ergebenheit
daß es mir ein beſonderes Vergnügen ſey
wird, wenn Sie dergleichen ſehr nützliche
Brief-Wechſel auch inskünftige mit mi
fortzuſetzen gütigſt geruhen wollen.

Geſchrieben in Hamburg, an Oſter
1736.

Vorbericht.
von
EUROPA
überhaupt.

I.
Der Nahme.

Die Gegend, darinnen heutiges Tages die Stadt CONSTANTINOPEL lieget, hat vor alten Zeiten EUROPA geheiſſen, und davon hat das gantze Land ſeinen Nahmen bekommen.

EUROPA iſt ſonſt eine Tochter Antenoris, Königs in Phönicien geweſen, in welche ſich Jupiter verliebte, und ihr zu Gefallen ohngefehr 1300 Jahr vor Chriſti Geburth ſich in einen ſchönen weiſſen Ochſen verwandelte.

Ob nun das Land EUROPA ſeinen Nahmen von dieſer entführten Printzeßin bekommen hat; das mögen andere unterſuchen.

II.
Das Lager.

EUROPA lieget gegen Norden; und hat gegen Oſten ASIA; gegen Süden AFRICA; und gegen Weſten AMERICA.

Auf dem Globo lieget Europa in der ſo genannten ZONA TEMPERATA SEPTENTRIONALI, und alſo haben ſich die Einwohner weder über Hitze noch über Kålte zu beſchweren.

III.

Die Grȧntzen.

EUROPA iſt um und um mit Waſſer umgeben, ausgenommen gegen Morgen, da das feſte Land von Europa und Aſia an einander hånget.

Wo ſie aber eigentlich an einander ſtoſſen, darum kȯnnen ſich die heutigen Geographi nicht vertragen; und darum hat man auch keine Charte von Europa, darauf die Grȧntzen recht deutlich ausgedrucket wåren, ausgenommen die Hollȧndiſche Charte, welche Gerhard VALCK geſtochen hat.

Vor dieſem wurde der Fluß OBY, wo er in das Eiß-Meer fållet; und der Fluß WOLGA, der ſich in das Caſpiſche Meer ſtůrtzet, zum Grunde geſetzet: Von dieſen zwey Einflůſſen zog man eine ungefehrliche Linie zuſammen, und die ward von jedermann vor die Scheidewand zwiſchen Aſia und Europa gehalten.

Die Frantzoſen aber wolten es beſſer wiſſen, und ſetzten die Grȧntze ohngefehr 150. Deutſche Meilen zurůck, wo der Fluß DWINA in das weiſſe Meer; und der Fluß DON in das ſchwartze Meer flieſſet.

Ob nun gleich die itzigen Herren Profeſſores zu St. Petersburg, mit Hůlffe des Herrn KYRILOW, eine gantz neue Charte von Rußland verfertiget haben; So iſt doch dieſer Grȧntz-Streit darauf, ſo viel wir ſehen, nicht ausgemacht: Derowegen

wollen wir es noch bey dem Fluß OBY und WOLGA bewenden laſſen.

IV.

Die Gröſſe.

Wenn man von dem jetztgedachten Einfluſſe des Oby in das Eiß-Meer, bis an das äuſſerſte Vorgebürge in Portugall, welches S. Vincent genennet wird, eine gerade Linie ziehet, ſo wird dieſelbe ohngefehr 900. Deutſche Meilen lang ſeyn.

Und wenn man dergleichen Linie von dem Nord-Cap in Lapland bis an das Capo Matapan in Morea ziehet, ſo wird man ſehen, daß die Breite von Europa nur 550. Deutſche Meilen austräget.

Da nun hieraus klärlich erhellet, daß unter den vier groſſen Theilen der Welt EUROPA unſtreitig der kleineſte Theil iſt: ſo muß man ſich um ſo viel deſto mehr über die Klugheit und Tapferkeit der Europäer verwundern, daß ſie die andern drey Theile der Welt meiſtentheils unter das Joch gebracht haben.

V.

Das Gewäſſer.

Wenn wir bey Portugall anfangen, und rings um Europa herum reiſen, ſo treffen wir zehn Meere, und fünff Meer-Engen an, die wir vor allen Dingen zu bemercken haben.

VI.

Die zehn Meere.

I. Das Atlantiſche Meer bey Portugall, Lateiniſch MARE ATLANTICUM.

II. Das Schottländiſche Meer, Lateiniſch MARE DEUCALEDONIUM.

III. Das Eiß-Meer über Norwegen, Lateiniſch MARE GLACIALE.

IV. Die Nord-See zwiſchen Engeland, Dänemarck und Deutſchland, Lat. MARE GERMANICUM.

V. Die Oſt-See zwiſchen Deutſchland und Schweden, Lat. MARE BALTICUM.

VI. Das weiſſe Meer über Moſcau, Lat. MARE ALBVM.

VII. Das Caſpiſche Meer zwiſchen Moſcau und Perſien, Lat. MARE CASPIUM.

VIII. Das ſchwartze Meer zwiſchen Aſia und Europa, Lat. PONTUS EUXINUS.

IX. Das Griechiſche Meer an den Aſiatiſchen Gräntzen, Lat. ARCHIPELAGUS.

X. Das Mittelländiſche Meer zwiſchen Europa, Aſia und Africa, Lat. MARE MEDITERRANEUM, welches eben daher den Nahmen hat.

VII.

Die fünff Meer-Engen.

I. Die Straſſe bey Gibralter, zwiſchen Europa und Africa, Lat. FRETUM HERCULEUM.

II. Der Canal zwiſchen Franckreich und Engeland, Lat. FRETUM BRITANNICUM.

III. Der Sund zwiſchen Dänemarck und Schweden, Lat. FRETUM ORESUNDICUM.

IV. Die Fahrt bey Waigatz, zwiſchen Moſcau und Nova Zembla, Lat. FRETUM WAIGATZIANUM.

V. Die

V. Die Dardanellen bey Conſtantinopel, HELLESPONTUS.

VIII.

Die Abtheilung.

Es ſind XVIII. groſſe Reviere, darein EUROPA eingetheilet wird, und die kan man entweder nach den vier Plagis Mundi mercken. Denn es lieget

In der Mitten.

1. Deutſchland, Lat. GERMANIA, welches gleichſam das CENTRUM von Europa iſt.

Gegen Abend.

2. Portugall, Lat. LUSITANIA, 3. Spanien, Lat. HISPANIA. 4. Franckreich, Lat. GALLIA, 5. Engelland, Lat. ANGLIA, 6. Schottland, Lat. SCOTIA. 7. Irland, Lat. HIBERNIA, 8. Niederland, Lat. BELGIUM.

Gegen Mittag.

9. Die Schweitz, Lat. HELVETIA, 10. Welſchland, Lat. ITALIA.

Gegen Mitternacht.

11. Dånnemarck, Lat. DANIA. 12. Norwegen, Lat. NORWERGIA. 13. Schweden, Lat. SVECIA.

Gegen Morgen.

14. Polen, Lat. POLONIA. 15. Preuſſen, Lat. BORUSSIA. 16. Moſcau, Lat. RUSSIA. 17. Ungarn, Lat. HUNGARIA. 18. Die Europåiſche Tůrckey, Lat. TURCIA EUROPÆA.

Oder man ſtellet dieſe achtzehen Lånder denen Kindern unter dem Bilde einer ſitzenden Jungfer vor, denn unter dieſem Schema iſt 1. PORTUGALL,

die Fontange. 2. HISPANIA das Geſichte. 3. GALLIA der Halß 4. ANGLIA, 5. SCOTIA, 6. HIBERNIA der lincke Arm. 7. ITALIA der rechte Arm. 8. BELGIUN die lincke Bruſt 9. HELVETIA die rechte Bruſt. 10. GERMANIA. 11. PRUSSIA, 12. POLONIA, 13. HUNGARIA, der Leib. 14. DANIA, 15. SVECIA, 16. NORWEGIA, die Knie. 17. RUSSIA der Rock bis auf die Füſſe. 18. TURCIA EUROPÆA der hinterſte Theil des Leibes.

IX.

Die Einwohner.

Sie ſollen von JAPHET dem dritten Sohne Noæ herſtammen, und werden deßwegen Japhiten genennet.

Sie haben ſich durch gantz Europa ausgebreitet, und das gantze Land dermaſſen ausgebeſſert, daß man keinen Platz nur einer Meile groß darinnen antrifft, der nicht ſeinen Herrn hätte.

Dieſe Einwohner, deren Anzahl man auf dreyßig Millionen rechnet, ſind kluge und geſchickte Leute, die alle Künſte, Wiſſenſchaften und Tugenden, bis auf den höchſten Grad ausgeübet haben.

X.

Die Religion.

Die Haupt-Religion iſt die Chriſtliche, und welche ſich darzu bekennen, ſind entweder 1. Catholicken, oder 2. Griechen, 3. oder Proteſtanten.

In der Europäiſchen Türckey floriret freylich auch die Mahometiſche Religion; und die Juden werden hin und wieder aus Barmhertzigkeit erdultet.

XI. Die

XI.

Die Sprache.

In Europa ſind drey Mutter-Sprachen, daraus die andern entſprungen ſind. 1. Die Deutſche. 2. Die Lateiniſche. 3. Die Slavoniſche.

Mit der Deutſchen kömmt 1. die Engelländiſche, 2. die Holländiſche, 3. die Däniſche, und 4. die Schwediſche überein.

Aus der Lateiniſchen iſt 1. die Spaniſche, 2. die Frantzöſiſche und 3. die Italiäniſche entſproſſen.

Die Slavoniſche aber erkennet 1. die Böhmiſche, 2. die Ungariſche, 3. die Polniſche, und 4. die Rußiſche Sprache vor ihre Töchter.

XII.

Die beſten Land-Charten.

Die Frage iſt hier nur von den fünf GENERAL-Charten, darauf 1. GLOBUS TERRESTRIS, 2. EUROPA, ASIA, 4. AFRICA, 5. AMERICA, vorgeſtellet ſind.

Niemand hat dieſelben ſchöner geſtochen, als HERMANN MOLL in Engeland, auf zwölf Charten.

In Franckreich haben L'ISLE, JAILLOT und FER mit einander geſtritten, wer es am beſten machen könte; aber NOLIN übertrift ſie alle: Es ſind ſieben Charten.

Unter den Holländiſchen Charten hat ALLARD den beſten GLOBUM; u. VALCK das beſte EUROPA.

Wer die Geographie erſt lernen will, der kan ſich gar wohl mit HOMANNS Charten behelffen, da man den Globum Terreſtrem und Cœleſtem beyſammen hat.

Das I. Buch
von dem
Königreiche Portugall.

I.
Der Nahme des Landes.

DEr Nahme Portugall hat ſeinen Urſpr vermuthlich von der Stadt PORT und von dem Orte CALE, der vor ters nicht weit davon gelegen hat.

Der Lateiniſche Nahme LUSITANIA aber ſ von einem Könige herkommen, der LUSUS geh ſen, und noch vor Chriſti Geburth gelebet hat.

II.
Die Gelegenheit des Landes.

Portugall lieget uns Deutſchen gegen Aben und iſt das alleräuſſerſte Königreich in Europa.

Gegen Abend und gegen Mittag iſt es mit de Atlantiſchen Meere umgeben, welches den Portu gieſen zur Handlung aus der maſſen bequem lieget.

Gegen Morgen und gegen Mitternacht ſtöſſe es an Spanien, und gräntzet oben mit GALLICI und LEON; unten aber mit EXTREMADURA un VANDALITIA.

Die Länge vom Mittage gegen Mitternach träget auf höchſte neunzig; die Breite aber vom Abend gegen Morgen ohngefehr funfzig Deut ſche Meilen aus.

III. Die

III.

Die Beſchaffenheit des Landes.

Ob Spanien und Portugall gleich unter einem Climate liegen, ſo iſt die Lufft in Portugall doch wegen der Nachbarſchaft von der offenbaren See, viel temperirter als in Spanien.

Uberflüßiges Korn wächſet in Portugall nicht, weil die Einwohner eben keine Liebhaber von dem mühſeligen Acker-Bau ſind; Zumahl da ſie auf allen Fall den Mangel durch das Türckiſche Korn aus dem benachbarten Africa gar leicht erſetzen können.

Hingegen träget Portugall viel Wein, Oele, Citronen, Pomerantzen, und dergleichen gutſchmeckende Früchte: Es wird auch ſo viel Saltz darin geſotten, daß alle Länder in Europa, welche Mangel daran haben, aus Portugall damit können verſorget werden.

Vor dieſem waren die Portugieſiſchen Pferde in groſſer Hochachtung: Seit vielen Jahren aber haben die Maul-Eſel darinnen ſehr überhand genommen, daß die Portugieſen, wenn ſie groſſe Kriege führen ſolten, ihre Reuterey kaum würden können beritten machen.

An den Spaniſchen Gräntzen ſind groſſe Gebürge, darinnen man vor dieſem Gold und Silber gefunden hat; ſo hat auch der Fluß Tagus vor dieſem Gold-Körner bey ſich geführet: doch ſolche Kleinigkeiten werden heutiges Tages nicht geachtet, da man dergleichen Metall mit gantzen Flotten aus den übrigen drey Theilen der Welt abholen kan.

Unterdeſſen findet man doch hin und wieder
Lande Eiſen, Zinn, Bley, Smagragde, Hiacynth
Jaſpis und Marmor; welches wir an einem
weden Orte ſchon erinnern wollen.

IV.

Die vornehmſten Flüſſe.

Es ſind deren fünfe, die ſich alle in das Atl
tiſche Meer ergieſſen.

1. Der Fluß TAGUS, auf ihrer Sprache TA
kömmt aus Spanien, und fleuſt mitten du
Portugall.

2. Der Fluß DURIUS, auf ihre Sprache DU
RO oder DOURO, kömmet aus Spanien und fle
in der Land-Charte oben durch Portugall.

3. Der Fluß ANAS, auf ihrer Sprache GU
DIANA, kömmt aus Spanien, berühret Portug
nur unten ein wenig, und ſtürtzet ſich endlich geg
Mittag in das Atlantiſche Meer.

4. Der Fluß MINIUS, auf ihre Sprache MINH
flieſſet oben auf der Gräntze zwiſchen Portug
und Gallicien ins Meer.

5. Der Fluß MUNDA, auf ihre Sprache MON
DEGO, entſpringet im Lande, und flieſſet zwiſche
dem Tago und zwiſchen dem Durio in die See.

V.

Abtheilung des Landes.

Es beſtehet Portugall aus ſechs Haupt-Pr
vintzen, und die ſind auf allen Land-Charten gan
deutlich abgezeichnet.

Zwe

Zwey liegen in der mitten.

EXTREMADURA an den beyden Ufern des Fluſſes Tajo, bis er in das Meer fället.

BEIRA eine groſſe Landſchafft zwiſchen dem Tajo und Douro.

Zwey liegen oben.

INTERAMNIA, auf ihre Sprache Entre Minho è Douro, weil ſie zwiſchen dieſen beyden Flüſſen gelegen iſt.

TRANSMONTANA, bey ihnen Tra los Montes, weil ſie über einem groſſen Gebürge an den Spaniſchen Gräntzen lieget.

Zwey liegen unten.

TRANSTAGANA heiſt auf ihre Sprache Alentejo, weil ſie denen zu Liſabon jenſeit des Fluſſes Tajo lieget.

ALGARBIA unten am Meere, führet den Titul eines Konigreichs, ob es gleich nicht groß iſt.

VI.

Von der Haupt-Provintz EXTREMADURA.

Es ſind zwey Provintzen, welche den Nahmen Extremadura oder Estremadura führen: eine lieget in Spanien, und die andere in Portugall, und die muß man nicht mit einander verwechſeln.

Die Länge dieſer Provintz wird ohngefehr 35; und die Breite an etlichen Orten 18. Deutſche Meilen austragen.

Dieſe Landſchafft iſt von GOtt mit den ſchönſten Früchten ſo reichlich geſegnet, daß man ſie wohl ein irrdiſches Paradieß nennen kan.

Der

Der Wein und das Getråide wachſen hier in dem fetten Erdboden mit einander um die Wette; und die Båume tragen Oliven, Feigen, Pomerantzen, Citronen und Sineſiſche Aepfel in groſſer Menge.

Aus den wohlriechenden Blůthen dieſer edlen Frůchte tragen die Bienen einen gantz unvergleichlichen Honig zuſammen.

Das allerbeſte aber iſt das Saltz, welches in dieſer Provintz ſo håuffig geſotten wird, daß man halb Europa damit betheilen kōnte.

Die vornehmſten ſechs Stådte ſind 1. LISABON, 2. ALANQUER, 3. LEIRIA, 4. TOMAR, 5. SANTAREIN, 6. SETUBAL, und nach derſelben wird dieſe Landſchafft in ſechs TERRITORIA abgetheilet, welche ſie auf ihre Sprache CAMARCAS nennen.

Im erſten TERRITORIO iſt folgendes zu mercken:

LISABON, oder LISBOA, Lat. Lisbona oder Olyſipo, die Haupt-Stadt des gantzen Kōnigreichs, und die ordentliche Reſidentz des Kōniges. Sie erſtrecket ſich am Nordlichen Ufer des Tagi zwey Meilen lang, und hat in ihrem Umkreiß ſieben Berge, die ſich ſonderlich denen, die von der See herkommen, unvergleichlich ſchōn præſentiren. Man glaubet, daß ſich die Anzahl der Håuſer auf 30000. belauffen. Dieſer weitlåufftige Ort hat nicht kōnnen befeſtiget werden: aber die Zugånge, ſonderlich vom Meere her, ſind genug verwahret.

Mitten drinnen lieget auf einem Berge das Schloß S. GEORGII, welches eine gute Citadelle bedeuten kan. Vor den Kōnig und vor die Kōnigliche Familie ſind zwey Pallåſte in der Stadt: Einer wird OPACO genannt, wo der Kōnig jetzo reſidiret, und der andere hat den Nahmen de CORPO SANTO.

Dieſe Stadt hat nicht allein einen Ertz-Biſchof, ſondern ſeit 1717. auch einen Patriarchen, imgleichen eine

Uni-

Univerſität, geſtifftet im Jahre 1290. und ein groſſes Tribunal-Inquiſitionis.

Der Hafen bey der Stadt iſt einer von den beſten in der gantzen Welt: Denn er hat eine Tieffe von 60. Klafftern, und einen Umkreiß von zehn Meilen, und weil er mit lauter hohen Bergen umgeben iſt, ſo werden die Schiffe darinnen von den Sturmwinden gar nicht beunruhiget.

ALCANTARA iſt ein Flecken harte bey Liſabon, mit einem Königlichen Luſt-Schloſſe und ſehr ſchönen Garten.

BEHLEN oder vielmehr BETHLEHEM, zwey Meilen von Liſabon. Der Ort beſtehet in einem Flecken, in einem Cloſter, und in einem feſten Thurme, dieſe heiſſen alle drey Behlem. Das Cloſter hat König Emanuel zum Andencken der Geburt Chriſti gebauet, und daher hat es den Nahmen Bethlehem bekommen. Die Königlichen Leichen werden in dieſem Cloſter begraben. Der Thurm iſt eine reale Feſtung, von deſſen Commendanten die Einfahrt in den Hafen dependiret: Deswegen dieſer Thurm auch die Citadelle von Liſabon genennet wird.

CACHOPE iſt ein Felſen mitten im Tago, darauf die Portugieſen ein Caſtell gebauet, welches Torre de BUGIO oder auch das Fort S. LAURENTII genennet wird. Dieſes Caſtell iſt von groſſer Wichtigkeit: Denn weil der Tagus, wo er in die See fällt, eine ſolche Breite hat, daß er von den Ufern auf beyden Seiten mit keinen Canonen kan beſtrichen werden: ſo wird er bey ſeinem Einfluſſe durch dieſen Felſen in zwey Armen abgetheilet. Der Arm gegen Norden wird LE PETITE PASSAGE oder LE PASSAGE de S. JEAN genennet: Die Fahrt aber gegen Süden heiſſet LE GRAND PASSAGE oder die PASSAGE d' ALCAZOVA, und iſt nicht ſo tief als die kleine Fahrt. Weil aber dieſes Fort de BUGIO nicht zulänglich ſeyn mögte, beyde Paſſagen zu beſchützen; ſo haben die Portugieſen an den beyden euſerſten Ufern noch zwey Feſtungen angeleget, welche vermögend ſind, einer gantzen Krieges-Flotten das Einlauffen zu verwehren.

S. JULIAN heiſſet die Feſtung an der kleinen Fahrt, und dieſer nach der neuen Art fortificirte Platz kan mit allem Rechte ein Schlüſſel zum Königreiche genennet werden,

den. Man muß ſich nicht irre machen laſſen, wenn manchen Charten S. GIAON, in manchen S. GEAN ſteh Denn der Ort hat mehr als einen Nahmen, unter welch aber S. JULIAN am gebräuchlichſten iſt.

CABEZASECA heiſt die andere Feſtung an der gr ſen Fahrt, die aber nicht von Steinen, ſondern nur v Holtze hat müſſen gebauet werden, weil der Grund ke Felſen, ſondern nur eine Sandbanck iſt.

S. ANTONIO iſt ein Fort am Nordiſchen Ufer d Meeres, welches verhindert, daß auch daſelbſt keine fein liche Landung geſchehen kan.

CASCAES iſt ein vortrefliches Caſtel zwey Meilen vo Behlem. Die See formiret daſelbſt einen bequemen H fen, welcher von dieſem Caſtel beſchützet wird: Es hat d Titul eines **Marggrafthums.**

Im zweyten TERRITORIO ſind folgend Oerter zu mercken.

ALANQVER eine wohl-verwahrte Stadt, die m ſchönen Weinbergen auf allen Seiten umgeben iſt. S führt den Titul eines Marggrafthums und iſt der Königi ihr Leib-Gedinge.

ATOUGHUA, eine Grafſchaft ohnweit davon.

PAPOS eine Stadt am Tago, in einer Gegend, da ſo derlich viel Orangen-Bäume ſtehen.

SINTRA, oder CINTRA, oder ROCCA de SINTRA iſt ein Flecken mit einem Schloſſe, welches der abgeſetzt König Alphonſus VI. mit ſeiner Gefangenſchaft und mi ſeinem Tode Anno 1683. bekannt gemacht hat.

CAPO de ROCCA-SINTRA nicht weit davon an de See iſt ein berühmtes Vorgebürge.

COLLARES iſt ein ſehr fruchtbares Thal, daß gan Liſabon mit Garten-Gewächſen daraus kan verſehe werden.

Im dritten TERRITORIO iſt vor andern z mercken:

LEIRIA, eine kleine Stadt, in einem fruchtbaren B den, mit einer feſten Citadelle. Es hat auch ein Biſcho ſeinen Sitz daſelbſt.

OBE

OBEDOS oder OBIDOS, iſt ein feſtes Schloß, und als eine Grafſchaft in der Genealogie zu mercken.

ALJUBAROTTA, ein Flecken drey Meilen davon, der ſeit Anno 1385. ein ewiges Andencken hat, von einer Schlacht, darinnen der Caſtilianiſche König Johannes eine harte Niederlage erlitten hat. Durch dieſen Sieg ward Johannes Nothus König in Portugall.

ALCOBAZA iſt eine mittelmäßige Stadt mit einem Cloſter, deſſen Prior Fürſtliche Einkünffte hat. Es liegen etliche Königliche Cörper daſelbſt begraben.

PENICHE oder PANICHE an der See, ein feſter Ort auf einer Halb-Inſul, hat eine ſtarcke Citadelle und einen guten Hafen.

BATHALIA, unweit Leiria, verwahret auch etliche Cörper der alten Könige.

ASCALDAS iſt darum zu mercken, weil gute warme Bäder daſelbſt gefunden werden.

CADAVAL iſt ein Hertzogthum, und die Familie, der es zugehöret, hat zu unſerer Zeit viel lange Jahre bey Hofe in groſſen Gnaden geſtanden.

Im vierdten TERRITORIO iſt nur was weniges zu mercken:

TOMAR, eine luſtige Stadt, und guter Paß mit einem Berg-Schloſſe. Vor dieſem war es die Reſidentz des Großmeiſters vom Orden Chriſti, bis der König im Jahr 1520. alle Großmeiſterthümer auf ewig mit der Crone vereiniget hat. Um die Stadt herum ſind gantze Wälder von Oliven-Bäumen.

TORRES NOVAS iſt ein Hertzogthum, welches man um der Genealogie willen auszuzeichnen hat.

ABRANTES iſt ein Hertzogthum am Tago: Es wachſen viele Melonen in ſelbiger Gegend.

OUREN oder OREM, eine Grafſchaft dem Hauſe Vimioſo gehörig.

Im fünften TERRITORIO ſind vier merckwürdige Oerter.

SANTAREIN, Lat. Scalabis, eine Sadt am Tago

auf

auf einer Höhe, in einem fruchtbaren Reviere vom Getraide und Oliven.

ALMERIN, ein Königliches Jagd-Schloß mit einem Flecken. Die Könige haben bißweilen daſelbſt reſidiret, und König Henricus, der vorher ein Cardinal war lieget daſelbſt begraben.

SALVATERRA, ein kleiner Ort, mit einem anmuthigen Schloſſe, in einer Gegend, da eine ſchöne Wildbahn iſt.

ATALEYA oder ATALAJA, eine Grafſchaft, die in der Genealogie vorkommt.

Im ſechſten TERRITORIO ſind verſchiedene Oerter merckwürdig.

SETUBAL, welches die Holländer S. UBES oder S. HUBES nennen, iſt eine uhralte Stadt, welche Tubalcain bald nach der Sündfluth ſoll gebauet haben. Sie lieget an einem Golfo, und hat eine Fortification nach Holländiſcher Manier, einen bequemen Hafen, und ein ſehr austrägliches Saltzwerck. Harte dabey iſt das Fort S. PHILIPPI, welches die Wichtigkeit des Ortes noch gröſſer macht.

ALCASSES di SAL, eine feine Stadt, mit einem Schloſſe, allwo auch Saltz geſotten wird. Im Jahr 12 6. wurden in dieſer Gegend zur Zeit Königes Alphonſi II. 60000. Mohren todt geſchlagen.

CEZIMBRA an der See wird von Tage zu Tage noch mehr fortificiret.

ALDEA GALLEGA, ein feiner Ort, hat auch Saltz-Pfannen, und guten Zugang von den Paſſagierern, welche ſich daſelbſt von den Schiffern überſetzen laſſen, wenn ſie nach Liſabon reiſen wollen.

PALMELA, Ein Schloß auf einem Felſen, nicht weit von Setubal. Ehe die Könige die Großmeiſterthümer an ſich gezogen haben, ſo iſt dieſes die Reſidentz des Ordens S. Jacobi geweſen.

ALMADA, ein artiger Flecken, mit einem Königlichen Schloſſe, Liſabon recht gegen über. Hier hielt ſich König Philippus II. Anno 1580. ſo lange auf, bis er

von

von der Haupt-Stadt Beſitz nehmen konte: und eben das that König Johannes VI. zur Zeit der groſſen Revolte, Anno 1640.

VII.

Von der Provintz BEIRA.

Die Länge dieſer Landſchafft mag wohl 35. und die Breite an etlichen Orten 30. Deutſche Meilen austragen.

Das Land iſt voller Flüſſe, voller Berge und voller Thäler: ſonderlich iſt das lange Gebürge ALCOBA berühmt, welches ſich von Coimbra bis nach Porto erſtrecket.

An Korn hat dieſe Landſchafft keinen Überfluß; aber es giebt da herrliche Weinberge, und ſchöne Caſtanien-Bäume.

Die vornehmſten Städte ſind 1. Coimbra, 2. Aveiro, 3. Lamego, 4. Viseo, 5. Guarda, und 6. Castelbranco, und nach denſelben wird dieſe Provintz in ſechs Territoria eingetheilet.

Das erſte TERRITORIUM hat folgende merckwürdige Oerter.

COIMBRA, Lat. Conimbrica, eine ſchöne und groſſe Stadt an einem luſtigen Berge am Fluſſe Mondego, allwo vor alten Zeiten die Könige reſidiret haben. Es lieget auch der König Alphonſus I. und die heilige Königin Eliſabeth daſelbſt begraben. Der Ort iſt allenthalben mit Wäldern und Gärten umgeben, und die Liebhaber der Antiquitäten finden nicht weit von dieſer Stadt eine alte Waſſer-Leitung welche die Römer noch gebauet haben. Die Univerſität daſelbſt, geſtifftet Anno 1290. iſt in der gantzen Welt berühmt; und das prächtige Jeſuiter-Collegium hat ſeines gleichen nicht. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter dem Ertz-Biſchoffe zu Liſabon. Es iſt auch ein groſſes Tribunal der Inquisition daſelbſt.

BUARGAS, ein feſter Ort am Meere, wo der Fluß Mondejo hinein fällt.

TENTUGALL, eine Grafſchafft, dem Hertzog von Cadaval gehörig.

ARGANIL, eine Grafſchafft, davon der Biſchoff zu Coimbra den Gräflichen Titul führet.

Das zweyte TERRITORIUM hat zwey merckwürdige Oerter.

AVEIRO, Lat. Averium, eine Stadt wo Saltz gekochet wird, mit einem wohlverwahrten Hafen. Es giebet Hertzoge von AVEIRO in Portugall, und der itzige Hertzog von BANNAS iſt ſeit 1730. Beſitzer davon.

FEYRA oder AFFEYRA, der letzte Ort gegen Norden, hat ein feſtes Schloß, und einen Pallaſt.

Das dritte TERRITORIUM hat nicht mehr als einen merckwürdigen Ort.

LAMEGO, eine Stadt in einer Gegend, da viel Wein wächſet: Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter dem Ertz-Biſchoffe zu Braga.

Das vierdte TERRITORIUM hat nichts als eine Haupt-Stadt.

VISEO, ein angenehmer Ort, wegen der ſchönen Gärten umher. Es ſind auch nicht weit davon ergiebige Zinn-Bergwercke. Der Biſchoff iſt ein Suffraganeus des Ertz-Biſchoffs zu Braga.

Das fünffte TERRITORIUM hat nur drey merckwürdige Oerter:

GUARDA, eine Feſtung, ſo wohl von Natur, als durch Kunſt, an den Spaniſchen Gräntzen. Der Biſchoff gehöret unter dem Ertz-Biſchoff von Braga.

SOLORICO iſt eine ſchöne Stadt, die auch vor eine Feſtung paſſiren kan.

LINNARES oder LINHARES, ein Hertzogthum, deſſen Hauß in der Genealogie bekannt iſt.

Das

Das ſechſte TERRITORIUM hat folgende Merckwürdigkeiten.

CASTELBRANCO iſt zwar nur ein mittelmäßiger aber ein recht ſchöner Ort.

PENNAMACOR, eine gemeine Stadt, die aber ein feſtes Schloß hat.

SALVATERRA iſt eine Feſtung, die an der Lehne eines Berges angeleget iſt.

SEGURA, eine feſte Stadt, und hat auch ein feſtes Schloß.

IDANHA a FELGA, iſt im letzten Kriege mit etlichen neuen Auſſenwercken verſehen worden.

COVILHANA iſt der Ort, wo König Rodericus die Schandthat mit des Grafen Juliani Tochter begangen hat, welche den Mohren Gelegenheit gegeben, gantz Spanien und Portugall zu überſchwemmen. Es iſt im Jahr 713. geſchehen.

MONSANTO, eine bekannte Grafſchafft in der Genealogie, am Spaniſchen Gräntzen.

VIII.

Von der Provintz ENTRE MINHO è DOURO.

Dieſe Landſchafft iſt 18. Meilen lang und 12. Meilen breit. Der Wein darf in dieſer Gegend nicht gepflantzet werden, ſondern er wächſet von ſich ſelber.

Die Viehzucht iſt wegen der ſchönen Wieſen unvergleichlich, und das Fleiſch in dieſem Lande iſt das beſte im gantzen Königreiche.

Die Weiber ſind hier zu Lande bis nach dem 50. Jahre fruchtbar. Die Männer werden hoch alt, und geben gute Soldaten ab. Im übrigen haben

die Geiſtlichen aus dieſer Landſchafft mehr Genuß, als der König.

In den neueſten Charten wird dieſe Provintz nach den vier beſten Städten: PORTO, 2. GUIMARANES, 3. LIMA, und 4. VIANA, in vier TERRITORIA abgetheilet.

Im erſten TERRITORIO iſt die eintzige Haupt-Stadt zu mercken.

PORTO oder PORT a PORT, eine gute Stadt eine Meile von der See, am Fluſſe Douro an einem Berge. Es iſt ein Hafen darbey, darinnen eine gantze Kauffartey-Flotte Raum hat. Es iſt auch ein Arſenal da, darinnen Krieges-Schiffe gebauet werden. Die Stadt iſt nur mit einer Mauer umgeben, und hat gar nicht viel Einwohner. Es liegt ein kleines Fort dabey; wiewohl die Sand-Bäncke und Klippen am Einfluſſe des Durii die beſte Vormauer dieſer Stadt ſind. Man gläubet, daß Portugall ſeinen Nahmen von dieſer Stadt haben ſoll. In Deutſchland wird dieſer Stadt allemahl in Ehren gedacht, wenn man einander ein Glaß von guten Portiſchen Weine vorſetzet: In Engeland aber nicht mehr, nachdem er von den Medicis mit groſſem Ernſte wiederrathen worden.

Im zweyten TERRITORIO ſind folgende Plätze auszuzeichnen:

GUIMARANES, Lat. Vimarinum, eine feine Stadt mit einer feſten Citadelle. Es wird daherum gute Leinwand gemacht, da ſonſt die Portugieſen mit Manufacturen ſich nicht viel Mühe geben.

BRAGA, Lat. Bracara, eine der vornehmſten Städte im gantzen Reiche, wo weiland die Gothiſchen Könige reſidiret haben. Es ſind ungefehr 4000. Häuſer in der Stadt, welche mit Mauren, Wällen und Auſſenwercken nach der neueſten Art befeſtiget iſt. Der Ertz-Biſchoff daſelbſt, dem die Stadt eigentlich gehöret, iſt PRIMAS REGNI, und prætendiret den Rang über den Ertz-Biſchoff zu Toledo in Spanien. Der erſte Grafe in Portugall, Henricus aus Burgund, lieget daſelbſt begraben.

VILLA

VILLA de CONDE an der See, hat einen mittelmäßigen Hafen.

AMARANTA, iſt eine ſchöne Stadt, darinnen recht prächtige Häuſer gefunden werden.

Im dritten TERRITORIO iſt nichts, als die Stadt, davon die Gegend den Nahmen hat.

LIMA, eine mittelmäßige Stadt mit einem gar ſchönen Pallaſte, und mit einer koſtbaren Brücke über den Fluß Lima, deswegen der Ort insgemein Ponte de Lima genennet wird.

BARCELOS, ein Hertzogthum, davon vor alters der erſtgebohrne Printz den Titul führte.

Im vierten TERRITORIO ſind endlich folgende Oerter:

VIANA, eine anſehnliche Stadt am Ausgange des Fluſſes Lima. Es iſt darbey ein Hafen, der durch eine Citadelle bedecket wird: Auch eine Ritter-Academie, darauf junge Portugieſen in der Kriegs-Wiſſenſchafft unterrichtet werden.

CAMINHA, am Fluſſe Minho, der Spaniſchen Stadt Guardia gegen über, iſt eine gute Feſtung, und führet den Titul eines Hertzogthums.

VILLA NOVA, mit dem Zunahmen de CERVERA, am Fluſſe Minho, kan eine gute Gräntz-Feſtung bedeuten.

VALENZA de MINHO iſt der Spaniſchen Feſtung Tuy entgegen geſetzet.

MONCAON iſt kein groſſes Werck, aber das Schloß iſt feſte.

MELGAZO iſt die äuſſerſte Gräntz-Veſtung gegen Gallicien, doch nicht von groſſer Wichtigkeit.

IX.

Von der Provintz TRA los MONTES

Sie wird darum Tra los Montes Lat. Transmontana genennet, weil ſie denen, die zu Liſabon wohnen, jenſeit eines groſſen Gebürges lieget.

Die Långe wird 30. und die Breite 20. Deutſche Meilen austragen: Das Erdreich iſt hier zu Lande etwas důrre, und tråget deßwegen mehr Wein und Oele als Getråyde.

Nach denen fürnehmſten Stådten 1. VILLA REAL, 2 MONTCORVO, 3. MIRANDA, 4. PINHEL, wird dieſe Landſchafft in vier TERRITORIA abgetheilet.

Im erſten TERRITORIO iſt folgendes zu mercken:

VILLAREAL, Lat. Villa Regalis, eine Stadt, welche den Titul eines Hertzogthums führet.

MONTALEGRE, Lat. Mons Alacris, iſt ein gutes Schloß.

CHIAVES oder CHAVES, Lat. Aquæ Flaviæ, eine vornehme Stadt und gute Feſtung, darinnen eine ſtarcke Guarniſon lieget.

Im zweyten TERRITORIO ſind zwey Oerter merckwürdig:

MONTCORVO, eine kleine Gråntz-Feſtung mit einem guten Schloſſe.

VILLAFLOR, ein kleines, aber recht wohl gebauetes Ståդtgen mit dem Titul einer Grafſchafft.

Im dritten TERRITORIO ſind zwey Stådte und eine Grafſchafft von Wichtigkeit zu mercken:

MIRANDA, mit dem Zunahmen de DOURO, weil ſie an dem Fluſſe dieſes Nahmens lieget: Eine Stadt auf einem Felſen, welcher befeſtiget ſeyn könte, und auch ſolte, weil Portugall nirgend mehr offen ſtehet, als um dieſe Gegend.

BRAGANZA wird in die alte und in die neue Stadt abgetheilet. Es iſt ein Schloß daſelbſt, dadurch die Stadt beſchützet wird. Der Ort führet den Titul eines Hertzogthums, und iſt das Stamm-Haus des heutigen Königes.

VI-

VIMIOSO, gleich darunter eine Grafſchafft, die wegen der Genealogie zu mercken iſt.

Im vierten TERRITORIO hat man Urſache nachfolgende Plätze zu mercken.

PINHEL ein geringer Ort, davon die gantze Gegend den Nahmen hat.

ALMEYDA iſt eine gute Gräntz-Feſtung gegen Spanien, hat ſeit 1733. eine Königliche Ritter-Academie.

CASTEL-RODRIGO, Lat. Caſtellum Roderici, eine alte Feſtung auf einer Höhe, mit dem Titul einer Marggrafſchafft.

VILLARMAJOR, eine Grafſchafft, die in der Genealogie vorkommt.

X.

Von der Provintz ALANTEIO.

Sie heiſt darum ALANTEIO, weil ſie denen zu Liſabon jenſeit des Fluſſes Tagi lieget; und eben ſo iſt auch der Lateiniſche Nahmen Provincia Trantagana zu verſtehen.

So wohl die Länge als die Breite von dieſer Landſchaft wird auf 36. Deutſche Meilen gerechnet.

Dieſes Land wird wegen des ſchönen Korn-Baues die Speiſe-Kammer des Königreiches genennet: Wiewohl auch an Vieh-Zucht, an Wein-Wachſe, und an Garten-Gewächſen kein Mangel iſt.

Zu geſchweigen des vortrefflichen Honigs, und der ſchönen Stein-Brüche, daraus Marmor und Jaſpis gegraben wird.

Es ſind fünf anſehnliche Städte darinnen, 1. Evora, 2. Estremos, 3. Portalegre, 4. Elvas, 5. Beja, und nach dieſen Städten wird das Land in fünf Territoria abgetheilet.

Das erſte TERRITORIUM hat drey merckwürdige Oerter:

EVORA, Lat. EBORA, eine uhralte Stadt, die den nächſten Rang nach Liſabon hat in einem angenehmen Felde, welches mit Bergen umgeben iſt. Es ſind ohngefehr 5000. bewaffnete Bürger darinnen. Die Feſtungs-Wercke ſind nicht zu verachten. Im letzten Kriege wurden neue Auſſenwercke, und auch eine Citadelle angeleget. Es iſt ein Ertz-Biſchoff und auch eine Univerſität daſelbſt, auf welcher ſonderlich die Käyſerliche Rechte gelehret werden.

MONTEMOR, Lat. Mons Major, iſt eine neue Stadt mit einem Schloſſe.

AGUIAR ein Marggrafthum, welches die Grafen von Vimioso beſitzen.

Das zweyte TERRITORIUM hat auch ſeine Merckwürdigkeiten.

ESTREMOS, eine neue, feſte und volckreiche Stadt, mit ſchönen Häuſern. Gleich darbey iſt ein Felſen davon der ſchönſte Marmor gebrochen wird. Ingleichen iſt in dieſer Gegend eine wohlriechende Terra Sigillata, darans zierlich Geſchirre gemacht, und durch das gantze Königreich verführet wird.

AVIS, Lat. Aviſium, ein ſchönes Schloß, gehöret den geiſtlichen Ordens-Rittern von Avis, die hin und wieder groſſe Einkünfte haben.

EVORAMONTE, ein kleines Schloß auf dem Gipfel eines Berges.

VILLAVICOSA, insgemein Villa vitioſa, heiſſt nicht eine laſterhafte, ſondern eine ſehenswürdige Stadt, welche nach der neuen Art befeſtiget iſt. Vor dieſem hatten die Hertzoge von Braganza ihre Reſidentz allhier. Es wird daherum ſchöner Marmor gegraben.

Das dritte TERRITORIUM hat folgende Plätze:

PORTALEGRE, Lat. Portus Alacris, eine feine Stadt an einem Berge, hat gute Mauren und Thürne:

Der

Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter dem Ertz-Biſchoff zu Liſabon

ALLEGRETTE, iſt in der Genealogie als ein Marggrafthum zu behalten.

CAMPOMAJOR, eine Gräntz-Feſtung mit Paſteyen und Auſſenwercken, von gehauenen Steinen. Das Frauenzimmer hieſiges Ortes wird vor das ſchönſte im gantzen Königreiche gehalten.

CASTEL de VIDE iſt ein feſtes Gräntz-Schloß gegen Spanien.

CRATO, ein Städtlein mit einem Schloſſe, iſt ein Priorat des Malteſers-Ordens, und hat groſſe Einkünffte.

ARRONCHES, ein feſter Ort von wenig Einwohnern. Es hafftet ein Marquiſat darauf.

ASSUMAR oder AçUMAR, ein Ort mit dem Titul einer Grafſchafft.

Das vierte TERRITORIUM hat auch einige Merckwürdigkeiten.

ELVAS, Lat. Elvæ, iſt eine von den beſten Städten in Portugall. Sie lieget auf einem Felſen an der Guadiana, und hat Wercke von gehauenen Quaderſteinen nach der neueſten Architectur. Harte an der Stadt liegt das Fort S. Lucia, an ſtatt einer Citadelle; die Guarniſon iſt ordentlich 1000. Mann. Die Häuſer und Gaſſen ſind ungemein ſauber, und die Gegend bringet guten Wein, und vortreffliches Oel. Es iſt ein alter Aquæ-Ductus daſelbſt, der eine gantze Meile lang iſt. Der Biſchoff zu Elvas gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Evora. Zwey Meilen darvon iſt an eben dieſem Fluſſe über den Gräntzen die Spaniſche Haupt-Feſtung Badajoz gelegen. Anno 1733. legte der König hier eine neue Ritter-Academie an.

OLIVENZA, eine groſſe Stadt und gute Feſtung an der Guadiana, mit 9. Bollwercken, hat 1000. Mañ in Guarniſon

GERUMEMSA lieget darzwiſchen, und hat ſich im Kriege mit Spanien wohl gehalten.

Das fünfte TERRITORIUM hat folgende Plätze:

BEJA, Lat. Pax Julia, eine alte Stadt, mit einem ſchönen Schloſſe.

SERPA, eine gute Gräntz-Feſtung gegen Andaluſia.

MOURA, ein alter und ziemlicher feſter Ort an der Guadiana. Davon ſich eine Gräfliche Familie noch itzo ſchreibet.

OURIQUE iſt ein Feld, darinnen etwan zehn Dörffer liegen, darunter dieſes Ourique, Lat. Ulricum, den Vorzug hat. Es iſt ein altes Schloß daſelbſt, und der Ort hat von dem Siege der Chriſten wider die Mohren ſeit 1139. ein immerwährendes Andencken.

ODEMIRA, eine feine Stadt, die den Titul einer Grafſchafft hat.

FERREYRA ein Marggrafthum des Hauſes CADAVAL; es ſind mehr Oerter dieſes Nahmens.

XI.

Von dem Königreiche ALGARBIA.

Der Nahme ſoll ſo viel heiſſen, als das äuſſerſte Land, und denſelben führet es auch mit Recht. Die andern Landſchafften ſind nur Provintzen: Algarbia aber iſt ein beſonder Königreich, und ſtehet mit im Königlichen Titul, ob es gleich nur 27. Meilen lang und 8. Meilen breit iſt.

Alles iſt in dieſem Lande mit Wein-Stöcken und Feigen-Bäumen angefüllet: Das Meer giebet die ſchönſten See-Fiſche: Es ſind auch warme Bäder und Geſund-Brunnen in dieſer Gegend.

Nach den zwey vornehmſten Städten: 1. LAGOS, und 2. TAVIRA, wird dieſes kleine Königreich in zwey TERRITORIA abgetheilet.

Im erſten TERRITORIO hat man folgende Oerter zu mercken.

LAGOS, Lat. Lacobriga, die Reſidentz des Königlichen Stadthalters. Sie lieget auf einem Felſen, und kan vor eine ziemliche Feſtung gehalten werden. Es iſt ein PHARUS oder ein Feuer-Thurn daſelbſt angeleget, damit man ſehen kan was in der Nacht auf der Sée vorgehet.

SILVES, Lat. Silvæ, lieget in einer ſchönen Gegend, die man das Paradieß zu nennen pfleget. Das Bißthum iſt von hier nach Faro verleget worden. Der Ort iſt eben nicht gar ſtarck bewohnt.

VILLA NOVA, mit dem Zunahmen PORTIMAHON, iſt ein Hafen.

SAGREZ iſt eine neue Stadt mit einem ſehr feſten Schloſſe und vortrefflichen Hafen.

ALVOR hat einen Hafen, und in der nähe ſind beruffene Geſundheits-Bäder.

CAPO de S. VINCENTE, Lat. Promontorium Sacrum, iſt ein berühmtes Vorgebürge an der äuſſerſten Spitze von Portugall. Dieſes Vorgebürge wird zum Fundament geſetzt, wenn man die Gräntzen zwiſchen Oſt- und Weſt-Indien ausrechnen will.

Im andern TERRITORIO giebt es auch etliche merckwürdige Plätze:

TAVIRA iſt eine gute Feſtung mit einem geräumlichen Hafen. Volckreich iſt der Ort nicht, weil er kaum 2000. Einwohner hat. Der Ort führet den Titul eines Hertzogthums.

FARO, Lat. Pharus, eine anſehnliche Stadt am Meere, mit Bergen umgeben, hat den Titul einer Grafſchafft. Es wachſen da ſchöne Sorten von Weine, und der Fiſch-Fang iſt auch ſehr reichlich. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Evora.

ALCOUITIM an der Guadiana ſtehet der Spaniſchen Stadt XERES gegen über, recht auf der Gräntze. Es iſt ein kleiner Ort, aber das Schloß iſt nicht zu verachten.

CASTRO-MARINO oder CASTRO-MARIA, iſt ein unüberwindliches Caſtell an der Guadiana, der Spaniſchen Stadt AYAMONTE gegen über, mit einem guten See-Hafen.

XII.

Von den Colonien der Portugieſen auſſer Europa.

Die Portugieſen ſind die erſten geweſen, welche einen Weg zur See nach den andern Theilen der Welt gefunden haben, welches wegen der Situation des Königreiches Portugall eben nicht zu verwundern iſt.

Im XVI. Seculo iſt ihnen das Glück aus der maſſen günſtig geweſen, daß ſie in allen drey auswärtigen Theilen der Welt, nemlich in Asia in Africa und in America, ſich haben können feſte ſetzen.

Im XVII. Seculo haben ſie zwar viel wieder verlohren, wozu ſonderlich die ſechzig jährige Vereinigung mit Spanien Gelegenheit gegeben hat: Nichts deſtoweniger iſt doch das Commercium der Portugieſen, ſo wohl in Oſt- als in Weſt-Indien noch bis auf dieſen Tag von groſſer Wichtigkeit.

Hiervon wird nun zwar im andern Theile dieſes Wercks ausführlicher gehandelt werden, wir wollen aber hier doch die vornehmſten Oerter ſpecificiren.

In AFRICA.

1. Die Feſtung MAZAGAN auf den Küſten von Marocco.
2. Ein guter Sclaven-Handel auf der Küſte von Nigritia.
3. Die Colonie zu MALAGETTE auf der Küſte von Guinea.
4. Im Königreiche CONGO wohnen ſie ſo wohl in

in der Haupt-Stadt S. SALVATOR, als auch zu AMBAS an der See, mit gutem Willen der Einwohner: treiben auch den Handel daſelbſt privativè.

5. Im Königreich ANGOLA haben ſie mehr zu ſagen: Denn da beſitzen ſie die Städte LOANDA S. PAULO und BENGUELA.

6. Auf den Küſten von CAFFARIA iſt der König in ZOFALA ihr würcklicher Vaſall.

7. In dem groſſen Königreiche MONOMOTAPA haben ſie verſchiedene Bergwercke eigenthümlich an ſich gebracht.

8. Auf der Küſte von ZANGUEBAR gehöret ihnen der wichtige Platz MOSAMBIQUE, und der König zu QUILLOA iſt ihnen zinßbar.

9. Auf dem groſſen Atlantiſchen Meere beſitzen ſie erſtlich die geſammten Inſuln von CAPO VERDE, oder vom grünen Vorgebürge.

10. Von den CANARIEN-Inſuln haben ſie hingegen nur die eintzige Inſul MADERA.

11. Von den eintzeln hin und her zerſtreueten Inſuln gehöret ihnen S. THOMÆ; FERDINANDO PAO; MATTHÆI; del PRINCIPE; ANNEBON; ASCENSION und SPIRITO SANCTO, nicht weit von Madera.

12. Von den Maſcareniſchen Inſuln, unweit MADAGASCAR, gehöret ihnen die Inſul ZANZIBAR.

In
ASIA.

1. In ARABIA haben ſie den fremdem Handel, ſonderlich nach MOCHA am rothen Meere.

2. In

2. In PERSIA haben ſie zwar heutiges Tages nichts eigenes, treiben aber doch ſtarcken Handel dahin.

3. In des groſſen MOGOLS Gebiete haben ſie die Feſtung DIU; das Caſtel DAMON; das Fort DANAU; die Stadt BAZAIM; das Fort TRAPOR; die Feſtung MANORCA; die Feſtung ASSERIM.

4. Auf der Halb-Inſul diſſeits des Fluſſes Ganges haben ſie GOA und CHAUL.

5. Die Helffte von der Stadt MACAO auf der Sineſiſchen Inſul dieſes Nahmens.

In AMERICA.

1. Ihr beſtes iſt BRASILIA in dem Südlichen America, wegen des Zuckers und Braſilien-Holtzes.

2. Es gehöret ihnen auch der gantze AMAZONEN-Fluß, nebſt einem Stücke von der Landſchafft GUIANA, um das ſo genannte Capo du Nord, in dem Südlichen Theile von America.

3. In der Landſchafft PARAQVARIA gehöret den Portugieſen die Inſul S. GABRIEL, und das Fort S. SACREMENT.

4. Endlich beſitzen ſie auch auf den halben Wege zwiſchen Europa und America die ſo genannten Habichts-Inſuln, welche AZORES genennet werden.

XIII. Von den Einwohnern in Portugall.

Die Einwohner richten ihre meiſte Sorge auf die Kaufmannſchafft, und ſind deßwegen ſo wohl allen

allen Tugenden, als auch allen Laſtern ergeben, welche dieſe Profeſſion bey ſich führet.

Die Schulen haben bißhero ſehr darnieder gelegen: Nunmehro aber ſcheints, als wenn die Portugieſen die Studia auch erneuern, und zum wenigſten die Hiſtorie ihres Vaterlandes beſſer unterſuchen wolten.

Bey dem langwierigen Frieden hatten ſie das Krieges-Handwerck ziemlich verlernet, deßwegen in dem Spaniſchen Succeſſions-Streite die Engliſchen und Holländiſchen Hülffs-Völcker das beſte haben thun müſſen.

Im übrigen iſt es eine fruchtbare Nation, und wenn die auswärtigen Colonien nicht ſo viel Volck erfordert hätten, ſo würde das Land ſeine Einwohner kaum faſſen und ernähren können.

Die Männer von dieſer Nation ſind ſehr eiferſüchtig und laſſen die Weiber nicht weit ausgehen: Es kan auch wohl ſeyn, daß ſie gerechte Urſachen dazu haben.

XIV.

Vom weltlichen Regimente in Portugall.

Portugall iſt ein Souveraines Königreich, und der heutige König JOHANNES V. iſt Anno 1689. gebohren.

Unterdeſſen iſt gleichwohl zwiſchen der Souverainität eines Königes in Portugall, und eines Königes in Spanien gar ein groſſer Unterſcheid.

Denn erſtlich hat der Pabſt in dieſem Königreiche eine groſſe Autorität, davon der folgende Articul mehr Nachricht geben wird.

Dar-

Darnach muß es der König auch mit den Ständen des Reichs nicht verderben, welche in drey Claſſen abgetheilet werden: In der erſten ſind die Geiſtlichen; in der andern die vom Adel; und in der dritten die vom Bürger-Stande.

Endlich ſind dem Könige durch die Fundamental-Geſetze auch in zweyen Stücken die Hände gebunden. Denn erſtlich kan er nicht mehr CONTRIBUTION ausſchreiben, als ihm von den Reichs-Ständen im Jahr 1674. einmahl vor allemahl iſt bewilliget worden: Und darnch kan er wegen der SUCCESSION, wenn das Königliche Haus abgehen ſolte, nichts diſponiren.

Nach dem Frieden zu Utrecht Anno 1713. iſt die Militz auf einen ſolchen Fuß geſetzet worden, daß zur Friedens-Zeit beſtändig 12000. zu Fuſſe, und 2500. zu Pferde unterhalten werden. Zur Krieges-Zeit aber könten ohne Noth noch einmahl ſo viel Trouppen angeworben werden.

Man ſollte meinen, bey der groſſen Kauffmannſchafft müſte das Geld in Portugall ſo gemeine ſeyn, als die Steine auf der Gaſſe; weil aber dieſe Nation eben nicht arbeitſam iſt, und doch in allen Dingen einen koſtbaren Staat führet, ſo müſſen ſie den meiſten Profit vor auswärtige Waaren wieder dahin geben.

XV.

Vom geiſtlichen Regimente in Portugall.

Die Religion iſt durchgehend Römiſch-Catholiſch, und alſo wird die Portugieſiſche Kirche durch

Bi-

Biſchöffe regieret, deren an der Zahl nicht mehr als Zehne ſind.

Uber dieſelben ſind drey Ertz-Biſchöfe geſetzet, davon der erſte zu BRAGA, der zweyte zu LISABON, und der dritte zu EVORA reſidiret.

Unter dem Ertz-Biſchoffe zu BRAGA ſtehen die Biſchöffe 1. zu PORTO, zu VISEO, 3. GUARDIA, 4. LAMEGO, 5. MIRANDA.

Unter dem Ertz-Biſchoffe zu LISABON ſtehen die Biſchöffe 1. zu COIMBRA, 2. zu LEIRIA, und 3. zu PORTALEGRE.

Unter dem Ertz-Biſchoffe zu EVORA ſtehen nur die zwey Biſchöffe: 1. zu ELVAS, und 2. zu FARO.

Im Jahr 1717. hat es der jetzige König bey dem Pabſte dahin gebracht, daß Portugall auch einen PATRIARCHEN bekommen hat. Er ſitzet zu Liſabon mit ſeinen Canonicis; hat aber noch zur Zeit der übrigen Geiſtlichkeit nichts zu befehlen.

Die INQUISITION wider die Ketzer iſt in Portugall auch eingeführet: Ein TRIBUNAL iſt zu LISABON; das andere zu COIMBRA; und das dritte zu EVORA.

Nichts deſto weniger ſind nirgends mehr heimliche Juden als in Portugall; nicht nur unter dem gemeinen Volcke, ſondern auch unter den Vornehmſten bey Hofe.

Der Pabſt hat eine groſſe Gewalt in dieſem Königreiche. Denn 1. müſſen alle Geiſtlichen, die der König denominiret, zu Rom allererſt confirmiret werden. 2. Der Päbſtliche Nuncius exerciret ordentlich die geiſtliche Jurisdiction, und von dem Nuncio wird nicht an den König, ſondern unmit-

telbar an den Pabſt appellirt. 3 Es müſſen auch die Päbſtlichen Bullen ſchlechterdings angenommen werden, ohne daß ſie der Königliche Staats-Rath vorher unterſuchen darf.

Es wird ſich auch ſchwerlich ein König dieſen Dorn aus dem Fuſſe ziehen können. Denn die Cleriſey machet das halbe Königreich aus, und beſitzet zwey Drittel vom Lande; Die Biſchöffe und Ertz-Biſchöffe haben Fürſtliche Einkünfte; und in keinem Lande ſind die Clöſter dicker geſäet als in Portugall, davon die meiſten und reichſten den Franciſcanern und Jeſuiten gehören.

Uber dieſes ſind auch drey geiſtliche Ritter-Orden im Lande, die groſſe Revenüen haben, und die dem Könige viel könten zu ſchaffen machen, wenn er nicht ſelbſt der Groß-Meiſter von allen Orden wäre.

Die vornehmſten ſind die Ritter von AVIS, welchen Orden König Alphonſus I. ſchon Anno 1147. geſtiftet hat.

Darauf folgen die Ritter von S. JACOB, welches keine andere ſind, als die in Spanien Ritter von SANTIAGO genennet werden.

Die jüngſten ſind die Ritter CHRISTI, geſtiftet vom Könige Dionyſio, im Jahr 1318. nachdem der Orden der Tempel-Herren war caſſiret worden.

Die Malteſer oder Johanniter haben auch ein ſchönes PRIORAT zu CRATO, mit reichlichen Einkünften.

Endlich muß die BULLA CRUCIATA nicht vergeſſen werden, welche von den alten Creutz-Zügen

gen wider die Ungläubigen ihrem Nahmen hat. Kraft dieſer Bulle, die der Pabſt alle drey Jahre erneuert, wird Jahr aus Jahr ein Ablaß oder Vergebung der Sünden in Portugall vor Geld verkaufft, darein ſich der Pabſt, der König, und die Cleriſey theilet.

Zur Geiſtlichkeit gehören auch die drey Univerſitäten dieſes Königreiches: 1. zu COIMBRA, 2. zu LISABON, 3. zu EVORA.

XVI.

Die vornehmeſten Veränderungen.

Unter den Römern, unter den Gothen, und unter den Saracenen hat Spanien und Portugall gleiches Glück und Unglück gehabt.

Anno 1093. hat HENRICUS ein Grafe aus BURGVND, den Grund zu dem heutigen Königreiche Portugall geleget, durch eine Vermählung mit Königs Alphonſi VI. in Leon natürlichen Tochter TERESIA: Er nannte ſich nur einen Grafen von Portugall, aber ſein Sohn ALPHONSUS I. nennte ſich einen König.

A. 1386. wolten die Spanier Portugall einnehmen, als das Königliche Haus abgegangen war: aber ein natürlicher Printz, Nahmens JOHANNES, gewann die Schlacht bey Aljubarotta, und beſtieg darauf den Thron.

A. 1580. war das Königliche Haus abermahl mit dem Cardinal Henrico ausgeſtorben, und da ſuccedirte PHILIPPUS II. König in Spanien, und von der Zeit an war Spanien und Portugall gantzer 60. Jahr mit einander vereiniget.

A. 1640. gieng die groſſe Revolte vor, und da ſtieg JOHANNES, Hertzog von BRAGANZA, auf den Thron, deſſen Nachkommen auch denſelben bis auf dieſen Tag behauptet haben.

XVII.

Auszug aus der alten Geographie.

Daß Portugall in den alten Zeiten LUSITANIA geheiſſen, iſt eine bekannte Sache.

Die Römer begriffen es mit unter Spanien, und nañten es HISPANIAM LUSITANICAM.

Die vornehmſten Völcker waren 1. die VETTONES, 2. die TURTULI, 3. die TURDETANI.

AUGUSTA EMERITA war die Haupt-Stadt: Sie heiſt heutiges Tages MERIDA, und lieget über den heutigen Gräntzen in Spanien.

OLYSSIPO oder ULYSSIPPO iſt das heutige Liſabon, welches der Griechiſche Held ULYSSES ſoll gebauet haben.

EBOARA und CONIMBRICA ſind leicht zu rathen.

SCALABIS wird heutiges Tages SANTARIN genennet.

PAX JULIA hat gelegen, wo itzt die Stadt BEJA lieget.

CUNEUS hieß bey den alten die äuſſerſte Spitze von Algarbien.

PROMONTORIVM SACRVM iſt nichts anders als das heutige CAPO de S. VINCENTE.

XVIII.

XVIII.

Nachrichten von den beſten Land-Charten.

Die beſte hat ohnſtreitig NOLIN geſtochen: Sie iſt länglich, und man kan alle Abtheilungen gar deutlich darauf ſehen.

2. Darauf folget WITTE, auf welcher die Bißthümer deutlich abgezeichnet ſind.

3. Die dritte hat PLACIDE gezeichnet, und VISCHER geſtochen: Sie iſt groß und accurat, hat aber keine Subdiviſiones.

4. Auf HOMANNS Charta kan man zugleich ſehen, was die Portugieſen in Weſt-Indien beſitzen.

Das II. Buch.

von dem

Königreiche Spanien.

I.

Vom Nahmen dieſes Landes.

Ein Caninchen nennen die Phönicier in ihrer Sprache SPANA; weil ſie nun viel ſolche Thiere darinnen gefunden haben, wie ſie nach der groſſen Dürre in dieſes Land kommen ſind, ſo haben ſie daſſelbe SPANIEN genennet.

Der Lateiniſche Nahme HISPANIA aber hat ſeinen Urſprung von dem alten Könige HISPANO, der

der noch vor Chriſti Geburth in dieſem Lande regieret hat.

Sonſt ſind die alleräIteſten Nahmen dieſes Reiches HESPERIA, weil es gegen Abend lieget; und IBERIA, weil der Fluß Iberus mitten durch flieſſet.

II.

Von der Gröſſe.

So wohl die Länge vom Abend gegen Morgen; als die Breite vom Mittage gegen Mitternacht wird 150. bis 160. Deutſche Meilen gerechnet.

Wer mit dieſer ohngefährlichen Rechnung nicht will zufrieden ſeyn, der mag die Geographos erſt mit einander vertragen, welche in dieſem Stücke nicht mit einander überein kommen.

Man halte nur die zwey Charten gegen einander, welche Jaillot und Lile geſtochen haben, ſo wird man finden, daß ſie in der Länge von den Pyrenäiſchen Gebürge bis an das Atlantiſche Meer um gantzer 37. Deutſche Meilen von einander unterſchieden ſind.

Dieſes kan ich hier wohl anzeigen, aber nicht entſcheiden: ſondern es muß von dieſer und von einer jedweden ſolchen Materie eine beſondere Diſſertation geſchrieben werden.

Unterdeſſen liegen die Provintzen in der Länge und in die Quere, ſo, daß das gantze Land allbereit von den alten Geographis mit einem ausgebreiteten Kalb-Felle iſt verglichen worden.

III.

III.

Von den Gräntzen.

Spanien iſt unten und oben, das iſt gegen Mittag und Mitternacht, mit Waſſer umgeben; zur Lincken aber und zur Rechten, das iſt gegen Abend und gegen Morgen, ſtöſſet es an andre Länder.

1. Gräntze gegen Mitternacht.

Da iſt das groſſe Atlantiſche Meer, welches um dieſe Gegend MER de BISCAYE genennet wird; weil die Landſchafft BISCAYA daran ſtöſſet.

. Lateiniſch nennet man es MARE CANTABRICVM, weil die daran liegende Landſchafft Biſcaya in den alten Zeiten CANTABRIA iſt genennet worden.

Dieſes Meer iſt den Spaniern höchſt zuträglich, weil ſie dadurch mit Franckreich, Britanien, Niederland und Norden einen Brief-Wechſel halten können.

2 Kräntze gegen Mittag.

Da iſt das Mittelländiſche Meer, Lat. MARE MEDITERRANEVM, welches mit dem groſſen Atlantiſchen Meere durch eine Meer-Enge zuſammen hänget.

Und weil in den alten Zeiten Spanien IBERIA iſt genennet worden, ſo wird auch das Stücke vom Mittelländiſchen Meere, welches an Spanien anſchläget, in den Land-Charten gemeiniglich mit einem Lateiniſchen Nahmen MARE IBERICVM genennet.

Die Thüre zu dieſem Meere iſt die ſo genannte Straſſe, das iſt die Meer-Enge zwiſchen Europa und

und Africa, welche ſieben Meilen lang und fünf Meilen breit iſt. Die Schiffe, welche hierdurch nach der Levante gehen, werden deßwegen insgemein die Straſſen-Fahrer genennet.

Dieſe Meer-Enge heiſſet auf Spaniſch ESTRECCHO, auf Italiäniſch STRETTO, und auf Niederländiſch die STRAATE bey GIBRALTAR, weil die Berg-Feſtung GIBRALTAR daran gelegen iſt.

Lateiniſch wird ſie FRETUM GADITANUM genennet, weil die Inſul CADIX, Lat. GADES, nicht weit davon lieget: oder auch FRETUM HERCULEUM, weil HERCULES bis hieher gekommen iſt, und zum Andencken die berühmten HERCULIS COLVMNAS aufgerichtet hat.

Man ſaget zwar insgemein, die beyden Felſen, einer in Europa, und der ander in Africa, darauf die weltbekannten zwey Feſtungen GIBRALTAR und CEUTA gebauet ſind, wären die zwey Säulen Herculis, welche Käyſer Carolus V. zu ſeinem Sinnbilde erwähler, und ſeinen Wahlſpruch PLUS ULTRA darüber geſchrieben hat: Aber eigentlich zu reden ſind es zwey metallene Säulen auf der Inſul Cadix, welche noch bis dieſen Tag daſelbſt zu ſehen ſind, und etwan von dem Tempel Herculis noch übrig ſeyn mögen, der weiland auf dieſer Inſul geſtanden hat.

Die Spanier ſind zwar Meiſter von dieſer Meer-Enge: Weil aber die beyden Feſtungen Gibraltar und Ceuta zuweit von einander liegen, daß das Fretum davon nicht kan beſtrichen werden, ſo können ſie auch die Paſſage niemand verwehren.

Zur Zeit des Krieges haben ſich wohl eher die Engelånder oder Hollånder Meiſter von dieſer Fahrt gemacht: Sie haben aber ſodann auch eine Flotte von 8. bis 12. guten Krieges-Schiffen dahin abſchicken můſſen.

Im übrigen iſt das gantze Mittellåndiſche Meer wegen der CORSAREN, oder Barbariſchen See-Råuber auf den Africaniſchen Cůſten ſehr unſicher; und weil ſie den Spaniern bißweilen eine Viſite geben, ſo werden auf der gantzen Cůſte hin des Nachtes groſſe **Wacht-Feuer** gehalten.

3. Die Grånze gegen Abend.

Gegen Abend grånzen die Spanier und Portugieſen mit einander. Ob nun zwar Portugall an ſich ſelber ſo måchtig nicht iſt, daß die Portugieſen gegen Spanien des bőſen Nachbars ſpielen kőnten: ſo darf ſich doch Portugall auch vor Spanien ncht fürchten, weil ihnen die andern See-Måchte gleich zu Hůlffe kommen. Es ſind auch zu beyden Seiten zulångliche Grånz-Feſtungen angeleget worden, die allezeit wohl beſetzet ſind, daß alſo ein Schwerdt das andere in die Scheide hålt.

4. Die Grånzen gegen Morgen.

Da ſtőſſet Spanien und Franckreich an einander, und da die Frantzoſen eine geraume Zeit daher die gantze Welt verunruhiget haben, ſo ſind die Spanier auch gar offte in ſchwere Kriege mit ihnen verwickelt worden.

Es hat aber die Natur ſelbſt eine Scheidewand zwiſchen dieſen zwey måchtigen Nationen gemacht,

das ſind die groſſen Pyrenäiſchen Gebürge, di[e] von einem Meere bis zum andern gehen.

Dieſes entſetzliche Gebürge iſt tauſend Jahr vo[r] Chriſti Geburth, zur Zeit der groſſen Dürre in Spa[-]nien da es in ſechs und zwantzig Jahren nicht ge[-]regnet hat, durch den Blitz vom Himmel in Bran[d] gerathen, und da iſt das geſchmoltzene Silber un[d] Gold aus den entzündeten Bergen Stromweiſ[e] herunter gefloſſen: Weil nun das Feuer au[f] Griechiſch Πῦρ heiſſet, ſo ſind dieſe Berge deßwegen MONTES PYRENÆI genennet worden.

Sie gehen wegen ihrer entſetzlichen Höhe wei[t] über die Wolcken, und ſind deßwegen Jahr aus Jahr ein mit Wolcken bedecket. Die Länge dieſes Gebürges erſtrecket ſich über 60. Deutſche Meilen; die Breite aber iſt ungleich, und träget an manchen Orten 20. an manchen auch nur 6. Meilen aus.

An beyden Enden können gantze Kriegs-Heere aus einem Königreiche in das andre ihren Zug halten: In der mitten aber iſt entweder gar keine Paſſage; oder die Wege ſind doch ſo enge, daß ein Maul-Eſel mit genauer Noth durchkommen kan.

Vor dieſem ward wegen der Gräntze viel ge-ſtritten, ſonderlich unten am Mittelländiſchen Meere: Es iſt aber nunmehro ſchon im vorigen Jahrhundert das CABO de CREUX von beyden Nationen gleichſam zum Gräntz-Steine geſetzet worden.

Wer mehr Nachricht von dieſem Gebürge ha-ben will, der muß ſo lange in Gedult ſtehen, bis wir die Provintzen beſchreiben werden, welche daran ſtoſſen.

IV.

IV.

Von der Beſchaffenheit des Landes.

Die Lufft iſt in Spanien ſehr warm, deßwegen die Einwohner im heiſſen Mittage gemeiniglich ſchlaffen, und hingegen des Abends um ſo viel ſpäter zu Bette gehen.

Es regnet ſelten in Spanien, und es gehen offt gantze Monathe dahin, daß man nicht eine Wolcke zu ſehen bekömmt.

Es ſind aus dermaſſen viel Gebürge in Spanien: Man ſiehet deßwegen in den Land-Charten hin und wieder das Wort SIERRA ſtehen, welches ein Gebürge bedeutet.

Dieſe Berge ſind meiſtens ungemein hoch, und deßwegen oben mit Schnee bedecket: Auf den platten Lande aber iſt es im Winter niemahls ſo kalt, daß man nöthig hätte, eine Wohnſtube einzuheitzen.

Man kan an vielen Orten nicht anders reiſen, als über groſſe Gebürge; deßwegen es gut iſt, daß in Spanien viel Maul-Eſel gefunden werden, weil man mit den Pferden nicht fortkommen kan.

An vielen Orten will das Getreide von Natur nicht wachſen, und an andern Orten ſind die Einwohner zu faul das Land zu pflügen: Deßwegen hat Spanien keinen Uberfluß an Korn, und darum iſt auf die Einführung des Getreides kein Zoll geſetzet; wiewohl dem ohngeachtet das Brodt aller Orten theuer iſt.

Mitten in Spanien werden wenig Fiſche verſpeiſet, weil die Flüſſe derſelben nicht genug bey ſich führen: aber auf den See-Küſten iſt kein Mangel daran.

Weil

Weil die Vieh-Zucht nicht groß iſt, ſo iſt auch nicht viel Butter im Lande, deswegen wird faſt alles in Oele gebraten. Wegen der groſſen Wärme verwahren ſie die Butter in Därmen von Kaldaunen, die wir zu unſern Würſten gebrauchen, und verkauffen ſie nach der Elle.

Aller Orten in Spanien wächſet vortrefflicher Wein; aber die Einwohner genieſſen wenig davon, weil ſie keinen Laſter weniger ergeben ſind, als der Trunckenheit.

An den ſchönſten Früchten iſt kein Mangel: Denn es wachſen aller Orten Aepffel, Birnen, Caſtanien, Nüſſe, Oliven, Feigen, Granaten, Pomerantzen, Citronen, Capern und dergleichen.

Saltz findet ſich im Lande, ſo viel als die Einwohner brauchen; Hin und wieder wächſet auch Zucker-Rohr imgleichen Saffran, ob er gleich dem Indianiſchen nicht gleich kömmt.

In den Bergen findet man Edelſteine, Marmor, Alaun, Schwefel, Salpeter, und andere Mineralia: Unerſchöpfliche Eiſen-Berg-Wercke finden ſich ſonderlich in der Landſchafft Biſcaya. Gold und Silber würde ſich auch genug finden, ſonderlich in den Pyreneiſchen Gebürgen: Aber ſie begehren in Spanien keine Bergwercke zu bauen, ſo lange Weſt-Indien noch nicht erſchöpffet iſt.

In den Wäldern ſind allerhand Thiere, aber keine Bären; Die vielen Caninchen thun den Früchten offt groſſen Schaden: Mitten im Lande finden ſich auch dann und wann Heuſchrecken ein, welche von den Rebhünern verſchlucket werden, deßwegen die Spanier daſſelbe Jahr keine Rebhüner eſſen.

Durch das gantze Land ſind vortrefliche Schäfereyen. Wie nun das Futter iſt, ſo iſt auch die Wolle, nehmlich aus der maſſen ſchöne, und weil im Lande nicht viel gearbeitet, das meiſte aber ausgeführet wird, ſo löſen die Spanier ein groſſes Geld daraus.

Die Spaniſchen Pferde haben einen groſſen Vorzug vor andern Ländern. In Andaluſia ſind die flüchtigſten, und in Aſturia die ſtärckſten: Die beſten Maul-Eſel aber haben ihr Vaterland in Caſtilia.

In Andaluſia iſt die berühmte Art von wilden Ochſen, mit welchen die Spanier das bekannte Stier-Gefechte halten; davon unten ein beſonderer Articul folgen ſoll.

In Biſcaya giebt es eine Gattung von ſo niedlichen Spann-Fercken, daß ſie das Frauenzimmer auf den Armen und im Buſen träget, als wenn es Bologneſer-Hündgen wären.

V.

Von den Flüſſen in Spanien.

Es ſind fünf Haupt-Flüſſe, davon ihrer drey allbereit in Portugal vorkommen ſind.

1. Der Fluß TAGUS, oder TAJO auf ihre Sprache, entſpringet in Neu Caſtilien an den Aragoniſchen Gräntzen auf einem Berge, etliche Meilen von der Stadt Albarazin. Vor dieſem hat man in dem Sande den er bey ſich führet, Gold-Körner gefunden, und deßwegen iſt er unter den Spaniſchen Flüſſen der König genennet worden.

2. Der Fluß DURIUS, bey ihnen DOURO oder DUE-

DUERO, entſpringet in Alt-Caſtilien, an d[…] Gräntzen von Navarra, auf dem Gebürge Idubed[…] Er kan aber wegen der allzuvielen Stein-Klipp[…] nicht wohl befahren werden.

3. Der Fluß ANAS, auf ihre Sprache GU[…] DIANA, entſpringet in Neu-Caſtilien. Man h[…] den Leuten weiß gemacht, als wenn dieſer Fluß ſi[…] nicht weit von ſeinem Urſprunge unter dem Erdb[…] den verkröche, und zehn Meilen davon erſt wied[…] zum Vorſchein käme; deßwegen ihm auch d[…] Nahme ANAS wäre beygeleget worden, welches a[…] Teutſch eine Endte heiſt, die ſich ſolcher geſtalt un[…] tertauchet: Sie haben auch deßwegen gepralet, da[…] ſie eine Brücke in Spanien hätten, darauf zeh[…] tauſend Schaafe auf die Weide könten getrieben werden. Nachdem ſich aber die Reiſenden genauer deßwegen erkundiget haben, ſo findet ſichs, daß der Strom in dieſer Gegend zwiſchen hohen Felſen dahin fleuſt, daß man ihn nicht ſehen kan. Wenns viel iſt, ſo mögte es eine Meile austragen, daß er unter dem Erdboden läufft.

4. Der Fluß BÆTIS, auf Spaniſch GUADALQUIVIR, das heiſt auf Arabiſch ſo viel als der groſſe Strohm. Er entſpringet in Andaluſia, gantz am Ende gegen Oſten, und träget ziemliche Schiffe, zum wenigſten von Sevilia bis ins Meer.

5. Der Fluß IBERVS oder EBRO entſpringet auf den Gebürge zwiſchen Alt-Caſtilien und Aſturien. Er träget ziemliche Schiffe, und hat ein liebliches Waſſer zu trincken: Weil man auch glaubet, daß es ſchöne Haut machet, ſo wird es in Tonnen weit und breit verführet. Gantz Spanien hat

zum

am wenigſten bey den Poeten den Nahmen IBERIA von dieſem Fluß bekommen, und die daran wohnenden Celten ſind CELTIBERI genennet worden.

Man hat ſonſt dieſe Flüſſe unter einander ſo verglichen: Der IBERUS hätte was voraus in ſeinem Nahmen; der TAGUS hätte den groſten Ruhm; der DURIUS wäre der ſtärckſte im lauffen; der GUADALQUIVIR führte die gröſten Schätze; die GUADIANA aber könte ſich mit nichts desgleichen rühmen, und hätte deswegen vor Schamhafftigkeit ihren Kopf, wie oben gedacht, unter den Erdboden verſtecket.

Wenn man die andern kleinen Flüſſe alle zehlen wolte, ſo würden ſich ihrer noch 150. finden, und die Anzahl der Brücken, die darüber geſchlagen ſind, würde ſich auf 700. erſtrecken.

VI.
Von der Abtheilung dieſes groſſen Reiches.

Zur Zeit der Römer hatte Spanien drey Theile. Das 1. hieß HISPANIA LUSITANICA, wo jetzo ohngefehr Portugall lieget. Das 2. HISPANIA BÆTICA, um den Fluß Bætis, wo jetzo Eſtremadura, Vandalitia und Granada gelegen ſind. Die 3. HISPANIA TARRACONENSIS, begriff das übrige alles, und Tarragona in Catalonien war die Haupt-Stadt darinnen.

Im fünften Seculo, da die groſſe MIGRATIO GENTIUM war, brachten die West-Gothen gantz Spanien unter ſich, beſaſſen es auch dreyhundert Jahr nach einander; und da iſt an keine Subdiviſion gedacht, worden.

Im

Im achten Seculo kamen die SARACENEN MAURI oder **Mohren**, aus Africa herübe und überſchwemmten anfänglich das gantze Lan Weil ſich aber die Chriſten nach und nach wiederu erhohlten, ſo entſtunden fünff beſondere Königreic in Spanien. I. NAVARRA an den Pyrenäiſch Gebürgen, welches in Ober- und Nieder-Navar getheilet war. II. CASTILIEN, welches Leo Aſturia, Gallicia, Eſtremadura, und Andaluſ begriff. III. ARAGONIA, darzu Biſcaya, C talonia, Valentia, Murcia und die Baleariſch Inſuln gerechnet wurden. IV. PORTUGALI darzu das kleine Königreich Algarbia, gehöret; u V. GRANADA, welches die Mohren bis A. 149 im Beſitze hatten.

Endlich aber, nachdem FERDINANDUS CA THOLICUS gantz Spanien mit einander verein get hat: ſo dependiret nunmehr keine Provintz vo der andern, und alſo dürffen wir nur auf die bloſ Lage ſehen. Da finden ſich nun

Mitten im Lande.

I. CASTELLA NOVA, das iſt Neu-Caſt lien, ein Königreich am Fluſſe Tagus.

II. CASTELLA VETUS, das iſt Alt-Caſt lien, ein Königreich um den Fluß Durius.

Gegen Abend.

III. LEGIO oder LEON, ein Königreich a Fluſſe Durius.

IV. ESTREMATURA, eine Provintz a Tago und an der Guadiana, an den Gräntzen d Königreichs Portugall.

V. A

V. ANDALUSIA oder VANDALITIA, ein Königreich am Fuſſe Guadalquivir.

Gegen Mittag.

VI. GRANADA, ein Königreich am Mittelländiſchen Meere.

VII. MURCIA, ein Königreich darneben, das kleinſte unter allen.

VIII. VALENTIA, ein Königreich am Mittelländiſchen Meere.

Gegen Mitternacht.

IX. GALLICIA, ein Königreich am Ende von Spanien.

X. ASTURIEN, eine Landſchafft oder Fürſtenthum.

XI. BISCAYA, eine Landſchafft an dem Cantabriſchen Meere.

Gegen Morgen.

XII. NAVARRA, ein Königreich an den Gräntzen von Franckreich.

XIII. ARAGONIA, ein Königreich an dem Pyrenäiſchen Gebürge.

XIV. CATALONIA, ein Fürſtenthum an dem Mittelländiſchen Meere.

Auf dem Meere.

XV. BALEARES, ſind die vier Inſuln MAJORCA, MINORCA, YVICA und FORMENTERA.

VII.
Vom Königreiche NEU-CASTILIEN.

Den Nahmen hat dieſes Königreich von eine[m] feſten CASTELL bekommen, welches die Ch[ri]ſten wider die Mohren angeleget haben.

Wenn man die gröſte Länge vom Morgen ge[gen] Abend abmiſſet, ſo werden es 60. Deutſche M[ei]len ſeyn: und die Breite von Mittag gegen M[it]ternacht wird ohngefehr eben ſoviel austragen.

Es ſind nun ſchon zwey hundert Jahr, ſeit de[m] die Spaniſchen Könige beſtändig in dieſem Reic[he] reſidiret haben, und deßwegen wird Neu-Ca[ſti]lien das Hertze von Spanien genennet.

Es wird dieſes Königreich in drey Theile ſubd[i]vidiret, die ſind I. ALGARRIA zur Lincken; I[I.] La SIERRA zur Rechten; und III. La MAN[CHE] CHE unten, nemlich nach der Land-Charte g[e]rechnet.

In der Gegend ALGARRIA zur Lincken ſi[nd] nachfolgende Oerter zu mercken:

MADRIT, Lat. Madritum oder Mantua Carpeta[no]rum, die Haupt- und Reſidentz-Stadt. Es war ſo[nſt] ein kleiner Ort, und gehörte dem Ertz-Biſchoffe zu T[o]ledo: Aber die Reinigkeit der Lufft und des Waſſers [ha]ben die Könige bewogen, ihre Reſidentz dahin zu verleg[en.] Die Gaſſen ſind zwar ſehr unflätig, weil die Spanier [in] ihren Häuſern keine heimlichen Gemächer haben, ſond[ern] alles auf die Gaſſe ſchütten: Aber die groſſe Sonnen-Hi[tze] macht alles trocken.

Die Stadt iſt eben von keiner ungemeinen Grö[ße,] aber ſehr ſtarck bewohnet: Wie man denn glaubet, d

ſie 300000. Einwohner hat; darunter zum wenigſten 40000. Frantzoſen ſind, welche ſich vor Burgundier ausgeben. Die Häuſer ſind alle von Ziegelſteinen, weil die Bruch-Steine ſeltſam und theuer ſind. Die Gaſſen ſind groß, lang und ziemlich gerade, und aller Orten ſind ſchöne Fontainen. Die Stadt iſt auch mit mehr als hundert Thürmen gezieret. Sie lieget in einer groſſen Ebene, welche mit hohen Gebürgen umgeben iſt, und darinnen beſtehet auch die Fortification dieſes Ortes, welcher ſonſt weder Mauren, noch Wälle, noch Graben hat.

Der Königliche Pallaſt auf einer Höhe am Ende der Stadt macht keine ſonderliche Parade, weil er nur auf zwey Stock-Wercke gebauet iſt: Er brannte 1734. in der Chriſt-Nacht faſt gantz ab, und wird nun wieder von neuen eben ſo angeleget. Weil auch die Königlichen Bedienten nicht alle Raum darinnen haben, ſo muß ein jeder dem Könige die unterſten Zimmer in ſeinem Bürgerlichen Hauſe einräumen, wenn es die Noth erfordert.

Der ſchönſte Platz iſt Placa Major, mitten in der Stadt, darauf das Stier-Gefechte gehalten, und auch ſonſt alles verkauffet wird. Es ſtehen 130. Häuſer um dieſen Platz herum, alle einander gleich, und jedwedes von fünff Etagen. Jedes Stock-Werck hat einen prächtigen Ercker, und unter den Häuſern, die alle auf Säulen ſtehen, iſt die allerangenehmſte Gallerie.

Unter den vielen ſchönen Kirchen hat die zu unſerer lieben Frauen von ATOCHA den Vorzug. Der Zunahme heiſt ſo viel als im Buſche: Denn dieſes herrliche GOttes-Haus lieget auſſer der Stadt, in einem Dominicaner Cloſter, an einem kleinen Gebüſche. Das TE DEUM iſt in dieſer Kirche bey allerhand Vorfällen mehr als einmahl geſungen worden.

Auſſer der Stadt fleuſt der kleine Bach NANZANARES, darüber ein Hund ſpringen kan; Nichts deſtoweniger hat König Philippus II. eine koſtbare ſteinerne Brücke von vielen Schwiebogen darüber gebauet: deßwegen die Fremden zu ſagen pflegen: Die Spanier ſollten die Brücke verkauffen, und Waſſer davor anſchaffen.

Die Einwohner halten Madrit vor ein irdiſches Pa-

radies, und die ſterbenden Eltern geben ihren Kin[...] gemeiniglich dieſen Segen: **GOTT laſſe dich in [...] drit wohnen!**

CASA del CAMPO liegt einen Büchſen-Schuß [...] der Stadt Madrit, über dem Fluſſe Manzanares, hat ſ[...] Gärten, angenehme Alleen und rare Thiere, allwo die C[...] liers und Dames vom Hofe viel Plaiſir finden.

BUEN-RETIRO lieget auf der andern Seite, [...] an der Stadt, und iſt ein kühler Ort mit vielen Gro[...] Seen, Zelten, Luſt-Wäldern und Eremitagen, die e[...] unvergleichlichen Proſpect machen.

FLORIDA, ein Königliches Luſt-Haus mit ei[...] Garten, darinnen rare Blumen und ſchöne Statuen ſ[...] nicht weit von Madrit.

PRADO, gleich an Florida, iſt eine ſehr angene[...] Allée.

PARDO; ein groſſes viereckigtes Gebäude mit v[...] Thürmen, zwey Meilen von Madrit zur Jägerey angel[...]

CARCUELA oder ZARZUELA, wie es ausgeſpro[...] wird, liegt auch zwey Meilen von Madrit, und iſt ſ[...] von Natur ohne Kunſt.

S. ILDEFONSE iſt ein Luſt-Schloß des jetzigen K[...] ges Philippi V. allwo er ſich aufhielt, als er die Crone [...] dergeleget hatte. Es lieget eine kleine Tage-Reiſe [...] Madrit, ſtehet aber in keiner Land-Charte. A. 1724. [...] alleine eine Millione Thaler zur Ausbauung des Kön[...] chen Pallaſts angewendet.

ESCURIAL, Lat. Scoriale oder Scoriacum, iſt [...] Welt-berühmte Gebäude, welches König Philippu[...] dem heiligen Laurentio zu Ehren bauen ließ, als er i[...] Belagerung von der Feſtung S. Quintin in der Picca[...] A. 1557. ſein Cloſter vor der Stadt zu einer Batteri[...] braucher hatte. Es lieget ſieben Meilen von Madri[...] einer rauhen Gegend, und iſt von grauen Steinen, w[...] nicht weit davon gegraben werden, nach Doriſcher [...] aufgeführet. Es hat 22. Jahre Zeit, und 6. Milli[...] Species Thaler gekoſtet. Welche von 20. Millionen ſ[...] ben, die mögen wohl Frantzöſiſche Livres darunter [...] ſtehen; welches denn auf eins hinaus lauffen würde.

iſt ein långliches Viereckt, und pråſentiret den Roſt, darauf der heilige Laurentius iſt gebraten worden. Die Lange iſt 280. Fuß, und die Hőhe 4. Stock-Wercke. Es ſind darinnen 800. Såulen, 11000. Fenſter, und 14000. Thůren, worzu die Schlůſſel 7. Centner ſchwer ſind. Es iſt darinnen ein Kőniglicher Pallaſt, eine Cathedral-Kirche, eine Academie, eine Bibliothec, etliche Clőſter, unterſchiedene Wohn-Håuſer, nebſt ſchőnen Gårten voll Blumen, Båume und wilder Thiere. Das vornehmſte iſt die unterirdiſche Begråbniß-Capelle, welche Pantheon genennet wird. Dieſes gantze Gebåude, welches vor ein Wunderwerck der Welt gehalten wird, hat Kőnig Philippus II. dem Mőnchs-Orden des heiligen Hieronymi geſchencket. Es wohnen darinnen 200. Patres, die haben 40000. Ducaten gewiſſe Revenůen, davon ſie reichlich leben, und alles in baulichem Weſen erhalten kőnnen. In der Bibliothec ſoll ein unſchåtzbarer Schatz der allerrareſten gedruckten und geſchriebenen Bůcher ſeyn. A. 1671. entſtund ein Brand darinnen, durch Verwahrloſung der Hof-Bedienten, der wåhrte ſechs Tage nach einander, und wenn das Feuer nicht endlich durch einen Regen vom Himmel wåre gelőſchet worden, ſo wåre das gantze Gebåude in Staub und Aſche verwandelt worden. Man hat etliche Jahre zugebracht, ehe der unbeſchreibliche Schaden hat kőnnen wieder gut gemachet werden.

ARANJUEZ, ein Kőnigliches Luſt-Schloß am Tago, ſieben Meilen von Madrit, in einer treflich angenehmen Gegend. Alle Fremden bewundern die gantz unvergleichlichen Fontainen, Grotten, Alleen, Statuen, und ſonderlich den ſchőnen Garten auf einer Inſul. Die Frantzoſen ſelber nennen es un Palais enchanté, das iſt: einen bezauberten Pallaſt. Andre ſagen, es wåren zwey Wunder-Wercke in Spanien, eins von Kunſt, das wåre das Eſcurial; und das andere von Natur, das wåre dieſer Aranjuez.

TOLEDO, Lat. Toletum, am Fluſſe Tago auf einem Berge. Auf der Waſſer-Seite kan man dieſem Orte nicht beykommen, wegen des hohen Felſens: und auf der Land-Seite iſt eine ſtarcke Mauer mit 50. Thůrmen und tieffen Graben. Der Ort hat zwar enge Gaſſen, welche Berg

an und Berg unter gehen; aber ſchöne Häuſer und pr
tige Palläſte, Das Königliche Schloß daſelbſt, Alcas
genannt, iſt ungemein groß, und lieget auf einem ho
Felſen. Die Ertz-Biſchöffliche Cathedral-Kirche iſt a
ein herrliches Gebäude. Es ſind keine Fontainen in
Stadt, alſo muß das Waſſer aus dem Tago mit gr
Mühe hinauf getragen und gezogen werden. Unterde
iſt die Stadt ſtarck bewohnet, und man rechnet, daß n
10000. Einwohner da ſind, die nur Tücher, Zeuge
Degen-Klingen machen, und das ſind meines Wiſſ
auch die eintzigen Manufacturen in Spanien, die wa
bedeuten haben; wiewohl ſie den Holländiſchen und F
zöſiſchen bey weiten noch nicht beykommen. Der E
Biſchoff zu Toledo hat 350000. und das Dom-Ca
400000. Ducaten jährliche Einkünffte: Der Schatz a
der in der Dom-Kirche verwahret wird, iſt gar unſchätz
Es iſt eine Bibel darunter, die der Evangeliſte L
mit eigner Hand geſchrieben hat. Es gehören 16. St
unter dieſes Ertz-Stifft. Die Univerſität daſelbſt iſt
Betrachtungs würdig, und beſitzet gleichfals eine herrl
Bibliothec. Nicht weit von Toledo, iſt die berüh
Höle, darinnen der letzte Gothiſche König Rodericus ei
groſſen Schatz geſuchet, aber nichts als einen fatalen Ka
mit Africaniſchen Kleidern gefunden hat, nebſt einer W
ſagung, daß ſodann, wann dieſer Kaſten würde eröf
werden, fremde Völcker mit eben ſolcher Montur n
Spanien kommen würden, welches auch geſchehen iſt.

ALCALA, mit dem Zunahmen de Henares,
Complutum, iſt oval gebauet, hat ſeine Gaſſen, und
bet gute Handlung. Es ſind mehr Oerter dieſes Nahm
in Spanien, darum iſt ihm ein Zunahme gegeben word
Es heiſſet aber Henares ein Schober Heu, weil in
ſer Gegend ſehr viel fruchtbare Wieſen ſind. Der C
dinal und Ertz-Biſchoff zu Toledo, Franciscus Ximen
hat A. 1508. eine Univerſität daſelbſt geſtifftet, allwo ſon
lich die Scholaſtiſche Theologia und Philoſophia florir
Gedachter Cardinal hat daſelbſt auch eine koſtbare Bu
druckerey angeleget, in welcher die bekannten Biblia Po
glotta Complutenſia mit groſſen Unkoſten ſind gedru

w

worden. Käyſer Ferdinandus I. iſt daſelbſt gebohren worden, und zum Andencken wird die Wiege, darinnen er gelegen hat, bis auf dieſen Tag allda verwahret. Nicht nur die Univerſität, ſondern die gantze Stadt Alcala gehöret unter dem Ertz-Biſchoff zu Toledo.

BRIHUEGA, Lat. Briaca, war ſchon zur Zeit der Mohren ein Königliches Luſt-Schloß. Heutiges Tages wird ein guter Handel mit Spaniſcher Wolle und Spaniſchen Tüchern oder Laken daſelbſt getrieben. Auſſer Spanien ward dieſer Ort A. 1707. bekannt, als in dem groſſen Succeſſions Kriege die Oeſterreichiſchen Alliirten eine Schlacht daſelbſt verlohren hatten.

GUADALAJARA, Lat. Carraca, eine Stadt und mittelmäßige Feſtung in einer Gegend, darinnen gute Kohlen gebrannt werden.

MONDEJAR, ein Marggrafthum und Grandat.

COLMENAR, iſt ein Schloß, welches dem Hertzog von Infantado gehöret.

ARGANDA, eine kleine Stadt und Schloß, gehöret dem Hertzoge von Lerma.

ARCOS, eine Burg des Marggrafens von Almazan. Es iſt was anders, als das Hertzogthum Arcos in Andaluſia.

UZEDA gehöret einem Hertzoge, der den Nahmen davon führet.

CADAHALSO, eine kleine aber artige Stadt des Marggrafens von Villena.

ESCALONA hat auch den Titul eines Hertzogthums, und gehöret auch dem Hauſe von Villena.

MAQUEDA, ein Hertzogthum, welches das Haus Nagera beſitzet.

LEGANEZ hat den Titul einer Marggrafſchafft.

PASTRANA iſt ein Hertzogthum nach dem Spaniſchen Maß-Stabe, der nich gar zu groß iſt.

ILLESCAS, zwiſchen Madrit und Toledo, iſt ein angenehmer Ort.

MORA macht gute Degen-Klingen, und führet den Titul einer Grafſchafft.

 BUI-

BUITRAGO, eine kleine Feſtung, die der Hertzog von Infantado beſitzet.

PINTO iſt ein Flecken zwiſchen Madrit und Toledo, und wird vor den Mittel-Punct von Spanien gehalten.

In der andern Gegend von Neu-Caſtilien, zur rechten Hand, welche obgedachter maſſen La SIERRA genennet wird, ſind folgende Plätze zu mercken:

CUENCA, Lat. Concha, lieget auf einem Hügel, und hat einen Biſchoff.

S. CRUZ oder S. CRUX, mit dem Zunahmen de la ZARZA, zwiſchen Madrit und Cuenza, ein Marggrafthum, iſt in der Genealogie zubehalten.

VALERIA iſt eine alte Stadt auf einer Höhe, von keiner Wichtigkeit.

GUETE oder HUETE, Lat. Opta, iſt eine artige Stadt mit einem feſten Schloſſe.

HINNYOSA, ein Marggrafthum an den Gräntzen von Aragonia.

MOLINA war vor dieſem ein Hertzogthum, davon bißweilen Königliche Printzen den Titul führeten; Es iſt aber nach dieſem der Crone incorporiret und in den Königlichen Titul geſetzet worden.

ALCARAZ, eine Stadt mit einem Berg-Schloſſe, an den Gräntzen von Murcia, um die Gegend, da der Fluß Guadiana entſpringet.

MOYA, ein Schloß mit dem Titul eines Marquiſats, dem Hertzoge von Escalona zuſtändig.

VILLENA iſt A. 1701. befeſtiget, und mit einer Citadelle verſehen worden. Es hat den Titul einer Marggrafſchafft

MONTE AGUDO, eine Grafſchafft an den Gräntzen von Valentia.

SEGURA gehöret den Rittern von S. JAGO, und hat den Zunahmen della Surra.

ALMANZA, ein geringer Ort, an den Gräntzen von Valentia, ward A. 1707. durch eine Schlacht berühmt, durch welchen Sieg die wackelnde Crone Königs Philippi befeſtiget ward.

In

In dem dritten Quartiere des Königreichs Neu-Caſtilien, welches La MANCHE heiſt, und in der Charte unten lieget, iſt folgendes zu mercken:

TALAVERA, mit dem Zunahmen la Reyna, lieget am Tago, und gehöret dem Ertz-Biſchoff zu Toledo. Es iſt eine zwar nicht groſſe, aber ſchöne Stadt, mit Mauern, Thürmen und Wällen. Vor dieſem war es ein Wittwen-Sitz vor die Spaniſchen Königinnen, davon es auch den Zunahmen hat. Es wird ſchönes Geſchirre von Erde da gemacht, und viele von Adel haben ihr Vergnügen daſelbſt zu wohnen.

ALCOZER, SALMERON und VAL DE OLIVAS, ſind drey Oerter, darauf das ſo genannte Grandat Infantado, gegründet worden. Die beyden letzten Oerter liegen nicht weit von der Stadt Alcala.

CIUDAD REAL, eine von den ſchönſten Städten in Neu-Caſtilien, aber nicht groß, jedoch ſtarck bewohnet. Es giebt daherum gute Vieh-Zucht, Wein-Wachs-Honig-Bau und Wildprät.

GUADALOUPE, iſt klein, aber wohl gebauet, und hat ein wunderthätig Marien-Bild. Es lieget in einem fruchtbaren Thale. Von einigen wird es zu der Provintz Eſtremadura gerechnet.

CONSUEGRA liegt an einem Berge, und hat zwey alte Schlöſſer.

CALATRAVA, eine kleine Stadt, davon der Ritter-Orden von Calatrava ſeinen Nahmen hat.

ALMAGRO, eine kleine Stadt, gehöret auch den Rittern von Calatrava.

ORGACZ, eine Grafſchafft, gehöret dem Hauſe von Guzmann.

PUENTE del Arcobispo gehöret dem Ertz-Biſchoff zu Toledo, und iſt ein Paß über den Fluß Tago.

MONTIEL iſt ein Schloß, darauf König Petrus Crudelis A. 1369. von ſeinem Bruder iſt ermordet worden.

Sonſt haben die Einwohner dieſer Landſchafft den Vorzug, das die beſten **Maul-Eſel** in gantz Spanien ihre Landes-Leute ſind.

VIII.

Vom Königreiche ALT-CASTILIEN.

Dieſes Königreich iſt 70. Meilen lang, und 50. Meilen breit. Das beſte im Lande iſt der Handel mit Wolle. Sonſt haben die Männer den Ruhm, daß ſie trefliche Soldaten ſind; und die Weiber, daß ſie gerne arbeiten. Uberhaupt aber wird dem gantzen Lande nachgeſaget, daß darinnen das beſte Spaniſch geredet wird.

Es ſind acht vornehme Städte darinnen, die heiſſen 1. BURGOS, 2. VALLADOLID, 3. CALAHORRA, 4. SORIA, 5. OSMA, 6. SIGUENZA, 7. SEGOVIA, 8. AVILA: Zu einer jedweden Stadt gehöret ein gewiſſes Quartier, das wird ein MERINTADE genennet.

Darzu kömmt noch das Ländgen RIOYA, an den Gräntzen von Biſcaya: Und alſo könte man dieſes Königreich in Diſtricte oder Territoria ſubdividiren. Es ſind aber dieſe MERINDADEN auf keiner Charte abgezeichnet; einem Ausländer iſt an dieſer Subdiviſion nichts gelegen; und in der Hiſtorie kömmt auch nichts darauf an: alſo wollen wir uns der Kürtze befleiſſen, und nur die merckwürdigen Plätze nach einander beſchreiben.

BURGOS, Lat. Burgi, die Haupt-Stadt des Königreichs. Sie lieget an der Lehne eines Berges, und iſt groß, hat aber enge und unordentliche Gaſſen. Es iſt ein alter Pallaſt daſelbſt, in welchem weiland die Caſtilianiſchen Grafen und Könige reſidiret haben. Auſſer dem lieget auf einer Höhe eine ſehr feſte Citadelle, welche

die

die gantze Stadt commandiren kan. Der Ertz-Biſchoff daſelbſt hat zwar nur 40000. Ducaten Einkommens: Er prætendiret aber dem ohngeachtet den Rang mit aller Macht über den Ertz-Biſchoff zu Toledo. Als ſie einmahl zu Hofe mit einander waren, ſo that der von Toledo die erſte Anrede an den König; und der zu Burgos bekam die erſte Antwort vom Könige; damit hatten ſie einander nichts vorzuwerffen. Die Dom-Kirche zu Burgos iſt ſonſt ohnſtreitig das ſchönſte geiſtliche Gebäude von Gothiſcher Architectur in gantz Spanien. Es paßiren ohn Unterlaß Fremde durch dieſen Ort, daher kömmts, daß die Einwohner höflicher und beredter ſind, als die übrigen Spanier.

VALLADOLID, Lat. Valdoletum oder Valliſoletum, eine der ſchönſten Städte in Spanien, am Fluſſe Douro. Es ſind 11000. Bürger-Häuſer, 130. Kirchen und 70. Clöſter darinnen, woraus man die Gröſſe des Ortes gar leicht ermeſſen kan. Die Häuſer ſind ſo gebauet, daß man unter lauter Lauben gehet, welche Lat. Porticus genennet werden. Der Marckt-Platz hat 700. Schritte im Umkreiſe, und alle Häuſer daran ſind von einerley Höhe, haben vier Stock-Wercke, und an jedem einem Ercker. Die Bürger, welche ſehr zahlreich ſind, haben gute Nahrung vom Commercio. Es iſt ein Königliches Schloß daſelbſt, darauf die Könige reſidiret haben, bis auf Käyſer Carolum V. dem ein Medicus weiß gemachet hatte, als wenn Madrit viel geſunder wäre. Die Fortification dieſer groſſen Stadt beſtehet in ſtarcken Mauern und Thürmen. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Toledo; die Univerſität aber iſt auſſer Spanien nicht berühmt. Es iſt auch ein Tribunal Inquisitionis daſelbſt angeleget, welches erſchreckliche Gerichte in einem Hauſe geheget wird, das keine Fenſter hat.

SEGOVIA iſt eine alte, groſſe und volckreiche Stadt auf einem Berge, darinnen 7000. ſchöne Häuſer ſtehen. Der Ort hat gute Mauren, Thürme und Wälle. Das Königliche Schloß daſelbſt hat den Nahmen Alcaçal, lieget auf einem hohen Felſen, und iſt das allgemeine Staats-Gefängniß des Hofes. Es iſt kein Bettler in

ſder

der Stadt, ſondern die Leute ſind alle wohlhabend: Sie haben aber ihre Nahrung guten theils von der ſchönen Wolle, die daſelbſt verarbeitet wird: ingleichen von den vielen Pappier-Mühlen; und ſonderlich von dem Müntz-Weſen, welches in dieſer Stadt angeleget iſt. Es iſt daſelbſt noch ein alter gantz unverſehrter AQUÆ-DUCTUS, welchen Kayſer Trajanus mit unſäglichen Unkoſten hat bauen laſſen. Dieſe Waſſer-Leitung iſt 3000. Schritte lang, und hat 77. Schwiebogen von ungemeiner Gröſſe, daß man meinen ſolte, es müſten Rieſen geweſen ſeyn, die ſie gebauet hätten. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Toledo.

SIGUENZA, Lat. Seguntia, iſt eine alte Stadt mit einem feſten Schloſſe, hat aber nicht mehr, als etwan 700. Häuſer. Mit der Univerſität hat es auch nicht viel zu bedeuten: Der Biſchoff aber hat ſchöne Einkünffte.

SORIA iſt eine Stadt, eben auf den Ort gebauet, darauf weiland das berühmte NUMANTIA geſtanden hat, welches die Römer gantzer 14. Jahr belagert, und endlich dem Erd-Boden gleich gemachet haben.

CALAHORRA, Lat. Calaguris, an einem Hügel, iſt mittelmäßig. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter dem Ertz-Biſchoffe zu Burgos. Da erhielten die Chriſten A. 825. einen herrlichen Sieg wider die Mohren.

OSMA, Lat. Oxama, iſt nur ein kleiner Ort, von 300. Feuer-Städten; hat aber doch einen Biſchoff, der unter Burgos ſtehet.

AVILA, Lat. Abula, hat ohngefehr 3000. Häuſer, die mit Mauren und Thürmen verwahret ſind. Die Tücher, die daſelbſt fabriciret werden, ſtreiten mit denen zu Segovia um den Vorzug. Der Biſchoff ſtehet unter Compoſtell: Die Univerſität aber iſt nicht ſonderlich berühmt.

RIOJA oder RIOXA iſt eine kleine Landſchafft an den Gräntzen von Biſcaye, darinnen die beyden Städte LUGROGNE und NAJERA gelegen ſind.

LUGROGNE, Lat. Lucronium, iſt eine zuverläßige Feſtung in einer ſchönen Gegend, voller Oel-Bäume und Maulbeer-Bäume.

NA-

NAJERA oder NAGERA, die andere Stadt in dem Ländgen RIOJA, bauet viel Honig, und hat den Titul eines Hertzogthums.

MEDINA CELI, Lat. Methimna Cœli, nicht weit von Siguenza, iſt ein Hertzogthum, darunter 80. Dörffer gehören.

LERMA, nicht weit von Valladolid, mit einem ſchönen Schloſſe, hat den Titul eines Hertzogthums, und gehöret jetzo dem Hertzoge von PASTRANA.

OLIVAREZ, unter Valladolid iſt ein Grandat, und hat den Titul einer Grafſchafft.

S. ESTEVAN, mit dem Zunahmen de GORMAZ, am Fluſſe Douro, iſt eine Grafſchafft, ſo jetzo die Hertzoge von ESCALONA beſitzen.

AGUILLAR del CAMPO, oben an den Gräntzen von Leon, eine kleine Stadt mit einem alten Schloſſe, gehöret dem berühmten Hauſe MANRIQUEZ.

PEGNAFIEL, zwiſchen Valladolid und Segovia, iſt ein Marquiſat, und gehöret dem Hertzoge von OSSUNA. Es werden daſelbſt die beſten Käſe in Spanien gemacht.

COCA oder COSA, in der Gegend von Segovia, liegt auf einer Höhe, und gehöret dem Hertzog von ALCALA. Es hat ein Schloß, darauf Printz Philippus Henricus von Oranien Lebenslang gefangen geſeſſen hat.

MIRANDA de EBRO iſt nicht groß, hat aber feſte Thürme und ein gutes Schloß. Der Wein, der in dieſer Gegend wächſet, wird vor den beſten in Spanien gehalten.

ARAND de DOURO, ein ziemlich groſſer und ſchöner Ort, mit einem Grandat.

AMAYA, an den Aſturiſchen Gräntzen, iſt jetzo nur ein Flecken, vor Alters aber hat der letzte Gothiſche König Rodericus daſelbſt reſidiret.

PANCORVO, nicht weit davon, ein altes Schloß auf einem Gebürge.

FRIAS über Burgos iſt ein Hertzogthum, und gehöret einer vornehmen Familie dieſes Nahmens.

VILLA FRANCA von Burgos, ein wenig gegen Oſten, hat eine gute Tuch-Manufactur.

MA-

MADRIGALLEGO, nicht weit von Burgos, iſt eine Stadt, darinnen König Ferdinandus Catholicus zu ſterben gedachte, weil ihm ſolches ein Wahrſager propheceyet hatte. Es war ihm aber ſein Ende in dem Dorffe Madrigallego, in der Landſchafft Eſtremadura, beſcheret.

LARA, mitten im Lande, am Fluſſe Arlanza, eine Stadt und Stamm-Haus eines alten vornehmen Geſchlechtes.

ROA, am Fluſſe Douro, hat eine gute Citadelle und einen ſchönen Pallaſt.

SEPULVEDA, nicht weit von der Stadt Avila, iſt kleine, aber von Natur feſte.

MENGRAVILLA iſt nur ein Flecken, nicht weit von Avila, iſt aber wegen des guten Saltz-Bergwercks berühmt.

PEDRAZZA della Sierra, nicht weit von Segovia, iſt Käyſers Trajani Vaterland. Auf dem Schloſſe daſelbſt haben die beyden Frantzöſiſchen Printzen Franciſcus II. und Henricus III. vier Jahre als Geiſſel gefangen geſeſſen, wie ihr Vater König Franciſcus I. A. 1525. vom Käyſer CAROLO V. war gefangen worden.

VAL oder VENTA de BUENTAS, nicht weit vom Lara, iſt wegen ſeines Geſund-Brunnens ein berühmter Ort.

HUELGAS, mit dem Zunahmen La Noble, iſt eine Abtey, etwa 1000. Schritte von Burgos, darinnen 150. Nonnen, lauter Standes-Perſonen, mit überflüßigen Einkünfften verſorget ſind.

CALAROGA, ein kleines Schloß, nicht weit von Oſma, iſt das Vaterland des heiligen Dominici, welcher den Dominicaner-Orden geſtifftet hat.

MONASTERIO de las RODILLAS iſt ein Ort, da ſehr wohlſchmeckende Käſe gemachet werden.

AGREDA, wo Navarra und Aragonia an einander ſtoſſen, hat geſundes Waſſer und herrliche Wolle.

ANTIEZA oder ATIENZA, nicht weit von Siguenza, hat einen guten Saltz-Brunnen.

ALMAZAN, nicht weit von Oſma an den Aragoniſchen Gräntzen, verwahret das Haupt des heiligen Stephani.

CASTRO GERITZ oder XERIS, etliche Meilen von Burgos, iſt eine Grafſchafft, die dem Hauſe MENDOZA gehöret.

CUEVA, eine Herrſchafft und Stamm-Hauß dieſer Familie, im ſo genannten Thal MANZANEDA.

IX.

Vom Königreiche LEON.

Die Länge dieſes Königreichs von Norden gegen Süden, iſt 50; und die Breite von Oſten gegen Weſten 40. Deutſche Meilen. Die Lufft iſt in dieſem Lande geſund, und der Erd-Boden gut zum Acker-Bau und Vieh-Zucht. Der Fluß Durius gehet mitten durch, und theilet das Nordliche und das Südliche Leon von einander.

Gegen Norden.

An den Gräntzen von dem Fürſtenthum Aſturien ſind folgende Oerter merckwürdig:

LEON, Lat. Legio, die Haupt-Stadt des gantzen Königreiches, iſt groß, aber nicht allzu ſtarck bewohnet, auf einer Höhe gelegen. König PELAGIUS, Stiffter dieſes Königreichs, hat daſelbſt reſidiret, und von den nachfolgenden Königen liegen ihrer 37. daſelbſt begraben. Der Biſchoff ſtehet unter keinem Ertz-Biſchoffe, ſondern unmittelbar unter dem Pabſte. Die Cathedral-Kirche iſt eine von den ſchönſten in Spanien.

ASTORGA, Lat. Aſturgia, eine alte durch Natur und Kunſt befeſtigte Stadt, nicht groß und auch nicht ſtarck bewohnet. Sie iſt vor dieſem die vornehmſte Stadt in dem benachbarten Aſturien geweſen, und man kans auch wohl an dem Nahmen hören: aber nunmehro gehöret es zum Leoniſchen Königreiche; Der Biſchoff aber daſelbſt gehöret unter Compoſtell.

ZA-

ZAMORA liegt am Fluſſe Douro, iſt eine feſte Stadt, und hat eine ſchöne Brücke. Es werden in der Gegend herum Türckiße gegraben. Die gröſte Rarität aber iſt der Cörper des heiligen ILDEFONSI, welcher im ſiebenden Seculo Biſchoff zu Toledo geweſen iſt. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Compoſtell.

TORO, Lat. Taurus, liegt am Fluſſe Douro auf einem Hügel. Die Spanier haben gewiſſe Geſetze, die in dieſer Stadt ſind promulgiret, und deßwegen LEGES-TAURI genennet worden. Man hält die Weiber dieſes Orts vor ſchöne, weil ſie eben eine ſolche Taille haben ſollen, als wie weiland das Römiſche Frauenzimmer.

TORDESILLAS, Lat. Turris Sullæ, iſt eine Stadt mit einem Königlichen Schloſſe, in welchem Käyſers Caroli V. Mutter eine Tochter Königs Ferdinandi Catholici, in ihrer langwierigen Melancholie geſtorben iſt.

BENAVENTE iſt eine Grafſchafft des Hauſes PIMENTEL, mit einem ſchönen Pallaſte. Die Stadt iſt mäßig, das Schloß aber iſt feſte.

MEDINA de RIO SECO iſt eine Stadt und Stamm-Haus eines Hertzoglichen Geſchlechtes. Die Stadt iſt ſchöne und reich, und lieget in einem fruchtbaren Thale.

VILALPANDA gehöret dem Connetable von Caſtilien, hat einen ſchönen Pallaſt und ein feſtes Schloß.

TORREQUEMADA, eine kleine Stadt, dem Hertzoge von INFANTADO zuſtändig.

SALDAGNA gehöret dem Hertzoge von INFANTADO, und lieget an den Gräntzen, in manchen Charten auch über den Gräntzen von Alt-Caſtilien.

PONFERADO, eine Stadt mit einem feſten Schloſſe, an den Gräntzen von Gallicien.

SIMANCAS, eine Stadt mit einem feſten Schloſſe, an den Gräntzen von Alt-Caſtilien.

PALENTIA hat einen Biſchoff, der unter dem Ertz-Biſchoffe zu Burgos ſtehet.

VILLA FRANCA, eine Stadt mit einem Grandat, lieget in einem Thale.

ALCANIZES, eine Grafſchafft, iſt was anders, als Alcanices, in Aragonien.

Gegen Süden.

An den Gräntzen von Eſtremadura ſind folgende Plätze merckwürdig:

SALAMANCA, Lat. Salamantica, iſt eine alte Stadt, und lieget halb auf einer Ebene und halb auf einer Höhe. Es ſind zum wenigſten 8000. Feuer-Städte, und die Einwohner haben gute Nahrung. Die Univerſität iſt A. 1239. von PALENCIA hieher verleget worden, und iſt die vornehmſte in gantz Spanien, deßwegen ſie auch eine Mutter der Tugenden, der Wiſſenſchafften und der Künſte genennet wird. Es ſind insgemein 6000. Studenten da, die alle lange Röcke und eine Mütze auf dem Kopffe haben. Es ſollen ordentlich nur 24. Profeſſores ſeyn, die Zahl aber iſt bisweilen bis auf 80. geſtiegen. Das Studium Juris wird ſonderlich ſehr fleißig daſelbſt getrieben. Sie haben auch eine ſchöne Bibliothec bey der hohen Schule, und die Bücher liegen alle an Ketten. Uber den Fluß Tormes iſt eine Brücke, 300. Schritte lang. Der Ort wird auch ſtarck vom Land-Adel beſuchet, weil ſehr wohl da zu leben iſt.

CIUDAD oder CIVIDAD RODRIGO, Lat. Civitas Roderici, iſt ein feſter Ort, und die Armeen haben gemeiniglich ihre Muſterung in dieſer Gegend gehalten, wenn die Spanier wider die Portugieſen zu Felde gegangen ſind. Der Biſchoff ſtehet unter Compoſtell.

BAGNOS, eine Grafſchafft und Grandat.

LEDESMA iſt die Haupt-Stadt einer Grafſchafft, welche 124. Dörffer unter ſich begreiffet. Es iſt daſelbſt ein warmes Bad, welches ſonderlich wider die Krätze probat iſt.

ALVA de TORMES, mit einem ſchönen Schloſſe, iſt ein Fürſtenthum, dem Hauſe ALVAREZ zuſtändig.

PENNARONDA oder PENNARANDA, iſt ein Fürſtenthum nahe darbey, dem Hauſe ZUNIGA gehörig.

CARPIO, ein Marggrafthum, welches itzo das Haus Haro beſitzet.

MEDINA de CAMPO, Lat. Methymna Campeſtris, eine reiche Handels-Stadt, welche jährlich drey groſſe Jahr-Märckte hält. Es wächſt auch ein edler Wein in dieſer Gegend.

PENNA di FRANCIA iſt kleine, hat aber ein nettes Schloß, und ein wunderthätiges Gnaden-Bild.

X.

Von der Provintz ESTREMADURA.

Erſtlich iſt zu erinnern, daß dieſe groſſe Landſchafft, welche über 40. Meilen lang und 30. Meilen breit iſt, von etlichen Geographis theils zu Neu-Caſtilien, theils zum Königreiche Leon gezogen wird.

Sie kan aber wohl vor eine beſondere Provintz paßiren; muß aber mit der Landſchafft Eſtremadura in Portugall nicht verwechſelt werden.

Es iſt ein ungemein fruchtbares Land, und iſt deßwegen ſehr ſtarck bewohnet. Die beyden Flüſſe Tagus und Guadiana durchſtrömen das Land, und theilen es zugleich in drey Stücke ab.

In dem obern Theile an den Gräntzen von Leon ſind folgende Plätze merckwürdig:

PLACENTIA, eine wohlgebaute Stadt auf einer Höhe, mit einem guten Schloſſe. Sie lieget in einem unvergleichlich fruchtbaren Thale, welches 12. Meilen lang und 3. Meilen breit iſt, und La Vera de Placentia genennet wird. Der Biſchoff ſtehet unter Toledo.

S JUSTI iſt ein Kloſter in dieſem Thale, darinnen Käyſer Carolus V. zwey Jahr ein Cloſter-Bruder geweſen, und A. 1558. darinnen geſtorben iſt.

CO-

CORIA, Lat. Cauria, iſt eine Stadt, führet den Titul eines **Marggrafthums**, und gehöret dem Hauſe von ALBA. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Compoſtell.

BEJAR iſt ein **Hertzogthum**, und gehöret dem Hauſe ZUNIGA. Es ſind berühmte warme Bäder in dieſer Gegend.

GALISTEO, iſt ein **Hertzogthum** zwiſchen Coria und Placentia.

In dem mittlern Theile zwiſchen den beyden Flüſſen TAGO und GUADIANA iſt folgendes zu mercken:

ALCANTARA am Tago, in einer fruchtbaren Gegend, gehöret einem geiſtlichen Ritter-Orden, welcher den Nahmen davon führet. Das Wort heiſt ſo viel, als eine **Brücke**, dergleichen hier über den Fluß Tagus geſchlagen iſt.

VALENZA d'ALCANTARA, iſt eine Gräntz-Feſtung gegen Portugall, hat aber nue etliche Baſteyen.

ALBUQUERQUE, Lat. Albuquercum, eine Stadt mit einem unüberwindlichen Schloſſe auf einem Felſen. Es iſt ein **Hertzogthum**, und gehöret dem Grafen von LEDESMA aus dem Hauſe GUEVA. Es wird da mit Wolle und Laken ein ſtarcker Handel getrieben.

TRUXILLO, eine Stadt an einer Lehne, mit einem hohen Berg-Schloſſe.

MERIDA, Lat. Emerita, an der Guadiana, war weiland ein berühmter Ort zur Zeit der Römer, und hieß AUGUSTA EMERITA. Man ſiehet heutiges Tages noch viele Römiſche Alterthümer daſelbſt, und unter andern eine Waſſer-Leitung, die aber verfallen iſt, bis auf etliche Schwiebogen. Anitzo hat der Ort kaum 1000. Einwohner. Es wächſet in der Gegend daherum viel Getreyde, deßwegen man dieſes Merida die **Brodt-Kammer** von Madrit zu nennen pfleget. Es iſt einiger maſſen befeſtiget, und im letzten Kriege mit Portugall hatten die Spanier ihr Magazin allda angeleget. Der Biſchoff daſelbſt iſt ein Suffraganeus von Sevilla.

ALHANGA, nicht gar weit davon, hat ein feſtes Caſtell.

MEDELLIN an der Guadiana iſt eine Grafſchafft, dem Hauſe PORTOCARRERO zuſtändig.

FERIA, nicht weit von Albuquerque, iſt ein Hertzogthum, und gehöret einer Familie dieſes Nahmens. Es iſt eine gute Fortreſſe darbey angeleget.

MONTIJO iſt eine Grafſchafft, die dem Hauſe PORTOCARRERO gehöret.

MADRIGALLEGO iſt ein bloſſes Dorff, welches König Ferdinandus Catholicus berühmt gemachet hat. Ein Nativität-Steller hatte ihm zuvor geſaget, daß er zu Madrigallego ſterben würde, das verſtund der König von der Stadt dieſes Nahmens, die in Alt Caſtilien lieget, Das ließ er nun wohl bleiben, daß er dahin gereiſet wäre; Er wuſte aber nicht, daß auch ein Dorff dieſes Nahmens in Spanien wäre, darinnen er vom Tode weggeraffet wurde, und alſo dem Wahrſager nicht Schuld geben durffte, als wenn er ihn betrogen hätte.

In dem unterſten Stücke an den Gräntzen von Andaluſia iſt folgendes zu mercken:

PADAJOZ, Lat. Pax Auguſta, eine principale Feſtung, nach der alten und neuen Manier befeſtiget, nebſt zwey Schlöſſern, die S. MICHAEL und S. CHRISTOPHAL heiſſen. Die Stadt hat ſchöne Häuſer, breite Gaſſen, und etwan 4000. Häuſer. In der Gegend herum werden berühmte Käſe gemacht. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Compoſtell.

XERES de BADAJOZ oder CAVALLEROS, zum Unterſcheide eines andern Xeres, welches in Andaluſia lieget. Es iſt trefliche Vieh-Zucht in dieſer Gegend, und man rechnet, daß jährlich zum wenigſten 50000. Stücke Rind-Vieh auf die Jahr-Märckte nach den benachbarten Städten getrieben werden. Sie gehörte vor Alters den Tempel-Herren, und von denſelben Cavalieren hatte ſie den Zunahmen. Nachdem aber derſelbe Ritter-Orden bekannter maſſen A. 1315. iſt zerſtöret worden, ſo haben die Könige dieſes Xeres der Crone einverleibet.

VILLA NUEVA iſt ein Hertzogthum, an der Guadiana, und gehöret dem Hauſe ZUNIGA.

MEDI-

MEDINA de las TORRES, ein Hertzogthum, dem Hauſe GUZMANN zuſtändig.

ELLERENA, eine kleine Stadt gehöret den Rittern von SANTIAGO.

SALAMENA della SERENA, eine Stadt mit einem ſehr feſten Schloſſe, gehöret den Rittern von ALCANTARA.

Weil die beyden Gräntz-Feſtungen, BADAJOZ in Spanien, und ELVAS in Portugall, einander ſehr nahe liegen, ſo kamen A. 1729. die beyden Könige in dieſer Gegend zuſammen, und brachten die gedoppelte Heyrath ihrer Königlichen Kinder zur Richtigkeit. An dem Orte, wo die Unterredung eigentlich geſchehen iſt, hat zum Andencken eine neue Stadt ſollen gebauet werden: es iſt aber der Anfang noch nicht gemachet worden.

XI.
Vom Königreiche ANDALUSIA.

Der rechte Nahme iſt wohl VANDALITIA, und die VANDALI, die im fünften Seculo eine Migration aus Deutſchland angeſtellet haben, ſind die Urheber davon: Aus Vandalitia iſt darnach das Wort ANDALUSIA geworden.

Die gröſte Länge von dieſem Königreiche iſt 90, und die gröſte Breite 60. Deutſche Meilen. Von dem benachbarten Königreiche Caſtilien wird es durch ein groſſes Gebürge abgeſondert, welches die Spanier SIERRA de MORENA nennen.

Ohne Zweifel iſt dieſes Land das beſte Stücke von Spanien. Denn der Erd-Boden iſt ungemein fruchtbar, die Lufft iſt geſund und temperiret, die Küſte iſt zur Handlung ſehr bequeme, und deßwegen iſt auch das Land mit vielen Einwohnern angefüllet.

Es wächſet inſonderheit unglaublich viel Oel in dieſem Lande, weil gantze Wälder voller Oel-Bäume gefunden werden. Es hat auch ergiebige Berg-Wercke, welche Queck-Silber, Zinnober, Spieß-Glaß und Magnete zur Ausbeute geben.

Unter den Thieren ſind ſonderlich die wilden Ochſen oder Stiere bekannt, mit welchen in Spanien das Welt-berühmte Stier-Gefechte gehalten wird; wir wollen aber unten einen eigenen Artickel davon machen.

Als die Mohren in Spanien die Oberhand hatten, ſo wurde Andaluſia von drey Königen beherrſchet. Einer reſidirte zur Lincken in SEVILLA; der andere in der Mitten zu CORDOVA; und der dritte zur Rechten zu JAEN. Ob nun zwar dieſe drey Königreiche in eins zuſammen geſchmoltzen ſind, ſo können wir doch dieſe dreyfache Abtheilung gar wohl behalten.

Zur Lincken,

Wo der Fluß Guadalquivir ſeinen Lauff in das Atlandiſche Meer vollendet, da lieget

SEVILLA, Lat. Hiſpalis, die Haupt-Stadt, nicht nur von Andaluſia, ſondern von gantz Spanien, ſonderlich wenn man auf den Reichthum reflectiren will. Sie lieget in einer groſſen Ebene am Fluſſe Guadalquivir, und iſt gröſſer als Madrit, ob ſie gleich nicht ſo viel Einwohner hat. Man zehlet in der Stadt 24000. und in der Vor-Stadt 3000. Familien. Die Form der Stadt iſt rund, und die Befeſtigung beſtehet in ſtarcken Mauern und hohen Thürmen. Darbey iſt eine trefliche Waſſer-Leitung, welche die Mohren gebauet haben, wodurch das ſchönſte Waſſer von ſechs Meilen her in die Stadt geleitet wird. Das Gebiethe dieſer Stadt erſtrecket ſich über 200.

Städte und Schlöſſer, dahero dieſer eintzige Ort im Stande iſt, dem Könige jährlich zwey Millionen Ducaten an Tribut zu geben.

Die Cathedral-Kirche daſelbſt wird vor das gröſte geiſtliche Gebäude in Spanien gehalten. König Ferdinandus Sanctus, der A. 1252. geſtorben iſt, lieget darinnen begraben, vor welchen noch jetzo täglich 300. Seel-Meſſen in dieſer Kirche gehalten werden. Der Ertz-Biſchoff hat 100000. Ducaten jährliche Revenüen; und obgleich 40. Dom-Herren daran ſind, ſo iſt doch keiner darunter, der nicht zum wenigſten 3000. Ducaten Einkünffte hätte.

De Königliche Pallaſt, ALCASSAR genannt, iſt ein unvergleichliches Gebäude. Es wird darinnen noch das Zimmer gewieſen, in welchem König Petrus Crudelis ſeine beyden Brüder hat ermorden laſſen.

In dieſer Stadt iſt die groſſe Indianiſche Rechen-Kammer, darinnen müſſen alle Perſonen und alle Güter regiſtriret werden, welche nach Oſt- und Weſt-Indien abgehen. Die Retour-Schiffe lauffen zwar ordentlich in den Hafen zu Cadix ein, es wird aber darnach die gantze Ladung nach Sevilla gebracht. Inſonderheit wird alles Gold und Silber an dieſem Orte vermüntzet, woran 600. Müntz-Bediente genug zu thun haben.

Das gemeine Volck iſt in Sevilla ſehr brutal; die Bürger aber ſind höfliche und polite Leute: Die Weiber ſind nicht nur ſchöne, ſondern auch ſehr galant, daß die Männer genug zu hüten haben.

Es iſt auch eine Univerſität daſelbſt, und wo ja nicht groſſe Gelehrſamkeit auf derſelben gefunden wird, ſo dürffen ſich zum wenigſten die Profeſſores nicht beſchweren, als wenn ſie nicht Beſoldung genug hätten.

Nun würde dieſem Artickel noch was fehlen, wenn ich nicht auch das alte Sprüchlein darzu ſetzte: Quien nò ha viſto Sevilla, Nò ha viſto maravilla; das iſt: Wer die Stadt Sevilla nicht geſehen hat, der hat auch nichts verwunderns-würdiges geſehen.

Anno 1729. hatte dieſe Stadt die Ehre, daß die Königin ihr Wochen-Bette darinn aufſchlug; und auch da

der Freundſchaffts-Tractat zwiſchen Spanien, Engeland und Franckreich geſchloſſen wurde.

ECCIJA am Fluſſe Xenil, eine ſchöne Stadt, ob ſie gleich nicht gar zu groß iſt. Die Schaafe tragen ſchöne Wolle in dieſer Gegend.

S. LUCAR de BARRAMEDA, Lat. Fanum S. Luciferi, wo der Fluß Guadalquivir in das Meer fällt, an der Lehne eines Berges, mit einem wichtigen Hafen, darinnen eine gantze Flotte ſicher liegen kan. Weil da alles kan angehalten werden, was auf dieſem Fluſſe herauf und herunter gehet, ſo kan dieſer Ort mit allem Rechte der **Schlüſſel** zu Sevilla genennet werden.

PUERTO S. MARIA, Lat. Portus S. Mariæ, lieget am Ufer des Atlantiſchen Meeres, in einer angenehmen Gegend; und gehörete eigenthümlich dem Hauſe MEDINA SIDONIA, unter dem Titul eines **Hertzogthums**. Der Hafen daſelbſt iſt ſchöne, und das Saltzwerck iſt was einträglichs. Es halten ſich viel Engliſche und Holländiſche Kaufleute daſelbſt auf. Anno 1729. fand der jetzige König ſein ſonderliches Plaiſir an dieſem Orte, als er eine Reiſe nach Cadix that, gab deßwegen dem Hertzoge ein Æquivalent, und begnadigte die Stadt mit herrlichen Privilegien im Kauffhandel.

XERES de FRONTEYRA, Lat. Aſta Regia, ein groſſer und wohlbewohnter Ort, welchen die Nobleſſe ſtarck beſuchet. Die Gaſſen und Häuſer ſind ſchöne, und auſſer der Stadt iſt kein Plätzgen, das nicht angebauet wäre. Es wächſet da ſchöner Wein, der wird häuffig nach Weſt-Indien geführet. Nicht weit davon iſt der fatale Ort, da der letzte Gothiſche König Rodericus A. 714. von den Mohren iſt erſchlagen worden.

MEDINA SIDONIA, Lat. Aſidonia, ein bekanntes **Hertzogthum**. Die Stadt iſt das nicht mehr, was ſie geweſen iſt, und das Schloß daſelbſt iſt ein altes Werck.

ARCOS, eine alte Stadt auf einem Felſen, gehöret dem Hertzoge dieſes Nahmens. Die Feſtung iſt von Natur und Kunſt ſehr wichtig, und weil man den Ort nur an einer Seite angreiffen kan, ſo wird er vor unüberwindlich gehalten.

OSSU-

OSSUNA, eine groſſe Stadt von 5000. Häuſern, gehöret dem Hauſe GIRON, welche ſich davon Hertzoge von OSSUNA ſchreiben. Sie lieget in einer trockenen Gegend, und in der Stadt iſt auch nur ein eintziger Brunnen, der aber die Einwohner alle mit Waſſer verſorget. Die Univerſität daſelbſt, die A. 1548. errichtet worden, iſt nicht ſonderlich berühmt.

ZAHARA hat ein unüberwindliches Schloß, und gehöret dem Hertzoge von ARCOS.

MARCHENA lieget auf einem Hügel, und gehöret auch dem Hertzoge von Arcos. A. 1730. ergötzte ſich der König da mit jagen.

ALCANTARILLA heiſt ſo viel als klein Alcantara, und iſt anjetzo in keinem ſonderlichen Wohlſtande.

ALCALA de GAZALOS iſt ein Hertzogthum.

LEBRIXA, Lat. Nebriſſa, iſt mittelmäßig. Es wachſen gute Oliven in dieſer Gegend.

HARDALES, an den Gräntzen von Granada, hat ein feſtes Schloß.

CONIL, am Atlantiſchen Meere, treibet groſſen Handel mit See-Fiſchen, und gehöret dem Hertzoge von MEDINA SIDONIA.

ALGEZIRA iſt eine Feſtung und See-Hafen an der Meer-Enge.

TARIFFA iſt ein Marquiſat, dem Hertzoge von MEDINA CELI zugehörig. Bey dieſer Stadt erhielten die Chriſten Anno 1340. einen herrlichen Sieg wider die Ungläubigen, und erſchlugen ihrer 200000, mit Verluſt von nicht mehr als 20. Chriſten.

CARMONA, nicht weit von Sevilla, ein kleiner Ort auf einem Hügel, in einer Korn-reichen Gegend.

PALOS, über dem Fluſſe Guadalquivir gegen Weſten, iſt der Ort, da Chriſtophorus Columbus zu Schiffe gegangen iſt, als er die neue Welt geſuchet und auch gefunden hat.

ALMADON iſt wegen eines Queckſilber-Bergwercks berühmt, welches dem Könige jährlich ein groſſes einträgt.

S. LUCAR la MAJOR iſt ein Hertzogthum, dem Hauſe OLIVAREZ zuſtändig.

S. LUCAR de GUADIANA hat den Zunahmen von dem Fluſſe daran es lieget. Es iſt eine gute Gräntz-Feſtung gegen Portugall auf einem hohen Berge.

AYAMONTE, an dem Einfluſſe der Guadiana, hat einen guten Hafen, und iſt ſonſt ein Marggrafthum, welches den Häuſern ZUNIGA und GUZMANN zuſtändig iſt.

PAYAMAGO iſt eine wichtige Gräntz-Feſtung gegen Portugall.

XERES de GUADIANA lieget an dieſem Fluſſe, und iſt eine gute Gräntz-Feſtung gegen Portugall.

NIEBLA iſt eine Grafſchafft, dem Hertzoge von MEDINA SIDONIA zuſtändig, an dem Fluſſe Tinio, deſſen Waſſer vor ſehr ungeſund gehalten wird.

GIBRALEON iſt ein Marquiſat, welches der Hertzog von BEJAR beſitzet.

GUADALCANAL lieget auf der Gräntze von Eſtremadura, und hat ein gutes Silber-Bergwerck, wenn es nur jemand bauen wollte.

CADIX oder CADIZ, Lat. Gades, iſt der Nahme ſo wohl der gantzen Inſul als auch der Stadt, die darauf gebauet iſt. Die Inſul iſt 6. Meilen lang, und 3. Meilen breit. Die Stadt iſt viereckigt, ziemlich groß und wohl befeſtiget. Gegen Mittag wird ſie durch einen hohen Felſen genugſam beſchützet; Gegen morgen kan man wegen der Klippen dem Orte nicht beykommen; Landwerts aber iſt die Stadt mit zwey ſtarcken Baſtionen verwahret. Dieſes Cadix iſt ſehr ſtarck bewohnet, und die Einwohner ſind reiche Leute, die ſich von lauter Sclaven bedienen laſſen. Es iſt ſchwerlich ein Ort in der Welt, da mehr Geld handthieret wird, aber es iſt daſelbſt auch verzweifelt theuer zu leben. Korn wächſet auf dieſer Inſul nicht: Aber an Fiſchen, an Weine und an Saltz iſt kein Mangel. Das äuſſerſte Vorgebürge an dieſer Inſul heiſt PUNTA di S. SEBASTIAN, welches die Holländiſchen Schiffer Het Eynde van de Werelt nennen. An der andern Seite von der Stadt lieget auch ein feſtes Caſtell, welches Fort S. PHLIPPE genennet wird. Vor Alters ward HERCULES auf dieſer Inſul verehret, und vor etlichen

chen hundert Jahren waren noch Rudera von ſeinem Tempel zu ſehen. Heutiges Tages aber ſtehet nichts mehr da, als die wahrhafftigen zwey COLUMNÆ HERCULIS, davon wir oben ſchon Nachricht gegeben haben. Der Biſchoff zu Cadix ſtehet unter Sevilla. Seit 1732. iſt eine Königliche octroyrte Compagnie da, die allein das Recht hat, nach den Philippiniſchen Inſuln zu handeln.

GIBRALTAR iſt an ſich ſelber ein überaus hoher Felſen an der Meer-Enge zwiſchen Europa und Africa. Dieſes Vorgebürge hieß weiland Calpe, und man beredete die Leute, als wenn Hercules dieſe Klippe zum Andencken aufgerichtet hätte, weil er gemeinet, daß er nunmehr bis an das Ende der Welt gekommen wäre. Darauf machte ein General der Mohren, Nahmens TARICK, eine Feſtung daraus, und nannte ſie GEBEL-TARICK, das hieß ſo viel als der Giebel oder der Berg Tarick. Mit der Zeit iſt erſtlich an dem Fuſſe des Felſens eine Stadt gebauet worden, welche ziemlich groß und ſehr ſtarck fortificiret iſt. Uber der Stadt aber lieget auf der Höhe des Felſens ein vortreffliches Caſtell, welches die Stadt ſo wohl bedecket und vertheidiget, daß der Ort faſt unüberwindlich iſt, ſonderlich da der Felſen an ſich ſelber ſo hart iſt, daß man mit Miniren wenig oder nichts ausrichten kan. Auch das iſt ein ſchlimmer Umſtand, daß zur Zeit einer Belagerung alle Lauff-Gräben mit Waſſer überſchwemmet werden, wenn nur ein mäßiger Regen vom Himmel fällt. Es iſt auch ein Hafen darbey, und an der Seite des Felſens iſt noch ein beſonders Fort, unter deſſen Canonen die Schiffe gantz ſicher liegen können. A. 1704. gieng die vereinigte Flotte der Engeländer und Holländer vor dieſen Ort, und wurden über Vermuthen Meiſter davon, nachdem ſie mit ihrem Geſchütze groſſe Gewalt gebrauchet, und 15000. Canonen-Kugeln verſchoſſen hatten. Im Frieden zu Utrecht 1714. ward es feſt geſtellet, daß die Engeländer dieſes Gibraltar ins künfftige zu ewigen Zeiten behalten ſolten. Den Spaniern aber iſt es unerträglich, daß ſie eine ſo wichtige Feſtung, welche über die gantze Meer-Enge befehlen kan, in fremden und noch darzu in Ketzeriſchen Händen ſehen ſollen. Sie belagerten demnach den Ort A. 1727. mit der gröſten Force; weil aber die Engeländer Herren

zu

zu See waren, und alſo immer neuen Succurs und neuen Proviant hinein bringen konten: ſo muſten die Spanier endlich unverrichteter Sachen abziehen, nachdem ſie viel tauſend Mann davor hatten ſitzen laſſen. Dem ungeachtet befeſtigten die Spanier A. 1731. vor der Feſtung eine neu-gemachte Linie, von einem Meere zum andern, und richteten an beyden Enden zwey Forts auf; Hingegen legten die Engelländer neue Batterien an. Es iſt alſo dieſer Schlüſſel zum Freto Herculeo bis auf dieſe Stunde in den Händen der Engeländer.

Von der Meer-Enge bey Gibraltar haben wir oben albereit zulängliche Nachricht gegeben. Nur iſt dieſes noch hinzu zu ſetzen, daß an dieſer Straſſe aus dem Mittelländiſchen in das Atlandiſche Meer eigentlich ſechs Vorgebürge liegen. Nehmlich in Europa zur rechten Hand GIBRALTAR; zur lincken Hand TRAFALGAR; und in der mitten TARIFFA: Und gegen über in Africa zur rechten Hand CEUTA; zur Lincken SPARTEL; und in der mitten MALABALA.

In der mitten dieſes Königreichs ANDALUSIA liegen zu beyden Seiten des Fluſſes Guadalquivir folgende merckwürdige Plätze:

CORDOVA, Lat. Corduba, eine groſſe, reiche, und von alten Zeiten her berühmte Stadt, am Fluſſe Bætis oder Guadalquivir, ins gevierdte gebauet, aber nicht nach Proportion ſtarck genug bewohnet. Hinter ſich hat dieſe Stadt ein hohes Gebürge; vor ſich aber eine angenehme Gegend, voller Oliven- Citronen- und Pomerantzen- Bäume, welche mit dem Geruche ihrer Blüthen, ſonderlich in warmen Nächten, das gantze Land wohlriechend machen. Es ſind auch ſowohl in der Stadt, als in den weitläufftigen Vorſtädten, die angenehmſten Gärten. Es iſt von alten Zeiten her ein Königlicher Pallaſt in der Stadt. Die Einwohner ſind guten Theils Leute von vornehmen Stande: Auch haben die Spaniſchen Pferde, die in dieſer Gegend gezogen werden, einen groſſen Vorzug. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Sevilla.

MORON

MORON wäre nicht bekannt, wenn nicht Diamanten daſelbſt gegraben würden.

ALCALA REAL iſt eine feine Stadt auf einer Höhe.

ARCHIDONIA, an den Gräntzen von Granada, iſt gar eine ſchöne Stadt.

BAENA iſt ein Hertzogthum, nicht weit von der Stadt Cordova.

ANDUJAR oder ADUXAR, am Fluſſe Guadalquivir, iſt ein groſſer Ort, darinnen viel wohlhabende Leute, und ſonderlich viel von Adel wohnen. Es wird ein groſſer und wichtiger Handel mit Seide daſelbſt getrieben.

PORCUNNA, nicht weit davon, eine alte Stadt: Sie hat den Nahmen von einer Sau, die auf einmahl 30. Ferckel geworffen hat.

ALCAUDETTE, gleich darbey, iſt eine Grafſchafft, die man in Genealogicis wiſſen muß. Es lieget auch ein Ort dieſes Nahmens in Neu-Caſtilien, nicht weit von Talavera.

PALMA, eine Grafſchafft am Fluſſe Guadalquivir, welche dem Hauſe PORTOCARRERO gehöret.

PRIEGO, ein Marggrafthum, welches dem Hauſe FERIA gehöret.

Zur Rechten
Zwiſchen Neu-Caſtilien, Granada und Murcia, ſind noch zu mercken:

JAEN, Lat. Jaena, eine groſſe und ſchöne Stadt, mit einem Berg-Schloſſe nicht weit davon. Es wird da viel Seide geſponnen. Der Biſchoff ſtehet unter Sevilla.

BAEZA, Lat. Biatia, eine Stadt auf einer Höhe, allwo eine kleine Univerſität nebſt einem Bißthum angeleget iſt.

UBEDA lieget in einer fruchtbaren Gegend, in welcher die Chriſten A. 1212. auf einmahl 200000. Mohren todt geſchlagen, und nicht mehr als 115. Chriſten darbey verlohren haben. Es hat ihnen damahls ein Engel einen Weg über das Gebürge LOSA gewieſen, welches Andaluſia und Caſtilia von einander ſcheidet.

XII.
Vom Königreiche GRANADA.

GRANADA, Frantz. GRENADE, Lat. Granat[a] iſt ein ſchönes, fruchtbares und reich bewohnte[s] Königreich am Mittelländiſchen Meer, 80. Meil[en] lang, und 30. Meilen breit.

Das Land bringet Getreide, Wein, Seid[e,] Feigen, Melonen, Roſinen, Granaten, Lein[,] Hanff, Saltz, Honig und Wachs, in groſſe[r] Menge.

Die Einwohner haben den Ruhm, daß ſie ar[-]beitſame, geſchickte, redliche und umgängliche Leute ſind. Die merckwürdigen Oerter aber lie[-]gen theils Landwerts, theils an der See.

Landwerts.

An den Gräntzen des Königreichs Andaluſia ſind merckwürdig:

GRANADA, die Haupt-Stadt dieſes Königreichs, und zugleich die gröſte Stadt in Spanien: Denn ihr Umkräyß erſtrecket ſich auf vier Deutſche Meilweges. Sie lieget theils auf einer Höhe; theils in einer Ebene. Sie hat zwölff Thore, über tauſend Thürme, und ſehr ſtarcke Mauren, zwey tauſend Brunnen, und 200000. Einwohner. Eigentlich wird dieſer weitläufftige Ort in vier Haupt-Quartiere eingetheilet. Das erſte Quartier heiſt GRANADA, das lieget in einem Thale, und darin[-]nen wohnen die vornehmſten Leute, ſo wohl geiſtliches als weltliches Standes. In der Cathedral-Kirche lieget Ferdinandus Catholicus, und ſeine Gemahlin Iſabella, ingleichen ſein Eydam Philippus Auſtriacus, und ſeine

Tochter

Tochter Johanna begraben. Das andre Quartier wird Alhambra genennet, und lieget auf einer Höhe. König Philippus II. hat zwar daſelbſt einen neuen Königlichen Pallaſt gebauet; aber er hat auch die alte prächtige Reſidentz der Saraceniſcheu Könige ſtehen laſſen. Das dritte Quartier heiſt Albayzin, darinnen wohnen lauter Mohren, welche allzumahl den Chriſtlichen Glauben angenommen haben. In dieſem Theile der Stadt iſt das zugemauerte Thor, durch welches der letzte Saraceniſche König A. 1492. ausgezogen iſt; anzudeuten, daß ſie nimmermehr wieder kommen ſollen. Der bekannte Cardinal Ximenes hat ſich zwar damit einen ewigen Nahmen gemacht, daß er ſo viel tauſend zurück gebliebene Mohren bekehret hat; aber das iſt was hartes geweſen, daß er auf einen Tag 5000. Saraceniſche Bücher ohn allen Unterſcheid, verbrennen laſſen, darunter ſonder Zweifel viel Mediciniſche und auch viel Hiſtoriſche mögen geweſen ſeyn. Das vierdte Haupt-Quartier heiſt Antiqueruela, darinnen wohnen meiſtens Handwercks-Leute, welche die Spaniſche Seide verarbeiten, dahero ein groſſer Handel mit Stoffen und andern daſelbſt fabricirten Seidenen Zeugen getrieben wird. Der König hat 30000. Thaler jährlicher Einkünffte von den bloſſen Maulbeer-Blättern, dahero man leicht ermeſſen kan, wie viel Seiden-Würmer in dieſem Königreiche müſſen unterhalten werden. Es iſt ein Ertz-Biſchoff daſelbſt, deſſen Einkünffte ſich aber nicht höher, als auf 40000. Ducaten belauffen: Und mit der Univerſität, die daſelbſt angeleget iſt, hats auch nicht viel zu bedeuten. Mit was vor Betrübniß die Mohren dieſen ſchönen Ort müſſen verlaſſen haben, daß kan man unter andern daraus abnehmen, weil ſie davor gehalten haben, ihr Mahometaniſches Paradies ſtünde gleich perpendiculariter oder Bleyrecht über der Stadt Granada, und deßwegen wäre ſie mit ſo vielen Gaben überſchüttet.

GUADIX, eine ziemlich groſſe, aber nicht ſonderlich berühmte Stadt, mit einem Bißthum, welches unter Granada ſtehet.

AN-

ANTEQUERA iſt groß und ſchöne, mit einem guten Schloſſe, und profitablen Saltz-Wercke.

LOXA iſt eine ziemlich groſſe Stadt, an dem Fuſſe eines Berges.

RONDA lieget auf einem Felſen, zur Lincken an den Gräntzen von Andaluſia.

SETTENIL iſt eine kleine Stadt auf einem Felſen, darein die meiſten Häuſer eingehauen ſind.

MONDA iſt zwar kleine, hat aber in der Hiſtorie ein berühmtes Andencken, weil Julius Cæſar allhier die Pompejaner aus dem Felde geſchlagen hat.

CARTAMA an einem Berge, in der Charte über Mallaga, iſt gar eine feine Stadt.

SANTE FE iſt ein Ort nicht weit von Granada, welchen König Ferdinandus Catholicus eben damahls gebauet, als er dieſe Haupt-Stadt belagert hat.

ALHAMA, mitten im Lande, eine nette Stadt, allwo die beſten warmen Bäder in gantz Spanien ſind.

BACA oder BAZA hat ohngefehr 4000. Häuſer, und treibet einen ſtarcken Handel mit Hanffe.

GUESCAR oder HUESCAR, wo Granada, Murcia und Andaluſia an einander ſtoſſen, iſt ein **Marquiſat**, dem Hertzoge von Alba gehörig.

An der See,

Das iſt, am Mittelländiſchen Meere, ſind merckwürdig:

MALLAGA, ein groſſer und weitläufftiger Hafen. Die Stadt hat ſchöne Häuſer, gute Mauern und Wälle, und zwey Schlöſſer über einander, welche Gibalfarro und Alcastava genennet werden. Es halten ſich viele fremde Kauff-Leute daſelbſt auf, die einen ſtarcken Handel mit Weine treiben. Der Biſchoff daſelbſt hat ſchöne Einkünffte.

MARBELLA iſt der äuſſerſte Ort am Meere, zur lincken Hand, und hat gar einen bequemen Hafen.

VALEZ-MALLAGA, eine mittelmäßige Stadt, mit Bergen umgeben: Es wird da ein ſtarcker Roſinen-Handel getrieben.

AL-

ALMUGNECAR, eine Stadt mit einer feſten Citadelle, und mit einem guten Hafen. An dieſem Orte lieſſen die Könige der Mohren ihre Kinder und Brüder als Staats-Gefangene verwahren, damit ſie keine Unruhe im Reiche ſtifften konten.

SALOBRENNA hat ein Schloß und einen Hafen, und treibet ſtarcken Handel mit Zucker.

MOTRIL, gleich darbey, hat auch einen guten Hafen und einträglichen Fiſch-Fang.

ALMERIA, iſt eine See-Stadt in einer fruchtbaren Gegend, und hat einen Biſchoff.

ALPUXARRAS iſt ein Gebürge bey Almeria, 17. Meilen lang, und 11. Meilen breit, darauf wohnet der Uberreſt von den Mohren, welche die Tauffe angenommen haben. Es ſind arbeitſame Leute, die ihr angewieſenes rauhes Land recht ſchöne angebauet haben.

CAPO de GATES, Lat. Charidemum, iſt ein berühmtes Vorgebürge, nicht weit von der Stadt Almeria.

MAXACRA oder MUXACRA liegt an einem Berge, hat einen Hafen, und einen guten Handel mit See-Fiſchen.

VERA iſt das letzte Städtgen an der See zur rechten Hand.

Am Ufer ſind hin und wieder groſſe Thürne oder Warten gebauet, daß man die Corſaren zeitlich entdecken kan.

XIII.
Vom Königreiche
MURCIA.

Es iſt das kleineſte Königreich in Spanien: Denn es erſtrecket ſich in die Länge und in die Breite nicht viel über 20. Meilen, und iſt alſo nicht gröſſer, als ein Deutſches Chur-Fürſtenthum. Aber es iſt voller Annehmlichkeit wegen der herrlichen Früchte, die darinnen wachſen, deßwegen

es auch der Luſt-Garten des Königes genennet wird.

MURCIA, die Haupt-Stadt am Fluſſe Segura, iſt groß, und hat über anderthalb Meilen im Umkrähſe. Die Gaſſen und Häuſer ſind ſchöne, und die Einwohner werden auf 15000. geſchätzet. Darbey lieget das Schloß Monte Agudo auf einer Höhe. Die Gegend um die Stadt ſtehet voller Maulbeer-Bäume, und es wird da ſo viel Seide geſponnen, daß der König alle Jahr eine Million Thaler davon ziehet. Zu geſchweigen des Zuckers, der in dieſer Gegend häuffig wächſet. Des Oels wird ſo gar viel nicht gemacht, aber es iſt ſehr wohlſchmeckend. König Alphonſus X. hat hier wollen begraben ſeyn, weil ſich dieſe Stadt ſeiner angenommen hatte, als ihm ſein Sohn Sanctius zu Kopffe gewachſen war.

CARTHAGENA ward erſtlich von den Carthagenienſern im zweyten Puniſchen Kriege gebauet: Die Römer aber machten ſich Meiſter davon; und die Gothen machten gar einen Stein-Hauffen daraus. König Philippus II. hat den Ort allererſt wieder repariret; Er iſt aber doch nicht wieder zu ſeinem alten Flor gekommen. Der Hafen hat ſeines gleichen in gantz Spanien nicht; die Fortreſſe aber, dadurch die Stadt beſchützet wird, iſt kein ſonderliches Werck. Man findet in dieſer Gegend Edelſteine, als Diamanten, Rubinen und Amethyſten; und viel Alaun. Der Biſchoff ſtehet unter Toledo.

ALMACARON iſt eine kleine Feſtung an der See. Die Hertzoge von Escaloan und die Marggrafen von Vehla haben daherum ihre Güter, und ihre beſten Einkünffte wirfft das Alaun-Bergwerck ab.

LORCA iſt groß, aber verfallen, und die Einwohner müſſen ſich nachſagen laſſen, daß ſie grobe Geſellen ſind.

CRUX de Caravaca, eine kleine Stadt, hat den Nahmen von einem heiligen Creutze, welches einmahl vom Himmel gefallen iſt.

CAPO de PALOS, Lat. Promontorium Saturni, iſt ein berühmtes Vorgebürge.

XIV.
Vom Königreiche VALENCIA.

Dieſes Königreich lieget am Mittelländiſchen Meere, iſt 60. Meilen lang und 20. Meilen breit, und iſt ungemein ſtarck bewohnet: Denn es ſind 7. groſſe Städte; 64. mittelmäßige; und 1000. Dörffer darinnen.

Die Fruchtbarkeit des Landes iſt unvergleichlich, daß man es mit allem Rechte ein irrdiſches Paradies nennen kan. Das iſt aber was ſchlimmes, daß die Land-Straſſen an vielen Orten voller Banditen oder Straſſen-Räuber ſind. Unterdeſſen ſind die merckwürdigſten Oerter:

VALENCIA, die Haupt-Stadt, liegt drey Meilen von der See, und hat allein in ſeiner Ringmauer 12000. Wohn-Häuſer. In der Vorſtadt, wenn man die vielen Luſt-Häuſer darzu rechnet, ſind ihrer nicht viel weniger. Der Vice-Roy hat einen Königlichen Pallaſt, und die Häuſer ſind durchgehends ſchöne, deßwegen ihr auch die Spanier den Zunahmen LA HERMOSA, das iſt, die ſchöne, beygeleget haben. Doch ſind die Gaſſen etwas unſauber, ſonderlich wenn es geregnet hat. In der Gegend herum hat die Natur faſt alle ihre Annehmlichkeiten ausgeſchüttet. Denn auf neun Meilen weit im Umkreiſe iſt ein Garten an dem andern; und alle halbe Meilen lieget eine kleine Stadt oder ein Schloß, darauf man ſich das gantze Jahr hindurch ergötzen kan, weil in dieſem Lande faſt immer Sommer iſt. Die Aleen, welche voller Citronen- und Pomerantzen-Bäume ſtehen, ſind unzehlich. Die Maulbeer-Bäume ernähren ſo viel Seiden-Würmer, daß alle Weiber genug mit der Seide zu

 thun

thun haben: Es werden die ſchönſten Stoffe und auch die ſauberſten Tücher von Wolle daſelbſt fabriciret. Die Einwohner ſind höfliche und polite Leute, und das Frauenzimmer iſt nicht nur ſchöne, ſondern auch von luſtigem Humeur, welches in Spanien was ſeltſames iſt. Man ſaget, es wohnen in keiner Stadt mehr adeliche Familien als in dieſer. Der Ertz-Biſchoff hat 40000. Ducaten Einkommens. Von der Fortification aber wird kein groß Weſen gemacht.

ALICANTE, Lat. Alone, iſt ein ſchöner Hafen, den die Holländer fleißig beſuchen. Es werden von dar viel rothe Weine ausgeführet, welche von der Stadt den Nahmen haben. Der Ort wird von einem ſehr feſten Caſtell bedecket, welches aber etwas zu hoch lieget, daß es einem Feinde nicht groſſen Schaden zufügen kan. In dem letzten Succeſſions-Kriege lagen Engeländer darinnen, und die Spanier wurden bald Meiſter von der Stadt; aber das Schloß konte nicht anders, als durch eine mühſame Belagerung erobert werden. Auf den Ufern ſind viel PHARI, oder Wach-Thürme, und in der Gegend hat der Roßmarin ein ſo ſchönes Wachsthum, daß die Stöcke meiſtens Männer-Länge haben.

DENIA hat einen gedoppelten Hafen, der von einem hohen und feſten Thurme beſchützet wird.

GANDIA iſt ein kleiner Ort, hat aber den Titul eines Hertzogthums, welchen jetziger Zeit das Haus BORGIA führet. Es wächſet da herum guter Wein, Flachs, Hanf, und Zucker. Die Jeſuiter haben eine gute Schule daſelbſt angeleget.

MORVIEDRO iſt ein Flecken, an dem Orte, wo weiland die berühmte Stadt SAGUNTUS geſtanden hat, welche die Carthagenienſer zerſtöret, und dadurch zu dem Puniſchen Kriege Anlaß gegeben haben. Man ſiehet da noch Rudera von einem alten Schloſſe und Amphitheatro.

ORIGHUELA, Lat. Oriola, eine alte Stadt an den Gräntzen von Murcia. Der Ort iſt von Natur ziemlich feſte. Es iſt ein Biſchoff da.

XATIVA, eine Stadt von 3000. ſchönen Häuſern, nebſt zweyen darüber liegenden Fortreſſen. Im Succesſions Kriege hielt es dieſes Königreich mit dem Hauſe Oeſterreich, und da ließ König Philippus A. 1707. dieſen Ort ſchleiffen. Er iſt aber wieder angebauet worden, und wird nunmehro S. PHILIPPI genennet.

GUARDAMAR iſt ein kleiner Hafen, wo der Fluß Segura ins Meer fällt. Vor dieſem pflegten die Holländer eine gute Quantität Saltz von hier abzuolen.

ELCHE, nicht weit von Alicante, iſt ein Marquiſat, und gehöret dem Hertzoge von MAQUEDA, aus dem Hauſe CARDENAS.

XIXONA hat nur 700. Häuſer; es iſt aber darbey ein enger Paß, der eine gantze Armme aushalten kan.

ALCOY, eine feine Stadt: Es ſind gute Eiſen-Bergwercke in dieſer Gegend.

OLIVA iſt eine Grafſchafft, dem Hertzoge von GANDIA zuſtändig.

MONTESA liegt eine Meile von Xativa, und wird vor eine unüberwindliche Feſtung ausgegeben.

ALZIRA treibet ſtarcken Handel mit Seide.

SEGORBE iſt ein Hertzogthum, dem Hauſe CARDONA zuſtändig. Es iſt auch ein Bißthum daſelbſt.

LEIRIAS oder LIRIAS und XERICA, ſind zwey Hertzogthümer, die dem Hauſt BARWICK zugehören.

ALMENARA, eine kleine Stadt mit dem Titul einer Grafſchafft.

VILLA REAL hatte 800. Einwohner, die hielten es mit dem Hauſe Oeſterreich, davor ward das Städtgen A. 1706. geſchleiffet, und alle Männer niedergemacht.

VILLA HERMOSA, eine kleine Stadt, die König Johannes II. in Caſtilien hat bauen laſſen.

MORELLA, eine ſchöne Feſtung an den Gräntzen von Aragon, hielt es im Succesſions-Streite mit dem Hauſe Oeſterreich, darüber ward ſie A. 1705. in einen Stein-Hauffen verwandelt.

OROPESA lieget an einem Berge, nicht weit vom Meer.

PUNTA de EMPERADOR heiſt auch Capo MARTIN, und iſt ein Vorgebürge zwiſchen Alicante und Denia, welches vor Alters Promontorium Artemiſium iſt genennet worden.

S. MATTHEO iſt nur klein, aber gut fortificiret.

CASTELLO della PLANA, eine anſehnliche und wohl gelegene Stadt.

ALTEA, ein kleiner Ort, handelt ſtarck mit Honig und mit Glaſe.

PENISCOLA lieget auf einem Vorgebürge, welches le Capo FORBAT genennet wird, und iſt an drey Seiten mit Waſſer umgeben, deßwegen es eine wichtige Feſtung iſt.

XV.
Vom Königreiche GALLICIA.

Dieſes Königreich lieget auf der Land-Charte oben im Winckel zur lincken Hand. Seine Länge iſt über 50. und ſeine Breite über 40. Meilen; das Ufer erſtrecket ſich auf 100. Meilen. Es ſind in allem 64. Städte und 48. See-Hafen darinnen. Es wachſen nicht nur ſchöne Früchte darinnen, ſondern es giebet auch Gold, Silber, Kupffer, Zinn und Bley. Aber die Einwohner ſind zu faul und auch zu vornehm zu ſolcher Arbeit; Hingegen geben ſie gute Soldaten ab.

Landwerts

Sind folgende merckwürdige Oerter auszuzeichnen:

S. JAGO oder SANTIAGO, oder COMPOSTELLA, die Haupt-Stadt des gantzen Königreiches. Sie lieget auf einer Halb-Inſul, welche von den beyden Flüſſen Tamara und Ulla formiret wird. Der Ertz-Biſchoff

daſelbſt hat zwölff Bißthümer unter ſich, und ſeine Einkünffte belauffen ſich auf 70000. Ducaten. Das Dom-Capitul, darinne ſich allemahl zwölff Cardinäle befinden, hat nicht weniger einzunehmen. Sonſt hat der Ort den Nahmen von den heiligen Apoſtel JACOBO MINORE, deſſen Cörper daſelbſt begraben iſt. Er war zu Jeruſalem enthauptet worden, und ſeine Jünger hatten die Leiche zu Schiffe gebracht, welches von dem Winde bis auf die Küſten getrieben ward. Anfangs wuſte niemand, wo der heilige Cörper geblieben wäre: Aber im neundten Seculo ließ ſich an dem Orte eine Feuer-Flamme ſehen, wo ſeine Gebeine begraben lagen. Darauf ward eine Walfahrt zu ſeinem Grabe angeleget, welche noch jetzo in groſſem Ruff iſt. Wer Ablaß haben will, der muß durch ein enges Loch kriechen, darüber ein Creutz ſtehet, welches vor dicke Leute ein rechtes Creutz iſt. Unter andern Reliquien wird auch der Schwantz von dem Eſel, darauf der Herr Chriſtus geritten iſt, daſelbſt gezeiget. In den leichtgläubigen Zeiten ließ ſich in den Schlachten wider die Ungläubigen dann und wann ein geflügelter Arm mit einem bloſſen Säbel ſehen, das ſolte der Arm dieſes heiligen Apoſtels geweſen ſeyn, und die Patres zu S. Compoſtell prætendirten deßwegen den vierdten Theil von der Beuthe. Von dieſem Orte hat der vornehmſte **Ritter-Orden** in Spanien ſeinen Nahmen, davon unten ein beſonderer Artickel folgen wird.

ALTAMIRA, eine Grafſchafft ohnweit davon iſt in der Genealogie zu mercken.

NOJA oder NOYA, ein Fürſtenthum, gehöret dem Hauſe PIGNATELLI.

VILLA de BADRON, vier Meilen davon, iſt der Ort, da der Cörper des heiligen Apoſtels Jacobi angekommen iſt, und zwar in einem ſteinern Fahrzeuge, welches noch daſelbſt aufbehalten und gezeiget wird.

ORENSE, eine Stadt an einem Berge, darbey gute warme Bäder ſind. Es ſitzet auch ein Biſchoff daſelbſt.

LUGO hat eben ſolche Bäder, und auch eben ſo ein kleines Bißthum.

SARRIA iſt ein Marggrafthum, und gehöret dem Hauſe Lemos.

MODONNEDO lieget an den Gräntzen von Aſturien: Der Biſchoff hat nur 4000. Ducaten Einkommen.

MONTFORTE de LEMOS, eine Stadt, die dem Grafen von Lemos gehöret.

SALVATIERA, an den Leoniſchen Gräntzen, iſt nicht groß: doch wächſet der beſte Wein des Landes in dieſem Reviere.

VIANA zur rechten, gehöret als eine Grafſchafft dem Hauſe Pimentel.

MONTEREY, lieget unten in der Charte, und hat auch den Titul einer Grafſchafft.

TUY iſt eine wohlgebauete Stadt und Feſtung an dem Fluſſe Minho, auf den Gräntzen von Portugall, und gehöret dem Biſchoffe, der daſelbſt ſeinen Sitz hat.

SILVA, iſt nur ein Dorf, aber auch zugleich das Stamm-Hauß dieſer berühmten Familie.

An der See.

Sind ebenfals unterſchiedene merckwürdige Oerter, als:

CORUNNA oder CORUGNA, Lat. Coronium, iſt eine conſiderable Stadt auf einer Halb-Inſul, mit einem vortrefflichen Hafen, darinnen eine gantze Flotte ſicher liegen kan, ſie mag ſeyn ſo groß als ſie will. Die Einfahrt iſt mit zwey ſtarcken Caſtellen verwahret, welche S. Martin und S. Clara heiſſen. Die Stadt lieget rund, und hat eine ſtarcke Fortification nach der alten Arth. Es giebet da ſchöne Fiſche, welche Sardinen genennet werden. Der Ort war ſchon zur Zeit der Römer berühmt, und wurde Brigantium genennet.

GARDIA, harte an den Gräntzen von Portugall, hat einen kleinen Hafen, der von einem Schloſſe bedecket wird.

CONDAMAR, nicht weit davon, iſt eine kleine Stadt, dem Grafen von Acunha zuſtändig.

BAYONNA, ein ſehr bequemer Hafen, ſonderlich vor die Fiſcher.

VI-

VIGOS, Lat. Vigum, ein feiner Hafen, welcher A. 1702. von den Aliirten überrumpelt, und alle Schiffe verbannet wurden: Dergleichen geſchahe auch 1719. da die Engeländer den Ort eroberten, das Land in Contribution ſetzten, und nachgehends wieder verlieſſen.

PONDEVEDRA, eine ziemliche Stadt, hat einen guten Fiſch-Fang, aber nicht viel Einwohner.

REDONDILLO iſt klein, hat aber ein feſtes Schloß.

CAPO FINIS-TERRE, Lat. Promontorium Artabrum, iſt ein berühmtes Vorgebürge, darbey ſich die Schiffe insgemein wieder verſammlen, wenn ſie ſind zerſtreuet worden. Wie man noch nichts von America wuſte, ſo konte dieſer Ort ſeinen Nahmen wohl mit Rechte führen. Nicht weit davon lieget eine kleine Stadt, welche S. MARIA de CAPO-FINIS TERRÆ genennet wird.

BETANCOS, nicht weit von der Corunna, iſt auch ein feiner Hafen.

FERROL, eine gute Stadt, mit einem Hafen, der nicht beſſer ſeyn könnte: Es kommet da alles auf den Fiſch-Fang zur See an.

RIBADEO, eine kleine Stadt an einem Felſen an den Gräntzen von Aſturia, mit einem guten Hafen, nebſt den Titul einer Grafſchaft, welchen der Hertzog von HIJAR führet.

ORTEGAL, eine kleine Stadt mit einem Schloſſe, und auch ein berühmtes Vorgebürge.

CEA, iſt ein Marggrafthum, dem Hauſe SYLVA zuſtändig.

XVI.

Von dem Fürſtenthum ASTURIEN.

Dieſes Fürſtenthum hat die Ehre, daß der Spaniſche Cron-Printz allemahl den Titul eines Printzens von ASTURIEN führet. Die Urſa-

che ſoll dieſe ſeyn, weil die Chriſten im acht
Seculo, da das übrige Spanien von Mahon
tanern überſchwemmet ward, in dieſem Lande
ne ſichere Retirade gefunden haben.

Die Långe dieſes Landes am Meer hin iſt 4
und die Breite von den Leoniſchen Grången b
ans Meer iſt 18. groſſe Meilen. Es ſind v
und groſſe Gebürge im Lande, darinnen viel M
neralien, und ſonderlich ſchöne blaue und rot
Farbe gefunden wird.

Doch das beſte im Lande ſind die trefflich
Pferde, welche wegen ihrer Stårcke und Flüc
tigkeit ihres gleichen nicht haben.

Was gegen Weſten an den Grången vo
Gallicien lieget, das wird Auſtria de OVIED
genennet; und das Stück gegen Oſten, welche
an Biſcaya ſtöſſet, heiſſet Aſturia de SANTILLAN
Die geſammten merckwürdigen Oerter ſind:

OVIEDO, Lat. Ovetum, iſt in den Weſtlichen R
viere die Haupt-Stadt, iſt aber nicht ſtarck bewohne
Daſelbſt hat PELAGIUS reſidiret, welcher das Chriſte
thum in Spanien nach dem groſſen Einfalle der Sar
cenen wieder aufgerichtet hat. Das Ertz-Bißthum i
von hier nach Compoſtell verleget worden, und nun m
ſich der Ort mit einem Biſchoffe behelffen, der do
gleichwohl 20000. Ducaten Einkünffte hat. Die Uni
verſitåt iſt auſſer Spanien nicht ſehr bekannt. Es wer
den an dieſem Orte noch viel heilige Reliquien verwah
ret, welche die Chriſten auf ihrer Flucht dahin ſolle
gebracht haben.

AVILES, eine feine Handels-Stadt mit einem guten
Hafen.

NAVIA hat auch einen Hafen, der nicht zu verach-
ten iſt.

VIL-

VILLA VICOSA nähret ſich auch von ſeinem Handel und Wandel.

GIJON an der See, iſt des obgedachten Chriſtlichen Printzen PELAGII äuſerſte Retirade geweſen.

MANCERES oder MANCERA iſt ein Marggrafthum auf den Gräntzen von Leon, dem Hauſe TOLEDO gehörig.

SANTILLANA, Lat. Julianopolis, iſt in dem Oſtlichen Theile dieſes Fürſtenthums die Haupt-Stadt, und gehöret unter dem Titul eines Marquiſats dem Hertzoge von INFANTADO.

S. VINCENTE, mit dem Zunahmen della BARQUERA, hat einen guten Hafen und ein feines Schloß.

LIEVANA iſt eigentlich die Gegend, allwo der Schutz-Gott der Chriſten PELAGIUS den erſten Sieg wider die Saracenen erhalten hat.

SANTANDRE, oder ſchlecht weg ANDERO, iſt die äuſſerſte Stadt an den Gräntzen von Biſcaja, und iſt auch vor dieſem dazu gerechnet worden Im Lande iſt guter Wein, und in der See ſind gute Fiſche. Die Stadt iſt klein und lieget hoch; der Hafen aber wird von zwey Schlöſſern beſchützet.

XVII.

Von der Landſchafft BISCAYA.

Dieſe Landſchafft lieget am Meer, und hat mit den andern Nationen, ſonderlich aber mit den Holländern, ein groſſes Commercium. Die Länge des Landes erſtrecket ſich auf 40; und die Breite auf 20. Meilen: Man zehlet darinnen 21. bemauerte Städte, und 7. ſchöne See-Hafen.

Es wächſet in dieſem Lande viel Holtz, das man zum Schiff-Bau nöthig hat; Es giebet auch Bergwercke, die eine gute Menge Bley zur Ausbeute geben:

geben: Aber das meiſte kömmt auf die Eiſen-Gruben an, daraus jährlich viel hundert Centner gegraben und verkauffet werden.

Die Einwohner ſind gute Soldaten zu Waſſer und zu Lande, das kan man ihnen nicht ſtreitig machen. Weil ſie an der Gräntze von Franckreich liegen, und alſo leicht auswärtige Hülffe an ſich ziehen könten: So wird das Regiment gar gelinde geführet, ſonderlich was die Contribution betrifft. Es ſind ihnen auch keine Biſchöffe aufgedrungen worden, und mit den gemeinen Prieſtern vertragen ſie ſich in der Güte.

Die Biſcayer haben ihre beſondere Sprache, welches ohne Zweifel die alte Cantabriſche Sprache ſeyn wird. Sie reden dieſelbe mit ihren Weibern und Kindern, und haben darbey den Vortheil, daß ſie von niemanden verſtanden werden. Wenn ſie aber ſchreiben, oder mit andern umgehen, ſo reden ſie Spaniſch oder Frantzöſiſch.

Im übrigen wird dieſe Provintz wieder in drey Länder ſubdividiret, welche 1. BISCAYA, 2. GUIPUSCOA, und 3. ALAVA heiſſen.

I.
In dem Ländgen BISCAYA.

Das iſt in Biscaja propria, welches am Meere gegen Weſten lieget, ſind folgende Oerter merckwürdig:

BILBAO, Lat. Bellum Vadum, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, iſt groß, ſchöne und reich. Der Hafen iſt nicht ſo tieff, daß groſſe Schiffe hinein gehen kön-

können, weil auch die Einfahrt ſehr ſchwer iſt, ſo werden die Schiffe zu S. Toya, oder S. Antonio ausgeladen, und die Waaren auf Chaluppen hierher gebracht. Es wird daſelbſt ein ſtarckes Negotium getrieben. Die Frantzoſen, die Engelländer und die Holländer kommen mit gantzen Kauffardey-Flotten dahin, und holen Oele, Wein, Wolle und Eiſen ab. Es haben auch viel ausländiſche Kauf-Leute Luſt, ſich perſönlich daſelbſt aufzuhalten, weil die Lufft geſund, und in gantz Spanien nirgend wohlfeiler zu leben iſt.

VERMEJO hat einen guten Hafen, und ſchöne Orangerien.

LAREDO, eine alte Stadt, welche die Gothen noch gebauet haben, iſt mit einem mittelmäßigen Hafen verſehen. Es wird da ein guter Handel mit geſaltzenen Fiſchen getrieben.

S. ANTONIO iſt ein Hafen, der eintzelne Schiffe, aber keine groſſe Flotten beherbergen kan.

CASTRO de URDIALES hat ein wohlverſorgtes Arſenal, und ein feſtes Schloß.

ORDUGNA, eine feine Stadt mitten im Lande, in einem angenehmen Thale.

DURANGO iſt ſtarck bewohnet; die Einwohner ſind meiſtens gute Künſtler, welche vortreffliche Eiſen-Arbeit verfertigen können.

2.

In dem Ländgen IPUSCOA,

Oder GUIPUSCOA, an der See gegen Oſten, ſind folgende Merckwürdigkeiten:

TOLOSA oder TOLOSETTA, die vornehmſte Stadt, liegt zwiſchen zwey Gebürgen, und iſt nicht groß. Es wohnen daſelbſt viel Schwerdt-Feger.

PLACENTIA, eine kleine Stadt, iſt auch ein Ort, da viel Gewehre geſchmiedet wird.

MAN-

MANDRAGON, auf einem Hügel, hat gute Geſund-Brunnen. Es wachſen daherum die Aepffel in groſſer Menge, daraus der Tranck CIDRE gemachet wird. Es handelt da alles mit Waffen, daher die Stadt auch die Bude des Krieges-GOttes genennet wird.

IRON oder YRON, eine kleine Stadt, iſt der erſte Ort, wenn man aus Franckreich kömmt.

BIDASSOA, Lat. Vidaſſus, iſt ein Fluß auf der Gräntze, welcher die ſo genannte Faſanen-Inſul formiret, auf welcher A. 1659. der weltberuffene Pyrenäiſche Friede geſchloſſen ward. Sie wird deßwegen ISLE de CONFERENCE genennet, und gehöret weder den Spaniern noch den Frantzoſen, ſondern iſt unbewohnet.

FUENTARABIA heiſt ſo viel, als Fons rapidus, oder ein ſchneller Strohm. Es iſt eine gute Feſtung auf einer Halb-Inſul, und hat zugleich gar einen feinen Hafen.

S. SEBASTIAN, eine mittelmäßige Stadt mit ſaubern Gaſſen, hat eine gedoppelte Mauer, und etliche Baſteyen. Auf dem Berge darbey lieget eine feſte Citadelle, die eine allerliebſte Ausſicht ſo wohl zu Waſſer als zu Lande hat. Das Erdreich träget ſchöne Früchte, und das Meer giebet gute Fiſche, daher an dieſem Orte wohl zu leben iſt. Es wird allhier ein ſo ſtarcker Handel mit Eiſen und Stahl getrieben, daß jetzo dergleichen nicht mehr in Europa iſt. In der gantzen Gegend umher ſind lauter Schmieden und Eiſen-Hämmer, deßwegen man ſaget: Vulcanus habe ſeine Kram-Bude in dieſer Provintz aufgeſchlagen. Aus Alt-Caſtilien wird auch eine unbeſchreibliche Menge Wolle dahin gebracht. Weil ſich nun dieſer Waaren wegen ſehr viel Kauf-Leute zu S. Sebaſtian aufhalten, ſo kan ſie der Ort kaum alle faſſen: Seit 1728. iſt da eine eigene Compagnie, die nach CARAQUES handelt, und die Frucht Cacao hohlet, daraus ſo ſchöne Choquelade gemachet wird.

Le PASSAGE oder PASSAYE iſt ein geräumlicher Hafen, nur eine Viertel-Meile von S. Sebaſtian, da länden die Kauffardey-Flotten gemeiniglich an, weil der Hafen zu S. Sebaſtian nicht groß genug iſt. Der König hat auch ordent-

ordentlich ſeine Krigs-Schiffe da liegen, und die Geräthſchafft zum Gallionen, die nach America geſchicket werden.

GUETARIA, ein feſtes Schloß auf einem Gebürge an der See, welches mit neuen Wercken und mit einer ſtarcken Artillerie verſehen iſt.

DEVA, eine Stadt an der See, in welcher Gegend Wallfiſche gefangen werden.

SALINAS, eine Stadt, die von ihrem Saltzwercke alſo genennet wird.

ASPEYTIA oder ASPETIA, ein kleiner Ort, nicht weit von Placentia an dem Fluſſe Viola, in einem angenehmen Thal, hat ſchönes Frauenzimmer.

LOYOLA, ein adeliches Haus, lieget in dieſem Thale, und iſt darum merckwürdig, weil der bekannte Vater der Jeſuiten, Ignatius Lojola, daſelbſt iſt gebohren worden. Die Patres Soc. Jeſu haben es A. 1681. an ſich gebracht, und nun wird es Casa Santa genennet.

3.
In dem Ländgen ALAVA,
Welches Landwärts an den Gräntzen von Alt-Caſtilien lieget, iſt zu mercken:

VITTORIA, die Haupt-Stadt, mit einer doppelten Mauer. Die Gaſſen ſind mit Bäumen beſetzet, die Häuſer ſind propre, und die Einwohner haben ein vornehmes Weſen an ſich. Es ſind viel reiche Kauf-Leute daſelbſt, die mit Wein, Eiſen und Wolle handeln; ingleichen viel adeliche Familien, die nicht gerne auf dem Lande wohnen.

TREVIGNO hat ein gutes Schloß, und gehöret unter dem Titul einer Grafſchafft dem Hauſe Najara.

ONNATE, eine kleine Stadt, die gleichwohl eine Univerſität hat: Sie führet den Titul einer Grafſchafft.

MENDOZA, eine Stadt und Stamm-Hauß einer Familie dieſes Nahmens.

S. ADRIEN, einer von den höchſten Bergen in Spanien, lieget auf den Gräntzen zwiſchen den beyden Ländgen

Ipus-

Ipuſcoa und Alava, da muß man durch einen bedeckten Weg paßiren, welcher mit Menſchen-Händen durch einen Felſen, 50. Schritte lang, durchgehauen iſt.

Wenn die Frantzoſen über die Pyrenäen nach Spanien reiſen, ſo nehmen ſie ihren Weg gemeiniglich durch dieſe Landſchafft Biſcaye. Sie reiſen nemlich von S. Jean aus, welches noch in Franckreich lieget, und gehen entweder nach S Sebastian, oder nach Vittoria: und das iſt die gewöhnliche Paſſage, die doch an etlichen Orten ſo enge iſt, daß zehn Mann eine gantze Armee aufhalten können. Es ſind auſſer dem noch vier andere Wege aus Franckreich über die Pyrenäiſche Gebürge zu kommen, die wollen wir in den folgenden Articeln anzeigen.

XVIII.
Von dem Königreiche NAVARRA.

Der Nahme NAVARRA iſt ſo gar alt nicht, und dennoch weiß niemand eigentlich zu ſagen, wovon er ſeinen Urſprung hat. Man muß aber vor allen Dingen Ober- und Nieder-Navarra von einander unterſcheiden.

Nieder-Navarra, Lat. NAVARRA INFERIOR, Frantz. Basse Navarre, lieget diſſeits der Pyrenäiſchen Gebürge in Franckreich, gehöret auch der Crone Franckreich, und ſoll deßwegen auch in dem folgenden Buche von Franckreich beſchrieben werden.

Ober-Navarra hingegen, Lat. NAVARRA SUPERIOR, Frantz. Haute Navarre, lieget in Spanien, uns Deutſchen jenſeit der Pyrenäen, das gehöret dem Könige in Spanien, und alſo auch in dieſes Capitel.

Dieſe

Dieſe beyden Navarra haben weiland unter einem Könige geſtanden, bis auf das Jahr 1512. da ſie von einander ſind getrennet worden. Wie das zugangen ſey, das muß man ſich in der Hiſtorie erzehlen laſſen.

Ober-Navarra nun lieget zwiſchen den Pyrenäiſchen Gebürgen, und zwiſchen dem groſſen Fluſſe Ebro, und iſt ungefehr 30. Meilen lang, und 28. Meilen breit.

Das Land bringet zulängliches Getreyde, Wein und Früchte: Aber groſſen Reichthum haben die Einwohner nicht, und der König hat auch wenig Einkünffte, die nach Madrit kommen, weil faſt alles auf die Beſoldung der Officianten von der Landes-Verfaſſung wieder aufgehet.

Die Einwohner haben etwas von Frantzöſiſchen Sitten an ſich, und die Weiber wollen behaupten, auch ſchöner und galanter zu ſeyn, als die in dem benachbarten Caſtilien und Aragonien.

Es wird dieſes Königreich in **fünf Landſchafften** eingetheilet, welche die Einwohner MERINDADEN nennen. Das Fundament dieſer Abtheilung beruhet auf den **fünf vornehmſten Städten** des Landes, die ſind 1. PAMPELONA, 2. TUDELA, 3. OLITE, 4. ESTELLA, 5. SANGUESA. Wir wollen alles Merckwürdige kürtzlich zuſammen nehmen.

PAMPELONE oder PAMPELUN, Lat. Pampejopolis, eine ziemliche groſſe Stadt in einem ebenen Gefilde. Sie iſt mit zwey ſtarcken Mauern umgeben, und hat zwey Schlöſſer eines innerhalb, und das andere auſſerhalb der Stadt, darinnen gute Magazinen und eine ſchöne

Artillerie gefunden wird. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Burgos. Die Univerſität hat auch ihre ſchöne Stifftung.

OLITE, Lat. Ologitis, iſt gar ein ſchöner Ort, welcher bißweilen den Königen zur Reſidentz gedienet hat.

TUDELA, am Fluſſe Ebro, iſt ein ſchöner Ort, und wird vom Adel ſtarck beſuchet. Eine groſſe Ungelegenheit verurſachen die Spitzbuben, welche an dieſem Orte ihr Handwerck beſſer treiben können, als anderswo, weil um dieſe Gegend die Gräntzen von drey Königreichen an einander ſtoſſen.

ESTELLA, Lat. Stella, eine nette Stadt mit einem feſten Schloſſe.

SANGUESA, eine Stadt, in deren Gebiethe das Schloß XAVIER lieget, davon der Indianer Apoſtel Franciſcus XAVERIUS ſeinen Namen hat.

VIANA iſt nur mittelmäßig, iſt aber die Haupt-Stadt eines kleinen Fürſtenthums, davon weiland die Navarräiſchen Cron-Printzen den Titul geführet haben.

TAFALA, eine zierliche Stadt mit einem Königlichen Schloſſe, auf welchem König Carolus III. reſidiret hat, der A. 1425. geſtorben iſt. Es iſt eine Univerſität daſelbſt.

AGUILLAR d' INNISTRELLA eine Grafſchafft.

PERALTA iſt wegen des guten Wein-Wachſes bekannt.

Zu Navarra gehöret ein Stücke von den Pyrenäiſchen Gebürgen, welches ſich auf etliche 20. Meilen erſtrecket, und zwey berühmte Thäler hat, dadurch zwey Paſſagen nach Franckreich gehen.

Die erſte gehet durch das Thal RONCEVAL, in welchem zur Zeit Käyſers Caroli M. ſein Enckel, der groſſe ROLAND, A. 809. vor Durſt geſtorben iſt. Dieſer Weg gehet nach S. Jean de Pied de Port, und da hat man acht Meilen auf den Gebürgen herum zu klettern.

Die andere Paſſage gehet durch das Thal BATAN oder BAZAN nach AGNOA, welches in Franckreich in dem Ländgen Lampurdan gelegen iſt. Der Weg iſt da nur drey Meilen lang, aber die Gefahr iſt deſto gröſſer.

Aus

Aus dieſem Thale BAZAN hat die Familie in Spanien ihren Urſprung genommen, welche noch heutiges Tages in den Marggrafen von S. CRUZ floriret.

XIX.

Vom Königreiche ARAGONIA.

Das Land hat den Nahmen von dem Fluſſe Aragon, lieget an den Pyrenäen, und iſt 70. Meilen lang und 50. Meilen breit.

Das Erdreich iſt etwas zu trocken, ohngeachtet das Land von vielen Flüſſen durchſtrömet wird. Der Reichthum iſt auch nur mittelmäßig, weil an vielen Orten auf dem ſteinigten und ſandigten Boden nichts wachſen will.

Die Einwohner ſind eingebildete Leute, die von ihrem Vaterlande ſo viel Weſens machen, daß ſie es mit der gantzen Welt nicht vertauſchen würden.

Es giebet in dieſem Reiche viel Banditen, die man BANDELEROS nennet. Das ſchöne Frauenzimmer muß ſich ſonderlich vor ihnen hüten, wenn ſie nicht wollen entführet werden.

Der Fluß EBRO gehet mitten durch dieſes Königreich, und daran lieget

SARAGOSSA oder ÇARAGOÇA, Lat. Cæſarauguſta, die Haupt-Stadt præſentiret ſich in ihrem Lager wie ein Huf-Eiſen. Die Häuſer ſind ſchöner, als die zu Madrit, insgemein drey, und auch wohl ſechs Stockwercke hoch. Uber den Fluß, welcher mitten durch die Stadt gehet, ſind zwey vortrefliche Brücken, eine von Steinen, und die andere von Holtze. Die Stadt hat vier Thore

gegen die vier Plagas mundi. Es ſind 17. ſchöne Kirchen, und 40. reiche Clöſter darinnen. Die Kirche zu unſerer lieben Frauen iſt die erſte in der gantzen Welt, die der heiligen Jungfrauen Mariä zu Ehren iſt erbauet worden. Die ſo genannte Rüe Sainte, oder die heilige Gaße, iſt recht was ſchönes: Denn weil viel Heiligen daſelbſt begraben liegen, ſo iſt ſie ohn Unterlaß voller Caroſſen und Maul-Eſel. Der Ertz-Biſchoff hat nur ſechs Biſchöffe unter ſich. Die Univerſität daſelbſt iſt nicht nur mit gelehrten Profeſſoren, ſondern auch mit geſchickten Exercitien-Meiſtern beſetzet: Dahero viel vornehme Familien, um der Kinder-Zucht willen, ſich daſelbſt aufhalten. Endlich iſt auch ein groſſes TRIBUNAL INQUISITIONIS daſelbſt aufgerichtet.

Brodt, Wildpret und Feder-Vieh giebt es die Menge in dieſer Stadt, und in einem leidlichen Preiſe, hingegen Fleiſch und Fiſche ſind rar und theuer. Wenn in dem Fluſſe Ebro nicht ſo viel Klippen wären, ſo würde die Zufuhre viel ſtärcker ſeyn. Die Vorſtädte ſind faſt ſo groß, als die Stadt ſelber. Die vornehmſte Charge in Aragonien heiſt JUSTITIA, und der ſie bekleidet, der præſidiret in allen Collegiis.

Zwiſchen dem EBRO und den Pyrenäiſchen Gebürgen iſt zu mercken:

HUESCA, Lat. OSCA, eine feine Stadt in einer Ebene. Der Biſchoff gehöret unter Tarragona. Der Römiſche General Sertorius hat ſchon zu ſeiner Zeit eine Academie nach damahliger Art daſelbſt geſtifftet. Der heilige LAURENTIUS iſt an dieſem Orte gebohren.

BALBASTRO hat ein Bißthum, und in der Gegend wird gut Oel gefunden.

MONçON oder MONZON, eine feſte Stadt mit einem guten Schloſſe.

FRAGA iſt feſte von Natur, und lieget an den Cataloniſchen Gräntzen.

AIERBE, eine Herrſchafft, die in der Genealogie bekannt iſt.

AIN-

AINSA, eine Stadt in einer Ebene: Die alten Könige von SUPRARBIA haben daſelbſt reſidiret.

JACCA an den Pyrenäen, hat einen Biſchoff, der groſſe Einkünffte hat.

VENASQVE, eine feine Stadt und Gräntz-Feſtung an den Pyrenäiſchen Gebürgen, deßwegen allezeit eine gute Guarniſon in der Stadt und auf dem Schloſſe lieget. Die Gegend umher ward weiland das Königreich RIBACORçA genannt: heutiges Tages aber hat es nur den Titul einer Grafſchafft.

LOARA iſt das Schloß, darauf Graf Julianus, der um ſeiner geſchändeten Tochter willen die Saracenen aus Africa herüber geruffen hat, Lebenslang hat müſſen gefangen ſitzen.

LUNA iſt eine Grafſchafft, und die Grafen von LUNA ſind in der Hiſtorie bekannt.

VILILLA iſt wegen einer Glocke berühmt, die dann und wann von ſich ſelber läutet. Der Ort lieget nicht weit von Ebro.

MEQUINENZA, eine alte Stadt mit einem feſten Schloſſe.

Aus Aragonien kan man auch durch zwey enge Wege über die Pyrenäen nach Franckreich kommen.

Der erſte Weg gehet durch das Thal Val de TENA, durch welches der Strom Gallego flieſſet. SALLENT iſt der letzte Ort in Spanien, und wenn man die Gebürge überſtiegen hat, ſo iſt man zu S. OLERON in der Landſchafft Bearn in Franckreich.

Der andre Weg fänget ſich an bey PUERTO de TORO, nicht weit von Venaſque: Da hat man Stuffen in die Felſen gehauen. Wenn die Gebürge ein Ende haben, ſo iſt noch eine gute Tage-Reiſe biß nach S. BERTRAND in Franckreich, in der Grafſchafft Comminges. Im Winter iſt dieſer Weg nicht allemahl practicable.

Nun ſind jenſeit des Fluſſes EBRO an den Gräntzen von Caſtilien und Valentia nachfolgende Plätze merckwürdig:

TARRAÇONA, an den Gräntzen von Alt-Caſtilien, eine alte Stadt, mit einem Bißthum.

PATACINA, harte bey Tarracona, iſt der Ort wo der Vater der Quietiſten, MOLINOS, iſt gebohren worden.

CALATAJUD iſt eine von den beſten Städten in Aragonien. Es wohnen viel Handwercks-Leute daſelbſt. Das Schloß auf einem Felſen commandiret die Stadt. Es iſt auch ein Bißthum daſelbſt.

ARANDA, eine Grafſchafft an den Gräntzen von Alt-Caſtilien, welche das Hauß HEREDIA beſitzet.

ARIZZA oder ARIXA, harte an den Gräntzen von Neu-Caſtilien, iſt klein, aber eine Feſtung mit einem hohen Schloſſe. Es iſt eine Marggrafſchafft, und in der Gegend herum wächſet ſchöner Saffran.

DAROZA iſt wegen ſeiner natürlichen Situation ein feſter Ort.

ALBARAZIN, auf einer Höhe, iſt nur wegen des Bißthums bekannt.

MONTALVAN, iſt feſte, hat eine gute Citadelle, und gehöret den Ritteen von S. JAGO.

TERUEL, eine ſchöne Stadt, mit einer guten Citadelle. Wenn die Bäume blühen, ſo iſt die Lufft in dieſer Gegend gleichſam balſamiret. Der Biſchoff ſtehet unter Saragoſſa.

ALCANITZ, eine nette Stadt am Fluſſe Guadeloupe, gehöret den Rittern von CALATRAVA.

CASPE, eine alte Stadt mit einem wohl-fortificirten Schloſſe.

SASTIAGO hat den Titul einer Grafſchafft, und iſt in der Genealogie bekannt.

IXAR oder HIJar, ein kleiner Ort mit einem kleinen Schloſſe, hat den Titul eines Hertzogthums.

BELCHITE. eine Grafſchafft nicht weit davon, gehöret dem Hertzoge von HIJAR.

FUENTES, eine Grafſchafft, dem Hertzoge von HEREDIA zuſtändig.

BORIA, ein feiner Ort mit einem ſchönen Schloſſe.

XX.

XX.

Von dem Fürſtenthum CATALONIEN.

Dieſes Land führet zwar nur den Titul eines Fürſtenthums; es iſt aber 70. Meilen lang und 50. Meilen breit.

Das Land iſt voller Berge, doch ſind ſie meiſtens mit Bäumen bewachſen, und das Erdreich bringet im übrigen alles hervor, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurft gehöret.

Zucker-Rohr wächſet in dieſem Lande nicht, wie in den andern Spaniſchen Königreichen: Hingegen gut Getreyde, Früchte, Oele, Wein Flachs und Hanf in groſſer Menge.

Auf den Bergen findet ſich Marmor, Alabaſter, Jaſpis, Amethyſten, Gold, Silber, Zinn, Bley, Eiſen, Alaun, Vitriol, Saltz, und an den Cüſten auch Corallen.

Die Einwohner ſind kühne und freche Leute, und haben ſich mehr als einmahl den Caſtilianern widerſetzet, weil ſie auf allen Fall ſich auf die Gebürge retiriren können. Doch in dem letzten Succeſſions-Kriege iſt ihnen der Kützel ziemlich vergangen.

Aus dieſer Landſchafft gehet eine ſtarcke Paſſage und rechte Land-Straſſe über die Pyrenäiſchen Gebürge nach Franckreich, bis an die Feſtung Perpignan. Dieſer Paß iſt mit etlichen tauſend Soldaten beſetzet, die nicht viel beſſer ſind, als unſere deutſchen Schnaphäne. Sie

geben ſich ſelbſt den Nahmen MIGNONS; werden aber insgemein MIQUELEZ genannt. Sie begleiten die Reiſenden über die Gebürge: wenn ihnen aber nicht ein gutes Geſchencke gegeben würde, ſo möchten ſie ſich wohl ſelber bezahlt machen.

Dieſes Land theilet ſich in der Mitten in zwey ziemlich gleiche Theile. Das zur Rechten wird Alt-Catalonien; und das zur Lincken Neu Catalonien genennet: Beyde zuſammen aber werden in XV. VIGUERIEN. Lat. Vicariatus, ſubdividiret.

I.

In Alt-Catalonien.

Sind ſechs VIGUERIEN, die haben den Nahmen von den ſechs Städten: 1. BARCELONA, 2. MANRESA, 3. VICH, 4. GIRONE, 5. CAMPREDON, 6. PUYCERDA. Die merckwürdigſten Oerter ſind:

BARCELONA, Lat. Barcino, eine groſſe, reiche, ſchöne und feſte Stadt am Mittelländiſchen Meere. Sie hat zwey ſtarcke Mauern, breite Wälle, ſtarcke Baſteyen und gute Auſſenwercke. Sie wird in die alte und in die neue Stadt abgetheilet. Die Gaſſen ſind breit und ſauber: Der Hafen iſt groß, tieff und feſte, nebſt einem guten Arſenal. Es reſidiret ein Vice-Roy daſelbſt, deſſen Pallaſt recht Königlich iſt. Harte daran lieget der Berg MONT-JOUY, darauf eine kleine Feſtung angeleget iſt. Es wird daſelbſt ſchönes Glaß gemacht; auch werden die beſten Meſſer in Spanien daſelbſt verfertiget. Die Univerſität und das TRIBUNAL-INQUISITIONIS ſind auch merckwürdig. Im Succeſſions-Kriege hielten es die Catalonier mit dem Hauſe Oeſterreich, und

und Barcelona ergab ſich nicht nur A. 1705. an Kayſer Carolum VI. ſondern er hat auch gantzer 6. Jahr daſelbſt reſidiret. A. 1711. ward er zum Kåyſer erwåhlet, und muſte alſo Spanien verlaſſen: Darauf wurde Barcelona vom Kônige Philippo belagert, und muſte ſich endlich nach einer tapffern Gegenwehr A. 1714. auf Discretion ergeben. Die Stadt hat durch dieſe entſetzliche Belagerung nicht nur groſſen Schaden an Håuſern gelitten, ſondern hat auch alle ihre Privilegia verlohren: Uber dieſes iſt ihr noch eine Citadelle vor die Naſen geleget worden, welche eine ſonderbare Krafft hat, eine unruhige Stadt fromm zu machen.

MONCADA, eine Stadt und Stamm-Hauß der Marggrafen von AYTONA,

MATARA, gegen Oſten, hat ſonderlich gute Glaß-Hûtten.

MARTOREL, eine kleine Stadt, gehôret den Grafen von BENEVENTO.

MANRESA, am Fluſſe Lobregat, iſt ein alter Ort.

MONTSERRAT iſt ein ungemeines hohes Gebûrge, hat vier Meilen im Umkreiſe, und lieget 7. Meilen von Barcelona. Das Spaniſche Wort SIERRA heiſt eine Sege, und ſo zackicht ſehen die Spitzen an den Felſen aus. Weil man von dar bey heiterem Wetter nicht nur die Stadt Barcelona, ſondern gar die Baleariſchen Inſuln gantz deutlich ſehen kan, ſo iſt leichte zu ermeſſen, wie hoch dieſer Berg ſeyn mûſſe. Schon A. 880. iſt ein wunderthåtiges Gnaden-Bild auf dieſem Berge gefunden worden, und das hat Gelegenheit zu einer ſehr berûhmten Wallfarth gegeben. Das Bild iſt noch vorhanden, und die Crone, ſo dieſe hôltzerne Maria auf ihrem Haupte tråget, iſt eine Million werth. Es iſt eine ſchône Kirche da, mit einem reichen Kloſter, welches 40000. Thaler Einkûnfte hat: Dieſelben verzehren 300. Mônche von allerhand Nationen, welche ſich auf dieſem Berge aufhalten. Alle Pilgrim mûſſen auf Unkoſten des Cloſters drey Tage frey geſpeiſet werden; das koſtet zwar etwas, aber ſie verehren dem Cloſter zweymahl ſo viel davor. An

hen Bergen ſind hin und wieder Eremitagen angebauet, darauf man auf Leitern ſteigen muß: darinnen ſitzen vornehme Leute, welche der Welt überdrüßig ſeynd. Von unten ſehen ſie wegen der Höhe nur wie Aecker aus: Es iſt aber bey einer jedweden ſolchen Einſiedlerey eine Capelle, eine Kammer, ein Gärtgen, und ein Brunn in einen Felſen gehauen.

VICH, Lat. Vicus, eine alte Stadt, hat einen Biſchoff, und liegt in einer überaus fruchtbaren Gegend.

GIRONE, Lat. Girona, eine nicht gar groſſe, aber gar wichtige Feſtung. Es iſt ein Bißthum und eine Univerſität daſelbſt. Wie Aragonien noch ſeine beſondere Könige hatte, ſo führten die Cron-Printzen allemahl den Titul von dieſem Ort.

OSTALRIC iſt ein kleiner Ort, der im Kriege bald iſt befeſtiget, bald wieder geſchleiffet worden.

PALAMOS iſt eine Feſtung, und zugleich ein guter Hafen.

ROSES, Lat. Rhoda, iſt nicht groß, aber die Fortification iſt gut, und der Hafen ſehr bequem.

CASTELLO d' AMPURIAS hat auch einen guten Hafen, und die Gegend daherum wird LAMPURDAN genennet.

CAMPREDON, eine feine Stadt auf einer Höhe: Mitten in der Stadt lieget eine ſehr feſte Citadelle.

PUYCERDA, ein groſſer Ort, nach der neueſten Art befeſtiget. Das Land herum heiſt CERDAGNE, und hat den Titul einer Grafſchafft.

RIPOLL, iſt der Ort, da die alten Grafen von Barcelona in einer Abtey begraben liegen.

2.

In Neu-Catalonien.

Sind neun VIGUERIEN, die heiſſen: 1. VILLA FRANCA, 2. TARRAGONA, 3. TORTOSA, 4. MONTBLANC, 5. TARREGA, 6. BALAGUER, 7. LERIDA, 8. AGRAMONT, 9. GERVERA. Davon iſt zu mercken:

TAR-

TARRAGONA, an der Lehne eines Berges, mit einer ſchönen Ausſicht in die See. Das iſt vor Alters eine wichtige Stadt geweſen: Denn da ſind die Römer ausgeſtiegen, und haben auch von Spanien den gröſten Theil HISPANIAM TARRACONENSEM genennet. Heutiges Tages iſt dieſer Ort ſehr herunter kommen, ſo, daß kaum 500. Häuſer darinnen ſind, da ihrer doch 2000 gar geräumlich ſtehen könnten. Die alten Mauren ſtehen noch da, wie ſie die Gothen gebauet haben: Aber die Basteyen und Auſſenwercke ſind neu mit vielen Canonen beſetzet. Der Hafen taugt nicht viel wegen der verborgenen Klippen. Der Ertz-Biſchoff macht eine groſſe Figur, und will dem zu Toledo nicht einmahl das PRIMAT zuſtehen. Die Handlung iſt gut, und die Vieh-Zucht noch beſſer. Die Univerſität daſelbſt iſt A. 1532. geſtifftet worden.

VILLA FRANCA lieget zwiſchen Barcelona und Tarragona, mit dem Zunahmen de PANADES, eine angenehme Stadt.

S. CROIX, ein Marquiſat und Grandat.

LAGUNA, ein Marquiſat und Grandat.

TORTOSA, am lincken Ufer des Fluſſes Ebro. Die alte und neue Stadt lieget gegen einander, und ſind beyde mit Mauren und Wällen umgeben. Es lieget auch darbey ein altes feſtes Schloß auf einer Höhe. Der Biſchoff ſtehet unter Tarragona. In dieſer Gegend findet ſich Gold, Silber, Jaſpis, Alaun, Alabaſter und Porcelain.

MONTBLANC, ein mittelmäßiger Ort. Es wird daherum ſo ein ſchöner, und durchſichtiger Alabaſter gegraben, daß man Fenſter daraus machen kan.

POPLEDO iſt ein Cloſter, welches darum merckwürdig iſt, weil etliche Aragoniſche Könige darinnen begraben liegen.

PRADES iſt eine Grafſchafft, die man in der Genealogie wiſſen muß.

TARREGA, am Fluſſe Cervera, iſt von keiner Wichtigkeit.

BALA-

BALAGUER, an dem Fluſſe eines hohen Gebürges, in einer fruchtbaren Gegend.

LERIDA, am Fluſſe Segre auf einer Höhe, eine groſſe und ſchöne Stadt, mit ſteinern Häuſern und feſten Mauern, nebſt einer ſtarcken Citadelle auf den Gipffel eines Berges. Das Bißthum ſtehet unter Tarragonia. Von der Univerſität wird nicht viel rühmens gemacht.

AYTONA iſt ein Marggrafthum, das in der Genealogie vorkömmt.

CAMARASA, ein Marggrafthum, das man in der Genealogie behalten muß.

AGRAMONT, ein kleiner Ort, mit einem Schloſſe auf einem Hügel.

CERVERA, eine kleine Stadt zwiſchen Barcelona und Lerida, iſt Anno 17·7 vom Könige Philippo mit einer Univerſität beſchencket worden.

CARDONE, eine ſchöne Stadt mit dem Titul eines Hertzogthums. Es iſt ein Saltz-Berg da, der ſeinem Herrn, dem Hertzoge von CARDONA, jährlich 40000. Ducaten einträgt. So viel man von dieſem Saltz-Berge abnimmt, ſo viel wächſet davor wieder. Dieſes rare Saltz hat mancherley Farben, als weiß, orange, incarnat und dergleichen, welches recht ſchöne ausſehen ſoll, wenn die Sonne darauf ſcheinet.

SOLSONA hat im letzten Kriege viel gelitten. Es iſt ein Bißthum da, aber gar ein armes.

XXI.

Von den Inſuln auf dem Mitelländiſchen Meer.

Es ſind derer Viere, zwey groſſe und zwey kleine. Die groſſen ſind MAJORCA und MINORCA; die kleinen heiſſen IVICA und FORMENTERA.

Die zwey groſſen heiſſen Inſulæ BALEARES, von einem Griechiſchen Worte, das Werffen oder Schleu-

Schleudern heiſt, weil die Einwohner von alten Zeiten her berühmte Schleuderer geweſen ſind.

Die kleinen heiſſen Inſulæ PITYUSÆ, von einem andern Griechiſchen Wort, das eine Fichte heiſſt, dergleichen Bäume auf dieſen Inſuln nicht ſeltſam ſind.

Doch heutiges Tages wird dieſer Unterſcheid ſo genau nicht beobachtet, ſondern unter dem Nahmen der Baleariſchen Inſuln, werden gemeiniglich alle Viere begriffen.

Von
MAJORCA.

Die Einwohner ſprechen das Wort MALLORCA aus. Sie iſt 20. Meilen lang, 15. Meilen breit, und hat ohngefehr 50. Meilen in ihrem Umkreiſſe.

Man findet auf dieſer Inſul Wein, Getreyde, Saltz, Oehle, Viehe, Wildpret, Feder-Viehe, unzählige Caninichen, und auf den Cüſten hin und wieder Corallen.

Im Succeſſions-Kriege hielten es die Majorcaner mit dem Hauſe Oeſterreich bis 1714. da Barcelona verlohren ging.

MAJORCA oder MALLORCA iſt eine alte Stadt von 6000. Häuſern, die eben nicht nach der neueſten Façon gebauet ſind. Der Biſchoff gehöret unter Tarragona. Die Univerſität iſt mehr alt, als berühmt. Der Hafen iſt admirable, wiewohl man faſt um die gantze Inſul herum anländen und ausſteigen kan.

PALOMERIA, eine kleine Stadt, mit einem Hafen. Hier iſt der berühmte Raimundus Lullius gebohren worden.

PUGLIENZA iſt dergleichen kleine Stadt und Hafen.

Von

Von
MINORCA.

Dieſe Inſul iſt 12. Meilen lang, und 6. Meilen breit, und hat 40. Meilen im Umkreiſſe. Es iſt gute Vieh-Weide darauf, und die Maul-Eſel finden ſonderlich ihre gute Nahrung daſelbſt.

Als die Engliſche Flotte A. 1708. im Mittelländiſchen Meere den Meiſter ſpielte, ſo kam dieſe Inſul in die Gewalt der Engelländer, und iſt ihnen auch im Frieden zu Utrecht gelaſſen worden.

CIUDADELLA iſt die beſte Stadt darauf an der Weſtlichen Küſte. Sie iſt wohl befeſtiget, und hat einen guten Hafen.

PORTO MAHON iſt eine Feſtung mit einem ſehr ſchönen Hafen. Es iſt zu Carthago ein General, Nahmens MAGO, geweſen, der hat dieſen Ort ſchon zu ſeiner Zeit angeleget, und von demſelben hat der Hafen auch ſeinen Zunahmen bekommen.

S. PHILIPPE iſt ein feſtes Caſtell, dadurch der Hafen Mahon beſchützet wird.

Von
IVICA oder YVIçA.

Sie iſt 12. Meilen lang und 6. breit, und iſt alſo nicht viel kleiner als Minorca, ſie iſt auch eben ſo fruchtbar, und hat dabey die Wohlthaten von Natur daß keine Schlange oder ſonſt irgend ein gifftiges Thier darauf gefunden wird.

IVIçA, oder wie ſie es ausſprechen IVIZA, iſt eine gar wohlgebauete Stadt.

Von
FORMENTERA.

Dieſe ſehr kleine Inſul kan hingegen eben darum nicht bewohnet werden, weil ſie mit Schlangen

gen angefüllet iſt. Wenn jemand darauf ans Land ſteigen will, ſo muß er aus der Inſul IVICA ſo viel Erdreich mitnehmen, daß er darauf ſitzen kan, alsdann begehren ihm die Schlangen keine Viſite zu geben.

XXII.

Von den Colonien der Spanier auſſer Europa.

In ASIA haben ſie nicht viel importantes, denn die andern Nationen haben nichts vor ſie übrig gelaſſen, als

1. Die PHILIPPINIſchen Inſuln.
2. Die LATRONIſchen Inſuln.
3. Die SALOMONIſchen Inſuln.

In AFRICA haben ſie auch nur einige eintzelne Plätze, als

1. Auf der Barbariſchen Küſte die Feſtungen CEUTA, MARSALQUIVIR, MELILLA, ORAN, und PENNON de VELEZ.
2. Die CANARIſchen Inſuln in der offenbahren See.

In AMERICA haben ſie hingegen deſto mehr, als

1. Die im Nordlichen Theile MEXICO, FLORIDA, und CALIFORNIA.
2. Im Mittäglichen Theile TERRA FIRMA, PERU, CHILI, TERRA MAGELANICA, TUCCUMANNIA, PARAGAY.
3. Unter den Inſuln HISPANIOLA, CUBA, PORTO RICCO, und andere kleine Inſuln mehr.

XXIII.

XXIII.

Die alte Geographie von Spanien.

Zur Zeit der Römer war Spanien in drey groſſe Haupt-Provintzen eingetheilet.

HISPANIA LUSITANICA begriff ohngefehr ſo viel als heutiges Tages das Königreich Portugall, welches deßwegen auch noch jetzo auf Lateiniſch LUSITANIA genennet wird.

HISPANIA BÆTICA begriff alles, was um den Fluß Bætis lieget, welcher nunmehr Quadalquivir genennet wird, wo jetzo ANDALUSIA, ESTREMADURA, GRANADA und VALENTIA gelegen iſt.

HISPANIA TARRACONENSIS hatte den Nahmen von der Stadt Tarragona und begriff das übrige alles, nehmlich GALLICIEN, ASTURIEN, BISCAYE, LEON, NAVARRA, ARAGONIEN und CATALONIEN.

Will man auch einige Nachricht von den alten Völckern haben, ſo wollen wir dieſelben in Alphabetiſcher Ordnung hieherſetzen.

ASTURES in der Landſchafft Aſturia, die ihren alten Nahmen behalten hat.

BASTULI am Freto Gaditano, wo heutiges Tages die Inſul Cadix lieget.

CARPETANI um Madrit herum, die deßwegen noch Mantua Carpetanorum genennet wird.

CANTABRI in der Landſchafft Biſcaya, daher das Meer noch jetzo Mare Cantabricum heiſt.

CELTIBERI in Aragonien, denn ſo hieſſen die Celten, die um den Fluß Iberus wohneten.

GAL-

GALLÆCI in dem Königreiche Gallicien, welches man aus dem Namen leicht errathen kan.

HISPALENSES in dem Königreiche Andaluſia, deſſen Haupt-Stadt weiland Hiſpalis geheiſſen hat.

ILERGETES in Catalonien; denn die Stadt Lerida hieß weiland Ilerda.

ORETANI in Neu-Caſtilien, wo die Stadt Calatrava lieget, die vor Alters Oretum iſt genennet worden.

NUMANTINI in Alt-Caſtilien, wo der Fluß Durius entſpringet: Denn da hat weiland die Stadt Numantia gelegen.

SAGUNTINI im Königreiche Valentia, denn wo jetzo Morviedro lieget, da hat weiland die Stadt Saguntus geſtanden.

TUDETANI in Eſtremadura, wo jetzo Badajoz lieget.

TURDULI in Andaluſien, in der Gegend um die Stadt Cordova.

VACCÆI in dem Königreiche Leon, an dem Fluſſe Douro.

VARDULI in Biſcaya, in der Landſchafft Ipuſcoa.

VASCONES im Königreiche Navarra, welches vor Alters Vaſconia geheiſſen hat.

VETTONES im Königreiche Sera, in der Gegend von Salamanca.

XXIV.

Von der Spaniſchen Nation.

Erſtlich iſt zu mercken, daß Spanien ſo viel

Einwohner nicht hat, als es gar wohl beherbergen könte; welches ſonderlich von den Provintzen gegen Norden zu verſtehen iſt.

Die Haupt-Urſache kan wohl das Erdreich und die Luft nicht ſeyn, weil Spanien vor Alters ſtarck genug iſt bewohnet geweſen.

Sondern Spanien iſt erſtlich durch die Austreibung der **Maranen**, wodurch die Abkömmlinge von den Mohren verſtanden werden, gar ſehr von Einwohnern entblöſſet worden. Es hat ſich ſolches zweymal zugetragen, nemlich A. 1568. und 1610. beyde mahl aber belief ſich die Anzahl auf eine Million.

Darnach iſt der Kern dieſer Nation auf gantzen Flotten, nunmehr zweyhundert Jahr nach einander, nach Weſt-Indien überbracht worden, und man hat nachgerechnet, daß kaum der vierdte Mann ſein Vaterland in Europa wieder geſehen hat.

Ferner iſt Spanien mit unzehligen Clöſtern angefüllet, und es hat ſich wohl eher ein General der Dominicaner gerühmet, daß er nur von ſeinem Orden 20000. friſche und ſtarcke Mönche ins Feld ſtellen, und doch deßwegen ſeine Clöſter nicht entblöſſen wollte.

Viel Männer haben in Spanien einen Abſcheu vor dem Ehſtande, und wollen lieber in Unreinigkeit leben, als eine ehrliche Frau ernehren; Die Weibes-Perſonen aber haben von Natur die Eigenſchaft an ſich, daß ſie gemeiniglich bald nach dem dreyßigſten Jahre aufhören, Kinder zu gebähren.

Wer

Wer dieſe Umſtånde erweget, der wird ſich faſt wundern, daß in Spanien noch ſo viel Einwohner gefunden werden.

Sonſt haben die Spanier uͤberhaupt das Lob, daß ſie gute Soldaten ſind: Doch hat man auch wahrgenommen, daß ſie lieber defenſive als offenſive gehen, und daß ſie lieber in Belagerungen als Feld-Schlachten ſind.

Ob aber gleich viel Spanier das ſuͤſſe Joch des Eheſtandes nicht tragen wollen; ſo wird doch Ehebruch und Hurerey nirgends ſchårffer geſtraffet, als in Spanien: Denn ein uͤberwieſener Ehebrecher wird auf einem Eſel herum gefuͤhret, und hat eine Muͤtze mit Hoͤrnern und Schellen auf dem Kopffe. Hinter ihm aber reitet ſeine Frau, und giebet ihm den Staub-Beſen auf den Buckel.

Freſſen und Sauffen iſt in Spanien gar nicht eingefuͤhret; Sie trincken nicht einmahl den herrlichen Wein, der im Lande waͤchſet, ſondern verkauffen denſelben lieber an andre Voͤlcker. Ein Teller voll Oliven, ein Salat, eine Handvoll Knoblauch, oder auch wohl ein guter Rettig, ſind Tractamente, damit auch wohl ein Cavalier zu frieden iſt. Sie bitten auch niemand zu Gaſte, denn ſie ſagen, die Spanier lebten nicht darum, daß ſie nur eſſen wollten, wie andere Voͤlcker zu thun gewohnet waͤren. Wo auch gute Victualien vorhanden ſind, ſo wiſſen ſie die Weiber nicht recht zuzurichten, als welche uͤberhaupt keine gute Koͤchinnen ſind. Sie eſſen auch nicht mit ein-

ander, ſondern die Weiber ſpeiſen mit den Kindern alleine. Sie ſchaffen deßwegen nichts in Vorrath, ſondern eſſen, was die Zeit mit ſich bringet: deßwegen ſagt man auch, die Spanier übten die Regel Chriſti aus, und ſorgten nicht vor den andern Morgen.

Hingegen iſt den Spaniern das Laſter des Hochmuths gleichſam angebohren. Solches beweiſen ſie ſonderlich mit ihrer vornehmen Ankunft. Denn da iſt faſt kein Bauer in Spanien, der nicht ſein Geſchlecht-Regiſter hätte, und der ſich nicht einbilden ſolte, er ſey Hidalgo commo el Rey, das iſt, ſo **edel als der König.**

Sie beweiſen ſolches in äuſſerlichen Minen. Denn ſie gehen allemahl in einer Majeſtätiſchen Grandezza einher, und König Philippus IV. war ſo unbeweglich, daß ſich nichts an ihm regte, als der Mund und die Augen. Wider einen Bettel-Mann muß man auch nicht ſagen, wie in Deutſchland: **Gehet weiter: GOtt tröſte euch;** ſondern man muß ſprechen: **Es iſt mir leid, Eure Excellentz in einem ſo ſchlechten Zuſtande zu ſehen.** Jener Spaniſche Soldate muſte zu Paris durch die Spieß-Ruthen lauffen, und hätte viele Streiche erſparen können, wenn er geſchwinde gegangen wäre: Er blieb aber bey ſeinem Pathetiſchen Gange, und es kam ihm auf hundert Streiche nicht an. Aus dem Hochmuth folget das Laſter der Faulheit, darinnen die Spanier gleichfalls vortrefflich ſeyn. Sie arbeiten nicht eher, als bis ſie der Hunger dazu treibet. In

Madrit ſind viel tauſend Frantzoſen, die ſich vor Burgundier ausgeben, und mit ihren Manufacturen guten Profit machen. Aus Languedoc und Auvergne kommen jährlich viel tauſend Arbeits-Leute nach Spanien, und wenn ſie was verdienet haben, ſo gehen ſie wieder nach Hauſe.

Das Frauenzimmer iſt meiſtens mager von Leibe, aber darbey ſehr verliebt. Die meiſten haben ſchwartze Augen, und kleine Brüſte, welche ſie von Jugend auf mit Bley beſchweren, damit ſie nicht groß wachſen können. Sie halten auch kleine Füſſe vor etwas ſchönes, und der muß in ſonderbahren Gnaden ſtehen, der eine ſolche Pfote zu ſehen krieget, welche ſie unter ihren langen und weiten Röcken ſorgfältig verbergen. Sie ſchmincken ſich alle roth, und ſchleichen mehr, als daß ſie gehen, und bey einen Beſuch ſitzen alle Dames auf Tapeten mit creutzweiſen Füſſen. Sie haben das Glücke, daß ſie von den Männern faſt angebethet werden: Aber die Eiferſucht der Männer iſt auch ſo groß, daß ſie faſt als Gefangene den gantzen Tag zu Hauſe ſitzen müſſen.

So wohl die Männer als die Weiber bleiben allemahl bey einerley Kleidung. Die Männer tragen ihr eigen Haar und brauchen keinen Puder. Sie haben lange Degen, und im gantzen Königreiche muß ein Degen ſo lang ſeyn als der andere. Allezeit haben ſie einen Mantel um die Schultern, einen Degen und Dolch an der Seite, und eine Brille auf der Naſe.

Die Fremden ſind in Spanien gar ſchlecht be-

wirthet, welches man aus der vorhergehenden Beſchreibung dieſer Nation leicht erachten kan. Auf ihren Poſt-Wagen ſitzen offt zwantzig Perſonen beyſammen: Denn ſie ſind offt mit zwantzig Pferden beſpannet. Es iſt auch eine Küche darauf, nebſt unterſchiedenen Betten, und dergleichen Anſtalt muß darum gemachet werden, weil ſie unterwegens in den Wirths-Häuſern nichts antreffen. Als Chur-Fürſt Fridericus II. in der Pfaltz zur Zeit Kayſers Caroli V. nach Spanien reiſete, ſo muſte er unterwegens Eſels-Fleiſch vor Wildpret eſſen.

Die Spanier haben alle ein groſſes Vergnügen an Comödien und Opern: Die meiſten ſind auch unerſättlich im Spielen. Weil ſie wegen der groſſen Hitze Mittags-Ruhe halten müſſen, verlängern ſie hingegen ihre Promenaden bis in die ſpäte Nacht hinein, und da ſind ſie vergnügt, wenn ſie einander eines auf der Guitarre verſpielen können. Doch ihr gröſtes Vergnügen iſt das Stier-Gefechte, davon bald ein eigner Artickel folgen ſoll.

XXV.

Vom weltlichen Regimente.

Spanien iſt ein ſouveraines Königreich, und der jetzige König PHILIPPUS V. iſt gebohren A. 1685.

Der vornehmſte Miniſter des Königs heiſt MAYOR-DOME; und die vornehmſte Dame der Königin wird CAMERERA MAYOR tituliret.

Zu Madrit ſind verſchiedene groſſe COLLEGIA, dariñen alle Sachen ausgerichtet werden, als

1. Der

1. Der Rath von Caſtilien. 2. Der Rath von Aragonien. 3. Der Kriegs Rath. 4. Der Finantzen-Rath. 5. Der Rath von Indien. 6. Die heilige Inquiſition. 7. Der Rath über die Croiſaden. 8. Der Rath über die Ritter-Orden. Die andern kan man ſo genau nicht benennen, weil faſt täglich Veränderungen damit vorgehen.

Es iſt auch ein ſonderlich Collegium, das wird JUNTA genennet, und beſtehet aus den Favoriten des Königes. Es wird aber nicht eher verordnet, als bis ein König Alters oder Kranckheits wegen das Ende ſeines Lebens vermuthend iſt.

In Spanien ſind vier VICE-REGES, nehmlich 1. in Aragonia, 2. in Navarra, 3. in Valentia, 4. in Catalonia: Die andern Provintzen werden durch GOUVERNEURS regieret. Nach Indien aber werden fünf VICE-REGES, und fünf und funfzig GOUVERNEURS geſchicket, und alle fünf Jahr abgewechſelt.

Die Einkünffte des Königes ſind ſehr groß, können aber doch nicht benennet werden. Etliche unbekannte Wörter aber können hier wohl erkläret werden. Der König iſt Groß-Meiſter über alle Ritter-Orden, das wird La GRAND-MAITRISE genannt. Von allen Gütern auf der Silber-Flotte hat der König ſeinen Antheil, das heiſt INDULTO. Bißweilen wird der Zehende Pfenning von allen Gütern gehoben, welches Recht L' ALCAVAZA genennet wird. Im Nothfall kan der König auch die Geiſtlichkeit mit Abgaben belegen, und dieſes Recht wird ESCUSADO genannt.

Zu Zeit des Friedens ſind kaum 30000. Mann auf den Beinen gehalten worden: Der jetzige König aber iſt bis auf 60000. geſtiegen, und im Nothfall würden auch 100000. können ins Feld geſtellet werden. Zur See waren ſonſt die Spanier gantz ohnmächtig; nunmehro aber können ſie ſchon eine Flotte von 30. Kriegs-Schiffen darſtellen.

XXVI.
Vom geiſtlichen Regimente in Spanien.

In Spanien ſind acht Ertz-Biſchöffe, 1. zu TOLEDO, 2. zu BURGOS, 3. zu SEVILLA, 4. zu COMPOSTELL, 5. zu GRANADA, 6. zu VALENTIA, 7. zu SARAGOSSA, und 8. zu TARRAGONA: Die haben vier und viertzig Biſchöffe unter ſich, die alle reichliche Revenüen haben. Alle dieſe geiſtliche Chargen werden vom Könige vergeben, und die Canonici haben nichts darbey zu erinnern.

Unter TOLEDO ſtehen die Bißthümer zu 1. SEGOVIA. 2. VALLADOLID. 3. OSMA. 4. SIGUENZA. 5. CUENZA. 6. CARTHAGENA. 7. JAEN. 8. CORDOVA.

Unter BURGOS die Bißthümer: 1. PAMPELON. 2. CALAHORRA. 3. PALENTIA.

Unter SEVILLA ſtehet 1. CADIX. 2. GUADIX. 3. CANARIEN-Inſuln.

Unter COMPOSTELL die Biſchöffe zu 1. ASTORGA. 2. AVILA. 3. SALAMANCA. 4. CORIA. 5. PLACENTIA. 6. BADAJOZ. 7. TUY. 8. MONDONNEDO. 9. ORENSE. 10. CIUDAD-RODRIGO. 11. LUGO. 12. ZAMORA.

Un-

Unter GRANADA ſtehet 1. ALMERIA. 2. MALLAGA.

Unter VALENTIA die Biſchöffe 1. SEGORBE. 2. ORIGUELA.

Unter SARAGOSSA ſtehet 1. HUESCA. 2. TARRAÇONA. 3. ALBARAZIN. 4. JAZA. 5. BALBASTRO. 6. TERUEL.

Unter TARRAGONA ſtehet 1. BARCELONA. 2. TORTOSA. 3. LERIDA. 5 VICH. 5. URGEL. 6. GIRONA. 7. ELNA. 8. SOLSONE.

Die beyden Biſthümer, 1. LEON und 2. OVIEDO, ſind unmittelbar dem Päbſtlichen Stuhle unterworffen.

Es iſt ein genaues Verzeichniß verhanden, was dieſe Ertz-Biſchöffe und Biſchöffe des Jahres einzunehmen haben, das wollen wir doch in Alphabetiſcher Ordnung herſetzen:

Albarazin 6000. Ducaten. Almeria 4000. Aſtorga 10000. Avila 20000. Badajoz 16000. Balbaſtro 8000. Barcelona 10000. Burgos 40000. Cadix 12000. Calahorra 20000. Canariæ 10000. Carthagena 20000. Ciudad-Rodrigo 10000. Compoſtell 60000. Cordona 40000. Coria 20000. Cuenza 50000. Elna 4000. Girone 3000. Granada 40000. Guadiz 8000. Hueſca 13000. Jacca 3000. Jaen 20000. Leon 12000. Lerida 12000. Lugo 10000. Mallaga 20000. Mondonnedo 4000. Orenſe 10000. Origuela 10000. Oſma 12000. Oviedo 12000. Palentia 24000. Pampelon 25000. Placentia 50000. Sala-

manca 14000. Saragoſſa 50000. Segorbia 10000. Segovia 24000. Sevilla 100000. Siguenza 40000. Solſone 4000. Tarraçona 20000. Tarragona 20000. Teruel 12000. Toledo 300000. Tortoſa 15000. Tuy 10000. Valentia 40000. Valladolid 12000. Vich 6000. Urgel 9000. Zamorra 24000.

Wenn man dieſes zuſammen rechnet, ſo kömmt eine Summa von 1358000. Ducaten heraus. Das iſt zwar viel: Kömmt aber dem Einkommen der geiſtlichen Fürſten im Römiſchen Reiche noch lange nicht bey: davon an ſeinem Orte.

Anno 1477. iſt die Spaniſche INQVISITION von den Dominicanern erfunden worden. Sie hat ihre TRIBUNALIA 1. zu Sevilla, 2. zu Toledo, 3. zu Cordova, 4. zu Granada, 5. zu Valladolid, 6. zu Saragossa, 7. zu Valentia, 8. zu Barzelona, 9. zu Compostell, 10. zu Logronno, 11. zu Lerena, 12. zu Murcia, 13. zu Cuenza, 14. zu Majorca.

Die Anzahl der Spionen, die von der Inquiſition gehalten werden, beläufft ſich durch das gantze Königreich über 20000. Perſonen. Wenn einer in Verdacht kömmt, daß er ein Ketzer ſey, ſo werden ſolche Spionen dahin geſchicket, die ſagen nicht mehr, als nur ſo viel: **Im Nahmen der heiligen** *Inquiſition*. Den Augenblick iſt der arme Menſch von Vater, Mutter, Weib, Kindern und Anverwandten verlaſſen. Hierauf werden ihm die Haare abgeſchnitten: darauf muß er ſein Vermögen angeben, das wird ſogleich verkaufft.

kaufft. Seine Ankläger erfähret er nicht; es wird ihm auch ſein Verbrechen nicht vorgehalten, ſondern er muß es ſelbſt errathen. Es gehen wohl drey Monat hin, ehe er nur das erſte mahl verhöret wird: Bekennet er nichts, ſo wird er wieder in das Loch gebracht, und grauſam gemartert.

Alle zwey Jahr wird ein Gerichte über ſolche arme Sünder gehalten. Die Sodomiter und Polygamiſten werden ſchlechterdings verbrannt; andere werden gelinder geſtrafft; und die da loß kommen, müſſen ein entſetzliches Jurament ablegen, daß ſie nichts ſagen wollen, wie es ihnen im Gefängniß ergangen iſt; ja ſie müſſen ſchweren, daß ſie das gute Tractament loben und preiſen wollen. Wenn nun das Urtheil geſprochen iſt, ſo werden ſie den gantzen Tag in einer langwierigen Proceſſion durch alle Gaſſen herum geführet, und das wird ein AUTO da FE, das iſt, ein ACTUS FIDEI genennet.

Im übrigen legen ſich die Spaniſchen Prediger ſonderlich auf gute Buß-Predigten, die halten ſie auf allen Gaſſen, und ſchlagen ſich darbey nicht nur auf die Bruſt, ſondern auch ins Angeſichte. Die nun dadurch gerühret werden, die thun es den Geiſtlichen nach, und geben ſich ſelber Ohrfeigen und Maulſchellen. Alle gute Freytage werden auch beſondere Buß-Predigten vor die Huren gehalten, die ſodann aus allen Winckeln hervorgeſucht, und nach der Kirchen geſchleppet werden. Die ſich nun bekehren wollen, die küſſen ein Crucifix, das ihnen vorgehalten wird:

Die aber ſolches nicht thun, die geben dadurch zu verſtehen, daß ſie ihr Handwerck noch weiter fortſetzen wollen.

XXVII.

Von den GRANDATEN in Spanien.

Ein Grandat iſt ein gewiſſes Hertzogthum, Marquiſat oder Grafſchafft, welche das Recht hat, daß ſich ihr Beſitzer in Gegenwart des Königes bedecken darf. Es giebet aber gleichwohl dreyerley Arthen:

Die in der erſten Claſſe, bedecken ſich, ehe ſie mit dem König reden; die in der andern Claſſe, fangen erſt an zu reden und bedecken ſich darauf; die in der dritten Claſſe bedecken ſich erſt, wenn ſie ausgeredet haben.

Weibes-Perſohnen können zwar keine GRANDES vorſtellen: Sie können aber doch ein Grandat erben, und es ihrem Gemahl zum Braut-Schatze mitbringen. Wir wollen ſowohl die Hertzoge, als auch die Marquiſen und die Grafen, welche dieſe Ehre heutiges Tages genieſſen, nach dem Alphabete benennen.

Die Hertzogthümer ſind: 1. ABRANTES in Portugall. 2. AVA in Leon. 3. ALBUQUERQUE in Eſtrematura. 4. ALCALA und 5. ARCOS in Andaluſia. 6. AVEIRO in Portugall. 7. BAENA in Andaluſia. 8. BEJAR und 9. CAMINHA in Portugall. 10. CARDONA in Catalonia. 11. ESCALONA in Neu-Caſtilia. 12. FERIA in Eſtremadura.

13. FRIAS

13. Frias in Alt-Caſtilia. 14. Gandia in Valentia. 15. Hijar in Aragonia. 16. Huesca in Granata. 17. Infantado in Neu Caſtilia. 18. Lerma in Alt-Caſtilia. 19. Linares in Portugall. 20. Maqueda, und 21. Medina Celi, und 22. Medina de Rioseco in Neu-Caſtilia. 23. Medina Sidonia in Andaluſia. 24. Medina de las Torres in Eſtrematura. 25. Montalto in Neapoli. 26. Najera in Alt-Castilia. 27. Ossuna in Andaluſia. 28. Pastrana in Neu-Caſtilia. 29. Pennaranda in Alt-Caſtilia. 30. S. Lucar la Mayor in Andaluſia. 31. Segorbe in Valentia. 32. Sesa und Some in Neapoli. 33. Torres Novas in Portugall. 34. Veragua in America. 35. Vibona in Sicilia. 36. Villa Hermosa in Valentia. 37. Uzeda in Neu-Caſtilia.

Die Marggrafſchafften ſind: 1. Agilar del Campo in Alt-Caſtilia. 2. Aytona in Catalonia. 3. Alcanizas und 4. Astorga in Leon. 5. Balbazes. 6. Camerasa in Catalonia. 7. Carpio in Andaluſia. 8. Castel Rodrigo in Portugall. 9. Fuensalida im Königreiche Leon. 10. Comares in Granata. 11. Denia in Valentia. 12. Hinoyosa und 12. Laguna in Catalonia. 14. Leganes in Neu-Caſtilia. 15. Mancera in Aſturia. 16. Mondejar und 17. Montellegre in Neu-Caſtilia. 18. Priego in Andaluſia. 19. Santa Cruz in Catalonia. 20. Velada und 21. Los Velez in Neu-Caſtilia. 22. VillaFranca in Leon. 23. Villena in Neu-Caſtilia.

Die

Die Grafſchafften ſind: 1. Aguillar d'Inestrillas in Navarra. 2. Altamira in Gallicia. 3. Alvala de Aliste in Alt-Caſtilia. 4. Aranda in Aragonia. 5. Arcos in Alt-Caſtilia. 6. Banos und 7. Benavente in Leon. 8. Cabra in Andaluſia. 9. Cifuentes in Alt-Caſtilia. 10. Fuensalida in Neu-Caſtilia. 11. Lemos in Gallicia. 12. Lerin in Navarra. 13. Medellin in Eſtremadura. 14. Mirandala-Castanna in Leon. 15. Montijo in Eſtremadura. 16. Monterey in Gallicia. 17. Olivarez in Alt-Caſtilia. 18. Ognata in Biſcaya. 19. Oropesa in Valentia. 20. Palma in Andaluſia. 21. Paredes de Nava in Neu-Caſtilia. 22. Penaranda in Eſtremadura. 23. S. Estevan de Gormaz in Alt-Caſtilia. 24. S. Estevan del Puerto in Andaluſia.

Dieſe GRANDS d' ESPAGNE hatten zur Zeit Königs Henrici III. in Caſtilien, der A. 1406. geſtorben iſt, faſt alle Cron-Güter an ſich gezogen, und der König muſte einmahl ſeinen Mantel zu Pfande geben, als er von der Jagd kam, und was eſſen wollte.

Es trug ſich aber zu, daß dieſe Grandes bald darauf zu Toledo beyſammen waren, und von groſſen Dingen mit einander ſchwatzten; da behorchte ſie der König, und ſtellte ſich darauf kranck, als wenn er ein Teſtament machen wollte: Wie ſie nun alle nach Hofe kamen, ſo fragte ſie der König: wie viel ein jedweder Könige in Spanien geſehen hätte? und da ſie mehr nicht, als etwan zwey oder drey nennen konten, ſo verſicherte er hinge-

hingegen, daß er unlängſt zu Toledo auf einmahl 20. Könige an einer Tafel hätte ſitzen ſehen. Mittlerweile waren alle Thore verſchloſſen worden, und es trat eine ſtarcke Wache in das Gemach, damit muſten ſie alle Güter wieder hergeben, die ſie an ſich gezogen hatten: Und ſeit der Zeit hat man ihnen die Federn nicht wieder ſo lang wachſen laſſen.

XXVIII.

Von den Ritter-Orden in Spanien.

Der vornehmſte Orden war ſonſt in Spanien der Orden des güldenen Vließes, Lat. ORDO AUREI VELLERIS, Frantz. de la TOISON d'OR. Es hatte denſelben Hertzog Philippus Bonus in Burgund im Jahr 1430. auf ſeinem Beylager mit der Portugieſiſchen Printzeßin Eliſabeth geſtifftet. Ein güldenes Fell aber hatte er darum zum Sinn-Bilde erwählet, weil ſein Vater Johannes Intrepidus in der Landſchaft Colchis gefangen geſeſſen hatte, wo weiland das güldene Fell verwahret ward. Wie darnach Burgund an das Haus Oeſterreich kommen iſt, ſo haben ſich die Könige in Spanien denſelben zugeeignet. Nach dem Tode des letzten Königes Caroli II. hat ſich das Haus Oeſterreich dieſen Orden wieder angemaſſet, und in Spanien wird nun wohl weiter kein Weſen davon gemacht werden.

Spanien aber hat ſonſt drey geiſtliche Ritter-Orden von Wichtigkeit, welche, wenn ihre Güter

ter zuſammen gerechnet werden, in der That Kö-
nigliche Einkünffte haben.

Der erſte iſt der Orden von S. JACOB, oder welches eben das iſt, von S. COMPOSTELL, im Königreiche Gallicien. Er iſt A. 1154. geſtifftet worden, und ſeine Commendereyen liegen hin und wieder in Spanien zerſtreuet.

Der andre iſt der Orden von CALATRAVA, im Königreiche Neu-Caſtilien, geſtiftet A. 1164. und alſo nur um zehn Jahr ſpäter.

Der dritte iſt der Orden von ALCANTARA, in der Provintz Eſtremadura, geſtiftet A. 1176. und iſt alſo der jüngſte.

Die Gelegenheit ſo wohl zur Stiftung, als auch zur Bereicherung dieſer drey Orden, hat der heilige Krieg gegeben: Denn ſie hatten alle drey den Vorſatz, die Saracenen wieder aus Spanien heraus zu jagen, welches ſie auch würcklich geleiſtet haben.

Wie der heilige Krieg zum Ende war, und die Mohren nunmehr ihren Abſchied aus Spanien genommen hatten: So hätte ſich König Ferdinandus Catholicus wohl kein Gewiſſen darüber gemacht, wenn er dieſe drey Orden hätte abſchaffen, und ihre Güter der Crone einverleiben können. Ob ſich aber dieſes gleich nicht thun ließ: ſo muſten ihn doch alle drey Orden vor ihren Großmeiſter erkennen. Er brachte ſolches A. 1492. beym Pabſt Innocentio VIII. durch, und man kan leicht erachten, daß die folgende Könige in Beſitz dieſes Rechtes werden geblieben ſeyn. Es

haben

haben aber hierdurch die Könige nicht nur eine Million Einkünfte gewonnen: Sondern die Ritter müſſen auch nunmehro ſchlechterdings nach des Königs Pfeiffe tantzen.

XXIX.
Von dem Stier-Gefechte.

In Andaluſia giebt es eine Gattung von wilden Ochſen oder Stieren, die werden folgender maſſen gefangen. Man läſſet einen langen Weg machen, und denſelben auf beyden Seiten verpalliſadiren, bis an den Ort, da man die Beſtie hin haben will. Durch dieſe Allée treibet man eine Kuhe bis in den Wald, und wenn ſie wieder zurücke will, ſo verfolget ſie der Stier, und rennet alſo blindlings in ſein Verderben, weil ihm der Rückweg gar leichte kan verbothen werden.

Mit dieſen wilden Thieren wird zu Madrit ein Spiel oder Gefechte gehalten, welches nicht leicht ohne Blut-vergieſſen abläufft. Deßwegen die Päbſte dieſes unchriſtliche Plaiſir wohl eher bey Straffe des Kirchen-Bannes verbothen haben. Der König aber kan ſeinen Unterthanen nichts angenehmers erweiſen, als wenn er ein ſolches Stier-Gefechte halten läſt.

Es geſchiehet ſolches in allen vornehmen Städten jährlich einmahl: ja die Bauren auf den Dörffern machen es zu Fuſſe nach, ſo gut, als es ihr Zuſtand leidet. Das Haupt-Gefechte aber geſchiehet zu Madrit, und koſtet dem Könige zum wenigſten 40000. Thaler.

Das Gefechte geſchiehet auf dem ſo genannten groſſen Platze, in Gegenwart des Königs und der gantzen Hof-Stadt. Alle Häuſer ſind mit den koſtbarſten Tapeten ausgeputzet. In allen Erckern aber ſtehen die vornehmſten Dames aus dem gantzen Königreiche, und haben ſich mit Edelgeſteinen dermaſſen behangen, als wenn es lauter Bräute wären. Eine jede hat unter den galant-hommes einen Verehrer, der ſpendiret alles daran, was er in ſeinem Vermögen hat, damit nur ſeine Geliebte bey dieſer Solennität wohl möge bewirthet werden.

Die Kämpffer werden auf Spaniſch TORREADORES genennet, das ſind lauter Ritter, welche keine ander Gewehre brauchen dürffen, als eine Lantze; den Degen aber nicht eher, als bis ihm die Beſtie zu nahe auf den Leib kömmt. Die Soldaten machen einen Krayß mit ihren Hellebarten; Die Laquayen reitzen die Beſtien an auf allerhand Arth und Weiſe; Die Ritter aber gehen zu Pferde mit ihrer Lantze auf ihren Feind loß. Die gröſte Glorie beſtehet darinnen, wenn ſie die Lantzen ſo brechen, daß die eiſerne Spitze dem Stiere im Kopffe ſtecken bleibet, worzu eine ungemeine Stärcke gehöret. Mit dem Degen aber iſt gegen ein ſo ungeheures Thier nichts zu thun, auſſer daß auf der Stirne ein kleines Flecklein iſt, welches der Ritter nothwendig treffen muß, wenn der Degen durchgehen ſoll. Fällt nun die Beſtie zu Boden, und iſt todt, ſo machet ſich der gemeine Pöbel darüber, und zerhauet den Cörper mit ihren Degen in mehr als tauſend Stücke.

Es giebt auch Kämpffer zu Fuſſe, die haben eine halbe Picke, und ſetzen ſich auf das eine Knie. Wenn nun der Stoß geſchehen iſt, und der Ochſe nicht flugs zu Boden fällt: So ſchmeiſſen ihm die Diener ſo viel Mäntel oder andere Sachen ins Geſichte, bis der Ritter unterdeſſen entwiſchet iſt.

Etliche haben auch nichts in der Hand, als einen bloſſen Dolch. Weil aber ein ſolcher Stier nirgends zu verwunden iſt, als auf der Stirne, ſo iſt das ein gefährlicher Kram. Etliche ſpringen auch wohl dem Ochſen auf den Buckel, und kriegen ihn bey den Hörnern zu faſſen. Einige werden auch mit Hunden gehetzet, die ſpringen ihm auf den Rücken, oder faſſen ihn ſonſt von hinten zu an einem empfindlichen Orte an, darüber die Zuſchauer genug zu ſehen, zu belachen, und zu verwundern haben. Ein ſolches Feſt währet drey oder vier Tage, und jeden Tag werden 15. oder auch wohl 20. ſolche Thiere auf den Kampf-Platz geführet.

XXX.

Von den beſten Land-Charten.

Die beſte General-Charte von Spanien in der gewöhnlichen Gröſſe hat ohnſtreitig FER geſtochen. Wiewohl ihm NOLIN und BAILLEUL nicht viel nachgeben. Die Holländiſche von WITT, und die Deutſche von HOMANN ſind auch gar gut.

Zwey Holländiſche Geographi haben Spanien auf vier Charten vorgeſtellet, die man zu-

ſammen leimen kan, nemlich OTTENS und MORTIER.

Die beyden Frantzoſen NOLIN und FER haben mit einander geſtritten, wer die beſten Special-Charten von Spanien ſtechen könnte. Mich deucht, FER hat mit ſeinen eilf Special-Charten den Vorzug.

Wer ein mehres wiſſen will, der muß ſich in unſerm Muſeo Geographico Raths erholen.

Das III. Buch, von dem Königreiche Franckreich.

Vorbericht.

I. Vom Nahmen.

Der älteſte Nahmen dieſes Landes iſt GALLIA, und den hat es auch unter den Römern behalten. Warum aber die Frantzoſen und die Haus-Hähne in der Lateiniſchen Sprache einerley Nahmen haben, davon weiß ich im Ernſte keine Urſache anzuführen.

Nachdem im fünften Seculo nach Chriſti Gebuhrt die Francken aus Deutſchland nach Gallien gezogen, und ein neues Königreich darinnen aufgerichtet haben: ſo iſt es auf Deutſch Franckreich, und auf Lateinſch FRANCIA, genennet worden.

II. Von

II.

Von den Gräntzen.

Franckreich iſt ein groſſes Land: Denn ſeine Länge wird von Süden gegen Norden auf 180; und die Breite von Weſten gegen Oſten auf 140; der gantze Umfang aber auf 550. Deutſche Meilen gerechnet. Es iſt aber theils mit **Waſſer**; und theils mit andern **Ländern** umgeben.

III.

Das Waſſer um Franckreich.

Franckreich ſtöſſet an drey Orten an die offenbare See, und deßwegen hat dieſe Nation auch ihre Handlung durch die gantze Welt ausgebreitet.

Gegen **Norden** ſtöſt es an den ſo genannten CANAL, der wird auf ihre Sprache La MANCHE genennet, weil die Figur dieſes Gewäſſers auf der Land-Charte einem **Ermel** von einem Kleide nicht unähnlich ſiehet: Lateiniſch aber heiſt es MARE BRITANNICUM, weil Britannien gegen über lieget. Dieſer CANAL wird endlich gar in eine **Meer-Enge** verwandelt, die über 6. oder 7. Meilen nicht breit iſt. Die Frantzoſen nennen ſie Le PAS de CALAIS, weil man von Calais gleichſam nur einen Schritt nach Engelland thun darf. Lateiniſch aber heiſt es Fretum GALLICUM; oder BRITANNICUM; oder auch auf Alt-Latein Fretum MORINORUM; weil die alten Völcker, die um dieſe Gegend gewohnet haben, MORINI ſind genennet worden.

Gegen Weſten ſtöſt Franckreich an den groſſen Oceanum ATLANTICUM. Die Frantzoſen nennen dieſes Gewäſſer La Mer de GASCOGNE, weil ein Land, das dieſen Nahmen führet, daran gelegen iſt: Lateiniſch aber heiſſet es billig Mare AQUITANICUM, weil Gaſcogne vor alten Zeiten AQUITANIA iſt genennet worden.

Gegen Süden ſtöſſet Franckreich an das Mittelländiſche Meer, welches Lat Mare MEDITERRANEUM heiſt. Wenn nun daſſelbe mit dem übrigen Gewäſſer zuſammen hienge, ſo würde Franckreich viel erſpahren können. Denn ob es gleich zur Friedens-Zeit der Handlung ſehr zuträglich iſt, daß die Kauffardey-Schiffe aller Orten hin ſegeln können: So müſſen doch zur Krieges-Zeit auch zwey koſtbare Flotten gehalten werden, wenn Franckreich alle ſeine Küſten beſchützen will; und die können einander nicht beyſtehen, weil ſie um gantz Spanien herum fahren, und durch die Straſſe paßiren müſten, wenn ſie ſich mit einander vereinigen wollten.

IV.

Die benachbarten Länder.

1. Spanien lieget unten zur lincken Hand, und wird von Franckreich durch die groſſen Pyrenäiſchen Gebürge unterſchieden. Alles, was davon zu ſagen iſt, ſtehet im vorhergehenden Buche von Spanien.

2. Niederland lieget oben am Canal, davon haben die Frantzoſen nach und nach ſchöne Stücke

und Feſtungen abgezwacket, davon im fünften Buche wird zu handeln ſeyn.

3. Engelland iſt nur durch den Canal von Franckreich abgeſondert, und kan alſo auch unter die Nachbarn gerechnet werden.

4. Deutſchland lieget zur rechten, und der Rhein machet die ungefährliche Gräntze: Die Deutſchen, die um dieſe Gegend wohnen, haben mit ihrem Schaden lernen müſſen, was das alte Sprüchlein heiſt: Francum amicum habe, ſed vicinum ne habe.

5. Schweitzerland wird durch das groſſe Gebürge JURA unterſchieden.

6. Italien und Franckreich ſtoſſen am Mittelländiſchen Meere an einander, es ſind aber die Alpen oder Schweitzer-Gebürge darzwiſchen.

V.

Von den Flüſſen.

Es ſind in Franckreich vier groſſe Flüſſe, die man bald Anfangs mercken muß.

I. Die SEINE, Lat. Sequana, entſpringet im Hertzogthum Burgund, flieſſet gegen Norden zur rechten Hand in den Canal, und führet ein ſchönes und geſundes Waſſer.

II. Die LOIRE, Lat. Ligeris, entſpringet in Languedoc, in dem Ländgen Vivarais, und flieſſet oben zur lincken in das Aquitaniſche Meer, nachdem ſie faſt gantz Franckreich durchſtröhmet hat.

III. Die GARONNE, Lat. Garumna, entſpringet auf den Pyrenäen, und flieſſet unten zur lincken Hand in das Aquitaniſche Meer.

IV. Die RHONE, Lat. Rhodanus, entſpringet in der Schweitz, flieſſet durch den Genfer-See, und ſtürtzet ſich endlich unten zur rechten Hand in das Mittelländiſche Meer.

VI.

Die Beſchaffenheit des Landes.

In Franckreich und in Deutſchland iſt einerley Witterung. Das Land iſt von GOTT reichlich geſegnet, und iſt auch durch und durch wohl gebauet.

Ich will die Sorten von Getreyde, von Früchten, von Viehe, von Wildpret, von Fiſchen, von Metall, von Mineralien, von Seide und andern Schätzen der Natur, nicht benennen: Sondern ich will nur überhaupt ſagen, daß Franckreich alles hervor bringet, was nicht nur zur Nothdurfft, ſondern auch zur Wolluſt gehöret.

Wie aber nichts in der Welt vollkommen iſt, ſo hat dieſes geſegnete Land doch auch zwey Haupt-Mängel: Denn erſtlich ſind keine Gold- und Silber-Bergwercke im Lande; und darnach hat es groſſen Mangel an Pferden, die mit groſſen Koſten von den Nachbarn müſſen gekauffet werden. Man hat deßwegen ſchon vor Alters Sprichworts-Weiſe geſaget: Wenn Spanien ſo viel Menſchen zeugte, als Franckreich; und Franckreich ſo viel Pferde, als Spanien: ſo wäre beyden geholffen.

VII.

Die Eintheilung des Landes.

Franckreich wird abgetheilet 1. in CHAMBRES

BRES des COMTES, das ſind groſſe Rechen-Kammern über die Königlichen Einkünffte. 2. in COURS des AYDES, das ſind Gerichts-Höfe, da die Streitigkeiten wegen ſolcher Gefälle erörtert werden. 3. in GENERALITEZ, oder groſſe Steuer-Caſſen. 4. in ELECTIONS, das ſind kleine Tribunalia. 5. in EVECHEZ, das ſind die Bißthümer des Königreichs.

Zu allen dieſen Abtheilungen ſind beſondere Land-Charten geſtochen, und ſonderlich hat faſt ein jedes Bißthum ſeine eigne Charte: Doch ein Ausländer begehret ſich darum nicht zu bekümmern, ſondern er begnüget ſich nur mit der Haupt-Abtheilung in XII. GOUVERNEMENS welche Lateiniſch Præfecturæ generales genennet werden.

Drey davon liegen in der Mitten.

I. ISLE de FRANCE, Lat. Inſula Franciæ, an der Seine.

II. ORLEANS, Lat. Præfectura Aurelianenſis, an der Loire.

III. LION, Lat. Præfectura Lugdunenſis, in der Mitten des Königreiches.

Drey liegen oben am Canal.

IV. BRETAGNE, Lat. Britannia minor, zur Lincken Hand.

V. La NORMANDIE, Lat. Normandia, wo die Seine in das Meer fällt.

VI. La PICCARDIE, Lat. Piccardia, an den Niederländiſchen Gräntzen.

Drey liegen unten.

VII. GUIENNE, Lat. Aquitania, um den Fluß Garonna.

VIII. LANGUEDOC, Lat. Occitania oder Septimania, am Mittelländiſchen Meer.

IX. PROVENCE, Lat. Provincia, an den Italiäniſchen Gräntzen.

Drey liegen zur Rechten.

X. Le DAUPHINE, Lat. Delphinatus, unten an dem Fluſſe Rhone.

XI. BOURGOGNE, Lat. Ducatus Burgundiæ im Mittel von der Charte.

XII. CHAMPAGNE, Lat. Campania, oben an den Niederländiſchen Gräntzen.

Ein ſolches Gouvernement iſt ohngefehr ſo groß, als ein Deutſches Chur-Fürſtenthum, und alſo kan man wohl ſagen, daß Franckreich ſo viel bedeutet, als zwölff Chur-Fürſtenthümer. Es will ſich aber wohl der Mühe verlohnen, daß wir von einem jedweden Gouvernement ein beſonderes Capitel machen.

Das I. Capitel.
von
ISLE de FRANCE.

Der Nahme heiſt ſo viel, als die Inſul von Franckreich, entweder weil ſie mit lauter Frantzöſiſchen Provintzen umgeben iſt, und an keine auswärtige Gräntzen anſtöſſet; oder weil ſie mit vier Flüſſen, nemlich 1. mit der Seine, 2. mit der

der Marne, 3. mit der Oyſe, 4. mit der Aiſne gleichſam eingefaſſet iſt.

Wieder das erſte könte eingewendet werden; Das Gouvernement von LION ſtöſſet auch an keine Gräntze: Aber es ſind erſt hundert Jahr und etwas drüber, daß das Ländgen La Bresse an Franckreich gekommen iſt: Denn vor dieſem gehörte es dem Hertzog von Savoyen, und da erſtreckte ſich das Gouvernement von Lion allerdings bis an die Gräntze.

Doch das kan uns gleich viel ſeyn. Es iſt aber dieſe Isle de France 35. Meilen in die Länge und in die Breite, und begreiffet zehn kleine Landſchafften unter ſich, die wir nach einander erzehlen wollen.

Die erſte heiſt ISLE de FRANCE inſonderheit, darinnen iſt

Die Haupt-Stadt.

PARIS, Lat. Pariſii oder Lutetia, welchen garſtigen Nahmen ſie von den unſaubern Gaſſen bekommen hat, lieget an der Seine, und iſt die Haupt-Stadt, nicht nur von Franckreich, ſondern auch von gantz Europa.

Sie wird in drey Reviere abgetheilet, die heiſſen 1. La Cite, 2. La Ville und 3. L'Universite. In allen dreyen ſind zuſammen 800, Gaſſen; 24000. Häuſer; 25. groſſe Plätze; 10. ſchöne Brücken; 44. Pfarr-Kirchen: 30. andere Kirchen: unzählige Capellen; 45. Clöſter; 80. Stiffter; 600. Glocken-Thürme; 30. Hoſpitäler; und Einwohner zum wenigſten eine Millione.

Wem dieſe Anzahl zu groß vorkömmt, der muß wiſſen, daß Paris auch volckreiche Vorſtädte hat, als 1. S. Germain, 2. S. Antoin, 3. S. Victor, 4. S. Marcel,

5. S. Martin, 6. S. Michel, und 7. S. Jaques, die auch mit darunter begriffen ſind.

Ein Frantzoſe und ein Engelländer ſtritten mit einander, ob Paris oder Londen mehr Einwohner hätte? Der Engelländer berieff ſich 1. auf die Gröſſe, 2. auf die Menge der Häuſer, 3. auf die Tauf-Zeddel, 4. auf die Todten-Zeddel, und 5. auf die Anzahl der Communicanten.

Doch der Frantzoſe gab zur Antwort: 1. London läge in die Länge, Paris aber in der Runde. 2. In London wären die Häuſer auf drey, in Paris aber auf ſechs und mehr Stockwercke gebauet. 3. Die Weiber in London wären verliebter, darum würden mehr Kinder gehecket. 4. die Lufft in London wäre ungeſunder, darum ſtürben mehr Leute. 5. Die Engelländer begingen mehr Sünden, als die Frantzoſen, deßwegen müſten ſie öffter zur Beichte und zum Abendmahl gehen.

Das Königliche Schloß heiſt LOUVRE, Lat. Lupara, und iſt ein herrliches Gebäude, daran König Ludovicus XIV. noch viele Millionen verbauet hat. Die Königliche Hof-Statt aber findet kein Vergnügen daſelbſt, ſondern hält ſich mehr auf den Luſt-Schlöſſern auf, die um Paris herum gelegen ſind. Es ſind unterdeſſen die Königlichen Gemächer, die Bibliothec, die Buchdruckerey, die Academie, das Obſervatorium, und viel ander Dinge darinnen ſehenswürdig.

So groß als ſonſten Paris iſt, ſo hat es doch nunmehro ſaubere und ſichere Gaſſen, und das hat ſie dem glorwürdigſten Könige Ludovico XIV. zu dancken; Denn er ließ erſtlich die Gaſſen mit Leuchten beſetzen; darnach ließ er etliche hundert Karren mit groſſen Fäſſern alſobald bey anbrechenden Tagen durch die Gaſſen fahren, die muſten den Unflath, der ſich des Nachts über in den Häuſern geſammlet hatte, vor das Thor hinaus bringen; Und endlich muſte des Nachts hindurch eine Wache zu Pferde patroulliren, welche die Diebe und Meuchelmörder gar leicht einholen konte.

Zu Paris iſt ein Ertz-Biſchoff, welcher das Ober-Haupt der gantzen Cleriſey iſt, deſſen Cathedral-Kirche heiſt

heiſt NOSTREDAME, das iſt: Zu unſer lieben Frauen. Das iſt ein herrliches Gebäude, welches auf 120. Säulen ruhet, und eine Höhe von 10, eine Länge von 174, und eine Breite von 60. Schuhen, nebſt 4. anſehnlichen Thürmen hat. Es iſt manch Te Deum darinnen geſungen; aber auch manche Spitzbüberey begangen worden.

Die Univerſität hat Carolus M. allbereit Anno 796. geſtifftet, und iſt alſo die älteſte in der Welt. Es gehören drey groſſe Collegia darzu, davon wird eins, welches den Theologis gehöret, die SORBONNE genennet; ſeinem Stiffter zu Ehren, welcher Robertus Sorbon geheiſſen hat, und Königs Ludovici IX. Beicht-Vater geweſen iſt.

Mitten in der Stadt formiret die Seine eine ziemliche groſſe Inſul, die wird ISLE de PALAIS genennet. Es lieget darauf das ſo genannte PALAIS, das iſt, die uhralte Reſidentz der Könige von Franckreich. Heutiges Tages hat das Parlament ſeinen Sitz darinnen. Auf eben dieſer Inſul ſtehet die Haupt-Kirche zu NOSTREDAME; auch iſt da die berühmte Brücke über die Seine, welche PONT-NEUF genennet wird.

Die THUILLERIES iſt ein groſſer Pallaſt mit einem ſchönen Garten, an der Seine, darinnen der jetzige König in ſeiner Kindheit erzogen ward.

Das Hoſpital aux INVALIDES ſtehet in dem Quartiere von der Univerſität, am Ende der Vorſtadt S. Germain, und iſt ein entſetzliches Gebäude, welches König Ludovicus XIV. allbereit Anno 1669. vor die krancken und bleßirten Soldaten nicht nur prächtig erbauet, ſondern auch Königlich verſorget hat.

Ein altes Schloß am Ende der Stadt wird la BASTILIE genennet, und iſt das Staats-Gefängniß. Nicht weit davon iſt das groſſe und das kleine ARSENAL. Von allen dieſen Gebäuden findet man unten im Anhange etwas mehr Nachricht.

Das ſo genannte CHATELET iſt ein altes Schloß, darinnen über die Bürgerlichen Händel Gerichte gehalten wird.

Unter

Unter den unzehligen Reliquien und Heiligthümern in Paris, gehet der Cörper der heiligen GENEFIEVE über alles, als welche die Schutz-Patronin von der Stadt Paris iſt.

Die andern merckwürdigen Oerter:

S. DENYS, Lat. Fanum S. Dionyſii, iſt eine reiche Abtey Benedictiner-Ordens, nebſt einer Stadt, zwey Meilen von Paris. An dieſem Ort werden erſtlich die Kleinodien des Reiches, die bey der Crönung gebrauchet werden, in darzu erbaueten Kammern verwahret. Darnach haben die Könige von Franckreich ihr Begräbniß in dieſer Capelle, und zwar ſchon von ſo langer Zeit her, daß wircklich ſchon 40. Könige und 21. Königinnen mit ihren Kindern darinnen ruhen. Die Begräbniß-Kirche iſt 300. Fuß lang, 200. breit, 24. hoch, und ſtehet auf 60. Pfeilern.

S. GLOUD, Lat. Fanum S. Clodoaldi, ein Flecken mit einem prächtigen Pallaſte, zwey Meilen von Paris, dem Hertzoge von Orleans zuſtändig. Es iſt ein ſehr angenehmer Ort, der Weg dahin gehet durch lauter Höltzer, Wein-Gärten, Wieſen und Aecker, und wenn man dahin kommen iſt, ſo lieget einem Paris vor dem Geſichte. Die Zimmer ſind mit trefflichen Schildereyen ausgezieret, und im Garten iſt eine Caſcade oder Waſſer-Kunſt, dadurch das Waſſer 135. Schuhe hoch getrieben wird. Dieſer Ort wird den gantzen Sommer hindurch von vornehmen Standes-Perſonen beſuchet. Die Gegend umher hat den Titul eines Hertzogthums, und gehöret dem Ertz-Biſchoffe zu Paris. Es wird daſelbſt noch das Hauß gewieſen, in welchem König Henricus III. von einem Mönche Jacobo Clemente Anno 1589. iſt erſtochen worden.

MEUDON, ein Königliches Luſt-Schloß, zwey Meilen von Paris. Die koſtbaren Meublen ſind zwar heraus genommen, und unter die Königlichen Kinder vertheilet worden; Doch iſt noch viel ſehens-würdiges da,

und ſonderlich ein ſchöner Garten mit einer vortreffli-chen Orangerie.

VINCENNES, oder BOIS de VINCENNES, Lat. Vicennæ, ein altes Schloß, ein kleine Meile von Paris, mit einem ſchönen Thier-Garten. Vor dieſem wurden insgemein die Staats-Gefangenen dahin geſendet. Es iſt dabey ein Gehöltze, das heiſt Bois de Vincennes, Lat. Nemus Vicennarum. Die Medici preiſen offtmahls ihren Patienten dieſen Ort an, daß ſie daſelbſt friſche und geſunde Lufft ſchöpffen ſollen.

CONFLANS, Lat. Confluentes, ein luſtiger Ort, mit einem ſchönen Schloſſe, eine Stunde von Paris, wo die Seine und die Marne zuſammen flieſſen.

MONTMORANCY, Lat. Montmerenciacum, ein Schloß mit dem Titul eines Hertzogthums. Es gehöret ſeit Anno 1690. dem Hauſe Conde, und hat den Titul eines Hertzogthums von Anguien oder Enguien bekommen.

ISSY, ein kleines Luſt-Haus an der Seine, dem Printzen von Conty zuſtändig.

SEAUX, ein Luſt-Schloß mit ſchönen Alléen, dem Hertzog von Maine gehörig.

DAMMARTIN, Lat. Dominium Martini, eine Grafſchafft, dem Hauſe Condi zuſtändig.

ESCOUEN, Lat. Eſcuina, ein Schloß des Hertzogs von Bourbon.

Die ander iſt La BRIE FRANÇOISE, Lat. Bria, von Paris gegen Oſten. Die andere Helffte von dieſer Landſchafft gehöret zum Gouvernement von Champagne.

CORBEIL, Lat. Corbolium, eine kleine Stadt an der Seine, mit dem Titul einer Grafſchafft, gehöret dem Hertzog von Villeroy, es ſind da gute Loh-Gärbereyen.

BRIE-COMTE-ROBERT, Lat. Bria Comitis Roberti, eine kleine Stadt, 5. Meilen von Paris.

LAGNY, Lat. Latiniacum, eine feine Stadt, mit dem Ti-

Titul einer Grafſchafft, nebſt einer berühmten Benedictiner Abtey, am Fluſſe Marne.

ROSOY, Lat. Roſetum, iſt nur eine kleine Stadt.

CHECY ein adliches Luſt-Schloß mit ſchönen Gärten.

Die dritte heiſt HUREPOIS, Lat. Hurepæſium, darinnen iſt

MONTLEHERY, Lat. Mons Letherici, eine anſehnliche Stadt mit einem Schloſſe; iſt wegen der Schlacht A. 1465. berühmt: und gehört als eine Grafſchafft, dem Hauſe PHELIPAUX.

DOURDAN, Lat. Durdanum, eine kleine Stadt an einem Walde; woſelbſt gute Strümpffe gemachet werden.

CHATRES, Lat. Caſtra, eine kleine Stadt, wurde 1720. unter dem Titul ARPAJON zum Marggrafthum erhoben.

CHEVREUSE, Lat. Capruſium, war ein kleines Hertzogthum, davon das Haus LUYNES den Titul führete. Es hat aber König Lud. XIV. A. 1692. dieſes Hertzogthum gegen die Grafſchafft MONTFORT, die bald vorkommen wird, eingetauſchet, und derſelben den Hertzoglichen Titul CHEVREUSE wiederum beygeleget.

PETIT BOURG an der Seine, ein Schloß des Hertzogs von Antin, allwo der jetzige König ofte in dem Walde Senar, oder Cenar, zu jagen pfleget.

LEVIS, iſt das Stamm-Haus und das Hertzogthum einer Familie in Franckreich: die andern Herrſchafften liegen im Lioniſchen im Ländgen BOURBONNOIS.

Die vierdte heiſt GASTINOIS, Lat. Vaſtinium, nicht gantz, ſondern nur der Nordliche Theil davon, darinnen lieget:

NEMOURS, Lat. Nemoſium, ein feiner Ort, mit dem Titul eines Hertzogthums: der berühmte Abt d'AUBIGNAC iſt da gebohren worden.

COURTENAY, Lat. Curtiniacum, war das Stamm-Haus der ausgeſtorbenen Fürſten von COURTENAY, welche einen Platz unter den Printzen von Geblüthe zwar prætendiret, aber niemahls erhalten haben.

VII.

VILLARS, welches vor dieſem VEAUX le VICOMTE hieß, iſt ſeit 1705. ein Hertzogthum, darzu gehören noch dieſe zwey Oerter:

MAINCY, eine Herrſchafft, nahe darbey, und

MELUN, Lat. Melodunum, eine gute Stadt, an der Seine.

MORET, Lat. Muritum, eine kleine Feſtung am Fluſſe Loing: gehöret dem Hauſe Rohan-Chabot als eine Grafſchafft, iſt itzo aber verpfändet.

VALERY, Lat. Valeriacum, ein Schloß und Begräbniß des Hauſes Conde.

FONTAINEBLEAU, Lat. Fons Bellaqueus, zuſammen gezogen aus Fontaine bell-eau, oder von dem Worte Bleau, welches der Nahme eines Königlichen Hundes ſoll geweſen ſeyn. König Franciſcus I. hat es bauen laſſen. Es hat viel Zimmer und ſchöne Gallerien, nebſt einem Canal mit zwey kleinen Fregatten, darauf ſich die Hofſtadt zu beluſtigen pfleget. Es iſt auch ein Wald, darinnen die ſchönſte Gelegenheit zu jagen iſt. Mit einem Wort, es iſt kein Luſt-Haus weder in Franckreich, noch anderswo, da ſich eine Hofſtadt ſo ausbreiten könnte.

An dieſem Orte hat die Schwediſche Königin Chriſtina A 1654. ihrem Stall-Meiſter den Kopff abſchlagen laſſen, und der Stein wird noch dieſe Stunde gezeiget, darauf die Execution geſchehen iſt.

Das Südliche Theil von der Landſchafft GASTINOIS, gehört zum Gouvernement von Orleans.

Die fünffte heiſt MANTOIS, Lat. Ager Meduntanus, darinnen iſt

MANTES, Lat. Medunta, eine artliche Stadt an der Seine mit zwey ſchönen Fontainen mitten in der Stadt. Nahe darbey iſt die Juſul CHAMPION, auf welcher angenehme Spatziergänge ſind.

DREUX, Lat. Druidum fanum, eine der älteſten Städte in Franckreich. In der alten Genealogie ſind die Grafen von Dreux bekannt.

ANET, ein Flecken an der Eure, nebſt dem Titul eines

Hertzogthums. Es gehörte dem Hertzoge von Vendome, und nunmehro dem Hertzoge von Maine.

MONTFORT, mit dem Zunahmen L'Amaury, Lat. Montfordium Amalarici, war eine Grafſchafft, und ſeit 1692. ein Hertzogthum, unter den Nahmen Chevreuse-Montfort, oder Montfort-Chevreuse, das Hauß Luynes führt anitzt den Titul davon. Nicht weit davon iſt der Foreſt de Montfort, darinnen die Könige bißweilen zu jagen pflegen, und dem Grafen von Thoulouse anitzo gehöret.

VERSAILLES, Lat. Verſalia, die Crone von allen Luſt-Häuſern, nicht nur in Franckreich, ſondern in gantz Europa, ja ich möchte wohl gar ſchreiben, in der gantzen Welt. Es lieget 4. Stunden von Paris, und alle, die es geſehen haben, nennen es das achte Wunderwerck der Welt. König Ludovicus XIV. hat es gebauet, und zwar in einer Gegend, die an ſich ſelbſt keine Annehmlichkeit hat: Denn dieſer König machte ſich eine Gloire daraus, daß er auch die Natur braviren könnte. A. 1661. ward der Anfang gemacht, und A. 1687. war endlich alles fertig. Man hat in den Rechnungen 200. Frantzöſiſche Millonen, das ſind 66. Millionen Reichs-Thaler, gefunden, die innerhalb 26. Jahren auf dieſes Gebäude ſind gewendet worden. Das Schloß an ſich ſelber iſt gantz unvergleichlich, und man hat allein von den Tapezereyen, damit die Zimmer ausgezieret ſind, ein gantzes Buch geſchrieben. Die lange Gallerie iſt mit den koſtbarſten Spiegeln und Gemählden ausgezieret, darüber einem Hören und Sehen vergehet. Die Marmorſteinerne Treppe, darauf die Geſandten empfangen werden, iſt was unſchätzbares. Und die Fontainen und Caſcaden, die man bißweilen fremden Geſandten zu Ehren ſpielen läſſet, ſind darum zu bewundern, weil das Waſſer darzu aus der Seine durch bleyerne und meßingene Röhren dahin hat müſſen geleitet werden. Die Königliche Capelle iſt nicht nur ein verwundernswürdiges Gebäude, ſondern es iſt auch ein Præpoſitus mit 24. Canonicis darüber geſetzet, davon ein jeder 2000. Pfund jährliche Beſoldung hat.

Zu beyden Seiten von Verſailles liegen noch zwey unvergleichliche Gebäude, davon das eine die Königliche MENAGERIE, und das andere TRIANON genennet wird. Nach beyden kan man auf den Waſſer fahren, weil der König die koſtbaren Canäle bis dahin hat ausgraben laſſen.

Noch ein merckwürdiger Umſtand muß darbey nicht vergeſſen werden. So bald König Ludovicus XIV. A. 1715. die Augen zugethan hatte, ſo bald verlohr ſich auch bey Hofe alle Liebe gegen dieſen Ort, welcher ſchon hin und wieder anfänget baufällig zu werden. Gleichwie man nun an Verſailles hat ſehen können, wie hoch die menſchlichen Künſte ſteigen können: alſo kan man auch daran lernen, daß in der Welt alles eitel und unbeſtändig iſt.

S. CYR, iſt ein berühmtes Kloſter, nicht weit von Verſailles. Die bekandte Madame de Maintenon, welche Königs Ludovici XIV. letzte Maitreſſe war, ließ ihr ſolches A. 1686. zu Ehren anlegen, und ſtarb darinnen auch A. 1719.

MARLY iſt nach Verſailles das ſchöne Luſt-Haus Königs Ludovici XIV. Es lieget 4. Meilen von Paris, und alles, was zu Verſailles groß angeleget iſt, zeugt ſich hier gleichſam nach einem verjüngten Maß-Stabe. Das Haupt-Gebäude iſt ein groſſer Pavillon oder Gezelte, darinnen der König wohnet, und darneben ſtehen zwölff ſolche kleine Pavillons vor die übrige Hofſtadt. Auf der Höhe darbey iſt die Welt-berühmte Machine, dadurch das Waſſer aus der Seine ſo hoch herauf gezogen wird, daß es über dem Erdboden biß nach Verſailles hat können geleitet werden. Man erſtaunet darüber, wenn man dieſes Gebäude nur in Kupffer ſiehet; und noch mehr verwundert man ſich, wenn man höret, daß es nach dem Tode des groſſen Ludovici dermaſſen iſt verabſäumet worden, daß es, wenn ich ſo ſchreiben darff, faſt in den letzten Zügen lieget.

S. GERMAIN, mit dem Zunahmen en LAYE, iſt gantz was anders, als die Vorſtadt S. Germain zu Paris. Lat. heiſt es Fanum S. Germani, und lieget 4. kleine Meilen

von Paris, nicht weit von Marly. König Ludovicus XIV. war dem Orte gewogen, weil er daſelbſt war gebohren worden. Auf dem Schloſſe daſelbſt ſtarb der flüchtige König Jacobus II. aus Engelland A. 1701. und auch ſeine Gemahlin aus dem Hauſe Modena A. 1718. In der Hiſtorie iſt auch der Friede zu S. Germain bekannt, der A. 1680. mit dem Schwediſchen Könige Carolo XI. daſelbſt geſchloſſen ward.

POISSY, Lat. Piſsiacum, iſt nur eine kleine Stadt: Sie iſt aber in der Kirchen-Hiſtorie wegen eines Colloquii bekannt, welches A. 1561. in Gegenwart der Königin Catharinæ Mediceæ daſelbſt iſt gehalten worden. Es iſt auch König Ludovicus Sanctus da gebohren, und in dem daſigen Dominicaner-Kloſter, liegen viel Königl. Printzen und Printzeßinnen begraben.

MEULAN, Lat. Mellentum, iſt nur kleine. Mitten auf einer Inſul in der Seyne, liegt das ſchöne Luſt-Schloß, des Abts BIGNON.

Die ſechſte Landſchafft heiſt Le VEXIN, Lateiniſch Tractus Volcaſſinus, darinnen lieget

PONTOYSE, Lat. Pontiſara, eine mittelmäßige Stadt auf einer Höhe, mit einer guten Fortification.

MAUBUISSON, ein weibliches Stifft, nicht weit von Pontoyſe.

CHAUMONT, Lat. Calvus Mons, eine kleine Stadt: Es giebt mehr Oerter in Franckreich, ſo dieſen Nahmen führen.

ROCHE-GUYON, eine Stadt und Schloß, an der Seine, mit dem Titul eines Hertzogthums, gehöret dem Hauſe ROCHEFAUCAUD.

Die ſiebende heiſt Le BEAUVAISIS, Latein. Ager Bellovacenſis.

BEAUVAIS, Lat. Bellovacum, eine etwas befeſtigte Stadt. Der Biſchoff daſelbſt ſteht unter dem Ertz-Biſchoff zu Rheims, die Cathedral-Kirche iſt dem S Petro gewidmet, darinn ſind viele Reliquien und eine ſehr ſchöne

Bi-

Bibliothec von ſehr alten Büchern und MSC. Auſſer dieſer Kirche ſind noch 6. andere, darunter S. Michael die ſchönſte iſt. Als ſie A. 1472. belagert war: ſo thaten die Weiber einen ſehr furieuſen Ausfall, und erbeuteten eine Fahne, womit noch alle Jahre zum Andencken dieſer Befreyung ein ſolenner Herumgang gehalten wird. Man nennet ſie Sprichwortsweiſe noch eine Jungfer, weil ſie niemahls eingenommen iſt.

S. LUCIEN iſt eine berühmte Abtey, darinn der Cörper dieſes Heiligen verwahret wird, deßwegen auch viel Wallfahrten hieher geſchehen.

BRESLES, Lat. Villa Epiſcopi, iſt das Luſt Schloß des Biſchoffs zu Beauvais.

NEUFVILLE en Hez iſt nur ein Dorff, woſelbſt der gelehrte Adrian Baillet gebohren worden.

CLERMONT, Lat. Claramontium, iſt eine alte Grafſchafft. Es war einſten eine Appanage einer Königlichen Linie, daraus das Haus Bourbon entſproſſen iſt. Es werden unten mehr Oerter dieſes Nahmens vorkommen.

ALINCOURT oder ALAINCOURT, ein Schloß und Hertzogthum ſeit 1729. Es beſitzt ſolches das Hauß Neufville.

WARTY, eine Herrſchafft, und nunmehro ein Hertzogthum unter den Nahmen Fitz-James, dem Hauſe Barwick gehörig; es ſtehet in keiner Charte.

GERBEROY, Lat. Gerboretum, iſt eine Stadt, wo die Engeländer A. 1435. von den Frantzoſen ſind geſchlagen worden: der Engliſche General Arondel blieb, und noch itzo wird das Feld la Vallée d' Arondel genennet.

POUFFLERS, vor dieſem eine Grafſchafft, unter den Nahmen CAGNY. Seit 1695. aber ein Hertzogthum. Das Schloß iſt prächtig, aber nicht fertig; Ludovicus Magnus ſteht da zu Pferde.

BULLES, Lat. Bubulæ, eine kleine Stadt bauet guten Flachs.

S. LEU, iſt ein berühmter Steinbruch.

LIANCOURT, ein vortreffliches Luſt-Schloß, mit

Fontainen und Waſſer-Fällen, des Hertzogs von Roche-foucaud.

AUMONT, ohnweit von der Stadt Meru, iſt das Stamm-Haus dieſer alten Familie, und muß mit dem Hertzogthum nicht verwechſelt werden.

Die achte heiſt VALOIS, Lat. Valeſia, und vor dieſen die Grafſchafft CRESPY. Es iſt das Ländgen davon das Haus VALOIS ſeinen Nahmen hat, aus welchem die Valeſiſchen Könige in Franckreich entſtanden ſind. Es gehöret itzo dem Hertzoge von Orleans, als eine Appanage.

CRESPY, Lat. Crepiacum, die Haupt-Stadt dieſes Hertzogthums an den Niederländiſchen Gräntzen mit einem baufälligen Schloſſe. A. 1544. ward da ein Friede geſchloſſen.

SENLIS, Lat. Silvanectum, ein groſſer Ort auf einem Berge mit drey Vorſtädten. Der Biſchoff daſelbſt gehöret nach Rheims.

MONT-L'EVEQUE ein ſchönes Luſt-Schloß dieſes Biſchoffs.

NANTEUIL-LE-HAUDOUIN, Lat. Nantogilum Halduini ein Luſt-Schloß des Hertzogs von Estrees.

VERNEUIL, Lat. Verniolum, ein Schloß mit ſchönen Gärten; hatte biß 1682. den Titul eines Hertzogthums: da ſtarb Henricus von Bourbon ohne Erben, und itzo gehört es dem Printzen von Conty.

COMPIEGNE, Lat. Compendium, liegt am Fluſſe Oyſe, eine Stadt mit einem ſchönen Schloſſe, auf welchem ſich die Hofſtatt dann und wann ergötzet. A. 833. ward Ludovicus Degener da abgeſetzet.

BETISY eine Stadt und Schloß, woſelbſt die Könige wohl eher zu jagen pflegten.

MOUCHY ein Luſt-Schloß der Hertzogin von Humieres.

VILLIERS COSTERETZ, ein ſehr ſchönes Luſt-Schloß des Hertzogs von Orleans.

CHAN-

CHANTILLY ein Flecken, mit einem ſchönen Luſt-Schloſſe, 8. kleine Meilen von Paris. Es gehöret dem Hertzoge von Orleans.

Die neundte iſt Le SOISSONNOIS, Lat. Ager Sueſſionenſis, darinne iſt:

SOISSONS, Lat. Sueſſio, eine nicht groſſe, aber nette und wohlhabende Stadt, am Fluſſe Aiſne in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend. Das Schloß in der Stadt, worauf der Friedens-Congreß 1728. gehalten wurde, iſt alt, und auſſerhalb derſelben, kan man auch noch die Rudera von dem Schloſſe Crouy ſehen, worauf zur Zeit der Merovinger die Könige zu reſidiren pflegten. Sie hat eine Univerſität und einen Biſchoff, der unter Rheims gehöret. Sie hat den Titul einer Grafſchafft mit 4000. Livres Einkommens.

BRAINE, Lat. Braina, eine kleine Stadt und Grafſchafft, gehört dem Hauſe Harcourt-Armagnac.

Die zehnde Landſchafft iſt endlich LAONNOIS, Lat. Tractus Laudunenſis.

LAON, Lat. Laudunum, eine feſte Stadt auf einem Berge, mit ſchönen Gaſſen und Häuſern: Wegen der geſunden Lufft haben wohl ehe Könige da reſidiret.

CORBIGNY oder S. MARCUL, Lat. Corbiniacum oder Vicus S. Marculfi, drey Meilen davon. In der Kirche dieſes Heiligen verrichten die Könige nach der Crönung ordinair ihr neuntägiges Gebeth, da ſie denn die Krafft kriegen, die Kröpffe zu heilen: Sie ſchicken auch wohl eher einen von ihren Aumonieres hin, der es vor ſie verrichten muß.

LIESSE, Lat. Lætitia, hat ein wunderthätiges Marien-Bild, deßwegen viel Wallfahrten hieher geſchehen.

NAYON, Lat. Noviodunum, eine ziemliche Stadt. Der Biſchoff ſtehet unter Rheims. An dieſem Orte iſt der berühmte Joh. Calvinus, der Vater der Calviniſten, gebohren worden. Er iſt aber nicht in ſeinem Vaterlande, ſondern zu Geneve in der Schweitz A. 1564. geſtorben.

COUCY, Lat. Codiciacum oder Cociacum, eine kleine Stadt mit einem Schloſſe, das baufällig wird.

CHAUNY, Lat. Calniacum, eine feine Stadt an der Oiſe, mit den Titul einer Caſtellaney.

Das II. Cap. von der PICCARDIE.

Dieſes Gouvernement lieget an den Niederländiſchen Gräntzen, und iſt 30. Deutſche Meilen lang, und 20. Meilen breit. Es wächſet da wenig Wein, aber ſchönes Getreyde, deßwegen dieſes Land die **Brodt-Kammer** von Paris genennet wird. Die Einwohner ſind gute Soldaten, und Leute von luſtigen Humeur: Sie haben aber auch einen Kopff vor ſich, deßwegen man einen eigenſinnigen Kopff une teſte de Piccard zu nennen pfleget. Der Fluß Somme, Lat. Somona, flieſſet die Länge hindurch. Man machet einen Unterſcheid zwiſchen der **Obern**-PICCARDIE gegen Mittag; und zwiſchen der **Niedern**-PICCARDIE gegen Mitternacht.

In der Obern-Piccardie,

Welche an das Gouvernement von Isle de France ſtöſſet, ſind folgende Oerter zu mercken:

AMIENS, Lat. Ambianum, die Haupt-Stadt am Fluſſe Somme, iſt groß und wohl gebauet, auch gut befeſtiget, und hat ein Caſtell mit 5. ſchönen Baſtionen. Es ſind 35000. Einwohner darinnen, welche ſich meiſtens von ihren Manufacturen und Seiffenſiedereyen ernähren. Der Biſchoff ſtehet unter dem Ertz-Biſchoff zu Rheims.

Die Cathedral-Kirche iſt ſchöner, als die zu Notre-Dame in Paris. Es iſt auch ein Parlament daſelbſt, und ſeit 1702. auch eine gelehrte Societät.

CORBIE, Lat. Corbeja, iſt eine Grafſchafft, und eine gute Feſtung. Sie hat eine berühmte Abtey. Corvey in Deutſchland an der Weſer iſt gleichſam ein Modell davon.

DOULENS oder DOURLENS, Lat. Dulencum, eine gute und wohlbefeſtigte Stadt.

RUBEMPRE, das Stamm-Haus der heutigen Fürſten, liegt über Amiens.

BEAUCOURT, ein Marggrafthum des Hauſes Aubespine.

CONTY, Lat. Contium, an dem Fluſſe Selle, ein groſſer Flecken, iſt ein Fürſtenthum, davon in Franckreich die Printzen von Conty, welches Printzen von Geblüthe ſind, ihren Nahmen führen. Es wird da alle Jahre eine volckreiche Meſſe gehalten.

PEQUIGNY, Lat. Pequiniacum, eine Stadt an der Somme, nicht weit von Amiens. Gleichwie die vom Stamme Ephraim das Wort Schiboleth nicht ausſprechen konten: Alſo können auch die Engelländer dieſes Pequigny nicht recht pronunciren. Dieſes hat einmahl viel tauſend Engelländer ihr Leben gekoſtet, welche von den Frantzoſen gefangen, und durch dieſes Wort verrathen wurden, daß ſie Engelländer wären, da man ſie ſonſt von den Frantzoſen nicht unterſcheiden konte, weil ſie in den langwierigen Kriegen zwiſchen beyden Nationen viel lange Jahre in Franckreich gelebet hatten.

PERONNE, Lat. Peronna, eine ſtarcke Feſtung an der Somme, mit vielen Moräſten umgeben, iſt niemahls eingenommen worden, und wird deßwegen die Jungfer genennet. Sie hat bey nahe 17000. Einwohner. König Carolus Simplex iſt A. 929. da geſtorben. Die Gegend herum heiſt Santerre, Lat. Sanaterra.

NELLE, Lat. Nigella, ein altes Marquiſat, und eine gute Feſtung.

MONTIDIER, Lat. Mons Deſiderii, iſt eine kleine Stadt auf der Höhe.

CHAULNES oder CHAUNES, Lat. Calviacum, iſt ein Hertzogthum, ſonſt aber ein kleiner Ort. Es gehöret dem Hauſe ALBERT.

BRETHEUIL, Lat. Britolium, ein geringer Ort, hat eine reiche Abtey.

S. QUINTIN, Lat. S. Quintini Fanum, liegt in einer Gegend, welche VERMANDOIS, Lat. Ager Veromanduanus genennet wird. Es iſt eine gute Feſtung, und iſt in der Hiſtorie gar wohl bekannt. Denn erſtlich wurden die Frantzoſen A. 1557. an dieſem Orte erbärmlich von den Spaniern geſchlagen. Darnach, als König Philippus II. in der Belagerung dieſes Ortes die Kirche zu S. Lorenz vor der Stadt in eine Batterie verwandelt hatte. ſo that er ein Gelübde, daß er dem heiligen Laurentio viel ein ſchöner Kloſter in Spanien bauen wollte, und das iſt das weltberühmte Eſcurial, davon das erſte Buch Nachricht gegeben hat.

CUTH, in eben der Gegend Vermendois, iſt der Flecken, wo der berühmte Petrus Ramus gebohren worden.

S. SIMON, ein Hertzogthum am Fluſſe Somme.

VERVINS, Lat. Vervinium, ein ſchlechter Ort, den der Friede zu Vervins, zwiſchen Franckreich und Spanien A. 1597. geſchloſſen, berühmt gemachet hat.

GUISE, Lat. Guiſia, eine ſchöne Stadt und reale Feſtung, mit dem Titul eines Hertzogthums, davon das Lothringiſche Haus GUISE in Franckreich ſeinen Nahmen hat. Es gehöret ſeit 1704. dem Printzen von CONDE. Die Gegend, darinnen es gelegen iſt, heiſt TIERRACHE, Lat. Tiraſcia.

HAM, Lat. Hametum, ein kleiner feſter Ort an der Somme, mit einer guten Citadelle. Sie hat den Titul einer Herrſchafft, darzu mehr als 30. Dörffer gehören, und iſt ſeit 1645. dem Hauſe MAZARINI verpfändet worden.

CHATELET, oder Caſtellum, iſt eine gute Feſtung geweſen, aber nun nicht mehr.

La CAPELLE, Lat. Capella, iſt noch ein feſter Ort, mit einem feſten Schloſſe, an den Gräntzen von der Niederländiſchen Provintz Hennegau.

La FERE, eine kleine Stadt in einer moraſtigen Gegend, mit einer feſten Citadelle, auf einer Inſul, die der Fluß Oyſe macht; es giebet da gute Pulver-Mühlen.

MARLE, Lat. Marlia, eine kleine und niedliche Stadt.

MONCORNET, eine ſchöne und ſtarck-bewohnte Stadt auf einem Berge.

2.

In der Niedern-Piccardie.

Gegen Norden, zwiſchen den Niederlanden und zwiſchen dem Canal. Die merckwürdigen Oerter ſind:

ABBEVILLE, Lat. Abbavilla, eine feine Stadt an der Somme, in der Grafſchafft PONTHIEU, Lat. Comitatus Ponticus. Der Ort iſt aus dermaſſen ſtarck fortificiret, und hat eine ſchöne Brücke. Sie lieget ſehr bequem zur Handlung, weil der Fluß daſelbſt groſſe Schiffe träget; Es ſind vortreffliche Manufacturen da. Es ſind vier groſſe Geographi in dieſer Stadt gebohren worden; 1. Niculaus Sanson, der Vater; 2. Wilhelmus Sanson, deſſen Sohn; 3. Pierre du Val; und 4. Philippus Brietius, verſtorben 1689.

CRESSY, Lat. Creſſiacum, ein geringer Ort, der aber in der Hiſtorie ein ewiges Andencken hat, wegen der berühmten Schlacht bey Creſſy, A. 1346. darinnen König Eduardus III. aus Engelland den König Philippum VI. in Franckreich totaliter geſchlagen, und damit den Grund zu einem hundertjährigen Kriege zwiſchen Franckreich und Engelland geleget hat. Es blieben 30000. auf der Stelle, und darunter war auch Johannes, der blinde König aus Böhmen, der den Frantzoſen war zu Hülffe kommen, und ſich an zwey Reuter hatte anbinden laſſen. Es ſind mehr Oerter dieſes Nahmens in Franckreich.

MONTREVIL, Lat. Monaſteriolum oder Montriolium, eine gar ſchöne Stadt auf einem Berge, mit guten Wällen und mit einer ſtarcken Citadelle, hat bey 5000. Einwohner.

BOUFF-

BOUFFLERS, am Fluſſe Authy, iſt das Stamm-Haus der Hertzoge dieſes Nahmens.

POIX, eine Stadt, mit dem Titul eines Fürſtenthums, gehörete vor dieſem dem Hauſe Crequy, nunmehro aber dem Hauſe Bouillon.

BOULOGNE, Lat. Bononia, eine ſchöne und reiche Handels-Stadt, mit einem groſſen Hafen, darinne aber bey Sturm-Winden die Schiffe nicht ſicher genug liegen können. Sie wird in die Obere und Niedere-Stadt eingetheilet. In der erſten ſteht die prächtige Cathedral-Kirche, deren Biſchoff unter dem Ertz-Biſchoff zu Rheims ſtehet: in der letzten wohnen die Kauffleute. Ohnweit der Stadt iſt die berühmte Fontaine de Fer, die ſich Krancke zu bedienen pflegen. Die Gegend umher hat den Titul einer Grafſchafft, welche in der Genealogie gar bekannt iſt. König Ludovicus XI. zog dieſe Grafſchafft zur Crone: Er begehrte aber nicht das Dominium directum darüber, ſondern das überließ er der Mutter GOttes Maria, und beſchenckte ihre Kirche daſelbſt mit einem göldnen Hertze: Das Dominium utile hingegen behielt er vor ſich. Im übrigen muß man dieſes Boulogne nicht mit Bologna in Italien verwechſeln.

CALAIS, Lat. Caletum, liegt in der Grafſchafft Oye, als die Haupt-Stadt. Sie iſt eine wichtige Stadt und Feſtung, nebſt einem unvergleichlichen Hafen an der Meer-Enge zwiſchen Engelland, welche Pas de Calais genennet wird, und nur ſieben Meilen breit iſt. Es iſt eine Citadelle darbey, die nicht nur die Stadt, ſondern auch alle Gegenden derſelben beſchieſſen kan. Auſſerhalb der Stadt iſt das Fort Nieulay mit 4. Baſteyen, von daraus kan durch Hülffe etlicher Schleuſſen die gantze Feſtung innerhalb vier Stunden unter Waſſer geſetzet werden: Die Schiffe können durch einen engen Canal an die Stadt fahren, aber auch beſchoſſen werden. Dem Commercio und Einwohnern zum beſten, die ſich auf 5000. belauffen, iſt noch ein anderer Canal angeleget worden, welcher ſich bis nach Dünkercken erſtrecket. Wie die Engelländer alles in Franckreich verlohren hatten, ſo maintenirten ſie

doch

doch dieſen Hafen gantzer 200. Jahr. Da ſagte ein Frantzoſe, er wollte gerne ein Quartal in der Hölle ſitzen, wenn er nur Calais den Engelländern wieder abnehmen könte. Als ſich auch A. 1558. dergleichen zutrug, ſo kränckte ſich die Engelländiſche Königin über dieſen Verluſt zu Tode, und ſagte, ſie ſolten ſie nur nach ihrem Tode feciren, ſo würden ſie in ihrem Hertzen den Nahmen Calais finden. Es iſt das Land herum von ſelbiger Zeit an Le Pais Reconquis, das iſt, das **wieder eroberte Land**, Lat. Ditio recuperata, genennet worden. Heutiges Tages iſt zwiſchen Calais in Franckreich und zwiſchen Douvre in Engelland ein wichtiges Poſt-Weſen angeleget.

ARDRES, Lat. Ardreſium, an den Niederländiſchen Gräntzen, eine mit Moräſten umgebene kleine Feſtung. Es wird itzo nicht mehr ſo viel Weſens davon gemacht, ſeit dem die Frantzoſen ihre Gräntzen gegen die Niederlande erweitert haben: es gehört zur Grafſchafft Guines.

GUINES, Lat. Guina, iſt eine kleine Feſtung im Moraſte, 2. Meilen von Calais, mit dem Titul einer Grafſchafft. Zwiſchen dieſen beyden Feſtungen kamen A. 1520. König Franciſcus I. aus Franckreich und König Henricus VIII. aus Engelland zuſammen, weil nun da ſehr prächtige Turnier-Feſtins gehalten wurden, ſo wird die Gegend noch itzo Le Camp de drap d'OR genennet.

BOURNONVILLE, iſt ein **Hertzogthum**, davon die Familie noch itzo im Flohre iſt. Die einverleibten Herrſchafften in eben dieſer Gegend ſind 1. Capres. 2. Conteville. 3. Haverkerke. 4. Houlefort. 5. Hourec. 6. Houpecande. 7. Lanoy oder Launnoy. 8. Pernes.

TINGRY, ein Fürſtenthum, davon ſich eine Linie aus dem Hauſe Monmorency nennet.

PONT de REMY, Lat. Pons Remigii, eine kleine Stadt mit einem feinen Schloſſe, und einer zierlichen Brücke über den Fluß Somme.

S. VALERY, Lat. Fanum S. Valerii, eine Stadt an der Somme, mit einem mittelmäßigen Hafen; Es ſind 3000. Einwohner da, die groſſen Handel mit allerhand fremden Nationen treiben.

SAUL-

SAULKOURT in der Grafſchafft PONTHIEU, iſt nur ein Dorff, hat aber ſeit A. 881. ein ewiges Andencken in der Hiſtorie, weil die Normänner daſelbſt gantz aufs Haupt geſchlagen wurden.

GAMACHES, Lat. Gamachium, eine nahrhaffte und wohlbewohnte Stadt mit einem feſten Schloſſe. Sie hat den Titul eines Marggrafthums, und alle Monathe wird da ein groſſer Jahrmarckt gehalten.

RUE, Lat. Rua, eine kleine Stadt, nicht weit vom Meere im Moraſte.

AMPLETEUSE, Lat. Ambletoſa, iſt ein kleiner Hafen, in welchem A. 1689. König Jacobus II. ankam, als er Engelland mit dem Rücken anſehn, und ſeine Retirade nach Franckreich nehmen muſte.

ESTAPLES, Lat. Stapula, eine kleine Stadt, 4. kleine Meilen von Boulogne.

S. JOSSE, ein Kloſter gegen über, da hat ehedem die berühmte Stadt und Hafen QUENTOVIC, Lat. Quantiæ Vicus oder Quentavicus am Einfluß der Canche gelegen, woſelbſt man noch die Rudera ſehen kan. Zu Königs Caroli Calvi Zeiten wurde da ſehr viel Geld gepräget, und Bertinianus erzehlt, in ſeinen Jahr-Büchern, daß eine Armee von Normännern A. 842. da ausgeſtiegen wäre.

COEUVRES, ein Marquiſat, ward A. 1648. unter dem Nahmen ESTREES zum Hertzogthum erhoben. Man muß es nicht mit andern Oertern gleiches Nahmens confundiren.

In dieſer Provintz iſt der berühmte PORTUS ICCIUS geweſen, aus welchem Julius Cæſar nach Engelland übergeſetzet hat. Wenn man nun den eigentlichen Platz wiſſen will, da er gelegen hat; ſo ſtreitet einer vor CALAIS, der andre vor BOULOGNE, und der dritte vor MARDYCK: Die meiſten aber halten es mit dem kleinen und geringen Orte VISSAN.

Das

Das III. Capit.

von der

NORMANDIE.

Dieſes groſſe Gouvernement lieget am Canal. Seine Långe iſt 40, und ſeine Breite 20. Deutſche Meilen. Dieſe Landſchafft hieß vor Alters NEUSTRIA: Als aber die Normånner aus Norwegen im X. Seculo aus dieſer Kůſte ausſtiegen, und auch Meiſter davon wurden: ſo bekam das Land einen neuen Nahmen, und ward die NORMANDIE genennet. Es ward hierauf ein Hertzogthum tituliret, und die Normånner trugen es von der Crone zur Lehne. Als nach dieſem Hertzog WILHELMUS CONQUESTOR A. 1066. auf den Engellåndiſchen Thron geſtiegen war, ſo behaupteten ſeine Nachkommen zwar die Normandie eine geraume Zeit: Endlich aber iſt das Land wieder mit der Crone vereiniget worden, und hat nichts als den Nahmen behalten. Es wåchſet mehr Getråyde, als Wein in dieſem Lande: An Frůchten iſt auch kein Mangel, und die Fiſche kan man faſt umſonſt haben. Die Einwohner handeln viel mit Viehe, mit Holtz, mit Eiſen, mit Kohlen, mit Hůten, mit Leder, mit Glaß, und abſonderlich mit Tůchern oder Lacken, weil in dieſem Lande ſonderlich ſehr ſchöne Fårbereyen ſind. Es wird in verſchiedene kleine Baillagen ſubdividiret: Wir laſſen es aber bey Ober- und Nieder-Normandie, Lat. Normania SUPERIOR und INFERIOR bewenden.

In

In der Ober-Normandie,

Welches die Helffte des Landes zur Rechten an den Gräntzen von Isle de France und von der Piccardie iſt, ſind folgende Oerter merckwürdig:

ROUEN, Lat. Rhotomagus, iſt eine der gröſten und wichtigſten Städte in Franckreich an der Seine zwiſchen Bergen. Es iſt ein groſſer Ort, der 6. Stadt-Thore, 30. Marckt-Plätze, 300. Brunnen und 85. Kirchen hat. Es iſt ein Ertz-Biſchoff da, der zugleich PRIMAS NORMANNIÆ iſt, und jährlich 60000. Livres Einkünffte hat. Er ſtehet unmittelbar unter dem Pabſte. Die Cathedral-Kirche iſt ein herrliches Gebäude, bey welcher 51. Thum-Herren ſind, indem der Ertz-Biſchoff ſelber einer mit iſt. Die gröſte Glocke auf derſelben, wiegt 36000. Pfund, hat 10. Fuß in Diametro, und iſt 10. Fuß hoch, ſie wird George d'Amboiſe genennet, und nur alle Monathe einmahl geläutet. Es liegt König Carolus V. Richardus I. und Henricus III. darinn begraben, und die Thum-Herren darbey haben eine vortrefliche Bibliotheck. Vor der Kirche iſt ein groſſer Platz, PARVIS genannt, darauf ſteht eine ſehr ſchöne Fontaine. Innerhalb der Stadt wohnen mehr als 60000. Einwohner, und das Parlament von der Normandie hat auch ſeinen Sitz daſelbſt. Unter den ſieben gröſſeſten Plätzen, iſt la Marche, der ſchönſte, auf demſelben ſteht die Statue der Weltbekannten Pucelle d'Orleans. Die Brücke, ſo nach der Vorſtadt S. Severe geht, liegt auf Holtz-Flöſſen, damit ſie mit der Ebbe und Fluth des Meers auf und nieder gehen kan, dem ungeachtet iſt ſie gepflaſtert und 270. Schritte lang. Die Befeſtigungs-Wercke ſind rings herum ſehr ſtarck, und das Schloß iſt ins beſondere befeſtiget. Die Häuſer ſind ſchöne, die Gaſſen enge, und die Einwohner wohl habend. Rings um die Stadt herum, ſind die ſchönſten Luſt-Häuſer und Spatzier-Gänge. Das alles hat die Stadt der groſſen Handlung zu dancken, welche daſelbſt getrieben wird.

S OUEN iſt eine ſehr reiche Benedictiner-Abtey in der Stadt Rouen ſelber, in deren Kirche der Ertz-Biſchoff,

ſchoff, wann er ſtirbt, allemahl beygeſetzet wird: Sonſt pflegen im Pallaſte des Abts die Könige in Franckreich zu reſidiren, wenn ſie nach Rouen kommen.

LOUVIERES, Lat. Lupariæ, eine kleine Stadt, und Grafſchafft. Sie gehört dem Ertz-Biſchoff zu Rouen, deßwegen ſich viele Geiſtliche da aufhalten.

GAILLON. Lat. Caſtrum Gaillonis, ein Flecken, mit einem prächtigen Luſt-Schloſſe des Ertz-Biſchoffs zu Rouen.

HAVRE de GRACE, Lat. Portus Gratiæ, ein ſchöner Ort, ſo feſte als er nur ſeyn kan, mit einer ſtarcken Citadelle, nebſt einem Hafen, darinnen 2000. Schiffe liegen können. Es meritiret die Feſtung ein Schlüſſel von Franckreich genennet zu werden. Man ſagt von 20000. Einwohnern.

DIEPPE, Lat. Deppa, eine Stadt von mittelmäßiger Gröſſe, mit einem guten Hafen, gehört dem Ertz-Biſchoff von Rouen, und bringt ihm jährlich 30000. Livres ein: der König aber beſetzt die Chargen. Die Stadt an ſich ſelber iſt feſte, darnach wird der Eingang des Hafens durch zwey Batterien bedecket; und nun iſt noch eine Citadelle nach der neueſten Bau-Kunſt angeleget. Die gröſſeſte Vorſtadt wird Pollet genennet, und durch eine ſteinerne Brücke mit der Stadt verbunden. Es giebt viel Künſtler da, die aus Horn, Alabaſter, Schild-Kröten und Meßinge, allerhand Circkel, Compaſſe, und andere Galanterien zu machen wiſſen: da auch ſehr viele Matroſen da wohnen, ſo laſſen ſie ſich in der Wiſſenſchafft der Seefahrt öffentlich unterrichten. A. 1694. ward der Ort von den Engelländern und Holländern erſchrecklich bombardiret, der König aber ließ die Gaſſen und Häuſer alle egal anlegen, welche nunmehro eine ſehr ſchöne Parade machen. Es ſind 10000. Einwohner darinne.

BRUNEVAL eine halbe Meile davon, iſt merckwürdig, weil da noch das Heer-Lager zu ſehen iſt, das Julius Cæſar hat machen laſſen.

EU, Lat. Augium, eine kleine und alte Stadt, mit einem ſchönen Schloße, nebſt dem Titul einer Grafſchafft, den der Sohn des Hertzogs von Maine führet.

AUMALE, Lat. Albamala, eine wohlbewohnte Stadt mit dem Titul eines Hertzogthums, den bisweilen Printzen von Geblüte geführet haben: Es ſind da gute Manufacturen.

ELBOEUF, ein Hertzogthum, das einer Linie aus dem Hauſe Lothringen gehöret.

LONGUEVILLE, Lat. Longavilla, iſt ein groſſer Flecken mit einem Schloſſe, und mit dem Titul eines Hertzogthums. Der letzte dieſes Nahmens beſaß das Fürſtenthum NEUFCHATEL, in der Schweitz, und beſchloß ſeine Linie A. 1694.

TORCY, ein Marggrafthum, gehört dem Hauſe COLBERT.

LILLEBONNE, Lat. Juliobona, eine kleine Stadt, und Fürſtenthum an der Seine. Es haben Printzen von Lothringen den Titul davon geführet.

CAUDEBEC, Lat. Caliodobecum, eine ſchöne und wohlhabende Stadt an der Seine. Man lobet die Hüthe, die daſelbſt gemachet werden.

ROUVROY oder ROUVRAY, ein Marggrafthum und Stamm-Haus der Hertzoge von S. SIMON.

EVREUX, Lat. Evroicum, eine alte Stadt und Grafſchafft, gehöret anitzo dem Hertzoge von BOUILLON, welcher ſie vor das Fürſtenthum Sedan wieder bekommen hat. Es ſind überdem die Grafen von Evreux in der Genealogie ſehr bekannt. Der Biſchoff daſelbſt ſteht unter Rouen, und hat 15000. Livres jährliche Einkünfte. Die Cathedral-Kirche iſt ſchöne und hat 26. Thum-Herren. Das Schloß, NAVARRE genannt, ein wenig von der Stadt abwerts, iſt prächtig und ſehenswürdig.

CONDE, 5. Meilen davon, iſt ein Luſt-Schloß, des Biſchoffs von EVREUX.

DAMVILLE, ein Hertzogthum, das bis 1719. der Grafe von TOULOUSE beſeſſen, ſolches aber 1732. an das Hauß ROCHECHOUARD verkauffet hat.

LISIEUX, Lat. Lexovium, eine feine Stadt. Der Biſchoff ſteht unter Rouen, hat jährlich 40000. Livres Einkommen, und hat den Titul eines Grafens. An der

Cathedral-Kirche, S. Peter genannt, ſind 36. Thum-Herren, und der Biſchöffliche Pallaſt iſt prächtig.

ESTOUETEVILLE, ein Hertzogthum, der Nahme ſtehet in keiner Charte: Sondern es beruhet auf 16. Herrſchafften. Darunter VALLEMONT, VARENGEVILLE, BERNEVAL, und CLEVILLE die vornehmſten ſind. Das gantze Hertzogthum gehöret ſeit 1725. dem Hertzoge von Valentinois.

YVETOT, Lat. Regnum Yvetotii, iſt ein groſſer Flecken, nebſt etlichen Dörffern, mit einem ſaubern Schloſſe, nicht weit von Havre de Grace, in einer fruchtbaren Gegend von Geträyde. Nicolaus Gilles, Secretarius bey Könige Ludovico XII. in Franckreich, hat zuerſt in ſeiner Chronica von A. 1492. fabuliret, als wenn es den Titul eines Königreichs erhalten. Nehmlich König Clotarius I. der A. 575. geſtorben, hätte den Beſitzer dieſer kleinen Herrſchafft, Nahmens Waltherum, am guten Freytage ermorden laſſen, deßwegen wäre er vom Pabſt zu Rom in den Bann gethan, und nicht eher von ſeiner Sünde loßgeſprochen worden, biß er dieſes Yvetot vor ein ſouveraines Königreich erkläret. Ob nun gleich dieſes ſeine Richtigkeit hat, daß es niemand unterworffen iſt, ſo wollen doch die neuern Frantzöſiſchen Geſchicht-Schreiber dieſer Erzehlung nicht glauben. Es gehörte bis 1711. dem Hauſe Albon S. Forgeau, da heyrathete der itzige Marggrafe von ALBON S. MARCELL ſeine Muhme, als die eintzige Tochter und Erbin des Hauſes, und bekam dieß Fürſtenthum mit ihr, das er auch noch itzo beſitzet. Es werden jährlich vier Meſſen da gehalten, auf welchen viel Handel mit Korn, Galanterien und andern Sachen getrieben wird.

HONFLEUR, Lat. Honflorium, eine feine Stadt an der Seine mit einem bequemen Hafen. Es wohnen 12000. Seelen da.

HARFLEUR, Lat. Harflorium, gegen über an der Seine, eine kleine Stadt, mit einem kleinen Hafen, nicht weit von Havre de Grace.

YVRI, Lat. Iberium, ward 1590. durch eine Schlacht

berühmt, welche König Henricus IV. den Ligiſten abgewann.

S. VALERY, Lat. Fanum S. Valerici, ein Flecken, mit einem bequemen Hafen.

BEAUMONT, mit dem Zunahmen le Roger, Lat. Bellomontium Rogerii, eine kleine Stadt mit dem Titul einer Grafſchafft.

VERNON, Lat. Vernonium, eine kleine Stadt und Vicomtè, an der Seine, und gehöret itzo dem Grafen von Bell Isle.

In Nieder-Normandie.

Welches die andere Helffte dieſes Gouvernements gegen Weſten iſt. Die merckwürdigen Oerter ſind:

CAEN, Lat. Cadomum, eine berühmte Handels-Stadt, mit einem feſten Schloße, hat ſchöne Häuſer und reiche Einwohner. Die Univerſitäts-Gebäude ſind gantz neu, und ſie iſt abſonderlich in der Theologia berühmt.

TURY ein Marggrafthum, Schloß und Flecken, wurde 1710. unter dem Titul Harcourt zum Hertzogthum erhoben.

Le MOTTE, und

BEUVRON gehören ebenfalls als zwey Marggrafthümer, dem Hauſe Harcourt.

VIEUX, zwey Meilen von Caën, iſt nur ein Dorff, woſelbſt aber viele Römiſche Antiquitäten zu ſehen ſind.

AULNAY, 5. Meilen von Caën, ein Flecken, Schloß und Baronie. Sie gehöret den Grafen von Tesse, und bringet jährlich ohngefehr 30000. Livres ein.

BAYEUX, Lat. Bajoca, eine anſehnliche Stadt mit dem Titul einer Grafſchafft. Der Biſchoff ſtehet unter Rouen, und hat 60000. Livres Einkünffte. Die Cathedral-Kirche daſelbſt iſt ein herrliches Gebäude, mit einem Glocken-Spiel: es ſind 49. Thum-Herren daran.

SAINT-LO, Lat. Sanctus Laudus, eine Stadt, iſt bekannt wegen der trefflichen Manufacturen und Gerbereyen, darinne bey zwey tauſend Menſchen arbeiten.

ISIG-

ISIGNY iſt wegen der ſchönen Saltz-Gruben, und wegen der herrlichen Butter merckwürdig, iſt aber nur ein Flecken.

AURANCHES, Lat. Abrinca, eine mittelmäßige Stadt, auf einem Hügel, mit einer Citadelle. Der Biſchoff gehöret unter Rouen, und hat jährlich ohngefehr 16000. Livres Einkünffte. Die Cathedral-Kirche iſt dem heiligen Andreo gewidmet, und der Thum Herren ſind 25. an der Zahl.

COUTANCE, Lat. Conſtantia, eine wohlgebauete Stadt ohne Befeſtigung. Der Biſchoff ſteht unter Rouen. Die Cathedral-Kirche iſt ſchöne und hat 26. Thum-Herren. Ohnweit dieſer Stadt war der berühmte Theol. Johannes Launogus gebohren. Man ſieht auch da noch eine Römiſche Waſſerleitung.

CHERBOURG, Lat. Caroburgum, eine Stadt mit einem offenen Hafen.

La HOGUE, Lat. Ogygia, eine Bay, darinnen A. 1692. eine gantze Frantzöſiſche Flotte von dem Engelländiſchen Admiral Ruſſel verbrannt wurde.

VALOGNE, Lat. Valoniæ, eine kleine Stadt; Nicht weit davon hat man A. 1695. Rudera von der verſunckenen Stadt ALAUNA unter dem Erdboden gefunden, und man kan noch itzo da die Fußtapffen eines Römiſchen Amphitheatri ſehen.

SEEZ, Lat. Sagium, eine nette Stadt am Fluſſe Orne. Der Biſchoff hat jährlich nur 12000. Livres, und gehört unter Rouen; die Thum-Kirche hat 16. Canonicate.

ALENÇON, Lat. Alenconium, eine alte, gar angenehme Stadt, mit dem Hertzoglichen Titul, welchen bißweilen Printzen vom Geblüte geführet haben: Es ſind da ſchöne Manufacturen.

FALAISE, Lat. Faleſia, eine luſtige und volckreiche Stadt, mit einem feſten Schloſſe auf einem Felſen. Es war vor Alters zur Zeit des Krieges eine gute Retirade der alten Hertzoge in der Normandie, weil es in einer moraſtigen Gegend lieget.

MORTAIN, Lat. Moretonium, eine kleine Stadt und Grafſchafft. Die alten Hertzoge in der Normandie pfleg-

pflegten ſie ihren Printzen zur Appanage zu geben. Anitzo aber gehört ſie dem Hertzoge von ORLEANS.

TORIGNY, Lat. Toriniacum, dergleichen kleine Stadt, mit einem groſſen und ſehr prächtigen Schloß, gehört als eine Grafſchafft dem Hauſe MATIGNON.

TINCHEBRAY ein kleiner Ort, iſt wegen der Schlacht 1105. berühmt worden.

MONT S. MICHEL, Lat. Mons Archangeli, eine Stadt mit einem befeſtigten Schloſſe auf einem Berge an den Gräntzen von Bretagne. Alle 24. Stunden ſteigt die See über den Sand zweymahl ſo hoch, daß man zu Lande nicht hinkommen kan. Es iſt eine ſehr berühmte Abtey daſelbſten, wohin viele Wallfahrten von jungen Leuten geſchehen. Der Abt iſt allemahl Gouverneur von der Stadt, und zu Krieges-Zeiten werden Königliche Trouppen hinein geleget.

CONDE, mit dem Zunahmen ſur NOIERAU, eine Stadt, die ſehr viel Einwohner hat.

ARGENTAN, Lat. Argentomum, eine Stadt, mit vier Vorſtädten, und vielen Einwohnern, da wird Cidre gemacht, und gut Leder gegerbt, wegen des guten Waſſers.

GRANVILLE, eine kleine Stadt, mit einem kleinen Hafen. Vor dieſen trieben die Einwohner ſtarcken Handel mit Fiſchen, der aber itzo gantz eingegangen iſt.

CARENTAN, Lat. Carentonum, eine ziemliche groſſe nahrhaffte Stadt, mit einem feſten Schloſſe, nebſt dem Gräflichen Titul. Sie liegt in lauter Moräſten, und iſt daher ſehr ungeſund.

JERSEY, Lat. Cæſarea, eine Inſul auf dem Meere, gehöret dem Könige in Engelland, und die Einwohner ſind auch alle Reformirter Religion. Sie treiben gute Handlung, und auf dieſer Inſul werden ſonderliche gute Strümpffe gewircket. Es liegen drey wohl-fortificirte Oerter darauf, der 1. heiſt S. HILAIRE, der 2. MONT ORGUEIL, der 3. TOUR de PERRIN.

GARNESEY, oder GUERNESEY, Lat. Garneſeja, iſt eben eine ſolche Inſul, gleich darbey, die auch den Engelländern gehöret, und Reformirte Einwohner hat. Sie iſt aus dermaſſen wohl fortificiret, und treibet ſtarcke Hand-

Handlung. Es ſind auch drey feſte Plätze darauf, der 1. heiſt CHATEAU CORNET, der 2. S. PIERRE, der 3. LE BOURG.

Zur Krieges Zeit legen ſich die Einwohner dieſer beyden Inſuln auf Capereyen, und thun dadurch ihrem Könige groſſe Dienſte. Da König Ludovicus XIV. die gantze Welt verſchlingen wolte; ſo muſte man ſich offt verwundern, warum er doch die Engelländer dieſe beyden Inſuln in den allerblutigſten Kriegen gleichwohl allemahl ruhig hat beſitzen laſſen.

Das IV. Cap.
von
BRETAGNE.

Dieſe Provintz, die faſt eine Halb-Inſul vorſtellet, iſt ohngefehr 35. Meilen lang, und etwan 25. Deutſche Meilen breit. Vor Alters hieß es ARMORICA; es ſind aber darnach die Britannier Hauffen-weiſe über das Meer herüber kommen, und darnach iſt es Klein-BRETAGNE, Lat. Britannia minor, genennet worden.

Das Land iſt recht gut, und bringet viel Geträyde, viel Viehe, auch gute Pferde, Obſt und andere Früchte, Geflügel, Wildpret und Fiſche, imgleichen viel Hanf und Flachs, daraus viele Schiffs-Thaue und Leinwand gemachet werden. Das allerbeſte aber iſt die wohlſchmeckende Butter, die in gantz Franckreich den Vorzug hat.

Die Einwohner ſind verſtändige, und in See-Sachen ſehr erfahrne Leute. Galant aber ſind ſie nicht, ſondern die meiſten lieben den Trunck. Bisweilen träumet ihnen wohl von ihren alten

Privilegien: aber wenn ſie ſich nur das geringſte mercken laſſen, ſo kriegen ſie von Hofe aus ſolche Geſichter, daß ſie ſich dergleichen Gedancken gar bald vergehen laſſen. Das Land wird im übrigen in Ober- und in Nieder-BRETAGNE eingetheilet, und darbey laſſen wir es bewenden.

In Ober-Bretagne,

Welches gegen Morgen an den Gräntzen des Gouvernements von Orleans lieget, ſind folgende Plätze zu mercken:

RENNES Lat. Rhedones, iſt eigentlich die Haupt-Stadt des gantzen Landes, am Fluſſe Vilaine, kan aber nicht unter die Feſtungen gerechnet werden, Sie wird in die Obere und Niedere Stadt getheilet, welche durch drey Brücken mit einander wieder verbunden werden. Die Gaſſen ſind enge und kothig, weil ſie die Sonne wegen der hohen Häuſer nicht recht durchſcheinen kan. A. 1720. ſuchte GOtt dieſe gute Stadt durch eine gewaltige Feuersbrunſt anheim, daß auf einmahl 850. Häuſer abbrannten, die nunmehro wieder angebauet ſeyn. Das Parlament von BRETAGNE hat ſeinen ordentlichen Sitz daſelbſt. Das Jeſuiter-Collegium iſt ein ſehr prächtiges Gebäude. Die Cathedral-Kirche mit ihrem hohen Thurm wird die Petri-Kirche genennet, und ſind 16. Thum-Herren daran. Der Biſchoff gehöret unter Tours, er hat ohngefehr 10000. Livres Einkommen, und ein Theil von der Stadt gehört ihm auch zu.

NANTES, Lat. Nannetes, an der Loire, iſt ſonſt wohl die principalſte Stadt im gantzen Lande. Sie iſt groß, ungemein ſtarck bewohnt, treibt ſehr groſſe Handlung, welches wegen ihrer Situation kein Wunder iſt: Sie hat 5. Vor-Städte, in welchen viele reiche Kauffleute wohnen. Das Schloß daſelbſt iſt eine reale Feſtung; die Brücke über die Lorie iſt aus lauter Quader-Steinen. Die Cathedral-Kirche iſt ein herrliches Gebäude, mit 20. Canonicaten. Die Univerſität daſelbſt iſt berühmt, und der

der Biſchoff gehöret unter Tours, deſſen Einkommen ſich auf 30000. Livres beläufft. Als König Henricus IV. apoſtaſirte, ſo gab er den Hugonotten eine theure Verſicherung, daß ſie bey ihrer Religion ungekränckt ſollten gelaſſen werden, und ſolches war das ſo theuer beſchworne EDICT von NANTES, welches Anno 1598. in dieſer Stadt iſt abgefaſſet und promulgiret worden. Auf dieſe Verſicherung trotzten die guten Reformirten in Franckreich ja wohl ſo ſehr, als die Proteſtanten in Deutſchland auf ihren Augſpurgiſchen und Weſtphäliſchen Religions-Frieden, weil dieſes EDICT von allen nachfolgenden Königen ſollte beſchworen und gehalten werden. Es gingen auch faſt 100. Jahre dahin, daß ſich die ſo genannten Hugonotten deſſelben zu erfreuen hatten, bis es endlich Anno 1685. vom Könige Ludovico XIV. ſolenniter aufgehoben ward.

ANCENIS, Lat. Andeneſium, ein Städtgen mit dem Titul eines **Marggrafthums**, gehört dem Hertzoge von Bethune-Charost; aus dem herumliegenden Walde ſind wohl ehe die gröſſeſten Kriegs-Schiffe gebauet worden.

RETZ iſt ein **Hertzogthum**, und gehöret heutiges Tages dem Hauſe Villeroy.

COISLIN iſt auch ein **Hertzogthum**, nahe dabey, welches der verſtorbene Biſchoff zu Metz, aus dem Hauſe Cambout, beſaß. Es wurden die Baronien: 1. Pont-chateau, 2. Rochebernard, und die Herrſchafft Brignan A. 1663. darzugeſchlagen.

CAMBOUT, das Stamm-Haus und Herrſchafft der Hertzoge von Coislin.

S. MALO, Lat. Fanum S. Maclovii, iſt eine reiche Handels-Stadt, und eine herrliche Feſtung, auf einem Felſen im Meere gebauet, nebſt einer ſtarcken Citadelle; ſie wird durch ein ſchmales Stücke Land mit dem feſten Lande verbunden, welches Le Sillon genennet wird. Der Hafen iſt gut, wenn die Schiffe ſchon darinne ſind; die Einfahrt aber iſt wegen der Stein-Klippen und Sand-Bäncke ſehr gefährlich. Anno 1695. trieben die Engelländer eine verwunderns-würdige Feuer-Machine, ſo nahe als ſie konnten, und wie dieſelbe zerſprang, ſo blieben we-

wenig Häuſer in der Stadt unbeſchädigt: Die Dächer ſonderlich flogen faſt alle über die Stadt hinaus. Die Einwohner ſind ſonſt trefflich geſchickt und erfahren, Capereyen zu treiben. Es iſt ein Biſchoff daſelbſt, der ſtehet unter Tours, und iſt Herr von der Stadt.

FOUGERES, Lat. Filceriæ, eine ſchöne Stadt, mit einem ſehr feſten Schloſſe. Es iſt daſelbſt eine gute Glaß-Manufactur.

VITRAY oder VITRE, ein kleiner Ort, gehöret dem Hauſe de la TRIMOUILLE, unter dem Titul einer Baronie.

ROCHE-BERNHARD, eine nette Stadt, mit vielen Einwohnern, ohne Defenſion.

DOL, Lat. Dola, eine gute Stadt, mit einer Citadelle. Der Biſchoff, dem ſelbige gehöret, ſtehet unter Tours, hat 20000. Livres Einkünfte, nebſt dem Titul eines Grafens. Sie liegt in einem moraſtigen Grunde, und iſt deßwegen ſehr ungeſund.

S. BRIEUX, Lat. Fanum S. Brioci, eine groſſe und wohlgebauete Stadt, nebſt einem guten Hafen, aber ohne Fortification. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Tours, und ſeine Einkünffte belauffen ſich auf 18000. Livres.

DINANT. Lat. Dinantium, eine feine Stadt, mit ſehr ſtarcken Mauern und einem Schloſſe. Es iſt alle Jahre eine berühmte Meße da, auf welcher viele Wahren verkauffet werden. Sonſt hat ſie den Titul einer Grafſchafft.

LAMBAILLE, eine kleine Stadt, iſt wegen des guten Pergaments bekannt, und gehöret dem Grafen von TOULOUSE. Es iſt der vornehmſte Ort im Hertzogthum PENTHIEVRE, weil da das Archiv auf dem Schloße verwahret wird.

CANCALE am Meere, hat einen guten Auſter-Fang; von dar werden ſie auf das Revier von Dieppe gebracht, und in viereckigte Behältniſſe ſo verwahret, daß ſie von dem See-Waſſer ihre Nahrung behalten können.

GUERANDE, Lat. Aula Quiriaci, eine Meile von der See, hat einträgliche Saltz-Siedereyen, und ſtarcken Handel mit Pferden.

CROISIC, ein Städtgen, woſelbſt viel See-Saltz gemachet wird.

BAIN-

PAINBEUF an der Loire, woſelbſt die groſſen Schiffe ausgeladen werden, ſo nach Nantes gehen. Es wohnen da lauter Matroſen.

MACHECOU iſt die Haupt-Stadt in dem kleinen Hertzogthum RETZ.

CHATEAU-BRIENT, Lat. Caſtrum Brientii, ein Städtgen, davon die Maitreſſe Königs Franciſci I. weyland den Gräflichen Titul führete. Sie hieß Franciſca de FOIX, und liegt auch da begraben. Anitzo gehört ſie dem Hertzog von BOURBON als eine Baronie.

In Nieder-Bretagne.

Welches an der See anſtöſſet, ſind folgende Oerter merckwürdig:

BREST, Lat. Brivates oder Breſtia, eine importante See-Stadt. Die Stadt an ſich ſelber iſt klein, hat enge Gaßen, und lieget an einer Lehne gegen die See zu. Der Hafen hat ſeines gleichen in Franckreich nicht: Denn die Schiffe liegen darinnen ſo ſicher als in einer Kammer. Das Schloß, welches den Hafen defendiret, lieget auf einem Felſen, und iſt faſt unüberwindlich. Es hat eine gantze Flotte darinnen Raum, und es ſind unter dem Waſſer ſo viel unſichtbare Klippen und Sand-Bäncke, daß einem Fremden, dem dieſe Umſtände nicht bekannt ſind, die Luſt einzulauffen wohl vergehen ſoll. Das Magazin und das Arſenal iſt allemahl ſo wohl verſehen, daß der Ort eine rechte Vorraths-Kammer vor die Schiffe kan genennet werden: Auch haben die Jeſuiten da ein ſchönes Seminarium, aus welchem gemeiniglich die Miſſionarii genommen werden.

VANNES oder VENNES, Lat. Venetiæ, eine wohlgebaute Stadt, zwey Meilen von der See, mit welcher die Stadt, durch Hülffe eines Canals, gleichwohl Communication hat. Sie hat zwey groſſe Vorſtädte, du Marché und St. Paterne genannt, in welchen viele Clöſter und Kirchen ſind. Es iſt auch ein alter Hertzoglicher Pallaſt daſelbſt. Das Parlament hat auch bißweilen ſeine Seſſiones in dieſer Stadt gehalten. Der Biſchoff des

Or-

Ortes ſtehet unter dem Ertz-Biſchoffe zu Tours: Er führt den Titul eines Grafens, und hat 16000. Livres Einkommens.

PORT-LOUIS, Lat. Portus Ludovici, iſt eine neue Handels-Stadt, mit einem ſchönen Hafen. BLAVET iſt ſonſt der alte Nahme dieſes Ortes. Sie gehört heutiges Tages dem Hertzoge von Mazarin, welcher zugleich Gouverneur darinne iſt.

L'ORIENT weiter hinauf, da hat die Oſt-Indiſche Compagnie ihre Magazyne ſeit 1666. angeleget, und der König läſſt da viel Schiffe bauen.

QUIMPER-CORENTIN, Lat. Coriſopitum, eine groſſe und berühmte Handels-Stadt, mit ſchönen Gebäuden und prächtigen GOttes-Häuſern. Mit der Fluth können ziemlich groſſe Schiffe bis an die Stadt fahren, welches der Handlung wohl zu ſtatten kömmt. Der Biſchoff daſelbſt hat 14000. Livres einzukommen, und gehöret nach Tours. Dieſer Ort hat zwey Nahmen, und wird auch CORNOUAILLE genennet. Es iſt auch hier der berühmte P. Hardouin gebohren worden. Sie führet den Titul einer Grafſchafft.

QUIMPERLAY iſt noch eine andere, eben nicht groſſe, aber doch starck bewohnte Stadt.

S. POL de LEON, Lat. Fanum S. Pauli Leonini, eine groſſe, doch offene See-Stadt. Die Grafen von S. Pol waren vor dieſem berühmt, anitzo aber gehört ſie dem Biſchoff. Er ſteht unter Tours, und hat ohngefehr 8000. Livres Einkommens. Die Gegend herum wird le Leonnois genennet.

ROSGOF oder ROSCOF auch wohl ROSCOU, ohnweit davon, iſt ein kleiner Hafen, woſelbſt die Schiffe anckern, ehe ſie in Canal gehen, weil ſie da mit allen Winden aus und einlauffen können. Die gegen über liegende Jnſul wird L'Isle de Baz genennet.

MORLAIX, Lat. Morlæum oder Mons relaxus, eine groſſe und wohlbewohnte Handels-Stadt an einer Lehne, ohne Defenſion. Ob ſie gleich zwey Meilen von der See lieget, ſo können mit der Fluth doch ziemlich groſſe Kauffardey-Schiffe bis an die Stadt kommen.

Das

Das Commercium kömmt hauptſächlich auf Flachs, Hanff, und Leinen-Geräthe an.

LANDERNAU, eine feine Stadt in einer fruchtbaren Gegend.

DOUARNENEZ, Lat. Dovarnena, an der See, hat einen guten Hafen oder Bay.

CHATEAU-NEUF, eine groſſe Stadt. Es ſind gar viele Oerter dieſes Nahmens in Franckreich: Dieſer aber hat den Titul eines Marggrafthums, und gehört dem Hauſe BERINGHEN.

AURAY, eine kleine Stadt. Es werden Wallfarten zu der heiligen ANNA dahin angeſtellet, und iſt auch wegen der Schlacht A. 1364. bekannt.

HANNEBON oder HENNEBON, Lat. Hannebotum, eine gute Stadt an der See, in welcher viel reiche Kauff-Leute wohnen.

TREGUIER, Lat. Trecorium, an der See gegen Norden, hat gute Privilegia. Der Biſchoff daſelbſt gehört unter Tours, und beſitzt die Stadt unter dem Titul einer Grafſchafft. Er hat ohngefehr 14000. Livres jährliche Einkünfte.

PENTHIEVRE iſt ein Hertzogthum, das ſeit 1697. dem Grafen von TOULOUSE gehöret. Darunter werden die drey kleinen, aber doch feſten Oerter, LAMBALLE, GUINCAMP, MONTCONTOUR nebſt der Inſul BREHAC begriffen.

GUEMENE hat den Titul eines Fürſtenthums.

ROHAN iſt ein Hertzogthum, und die Familie floriret eben jetzo in Franckreich.

Les SEPT ISLES ſind ſieben kleine Inſuln, die keinen beſondern Nahmen haben. Sie liegen zwiſchen Breſt und S. Malo, der Stadt Treguier gegen über.

OVESSAND, Lat. Uxantes, iſt eine Inſul, dem Hafen Breſt gegen über. Es liegen noch etliche kleine, doch unbekannte Inſuln darneben. Die Schiffe halten offtmahls ihr Randevous um dieſe Gegend.

CONQUET, nicht weit von Breſt, iſt die alleräuſſerſte Spitze von Bretagne.

QUIN-

QUINTIN, ein Hertzogthum, dem Hauſe Dureфort gehörig. Seit 1706. hat es den Titul LORGES oder QUINTIN-LORGES bekommen.

BELLE ISLE iſt das, was ihr Nahme mit ſich bringet, nemlich eine ſchöne Inſul, Lat. Coloneſus. Sie iſt 5. Frantzöſiſche Meilen lang und drey breit. Auch iſt ſie um und um mit Felſen umringet, und man kan nur an etlichen Orten ausſteigen. Chateaul-Palais heiſt der beſte Ort, und Port de Sanson iſt der beſte Hafen. Es ſchreiben ſich Marggrafen von Bell-Isle. Die beſten Einkünffte werffen die Saltz-Brunnen ab.

An etlichen Orten dieſes Landes, als um Treguier herum, reden die Einwohner eine beſondere Sprache, welche die Frantzoſen nicht verſtehen: Man kan leicht gedencken, daß es die alte Britanniſche Sprache ſeyn wird.

Das V. Cap.

Von dem Gouvernement von ORLEANS.

Dieſes iſt das allergröſte Gouvernement unter allen: Denn es erſtrecket ſich in die Breite von Abend gegen Morgen über 60; und in die Länge von Mittage gegen Mitternacht über 40. Deutſche Meilen.

Die Loire flieſſet in die Länge hindurch, wordurch die Communication eines Ortes mit dem andern ſehr erleichtert wird. Es hat der groſſe König Ludovicus XIV. auch hierinnen was preißwürdiges gethan, daß er die Straſſen durch das gantze Land hat pflaſtern laſſen. Es iſt aller Orten groſſe Fruchtbarkeit, und es wächſet nicht nur guter Wein, ſondern auch ſchönes Geträyde,

de, wiewohl die Vieh-Zucht das andre alles übertrifft.

Es hat den Nahmen von der vornehmſten Stadt, welches ohnſtreitig ORLEANS iſt. Auf einigen Charten wird es in X. kleine Gouvernemens ſubdividiret, die ſind: 1. ORLEANS, 2. MAINE, 3. ANJOU, 4. POITIERS, 5. AUNIS, 6. ANGOULESME, 7. TOURS, 8. BOURGES, 9. NEVERS, 10. SAUMUR.

Um dieſe Eintheilung mögen ſich die Frantzoſen bekümmern, denen vielleicht etwas daran kan gelegen ſeyn. Wir Deutſchen fragen mehr nach der vorigen Abtheilung in gewiſſe Provintzen, und ſolches um der Hiſtoriſchen Bücher willen, darinnen die Nahmen dieſer Landſchafften vorkommen. Es ſind aber ſolcher Landſchafften XV. an der Zahl, die wir nach einander durchlauffen wollen.

I. ORLEANNOIS, Lat. Ager Aurelianenſis, an der Loire, darinnen iſt:

ORLEANS, Lat. Aurelia, eine groſſe und anſehnliche Stadt, mit volckreichen Vorſtädten. Der Königliche Pallaſt daſelbſt mit ſeinen ſchönen Gärten iſt ſehenswürdig. Die Univerſität allda hat die Renommée vor ſich, daß vortreffliche Profeſſores Juris darauf dociren. Der Biſchoff gehöret unter dem Ertz-Biſchoff zu Paris. Der älteſte Printz vom Geblüte nächſt dem Dauphin, führet den Titul eines Hertzogs von ORLEANS. Viele Fremde halten ſich nur darum einige Zeit an dieſem Orte auf, weil ſie gläuben, daß daſelbſt das beſte Frantzöſiſche geredet wird. Die Einwohner ſind ſehr ſchertzhaft und ſatyriſch, deßwegen nennt man ſie nur GUEPINS oder Weſpen: Man hat auch ſo gar im Sprichworte: Que la Gloſſe d'Orleans, eſt pire, que le Texte. Es iſt eine Brücke da über die Loire, die hat zehn Schwiebogen,

und

und darauf ſtehet das Bildniß der heiligen Jungfrauen, welche das JEſus-Kindlein auf ihrem Armen träget. Vor ihr lieget auf einer Seite König Calorus VII. in voller Rüſtung auf den Knien; und auf der andern Seite kniet die weltberühmte Pucelle d' Orleans, mit fliegenden Haaren geſtiefelt und geſpornet. Dieſes Mädgen war eigentlich aus Lothringen gebürtig; kam aber A. 1429. auf Göttlichen Befehl, und entſetzte die Stadt Orleans, welche damahls die Engelländer belagert hatten: Ward aber im folgenden Jahre gefangen und verbrannt.

JARGEAU oder GERGEAU, Lat. Gargogium, eine nette Stadt mit einer Brücke über die Loire.

CLAIRY, Lat. Clariacum, eine kleine und heilige Stadt, allwo König Ludovicus XI. der A. 1483. geſtorben iſt, hat wollen begraben ſeyn.

SULLY, Lat. Solliacum, eine Stadt mit dem Titul eines Hertzogthums, dem Hauſe Bethune zuſtändig. Die Gegend wird Sologne genennet.

La FERTE-SENNETERRE oder S. NECTAIRE, ein Hertzogthum, das A. 1703. mit Henrico ausgeſtorben iſt, und in einer angenehmen Gegend lieget.

BEAUGENCY, Lat. Balgentiacum, eine Stadt mit dem Titul einer Grafſchafft. Im Jahre 1104. und 1152. wurden da zwey Concilia gehalten.

II. GASTINOIS, Lat. Vaſtinium, nicht gantz, ſondern nur das Südliche Stücke, darinnen lieget

MONTARGIS, Lat. Mons Agri, eine feine Stadt, mit einem ſchönen Schloſſe, gehöret dem Hertzoge von Orleans.

BELLEGARDE, ſonſt CHOISY genannt, ward A. 1646. unter dieſen Titul zum Hertzogthum erhoben: Es gehöret dem Hauſe Antin, und muß nicht mit dem in Burgund verwechſelt werden, welchen ſich das Haus Bourbon vorbehalten hat.

BRIARE, Lat. Brivadurum, eine gute Stadt an der Loire.

CHATILLON ſur le Loing, Lat. Caſtellio ad Lupiam, eine kleine und ſchöne Stadt, mit einem artigen Schloſſe. Sie hat den Titul eines Hertzogthums, und gehöret dem Hauſe Monmorency. Es liegt daſelbſt der berühmte Marſchall Caſpar Coligny mit ſeiner Gemahlin Louiſe begraben.

S. FARGEAU, eine kleine Stadt, mit dem Titul einer Grafſchafft, gehöret der Familie le Pelletier.

CHATEAU-REGNARD, Lat. Caſtrum Vulpinum, ein kleiner Ort und Herrſchafft.

COSNE, Lat. Coſtna, ein kleiner Ort, mit einer berühmten Stück-Gieſſerey.

ESTAMPES, Lat. Stampæ, ein Hertzogthum, gehöret auch hierher, ob es gleich ein wenig abwerts gegen Norden lieget.

In dieſer Gegend hat der König Ludovicus XIV. den Fluß Loing zweymal von Montargis in die Loire leiten laſſen: Eins heiſt le Canal d' Orleans; und der andere le Canal de Briarre.

Das Nordliche Stücke von der Landſchafft GASTINOIS gehöret zum Gouvernement von Isle de France, und iſt oben ſchon berühret worden.

III. NIVERNOIS, Lat. Tractus Nivernenſis, ſtöſſet an Burgund.

NEVERS, Lat. Nivernum, eine groſſe und ſchöne Stadt, mit einem alten und neuen Schloſſe. Die Brücke über die Loire daſelbſt hat Julius Cæſar noch gebauet, und hat 20. Bogen. Es iſt an dieſem Orte die beſte Glaß-Manufactur in gantz Franckreich. Der Biſchoff gehöret unter Sens, und die Hertzoge von Nevers ſind in der Genealogie gar bekannt. Es ſind acht tauſend Seelen drinne, und tauſend acht hundert Feuer-Heerde. Die Gegend herum wird Le VAUX genennet.

La CHARITE, Lat. Oppidum Charitatis, eine ſchöne Stadt, mit einer Brücke über die Loire, gehöret dem Prior des Kloſters in der Stadt.

DECISE, Lat. Deciſia, ein feiner Ort auf einer Inſul, mit einer Brücke über die Loire, gehöret dem Hertzoge von Nevers. Es iſt da eine ſtarcke Paſſage nach Burgund.

IV. BERRY, Lat. Regio Bituricenſis, an den Gräntzen von Lion. Ein Land, darinnen die beſte Leinwand in Franckreich gewircket wird; wiewohl die Tuch-Manufacturen auch groſſen Vorzug haben. Unter den drey Printzen von Franckreich, welche des Dauphins drey Söhne waren, führte der jüngſte den Titul eines Hertzogs von Berry. Die merckwürdigen Oerter ſind:

BOURGES, Lat. Biturix, die Haupt-Stadt, eine groſſe und ſchöne Stadt mit Moräſten umgeben. Sie wird in die alte und neue Stadt getheilet, hat ſchöne Alléen, und in allen ohngefehr 14800. Einwohner, welches theils Geiſtliche, theils aber auch Edel-Leute ſeyn. Im Hertzoglichen Pallaſte iſt der groſſe Saal, auf welchem A. 1438. zu Zeiten Königs Caroli VII. die Weltbekannte Sanctio Pragmatica gemachet wurde, darauf ſich die ſo genannte Libertas Eccleſiæ Gallicanæ gründet. Es iſt ein Ertz-Biſchoff da, deſſen Cathedral-Kirche S. Stephani verwunderns-würdig iſt. Es ſind an derſelben 40. Thum-Herren, und der Ertz-Biſchoff hat als Patriarche über die Ertz-Biſchöffe zu Narbonne und zu Toulouſe, und als Primas über die zu Bourdeaux und Auch zu gebiethen. Es iſt auch eine berühmte Univerſität an dieſem Orte.

CHARROST, Lat. Carophium oder Karophium, ein kleiner Ort, mit dem Titul eines Hertzogthums, dem Hauſe Bethune zuſtändig.

YSSODUN, Lat. Exetidunum, eine Stadt, mit einem guten Schloſſe, tieffen Graben, und vier Vorſtädten.

CHATEAU-ROUX, Lat. Caſtrum Rutum, eine gute Stadt, mit einem Schloſſe im Walde. Es gehört als ein Hertzogthum, dem Hauſe Bourbon.

AUBIG-

AUBIGNY, Lat. Albiniacum, eine kleine Stadt am Fluſſe Nerre, darinn ein artliches Schloß lieget. Es arbeiten da jährlich mehr als zwey tauſend Menſchen in Tuch-Manufacturen. Dieſer Ort wurde 1684. in Faveur der Hertzogin von Portsmouth zum Hertzogthum erhoben, und noch itzo führt das Hauß Richemond in Engelland den Titul davon; es trägt jährlich ſieben tauſend Livres ein.

DEOLS oder BOURG de DEOLS oder de DIEU, Lat. Caſtrum Dolenſe, eine Stadt, hatte ehedem den Titul eines Fürſtenthums, und begriff viel andere Oerter unter ſich. Noch itzo geſchehen viele Wallfahrten dahin, zu dem wunderthätigen Marien-Bilde.

ARGENTON, Lat. Argentomagum, eine kleine feſte Stadt, die den Titul einer Graffſchafft hat, und dem Hauſe Orleans gehöret. Das Schloß, welches ſonſt ziemlich ſtarck war, iſt niedergeriſſen.

La CHASTRE, ein altes Stamm-Hauß einer alten Familie, iſt eine nette Stadt.

S. AIGNAN, Lat. Fanum S. Aniani, eine kleine Städt, mit dem Titul eines Hertzogthums.

SANCERRE, Lat. Sacrum Cereris, eine wohlbewohnte Stadt, in dero Gegend eben ſo guter Wein wächſt, wie in Burgundien. Sie hat den Titul einer Graffſchafft, und gehöret dem Hertzoge von Bourbon.

DUN le ROY, Lat. Caſtrum Duni, eine mittelmäßige Stadt, mit einem ſehenswürdigen Königlichen Schloſſe.

CHATEAUNEUF, ein Städtgen und Baronie des Grafens von Pontchartrin, imgleichen

Le BLANC iſt als eine Herrſchafft in der Genealogie bekannt.

DE LA CHAPELLE, iſt das Stamm-Hauß der Hertzoge von Villars.

V. BLAISOIS, Lat. Ager Bleſenſis, an der Loire, darinnen iſt:

BLOIS, Lat. Bleſæ, ein angenehmer Ort von mittelmäßiger Gröſſe, hat ein feſtes Schloß, ſchöne Gärten, und

ſehr höfliche Einwohner, die in der Sprache einen lieblichen Accent haben. Auf dem Portal des Schloſſes, ſteht König Ludovicus XII. zu Pferde, und man kan ſich auf demſelben die Zimmer zeigen laſſen, darinne der Hertzog und der Cardinal von Guiſe, zwey Lothringiſche Printzen A. 1588. auf Befehl Königs Henrici III. ſind maſſacriret worden. Auf allen Thoren der Stadt, ſteht das Bild der Jungfrau Mariä, zum Andencken der grauſamen Peſt, die ſie durch Vorbitte A. 1631. ſoll abgewendet haben, Die ſchönſte Fontaine, wird La Grande Fontaine genannt, in welche das Waſſer eine viertel Meile von der Stadt, durch einen Römiſchen Æquæduct, biß an die Stadt-Mauren, und von dar durch bleyerne Röhren weiter hinein geleitet wird. Es iſt auch eine neue Brücke über die Loire gemacht, welche biß nach der Vorſtadt de Vienne gehet.

CHAMBORT, Lat. Chambortium, ein Königliches Luſt-Schloß, 4. Meilen von Paris, mit trefflichen Alleen, mitten in einem Thier-Garten von ſieben kleinen Meilen, der mit einer Ring-Mauer umgeben iſt. Die alten Grafen von Blois hatten da ſchon ihr Jagd-Haus; König Franciſcus I. aber ließ das alte Schloß einreiſſen, und das itzige davor anlegen. Gantzer 12. Jahre hindurch, muſten tauſend achthundert Menſchen daran arbeiten, und es iſt doch nicht zum völligen Stande gekommen. Der Grafe Leszinsky, oder der Weltbekannte Stanislaus, ein leiblicher Vater von der Königin in Franckreich, und neu-erwählter König in Polen, reſidirete da mit ſeiner Gemahlin biß 1733. Das Fenſter in dieſem Schloſſe wird noch gezeiget, darinn König Franciſcus I. mit ſeinem Diamantenen Ringe folgenden nachdencklichen Reim geſchrieben hat:

Souvent femme varie
Mal habil, qui s'y fie.

ROMORENTIN, Lat. Morentinum, eine kleine Stadt am Fluſſe Morentin, hat treffliche Manufacturen. Königs Franciſci I. erſte Gemahlin, Nahmens Claudia, war da gebohren.

CHATEAUDUN, Lat. Caſtello-Dunum, über der Loire, Nordwerts, hat ein Schloß, darinn die Hertzoge von LONGUEVILLE begraben liegen. Die Einwohner ſind ſo ſinnreich und lebhafft, daß man im Sprichwort ſagt; Il eſt de Chateau-Dun; il entend à demi mot. Die Gegend herum wird die Grafſchafft DUNOIS, Lat. Comitatus Dunenſis, genennet, welche dem ausgeſtorbenen Hauſe LONGUEVILLE in Franckreich biß 1694. gehöret hat.

BONNEVAL, Lat. Bona Vallis, hat den Nahmen von den fruchtbaren Thale, darinnen es lieget; Sie iſt nur kleine und hält allemahl am 1. Sept. eine volckreiche Meſſe.

HERBAULT, vier Meilen von Blois, iſt ein Luſt-Schloß, des Hauſes PHELIPEAUX, mit einer koſtbaren Capelle.

IV. TOURAINE, Lat. Tractus Turonenſis, an der Loire, die allerfruchtbarſte Landſchafft im gantzen Reiche, deßwegen ſie der Luſt-Garten des Königes genennet wird.

TOURS, Lat. Turonum oder Cæſarodunum, eine groſſe, ſchöne und reiche Handels-Stadt an der Loire, mit einer ſteinern Brücke und alten Schloſſe. Sie hat 12. groſſe Thore, 6. Fontainen, und 5. Vorſtädte, die Häuſer aber ſind alle von weiſſen Steinen gebauet, und mit ſchwartzen Schiefer gedecket: die Anzahl der Einwohner erſtreckt ſich anitzo ohngefehr auf 33000. Perſonen, und wie die Manufacturen daſelbſt noch in gröſſern Schwange geweſen, hat man derſelben noch einmahl ſo viel gezehlet. Eins von den Thoren heiſt HUGON, von ſelbigen ſoll der Nahme der HUGENOTTEN herkommen, weil ſie ſich des Nachtes nahe darbey in die Wein-Keller verſammlet: Man pflegt da auch die Kinder noch itzo mit Könige Hugone zu ſchrecken, weil er Grafe von Tours geweſen, und ſehr ſcharff haußgehalten hat. Es iſt ein Ertz-Biſchoff da, und die Cathedral-Kirche S. GRATIANI, iſt

ausbündig ſchöne; es ſind 49. Canonici daran, die haben zu ihren Dienſte eine ſehr koſtbare Bibliotheck. Nechſt dieſer iſt die St. Martins-Kirche die Vornehmſte. Dieſer heilige MARTINUS A. 400. geſtorben, liegt hinter dem Altar ſehr prächtig begraben, und der berühmte Geſchichts-Schreiber, GREGORIUS TURONENSIS, geſtorben 595. ſind beyde Ertz-Biſchöffe an dieſem Orte geweſen. Man treibt da ſonderlich mit ſeidenen Wahren ſtarcken Handel, doch iſt er wohl eher viel ſtärcker geweſen. Nicht weit von dieſem Orte, hat A. 726. Carolus Martellus auf einmahl 370000. Saracenen todt geſchlagen, welche Franckreich eben ſo überſchwemmen wolten als wie Spanien. Ich weiß nicht ob jemahls eine gröſſere Schlacht auf dem Erdboden vorgegangen iſt.

AMBOISE, Lat. Ambaſia, eine alte Stadt, mit einer ſteinernen Brücke, von 14. Schwiebbogen über die Loire, nebſt einem alten Schloſſe, auf welchem König Ludovicus XI. 1469. den Orden S. MICHAEL geſtifftet: Es iſt auch auf demſelben König Carolus VIII. gebohren worden, und auch 1498. im Ball-Hauſe geſtorben. A. 1561. ſponn ſich da der Krieg wieder die Reformirten an, und da bekamen ſie zuerſt den Nahmen HUGUENOTTEN.

MONTBAZON, Lat. MonsBaſonis, eine kleine Stadt und Hertzogthum. Es ſind 800. Einwohner da, und ohnweit davon haben die Hertzoge ihr Luſt-Schloß COUSIERE genennet.

S. MAURE, de la HAYE und NOUASTRE ſind drey Baronien, die gehören darzu.

LUYNES, ward ſonſt die Grafſchafft MAILLE l'ALLIER genannt. A. 1619. aber wurde es zum Hertzogthum, erhoben: Es beſitzt ſolches das Hauß ALBERT, und drey Baronien, ROCHCOURBON, SEMBLNÇAY, S. MICHEL an der Loire, gehören darzu.

LOCHES, Lat. Luccæ, hat den Titul einer Grafſchafft. Es hat ein Schloß das ziemlich ſchöne iſt. Nahe darbey liegt das Dorff Fromentau, darinn die ſchöne Maitreſſe Königs Caroli VII. Nahmens Agnes Sorell gebohren war: Sie liegt zu Loches begraben, iſt 1449. geſtorben, und ihr koſtbares Grabmahl iſt ſehenswürdig.

S. CHRI-

S. CHRISTOPH ein kleiner Ort, mit den Titul einer Baronie, dem Hertzoge von VALIERE zuſtändig.

PAULMY, ein Schloß und Herrſchafft, welche das Hauß ARGENSON beſitzet.

CHINON, Lat. Chinonium, iſt kleine, hat aber ein ſchönes Schloß, darauf König Carolus VII. Hof gehalten. Es war an dieſem Orte, da ſich das Mädgen von Orleans bey ihm meldete: auch ſtarb König Henricus aus Engelland A. 1190. da.

MEZIERES, Lat. Brennacum, ein kleiner Ort und Marggrafthum.

PRUILLY, Lat. Prulliacum, eine kleine Stadt und Baronie. Eine halbe Meile davon ſind gute Eiſen-Wercke, daraus ſehr viel Profit gezogen wird.

CHATILLON ſur l' Indre, hat den Zunahmen von einem Fluſſe und wird Lat. Caſtellio ad Angerim genennet. Sie iſt klein aber angenehm, und hält jährlich vier berühmte Meſſen.

La HAYE, Lat. Haga, eine Stadt und Baronie, am Fluße Creuſe. Sie hat 700. Einwohner und 160. Häuſer. Daſelbſt iſt der berühmte RENATUS CHARTESIUS, von dem die Carteſianer den Nahmen haben, gebohren worden. Sie gehört dem Hauſe ROHAN und hält jährlich vier Jahr-Märckte.

S. CATHERINE de FIERBOIS, iſt nur ein Flecken aber berühmt wegen der ſchönen Pflaumen, ſo da wachſen. Da fand das berühmte Mädgen von Orleans Königs Caroli Magni Degen, der noch itzo im Königlichen Schatze zu S. Denis aufgewieſen wird.

PLESSIS mit den Zunahmen LEZ-TOURS ein Schloß, nicht weit von Amboiſe, welcher Ort ſonſt LES MONTILS genennet ward. König Ludovicus XI. fand den Ort ſo angenehm, daß er da auf die letzt zu reſidiren pflegte und auch 1483. da ſtarb. Beym Schloſſe iſt ein ſchöner Parc und Garten.

CANDE, Lat. Condate, iſt das älteſte Patrimonial-Stücke des Ertzbiſthums Tours: der heilige MARTINUS iſt da geſtorben, und zu Tours begraben worden.

VII. VENDOMOIS, Lat. Ager Vindocinenſis, ein kleines Revier, darinnen iſt;

VENDOSME, Lat. Vindocinum, eine Stadt, davon Hertzoge von VENDOSME den Nahmen geführet haben. Es waren Königs Henrici IV. natürliche Nachkommen. Sie ſind abgeſtorben, und itzo führet niemand dieſen Nahmen.

VIII. BEAUCE, Lat. Belſia, lieget an den Gräntzen von der Normandie, und hat einen ſtarcken Adel.

CHARTRES, Lat. Carnutum, eine ſchöne Stadt davon die Hertzoge von CHARTRES den Nahmen haben, am Fluſſe Eure. Der Biſchoff ſtehet unter Paris.

BEAUVILLIERES, eine Herrſchafft und das Stam̃-Haus der Hertzoge von S. AIGNAN.

RAMBOUILLET, Lat. Ramboletum, ein ſchönes Schloß, dahin man von Verſailles durch einen Canal zu Waſſer fahren kan. Es gehöret ſeit 1711. unter dem Titul eines Hertzogthums dem Grafen von TOULOUSE; der König pflegt da öffters zu jagen, und König Franciſcus I iſt da geſtorben.

ESPERNON, Lat. Spernonum, hat den Titul eines Hertzogthums und gehört itzo dem Hertzoge von ANTIN.

MAINTENON, Lat. Meſteno, davon Königs Ludovici XIV. letzte Maitreſſe, die eine Wittwe des Poeten Scarrons war, den Titul geführet hat, gehöret itzo dem Hauſe NOAILLES, und iſt eine kleine Stadt.

BRETYGNY, Lat. Bretiniacum, eine Meile von Chartres, iſt wegen des Friedens zwiſchen Franckreich und Engelland de Anno 1360. bekannt.

NOGENT le ROY, Lat. Nogentum Regium, ein kleiner Ort, wo König Philippus Valeſius. A. 1350. geſtorben iſt.

VERDERONNE ein Marggrafthum der Familie von AUBESPINE.

IX.

IX. PERCHE, Lat. Regio Perticenſis, ein kleines, aber geſegnetes Land.

MORTAIGNE, Lat. Moritania, eine volckreiche Stadt, an der Gräntze von der Normandie. Es iſt ein Schloß daſelbſt, darauf ein König reſidiren könte, und die Kirchen ſind auch ſchöne.

NOGENT-le RETROU, Lat. Nogentum Retrudum, hat ein ſchönes Schloß. Es werden da viele Leder gegerbet und verführet. Anno 1652. wurden die Herrſchafften MONTIGNY, REGMALARD, und CHAMPROND darzu geſchlagen, und unter dem Hertzoglichen Nahmen BETHUNE dem Grafen von ORVAL aus dieſem Hauſe gegeben. Und das iſt die Urſache warum man es itzo das Hertzogthum BETHUNE-ORVAL nennet.

CHATEAUNEUF, eine neue Stadt.

La TRAPPE iſt eine von den berühmteſten Abteyen Ciſtercienſer-Ordens in Franckreich.

X. Le MAINE, Lat. Ager Cenomanenſis davon der Hertzog von MAINE, Königs Ludovici XIV. natürlicher Sohn, den Titul führet. Das Land iſt fruchtbar, und hat Eiſen-Bergwercke, und Glaß-Fabriquen. Es kömmt viel Feder-Vieh von dar nach Paris.

MANS, Lat. Cenomanum, eine wohlgebaute Stadt. Der Biſchoff ſtehet daſelbſt unter Tours.

MAYENNE, Lat. Meduanum, ein volckreicher Ort. Noch itzo ſind Hertzoge von MAYENNE in Franckreich aus dem Hauſe MAZARINI.

LAVAL, ein ſchöner Ort, wo ſtarck mit Leinewand gehandelt wird. Vor dieſem waren die Grafen de LAVAL bekannt. Jetzo gehöret dieſe Grafſchafft dem Hauſe TRIMOUILLE.

BEAUMONT le VICOMTE, Lat. Bellomontium, eine ſchöne Stadt, wohin zur Sommers-Zeit, viel Leute bloß zum Plaiſir reiſen. Es hatte vor dem den Titul eines

Hertzogthums; gehöret itzo aber dem Hauſe Froulay nur als eine Baronie.

FRESNAY, Lat. Frederniacum, eine Stadt und Baronie, die ſtarcken Handel mit Vieh treibet. Beſitzt eben das erſtbenannte Hauß.

La FERTE-BERNARD, Lat. Firmitas Bernhardi, eine Stadt und Baronie, des Hauſes Richelieu.

SABLE, Lat. Sabolium, ein kleiner Ort, hat doch den Titul eines Marggrafthums.

XI. ANJOU, Lat. Ducatus Andegavenſis, an der Loire, welche mitten durch flieſſet. Das Land iſt fruchtbar an Geträide, weiſſen Weinen, Vieh, Nüſſen und Caſtagnien. Die Einwohner können alle ihre Häuſer mit Schiefer decken, weil dergleichen Steinbrüche genug im Lande ſind. Es ſind polite Leute, die keine Geſellſchafft verderben. Der itzige König von Spanien Philippus führte vor dieſem den Titul eines Hertzogs von ANJOU.

ANJOU oder ANGERS, Lat. Andegavum, an dem Fluſſe Mayenne, nicht weit von der Loire, eine groſſe, ſchöne und wohlbewohnte Stadt. Es iſt eine alte Univerſität daſelbſt geſtifftet A. 1398. Der Biſchoff gehöret unter Tours, er hält an Weynachten allemahl eine ſolenne Proceßion, und drauf iſt ein groſſer Jahrmarckt, auf welchem viele Leute kommen: Die Cathedral-Kirche, welche 30. Canonicate hat: iſt darum zu bewundern, weil ſie ſehr hoch und breit iſt, und gleichwohl keine Pfeiler hat: es ſind auch 3. hohe Thürme darauf, die man von weiten ſehen kan. Seit A. 1685. iſt auch eine ſo genannte Academie de belles Lettres da, bey welcher 36. gelehrte Glieder ſind. Es liegt auch darbey auf einem Felſen ein altes Schloß.

SAUMUR, Lat. Salmurium, eine alte und ſchlechtgebauete Stadt: Denn die Häuſer in in der Vorſtadt ſind ſchöner, als in der Stadt. Das Schloß daſelbſt lieget auf

auf einem Felſen, und iſt ungemein feſte. Hier hatten die Hugenotten eine berühmte Univerſität, darauf viel gelehrte Männer geweſen ſind.

La FLESCHE, Lat. Flexia, eine nicht gar groſſe Stadt, in einer ſehr angenehmen Gegend von Weinbergen. Man zehlt darinne beynahe 6000. Einwohner, denn König Henricus IV. hat die Stadt in ſolche Aufnahme gebracht: Die Jeſuiter haben ein Collegium daſelbſt, ſo groß, daß ein König mit ſeiner gantzen Hoffſtadt darinn reſidiren könnte. Auch hat der itzige Marggrafe von Varane ein treffliches Schloß darinne.

DURTAL, Lat. Durſtallum, eine Stadt mit dem Titul einer Grafſchafft, dem Hauſe ROCHEFAUCAUD gehörig.

COSSE, Lat. Coſſiacum, das Stamm-Hauß der Hertzoge von BRISSAC an der Loire.

Le LUDE, Lat. Ludum, eine kleine Stadt an der Loire, mit dem Titul eines Hertzogthums.

BEAUFORT, Lat. Bellum Forte, mit dem Zunahmen en VALEE, ein Städtgen, iſt auch ein Hertzogthum.

BRISSAC, Lat. Briſſacum, eine Stadt mit einem ſchönen Schloſſe, führet den Titul eines Hertzogthums. Man vereinigte A. 1611. folgende fünff Herrſchafften damit; 1. POUENCE. 2. MONTEIEANS. 3. la GRESILLE. 4. la BATTE. 5. MONTEAUGIBERT.

CRAON, Lat. Credonium, ein Städtgen und Baronie: Sie iſt conſiderabel, denn die gantze Gegend herum wird CRAONNOIS genennet Sie gehöret itzo dem Marggrafen von ROCHEFORT.

Le VERGER, iſt das ordentliche Schloß des Printzens von ROHAN-GUEMENE. darauf er wohnet.

MONTSOREAU, Lat. Caſtrum Sorelli, eine Stadt, wo ſtarck mit Korn gehandelt wird. Sie hat den Titul einer Grafſchafft.

CHATEAU-CONTHIER, Lat. Caſtrum Gontheri, ein kleiner Ort, in den Gräntzen von Bretagne.

CHATEAU la VALLIERE, ein Hertzogthum am Fuß Fare, gehöret dem Hauſe BEAUME le BLANC.

CHA-

CHATEAU-VAUJOUR, nahe darbey ein Ort, gehöret auch dieſem Hauſe.

XII. POITOU, Lat. Pictavia, eine groſſe Landſchafft unter der Loire, gut zum Acker-Bau und zur Vieh-Zucht, und auch gut zur Handlung, weil ſie an der See gelegen iſt. Man findet in dieſer Provintz eine groſſe Arth von Nattern, denen ſehr nachgeſtellet wird, weil ſie in der Medicin wohl zu gebrauchen ſind.

POITIERS, Lat. Pictavium, iſt nach Paris die gröſte Stadt in Franckreich, wenn man nemlich die Gärten und Felder, die in der Ringmauer eingefaſſet ſind, mit darzu rechnet: Sonſt hat der Ort nur gemeine Häuſer und eben keine übrigen Einwohner. Es ſtehet ein altes Schloß darinnen, welches die Stadt beſtreichen kan. Die Univerſität daſelbſt hat König Carolus VII. Anno 1431. geſtifftet. Der Biſchoff aber ſtehet unter dem Ertz-Biſchoffe zu Bourdeaux, und an der Cathedral-Kirche ſind 24. Thum-Herren. Im Jahr 1356. wurde König Johannes bey dieſer Stadt von den Engelländern totaliter geſchlagen, und ſelber gefangen nach Engelland geführet, ohngeachtet er 50000. und die Engelländer nur 12000. Mann ſtarck waren.

LUSIGNAN, Lat. Luſignanum, eine kleine Stadt, und Stamm-Haus, der berühmten Familie von Luſignan, welche im heiligen Kriege CYPERN und JERUSALEM beſeſſen hat.

RICHELIEU, Lat. Richelium, war ſonſt ein ſchlechter Ort: Als aber der Cardinal ARMANDUS RICHELIEU denſelben an ſich brachte, und zum Hertzogthum erhöhen ließ; ſo ward in wenig Jahren eine ſchöne Stadt daraus. Der Pallaſt des Cardinals iſt gewiß ein Königliches Gebäude. Es ſind noch Hertzoge in Franckreich, die den Titul davon führen.

PLESSIS, eine Herrſchafft, des Hauſes RICHELIEU.

LUSON, Lat. Lucionia, hat nichts merckwürdiges; als

als daß ſie dem Biſchoffe, der unter Bourdeaux ſtehet, als eine Baronie gehöret.

La TREMOUILLE, oder TRIMOUILLE, Lat. Trimolia, eine kleine Stadt mit einem ſchönen Schloſſe; Die Hertzoge von TRIMOUILLE haben den Titul davon.

NOIR-MOUSTIER, oder NER-MOUSTIER, eine Inſul, 3. kleine Meilen lang und 7. in Umkreyſe. Die Einwohner ſind ſehr faule, und weil ſie von allen Königlichen Auflagen frey ſind, ſo ſticht ſie der Haber ſo ſehre, daß ſie unter einander immer in Zanck liegen. Es wächſt da Wein und Geträide: Sie gehörete bis 1730. dem Hauſe TRIMOUILLE als ein Hertzogthum: die Weltbekannte Hertzogin URSINI aber aus dieſem Hauſe, verkauffte es dem Hertzoge von BOURBON, der es noch itzo mit 16000. Livres jährliche Einkünffte genießt.

BOUIN, eine Inſul, mit einem Flecken gleiches Nahmens. Gehöret anitzo dem Hauſe PHELIPEAUX, und da ſollen A. 820. die Normänner zuerſt ausgeſtiegen ſeyn.

ROCHE-SUR-YON, Lat. Rupes ad Yonnam, ein Fürſtenthum, mit einer kleinen Stadt, gehöret dem Printzen von CONTY,

MONT-CHOUART, Lat. Rupes Cavardi, ein Hertzogthum, gantz unten an der Gräntze von Guienne, mit einem alten Schloſſe.

NIORT, Lat. Niortium, ein nahrhaffter Ort, wegen der ſchönen Handlung die da getrieben wird.

ROCHECHOUART, das Stamm-Hauß der Hertzoge von MORTEMAR.

VIVONNE, eine Graffſchafft, und

LUSSAC, ein Marggrafthum, gehören dem Hauſe ROCHECHOUART.

PARTENAY, Lat. Partiniacum, eine Baronie, gahörete ſonſt zum Hertzogthum Milleraye, der König aber hat ſie nur kürtzlich wieder zur Crone gezogen.

MEILLERAYE, hat ſeit 1663. den Titul eines Hertzogthums.

THOUARS, Lat. Thuartium, ein Hertzogthum; Der Ort hat ein feines Schloß. Gehört einer Linie vom Hauſe TREMOUILLE.

LOU-

LOUDUN, Lat. Juliodunum, ein Hertzogthum. Die Stadt lieget an einem Hügel, und hat ein annehmliches Schloß; es ſind da noch viele heimliche Reformirten.

MAILLEZAIS, Lat. Malleaca, iſt mittelmäßig. Seit 1648. iſt das Bißthum dieſes Ortes nach Rochelle verleget worden. Die alten Grafen von Poitou haben an dieſem Orte reſidiret.

CHATELLERAUD, Lat. Caſtrum Heraldi, ein Hertzogthum des Hauſes Tremouille, an dem Fluſſe Vienne. Es wohnen viel Künſtler, Meſſer-Schmiede und Stein-Schneider daſelbſt.

CHAUVIGNY, Lat. Calviniacum, eine kleine Stadt und Herrſchafft mit einem Schloſſe.

FONTENAY-Le-COMTE, Lat. Fontenæum, eine angenehme Stadt an einem Berge, mit zwey berühmten Jahr-Märckten.

MARSILLAC, Lat. Marcilliacum, iſt ein neues Fürſtenthum, welches das Haus Rochefoucaud beſitzet.

FAULTEVRAUT, Lat. Fons Ebraldi, iſt eine reiche Abtey, darinnen bisweilen Printzeßinnen ſind erzogen worden.

S. MAIXANT, Lat. Fanum S. Maxentii, handelt mit Strümpffen und wollenen Zeugen, hat zwey conſiderable Vorſtädte, und gehört dem Hertzoglichen Hauſe Mazarini.

OLONNE, war erſtlich eine Grafſchafft, nunmehro aber ein Hertzogthum des Hauſes Tremouille.

SABLES d'OLONNE, ein groſſer Flecken an der See mit einem guten Haſen. Die Einwohner ſind gute See-Leute, und handeln mit Fiſchen aus America.

PEROUSE, eine alte Baronie, des Hauſes Aubusson.

XIII. ANGOUMOIS, Lat. Provincia Engoliſmenſis, gantz unten an der Gräntze von Guienne. Das Ländgen iſt fruchtbar an Geträyde, an Saffran und an Medicíniſchen Kräutern.

ANGOULESME, Lat. Engoliſma, eine ſchöne Stadt, mit einem ſehr feſten Schloſſe. Vor dieſem waren Hertzoge

tzoge und Grafen von Angoulesme aus Königlichem Geblüthe. Der Biſchoff ſtehet unter Bourdeaux.

ROCHEFAUCAULT, oder ROCHEFAUCAUD, Lat. Rupes Fucaldi, ein Hertzogthum. Das Städtgen hat ein feſtes Schloß, welches zugleich eines von den ſchönſten in Franckreich iſt.

COGNAC, Lat. Conacum, eine artige Stadt in einer angenehmen Gegend, mit einem Schloſſe, auf welchem König Franciſcus I. gebohren worden. Es wächſt da trefflicher Wein.

JARNAC, Lat. Jarnacum, ein kleiner Ort, wurde A. 1569. im Hugenotten-Kriege durch eine Schlacht berühmt.

RUFFEC, Lat. Ruffacum, iſt ein neues Hertzogthum, im übrigen ein kleiner Ort.

CHATEAUNEUF, an der Charente, Lat. Caſtrum novum, iſt nicht groß.

BLANSAC, ein kleiner Ort, iſt ſtarck bewohnet, und hat den Titul einer Grafſchafft.

XIV. PAIS d'AUNIS, Lat. Tractus Alnetenſis, unten an den Gräntzen Guienne, und zugleich am Meere.

ROCHELLE, Lat. Rupella, eine mittelmäßige Stadt, mit wohlgebauten Häuſern, am Meere, mit einer wichtigen Citadelle und ſchönen Hafen. Dieſer Ort war vor 100. Jahren die Haupt-Feſtung der Hugonotten; Doch der Cardinal Richelieu ruhete nicht, bis er ihnen dieſe Zuverſicht aus den Händen genommen hatte. Sie verlieſſen ſich zwar darauf, daß der Ort an der See lag, und alſo von ihren Glaubens-Genoſſen aus Engelland und Holland allemahl konnte ſecundiret werden. Aber der Cardinal ſpielte die Tragödie von der Stadt Tyrus nach, und verſenckte ſo viel Schiffe, bis der Hafen durch einen ſolchen Damm in der See geſperret war. Wie nun die Engelländer der armen Stadt zu Hülffe kamen, ſo muſte die Flotte unverrichteter Sachen wieder nach Hauſe ſegeln. Der Cardinal ſetzte unterdeſſen die Bloquade

quade fort, und die Einwohner wehrten ſich ſo lange, bis in der Stadt nicht nur alle Pferde, Hunde, Katzen und Ratten, ſondern auch alles Leder und Pergament verzehret war. Nachdem nun 13000. vor Hunger geſtorben waren, ſo ergaben ſich die übrigen 200. auf Gnade und Ungnade. Darauf wurde die Feſtung geſchleifft, und der Hafen unbrauchbar gemacht, und alſo das ſchöne Rochelle in ein offnes Dorff verwandelt. Es geſchach A. 1628. Nach der Zeit iſt der Ort A. 1659. aufs neue wieder befeſtiget, mit einer wichtigen Citadelle regaliret worden. Ob auch gleich der Hafen noch nicht wieder in allervollkommenſten Stande iſt: So wird doch da ſehr groſſer Handel, nach Africa und America getrieben. Es iſt da ein Biſchoff, der unter Bourdeaux ſtehet, und 20. Canonici, auch haben die Jeſuiten zwey ſchöne Collegia daſelbſten.

ROCHEFORT, Lat. Rupes Fortis, eine neue Stadt, mit einem ſichern Hafen, ſchönen Hoſpital und Arſenal an der Charente. Es werden da viele Canonen gegoſſen, und Thau-Werck zurechte gemacht, und was ſonſt zum See-Weſen nöthig iſt.

SURGERES, Lat. Surgeria, iſt ein Städtgen mit einem berühmten Pferde-Marckte; es hat den Titul eines Marggrafthums.

ISLE de RE, Lat. Rea, eine ſtarcke bewohnte Inſul, lieget Rochelle gegen über auf dem Meere. Sie bringet Saltz und Wein, daraus die Einwohner Frantz-Brandtewein machen. Es lieget darauf S. Martin, eine kleine Stadt mit einer feſten Citadelle. Desgleichen das Fort de la Pree, welches die Paſſage bey Pertuis Breton defendiret.

OLBREUSE, eine Herrſchafft, die ſeit 1729. den Titul einer Grafſchafft erhalten hat. Der itzige König in Engelland, und deſſen Frau Schweſter, die Königin in Preuſſen, erbten ſolche von ihrer Groß-Mutter; ſie ſchenckten ſie aber wieder an der verſtorbenen nechſten Vetter, deſſen Sohn anitzo den Gräflichen Titul davon führet.

XV. SAINTONNE, Lat. Santonia, nicht gantz, ſondern nur, was am Meere gelegen iſt: Denn

Denn das übrige, was Landwerts lieget, gehöret zum Gouvernement von Guienne. Die Oerter, ſo nach Orleans gehören, ſind folgende:

FRONTENAY, oder FONTENAY, eine Baronie, an den Gräntzen von Orleans, iſt ſeit 1714. zum Hertzogthum, unter dem Nahmen Rohan-Rohan erhoben worden.

TONNAY-CHARENTE, am Fluſſe dieſes Nahmens, iſt ein Fürſtenthum, des Hauſes Rochechouard.

BROUAGE, Lat. Brovagium, eine wohlverwahrte Stadt an der See, wo gute Saltz-Kothen ſind.

SOUBISE, Lat. Subiſia, an der Charente, 2. kleine Meilen von der See, ein Fürſtenthum, davon ſich das Haus von Rohan zu ſchreiben pfleget. Die gegen über liegende Inſul Madame gehöret darzu, auf welcher ſehr reiche Kauffleute wegen der geſunden Lufft und des ſchönen Waſſers wohnen.

ROYAN, Lat. Regianum, am Einfluſſe der Garonne, iſt ein Marquiſat, das dem Hauſe Tremouille gehöret.

S. OLERON, Lat. Uliarus, lieget in der See, auf einer Inſul, trägt Geträyde, Wein und Saltz, und an derſelben ſind 12000. Einwohner. Das Städtgen gleiches Nahmens iſt mit einem feſten Schloſſe verſehen, hat zwey Hoſpitäler, eines vor die Guarniſon, und das andere vor die Matroſen. Anno 1199. als die Engelländer dieſe Inſul beſaſſen, hat König Richardus I. ein berühmtes See-Recht daſelbſt eingeführet, welches noch itzo ſo wohl in Franckreich als in Engelland im Gebrauch iſt. Der Tour de Chassiron iſt eine Leuchte vor die Schiffer, daß ſie des Nachts die Einfahrt bey Pertuis d'Antioche ſehen können.

Das VI. Cap.

Das Gouvernement von LION.

Dieſes Gouvernement hat ſeinen Nahmen von der Stadt LION, wo die Rhone und die Saone zuſammen flieſſt. Die Breite vom Abend gegen Morgen iſt bey nahe 50, die Länge aber vom Mittage gegen Mitternacht 30. Deutſche Meilen. Es ſind viel groſſe Wälder und Gebürge in dieſem Lande; und alſo gibt es an einem Orte mehr Fruchtbarkeit und auch mehr Einwohner, als an dem andern. Es beſtehet unterdeſſen dieſes Gouvernement aus ſechs Landſchafften, die haben folgende Nahmen und merckwürdige Oerter:

I. LIONNOIS, Lat. Ager Lugdunenſis, ein angenehmes Land, wegen der ſchönen Wein-Berge und Caſtanien-Bäume.

LION, Lat. Lugdunum, eine von den gröſten Städten in Franckreich an der Rhone, Lat. Rhodanus, wo die Saone, Lat. Arar, hinein fällt. Ihre Handlung erſtrecket ſich nicht nur über Franckreich, ſondern auch über die Schweitz und über Italien; zumahl da alle Jahre zwey groſſe Meßen da gehalten werden. Ja wenn bißweilen zu Lion ein Banquerot vorgefallen iſt, ſo iſt faſt halb Europa dabey intereſſiret geweſen. Die Anzahl der Einwohner ſoll ſich auf 90000. und der Häuſer auf 4000. belauffen, welche durchgehends ſchöne gebauet ſind. Das Rath-Haus, dar Arſenal, das alte Römiſche Amphitheatrum, das Hoſpital, und die vielen Palläſte vornehmer Standes-Perſonen, die ſich daſelbſt aufhalten, ſind ſehens-würdig. Der Ertz-Biſchoff wolte lieber Primas

Regni

Regni ſeyn, wenn ihm der Ertz-Biſchoff zu Rheims weichen wolte: Seine Cathedral-Kirche zu S. Johannis iſt unterdeſſen ein herrlich Gebäude, und die Canonici daſelbſt ſind ſo vornehm, daß ſie alle den Gräflichen Titul gebrauchen. Anno 1243. und A. 1274. ſind zwey Concilia generalia zu Lion gehalten worden. Anno 1160. ſind auch die Waldenſer allhier entſtanden, von Petro Waldo, der ein Kauffmann zu Lion geweſen iſt, und deſſen Anhänger auch im Anfange Pauperes de Lugduno das iſt, die armen Teufel von Lion, ſind genennet worden.

CONDRIEUX oder COINDRIEUX, Lat. Condriacum, ein kleiner Ort, wo eine beſondere Sorte von Weine wächſet, die der Käyſer Probus aus Dalmatien hat bringen laſſen.

II. BEAUJOLOIS, Lat. Ager Bellojovienſis: In dieſem Ländgen wird viel Hanf gebauet.

BEAUJEU, Lat. Bellojovium, ein geringer Ort, von wenig Einwohnern.

VILLE FRANCHE, Lat. Francopolis, iſt hingegen ſtarck bewohnet, und hat eine Academie de beaux Eſprits ſeit 1679.

BELLE VILLE, iſt ein groſſer Flecken, der den Nahmen mit der That führet.

III. FOREST, Lat Provincia Forenſis, hat arbeitſame Einwohner.

MONTBRISON, Lat. Mons Bruſo, eine ziemliche Stadt mit einem Schloſſe: Bey der Stadt iſt ein Geſund-Brunnen, Moin genannt.

FEURS, Lat. Forum, ein alter wohlgebaueter Ort, in einer angenehmen Gegend.

S. ETIENNE, am Fluſſe Furans, Lat. Fanum S. Stephani, eine ſchöne Stadt auf einem Hügel. Die Einwohner ſind geſchickt, in Eiſen und Stahl zu arbeiten.

ROANNE, oder ROUANNE, eine kleine Stadt an der Loire, hat den Titul eines Hertzogthums: Die Gegend herum wird ROUANNOIS genennet.

IV. AUVERGNE, Lat. Alvernia, eine groſſe Landſchafft, die in Ober- und Nieder-AUVERGNE abgetheilet iſt. Das Land bringet Wein und Getrâyde: Es iſt gute Vieh-Zucht da, und ſonderlich gute Maul-Thiere, die nach Italien verkauffet werden. Die Einwohner ſind arbeitſame Leute, und machen die ſchônſten Spitzen, Tapeten und allerhand Zeuge: Auch wird in dieſem Lande das beſte Pappier in gantz Europa gemacht: Es ſind ſo viel Nuß-Bâume darinne, daß die Einwohner faſt kein ander Holtz brennen. Die Grafen und Printzen von AUVERGNE ſind in der Genealogie gar bekannt. Die merckwürdigen Oerter ſind:

S. FLOUR, Lat. Fanum S. Flori, die beſte Stadt, alwo ſchône Tapeten, gute Tûcher, und artige Meßer gemachet werden. Es wird da auch ſtarcker Handel mit Maul-Thieren getrieben. Der Biſchoff ſtehet unter Bourges.

AURILLAC, Lat. Aureliacum, ein feiner und ſtarck bewohnter Ort, da viele Spitzen oder Kanten geklôppelt und genehet werden. Vor der Stadt iſt eine Inſul, Nahmens GRAVIER, mit ſchônen Spatzier-Gângen von Bâumen. Der Biſchoff gehôret nach Bourges, und hat den Grâflichen Titul.

VIC, Lat. Vicus, der vornehmſte Ort, mit einem Geſund-Brunnen, in der bekannten Vicomte CARLADEZ, welche ſeit A. 1643. das Fürſtliche Haus MONACO beſitzet. Dieſe Vicomte hat den Nahmen von dem raſirten Schloſſe CARLAT, auf welchem Hertzog Jacobus von Nemours A. 1477. gefangen, und am Halſe um eine Spanne kürtzer gemachet ward.

CLERMONT iſt die beſte Stadt in Nieder-Auvergne, Lat. Claromontium, auf einem Berge. Die Gaſſen ſind enge, und die Hâuſer finſter. Das Jeſuiter-Collegium

iſt

iſt prächtig und neu gebauet: Es iſt auch ſo wohl der Königliche als Biſchöffliche Pallaſt ſehens werth. Die Thum-Kirche iſt eben ſo groß als die zu Paris; es ſind 30. Thum-Herren daran, und der Biſchoff gehöret unter Bourges. Anno 1095. iſt allhier das berühmte Concilium gehalten, und in Gegenwart des Pabſtes Urbani II, der heilige Krieg beſchloſſen worden. Im übrigen giebt es hier eine ſchöne Pappier-Manufactur.

MERCOEUR, ein Hertzogthum, beſtehet aus 82. Flecken und Dorfſchafften. Es beſitzt ſolches ſeit 1712. der Printz von Conty.

RANDAN, war ein Hertzogthum, dem Hauſe Foix gehörig. A. 1714. ſtarb Henricus Carolus ohne Kinder.

RIOM, Lat. Ricomagum, eine wohlgebauete Stadt auf einem Hügel, mit breiten Gaſſen, ſchönen Häuſern, prächtigem Schloſſe, und angenehmen Gärten. Der heilige Amable liegt da begraben, und die Stadt hat ihn zum Schutz-Patron erwählet, drum ſteht er auch auf den Stadt-Thoren mit der Uberſchrifft: Hoc hoſpite tuti.

ROYAT, eine Meile davon, iſt ein Luſt-Schloß, des Abtes von Mozac, deſſen Abtey nahe bey Riom lieget.

VODABLE, eine Caſtellaney, und der vornehmſte Ort in dem Fürſtenthum Dauphine d'Auvergne, Lat. Delphinatus Alverniæ; und

COMBRAILLES, eine importante Baronie, mit 5. kleinen Städten, gehören dem Hertzoge von Orleans.

MONTPENSIER, Lat. Montpenſerium, iſt an ſich nur kleine, kan aber auch ein groſſes Hertzogthum genennet werden, weil beyde vorhergehende Herrſchafften darzu gehören. Als A. 1693. die letzte Hertzogin Anna Maria Louiſe ſtarb, ſo erbte dieſe ſchönen Güter insgeſammt der Hertzog Phil. I. von Orleans, und der König als ſein leiblicher Bruder beſtätigte ihn in dieſer Succeſſion, ſo wohl der Männlichen als Weiblichen Linie nach.

ALLEGRE, Stadt, Schloß und Marggrafthum, einer berühmten Familie in Franckreich.

V. La MARCHE, Lat. Marchia Gallica, ein Land, darinnen gute Vieh-Zucht iſt, und den Nachbarn Pferde, Ochſen, Schaafe und Schweine abgeben kan.

GUERET oder GUERE, Lat. Gueretum, ein wohlbewohnter Ort, und Vater-Stadt des berühmten Geſchicht-Schreibers Varillas.

MORTEMAR, oder MORTEMART, war vor dieſem ein Marggrafthum, iſt aber ſeit 1650. zum Hertzogthum erhoben worden. Es gehöret der Familie von Rochechouart.

AUBUSSON, Lat. Albucio, eine Vicomte, iſt klein, aber Volckreich, und iſt wegen ſeiner Tapezereyen berühmt. Es iſt das Stamm-Hauß einer Familie, die noch floriret.

La FEUILLADE, erſt nur eine Grafſchafft, anitzo aber ein Hertzogthum, welches die älteſte Linie des Hauſes Aubuſſon beſaß. A. 1725. ſtarb Ludovicus als der letzte dieſer Linie, und da kam es an die jüngſte, welche aber nur bis dato den Gräflichen Titul davon führet.

GRANDMONT, Lat. Grandimontium, iſt eine berühmte Abtey, und auch eine feine Stadt. Der groſſe Redner Muretus iſt da gebohren geweſen.

DORAT, Lat. Oratorium, iſt von keiner groſſen Wichtigkeit.

VI. BOURBONNOIS, Lat. Tractus Bourbonnenſis, am Fluſſe Allier, iſt ein Hertzogthum, davon das Königliche Haus Bourbon, welches anitzo auf dem Throne ſitzet, ſeinen Nahmen hat. Das Land bringet Geträyde, Obſt, Nuß-Oele, und Eiſen in groſſer Menge.

MOULIN, Lat. Molinum, der beſte Ort, mit einem feinen Schloſſe, welches weiland die Reſidentz der Printzen von Bourbon geweſen iſt. Es werden da gute Meſſer gemacht.

BOUR-

BOURBON, mit dem Zunahmen L' ARCHAMBAUT, Lat. Burbonium Arcimbaldi, iſt das eigentliche Stamm-Haus der jetzigen Könige.

VICHY, Lat. Vichium, iſt wegen ſeiner warmen Bäder berühmt.

S. AMANT, Lat. Amandopolis, ein kleiner und angenehmer Ort.

MONTROND, Lat. Mons rotundus, iſt eine kleine Feſtung.

LUCY le SAUVAGE, POLIGNY, BRAUDIERE, CHAMPROUX, nebſt noch neun andern Oertern, ſind hauptſächlich die vier Herrſchafften, darauf A. 1723. der Hertzogliche Titul LEVIS iſt geleget worden.

Das VII. Cap. von GUIENNE.

Das iſt ein groſſes Land, welches ſich ſo wohl in die Länge, als in die Breite, gegen 50. Deutſche Meilen erſtrecket.

Es wurde vor Alters AQUITANIA genennet, und hatte ſeine beſonderen Hertzoge, bis die letzte Erbin ELEONORA A. 1202. ſtarb, da das Land endlich mit der Crone vereiniget ward. Heutiges Tages wird es insgemein das Gouvernement von GUIENNE genennet.

Es wird aber ſodann das Wort GUIENNE in einem ſehr weitläufftigen Verſtande genommen: Denn eigentlich wird dieſes Gouvernement in GUIENNE und GASCOGNE getheilet.

GUIENNE heiſt eigentlich die Gegend an der Garonne; und GASCOGNE heiſſet die Ge-

Gegend an den Pyrenäiſchen Gräntzen: Beyde aber werden wieder in kleine Provintzen ſubdividiret.

Wir wollen erſt GUIENNE an ſich ſelber betrachten, welches ein trefliches Wein-Land iſt. Es werden nachfolgende Provintzen darzu gerechnet.

I. GUIENNE in ſpecie, ein Ländgen an der Garonne, wo ſie in die See fällt; Lat. Tractus Burdegalenſis, darinnen iſt:

BOURDEAUX, Lat. Burdegala, die Haupt-Stadt des gantzen Gouvernements. Sie lieget an der Garonne, iſt groß, und treibet wichtige Handlung, ſonderlich mit Wein. Es halten ſich allezeit nicht nur viel fremde Kauffleute da auf, ſondern es giebt da auch hundert Familien von Juden, die aber keine Synagoge haben. Es iſt ein Hafen bey der Stadt, welcher durch ein feſtes Caſtell, TROMPETTE genannt, beſchützet wird. Die Stadt aber wird durch eine ſtarcke Citadelle im Zaum gehalten, daß ſie nicht Aufruhr machen kan, wie ſie vor dieſem wohl gethan hat. Die Cathedral-Kirche, S. Andreas genannt, iſt eine mit von den ſchönſten in Franckreich; es ſind 24. Thum-Herren daran. Es iſt auch ein Ertz-Biſchoff und eine Univerſität, imgleichen ein Parlament daſelbſt.

LIBOURNE, Lat. Liburnia, eine feine Stadt, wo der Fluß Dordonne in die Garonne fällt. Es iſt daſelbſt ein gefährlicher Waſſer-Wirbel, Marcaret genannt.

FRONSAC, Lat. Francicum, ein Hertzogthum am Fluſſe Dordonne, beſitzt itzo das Haus Richelieu.

COUTRAS, ein Flecken, auf den Gräntzen von Perigort, ward A. 1587. durch eine Schlacht berühmt, als König Henricus IV. die Liguiſten zu paaren trieb. Er gehört als ein Marggrafthum dem Hauſe Richelieu.

BLAIYE, Lat. Blavium, in einer Gegend, die man Le Blaiguez nennet, und vor dieſem als eine appanagirte Graf-

Grafſchafft dem Hauſe ANGOULESME zugehörete. In der Obern Stadt liegt die Citadelle auf einem Felſen; in der Untern Stadt aber wohnen die Kauffleute, und haben auch da ihre Magazyne. Seit 1712. iſt da eine Academie der Wiſſenſchafften, darüber der Hertzog de la FORCE die Protection führet. Die Schiffer laden auch hier allemahl erſt ihr Geſchütze aus, ehe ſie nach Bourdeaux gehen.

L'ESPARRE, lieget im Winckel zwiſchen dem Meere, und zwiſchen der Garonne, und das Land umher wird MEDOC genennet.

TOUR de CORDOVAN iſt ein Pharus, oder eine Feuer-Wache auf einem Felſen, der mitten in der Garonne ſtehet, wenn ſie eben in die See fället. Dieſer Thurm thut den Schiffen groſſe Dienſte. Auf den beyden Seiten dieſes Thurms ſind zwey Paſſagen, eine heiſt Pas de GRAVE, und die andere Pas d'ASNES: Beyde können von dem Feuer-Thurme beſtrichen werden.

II. SAINTOGNE, Lat. Santonia, ein fruchtbares Ländgen, an Geträyde, Wein, Saltz, Saffran und Wermuth, jenſeit der Garonne, an den Gräntzen von Orleans. Es gehöret aber nicht die gantz Provintz hieher: Denn was an der See lieget, iſt zum Gouvernement von Orleans geſchlagen worden, wie wir oben angemercket haben. Der Reſt des Landes aber gehört zum Gouvernement von Guienne, und da ſind folgende Plätze:

SAINTES, Lat. Santones, oder auch Mediolanum Santonum, eine zierliche Stadt an der Charente, mit einer Brücke: Es iſt ein altes Amphiteatrum, ein Aquæ-Ductus, imgleichen ein Arcus triumphalis, und andere Römiſche Antiquitäten daſelbſt zu ſehen. Der Biſchoff des Ortes gehöret unter Bourdeaux.

S. JEAN d'ANGLESEY, Lat. Fanum S. Angeli, ehedem ein Reſidentz-Schloß der Hertzoge von Aquitanien;

itzo aber eine mittelmäßige Stadt, mit einer berühmten Benedictiner-Abtey, deren Abt zugleich Herr von der Stadt iſt. Es wird da das beſte Pulver gemacht.

TALEMONT oder TALLEMONT, Lat. Talmontium, ein kleiner Ort, der aber den Titul eines **Fürſtenthums** führet.

CHALAIS, iſt nur ein groſſer Flecken, und iſt doch zu einem Fürſtenthum erhoben worden.

BARBESIEUX, Lat. Barbecillum, ein Stamm-Haus eines vornehmen Geſchlechtes, ſonſt ein ſchlechter Ort, aber doch ein **Marggrafthum**. In dieſer Gegend iſt der berühmte Criticus Elias Vinetus gebohren worden.

TAILLEBOURG, Lat. Talleburgus, an der Charente iſt eine Feſtung geweſen, aber nicht mehr. Sie führet den Titul einer Grafſchafft, und gehöret dem Hauſe Trimoille.

MORTAGNE, an der Garonne; COSNAC nicht weit davon; AUBETERRE und PONS, und MONTAUSIER, ſind theils Herrſchafften, theils Fürſtenthümer, die in der Genealogie vorkommen.

III. PERIGORT, Lat. Regio Petricorienſis, eine bergigte Provintz, darinnen viel Eiſen gegraben und von den Einwohnern verarbeitet wird. Auch wachſen viel Nüſſe und Caſtanien darinnen.

PERIGUEUX, Lat. Petricorium, eine alte Stadt: Der Biſchoff ſtehet unter Bourdeaux.

BERGERAC, Lat. Bergeracum, eine Stadt mit einem Schloſſe, an dem Fluſſe Dordonne.

SARLAT, Lat. Sarlatum, ein kleiner Ort, wo viel Handel mit Nuß-Oele getrieben wird; und wo ſehr delicate Forellen gefangen werden: Der Biſchoff ſtehet unter Bourdeaux.

La FORCE, iſt eine Herrſchafft, die nun gar den Hertzoglichen Titul führet.

BIRON, war eine Baronie, die nunmehro den Hertzoglichen Titul hat: Die 8. Herrſchafften Montaut; Mont-

MONTFERRANT; S. BLANCARD; CHEF-BOUTONNE, CLERANS; LABAUT; BRIZAMBOURG; VERVENT; gehören darzu.

IV. LIMOSIN, Lat. Provincia Lemovienſis, an den Gräntzen von Lion. Die Einwohner handeln mit Pferden, mit Schweinen, mit Papier, mit Büchſen-Pulver und dergleichen.

LIMOGES, Lat. Lemovicum, ein groſſer Ort, halb auf einer Höhe und halb in einem Thale gebauet. Die Gold und Eiſen Schmiede daſelbſt ſind berühmt. Der Biſchoff gehöret nach Bourdeaux.

TULLE oder TULLES, Lat. Tutela, iſt gantz was anders als Toulle in Lothringen. Der Ort hat bey fünf tauſend Einwohner, und hat den Titul einer Vicomté. Der Biſchoff, ſo unter Bourges ſtehet, iſt Herr von dem Ort. Es werden hier gut Pappier und Flinten gemacht.

TURENNE, Lat. Turinna, ein Städtgen, mit dem Titul einer VICOMTE. Die gantze Gegend hat acht kleine Meilen in die Länge und ſieben in die Breite. Vor dieſem bediente ſich dieſes Tituls der Mareſchal de TURENNE, anitzo aber gehört die gantze Vicomte dem Hertzog von BOUILLON zu.

VANTADOUR hat den Titul eines Hertzogthums, und gehört dem Hauſe LEVIS. Man ſagt von 15000. Livres, die es jährlich einbringt, weil viel andere Herrſchafften demſelben unterworffen ſeyn.

UZERCHE oder USERCHES, Lat. Userca, eine Stadt, mit einer Benedictiner-Abtey, deſſen Abte ſie gehöret. Die Häuſer ſind da alle ſo ſauber, und ſo artlich mit Schiefer gedecket, daß man im Sprichwort ſaget: Qui à Maiſon à Userches, á Chateau en Limouſin.

CHALUS. Lat. Caſtrum Lucii, ein Schloß, Städtgen und Grafſchafft des Hauſes BOURBON. Vor ſelbigen ward A. 1199. König Richardus I in Engelland mit einem vergiffteten Pfeile im Arm geſchoſſen, daß er daran ſterben muſte. Es wird da jährlich ein groſſer Pferde-Marckt gehalten.

RIVEB

BRIVE la GAILLARDE hat den Zunahmen von der luſtigen Situation.

PUY d' ARNAT, fünf Meilen davon, iſt wegen der guten Weine bekannt.

NOAILLES oder NOUAILLES, Lat. Noviliacum, zwiſchen den Städten Brive und Turenne iſt das wahre Stamm-Hauß der itzig florirenden Hertzoge. Als A. 1663. dieſes Hertzogthum etabliret ward, ſo kamen vier Herrſchafften darzu, nemlich 1. L' ARCHE. 2. AYEN. 3. MANSAC 4. TERRASSON. Sie liegen theils in dieſer Provintz theils in Perigort.

V. QUERCY, Lat. Regio Cadurcorum, iſt fruchtbar an Geträyde, Wein, Obſt, Saffran, und Vieh.

CAHORS, Lat. Divona Cadurcorum, ein groſſer Ort, mit einer Univerſität, und mit einem Bißthum, welches nach Alby gehöret.

MOISSAC, Lat. Muſciacum, eine feine Stadt, war vor dieſem eine Feſtung der Hugenotten.

VI. ROVERGUE, Lat. Regio Rutenienſis, eine Bergichte Landſchafft. Die Einwohner handeln mit Obſt, mit Nuß-Oele, mit Viehe, und ſonderlich mit Maul-Eſeln.

RODEZ, Lat. Ruteni, eine gute Stadt. Sie gehört dem Biſchoff, welcher ſich Grafe davon tituliret. Die Cathedral-Kirche iſt ſchöne und hat hohe Thürme; in derſelben wird die Crone der Grafen von Rodez, und ein Schuh der Jungfrau Mariä verwahret. Der Biſchoff iſt unter Alby.

MILHAUD, Milialdum, iſt gar eine feine Stadt, die Feſtung aber iſt geſchleiffet worden.

VABRES, Lat. Vabræ, eine ſchöne Stadt, der Biſchoff ſteht unter Alby.

VILLEFRANQUE, Lat. Villa Franca, iſt eine neue Stadt und Feſtung. Vor derſelben liegt eine ſchöne Carthauſe.

SAINT-

SAINT-ANTONIN, Lat. Fanum S. Antoini, woſelbſt viel Saffran und gute Pflaumen wachſen.

VII. AGENOIS, Lat. Tractus Aginnenſis, eine Landſchafft, darinnen ungemein viel Oele gepreſſet wird, welches die Einwohner theils an ſtatt der Butter an das Eſſen brauchen, theils auch an andere verkauffen.

LAUZUN, iſt ein Hertzogthum, das in der Genealogie bekannt iſt.

AGEN, Lat. Aginnum, an der Garonne, wo ſich der groſſe SCALIGER aufgehalten hat. Der Biſchoff gehöret unter Bourdeaux, und führt den Gräflichen Titul davon.

AIGUILLON, Lat. Auguillionum, eine Stadt, mit dem Titul eines Hertzogthums, hat das Hauß RICHELIEU.

MARMANDE, eine feine Stadt, nicht weit von der Garonne abgelegen.

PARDAILLAN, ein Ort, mit dem Titul eines Marggrafthums, iſt in der Genealogie zu mercken.

DURAS, ein Hertzogthum, das dem Hauſe DUREFORT zuſtehet.

VIII. BAZADOIS, Lat. Ager Vaſatenſis, an der Garonne, ein fruchtbar Land an Korn, Wein und Früchten.

BAZAS, Lat. Vaſates, iſt eine gute Stadt. Der Biſchoff ſtehet unter dem Ertz-Biſchoff zu Aux.

Le REOLE, Reola, eine kleine artige Stadt, wo das Parlament von Guienne bißweilen auf einige Zeit ſeine Seſſiones gehalten hat.

LANGON, an der Garonne, iſt wegen ſeiner Weinberge berühmt.

CAUMONT oder CALMONT, Lat. Calvo-Mons, eine kleine Stadt an der Garonne, das Stamm-Hauß der heutigen Hertzoge de la FORCE.

Das

Das wären die acht Provintzen, die eigentlich zu GUIENNE gehören: Nun wollen wir die andere Helffte beſehen, welche GASCOGNE genennet wird, deſſen Einwohner das Unglücke haben, daß ſo viele lächerliche Geſchichte von ihnen erzehlet werden, als von den Schildbürgern in Deutſchland. Es beſtehet aus verſchiedenen kleinen Provintzen, die auf einer Charte anders abgetheilet ſind, als auf der andern. Wenn wir nun, wie ja wohl billig iſt, den allerneueſten Geographis von der Frantzöſiſchen Nation folgen wollen, ſo beſtehet dieſes GASCOGNE heutiges Tages aus nachfolgenden zehn kleinen Landſchafften.

I. BASQUE oder LABOUR, Lat. Tractus Lapurdenſis, in dem Winckel an der See und an den Pyrenäiſchen Gebürgen. Es wächſet um dieſe Gegend gutes Obſt, daraus die Einwohner einen Tranck machen, welcher SIDRE genennet wird. Auch ſind daherum geſunde mineraliſche Waſſer, die ſie im Frühlinge gebrauchen. Die Einwohner haben eine beſondere Sprache, die mit keiner andern Sprache in Europa etwas gemein hat. Die merckwürdigen Plätze ſind:

BAYONNE, Lat. Bajonna, iſt eine groſſe, ſchöne und reiche Handels-Stadt, und zugleich eine conſiderable Gräntz-Feſtung gegen Spanien, mit einem ſehr bequemen Hafen. Eigentlich wird ſie 1. in die groſſe Stadt; 2. in die kleine Stadt, und 3. in die Vorſtadt S. ESPRIT eingetheilet; in dieſelbe geht man über den Fluß Adour über eine Brücke, und darinne liegt eben die ſtarcke Citadelle auf einer Höhe, daß ſie alle Gegenden beſchieſſen kan. In eben dieſer Vorſtadt wohnen die Juden, ſie haben aber itzo

itzo nicht einmahl mehr eine Synagoge. Unter den Victualien, haben die Bayonniſchen Schincken unter allen den Vorzug. Im übrigen muß dieſer Ort mit einem andern Bayonne, welches in Spanien in dem Königreich Gallicien gelegen iſt, nicht verwechſelt werden.

S. JEAN de LUZ, Lat. Fanum S. Johannis Luiſii, ein weitläufftiger Flecken mit einem guten Hafen, am Ende von Franckreich. Von hieraus gehet ein ordentlicher Weg über die Pyrenäen nach Spanien.

ANDAYE iſt der allerletzte Ort am Fluſſe Bidaſſoa, nicht weit von Fontarabia. Von der berühmten Isle de Conference iſt allbereit in dem Buche von Spanien genugſam Nachricht ertheilet worden.

II. BASSE NAVARRE, Lat. Navarra Inferior, diſſeits der Pyrenäiſchen Gebürge. Jenſeits lieget Navarra Superior, welches zu Spanien gehöret. Die Einwohner ſind arbeitſam, lebhafft, und eifrig vor ihre Religion. Die Vieh-Zucht iſt gut: Geträyde und Wein wächſet hingegen nicht zum Uberfluſſe.

S. JEAN PIED-de-PORT, Lat. Fanum Sancti Johannis Pedeportuenſis, iſt die Haupt-Stadt in Nieder-Navarra. Sie hat eine Citadelle, die gleichſam zur Vormauer wider Spanien dienen kan. Bißweilen verſammlen ſich da die Landes-Stände.

S. PALAIS, Lat. Fanum S. Palatii, ſieben Meilen davon, eine mittelmäßige Stadt auf einer Höhe, da pflegen ſie ſich auch wohl zu verſammlen.

GRAMMONT, Lat. Grammontium, iſt das Stamm-Haus der heutigen Hertzoge von Grammont.

III. BEARN, Lat. Benearnea, ſtöſſet an Nieder-Navarra, ein bergigtes Land, voller Feder-Viehe, und voller Caſtanien-Bäume: Die Einwohner ſind ſtarck, arbeitſam, mäßig, aber auch eigennützig.

PAU,

PAU, Lat. Palum, eine ſchöne Stadt, mit einem Königlichen Pallaſte, darinn die Könige von Nieder-Navarra reſidiret haben, und wo auch König Henricus IV. iſt gebohren worden. Die Stände des Landes halten da jährlich einmahl ihre Zuſammenkunfft.

LESCAR, Lat. Laſcarum, iſt nur wegen des Bißthums merckwürdig, welches unter Aux gehöret.

OLERON, Lat. Iluro, eine mittelmäßige Stadt, hat einen Biſchoff, unter Aux gehörig.

S. MARIE ein Städtgen, iſt mit der vorgehenden, durch eine ſteinerne Brücke über dem Fluß Gave, verknüpffet. Hier ſteht die Cathedral-Kirche, und hier hat auch der Biſchoff ſeinen ordentlichen Sitz.

IV. SOULE, Lat. Subola, ein kleines Ländgen zwiſchen Bearn und Baſſe Navarra.

MAULEON, Lat. Malleo, iſt der eintzige ziemliche wohl bewohnte Ort darinnen.

V. Les LANDES, Lat. Tractus Landarum, hat den Nahmen davon, weil es meiſtens aus Ländereyen oder Heiden beſtehet, darauf das Viehe getrieben wird. In den neueſten Land-Charten erſtrecket ſich dieſe Provintz viel weiter, als in den alten: Denn es wird faſt alles darunter begriffen, was an der See zwiſchen Bayonne und Bourdeaux gelegen iſt.

ACQS oder DAX, Lat. Aquæ Tarbellicæ, an dem Fluſſe Adour, eine gute Stadt in einer Gegend, da vor Alters berühmte mineraliſche Waſſer waren, davon der Ort ſeinen Lateiniſchen Nahmen bekommen hat. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Aux.

S. SEVER, Lat. Severopolis, eine mäßige Stadt am Fluſſe Adour. Die Gegend umher heiſt in den alten Charten GASCOGNE in ſpecie; in den neuen aber CHALOSSE.

AYRE, Lat. Auturum, an dem Fluſſe Adour, iſt nur um des Biſchoffs willen zu mercken, der unter Aux gehöret.

ALBRET, oder LABRIT, Lat. Ducatus Albretanus, iſt ein **Fürſtenthum**, davon ſich die Hertzoge von BOUILLON ſchreiben.

TARTAS, Lat. Tartaſium, eine kleine volckreiche Stadt gleich darbey.

MONT de MARSAN, iſt eine gute Feſtung, ob gleich nicht groß.

VI. CONDOMOIS, Lat. Ager Condomenſis, ein delicieuſes Ländgen unter der Garonne.

CONDOM, Lat. Condomum, hat nichts merckwürdiges, als ein Bißthum, das unter Bourdeaux gehöret.

NERAC, Lat. Neracum, iſt eine kleine und unbekannte Stadt.

GONDRIN, ein Ort mit dem Titul eines **Marggrafthums**, iſt wegen der Genealogie zu behalten.

VII. ARMAGNAC, Lat. Ager Armeniacenſis, lieget an den Gräntzen von Languedoc, und iſt ein fruchtbares Land, darinnen excellenter Wein wächſet. Die Grafen von ARMAGNAC ſind in der Hiſtorie gar bekannt. Es wird in Ober- und Nieder-ARMAGNAC abgetheilet.

Ober-ARMAGNAC lieget an dem Pyrenäiſchen Gebürge, und heiſſet in den neueſten Charten Le Pays des quatre Valleés. Die Nahmen dieſer vier Thäler ſind: 1. MAGNOAC, 2. NESTEZ, 3. BAROASSE, 4. AURRE.

Nieder-ARMAGNAC gehet bis an die Garonne, darinnen iſt:

AUCH oder AUX, Lat. Auſci oder Auguſta Auſciorum, eine groſſe und ſchöne Stadt, und der Sitz eines reichen Ertz-Biſchoffs.

LEICTOURE, Lat. Lectora, eine gute Stadt: Der Biſchoff gehöret unter Auch.

VERDUN, Lat. Verodunum, an der Garonne, eine ſchöne und Volckreiche Stadt in einer Gegend, welche GAVER genennet wird.

ROQUELAURE iſt ein Hertzogthum.

MIRANDE, ein kleiner Ort in einer Gegend, die in den Charten die Grafſchafft ESTERRAC oder ASTARRAC heiſſet.

ANTIN, das Stamm-Haus dieſer Familie. Es iſt ſeit 1711. ein Hertzogthum, und begreifft dieſe Herrſchafften unter ſich: 1. Belle Isle. 2. Mieſſan. 3. Tuileries. 4. Pis. 5. Certias.

VIII. COMMINGES, Lat. Comitatus Convenenſis, ein Ländgen an der Garonne, darinnen es ſchöne Jagden giebet.

S. BERTRAND, Lat. Fanum S. Bertrandi, eine gute Stadt: Der Biſchoff gehöret unter Auch. Von hier gehet ein Weg über die Pyrenäen nach Aragonien.

MONTREGEAU ein angenehme kleine Stadt, des Hertzogs von ANTIN.

LOMBEZ, Lat. Lombatia, ein Bißthum, das unter Toulouſe gehöret.

VALENTINE, hat einen Biſchoff. Da iſt der Weg durch, ſo wohl nach Catalonien, als Aragonien.

IX. CONSERRANS, Lat. Ager Conſoranenſis, an den Pyrenäiſchen Gebürgen. Die Einwohner löſen aus dem Nuß-Oele gut Geld.

S. LISER, Lat. Fanum S. Lucerii, eine kleine nette Stadt, mit einem Biſchoffe, der unter Aux oder Auch gehöret.

X. BIGORRE, Lat. Comitatus Bigerrenſis, eine Provintz an den Pyrenäen, darinnen ſchöne Pferde, wohlſchmeckende Rebhüner, und heilſame warme Bäder ſind.

TAR-

TARBES, Lat. Tarbæ, am Fluſſe Adour, eine gute Stadt: Der Biſchoff gehöret unter Auch.

BAGNIERES, Lat. Aquæ Convenarum, iſt unter den warmen Bädern in dieſer Gegend das principalſte.

Das VIII. Cap. von LANGUEDOC.

Lateiniſch LANGUEDOCIA; oder OCCITANIA, oder SEPTIMANIA, iſt ein langer Strich Landes am Mittelländiſchen Meere, von 50. Deutſche Meilen in die Länge, und aufs höchſte 20. in die Breite.

Das Erdreich iſt durch und durch fruchtbar, und träget alles, was andere Provintzen haben, und über dieſes noch viel Saffran, viel Honig und viel Seide.

Es beſtehet aus vier Stücken, die heiſſen 1. Ober-LANGUEDOC, 2. Nieder-LANGUEDOC, 3. Das Gebürge SEVENNES, 4. Die Grafſchafft ROUSSILLON. Eins nach dem andern.

I. Ober-LANGUEDOC, gegen Weſten an den Gräntzen von Guienne. Die merckwürdigen Oerter ſind:

TOULOUSE, Lat. Toloſa an der Garonne, die beſte Stadt nach Paris und Lion. Das Parlament daſelbſt hat groſſe Autorität: Das Ertz-Bißthum iſt von groſſer Wichtigkeit, und die Univerſität hat allemahl vortrefliche Profeſſores gehabt. Als die Gothen im Lande dominirten, ſo war dieſes ihre Haupt-Stadt. Darnach war es eine beſondere Grafſchafft, bis 1271. da ſie mit

der Krone iſt vereiniget worden. Der heutige Grafe von Toulouſe iſt ein natürlicher Sohn Königs Ludovici XIV. hat aber nur den Titul davon. Die Liebhaber der alten Römiſchen Antiquitäten finden da auch ihr Vergnügen an einem Amphitheatro, und an einer Waſſer-Leitung unter der Erde. Uber die Garonne iſt da eine ſchöne ſteinerne Brücke, mit einem Triumph-Bogen, auf welchen ſich König Ludovicus der groſſe präſentiret. Und nicht weit davon iſt das Ende von dem berühmten Canal de Languedoc.

MONTAUBAN, Lat. Mons Albanus, eine ſchöne Stadt. Sie war eine Haupt-Feſtung, und zugleich eine berühmte Univerſität der Hugenotten; aber um alle dieſe Herrlichkeit hat ſie ſchon vor hundert Jahren der Cardinal Richelieu gebracht. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Toulouſe.

S. SULPICE, am Fluſſe Tarn, iſt ein **Marggrafthum**, welches dem Hauſe Crussol gehöret.

FOIX, Lat. Fuxium, eine gute Stadt an den Gräntzen von Spanien, mit einer ſteinern Brücke, über den Fluß Ariege. Die **Grafen** von FOIX, Lat. Comites Fuxienſes, waren vor dieſem mächtig, und beſtiegen gar den Königlichen Thron von Navarra.

ALBY, Lat. Albiga, lieget an den Gräntzen von Guienne, am Fluſſe Tarn, und iſt die Haupt-Stadt einer Gegend, die Albigeois genennet wird. Sie gehöret dem Ertz-Biſchoffe daſelbſt nicht nur in Spiritualibus, ſondern auch in Temporalibus. Die Waldenſer hatten im XII. Seculo ihr Weſen an dieſem Orte, und wurden deßwegen Albigenſer genennet.

LEAURAGAIS, Lat. Lauriacus Ager, ein Gebiethe, war unter dem Nahmen einer Grafſchafft bekannt, iſt aber ſeit 1731. zum **Hertzogthum** erhoben, und dem Hauſe Brancas gegeben worden.

CHASTRES, Lat. Caſtrum, eine ſaubere Stadt, die man nicht mit Chatres, und auch nicht mit Chartres verwechſeln muß. Der Biſchoff daſelbſt dependiret von Alby.

PAMIERES, Lat. Apamia, eine feine Stadt, in der Graf-

Grafſchafft Foix, mit einem Schloſſe, Nahmens FREDELET. Der Biſchoff gehöret unter Toulouſe.

S. PAPOUL, Lat. Fanum S. Papuli, ein Städtgen, hat einen Biſchoff, der unter Toulouſe ſtehet.

MIREPOIX, Lat. Miropincum, iſt ein feiner Ort, mit dem Titul eines Marggrafthums. Es gehöret dem Hauſe LEVIS und iſt ihr Erb-Begräbniß. Der Biſchoff ſtehet unter Toulouſe.

LAVOUR, Lat. Vaurum, eine mäßige Stadt, die nur um des Biſchoffs willen zu mercken iſt, der nach Toulouſe gehöret.

RIEUX, Lat. Rivi, eine feine Stadt. Der Biſchoff ſtehet unter Toulouſe.

CASTEL-NAUDARY, Lat. Caſtellum Arianorum, eine Stadt am Canal, wo gute Zeuge von Seide fabriciret werden.

PUYLAURENT, nicht weit von Caſtres, ward durch die Univerſität der Hugenotten berühmt, welche von Montauban hierher verleget ward.

II. Nieder-LANGUEDOC, lieget in die Länge am Mittelländiſchen Meere, biß an die Rhone.

NARBONNE, Lat. Narbo, die Haupt-Stadt, nicht weit von der See. Sie hat einen Canal, la Robine genannt, der geht mitten durch die Stadt, und fließt endlich in den Königlichen Canal. Sie liegt zwiſchen lauter Gebürgen, und wenn es ſechs Tage geregnet hat, ſo kan faſt kein Menſch vor den angefloſſenen Waſſer aus der Stadt kommen. Zu Zeiten der Römer, war dieſes ein wichtiger Ort: denn ſie ſtiegen nicht allein daſelbſt ans Land, wenn ſie aus Italien kamen; ſondern der vierdte Theil von Franckreich ward auch von dieſer Stadt GALLIA NARBONNENSIS genennet. Noch itzo iſt es eine gute und feſte Stadt, mit einem Arſenal. Der Ertz-Biſchöffliche Pallaſt, ſieht wegen der vielen Thürme, einem Caſtell ſehr ähnlich. In der Cathedral-Kirche, an welcher 20. Canonici ſind, liegt König Philippus III. Audax begraben, der 1285. geſtorben iſt.

CARCASSONE, Lat. Carcaſſo, am Fluſſe Aude, welcher mitten durch fleuſt. In der Obern-Stadt, iſt eine ſtarcke Citadelle, die Cathedral-Kirche, und der Biſchöffliche Pallaſt: In der Niedern-Stadt aber, darinne viel Tuchmacher wohnen, ſind neue Häuſer und ſchöne Promenaden. Der Biſchoff gehöret unter Narbonne.

ALET, Lat. Alecta, am Fluſſe Aude, eine feine Stadt. Der Biſchoff ſteht unter Narbonne, und die Stadt gehört ihm in Temporalibus.

S. PONS, Lat. Pontiopolis, eine artige Stadt, woſelbſt viel Marmor iſt. Der Biſchoff gehöret unter Narbonne.

BEZIERES, Lat. Biterræ oder Bliterræ, eine groſſe und ſchöne Stadt, in einer angenehmen Gegend, daß man in Franckreich ſaget; Si Deus viveret in terris, viveret Biterris; das iſt: Wenn der liebe GOtt ſichtbarlich auf dem Erdboden wohnen wolte, ſo würde er ſeine Reſidentz zu Bezieres nehmen. Der Biſchoff ſtehet unter Narbonne.

ACTE, Lat. Agatha, eine feine Stadt. Der Biſchoff dependiret von Narbonne.

LODEVE, Lat. Luteva, eine gute Stadt an einem Berge, gehört dem Biſchoff als Grafen, der im übrigen unter Narbonne ſtehet.

MONTPELLIER, Lat. Mons Peſſulanus oder Mons Puellarum, lieget an der See, eine groſſe, ſchöne, feſte Stadt, mit einer guten Citadelle, auf einem Hügel. Es ſind vor dieſem berühmte Grafen von MONTPELLIER in der Welt geweſen. Heutiges Tages iſt eine berühmte Univerſität daſelbſt, und die Mediciniſche Facultät hat ſich ſonderlich in groſſe Reputation geſetzet. La Carnouge iſt eine ſchöne Promenade innerhalb der Stadt, und auſſerhalb der Stadt iſt eben dergleichen, die le Peyrou genennet wird; es ſteht König Ludovici Magni Statue zu Pferde drinne. Die Höflichkeit der Einwohner macht, daß ſich die Fremden gern da aufhalten. Seit 1706. iſt da auch eine Königliche Societät, die Künſte und Wiſſenſchafften zu excoliren: Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Narbonne.

NIMES, Lat. Nemaſus, eine wohlgebaute Stadt, die

mit Sarge und andern Zeugen handelt. Es iſt daſelbſt ein Römiſches Amphitheatrum, itzo les Arenes genannt, welches faſt noch gantz unverſehret, und inwendig mit kleinen Häuſern bebauet iſt. Man hat öffters die Häuſer inwendig wieder wegnehmen, und die Statue Königs Ludovici des Groſſen wollen hinein ſetzen; es iſt aber nicht darzu gekommen. Seit 1682. iſt eine Academie des belles Lettres da. Der Biſchoff gehöret unter Narbonne.

CAVERAC, zwey Meilen davon: iſt ein ſehenswürdiges Luſt-Schloß.

USEZ, Lat. Utica, eine Stadt, mit dem Titul eines Hertzogthums. Es ſind da gute Fabriquen von Sarge und von Tüchern. Der Biſchoff gehöret unter Narbonne.

ALAIS oder ALEZ, Lat. Aleſia, eine mäßige Stadt, iſt Anno 1692. zum Bißthum erhoben worden, das unter Narbonne gehöret. Sie hat den Titul einer Grafſchafft, und gehöret dem Printzen von CONTY. Ein anders iſt Alet, welches auch ein Bißthum iſt.

BEAUCAIRE, Lat. Belloquarda, an der Rhone, eine nahrhaffte Stadt, wegen der groſſen Meſſe, welche am Feſte Mariæ Magdalenæ daſelbſt gehalten wird.

PONT S. ESPRIT, eine mäßige Stadt, mit einem guten Commercio, und mit einer Brücke über die Rhone, davon der Ort den Nahmen hat.

LEUCATE, Lat. Leucate, am Meere, an den Gräntzen von Rouſſillon, war vor dieſem eine gute Feſtung, die Wercke aber ſind geſchleiffet worden.

AIGUES-MORTES, Lat. Aquæ mortuæ, an der andern Extremité von Languedoc, auf den Gräntzen von der Provence am Meer, eine volckreiche und feſte Stadt. Vor dieſem war ein guter Hafen da: Die See aber hat ſich von dannen um ein merckliches zurücke gezogen.

CETE oder SETTE von Setia, eine Stadt, ein Hafen, und auch ein Vorgebürge am Meere. Der Hafen heiſt PORT S. LOUIS. A, 1710. thaten die Alliirten eine Diſcente an dieſem Orte.

PEZENAS, Lat. Piſcena, am Fluſſe Agde, iſt eine feine Handels-Stadt, mit dem Titul einer Grafſchafft, gehöret dem Hauſe CONTY.

CLERMONT, nicht weit davon, iſt eine mäßige Stadt, im Bißthum Lodeve gelegen.

S. GILLES, unter Nimes, iſt ein Priorat, ſo dem Malteſer Ritter-Orden zuſtehet.

FRONTIGNAN, an der See, nicht weit von Montpellier, eine ſchöne Stadt, von welcher ein delicater Wein ſeinen Nahmen hat.

LUNEL, Lat. Lunelium, ein ſehr ſchönes Städtgen im Stiffte Montpellier.

BAILLARGUES oder BALARUC, ein Städtgen, nicht weit von Montpellier, welches ſeine Bäder und Geſund-Brunnen berühmt machen.

FLORENSAC, ein feſter Ort im Bißthum Agde; führet den Titul eines Marggrafthums.

Der CANAL de LANGUEDOC iſt der koſtbare Waſſer-Bau, den König Ludovicus XIV. zwiſchen 1669. und 1681. zwölff Jahr nach einander geführet hat. Es ſolte durch dieſen Graben der Fluß Garonne, und der Fluß Aude in einander geleitet werden, damit man aus dem Aquitaniſchen Meere in das Mittelländiſche fahren könte, ohne daß man nöthig hätte, um Spanien und Portugall herum die Straſſe zu ſegeln. Der Anfang dieſes koſtbaren Werckes ward unweit Toulouſe gemacht, und das Ende ſolte der Hafen PORT-LOUIS, bey dem Vorgebürge Sette ſeyn. Es iſt dieſes eine Länge von 25. Deutſche Meilen, und zwiſchen dieſer Diſtance haben 104. Schleuſſen von allerhand Erfindungen müſſen gebauet werden: Die Breite aber des Canals iſt 30. Fuß: Aus welcher Rechnung man leichte ermeſſen kan, was dieſer Bau vor Mühe und vor Unkoſten muß erfordert haben. Nun iſt es zwar endlich dahin kommen, daß allerdings Schiffe aus einem Meere in das andre geſegelt ſind. Aber erſtlich ſind das keine Krieges- ſondern nur Kauffartey-Schiffe geweſen: darnach verurſachen die Oeffnungen der Schleuſſen ſo viel Unkoſten, daß kein Profit bey diſer Schiffarth zu machen iſt: Ferner iſt in warmen Sommea-Tagen an vielen Orten das Waſſer im Canale ſo niedrig, daß die Schiffe nicht

fort können: und an vielen Orten wird der Canal auch durch die Winde verſchlemmet, daß immer was daran zu bauen iſt.

III. Les SEVENNES, oder das Sevenniſche Gebürge, Latein. Tractus Gebennarum, oder MONS Cemmenius. Dieſe Berge erſtrecken ſich vom Abend gegen Morgen bis an die Rhone auf 40, und von Mittage gegen Norden auf 20. Deutſche Meilen. Es ſind aber nicht lauter Berge, ſondern darzwiſchen liegen fruchtbare und ſtarck bewohnte Thäler, darinnen ſonderlich ſchöne Caſtanien wachſen: An manchen Orten aber ſtöſt auch ein Berg an den andern, und die Zugänge ſind an etlichen Orten nichts anders als Löcher und Hölen, dardurch man hinein kriechen muß.

In dieſe Gebürgen waren die Hugonotten Hauffen weiſe geflohen, als ihnen das freye Exercitium ihrer Religion war genommen worden. Das waren nun meiſtens arme Leute, die nicht viel mehr als ein Hemde auf dem Leibe hatten; weil nun ein Camiſol ſo viel heiſt, als ein Unter-Hemde, ſo wurden ſie von den Römiſch-Catholiſchen mit einem neuen Nahmen CAMISARS, das iſt ſo viel, als *nackende Leute*, genennet. Sie wurden aber auch in dieſen Schlup-Winckeln nicht gelitten, ſondern von den ſo genannten geſtiefelten Miſſionariis, das iſt von den Königlichen Dragounern, aufgeſucht. Sie wehrten ſich zwar an einem und dem andern Orte deſperat: Weil ſich aber keine auswärtige Macht ihrer annehmen wollte, noch konte, ſo muſten ſie endlich

entweder die Religion abſchwören, oder dem Märter-Tode getroſt entgegen gehen; Da ihrer denn viel tauſend geköpffet, gehangen, gerädert, geſpieſſet und verbrannt wurden, daß damahls das gantze Land ausgeſehen hat, wie ein Schinder-Anger. Ihre Verfolgung hat viel Jahre gewähret, bis ſie endlich gantz ſind aufgerieben worden. Seit 1708. iſt ihrer nicht viel mehr gedacht worden.

Unterdeſſen wird dieſes Sevenner-Land in drey Provintzen ſubdividiret, die heiſſen 1. GIVAUDAN, 2. VIVARAIS, und 3. VELAIS.

GIVAUDAN, Lat. Gabalenſis Provincia, ſtöſt an Guienne, darinnen iſt

MANDE, Lat. Mimatum, eine gute Stadt mit einem Biſchoffe, der unter Alby gehöret.

MARIENGE oder MARVEYE, eine Stadt und Paß.

VIVARAIS, Lat. Vivarienſis Provincia, liegt an der Rhone, darinnen iſt

VIVIERS, Lat. Vivarium, eine Stadt nicht weit von der Rhone, mit einem Bißthum, das unter Vienne ſtehet.

ANNONAY, Lat. Annoneum, ein Städtgen und Marggrafthum des Hauſes ROHAN SOUBIZE.

TOURNON, Lat. Turno, eine Stadt, darinnen die Jeſuiter ein ſchönes Collegium haben. Sie gehört dem Printzen von ROHAN-SOUBIZE.

VALS, ein Städtgen mit geſunden Waſſern, welche weit und breit verführet werden.

JOYEUSE, Lat. Joyoſa, eine kleine Stadt mit dem Titul eines Hertzogthums.

CRUSSOL, ein altes Schloß am Fluſſe Rhone, und Stamm-Haus der Familie von CRUSSOL.

VE-

VELAY, Lat. Velaunia, liegt an den Gräntzen des Gouvernements von Lion.

Le PUY, Lat. Anicium, ein ziemlich groſſer Ort. Der Biſchoff iſt unmittelbar dem Pabſte unterworffen.

MONISTROL, ein groſſer Flecken, wo der Biſchoff von Puy ſein Luſt-Schloß hat.

IV. ROUSSILLON, Lat. Comitatus Ruſcinonenſis, iſt das vierdte Stück des Gouvernements von Languedoc. Dieſe Graffſchafft liegt als eine Plehne zwiſchen den Pyrenäiſchen Gebürgen, deßwegen iſt es im Sommer unbeſchreiblich heiß da, und die Einwohner ſehn alle ſchwartz und heßlich aus: Dennoch iſt das Erdreich an etlichen Orten ſo fett, daß der Bauer wohl zweymahl im Jahre drauf ſäen kan. Vor dieſem hatten ſie die Spanier, da war es eine Thüre zu Franckreich; anitzo haben es die Frantzoſen, und da iſt es eine Thüre zu Spanien. Vor Alters waren beſondere Grafen von ROUSSILLON, die in der Hiſtorie offt vorkommen. Es iſt ein Land darinn eine Menge von Oliven und Citronen wachſen, es würde auch noch beſſer können cultiviret werden, wenn die Einwohner nicht ſo faul wären. Sie haben gut Hamel-Fleiſch, wilde Tauben und Rebhüner, nur Holtz fehlet, das muß auf Maulthieren herbey gebracht werden, weil die Flüſſe nicht Schiffbar genug ſind. Sie bringt dem König wenig ein, weil die Einwohner von allen Auflagen frey, und nur zu einem Kopff-Gelde gehalten werden, das ohngefehr jährlich 40000. Livres einträgt. Die merckwürdigen Oerter ſind:

PER-

PERPIGNAN, Lat. Perpinianum, eine ſchöne und ſtarck bewohnte Stadt, drey Meilen vom Meere, und darbey ſo fortificiret, daß ſie mit Recht unter die beſten Feſtungen in Europa gerechnet wird. Auf der Citadelle werden gar offte Staats-Gefangene verwahret, die von Paris dahin geſendet werden: Sie wird von 5. Bürgermeiſtern regieret, die privilegiret ſind, aus ihren Bürgern jährlich etliche in Adel-Stand zu heben. An guten Waſſer fehlt es in der Stadt, denn bey heiſſen Sommer-Tagen taugen alle Brunnen nichts. Man hat itzo da eine ſchöne Stück-Gieſſerey angelegt; auch iſt eine Univerſität da, auch ein Biſchoff der unter Narbonne gehöret.

La TOUR de ROUSSILLON, ohnweit Perpignan. Da ſoll die alte Stadt RUSCINO geſtanden haben, davon die gantze Grafſchafft den Nahmen bekommen.

ELNE, Lat. Helena, eine feine Stadt am Meere, gehört als eine Herrſchafft dem Bißthum Perpignan.

SALSEE, Lat. Salſulæ, iſt ein feſtes Caſtell am Meere.

COLLIOURE, Lat. Caucoliberis, eine kleine, aber ſehr feſte Stadt am Meere mit einem Hafen.

MONT-LOUIS, Lat. Mons Ludovici, eine neue Stadt mit einer Citadelle, in der Grafſchafft Cerdagne, erbauet 1681.

ARLES, Lat. Arulæ, ein Städtgen am Berge Canigou, woſelbſt das Begräbniß, der beyden Märtyrer, Abdon und Sennen, zu ſehen iſt.

FORT des BAINS, nahe darbey ein Caſtell mit warmen Bädern.

RIVESALTES, Lat. Ripæ Altæ, ein Flecken, woſelbſt vortrefflicher Muſcateller-Wein wächſt.

PORT-VENDREZ, Lat. Portus Veneris, eine kleine Stadt, mit einem guten Hafen, auf der Gräntze zwiſchen Franckreich und Spanien.

VILLE-FRANCHE, eine mittelmäßige Stadt mit einem feſten Schloſſe und ſteinern Brücke, über den Fluß Tet.

La

La MASSANE und
Le CANIGO oder CANIGOU, ſind die beyden höchſten Berge in dieſer Grafſchafft. Der erſte iſt 408. der andere aber 1440. Klafftern hoch.

Das IX. Cap.
von der
PROVENCE.

Dieſes Gouvernement lieget am Meere, an den Gräntzen von Italien, und iſt ohngefehr von Morgen gegen Abend 36, und von Mittage gegen Mitternacht 20. Meilen groß.

Gegen Abend iſt es durch den Fluß Rhone von Languedoc abgeſondert; Zwiſchen Italien machet der Fluß Varus die Gräntze: Mitten durch aber flieſſet der Strom Durance.

Das Land iſt aus der maſſen fruchtbar, und weil es mit Italien unter einem Climate lieget, ſo träget es auch eben ſolche Früchte, inſonderheit viel Wein, Oliven, Feigen, Citronen, Mandeln und Granat-Aepffel: Auf den Küſten werden die ſchönſten See-Fiſche gefangen, und auf dem Lande kan man ſich aller Orten mit dem Wachtel-Fange und mit der Trappen-Jagd divertiren. Das Saltz und das Oel iſt ſonderlich delicat, und weil beydes überflüßig iſt, ſo wird viel Geld daraus gelöſet.

Die Frantzoſen ſelber preiſen die Einwohner, daß ſie lebhafft, ſinnreich, feurig, umgänglich und tapffer ſind: Sie beſchuldigen ſie aber auch, daß ſie

ſie inconſtans, avares, und faitneans wären, welches eben keine Lob-Sprüche ſind.

Dieſe Provence hatte vor Alters eigene Grafen aus dem Hauſe ANJOU, die zugleich Könige von NEAPOLI waren. Das währte bis 1481. da ward dieſes Land der Crone einverleibet.

Was gegen Norden lieget, heiſſet die Ober-Provence; und was gegen Mittag an der See gelegen iſt, wird die Nieder-Provence genennet: Darzu kömmt die Grafſchafft Avignon, und das Fürſtenthum Orange: Alſo müſſen wir beſondere Artickel machen.

Wir müſſen aber vorher melden, daß die drey Jahre 1720. 1721. und 1722. ſehr unglücklich vor dieſes Land geweſen ſind, weil innerhalb ſolcher Zeit mehr als 100000. Menſchen hin und wieder von der Peſt ſind aufgerieben worden.

I. NIEDER-PROVENCE, Lat. Provincia Inferior, lieget am Mittelländiſchen Meere, und iſt ſehr warm: Die Einwohner würden gewiß ſehr übel daran ſeyn, wenn nicht der kühlende Wind, La Brise genannt, von frühe Morgens um 10. Uhr an bis am Abend von den Ufern des Meeres ab wehete, wodurch ſie ſich einiger maſſen wieder erholen. Es ſind folgende ſehr merckwürdige Oerter darinn:

ARLES, Lat. Arelate, an der Rhone, nicht weit von der See, eine alte, groſſe, und wohlbewohnte Stadt. Vor alters war ſie die Haupt-Stadt des alten Burgundiſchen Reichs, welches insgemein nur das Königreich ARELAT,

LAT, Lat. Regnum Arelatenſe genennet ward. Daſſelbe begriff dieſe PROVENCE, das DAUPHINE, das Hertzogthum BOURGOGNE, die FRANCHE COMTE, und das Hertzogthum SAVOYEN, nebſt einem Stücke von der SCHWEITZ. Der letzte König Rudolphus III. ſtarb A. 1032. und darauf wurde das Königreich zertheilet. Heutiges Tages iſt zu Arles ein Ertz-Bißthum, und auch eine berühmte Univerſität.

La CAMARGUE, Lat. Camaria, oder Caji Marii Ager, zwiſchen der getheilten Rhone, iſt eine fruchtbare Inſul, mit ſchönen Wieſen, darauf man die gröſten Ochſen in Europa auf der Weide gehen ſiehet.

La CRAOU, Lat. Campi Lapidei, an dem Oſtlichen Ufer von der Rhone, iſt hergegen eine Gegend voller Berge und Steine, darauf nichts, als Wein, zu wachſen pfleget.

AIX, Lat. Aquæ Sectiæ, iſt ſonſt heutiges Tages die Haupt-Stadt des gantzen Landes. Die Gegend herum iſt nicht angenehm, aber die Stadt an ſich iſt ſehr ſchöne, weil nicht nur ſchöne Häuſer, ſondern auch eine Menge von Fontainen und groſſen Plätzen darinn iſt. Ein Römiſcher Bürgermeiſter Sextius ſoll ſie gebauet haben, weil er ſich der warmen Bäder bedienet hat, die noch itzo in dieſer Gegend von vielen beſuchet werden. Es iſt eine Stadt und Feſtung, die viel höfliche und vornehme Einwohner hat. Die ſchönſte Promenade in der Stadt heiſt Orbitelle, mit 4. Fontainen, die Tag und Nacht Waſſer geben, und an beyden Seiten ſtehen ſehr prächtige Häuſer von einer Gleichheit, welches unvergleichlich läſſt. Das Parlament hat ſeinen Sitz daſelbſt, imgleichen der Ertz-Biſchoff. Es iſt auch eine berühmte Univerſität daſelbſt.

MARSEILLE, Lat. Maſſilia, eine groſſe, ſchöne und reiche See-Stadt, die lange vor Chriſti Gebuhrt von den Griechen iſt erbauet worden. Sie wird in die alte und neue Stadt getheilet. In der erſten ſtehen keine ſchöne Häuſer, aber in der letzten, welche von der alten durch eine ſchöne Gaſſe, mit Bäumen beſetzt, abgeſondert wird. Es iſt eine von den beſten Handels-Städten in

Franck-

Franckreich, worzu der ſchöne Hafen gar viel contribuiret, welcher mit einer Kette kan geſchloſſen werden. Dieſer Hafen wird durch ein eigenes Schloß beſchützet: Es lieget auch noch auf einer Höhe auſſer der Stadt das feſte Schloß Notre Dame, auf welchem die Jeſuiten ein ſchönes Obſervatorium angeleget haben, und A. 1660. hat der König noch eine ſtarcke Citadelle bauen laſſen, als dieſe gute Stadt bey Hofe in Ungnaden gekommen war. Im neuen Arſenal werden viele junge Leute im See-Weſen unterrichtet, und im Zucht-Hauſe werden die ſchönſten ſeidene, ſilberne und goldene Stoffe gemacht. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Arles. Um Marſeille herum liegen in einem Reviere von 2. Meilen etliche tauſend Luſt-Häuſer, auf denen ſich die reichen Maßilienſer im Sommer zu divertiren pflegen,

TOULON, Lat. Telo Martius oder Portus Telonienſis, eine groſſe, reiche und ſehr feſte See-Stadt, mit einem unvergleichlichen Arſenal und Hafen vor die Krieges-Schiffe, welche darinnen gantz ſicher liegen Anno 1707. thaten die Alliirten aus Italien einen Einfall in die Provence, und belagerten Toulon zu Waſſer und zu Lande. Doch der Wind war ihnen zur See nicht favorable; in dem ſteinigten Erdreiche um die Stadt konten ſie keine Trenchéen machen; und weil alle Schmiede davon gelauffen waren, ſo war niemand da, der einem Pferde nur ein Huf-Eiſen aufgeſchlagen hätte: Alſo muſten ſie ſich in Zeiten retiriren. Der Biſchoff dieſes Ortes ſtehet unter Arles.

OLIOULES, ein kleines Städgen, woſelbſt die beſten Oliven wachſen.

FREJUS, Lat. Foro-Julium, eine alte Stadt, die durch Kunſt und Natur befeſtiget iſt, weil ſie auf einer Seite mit einem Moraſte umgeben iſt. Sie lieget eine halbe Meile von der See, und hat einen Biſchoff, der unter Aix gehöret.

ANTIBES, Lat. Antipolis, die letzte See-Stadt gegen Italien. Es iſt eine gute Handels-Stadt mit einem ſchönen Hafen, und auch zugleich eine zuverläßige Feſtung, mit einem ſtarcken Schloſſe.

TA-

TARASCON lieget an der Rhone, der Stadt Beaucaire gegen über, und iſt eine gute Stadt mit einem Schloſſe.

SALON, Lat. Salum, eine mäßige Stadt, wo der berühmte Wahrſager NOSTRADAMUS A. 1566. 2. Jul. im 62. Jahre ſeines Alters geſtorben. Der Ertz-Biſchoff zu Arles hat ein prächtiges Palais da.

MARTEGUES, oder auch L'ILE de MARTEGUES, eine feine Stadt an einer See dieſes Nahmens. Es gehörete dem Hertzoge von VENDOSME, bis an ſeinen Tod.

BERRE, eine feine Stadt an eben dieſem Mer de Martegues.

CHATEAU d' IF iſt ein Schloß auf einer Inſul, harte bey Marſeille, welches die groſſen Schiffe beſchützet, welche wegen der Untieffe in den Hafen nicht einlauffen können.

S. MAXIMIN über Toulon iſt kein ſonderlicher Ort: Weil aber der Cörper der heiligen Mariæ Magdalenæ daſelbſt verwahret und verehret wird: imgleichen eine Flaſche mit dem Waſſer und Blute, das aus der Seite Chriſti gefloſſen: So muß man den Ort ja wohl mercken, zumahlen wenn man von der Römiſch-Catholiſchen Religion iſt.

S. BAUME drunter, iſt berühmt, weil eben dieſe heilige Magdalena dreyßig Jahr auf dieſem Berge Buße gethan. Es iſt eine Kirche und Dominicaner-Kloſter darauf.

HIERES, eine kleine Stadt, nicht weit von Toulon, hat auf ihrem Gebiethe ein gutes Saltzwerck.

ISLES de HIERES, Lat. Stæchades, ſind drey Inſuln auf dem Meere, welche der Stadt Hieres gegen über liegen. Sie heiſſen 1. PORQUEROLLES, 2. PORTCROS, 3. TITAN. Sie ſind fruchtbar und ſtarck bewohnet, und auf der Inſul Portcros lieget beſtändig eine gute Guarniſon.

S. TROPEZ, eine feine Handels-Stadt am Meere, zwiſchen Toulon und Frejuls. Man ſagt in Franckreich: S. Tropez wäre ein Paradies der Weiber; ein Fegfeuer der Männer; und eine Hölle der Maul-Eſeln.

GRACE, Lat. Graſſa, eine liebe und angenehme Stadt, ein paar Stunden vom Meer, nicht weit von Antibes. Der Biſchoff gehöret unter Embrun.

VENCE, Lat. Vincium, eine kleine Stadt und Baronie, des Hauſes Villeneufe, an den Gräntzen von Italien. Der Biſchoff gehöret unter Embrun.

S. REMY, Lat. Fanum S. Remigii, alwo der berühmte Wahrſager Nostradamus A. 1504. gebohren worden. Es liegt nicht weit von Arles, und gehöret dem Hertzoge von Monaco.

ISLES de LERINS, ſind zwey kleine Inſuln auf dem Meer, Antibes gegen über. Eine heiſt S. Honorat, und die andere S. Margarite, auf welcher letzten ein gutes Caſtell lieget.

LAMBESC, eine kleine Stadt, die in Genealogicis vorkömmt: Es verſammlen ſich da ordentlich die Landes-Stände. Sie führet den Titul eines **Fürſtenthums.**

II. OBER-PROVENCE, Lat. Provincia Superior, an den Gräntzen vom Dauphiné, iſt von temperirter Lufft, reich an Wieſen, Vieh und Geträyde; darinnen iſt:

SISTERON, Lat. Siſtericum, eine Stadt an der Durance mit einer kleinen Citadelle, der Biſchoff gehöret unter Aix.

VILLARS, ein Hertzogthum, dem Hauſe Brancas gehörig: darzu gehören die beyden Baronien OYSE und CHAMTERCIER. Es muß mit dem Hertzogthum, das in Isle de France liegt, nicht confundiret werden.

GRIGNAN iſt eine Grafſchafft, davon eine vornehme Familie den Titul führet.

FORCALQUIER, iſt eine kleine Stadt und Schloß, und

CERESTE, oder CEYRESTE, iſt auch eine kleine Stadt. Beyde gehören als **Marggrafthümer** dem Hauſe Brancas.

ABT, Lat. Abta, eine Biſchöffliche Stadt, allwo der Cörper der heiligen Annæ verwahret wird: Der Biſchoff

ſchoff gehöret nach Aix, und führet den Titul eines Fürſten.

SAULT, ein hübſcher Ort, mit dem Titul einer Grafſchafft.

DIGNE, Lat. Dinia, eine feine und wohl bewohnte Stadt: Der Ertz-Biſchoff gehöret unter Embrun.

SENEZ, Lat. Sanitia, eine kleine Stadt: Der Biſchoff reſidiret zu Caſtellane, und gehöret nach Embrun.

RIEZ, Lat. Regium, eine alte volckreiche Stadt: Der Biſchoff gehöret nach Aix.

MONTPESAT, eine volckreiche Stadt, mit einer Waſſer-Leitung.

GLANDEVES, Lat. Glandata, am Fluſſe Var, an den Gräntzen von Piemont, war ehedem eine Grafſchafft und ein Biſchöfflicher Sitz, ward aber überſchwemmet.

ENTREVAUX, eine Viertel Meile davon, iſt ein neu Städtgen, wo auch der Biſchoff von Glandeves anitzo reſidiret, der nach Embrun gehöret.

III. VENAISIN, eine Grafſchafft, Lat. Comitatus Vindaſcinus: Sie wird von der Haupt-Stadt insgemein die Grafſchafft AVIGNON, Lat. Comitatus Avenionenſis genennet, und lieget an der Rhone, 6. Meilen in die Länge, und 3. Meilen in die Breite. Sie gehöret dem Päbſtlichen Stuhle ſeit 1360. Man giebt vor, Pabſt Clemens VI. hätte ſie der Neapoliſchen Königin Johannæ, die damahls auch die Provence beſeſſen hat, Anno 1348. abgekaufft: Wenn man aber weiß, daß dieſe Königin drey Jahre vorhero ihren erſten Gemahl König Andream an einen ſeidenen Strick aufgehangen hat: So kan man leicht erachten, daß der Pabſt, wenn es ja ein Kauf geweſen iſt, nicht viel davor wird bezahlet haben. Weil nun der Pabſt darzu ſtille ſchwieg,

ſo lebte ſie zwar noch 36. Jahr, ward aber endlich doch durch GOttes Gerichte an eben derſelben Stelle wieder aufgeknüpffet. Es iſt unterdeſſen in dieſer Grafſchafft zu mercken:

AVIGNON, Lat. Avenio, eine alte, groſſe, ſchöne, und volckreiche Stadt, an der Rhone, in einer angenehmen Gegend. Eine gar wichtige Feſtung iſt es wohl nicht: Sie hat aber doch ſchöne Mauern von Quader-Steinen. Der Pabſt läſſt dieſes Ländgen durch einen Legaten regieren, welcher zu Avignon reſidiret. Von A. 1305. bis 1377. haben auch ſechs Päbſte ſelber perſöhnlich gantzer 72 Jahr nach einander daſelbſt geſeſſen: Die Päbſtlichen Scribenten nennen dieſen Periodum der Zeit, die Babyloniſche Gefängniß des Römiſchen Stuhles. Es iſt ein groſſer Ertz-Biſchoff daſelbſt, der aber nur drey Biſchöffe unter ſich hat. Auch iſt ein beſonders TRIBUNAL INQUISITIONIS allda angeleget. Die Juden, welche der Pabſt daſelbſt toleriret, haben eine ſchöne Synagoge. Es iſt eine Brücke allda über die Rhone, von 32. Schwiebogen. Das Commercium dieſes Ortes kömmt hauptſächlich auf Papier und ſeidene Zeuge an. A. 1721, als die Peſt in der Provence graßirte, ſo ward auch dieſes Avignon hart mitgenommen. Vier Meilen davon iſt die berühmte Fontaine, VAUCLUSE genannt, welche Paſſagiers zu beſehen pflegen.

CARPENTRAS, Lat. Carpentoractum; und VALSON, Lat. Vaſio; und CAVAILLON, Lat. Cabellio, ſind die drey Biſchöfflichen Städte, die unter dem Ertz-Biſchoffe zu Avignon ſtehen.

IV. ORANGE, ein Fürſtenthum, Lat. Principatus Arauſionenſis, und Deutſch ORANIEN oder URANIEN. Es lieget an der Rhone, mitten in der Grafſchafft Avignon, iſt 4. Meilen lang, und kaum 3. Meilen breit, wirfft auch nicht mehr, als etwan 20000. Thaler ab. Dieſes Für-

Fürſtenthum iſt von uhralten Zeiten her ſouverain geweſen, und hat erſtlich dem Hauſe CHALLON in Franckreich, und darnach dem Hauſe NASSAU in Deutſchland gehöret. Der letzte Beſitzer war König Wilhelmus III. in Engelland, welcher vorhero Printz von Oranien genennet ward. Als derſelbe A. 1665. die Huldigung in dieſem Fürſtenthum einnehmen ließ, ſo erſchien in währenden Solennität am hellen Tage vor den Augen vieler tauſend Menſchen eine göldene Crone in den Wolcken; deßwegen König Wilhelmus III. allezeit groſſe Gnade vor dieſes Fürſtenthum hatte, weil ihm daſelbſt die Groß-Britanniſche Crone war prognoſticiret worden. Nach ſeinem Tode 1702. maſſte ſich zwar der König in Preuſſen Fridericus I. wegen ſeiner Mutter, aus dem Hauſe Oranien, der Succeſſion an, und ließ ſeinem erſtgebohrnen Sohne den Titul eines Printzens von Orange beylegen. Weil es aber dem Könige in Preuſſen ſehr abgelegen war; und der König in Franckreich dieſes Fürſtenthum gerne haben wollte: ſo ward es im Frieden zu Utrecht Anno 1712. dahin vermittelt, daß Preuſſen die Haupt-Feſtung GELDERN, nebſt einem anſehnlichen Territorio, als ein Æquivalent davor haben ſolte, worbey es auch geblieben iſt. Der König in Franckreich hatte unterdeſſen ſchon A. 1703. Poſſesſion davon genommen, und die Reformirte Religion darinnen bis auf den Grund ausgerottet. A. 1732. aber hat er ſolches dem Fürſtlichen Hauſe CONTY mit allen Gerechtſamen überlaſſen.

ORANGE, Lat. Arauſio, die eintzige Stadt im Lande, war ſonſt ein guter Ort, und hatte ein ſchönes Schloß und eine berühmte Univerſität. Es iſt aber das Schloß ſchon A. 1660. geſprenget, und die Reformirte Academie caßiret worden. Der Römiſch-Catholiſche Biſchoff, der nun da ſitzet, gehöret unter Arles. Was ſonſt noch ſehens-würdig daſelbſt iſt, beſtehet in einem alten Römiſchen Amphitheatro, und in einem Arcu triumphali, der noch unverſehret iſt.

Das X. Cap. von DAUPHINE.

Dieſes Gouvernement lieget auch an der Rhone, und iſt 30. Deutſche Meilen groß, ſo wohl in die Breite, als in die Länge.

Es hatte dieſes Land vor Alters ſeine eigene Herren, die nannten ſich weder Hertzoge, noch Fürſten, noch Printzen, noch Grafen, ſondern DAUPHINS, Lat. Delphines: Was ſie vor Urſachen gehabt haben, einen Ehren-Titul von einem Meer-Schweine anzunehmen, das weiß niemand: Unterdeſſen beſaſſen ſie dieſes Land als ſouveraine Printzen, welches auch nicht anders als das DAUPHINE, Lat. Delphinatus, bis auf dieſen Tag genennet wird.

Der letzte Dauphin Humbertus II. tändelte mit ſeinem zweyjährigen Erb-Printzen, und ließ das arme Kind zum Fenſter herunter fallen: Wie er nun keinen Erben hatte, ſo vermachte er ſein gantzes Land A. 1343. ſolenniter an die Crone Franckreich, jedoch auf drey Conditiones: Daß er

Lebens-

Lebenslang die Revenüen daraus ziehen ſolte; 2. Daß der Cron-Printz allemahl Dauphin ſolte tituliret werden; und 3. daß ein ſolcher Cron-Printz dieſes Dauphiné en ſouverain beſitzen ſolte; welche letzte Bedingung aber nicht iſt erfüllet worden.

Die Einwohner haben keinen Mangel an allem, was zu einem glückſeligen Leben gehöret; aber ſie haben nicht alles in ſolchem Uberfluſſe, als die andern Provintzen, weil in Dauphiné viel groſſe Gebürge gefunden werden, die an den Gräntzen von Italien nicht viel kleiner ſind, als die Alpen: Es führen aber die Gebürge auch allerhand Metalle, Thiere und Vögel bey ſich, die anderswo ſeltſam ſind, z. e. Faſane, Gemſen, Rebhüner, Murmel-Thiere und dergleichen. Die Einwohner ſind im übrigen ehrliche Leute, von denen man weder viel böſes, noch viel gutes aufgeſchrieben findet.

An der Subdiviſion des Landes, in verſchiedene BAILLAGEN, kan auſſer Franckreich wohl niemand was gelegen ſeyn: Aber die Haupt-Abtheilung in Ober- und Nieder-DAUPHINE wollen wir nicht verabſäumen.

Es iſt aber dieſelbe nicht nach der Rhone, ſondern nach der Iſere gemacht. Dieſelbe flieſſet vom Morgen gegen Abend durch das Land, alſo liegt auch Ober-Dauphiné gegen Morgen; und Nieder-Dauphiné gegen Abend.

I. In OBER-DAUPHINE auf der Seite von Italien ſind folgende Oerter merckwürdig:

GRENOBLE, Lat. Gratianopolis, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, iſt alt, und hat ihren Nahmen vom Kayſer Gratiano, der die Stadt repariret hat, und A. 383. in dieſem Lande iſt erſchlagen worden. Sie lieget am Fluſſe Iſere, über welchen hier eine ſchöne Brücke geſchlagen iſt. Der Ort iſt volckreich, und hat gute Mauren und Thürme. Es iſt ein PARLAMENT und auch eine Univerſität daſelbſt; wie auch ein Bißthum, das unter Vienne gehöret.

La GRANDE CHARTREUSE, Lat. Carthuſia magna, drey Meilen von Grenoble, gegen Norden, iſt die berühmte Abtey des Cartheuſer-Ordens, darinnen alle Paſſagierer drey Tage frey tractiret werden.

FORT BARRAUX, eine gute Feſtung an der Iſere, der Savoyiſchen Feſtung Montmelian gegen über.

ROYAN, nicht weit von der Iſere, kommt in Genealogicis als ein **Marggrafthum** vor.

AMBRUN oder EMBRUN, Lat. Embrodunum, an den Gräntzen von Piemont, eine alte, ſehr groſſe und ziemlich feſte Stadt, an der Lehne eines Berges. Der Ertz-Biſchoff mit ſeinem ſchönen Pallaſte iſt das merckwürdigſte an dieſem Orte.

MONT-DAUPHIN, iſt eine ſtarcke Fortreſſe.

GUILLESTRE, nicht weit von Ambrun, iſt eine kleine Feſtung und importanter Platz: Der Biſchoff von Embrun nennt ſich Grafe davon.

GAP, Lat. Vapincum, ein groſſer Ort, mit einem feſten Schloſſe, an den Gräntzen von Provence. Der Biſchoff gehöret nach Aix.

LESDIGUIERES, ein **Hertzogthum**, welches ſeit 1719. das Hauß HOSTUN oder TALLARD beſitzet.

TALLARD, auf der Gräntze von Provence, iſt eine Herrſchafft, davon ſich das Haus HOSTUN ſchreibet.

Unten an der Gräntze von Avignon iſt eine Landſchafft, die heiſt Les BARONIES, darinnen liegen verſchiedene Herrſchafften beyſammen, die man in Genealogicis gebraucht, ob ſie gleich ſonſt von keiner Wichtigkeit ſind. Z. E. 1. ROCHEBRUN, 2. MONTBRUN, 3. CHATEAU-NEUF, 4. VILLEBOYS, 5. ARPAYON, und andre mehr.

ME-

MERINDOL, Lat. Merindola, liegt auch daherum an den Gräntzen von Avignon, und hat in der Kirchen-Hiſtorie der Waldenſer ſeit A. 1545. gar ein betrübtes Andencken, da die arme Stadt von ihrem eigenen Könige Franciſco I. erbärmlich eingeäſchert ward.

BRIANçON, Lat. Brigantium, eine Stadt in den Schweitzer-Gebürgen, auf einer Höhe, mit einem feſten Schloſſe. Der Biſchoff daſelbſt gehöret nach Embrun.

BARCELONETTE, Lat. Vicariatus Barchinonenſis, ein Thal, welches ſonſt zu der Piemontiſchen Grafſchafft Nizza gerechnet worden, iſt im Frieden zu Utrecht Anno 1713. dem Könige in Franckreich abgetreten worden.

Hingegen hat Franckreich in eben denſelben Utrechtiſchen Frieden 1. EXILLES, eine kleine Feſtung mit einer Citadelle, 2. FENESTRELLES, dergleichen Feſtung ſammt dem Schloſſe MUTIN, 3. FORT- oder CHATEAU-DAUPHIN, ein feſtes Berg-Schloß, imgleichen die zwey Thäler, 4. PRAGELAS, und 5. CLUSON, und noch andre drey Thäler: 6. SEZANA, 7. OULS, und 8. BARDONACH, die ſonſt zum Dauphiné ſind gerechnet worden, dem Hertzoge von Savoyen abtreten müſſen.

Die Nachricht von dieſen Thälern auf der Gräntze zwiſchen Franckreich und Italien, iſt gar eine verwirrte Materie: Wir wollen aber in dem Buche von Italien gründlich davon handeln; und bis dahin wollen wir die Nachricht von der Feſtung PIGNEROL verſparen.

II. Im NIEDERN-DAUPHINE gegen Abend, an der Rhone, ſind folgende Merckwürdigkeiten:

VIENNE, Lat. Vienna, an der Rhone, eine alte Stadt: Die Dauphins haben vor Alters da reſidiret, und deswegen werden ſie in den Lateiniſchen Hiſtoricis immer Delphini Viennenſes genennet. Dieſer Ort iſt zur Zeit der Römer zum wenigſten noch dreymahl ſo groß geweſen: Doch iſt es noch jetzo eine ſchöne und ziemlich groſſe Stadt, die mit ihren Pappier-Mühlen, imgleichen mit ihrer Stahl- und Eiſen-Arbeit ein groſſes Gewerbe treibet A. 1313. war hier das berühmte Concilium, auf welchen

Pabſt Clemens V. den Orden der Tempel-Herren abſchaffete.

ROMANS, Lat. Romanum, eine volckreiche Handels-Stadt an der Iſere.

La BEAUME, ein Marggrafthum, am Fluſſe Izerre, wird ſeit 1712. das Hertzogthum HOSTUN genennet. Darzu gehören die Herrſchafften S. NEZAIRE, S. JEAN, ORIOLE, S. MARTIN, S. THOMAS, und LA MOTTE.

CHATEAU-NEUF, ein Berg-Schloß. Es ſind mehr Oerter dieſes Nahmens in Franckreich.

VALENCE, Lat. Valentia, die Haupt-Stadt des Fürſtenthums VALENTINOIS, Lat. Principatus Valentinenſis, das itzo dem Fürſten von MONACO gehöret. Sie liegt an der Rhone, iſt ziemlich groß mit einer Citadelle und Univerſität. Der Biſchoff ſteht unter Vienne.

Le VALENTIN, nahe darbey, iſt ein ſchönes Luſt-Schloß.

DIE, Lat. Dia, eine hübſche Stadt an der Drome, in einer Gegend die LE DIOIS genennet wird, und ehedem eine Grafſchafft geweſen. Der Biſchoff daſelbſt ſteht unter Vienne.

BOURDEAUX, ein Städtgen, iſt das Vaterland des berühmten CASAUBONI: Man wird es ja wohl nicht mit Bourdeaux an der Garonne in Guienne verwechſeln.

MONTELIMART, Lat. Mons Ademari; eine ſchöne Stadt mit einem feſten Caſtell am Fluſſe Robiou, und nicht an der Rhone, welche eine Meile davon iſt.

S. PAUL de TROIS CHATEAUX, Lat. Auguſta Tricaſtinorum, lieget unten nicht weit von der Rhone, ein mäßiger Ort, deſſen Biſchoff nach Arles gehöret.

Das XI. Cap.
von
BOURGOGNE.

Die BURGUNDI ſind um das Jahr Chriſti 430. aus Pommern nach Gallicien gezogen, und haben

haben daſelbſt das alte Burgundiſche Königreich geſtifftet: Ob nun daſſelbe Reich zwar nicht gar lange geſtanden hat, ſo haben doch zwey groſſe Provintzen in Franckreich den Nahmen davon behalten.

Eins nennen die Frantzoſen ſchlecht weg BOURGOGNE, wir Deutſchen aber nennen es Nieder-Burgund, oder das Hertzogthum Burgund, Lat. Ducatus Burgundiæ.

Das andre nennen die Frantzoſen die FRANCHE COMTE, wir Deutſchen aber nennen es Hoch-Burgund, oder die Grafſchafft Burgund, Lat. Comitatus Burgundiæ.

Von der FRANCHE COMTE wollen wir unten ein beſonderes Capitel machen; von BOURGOGNE aber wollen wir in dieſem Capitel ausführliche Nachricht ertheilen.

Dieſes BOURGOGNE lieget an dem Fluſſe Saone, Lat. Arar, und iſt von Süden gegen Norden etliche 30, von Weſten gegen Oſten aber etliche 20. Meilen groß. Das beſte ſo im Lande wächſet, iſt der herrliche Burgunder-Wein, der in groſſer Menge ausgeführet wird. Es wird in fünf groſſe BAILLAGEN abgetheilet, die wollen wir zum Grunde legen.

I. Die BAILLAGE DYON, lieget an der Saone, und hat folgende merckwürdige Plätze;

DYON oder DIJON, Lat. Divio oder Divionum, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, eine groſſe, ſchöne, wohlgebaute und volckreiche Stadt, nebſt drey Vorſtädten mit ſchönen Alleen. Die Befeſtigung beſtehet in Mauren, Thürmen und Ravelinen. Es iſt eine ſchöne Carthauſe daſelbſt, darinnen die alten Hertzoge von Burgund begraben

begraben liegen. Das Parlament hat ſeinen ordentlichen Sitz an dieſem Orte: und A. 1722. iſt daſelbſt eine Univerſität angeleget worden.

FONTAINE, nicht weit von Dijon, iſt das Vaterland des heiligen BERNHARDI.

COLOMBIERE nicht weit davon, ein Luſt-Schloß des Hertzogs von BOURBON.

NUYS, eine Herrſchafft dem Hauſe CONTY zuſtändig.

BEAULNE, Lat. Belna, eine groſſe Stadt, mit fünff Vorſtädten, iſt wegen des guten Weins bekannt.

AUXONE, eine ſchöne Stadt und Vicomté an der Saone.

CITEAUX, Lat. Ciſtertium, iſt eine kleine Stadt mit einer reichen Abtey des weltberühmten Ciſtercienſer Ordens. Der Abt, welcher daſelbſt reſidiret, führet einen Fürſtlichen Staat, und hat 1800. Clöſter von beyderley Geſchlechten unter ſich.

CHATILLON-ſur-SEINE, Lat. Caſtellio ad Sequanam, eine kleine artige Stadt.

BAR-ſur SEINE, Lat. Barum ad Sequanam, iſt eine ſchöne wohlgebaute Stadt.

POLICY, war eine Herrſchafft, welche A. 1665. unter dem Titul CHOISEUL, zum Hertzogthum erhoben ward: Es iſt aber ſeit 1705. durch den Tod des letzten Hertzogs, wiederum eingegangen.

ARC, mit den Zunahmen en BAROIS, eine Stadt, mit den Titul eines Margagrafthums. Der Grafe von TOULOUSE, iſt ſeit 1703. Beſitzer davon.

II. Die BAILLAGE von AUXERRE lieget darneben gegen Weſten, darinnen iſt:

AUXERRE, Lat. Antisſiodorum, an der Yonne, eine ziemliche Stadt auf einer Höhe, mit dem Titul einer Grafſchafft. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Sans.

SEIGNELAY, Lat. Seilliniacum, eine feine Stadt, mit dem Titul einer Marggrafſchafft.

SEMUR, Lat. Semurium, eine kleine Stadt, mit Bergen umgeben.

AVA-

AVALON, Lat. Aballo, eine kleine Stadt, mit einem feſten Schloſſe.

AUTUN, Lat. Auguſtodunum, eine von den älteſten Städten in Franckreich: Sie lieget am Fluſſe von drey groſſen Gebürgen, und hat ſechs ſchöne Fontainen. Es ſind da viel Antiquitäten, daraus man ſchlieſſen kan, daß es vor Alters eine gewaltige Stadt muß geweſen ſeyn, Der Biſchoff daſelbſt hat eine groſſe Autorität im Lande, und ſtehet im übrigen unter dem Ertz-Bißthum zu Lion.

BOURBON LANCY, iſt eine ſchöne Stadt, mit einem ſehr feſten Schloſſe auf einer Höhe, und iſt wegen ſeiner warmen Bäder ſehr berühmt.

CHAROLLES, Lat. Caroliæ, eine mittelmäßige Stadt. Die Gegend herum heiſt CHAROLLOIS, und führet den Titul einer Grafſchafft, davon ſich Printzen von Geblüthe ſchreiben.

III. Die BAILLAGE von CHALLONS lieget an der Saone.

CHALLONS ſur SAONE, Lat. Cabillonum, eine groſſe und ziemlich feſte Stadt an der Saone mit einer Citadelle. Der Biſchoff gehöret unter Lion, Es muß mit Chalons in Champagne nicht verwechſelt werden.

VERDUN, Lat. Virdunum, eine ſchöne Stadt, iſt gantz was anders, als das Bißthum Verdun in Lothringen. Sie hat den Titul einer Grafſchafft, und am 29. Oct. iſt alle Jahre da eine ſtarcke Meße.

SEURRE, Lat. Surregium, eine kleine Stadt an der Saonne. Sie gehöret unter dem Titul einer Herrſchafft. dem Printzen von CONTY.

BELLEGARDE, Lat. Beillogardia, führet den Titul eines Hertzogthums, und gehöret dem Hauſe BOURBON.

IV. Die BAILLAGE von MAçON lieget auch an der Saone.

MAçON, Lat. Matiſco, eine wohlgebaute Stadt an der Saone, die ihrem eigenen Gouverneur hat. Der Biſchoff gehöret nach Lion.

GLU-

GLUGNY, Lat. Cluniacum, eine feine Stadt mit einer reichen Abtey Benedictiner-Ordens. In dieſe Abtey hatte ſich der Polniſche Cron-Printz CASIMIRUS retiriret, und wie die Polen denſelben A. 1041. wieder heraus haben wolten, ſo ſchrieb ihnen Pabſt Benedictus IX. unter andern Conditionen auch dieſe vor, daß ſich alle Polen zum Andencken eine Mönchs-Kolbe muſten ſcheren laſſen.

TOURNUS, Lat. Tinurcium, iſt eine dergleichen Abtey geweſen, die nunmehr ſeculariſiret iſt: Die Stadt an ſich ſelber iſt ein ſchöner Ort, in deſſen Gegend ein Steinbruch iſt, der den ſchönſten Marmor gleichet.

V. Die BAILLAGE von BRESSE iſt allererſt A. 1601. unter Franckreich kommen; denn vorher gehörte das Ländgen La BRESSE dem Hertzoge von Savoyen, und er hat ſich nur vier Herrſchafften darinn vorbehalten.

BOURG en BRESSE, Lat. Burgus Breſſiæ, eine gar ſchöne Stadt, mit Moräſten umgeben.

PONT de VAUX iſt eine ſtarck bewohnte Stadt, nicht weit von der Saone.

DOMBEZ, ein Fürſtenthum, Lat. Principatus Dombarum, gehöret dem Hertzoge von Maine, welcher ein natürlicher Sohn Königs Ludovici XIV. iſt.

TREVOUX, Lat. Trevoltium, iſt die Haupt-Stadt des Fürſtenthums Dombez. Die Jeſuiten haben eine ſchöne Univerſität daſelbſt, allwo die gelehrten Memoires de Trevoux bishero ſind gedrucket worden: Es wird auch da das Parlament gehalten.

BUGEY, Lat. Beugeſia, iſt ein kleines Ländgen an den Gräntzen von Savoyen, darinn liegt die Stadt BELLEY, Lat. Beldea, mit ihrem Bißthum, welches unter Beſançon gehöret. Der Biſchoff nennet ſich Fürſt des Heiligen Römiſchen Reichs.

SAINT-RAMBERT, ein Städtgen mit einer berühmten Abtey, darinn die Reliquien dieſes Heiligen verwahret

wahret werden. Sie gehört noch itzo dem Hertzoge von Savoyen unter dem Titul einer Baronie.

SAINT-SORLIN, ein Marggrafthum, und

PONTAIN oder PONTUN, eine Baronie, und

CERDON, auch eine Baronie, gehören ebenfals dem Hertzoge von Savoyen, und zu S. Rambert wird die Jurisdiction darüber gehalten.

COLIGNY, eine Stadt mit dem Titul einer Grafſchafft, und das Stamm-Haus dieſer Familie.

SEISSEL, Lat. Seſſelium oder Saxilis, eine gute Handels-Stadt an der Rhone, auf zwey Felſen gebauet.

GEX, Lat. Geſia, eine kleine Stadt, in dem Ländgen GEX, nicht weit von Geneve; beſitzt itzo das Haus Bouillon, unter den Titul einer Baronie Pfandsweiſe. Die Republic Geneve hat das meiſte von dieſen Ländgen an ſich gezogen, deßwegen ſind nicht mehr als zwey tauſend Catholiſche Einwohner darinn, die andern bekennen ſich alle zur Reformirten Religion.

FORT de l'ECLUSE, eine enge Paſſage und ſehr wichtiger Paß nach der Schweitz, zwiſchen der Rhone, und den Schweitzer-Gebürgen.

CHATEAU-NEUF, eine kleine Stadt in dem Thale Val-Romey.

MONTREVEL, ein Marggrafthum, welches das Haus la Baume beſitzet.

Das XII. Cap.
von
CHAMPAGNE.

Dieſes Land lieget hinter Lothringen, und ſtöſſet an die Niederlande. Seine Länge iſt 50, und ſeine Breite 30. Meilen, ungefehr gerechnet. Die beyden Flüſſe, die das Land durchſtrömen, ſind die Seine, Lat. Sequana, und die Marne, Lat. Matrona.

Vor

Vor Alters hatte Champagne ſeine beſondere Grafen, welches in der That mächtige Fürſten waren: Sie ſind aber längſt ausgeſtorben, und das Land iſt allbereit A. 1335. mit der Crone vereiniget worden.

Das Land bringet den edlen Champagner-Wein hervor, und zwar in ſolcher Menge, daß ſie auch den Deutſchen und andern Nationen eine groſſe Quantität überlaſſen können. An Geträyde und an Früchten iſt auch kein Mangel: Aber das Holtz will nirgend hinlangen.

Den Einwohnern wird nachgerühmet, daß ſie brave, honneſte und ehrliche Leute wären, die Courage genug hätten, aber auch ſehr eigenſinnig wären.

Auf den Charten iſt das Land insgemein in Electiones eingetheilet: Wir laſſen es aber bey Ober- und Nieder-Champagne bewenden.

I. OBER-CHAMPAGNE, Lat. Campania Superior, lieget gegen Norden, darinnen iſt:

RHEIMS, Lat. Rhemi, eine groſſe und volckreiche Stadt, mit breiten Gaſſen und ſchönen Häuſern. Der Ertz-Biſchoff daſelbſt hat die Ehre, daß er den König krönet, das geſchicht zu Rheims in der Cathedral-Kirche de Noſtre Dame. Die Salbung geſchiehet mit dem heiligen Oele, welches bey der Crönung des erſten Chriſtlichen Königes Clodovæi I. A. 499. eine Taube in einem Fläſchlein vom Himmel gebracht hat, weil man wegen Gedränge des Volckes kein ander Oel hat können habhafft werden. Es wird ſolches in der Abtey des heiligen Rhemigii verwahret, und das Gefäſſe wird AMPULLA RHEMENSIS genennet. Die Univerſität daſelbſt iſt Anno 1560. geſtifftet worden.

CHALONS ſur MARNE, Lat. Gatalaunum. Den Zunahmen hat es zum Unterſcheide eines andern Chalons in Bourgogne an der Saone. Der Ort iſt groß, ſchöne und volckreich; aber nicht ſonderlich feſte, und hat einen Biſchoff, der Graf und Pair von Franckreich iſt. Auſſer der Stadt iſt die ſchöne Promenade, JARD genannt, die ihres gleichen nicht hat. Bey dieſer Stadt wurde der Hunnen-König Attila im Jahr 451. geſchlagen, als er mit ſeiner entſetzlichen Armee in Franckreich eindringen wolte. Es blieben in den ſo genannten CAMPIS CATALAUNICIS 180000. Hunnen auf der Wahlſtatt.

SARRY, anderthalb Meilen davon, iſt das Luſt-Schloß des Biſchoffs, wohin man von der Stadt ab durch ſchöne Alleen fähret.

LACROISETTE, iſt der Ort, wo König Carolus von Neapolie 8000. Engelländer erſchlug.

RHETEL, Lat. Rhetelium, am Fluſſe Aine, Lat. Axona. Es iſt eine mäßige Stadt, führet aber den Titul eines Hertzogthums. Es gehörte ſolches dem Hertzoge von NEVERS, welcher vor hundert Jahren Hertzog zu Mantua war. Es hat aber nachgehends der Cardinal Mazarini dieſes Rhetel an ſein Haus gebracht, und ſeinen Verwandten hinterlaſſen, die es unter dem Titul MAZARIN noch dieſe Stunde beſitzen.

CHARLEVILLE, Lat. Carolopolis, iſt eine neue Stadt, welche die Hertzoge von Mantua aus einem Dorffe, mit Nahmen Arc, an der Maas, nach der neuen Architectur gantz ordentlich und recht ſchöne von Grund aus erbauet haben. Als die Hertzoge zu Mantua bey unſerer Zeit A. 1708. ausſturben, ſo gab ſich der Hertzog von Lothringen zum Erben an: Denn dieſes Charleville hat der Cardinal Mazarini nicht mit gekaufft, ſondern die Hertzoge von Mantua haben es lebenslang behalten. Es gehöret alſo dieſe Stadt nunmehr dem Hertzoge von Lothringen. Auf dem Berge Mont Olympo gegen über, ſtund ſonſt ein feſtes Schloß, es iſt aber ſchon A. 1688. raſiret worden.

MAZIERES, Lat. Maceria, eine groſſe und ſchöne

Stadt, mit einer Citadelle, die gedoppelte Auſſenwercke hat. Sie liegt an der Maas.

ROCROY, Lat. Rupes Regia, eine Stadt und Gräntz-Feſtung gegen Niederland. Es wurde dieſer Ort durch den Sieg der Frantzoſen gegen die Spanier im Jahre 1643. berůhmt.

CHATEAU-PORCIEN, Lat. Caſtrum Porcianum, eine Stadt und Fůrſtenthum des Hauſes Mazarini.

SEDAN oder SEDAIN, Lat. Sedanum, eine gute und feſte Stadt an der Maas. Es war ſonſt ein ſouveraines Fůrſtenthum, und gehörte dem Hauſe de la Tour d' Auvergne, welche das benachbarte Hertzogthum BOUILLON im Lůtzelburgiſchen beſitzen. Aber A. 1642. nahm es der König, und gab ihm das Hertzogthum ALBRET, das Schloß THIERRY, und die Grafſchafft EVREUX, zum Æquivalente davor. Vor dieſem hatten die Hugenotten eine berůhmte Univerſität daſelbſt, und der berůhmte Mareſchall de Turenne war da gebohren.

MOUZON, Lat. Moſomagus, eine artige und feſte Stadt an der Maas.

S. DEZIER, Lat. Fanum S. Deſiderii, eine Feſtung an der Marne: Die Gegend herum heiſt Le PERTOIS, und wird viel Handel mit Eiſen darinnen getrieben.

VITRY le FRANçOIS, Lat. Victoriacum Francicum, eine mäßige Stadt an der Marne.

ATINY oder ATTIGNY, Lat. Attiniacum, am Fluſſe Ainſe, iſt derjenige Ort, wo Käyſer Carolus M. ſein Palatium gehabt, und der Sächſiſche Hertzog Wittekindus, nebſt ſeinem Vetter, ſollen ſeyn getauffet worden.

MONTMIREIA, Lat. Mons mirabilis, ein Städtgen und Herrſchafft des Hauſes Tellier.

II. NIEDER-CHAMPAGNE, Lat. Campania Inferior, lieget gegen Sůden an den Gräntzen von Bourgogne.

TROYES, Lat. Trecæ, an der Seine, eine mittelmäßige Stadt, iſt ſehr feſte, und treibet ſtarcke Handlung. Der Biſchoff gehöret nach Sans: Die Cathedral-

Kirche

Kirche iſt ſehr ſchöne. Die Grafen von CHAMPAGNE pflegten da zu reſidiren. Die Gegend umher wird La Vraye Champagne, Lat. Campania propria genennet.

ISLES, ein Marquiſat gleich darunter, hat ſeit 1665. den Hertzoglichen Titul, unter den Nahmen Aumont erhalten.

BEAUFORT, mit dem Zunahmen MONTMORENCY, iſt ein Hertzogthum, und gehöret dem Hauſe dieſes Nahmens.

PINEI oder PINAY, auch ein Hertzogthum, das dem Hauſe Montmorency zuſtehet.

PONT ſur SEINE, eine kleine Stadt, mit einem ſchönen Schloſſe und mit einer Brücke, davon ſie den Nahmen hat.

S. MENNEHOULT, Lat. Fanum S. Menechildis, iſt eine gute Stadt, mit einem feſten Schloſſe.

ESPERNAY, Lat. Spernacum, oder Aſprencia, iſt eine kleine Stadt, und gehört dem Hauſe Bouillon. In der Gegend wächſt guter Champagner Wein.

CHATILLON ſur MARNE, zum Unterſcheide anderer Oerter dieſes Nahmens, ein mittelmäßiger Ort.

SENS, Lat. Senones, iſt alt, ſtarck bewohnt, und ziemlich groß, am Fluß Yonne, Lat. Icauna, und hat einen Ertz-Biſchoff.

VILLEMAU oder VILLEMOR und S. LIBAULT, ſind zwey Baronien, dem Hauſe Seguier gehörig.

VILLENEUVE le ROY, Lat. Villa nova Regia, und VILLENEUVE l' ARCHEVEQUE, Lat. Villa nova Archiepiſcopi, liegen nicht weit von einander, und ſind nur kleine.

JOIGNY, eine mäßige Stadt an der Yonne, hat viel Einwohner, und iſt die vornehmſte Baronie.

S. FLORENTIN, Lat. Fanum S. Florentini, eine Stadt, die in gutem Flore ſtehet: gehört als eine Grafſchafft dem Hauſe Phelipeaux.

TONNERRE, Lat. Tornodurum, wird vor die älteſte Grafſchafft in Franckreich gehalten. Es iſt eine reinliche und wohlbewohnte Stadt an dem Waſſer Armançon.

CHABLIS, iſt nur ein Städtgen, aber erſtlich wegen des vortrefflichen Weines berühmt: Und darnach iſt dieſes der Ort, wo Kayſers Ludovici Pii drey Söhne die blutige Schlacht A. 841. mit einander gehalten haben. Es blieben 100000. Mann auf der Wahlſtatt: Bey vielen Scribenten wird es die Schlacht bey Fontanay genennet.

JOINVILLE, Lat. Joanvilla, an der Marne, iſt ein kleines Hertzogthum, welches die Hertzoge von Guise aus dem Hauſe Lothringen beſeſſen haben: anitzo aber dem Hauſe Orleans gehöret. Es iſt daſelbſt A. 1576. die welt-beruffene Ligue geſchloſſen worden. Die Hertzoge von Guiſe liegen auch daſelbſt begraben. Die Gegend herum heiſt Le Vallace.

VAUCOLEURS, Lat. Valcoleria, an der Meuſe am Lothringiſchen Gräntzen, eine gute Stadt mit einem beſondern Territorio, welches König Robertus Hertzog Johanni von Guiſe, aus dem Lothringiſchen Hauſe, 1335. abkauffete, weil es ein importanter Paß nach Deutſchland iſt. Man kan da noch die groſſen Gräntz-Steine ſehen, welche um eben dieſe Zeit auf Befehl Königs Roberti und Kayſers Henrici da ſind geleget worden.

DAMREMY, an der Maas, zwiſchen Creux und Frebecourt, iſt das berühmte Dorff, darinne die bekannte Pucelle d'Orleans, ſo A. 1430. verbrannt ward, iſt gebohren worden. Es liegt mit in der ſo genannten Prevoté von Vaucouleurs, harte an den Gräntzen von Lothringen, wird aber auch wohl ehr DOMREMY oder La PUCELLE geſchrieben.

CLERVAUX, Lat. Claræ Valles, eine kleine Stadt, mit einer berühmten Abtey, darinnen der heilige Bernhardus Abt geweſen, und 1153. geſtorben iſt.

RONAY, iſt eine Grafſchafft, die noch itzo dem Hauſe Montmorency gehöret.

BRIENNE, ein Schloß, eine Stadt, und eine Gafſchafft, dem Hauſe Montmorency gehörig.

BAR-ſur AUBE, Lat. Barium ad Albam, eine kleine Stadt, doch voller Einwohner, wegen des trefflichen Wein-Wachſes; hat auch den Titul einer Grafſchafft.

LANGRES, Lat. Lingones, eine feine Stadt, mit Mauren, Thürmen und Moräſten umgeben. Die Marne entſpringet nicht weit davon. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Sens, und führet den Hertzoglichen Titul. Die Gegend herum heiſt BASSIGNI, Lat. Baſſinianus Ager.

AIGRENONT, ein Fürſtenthum, welches das Haus MONTMORENCY beſitzet.

CHAUMONT, Lat. Calvus mons, eine feine Stadt, mit einem ſehr feſten Schloſſe an der Marne.

CHATEAUVILLAIN, Lat. Caſtrum Villanum, eine Stadt, mit dem Titul eines Hertzogthums; welche ſeit 1703. der Graf von TOULOUSE beſitzet.

MONTYGNI, Lat. Montigniacum, an der Meuſe, eine mittelmäßige Stadt.

GRANCEY, am Gräntzen von der Franche-Comte, iſt eine Grafſchafft, dem Hauſe HAUTEMER gehörig.

III. La BRIE, Lat. La Bria, kömmt noch darzu, zwiſchen der Seine und Marne. Die Helffte von dieſer Landſchafft iſt zu dem Gouvernement von Isle de France geſchlagen, und iſt auch oben beſchrieben worden. In der andern Helffte ſind folgende Plätze:

MEAUX, Lat. Meldæ, an der Marne, nicht weit von Paris. Ein wohlgebaueter Ort, und wohl befeſtiget. König Carolus IX. wäre 1567. da bald gefangen worden. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Paris.

TRESMES, oder GESVRES, ein Flecken mit einem Schloſſe, hat den Titul eines Hertzogthums, und gehöret der Familie POTIER.

PROVINS, Lat. Provinium, eine artige Stadt, in einer Gegend, da ungemein viel Roſen wachſen.

COLOMMIERES oder COULOMIERES, Lat. Colomeria, eine gar feine Stadt, in einer Gegend, da treffliche Käſe gemacht werden. Sie hat den Titul einer Herrſchafft, und gehöret dem Hauſe LUYNES, welches da ein recht prächtig Schloß hat.

CHATEAU-THIERRY, Lat. Caſtrum Theodorici, eine Stadt und Fürſtenthum, nebſt einem feſten Schloſſe.

MONTEREAU, Lat. Monaſterium, eine ſchöne und feſte Stadt: Allhier ward Johannes Intrepidus, Hertzog in Burgund, A. 1419. maſſacriret.

VILLEROY, ein Schloß und Stamm-Hauß der Hertzoge von VILLEROY. Die Herrſchafften 1. BALENCOURT, 2. CHEVANES, 3. PORTE, und 4. VILLE-ARBE gehören darzu.

Auf den Gräntzen zwiſchen Champagne, und zwiſchen den Niederlanden iſt der Ardenner-Wald, Lat. Sylva Arduenna, ein groſſes Gebürge, daß ſich weit und breit erſtrecket.

Das XIII. Cap.

Anhang.

von

LOTHRINGEN.

Dieſes Land iſt zwiſchen Franckreich und Deutſchland gelegen, und ſeine gröſte Länge von Süden gegen Norden wird 30, die Breite aber von Oſten gegen Weſten 20. Deutſche Meilen austragen.

Ob dieſes Lothringen zu Deutſchland oder zu Franckreich gehöre, iſt eine Frage, die wir wohl nicht ausmachen werden: Wir wollen aber doch den Urſprung dieſes Hertzogthums etwas genauer unterſuchen.

Zur Zeit der Merovingiſchen Könige, als Franckreich in vier Reiche getheilet war, ſo war in dieſer Gegend das REGNUM AUSTRASIÆ, und

und weil die Könige zu Metz reſidirten, ſo ward es auch REGNUM METENSE genennet.

Zur Zeit der Carolingiſchen Könige, als Ludovicus Pius ſeine Länder unter ſeine 3. Söhne theilte, ſo entſtund um dieſe Gegend das REGNUM LOTHARINGICUM, welches ſich zwiſchen der Rhone, zwiſchen dem Rhein, zwiſchen der Maas, und zwiſchen der Schelde, vom Mittelländiſchen Meere bis an die Nord-See erſtreckte.

Ob nun zwar auch dieſes Königreich bald zu Grunde gieng, ſo blieb der Nahme LOTHARINGIA doch in der Welt. Denn ſo nannte man das Land zwiſchen dem Rhein und zwiſchen der Maas, bis an die Nord-See hinunter.

Es wurde aber dieſes LOTHARINGIA wieder in SUPERIOREM und INFERIOREM ſubdividiret, welches man wohl zu mercken hat.

Nieder-Lothringen, Lat. Lotharingia INFERIOR, war das Land, welches heutiges Tages Braband genennet wird, und alſo ſeinen Nahmen gantz verlohren hat. Und mit dieſem **Nieder-Lothringen** haben wir in dieſem Buche gar nichts zu thun.

Ober-Lothringen aber, Lat. Lotharingia SUPERIOR, iſt das Land, welches noch heutiges Tages **Deutſch Lothringen**, Frantz. LORRAINE, und Lat. Ducatus LOTHARINGIÆ genennet wird. Und davon haben wir an dieſem Orte zu handeln.

Man mercket aber vor allen Dingen die bekannten 3. Flüſſe, welche dieſes Land durchſtrömen, 1. die MAAS, Lat. Moſa, Frantz. La Meuſe, flieſt nach

nach der Nord-See; 2. die MOSEL, Lat. Moſella, ergieſſet ſich in den Rhein; 3. die SAAR, Lat. Saravus, vermiſchet ſich mit der Moſel.

Wenn man nun alles zuſammen nimmt, was insgemein unter dem Worte **Lothringen** begriffen wird, ſo beſtehet es in drey Stücken.

Das erſte iſt das Hertzogthum LOTHRINGEN Lat. Ducatus Lothringicus, an ſich ſelber, das gehört dem Hertzoge, als ein freyes Fürſtenthum.

Das andere iſt das Hertzogthum BAAR, Lat. Ducatus Barrenſis, das gehöret zwar auch dem Hertzoge; er muß es aber von der Crone Franckreich zu Lehne nehmen. Doch nunmehr ſollen beyde, laut **Friedens-Präliminarien** an Franckreich kommen: Das letzte ſoll STANISLAUS Zeit ſeines Lebens beſitzen: Der Hertzog aber das Groß-Hertzogthum FLORENTZ zum Æquivalent inskünfftige wieder bekommen.

Das dritte ſind die drey Bißthümer METZ, TULL und VERDUN, die gehören ſchon ſeit 1552. der Crone Franckreich.

Der I. Artickel.
von
LOTHRINGEN
an ſich ſelber.

Gegen Morgen iſt dieſes Land von Deutſchland durch ein groſſes Gebürge abgeſondert, das wird Deutſch der **Vogel-Berg**, Frantz. Montagne de VAUGE, Lat. Mons VOGESUS genennet.

Anno 1669. nahm der König in Franckreich dieſes Hertzogthum weg, und gab es nicht eher wieder, als 1699. im Frieden zu Ryswick; bedunge

dunge ſich aber doch aus 1. einen freyen Durchzug, 2. die Feſtung SAASLOUIS, 3. die Feſtung LONGWICK.

Das Land iſt an ſich ſelber gut, und bringet Getrãyde, Wein, Wildpret, Viehe, Fiſche, Früchte, und Saltz, ſo viel als die Einwohner nöthig haben; denen man ſonſt den Ruhm laſſen muß, daß ſie gute Soldaten ſind.

Es wird in drey BAILLAGEN eingetheilet, die heiſſen 1. NANCY, 2. MIRECOURT, 3. VAUDREVANGE.

I. In der BAILLAGE de NANCY iſt zu mercken:

NANCY, Lat. Nancejum, die Haupt-Stadt des gantzen Landes am Fluſſe Meurte, Lat. Murta, recht im Centro des Landes. In Alt-Nancy ſind viel und reiche Einwohner, und der Hertzogliche Pallaſt ſtehet auch darinnen; die Stadt aber iſt ordentlich gebauet. In Neu-Nancy ſind ordentliche Gaſſen, aber wenig Einwohner. Beyde Städte ſind nur durch einen Waſſer-Graben von einander abgeſondert. Neu-Nancy war eine ſchöne Feſtung, aber der König ließ ſie ſchleiffen, und ſoll auch nicht wieder fortificiret werden.

LUNEVILLE, Lat. Lunæ Villa, iſt eine ſchöne und angenehme Stadt an der Meurte, allwo der letzt-verſtorbene Hertzog meiſtens reſidiret hat. Anno 1718. brannte das Hertzogliche Schloß biß auf den Grund ab. Es iſt daſelbſt eine berühmte Ritter-Academie und ein ſchönes adliches Frauenzimmer-Stifft.

AMANCE iſt ein Hertzogliches Luſt-Schloß, nicht weit von der Moſel.

LENONCOUR oder LENONCOURT, das Stamm-Haus einer alten Familie.

VAUDEMONT, Lat. Valdemontium, eine kleine Stadt, mit einem gar ſchönen Schloſſe. Es iſt eine

Grafſchafft, und iſt etliche mahl eine Appanage geweſen.

DIEUSE, Lat. Decempagi, eine kleine Stadt, nicht weit vom Linder-See, darinnen ungemein groſſe Karpen gefangen werden.

NOMENY, Lat. Nomenium, iſt nur eine kleine Stadt an dem Fluſſe Seille. Es iſt aber ein Lehn des Römiſchen Reiches, und hat den Titul eines Marggrafthums.

PONT-á MOUSSON, eine kleine, aber feſte Stadt an der Moſel, mit einer berühmten Univerſität. Der Ort hat den Titul eines Marggrafthums, und die Lehn darüber muß am Käyſerlichen Hof geſuchet werden.

BLANDMONT, Deutſch BLANCKENBERG, iſt ein Städtgen mit dem Titul einer Grafſchafft, die auch ein Deutſches Reichs-Lehn iſt.

ROSIERES aux SALINES, an der Meurte, eine kleine Stadt mit guten Saltz-Brunnen.

BLAINVILLE ein Marggrafthum am Fluſſe Meurte, gehöret dem Hauſe LENONCOURT.

CHATEAU-SALINS, Lat. Caſtellum Salinarum, iſt auch wegen ſeines Saltzwercks berühmt.

II. In der BAILLAGE de MIRECOURT oder de VAUGE, unten in der Charte, iſt zu mercken

MIRECOURT, eine kleine Stadt, dergleichen gar viel in dieſer Gegend gelegen ſind.

REMIREMONT, ein feiner Ort an der Moſel. Es iſt eine ſchöne und reiche Frauenzimmer-Abtey daſelbſt.

EPINAL, eine kleine aber feſte Stadt an der Moſel.

PLOMBIERES, an den Gräntzen von der Franche Comtè, hat berühmte warme Bäder.

III. In der BAILLAGE VAUDREVANGE, welches auch die Deutſche Balley genennet wird, iſt zu mercken

VAUDREVANGE, an der Saar, Deutſch WALDERFINGEN, eine mittelmäßige Stadt.

SAAR-

SAAR-LOUIS, Lat. Fanum S. Ludovici ad Saram, eine neue Stadt, die König Ludovicus XIV. allererſt Anno 1680. angeleget, und ſich auch im Ryßwickiſchen Frieden 1697. vorbehalten hat. Es iſt eine unvergleichliche Feſtung, mit einem Territorio von einer halben Meile rings herum.

Der 2. Artickel.
Vom Hertzogthum BARR.

Dieſes Hertzogthum lieget an der Gräntze von Champagne, und iſt ohnſtreitig ein Lehn von der Crone Franckreich.

Es iſt in vier BAILLAGEN abgetheilet, die heiſſen 1. BARR, 2. BASSIGNY, 3. S. MICHEL, und 4. CLERMONT.

In der BAILLAGE BARR, Lat. Bailliviatus Barrenſis, iſt

BAR-le DUC, Lat. Barroducum, eine ſchöne Stadt, mit einem feſten Schloſſe.

LIGNY en BARROIS, eine mittelmäßige Stadt, mit den Titul einer Grafſchafft. Sie gehörte dem Hauſe MONTMORENCY biß 1719. da hat ſie der Hertzog wieder an ſich gekaufft.

COMMERCY, an der Maas, ein kleiner Ort, gehört der Linie von LILEBONNE, aus dem Hauſe Lothringen.

In der BAILLAGE BASSIGNY, unten an den Gräntzen von der Franche Comtè, iſt

La MOTHE, Lat. Mothæa, ward vor dieſem vor eine unüberwindliche Feſtung gehalten: Die Frantzoſen aber haben ſie dem Erdboden gleich gemacht A. 1634.

CHOISEUL, das Stamm-Hauß dieſer Hertzoglichen Familie.

In

In der Baillage CLERMONT, an den Gråntzen von Champagne, die den Titul einer Grafſchafft hat, iſt

CLERMONT, Lat. Claromontium, eine artige Stadt. Es ſind mehr Oerter dieſes Nahmens in Franckreich.

In der Baillage S. MICHEL, an den Gråntzen von Luxembourg, iſt

S. MICHEL, Lat. Fanum S. Michaelis, an der Maas, hat eine berůhmte Benedictiner-Abtey. Hier hatte das Parlament ſeinen Sitz, als die Frantzoſen gantz Lothringen beſaſſen.

ASPERMONT, iſt das Stamm-Haus eines berůhmten Gråflichen Geſchlechtes.

STENAY, Lat. Stenaum, an der Maas, eine feſte Stadt an den Gråntzen von Champagne.

JAMETZ, Lat. Jametium, nicht weit davon, eine kleine Stadt und Feſtung, den Frantzoſen zuſtåndig.

DUN, iſt eine kleine Stadt an der Maas.

MARVILLE, iſt halb Frantzöſiſch und halb Lothringiſch.

LONGWICK, Lat. Longovicum, eine kleine Stadt und gute Feſtung an den Gråntzen von Luxembourg. Dieſen Ort hat ſich der Kőnig in Franckreich vorbehalten, als er dem Hertzoge das Land reſtituiret hat.

Der 3. Artickel.

Von den drey Stifftern, METZ, TOUL, VERDUN.

I. METZ, Lat. Epiſcopatus Metenſis, beſtehet aus unterſchiedenen Flecken.

METZ, Lat. Metæ, die Haupt-Stadt, iſt groß, ſchön und reich, an der Moſel, wo der Fluß Seville hinein fållt. Die Stadt iſt an ſich ſelber feſte, und hat auch eine feſte Citadelle. Die Juden haben allhier ein groſſes Commercium,

mercium, ſonderlich mit Pferden, daran es in Franckreich fehlet. Es iſt ein ziemliches Territorium um die Stadt herum, welches Le Pays messin, Lat. Ager Metenſis genennet wird. Der Biſchoff zu Metz ſtehet unter dem Ertz-Bißthum Trier.

MARSAL, Lat. Marſalum, und VIC, Lat. Vicus, und MOYENVIC, Lat. Mediovicus, waren weyland drey unvergleichliche Feſtungen, und lagen harte beyſammen im Stiffte Metz. Sie ſind aber alle drey vor vielen Jahren demoliret worden; müſſen hier nur wegen der Hiſtorie berühret werden: Am letzten Orte wird viel Saltz gemacht.

II. TOUL, Lat. Epiſcopatus Tullenſis, an der Moſel, darinnen iſt

TOUL, Lat. Tullum, die Haupt-Stadt, welche groß und ſchöne iſt, in einer Gegend, da viel Wein wächſt. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Trier. Es iſt ſonſt in Franckreich, in dem Gouvernement von Guienne, auch ein Bißthum TULLE, das muß mit dieſem nicht confundiret werden.

III. VERDUN, Lat. Epiſcopatus Verodunenſis, an der Maas, darinnen iſt

VERDUN, Lat. Verodunum, ein groſſer und feſter Ort mit einer ſtarcken Citadelle. Der Biſchoff daſelbſt gehöret auch unter Trier. In der Dom-Kirche allda liegt der heilige Bernhardus begraben, welcher Anno 1153. geſtorben iſt.

Das XIV. Cap.
von der
FRANCHE COMTE.

Das iſt die Grafſchafft Burgund, welche auch Hoch-Burgund genennet wird, und mit dem

dem benachbarten Hertzogthum Burgund gar nicht muß confundiret werden.

Ein ſchönes Land, welches GOtt mit Geträyde, Viehe, Pferde, Wildpret, Holtzung, Wein, Saltz, Marmor, Alabaſter, Jaſpis, und dergleichen Gaben der Natur reichlich geſegnet hat.

Es gräntzet an der Oſtlichen Seite mit der Schweitz, von welcher es durch das Gebürge JURA unterſchieden iſt. Die Länge des Landes iſt 30, und die Breite 20. Deutſche Meilen.

Den Einwohnern wird nachgeſaget, daß ſie meiſtentheils höfliche, beſcheidene, galante, arbeitſame, und in ihrer Catholiſchen Religion gar eifrige Leute ſind.

Vor Alters waren beſondere Grafen von Burgund in der Welt. Darnach wurde das Hertzogthum und die Grafſchafft Burgund mit einander verbunden. Die Burgundiſche Maria brachte ferner die Grafſchafft an Käyſer Maximilianum I. Käyſer Carolus V. gab ſie ſeinem Sohne Philippo II. Könige in Spanien, nebſt den Niederlanden, welche zuſammen der Burgundiſche Kreyß genennet und zum Römiſchen Reiche geſchlagen wurden.

In ſolcher Verfaſſung blieb dieſe Grafſchafft unter Spanien bis 1674. da ſie von den Frantzoſen im Kriege erobert, und auch im Nimwegiſchen Frieden 1699. manteniret ward.

Die Schweitzer hätten damahls dieſe Franche Comté defendiren ſollen, weil ſie eine Scheidewand zwiſchen Franckreich und ihrer Republic war: Die Spanier verlieſſen ſich auch darauf,

und

und machten deswegen keine Anſtalt zu einer vigoureuſen Gegenwehre: Allein die Frantzoſen hatten den Schweitzern ein politiſches Opium eingegeben, dadurch ſie in einen tieffen Staats-Schlaff gefallen waren, und alſo fiel ihre ſchöne Vormauer über einen Hauffen.

Der Fluß Doux, Lat. Dubis, und der Fluß Saone, Lat. Arar, durchſtrömen das gantze Land, welches in vier BAILLAGEN eingetheilet iſt. Die Nahmen ſind: 1. Besançon, 2. Dole, 3. Amont, 4. Aval.

I. Die Balley BESANçON, Lat. Balliviatus Veſontinus, lieget recht in der mitten, darinnen iſt

BESANçON, Deutſch Biſantz, Lat. Veſontio, am Fluſſe Doux, Lat. Dubis, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, ein groſſer, ſchöner und ſtarck bewohnter Ort. Vor dieſem iſt Beſançon eine freye Reichs-Stadt geweſen, biß auf den Frieden zu Münſter 1648. Der Ertz-Biſchoff daſelbſt iſt zum wenigſten den Titul nach ein geiſtlicher Fürſt des Römiſchen Reiches. Es iſt auch eine berühmte Univerſität daſelbſt: und das Parlament, das ſonſt zu Dole war, iſt auch hieher verleget worden. Im übrigen muß man den Deutſchen Nahmen Biſantz nicht mit dem Griechiſchen Bizantio verwechſeln, an deſſen Stelle heutiges Tages die Stadt Conſtantinople ſtehet.

II. Die Balley DOLE lieget darneben, auch mitten im Lande.

DOLE, Lat. Dola, am Fluſſe Doux, eine groſſe, ſchöne und ſehr feſte Stadt, die mit Beſançon um den Vorzug ſtreiten konte, ehe das Parlament und die Univerſität von Dole nach Beſançon verleget ward.

QUIN-

QUINGEY, Lat. Quingium, eine alte und volckreiche Stadt.

III. Die Balley AMONT gegen Norden ſtößt an Lothringen. Die Oerter ſind:

GRAY, Lat. Græum, ein kleiner Ort, deſſen Fortification iſt geſchleiffet worden.

VESOUL, Lat. Veſulium, iſt kleine, aber wohl bewohnt.

LURE, Lat. Lura, oder Ludera, und

LUXEVIL, Lat. Luxovium, ſind zwey berühmte und reiche Abteyen.

IV. Die Balley AVAL, gegen Süden, ſtößt an das Ländgen La Breſſe.

SALINS, Lat. Salinæ, hat den Nahmen von den ſchönen Saltz-Quellen. Der Ort hat breite Gaſſen, ſchöne Häuſer, gute Mauern, und zwey feſte Caſtelle.

POLIGNY, Lat. Polinium, ein ſchöne Stadt, mit geraden Gaſſen, nebſt einem feſten Schloſſe.

PONTARLIER, Lat. Pons Ælii, war eine gute Handels-Stadt, welche die Frantzoſen ſehr ruiniret haben.

ARBOIS, Lat. Arboraſa, ein ruinirter Ort, in einem trefflichen Wein-Lande.

ORGELES, iſt anitzo eine gute Handels-Stadt.

JOUX, Lat. Juca, ein feſtes Schloß auf einem hohen Berge.

S. CLAUDE, Lat. Fanum S. Claudii, eine feine Stadt mit einer reichen Abtey. Es wird dahin eine ſtarcke Wallfahrt zu dem Grabe des heiligen Claudii gehalten, welcher Ertz-Biſchoff zu Beſançon geweſen iſt.

Das

Das XV. Cap.

Von andern Merckwürdigkeiten in Franckreich.

I.

Von der Frantzöſiſchen NATION.

Es ſoll in dieſem Articket kein Wort mit einflieſſen, das wir nicht aus einem Frantzöſiſchen Scribenten genommen hätten: Mit unſern eigenen Worten aber wollen wir dieſe Nation weder flattiren noch blamiren.

Es ſind alſo wohlgewachſene Leute, lebhafft, activ, großmüthig, hitzig und von luſtigen humeur.

In der Converſation ſind ſie höflich, polit, beredt, annehmlich, und ſonderlich gegen die Fremden ungemein dienſtfertig.

Dieſe Sitten ziehen nicht allein viel tauſend Fremde nach Franckreich: Sondern die Deutſchen meinen, ihre Kinder könnten weder gelehrt, noch klug, noch galant werden, wenn ſie nicht etliche tauſend Thaler in Paris verzehret hätten.

Die Frantzoſen finden auch aller Orten Addreſſe, wo ſie hinkommen, und das uhralte Sprüchwort: Francum & malum nummum, portat Diabolus per omnem mundum; das iſt: **Die Francken und das böſe Geld, führt der Hencker durch die gantze Welt**; kan noch immer mit täglichen Exempeln bewieſen werden.

Sie ſind aber nicht nur fleißig und arbeitſam in ihren Haußhaltungen: maſſen denn in gantz Franckreich faſt kein Plätzgen iſt, das nicht bebauet wäre: Sondern ſie ſind auch geſchickt, alle Profeſſionen, alle Sprachen, alle Künſte und Wiſſenſchafften zu lernen, und bis auf den höchſten Grad zu perfectioniren.

Darbey ſind ſie von ſo guten Einfällen, daß ſie faſt der gantzen Welt Geſetze vorſchreiben, was ſie vor Kleider, vor Paruquen, vor Bärte, vor Fontangen, und andere Galanterien tragen ſollen.

Das Krieges-Handwerck haben ſie ex Profeſſo getrieben, davon alle ihre Nachbarn genug zu ſingen und zu ſagen wiſſen: Doch ſind ſie hitziger im Anfange, als im Fortgange des Krieges.

Hingegen haben ſie auch unbeſtändige, eitle, leichtſinnige, unruhige und verwegene Seelen, die ſich vor Hochmuth nicht kennen, wenn es ihnen nach Wunſche gehet; und die auch vor Ungedult aus der Haut fahren wollen, wenn ihnen das Glück den Rücken zukehret.

Abſonderlich iſt ihre Selbſt-Liebe gantz unbeſchreiblich. Die gantze Welt iſt in ihren Augen nichts gegen Franckreich, und alles was ihr König thut, das iſt löblich und herrlich.

Mit der Schönheit kan das Frauenzimmer zwar andere Nationes nicht braviren: Aber was das Wort GALANTERIE, ſo wohl im guten, als im böſen Verſtande, bedeutet, das beſitzen ſie im höchſten Grade.

Als

Als die Frantzoſen zum Ausgange des XV. Seculi einen Zug nach dem Königreiche Neapoli gethan hatten, ſo brachten ſie eine Kranckheit mit nach Hauſe, die bis auf dieſen Tag nicht wieder hat können getilget werden. Die Lateiner nennen ſie Malum Neapolitanum; die Frantzoſen aber La Maladie galante. Sie geben den Italiänern Schuld, daß ſie ihnen aus Eiferſucht auſſätziges Geblüthe in den Wein gemiſchet hätten.

2.

Vom weltlichen Regimente in Franckreich.

Der König in Franckreich iſt ein ſouverainer Potentate, und die Succeſſion iſt ſo ausgemacht, daß man mit Wahrheit ſagen kan: Rex Galliæ non moritur, weil der Succeſſor den Augenblick anfänget zu regieren, da der Anteceſſor ſeine Augen zugethan hat. Die Weibes-Perſonen aber ſind von aller Succeſſion ausgeſchloſſen, und die Geſetze, dadurch ſie ausgeſchloſſen werden, heiſſen LEGES SALICÆ.

3.

Von den Hof-Bedienten.

Wenn man ſagen wolte, daß dieſer Monarche nicht ſorgfältig bedienet würde, ſo würde man groß Unrecht haben: Denn es ſind der Hof-Bedienten ſo viel, als Sterne am Himmel ſind.

Der vornehmſte hieß vor dieſem CONNETABLE, Lat. Comes Stabuli; Es ſind aber ſchon 100. Jahr verfloſſen, ſeit dem dieſe höchſte Charge

A. 1627. iſt caſſiret worden. Nunmehro hat unter den Geiſtlichen der Groß-Almoſenierer; und unter den Weltlichen der Groß-Hofmeiſter die oberſte Stelle.

4.
Von den Landes-Bedienten.

Bey der Landes-Verfaſſung iſt die Anzahl der Officianten auch unglaublich groß; weil unter ihren Staats-Maximen das bekannte Divide Impera oben an ſtehet. Denn obgleich Franckreich an ſich ſelber nur in zwölf Haupt-Provintzen abgetheilet iſt, und alſo auch nicht mehr als XII. GOUVERNEURS hat: So ſind doch die Lieutenanten, die Intendanten, die Commendanten, und andere Befehlshaber unzehlig; und weil immer einer des andern Verräther iſt, ſo kan bey ſolcher Verfaſſung unmöglich eine innerliche Unruhe entſtehen.

5.
Von den Königlichen COLLEGIIS.

Die können nicht gar wohl ſpecificiret werden, weil immer Veränderungen damit vorgehen. Anitzo ſind die vornehmſten folgende:

I. Le Conseil de REGENCE, oder der Regierungs-Rath, welcher wöchentlich drey mahl in der Thuilleries zuſammen kömmt.

II. Le Conseil de CONSCIENCE, oder der Gewiſſens-Rath, darinnen præſidiret der Ertz-Biſchoff zu Paris wöchentlich zwey mahl in ſeinem Pallaſte.

III. Le

III. Le CONSEIL pour les Affaires ETRANGERES, darinnen die auswärtigen Sachen wöchentlich zwey mahl im Louvre ausgefertiget werden.

IV. Le CONSEIL de GUERRE, das iſt der Kriegs-Rath im Louvre, alle Wochen zwey Tage.

V. Le CONSEIL de MARINE, da die See-Sachen tractiret werden, zweymahl die Woche im Louvre.

VI. Le CONSEIL de FINANCES, über die Königlichen Einkünffte, wöchentlich zwey mahl im Louvre.

VII. Le CONSEIL du DEDANS du ROYAUME, welches die einheimiſchen Affairen zu beſorgen hat, zwey Tage in der Woche.

VIII. Le CONSEIL de COMMERCE, daran die Kauffleute gewieſen ſind, wird auch wöchentlich zwey mahl gehalten.

6.

Von den DUCS und PAIRS.

Das iſt in Franckreich eine Würde, die an ein gewiſſes Land gebunden iſt. Bey der Crönung eines Königes thun ſie eben das, was die Chur-Fürſten im Römiſchen Reiche, wenn ein Käyſer gecrönet wird: Ihre tägliche Verrichtung aber beſtehet darinnen, daß ſie im Parlamente zu Paris ihren Sitz und ihre Stimme haben.

Es iſt dieſes ein ſehr altes Collegium, welches Anfangs nur aus XII. Gliedern, nemlich aus ſechs Geiſtlichen, und aus ſechs Weltlichen beſtanden hat.

Die Geiſtlichen Pairs waren die drey Ertz-Biſchöffe: 1. zu RHEIMS, 2. zu LAON, 3. zu LANGRES; und die drey Biſchöffe: 4. zu BEAUVAIS. 5. zu CHALONS, und 6. zu NOYON.

Die Weltlichen Pairs waren die drey Hertzoge: 1. von BOURGOGNE, 2. von der NORMANDIE, 3. von GUIENNE; und die drey Grafen: 4. von TOULOUSE, 5. von FLANDERN, und 6. von CHAMPAGNE,

Mit den Geiſtlichen Pairs iſt keine Veränderung vorgegangen, auſſer daß dem Ertz-Bißthum zu PARIS, und dem Bißthum zu METZ, dieſer Titul auch iſt beygeleget worden.

Die Weltlichen Pairs aber ſind alle ſechſe ausgeſtorben, und ihre Güter ſind mit der Crone vereiniget worden: Wenn nun ein Crönungs-Actus vorgehen ſoll, ſo werden ſechs hohe Standes-Perſonen ernennet, welche die obgedachten drey Hertzoge und drey Grafen vorſtellen müſſen.

Nach der Zeit iſt dieſe Würde gar gemein worden, weil faſt alle Hertzogthümer zu PAIRIEN ſind erhoben worden. Z. E. 1. ALBERT. 2. ANTIN. 3. AUMALE. 4. AUMONT. 5. BARWYCK. 6. BETHUNE. 7. BOUFLEURS. 8. BOURBON. 9. BRISSAC. 10. CHARTRES. 11. CHATEAU-ROUX. 12. CHATEAU-THIERRY. 13. CHATEAU-VILLAIN. 14. CHAULNES. 15. COISLIN. 16. DAMVILLE. 17. ELBOEUF. 18. ESTREES. 19. EU. 20. FORCE. 21. FRONSAC. 22. GRAMMONT. 23. GUISE. 24. HARCOURT. 25. HOSTUN-TALLARD. 26. JOYEUSE. 27. LUYNES. 28. MEILLERAYGE. 29. MONT-

MONTBAZON. 30. MONTMORANCY. 31. MONTPENSIER. 32. MORTEMAR. 33. NEMOURS. 34. NOAILLES. 35. ORLEANS. 36. PENTHIEVRE. 37. PINEY. 38. RAMBOUILLET. 39. RHETEL. 40. RICHELIEU. 41. ROCHEFOUCAUT. 42. ROHAN-CHABOT. 43. ROHAN-ROHAN. 44. ROUANNOIS. 45. S. AIGNAN. 46. S. SIMON. 47. SULLY. 48. THOUARS. 49. TREMES. 50. VALENTINOIS. 51. VALOIS. 52. VAUJOURS. 53. VILLARS. 54. VILLARS-BRANCAS. 55. VILLEROY. 56. USEZ. Es iſt auch kein Zweifel, daß ihrer noch mehr werden gemacht werden.

7.
Von den
PARLAMENTEN.

Ein PARLAMENT iſt ein groſſer Gerichts-Hoff. Dergleichen ſind 1. zu PARIS in Isle de France. 2. zu TOULOUSE in Languedoc. 3. zu ROUEN in der Normandie. 4. zu GRENOBLE in Dauphine. 5. zu BORDEAUX in Guienne. 6. zu DIJON in Bourgogne. 7. zu AIX in der Provenze. 8. zu RENNES in Bretagne. 9. zu PAU in Nieder-Navarra. 10. zu METZ in Lothringen. 11. zu BESANçON in der Franche-Comté. 12. zu CAMBRAY in den Frantzöſiſchen Niederlanden. 13. zu COLMAR im Elſas.

Unter dieſen hat das zu PARIS nicht nur die Oberſtelle, ſondern es iſt auch das Ober-PARLAMENT, an welches man von den andern allen appelliren kan.

Vor dieſem hatte dieſes Ober Parlament auch in Staats-Sachen eine groſſe Autorität, und die Königlichen Edicta hatten eher keine Krafft, biß ſie von dem Parlamente zu Paris unterſchrieben und verificiret waren. Nun aber hat es zwar noch die Ehre der Unterſchrifft: aber es muß allemahl ſchreiben, was der König haben will.

Ob nun zwar in dieſem höchſten Collegio des Reiches unzehlige Sachen des Jahr hindurch müſſen ausgefertiget werden: So gehet doch alles gantz ordentlich zu, weil verſchiedene CHAMBRES oder Cammern angeleget ſind.

Denn da iſt 1. La GRANDE CHAMBRE, oder die groſſe Kammer: Darinnen iſt Le Lit de Justice, das iſt der Richter-Stuhl des Königs, wenn er ſelber im Parlamente erſcheinet.

Zum 2. iſt La CHAMBRE de TOURNELLE, darinnen die Peinlichen Dinge abgehandelt werden.

Zum 3. CINQUE CHAMBRES des ENQUETES, das ſind fünff Inquiſitions-Cammern.

Zum 4. DEUX CHAMBRES de REQUETES, das ſind zwey Supplications-Cammern.

8.
Von den Königlichen FINANCEN.

Darzu ſind erſtlich XII. CHAMBRES des COMTES, oder zwölff groſſe Rechen-Kammern, angeleget; 1. zu Paris. 2. Dijon. 3. Grenoble. 4. Aix. 5. Montbellier. 6. Pau.

7. NANTES. 8. ROUEN. 9. AIRE. 10. LILLE. 11. DOLE. 12. BLOIS.

Darnach iſt Franckreich in hundert und ſechtzig ELECTIONES abgetheilet, das ſind kleine TRIBUNALIA, dahin die Cammer-Sachen in der erſten Inſtantz gehören. Sie ſind in den neueſten Land-Charten gantz deutlich ausgedrücket.

Es iſt Franckreich ferner in vier und zwantzig GENERALITEZ abgetheilet, das ſind groſſe JURISDICTIONES in Cammer-Sachen, darunter die ELECTIONES vertheilet ſind: Alſo hat die Generalité zu Paris 22; die zu Soiſſons aber nur 6. Electiones unter ſich. Es iſt eine beſondere Land-Charte davon geſtochen, unter dem Titul: La France diviſée par Generalitez. Wir wollen ſie in Alphabetiſcher Ordnung herſetzen: 1. AIX. 2. ALENCON. 3. AMIENS. 4. BOURDEAUX. 5. BOURGES. 6. CAEN 7. CHALONS. 8. DIJON. 9. GRENOBLE. 10. LIMOGES. 11. LION. 12. MONTAUBAN. 13. NONTPELLIER. 14. MOULIN. 15. NANTES. 16. ORLEANS. 17. PARIS. 18. POITIERS. 19. RIOM. 20. ROCHELLE. 21. ROUEN. 22. SOISSONS. 23. TOULOUSE. 24. TOURS.

Von den Generalitäten wird in Cameralibus an die ſo genannten COURS des AYDES appelliret, das ſind XII. Suprema Tribunalia, oder SOUVERAINES JURISDICTIONES, davon auch eine beſondere Charte geſtochen iſt. Dergleichen hat: 1. AIX. 2. BOURDEAUX. 3. CLERMONT. 4. DIJON. 5. GRENOBLE. 6. METZ. 7. MONTAUBAN. 8. MONTPELLIER. 9. PARIS. 10. PAU. 11. RENNES. 12. ROUEN.

9. Von

9.
Von der Krieges-Macht zu Waſſer und zu Lande.

Im Jahre 1706. war die Krieges-Macht dieſes Königreichs am höchſten geſtiegen: Denn da agirten in Brabant 50000; in Flandern 10000; an der Maas 20000; an der Moſel 15000; am Rhein-Strome 35000; in Piemont 40000; in der Lombardey 20000; gegen Spanien 30000; und auf der Flotte 20000; welches zuſammen 230000. Mann austrug.

Es ſind darunter viel tauſen Deutſche, die ihr Fell gerne an die Frantzoſen verkauffen, und bey ihnen auch gar angenehme Gäſte ſind. Darnach ſind auch 40000. Schweitzer darunter, welche der König beſtändig in ſeinen Dienſten behält. Die Trouppen vom Königlichen Hauſe ſind ein beſonders Corpo, darzu die Gardes du Corps, die Gens d' Armes, und die Grands Mouſquetairs gerechnet werden.

10.
Ron der Religion.

Vor dieſem waren zwey Religionen in Franckreich, die Römiſch-Catholiſche, und die Reformirte, die einander ziemlich die Wage halten konnten.

Die Reformirten wurden insgemein HUGONOTTEN genennet, welcher Nahme von einem Geſpenſte herkommen ſoll, welches die Frantzoſen den König Hugo nennen, und ihre Kinder damit fromm machen.

Die

Die Gewiſſens-Freyheit der Hugonotten beruhte auf dem berühmten EDICT von NANTES, welches ihnen König Henricus IV. A. 1597. gegeben hatte, als er von der Reformirten zur Catholiſchen Religion getreten war.

Ehe dieſes Edict heraus kam, ſo wollte man die Hugonotten mit Gewalt ausrotten. Es wurden deßwegen nicht nur viel innerliche Religions-Kriege geführet; ſondern A. 1572. ward auch das entſetzliche Blut-Bad zu Paris angeſtellet, und in einer Nacht 30000. von den vornehmſten Hugonotten maſſacriret.

Nach dem Edicte aber gieng man liſtiger zu Wercke. Denn erſtlich wurden ihnen ihre Feſtungen nach und nach aus den Händen geſpielet; darnach wurden ſie von allen Ehren-Aemtern ausgeſchloſſen; Und endlich ward A. 1685. das Edict von Nantes gar aufgehoben, und die Reformirten Prieſter alle mit einander aus dem Lande gejaget.

Da nun die armen Hugonotten nicht anders ausſahen, als Schaafe, die keinen Hirten haben: So wurden die Päſſe an den Gräntzen mit Trouppen beſetzet, und darauf zog ein Corpo von Dragounern von einer Provintz zur andern, welche ſie ſo lange martern und peinigen muſten, bis ſie ſich bekehrten; Die unmündigen Kinder aber wurden den Eltern aus den Armen genommen, und in die Klöſter geſteckt.

Die meiſten nun verläugneten ihre Väterliche Religion, der Marter zu entgehen, und die verfolgten darnach die andern, und bewieſen mit ihrem

rem Exempel: Quod omnis apoſtata ſit perſecutor ſui ordinis. Viel tauſend aber lieſſen alles im Stiche, und practicirten ſich durch die beſetzten Päſſe nach Engelland, nach Holland, nach Deutſchland und nach der Schweitz. Die übrigen lieſſen ſich zu Tode martern.

Es traten aber viel von den Neubekehrten, aus Angſt ihres Gewiſſens, wieder auf die Hinter-Beine, die begaben ſich auf die Sevenniſchen Gebürge, und wurden von den Catholicken CAMISARS genennet. Sie ſind aber auch in dieſen Schlup-Winckeln aufgeſucht, und meiſtens gerädert, geköpffet, und zu Pulver verbrannt worden.

Es iſt alſo bey unſerer Zeit nur eine Religion in Franckreich, nemlich die Römiſch-Catholiſche, welche durch XVIII. Ertz-Biſchöffe, und CIX. Biſchöffe verwaltet wird.

Die Ertz-Bißthümer ſind nach dem Alphabethe: 1. AIX. 2. ALBY. 3. ARLES. 4. AUCH. 5. BESANçON. 6. BOURDEAUX. 7. BOURGES. 8. CAMBRAY. 9. EMBRUN. 10. LION. 11. NARBONNE. 12. PARIS. 13. RHEIMS. 14. ROUEN. 15. SENS. 16. TOULOUSE. 17. TOURS. 18. VIENNE.

Die Bißthümer aber ſind: 1. AGDE. 2. AGEN. 3. AIRE. 4. ALET. 5. ALAIS. 6. AMIENS. 7. ANGERS. 8. ANGOULESME. 9. APT. 10. ARRAS. 11. AUXERRE. 12. AUVRANCHES. 13. AUTUN. 14. BAYEUX. 15. BAYONNE. 16. BAZAS. 17. BEAUVAIS. 18. BELLAYS. 19. BETLEEM, zu Clamecy in der Landſchafft Nivernois. 20 BEZIERES. 21. BLOIS.

22. BOU-

22. Boulogne. 23. S. Brieu. 24. Cahors. 25. Carcassone. 26. Castres. 27. Chalons an der Saone. 28. Chalons an der Marne. 29. Chartres. 30. Clermont. 31. Comminges. 32. Condom. 33. Cornouailles. 34. Conserans, welches auch zu S. Liser genennet wird. 35. Coutance. 36. D'Acqs. 37. Die. 38. Digne. 39. Dole. 40. Evreux. 41. S. Flour. 42. Frejuls. 43. Gap. 44. Glandeve. 45. Grace. 46. Grenoble. 47. Lectoure. 48. Langres. 49. Laon. 50. Lavour. 51. Lescar. 52. Limoges. 53. Lizieux. 54. Lodeve. 55. Lombres. 56. Luçon. 57. Maçon. 58. S. Malo. 59. Mande. 60. Mans. 61. Marseille. 62. Meaux. 63. Metz. 64. Mirepoix. 65. Montauban. 66. Montpellier. 67. Nantes. 68. Nevers. 69. Nismes. 70. Noyon. 71. Oleron. 72. S. Omer. 73. Orange. 74. Orleans. 75. Pamiers. 76. S. Papouil. 77. S. Paul. 78. Perigueux. 79. Perpignan. 80. Poitiers. 81. S. Pol de Leon. 82. S. Pons. 83. Puy. 84. Rennes. 85. Rieux. 86. Riez. 87. Rochelle. 88. Rhodez. 89. Saintes. 90. Sarlat. 91. Seez. 92. Senes. 93. Senlis. 94. Sisteron. 95. Soissons. 96. Strasburg. 97. Tarbes. 98. Toul. 99. Toulon. 100. Treguir. 101. Troyes. 102. Tulles. 103. Vabres. 104. Valence. 105. Vannes. 106. Vence. 107. Verdun. 108. Viviers. 109. Uses.

Alle dieſe und andere geiſtliche Aemter hat der König lediglich zu vergeben, und hat alſo Gelegenheit

genheit genug, denjenigen gutes zu thun, die ſich um ihn verdienet gemacht haben.

Ob aber gleich der König in Franckreich von dem Pabſte REX CHRISTIANISSIMUS und PRIMOGENITUS ECCLESIÆ FILIUS genennet wird: So ſind ſie doch nicht allemahl gute Freunde geweſen, und die Streitigkeiten ſind bisweilen ſo hoch geſpannet worden, daß man beſorget hat, es werde von der Feder zum Degen kommen.

Der Grund von allen vorgefallenen Streitigkeiten iſt die ſo genannte LIBERTAS ECCLESIÆ GALLICANÆ, welche in vielen Vorrechten beſtehet, die Pabſt Gregorius X. Anno 1274. auf dem andern Concilio zu Lion, dem Könige Philippo III. ſolte zugeſtanden haben.

Darnach machte König Carolus VII. im Jahre 1438. die berühmte SANCTIONEM PRAGMATICAM, die dem Pabſte zu Rom ein Dorn in den Augen war.

Im Jahre 1516. ward die Sanctio Pragmatica zwar von Franciſco I. abgeſchaffet; es ward aber davor zu Bologna das bekannte CONCORDAT aufgerichtet, darinnen dem Pabſte zwar die ANNATEN zugeſtanden; dem Könige aber die Collation aller geiſtlichen Beneficien nochmahls vindiciret ward.

Darauf entſtund A. 1673. abermahl ein hefftiger Streit über dem JURE REGALIÆ, zur Zeit Königs Ludovici XIV. und Pabſtes Innocentii XI. darbey der Päbſtliche Stuhl ſehr zu kurtz kam.

End-

Endlich iſt über der Conſtitution UNIGENITUS, darinnen Pabſt Clemens XI. A. 1713. den P. Quenel mit ſeiner Uberſetzung des Neuen Teſtamentes verdammet hat, ein neues Wetter entſtanden, welches ſich biß dieſen Tag noch nicht gantz verzogen hat.

Wenn aber auch dieſes Ungewitter vorüber gienge, ſo ſind doch in Franckreich viel tauſend heimliche JANSENISTEN, die ihren Nahmen von Cornelio Jansenio haben, der A. 1638. als Biſchoff zu Ypern in Flandern geſtorben iſt.

Daß ich dieſe Artickel nicht ausgeführet habe, muß mich niemand verdencken: Ich habe dieſe Materie nur darum mit wenig Worten berühret, daß ſie einem, der ein mündlich Collegium Geographicum halten mögte, Gelegenheit zu allerhand ausführlichen Diſcurſen geben können.

II.

Von den Ritter-Orden.

Der älteſte iſt der Ritter-Orden von S. MICHAEL, den hat König Ludovicus XI. A. 1469. zu Amboiſe geſtifftet, weil er den Ertz-Engel Michael vor den Patron des Königreiches hielt. Die Ordens-Kette beſtehet aus See-Muſcheln, die an einander hängen, und unten iſt das Bild des Ertz-Engels, wie er den Drachen aus dem Himmel austreibet, mit der Uberſchrifft: Immensi Tremor Oceani. Er war gar ſehr in Decadence kommen; aber König Ludovicus XIV. hat denſelben A. 1664. renoviret.

Der andere iſt der Ritter-Orden von S.

ESPRIT,

ESPRIT, oder vom Heiligen Geiſte, welchen König Henricus III. A. 1579. am 1. Jan. geſtifftet hat, weil er am Pfingſten König in Pohlen, und auch König in Franckreich worden war. Die Ordens-Kette iſt aus Sieges-Zeichen zuſammen geſetzet, und unten dran hänget ein Creutz in Geſtalt einer Taube.

Der dritte iſt der Ritter-Orden von S. LOUIS, welchen König Ludovicus XIV. den 10. May 1693. fundiret, und ſonderlich wohlverdiente Officirer damit regaliret hat. Das Ordens-Zeichen iſt ein achteckigtes Creutz mit Lilien: Auf einer Seite ſtehet: LUDOVICUS M. inſtituit MDCXCIII. und auf der andern: BELLICÆ VIRTUTIS PRÆMIUM.

Der jüngſte iſt der Ritter-Orden du PAVILLON, welche der itzige König A. 1723. geſtifftet hat. Das Ordens-Zeichen iſt eine Medaille, auf einer Seite ſtehet ein Creutz; und auf der andern ein PAVILLON.

12.

Von den Academien in Franckreich.

Es giebet in Franckreich dreyerley Academien. Denn erſtlich ſind folgende UNIVERSITÆTEN darinnen, die auf vier Facultäten gegründet ſind: 1. AIX. 2. ANGER. 3. ARLES. 4. AVIGNON. 5. BESANÇON. 6. S. BOURDEAUX. 7. BOURGES. 8. CAEN. 9. CAHORS. 10. DOLE. 11. DOUAY. 12. FLECHE. 13. GRENOBLE. 14. MONTAUBAN. 15. MONT-

MONTPELLIER 16. NANTES. 17. ORANGE. 18. ORLEANS. 19. PARIS. 20. PERPIGNAN. 21. POITIERS. 22. RHEIMS. 23. RICHELIEU. 24. SOISSONS. 25. STRASBURG. 26. TOULOUSE. 27. TOURNON. 28. VALENCE. Unter allen aber iſt die zu Paris die älteſte und auch die vornehmſte.

Darnach ſind in PARIS ſieben vortreffliche ACADEMIEN, darinnen nur gewiſſe Wiſſenſchafften excoliret werden. Wir wollen dieſelben etwas umſtändlicher beſchreiben.

Die I. iſt L' ACADEMIE FRANCOISE. Der Cardinal Richelieu hat ſie ſchon A 1635. angeleget, und A. 1637. 10. Julii iſt die erſte Verſammlung darinnen gehalten worden. Der König iſt ſelber Protector davon. Alle Viertel-Jahre wird ein neuer Director, und ein neuer Cantzler, durch das Loß erwehlet. Die Mitglieder kommen alle Wochen drey mahl im Königlichen Pallaſte, im alten Louvre zuſammen. Sie bekümmern ſich bloß darum, wie die Frantzöſiſche Sprache könne verbeſſert, und die Beredſamkeit, nebſt der Poeſie, auf den höchſten Grad gebracht werden. Alle Jahre am 25. Aug. feyren ſie den Gedächtniß-Tag des heiligen Ludovici, und da werden auch die Præmia ausgetheilet; das ſind zwey güldene Medaillen. Auf einer ſtehet das Bildniß S. Ludovici, die iſt 200. Pfund ſchwer, und wird dem gegeben, der das beſte Specimen in der Beredſamkeit abgeleget hat. Auf der andern, welche 300. Pfund wieget, ſtehet

het das Contrefait des regierenden Königes, und die bekömmt der beſte Poete.

Die II. iſt L' ACADEMIE des INSCRIPTIONS & BELLES LETTRES. Der groſſe Miniſtre Jean Baptiſta COLBERT diponirte den König Ludovicum XIV. darzu. Erſtlich war das Abſehen nur auf die Medaillen, Deviſen und Inſcriptiones gerichtet, die dem Stifter zu Ehren waren inventiret worden: Darnach brachte es der gelehrte Abt BIGNON dahin, daß ſich die Fundation auch auf die ſo genannten BELLES LETTRES, und inſonderheit auf die Lateiniſche und Griechiſche Literatur mit erſtreckte. Dieſe Societät beſtehet aus XL. gelehrten Männern, die wöchentlich zwey mahl im Louvre zuſammen kommen.

Die III. iſt L'ACADEMIE des SCIENCES, welche der obgedachte Staats-Miniſter COLBERT A. 1666. in Vorſchlag gebracht hat. Dieſes Collegium hat über LXX. Aſſeſſores. Sie kommen alle Mittwochen und alle Sonnabende im Palais Royal zuſammen.

Die IV. iſt L'ACADEMIE de PEINTURE & de SCULPTURE. Monſieur CHARMOIS, ein vortrefflicher Kenner von Mahler- und Bildhauer-Arbeit, hat ſie A. 1643. angeleget. Sie haben im Louvre zwey groſſe Zimmer inne, da die Gemählde und Statuen aufgeſtellet ſind. Die jungen Academiſten üben ſich im abzeichnen, und die Profeſſores urtheilen über die beſten Meiſterſtücke.

Die

Die V. iſt L'ACADEMIE de l'ARCHITECTURE, die der obgedachte COLBERT A. 1671. geſtifftet hat. Es ſind zwey Claſſen darinnen: In der erſten ſind XI; und in der andern XVII. Academiſten.

Die VI. iſt die ACADEMIE de POLITIQUE, die hat der Königliche Staats-Miniſtre, Marquis de TORCY, angegeben. Sie iſt nicht ſo public, als wie die andern, weil darinnen geheime Staats-Sachen abgehandelt werden. Den jungen Leuten werden allerhand Acten und Tractate zu leſen gegeben, ſie müſſen auch gewiſſe Materien ausarbeiten, damit man ſie künftig in Affairen, und ſonderlich in Verſchickungen nach auswärtigen Höfen gebrauchen könne. Es werden deswegen denſelben auch Sprachmeiſter von allerhand Nationen gehalten.

Die VII. iſt endlich L'ACADEMIE de la MUSIQUE, welche ſonderlich von den Fremden fleiſſig beſuchet wird, die ſich gerne in der Frantzöſiſchen Sprache vollkommen machen wollen.

Endlich hat König Ludovicus XIV. auch hin und wieder in den Städten, Ritter-Academien angeleget, darinnen ſonderlich die CADETTEN von adelichen Häuſern zum wenigſten ſo viel lernen können, als ein guter Officier oder Ingenieur nöthig hat, wenn er ſein Glücke im Kriege zu Lande und zu Waſſer machen will.

Das XVII. Cap.
Anhang von etlichen Merckwürdigkeiten zu Paris.

I.
Von den vornehmſten Gebäuden.

I. Das LOUVRE, oder das Königliche Schloß ſoll ſo viel heiſſen als L'Oeuvre oder Chef d'Oeuvre, das iſt ſo viel, als ein vollkommenes Werck. Was aber der Lateiniſche Nahme Lupara ſagen will, das weiß ich nicht. Es wird in das alte und in das neue Schloß abgetheilet. An dem alten haben ſich viel Könige, ſo zu ſagen, müde gebauet, und ſind doch nicht fertig damit geworden: Endlich wandte König Ludovicus XIV. groſſe Geld-Summen darzu an, und ließ ein koſtbares Gebäude daran bauen, welches das neue Louvre genennet wird. Doch ehe das Werck zu Stande kam, ſo verfiel er auf Verſailles, und damit gerieth der Bau abermahl ins Stecken. Damit nun die neu-angelegten Zimmer nicht ledig ſtehen mögten, ſo iſt den Academiſten und andern Künſtlern erlaubet worden, daß ſie darinnen ihr Weſen haben mögen.

II. Die THUILERIES iſt ein Pallaſt, den die Königin Catharina de Medicis A. 1564. hat anlegen laſſen: Der König Ludovicus XIV. aber hat es erweitert, daß es nunmehr vermittelſt einer Gallerie mit dem Louvre zuſammen hängt. Es iſt ein ungemeiner groſſer Saal darinnen, und ein

ein Op rn-Haus, welches vier Millionen Livres zu bauen gekoſtet hat: Jmgleichen ein ſchöner Garten, der eigentlich Thuileries genennet wird. Auf dem Platze im Vorhofe ſind bisweilen die prächtigſten Carouſſelle gehalten worden. Jm übrigen hat dieſer Pallaſt die Ehre gehabt, daß der heutige König Ludovicus XV. in ſeiner Minorennität darinnen iſt erzogen worden.

III. Le PALAIS, die uhralte Reſidentz der Könige von Franckreich, lieget in der ſo genannten Cité auf der Isle de Palais, welche Jnſul die Seine formiret. Heute zu Tage hat das Parlament zu Paris ſeinen Sitz in dieſem alten Palais. Alle Jahre, den Tag nach Martini, wird die erſte Seſſion gehalten. Denſelben Morgen wird eine hohe Meſſe unter einer unvergleichlichen Muſic gehalten: Weil nun da alle Parlaments-Herren in rothen Röcken erſcheinen, ſo wird es La Meſſe Rouge genannt. Es iſt daſelbſt auch noch die Glocke verhanden, mit welcher A. 1572. am Tage S. Bartholomæi das betrübte Signal zu der entſetzlichen Blut-Hochzeit iſt gegeben worden.

IV. Le PALAIS ROYAL liegt in der ſo genannten Ville de Paris. Es ward Anfangs L'Hotel de Richelieu genennet, weil es der Cardinal dieſes Nahmens Anno 1636. hatte bauen laſſen. Er beſchenckte aber A. 1639. den König damit, und bath ſich zwar die Gnade aus, daß es mit allen darzu gehörigen Meublen zu ewigen Zeiten bey der Crone verbleiben, und deßwegen den Nahmen eines Königlichen Pallaſtes führen mögte. König Ludovicus XIV. aber band ſich nicht daran, ſon-

dern er verehrte dieſes Palais ſeinem Bruder dem Hertzoge von Orleans, der es noch mit mehrern Zimmern und Schildereyen ausgezieret hat.

V. Le PALAIS d' ORLEANS oder de LUXEMBOURG, lieget in dem Reviere, welches den Nahmen von der Univerſität hat, wo die Vorſtadt S. Michel angehet; Die Königin Maria de Medicis, eine Wittwe Königs Henrici IV. hat denſelben A. 1615. gebauet. Das rareſte darinnen iſt eine prächtige Gallerie, in welcher zwantzig kunſtreiche Gemählde ſtehen, worauf dieſer Königin ihre Hiſtorie in nachdencklichen Sinnbildern vorgeſtellet iſt, die der berühmte Künſtler RUBENS von Antwerpen gemahlet hat.

VI. La MAISON des INVALIDES, oder das Hoſpital vor die bleßirten Soldaten, ſtehet in dem Quartiere der Univerſität, am Ende der Vorſtadt S. Germain, und iſt ein entſetzliches Gebäude, das König Ludovicus XIV. allbereit A. 1669. mit unſäglichen Unkoſten nicht nur gebauet, ſondern auch ſo reichlich verſehen hat, daß es ſich ſelber in baulichem Weſen erhalten kan. Es ſind darinnen lauter Officirer und Soldaten, die keine Krieges-Dienſte mehr thun können. Die Anzahl der Gemeinen beläufft ſich auf 3000. Officirer aber ſind ohngefehr 500. die alle auf des Hoſpitals-Unkoſten ihren täglichen Unterhalt genieſſen. Sie ſpeiſen auf einen groſſen Saal an verſchiedenen groſſen Taffeln, und ein jeder Officirer hat ſein Meſſer, ſeine Gabel, und ſeinen Löffel von Silber. Die Gemeinen haben drey andere Speiſe-Zimmer, darinnen die groſſen Helden.

den-Thaten des Stiffters abgemahlet ſind. Die zu Bette liegen, denen wird das Eſſen, und was ſie etwan ſonſt nöthig haben, von denen darzu beſtellten Leuten zugetragen. Alle zwey Jahre werden ſie allzuſammen neu gekleidet, und den Officirern wird noch monathlich ein gewiſſes Spiel-Geld gereichet. Von den gemeinen Soldaten logiren 4. bis 6. und auch wohl mehr in einer Kammer. Von den Officirern aber wohnen immer zwey und zwey beyſammen; doch ſo, daß ein jeder ſein beſonderes Bette mit Vorhängen hat. Es ſind auch nicht nur gewiſſe Medici und Chirurgi beſtellet, welche vor die Geſundheit ihres Leibes ſorgen müſſen: Sondern ſie haben auch eine eigene Kirche, darinnen auch ihre Seelen mit geiſtlichen Speiſen erquicket werden. Wenn man nun einen Uberſchlag machet, was das Gebäude, die Bedienungen, die Speiſungen und das Geräthe ein Jahr hindurch koſten muß: So hat König Ludovicus XIV. nur bloß durch die Stifftung verdienet, daß ihm der Zunahme MAGNUS iſt beygeleget worden.

VII. Das L'HOTEL de VILLE, iſt das Rath-Haus, zu Paris, ein magnifiques Gebäude, welches A. 1533. iſt angefangen, und A. 1605. allererſt vollendet worden. Es lieget faſt mitten in der Stadt, nicht weit von der Seine. Uber der Pforte ſtehet die ſchöne Statue Königs Henrici IV. zu Pferde; und inwendig ſtehet König Ludovicus XIV. von Ertz, auf einem Poſtement von weiſſen Marmor. Rings herum ſiehet man nichts als göldene Aufſchrifften.

VIII. La PASTILLE, liegt am Ende der Stadt gegen Oſten Es iſt ein altes Schloß, darinnen die Staats-Gefangenen, oder auch böſe Schuldener, ihr freyes Quartier haben. Dieſes Gefängniß hat ſeinen beſondern Gouverneur, der einen Capitain, einen Lieutenant, und 60. Mann unter ſich hat. Auf den Mauren und Thürmen ſtehen auch einige Canonen, die bey groſſen Feſtins abgefeuret werden. Weil nun mancher um eines bloſſen Wortes willen in dieſe Baſtille hat kriechen müſſen, ſo wird ein ſolches verfängliches Wort ein BASTILIABILE DICTUM genennet welches Latein vielleicht Cicero ſelber nicht verſtehen würde, wenn er wieder auferſtünde.

II.
Von den Königlichen STATUEN.

I. HENRICUS IV. der erſte König aus dem Hauſe Bourbon, præſentiret ſich erſtlich auf der berühmten Brücke PONT-NEUF zu Pferde; darnach über dem Portal des Rath-Hauſes zu Paris, von halb-erhobner Arbeit, auch zu Pferde.

2. LUDOVICUS XIII. der zweyte König aus dem Hauſe Bourbon, ſtehet auf dem PLACE ROYALE, ebenfals zu Pferde.

3. LUDOVICUS XIV. der dritte König aus dem Hauſe Bourbon, ſtehet erſtlich in dem groſſen Hofe, der bey dem Hotel de Ville, das iſt, bey dem Rath-Hauſe iſt. Er ſitzet zu Pferde, und rings herum ſind die ſchönſten vergöldeten

In-

Inſcriptiones, darinnen ſeine groſſen Thaten gerühmet und geprieſen ſind. Seine Haupt-Statue aber præſentiret ſich auf dem ſo genannten Place des Victoires, zu Fuſſe, mit einer Crone, ſo ihm die Victoria aufſetzet, mit der Beyſchrifft: VIRO IMMORTALI. Der Hertzog von Feuillade ließ dieſe Ehren-Säule auf ſeine Koſten aufrichten, und es wurden rings umher die Häuſer abgebrochen, damit dieſes Monument um ſo viel deſto ſchöner in die Augen fallen mögte.

III.

Von allerhand Solennitäten.

Oeffentliche Schauſpiele werden an drey Orten gehalten. I. Auf dem Frantzöſiſchen THEATRO, darauf ſpielen die Comödianten des Königes. Sie haben eine Penſion vom Könige, und was ſie gewinnen, das theilen ſie unter einander; das Theatrum aber müſſen ſie ſelber in baulichem Weſen erhalten. II. Auf dem Italiäniſchen THEATRO durffte einige Zeit nicht geſpielet werden, weil ſie auf die Madame de Maintenon geſtichelt hatten: Als aber der Hertzog von Orleans Regente war, ſo bekamen ſie wieder ihre vorige Freyheit, und deßwegen nennet ſich auch dieſe Bande La Compagnie du Duc d'Orleans. III. Im Opern-Hauſe im Palais Royal, wird alle Wochen drey mahl geſpielet. Die Einkünffte belauffen ſich Jährlich auf 300000. Pfund, davon aber Zwey Drittheile Unkoſten abgehen.

Am Neuen-Jahrs-Tage iſt der gantze Hof in

ungemeiner Pracht verſammlet, da werden nicht nur von allen Collegiis die gewöhnlichen Glück-wünſche abgeleget, ſondern auch dem Könige koſt-bare Geſchencke überreichet.

Am Palmen-Sonntage, wenn der König in Proceſſion nach der Schloß-Capelle gehet, ſo wer-den ihm grüne Zweige vor die Füſſe geſtreuet.

Am Grünen-Donnerſtage wäſchet der König XIII. Knaben die Füſſe, und giebet ihnen ſelber das Eſſen, welches ihm die Printzen vom Geblü-te zulangen. Ein jeder bekömmt dreyzehn Schüſ-ſeln, und was er nicht eſſen kan, das mag er mit-nehmen.

An den hohen Feſt-Tagen communiciret der König, und verrichtet zugleich die Wunder-Cur an den Perſonen, welche Kröpfe haben. Es ſind ihrer insgemein hundert, die haben ſich in der Königlichen Gallerie in zwey Linien geſtellet. Erſt kömmt der Leib-Medicus, und leget ſeine Hand auf einen jedweden Kropf: Darauf folget der Kö-nig, der fähret einem jedweden Patienten über den Backen, ſegnet ſie mit einem Creutze, und ſaget darbey: Le Roy te touche; Dieu te guériſe! Hinten nach kömmt der Groß Cantzlar, und giebet einem jedweden ein Preſent an Gelde.

Am Frohnleichnams-Tage iſt eine groſſe Pro-ceſſion durch die vornehmſten Gaſſen. Hin und wieder ſtehen koſtbare Altäre, darauf das Vene-rabile aufgeſetzet iſt: Auch groſſe Gerüſte, die mit Muſicanten beſetzet ſind. Alle Gaſſen werden mit Graß uud Blumen beſtreuet, und aus allen Fenſtern hängen die koſtbarſten Tapeten. Man

kan

kan dencken, was darbey in einer ſo groſſen Stadt vor ein Wüten und toben ſeyn muß.

Im Sommer wird der Jahr-Marckt in der Vorſtadt S. LAURENT, und im Winter in der Vorſtadt S. GERMAIN, gehalten. Der Zulauff des Volckes aus der Stadt und vom Lande iſt unbeſchreiblich, darbey löſen nicht nur die Kauff-Leute groſſes Geld, ſondern die Seil-Täntzer, die Marckt-Schreyer, die Göckel-Spieler, die Beutel-Schneider, und eine gewiſſe Gattung von Frauenzimmer haben um dieſe Zeit eine reiche Erndte.

IV.

Von etlichen Manufacturen.

Das erſte iſt eine Tapeten-Manufactur: Darinnen arbeiten zwey hundert Leute Jahr aus, Jahr ein. Sie werden GOBELINS genannt, weil ihr erſter Meiſter, der die Scharlach-Färberey erfunden, Gille Gobelin geheiſſen hat.

Das andere iſt die Spiegel-Manufactur: Darinnen arbeiten täglich vier hundert Perſonen, und ihre Arbeit giebet denen zu Venedig nichts nach.

V.

Von den vornehmſten Bibliothecken.

I.

Die Königliche Bibliotheck iſt ohne Zweifel die ſchönſte. König Carolus V. der A. 1380. geſtorben iſt, hat den Anfang dazu gemacht. Es ſind nunmehr 16000. Codices Manuſcripti, und

und 80000 gedruckte Volumina darinnen. Der Catalogus Nominalis beſtehet aus XXII, und der Realis aus XIV. Folianten: Sie ſind aber nicht gedruckt.

2.

Die COLBERTINIſche verdienet den zweyten Platz. Der groſſe Staats-Miniſtre Joh. Baptiſta Colbert, † 1690. hat ſie angeleget; und der gelehrte Stephanus Baluzius, † 1718. iſt Bibliothecarius geweſen. Es ſind 9000. geſchriebene und 18000. gedruckte Bücher darinnen. Der jetzige Beſitzer iſt der Marquis de Seignelay.

3.

Die Benedictiner zu S. GERMAIN hat der P. Dubrevil, † 1614. angeleget, und A. 1718. hat der Ertz-Biſchoff von Estres ſeine Bibliothec, die aus 12000. Vol. beſtand, dieſem Cloſter vermacht. Gedruckte Bücher ſind 35000. Stücke; die geſchriebenen aber ſind itzo weit über 2000. nachdem der verſtorbene Biſchoff von Metz A. 1732. alle ſeine MSct. dahin vermacher hat.

4.

Der gelehrte Cantzler PETRUS SEGUIER ließ nicht nur in Europa, ſondern auch im Oriente, die allerrareſten Bücher auf ſeine Unkoſten zuſammen ſuchen. Sein Erbe war Henr. Carolus Cambot de Coislin, Biſchoff zu Metz, † 1732. deßwegen wird ſie nunmehro Bibliotheca Coisliniana genennet. Der Pater Montfaucon hat A. 1717. einen ſchönen Catalogum in Folio darüber drucken laſſen.

5. Die

5.

Die Mazariniſche Bibliotheck hat der Cardinal MAZARINI angeleget. Er brauchte darzu den bekannten GABRIELEM NAUDÆUM, der aller Orten in Europa herum reiſete, und in kurtzer Zeit 40000. Stücke zuſammen brachte. Als aber der Cardinal bald darauf zum Lande hinaus muſte, ſo kam ſeine Bibliotheck in die Rappuſe. Die vortreflichen Manuſcripta wurden in die Königliche Bibliotheck gebracht, die gedruckten aber wurden öffentlich verkaufft. Es kam aber der Cardinal bald darauf A. 1652. mit groſſer Gloire wieder in das Reich. Was er nun von den zerſtreuten Büchern ausforſchen konte, das ward wieder herbey gebracht. Er kauffte auch eine gantze Bibliotheck darzu, welche BESSIUS geſammlet hatte. Damit beſtund dieſes Corpus wieder aus 37000. gedruckten Büchern: Mit den Manuſcriptis aber hieß es: Ex Bibliotheca Regia non eſt redemtio.

6.

Die Bibliotheck bey der SORBONNE, iſt gleichfalls conſiderable. Anno 1289. hat man ſchon angefangen darüber zu ſammlen: Aber das beſte hat der Cardinal RICHELIEU gethan, welcher ſeine gantze Bibliotheck an dieſes Theologiſche Collegium vermachet hat: Sein Secretarius Michel le MASLE, hat dergleichen gethan, und der König ſelbſt hat ſie mit den rareſten Kupfern vermehret. Mr. CHEVILLIER hat ſchon Anno 1666. einen geſchriebenen Catalogum darzu gemacht.

7.

In der Abtey der heiligen GENOVEFÆ ſind 600. Codices Manuſcripti, und 6000. gedruckte Bücher. Der gelehrte Ertz-Biſchoff zu Rheims, Carolus Mauritius le Tellier, hat ſeine Hand-Bibliotheck, die in 17000. Büchern beſtanden, Anno 1710. hinein legiret. Es iſt auch ein Cabinet von ſchönen Raritäten, ſonderlich in Naturalibus, darbey, welches der P. Molinet, der 1687. geſtorben iſt, in einem Folianten beſchrieben hat. Der Catalogus Tellerianus iſt auch gedruckt worden.

8.

Die Bibliotheck der Jeſuiten in dem Collegio de CLERMONT, oder wie es nunmehr heiſſet, de LOUIS le GRAND, beſtehet in 46000. Büchern. Ein Biſchoff zu Clermont hat den Grund dazu gelegt, und der König Louis le Grand, hat dieſem Collegio ſonſt viel Gnade erwieſen; daher kömmt der gedoppelte Nahmen. Der groſſe Miniſtre Fouquet verehrte dieſem Collegio alle Jahre 1000. Livres, mit der Condition, daß lauter gute Bücher davor ſolten angeſchaffet werden. Als der Anno 1729. verſtorbene Bibliothecarius Hardouin ſagen ſolte, warum der Catalogus von dieſem groſſen Bücher-Schatze nicht gedruckt würde, ſo gab er zur Antwort: Die Leute ſollen nicht wiſſen, was mir noch fehlet; Denn darzu bin ich zu glorieux: Sie ſollen aber auch nicht wiſſen, was ich habe, damit ich nicht ſo viel Bücher ausleihen darf, welche ſelten wieder an Ort und Stelle kommen.

9. Die

9.

Die Bibliotheck in dem Profeſs-Hauſe à la Rue S. ANTOINE hat der Cardinal CAROLUS von BOURBON, der 1594. geſtorben, zu ſeinem Andencken geſtifftet. Es ſind 22000. gute Bücher darinnen, und der gelehrte P. DANIEL iſt biß an ſeinem Tod 1728. Bibliothecarius davon geweſen.

10.

Die Bibliotheck der Dom-Herren in der Abtey S. VICTOR beſtehet in 3000. geſchriebenen, und 40000. gedruckten Büchern. Man hat ſeit 1113. darüber geſammlet, und es haben verſchiedene gelehrte Privat-Perſonen ihre Bücher hinein geſchencket.

11.

Die PATRES des ORATORII in der Gaſſe S. HONORE haben auch einen ſchönen Vorrath von 800. Manuſcriptis, darunter viel Hebräiſche ſind: imgleichen 21000. gedruckte Bücher. LE COINTE, † 1681. und LE LONG, † 1721. haben ſich dieſen Schatz, als Bibliothecarii, ſehr wohl zu Nutze gemacht.

12.

Die Bibliotheck der JACOBITEN in der Gaſſe S. Honoré iſt Anno 1613. fundiret worden. Man findet da 2000. geſchriebene und 25000. gedruckte Volumina, welche der gelehrte JACOBUS GOAR † 1653. in eine gute Ordnung gebracht hat.

13. Die

13.

Die Auguſtiner-Mönche bey dem Place des VICTOIRES haben A. 1650. erſt angefangen Bücher zu ſammlen, und haben derer ſchon 22000. Stück beyſammen. Der Pater BONAVENTURA de S. CLARA hat den Anfang gemacht, und darnach iſt die Bibliotheck des Herrn le CROUX darzu gekommen.

14.

An dem PLACE ROYALE haben die Minoriten eine Bibliotheck von 20000. Stücken, darunter 300. Manuſcripta ſind. JOH. LAUNOJUS hat die Helffte von ſeiner Bibliotheck darzu legiret, weil er in dieſem Kloſter hat wollen begraben ſeyn. Ein Liebhaber von den Antiquitatibus Eccleſiaſticis findet da, was er ſuchet. Die Manuſcripta aber ſind meiſtens Politiſche Memoires und Negotiations an auswärtigen Höfen. Ein ſchönes HERBARIUM VIVUM von XVI. Tomis wird auch daſelbſt verwahret.

15.

Die Bibliotheck der ADVOCATEN ſtehet in dem Vor-Gebäude des Ertz-Biſchöfflichen Pallaſtes. Stephanus Gabriel RIPARFOND, ein berühmter Rechts-Gelehrter zu Paris, der A. 1704. geſtorben iſt, hat ſie angeleget, und hat nicht nur ſeine Juriſtiſche Bücher, ſondern auch gewiſſe Renten per Teſtamentum darzu beſchieden, damit ſie kan erhalten und vermehret werden.

16.

Auſſer dieſen öffentlichen ſind noch viel Privat-Bibliothequen in Paris: Wir wollen es aber bey

den

den Publicis bewenden laſſen, an welchen dieſe drey Umſtände ſonderlich zu mercken ſind. Erſtlich daß ſie alle in einer Stadt beyſammen ſind; Zum andern daß eine jede ihren richtigen Catalogum hat; Und drittens daß ſie nicht nur gelehrte, ſondern auch ſehr höfliche und dienſtfertige Bibliothecarios haben, bey denen man gar leichte Addreſſe finden kan.

Das XVIII. Capitel.

Von der alten Geographie von Franckreich.

Zur Römer-Zeit war das alte GALLIA viel gröſſer, als das heutige Franckreich. Denn es erſtreckte ſich gegen Niederland biß an die Nord-See; und gegen Italien biß an das Adriatiſche Meer.

Da machten nun die Römer erſtlich einen Unterſcheid inter Galliam CISALPINAM, welches jetzo der oberſte Theil von Italien iſt; und inter Galliam TRANSALPINAM, von den Alpen biß an die Schelde.

Darnach theilten ſie GALLIAM TRANSALPINAM wieder in vier groſſe Reviere: Das I. hieß GALLIA CELTICA oder LUGDUNENSIS, und begriff alles um die Loire herum biß nach Lion. Das II. war GALLIA AQUITANICA, um die Garonne herum. Das III. war GALLIA NARBONNENSIS, am Mittelländiſchen Meere. Das IV. war endlich GALLIA BELGICA, von der Seine biß an den Rhein-Strom.

Endlich machten die Römer auch einen Unterſcheid in der Kleidung. 1. Die Galli Ciſalpini trugen lange Röcke, drum ward ihr Land GALLIA TOGATA genennet. 2. Die Galli Tranſalpini am Mittelländiſchen Meere trugen lange Hoſen, dahero hieß dieſe Gegend GALLIA BRACATA. 3. Die andern Galli lieſſen ſich die Haare lang wachſen; darum wurde der gröſte Theil von Franckreich um die Loire und Seine GALLIA COMATA genennet.

Die Nahmen der kleinen Völcker in denen Provintzen wollen wir in Alphabetiſcher Ordnung herſetzen, und ihren alten Sitz kürtzlich anzeigen.

ÆDUI oder HEDUI, hieſſen die Einwohner in Bourgogne.

AMBIANI wohnten in der Piccardie, um die Stadt Amiens, welche Lateiniſch Ambianum heiſt.

ANDEGAVI im Gouvernement von Orleans, um die Stadt Angers, die Lateiniſch Andegavum genennet wird.

ALVERNI in der Landſchafft Auvergne, im Gouvernement von Lion.

ARMORI in dem Gouvernement von Bretagne, deſſen alter Nahmen Armorica geweſen iſt.

AUSCI im Gouvernement von Guienne, wo die Stadt Auch an der Garonne lieget.

BELLOVACI um Beauvais herum, in der Isle de France.

BITURIGES im Gouvernement von Orleans, um Bourges herum, welche Lat. Biturix heiſt.

CADUR-

CADURCI um die Stadt Cahors, Lat. Cadurcum in Guienne.

CARNUTES im Gouvernement von Orleans, wo die Stadt Chartres, Lat. Carnutum lieget.

CELTÆ ſind die Frantzoſen um die Loire herum genennet worden.

CENOMANI hieſſen die Einwohner des Hertzogthums Maine, in dem Gouvernement von Orleans.

CURIOSOLITÆ iſt klein Bretagne, wo die Stadt Cornouaille ſtehet.

DIABLINTES, entweder in Bretagne, oder in der Landſchafft Perche.

EBUROVICES, um die Gegend von der Stadt Evreux, Lat. Eburonum, in der Normandi.

GABALI in Languedoc, auf den Sevenniſchen Gebürgen, in dem Ländgen Givaudam.

HELVII in Languedoc, in dem Ländgen Vivrais in den Sevennen.

LEMOVICES in der Landſchafft Limoges, im Gouvernement von Guienne.

LINGONES in Champagne, wo die Stadt Langres gelegen iſt.

MANDUBII im Hertzogthum Bourgund, an den Gräntzen von Champagne.

MEDIOMATRICES in Lothringen, um die Stadt Metz.

MORINI haben die Einwohner in der Piccardie vor Alters geheiſſen.

NANNETES an der Loire, um die Stadt Nantes in Bretagne.

OSISMII in Bretagne, wo jetzo der Hafen Breſt gelegen iſt.

PARISII iſt leicht zu errathen, weil die Haupt-Stadt Paris noch den Nahmen hat.

PETRICORII, in der Landſchafft Perigord in Guienne.

PICTONES, in der Landſchafft Poitou, welche Lateiniſch Pictavia heiſt.

REDONES, um die Gegend von Rennes, in klein Bretagne.

REMI um die Stadt Rheims, in dem Gouvernement von Champagne.

RUTHNEI, um die Gegend von Rodez, im Gouvernement von Guiennes.

SANTONES, in dem Låndgen Saintonge in Guienne.

SEGUSIANI, in dem Låndgen La Breſſe, im Hertzogthum Burgund.

SENONES, um die Stadt Sens, welche in Champagne lieget.

SEQUANI ſind ohnſtreitig die alten Einwohner von der Franche Comté geweſen.

SYLVANECTES, um die Stadt Senlis, Lat. Sylvanectum, in der Isle de France.

TARBELLICI, in dem Låndgen Gaſcogne, um die Stadt Bayonne herum.

TOLOSATES, um die Stadt Touloſe in Languedoc.

TRICASSES in Champagne, wo die Stadt Troyes ſtehet.

TURO-

TURONES an der Loire, wo die Stadt Tours gelegen iſt.

VADICASSES im Gouvernement von Orleans, im Hertzogthum Nevers.

VASATES in dem Gouvernement von Guienne, um die Stadt Bazas.

VELOCASSES in der Isle de France, in der Landſchafft, die le Vexin genennet wird.

VENETI haben in Bretagne, um die Gegend der Stadt Vannes, ihren Sitz gehabt.

VEROMANDUI wohnten in der Piccardie, in dem Ländgen Vermandois.

VOCONTII, wohnten in der Provence, wo Venaiſin liegt.

VOLCÆ in Languedoc, auf dem Ufer des Mittelländiſchen Meers.

Anhang.

Von den beſten Land-Charten.

Gantz Franckreich auf einer Charte hat niemand deutlicher vorgeſtellet als Jaillot.

Die zwölf Gouvernements hat Witte und Valck in Holland auf 12. Charten geſtochen.

Jaillot, Fer, Lile und Nolin, haben mit einander certiret, wer die Special-Charten von Franckreich am ſchönſten præſentiren könte: Aber keiner hat ein vollſtändiges Syſtema, ſondern man muß ſie von allen vieren zuſammen ſtoppeln.

Mich deucht, folgende Charten machen ein ſchönes SYSTEMA: 1. ISLE de FRANCE, von Jaillot, zwey Blatt. 2. PICCARDIE, von Jaillot, zwey

zwey Blatt. 3. NORMANDIE, von Jaillot, zwey Blatt 4. BRETAGNE, von Jaillot. 5. ORLEANS, von Jaillot. 6. LION, von Jaillot, zwey Blatt. 7. GUIENNE, von FER, zwey Blatt. 8. LANGUEDOC, von Jaillot, zwey Blatt. 9. PROVENCE, von Lile. 10. DAUPHINE, von Nolin. 11. BOURGOGNE, von Lile, zwey Blatt. 12. CHAMPAGNE, von Lile, zwey Blatt. 13. FRANCHE COMTE, von Jaillot, zwey Blatt. 14. LORRAINE, von Nolin.

Das IV. Buch, von dem Königreiche Engelland.

Vorbericht.

I. Vom Nahmen.

Dieſes Land hat in den alleràlteſten Zeiten ALBION geheiſſen: Darnach ſind eilf hundert Jahr vor Chriſti Gebuhrt die BRITTEN hinein kommen, worauf es den Nahmen BRITANNIA bekommen hat.

Fünf hundert Jahr nach Chriſto, ſind die ANGLI aus Deutſchland nach Britannien gezogen, damit iſt es mit einem neuen Nahmen ANGLIA genennet worden, und daraus iſt ſonder Zweifel das Frantzöſiſche Wort ANGLETERRE, und der Deutſche Nahmen Engelland entſtanden.

Im

Im Schertze ſagt man auch, Engelland heiſſet ſo viel als ein Land, darinnen Engel wohnen, weil das Frauenzimmer darinnen ſo ſchöne ſeyn ſoll, als wie die Engel im Himmel.

II.

Von der Gelegenheit des Landes.

Engelland iſt an drey Seiten mit Waſſer umgeben; Gegen Norden aber ſtöſſet es an Schottland, und der Fluß Twede ſcheidet die beyden Reiche von einander.

Als die Römer Britannien unter ihren Fuß gebracht hatten, ſo ließ erſtlich Käyſer HADRIANUS um das Jahr 122. eine Mauer zwiſchen Engelland und Schottland aufführen; und A. 211. ließ Käyſer SEVERUS dieſe Mauer wieder ausbeſſern, nachdem ſie hin und wieder verfallen war: und das geſchahe darum, daß die SCOTI und PICTI aus Schottland ferner keine Ausſchweiffungen in Britannien machen ſolten, wie ſie bißhero gar offte gethan hatten.

Dieſe Mauer ſtehet zwar heutiges Tages nicht mehr; wenn aber um ſelbige Gegend gegraben wird, ſo findet man noch die Grund-Steine davon.

Engelland iſt vom Abend gegen Morgen 60. Deutſche Meilen breit; und vom Mittage gegen Norden 80. Meilen lang. Den gantzen Umkreiß aber mag man nur auf 300. Deutſche Meilen rechnen.

III.

Von dem Gewäſſer umher.

Das Meer gegen Süden heiſt der Canal, Frantz La MANCHE, und Lateiniſch FRETUM BRITANNICUM.

Das Meer gegen Oſten heiſt die Nord-See, Lat. MARE GERMANICUM, in demſelben wird der Herings-Fang, aber nicht von den Engelländern, ſondern von den Holländern getrieben; davon unten mehr Nachricht folgen ſoll.

Das Meer gegen Weſten heiſt das Irrländiſche Meer, Lat. MARE HIBERNICUM.

IV.

Von den Flüſſen in Engelland.

Vor allen Dingen muß man drey Flüſſe auszeichnen, damit man ſich deſto beſſer in die Eintheilung des Landes finden kan.

1. Die THEMSE, Lat. Thameſis, auf ihre Sprache TAMES, iſt der vornehmſte Strom. Er flieſſet unten vom Abend gegen Morgen, und fällt endlich in die Nord-See. A. 1684. war ſie dermaſſen zugefroren, daß man einen Ochſen darauf braten konte.

2. Die SEVERNE, Lat. Sabrina, kömmt vom Norden her, und flieſſet endlich gegen Weſten in das Irrländiſche Meer.

3. Der Fluß HUMBER, Lat. Abus, ergieſſet ſich, nachdem er viel kleine Ströme eingenommen hat, gegen Oſten in die Nord-See.

V. Von

V.
Von der Beſchaffenheit des Landes.

Die Lufft in Engelland iſt ſehr dicke und ſehr nebelicht, daß man bißweilen die Sonne in etlichen Wochen nicht zu ſehen kriegt. Daraus entſtehet aber eine angenehme Temperatur, daß man weder über groſſe Hitze, noch über groſſe Kälte zu klagen hat. Es ändert ſich aber das Wetter ſehr offte und ſehr geſchwinde; und es iſt bißweilen an einem Tage, des Morgens gleichſam Frühling; gegen Mittag Sommer; auf den Abend Herbſt; und in der Nacht als wie Winter.

Im gantzen Lande ſind keine groſſe Gebürge, und alſo auch keine tieffe Thäler: Hingegen aber ſchöne Wälder, fruchtbare Aecker und trefliche Viehe-Trifften, welche faſt das gantze Jahr hindurch grüne ſind. Des Geträydes wächſet auch ſo viel, daß ſeit 300. Jahren keine Hungers-Noth in Engelland geweſen iſt.

Das Rind-Fleiſch iſt unvergleichlich; Die Pferde ſind ſo ſchöne, daß ſie mit den Spaniſchen um den Vorzug ſtreiten; Von den Schaafen aber ſagt man, daß ſie güldene Wolle tragen, weil ſie theils roh, theils auch verarbeitet, faſt durch die gantze Welt verführet wird. An Wildpret und Feder-Viehe fehlt es in den Wäldern auch nicht: Wölfe aber findet man in Engelland nicht; deßwegen man auch die Schaafe nicht ſonderlich hüten darf.

Mit den Fiſchen ſind die Fremden nicht zufrieden: Doch werden viel hundert Lachſe, und

viel Millionen Heringe gefangen; Zu geſchweigen der wohlſchmeckenden Auſtern, die man auf den Ufern in groſſer Menge findet.

Wein wächſet in Engelland nicht, ſondern er muß aus Spanien, Franckreich, Italien und Deutſchland, eingeführet werden. Hingegen brauen die Engelländer gut Bier aus Geträyde, und auch ander gut Geträncke aus Früchten. Dergleichen ſind Cidré, Poiré, Hydromel, und andere mehr.

Es giebt in Engelland eine Art von groſſen Hunden, welche man Engelländiſche DOGHEN nennet, die ſind fähig ſich mit einem Bären und Löwen herum zu beiſſen. Es werden offt an auswärtige Höfe Geſchencke davon gemacht, aber ſie verliehren alle ihre Großmüthigkeit, ſo bald ſie in fremde Lufft kommen.

Imgleichen haben ſie eine Art von ſtreitbaren Hähnen, damit das gemeine Volck, ſonderlich am Sonntage, ſich auf allen Plätzen herum jaget: Die aber auſſer Landes ebenfalls aus der Art ſchlagen.

Das Engelländiſche Zinn und Bley iſt in der gantzen Welt berühmt. Sie haben auch Silber-Bergwercke, Kupfer, Eiſen und Stahl, imgleichen auch allerhand Edelſteine, ſonderlich aber viel und ſchöne Agath-Steine. Alaun, Salpeter und Stein-Kohlen ſind auch in der Menge.

Imgleichen, Honig, Saffran, Süß-Holtz, wohlſchmeckende Käſe und Butter, Hanf, Flachs, Leder und Stahl-Arbeit.

An Bau-Holtze will es da und dorten mangeln,

geln, kan aber leicht anders woher zugeführet werden; Treffliche Stein-Brüche aber ſind hin und wieder, die dem Marmor nicht viel nachgeben.

Geſund-Brunnen und warme Bäder giebt es hin und wieder, und wir wollen dieſelben in der folgenden Beſchreibung aller Orten anzumercken nicht vergeſſen.

VI.
Von den Einwohnern.

Die Engelländer ſind von Natur wohlgemachte und wohlgewachſene Leute, die eine gute Mahlzeit thun können; und das Frauenzimmer hat einen ausnehmenden Ruhm vor allen Europäiſchen Nationen. Man pflegt zu ſagen: Kein Land hätte ſo ſchöne junge Leute; ſo wohlgewachſene Männer; und ſo galante Weiber als Engelland: Es verderben aber auch ihrer viel, durch üble Erziehung, und ſonderlich wird den Müttern Schuld gegeben, daß ihre Zärtlichkeit gegen die Kinder gantz unvernünfftig ſey.

Sie ſind von Natur geſchickt, alle Sprachen, Künſte und Wiſſenſchafften zu lernen: Ja ſie glauben, daß ſie in der Gelehrſamkeit vor den andern Nationen gar viel voraus hätten.

Von Humeurs ſind ſie zwar lebhafft, aber auch unruhig: Sie ſind umgänglich, aber doch auch tiefſſinnig. Im Kriege aber ſind ſie die vortrefflichſten Soldaten, ſo wohl zu Fuſſe als zu Pferde, ſo wohl zu Waſſer als zu Lande. Ja, ihr eigen Blut machet ſie gleichſam raſend.

In

In gantz Engelland wimmelt es von Menſchen. Es kan auch nicht anders ſeyn: Denn die Nation iſt nicht alleine an ſich ſelbſt fruchtbar, ſondern es nehmen auch die benachbarten Nationes, wenns zu Hauſe nicht wohl zuſtehet, ihre Zuflucht nach Engelland. Dergleichen thaten die Niederländer, als der Hertzog von Alba raſete; imgleichen die Frantzoſen, zur Zeit der Hugonotten-Verfolgung: Wenn auch nicht ſo ſtarcke Colonien nach America geſchicket würden, ſo könte das Land ſeine Einwohner nicht faſſen. Es ſind ſo gar viel Jahre nicht, da man 2330420 Familien in Engelland gezehlet hat; Wenn man nun eine jede nur zu 5. Perſonen rechnet, ſo kommen faſt zwölf Millionen heraus.

Die gantze Nation liebet die Schau-Spiele, ſonderlich wenn es Tragödien ſind. Die Klop-Fechter haben Zuſchauer genug, imgleichen wenn ein Wette-Lauf mit den Pferden angeſtellet wird, oder wenn ſich ihre Doghen mit wilden Thieren herum beiſſen.

Ihr Temperament iſt mittelmäßig, zwiſchen kaltſinnig und hitzig: Sie ſind nicht ſo lebhafftig, als wie die Frantzoſen, aber auch nicht ſo todt, als die Normänner. In der Geſellſchafft ſind ſie ſehr heimlich und verſchwiegen. Sie ſind ſehr geneigt zum Plaiſir: Vor dieſem waren ſie auch ſehr verſchwenderiſch; Einige Zeit daher aber haben ſie auch ſparen gelernet. In ihren Häuſern iſt alles ſehr ſauber, und ſonderlich machen die Kauffmanns-Weiber groſſe Figur, um den Credit ihrer Männer zu erhalten, weil der in En-

Engelland vor einen armen Teufel angeſehen wird, der keine Figur macht. Jedoch können ſie es den Holländern in der Propreté nicht gleich thun. Gegen die Fremden aber, ſind ſie bey weitem nicht ſo höflich als die Frantzoſen.

Wenns ihnen nicht nach ihrem Kopffe gehet, ſo ſind ſie ſehr unleidlich, zänckiſch, rachgierig, und bisweilen auch wohl ziemlich grauſam und blutgierig.

Den Weibern laſſen ſie ihren Willen, und die Eiferſucht wird bey ihnen vor eine Narrheit gehalten: Deßwegen man auch im Sprichworte ſaget: Anglia eſt Paradiſus Fœminarum.

Die Männer arbeiten ſehr fleißig, und machen treffliche Uhren, Barometra, Thermometra, Mathematiſche Inſtrumenta, und ſonderlich vortreffliche Arbeit in Eiſen und Stahl: Sie haben auch alle übrige Manufacturen in gröſten Schwang gebracht. Sie würden ſichs aber ſchwerlich ſo ſauer werden laſſen, wenn Armuth in Engelland nicht eine groſſe Schande wäre.

VII.

Von der Eintheilung des Landes.

Als die ANGLI, eine Sächſiſche Nation, im fünfften Seculo in Engelland Poſto gefaſſet hatten: ſo legten ſie Sieben Königreiche darinnen an, und das wird in der Hiſtorie HEPTARCHIA genennet.

Dieſe ſieben Königreiche waren 1. KENT. 2. ESSEX. 3. SUSSEX. 4. WESTSEX. 5. MERCIA.

CIA. 6. NORTHUMBERLAND. 7. OST-ANGELN. Was noch übrig blieb, war das Herzogthum WALLES.

Ob nun zwar dieſe ſieben Königreiche nach der Zeit in eines zuſammen geſchmoltzen ſind, ſo wollen wir doch dieſe Eintheilung behalten.

Es werden aber dieſe acht groſſe Provintzen in kleine Reviere wieder eingetheilet, welche auf Engliſch SHIRES, auf Deutſch Grafſchafften, auf Lateiniſch aber COMITATUS genennet werden: Dergleichen auf der Charte von Engelland alleine LII. abgezeichnet ſind.

Das I. Cap.

Von KENT.

KENT, Lat. Cantium, lieget unten an der Meer-Enge zwiſchen Engelland und Franckreich, welche Le Pas de Calais genennet wird. Dieſe Provintz iſt in keine Shiren eingetheilet, ſondern führet vor ſich den Titul eines Hertzogthums.

In dieſem Lande findet ſich in einem Theile gut Holtz, im andern guter Acker-Bau; und im dritten gute Viehe-Zucht.

Wo die Themſe ihren Ausfluß hat, da ſind auf dem Ufer die berühmten DUNEN, das ſind Sand-Bäncke, die man am beſten auf einer Special-Charte vom Canale ſehen kan.

Unter den Früchten dieſes Landes ſind die Kirſchen und Renetten ſehr ſchöne. Unter den Fiſchen aber haben die Lachſe und Forellen den Vorzug.

Es ſind in dieſem nicht gar zu groſſen Lande, 1248000. Hufen Landes, und 29242. Häuſer. Die merckwürdigen Oerter ſind folgende:

CANTERBURY, Lat. Cantuaria, Holländ. Cantelberg, am Fluſſe Stoure, Lat. Stura, die Haupt-Stadt des Landes. Es iſt eine von den beſten Städten im Königreiche, jedoch nicht allzu groß. Es haben ſich viel Wallonen oder Niederländer daſelbſt wohnhafftig niedergelaſſen. Das ſehenswürdige iſt die groſſe Cathedral-Kirche des Ertz-Biſchoffs, welcher PRIMAS REGNI, oder das Haupt der Geiſtlichkeit in Engelland iſt. Der Ertz-Biſchöffliche Pallaſt iſt nicht im Stande, daß er kan bewohnet werden. Seine Reſidentz aber iſt LAMBETH, ein ſchönes Luſt-Haus an der Themſe, der Stadt London gegen über.

ROCHESTER, Lat. Roſſa, am Fluſſe Medway, Lat. Meduacus, lieget auf dem halben Wege, zwiſchen London und Canterbury. Es iſt da eine ſchöne Brücke über den Fluß. Auch hat ein Biſchoff ſeinen Sitz daſelbſt.

CHATTAM, an dem Fluſſe Medway, nicht weit von Rocheſter, iſt nur ein groſſes Dorf, aber deßwegen wichtig, weil daſelbſt die gröſten Krieges- und Kauffardey-Schiffe aufgeleget und ausgebeſſert werden: Jmgleichen wegen des groſſen Magazins vor die Flotten. Anno 1667. giengen die Holländer die Themſe hinauf, biß an dieſes Chattam, und verbrannten ſo viel Schiffe, daß der Schaden auf viel Millionen geſchätzet ward.

GRAVESAND, Lat. Graveſanda, lieget an der Themſe, und iſt ein kleiner Ort, mit einem kleinen Hafen. Hier landen die Paſſagirer an, die nach Londen wollen; und hier embarquiren ſich auch die meiſten, die von London nach fremden Landen reiſen wollen.

GREENWICH, Lat. Gronvicum, iſt ein Königliches Luſt-Schloß an der Themſe, nicht weit von London. Es iſt da ein ſchönes Invaliden-Haus vor bleſſirte Soldaten und Matroſen, welches König Wilhelmus III. mit groſſen Koſten angeleget hat; Auch ein ſchönes Obſervatorium, nahe am Königlichen Schloſſe: die Königin

Eli-

Eliſabeth war da gebohren, und ihr Bruder König Eduardus VI. ſtarb 1553. da. Das Hauß CAMPHEL führet itzo den Hertzoglichen Titul davon.

DEPFORT, zwiſchen London und Greenwich an der Themſe, iſt ein luſtiger Ort mit einem ſchönen Thier-Garten. Es iſt ein altes Schloß darbey, auf welchem König Henricus VIII. iſt gebohren worden. Es iſt da ein groſſes Magazin zum Schiff-Bau. König Wilhelmus III. hat auch zu ſeinem ewigen Nachruhm ein prächtiges Hoſpital vor alte Boots-Leute und arme Staats-Wittwen daſelbſt aufführen laſſen.

CINQ-PORTS, waren weyland fünf privilegirte Hafen, die das Recht hatten, abgeordnete nach dem Parlamente zu ſenden. Sie wurden ſonderlich nach der Länge am Ufer angeleget, damit ſie den Frantzoſen gegen über das Anländen und Ausſteigen verwehren ſolten. Viere davon liegen in Kent, als 1. DOVRE, 2. SANDWICH, 3. HYTH, und 4. RUMNEY; Der 5. aber, HASTINGS, liegt darneben am Ufer von der Provintz Suſſex. Nach dieſem ſind noch drey Hafen auf gleiche Weiſe privilegiret worden; Sie heiſſen 1. RYE, 2. WINCKELSEA, und 3. SEAFORD, und liegen auf den Ufer von Suſſex.

DOVER, Lat. Dubris, Frantz. Douvre, eine kleine Stadt, mit einer feſten Citadelle und guten Hafen, nebſt dem Titul eines **Hertzogthums**. Es iſt einer von den fünff privilegirten Hafens, und iſt wegen der Communication mit den Frantzöſiſchen Hafen CALAIS von groſſer Wichtigkeit. Sie liegen nur ſieben Meilen über die See von einander, und die Paquet-Boote, die ohn Unterlaß hin und her gehen, ſind unzählich.

SANDWICH, Lat. Sandovicum, eine See-Stadt, die den Titul einer **Graffſchafft** führet. Der Hafen daſelbſt iſt einer von den obgedachten Cinq-Ports. Die Holländer hatten ſonſt ein groſſes Gewerbe daſelbſt: Es iſt aber am Einfluſſe ein groſſes Schiff verſuncken, und deßwegen iſt eine Untieffe worden, dadurch der Hafen und die Stadt einen groſſen Schaden gelitten hat.

HYTH, eine kleine See-Stadt, mit einem Schloſſe und

und mit einem Hafen, welchen der Sand ſehr verſchwemmet hat.

RUMNEY, oder ROMNEY, iſt einer von den fünff Privilegirten Hafens.

THUNBRIDGE lieget gegen Weſten, und iſt wegen ſeiner warmen Bäder ſehr berühmt.

DEALE, liegt in den Dunen, zwiſchen Dovre und Sandwich, und iſt eine Herberge unzähliger Matroſen. Es iſt an ſich ſelber eine kleine See-Stadt mit einem Schloſſe.

WOLWICH, liegt an der Themſe, zwiſchen Greenwich und Graveſand, allwo viel Krieges-Schiffe gebauet werden.

MAIDSTONE, am Fluß Medway, mitten im Lande, hat eine Stimme im Parlamente.

BROMLEY, an den Gräntzen von Suſſex, hat ein ſchönes Geſtiffte, darinnen 20. Prieſter-Wittwen wohl verſorget werden.

FEVERSHAM, iſt eine Stadt mit dem Titul einer Grafſchafft.

SCHEPEY, iſt eine Inſul in der Themſe, die ihren Nahmen von den vielen Schaafen hat, die darauf weiden. Queenborow iſt der beſte Ort darauf, welcher eine Stimme im Parlamente hat.

THANNET, iſt eine Inſul am Ende der Themſe, auf welcher die Sachſen oder Angli A. 449. ausgeſtiegen ſind. Es iſt darauf die Bay MARYGATE oder MARGET, wo die Paſſagirer meiſtens ausſteigen, die aus Holland kommen. Der beſte Platz darauf heiſt Stoner, da liegt König Vortimer begraben. Das Hauß Tufton führt von dieſer Inſul den Gräflichen Titul.

KNOWL, ein Luſt-Haus des Grafens von Dorchester.

PINSHURTS, iſt ein Luſt-Haus des Grafens von Leicester.

EASTWELL, ein Luſt-Haus des Grafens von Winschelsea.

HOATHFIELD, ein Luſt-Haus des Grafens von Thanet.

Das II. Cap.

Von ESSEX.

ESSEX, Lat. Eſſexia, lieget über Kent an der andern Seite von der Themſe. Es iſt ſchöner Acker-Bau und Vieh-Zucht in dieſer Provintz; auch wird viel Saffran darinnen gebauet. Man hat 1240000. Hufen Landes, und 34819. Feuer-Städte darinnen gezählet. Es wird in zwey SHIRES oder Grafſchafften abgetheilet, die heiſſen ESSEX und MIDDELSEX.

Die Grafſchafft ESSEX, Lat. Comitatus Eſſexiæ, inſonderheit lieget am Meer, und das Haus CAPELS hat den Titul. Es ſind folgende merckwürdige Oerter darinne:

COLCHESTER, Lat. Colceſtria, eine groſſe alte Stadt, mit einem alten Schloſſe. Es wohnen viel Leute da, welche Wollen-Weberey treiben. Der Ort iſt wohl befeſtiget, und hat auch einen ſchönen Hafen, darinnen vortreffliche Auſtern gefangen werden. Die erſte Chriſtliche Käyſerin Helena, ſoll an dieſem Ort gebohren ſeyn. Es iſt ein Biſchoff da, der unter Canterbury gehöret.

HARWICHE, Lat. Harvicum, ein kleiner, aber feſter Ort, mit einem guten Hafen, darinnen eine ſtarcke Paſſage nach Holland iſt, ſo wohl von Perſonen, als Güter. Der Fluß Stoure ergieſſet ſich daſelbſt in die See, wo A. 884. die Normänner geſchlagen wurden.

MALDON, ein kleiner Ort, führet den Titul einer Vicomté.

ROCHFORD, iſt auch ein kleiner Ort, mit dem Titul einer Grafſchafft.

WALDEN, ein Städtgen in einer Gegend, da ſonderlich viel Saffran gebauet wird.

TIL-

TILLURY-FORT, eine Schantze an der Themſe, der Stadt Graveſand gegen über.

AUDLEY-INN, ein Luſt-Haus des Grafens von Suffolck.

NEW-HALL, ein Pallaſt des Hertzogs von Montague.

CHESTERFORT, ein Luſt-Haus des Grafens von Suffolck.

LEEZ, ein Luſt-Haus des Grafens von Manchester.

S. OSITH, ein Luſt-Haus des Grafen von Rivers.

Die Grafſchafft MIDDELSEX, Lat. Comitatus Middelſexiæ, lieget gegen Weſten an der Themſe. Es iſt gar eine kleine Provintz, ſie iſt aber ſtarck bewohnet, und die Familie Cranfield hat itzo dieſen Titul. Man hat 247000. Hufen Landes, und 100000. Wohn-Häuſer darinnen gezählet. Die vornehmſten Oerter ſind:

LONDON, Lat. Londinum, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs an der Nord-Seite von der Themſe. Es ſtoſſen eigentlich drey Städte an einander: London gegen Oſten; Westmunster gegen Weſten; und Soutwarck, insgemein Sodrick, gegen Süden, an der andern Seite von der Themſe.

Man zählet darinnen 5000. Gaſſen die meiſtens gerade und breit ſind, daß man in der Mitten fahren, und auf der Seite geräumlich zu Fuſſe gehen kan. Man zählet ferner 120000. wohlgebaute Häuſer, ob ſie gleich nicht auf ſo viel Stockwercke ſind, als in Paris. Wenn man nun auf jedes Hauß nur 8. Perſonen rechnet, ſo kommen 960000. heraus, und ſo hoch mag ſich auch die Anzahl der Einwohner heutiges Tages belauffen. Dieſe groſſe Summa von Menſchen-Kindern ſind in 135. Kirchſpiele vertheilet, und A. 1715. iſt vom Parlamente beſchloſſen worden, daß noch 50. neue Kirchen ſollen gebauet werden.

In dem Mittel der Stadt, welches das alte LONDON iſt, wohnen meiſtentheils Kaufleute und Handwercker; im SUDWARCK wohnet lauter Böths-Volck:

und in WESTMUNSTER hat die Nobleſſe ihr Plaiſir zu wohnen.

Das See-Waſſer ſteiget zur Zeit der Fluth höher hinauf, als London lieget: Wie nun die Stadt ſo gewaltig zunahm, ſo konnten die Brunnen nicht ſo viel ſüſſes Waſſer abgeben, als die Einwohner nöthig hatten. Aber A. 1608. gab der Ritter Midleton eine Waſſer-Leitung an, und führte aus der Provintz Hartfort das Waſſer durch einen Canaal, der 6 Deutſche Meilen lang war, bis nach London. Es muſten täglich 600. Mann daran arbeiten und wurden doch allererſt in 5. Jahren damit fertig. Durch dieſen Aquæductum iſt London nunmehr mit ſüſſen Waſſer zur Gnüge verſehen.

Es ſind zwölff groſſe Märckte, die ſind allezeit voller eſſenden Waaren: Uber dieſes 1. Fiſch-Marckt; 2. Märckte mit Grünigkeiten; 2. Märckte mit Geträhde; 1. Marckt mit Heu und Stroh; 1. Marckt mit Viehe; und 1. Marckt, darauf Leder und Laken verkauffet werden. Holtz, Steine und Kohlen, aber werden an der Themſe verkaufft.

Alle Wälder im Lande würden nicht zulänglich ſeyn, die Stadt London mit Brenn-Holtze zu verſorgen. Dieſen Mangel aber erſetzen die Stein-Kohlen, davon jährlich 3600000. Säcke voll nach der Stadt gebracht werden: Aber nicht aus der benachbarten Provintz Kent, allwo ſie bey Blackead in groſſer Menge gegraben werden: ſondern aus Northumberland, und aus Schottland, damit fein viele Leute davon ihre Nahrung haben können.

Im Jahr 1666. am 2. Sept. war der groſſe Brand in London, dadurch innerhalb 3. Tagen 13200. Häuſer, 87. Kirchen, das Rath-Haus, das Zoll-Haus, und die Börſe im Rauche aufgiengen, welcher Schaden auf neun Millionen Pfund Sterlings geſchätzet ward. Das Feuer gieng in der Mitternacht an, in einer Höltzernen und ſehr engen Gaſſe, als eben ein ſtarcker Oſtwind wehete: Die principalſte Waſſer-Kunſt war bald Anfangs von den Flammen ergriffen, die Häuſer herum waren voll Pech, Hartz und Oele, jederman ſuchte nur das Seinige zu retten, und niemand wolte löſchen: Es war auch keine Anſtalt,

das

daß etliche Häuſer mit Pulver wären geſprenget worden. Zum Andencken dieſes Brandes iſt eine Säule 200. Fuß hoch, aufgerichtet, mit einer Inſcription, darinnen den Papiſten Schuld gegeben wird, daß ſie daß Feuer angeleget hätten.

Anno 1680. hatte ein Kauffmann den Einfall, daß man in der groſſen Stadt eine PENNY-POST, das iſt Pfennings-Poſt anlegen ſolte. Es ſind nemlich in allen Quartieren der Stadt gewiſſe Poſt-Häuſer, da bezahlt man einen Penny, das iſt einen Schilling, ſo kan man einen Brief, oder auch ein kleines Paquet, nicht nur in der Stadt von einem Ende zum andern, ſondern auch zehn Meilen um die Stadt herum richtig beſtellen. Es ſind mehr als 100 Läuffer, die ſuchen die Fremden in den Coffée-Häuſern auf, derer 500. in London ſind. Der Profit davon hätte ja wohl billig dem Erfinder gehöret: Aber der damahlige Hertzog von Yorck, Jacobus, ward Ober-Poſtmeiſter, und nach dieſem iſt gar eine publique Revenüe daraus gemachet worden. Es iſt unterdeſſen eine groſſe Bequemlichkeit, daß man vermittelſt dieſer Poſt alle Stunden von ſeinen Freunden, Anverwandten und Bekandten, Nachricht haben kan.

Das uhralte Königliche Schloß heiſt WITHEHALL, an der Themſe gelegen, darinnen haben die Könige ſeit Henrici VIII. Zeiten reſidiret. Es iſt aber wenig Pracht und Herrlichkeit daran zu ſehen, und A. 1698. iſt es faſt gantz abgebrannt.

Auſſer dem ſind zwey groſſe und prächtige Königliche PALATIA in der Stadt, und zwar in Weſtmünſter. Eins iſt der Pallaſt zu S. JAMES, das iſt zu S. JACOB, mit einem ſchönen PARC oder Thier-Garten, darinnen man zu Fuſſe ſpatzieren gehet. Der andere Pallaſt heiſt SOMMERSET-HOUSE, darinnen allerhand Particulier-Perſonen mit des Königes Vergönſtigung wohnen.

Es iſt noch ein anderer berühmter Thier-Garten, nicht weit davon, aber auſſer der Stadt, der heiſt HYDE-PARC, oder HEYDE-PARC, darinnen machet man Promenaden en Caroſſe, deren bißweilen 400. bis 500.

darinnen zuſammen kommen. Es werden darinnen die Königlichen Garden gemuſtert, und auch der Wette-Lauff mit den Pferden gehalten, darbey es niemahls an Zuſchauern fehlet.

Zu Weſtmünſter iſt auch das PARLAMENT-HAUS, welches anitzo neu gebauet wird, darbey iſt ein Saal, der ſeines gleichen in der Welt nicht hat. Denn er iſt 170. Fuß lang, und 47. Fuß breit, und hat doch keine Säule. Es verſammlen ſich darauf die Parlaments-Herren, ehe ſie hinein gehen; es werden auch die groſſen Feſtins bey Crönungen und andern Solennitäten darauf gehalten. Wer die Fahnen ſehen will, welche die Engelländer in der Schlacht bey Blindheim in Bayerlande erbeutet haben, der findet ſie auf dieſem Saal beyſammen. Die übrige Nachricht vom Parlamente wird unten vorkommen.

Bey dieſem groſſen Saale iſt die Bibliotheca REGIA; imgleichen die Bibliotheca COTTONIANA; in welcher letzten mehr als 1000. Manuſcripta verwahret wurden. Sie hat aber im Brande A. 1731. groſſen Schaden gelitten, der ſich ſo leichte nicht möchte wieder gut machen laſſen.

Die BOURSE, oder Börſe, iſt das ſchönſte Gebäude, von dieſer Sorte in der gantzen Welt. Ein Kauffmann, THOMAS GRESHAM, hat ſie ſchon A. 1566. gebauet, und als ſie eben hundert Jahr geſtanden hatte, ſo ward ſie in dem groſſen Brande A. 1666. in die Aſche geleget. Sie iſt 230. Fuß lang, und 171. Fuß breit, und hat 200. Buden, die Jährlich 4000. Pfund Sterlings eintragen. Es ſind alſo die 50000. Pfund, welche ſie zu bauen gekoſtet hat, ſehr wohl angeleget.

Le DOUANE, heiſt das prächtige Zoll-Haus: Es war auch mit abgebrannt, und hat 10000. Pfund Sterlings zu repariren gekoſtet.

Unter den geiſtlichen Gebäuden iſt die Haupt-Kirche S. PAULI in London was herrliches. Sie iſt 570. Fuß lang, und 311. Fuß breit, und giebt alſo der groſſen Peters-Kirche zu Rom nicht viel nach. Doch hat ſie keinen Ertz-Biſchoff, ſondern nur einen Biſchoff, der unter Canterbury gehöret. Sie brannte mit ab, ward aber

gleich

gleich wieder aufgebauet. Die vornehmſte Kirche zu Weſtmunſter iſt S. PETRI, darinnen werden die Könige gecrönet und auch begraben.

Die Brücke über die Themſe, wodurch LONDON und SOUTWARCK mit einander zuſammen hänget, hat 19. Schwiebogen, iſt 800. Fuß lang, 30. breit, und 60. hoch: Auf beyden Seiten ſind Häuſer und Boutiquen. Nunmehr iſt auch zu Weſtmunſter dergleichen ſteinerne Brücke über die Themſe geſchlagen worden.

Der TOWR oder TOURS, Lat. Turris Londinenſis, iſt nichts anders, als die Citadelle von London, welche ſo wohl die Stadt als auch die Themſe commendiret. Dieſes feſte Caſtell hat ſeinen Nahmen von dem weiſſen Thurme, der in der mitten ſtehet. Es ziehet zwar täglich nur eine Compagnie auf die Wache; aber es iſt ſolche Anſtalt gemacht, daß ſich alle Augenblicke, wenn es die Noth erfordern ſollte, 4000. Mann hinein werffen können; 60. Canonen aber ſtehen ohn Unterlaß bereit. Es werden darinnen erſtlich die Kleinodien des Reiches verwahret, daß ſind unterſchiedliche koſtbare Cronen, Scepter, Reichs-Aepfel, alte Schwerdter und dergleichen. Darnach iſt ein Zeug-Haus und ein Magazin darinnen, welche vor 60. tauſend Mann zulänglich ſind. Auch iſt die Müntze in dieſem Caſtelle, welche ſo viel Bedienten hat, daß 2000. Pfund Sterlings zu ihrer Beſoldung nöthig ſind. Es iſt ferner das Archiv des Königreichs darinnen, imgleichen das Arſenal, und allerhand Quartiere vor Staats-Gefangene. Man kan erachten, was das vor ein Gebäude, und das Gouvernement von dieſem Caſtell vor eine wichtige Bedienung ſeyn muß.

Der Bürgerlichen Gefängniſſe ſind viere, 1. zu Neucate, 2. Ludgate. 3. zu Gatehuse, 4. zu Oldenbailly, in welchem letzten die criminellen Gefangenen verwahret werden. Das Zucht-Haus aber, welches Henricus VII. gebauet hat, heiſt Bridewieli.

Gantz London wird in 26. Quartiere eingetheilet, und ein jedes Quartier hat ſeinen ALDERMANN, welchen ſich die Bürger ſelber erwehlen. Darnach haben die beyden Städte London und Weſtmunſter auch die

Freyheit, daß ſie ſich alle Jahre ein Ober-Haupt erwehlen dürfen, welcher im Stadt-Regimente præſidiret, und davor 1000. Pfund Sterlings zu genieſſen hat. Der in London wird LORD-MAIRE genennet; und der in Weſtmünſter HIGH-STEWART, und keiner hat den andern etwas zu befehlen. Die Militz in London, dadurch die Obrigkeit ſouteniret wird, ſind ordentlich 10. Regimenter. Im Parlamente haben allemahl 4. Bürger aus London ihren Sitz und Stimme.

Den Hafen bey London müſſen wir auch nicht vergeſſen, der iſt ſo groß und geräumlich, daß 1000. Schiffe darinnen Raum haben. Es wird auch nicht weit gefehlet ſeyn, wenn man ſaget, daß täglich tauſend Schiffe, verſtehe groſſe und kleine, unter einander auf der Themſe herum ſchwermen.

Wir haben geſaget, daß in London mit Stein-Kohlen eingeheitzet wird: Das iſt nun ein ſchlimmer Umſtand. Denn erſtlich iſt die Stadt immer mit Rauche, als wie mit einem Nebel überzogen; darnach werden die koſtbarſten Meublen damit verderbet, und die Fremden, die dieſes Geruchs nicht gewohnet ſind, bringen offtmahls die Schwindſucht mit nach Hauſe.

HAMPTONCOURT, Lat. Hamptoni Curia, an der Themſe drey deutſche Meilen von London, iſt ein ſchönes Luſt-Schloß des Königes, nebſt einen Flecken. Der bekannte Cardinal Wolſey hat es angeleget, und König Jacobus I. hat es ausgebauet.

BRENTFORT iſt eine kleine Stadt an der Themſe: Woſelbſt 1016 eine blutige Schlacht vorfiel.

KENSINGTON eine kleine Stunde von London gegen Norden, iſt Königs Wilhelmi III. Luſt-Haus, welches er darum bauen ließ, weil er in der dicken Luft zu London nicht wohl reſpiriren konte.

SION, ein Luſt-Haus des Hertzogs vom SOMMERSET.

LINDSEY, ein Luſt-Haus des Hertzogs von ANCASTER.

HOLLAND, ein Luſt-Haus des Grafens von WARWYCK.

CANBURY, ein Luſt-Haus des Grafens von NORTHAMTON.

CRANTORT, ein Luſt-Haus des Grafen von Berckley.

MORDANT, ein Luſt-Haus des Grafens von Peterborouch.

FULHAM, ein Luſt-Haus des Biſchoffs von London.

CHELSEY, ohnweit London ein luſtiger Ort, woſelbſt König Carolus II. und Wilhelmus III. vor die krancken Soldaten und Matroſen ein ſehr prächtiges Krancken-Hauß angeleget haben. Der Biſchoff von Winchester und der Hertzog von Beauford haben ihre Luſt-Häuſer da.

Das III. Cap.
von
OST-ANGELN.

Dieſe Provintz lieget an der Nord-See, und hält drey Grafſchafften in ſich, nemlich 1. Cambridge. 2. Suffolck. 3. Nortfolck.

Die Grafſchafft CAMBRIDGE, Lat. Comitatus Cantabrigienſis. Es ſind darinnen 57000. Hufen Landes; 17000. Feuer-Städte; und 130. Kirchſpiele. Das Land iſt theils fruchtbar, theils aber auch Moraſtig. Der itzige Printz von WALLES wird Hertzog und Marggrafe davon genennet. Es iſt darinnen

CHAMBRIDGE, Lat. Cantabrigia, eine groſſe, doch nicht gar zu ſchöne Stadt, am Fluſſe Cam, darinnen 13. Kirchſpiele ſind. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Canterbury. Der gröſte Zierrath von der Stadt iſt die herrliche Univerſität. Anno 1280. iſt ſie auf den jetzigen Fuß geſetzet worden: es haben ſich aber längſt vorher gelehrte Leute daſelbſt befunden, die andre unterwieſen haben. Es ſind 16. Collegia, die dazu gehören, und ein jedes hat ſeine beſondere Capelle, und auch ſeine beſondere Bibliothec.

Es ſind zehen Profeſſores da, und ein Orator publicus. Dieſe erwählen ſich alle 3. Jahre einen neuen Cantzlar. König GEORGIUS war dieſer Univerſität ſehr gnädig, und nahm nicht nur den Gradum eines Doctoris daſelbſt an, ſondern beſchenckte ſie auch mit einer koſtbaren Bibliothec. Es ſchien, als wenn es eine Mortification vor die Univerſität zu Oxfurt ſeyn ſolte, welche ſich allemahl gar hochmüthig und widerſpenſtig gegen den König aufgeführet hatte.

ELY, Lat. Helia, eine Stadt auf einer kleinen Inſul, welche der Fluß Ouſe formiret. Es iſt ein Biſchoff da, der unter Canterbury gehöret: Sein Pallaſt heiſt WISBICH.

TORNY, ein Luſt-Schloß des Hertzogs von BEDFORT.

CHIPPEHAM, ein Luſt-Hauß des Grafens von ORFORT.

Die Grafſchafft SUFFOLCK, Lat. Comitatus Suffolcienſis, iſt ein Land, darinnen viel Hanf gebauet, und viel Schaafe geweidet werden. Es ſind darinnen 995000. Hufen Landes, 34422. Häuſer, 575. Kirchſpiele, und 40. Parcs oder groſſe Thier-Garten. Man glaubet auch, daß die Butter dieſes Landes, die beſte im gantzen Königreiche ſeyn ſoll. Eine Linie des Hauſes HOWARD führt den Titul davon.

IPSWICH, Lat. Gippevicum, ein groſſer doch offener Ort, darinnen 14. Kirchſpiele ſind. Der Hafen iſt gar bequem, und der berühmte Cardinal Wolſey war hie gebohren.

CLARENCE, Lat. Clarentia, eine kleine Stadt am Fluſſe Stoure, mit dem Titul eines Hertzogthums.

ORFORD, nicht weit von der See, hat den Titul einer Grafſchafft.

SUBDURY, ein wohlhabender Ort, wo gut Lacken gemachet wird. Es ſind drey Kirchen da.

NEU-

NEUMARCKET, lieget halb in Suffolck, und halb in Cambridge. Es iſt der Ort, wo der beruffene Wette-Lauf der Pferde, auf einer Ebene bey dieſer Stadt, im April, und im Octob. gehalten wird.

STOWMARCKET, iſt ein feiner Ort, wo gute Stoffe fabriciret werden.

EUSTON-HALL, ein Luſt-Haus des Hertzogs von Grafton.

HOXON, ſonſt HEGISDON genannt, iſt der Ort, wo König Edmundus von den Dänen an einen Baum gebunden, und mit Pfeilen durchſchoſſen ward.

Die Grafſchafft NORTFOLCK, Lat. Comitatus Nortfolcienſis, liegt auch an der Nord-See, und hat 1148000. Hufen Landes; 26. Städte und Flecken; 660. Kirchſpiele, und 47180. Wohn-Häuſer. Auf den Heyden iſt gut Futter vor die Schaafe, an andern Orten wächſet guter Safran; und auf den Küſten wimmelt es von Heringen. Es werden ſchöne Strümpfe in dieſer Landſchafft gewircket: Auch wird viel Handlung mit Honig, mit Ambra und mit Agtſteinen hieſelbſt getrieben: Das Haus Howard führt den Hertzoglichen Titul davon.

NORWICH, Lat. Nordovicum, eine der ſchönſten Städte im Reiche von 7000. Häuſern, und 30000. Einwohnern. Die Niederländer die zur Zeit der Königin Eliſabeth hieher geflüchtet ſind, haben die ſchönen Fabriquen von Zeugen hier angeleget. Der Biſchoff des Ortes gehöret unter Canterbury.

YARMOUTH, Lat. Jarmuthum, iſt eine ziemliche Stadt, feſte von Natur und Kunſt, mit einem guten Hafen. Es werden da viel Heringe auf dem Ufer gefangen. Sie hat den Gräflichen Titul.

WALSINGHAM, Lat. Walſinghamum, eine Stunde von der See, in einer Gegend, wo der ſchönſte Saffran wäch-

wächſet. Vor der Reformation war eine beruffene Walfahrt zu einem Gnaden Bilde unſer lieben Frauen an dieſem Orte. Es iſt in Engelland auch eine Gräfliche Familie, die ſich von Walſingham ſchreibet.

LINN, eine wohlhabende Handels-Stadt, mit einem Graben und zwey Schlöſſern am Fluſſe Ouſe, wenn er in den See Boſton fällt.

THEDFORT, iſt eine alte Stadt auf der Gräntze von Suffolck.

DUNHAM, ein kleiner Ort, mit einer ſteinern Brücke über den Fluß Ouſe.

OXNEAD-HALL, ein Luſt-Haus des Grafens von Yarmouth.

RAINAM-HALL, ein Luſt-Haus des Vicomte von Townshend.

Das IV. Capit.

Von SUSSEX.

Dieſe Provintz lieget am Canal, gleich unter London: Der Nahme heiſt ſo viel als SUDSEX, das iſt, Saxen gegen Suden, nemlich in Regard der Stadt London. Sie begreifft nur die beyden Grafſchafften Suſſex und Surrey.

Die Grafſchafft SUSSEX, Lat. Comitatus Suſſexienſis, hat 1140000. Acker-Landes; 312. Kirchſpiele, und 21537. Häuſer. Es giebet da viel Eiſenhammer, und Glaſe-Hütten, dahero die Wälder ſehr ausgeholtzet ſind. Man rühmet ihre Karpen, ihre Krebſe, und ihre Forellen: Das Haus Yelverton hat den Titul davon.

CHICHESTER, die Haupt-Stadt, Lat. Ciceſtria, eine gute See-Stadt, mit einem bequemen Hafen. Es iſt zur Zeit der Heptarchie eine Königliche Reſidentz geweſen, und hat noch jetzo 5. Kirchſpiele.

HAS-

HASTINGS, eine kleine Stadt mit einem Hafen, welcher einer von den berühmten Cinq-Ports iſt.

RYE, Lat. Rium, eine kleine Stadt mit einem Schloſſe, guten Hafen und Herings-Fange.

WINCKELSEY, Lat. Winkelſea, war ein wohlhabender Ort; weil aber die See ſich zurücke gezogen hat, ſo iſt die Stadt verarmet. König Wilhelmus III. hat ein Invaliden-Haus daſelbſt angeleget; darinnen 300. lahme Soldaten verpfleget werden: die Familie FINCH, führt den Gräflichen Titul davon.

ARUNDEL, Lat. Aruntina, iſt kleine hat doch ein Schloß, und den Titul einer Grafſchafft, deren Beſitzer Comte Sans Creation ſind, dergleichen kein Exempel mehr in Engelland iſt: es gehöret itzo dem Hertzoge von NORTFOLCK.

PEMSEY, oder PEVENSEY, nicht weit von Haſtings, iſt der Ort, da Wilhelmus Conqueſtor A. 1066. ans Land ſtieg. Er fiel in der Haſtigkeit mit der Naſe in Schlamm, und kriegte den Mund ziemlich voll: Er machte ſich aber ein gutes Omen daraus, und ſagte: **Der Engelländiſche Grund und Boden iſt mein! GOtt helffe weiter.**

BATTEL, nicht weit von Haſtings, iſt eigentlich der Ort, wo eben dieſer Wilhelmus Conqueſtor Anno 1066. den erſten Sieg wider den König Heraldum erhalten hat. Es ward ſchrecklich viel Blut vergoſſen, und Heraldus blieb auf der Wahlſtadt.

LEWES iſt eine Stadt, mit ſechs Kirchen, allwo die Stände ihre Verſammlung halten.

PETWORTH-PLACE iſt ein Luſt-Haus des Hertzogs von SOMMERSET.

BUCKHURST, ein Luſt-Haus des Hertzogs von DORSET.

BULBROCK, ein Luſt-Haus des Grafens von THANET.

HERSTMONCEUX, ein Luſt-Haus des Grafens von SUSSEX.

STANSTRAD, ein Luſt-Haus des Grafens von PETERBOROUGH.

Die

Die Grafſchafft SURREY, Lat. Comitatus Surrienſis, lieget an der Themſe. In der Mitten iſt das Land gut; aber der Rand herum iſt ſchlecht. Drum ſagt man, dieſe Grafſchafft wäre wie ein ſchönes Stücke Tuch mit geringen Salbändern. Die Jägereyen ſind das beſte im Lande. Man zählet darinnen 592000. Hufen Landes, 140. Kirchſpiele, und 34218. Häuſer.

GUILFORD, Lat. Gilfordia, die Haupt-Stadt, iſt gar ſchöne. Sie iſt weiland die Reſidentz der Sächſiſchen Könige, zur Zeit der Heptarchie, geweſen. Es ſind drey Kirchſpiele darinnen.

KINGSTON, an der Themſe, eine kleine Stadt, iſt was anders, als Kenſington in der Grafſchafft Middelſex: Das Haus PIERPOINT hat den Hertzoglichen Titul davon.

RICHEMOND iſt ein Flecken mit einem ſchönen Königlichen Pallaſte, da der jetzige König, als er noch Printz von Walles war, ſich offtmahls divertirte. Es iſt ein Garten und eine Parc darbey, der etliche Meilen im Umkreiſſe hat. Auch iſt ein berühmter Geſund-Brunnen in dieſer Gegend. König Henricus VII. und die Königin Eliſabeth ſind daſelbſt geſtorben. Es muß dieſer Ort nicht mit Richmond im Hertzogthum Yorck verwechſelt werden.

SOUTWARCK, der dritte Theil von der groſſen Stadt London, lieget diſſeits der Themſe, und alſo eigentlich in der Grafſchafft Surrey. Es iſt aber ſchon oben bey London beſchrieben.

CROYDON, eine kleine Stadt mit einem Pallaſte, gehöret dem Ertz-Biſchoffe von Canterbury. Am Pfingſten wird daſelbſt ein groſſer Wette-Lauff mit Pferden gehalten.

RYEGATE, iſt klein: Es wird aber eine Erde da gegraben, welche die Laken-Färber gebrauchen.

EPSHAM, oder EPSON, hat gute Bäder, die im Sommer ſtarck beſuchet werden.

LAM-

LAMBETH, iſt ein Luſt-Haus des Ertz-Biſchoffs von CANTERBURY.

WIMBLETON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von LEEDS.

PIPPER-HARROU, ein Luſt-Haus des Hertzogs von NEWCASTLE.

DURANCE, ein Luſt-Haus des Grafen von BERCKLEY.

FLANCFORD, ein Luſt-Haus des Grafen von PLIMOUTH.

Das V. Cap.

von

WESTSEX.

Der Nahme heiſt ſo viel, als Saxonia Occidentalis. Es ſtrecket ſich dieſe Provintz am Canale gegen Weſten bis an das Ende von Engelland. Es gehören ſieben SHIRES, oder Grafſchafften darzu, die heiſſen: 1. SOUTHAMPTON, 2. BARCKESHIERE, 3. WILTSHIRE, 4 DORCHESTER, 5. SOMMERSET, 6. DEVONSHIRE, und 7. CORNWALLEN.

Die Grafſchafft SOUTHAMPTON, Lat. Comitatus Hantonienſis, ſtöſt an Suſſex, und an den Canal. In dieſer Provintz wird vortrefflich Honig geſammlet, imgleichen findet man da die beſten Schincken in Engelland. Es iſt in dieſer Landſchafft auch der ſchöne Wald NEU-FOREST, welchen König Wilhelmus Conqueſtor angeleget hat. Man zählet darinnen 1312500. Hufen Landes, 28. groſſe und kleine Städte, 253. Kirchſpiele, und 26851. Häuſer.

WIN-

WINCHESTER, Lat. Vintonia, die Haupt-Stadt, iſt alt und von mittelmäßiger Gröſſe. Es iſt ein Biſchoff da, und zwar der reichſte in gantz Engelland, weil er 8000. Pfund Sterlings des Jahres einzunehmen hat. Die alten Könige in Weſt-Sachſen haben da reſidiret, und da iſt es ein wichtiger Ort geweſen, der aber nach dieſem ſehr abgenommen hat. Doch ſind noch 3. Kirchſpiele und eine ſchöne Cathedral-Kirche daſelbſt, darinnen viel alte Könige begraben liegen. Man zeiget daſelbſt noch einen alten Saal, darauf die ſo genannte **runde Taffel** geſtanden hat, daran König Arthurus, der A. 542. geſtorben iſt, ſoll geſpeiſet haben. Andere erzehlen es von Könige Eduardo III. der zur Vermeidung des Præcedenz-Streites mit den auswärtigen Officirern eine ſolche Table ronde zum erſten eingeführet hätte. Es iſt auch eine Königliche freye Schule vor 70. Stipendiaten daſelbſt, welche da ſtudieren, biß ſie capable ſind, auf die Univerſität Oxfurt zu ziehen.

SOUTHAMPTON, Lat. Hantonia, eine mittelmäſſige Stadt an der See Hampton mit einem guten Hafen und feſten Schloſſe, hat den Titul eines **Hertzogthums.** Das Commercium iſt vor dieſem gröſſer daſelbſt geweſen, als heutiges Tages. Doch ſind noch 5. Kirchſpiele daſelbſt.

PORTSMOUTH, auf der Inſul PORTSEY, iſt nicht groß, aber wohl fortificiret. Der Hafen dabey iſt einer von den gröſten und beſten in Engelland. Die Citadelle defendiret die Stadt und den Hafen, nebſt dem ſchönen Arſenal. Es iſt daſelbſt eine ungeſunde Lufft, und wenig Plaiſir, aber ein groſſes Commercium. Man nennet dieſen Ort einen Pflantz-Garten guter Boots-Leute: Er hat auch den Titul eines **Hertzogthums.**

SPITHEAD, lieget nicht weit davon, und iſt eine berühmte Bay, darinnen die Schiffe ihre Rendezvous haben, wenn ſie nach Oſt- und Weſt-Indien ausfahren, oder von dannen wieder nach Hauſe kommen. Das Arſenal und das Magazin daſelbſt ſind von groſſer Wichtigkeit.

WICHT, Lat. Vectis, eine ziemliche groſſe Inſul, welche vom feſten Lande durch eine Meer-Enge abgeſondert iſt, die den Nahmen SOLWENT führet. Dieſe Inſul

Inſul iſt ſehr fruchtbar, und hat vortreffliche Schaafs-Trifften. Es ſind 36. Kirchſpiele, und die Einwohner ſind ſehr erfahrne See-Leute. NEWPORT, ein groſſer und ſtarck bewohnter Flecken, lieget mitten auf dieſer Inſul. Die andern Oerter ſind YARMOUTH, COWES und SANDON: Ein jeder Ort hat ein Caſtell mit Canonen montiret, darunter die Schiffe gantz ſicher liegen. Wenn Krieges-Flotten ausgerüſtet werden, ſo wird der Proviant insgemein auf dieſer Inſul zuſammen gebracht. Noch iſt auf dieſer Inſul die merckwürdige Fortreſſe CARELSBROOCK, auf welcher König Carolus I. der Anno 1649. enthauptet ward, einige Zeit gefangen geſeſſen hat.

GARNESEY, und JARSEY, die bekannten zwey Inſuln auf dem Ufer von Franckreich, werden auch zu dieſer Grafſchafft gerechnet: Von der letzten hat die Familie von Villiers den Gräflichen Titul.

BASING, ein Luſt-Haus des Hertzogs von Bolton.

FARNBOROUGH, ein Luſt-Haus des Grafens von Anglesey.

ROCKBORN, ein Luſt-Haus des Grafens von Schafftsbury.

Die Grafſchafft BARCK, Lat. Bercheria, lieget an der Themſe, in einer fruchtbaren Gegend, darinnen ſonderlich viel Eichbäume wachſen. Es ſind darinnen 527000. Hufen Landes; 140. Kirchſpiele 16906. Häuſer.

READING, eine mäßige Stadt mit drey Kirchen, iſt doch ſtarck bewohnt, ſonderlich von Wollen-Webern. Es wird daſelbſt auch viel Maltz gedörret.

WINDSOR, ein Königliches Schloß, welches aus dermaſſen koſtbare Meublen hat. Sonſt iſt das Gebäude an ſich ſelbſt altväteriſch, und der Hof findet da wenig Plaiſir, es müſte denn im Thier-Garten ſeyn. Es iſt eine ſchöne Capelle daſelbſt, darinnen einige Könige begraben werden; und ein ſchöner Saal, darauf die Ritter

vom blauen Hoſenbande inſtalliret worden, und auch Capitul halten.

ABINGTON, Lat. Abingtonia, an der Themſe, eine angenehme Stadt von zwey Kirchſpielen: Auf dem Rath-Hauſe ſind die Verſammlungen aus der gantzen Grafſchafft: ſie ſelbſt aber hat den Titul einer Grafſchafft.

WALLIGFORT, eine Stadt, die nur eine Kirche, und ein ruinirtes Schloß hat.

HUNGERFORD, ein Flecken, hat ſchöne Forellen, und wohlſchmeckende Krebſe.

SWALLOF-FIELD, iſt ein Luſt-Haus des Grafens von Clarendon.

WIGTAM iſt ein Luſt-Haus des Grafens von Abington.

Die Grafſchafft WILT, Lat. Viltonia, darneben gegen Weſten, hat eine ſehr geſegnete Weide vor die Schaafe, und es fehlet auch nicht an Webern, welche die häuffige Wolle verarbeiten. Man hat darinnen 54000. Hufen Landes; 304. Kirchſpiele: 27093. Häuſer.

SALISBURY, Lat. Salisburia, eine ſchöne Stadt, mit breiten Gaſſen, und reichen Einwohnern: Der groſſe Marckt und das ſchöne Rath-Hauß ſind ſehens-würdig, noch mehr die herrliche Cathedral-Kirche, welche 12. Thürmer, 24. Pfeiler, und 365. Fenſter hat. Die Spitze des Glocken-Thurms iſt die höchſte in gantz Engelland. Sie hat den Titul einer Grafſchafft, den das Haus Cecil führet. Der Biſchoff ſtehet unter Canterbury.

WILTON, Lat. Wiltonia, nicht weit davon, war ſonſt die Haupt-Stadt, iſt aber in Decadence gekommen.

MALMESBURY, Lat. Malmesburia, eine kleine Stadt, in welcher der bekannte Historicus Wilhelmus Malmesburienſis iſt gebohren worden.

MARELBOROUGH, ein kleiner Ort, davon der Welt-berühmte Held Johannes Churchil, Hertzog von Marlborough,

borough, der A. 1722. geſtorben iſt, den Titul geführet hat: und nun der Graf von Sunderland, als ſein Enckel, wieder führet.

CLARENDON, Lat. Clarendonium, harte bey Salisbury, eine Stadt mit einem Gräflichen Titul.

EDINGTON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von Bolton.

DAMPERHAM, ein Luſt-Haus des Hertzogs von Newcastle.

Die Grafſchafft DORCHESTER, Lat. Dorſetia, lieget am Canale. Ein Land darinnen viel Hanf gebauet, und viel Marmor-Steine gebrochen werden. Es ſind darinnen 772000. Hufen Landes, 248. Kirchſpiele; und 21944. Häuſer. Das Haus Cranfield hat dieſen Titul.

DORCHESTER oder DORSET, Lat. Dorſatia, eine alte Stadt, darinnen viel Engelländiſche Sarge fabriciret wird. Der Biſchoff gehöret unter Canterbury.

WEYMUTH, Lat. Vimutium, eine gute Handels-Stadt mit dem Titul einer Vicomté und einem bequemen Hafen: Harte daran lieget MELCOMB, welches ein Theil von Weymuth iſt.

LYME, am Ende der Provintz gegen Weſten, eine kleine Stadt mit einem Hafen. Es wohnen meiſtens Fiſcher da. Der unglückſeelige Hertzog von MONTMOUTH ſtieg da ans Land, als er A. 1685. aus Holland kam, und den Thron beſteigen wolte.

PORTLAND, Lat. Vindelis, eine Halb-Inſul, mit dem Titul eines Hertzogthums, den das Haus Benting führet. Es ſind darauf die beſten Steinbrüche in Engelland, und zwey Schlöſſer, mit Nahmen Portlands-Castle und Stanford-Castle, welches neuer als das erſte iſt.

POOLE oder POOLHAVEN, hat wohlhabende Einwohner, und iſt wohl gebauet. Es iſt in dieſem Hafen alle 24. Stunden viermahl Ebbe und Fluth.

BRIDPORT, iſt davor bekannt, daß die beſten Stricke und Thaue daſelbſt gemachet werden. Denn es wächſet viel Hanff daherum, und die Leute wiſſen wohl damit umzugehen.

PURBECK, heiſt der Winckel unter Poole. Es iſt eine halb-Inſul, darauf Marmor-Brüche ſind. Daſelbſt werden die beſten Tobacks-Pfeiffen gemacht, und in entſetzlicher Menge nach London geführet.

SCHAFTSBURY, ein groſſer und ſchöner Flecken mit ſteinern Häuſern. König Canutus I. ſtarb da, und liegt auch da begraben; Es hat den Titul einer Grafſchafft.

GILLINGHAM, nahe darbey iſt ein Wald, wo A. 1016. König Edmundus dieſen Canutum aufs Haupt ſchlug.

HOOK-CASTLE, ein Luſt-Haus des Hertzogs von Bolton.

WHIETFIELD, ein Pallaſt des Hertzogs von New-castle.

CRANBORN, ein Luſt-Haus des Grafens von Schaftsbury.

BUCKLAND, ein Pallaſt des Grafens von Powlet.

Die Grafſchafft SOMMERSET, **Lat.** Sommerſetia, **liegt an der** Severne, **und an dem Canal von** Briſtol, **eine groſſe Provintz, die im Sommer ſchöne, im Winter hingegen garſtig iſt, wegen der böſen Land-Straſſen. Es werden da fette Ochſen gezogen. Man findet da Kupffer, Bley und Criſtalle, die man vor Diamanten anſehen ſolte. Auch werden gute Laken und Sargen daſelbſt** fabriciret. **Es ſind darinnen 907500. Hufen Landes, 385. Kirchſpiele, und 44686. Wohnhäuſer. Im übrigen führet das Haus** S. Maur **oder** Seymour **itzo den Hertzoglichen Titul davon.**

BRISTOL, Lat. Briſtolium, am Fluſſe Avona, der nicht weit davon in den Canal gehet, welcher von dieſer

Stadt

Stadt den Nahmen hat. Sie lieget auf der Gräntze von Sommerſet und Gloceſter, und wird deswegen von einem hieher, vom andern dorthin gezogen; wiewohl die Stadt zu keiner Grafſchafft gehöret, ſondern ihre eigene Stadt-Obrigkeit hat. Nach London und nach Yorck, iſt dieſes die gröſte und reichſte Stadt in Engelland. Es iſt über den Fluß Avona eine Brücke geſchlagen, die auf beyden Seiten mit Häuſern beſetzet iſt. Auch iſt ein ruinirtes Schloß daſelbſt, auf welchem weyland König Stephanus, der A. 1154. geſtorben iſt, gefangen geſeſſen hat. Die Einwohner treiben ſtarcke Handlung nach West-Indien. Die Frantzoſen aber holen daſelbſt die Butter ab, die vom guten Geſchmack iſt. Unter Faveur der Fluth können die Kauffardey-Schiffe bis an die Stadt heran kommen; dardurch iſt das Commercium daſelbſt in ſolchen Flor kommen. Gleich darbey iſt der Felſen S. Vincent, da wird das ſchönſte Criſtall gefunden. Der Biſchoff zu Briſtol gehöret unter Canterbury; und die Familie von Harvey führt den Gräflichen Titul davon.

BATH, Lat. Bathonia, eine kleine Stadt am Fluſſe Avona, welche wegen ihres warmen Bades, davon ſie auch den Nahmen hat, weit und breit berühmet iſt. Der Ort iſt mit Bergen umgeben, daraus quillet das geſunde Waſſer. Im Frühlinge und im Herbſte kommen viele Standes-Perſonen dahin, theils um der Geſundheit, theils um der Converſation willen. Es wird auch ein guter Tuch-Handel daſelbſt getrieben. Die beyden Städte Bath und Wels haben zuſammen einen Biſchoff, der unter Canterbury ſtehet.

WELS, oder WELLES, heiſt eine Quelle, dergleichen in dieſer Gegend gefunden werden. Es iſt eine artige Stadt, welche viele Einwohner und einen Biſchoff hat. In der Nachbarſchafft ſind trefliche Bley-Bergwercke.

TAUNTON, ein groſſer Flecken, iſt voller Tuchmacher und Wollenweber.

BRITGEWATER, davon eine Familie den Hertzoglichen Nahmen führet, iſt eine gute Stadt.

MYNHEAD, iſt ein kleiner Hafen am Canal von Briſtol.

GLASTENBURY, mitten in der Provintz, eine ruinirte Abtey. Man fand Königs Arthuri Cörper darinn. Die Mönche beredeten vorhero die Leute, als wenn Joſephus von Arimathia darinnen begraben läge, der die Engelländer ſolte zu Chriſto bekehret haben; es war aber erſtbeſagten Königs Leiche, welches das Epitaphium auswieß.

BRUTON, iſt ein kleiner Ort, allwo eine berühmte Schule, ſchöne Kirche, und gutes Hoſpital iſt.

Die Grafſchafft DEVONSHIRE, Lat. Devonia, ſtöſt gegen Mittag an den Canal zwiſchen Franckreich, und gegen Norden an den Canal von Briſtol. Der Erdboden giebet Zinn und Bley in groſſer Menge; und die Einwohner fabriciren Sargen und Spitzen, davon hat die Landſchafft ihre Nahrung. Es ſind darinnen 1920000. Hufen Landes; 394. Kirchſpiele; und 56310. Häuſer: Es führt die Familie CAVENDISCH itzo den Hertzoglichen Titul davon.

EXCETER, Lat. Exonia, die Haupt-Stadt am Fluſſe Ex, iſt groß, ſchöne und reich. Sie hat ſtarcke Mauern, ein feſtes Schloß, 15. Kirchen, und an der See einen bequemen Hafen, mit Nahmen EXMOUTH. Es wird ſehr feine Sarge daſelbſt gemacht, und das Negotium, welches damit getrieben wird, beläufft ſich wöchentlich auf 10000. Pfund Sterlings: Das Haus CECIL führt den Gräflichen Titul davon.

PLIMOUTH, oder PLEYMOUTH, iſt einer von den beſten Hafen mit einem guten Arſenal, und feſten Caſtell, nebſt noch einer beſondern Citadelle, mit dem Titul einer Grafſchafft. Da fuhr der Ritter Drack aus, als er A. 1577. um die gantze Welt herum ſeegelte. Heutiges Tages haben die Spanier ſonderlich Belieben, in dieſen Hafen Waaren zu verhandeln und auch einzukauffen.

DARTMOUTH, am Fluſſe Darth, eine gute Handels-Stadt, mit einem Hafen, und zwey Schantzen: Die Familie LEGGE hat den Gräflichen Titul davon.

TORBAY iſt eine ſichre Bay, dahin ſich viel Schiffe reteriren, wenns im Canal ſtürmet. A. 1688. machte Wilhelmus, Printz von Oranien, allhier ſeine Deſcente, und jagte ſeinen Schwieger-Vater König Jacobum zum Lande hinaus.

BEDIFORD iſt ein Hafen am Canal von Briſtol, darinn groß Commercium getrieben wird.

BARNESTAPLE iſt auch ein Hafen am Canal von Briſtol, mit einem ſchönen Commercio.

TORRINGTON, iſt eine Herrſchafft und Vicomté, davon die vornehme Familie Bing den Nahmen führet.

BEDFORD-HOUSE, ein Luſt-Schloß des Hertzogs von Bedford.

Die Grafſchafft CORNWALL, Frantz. CORNOUALLE, Lat. Cornubia, iſt die äuſſerſte Spitze von Engelland gegen Weſten. Von dieſer Provintz führet der Engliſche Cron-Printz den Nahmen, ſo bald er auf die Welt kommen iſt. Die Thäler in dieſem Lande ſind gar fruchtbar, und auf den Bergen wird vortreffliches Kupffer und Zinn gegraben. Auf den Ufern werden die kleinen Meer-Fiſche gefangen, die man Sardinen nennet. Sie werden in unglaublicher Menge nach Franckreich, Spanien und Italien verführet. Die Einwohner ſind die ſtärckſten vom Leibe, und haben eine ſonderbahre Geſchicklichkeit auf der Laute zu ſpielen. Man hat in dieſer Landſchafft 960000. Hufen Landes; 161. Kirchſpiele, und 35375. Häuſer gefunden. Bemaurte Städte giebt es hier zu Lande nicht, ſondern nur offene Flecken.

FALMOUTH, oder wie es die Holländer ſchreiben, VALMUYDEN, ein Flecken mit einem guten Hafen, der mit zwey feſten Caſtellen beſchützet wird. Zur Zeit

Königs Wilhelmi III. ward von hier eine ordentliche Poſt nach Corunna in Spanien, und nach Liſſabon in Portugall angeleget.

LAUNSTON iſt ſonſt noch der beſte Ort an den Gräntzen von Devonshire.

PEDENNIS iſt ein Schloß, nicht weit von Falmouth.

PENSANCES, MARCKETIEW, PADSTOW, HELSTOW, FOWEY und andere mehr, ſind kleine Hafen, die ſelten einmahl genennet werden.

THE LANDES-ENDE, Lat. Promontorium Antiveſtæum, iſt das äuſſerſte Vorgebürge von dieſer Provintz.

SORLINGUES oder SILLEY, Lat. Silurum Inſulæ, Deutſch die Teuffels-Inſuln, liegen nicht weit von Landes-Ende in der offenbahren See. Es ſind ihrer zuſammen 145, davon aber nur 30. bis 40. etwas bedeuten. Die vornehmſte iſt die Inſul S. Mariæ, die hat ein Schloß und einen Hafen. Es wächſet gut Geträyde und Graß darauf. Die Caninichen ſind da in groſſer Menge, und das Gewäſſer iſt voller Schwäne.

GODOLPHIN, ein Flecken, mit guten Zinn-Bergwercken; davon ſich die berühmte Gräfliche Familie ſchreibet.

STOW, ein Luſt-Haus des Grafens von BATH.

TRURO, ein Luſt-Haus des Grafens von RADNOR.

Das VI. Capit.

Von MERCIA.

Dieſe groſſe Provintz lieget mitten in Engelland, und begreifft XIX. SHIREN oder Graſſchafften unter ſich. Die Nahmen ſind 1. MONMOUTH. 2. GLOCESTER. 3. OXFURT. 4. BUCKHINGHAM. 5. HARTFORT. 6. BETFORD. 7. HUNDINGTON. 8. NORTHAMPTON. 9. WARWICK. 10. WORCHESTER. 11. HEREFORD.

12. SCHROPS.

12. SCHROPS. 13. STAFFORT. 14. LEICESTER. 15. RUTLAND. 16. LINCOLN. 17. NOTTINGHAM. 18. DARBY. 19. CHESTER.

Die Grafſchafft MONMOUTH, Lat. Comitatus Monumetenſis, lieget an der Severne an den Gräntzen vom Hertzogthum Walles: Sie gehörte vor dieſem auch zu Walles. Es ſind viele Gebürge und Wälder darinnen. Sie hat nur 340000. Hufen Landes; und 6490. Häuſer. König Caroli II. natürlicher Sohn, JACOBUS, der A. 1685. enthauptet ward, führet den Titul davon.

MONMOUTH, Lat. Monumethia, lieget am Fluſſe Mona. Es iſt eine Stadt mit einem verfallenen Schloſſe, darauf König Henricus V. gebohren ward, der halb Franckreich bezwang.

ABERGEVENNY, eine Handels-Stadt mit einer Mauer und mit einem Schloſſe. Es wird da viel Flanell gemacht. Sonſt iſt es die vornehmſte Baronie in Engelland, die das Haus NEVILIS beſitzet.

CAERLION, der König Arthur hielt hier ſeine Hoffſtatt; itzo iſt es nur ein Flecken.

CHESTOTOW, ein Luſt-Haus des Hertzogs von BEAUFORD.

NEWPORT, ein Luſt-Haus des Grafens von PEMBROCKE.

Die Grafſchafft GLOCESTER, Lat. Comitatus Gloceſtrienſis, lieget an der Severne, und iſt eine fruchtbare Provintz, welche viel Korn, Eiſen, Wolle, Holtz, Stahl, Lachſe, Käſe, Cidre und andere Dinge abgiebet. Auf dem Gebürge COTSWOLD finden unzehliche Heerde Schaafe ihre Weyde; und der Wald DEAN iſt durch die vielen Eiſen-Hämmer ſehr ausgeholtzet worden.

Sonſt ſind darinnen 800000. Hufen Landes: 280. Kirchſpiele; und 26764. Häuſer.

GLOCESTER, Lat. Glocestria, oder Claudia Caſtra, eine groſſe und volckreiche Stadt, darinnen 12. Kirchen ſind. Es war vor dieſem feſte und hatte auch ein gutes Caſtell, aber die gantze Fortification iſt eingegangen. Die Cathedral-Kirche iſt gar ſchöne: Es lieget König Wilhelmus Conqueſtor, und Eduardus II. darinnen begraben. Der Biſchoff ſtehet unter Canterbury. Die Stadt führet den Titul eines Hertzogthums, welchen ſich der Printz von Walles beylegen läſſt.

TEWKESBURG, an der Severne, iſt etwas befeſtiget, und die Einwohner handeln mit Laken.

STROUDE, hat gute Walck-Mühlen und ſchöne Scharlach-Farben, welches hauptſächlich auf das Waſſer des Ortes ankömmt.

BERCKLEY iſt eine bekannte Grafſchafft, davon ſich eine vornehme Familie ſchreibet.

ALNEY, iſt eine kleine Inſul in dem Fluſſe Severne, auf welcher die beyden Könige, Edmundus und Canutus A. 1016. mit einander duelliret haben.

BODMINTON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von Beauford.

COSSE-COURT, ein Luſt-Haus des Grafens von Conventry.

Die Grafſchafft OXFURT, Lat. Comitatus Oxonienſis, hat geſunde Lufft, und ein fruchtbares Erdreich. Es ſind darinnen 534000. Hufen Landes; 280. Kirchſpiele; und 19007. Häuſer: und die Familie Harlay hat den Titul davon.

OXFURT, Lat. Oxonia, an der Themſe, iſt eine ziemlich groſſe und ſchöne Stadt. Die Univerſität daſelbſt iſt die vornehmſte im Königreiche; Es wird ihr auch auswärts keine vorgezogen, als die zu Paris in Franckreich. Die Stadt Oxfurt erkennet dieſe Univerſität vor ihre ordentliche Obrigkeit. Es ſind darinnen

nen XVIII. ſchöne Collegia, die groſſe Revenüen haben, und über dieſe noch VII. kleine Collegia, welche HALLS genennet werden. Tauſend Studenten werden daſelbſt von den Collegiis unterhalten, und etwan zwey tauſend ſtudiren allda auf ihre eigene Unkoſten. Es ſind XVI. gelehrte Profeſſores da, ein jedes Collegium hat ſeine beſondere Bibliothec. Es gehet aber die Bibliotheca BODLEJANA, theils wegen der Menge, theils wegen der raren Manuſcripta über die andern alle. Das Theatrum SHELDONIANUM, welches GILBERT SHELDON zur Zeit Königs Caroli II. zu dem Ende hat bauen laſſen, daß ſich die Academiſten darauf üben ſollen, hat zugleich eine unvergleichliche Buchdruckerey. Und ELIAS ASHMOLE hat A. 1683. das ſchöne Muſæum ASHMOLEANUM angeleget, welches lauter Curioſa, und ſonderlich ein unvergleichliches Laboratorium Chimicum hat. Es iſt bey der Univerſität auch ein Hortus Medicus, mit fünf Hufen Landes, darauf die rareſten Kräuter gepflantzet ſind. Ein jedes Collegium hat ſeinen eigenen Gouverneur; Die gantze Univerſität wird von einem Cantzlar regieret, worzu allemahl eine hohe Standes-Perſon, und zwar ad dies vitæ, erwehlet wird.

WOODSTOCK war ſonſt eine Königliche Domaine, ward aber von der Königin Anna, mit Conſens des Parlaments, dem Hertzoge von MARLBOROUGH, nach der Schlacht bey Hochſtädt A. 1704. zur Belohnung ſeiner Tapfferkeit geſchencket. Es ward auch zum ewigen Andencken, auf Landes-Unkoſten, das herrliche Schloß BLINDHEIM oder BLENDHEIM daſelbſt aufgeführet, weil das Dorff Blindheim heiſſet, da Marlborough damahls ſein Haupt-Quartier gehabt hat. Zu Woodſtock iſt ſonſt noch das berühmte Labyrinth zu ſehen, in welchem Königs Henrici II. Maitreſſe, die ſchöne ROSEMUNDA, von ſeiner eiferſüchtigen Gemahlin Gifft bekommen hat.

BANBURY, eine feine Stadt, treibet ſtarcken Handel mit Käſen. Hier hat der Hertzog von Warwick, RICHARDUS MAKEKING, A. 1470. den König Eduardum

ardum IV. geſchlagen und gefangen, und Henricum VI. davor auf den Thron geſetzet.

HENLEY, ein kleiner Ort, hat einen guten Handel mit Maltze.

CORNBURY, ein Luſt-Haus des Grafens von CLARENDON.

BLECKHINGTON, ein Luſt-Haus des Grafens von ANGLESEY.

LEESREST, ein Luſt-Haus des Grafens von LIECHFIELD.

FICOT, ein Luſt-Haus des Grafens von ABINGTON.

Die Grafſchafft BUCKHINGHAM, Lat. Comitatus Buckhinghamenſis, hat gut Brodt, delicat Rind-Fleiſch, und eine unzahlige Menge von Schaafen. Es ſind darinnen 441000. Hufen Acker: 185. Kirchſpiele; und 18390. Häuſer.

BUCKHINGHAM, an der Ouſe, iſt gar ein angenehmer Ort, mit dem Titul eines Hertzogthums, den itzo die Familie SCHEFFIELD führet.

AILESBURY führet den Titul einer Grafſchafft, und hat treffiche Schaafe-Triften.

EATON hat eine gute Schule, darinnen 60. Stipendiaten wohl erzogen werden.

CHEYNES, ein Luſt-Haus des Hertzogs von BEDFORT.

LATIMERS, ein Luſt-Haus des Hertzogs von DEVONSHIRE.

ASHDRIDGE, ein Luſt-Haus des Hertzogs von BRITGEWATER.

ETORP, ein Luſt-Schloß des Grafens von CHESTERFIELD.

WINCHINDON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von WHARTON.

Die Grafſchafft HARDFORD, oder HERTFORT Lat. Comitatus Harfordienſis, ſtöſſt an Oſt-

Oſt-Angeln, und iſt eine Provintz, darinne mit Gerſte, Maltz und Käſe groſſer Handel getrieben wird. Es ſind darinnen 451020. Hufen Landes; 120. Kirchſpiele; und 16569. Häuſer.

HARTFORT, Lat. Harfordia, die beſte Stadt, kan vor eine Feſtung paſſiren. Sie iſt vor dieſem in beſſern Stande geweſen.

S. ALBANS, iſt ein groſſer Flecken, da ward 1455. König Henricus VI. geſchlagen und gefangen. Vor dieſem hat der Ort VERULAMIUM geheiſſen: Anitzo führt das Haus BEAUCLAIR den Hertzoglichen Titul davon.

WARE, iſt der Ort, wo der Canal ſeinen Anfang nimmt, durch welchen das ſüſſe Waſſer nach London geleitet wird. Es iſt daran eine charmante Allée, fünff Deutſche Meilen lang, da man von einem Luſt-Hauſe zum andern reiſet.

BARNET, hat einen Geſund-Brunnen, und A. 1471. erſchlug König Edwardus VI. den Hertzog von Warwick, in dieſer Gegend.

THYOBALD, iſt Königs Jacobi I. Luſt-Schloß geweſen, welches heutiges Tages in keine Conſideration kömmt.

LANGLEY, iſt eine Abtey, darinnen Pabſt Adrianus IV. iſt gebohren worden, der 1195. geſtorben iſt.

HALDENHAM, ein Luſt-Haus des Hertzogs von NEWCASTLE.

HOLLOWAY, ein Luſt-Haus des Hertzogs von MARLBOROUGH.

MOORE-PARC, gehört der Hertzogin von MONMOUTH.

CASHIOBURY, ein Luſt-Haus des Grafens von ESSEX.

TOTTERIGGE, ein Luſt-Haus des Grafens von ANGLESEY.

HATFIED-HOUSE,
HERTFORD-CASTLE,
BYGRAVE, CHESTHUND, und
OUICKSWOOD, ſind Luſt-Häuſer des Grafen von SALISBURY.

Die

Die Grafſchafft BEDFORT, Lat. Comitatus Bedfordienſis, hat guten Acker-Bau, und gute Viehezucht, und ſtöſſt auch an Oſt-Angaln. Es ſind darinnen 260000. Hufen Landes; 116. Kirchſpiele; und 12170. Häuſer.

BEDFORD, Lat. Bedfordia, am Waſſer Ouſe, eine feine Stadt mit 5. Kirchen: Die Familie RYSSEL hat den Hertzoglichen Titul davon.

AMPHTHIL, hat einen ſchönen Parc, oder Thier-Garten, gehöret den Grafen von AILESBURY.

WOBURN, da wird eine gewiſſe Erde gegraben, welche die Walcker brauchen. Der Hertzog von BEDFORT hat ein ſchönes Luſt-Haus da.

DUNSTABLE, hat Felder, darauf gute Lerchen gefangen werden.

WREST, ein Luſt-Haus des Hertzogs von KENT.

TARVEY-HALL, ein Luſt-Haus des Grafens von PETERBOROUGH.

HAWNES, ein Luſt-Haus des Milord CARTERET.

Die Grafſchafft HUNDINGTON, Lat. Comitatus, Hundingtonienſis, an den Gräntzen von Oſt-Angeln, iſt nicht groß. Dieſe Landſchafft war vor dieſem voller Wälder, und alſo gut zum Jagen: aber nun iſt alles ausgeholtzet. Es ſind darinnen 240000. Hufen Landes; 78. Kirchſpiele, und 8217. Häuſer: Der Titul iſt bey der Familie HASTINGS.

HUNDINGTON, am Fluſſe Ouſe, hatte ſonſt 15. Kirchen; jetzo aber nur noch viere. Es iſt da eine Brücke über den Fluß.

S. YVES, iſt wegen ſeines Geſund-Brunnens berühmt.

KIMBOLTON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von MANCHESTER.

HINCHINGBROOCK, ein Luſt-Haus des Grafen von SANDWICH.

Die

Die Grafſchafft NORTHAMPTON, Lat. Comitatus Northantonienſis, iſt eine von den beſten Provintzen, ergiebig an Holtz und Salpeter, und ungemein ſtarck bewohnt, ſonderlich von der Nobleſſe. Es ſind darinnen 550000. Hufen Landes; 326. Kirchſpiele; und 24808. Häuſer: Die Familie COMTON hat den Titul davon.

NORTHAMPTON Lat. Northantonia, eine gar ſchöne Stadt, ſonderlich nach dem Brande 1675. Es wird da ein ſtarcker Handel mit Leder getrieben.

PETERBOROUGH, Lat. Petroburgum, eine gute Stadt: Der Biſchoff gehöret unter Canterbury; und der Gräfliche Titul iſt bey der Familie MORDANTS.

FOTHERINGHAY CASTEL, iſt das Schloß, darauf die Schottländiſche Königin Maria, im Jahre 1587. enthauptet ward.

NASEBY, iſt der Ort, wo König Carolus I. Anno 1645. den 14. Junii von der Armée des Parlaments geſchlagen ward.

HOLDENBY, iſt ein Schloß, darauf König Carolus I. etliche Monat gefangen geſeſſen hat.

GRAFTON, iſt eine Domaine der Crone und hat den Titul eines Hertzogthums.

BRACKLEY und WELLINGBOROUGH ſind zwey Oerter, die gute Schulen haben.

BOUGTHON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von MONTAGUE.

BURLEY, ein Luſt-Haus des Grafens von EXCESTER.

ASHBEY, ein Luſt-Haus des Grafens von NORTHAMTON.

APETHORP, ein Luſt-Haus des Grafens von WESTMORLAND.

SOUDBOROUGH, ein Luſt-Haus des Grafens von PETERBOROUGH.

ALTROP, ein Luſt-Haus des itzigen Hertzogs von MARLBOROUGH.

DEAN, ein Luſt-Haus des Grafens von CARDIGAN.

Die

Die Grafſchafft WARWYCK, Lat. Comitatus Varvicenſis, in der Mitten, hat gute Vieh-Zucht, und berühmte Kåſe. Es ſind darinnen 670000. Hufen Landes; 158. Kirchſpiele und 21973. Håuſer.

WARWYCK, Lat. Varvicum, eine wohlgebaute Stadt, mit 2. Kirchen, einem ſchönen Schloſſe, und dem Titul einer Grafſchafft, den die Familie Rich führet.

COWENTRI, Lat. Coventria, oder Conventria, iſt eine groſſe Stadt mit breiten Gaſſen, doch ohne Mauren. Es iſt eine gute Schule, und feine Bibliothec daſelbſt. Es liegen eine Meile weit die angenehmſten Gärten umhero. Dieſes Cowendry und Liechfield haben zuſammen einen Biſchoff, unter Canterbury. Es ſchreiben ſich Grafen davon.

BIRMINGHAM iſt wegen der ſchönen Stahl-Arbeit berühmt.

EDGE-HILL iſt der eigentliche Ort, da König Carolus I. A. 1642. am 13. Oct. mit der Armee des Parlamentes faſt mit gleichem Verluſte geſchlagen hat.

MILCOT-HOUSE, ein Luſt-Haus des Hertzogs von Dorest.

NEWENHAM, ein Luſt-Haus des Grafens von Denbigh.

WORMLEIGHTON, ein Luſt-Haus des itzigen Hertzogs von Marlborouhg.

HEWEL-GRANGE, ein Luſt-Haus des Grafens von Plymouth.

Die Grafſchafft WORCHESTER, Lat. Comitatus Wigornienſis, lieget an dem Fluſſe Severne. In dieſer Provintz ſind hin und wieder gute Saltzbrunnen. Es wird auch von dem fruchtbaren Thale bey EVESHAM viel Rühmens gemacht. Es ſind darinnen 540000. Hufen Landes; 152. Kirchſpiele; und 20635. Håuſer.

WOR

WORCHESTER, Lat. Vigoria, eine mittelmäßige Stadt, welche doch viel Einwohner und 10. Kirchſpiele hat. Es wird ein ſtarcker Lacken-Handel da getrieben. Der Biſchoff gehöret nach Canterbury. In der Dom-Kirche lieget König Johannes begraben. Unter der Mauer dieſer Stadt war 1651. die fatale Schlacht, am 3. Sept. da König Carolus II. geſchlagen ward, und ſich in einen Eichbaum retiriren muſte.

EVESHAM, iſt eine gute Handels-Stadt in einer fruchtbaren Gegend.

DROITWICK, iſt wegen des guten Saltz-Wercks zu mercken.

KIDDERMUNSTER, hat den Ruhm, daß gute Zeuge daſelbſt fabriciret werden.

GRAFTON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von Shrewsbury.

CROMBECOURT, ein Luſt-Haus des Grafens von Cowentry.

Die Grafſchafft HEREFORT, Lat. Comitatus Herefordienſis. Dieſe Provintz lieget an den Gräntzen vom Hertzogthum Walles, und muß mit Hartfort an den Gräntzen von Oſt-Angeln nicht verwechſelt werden. Es wird da ſehr wohlſchmeckender Cidre gemacht, welches ein Tranck iſt, der aus Aepffeln gekochet oder gebrauet wird. Die Schaafe tragen in dieſem Lande vortreffliche Wolle. Es ſind 660 00. Hufen Landes; 176. Kirchſpiele; und 15000. Häuſer darinnen.

HEREFORD Lat. Herefordia, die Haupt-Stadt, mit einem verfallenen Schloſſe, hat nichts merckwürdiges, als die ſchönen Handſchue, die daſelbſt gemacht werden: Es iſt auch da ein Biſchoff, der unter Canterbury ſtehet, und hat den Titul einer Vicomté.

LEOMINSTER, insgemein LEMPSTER, ein Flecken darinnen gut Brodt, und extra-feine Wolle gefunden wird.

Y WIL-

WILTON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von CHANDOS.

BROMPTON, ein Luſt-Haus des Grafens von OXFORT.

Die Grafſchafft SCHROPS, Lat. Comitatus Salopienſis, an den Gräntzen von Walles, an der Severne, die mitten durchgehet. Die Provintz hat Stein-Kohlen, Holtz und Eiſen in der Menge. Es ſind darinnen 890000. Hufen Landes; 170. Kirchſpiele; und 23284. Häuſer.

SCHREWSBURY, Lat. Salopia, eine Stadt, darinnen die Gaſſen und öffentlichen Gebäude ungemein ſchön ſind. Sie verkehren viel mit den Einwohnern des benachbarten Hertzogthums Walles, ſonderlich mit Catton und Baumwolle. Es ſind 5. Kirchen in der Stadt, und das Haus TALBOT führet den Hertzoglichen Titul davon.

LUDLOW, hat eine Mauer und ein Schloß, doch von keiner Wichtigkeit.

PEPPIN-HILL, ein Luſt-Haus des Hertzogs von SCHREWSBURY.

ELLISMERE, ein Luſt-Haus des Hertzogs von BRITGEWATER.

SCHEFNALL-MANNOUR, ein Luſt-Haus des Grafens von STAFFORT.

EGTON, ein Luſt-Haus des Grafen von BRADFORT.

Die Grafſchafft STAFFORD, Lat. Comitatus Staffordienſis. Dieſe Landſchafft giebet Eiſen, Stein-Kohlen, Marmor, Alabaſter und Kalck in groſſer Abondance. Man glaubet auch, daß die beſten Schöpſe in dieſer Provintz ſind. Es ſind darinnen 810000. Hufen Landes; 130. Kirchſpiele; und 23747. Häuſer.

STAFFORT, Lat. Staffordia. eine wohlgebaute Stadt, jedoch nur mit zwey Kirchen. Das Haus HOWARD führt den Gräflichen Titul davon. Was anders iſt STAFFORT in der Grafſchafft Warwick.

LITCH-

LITCHFIELD, Lat. Lichfeldia, iſt groß, und kan auch wohl eine Feſtung heiſſen. Dieſes Lichtfield, und Cowentry haben einen Biſchoff zuſammen.

BOURTON, brauet ein ſtarckes Bier, Ale genannt, welches bis nach London verführet wird.

ROYAL-OACK, heiſt die Eiche, darinne König Carolus II. drey Tage geſeſſen hat, als er A. 1651. bey Worcheſter war geſchlagen worden.

ALTON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von Schrewsbury.

NEWBOROUGH, ein Luſt-Haus des Hertzogs von Bridgewater.

Die Grafſchafft LEICESTER, Lat. Comitatus Leiceſtrienſis, darinnen geſunde Lufft, und ein fruchtbares Erdreich iſt. Es werden da viel Stein-Kohlen gegraben, und die Schaafe tragen die ſchönſte Wolle, die ſo weiß iſt, als der Schnee. Es ſind darinnen 560000. Hufen Landes; 200. Kirchſpiele; und 98700. Häuſer.

LEICESTER, Lat. Leiceſtria, am Fluſſe Stower, eine mittelmäßige Stadt, mit einem Schloſſe und 5. Kirchſpielen: Das Haus Sidney führet den Gräflichen Titul davon.

BOSWORTH, iſt wegen einer Schlacht bekannt, in welcher Richardus II. A. 1485. bey Redmore, nicht weit davon iſt erſchlagen worden.

LUTTERWORTH, hat in der Kirchen-Hiſtorie ein Andencken, weil Joh. Wicklef daſelbſt Prieſter geweſen, und A. 1384. geſtorben iſt.

GARINGTON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von Montague.

ASHBY, ein Luſt-Haus des Grafens von Hundington.

STANTON-BRUDENAL, ein Luſt-Haus des Grafens von Cardigan.

Die Grafſchafft RUTLAND, Lat. Rutlandia, iſt die kleinſte Provintz unter allen. Die

Schaafe daſelbſt tragen rothe Wolle, und das Erdreich iſt auch roth, daher hat die Landſchafft den Nahmen bekommen. Es ſind darinnen nicht mehr als 110000. Hufen Landes; 47. Kirchſpiele; und 3263. Häuſer. Das Haus MANNERS führet itzo den Hertzoglichen Titul davon.

OAKAM oder OKEHAM, ein offener Flecken, mit einem Schloſſe.

MARTINDORP, ein Luſt-Haus des Grafens von DENBIGH.

BURGLEYON-te HILL, ein Luſt-Haus des Grafens von NOTTINGHAM.

EXTON-BROOCK, ein Luſt-Haus des Grafens von GANESBOROUGH.

Die Grafſchafft LINCOLNE, Lat. Comitatus Lincolnienſis, iſt hingegen eine weitläufftige Provintz an der Nord-See. Sie wird in drey kleine Landſchafften ſubdividiret, die heiſſen; 1. LINDSEY, davon ſich Marggrafen ſchreiben. 2. HOLLAND, davon ſich Grafen ſchreiben. 3. KESTEWEN, davon ſich Hertzoge ſchreiben. Es werden auserleſene Pferde in dieſer Provintz gezogen. Es finden ſich darinnen 1740000. Hufen Landes; 630. Kirchſpiele; und 40590. Häuſer.

LINCOLN, Lat. Lincolnia, eine wohlbewohnte Stadt mit einem Schloſſe, und mit dem Titul einer Grafſchafft, den das Haus KLINTON itzo hat. Vor dieſem iſt ſie die Haupt-Stadt in Mercia geweſen: ſie hat aber viel von ihrer Schönheit verlohren. Der Biſchoff ſtehet unter Canterbury.

BOSTON, Lat. Boſtonium, eine mäßige Stadt und Feſtung. Sie hat den ſchönſten Thurm in gantz Engelland.

GRANTHAM, iſt ein Städgen, mit dem Titul einer Grafſchafft, am Fluſſe Witham.

ANCA-

ANCASTER, ein Flecken mit dem Titul eines Hertzogthums, welchen das Haus BERTIE führet.

STANFORD, iſt eine Stadt, die ſechs Kirchſpiele hat.

BULLINGBROCK, iſt der Ort, wo König Henricus VI. iſt gebohren worden. Die Familie S. JOHN führt den Gräflichen Titul davon.

GANESBOROUGH, an der Trente, iſt eine gute Stadt, und hat den Titul einer Grafſchafft.

AXHOLM, iſt mit etlichen Flüſſen als wie eine Inſul umgeben. Man findet da den ſchönſten Alabaſter.

WAINFLEET, hat eine berühmte öffentliche Schule.

NORMANBY, ein Luſt-Hauß des Hertzogs von BUCKHINGHAM.

BELVOIR, ein Luſt-Haus des Hertzogs von RUTLAND.

SEMPRINGHAM, ein Luſt-Haus des Grafens von LINCOLN.

GRIMSTHORP, ein Luſt-Haus des Marggrafens von LINDSEY.

Die Grafſchafft NOTTINGHAM, Latein. Comitatus Nottinghamenſis, lieget an der Trente. Es ſind darinnen 560000. Hufen Landes; 168. Kirchſpiele, und 17554. Häuſer.

NOTTINGHAM, Lat. Nottinghamum, eine wohlgebaute Stadt, mit 3. Kirchen: Die Familie FINCH führt den Gräflichen Titul davon.

MANSFIELD, treibt einen ſtarcken Handel mit Maltze.

WORCKSOP, lieget in einer Gegend, da viel Süß-Holtz wächſet: Es iſt ein Luſt-Haus des Hertzogs von NORTFOLCK.

NEWMARKE, eine kleine, aber feſte Stadt und Paß an der Trente.

HOLME, ein Luſt-Haus, gehöret dem Hertzoge von KINGSTON.

SHELFORT, ein Luſt-Haus des Grafens von CHESTERFIELD.

Die Grafſchafft DARBY, Lat. Comitatus Darbienſis. Es wird da ein ſtarcker Handel mit Eiſen, Bley, Alabaſter und Cryſtall; imgleichen mit Stein-Kohlen, gehauenen Steinen, Marmor, Mühl-Steinen getrieben. Man zählet darinnen 106. Kirchſpiele. Das Haus STANLEY führt dieſen Titul ſchon bey dreyhundert Jahre.

DARBY, oder DEBRY, Lat. Darbia, iſt eine gute und volckreiche Stadt, mit 5. Kirchen. Es wird da das gute Bier gebrauet, welches man AILE nennet.

CHESTERFIELD, führt den Titul einer Grafſchafft.

WIRCKSWORT, treibet einen ſtarcken Handel mit Bley.

BOLSOVER-CASTLE, iſt ein Luſt-Haus des Hertzogs von RUTLAND.

CHATSWORT, ein Luſt-Haus des Hertzogs von DEVONSHIRE.

BREDBY, ein Luſt-Haus des Grafens von CHESTERFIELD.

SUTTON, ein Luſt-Haus des Grafens von SCARDALE.

Die Grafſchafft CHESTER, Lat. Comitatus Ceſtrienſis, ſtöſt an Walles an das Irrländiſche Meer. Es iſt mehr Vieh-Zucht als Acker-Bau in dieſer Provintz. Man machet da die beſten Käſe im Königreiche. In keiner Landſchafft ſind ſo viele Parcs, oder Thier-Gärten. Man zählet darinnen nur 72000. Hufen Landes; 68. Kirchſpiele; und 24024. Häuſer: Dieſer Titul iſt beſtändig beym Königlichen Hauſe.

CHESTER, Lat. Ceſtria, am Fluſſe Dee, mit einer ſteinern Brücke, iſt eine groſſe und wohlbewohnte Stadt, mit 10. Kirchen. Sie iſt zugleich ziemlich feſte, und hat ein gutes Schloß. Es gehet da tägliche Paſſage nach Irrland, mit welchem Königreiche dieſe Stadt groſſen

Handel

Handel treibet. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Yorck.

NANTWICH, und MITLEWICH, und NORTHWICH, haben ſchöne Saltz-Bergwercke.

SCHOTTWICH, nicht weit von Cheſter, iſt ein feſtes Caſtell.

MACKLESFIELD oder MAXFELD, hat eine berühmte Knopffmacherey, und den Titul einer Grafſchafft.

CHOLMONDLEY, iſt auch mit dem Titul einer Grafſchafft beehret.

DUNHAM, ein Luſt-Haus des Grafens von WARRINGTON.

Das VII. Capitel. von NORTHUMBERLAND.

Das iſt der Reſt von Engelland, und mag den Nahmen daher haben, weil es gegen Norden an den Schottländiſchen Gräntzen lieget. Es wird in 6. Grafſchafften eingetheilet, die heiſſen 1. YORCK, 2. LANCASTER, 3. WESTMORLAND, 4. DURHAM, 5. CUMBERLAND, und 6. NORTHUMBERLAND.

Die Grafſchafft YORCK, Lat. Comitatus Eboracenſis, iſt die allergröſte Provintz in Engelland, an der Nord-See gelegen. Ein Land, das GOTT reichlich geſegnet hat, daß man nirgends wohlfeiler leben kan. Es giebet da ſchöne Pferde, Eiſen, Kalck, Alaun und Agat-Stein in der Menge. Man zählet darinnen 3770000. Hufen Landes; 459. Kirchſpiele; und 106151. Häuſer.

YORCK, Lat. Eboracum, am Fluſſe Ouſe, iſt nach London die beſte Stadt in Engelland. Sie iſt groß, ſchöne, reich, ſtarck bewohnt, und führet den Titul eines

Hertzogthums. Sie hat einen Ertz-Biſchoff, und die Cathedral-Kirche iſt eine von den ſchönſten, nicht nur in Engelland, ſondern in der gantzen Welt. Die Stadt iſt in 30. Kirchſpiele eingetheilet. Es war eine Bibliothec daſelbſt, daraus der berühmte ALCUINUS, der zu Kayſers Caroli M. Zeiten gelebet, ſeine Gelehrſamkeit hergeholet hat, ſie iſt aber durch die Troublen, ſo die Stadt erlitten, verlohren gangen.

HULL, Lat. Hullum, lieget am Humber, eine groſſe und reiche Handels-Stadt, und zugleich eine reale Feſtung, mit einem ſchönen Hafen und vortreflichen Arſenal.

SCARBOROUGH, ein kleiner Ort, aber ſtarck bewohnt, an dem Meere, mit dem Titul einer Graffſchafft, welcher bey der Familie LUMLEY iſt. Es iſt eine importante Feſtung, darinnen ſtets eine Guarniſon lieget. Zu Lande iſt der Ort imprenable, weil alles mit Felſen und Waſſer umgeben iſt. Der Hafen daſelbſt iſt auch mit einem feſten Schloſſe bedecket. Es ſind in der Gegend gute Geſund-Brunnen, und auf dem Ufer ein reicher Herings-Fang.

RICHEMONT, Lat. Richmundia, eine Stadt mit drey Vorſtädten, von welcher das Haus LENOX den Titul eines Hertzogs führet. Es iſt ein feſtes Schloß darbey, und auch allda Bley- Kupffer- und Stein-Kohlen-Bergwercke.

HALIFAX, am Fluſſe Calder, eine groſſe Stadt mit ſteinern Häuſern, an einem Hügel, in einer unfruchtbaren Gegend, mit dem Titul eines Marggrafthums. Es iſt eine treffliche Wollen-Manufactur daſelbſt.

PONTEFRACT, oder POMFRET, eine gute Stadt. Das Schloß auf welchen König Richardus II. A. 1399. ermordet ward, iſt nach dieſem demoliret worden.

LEEDS, eine gute Stadt mit einer importanten Tuch-Manufactur. Zur Zeit der Heptarchie, haben die Könige von Northumberland hieſelbſt reſidiret, und das Haus OSBURN führt den Hertzoglichen Titul davon.

DONCASTER, ein Städtgen an dem Fluſſe Don, allwo viel Strümpfe, Handſchuhe und Hemder gemachet werden.

WACKEFIELD, iſt merckwürdig wegen der Schlacht A. 1460. darinnen der unruhige Hertzog Richardus von Yorck erſchlagen ward.

SCHEFFIELD hat berühmte Eiſen-Schmiede.

CLEVELAND, ein gewiſſer Diſtrict, hat den Nahmen von den Hügeln, und hat den Titul eines Hertzogthums.

KNARES BOROUGH, hat viel ſüß Holtz.

BURLINGTON, hat ein gutes Bad.

BOLTON, hat ein Schloß und einen Thier-Garten, und iſt ein Luſt-Haus des Hertzogs von BOLTON,

ROTHERAM, hat eine berühmte Schule.

MULGRAVE, ein Schloß am Meere, hat den Titul einer Grafſchafft, und iſt ein Luſt-Haus des Hertzogs von BUCKHINGHAM.

RIPPON, eine gute Stadt, machet ſchöne Lacken und gute Spörner.

SHESFIELD MANNOR, ein Luſt-Haus des Hertzogs von NORTFOLCK.

WRESSEL, ein Luſt-Haus des Hertzogs von SOMMEREST.

KIVETON, ein Luſt-Haus des Hertzogs von LEEDS.

SNAPE, ein Luſt-Haus des Grafens von EXETER.

MARCKINGFIELD, ein Luſt-Haus des Hertzogs von BRIDGEWATER.

SKIPTON, ein Luſt-Haus des Grafens von THANET.

GRIMTHORP, ein Luſt-Haus des Grafens von CARLILE.

WARLTON, ein Luſt-Haus des Grafens von AISLEBURY.

HORNEY, ein Luſt-Haus des Grafens von HOLDERNES.

ASKE, ein Luſt-Haus des Hertzogs von WHARTON.

Die Grafſchafft LANCASTER, Lat. Comitatus Lancaſtrienſis, am Irrländiſchen Meere, hat eine reine Lufft, und geſunde Einwohner. Die Helffte des Landes träget gutes Getreyde,

 und

und ſonderlich ſchönen Hafer: die andere Helffte iſt ſteinigt und bergigt. Es wächſet auch viel Hanf im Lande, und die Ochſen ſind von ungemeiner Gröſſe. In keiner Provintz ſind mehr Catholicken, als in dieſer. Die Weiber übertreffen an Schönheit die andern alle. Es ſind darinnen 1150000. Hufen Landes, nur 36. Kirchſpiele; und 40202. Häuſer.

LANCASTER, Lat. Lancaſtria, die Haupt-Stadt, am Fluſſe Lon, es ſcheinet auch, als wenn der Nahme ſo viel hieſſe, als Loncaſtre. Der Ort iſt nicht ſonderlich groß, und hat auch nur eine, aber ſehr groſſe Kirche. Es wird ein Hertzogthum tituliret.

MANCHESTER, iſt beſſer als Lancaſter. Es ſind da gute Manufacturen von Wollenen Zeugen, imgleichen von Cattun und Leinwand. Das Haus Montague hat den Hertzoglichen Titul.

LEVERPOL, iſt ein Hafen mit einem Schloſſe, da groſſe Handlung getrieben wird.

PRESTON, eine groſſe und ſchöne Stadt, wo das Archiv und die Regierung dieſer Provintz iſt. A. 1716. hatten ſich die Anhänger des Prætendenten Meiſter davon gemacht; muſten ſich aber bald an den rechtmäßigen König auf Gnade und Ungnade ergeben.

WARRINGTON, eine gute Stadt mit dem Titul einer Grafſchafft.

RIBCHESTER oder RIBBLECHESTER, nicht weit von Preſton, ſoll das alte Bretenomacum ſeyn, welches zur Zeit der Römer eine gewaltige Stadt geweſen iſt.

Die beyden Hertzogthümer YORCK und LANCASTER ſind wegen der Hiſtorie ſonderlich zu mercken. Denn als vor 300. Jahren die Königliche Familie in zwey Häuſer getheilet war, ſo führte das Haus Lancaſter eine rothe; und das Haus Yorck eine weiſſe Roſe im Wapen, worüber lange Jahr der allerblutigſte Krieg geführet wurde; biß endlich König Henricus VII. A. 1496. die beyden Roſen mit einander vereiniget hat.

CLI-

CLITERO-CASTLE, ein Luſt-Haus des Hertzogs von MONTAGUE.

KNOWESLY, ein Luſt-Haus des Grafens von DERBY.

Die Grafſchafft WESTMORLAND, Lat. Weſtmorlandia, iſt voller Berge und Moräſte. Es ſind darinnen 510000. Aecker, 26. Kirchſpiele, und 6501. Häuſer. Das Haus FANE hat den Titul davon.

KENDALE, eine kleine Stadt am Fluſſe Ken, wo treffliche Zeuge, Strümpffe und Hüte gemachet werden. Die Stadt hat nur zwey Gaſſen die gehen Creutzweiſe durch einander. Es iſt eine ſchöne Kirche, und eine berühmte Schule da. Sie hat den Titul eines Hertzogthums.

LONDSDALE, eine groſſe Stadt die mit Lacken handelt.

APPLEBY iſt eine Stadt, die nur eine Gaſſe und feſtes Schloß hat.

WHARTON-HALL, ein Luſt-Haus des Grafens von WHARTON.

Die Grafſchafft DURHAM, Lat. Comitatus Dunelmenſis, an der Nord-See. Dieſe Provintz hat viel Eiſen, Bley und Stein-Kohlen. Es ſind darinnen 601000. Aecker; 118. Kirchſpiele; und 15984. Häuſer.

DURHAM, Lat. Durnelmum, eine kleine Stadt mit einem ſchönen Schloſſe. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Yorck, und iſt ein groſſer Prælat.

SUNDERLAND iſt eine Stadt, die mit Stein-Kohlen handelt; Sie lieget an der See, und wenn die Fluth hoch iſt, ſo wird eine Inſul aus der Stadt: Das Haus SPENCER führt den Gräflichen Titul davon.

SHEALS, am Einfluſſe der Tine, da iſt das Rendezvous aller Schiffe, die mit Stein-Kohlen beladen ſind.

JAR-

JARROW iſt der Ort, wo Beda Venerabilis Anno 677. iſt gebohren worden.

LUMLEY, ein Luſt-Schloß des Grafens von SCARBOROUGH.

Die Grafſchafft CUMBERLAND, Latein. Cumbria, gräntzet an das Irrländiſche Meer, und an Schottland. Die ausgehende Waaren ſind Kupffer, Bley und Stein-Kohlen. Man zählet darinnen 1040000. Hufen Landes; 158. Kirchſpiele; und 14825. Häuſer: Der zweyte Printz des Königs hat itzo den Titul eines Hertzogs davon.

CARLILE, Lat. Carleolum am Fluſſe Eden, Lat. Ituna, hat eine gute Mauer, ein Schloß, auch eine Citadelle, und den Titul einer Grafſchafft. Der Biſchoff ſtehet unter Yorck, und ſein Luſt-Haus heiſt ROSE-CASTLE.

WHITENHAVEN, Lat. Portus Albus, da wird viel Saltz und Stein geladen und verführet.

PENRITH iſt eine kleine Stadt, da viele Gerber wohnen.

RAVENGLAS iſt eine kleine Stadt an dem Irrländiſchen Meere.

MAN, Lat. Mona, iſt eine Inſul auf dem Irrländiſchen Meere, und wird zu dieſer Shire gerechnet. Sie gehöret ſonſt den Grafen von DERBY eigenthümlich.

DOUGLAS iſt der beſte Ort mit einen Hafen. Es iſt ein Biſchoff auf dieſer Inſul, der aber keinen Sitz im Parlamente hat.

COCKERMOUTH ein Luſt-Hauß des Grafens von SOMMERSET.

NAWORTH, ein Luſt-Haus des Grafens von CARLILE.

KIRK OSWALD gehöret dem Grafen von SUSSEX.

Die Grafſchafft NORTHUMBERLAND, Lat. Northumbria, ſtößt an die Nord-See, und an

an Schottland. Da handelt alles mit Bley und mit Stein-Kohlen. Es ſind 1370000. Hufen Landes; und 22741. Häuſer darinnen.

NEUCASTLE, Lat. Novum Caſtrum, am Fluſſe Tyne, iſt eine groſſe, reiche und feſte Stadt, die mit lauter Stein-Kohlen-Bergwercken umgeben iſt. Man ſiehet da wohl eher 400. bis 500. Schiffe beyſammen, die alle mit Stein-Kohlen beladen werden. Es ſind 4. Kirchſpiele in der Stadt; das Schloß aber iſt eingegangen: Sie hat den Titul eines Hertzogthums.

BARWICK, Lat. Barvicum, am Fluſſe Twede, recht auf der Gräntze von Schottland, eine ſehr groſſe Handels-Stadt, und zugleich eine ſtarcke Gräntz-Feſtung, mit einem guten Hafen, und Titul eines Hertzogthums.

TINMOUTH, ein feſtes Caſtel an der See, nicht weit von Neucaſtle.

HOLY-ISLAND, Lat. Inſula Sancta, nicht weit von Barwick. Es wohnten vor dieſem Mönche darauf, die ſehr heilig waren.

WARCKWORTH iſt ein Luſt-Haus des Hertzogs von SOMMERSET.

MORPETH-CASTLE iſt ein Luſt-Haus des Grafens von CAKLILE.

Das VIII. Cap.

Vom Hertzogthum WALLES oder GALLES.

Das iſt der Uber-Reſt von dem alten Britannien, welches die Sachſen nicht unter ihren Fuß gebracht haben. Es reden die Einwohner auch noch die alte Britanniſche Sprache, welche die Engelländer nicht verſtehen.

Die

Dieſes Land lieget am Irrländiſchen Meere, und iſt 30. Deutſche Meilen lang, und auch oben und unten 15. Meilen breit. Es hatte mit Engelland nichts zu thun, biß auf die Zeit Königs Eduardi I. Derſelbe wolte einen General-Gouverneur dahin ſchicken; die Einwohner aber wolten ihn nicht annehmen, weil er kein gebohrner Gallier wäre. Es hatte aber Eduardus eben eine ſchwangere Gemahlin, die muſte ihr Wochen-Bette in dieſem Lande aufſchlagen, und weil ſie zu allem Glück einen Printz zur Welt brachte, ſo ließ er die Stände zuſammen kommen, zeigte ihnen den Printzen und ſagte: Sehet, das iſt ein gebohrner Gallier, der kein Wort Engelländiſch verſtehet, der ſoll euer Gouverneur ſeyn. Solches geſchahe 1284. und von derſelben Zeit an, iſt der Cron-Printz von Engelland allemahl Printz von WALLES genennet worden.

Wo der Nahme WALLES und GALLES herkömmt, davon findet man keinen rechten Beſcheid, Das Land iſt voller Gebürge; doch nehret es ſeine Einwohner, und die Lebens-Mittel ſind in gutem Preiſſe. Es wird in WALLIAM MERIDIONALEM und in SEPTENTRIONALEM eingetheilet, und beyde werden wieder in SHIREN oder Grafſchafften ſubdividiret.

Die **Grafſchafft** GLARMORGAN, Lat. Clarmorgania, liegt unten am Canale von Briſtol. Es ſind darinnen 540000. Hufen Landes; 118. Kirchſpiele, und 9644. Häuſer.

CARDIF, eine gute Handels-Stadt an der See mit einem bequemen Hafen.

LAN-

LANDAF, eine kleine Stadt nicht weit davon, hat einen Biſchoff, der unter Canterbury ſtehet.

SWANZEY, hat einen Hafen der von Ausländern fleißig beſuchet wird.

Die Grafſchafft BRECKNOCK, Lat. Brechinia, lieget an den Gräntzen von Engelland. Das Land hat 620000. Hufen; 61. Kirchen: 5934. Häuſer.

BRECKNOCK, eine wohlgebauete Stadt, fabriciret gut Laken und ſchöne Zeuge.

HAY, iſt eine kleine Stadt, oder ein groſſer Flecken.

Die Grafſchafft CAERMARTHEN, Lat. Comitatus Maridunenſis, gehet bis an den Canal de Briſtol. Es ſind darinnen 700000. Hufen; 87. Kirchſpiele; und 5352. Häuſer.

CAERMARTHEN, Lat. Maridunum, am Fluſſe Towy, iſt die alte Reſidentz-Stadt der Printzen von Walles geweſen.

Die Grafſchafft BEMBROCK, Lat. Comitatus Pembrochienſis, lieget unten gegen Weſten im Winckel. Es ſind darinnen 420000. Hufen; 45. Kirchen; und 4329. Häuſer.

PEMBROCK, die beſte Stadt, mit einem Hafen und feſten Schloſſe, hat den Titul einer Grafſchafft.

MILFORT-HAVEN, wird darum ſo gennenet, weil es ein Hafen iſt, darinnen 1000. Schiffe gantz ſicher liegen können.

S. DAVID, iſt nicht mehr was es geweſen iſt. Der Biſchoff ſtehet unter Canterbury.

Die Grafſchafft CARDIGAN, Lat. Comitatus Cereticenſis, liegt am Irrländiſchen Meere. Es ſind darinnen 500000. Hufen; 37. Kirchen; und 2590. Häuſer.

CARDIGAN, Lat. Ceretica, eine Stadt mit einem feſten Schloſſe: davon die Familie BRUSNELL den Gräflichen Titul hat.

Die Grafſchafft RADNOR, Lat. Comitatus Radnorienſis. Es ſind darinnen 310000. Hufen; 52. Kirchſpiele; und 3158. Häuſer.

RADNOR, Lat. Radnoria, iſt nichts mehr, als ein groſſer Flecken, mit dem Titul einer Grafſchafft.

PRESTAINE, iſt ein wohlgebauter Flecken.

Die Grafſchafft MONTGOMMERY, Lat. Comitatus Montgomerienſis, iſt die eintzige Provintz in Walles, die nicht ans Meer ſtöſſet. Es ſind treffliche Stuttereyen darinnen. Man zehlet 560000. Hufen; und 5660. Häuſer: Das Haus HERBERT hat den Titul.

MONTGOMMEREY, Lat. Mons Gomerici, eine feine Stadt, mit einem guten Schloſſe.

Die Grafſchafft MERIONETH, Lat. Comitatus Mervinienſis. Es ſind darinnen 500000. Hufen Landes; 37. Kirchen; und 2590. Häuſer.

HARLECH, eine feine Stadt, an der See, wohl gebauet und nahrhafft mit einem Schloſſe.

BALA, ein artiges Städtgen.

Die Grafſchafft CAERNARVAN, Lat. Comitatus Arvonienſis, darinnen ſind 370000. Hufen Landes; 68. Kirchen; und 5352. Häuſer. Es ſind ſo groſſe Berge in dieſer Provintz, daß man ſie Alpes Anglicanas nennet.

CAERNARVAN, Lat. Arvonia, eine kleine Stadt mit einem Schloſſe, darauf König Eduardus II. obgedachter maſſen iſt gebohren worden.

BANGOR, Lat. Bangoria, eine Handels-Stadt. Der Biſchoff daſelbſt hat nicht viel Einkommens, und ſtehet unter Canterbury.

PULL-

PULLHELY iſt nur eine kleine Stadt mit einem bequemen Hafen.

NEWYN, auch eine kleine Stadt mit einem Hafen.

Die Grafſchafft DENBICH, Lat. Comitatus Denbighenſis, hat 410000. Hufen Landes; 57. Kirchſpiele; und 6398. Håuſer.

DENBICH, Eine gute Stadt, voll er Gerber und Schuhmacher. Es iſt doch ein feſtes Schloß da. Die Familie Fildings hat den Titul.

RUTHIN iſt eine kleine Feſtung die viel Einwohner hat.

Die Grafſchafft FLINTH, Lat. Comitatus Flintenſis, darinnen ſind 160000. Hufen Landes; 28. Kirchſpiele und 3150. Håuſer. Das Vieh iſt kleine, gibt aber viel Butter und Kåſe ab. Auch giebt es Honig, Bley, und Stein-Kohlen und Můhl-Steine genug. Man hat wahrgenommen, daß die Einwohner lange leben.

FLINTH iſt eine kleine Stadt mit einem alten Schloſſe.

S. ASSAPH, Lat. Fanum S. Aſſaphi. Die Stadt iſt mittelmåßig, und der Biſchoff iſt arm.

S. WINIFRIDI Brunn vertreibet den Schnuppen und machet die Weiber fruchtbar.

Die Inſul ANGLESEY, Lat. Mona, iſt endlich die zwölffte und letzte Schire. Es ſind darauf 200000. Hufen Landes; 74. Kirchſpiele, und 1840. Håuſer. Die gantze Inſul iſt nicht mehr in dem floriſſanten Zuſtande, wie ſie vor dieſem geweſen.

BAUMARIS iſt nichts mehr, als nur ein groſſer Flecken.

NEWBOROUCH, der Hafen iſt mit Sand ziemlich verſchüttet, deßwegen kommen da wenig Schiffe an.

HOLY-HEAD iſt der Ort, wo die Paquet-Boote nach Jrrland abgehen.

IX.

Vom Weltlichen Regimente in Engelland.

Engelland iſt eine MONARCHIA, daran iſt kein Zweiffel: aber nicht ABSOLUTA, ſondern RESTRICTA, wie man in Schulen redet.

Es hat nemlich die Majeſtät acht hohe REGALIA, die ſind 1. JUS BELLI, 2. PACIS, 3. FOEDERUM, 4. LEGATORUM, 5 MAGISTRATUUM, 6. JUDICIORUM, 7. LEGUM, 8. TRIBUTORUM.

Sechs davon exerciret der König nach ſeinen Gefallen, die betreffen 1. Krieg, 2. Frieden, 3. Bündniſſe, 4. Geſandten, 5. Unter-Obrigkeiten, 6. Straffen und Belohnungen.

Zwey hingegen hat ſich das Volck vorbehalten, da kan der König ohne Conſens des Parlaments nichts thun, die betreffen 1. die Geſetze, und 2. die Schatzungen.

König CAROLUS I. vergriff ſich an dem letzten, und wolte ohne das Parlament Schatzungen anlegen, darüber verlohr er ſeinen Kopff A. 1649.

König JACOBUS II. ſein Sohn vergriff ſich an dem erſten, und wolte neue Geſetze machen, darüber verlohr er ſeine drey Cronen, und muſte bis an ſeinen Tod A. 1701. das Gnaden-Brodt in Franckreich eſſen.

X. Vom

X.

Vom Parlamente in Engelland.

Das Parlament iſt eine Verſammlung der Reichs-Stånde. Es wird abgetheilet in das Ober-Haus, und in das Unter-Haus.

Im Ober-Hauſe ſitzen die Ertz-Biſchöffe, die Biſchöffe, die Hertzoge, die Marquiſen, die Grafen, die Vicomten und die Barones, das ſind 188. Perſonen von der Engellåndiſchen; und 16. von der Schottlåndiſchen Nation; zuſammen 204. Die heiſſen alle Lords.

Im Unter-Hauſe ſitzen die Baronette, die Ritter, die Edelleute und die Deputirten von Stådten, an der Zahl 513. von der Engellåndiſchen; und 45. von der Schottlåndiſchen Nation, zuſammen 558. Perſonen, das werden die Comminen genennet.

Wenn alſo die beyden Håuſer complet zuſammen kåmen, ſo wåren es 762. Glieder, davon ein jedes ſeine freye Stimme hat.

Das Haus, darinnen ſie gemeiniglich zuſammen kommen, ſtehet in Weſtmünſter. Die vom Ober-Hauſe tragen ſcharlachene Kleider, und weiſſe Ståbe, und ſitzen auf rothen Wolle-Såcken; die vom Unter-Hauſe hingegen erſcheinen in ihrem alltåglichen Habite, und ſitzen auf gemeinen Wolle-Såcken.

Es iſt dieſes Illuſtre Collegium nicht nur das höchſte CONSILIUM, was die Wohlfahrt des Reiches angehet; ſondern auch zugleich das höchſte

TRIBUNAL, dahin von allen Obrigkeiten kan appelliret werden.

Im Ober-Hauſe führet der Ober-Cantzler allemahl das Wort, und die Stimmen werden mit CONTENT und NON-CONTENT gegeben. Das Unter-Haus erwehlet ſich einen Sprecher, und votiret mit Ja und Nein.

Eine Schrifft, darinnen etwas in Vorſchlag gebracht wird, heiſſt eine BILLE; die kleinen Deputationes heiſſen COMMITTEN; die Concluſa aber werden ACTEN genennet. Eine ſolche Parlaments-Acte wird zwar durch die meiſten Stimmen gemacht; hat aber keine Krafft, bis der König ſeinen Conſens darzu gegeben hat.

Das Parlament kan nicht eher zuſammen kommen, als bis es der König beruffet, und das ſoll zum wenigſten alle drey Jahr geſchehen. Es kan auch nicht eher aus einander gehen, bis es der König prorogiret, oder diſſolviret.

Ein Parlaments-Glied hat ſeine freye Stimme, davon giebt er niemand Rechenſchafft, und ſo lange das Parlament ſitzet, kan er unter keinem Vorwande arreſtiret werden, ausgenommen Mord und Verrätherey wegen: Wenn aber die Seſſiones aus ſind, ſo hat die Herrlichkeit ein Ende.

Es kan keine Seſſion gehalten werden, wenn der König nicht gegenwärtig iſt: Jedoch kan er gewiſſe Commiſſarios ernennen, die in ſeiner Abweſenheit ſeine Stelle vertreten.

Der König ſitzet in der Mitten, unter einem Baldachin, und hat die Crone auf dem Haupte,

und

und den Scepter in der Hand. Die geiſtlichen Lords ſitzen ſeitwerts zu ſeiner Rechten; die weltlichen aber zur Lincken; und in der Mitten die Königlichen Räthe und Secretarii.

Die Materie von den Subſidiis, die dem Könige ſollen verwilliget werden, gehöret privativè vor das Unter-Haus: Was aber Juſtitz-Sachen ſind, die gehören vor das Ober-Haus.

XI.

Von der Geiſtlichkeit in Engelland.

Die Engelländer ſind zwar Reformirter Religion; ſie haben aber die Biſchoffliche Regierung beybehalten.

Es ſind zwey Ertz-Biſchöffe in Engelland, die einander nichts zu befehlen haben, einer zu CANTERBURY, in der Provintz Kent; und der andere zu YORCK, in der Provintz Northumberland.

Bißthümer ſind in allen XXVI. davon gehören nur drey unter YORCK, nemlich CARLILE, CHESTER und DURHAM: Die andern drey und zwantzig ſtehen unter dem Ertz-Biſchoffe zu CANTERBURY. Es ſind aber bey jetziger Zeit deßwegen nicht XXVI. ſondern nur XXIV. Biſchöffe in Engelland: Denn LICHFIELD und COVENTRY haben beyde zuſammen nur einen Biſchoff; ingleichen ſind auch die beyden armen Bißthümer BATH und WELS zuſammen gezogen.

Das Haupt der Geiſtlichkeit iſt der Ertz-Biſchoff zu Canterbury, der wird deswegen PRI-

MAS REGNI genannt, ſchreibet ſich: **Wir von GOttes Gnaden**, und hat das Vorrecht den König zu krönen.

Dieſe geſammte Geiſtlichkeit hat zuſammen ohngefehr 30000. Pfund Sterlings einzunehmen, und ſind folgender maſſen vertheilet:

Der Ertz-Biſchoff zu CANTERBURY hat 4000. Pfund; und der Ertz-Biſchoff zu YORCK hat 2500.

Die Bißthümer, die wir in Alphabetiſcher Ordnung herſetzen wollen, haben ordentliche Revenüen. S. ASSAPH 40. Pfund; BANGOR 300. BATH und WELS 1233; BRISTOL 250; CARLILE 870; CHESTER 625; CHICHESTER 750; COVENTRY und LIECHFIELD zuſammen 1000; S. DAVID 875; DURHAM 4000; ELY 15000; EXESTER 608; GLOCESTER 425; HEREFORD 875; LANDAF 225; LINCOLN 1000; LONDON 2000; NORWICH 1000; OXFURT 500; PETERBOROUGH 500; ROCHESTER 400; SALISBURY 900; WINCHESTER 3500. Pfund.

Die meiſten Biſchöffe haben keine Gemahlin; Etliche haben wohl ehrliche Weiber, aber incognito, und die Kinder werden abgefunden; Etliche haben öffentlich Gemahlinnen, und die führen auch einen Biſchöfflichen Staat.

Dieſe jetzterzehlte Ertz-Biſchöffe und Biſchöffe machen nun eigentlich die Engelländiſche Kirche aus, und haben deßwegen Sitz und Stimme im Parlamente. Es ſind aber deßwegen nicht alle

En-

Engelländer dieſer Epiſcopaliſchen Religion zugethan.

Denn erſtlich ſind viel tauſend Catholicken in Engelland, und das ſind nicht nur gemeine, ſondern auch vornehme Leute. Es ſind ihnen aber durch die Geſetze die Hände dermaſſen gebunden, daß ſie der Engliſchen Kirchen keinen Eintrag thun können. Sie laſſen ihre Kinder meiſtens auſſer Landes in Catholiſchen Schulen erziehen, dergleichen in den Niederlanden zu Ypern und zu Douay ſind, welche inſonderheit vor Engelländiſche Kinder angeleget ſind.

Darnach wollen viel Reformirte nichts von der Biſchöfflichen Gewalt wiſſen, ſondern ſie nennen ſich PRESBYTERIANER, weil ſie der Meinung ſind, daß die Kirche nur durch Aelteſten müſſe regieret werden, die auf Griechiſch PRESBYTERI heiſſen.

Etliche gehen noch weiter und rechnen auch die Aelteſten unter den Papiſtiſchen Sauerteig, von welchen die Kirche gantz müſte gereiniget und gefeget werden; deßwegen werden ſie PURITANER genennet; ingleichen INDEPENDENTEN, weil ſie gar niemand über ſich leiden wollen; auch wohl SEPARATISTEN, weil ſie ſich von der Engelländiſchen Kirchen gäntzlich abgeſondert haben; und endlich auch BROWNISTEN, weil ihr Lehr-Vater Robertus BROWN geheiſſen, und Ao. 1580. gelebet hat.

Unter den Puritanern ſelbſt giebt es wiederum CONFORMISTEN, die ſich mit der Engelländiſchen Kirche in der Güte vertragen: und NON-

CONFORMISTEN, die von keiner Gemeinſchafft mit der Biſchöfflichen Kirche etwas hören noch wiſſen wollen.

Es ſind noch viel andre, die eben keine beſondere Secten ausmachen: Denn es glaubt ein jeder was er will, und man findet wohl eher ein Haus, darinnen der Vater, die Mutter, der Sohn, der Diener, und die Magd, fünferley Religionen haben Einige Zeit daher haben auch die ATHEISTEN ſo überhand genommen, daß die Biſchöffe faſt nicht wiſſen, wie ſie dem Ubel ſteuren ſollen.

Die **Juden** waren vor dieſem aus Engelland verbannet: Als aber CROMWEL Protector war, ſo wurden ſie wieder geduldet.

Die **Quacker** müſſen wir auch nicht vergeſſen, die ein Engelländiſcher Schuſter, Nahmens George FOX, zum erſten ausgebrütet hat. Sie erkennen keine Obrigkeit, und glauben was ihnen ihr Geiſt eingiebet, wenn ſie in eine Entzückung fallen.

Wenn es auf die Biſchöffe alleine ankäme, ſo würde dieſes und dergleichen Unkraut ſchon längſt ſeyn ausgerottet worden: Die Politici aber ſouteniren die Toleranz, und ſagen: Man ſolle den Waitzen und das Unkraut mit einander wachſen laſſen, bis zur Erndte-Zeit.

XII.
Von der Gelehrſamkeit in Engelland.

Die beyden Univerſitäten zu OXFURT und

zu CAMBRIDGE, haben wir allbereit oben ſehr umſtändlich beſchrieben.

Es ſind über dem noch ſonſt hin und wieder ſchöne Schulen, darinnen viel Arme umſonſt unterrichtet werden. Alſo ſind zu S. Paul in London 153. ſolche Frey-Stellen; zu Weſtmünſter iſt eine ſolche Frey-Schule vor 40. Stipendiaten, und an andern Orten mehr.

Ein trefflichſtes Collegium iſt die Königliche SOCIETÆT der Wiſſenſchafften zu London. Es iſt eine neue Invention des gelehrten Cantzlers Franciſci Baconis de Verulamio, der A. 1626. geſtorben iſt. Sie iſt aber allererſt A. 1663. vom Könige Carolo II. confirmiret worden. Die Mitglieder unterſuchen ſonderlich die natürlichen Dinge, und ihre neuen Entdeckungen werden alle drey Jahr, in den ſo genannten Miſcellaneis curioſis, der gantzen gelehrten Welt mitgetheilet.

Die gröſten Bücher-Schätze der Engelländiſchen Nation ſind zwar zu OXFURT und zu CAMBRIDGE: Aber es ſind auch zu London etliche ſchöne öffentliche Bibliothequen, die wir nur mit etlichen Worten beſchreiben wollen.

Dergleichen iſt die Königliche Bibliothec zu Weſtmünſter, welche König Eduardus VI. angeleget hat, der A. 1553. geſtorben iſt. Es ſind viele ſehr rare Manuſcripta darinnen: doch haben auch viele in dem Brande A. 1731. nicht können gerettet werden.

Die Bibliothec im Collegio von SION, welches vor dieſem ein Cloſter geweſen. Man kan ſich der Bücher bedienen wie man will; Doch

muß man ſich vorhero von dem Bibliothecario einſchreiben laſſen. Der Catalogus davon iſt gedruckt.

Die Bibliothec der Königlichen Societät ſtehet in ihrem Collegio, und iſt von groſſer Wichtigkeit: Sonderlich ſeit dem der Hertzog von Nortfolck ſeine auserleſene Bücher hinein verehret hat.

Die Bibliotheca LAMBETHANA, hat den Nahmen von dem Pallaſte Lambeth, darinnen ſie ſtehet. Es iſt die ordentliche Reſidentz des Ertz-Biſchoffs von Canterbury, und lieget nicht weit von London.

Die vornehmen Familien haben noch ſchöne Privat-Bibliothequen. Die Engelländer aber ſind gegen die Fremden nicht ſo höflich, als die Frantzoſen, bey welchen die Ausländer gar leichte einen Zutritt finden können. Die Bibliothecken, die ſich hin und wieder in den Städten befinden, ſind an ihrem Orte ſchon angezeiget worden.

XIII.

Von der Macht zu Waſſer und zu Lande.

Zur Friedens-Zeit werden niemahls mehr, als 24000. Mann auf den Beinen gehalten: Es wird auſſer dem aber eine Land-Militz unterhalten, die iſt in gewiſſe Compagnien abgetheilet, und lieget zerſtreuet in den Grafſchafften. Zur Krieges-Zeit hingegen können ſie ſo viel ins Feld ſtellen, als ſie nur wollen.

Zu

Zu Waſſer iſt hingegen die Macht der Engelländer viel gröſſer. Denn die Krieges-Schiffe, die ſie allemahl ausrüſten können, ſind vom erſten Range 7; vom andern 13; vom dritten 41; vom vierdten 63; vom fünfften 43; vom ſechſten 33. Das ſind zuſammen 200. groſſe und kleine Schiffe.

Dieſe entſetzliche Flotte wird in 3. ESCADREN getheilet: die 1. von der rothen; die 2. von der weiſſen; die 3. von der blauen Flagge; und eine jede hat ihren beſondern Admiral, der einen Vice-Admiral unter ſich hat, welcher der Schout bey Nachte genennet wird.

Uber die gantze Flotte aber iſt der LORD-HOCH-ADMIRAL geſetzet, welches die höchſte Charge in Engelland iſt, die bisweilen einer eintzeln Perſon gegeben; bisweilen aber durch gewiſſe Commiſſarien verwaltet wird.

XIV.
Vom COMMERCIO in Engelland.

Davon könte wohl ein eigenes Buch geſchrieben werden; wir wollen aber nur das vornehmſte berühren.

Die Engelländer ſehen gerne, daß ihre Unterthanen fein viel zu thun haben, deswegen verführen ſie ihre Waaren durch alle vier Theile der Welt, und bringen davor wieder ausländiſche Waaren ins Land, die ſie doch alle ſelber nicht verbrauchen, und alſo wieder in andere Länder verführen.

Erſtlich

Erſtlich nun wimmelt es auf der Themſe von Schiffen, und man hat ihrer offtmahls tauſend auf einmahl hin und her fahren ſehen, davon zum wenigſten 20000. Menſchen ihre Nahrung haben.

Darnach erfodern die Stein-Kohlen allein 500. groſſe Schiffe, die fahren Jahr aus, Jahr ein, ab und zu. Sie können mit der Helffte zukommen, wenn ſie die Stein-Kohlen brauchen wolten, die ſie aus der nahgelegenen Provintz Kent, mit geringen Unkoſten haben könten: Aber es dürfen da keine gegraben werden, weil ſonſt viele Leute, die davon leben, ihre Hände würden in den Schooß legen müſſen.

Es werden im Lande jährlich vor 2. Millionen Pfund Sterlings Engelländiſche Tücher verfertiget, und in alle Welt verführet.

Zinn, Bley, Kupfer und Kriegs-Materialien, die jährlich aus dem Lande gehen, belauffen ſich auf 1. Million Engliſche Pfunde: Und aus Zucker, Indigo und Toback, löſen ſie zum wenigſten alle Jahr eine halbe Million Pfunde.

Die Compagnie, die mit Wolle handelt, iſt die alleräelteſte im Lande. Noch jetzo wird eine unglaubliche Menge von roher Wolle in fremde Länder verführet, und daſelbſt mit der geringen Land-Wolle vermiſchet. Es haben aber die Flüchtlinge aus Franckreich und aus Niederland den Engelländern gewieſen, wie ſie ihre Wolle ſelber verarbeiten ſollen, und da ſind die Summen Geldes faſt unausſprechlich, die nur vor Sarge und Strümpffe des Jahres hindurch nach Engelland gezogen werden.

In

In Europa haben die Engelländer einen höchſt-wichtigen Tuch-Handel nach Moſcau, welcher zu Archangel ſchon zur Zeit der Königin Eliſabeth iſt angeleget worden.

Die Schweden handeln auch mit keiner Nation lieber, als mit den Engelländern, die ihnen ihr Eiſen und Kupffer mit baarem Gelde bezahlen. Es wird die Eaſtländiſche Compagnie genennet.

Die Weine, die ſie aus Portugall, Spanien, Franckreich und Italien einführen, tragen etliche Millionen aus.

Nach Aſien handeln ſie erſtlich nach der LEVANTE, welche Compagnie die Königin Eliſabeth angeleget hat.

Darnach iſt die Welt-bekannte Oſt-Indiſche Compagnie, die einen Fond von anderthalb Millionen Pfund-Sterlings hat. Dieſe Handlung erſtrecket ſich von Arabia an, bis nach China, und unterwegens ſind aller Orten die ſchönſten Contoirs angeleget.

Die Handlung auf Africa fängt von Salée an, und gehet bis an das Caput Bonæ Spei. Die Particularia davon wollen wir bis in das Buch von Africa verſparen.

Nach America treibet nicht nur die Weſt-Indiſche Compagnie einen höchſt wichtigen Handel, ſondern ſie haben auch in dem Nordlichen America ſelber die ſchönſten Colonien angeleget; davon wir gleichfalls in der Beſchreibung von America viel mehr Nachricht geben wollen.

XV.
Von den Ritter-Orden in Engelland.

Der Ritter-Orden des blauen-Hoſen Bandes, Lat. Ordo BERISCELIDIS, Engliſch Knicht of de GARTER, Frantz. JARTIERE, iſt einer von den berühmteſten Orden in der Welt. König Eduardus III. hat denſelben A. 1345. oder 1350. geſtifftet. Er tantzte mit der Gräfin von Salisbury, und im Tantzen fiel eines von ihren Strumpf-Bändern auf die Erde. Wie nun ein kleines Gelächter darüber entſtund, ſo hub es der König mit ſeinen Händen auf, und ſagte darzu: HONNY SOIT, QUI MAL Y PENSE: das heiſt: Trotz dem, der deßhalben was Böſes gedencket. Zum Andencken dieſes Bandes iſt der Orden geſtifftet, und der heilige GEORGIUS zum Patrone deſſelben erwählet worden. Am Tage dieſes Heiligen, das iſt der 23. April, hält dieſer Orden Capitul zu Windſor auf dem Schloſſe, und in der Capelle. Das Ordens-Zeichen iſt ein blaues Band, und eine güldene Kette, daran das Bild des heiligen Georgii mit dem Lindwurme hängt. Der Orden beſtehet aus 26. Perſonen, darunter der König mit begriffen iſt. Seit der Fundation haben denſelben 8. Käyſer und 30. Könige getragen.

Der Ritter-Orden von BATH, das iſt vom Bade, auf Engelländiſch Knichts of the Bath, Lat. Equites Balnei, ſo Ao. 1399. vom Könige Henrico IV. geſtifftet, iſt darum ſo genennet worden,

den, weil ſich die neuen Ritter, ehe ſie creiret werden, die Nacht vorher baden müſſen. König Georgius I. erneuerte dieſen Orden A. 1725. den 8. Junii, und machte auf einmahl 36. Herren zu Rittern vom Bade. Es koſtete dem König damahls 25000. Pfund Sterlings, welches keine geringe Summa iſt. So offte nun bey Hofe etwan ein Beylager, oder eine Crönung, oder ſonſt eine groſſe Solennität iſt, ſo werden gemeiniglich derer etliche darzu gemacht. Das Ordens-Zeichen iſt eine güldene Medaille, darauf drey Cronen, mit der Unterſchrifft: IN UNO TRIA JUNCTA, ſtehen, und an einem rothen Bande getragen wird.

XVI.

Noch einige Merckwürdigkeiten in Engelland.

Engelland iſt bey unſerer Zeit in zwey Factiones getheilet, welche TORRYS und WHIGS genennet werden.

Die TORRYS ſind Royaliſten, die räumen dem Könige groſſe Gewalt ein, und wollen auch neben der Engliſchen Kirche keine andere Religion im Reiche leiden.

Die WHIGS hingegen ſind Republicaner, die vertheidigen die Gewalt des Parlaments, und wollen nicht zugeben, daß jemand um der Religion willen ſoll verfolget werden.

Beyde beruffen ſich auf das Gleichniß von einem Strome. Die Torrys ſagen, die Majeſtät wäre wie ein Fluß, dem müſte man ſeinen freyen

Lauf

Lauf laſſen: und die Whigs ſagen auch, die Majeſtät ſey ein Strom, den müſte man mit Ufern einfaſſen, daß er nicht überlauffen könnte.

Der Stadt-Magiſtrat zu London beſtehet in einem LORD-MAYOR, 26. Aldermännern, und 231. Raths-Herren, die alle mit einander einen groſſen Staat führen.

Der Lord-Mayor iſt nichts anders als der regierende Bürgermeiſter. Seine Herrlichkeit währet ein Jahr, und am Michaelis-Tage wird allemahl durch die meiſten Stimmen der Bürger ein neuer gewählet, der den 29. Octob. mit groſſer Solennität inſtalliret wird.

Am 30. Jan. wird alle Jahr ein groſſer Buß-Tag gehalten, zum Andencken Königs Caroli I. der an dieſem Tage A. 1649. iſt enthauptet worden.

Der 2. Sept. wird gleichfalls ein allgemeiner Buß-Tag durch das gantze Königreich gefeyert, zum Andencken des groſſen Brandes A. 1666. da in London auf einmahl 13000. Häuſer im Rauch aufgiengen, welches allbereit oben bey der Stadt London iſt erzehlet worden.

Der 5. Nov. iſt auch ein ſolenner Feyertag zum Andencken der Pulver-Beſchwerung, da im Jahre 1605. der König Jacobus I. und das gantze Parlament, in währender Verſammlung, mit Pulver hat ſollen in die Lufft geſprenget werden. Welchen verfluchten Anſchlag der Papiſten GOtt an dieſem Tage entdecket hat.

Am 17. Nov. wird der Geburths-Tag der Königin Elisabeth gefeyert, welche die Engliſche Kir-

che

che in den Stand geſetzet hat, darinnen ſie ſich heutiges Tages befindet. Es wird darbey das Bildniß des Pabſtes zu Rom auf allen Gaſſen herum getragen, und endlich mit groſſem Geſchrey verbrannt. Einige Jahr daher haben ſie zugleich das Bild des Prætendentens und des Teufels auf den Scheiter-Hauffen geſetzet, damit es dem Pabſte nicht an Geſellſchafft fehlen möchte.

Am 29. May iſt auch ein ſolennes Feſt, weil an demſelben der Sohn des enthaupteten Königes 1660. nach einem 12. Jährigen Exilio wieder iſt auf ſeinem Thron geſetzet worden.

Am Tage des Heil. Davids machen ſich die Einwohner im Lande WALLES luſtig. Sie tragen denſelben Tag ein Bouquet von Zwiebel-Lauch auf der lincken Seite des Hutes, und erinnern ſich dabey eines groſſen Sieges, welchen ihre Vorfahren in einem Felde, darauf Zwiebeln geſtanden haben, wider ihre Feinde befochten haben.

XVII.

Von der alten Geographie.

Daß Engelland vor Alters ALBION geheiſſen hat, iſt oben ſchon erinnert worden.

Zur Zeit der Römer war Britannia in vier Haupt-Provintzen abgetheilet, die heiſſen: I. BRITANNIA PRIMA, zwiſchen den Canal und der Themſe. II. BRITANNIA SECUNDA, wo jetzo das Hertzogthum Walles liegt. III. FLAVIA CÆSARIENSIS, lag in der Mitten, und heiſt jetzo Mercia. IV. MAXIMA CÆSARIENSIS, war Northumberland an den Schottländiſchen Gräntzen.

Die Nahmen der alten eintzelnen Völcker ſind folgende in Alphabethiſcher Ordnung:

1. BRIGANTES in Northumberland.
2. CANTII in der Provintz Kent.
3. CORITANI und 4. CORNAVI in Mercia.
5. DOBUNI in Mercia.
6. DUMNONII in Cornvallien.
7. OTTODENI in Northumberland.
8. PARISII in Northumberland.
9. SEGONTIANI in Weſtſex.
10. SILURES im Hertzogthum Walles.
11. SIMENII in Oſt-Angeln.
12. TRINOBANTES um London herum.

XVIII.

Von den auswärtigen COLONIEN.

En AFRICA haben die Eugelländer nur drey Oerter: 1. Capo Corso. 2. Eniachan in Guinea, und 3. die Inſul S. Helene.

In ASIA haben ſie eben keine groſſe Provintzen oder Feſtungen: Aber hingegen eine ſchöne Handlung auf Summatra, auf die Cüſte von Coromandel, und auf die Cüſte von Malabar: Die Fortreſſen, die ſie hin und wieder zur Sicherheit des Handels angeleget haben, wollen wir an ſeinem Orte benennen.

In AMERICA, und zwar in dem Nordlichen Theile, haben ſie hingegen deſto mehr, als 1. Terre-Neuve, 2. Neu-Engelland, 3. Neu-Schottland, 4. Neu-Yorck, 5. Neu-Jersey, 6. Pensylvania, 7. Mariland, 8. Virginia,

9. Ca-

9. CAROLINA, 10. die Bay HUDSON, 11. die Inſuln JAMAICA, 12. BARBADOS, 13. BARBUDES, 14. S. LUCIA, 15. S. VINCENTE, 16. S. DOMINICO, 17. ANTEGO, 18. MONTSERRAT, 19. NEWIS, 20. S. CHRISTOFFLE, 21. ANGUILLA, 22. BAHAMA, 23. BERMUDES, die wir alle an ſeinem Ort zulänglich beſchreiben werden.

In EUROPA haben ſie im Canal auf dem Ufer von Franckreich die beyden Inſuln GERNESEY und JARSEY; und im Mittelländiſchen Meere haben ihnen die Spanier abtreten müſſen, die Inſul MINORCA und die Feſtung GIBRALTAR an der Straſſe.

Das V. Buch.
Von dem Königreiche SCHOTTLAND.

I.
Vom Nahmen.

Dieſes Land hieß in den alleräl teſten Zeiten CALEDONIA; darnach ward es ALBANIA genennet; und nunmehro hat es den Nahmen SCOTIA; Frantz. ECOSSE; und Deutſch Schottland: Ohne Zweifel von den SCOTIS, welche dieſes Land ohngefehr 330. Jahr vor Chriſti Geburth eingenommen haben.

II.
Von der Gelegenheit.

Die Länge dieſes Königreichs von Süden gegen

gen Norden iſt 60. Deutſche Meilen; und die Breite von Weſten gegen Oſten 40. beyde auf das höchſte gerechnet.

Es iſt auf drey Seiten mit Waſſer umgeben; Nur gegen Mittag ſtöſſet es an Engelland.

Gegen Oſten iſt die Nord-See, Lat. Mare GERMANICUM, darinnen die Heringe gefangen werden.

Gegen Abend iſt das Irrländiſche Meer, Lat. Mare HIBERNICUM, zwiſchen Schottland und Irrland mit vielen Inſuln.

Gegen Norden iſt das Schottländiſche Meer, Lat. Oceanus DEUCALEDONIUS, welcher Nahme ohne Zweifel von dem alten Worte CALEDONIA herſtammet.

III.

Von den Flüſſen.

Man hat nur den eintzigen Fluß TAY, Lat. Tavus, zu mercken: Denn der flieſſet mitten durch das Land von Weſten gegen Oſten, und theilet es in zwey ziemlich gleiche Theile. Die andern werden ſich am beſten bey den Provintzen mercken laſſen.

Wo unterdeſſen die Schottlländiſche Flüſſe in das Meer fallen, da liegt das Erdreich ſehr niedrig, und alſo kan die See tieff ins Land hinein treten: Ein ſolcher Meer-Buſen nun heiſt auf Lat. ÆSTUARIUM, auf Engliſch aber FYRTH, und dergleichen ſind in Schottland gar viel. Z. E. Auf der Oeſtlichen Seite: 1. FYRTH of FORTH, Lat. Æſtuarium Bodotria. 2. TAY-FYRTH, Lat. Æſtuarium Tavæ. 3. MURRAY-FYRTH,

FYRTH, Lat. Æſtuarium Varar. 4. FYRTH of TAINE, Lat. Æſtuarium Tanæ; und an der Weſtlichen Seite: 5. FYRTH of CLYD, Lat. Æſtuarium Glottæ. 6. SOLWAY-FYRTH, Lat. Æſtuarium Itunæ.

IV.

Von der Beſchaffenheit des Landes.

Das Wetter iſt in Schottland um ein merckliches kälter, als in Engelland. Hingegen iſt die Lufft auch wegen der vielen Winde viel geſünder, und die Leute leben länger, als in Engelland.

Am Ufer wächſet gut Korn in ziemlicher Menge; mitten im Lande aber wächſet geringes Korn, Erbſen, Bohnen, Hanff, Flachs, und ſonderlich viel Haber.

Das Vieh hat gute Weyde. Ochſen giebet es ſo viel, daß man geräuchert Fleiſch ausführen kan. Die Schaafe haben nicht ſo gute Wolle, als in Engelland. Die Schweine ſind unzählich, und können in den Wäldern leichte gefüttert werden. Die Ziegen ſind von guter Art, und aus der Milch werden treffliche Käſe gemacht. Die Pferde ſind kleine, thun aber gute Dienſte.

An Fiſchen iſt ein groſſer Uberfluß. Die Heringe werden an vielen Orten in ſo groſſer Menge gefangen, daß viel tauſend Tonnen nach Franckreich und anders wohin können ausgeführet werden. Die Schottländiſchen Auſtern werden vor die beſten in der Welt gehalten, und die um die Orcadiſchen Inſuln gefangen werden, ſind ſo groß, daß man ſie in vier Theile ſchneiden muß.

Die Lachſe werden an vielen Orten gefangen, und in groſſer Menge nach Holland geführet. Unter den See-Fiſchen ſind die Morüen die beſten. An Wall-Fiſchen, See-Hunden und Fiſch-Ottern fehlt es auch nicht, ſonderlich zwiſchen den Inſuln.

In den Wäldern giebt es erſtlich viel Brenn- und Bau-Holtz; viel Marmor- und gemeine Stein-Brüche; und die häuffigen Stein-Kohlen ſind viel beſſer, als die in Engelland gegraben werden. Darnach ſind die Gebürge voller Wildpret und Feder-Vieh; aber auch voll reiſſender Wölffe.

In den Bergwercken findet man Gold, Silber, Kupffer, Bley, Stahl, Eiſen, Queckſilber, Spießglas, Cryſtall, Agathen, Jaſpiße und Topaſier, und auf den Ufern werden auch Perlen gefiſchet.

Ihre Manufacturen ſind Laken, Leinwand und ſchöne Spitzen, davor viel Geld ins Land gezogen wird.

II.

Von den Einwohnern.

Die Schottländer haben viele Tugenden an ſich. Denn ſie ſind ſtarck, geſünd, arbeitſam, nüchtern, freymüthig, getreu und aufrichtig, inſonderheit vortreffliche Soldaten.

Hingegen ſind ſie auch einbildiſch, jachzornig, halsſtarrig, rachgierig, und die Hochländer, die auf den Gebürgen wohnen, mögte man wohl gar halbe Barbarn nennen.

Sie lieben die Sprachen, die Künſte und die Wiſſenſchafften; inſonderheit aber das Commercium. Maſſen denn ſonderlich auf den Inſuln über 40000. Menſchen wohnen, die beſtändig auſſer Landes nach Spanien, Franckreich, Holland, Dännemarck, Norwegen und Schweden herum fahren, und ihre Nahrung ſuchen.

Das ſetzt man an den Schottländern aus, daß ſie keine gute Ackers-Leute, und auch keine gute Gärtner ſind; wenn das wäre, ſo würden ſie ihr Leben in mehrerm Uberfluſſe und Ergötzlichkeit zubringen können.

VI.

Von der Abtheilung des Landes.

Schottland zerfället von ſich ſelber in drey Theile, und die ſind eben ſo, als wie in Engelland, in kleine SHIREN oder Grafſchafften ſubdividiret.

Das I. Stücke iſt das **Südliche Schottland**, Lat. SCOTIA MERIDIONALIS, zwiſchen Engelland um dem Fluſſe TAY; Die Einwohner werden **Niederländer** genennet, und ſind höfliche Leute.

Das II. Stücke iſt das **Nordliche Schottland**, Lat. SCOTIA SEPTENTRIONALIS, jenſeit des Fluſſes Tay bis an das Meer über Schottland. Die Einwohner werden **Hochländer** oder **Berg-Schotten** genennet; und ſind noch gar wilde und barbariſche Leute.

Das III. Stücke machen die **Schottländiſchen Inſuln**, Lat. INSULÆ SCOTICÆ aus, von wel-

welchen wir wenig Nachricht haben, weil niemand leichte dahin reiſet.

Der I. Artickel.

Von dem Südlichen Schottland.

Darinnen finden ſich XXI. Grafſchafften, die wir nach einander beſchreiben wollen.

LOTHIAN, Lat. Laudania, lieget an der Nord-See, an dem ſo genannten Fyrth of Forth, das iſt an dem Meer-Buſen, wo der Fluß Forth, in die See fällt. Dieſe Provintz iſt die ſchönſte und fruchtbarſte im Lande, und iſt deßwegen auch ſehr ſtarck bewohnet: Die Familie KER führt den Gräflichen Titul.

EDENBURG, Lat. Edenburgum, iſt die Haupt-Stadt des Königreichs, und war vor dieſem auch die Reſidentz des Königes. Die Stadt lieget auf einer Höhe und iſt ſehr groß. Die principalſte Gaſſe iſt eine halbe Meile lang, und hat die ſchönſten Häuſer von gehauenen Steinen, zehn und mehr Stockwercke hoch. Sie wird durch ein Schloß commendiret, welches MAIDEN-CASTLE heiſt. Es lieget auf einen hohen Felſen, durch welchen zwey Brunnen gehauen ſind. Es werden darinnen in einem beſondern ſteinernen Gebäude die Kleinodien des Reiches und das Archiv verwahret. Der Königliche Pallaſt iſt ein a partes prächtiges Gebäude, und wird HOLYROOD HOUSE genennet. Inwendig ſind rings herum die ſchönſten Gallerien von gehauenen Steinen, und in der gröſten ſtehen die Conterfaite aller Könige, die jemahls in Schottland regieret haben. Rings um den Pallaſt ſind vortrefliche Gärten, und vom Caſtelle ſiehet man nichts als die ſchönſten Schlöſſer und Luſt-Häuſer. Der Hafen bey Edenburg heiſt LEITH, wird aber

aber von auswärtigen Nationen nicht ſehr beſuchet, weil die Schottländer lieber ſelber reiſen, als daß ſie den Fremden viele Careſſen in ihrem Lande machen ſolten. Das Parlament-Haus iſt auch ein Magnifiques Gebäude, wird aber nun nicht gebraucht, ſeit dem Schottland dem Königreiche Engelland iſt incorporiret worden. Es ſind XII. Kirchen in Edenburg, und die Cathedral-Kirche zu S. Gilles iſt ſo groß, daß drey Prieſter zugleich darinnen predigen können. Die Univerſität daſelbſt hat ein herrliches Collegium und ſehr bequeme Häuſer vor die Profeſſores, derer doch nur achte ſind; und auch für die Studioſos. Die Bibliotheca publica hat die rareſten gedruckten und geſchriebenen Bücher. Das ſo genannte MUSÆUM BULFERIANUM iſt voller Curioſitäten, und der Hortus Medicus iſt unvergleichlich. Es iſt auch eine vortrefliche Buchdruckerey darbey, in welcher Jahr aus Jahr ein die ſchönſten Bibeln gedrucket werden. Im übrigen iſt die Stadt nicht feſte, ſondern hat nur eine alte Mauer, und ſechs Thore. Das Schloß aber auf dem Felſen wird unter die unüberwindlichſten Feſtungen gerechnet.

LITHGO oder LINTLITHGO, eine ſchöne Stadt, an dem Meer-Buſen gegen Weſten, mit einem Königlichen Schloſſe, und Gräflichen Titul, davon das Hauß LEVINGSTON, den Nahmen führet.

DUNBAR, Lat. Vara, oder Dumbarum, lieget an der See, und iſt eine Feſtung, wiewohl das Schloß daſelbſt ruiniret iſt. A. 1650. ſiegete Cromwel in dieſer Gegend, und ſchlug die Schotten, welche den König Carolum II. in ihren Schutz genommen hatten.

NORT-BERWIG, iſt eine kleine Stadt am Fyrth of Forth.

TONTALLON, nicht weit davon, iſt ein feſtes Caſtell.

Thee BASS, iſt eine Inſul mit einer unüberwindlichen Feſtung auf einem Felſen im Meer. Alle Jahre kommen im Frühlinge eine Art von Meer-Gänſen dahin, und ziehen im Herbſte wieder davon: Die Einwohner haben

haben groſſen Nutzen von ihrem Fleiſche, Federn, Eyern, und auch Neſtern, die ſie des Winters in Ofen ſtecken.

FIFE, Lat. Fiſa, zwiſchen Fyrth of Fort, und Tay Firth, an der See, eine Provintz darinnen ſehr viel Nobleſſe iſt.

S. ANDREWS, Lat. Andreopolis, die Haupt-Stadt, ein groſſer Ort, nicht weit vom Meer. Vor dieſem iſt er in gröſſern Flor geweſen, als heutiges Tages; doch ſind noch ſchöne Gaſſen darinne. Es iſt ein vornehmer Ertz-Biſchoff da, deſſen Cathedral-Kirche wird vor die gröſte in der gantzen Chriſtenheit gehalten, weil ſie 7. Fuß länger, und 2. Fuß breiter iſt, als die S. Petrus-Kirche zu Rom. Sie iſt nach der Gothiſchen Architectur gebauet, und ſtehet meines Wiſſens anjetzo wüſte: Denn jetzo iſt die Neue Kirche die vornehmſte. Das Schloß iſt auch demoliret, und der Hafen iſt mehr vor kleine, als vor groſſe Schiffe. Hingegen iſt die Univerſität heutiges Tages in groſſem Ruhme. Sie iſt Anno 1412. fundiret worden, und hat jederzeit berühmte Profeſſores gehabt.

DUMPFERLING, iſt eine artliche doch kleine Stadt, mit einem Schloſſe, darauf König Carolus I. gebohren worden. Sie hat den Titul einer Grafſchafft.

FALCKLAND, ein Königliches Luſt-Schloß, mit einem ſchönen Thier-Garten, und Titul einer Vicomte.

INNERKITHING, iſt ein guter Hafen am Meer-Buſen.

STRATHERNE, Lat. Strathernia, am Fluſſe Tay.

ABERNETHEY, Lat. Abrenethum, iſt heutiges Tages ſchlecht; vor dieſem aber iſt es die Reſidentz der Pictorum geweſen.

TULLYBARDIN, iſt ein Marquiſat.

DUPLIN, iſt ein Schloß, darbey A. 1302. auf einmahl 10000. Schotten von dem Engelländiſchen Könige Eduardo I. ſind erſchlagen worden: Das Haus Hay führt den Gräflichen Titul.

DRI-

DRIMEIN oder DRUMOND, am Fluſſe Erne, ein alt Schloß, und Stammhauß dieſer Familie.

MENTEYTH, Lat. Mentithia, liegt am Fluſſe Forth, Lat. Forthia. Das Haus DRUMMOND hat den Gräflichen Titul.

DUMBLAIN, Lat. Dumblanum, ein ziemlich groſſer Ort. Der Biſchoff gehöret unter S. Andrews. Bey dieſer Stadt wurden A. 1716. die Rebellen durch den Hertzog von Argyle geſchlagen.

STERLING, Lat. Sterlinga, lieget am Fluſſe Forth.

STERLING, Lat. Sterlinga, am Fluſſe Forth, ein wichtiger Ort. Denn erſtlich liegt ein Schloß dabey, welches vor unüberwindlich gehalten wird: Und darnach iſt darbey eine Brücke, und ein Paß über den Fluß Forth, welchen man nicht vorbey gehen kan. Die Könige haben ſich in ſchlimmen Zeiten offte dahin in Sicherheit begeben. Die Schiffe können mit der Fluth bis an die Stadt kommen.

BANNOCKBURN, heiſt eigentlich der Ort, wo die Engelländer A. 1314. eine abſcheuliche Niederlage erlitten, als Robertus Bruſſe König war.

LENNOX, Lat. Levina, am Fluſſe Leven, eine Provintz, die halb fruchtbar, und halb bergicht iſt: Der Hertzog von RICHMOND hat den Titul davon.

DUMBARTON oder DUMBRITON, Lat. Dumbritonium, iſt eine gute Handels-Stadt. Von dem feſten Schloſſe daſelbſt wird ein Weſen gemacht, als wenn es ſeiges gleichen in Europa nicht hätte.

LOMUND iſt eine See, ſieben Meilen breit und drey Meilen lang, darinnen wohl dreyßig kleine Inſuln liegen. Die Einwohner ſchlagen etliche Bretter zuſammen, legen Raſen darauf, und fahren damit von einer Inſul zur andern. Davon iſt die Fabel entſtanden, als wenn auf dieſem See ſchwimmende Inſuln wären.

Wo

Wo dieſe beyde Grafſchafften STERLING und LENNOX liegen, da haben die Römer ſich ſelber eine Gräntze geſetzt, daß ſie nicht weiter gehen wolten: Darauf hat Käyſer SEVERUS die andere Mauer aufführen laſſen, welche von einem Meere bis an das andere gereichet hat. Es iſt um das Jahr 211. geſchehen.

ARGYLE, Lat. Argathelia, iſt eine groſſe Provintz: Denn es gehören die Landſchafften KNAPDALIA und COWEL auch darzu. Die Hertzoge von ARGYLE führen den Nahmen davon, und ſind auch würckliche Herren des Landes.

INNER-EYRA liegt an dem Meer-Buſen, und iſt die beſte Stadt im Lande.

KILMORE iſt eine ſchöne Stadt, und wird mit dem Zunahmen die Glückſelige genennet, weil ſie niemahls von einem Feind iſt eingenommen oder belagert worden. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Glascow.

LORNE, Lat. Lorna, liegt am Ende des Landes gegen Weſten: Der älteſte Sohn des Hertzogs von ARGYLE führet den Titul eines Marggrafthums davon.

DUNSTAFAG, Lat. Stephanodunum, eine See-Stadt, mit einem guten Hafen und feſten Schloſſe.

CUNINGHAM, Lat. Cuninghamia, liegt am Fyrth of Clyd.

IRVIN oder IRWIN iſt eine See-Stadt, mit einem verſchlämten Hafen; Sie hat den Titul einer Vicomte.

RENFROW oder RENFREW, Lat. Renfroana, am Fluſſe Clyd, iſt eine ſchöne Stadt, und hat gute Privilegia.

EGLINGTON, nicht weit von Irwin, iſt ein gutes Schloß: Es hat den Titul einer Grafſchafft.

LOUDON ein altes Schloß, hat den Titul einer Grafſchafft.

CLYDSDALE, Lat. Glotiana, liegt Landwerts am Fluſſe Clyd.

GLAS-

GLASKOW oder GLASQVO, Lat. Glasquium oder Glascovium, wird vor die ſchönſte Stadt in Schottland gehalten. Sie liegt am Waſſer Clyd, Lat. Glotta, und iſt groß, hat hohe Häuſer, breite Gaſſen und reiche Einwohner. Es iſt ein Ertz-Biſchoff daſelbſt, und auch eine berühmte Univerſität.

HAMILTON, Lat. Hamiltonium, ein ſchönes Schloß, iſt das alte Stamm-Haus der Hertzoge von Hamilton, welche einen ſchönen Pallaſt daſelbſt haben.

DOUGLAS, eine ſchöne und ſtarck bewohnte Stadt. Die Hertzoge von Douglas ſind allemahl groſſe Männer in Schottland geweſen.

LINDSEY, eine kleine Stadt, mit dem Titul einer Grafſchafft.

TWEDALE, Lat. Twedia, liegt auch Landwärts, und nicht an der See, ſondern am Fluſſe Twede eine gute Provintz vor die Schaafe.

SELKIRCH iſt die beſte Stadt in dieſer Gegend, und hat den Titul einer Grafſchafft.

PEBILS, Lat. Peblisium, iſt eine Stadt, die drey Gaſſen, drey Brücken, und auch drey Kirchen hat. Es werden in dieſer Gegend viel Aale gefangen.

KYLE, Lat. Covalia oder Coila, liegt gegen Weſten am Fyrth of Clyd, und iſt voller Gebürge und Moräſte.

AYR, am Fluſſe gleiches Nahmens, iſt die beſte Stadt nicht weit von der See, und hat den Titul einer Vicomté.

COILTOUN, ein Schloß ohnweit davon, wo König Coilus erſchlagen ward.

CARRICK, Lat. Carricta, liegt am Irrländiſchen Meere.

BANGERIE oder BARGENIE, Lat. Berigonium, ein Städtgen mit einem Schloſſe, iſt der beſte Ort darinnen, und gehört dem Grafen von Cassils.

CAN-

CANTYR, Lat. Cantyra, iſt eine Halb-Inſul auf dem Irrländiſchen Meere, gehöret dem Hertzoge von ARGYLE.

DUNAWORTHY, am Ende der Provintz unten, iſt der beſte Ort.

GALLOWAY, Lat. Gallovidia, liegt gegen Weſten im Winckel. Es ſind darinnen gute Aecker, gute Schaafe, gute Pferde. Dieſe groſſe Provintz muß mit Galloway in Irrland nicht confundiret werden.

WITHERN, Lat. Caſa Candida, die Haupt-Stadt an der See, hat einen Hafen, und einen Biſchoff.

WIGTOWN iſt eine gute Feſtung an der See, nicht weit davon.

KIRCUBRICHT, eine gute Handels-Stadt am Meere.

NITHISDALE, Lat. Nithia, gehet bis an dem Meer-Buſen Solway-Fyrth.

DRUMFREIS, Lat. Dumfrega, eine gute Handels-Stadt und Vicomte, mit einer ſteinernen Brücke: Sie hat ein altes Schloß und Kirche, darinn Robertus Brus im XIV. Seculo ſeinen Cron-Competenten mit eigener Hand ums Leben brachte.

ANNANDALE, Lat. Annandalia, an dem Meer-Buſen Solway-Fyrth: hat den Titul eines Marggrafthums.

ANNAND, Lat. Annandia, eine gute Stadt, mit einem Schloſſe am Fluſſe Annand.

MOFFET hat gute Geſund-Brunnen, davon viel Rühmens gemacht wird.

ICHNSTON eine Baronie dieſer Familie.

ESKEDALE, Lat. Escia, iſt gar eine ſchmale Provintz von den Gräntzen von Engelland.

RE-

REBURNE, der beſte Ort, hat nichts merckwürdiges.

LIDISDALE, Lat. Liddesdalia, lieget an den Gräntzen von Engelland.

HERMITAGE hat ein niedergeriſſenes Schloß, und den Titul einer Baronie.

TIVIOTDALE, Lat. Teviotia, eine fruchtbare Landſchafft vor Menſchen und Viehe.

JEDBURG, am Fluß Tive oder Tife, iſt der beſte Ort.

BOXBOROUGH, Lat. Littus altum oder Marchenium, iſt eine kleine Stadt, das Schloß aber iſt im Kriege ruiniret worden.

MELROSE iſt vor dieſem ein berühmtes Cloſter geweſen.

MARCHE oder MERCHE, Lat. Marchia, iſt gegen Oſten die letzte Provintz, an der Nord-See, und an den Engelländiſchen Gräntzen.

COLDINGHAM, Lat. Calonia, der beſte Ort, hat eine berühmte Abtey gehabt, itzo aber ein befeſtigtes Schloß.

DUNS, in der Mitten, iſt das Vater-Land des berühmten Scholaſtici, welcher Johannes DUNS, insgemein SCOTUS, genennet wird, und von dem die Scotiſten ihren Nahmen haben.

AYMOUTH iſt ein kleiner Hafen nicht weit von Coldingham.

LAUDERFORTH und CAILSO ſind zwey Schlöſſer Landwärts gelegen: Auf der erſten reſidiren die Grafen von LAUDERDALE, und die Herrſchafft herum wird LAUDER genennet.

DUNGLAS, eine kleine Stadt an der See, iſt was anders, als Duglas.

ERFILDOUN iſt nur ein Dorff, woſelbſt der Schottiſche Noſtradamus Thomas Lermonth gebohren worden. Er hat 1280. gelebet und voraus prophezeyet, das König Jacobus VI. Schottland mit Engelland vereinigen würde.

Der

Der 2. Artickel.

Von dem Nordlichen Schottlande.

Darinnen finden ſich nachfolgende XIII. Provintzen, die uns aber gar wenig bekannt ſind.

ANGUS, Lat. Anguſia, liegt jenſeit des Meer-Buſens Tay-Fyrth, an der Nord-See, iſt ein gutes Korn-Land; Der älteſte Sohn des Hertzogs von DOUGLAS hat den Gräflichen Titul.

BRECHIN, Lat. Brechinium, wird vor die Haupt-Stadt gehalten, weil ein Biſchoff da iſt, der unter S. Andrews gehöret.

DUNDEE, Lat. Donum Dei, oder Taodonum, eine gute Feſtung mit einem ſehr guten Hafen am Fluſſe Tay.

MONTROSE, Lat. Mons roſarum, eine kleine Handels-Stadt mit einem bequemen Hafen, und den Titul eines Hertzogthums.

FORFAR wird von andern vor die Haupt-Stadt gehalten, und hat den Titul einer Grafſchafft.

MERNIS, Lat. Merniſia, bauet gut Geträyde, und ziehet gut Viehe.

DUNNOTYR, Lat. Dunovortium, es iſt die beſte Stadt in dieſer Provintz.

COWYE und BERWY ſind zwey gute See-Städte.

MARR, Lat. Marnia, eine fruchtbare Landſchafft, darinnen gute Victualien ſind.

OLD-ABERDEEN, Lat. Aberdonia vetus, die Haupt-Stadt iſt ſehr in Decadence gekommen. Der beſte Zierrath iſt noch die Univerſität, geſtifftet 1480.

NEW-ABERDEEN, Lat. Aberdonia nova, eine Meile davon, iſt wegen ihres vortrefflichen Hafens in groſſes Aufnehmen gekommen. Sie lieget auf drey Hü-

Hügeln, und iſt in dem Nordlichen Schottlande ohnſtreitig die gröſte, ſchönſte und reichſte Stadt, mit wohlgebauten Häuſern von 5. Stockwercken, und ſchönen Gärten. Es iſt ein berühmt Gymnaſium da, welches eine ſchöne Bibliothec und treffliche Mathematiſche Inſtrumente hat. Es iſt auch in dieſer Gegend ein trefflicher Lachs-Fang.

BUCHAN, Lat. Buchania, iſt eine ziemlich groſſe Provintz, hat gute Wolle und Lachſe.

FRAZERBURG iſt eine feine Stadt mit einem guten Hafen.

BANF iſt eine gute See-Stadt an dem ſo genannten Murray-Fyrth, dem Marggrafen von Huntley gehörig.

FINLATER, ein altes Schloß, den Grafen gleiches Nahmens.

MURRAY, Lat. Moravia, am Meer, iſt die beſte und fruchtbarſte Landſchafft im Nordlichen Schottlande. Die Einwohner ſind offte mit der Erndte ſchon fertig, wenn die Nachbarn noch nicht angefangen haben. Sie hat den Titul einer Grafſchafft.

ELGIN, Lat. Elgis, die Haupt-Stadt, hat einen Biſchoff, der unter Andrews gehöret.

INNER-NESS oder INVERNES, Lat. Invernium, iſt eine Feſtung am Fluſſe Neſs, die Könige von Schottland haben offt daſelbſt Hof gehalten, auf einem Schloſſe, das nunmehr eingehet: Sie hat den Titul einer Vicomté.

NAIRN oder NARNE iſt klein, hat aber einen wohlgelegenen Hafen.

BADENOTH, ſtehet in vielen Charten als eine beſondere Landſchafft, ſie gehöret aber zu Murray.

ROTHES, ein Schloß mit dem Titul einer Grafſchafft.

ATHOLE, Lat. Atholia, hat viel Flüſſe, Seen, und Moräſte: Davon führt die Familie MURRAY den Hertzoglichen Titul.

BLAIR, der beſte Ort, iſt von ſchlechter Wichtigkeit.

PERTH, Lat. Perthia, am Fluſſe Tay, hat guten Acker-Bau und gute Vieh-Zucht.

PERTH, Lat. Pertum, wird auch S. JOHNSTON genennet, eine von den beſten Städten, mit einer guten Fortification: Das Schottiſche Parlament hat ſich vor dieſen offte daſelbſt verſammlet. Die Schiffe können mit der Fluth bis an die Sadt kommen. Nicht weit davon hat das alte Perth geſtanden, welches vom Waſſer iſt überſchwemmet worden.

SCOON, eine Stadt, nicht weit davon iſt der Ort, wo die alten Schottländiſchen Könige ſind gekrönet worden, auf einem Marmor-Steine, welchen der erſte König Ferguſius mit ſich aus Irrland gebracht hat. König Eduardus nahm dieſen Stein mit ſich nach Engelland, da ſtehet er noch zu Weſtmünſter, mit einer nachdencklichen Uberſchrifft, die nach dem Tode der Königin Eliſabeth iſt erfüllet worden.

Ni fallit fatum, Scoti quocunque locatum
Invenient lapidem, regnare tenentur ibidem.

DUNCKELD, Lat. Caledonium Caſtrum, eine uhralte Stadt: Denn ſie ſoll ſchon die Haupt-Stadt im Lande geweſen ſeyn, da Schottland noch CALEDONIA iſt genennet worden. Die Berg-Schotten beſuchen den Ort fleißig, und kauffen daſelbſt, was ſie nöthig haben.

BRAYD-ALBAN, Lat. Albania, wo der Fluß Tay entſpringet. In dieſer Provintz wohnen eigentlich die Hochländer oder HIGHLANDERS, die man die Wilden-Schotten, oder die Berg-Schotten nennet. Sie prætendiren von den alten Scotis herzuſtammen, und behalten deswegen

gen ihre alte Sprache, Kleidung und Lebens-Art. Die Familie Camphel hat den Titul.

KILLINEN, iſt eine kleine Stadt an einer See, von ſchlechter Importanz.

LOCHABAR, Lat. Lochabria, lieget an der See gegen Weſten, den Schottländiſchen Inſuln gegen über.

MAGARY, iſt der beſte Ort, und hat einen guten Hafen.

INNERLOCHE, iſt nur bey unſrer Zeit fortificiret, und mit einer guten Garniſon beleget worden.

KILMAROE, eine kleine See-Stadt, mit einem feinen Hafen.

ROSS, Lat. Roſsia, iſt die gröſte Provintz unter allen in dem Nordlichen Theile: Denn ſie gehet von einem Meere bis an das andere, und iſt voller Berge und Wälder: Es haben wohl ehe die Königlichen Printzen den Gräflichen Titul davon geführet.

CHANONRY, Lat. Canoricum, an dem Morray-Fyrth, iſt eine See-Stadt mit einem guten Hafen, und hat einen Biſchoff, der nach S. Andrews gehöret.

CROMARTY, Lat. Cromartium, iſt auch eine Stadt an dem Meere, mit einem guten Hafen.

DINGWELL, iſt wohl gebauet, und hat einen bequemen Hafen.

ASSYN, iſt an der Seite gegen Weſten, der eintzige merckwürdige Ort.

SOUTHERLAND, Lat. Sutherlandia, an der Nord-See, ein gut Geträyde-Land. Das Haus Gordon führet den Gräflichen Titul davon.

DORNOCK, Lat. Dornocum, eine gute Handels-Stadt, hat ein ſchönes Schloß, und eine ſchöne Kirche, nebſt einem ſichern Hafen am Fyrth of Taine. Der Biſchoff gehöret nach S. Andrews.

DUNROBIN, ein feſtes Schloß am Meere: Die Familie Gordon hat darum ſchöne Jagden.

STRATHNAVER, Lat. Strathnavernia, hat den Nahmen vom Fluſſe Navern, und liegt am Deucaledoniſchen Meere. Man findet da viel Pferde, wilde Schaafe und Wölffe; in den Seen aber gute Fiſche, und ſonderlich viel Lachſe. Die Einwohner lieben ſehr die Jägerey. Das Haus MACKAY beſitzet ſie.

TUNG, eine See-Stadt, iſt der beſte Ort in dieſer Provintz.

INNER-NAVERN iſt eine Volckreiche Stadt.

CAITHNES, Lat. Catheneſia, iſt gegen Norden die äuſſerſte Provintz dieſes Königreichs.

THURSO oder TORS iſt eine gute See-Stadt, nicht weit von dem Capo Hoburn.

SINCLAIR iſt ein feines Schloß am Meer.

WICK oder WEICK, nicht weit davon, hat einen ſehr bequemen Hafen.

DUNGISBY, Lat. Promontorium Beruvium oder Veruvium, iſt die äuſſerſte Spitze, den Orcadiſchen Inſuln gegen über.

Der 3. Artickel.

Von den Schottländiſchen Inſuln.

Wenn wir ſie alle zuſammen nehmen wollen, ſo müſſen wir vier unterſchiedene Claſſen machen.

In der erſten ſind die Inſuln neben Schottland gegen Weſten, die heiſſen Engliſch The WESTERNE ISLES, Lat. aber Inſulæ Occidentales, oder Hebrides oder Ebudæ.

In

In der andern ſind Inſuln über Schottland gegen Norden, die heiſſen Engliſch ORCKNEY ISLES, Lat. Orcades.

In der dritten ſind die Inſuln noch weiter hin gegen Norden, welche Engliſch The ISLANDS of SCHETLAND, Lat. Inſulæ Schetlandicæ oder Hitlandicæ genennet werden.

In der vierdten ſind die Inſuln, welche Engliſch ISLES de FARO, oder FERRO, Lat. Inſulæ Ferroenes, oder Glossariæ heiſſen.

I.

Von den Weſternen Inſuln.

Es ſind ihrer zuſammen XLIV. darunter ſind die merckwürdigſten

SCKYE, Lat. Sckia, iſt funfzehn deutſche Meilen lang. Auf der Inſul ſind ſieben hohe Berge: Rings herum ſind gute Hafen und Bayen, darinnen das gantze Jahr hindurch Heringe gefangen werden. Die Seen ſind voller Lachſe, Forellen, Aale, Morüen und Auſtern. Des Geträndes wächſet mehr, als die Einwohner brauchen. An Pferden, Kühen, Schaafen, Schweinen und Ziegen fehlt es auch nicht. Es giebet auch Grotten und Höhlen, darinnen ſich Falcken und Adler aufhalten. Dunwegen und Dundonald, ſind die beſten zwey Oerter darauf.

LEWIS, Lat. Leogus, und HARRAY, ſind zwey an einander ſtoſſende Halb-Inſuln, die zuſammen 25. Meilen lang ſind. Es wächſet da Geträyde und Hanff; die Pferde und Kühe ſind kleine; im Meere ſind Wallfiſche, Lachſe und Heringe; und auf den Ufer findet man Perlen und Corallen. Forby iſt der beſte Platz.

EUST, oder WUIST, Lat. Viſtus, gleich darunter, iſt ſchmal, aber 10. Meilen lang. Es giebet da ſchöne See-Fiſche, unzehlige Heringe, und vortrefliche Auſtern. Gill iſt der beſte Platz.

MULL, Lat. Mula, etwan 8. Meilen groß, gehöret dem Hertzoge von ARGYLE. Das Land trägt Gerſte und Haber. In den Wäldern iſt gut Wildprett, ſchön Feder-Viehe, und ſonderlich viel Falcken. Forellen, Aale und Lachſe, ſind der Einwohner tägliche Speiſe. KIENCANIR iſt eine kleine Stadt, und ARROIS ein feſtes Schloß.

JURA, oder YURA, iſt auch 8. Meilen lang, und man hält es vor das allergeſundeſte Land im Königreiche. Es werden auch die Geſund-Brunnen daſelbſt fleißig beſucht. BROECTAL iſt der beſte Platz.

ILA, oder YLA, iſt 5. Meilen lang hat Bley-Bergwercke, und auch gute Geſund-Brunnen. DOWNOWAIG iſt eine Handels-Stadt.

ARRAN, iſt 4. Meilen lang, und iſt am Ufer wohl bewohnt.

BUTE, nicht weit davon, iſt das Vater-Land der STUARTE, von welchem das Königliche Haus herſtammet.

COLL, Lat. Cola, eine ſchmale Inſul, etwan 4. Meilen lang, da werden gute Moruen gefangen.

TIRRIF, oder TIRRE-JY, iſt ſehr fruchtbar. KANDAVAR der beſte Ort, hat einen Hafen.

BARRA, het Catholiſche Einwohner, da auf den andern Inſuln ſonſt lauter Proteſtanten wohnen.

COLMKIL, Lat. S, Columbani Inſula, iſt ſehr kleine, und lieget auf dem Ufer der obgedachten Halb-Inſul Harray: Sie iſt aber darum merckwürdig, weil der Biſchoff dieſer Occidentaliſchen Inſul auf derſelben, in dem Städtgen SODORE, ſeinen Sitz hat. Er ſtehet unter Glaſquo.

KANNAY hat Felſen, darinnen Magnete wachſen.

MUCK, nicht weit davon, hat die beſten Falcken.

EGG, gleich darbey gelegen, hat einen guten Geſund-Brunnen.

2.

Von den Orcadiſchen Inſuln.

Es ſind ihrer XXVIII. Sie ſind von Schottland durch eine Meer-Enge abgeſondert, die

heiſt

heiſt PENTLAND-FYRTH, und iſt eine gefährliche Paſſage, wegen der vielen Meer Strudel. Es ſind kalte und unfruchtbare Inſuln. Bäume träget das Land nicht, und das Geträyde wird ſelten reiff: Kräuter und Wurtzeln aber gibts die Menge, und ſonderlich Artiſchocken von ungemeiner Gröſſe. Gleichwohl ſind ſie ziemlich ſtarck bewohnet, doch meiſtens von armen Leuten. Womit ſie noch ein kleines Gewerbe treiben, das ſind gedörrte Fiſche, geräuchert Fleiſch, Schincken, Butter, Seiffe, Felle, Saltz, Federn, und etwas Bley. Was ſie ſonſt nicht haben, das wird ihnen von den Holländern zugeführet, und gegen ihre Waaren vertauſchet. Bringen ſie Wein mit, ſo iſt der Handel bald geſchloſſen, und alsdann ſauffen ſie ſich faſt zu Tode darinnen. Der Graf von ORCKNEY hat ſie vom Könige gepachtet.

POMONA, auf ihre Sprache MAINLAND, iſt die beſte und gröſte darunter, etwan 5. bis 6. Meilen lang, KIRCHWALL iſt der beſte Ort darinnen, und da wohnen alle vornehme Leute. Der Ort beſtehet nur aus einer eintzigen Gaſſe, die iſt aber ſehr lang, und hat wohlgebaute Häuſer. Es iſt eine ſchöne Kirche daſelbſt mit 28. Pfeilern, die iſt dem Heil. MAGNO coſecriret, der die Einwohner dieſer Inſul zu Chriſto bekehret hat. Der Biſchoff, der über alle Inſuln geſetzet iſt, gehöret unter S. Andrews.

HOY, iſt eine wohlbewohnte Inſul. Es werden da viel Fiſche gefangen, ſonderlich ſchöne Forellen, und die Wälder ſind voller wilden Schaafe.

EDA, hat gut Feder-Vieh, Fiſche und Saltz.

BURRA, hat ſo viel Brenn-Holtz, daß ſie den andern Inſuln was davon abgeben kan.

ROUSA, hat unendlich viel Caninchen, welches der Einwohner Wildpret iſt.

SOUNA, iſt unter allen die kleinſte, hat aber eine ſchöne Art von Schiefer.

3.

Von den Schottländiſchen Inſuln.

SCHETLAND und HITLAND iſt einerley. Es ſind zuſammen 68. Inſuln, die ſind noch kälter und unfruchtbarer, als die Orcades. Es wächſet etwas Gerſte und Haber darinnen, aber kein Korn. Die Schaafe ſind ihr beſtes, und aus der Wolle machen ſie grobe Tücher, Strümpffe und Handſchuh. Eine Art von kleinen Pferden wird auch auf dieſer Inſul gezogen, die auswärts ihre Liebhaber finden. Im Winter können ſie mit andern Nationen faſt gar keine Gemeinſchafft haben: Im Sommer kommen viel 100. Holländiſche und andere Schiffe in ihrem Hafen an. Es ſind nicht mehr als 12. Kirchſpiele in gantz Schetland. Medicos haben ſie gar nicht, ſondern ſie curiren ſich ſelber, und erreichen darbey ein hohes Alter.

MAYNLAND, iſt die beſte und gröſte Inſul, muß aber mit der Orcadiſchen Inſul dieſes Nahmens nicht verwechſelt werden. Sie wird auch von den Fremden, die dahin fahren, nicht MAYNLAND, ſondern THILEENSEL genannt, woraus einige behaupten wollen, daß die Inſul THULE, die bey den Alten ſo berühmt geweſen iſt, und ſich doch heutiges Tages nirgends findet, kein ander Land als dieſes SCHETLAND geweſen ſey. Es kan ſeyn, daß Thule von Waſſer iſt überſchwemmet worden, und daß dieſe Inſuln die Uberbleibungen davon ſind. LERWIG und SCALLOWAY ſind die beſten Plätze auf dieſer Inſul.

4. Von

4.
Von den Ferroiſchen Inſuln.

Sie liegen guter 30. Deutſche Meilen weiter gegen Weſten. Es ſind ihrer XVI. an der Zahl. Auf Lateiniſch werden ſie darum Inſulæ GLESSARIÆ genennet, weil man vor Alters viel Pernſtein oder Agtſtein darauf ſoll gefunden haben. Einige rechnen ſie zu der groſſen Inſul Island, und alſo wären ſie Däniſche Unterthanen; Andere ziehen ſie zu Schottland! Mich deucht aber, es bekümmern ſich weder die Dänen noch die Schotten ſehr um dieſe Inſuln, weil nichts darauf zu holen iſt.

VII.
Von dem Regimente in Schottland.

Schottland iſt ein beſonderes Königreich geweſen biß auf das Jahr 1603. da die Engelländiſche Königin ELISABETH geſtorben iſt. Denn nach ihrem Tode ward JACOBUS, König in Schottland, zugleich König in Engelland, und weil ſich die beyden Nationen nicht vergleichen konten, welche in dem Königlichen Titul oben an ſtehen ſolte; ſo ward der Nahme Groß-Brittannien eingeführet, unter welchem beyde Königreiche begriffen waren.

Ob aber gleich Schottland ſolcher Geſtalt nunmehro vereiniget war, ſo hatten die Schotten doch ihre beſondere Regierung, ihr à partes Parlament, und auch ihre eigene Schatz-Kam-

mer, daß ſie alſo nichts vermiſſen, als nur die Perſon des Königes, welcher freylich nicht zugleich zu London und auch zu Edenburg reſidiren konte. Und in ſolcher Verfaſſung blieb das Reich gantzer hundert Jahr.

Es war aber nicht nur eine immerwährende Jalouſie unter beyden Nationen, ſondern es ward den Engelländern auch ſchwer, mit andern Nationen Friedens- und Commercien-Tractate zu ſchlieſſen, weil die Schotten allzeit was darbey zu erinnern hatten: Alſo ruheten die Engelländer nicht, biß ſie ſich dieſen Dorn aus dem Fuſſe gezogen hatten, und das geſchah zur Zeit der Königin ANNA im Jahr 1707. durch die ſo genannte UNION oder INCORPORATION der beyden Königreiche.

Der Tractat beſtund in XXV. Artickeln, davon dieſe die vornehmſten waren: 1. Engelland und Schottland ſollen nicht mehr zwey Reiche, ſondern nur ein Reich ſeyn. 2. Beyde Reiche zuſammen ſollen auch nur ein Parlament haben, das ſoll zu London gehalten werden, und die Schotten ſollen im Ober Hauſe XVI, im Unter-Hauſe aber XLV. Vota haben. 3. Wer Catholiſch iſt, oder auch nur an eine Catholiſche Perſon vermählet iſt, der ſoll ſein Recht zur Succeſſion verlohren haben. 4. In beyden Königreichen ſoll einerley Müntze, Maaß und Gewichte ſeyn. 5. Beyderſeits Einwohner ſollen freye Macht haben, zu handeln, wohin ſie wollen. 6. Wenn Engelland z. E. eine Millione Pfund Sterlings contribuiret, ſo ſoll Schottland nicht

mehr

mehr als 50000. Pfund, und alſo nur den zwanzigſten Theil geben. 7. Die Schotten ſollen auch nicht mehr Volck unterhalten als 12000. Mann. 8. Die Religio Dominans in Schottland ſoll die Presbyterianiſche ſeyn, und die Epiſcopaliſche ſoll darinn geduldet werden. 9. Die Juſtitz ſoll in Schottland verwaltet werden von der ſo genannten SESSION, welches Collegium aus einem Præſidenten und vierzehn Räthen beſtehen ſoll.

VIII.
Von der Religion in Schottland,

Als die Schotten ſich zur Reformirten Religion bekannten, ſo nahmen ſie das Modell des Kirchen-Regiments von Geneve, welches in Engelland die Presbyterianiſche Kirche genennet wird, und darbey ſind ſie biß auf dieſen Tag geblieben.

Unterdeſſen haben ſie die Biſchöffe nicht vertrieben, ſondern es ſind noch heutiges Tages in Schottland zwey Ertz-Biſchöffe; 1. zu S. ANDREWS, und 2. zu CLASCOW; die haben eilf Biſchöffe unter ſich; 1. zu Edenburg, 2. Dungeld, 3. Ross, 4. Murray, 5. Brechin, 6. Dublain, 7. Cathnes, 8. Orcades, 9. Galloway, 10. Argyle, 11. Cholmkil; die aber einiger maſſen in eccleſia preſſa leben.

Sie haben auch die Hochländer nicht gezwungen, die Römiſch-Catholiſche Religion zu verlaſſen,

laſſen, ſondern ſie ſind derſelben noch dieſe Stunde zugethan; wiewohl ſie von einer Religion ſo wenig Verſtand haben, als von der andern.

Die Biſchöfflichen haben zwar offte geſucht, ihr Haupt empor zu heben: Aber nun haben ſie wohl alle Hoffnung verlohren, nachdem in der Union auf ewig feſt geſtellet iſt, daß die Religio Dominans in Schottland keine andere als die Preßbyterianiſche ſeyn ſoll.

IX.
Von den Ritter-Orden in Schottland.

Der Ritter-Orden von der Diſtel, oder S. Andreas-Orden, ſoll ſchon A. 819. entſtanden und darum ſo genennet worden ſeyn, weil er zum Andencken Chriſti, und ſeinen zwölff Apoſtel iſt etabliret worden. Das Ordens-Zeichen iſt eine aus Diſteln beſtehende güldene Kette, an welcher das Bildniß S. ANDREÆ mit ſeinen Creutze hänget. Oben darüber iſt die Uberſchrifft: Nemo me impune lacessit. Es iſt dieſer Orden, welcher in ein ziemliches Abnehmen gerathen war, bey unſerer Zeit wieder erneuert worden.

X.
Von der alten Geographie.

Die principalſten Einwohner vor alten Zeiten waren die PICTI im Nordlichen: und die SCOTI im Mittäglichen Schottlande.

Unter den SCOTIS waren die DAMNII, die HORESTI, die MEATÆ, die NOVANTÆ, die OTTADINI, und die SELGOVÆ begriffen.

Bey den PICTIS wohnten die CALEDONII, die CARINI, die CORNABII, die TEXALI, die VENICONTES, und die VECTURIONES.

Das VI. Buch, Von dem Königreiche IRRLAND.

I. Vom Nahmen.

HIERE, oder IERE, heiſſt in der Irrländiſchen Sprache OCCIDENS, davon mögen wohl die beyden Nahmen IRRLAND und HIBERNIA ihren Urſprung haben; weil nemlich dieſes Königreich weit gegen Weſten gelegen iſt.

II. Von der Gröſſe.

Von Süden gegen Norden finden ſich 50. bis 60. Deutſche Meilen in die Länge; und von Oſten gegen Weſten 30. Meilen in die Breite.

III. Vom Gewäſſer.

Irrland iſt eine vollkommene Inſul, auf dem Deucaledoniſchen Meere.

Von

Von Engelland und Schottland iſt es durch ein enges Meer abgeſondert, welches der CANAL de S. GEORGE genennet wird. Dieſes Gewäſſer iſt zwiſchen Engelland ohngefehr 10. Deutſche Meilen; zwiſchen Schottland aber nur 5. Meilen breit.

Der gröſte Strom, welcher mitten durch das Land, und endlich gegen Weſten in das Meer flieſſet, heiſſt SHANNON, Lat. Senus.

IV.

Von der Beſchaffenheit des Landes.

Die Lufft iſt gelinde, der Sommer nicht ſo warm, und der Winter auch nicht ſo kalt als in Engelland: Die meiſte Zeit iſt die Inſul mit Regen und mit Nebel überzogen, deswegen Schnuppen und Dyſenterie in Irrland keine rare Kranckheiten ſind.

Das Land iſt beſſer zur Weide, als zum Acker-Bau. Mit dem wenigen Korne, das im Lande gebauet wird, füttern ſie die Pferde, und ſie eſſen unterdeſſen Kräuter und Wurtzeln, oder haben Grütze.

Das Horn-Vieh iſt ihr gröſter Reichthum, und ſie löſen aus Butter und Käſe manchen ſchönen Thaler. An Haſen und Caninchen fehlet es nicht. Die Pferde und die Schaafe ſind auch nicht zu verachten. Gifftige Thiere ſind nicht im Lande, aber viel Wölfe, denen ſie doch alles Gutes wünſchen, und ſie wohl gar zu Gevattern bitten, damit ſie ihnen keinen Schaden zufügen ſollen.

Fiſche

Fiſche giebts die Menge in den vielen groſſen Seen. Lachſe und Heringe können ſie alle Tage eſſen. Die Wälder ſind auch voller Feder-Vieh, und das gantze Land iſt voller Bienen.

Es giebt auch ergiebige Bergwercke hin und wieder, daraus Gold, Silber, Kupffer, Zinn und Bley, auch ſchöner Marmor gegraben wird.

Flachs, Hanff und Wolle, iſt überflüßig im Lande, wenn nur Leute da wären, die es verarbeiten wollten. Kurtz: wenn Irrland recht angebauet würde, ſo wäre kein Land in Europa, dem es was nachgeben würde.

Unterdeſſen ſind die vornehmſten ausgehenden Waaren Butter, Käſe, geräuchert Fleiſch, eingepöckelt Fleiſch, geſaltzene Fiſche, Honig, Flachs, Hanff, Saffran, Seiffe, Wolle und Leder.

V.

Von den Einwohnern.

Die Irrländer ſind von mittelmäßiger Statur, ſtarck, und ſehr activ, aber faule Kerlen, die darum durchaus nicht arbeiten wollen, weil ihre Vorfahren nicht gearbeitet hätten. Man muß alſo nicht nur keine Gelehrſamkeit, ſondern auch weder Künſte noch Wiſſenſchafften in dieſem Lande ſuchen; die Harffe ausgenommen, welche gleichſam ihr Leib-Inſtrument iſt.

Von Natur ſind ſie leichtgläubig, unleidlich hefftig und unverſöhnlich. Sie tractiren ſich nicht herrlich, ſondern können Hunger und Durſt leiden, und im Nothfalle freſſen ſie das Fleiſch

roh. Sie achten auch ihr Leben überhaupt ſehr geringe.

Stehlen iſt bey ihnen keine Sünde, ja ihrer viele bitten GOtt, daß er ihnen was zu ſtehlen beſcheren wolle. Uber einen Todtſchlag machen ſie ſich kein Gewiſſen, wenn es nur die Obrigkeit ungerochen lieſſe. Sie heyrathen einander ohne Ceremonien, und ſcheiden ſich um geringer Urſachen willen. Auch wird viel Unzucht und Blut-Schande unter ihnen getrieben; und die ſich vor Aertzte ausgeben, ſind insgemein Hexenmeiſter. Bey ihren Begräbniſſen verführen ſie erſtlich ein unmenſchliches Geſchrey; darnach tröſten ſie einander damit, daß der Todte nunmehro zu den groſſen Rieſen kommen wäre, dergleichen ihre Vorfahren ſollen geweſen ſeyn.

Die Engelländer haben allerhand Mittel gebrauchet, dieſe Nation auf einen andern Fuß zu ſetzen. Es ſind ihrer deßwegen viel Tauſend an andere Nationen überlaſſen worden: und hingegen hat man gantze Colonien von Engelländern davor hinein geführet. Sie ſind auch in dem letzten Kriege von den Frantzöſiſchen Auxiliair-Trouppen gut gezüchtiget worden: Aber mit allem dem bleiben ſie noch immer bey ihrer alten Weiſe.

VI.

Von der Eintheilung des Landes.

Es ſind vier Haupt-Provintzen, die werden wieder in CONTYEN oder Grafſchafften abgetheilet.

Dieſe

Dieſe vier Provintzen ſind gar leicht zu mercken, weil ſie mit den vier PLAGIS MUNDI überein kommen.

Eine lieget gegen Norden, das iſt oben, die heiſſet auf Engelländiſch ULSTER, auf Irrländiſch GULLY, und auf Lateiniſch ULTONIA.

Die andere liegt gegen Oſten, das iſt, zur Rechten, die heiſſet auf Engelländiſch LEINSTER, auf Irrländiſch LEIN, und auf Lateiniſch LAGENIA.

Die dritte liegt gegen Weſten, das iſt, zur Lincken, und heiſſet auf Engelländiſch CONNAUT, auf Irrländiſch CONNAUGTY, und auf Lateiniſch CONNACIA.

Die vierdte liegt gegen Süden, das iſt unten, und heiſſet auf Engelländiſch MOUNSTER, auf Irrländiſch MOUN, und auf Lateiniſch MOMONIA.

Der I. Artickel.

Von der Provintz ULSTER.

Es ſind in dieſer Landſchafft viel Seen, und alſo viel Fiſche, ſonderlich viel Lachſe. Getreyde wird auch genug gebauet. Die Pferde ſind von guter Art; und die vielen Wälder geben nicht nur gut Bau- und Brenn-Holtz, ſondern auch Wildpret und Feder-Vieh in der Menge.

Sonſt ſind im Lande X. Grafſchafften; 10. Städte mit Märckten; 14. Handels-Städte; 34. Parlaments-Städte; 30. Schlöſſer, und

240. Kirchſpiele. Doch wir wollen es nur bey den Grafſchafften oder CONTYEN bewenden laſſen.

DOWNE, Lat. Comitatus Dunenſis, lieget am Meere an der Oeſtlichen Seite; und hat viel Wälder und Moräſte.

DOWNE, Lat. Dunum, die Haupt-Stadt, iſt eine der älteſten im Lande, und hat noch viel Reliquien von dem heiligen Patricio und Columbano, wie auch von der heiligen Brigitte. Es iſt eine gute Handels-Stadt, mit einem bequemen Hafen, und hat einen Biſchoff, der unter Armagh ſtehet.

DROMORE, hat viel Einwohner, und auch einen Biſchoff, unter Armagh gehörig.

BANGOR, iſt eine kleine Stadt mit einem Hafen.

ANTRIM, Lat. Comitatus Antrimenſis, iſt fruchtbar und nähret ſeine Einwohner, lieget gantz oben am Meere.

ANTRIM, Lat. Antrimum, iſt nur eine kleine Stadt mit einem alten Schloſſe.

KNOGFERGUS oder CARRIGFERGUS, iſt eine wohlhabende auch ziemlich feſte Stadt, und hat einen geräumlichen Hafen in einer ſichern Bay.

DUNGLUCE, iſt eine Feſtung auf einem Felſen.

BELFAST, hat eine florirende Handlung, die täglich zunimmt.

CONNOR, ein ſchlechter Ort, hat doch einen Biſchoff.

LONDONDERRY oder COLRANY, Lat. Comitatus Colranenſis, lieget am Meere gegen Norden. Es iſt ein plattes und fruchtbares Land, darinnen ſich eine ſtarcke Colonie von Engelländern niedergeſetzet, und gute Manufacturen angeleget haben.

COLRANE iſt die alte Haupt-Stadt, mit einem Schloſſe.

LON-

LONDON-DERRIE, Lat. Londino-Deria, iſt die neue Haupt-Stadt auf der Inſul INISOVEN, Lat. Inſula Eugenii: Es iſt eben keine ſonderliche Feſtung, wehrete ſich aber A. 1689. wider den flüchtigen König Jacobum II. ſo lange, biß König Wilhelmus zum Entſatze kam. Es iſt ein Biſchoff da.

DUNGHALL, oder DUNEGALL, oder TYRCONEL, Lat. Comitatus Dunagallenſis, ein weitläufftiges plattes Land, welches zwar viel See-Hafen: aber nicht überflüßige Einwohner hat. Es lieget oben gegen Norden.

DUNEGALL, die beſte Stadt, lieget an einer groſſen Bay, an der Weſtlichen Seite des Landes, und hat einen geräumlichen Hafen.

RAPHOE, Lat. Rapoa, eine kleine Stadt, die gar arme Einwohner hat.

BALLISHANNON, lieget gantz unten, und hat einen guten Hafen.

REGLES oder REDGLES, eine Inſul auf einer See, nicht weit von der Stadt Dunegall, hat eine berühmte Höhle, welche S. Patricks Purgatory, oder das Fegefeuer des heiligen Patricii genennet wird. Vor dieſem, da die Welt noch einfältig, und die Leute ſehr leichtgläubig waren, ſo hielten ſich in dieſer Antichambre des Fegefeuers etliche Münche auf, die dem abergläubiſchen Volcke allerhand Erſcheinungen der abgeſtorbenen Seelen vormachten. Es iſt aber ſchon über hundert Jahr, da der Betrug entdecket, die Münche heraus gejaget, und die Höhle zerſtöret ward.

TYRONE, Lat. Comitatus Tyronenſis, liegt mitten in dieſer Provintz, hat viel Gebürge und auch viel Wüſteneyen: Die Familie BOWERS führt den Gräflichen Titul davon.

DUNGANNON iſt die beſte Stadt darinnen, mit einem Schloſſe.

STRABANE, iſt nur eine kleine Stadt, hat doch ein Schloß.

GLOGHER, eine kleine Stadt, hat aber einen Biſchoff.

FERMANAGH, Lat. Comitatus Fermanagenſis, iſt voller Seen, Wälder und Moräſte.

ENISKILLING oder INISKILLING, ein kleiner feſter Ort auf einer Inſul, zwiſchen den groſſen Seen.

CAVAN. Lat. Comitatus Cavanenſis, hat mehr Schlöſſer als Städte.

CAVAN, Lat. Cavonium, der beſte Ort, der doch nicht viel bedeutet, hat ein Schloß.

KILMORE, Lat. Chilmoria oder Kilmora, iſt eine kleine Feſtung, und hat einen Biſchoff.

MONAGHAN, Lat. Comitatus Monaghanus, iſt voller Wälder und Gebürge.

MONAGHAN, Lat. Monaghanum, iſt ein ſchlechter Ort, und die andern ſind noch weniger merckwürdig.

ARMAGH, Lat. Comitatus Armaghanus, hat das beſte Erdreich in dieſer Provintz.

ARMAGH, Lat. Armacha, oder Ardinacha, eine groſſe Stadt, die aber ſehr ruiniret iſt. Es iſt ein Ertz-Biſchoff da, welcher PRIMAS REGNI iſt, aber ſein Ertz-Biſchöffſicher Sitz lieget in der Aſche. Der gelehrte USSERIUS hat dieſen Ort ſonderlich berühmt gemacht.

CHARLESMONT hingegen floriret, und iſt eine gute Feſtung.

LOUTH, Lat. Comitatus Luthenſis, wird von einigen zur Provintz Leinſter gerechnet. Es iſt gute Viehe-Zucht in dieſem Lande.

LOUTH, Lat. Lutum, iſt nicht groß, und auch nicht berühmt.

CARLINGFORT, Lat. Carlingfordia, iſt eine kleine Stadt, mit einem ſchönen Hafen.

DUN-

DUNDALCK, Lat. Dundalcum, eine groſſe Stadt mit einem guten Hafen, und einem Bißthum.

DROCHEDA, Lat. Pontana, eine ſchöne Stadt, wo der Fluß Boine ins Meer fällt. A. 1690. ward König Jacobus II. in dieſer Gegend von ſeinem Schwieger-Sohne, König Wilhelmo III. aufs Haupt geſchlagen.

Der 2. Artickel.

Von der Provintz LEINSTER.

Sie liegt am Canal S. Georgii, und iſt ziemlich fruchtbar, ſowohl an Geträyde, als an Viehe. Die Einwohner ſind auch etwas höflicher, weil ſie mehr Umgang mit den Engelländern haben, als die andern Irrländer. Es ſind darinnen XI. Grafſchafften; 90. Baronien; 16. Stävte mit Märckten; 47. Handels-Städte; 47. Parlaments-Städte: 102. Schlöſſer; und 926. Kirchſpielen.

DUBLIN, Lat. Comitatus Dublinenſis, hat nicht viel Holtz, aber deſto mehr Stein-Kohlen: Der Acker-Bau und Viehe-Zucht ſind auch zulänglich vor die Einwohner.

DUBLIN, Lat. Dublinum, die Haupt-Stadt des gantzen Königreiches, lieget an der See, und iſt nach London die gröſte. Es ſind 13. Kirchen in der Stadt, unter welchen die Kirche des heiligen Patricii den Vorzug hat. Es ſind gute Wälle um die Stadt herum, und an der Oeſtlichen Seite lieget auf einer Höhe ein altes Schloß mit Thürmen und Gräben, auf welchem der Vice-Roy, und die Reichs-Räthe reſidiren. A. 1591. hat die Königin Eliſabeth eine Univerſität daſelbſt geſtifftet, welche das Collegium SS. Trinitatis genennet

 wird.

wird. Der Hafen erſtrecket ſich auf etliche Meilen, kan aber groſſe Schiffe nicht einnehmen, weil eine Sand-Banck im Wege lieget. Das Arſenal, das Invaliden-Hoſpital, und die Statue Königs Wilhelmi III. ſind ſehens-würdige Dinge. Der Ertz-Biſchoff hat auch ſeinen Sitz daſelbſt, imgleichen das Parlament. Die Stadt wird von Tage zu Tage gröſſer und ſchöner, und wenn das ſo fortgehet, ſo wird endlich das andere London daraus werden.

NEWCASTEL hat das Recht, zwey Deputirte nach dem Parlamente zu ſchicken.

WICKLOW, Lat. Comitatus Vicloenſis, liegt darunter am Meer, und iſt ziemlich fruchtbar.

WICLOW, Lat. Vicloa, die Haupt-Stadt, mit einem kleinen Hafen und Schloße.

ARCKLOW, Lat. Arcloa, kan auch vor eine gute Stadt paßiren.

WEXFORD, Lat. Comitatus Wexfordienſis, lieget unten im Winckel, und iſt kein unfruchtbar Land.

WEXFORD, Lat. Wexfordia, iſt eine anſehnliche Stadt, mit einem feſten Schloſſe, und herrlichen Hafen, den die Engelländer fleißig beſuchen.

FEARNE, oder FERNES, iſt nur darum zu mercken, weil ein Biſchof da iſt.

DUNCANNON, Lat. Doncanonium, ein feſtes Schloß an der See, welches den Hafen zu Wexford commendiret.

CATHERLAGH, Lat. Comitatus Catherlagenſis, iſt nicht groß, und hat viel Holtz.

CATHERLAGH, Lat. Catherlaga, iſt die beſte Stadt am Fluſſe Barrow, mit dem Titul eines Marggrafthums.

LOUCHLIN, iſt auch ein ziemlicher Ort.

KIL-

KILKENNY, Lat. Comitatus Kilchennenſis, ein angenehmes Land, deſſen Waſſer ohne Schlam; deſſen Lufft ohne Nebel; und deſſen Feuer ohne Dampff iſt.

KILKENNY, Lat. Fanum Canici, oder Kilchennis, iſt eine groſſe reiche Handels-Stadt, und zugleich eine gute Feſtung. Die Einwohner ſind halb Engelländer, und halb Irrländer. Es iſt auch ein Biſchoff daſelbſt, und nahe darbey ein ſehr guter Marmor-Bruch.

QUEENS-CUNTY, Lat. Comitatus Reginæ, ein Land, darinnen viel Wälder und Moräſte ſind.

QUEENSTOWN, oder MARYBOROUGH, Lat. Reginopolis, iſt kein ſonderlicher Ort.

PORT-ARLINGTON, iſt nur eine kleine Stadt.

KINGS-COUNTY, Lat. Comitatus Regis, iſt gar eine magere Grafſchafft.

KINGSTOWN, oder PHILIPPSTOWN, Lat. Regiopolis, eine kleine Stadt, die ihren Nahmen von dem Spaniſchen Könige Philippo II. hat, der bekannter maſſen mit der Engelländiſchen Königin Maria etliche Jahre vermählet geweſen iſt.

KILDARE, Lat. Comitatus Kildarienſis, eine ſchöne Provintz, die groſſen Uberfluß hat.

KILDARE, Lat. Kildaria, eine kleine Stadt, die einen Biſchoff hat, und wegen der heiligen Brigitte berühmt iſt.

EAST-MEATH, Lat. Comitatus Midiæ Orientalis, iſt eine wohlbewohnte Grafſchafft.

TRIME, Lat. Trimma, iſt eine Stadt, die feine Handlung treibet.

KELLS, iſt eine gute Stadt, am Fluſſe Blackwater.

ARDBRACAN, iſt ſchlecht, und wird des Biſchoffs wegen ausgezeichnet.

NAVAN, ATHBOY, und DULECK, ſind kleine, haben doch Sitz und Stimme im Parlamente.

OWEST-MEATH, Lat. Comitatus Mediæ Occidentalis, hat viel Einwohner.

MOLINGAR, oder MOLINGHAR, iſt der beſte Ort im Lande.

LONGFORD, Lat. Comitatus Longfordienſis, eine kleine Grafſchafft, die aber wohlhabende Einwohner hat.

LONGFORD, Lat. Longofordium, iſt eine Stadt von keiner Wichtigkeit.

ARDACH, Lat. Ardacha, hat einen Biſchoff, der zugleich Biſchoff zu Kilmore in der Provintz Ulſter iſt.

S. JOHNSTOWN, Lat. Fanum S. Johannis ad Tavum, iſt eine kleine Stadt.

Der 3. Artickel.
Von der Provintz.
CONNOUCHT.

Sie lieget an der Weſtlichen Seite am Meer, und die Einwohner ſind ſo faul, daß ſie ſtincken möchten. Es ſind darinnen V. Grafſchafften; 51. Baronien; 7. Städte mit Jahrmärckten; 12. Parlaments-Städte; 24. alte Schlöſſer und 360. Kirchſpiele.

MAYO, Lat. Comitatus Majenſis, hat viel Wildpret und viel Honig.

MAYO, der beſte Ort, iſt einige Zeit daher gar ſehr in Decadence kommen.

KILLALA, Lat. Allada, oder Laona, lieget gantz oben, iſt eine kleine Stadt, und hat einen Biſchoff.

SLEGO, Lat. Comitatus Slegenſis, eine Landſchafft, darinnen gute Vieh-Zucht iſt.

SLEGO,

SLEGO, Lat. Slegum, eine gute Handels-Stadt, ſonderlich mit Wolle, es iſt auch ein Schloß und ein guter Hafen da. Es hat den Titul einer Vicomtè.

LETRIN, Lat. Comitatus Letrimenſis, darinnen viel Gebürge ſind.

LETRIM, Lat. Letrimum, eine kleine Stadt, mit einem feſten Schloſſe.

ACHONRY, Lat. Achada, eine kleine Stadt, die mit Killala einen Biſchoff hat.

CARRICK, zugenahmt Drumrush, eine kleine Stadt.

JAMESTOWN, Lat. Jacobipolis, heiſt ſo viel als Jacobstadt, iſt nicht groß.

ROSCOMEN, Lat. Comitatus Roscomenſis, ein gut Geträyde-Land, wenn es nur fleißiger gebauet würde.

ROSCOMEN, oder ROSCOMON, die vornehmſte Stadt mit einem Schloſſe, iſt gar in ſchlechtem Zuſtande.

ATHLONE, Lat. Anthlona, am Fluſſe Shannon, der mitten durch gehet: Auf einer Seite des Fluſſes wohnen lauter Engelländer, und auf der andern lauter Irrländer. Das Schloß iſt durch Pulver übel zugerichtet. Der Holländiſche General Ginckel bekam vom Könige Wilhelmo III. den Titul eines Grafens von Athlone. Es iſt ein Biſchoff da.

AGRIM, Lat. Agrimum, ein kleiner Ort, der ein ewiges Andencken hat von der Schlacht A. 1691. darinnen die Frantzoſen nachdrückliche Stöſſe bekamen.

GALLOWAY, oder GALLWAY, Lat. Comitatus Gallivenſis, ein gutes und fruchtbares Land vor Menſchen und Viehe.

CALLOWAY, Lat. Galliva, eine See-Stadt, ziemlich ſtarck bewohnt, iſt der Sitz eines Ertz-Biſchoffs, der ſonſt zu Toam ſaß, biß A. 1698. Sie hat auch den Titul einer Grafſchafft.

TOAM, oder TUAM, Lat. Tuama, iſt gantz in Decadence kommen.

CLONEFART, Lat. Clonfertia, am Fluſſe Shannon, hat einen Biſchoff.

ATHENREY, Lat. Athenria, nicht weit von Galloway, iſt groß genug, wenn es nur mehr Einwohner hätte.

Der 4. Artickel. Von der Provintz MOUNSTER.

Sie lieget unten gegen Mittag, hat gute Bayen, Häfen und Städte; auch ſchöne Gebürge und fruchtbare Thäler. Es ſind darinnen VI. Grafſchafften; 7. Marckt-Städte; 25. Parlaments-Städte; 70. Schlöſſer, und 80. Kirchſpiele.

CLARE, Lat. Comitatus Clarenſis, liegt an dem Fluſſe Shannon, wo er in die See fällt, und iſt vor dieſem zu Connaghty gerechnet worden, wird auch die Grafſchafft THOMOND genennet.

CLARE, Lat. Clara, eine mittle Stadt mit einem feſten Schloſſe, hat einen Biſchoff.

KILLALAW, Lat. Allada oder Laona, iſt eine artige Stadt, und hat auch einen Biſchoff.

KILLFENNEACH, eine kleine Stadt, nicht weit von der See, mit einem Biſchoff.

LIMERICK, Lat. Comitatus Limericenſis, lieget gegen über an dem Ufer des Fluſſes Shannon, ein fruchtbares Land.

LIMERICK, Lat. Limericum, an dem Fluſſe Shannon, iſt eine groſſe, ſchöne, Volckreiche und feſte Handels-Stadt, mit einem ſtarcken Schloſſe. Sie hat auch einen Biſchoff, und iſt im letzten Kriege 1690. und 1691. gar ſehr bekannt geworden.

KIL-

KILMALOCK, Lat. Killocia, iſt ein feines Städtgen mit reichen Einwohnern.

KERRY, Lat. Comitatus Kerrienſis, an der See, an der Weſtlichen Seite, hat viel Berge und Wälder.

ARDFEART iſt der beſte Ort, an der See, und hat einen Biſchoff.

DINGLE iſt der beſte Ort in dieſer Grafſchafft.

CASTLEMAIN, eine Stadt, davon ſich bißweilen Grafen geſchrieben haben.

CORCKE, Lat. Comitatus Corcavienſis, iſt die gröſte Grafſchafft in Irrland.

CORCKE, Corcavia, lieget an der See, und iſt eine reiche Handels-Stadt, mit einem Hafen, der ſeines gleichen in Irrland nicht hat. Die Einwohner ſind meiſtens Engelländer von Geburth, und das Haus BOYLE führet den Gräflichen Titul davon.

KYNSALE, Lat. Kynſalia, an der See, hat auch einen guten Hafen: Die Stadt aber iſt nur mittelmäßig, und hat den Titul einer Baronie.

BALTIMORE, Lat. Balotimore, iſt eine kleine Stadt, mit einem wohlgelegenen Hafen.

YUGHILL. Lat. Jogalis, iſt eine Volckreiche Stadt, mit einem bequemen Hafen.

TIPPERARY, Lat. Comitatus Tipperarienſis, lieget Landwerts, und iſt ein wohlgebautes Land.

CASHEL, Lat. Caſſilia, die Haupt-Stadt, hat ihre gröſte Ehre von dem Ertz-Biſchoffe, der daſelbſt ſeinen Auffenthalt hat.

ORMOND iſt eine Herrſchafft, davon der verſtorbene Hertzog von Ormond den Nahmen führete.

CLONMELL hat wohlhabende Einwohner, und iſt auch eine ziemliche Feſtung.

TIPPERARY iſt gantz ins Abnehmen gerathen.

EMLEY, Lat. Jemelaca, iſt nicht viel beſſer als ein Dorff, und hat einen Biſchoff.

WATERFORD, Lat. Comitatus Waterfordienſis, unten an den Gräntzen von der Provintz Leinſter.

WATERFORD, Lat. Waterfordia, iſt nach Dublin und Lymmerick die beſte Stadt und Feſtung im Reiche. Sie lieget nicht an der See, ſondern am Fluſſe Shure, und der Hafen lieget alſo nicht harte darbey. Nichts deſto weniger iſt es eine reiche und wichtige Handels-Stadt, welche wegen ihrer Treue gegen den König ſehr vortheilhaffte Privilegia zu genieſſen hat. Es iſt auch ein Biſchoff daſelbſt. Der Haupt-Mangel des Ortes iſt, daß die Lufft nicht allzu geſund iſt.

DUNGARVAN iſt kleine; doch iſt der Hafen bequeme.

VII.

Vom Weltlichen Regimente.

Dieſes Königreich iſt nicht mit in der Union von Groß-Britannien begriffen, ſondern es wird a parte durch einen VICE-ROY regieret, welcher eine groſſe Gewalt, und reiche Einkünffte hat. Der Cantzlar, der Schatzmeiſter, etliche Biſchöffe, und etliche Grafen ſind ihm als Räthe an die Seite geſetzet.

Die Nation hat auch ihr eigenes Parlament, welches eben wie das Parlament in Engelland, in das Ober- und Unter-Haus abgetheilet wird. Das Regiment wird gar gelinde geführet, und dennoch haben alle Irrländer einen angebohrnen Haß gegen die Engelländer.

Sie bewieſen ſolches A. 1641. Denn weil damahls in Engelland ein höchſt verwirrter Zuſtand war, ſo faſſeten die gebohrnen Irrländer dieſen verfluchten Entſchluß, daß ſie alle Engelländer im

Lande

Lande todt ſchlagen wolten. Ob auch gleich dieſe entſetzliche Conſpiration entdecket wurde: ſo gieng doch die Maſſacre vor ſich, und die Liſte der Todten auf beyden Seiten belieff ſich auf 200000. Mann. Nachdem aber das Parlament in Engelland die Oberhand behalten hatte: ſo muſten die Irrländer ſich wieder unter das Joch bequemen, und es war zu verwundern, daß ſich die Engelländer nicht dieſer Gelegenheit bedienten, die gantze Nation auszurotten.

VIII.

Von der Religion.

Die gebohrnen Irrländer ſind zwar meiſtens Catholiſch; ſie müſſen aber in Eccleſia preſſa leben, und die Proteſtanten, die meiſtens Engelländer und Schottländer ſind, haben die Ober-Hand.

Dieſelben haben das Biſchöffliche Kirchen-Regiment, eben wie in Engelland, eingeführet. und die gantze Verfaſſung beſtehet auf IV. Ertz-Bißthümern, und XIX. Bißthümern.

Die vier Ertz-Biſchöffe reſidiren 1. zu ARMAGH, 2. zu DUBLIN, 3. zu CASHEL, 4. zu GALLOWAY.

Die neunzehn Biſchöffe aber 1. zu LONDONDERRY. 2. CONNOR. 3. DROMORE. 4. CLOGHER. 5. KILMORE. 6. DUNDALCK. 7. KILKENNY. 8. KILDARE. 9. FEARNS. 10. LIMERICK. 12. CORCKE. 13. ARDFEART. 14. EMLY. 15. GALLWAY. 16. ATHLONE. 17. KIL-

LALA.

LALA. 18. CLOMFORT. 19. KILLALAW.

Dieſe Bißthůmer ſind zwar ſo fett nicht, als die Engellåndiſchen; hingegen ſind die Einkůnffte etwas gleicher eingetheilet. Es iſt aber eben kein beſtåndiger Catalogus: Denn es iſt nichts neues, daß ein Bißthum unbeſetzet iſt, oder auch mit einem andern Bißthum vereiniget wird.

IX.

Von der alten Geographie.

Die ålteſten Einwohner der Inſul Irrland ſind die SCOTI geweſen, und von da ſind ſie nach Schottland gezogen.

Nach dieſem findet man folgende Nahmen der alten Einwohner. 1. AUTERI. 2. BLANNII. 3. BRIGANTES. 4. CORLONDI. 5. DARNII. 6. EBLANI. 7. ERDINI. 8. IVERNI. 9. MANAPII. 10. ROBOGDII. 11. VELABORI.

X.

Die beſten Land-Charten von Engelland, Schottland und Irrland.

Die vollſtåndigſten ſind ohne Zweiffel die 8. Charten, welche HERMANN MOLL in London geſtochen hat.

Darnach haben NOLIN, WITTE, VISCHER, ALLARD, VALCK und HOMANN ein jedweder dieſe Britanniſche Inſuln auf 4. Charten vorgeſtellet, welche allerſeits ſehr wohl zu gebrauchen ſind.

Das

Das VII. Buch.
Von den Niederlanden.

Vorbericht.

I.
Vom Nahmen.

Als ſich in den alten Zeiten GALLIA bis an den Rhein-Strom erſtreckte, ſo wurde dieſe Gegend GALLIA BELGICA genennet, und begriff alles, was zwiſchen dem Rheine, zwiſchen dem Maas, und zwiſchen der Schelde, von der Nord-See bis an den Elſas, gelegen iſt.

Darnach als die Francken aus Deutſchland nach Gallien zogen, und im fünfften Seculo ein neues Königreich darinnen aufrichteten, und ſolches nach ihrem Nahmen Franckreich nenneten; ſo war dieſes Land nicht mit darunter begriffen, ſondern es war ein Land vor ſich, und wurde auf Deutſch NIEDERLAND, auf Frantzöſiſch BAYSBAS; auf Latein aber GERMANIA INFERIOR, oder aus der alten Geographie BELGIUM genennet.

II.
Von der SITUATION.

Die Niederlande liegen an der Nord-See, uns Deutſchen gegen Abend, und wenn dieſelben auf einer Charte recht in ihrer natürlichen Situation

tion gegen die vier Plagas Mundi vorgeſtellet, und deutlich gemahlet werden, ſo ſiehet das Schema einem ſitzenden Löwen nicht unähnlich.

III.

Von den Gräntzen

Auf der Seite gegen Weſten liegen die Niederlande an der Oſt-See, und haben dahero vortreffliche Gelegenheit, ihre Handlung in der gantzen Welt zu treiben.

Gegen Oſten lieget Deutſchland, und in Specie Oſt-Frießland, Münſter, Cleve, Jülich und Trier.

Gegen Süden ſtoſſen endlich die Niederlande an Franckreich, inſonderheit an die Piccardie, an Champagne und an Lothringen.

Sie können ſich aber weder von der offenbahren See, noch von den Nachbarn auf dem feſten Lande einer beſtändigen Freundſchafft verſehen: Deßwegen haben ſie ſich durch gute Dämme und Feſtungen dergeſtalt verpalliſadiret, daß es ſo leicht keine Noth hat.

IV.

Von der Gröſſe.

Wenn man die Länge an der Nord-See meſſen wolte, ſo würden es kaum 60. Teutſche Meilen austragen. Die Breite hingegen würde unten kaum 48; und oben kaum 20. Meilen ſeyn.

Dem ohngeachtet ſtecket dieſes kleine Land ſo voller groſſen Städte, daß es an der Zahl der Einwohner mit den gröſten Königreichen in Europa um den Vorzug ſtreiten kan.

Es

Es iſt auch recht gut, daß heutiges Tages noch ein ſo kleines Land in der Welt iſt, darinnen ſo viel Menſchen bey eiander wohnen; Weil ſonſt die Atheiſten nicht gläuben würden, daß weyland das gelobte Land ſo viel Juden hätte beherbergen können.

V.

Von dem Gewåſſer.

Man mercket erſtlich die groſſe Nord-See, daran die Niederlande liegen. Dieſelbe wird die meiſte Zeit des Jahres von den Weſt-Winden beſtrichen: daher kömmts, daß die Ufer keine groſſe Tieffe haben, ſondern voller Sand, Schlamm und Muſcheln ſind, und alſo auch gar leichte gefrieren.

Aus dieſer groſſen See, gehet eine kleinere See in die Niederlande hinein, welcher 15. Meilen lang iſt und 50. Meilen in ſeinem Umkreiſſe hat. Es wird die Süder-See, Holländiſch die ZUDER-ZEE, Lat. Sinus Auſtrinus, genennet; ſonder Zweiffel darum, weil die Einfahrt von Norden gegen Süden gehet. In der alten Geographia wird dieſer See FLEVUS genannt.

Uber dieſer Süder-See werden nun die unſchätzbarſten Kauffmanns-Güther ins Land gebracht; darbey doch gleichwohl groſſe Vorſichtigkeit muß gebrauchet werden, weil dieſes Gewåſſer voller Sand-Bäncke iſt.

VI.

Von den Flüſſen.

Die vornehmſten Flüſſe, dadurch dieſes Land

beſtrömet wird, ſind viere 1. die SCHELDE, 2. die MAAS, 3. der RHEIN, und 4. die MOSEL.

Die SCHELDE, Frantz. L' Ecault, Lat. Scaldis, entſpringet in Franckreich in der Piccardie, und wird auf die letzt, wenn ſie nach der See zuflieſſet, ſo tieff, daß die gröſten Schiffe darauf fahren können.

Die MAAS, Frantzöſiſch La Meuſe, Lat. Moſa, kömmt aus Lothringen, und flieſſet durch einen ziemlichen groſſen Umweg endlich ins Meer.

Die MOSEL, Lat. Moſella, berühret die Niederlande nur ein wenig, und ergieſſet ſich endlich in den Rheinſtrohm: Jhren Urſprung aber hat ſie auf dem Vogeſiſchen Gebürge zwiſchen Elſas und Lothringen.

Der RHEIN, Lat. Rhenus, kömmt aus der Schweitz, und flieſſet durch Deutſchland bis nach den Niederlanden. Es iſt aber eine groſſe Veränderung mit dieſem gewaltigen Strohm vorgegangen, davon wir etwas genauere Nachricht einziehen müſſen.

Vor Alters war der Rhein ein ſchiffreiches Waſſer, und ging bis in das Meer: er blieb aber nicht in ſeinen Ufern, ſondern überſchwemmete das Land, ſonderlich zur Winters-Zeit, dermaſſen, daß an dem Orte, wo heutiges Tages das ſchöne Holland iſt, mehr Moraſt, als feſtes Land zu ſehen war.

Dieſem Ubel nun hat nicht anders können abgeholffen werden, als durch eine Vertheilung dieſes Stroms, welcher theils ohngefehr, theils auch durch Menſchen Arbeit dermaſſen iſt zergliedert

wor-

worden, daß endlich fünf beſondere Arme daraus geworden ſind.

Der erſte Arm behält den Nahmen des RHEINS, und gehet durch Utrecht und Holland bis an die Nord-See, wo Catwich gelegen iſt: Er wird aber auf die letzt ſo klein, daß er einem Graben ähnlicher ſiehet, als einem Fluſſe.

Der andre Arm heiſt die WAHL, Lat. Vahalis, der gehet bey Schenckenſchantze ab, und vereiniget ſich auf die letzt mit der Maas; und dieſen Canal mag wohl die Natur ſelber gemachet haben, weil die allerälteſten Scriptores ſchon von zwey Oſtiis Rheni Meldung thun.

Der dritte Arm heiſt die NEUE-YSSEL, Lat. Foſſa Druſiana. Dieſer Canal gehet von Arnheim bis Doesburg, und iſt zwey Deutſche Meilen lang. Hierdurch hat der Römiſche General Druſus den Rhein und die alte Yſſel laſſen zuſammen graben, wodurch eine groſſe Quantität Waſſer aus dem Rhein nach der Suyder-See geleitet worden.

Der vierdte Arm LECK, Lat. Licus, der gehet bey Wych in der Provintz Utrecht ab, und ergieſſet ſich unweit Rotterdam in die Maas. Wie das zugegangen iſt, kan niemand gründlich ſagen. Insgemein gläubet man, der Rhein ſey A. 860. durch eine ungemeine Fluth zurücke getrieben worden, und habe dieſen Neben-Weg ſelber geſuchet.

Der fünffte gar ſchwache Arm heiſt FLIET, oder VLIET, und gehet von Leyden bey Delft vorbey, und flieſſet endlich bey dem Dorffe Sluys

in die Maas. Dieſer Canal heiſt Lat. Foſſa Corbulonis, weil denſelben nicht lange nach Chriſti Geburth ein Römiſcher Befehlshaber, Nahmens CORBULO, durch ſeine Soldaten hat graben laſſen, damit ſie nicht müßig gehen mögten.

VII.

Von der Abtheilung des Landes.

Als Kayſer Ludovici Pii Söhne die drey groſſen Reiche Deutſchland, Franckreich und Italien, im neundten Seculo unter ſich theileten, ſo entſtund zwiſchen Deutſchland und Franckreich ein neues Königreich, welches REGNUM LOTHARII, oder das Lothariſche Reich genennet ward.

Es erſtreckte ſich daſſelbe von dem Mittelländiſchen Meere zwiſchen der Rhone, zwiſchen dem Rhein, zwiſchen der Maas, und zwiſchen der Schelde, bis an die Nord-See, und begriff alſo einen guten Theil von den Niederlanden unter ſich.

Doch dieſes Lothariſche Reich ſtund nicht lange, ſo ward es in zwey Stücke getheilet. Was gegen die Mittelländiſche See zu lag, ward REGNUN BURGNDIÆ; und das andere Stücke gegen die Nord-See ward REGNUM AUSTRASIÆ genennet.

Es blieb aber auch dieſes Auſtraſia nicht lange beyſammen, ſondern es zerfiel in kleine Provintzen, die wurden theils Hertzogthümer, theils Grafſchafften, und theils Herrſchafften genannt, und weil ſie die Deutſchen Kayſer vor ihre Ober-Herren erkannten, ſo wurde das gantze Land

Nie-

Nieder-Deutſchland, Lat. GERMANIA INFERIOR, genennet.

Endlich ſchmoltzen dieſe Niederländiſchen Provintzen nach und nach durch allerhand Vermählungen zuſammen. Wie nun das Haus BURGUND die meiſten davon an ſich gebracht hatte, ſo war Kayſer Fridericus III. wircklich im Begriff, ein beſonderes Königreich daraus zu machen.

Es ward aber der letzte Hertzog in Burgund, CAROLUS AUDAX, von ſeinem Fato übereilet, und A. 1477. von den Schweitzern erſchlagen, ehe das neue Königreich konte fertig werden. Weil er nun keinen Männlichen Erben hinterließ, ſo fielen die Niederlande an ſeine Tochter, welche MARIA hieß.

Dieſe MARIA BURGUNDICA erwählte Kayſer MAXIMILIANUM I. zu ihrem Gemahl, und dadurch kamen die Niederlande an das Haus Oeſterreich.

Hierauf brachte Kayſer CAROLUS V. alles in gute Ordnung, und vereinigte die geſammten Niederlande unter dem Titul eines Burgundiſchen Crayſes mit dem Römiſchen Reiche.

Damahls nun beſtund das gantze CORPUS aus ſiebenzehn Provintzen, darunter waren vier Hertzogthümer: 1. BRABANT. 2. LIMBURG. 3. LUTZELBURG. 4. GELDERN. Darnach ſieben Grafſchafften. 5. FLANDERN. 6. ARTOIS. 7. HENNEGAU. 8. HOLLAND. 9. SEELAND. 10. NAMUR. 11. ZUTPHEN. Ferner fünf Herrſchafften.

12. FRIESLAND. 13. MECHELN. 14. UTRECHT. 15. OBERYSSEL. 16. GROENINGEN; und noch ein Marggrafthum. 17. ANTWERPEN.

Als hierauf nach dem Tode Kayſers Caroli V. die Macht des Hauſes Oeſterreich zwiſchen ſeinem Bruder FERDINANDO I. und zwiſchen ſeinem Sohne PHILIPPO II. getheilet ward, ſo wurden die Niederlande zur Spaniſchen Monarchie geſchlagen.

Doch eben hierdurch gerieth König PHILIPPUS II. auf die hochmüthigen Gedancken, daß er eine fünffte Monarchie ſtifften wollte, und daß dieſe Niederlande das Theatrum ſeyn ſollten, darauf er dieſe Comœdie ſpielen wolte.

Es war aber unmöglich, einen ſolchen Schau-Platz des Krieges, ſowohl zu Waſſer als zu Lande in dieſen Provintzen aufzurichten, ſo lange die Einwohner bey ihren alten Freyheiten und Privilegien gelaſſen wurden. Deswegen ward der Hertzog von ALBA in das Land geſchickt, welcher die armen Leute durch entſetzliche Grauſamkeit zur Rebellion zwingen muße, damit man ihnen darnach unter dem Scheine des Rechtes ihre Privilegia nehmen könnte.

Es ſchlug aber nicht ſo aus, wie die Spanier gemeinet hatten, ſondern nachdem der Hertzog von Alba 100000. Mann durch die Soldaten, und 1800. durch den Scharfrichter hatte hinrichten laſſen: So revoltirten ſieben Provintzen, und ſchloſſen A. 1579. den Welt-bekannten Bund zu Utrecht.

Ob nun zwar die Spanier gantzer 70. Jahr nach einander den allerblutigſten Krieg deswegen führten, ſo konten ſie doch die ſiebenzehn Provintzen nicht wieder zuſammen kriegen, ſondern ſie muſten A. 1648. im Weſtphäliſchen Frieden die vereinigten Niederländer vor freye Leute erklären.

Von ſelbiger Zeit fing man an zu unterſcheiden, inter Belgium HISPANICUM, und inter Belgium FOEDERATUM.

Endlich ſind nach dem Tode des letzten Spaniſchen Königes Caroli II. A. 1700. die Spaniſchen Niederlande nochmahls an das Haus Oeſterreich gefallen, und ob die Frantzoſen gleich eins und das andre an ihren Gräntzen davon abgezwacket haben: So iſt es doch bis auf den heutigen Tag bey dieſer gedoppelten Eintheilung geblieben.

Hiermit zerfällt nun dieſes Buch von ſich ſelber in zwey Haupt-Stücke. Das erſte handelt von den Oeſterreichiſchen Niederlanden; und das andere von den Vereinigten Niederlanden.

Das I. Stück.

Von den Oeſterreichiſchen NIEDERLANDEN.

Vorbericht.

I.

Von den Provintzen.

Zehn Provintzen ſind zur Zeit der groſſen Revolte dem Könige in Spanien treu verblieben,

und die ſtehen auch nunmehro alle zehne unter dem Gehorſam des Hauſes Oeſterreich, die wir in eben ſo viel Capiteln in folgender Ordnung recenſiren wollen.

I. ARTOIS, eine Grafſchafft, Lat. COMITATUS ARTESIÆ, ſtöſſet an die Piccardie.

II. FLANDERN, eine Grafſchafft, Lat. COMITATUS FLANDRIÆ, liegt an der Nord-See.

III. HENNEGAU, eine Grafſchafft, Frantz. HAINAUT, Lat. COMITATUS HANNONIÆ, ſtöſſet an Champagne.

IV. NAMUR, eine Grafſchafft, Lat. COMITATUS NAMURCENSIS, liegt an der Maas, wo die Sambre hinein fällt.

V. LUXEMBOURG, Deutſch, LUTZELBURG, ein Hertzogthum, Lat. DUCATUS LUCEMBURGICUS, lieget an der Moſel, und ſtöſſet an Lothringen.

VI. LIMBURG, ein Hertzogthum, Lat. DUCATUS LIMBURGENSIS, an der Maas, an den Deutſchen Gräntzen.

VII. GELDERN, ein Hertzogthum, an der Maas, Lat. DUCATUS GELDRIÆ, jedoch nur der obere Theil; Denn Nieder-Geldern gehöret zu den vereinigten Niederlanden.

VIII. BRABANT, ein Hertzogthum, Lat. DUCATUS BRABANTIÆ, zwiſchen der Maas und Schelde.

IX. MECHELN, eine Herrſchafft, Lat. DOMINIUM MECHLINIENSE, lieget mitten in Brabant.

X. ANTWERPEN, ein Marggrafthum, Lat. MAR-

Marchionatus Antwerpiensis, lieget an der Schelde.

II.

Von der Beſchaffenheit des Landes.

Das BELGIUM AUSTRIACUM, darinnen dieſe zehn Provintzen gelegen ſind, iſt 40. Deutſche Meilen breit, und etwan 30. Meilen lang. Die Lufft iſt temperiret, nicht zu warm, und auch nicht zu kalt. Das Land bringet keinen Wein, aber viel Geträyde, ſchöne Früchte und gute Viehe-Zucht. Es ſind wenig Berge im Lande, aber ſchöne Wälder, daraus Bau- und Brenn-Holtz genommen wird, daß man alſo von dem garſtigen Geſtancke, den die Stein-Kohlen in Holland machen, hier zu Lande verſchonet iſt. Bey trocknem Wetter iſt es ein Plaiſir, in dieſem Lande zu reiſen, weil man immer aus einer ſchönen Stadt in die andre kömmt: Wenns aber ſtarck geregnet hat, ſo ſind die Land-Straſſen faſt impracticables. Es haben deswegen einige Generals eine Ordonnance gemacht, daß die Mousquetirer allemahl ein paar Schuhe im Vorrathe haben müſſen, damit ſie im Marche nicht gehindert werden, wenn etwan die alten Schuhe im Drecke ſtecken bleiben.

Sonſt iſt dieſes Land ſehr geſchickt, ein THEATRUM BELLI abzugeben, weil es den gröſten Arméen weder an Proviante, noch an Kriegs-Munition fehlen kan, da alle Städte und Feſtungen mit Magazinen angefüllet ſind, und da die Zufuhre von der See-Seite nicht kan gehemmet

werden: Geſtalt dann auch die meiſten Städte bey dem langwierigen Kriege reich geworden ſind, da ſie in andern Ländern durch den Krieg ruiniret werden.

III.
Von den Einwohnern.

Die Einwohner ſind aller Orten wohl gemachte Leute, die eine gute Taille und einen geſunden Leib haben. Darbey ſind ſie geſchickt zu allen Profeſſionen, arbeitſam, geduldig, von luſtigen Humeur, treu und redlich, und auch gegen die Fremden leutſelig und höflich. Ihr Hauptwerck aber iſt die Kaufmannſchafft, und in allen Städten floriren die Manufacturen.

Das I. Cap.
Von der Grafſchafft ARTOIS.

ARTOIS, Lat. Arteſia, lieget an den Gräntzen von Franckreich, und ſtöſſet an die Piccardie. Es iſt 15. Meilen lang, und ohngefehr 12. Meilen breit. Es wächſet ſonderlich viel Geträyde im Lande, daß die Einwohner ihren Nachbarn etwas davon mittheilen können. Dieſe Grafſchafft gehöret gantz dem Könige in Franckreich. Man hat 12. Städte, 28. Abteyen, und 844. Dörffer darinnen gezehlet.

ARRAS, Lat. Atrebatum, Niederländiſch Atrecht, die Haupt-Stadt des Landes, an der Scarpe, iſt groß, ſchöne, und eine von den beſten Feſtungen in den Nieder-

derlanden. Die Citadelle iſt ſonderlich ſehr ſchöne. Die Frantzoſen haben dieſen wichtigen Platz allbereit Anno 1640. erobert. Der Biſchoff gehöret unter Cambray.

S. OMER, Lat. Audomaropolis oder Fanum S. Audomari, an den Gräntzen von Flandern, am Fluſſe As, Es iſt eine Haupt-Feſtung, die auf einer Seite mit Moräſten, und auf der andern mit einer ſehr feſten Citadelle umgeben iſt. Es ſind inn- und auſſerhalb der Stadt 1000. Schleuſſen, dadurch das Waſſer kan abgeführet werden, wenn ſich deſſen bey naſſen Wetter zu viel geſammlet hat. In dem Moraſte liegen kleine ſchwimmende Inſuln, die man mit Stricken hin und her ziehen kan. Die Abtey S. BERTIN iſt ein reiches Stifft in der Stadt. Die Jeſuiten haben ein Seminarium an dieſem Orte, darinnen junge Engelländer in der Catholiſchen Religion erzogen werden. Anno 1669. wurden die Frantzoſen Meiſter von dieſem wichtigen Platze.

ARQUE, ein kleiner Ort mit dem Titul einer Grafſchafft.

AIRE, oder ARIEN, Lat. Aria, iſt eine ſchöne Feſtung von 8. Baſtionen, und harte darbey lieget das feſte Caſtell S, FRANCOIS, am Fluſſe Lys. Auf der Seite iſt ein Moraſt. A. 1710. ward dieſer Ort von den Alliirten erobert, und A. 1713. bekamen es die Frantzoſen im Frieden zu Utrecht wieder. Es iſt daſelbſt eine Vicomté, die gehöret dem Printzen von ROBEC aus dem Hauſe Montmorency.

BETHUNE, Lat. Bethunia, eine wichtige Feſtung auf einem Felſen, mit einer ſtarcken Citadelle. Es iſt ein berühmtes Gräfliches Geſchlecht in Franckreich, welches den Titul davon führet. Anno 1710. eroberten es die Alliirten, und 1712. die Frantzoſen.

BOURR, iſt eine alte Grafſchafft.

RIQUEBOURG, oder RICHEBOURG, oder RICQUEEBOURG, nicht weit davon iſt ein Marggrafthum und gehöret dem Hauſe MELUN.

S. VENANT, Lat. Fanum S. Venantii, hat den Titul einer Grafſchafft. Es iſt ein feſter Ort am Fluſſe Lys,

Lys, den die Alliirten A. 1710. eroberten, aber im Frieden zu Utrecht den Frantzoſen reſtituirten.

ROBECK oder ROBEQUE, iſt ein Fürſtenthum, davon ſich eine Linie aus dem Hauſe MONTMORENCY ſchreibet.

HEDIN, Lat. Hedena, iſt eine kleine Feſtung von 6. Ecken, an einem Moraſte. Eine Meile davon lag das alte Hedin, das ward im Kriege ruiniret. Darnach bauete Käyſer Caroli V. General, Philibertus Emanuel, an dem Fluſſe Lange dieſes neue Hedin, und nannte es HEDINFERT, welche letzten vier Buchſtaben das bekannte Savoyiſche Simbolum, Fortitudo Ejus Rhodum Tenuit, in ſich halten.

HUMIERES, ein Hertzogthum, welches A. 1690. darzu iſt erhoben worden.

LISBOURG und HEUCHIN, ſind zwey Marggrafthümer.

TEROANNE, Lat. Teruana Morinorum, war vor dieſem eine conſiderable Stadt und Feſtung. Aber Käyſer Carolus V. ließ den Ort A. 1553. dem Erdboden gleich machen, daß man heutiges Tages kaum ſehen kan, wo dieſe berühmte Stadt geſtanden hat.

PAPAUME, Lat. Papalma, iſt eine kleine Feſtung, mit einer ſchönen Fontaine, bey welcher Ludovicus XV. zu Pferde ſtehet.

LENS, Lat. Lentium, ein Städtgen zwiſchen Arras und Bethune, wo die Spanier A. 1648. von den Frantzoſen eine harte Niederlage erlitten.

LILLERS, Lat. Lillerium, war vor dieſem ein feſter, heutiges Tages aber ein offener Ort.

RENTY, Lat. Rentica, eine kleine Stadt am Fluſſe Aa, führet den Titul eines Marggrafthums, nicht weit von Aire. Die Käyſerlichen wurden Anno 1554. daſelbſt von den Frantzoſen geſchlagen.

CROIX, ein Ort, mit dem Titul einer Grafſchafft. Es muß mit CROY in der Piccardie nicht verwechſelt werden.

PERNES, iſt ein kleiner, doch ziemlich feſter Ort.

S. PAUL, oder S. POL, Lat. Fanum S. Pauli, iſt eine Grafſchafft zwiſchen Arras und Hedin. Nach dem Ab-

ſterben

ſterben der Grafen von S. Pol hat dieſer Ort verſchiedene Herren gehabt: Anitzo gehöret er dem Printzen von HORNES.

AZINCOURT, oder AGINCOURT, Lat. Azincurtium, ein Dorf unweit Bethune, da wurden die Frantzoſen A. 1415. erbärmlich von den Engelländern geſchlagen.

GUINEGAST oder ENGUINEGATTE, ein Dorff zwiſchen S. Omer und Hedin, hat ein Andencken ſeit A. 1513. da die Frantzoſen von den Niederländen geſchlagen wurden. Man nennet dieſe Schlacht in der Hiſtorie La Bataille des Epernons, weil die Frantzoſen mehr ihre Spörner zum Ausreiſſen, als ihre Degen zum Fechten gebrauchet haben.

HENNIN LIETARD, Lat. Henninium, iſt eine alte gefürſtete Grafſchafft, etliche Meilen von Arras, gehöret dem Hauſe BOURNONVILLE.

AUBIGNY, iſt eine alte Baronie, mitten im Lande.

NOYELLES, an den Flandriſchen Gräntzen, hat den Titul einer Grafſchafft.

CREQUY, Lat. Crequium, iſt ein kleines Hertzogthum, zwey Meilen von Hedin.

FALQUENBERG, iſt ein Städtgen, welches dem Fürſtlichen Hauſe von LIGNE gehöret.

BUCQVOY, Lat. Buqvojum, iſt eine Grafſchafft an den Gräntzen von der Piccardie, daran die Grafen von LONGUEVAL entſproſſen ſind.

Das II. Cap.

Von der Grafſchafft FLANDERN.

Das iſt wohl die allerwichtigſte Grafſchafft in der Welt. Denn ſie iſt von Weſten gegen Oſten 20. Deutſche Meilen lang; und von Süden gegen Norden 15. Meilen breit.

Zwey Flüſſe durchſtrömen das Land, und machen den Transport der Kaufmans-Güter ſehr leicht

leicht und bequem. Einer heiſſt die SCHELDE, Frantzöſiſch L' Ecaut, Lat. Scaldis: und der andere heiſſet La LYS, Niederländiſch die Leye, Lat. Legia.

Wer die groſſen, reichen und mächtigen Städte in dieſer Grafſchafft zehlen will, der wird leicht ermeſſen können, daß die alten Grafen von Flandern zu ihrer Zeit in der That reiche und mächtige Fürſten geweſen ſind, ob ſie ſchon dergleichen Titul nicht geführt haben.

Es ſind aber darinnen 30. Städte mit Mauren; 48. Abteyen: 1154. Dörfer; 5. Vicomtéen; und drey kleine Fürſtenthümer: die liegen ſo nahe neben einander, daß die Spanier, wie ſie zum erſten in dieſes Land kamen, Anfangs gedachten, als wenn Flandern nur eine eintzige Stadt wäre, die ſo viel Gaſſen hätte.

In den mittlern Zeiten theilte man Flandern in zwey Stücken, und der Fluß Lys machte ungefehr die Gräntze.

Was unter der Lys gegen Süden gelegen iſt, das wurde das **Walloniſche Flandern**, Lat. FLANDRIA GALLICA, genennet.

Die andre Helffte über dem Fluſſe Lys gegen Norden bis an die See, ward das **Deutſche Flandern**, Lat. FLANDRIA TEUTONICA, genennet.

Zur Zeit Kayſers Caroli V. entſtund auch ein drittes Flandern: Denn das Land von ALOST, an den Brabantiſchen Gräntzen, ward das **Kayſerliche Flandern**, Lat. FLANDRIA IMPERIALIS, genennet.

Heu-

Heutiges Tages iſt Flandern unter drey Nationen getheilet, alſo müſſen wir in drey unterſchiedenen Artickeln, 1. von dem Frantzöſiſchen, 2. von dem Deutſchen. und 3. von dem Holländiſchen Flandern, handeln.

Der I. Artickel.

Von dem Frantzöſiſchen FLANDERN.

Es lieget an der Seite von Artois, und der Fluß Lys gehet mitten durch.

Was nun von gedachtem Fluſſe gegen Mittag bis an die Gräntzen von Hennegau gehet, darinnen ſind folgende Oerter.

RYSSEL, Frantz. LILLE, Lat. Inſula, die Haupt-Stadt unter allen Städten, welche die Frantzoſen in den Niederlanden haben. Der Ort war vor dieſem um und um mit Moräſten umgeben, drum ward er eine Inſul genannt, und hat auch den Nahmen behalten, obgleich die Gegend umher iſt ausgetrocknet worden. Es iſt eine groſſe, reiche, ſchöne, ſtarck bewohnte Stadt, und eine von den beſten Feſtungen in der Welt: Die Citadelle ſonderlich hat gar nicht ihres gleichen, weil der berühmte Ingenieur VAUBAN alle ſeine Kunſt an dieſes Meiſter-Stücke gewendet hat. Es kam den Frantzoſen lächerlich vor, daß ſich die Alliirten unterſtunden A. 1708. dieſen unüberwindlichen Ort zu belagern. Aber die Stadt muſte im Angeſicht der Frantzöſiſchen Armée Capituliren, nachdem ſie ſich 9. Wochen gewehret hatte: und 5. Wochen darnach muſte die Citadelle auch die Chamade ſchlagen. Die Belagerung ward nicht nur mit der gröſten Force, ſondern auch in der ſchönſten Ordnung fortgeſetzet. Denn die Deutſchen, die Engelländer und die Holländer certirten mit einander, welche Nation das Kriegs-Handwerck am beſten gelernet hätte. Es befunden ſich auch damahls viertzig regierende

Für-

Fürſten, darunter auch König AUGUSTUS in Pohlen war, als Zuſchauer in dem Lager der Alliirten. Die Stadt an ſich ſelber hat wenig dabey gelitten, weil die Belagerer nur mit der Fortification und mit der Garniſon zu thun hatten. Alſo ſind die ſchönen Manufacturen von Tüchern, Stoffen und Camelotten in ihrem Stande geblieben. Endlich iſt der Ort A. 1713. durch den Frieden zu Utrecht der Crone Franckreich wieder gegeben worden. Die Gegend umher heiſt eine Caſtellaney, darinnen ſind noch etliche Oerter merckwürdig, z. E.

ARMENTIERES, Lat. Armentariæ, eine Stadt von mittler Gattung, doch ziemlich feſte, am Fluſſe Lys. Es iſt ein Volckreicher Ort, welcher wegen der Tücher und guten Käſe berühmt iſt.

MOERBECK oder MORBECK oder MOURBEQUE am Fluſſe Niepe, iſt ein **Fürſtenthum**, davon ſich eine Linie aus dem Hauſe MONTMORENCY nennet.

La BASSEE, Lat. Baſſea, war eine kleine Feſtung an den Gräntzen von Artois, ward aber unter Könige Ludovicus XIV. demoliret. Es wohnen viel Leinweber an dieſem Orte.

ESPINOY, Lat. Eſpinojum, iſt ein kleines **Fürſtenthum** zwiſchen Ryſſel und Douay.

LANNOY, Lat. Lannojum, eine berühmte Grafſchafft, mit einem ſchönen und feſten Schloſſe. Sie iſt von einer Familie auf die andere kommen, und bey unſerer Zeit beſitzt ſie das Haus von VIGNACOURT.

ROUBAIS iſt ein kleines Marggrafthum, nicht weit von Ryſſel.

BOVINES, oder PONT-à-BOVINES, iſt nur ein Dorf zwiſchen Ryſſel und Dornick: Es hat aber daſelbſt Philippus Auguſtus, König in Franckreich, A. 1114. den Käyſer Ottonem aus dem Felde geſchlagen.

MONT-BOUTELIER iſt der Ort, wo König Philippus Pulcher in Franckreich A. 1304. eine ſo blutige Schlacht gehalten hat, daß 25000. Niederländer auf der Wahlſtadt geblieben ſind.

DOUAY, Lat. Duacum, eine groſſe Stadt und wichtige Feſtung an der Scarpe, auf der Gräntze von Artois.

Das

Das Zeug-Haus, das Arſenal, und ſonderlich die Stück-Gieſſerey ſind von groſſer Wichtigkeit. Die Baillage, darinnen dieſer Ort lieget, bauet viel Getrayde, daß ſie die Korn-Kammer von den Niederlanden genennet wird. Es iſt ſeit 1562. eine berühmte Univerſität, und die Jeſuiten haben ein herrliches Seminarium in dieſer Stadt, darinnen lauter junge Engelländer, Schottländer und Irrländer in den Principiis der Römiſch-Catholiſchen Religion unterwieſen werden. Anno 1710. ward dieſe Feſtung von den Alliirten; und 1712. von den Frantzoſen, beydesmahl durch eine blutige Belagerung erobert.

ORCHES, Lat. Origiacum, ein kleiner und nicht ſonderlicher befeſtigter Ort; Es werden da gute Zeuge von Wolle fabriciret.

S. AMANT, Lat. Fanum S. Amandi, ein ſchönes und feſtes Städtgen am Fluſſe Scarpe. Es iſt ein Geſund-Brunnen, und eine ſehr reiche Abtey an dieſem Orte.

MORTAGNE, Lat. Moritania, an der Schelde. nicht weit von Dornick

MARCHIENNE, ein feſter Ort an der Scarpe, mit einer reichen Abtey.

Jenſeit des Fluſſes Lys, gegen Norden bis an die Nord-See, beſitzen die Frantzoſen folgende Plätze.

BELLE oder BAILLEUL, Lat. Balliolum, ein Städtgen, mit einem Amte, oder Ambacht, wie es die Niederländer nennen.

CASSEL, oder MONT-CASSEL, Lat. Caſſeletum, oder Caſtellum Morinorum, eine luſtige Stadt mit einem feſten Schloß, auf einem hohen Berge, auf welchem man bey heitern Wetter 30. Städte, und 400. Dörfer kan liegen ſehen. Der letzte Printz von Oranien Wilhelmus III. verlohr Anno 1674. harte darbey eine Schlacht wider die Frantzoſen, aus Verſehen einiger Officirer, die ihre Schuldigkeit nicht beobachtet hatten.

Ee MAR-

MERVILL oder MERGHEM, ein kleiner Ort, in deſſen Gegend guter Flachs gebauet wird.

HASEBROOCK, dergleichen Ort, wo gute Leinwand gewebet wird.

ESTAIRE, Niederländiſch STEGERS, hat viel Einwohner, ob es gleich nicht groß iſt.

VINOX-BERGEN oder BERGEN-VINOX, Lat. Vinocimontium, ein mittelmäßiger Ort, doch wohl befeſtiget. Vor Alters hieß der Ort Groenbergen. Es wird ſchöne Butter da gemacht.

HONSCHOTE, gehöret dem Printzen von Hornes.

DUNKERCKEN oder DUNKIRCHEN, heiſt ſo viel, als die Kirche in den Dunen oder Sandbäncken, Lat. Dunquerca, ein ſehr merckwürdiger Ort. Anno 1658. kam dieſer Platz in die Hände der Engelländer, als der Protector Cromwel regierte. Die Frantzoſen aber kaufften den Ort vor 5. Millionen Gülden A. 1662. und darauf machten die Frantzoſen ein Werck daraus, darüber jedermann erſtaunte, der es zu Geſichte kriegte. Der Ingenieur VAUBAN, der Ryſſel unüberwindlich gemacht hatte, ließ auch hier ſeine Kunſt ſehen. Denn unter ſeiner Direction ward erſtlich die alte und die neue Stadt mit XVII. Bollwercken, mit XIII. Ravelinen, und mit einer feſten Citadelle, in einer vollkommenen Fortifications-Stand geſetzt. Darnach wurde inwendig in der Stadt ein Baſſin gegraben, darinnen 30. groſſe Schiffe Raum hatten. Von Dunkercken bis nach Bergenvinox ward ein Canal gegraben, und mit zwey Schlöſſern wohl verſehen: Eins hieß Fort-Louis, und das andere Fort-François. Darnach lagen vor Dunkercken in der See Sand-Hügel oder Dunen, welche zu der Zeit der Fluht bedecket ſind; zur Zeit der Ebbe aber hervor ragen. Durch dieſe Dunen ward ein Canal gegraben, der war 600. Fuß lang, und ſo breit, daß 800. beſegelte Schiffe darinnen Raum hatten. Damit nun dieſer Canal nicht könte verſchlemmet werden, ſo ward er in zwey Dämme von Holtz und Steinen eingefaſſet, und die wurden aus Franckreich herbey gebracht, allwo gantze Wälder deßwegen ausgehauen wurden. Die Steine aber wur-

den

den mit den Schiffen verſencket, und das ſo lange, bis das Werck wider die Gewalt des Meeres beſtehen konte. Damit nun an dem Munde dieſes Canals kein feindlich Schiff ankommen könte, ſo wurden auf die beyden Dämme, mitten in der See, zwey vortreffliche Caſtelle gebauet. Eins hieß Chateau VERD, und das andere Chateau de BONNE ESPERANCE. Damit aber auch dieſe Dämme Seitwerts nicht könten attaquiret werden, ſo wurden noch zwey Feſtungen in den Dunen angeleget, nemlich auf der Oeſtlichen Seite das Fort GAILLARD, und auf der Weſtlichen Seite das weltberuffene Fort de RYSBANCK, welches vor ein Wunder der Welt gehalten, und mit einer Guarniſon von 6000. Mann beſetzet ward. Der König konte es kaum erwarten, bis dieſer Bau fertig war, deßwegen täglich 30000. Mann daran arbeiten muſten; und die Unkoſten belieffen ſich nicht etwan auf Tonnen Goldes, ſondern auf viel Millionen, daß man davor erſchrickt. Hierauf wurde nun zwiſchen Ryſſel und Dunkercken das aller importanteſte Commercium angeleget, welches die Engelländer und Holländer viele Jahre nach einander mit ſcheelen Augen anſehen muſten. Endlich gab der Friede zu Utrecht A. 1712. Gelegenheit darzu, daß die beyden Nationen ſich dieſen Dorn, wenn ich ſo ſagen ſoll, aus dem Fuſſe ziehen konten. Denn da muſte Franckreich in den ſauren Apffel beiſſen, und nicht nur die Fortification von der Stadt, ſondern auch von den koſtbaren Canal mit den beyden Dämmen, imgleichen die Rys-Banck, das Fort Gaillard, das Chateau Verd, das Chateau de bonne Eſperance und Fort-Louis, bis auf den Grund ſchleiffen; mit Verſicherung, daß alle dieſe demolirten Wercke zu ewigen Zeiten nicht wieder ſolten gebauet werden. Die offne Stadt aber ſolte ſodann der Crone Franckreich verbleiben. Wie dieſes geſchehen war, ſo fand ſichs, daß zum wenigſten 18000. Familien an den Bettel-Stab gerathen waren, die bishero in Dunkercken bey dem floriſſanten Commercio ihr Brodt reichlich gefunden hatten.

MARDYCK, Lat. Mardicum, lieget nur eine Meile von Dunkercken gegen Weſten am Meere, und hatte

vor dieſem einen guten Hafen, welcher aber durch Nachläßigkeit der Einwohner war verſchlemmet und unbrauchbar gemachet worden. Dieſen Ort ließ König Ludovicus XIV. gleich nach dem geſchloſſenen Frieden A. 1714. fortifieiren, und einen neuen Canal mit drey Schleuſſen anlegen, woran 30000. Menſchen Tag und Nacht arbeiten muſten. Die Engelländer aber nahmen ſolches vor einen Friedens-Bruch auf, welche leicht voraus ſahen, daß Mardyck in kurtzer Zeit eben das ſeyn würde, was Dunkerken geweſen war. Ob es nun der König auf einen neuen Krieg würde haben ankommen laſſen, kan ich nicht ſagen: Er ſtarb aber A. 1715. als das Werck eben fertig war, da drungen die Engelländer darauf, daß der Hertzog von Orleans, als Regente von Franckreich, alles und jedes, was die Frantzoſen zu Mardyck mit unſäglichen Unkoſten gebauet hatten, ſchlechterdings dem Erdboden gleich machen muſte. Und das geſchahe auch im Jahre 1717.

CREVELINGEN, Frantz. Gravelines, eine gute Stadt und Feſtung, nicht weit von der See, die durch das Fort Philippe, welches gleich darneben lieget, bedecket und beſchützet wird. Ohnweit davon war A. 1558. da eine berühmte Schlacht zwiſchen den Spaniern und Frantzoſen.

BOURBOURG, Lat. Broburgus Morinorum, eine kleine Feſtung mit einer Ambacht, eine Meile von Grevelingen, hat einen guten Jahr-Marckt.

Der II. Artickel.

Von dem Oeſterreichiſchen FLANDERN.

Die merckwürdigen Plätze liegen theils an der Schelde, theils am Fluſſe Lys, und theils an der Nord-See.

GENT, Frantz. GAND, Lat. Gandavum, wo ſich die Schelde und die Lys mit einander vereinigen. Die Gegend umher führet den Titul eines Burggrafthums.

Es

Es iſt die Haupt-Stadt in gantz Flandern, von ungemeiner Gröſſe. Denn die Ring-Mauer begreifft nicht nur 36000. Häuſer, ſondern auch viel Kirchen, Klöſter und Gärten. Sie hat aber nicht ſo viel Einwohner, als ſie in ihrem groſſen Umkreiſſe gar wohl beherbergen könte. Die Fortification iſt eben nicht extraordinair, aber die Citadelle iſt eine harte Nuß: Denn ſie hat ſtarcke Wälle, hohe Baſteyen, und tieffe Graben. Die Stadt iſt durch und durch mit Canälen durchſchnitten, und wird damit gleichſam in XXVI. Inſuln abgetheilet, und um der Communication willen haben über die vielen Canäle 300. Brücken müſſen gebauet werden. In dem alten Pallaſte iſt Käyſer Carolus V. A. 1500. gebohren worden, und deswegen wird dieſes Gebäude bis auf dieſen Tag des Käyſers-Wiege genennet. Auf dem höchſten Thurme hänget ein ſchönes Glocken-Spiel, und die gröſte Glocke, welche der groſſe Roland genennet wird, wieget eilf tauſend Pfund. Im letzten Kriege ward dieſe Stadt in kurtzer Zeit zweymahl eingenommen. Nemlich A. 1708. eroberten ſie die Frantzoſen mit Liſt. Aber der Hertzog von Marlborough depoſſedirte ſie A. 1709. im December, und ſagte: Es wäre kalt, er müſte ſich un pair de Gand, das iſt ein paar Handſchuhe, zulegen. Der Biſchoff zu Gent ſtehet unter dem Ertz-Biſchoffe zu Mecheln.

Von Gent gehet ein ſchöner groſſer Canal nach Brugges, und von dar nach Oſtende, der wird die Neue Fahrt genannt, und iſt mit vielen Fortreſſen beſetzet, darunter das Fort S. Philippi am ſtärckſten iſt.

BRUGGES, Lat. Bruga, iſt zwar nicht mehr ſo volckreich, als vor dieſem, ehe die Stadt Antwerpen ſo mächtig ward; Es iſt aber doch noch eine von den gröſten und reichſten Handels-Städten in den Oeſterreichiſchen Niederlanden. Sie lieget zar an keiner See, und auch an keinem Fluſſe, weil aber nach Gent, nach Sluys, nach Oſtende, und nach Nieuport, die allerbequemſten Canäle ſind gegraben worden, ſo iſt der Ort zur Handlung aus der maſſen geſchickt. Die Stadt an ſich ſelber iſt nicht ſonderlich befeſtiget, und im Kriege ergiebet ſie ſich allemahl an dem, der dem andern an Macht überlegen iſt.

Der Biſchoff zu Brugges gehöret unter Mecheln. In der Cathedral-Kirche wird das Grab des Flandriſchen Grafens Caroli Boni gewieſen, welcher A. 1127. in dieſem Tempel ermordet ward, als er eben ſein Gebeth darinnen verrichten wollte. Und in der Kirche zu Unſerer lieben Frauen werden koſtbare Kleider verwahret, welche die letzte Burgundiſche Prinzeßin MARIA mit eigner Hand geſticket hat. Das iſt auch was merckwürdiges, daß in dieſer Stadt der Orden des Göldenen Vlieſſes iſt geſtifftet worden, als Hertzog Philippus Bonus in Burgund A. 1430. mit der Portugieſiſchen Prinzeßin Iſabelle Beylager hielt. Man ſaget im übrigen, es wäre keine Stadt in den gantzen Niederlanden, da die Wittwen und Wayſen ſo wohl verſorget würden, als in Brugges.

Die Gegend um Brugges herum bis an das Meer, wird Le FRANC de BRUGGES, Niederländiſch T'VRIE van BRUGGE, Lat. FRANCONATUS BRUGARUM, genennet, damit hat es folgende Bewandniß. Die beyden Städte, GENT und BRUGGES, hudelten ihre Unterthanen auf dem Lande ein wenig gar zu ſehr, damit ſatzten ſich die Einwohner par force in die Freyheit, und wurden auch von den Grafen von Flandern darinn geſchützet. Sie haben ihre beſondere Obrigkeit, weche zu Brugges auf dem alten Schloſſe ihre Reſidentz hat, und aus 4. Bürgermeiſtern, 27. Schöppen, 6. Penſionariis, und 2. Schatzmeiſtern beſtehet, unter denen ſie nach dem Innhalte ihrer wohl hergebrachten Privilegien einer edlen Freyheit genieſſen. Dieſes ſo genannte FRANCONAT erſtrecket ſich auf 7. Meilen, und begreifft XXXVII. Aemter oder Ambachten unter ſich.

OSTENDE, ſcheinet den Nahmen von dem Worte Oſten zu haben: Denn darneben lieget ein kleiner Ort, welcher Weſtende genennet wird. Dieſe nicht gar groſſe Stadt lieget an der See, und iſt aus dermaſſen wohl fortificiret. Es iſt darbey ein ſehr wohlgelegener Hafen, welches auch der eintzige iſt, den das Haus Oeſterreich in den Niederlanden beſitzet. Es war vor dieſem eine groſſe Stadt; Aber von A. 1601. bis 1604. ward ſie von den Spaniern bis in das vierdte Jahr belagert, und gantz eingeäſchert; Worbey die Holländer 50000. und die Spanier 80000. Mann verlohren haben. Die Gouvernantin CLARA ISABELLA EUGENIA hat ſo gar ein Gelübde gethan, daß ſie ihr Hemde nicht eher ausziehen wolte, bis ſie den Ort erobert hätte. Weil nun innerhalb dreyen Jahren und drüber das Hemde ziemlich gelb worden war, ſo hatten ihre Hof-Dames die Complaiſance, und lieſſen ſich auch Hemden von ſolcher Couleur machen, welche von der Zeit an Iſabell-Farbe genennet ward. A. 1706. eroberten die Holländer dieſen Ort, und traten ihn darnach dem Käyſer ab, derſelbe hat zwar A. 1723. eine Oſt-Indiſche Handlung daſelbſt etabliren wollen; welches Vorhaben aber ſeit 1727. wieder ins Stecken gerathen iſt.

NEUPORT, oder NIEUPORT, Lat. Novus Portus, eine kleine Haupt-Feſtung, mit einer importanten Schleuſſe an dem Fluſſe Yperle. Der Ort hieß vor dieſem SANDHOFT, und lieget etliche hundert Schritte von der See.

BLANCKENBERG, Lat. Blancoberga, ein offener Ort, dabey aber ein feſtes Caſtell gebauet iſt.

DAMME, Lat. Damma, ein befeſtigtes Städtgen an der alten Fahrt zwiſchen Gent und Brugges.

OUDENBOURG, eine kleine Stadt am Canal zwiſchen Nieuport und Brugges.

FEURNES, Holländiſch VEURNES, Lat. Furnæ, iſt nicht groß, aber doch eine Feſtung, die mit zur Holländiſchen Barriere gehöret. Der Ort lieget zwiſchen Nieuport und Dunckerken, und iſt ſehr ungeſund.

PLASSENDAL, iſt eine Fortreſſe an dem Canal zwiſchen Brugges und Oſtende.

DIXMUYDEN, Lat. Dicasmuda, ein angenehmer Ort, mit dem Titul einer Vicomté, an dem Fluſſe Yperle. Im Kriege iſt es bald eine Feſtung, bald ein offener Ort geweſen. Anjetzo iſt die Fortification gantz gut: Es wird jährlich im Junio ein guter Pferde-Marckt daſelbſt gehalten. Nirgend findet man beſſere Butter und Käſe in den Oeſterreichiſchen Niederlanden, als um dieſe Gegend.

LOO, ein kleiner Ort, nicht weit von Dixmuyden, wird darum hergeſetzet, daß es nicht mit dem Oraniſchen Jagt-Schloſſe dieſes Nahmens in dem Hertzogthum Geldern ſoll verwechſelt werden.

TOROUT, Lat. Thoraltum, ein Schloß und ſchöne Herrlichkeit zwiſchen Brugges und Dixmuyden.

WINEDAL, ein geringer Ort, nicht weit von Dixmuyden, ward A. 1708. bekannt, als die Frantzoſen, welche Ryſſel entſetzen wollten, daſelbſt geklopffet wurden.

YPERN oder YPRES, Lat. Ypra oder Ypretum, am Fluſſe Yperle, iſt eine wichtige Feſtung mit einer vortrefflichen Citadelle. Die Einwohner fabriciren ſchöne Tücher und Sarge, und in der Faſten iſt ein groſſer Jahr-Marckt daſelbſt. Die Holländer haben eine Garniſon darinnen, weil es eine Feſtung iſt, die mit zur neuen Barriere gehöret. Cornelius JANSENIUS, von dem die Janſeniſten ihren Nahmen haben, iſt bis A. 1638. Biſchoff daſelbſt geweſen.

KNOCKE oder KENOQUE, iſt eine ſtarcke Fortreſſe, wo die Iſere und die Yperle zuſammen flieſſen. Der Ort gehöret mit zur Holländiſchen Barriere.

POPERINGEN lieget nicht weit von Bailleul, gehöret aber dem Käyſer.

ROUSSELÆR, iſt eine alte Baronie zwiſchen Ypern und Cortrycht.

COMMINGES, Lat. Commineum, iſt nicht groß, aber ſeiner Schleuſſen wegen berühmt, weil dadurch das gantze Land unter Waſſer kan geſetzet werden. Es lieget auf einer

einer Inſul im Fluſſe Lys, und war vor dieſem eine Feſtung, aber itzo nicht.

WARNETON, Lat. Varnetonium, am Fluſſe Lys, iſt die letzte, wiewohl nur kleine Barriere-Feſtung der Holländer: Sie hat den Titul einer Herrſchafft, davon ſich der Printz von NASSAU-ORANIEN nennet.

WARWYCK, Lat. Varoviacum, an der Lys, iſt von keiner Wichtigkeit.

MESSINES, iſt auch eine kleine Stadt, die nicht viel importiret; unweit Ypern.

CORTRYCHT, Frantz. Courtray, Latein. Cortracum, eine groſſe und vornehme Stadt, mit einer weitläufftigen Caſtellaney. Der Fluß Lys gehet mitten durch die Stadt. Es wird da ſchöne Leinwand, Damas, Tiſch-Tücher und Servietten gemacht. Der Ort iſt im Kriege bald befeſtiget, bald wieder geſchleiffet worden. Anitzo iſt die Fortification in ſehr gutem Stande.

MENIN, Holländiſch MEENEN, Lat. Menena, am Fluſſe Lys, eine unvergleichliche Feſtung, daran nichts zu tadeln, als daß der gantze Ort ein wenig zu klein iſt. Es wird ein herrliches Bier da gebrauet, und ſchöne Tücher fabriciret. Anitzo iſt es eine von den BARRIERE-Feſtungen, darinnen die Holländer eine Garniſon haben.

DEYNSE, Lat. Deinſa, eine kleine Feſtung und Paß über den Fluß Lys.

HARLEBEECK, ein groſſes Dorff und Vicomté zwiſchen Cortrycht und Deynſe.

THIELT, ein kleiner Flecken mit einem anſehnlichen Gebiete.

ROSEBECK, zwiſchen Cortrycht und Deynſe, iſt ein Dorf, darbey A. 1381. eine blutige Schlacht vorgegangen iſt. Es blieben 20000. unruhige Niederländer auf der Stelle. König Carolus V. in Franckreich kam Grafen Ludovico III. in Flandern zu Hülffe.

ISEGHEM oder ISENGHIEN, iſt ein kleines Fürſtenthum, nicht weit von Cortrycht.

HALLEWIN, iſt ein ſchönes Dorf hart bey Meenen, davon ſich eine alte Niederländiſche Familie ſchreibet.

DORNICK, Frantz. TOURNAY, Lat. Tornacum, an der Schelde, iſt ein groſſer Ort, eine reiche Handels-Stadt, und eine wichtige Feſtung mit einer unvergleichlichen Citadelle, und weitläufftigen Territorio. Es ſind ſchöne Manufacturen da, und ſonderlich werden da gute Strümpfe fabriciret. Der Biſchoff zu Dornick gehöret unter das Ertz-Stifft Cambray. Der König in Franckreich Chilpericus I. iſt Anno 588. zu Dornick beerdiget worden. Dieſes Grab wurde Anno 1653. entdecket, und ſo viel Raritäten darinnen gefunden, daß der berühmte Chifletius ein gantzes Buch davon geſchrieben hat. Damahls wurden die Reliquien zwar alle nach Wien transportiret; Aber der Chur-Fürſt zu Maintz, Joh. Philippus aus dem Hauſe Schönborn, bath ſich dieſelben aus, und machte dem König in Franckreich ein Præſent davon: Alſo kamen Chilperici Gebeine wieder nach Franckreich, nachdem ſie über 1000. Jahre auſſer dem Reiche in fremder Erde geruhet hatten.

OUDENARDE, Lat. Aldenarda, iſt eine feſte Stadt, und mitten darinnen lieget ein feſtes Caſtell. Die Schelde gehet durch die Stadt, und um die Stadt lieget eine fruchtbare Caſtellaney. Es wird da gute Leinwand gemacht, und ungemein ſchöne Tapeten gewircket. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Cambray. A. 1708. wurden die Frantzoſen bey Oudenarde geſchlagen, und 5000. gefangen genommen.

PONT-ESPIERS, iſt ein wichtiger Paß über die Schelde zwiſchen Dornick und Oudenarde.

DENDERMONDE, oder die VILLE de TERMONDE, Lat. Teneramunda, wo der Fluß Dender in die Schelde flieſſet. Der Ort lieget im Moraſte, und iſt eine herrliche Feſtung, ob ſie gleich nicht groß iſt. Die Communication zwiſchen Gent und Antwerpen dependiret von dieſem Orte. Es ſind Schleuſſen da, wodurch alles Land umher unter Waſſer kan geſetzet werden. Die Garniſon iſt halb Käyſerlich und halb Holländiſch, nach dem Innhalte des Barriere-Tractats.

BORN-

BORNHEIM, iſt eine Baronie, nicht weit von Dendendermonde an der Schelde.

TLAND van ALOST oder AELST, Lat. Aloſtum, iſt eine Gegend um den Fluß Dender, darinnen liegen:

AELST, Lat. Aloſtum, eine gute und ziemlich feſte Stadt, mit dem Titul einer Grafſchafft.

NINOVE, Lat. Niniva, ein feines Stȧdtgen, am Fluſſe Dender.

GRAMMONT, Hollȧndiſch GERTSBERG, es wird auch GERHARMONT, Lat. Mons Gerhardi genennet, und iſt eine mittelmȧßige Stadt am Fluſſe Dender.

STEENHUYSEN, Lat. Steinhuſia, iſt ein kleines Fürſtenthum.

GAVRE, Lat. Gavria, hat auch den Titul eines Fürſtenthums.

LEDE, hat den Titul eines Marggrafthums.

S. MARGARETA, iſt ein gutes Fort an der Schelde.

Hierbey iſt zu mercken, daß die Gegend, wo die vier Stȧdte: 1. Dendermonde. 2. Alost. 3. Ninove, und 4. Grammont liegen, weiland das Kȧyſerlche Flandern, Lat. FLANDRIA IMPERIALIS, iſt genenet worden.

TLAND van WAES, Lat Vaſia, zwiſchen Gent und Antwerpen, ein groſſes Revier. Das Stücke davon, gegen Norden, darinnen Hulst gelegen iſt, gehȯret zum Hollȧndiſchen Flandern, und wird ſo gleich vorkommen: Das übrige gegen Süden, gehȯret zum Oeſterreichiſchen Flandern, darinnen liegen:

S. NICOLAUS, ein Flecken mitten im Lande, in einer fruchtbaren Gegend.

Das

Das Fort la PERLE, das Fort CALLOO, das Fort S. MARIÆ, das Fort ISABELLE, und das Fort FERNAND, liegen alle Fünfe an der Schelde, der Stadt Antwerpen gegen über.

Das Fort ANTOINE, das Fort SPINOLA, das Fort BEDMAR, das Fort S. JEAN, das Fort ROUGE, das Fort FRANGIPANI, und andre mehr, liegen Landwerts, an den Gräntzen des Holländiſchen Flanderns

RUPELMONDE, an der Schelde, iſt ein kleines Fürſtenthum.

Der III. Artickel.

Von dem Holländiſchen FLANDERN.

Das iſt ein langer Streiffen Landes, an der Weſter-Schelde, zwiſchen Brugges und Antwerpen, welche Gegend die Holländer noch vor dem Weſtphäliſchen Frieden erobert, und als eine Vormauer ihrer Republic bis auf dieſen Tag mainteniret haben. Die Einwohner werden als bloſſe Unterthanen vom Staate conſideriret, und ſtehen unter dem Rathe von FLANDERN, der zu Middelburg in Seeland etabliret iſt.

Es gehöret dazu erſtlich das Land OOST-VRIE, Lat. Franconatus Orientalis, darinnen folgende Oerter ſind:

SLUYS, Frantz. Ecluſe, Lat. Clauſulæ oder Sluſa, eine mittelmäßige Stadt in einem See, zwiſchen Moräſten, mit einem Hafen, der doch ſo verſchlemmet iſt, daß nur kleine Schiffe darinnen einlauffen können. Der Ort wird auch vor ungeſund gehalten.

Fort ISABELLE, gleich darbey am Meer, iſt eine wichtige Schantze, dadurch Sluys bedecket wird.

Fort S. DONAET, oder DONAES, lieget zwiſchen Sluys und Damne.

CAD-

CADSAND, iſt eine Inſul, der Stadt Sluys gegen über. Sie beſtehet aus eingeteichten Ländern, oder Poldern, wie es die Holländer nennen: Dergleichen ſind WILHELMS-POLDER, ORANIEN-POLDER, ELISABETH-POLDER, und andre mehr. Es lagen auch zwey ſtarcke Schantzen auf dieſer Inſul, die hieſſen Fort ORANGE, und Fort NASSAU: ſie ſind aber raciret.

ARDENBURG, eine ziemliche Stadt und Feſtung, mit dem Titul einer Land-Vogtey.

OOSTBURCK, oder OOSTBORG, eine ſtarcke Fortreſſe, eine Meile von Sluys.

MIDDELBURG, oder MITTELBURG, eine kleine Stadt, die gegen der groſſen Stadt Middelburg in Seeland, auf der Inſul Walchern, gar armſelig ausſiehet. Dieſer Ort führet den Titul einer Grafſchafft, ſeit 1617. und gehöret heutiges Tages dem Hauſe Iſenghien.

MALDEGEM, iſt eine Herrſchafft, nicht weit von Middelburg gelegen.

YSENDYCK, Lat. Iſendicum, eine kleine Feſtung, deren Einwohner Reformirter Religion ſind.

BIERFLIET, Lat. Birfletum, lieget auf einer kleinen Inſul gleiches Nahmens. An dieſem Ort, welcher eine kleine Feſtung iſt, hat WILHELM BEUCKELIN gelebet, welcher zum erſten die Kunſt erfunden hat, wie man die Heringe einböckeln muß, wenn ſie nicht verfaulen ſollen. Er iſt Anno 1397. daſelbſt geſtorben.

Weiter hin liegen die ſogenannten VIER AMBACHTEN, oder die vier freyen Aemter.

Das erſte Amt heiſt BOUCHAUTE, darinnen iſt nichts, als

PHILIPPINE, eine ſchöne Fortreſſe, das übrige gehöret zu dem Oeſterreichiſchen Niederlanden.

Das andre Amt heiſt ASSENEDE, darinnen iſt zu mercken:

SAS von GENT, heiſt ſo viel als die Schleuſſe von Gent, Lat. Catarracta Gandavenſis, eine kleine Stadt und

und Feſtung in einem Moraſte. Die Spanier baueten den Ort, daß er die Vormauer von der Stadt Gent ſeyn ſolte; und nunmehro gebrauchen es die Holländer zur Vormauer gegen Gent. Sie haben ein treffliches Zeug-Haus daſelbſt, und als die unüberwindliche Feſtung Ryſſel Anno 1708. überwindlich ſolte gemacht werden, ſo gaben die Holländer aus dieſem Magazin eine Artillerie darzu her, welche drey Meilen lang war, und von 36000. Pferden, unter einer Convoy von 18000. Mann, muſte gezogen werden.

FORT-MORITZ, iſt eine wohlangelegte Schantze.

Das dritte Amt heiſt AXEL, das lieget darneben, und darinnen iſt

AXEL, an einem Arm von der Schelde, Lat. Axelia, eine kleine aber ſehr gute Feſtung, die ſeit 1728. repariret worden.

TERNEUSE an dem Honde, das iſt an der Weſter-Schelde gelegen, iſt eine kleine Stadt mit einer guten Fortreſſe, ward mit dieſem Amte A. 1600. vereiniget, da es ſonſten zu dem vorgehenden Amte gehörete.

Fort S. ANDRE, war eine Schantze, die demoliret iſt.

Das vierdte Amt heiſt HULST, und iſt ein Stücke vom Lande van Waes, davon das andere zu den Oeſterreichiſchen Niederlanden gehöret.

HULST, Lat. Hulſtum, iſt eine zuverläßige Feſtung, mit 9. Baſteyen, ſo unter Waſſer kan geſetzet werden. Der Canal nach Gent iſt nicht mehr gangbar, wohl aber der nach Sluys.

Hinter dieſen vier Aemtern liegen noch etliche kleine Feſtungen an der Schelde, mit kleinen Diſtricten, oder ſo genannten Poldern.

Dergleichen iſt das Fort SÆFTINGEN; das Fort DOEL; und das Fort LIFFENSHOEG.

Das

Das III. Cap.
Von der Provintz
HENNEGAU.

HENNEGAU, Frantz. HAINAUT, und Lat. HANNONIA. Sie hat den Nahmen von dem Fluſſe Hayne, und gräntzet gegen Abend mit Artois; gegen Morgen mit Namur; gegen Mitternacht mit Flandern; und gegen Mittag mit der Piccardie.

Die Gröſſe erſtrecket ſich auf 18. Deutſche Meilen, von Mittage gegen Mitternacht; und auf 24. von Abend gegen Morgen.

Das Erdreich iſt fruchtbar, und hat Fiſchreiche Seen, treffliche Wälder, Eiſen- und Bley-Bergwercke, Marmor- und Stein-Brüche, Stein-Kohlen, und andere dergleichen ſchöne Gaben der Natur.

Es liegen darinnen 24. Städte; 950. Dörffer; drey alte Fürſtenthümer; ein Hertzogthum; ein Marggrafthum; vier groſſe Probſteyen; vier alte Grafſchafften; und 44 Baronien.

Das Südliche Theil gehört den Frantzoſen; und das Nordliche Theil dem Hauſe Oeſterreich, daraus werden zwey Artickel.

Der I. Artickel.
Von dem Oeſterreichiſchen
HENNEGAU.

Es liegen nicht viel groſſe, aber viel kleine Oerter

ter darinnen, die ſowohl in der Hiſtorie, als in der Genealogie unentbehrlich ſind.

MONS oder BERG, Lat. Mons Hannoniæ, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, auf einer Höhe, an dem Fluſſe Trouille. Es iſt ein groſſer Ort, und eine vortrefliche Feſtung, welche drey tieffe Graben hat, nebſt einem feſten Thurme von einem alten demolirten Schloſſe. Es iſt ein ſchönes Stifft in der Stadt, vor 30. Adliche Fräulein, welche heraus heyrathen können, wenn ſie Luſt zum Eheſtande haben. A. 1709. ward der Ort zum letzten mahle von den Alliirten erobert.

SARS, unter Mons, ein Marggrafthum, dem Hauſe Bournonville gehörig.

ATH, oder AETH, Lat. Athum, am Fluſſe Dender, eine zwar kleine, aber ſehr feſte Stadt, mit einer weitläufftigen Caſtellaney, darinnen mehr als 100. Dörffer liegen. Es wird da ſchöne Leinwand fabriciret.

ENGHIEN, Lat. Angia, iſt ein kleines Fürſtenthum, davon die Printzen von Enghien in Franckreich ihren Nahmen haben. Der itzige Beſitzer iſt der Hertzog von AREMBERG, aus dem Hauſe Arſchot. Es iſt ein ſchöner Thier-Garten, und ein Labyrinth daſelbſt.

LIGNE, Lat. Ligniacum, ein feſtes Schloß, mit dem Titul eines Fürſtenthums.

ANTOING, Lat. Antonia, an der Schelde, eine kleine Feſtung, gehöret dem Fürſtlichen Hauſe von Epinoy.

ROEUX, Lat. Rhodium, iſt eine Grafſchafft, und gehöret in die Genealogie. Es iſt ein kleiner, doch feſter Ort.

BARBANSçON, Lat. Barbanſonium, ein Fürſtenthum, mit einem Schloſſe an den Grántzen von Namur. Es wird gut Glas daſelbſt gemacht.

CHIEVRES, Lat. Cervia, eine alte, und in der Hiſtorie bekannte Herrſchafft zwiſchen Mons und Ath. Es iſt da ein wunderthätiges Gnaden-Bild. Heutiges Tages gehöret dieſer Ort dem Grafen von EGMONT, unter dem Titul einer Baronie.

BEAUMONT, Lat. Bellomontium, ein Schloß, mit dem

dem Titul einer Grafſchafft, an den Gräntzen von Namur, gehöret dem Fürſten von TINGRY. Es lieget ſonſt dieſes TINGRY in der Nieder-Picardie, ohnweit Bournonville.

CHIMAY, Lat. Chimacum, eine Stadt und Fürſtenthum, am Ardenner-Walde, an den Gräntzen von Namur.

SOLRE, Lat. Solra, oder Sora, ein Stadt und Schloß, nebſt dem Titul einer Grafſchafft.

HAVRE, Lat. Havrea, ein Fürſtenthum, nicht weit von Mons.

HAMEDE, eine alte Herrſchafft, nicht weit von Ath.

BOSSUT, Lat. Buxudis, ein Schloß und Grafſchafft zwiſchen Mons und Condet.

MONTIGNI, Lat. Montiniacum, eine Baronie, nicht weit von Dornick. A. 1691. war eine kleine Bataille daſelbſt.

LESSINES, Lat. Leſſinæ, ein Städtgen an der Denner, nicht weit von Ath, macht ſchöne Leinwand.

HALL, Lat. Halla, eine Stadt an den Gräntzen von Brabant, mit einem ſchönen Schloſſe. Es wird ein berühmtes Marien-Bild daſelbſt verehret.

SOIGNIES, Lat. Soigniacum, ein Städtgen, unweit Mons. Der Soigner-Wald iſt wegen der Straſſen-Räuber bekannt.

BRAINE-le-COMTE, Lat. Bronium, ein Städtgen an den Gräntzen von Brabant, gehöret dem Hertzoge von Aremberg.

S. GUISLAIN, Lat. Fanum S. Giſlenii, ein Städtgen zwiſchen Mons und Contet, an dem Fluſſe Haine.

S. DENYS, Lat. Fanum S. Dionyſii, eine reiche Abtey nicht weit von Mons.

CAMBRON, Lat. Cambronium, eine Abtey nicht weit von Ath.

BINCHE, Lat. Binchium, ein Städtgen zwiſchen Mons und Charlesroy, mit einem ruinirten Schloſſe.

FONTAINE L'EVEQUE, Lat. Fons Epiſcopi, ein Städtgen an der Gräntze von Namur.

PIETON, iſt nur ein Dorff, nicht weit von Binche: Die Armeen aber haben es bekannt gemacht.

MARIMONT, iſt ein Luſt-Haus, welches Käyſers Caroli V. Schweſter Maria am Fluſſe Haine, nicht weit von Binche, gebauet hat.

STENKIRCHEN oder STEENKERKE, ein bloſſes Dorff auf der Brabantiſchen Gräntze; iſt wegen des blutigen Treffens mit den Frantzoſen Anno 1692. bekannt.

Der II. Artickel.

Von dem Frantzöſiſchen HENNEGAU.

Es iſt voller ſchönen Städte, Feſtungen, und andern merckwürdigen Plätzen.

VALENCIENNES, Lat. Valentiana oder Valencenæ, an der Schelde, eine alte, groſſe, ſtarck bewohnte und wohl fortificirte Stadt. Die Frantzoſen eroberten ſie Anno 1677. und baueten eine ſtarcke Citadelle darzu. Die Schelde gehet um die gantze Stadt herum, ſo daß der Ort einer Inſul ähnlich ſiehet.

CONDET, Lat. Condatum, Frantz. Condé, eine unvergleichliche Feſtung an der Schelde. Die Frantzoſen eroberten ſie Anno 1676. Es iſt eine ſchöne Cathedral-Kirche daſelbſt. Sie gehört den Grafen von Solré aus dem Hauſe CROY, welcher da einen ſchönen Pallaſt hat: der König aber beſetzt den Magiſtrat.

MAUBEUGE, Lat. Malobodium, an der Sambre, eine ſchöne Stadt und Feſtung, mit ſieben ſtarcken Baſtionen: bekam Franckreich im Frieden zu Nimwegen 1678.

QUENOY, Lat. Quercetum, eine kleine, aber feſte Stadt, nicht weit von Valenciennes. Sie ward 1712. von den Alliirten erobert, aber ſo gleich im Frieden reſtituiret. Sie hat den Nahmen von den vielen Eich-Bäumen, die da herum wachſen.

BAVAY, Lat. Bavacum, iſt itzo nur ein Flecken, von

20. Feuer-

20. Feuer-Heerden, in deſſen Gegend noch viele Römiſche Medaillen gefunden werden.

Nicht weit von Bavay war Anno 1709. eine entſetzliche Schlacht. Die Frantzoſen ſtunden bey TANIERES; die Engelländer bey MALPLAQUET; und die Holländer bey BLEAUGIES; das ſind drey Dörffer in dieſer Gegend. Es blieben 20000. von beyden Partheyen, und die Frantzoſen muſten endlich Reißaus geben.

BOUCHAIN, Lat. Bochanium oder Buccinium, eine ſchöne Feſtung an der Schelde, mit 4. ſtarcken Baſtionen, ward von den Alliirten Anno 1711. erobert, aber bald im Frieden wieder reſtituiret. Die Gegend umher heiſt OSTERVANT.

Nicht weit davon lieget an der Schelde die Abtey DENAIN, darbey erhielten die Frantzoſen A. 1712. einen kleinen Sieg wider die Alliirten.

LANDRECIES, Lat. Landreſium, eine alte Feſtung an der Sambre. Es war die letzte Stadt, welche die Alliirten im letzten Kriege Anno 1712. belagerten, und darnach hätten ſie vermuthlich den Frantzoſen in ihrem eigenen Lande eine Viſite gegeben. Doch, ehe ſie damit fertig werden konten, ſo kam es zum Frieden.

BARLEMONT, an der Sambre, zwiſchen Maubeuge und Landrechies, iſt ein Schloß mit einem Flecken, und hat den Titul einer Grafſchafft.

AVESNES, Lat. Avenna, eine kleine Feſtung, mit dem Titul einer Grafſchafft.

PHILIPPEVILLE, Lat. Philippolis, eine treffliche Berg-Feſtung am Ende des Landes gegen Morgen, erbauet von Philippo II. Könige in Spanien. Die Frantzoſen beſitzen dieſen Ort ſchon ſeit dem Pyrenäiſchen Frieden 1659.

MARIEBURG, Lat. Mariæburgum, hat den Nahmen von Kayſers Caroli V. Schweſter Maria, welche ſie Anno 1542. erbauet hat, als ſie Gouvernantin von den Niederlanden war. Die Frantzoſen haben die Fortification demoliret.

CHARLESMONT, Lat. Carolomontium, iſt eine kleine, doch ſchöne Feſtung auf einem Berge an der Maas,

welche Kayſer Carolus V. A. 1555. erbauet hat. Der Ort gehörte damahls zu der Grafſchafft Namur bis 1680. da die Frantzoſen dieſes Charlesmont erobert, und zu Hennegau geſchlagen haben.

GIVET SAINT-AILAIRE, lieget gleich dabey, unten am Berge, und iſt ſehr ſchön fortificiret worden.

GIVET NOTRE-DAME, lieget jenſeit des Fluſſes Meuſe, und iſt auch befeſtiget.

Anhang.

Neben Hennegau lieget an den Gräntzen von Franckreich das Ländgen CAMBRESIS, Lat. AGER CAMERACENSIS, das gehörte vor dieſem dem Ertz-Biſchoffe deſſelben Ortes, und die Stadt CAMBRAY war eine freye Reichs-Stadt. Aber die Spanier brachten das Ländgen um ſeine Freyheit, und ſchlugen es zu Hennegau. Nunmehro haben es die Frantzoſen ſeit 1677. Es iſt darinnen

CAMBRAY, Lat. Cameracum, Deutſch Camerich, an der Schelde, eine ſehr groſſe und wichtige Stadt. Sie lieget halb niedrig und halb auf einer Höhe, und hat nicht nur ſtarcke Mauren, ſondern auch zwey Schlöſſer, und über dieſes noch eine vortreffliche Citadelle. Der Pallaſt des Ertz-Biſchoffs, die Cathedral-Kirche zu Notre-Dame, und das Rath-Haus, ſind herrliche Gebäude. Auf dem Kirch-Thurme iſt ſonderlich ein rares Uhr-Werck, welches ein Schäfer ſoll gemacht haben, dem die Augen ſind ausgeſtochen worden, damit er keines mehr machen könnte. Die ſchöne Leinwand, welche man insgemein Cammer-Tuch nennet, wird daſelbſt fabriciret. In dieſer Stadt iſt A. 1507. ein berühmtes Bündniß wider Venedig geſchloſſen worden; und A. 1529. der berühmte Friede zu CAMBRAY zwiſchen Carolo V. und Franciſco I.

CHATEAU en CAMBRESIS, Lat. Caſtrum Cameracenſe, eine kleine Stadt mit einem feſten Schloſſe. Es iſt daſelbſt ein anderer Frieden zwiſchen Spanien und Franck-

Franckreich im Jahre 1559. geſchloſſen worden; Es hat der Ertz-Biſchoff hier einen prächtigen Pallaſt, weil ihm die Stadt ſo wohl in temporalibus, als ſpiritualibus gehöret.

VAUCELLES, iſt ein berühmtes Kloſter, nicht weit von Cambray.

CREVECOEUR, iſt eine kleine Stadt.

Das IV. Cap.

Von der Grafſchafft. NAMUR.

Dieſe Grafſchafft lieget an der Maas, in der Gegend, wo die Sambre hinein fällt, und iſt nicht gröſſer, als ſechs Meilen ins gevierdte.

Es iſt ein rauhes Land, voller Gebüſche, und es giebet nicht viel auszuführen, auſſer Eiſen, Bley und Marmor.

Die Frantzoſen haben CHARLESMONT davon abgezwackt, und zu Hennegau geſchlagen: Die übrige gantze Grafſchafft gehöret dem Hauſe Oeſterreich.

NAMUR, Lat. Namurcum, die Haupt-Stadt, eine von den beſten Feſtungen in der Welt, theils wegen der natürlichen Situation, weil die beyden Flüſſe Maas und Sambre da zuſammen kommen; theils durch die groſſe Mühe der Frantzoſen, die ſie ſich A. 1692. gegeben haben, den Ort unüberwindlich zu machen, zum wenigſten das Schloß, welches mitten in der Stadt auf einem hohen Felſen gelegen, und noch mit zwey Forten, WILLIAM und COEHORN genannt, bedecket iſt. Wie ſie damit fertig waren, ſo ſchrieben ſie über das Portal am Thore: REDDI, SED VINCI NON POTEST. Dem ohngeachtet ward ſie A. 1695. von dem Könige Wilhelmo III. in Engelland mit einer unglaublichen Force angegriffen, und im

Angeſichte einer Frantzöſiſchen Armée von 100000. Mann erobert; obgleich die Garniſon 16000. Mann ſtarck war, welche der groſſe General Boufflers ſelber commendirte. Deßwegen die Holländer damahls eine Müntze ſchlagen lieſſen, mit dieſer Uberſchrifft: Amat Victoria Testes. Nunmehr iſt es eine Barriere-Feſtung, und die Holländer haben eine Garniſon darinnen. Das Bißthum daſelbſt ſtehet unter Cambray.

CHARLESROY, Lat. Caroloregium, eine neue, recht ſchöne Feſtung, die ihren Nahmen von dem letzten Spaniſchen Könige Carolo II. hat. Es iſt eine Vormauer von Namur, erbauet A. 1666. und hat ein gutes Laboratorium, darinnen Stücke gegoſſen, und Waffen geſchmiedet werden.

FLEURUS, oder FLEURY, Lat. Floriacum, eine Abtey, nicht weit von Charlesroy, dabey A. 1690. eine blutige Schlacht gehalten ward, darinnen die Frantzoſen victoriſirten.

BOVINES, oder BOUVIGNE, Lat. Boviniacum, eine alte Stadt an der Maas, iſt etwas befeſtiget, und iſt was anders, als Bovines in Flandern.

WALCOURT, iſt ein Städtgen an den Gräntzen von Hennegau.

Das V. Cap.

Von dem Hertzogthum LUXEMBOURG.

LUXEMBOURG und LUTZELBURG, iſt einerley. Es iſt ein groſſes Hertzogthum, und erſtrecket ſich von Süden gegen Norden auf 18; und von Weſten gegen Oſten auf 15. Deutſche Meilen.

Dieſes Land iſt voller Gebürge, und hat alſo bey weiten ſo viel Einwohner nicht, als die andern Niederländiſchen Provintzen: An Räubern aber

aber fehlet es in den Wäldern nicht, ſo wenig als an Wildpret und Feder-Viehe. Dieſes Gebüſche wird mit einem General-Nahmen der Ardenner-Wald, Lat. SYLVA ARUDENNA, genennet, iſt aber hin und wieder ausgeholtzet, und beſtehet alſo aus vielen Stücken.

Die Einwohner ſind zweyerley, Wallonen und Deutſche, und darnach iſt auch das Hertzogthum in zwey ziemlich gleiche Quartiere abgetheilet.

Die Wallonen bewohnen das Quartier gegen Weſten, an den Gräntzen des Stifftes Lüttich, ſind Niederländer von Geburth, reden aber die Frantzöſiſche Sprache.

Die Deutſchen bewohnen das Quartier gegen Oſten, ſind von der Deutſchen Nation, und reden auch die Deutſche Sprache.

Wir haben aber mehr auf die Gräntze zu ſehen, welche der Krieg gemachet hat, und da iſt es in dem letzten Frieden gantz deutlich ausgemachet worden, wie weit ſich das Oeſterreichiſche und das Frantzöſiſche LUXEMBOURG erſtrecken ſoll.

Der 1. Artickel.

Von dem Oeſterreichiſchen LUXEMBOURG.

Alle kleine Herrſchafften wollen wir nicht ſpecificiren: Die vornehmſten aber ſind

LUXEMBOURG, Deutſch LUTZELBURG, Lat. Luciburgum, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, nicht gar groß, am Waſſer Elſe auf einer Höhe. Die Frantzoſen eroberten ſie A. 1684. und machten eine Haupt-Feſtung daraus, von ſieben Baſtionen; ſie haben aber die-

 ſelbe

ſelbe im letzten Frieden zu Utrecht nicht mainteniren können. Es iſt ein ſchönes Gouvernement vor einen alten und wohlverdienten General.

ROUSSY, lieget nicht weit davon, eine Herrſchafft, die dem Grafen Königsegg von Rotenfels gehöret.

ARLON, Lat. Orolaunum, iſt ein Marggrafthum, welches der König in Preuſſen im Titul führet. Es ſind da herum gute Eiſen-Hämmer, weil kein Mangel am Holtze iſt.

CHINY, Lat. Chiniacum, iſt eine Grafſchafft, die ein groſſes Revier unter ſich begreiffet, darinnen dreyzehn Städte gelegen ſind! Es hat im Frieden zu Ryswick dem Hauſe Oeſterreich müſſen reſtituiret werden.

HERBEMONT, eine Herrſchafft, und

CHASSEPIERRE, deßgleichen gehören dem Hauſe Löwenstein-Wertheim.

VIRTON, Lat. Virtonium, eine kleine Stadt, an den Gräntzen von Franckreich, mit Mauern und Graben.

BASTOGNE, Lat. Baſtonacum, eine Stadt, mitten im Lande, am Ardenner Walde. Es iſt ein ſchöner und wohlbewohnter Ort, wo ein guter Vieh- und Geträyde-Marckt iſt. Man pfleget es wegen ſeiner Artigkeit Paris en Ardenne zu nennen.

NEUF-CHATEL, oder NEUF-CHATEAU, ein Städtgen im Ardenner-Walde, hat gute Jahr-Märckte. Die gantze Herrſchafft gehöret den Grafen von Löwenstein-Wertheim.

BIDBOURG, eine kleine Stadt, gehöret einem Grafen von Wiltz.

ROCHE en FAMINE, iſt eine Grafſchafft, und ihre Beſitzer wurden nur die Grafen von ARDENNE genannt. Es iſt wohl fortificiret, und hat ein Schloß auf einem Felſen.

ROCHEFORT, Lat. Rupes Fortis, iſt eine Grafſchafft, welche den Gräflichen Hauſe Stolberg ſeit 1732. zwar zuerkannt, aber vom Hauſe Löwenstein noch zur Zeit nicht evacuiret worden.

ROCHE en ARDENNE, Lat. Rupes Arduennæ, ein Städtgen und Grafſchafft.

MAR-

MARCHE en FAMINE, Lat. Marchia Faminæ, eine Stadt und Herrſchafft an den Gräntzen des Stifftes Lüttich.

MONTAIGU, Lat. Mons Acutus, eine Grafſchafft, lieget Landwerts, und gehöret dem Hauſe Löwenstein-Wertheim.

DOURBUY, Lat. Durbutum, ein Städtgen und Grafſchafft, am Fluſſe Ourt, mit 76. Dorfſchafften. Der jetzige Beſitzer iſt der Grafe von Grobbendonck.

CLAIRVAUX, Lat. Claravallis, ein Städtgen und Herrſchafft.

SALM, Lat. Salma, eine Grafſchafft im Ardenner-Walde, gehöret den Grafen von Salm uud Reifferſcheid. Dieſes wird Nieder-Salm genennet, und muß mit Ober-Salm in Oeſterreich, am Vogeſiſchen Gebürge, nicht verwechſelt werden, welches dem Fürſtlichen Hauſe Salm gehöret.

S. VEIT, Lat. Fanum S. Viti, eine kleine und luſtige Stadt, mit ihrem Gebiethe, gehöret mit in die Oraniſche Erbſchafft, und iſt A. 1732. dem Erb-Statthalter zu Theil worden.

CRONENBERG oder KRONENBORG, eine Herrſchafft, an den Gräntzen von der Eiffel, gehöret dem Grafen von Konigsegg-Rotenfels.

VIANDEN, Lat. Vienna, welches was anders iſt, als Vyanen in der Grafſchafft Holland, iſt ein Städtgen mit einer Herrſchafft, am Fluſſe Our, und gehörete auch in die Oraniſche Verlaſſenſchafft: iſt aber A. 1732. dem Erb-Stadthalter von Frießland zugefallen. Es iſt eine Grafſchafft, und in der ſo genannten alten Stadt lieget ein feſtes Schloß, auf einen ſehr hohen Felſen.

ESTERNACH, oder ECHTERNACH, oder EPTERNACH, Lat. Andethauna, iſt eine Stadt mit einer Abtey, am Fluſſe Our, nicht weit von Trier.

ROTH, eine Commenthurey der Malteſer-Ritter.

GRÆVEMACHERN, Lat. Machera Comitis, ein Städtgen, nicht weit von Trier an der Moſel.

Anhang.

I. Das Haus von Baden-Raſtadt beſitzet auch drey Herrſchafften in Luxembourg. Es iſt ein Marggrafe aus dieſem Hauſe, Nahmens CHRISTOPHORUS, Gouverneur von dieſem Hertzogthum geweſen, und iſt vom Kåyſer Maximiliano I. A. 1603. damit beſchencket worden.

RODEMACHERN, Lat. Rodemacria, eine Stadt und Herrſchafft, nicht weit von der Moſel.

USELDINGEN, eine Herrſchafft nicht weit von Luxembourg.

HERSPRINGEN, iſt eben eine ſolche Herrſchafft, ohnweit der Haupt-Stadt Luxembourg.

II. Das Fürſtliche Haus LOEWENSVEIN-WERTHHEIM beſitzt bis dato nicht nur die Grafſchafft MONTAGU und ROCHEFORT, ſondern auch drey ſchöne Herrſchafften in Luxembourg, nemlich 1. CHASSEPIERRE, 2. HERBIMONT, und 3. NEUFCHATEAU, welche durch eine Gråfin von STOLBERG an dieſes Haus gekommen ſind. Zwar iſt ROCHEFORT ſeit 1732. dem Gråflichen Hauſe Stolberg von der Reichs-Cammer zu Wetzlar wieder zuerkannt worden. Aber der Biſchoff von Lüttich hat die Evacuation derſelben bishero gehindert, und die Fürſten haben auch nach der Zeit Reſtitutionem in integrum geſucht.

Der 2. Artickel.

Von dem Frantzöſiſchen LUXEMBOURG.

Die Frantzoſen hatten vor dem letzten Kriege die Haupt-Stadt Luxembourg, ſie haben aber

dieſelbe in dem Frieden zu Utrecht dem Hauſe Oeſterreich reſtituiren müſſen. Heutiges Tages beſitzen ſie noch

MONTMEDY, Lat. Mons Medius, oder auch Mons Maledictus. Es iſt ein kleiner aber Haupt-feſter Ort an den Lothringiſchen Gräntzen, der ſchon Anno 1657. in ihre Gewalt kommen iſt.

ORCHIMONT, Lat. Urſimontium, iſt eine Herrſchafft an den Gräntzen von Champagne.

IVOIX, Lat. Epoiſus oder Ivodium, ein Städtgen am Fluſſe Chiers. Dieſen Ort ſchenckte der König in Franckreich Anno 1662. dem Savoyſchen Grafen, Eugenio Mauritio von Soiſſons, unter dem Titul eines Fürſtenthums von CARIGNAN, welches ſonſt ein Ort in Piemont iſt.

DIEDENHOFEN, Frantz. THIONVILLE, Lat. Theodonis villa, lieget an der Moſel, gantz unten im Zipfel von Luxembourg. Es iſt eine gute Feſtung, welche die Frantzoſen ſchon ſeit 1642. beſitzen.

KOENIGSMACHERN, Lat. Machera Regis, ein Städtgen, nicht weit davon, an der Moſel.

MARVILLE, Lat. Villa Martis, oder Marvilla, iſt eine Stadt auf den Lothringiſchen Gräntzen, und gehöret halb dem Könige in Franckreich, und halb dem Hertzoge von Lothringen.

DAMVILLIERS, Lat. Damvillerium, eine Stadt die um und um mit Lothringiſchen Gebiethe umgeben iſt. Es iſt wohl fortificiret, und hat ein altes Schloß.

Anhang.

Von dem Hertzogthum.

BOUILLON.

Dieſes alte Hertzogthum iſt vor Alters ein freyes Fürſtenthum geweſen, welches der bekannte Hertzog GODOFREDUS von BUILLON be-

beſeſſen hat. Wie nun derſelbe zur Zeit des heiligen Krieges Anno 1096. ins gelobte Land gezogen iſt, ſo hat er dieſes Bouillon dem Stifft Lüttich verpfändet oder verkauffet, und weil dieſer Godofredus ohne Erben geſtorben iſt, ſo haben es die Biſchöffe von Lüttich lange Zeit und Jahre ruhig beſeſſen. Es hat aber nach dieſem das Haus de la TOUR d' AUVERGNE in Franckreich eine Prætenſion auf dieſes Hertzogthum gemacht, und hat ſich auch Anno 1641. durch Hülffe des Königes in Franckreich in Poſſeſſion geſetzt. Sie beſitzen es noch, in prætendiren gar Souveraine Herren davon zu ſeyn. Es gehören aber dazu

BOUILLON, Lat. Bullionium, ein kleiner Ort, mit einem feſten Schloſſe.

S. HUBERT, Lat. Fanum S. Huberti, iſt eine Stadt mit einer reichen Abtey. Sie gehöret dem Abte, nebſt 80. Dorfſchafften. Hubertus, der erſte Biſchoff zu Lüttich, hat dieſe Stadt erbauet. Dieſer Heilige thut noch heutiges Tages Zeichen und Wunder an Menſchen und an Vieh, und hilfft ſonderlich denen, die von raſenden Hunden oder wilden Thieren ſind gebiſſen worden. Es brauchen dieſe Cur nicht allein die Papiſten, ſondern auch Proteſtanten.

MIRACOURT, Lat. Miracurtium, eine Herrſchafft.

Das VI. Cap.

Von dem Hertzogthum LIMBURG.

Dieſes kleine Hertzogthum iſt nur 7. Deutſche Meilen lang, und kaum 5. Meilen breit. Uns

Deut-

Deutſchen lieget es diſſeits; den Niederländern aber jenſeit der Maas, darum nennen es auch die Holländer T'LAND van OVER-MAES, Lat. Regio Transmoſana.

Es gehöret zu den Oeſterreichiſchen Niederlanden; doch haben die Holländer auch etwas darinnen. Es gehöret alſo

dem Hauſe Oeſterreich

LIMBURG, Lat. Limburgum, die Haupt-Stadt des Landes. Es iſt eben keine groſſe Stadt, und auch keine Haupt-Feſtung; doch hat es ein feſtes Schloß auf der Spitze eines Berges.

SPREMONT, ein Städtgen mit einem Gebiethe, welches Ban de Spremont genennet wird.

MONZEN, ein Städtgen mit einem Gebiethe, Ban de Monzen genannt. Es lieget nicht weit von der Stadt Aachen.

GALMEY iſt ein Minerale, dardurch das Kupffer in Meßing verwandelt wird, und wird nicht weit von Limburg gegraben.

HERVE, eine Stadt von 400. Häuſern, gehöret den Grafen von LINDEN aus dem Hauſe Aſpremont.

BOLLAND, ein Städtgen nicht weit von Herve, gehört dem Grafen von LANNOY de Clervaux.

NEAU, iſt ein Flecken von 700. Häuſern. Es werden da treflich ſchöne Tücher fabriciret.

Den Holländern gehöret

DALEM, Holländiſch GRAVENDAL, Lat. Dalemum, ein Städtgen mit einer Grafſchafft, der Feſtung Maſtricht gegen über. Es ſind gute Wollen-Webereyen da.

WYCK, Lat. Vicus, an der Maas, liegt Maſtricht gegen über, und hänget durch eine Brücke mit dieſer Feſtung zuſammen.

ROLDUC, Holländiſch s'HERTOGENRODE, Lat. Rodia Ducis, eine Stadt, nebſt einer Herrſchafft und alten Schloſſe, an den Gräntzen von Deutſchland.

FAL-

FALCKEBURG, Holländiſch FALCKENBURG, Frantz. FAUQUEMONT, Lat. Falconis mons, eine Grafſchafft, mit mit einer Stadt gleiches Nahmens.

Die Einwohner dieſes Landes, auf Holländiſchen Grund und Boden, werden nur als Unterthanen vom Staat tractiret, und haben keinen Theil an der Regierung des Landes.

Das VII. Cap.

Von dem Hertzogthum GELDERN.

Das gantze Hertzogthum Geldern, Lat. DUCATUS GELDRIÆ, iſt ziemlich groß: Denn ob es gleich nur 5. Meilen breit iſt; ſo iſt es doch 20. Deutſche Meilen lang, und wird in Ober- und in Nieder-Geldern abgetheilet.

Nieder-Geldern iſt das Stücke gegen Norden, und gehöret zu dem vereinigten Niederlanden, davon wir bald ausführliche Nachricht geben werden.

Ober-Geldern aber iſt das Stücke gegen Süden, und gehöret zu dem Oeſterreichiſchen Niederlanden, davon in dieſem Capitel muß gehandelt werden.

Dieſes Ober-Geldern hat heutiges Tages drey Herren, 1. den König in Preuſſen, 2. das Haus Oeſterreich, und 3. die Holländer.

Dem Könige in Preuſſen gehöret

GELDERN, Lat. Geldria oder Gelria, die Haupt-Stadt des Landes, eine conſiderable Feſtung, die wegen des moraſtigen Terrains nicht wohl anders, als durch Hunger kan bezwungen werden. Es iſt auch ein Schloß

da,

da, welches die Reſidentz der alten Hertzoge geweſen iſt. Die Frantzoſen waren Meiſter davon, und die Preuſſen hielten den Ort bloquiret. Endlich überlieferten die Frantzoſen dieſen wichtigen Platz Anno 1712. dem Könige in Preuſſen, welcher davor ſeine Prætenſion auf das Fürſtenthum Orange in Franckreich fahren ließ: Und das alles ward in dem Frieden zu Utrecht Anno 1712. confirmiret. Es iſt nunmehro dieſe Feſtung eine Vormauer von dem Hertzogthum Cleve in Deutſchland, welches auch dem Könige in Preuſſen gehöret.

WERD im Pölande wird auch hieher gerechnet.

STRALEN, eine kleine Feſtung, nicht weit von Geldern.

WACHTENDONCK, WALBECK, MIDDELAER und AFFERDEN ſind vier Städtgen.

KESSEL, ein Schloß in dem ſo genannten Kesseler-Lande, an der Maas, gehöret mit zu der Preußiſchen Portion dieſes Landes.

MONTFORT, eine kleine Stadt und Amt, gehörte in die Oraniſche Erbſchafft, und iſt Anno 1732. dem Könige zugefallen.

Dem Hauſe Oeſterreich gehöret

RUREMONDE, Lat. Ruremonda, eine ziemlich groſſe, ſchön und feſte Stadt, um die Gegend, wo die Roer in die Maas fällt. Der Ort iſt volckreich, wohl gebauet und wohl befeſtiget. Es iſt ein Biſchoff da, welcher unter Mecheln ſtehet.

ERKELENS, eine beſondere Herrſchafft und Amt, gehörte bis 1714. dem Hauſe Oeſterreich, es trat es aber an Chur-Pfaltz ab, und A. 1727. bekam es der Baron von Francken vom Chur-Fürſten erblich.

Den Holländern gehöret

VENLO, Lat. Venloa, eine gute Feſtung. Die Stadt hat weiland in dem Hanſeatiſchen Bunde geſtanden. Sie haben es Anno 1715. durch den Barriere-Tractat eigenthümlich erhalten.

S. STEVENSWERD, Lat. Stephanoverda, ein feſtes

Caſtell

Caſtell und guter Paß an der Maas. Die Herrſchafft mit einigen Dörffern gehörete dem Grafen von Limburg-Styrum; es kauffte ſie aber der Graf von Hombesch 1721. an ſich. Das Caſtell aber gehört, Krafft des Barriere-Tractats, ſeit 1715. eigenthümlich den Holländern.

Zum Beſchluß dieſes Capituls muß auch von der berühmten FOSSA EUGENIANA einige Nachricht gegeben werden.

FOSSE EUGENIENNE, iſt ein Canal, den die bekannte Gouvernantin der Spaniſchen Niederlande, Clara Isabella Eugenia, eine Schweſter Königs Philippi II. mit groſſen Unkoſten hat graben laſſen. Dieſer Canal fängt von Venlo an, gehet bey der Stadt Geldern vorbey, bis nach Rheinbergen im Ertz-Bißthum Cölln, welches 7. Deutſche Meil-Weges austräget. Das Abſehen war, daß die Maas und die Rhein mit einander ſolten vereiniget werden. Es gieng aber, wie faſt mit allen ſolchen Unternehmungen, daß die Arbeit vergebens war. Es iſt auch heutiges Tages dieſer Canal meiſtens verfallen.

Das VIII. Cap.

Von dem Hertzogthum BRABANT.

Dieſes ſchöne Land lieget zwiſchen der Schelde, und zwiſchen der Maas. Seine Länge erſtrecket ſich auf 18. Deutſche Meilen: Die Breite iſt zwar gegen Norden eben ſo groß; gegen Süden aber trägt ſie nur 9. Deutſche Meilen aus.

Das Ertz-Bißthum MECHELN und das Marggrafthum ANTWERPEN waren ſonſt in der alten Abtheilung zwey beſondere Provintzen: heutiges Tages aber werden ſie mit unter Brabant begriffen.

Auf

Auf den neueſten Land-Charten wird dieſes Hertzogthum in vier QUARTIERE eingetheilet, die haben ihren Nahmen von den vier Haupt-Städten: 1. ANTWERPEN. 2. BRUSSEL. 3. LOEWEN. 4. HERTZOGENBOSCH.

Die erſten drey Viertel gehören heutiges Tages dem Hauſe Oeſterreich; das Vierdte aber haben die Holländer ſchon ſeit dem Weſtphäliſchen Frieden.

Der 1. Artickel.

Das Quartier um ANTWERPEN.

Es lieget an der Schelde, und hat folgende merckwürdige Plätze.

ANTWERPEN, Niederländiſch ANTORF, Frantz. ANVERS, Lat. Antwerpia, iſt ein Marggrafthum des Heil. Röm. Reiches. Es iſt aber das eigentliche Territorium um die Stadt herum nicht gröſſer, als anderthalb Meilen in die Länge, und eine halbe Meile in die Breite. Vor anderthalb hundert Jahren war Antwerpen die Königin unter allen Handels-Städten in der gantzen Welt. Es war nichts ungewöhnliches, daß 2000. Kauffardey-Schiffe daſelbſt vor Ancker lagen, und daß wöchentlich 800. Laſt-Wagen zu einem Thore aus- und eingiengen. Die Kauffleute aber, die ſich von allen Nationen daſelbſt niedergelaſſen hatten, muſte man nicht nach Tonnen Goldes, ſondern nach Millionen taxiren. Dieſen ungemeinen Segen hatte die Stadt der Schelde zu dancken, welche von Antwerpen bis an die See eine ſolche Tieffe hat, daß die allergröſten Schiffe bis in den Hafen vor der Stadt hinein fahren konten. Man ſagte deßwegen zur ſelben Zeit, wenn die Welt ein Ring wäre, ſo würde Antwerpen der Diamant darinnen ſeyn. Ja ſie verglichen ſie gar der Göttlichen Natur, die in Chriſto leibhafftig ge-

wohnet hat. Aber innerhalb zehn Jahren ward dieſe unvergleichliche Stadt von ihrem eigenen Landes-Herrn, nemlich von Philippo II. Könige in Spanien, ſo übel tractiret, daß ſie endlich um alle ihre Herrlichkeit gebracht ward. Denn erſtlich ward ſie A. 1576. unter dem Tyranniſchen Regimente des Hertzogs von Alba von den raſenden Soldaten drey Tage nach einander geplündert: Und als ſie ſich darnach in die Freyheit ſetzen wolte, ſo ward ſie unter dem Commando Alexandri, Hertzogs von Parma, A. 1585. belagert und erobert, nachdem die Brücke über die Schelde daſelbſt durch eine verwunderns-würdige Feuer-Machine war ruiniret worden. Bey ſolchen Proceduren ging das gantze Commercium zu Grunde, und viel tauſend groſſe Capitaliſten begaben ſich mit ihren Familien anderswohin. Es zog ſich hierauf die Handelung nach Amſterdam, alwo ſie bis dieſen Tag floriret. Die Holländer haben auch die Schelde dermaſſen beſetzet, daß ſich die guten Antwerper keine Rechnung machen dürfen, jemahls wieder in den vorigen Stand zu kommen. Unterdeſſen iſt Antwerpen doch noch eine ſchöne Stadt, welche vollkommen fortificiret iſt. Die Citadelle von 5. Baſtionen iſt noch unverletzet, und wird faſt vor unüberwindlich gehalten. Die vortreffliche Cathedral-Kirche zu NOSTRE DAME, die von Marmor gebauete Jeſuiten-Kirche, das prächtige Rath-Haus und die weit-berufſene Börſe, ſind auch noch in ihrem vollkommenen Zuſtande. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter dem Ertz-Biſchoffe zu Mecheln.

Das Fort S. MARIÆ lieget jenſeit der Schelde, da müſſen alle ankommende und abgehende Schiffe den Zoll entrichten.

Das Fort S. PHILIPPE, das Fort PIMENTEL, und das Fort la CROIX, liegen diſſeits an der Schelde.

SANDVLIET, Lat. Sandflita, iſt eine kleine Feſtung an dem Holländiſchen Flandern, es iſt aber im letzten Kriege geſchleiffet worden.

ECKERN, iſt nur ein Dorf, nicht weit von Antwerpen, darbey die Frantzoſen und Holländer A. 1703. eine ſcharffe Rencontre mit einander hatten.

CAN-

CANTECROIX iſt ein kleines Fürſtenthum, nicht weit von Antwerpen.

SANDHOVEN, nicht weit von Antwerpen gegen Oſten, iſt eine ſchöne Meyerey mit einem alten Land-Gerichte.

LIER, oder LIRE, iſt ein feſtes Städtgen in dem Lande von ARCKEL. Es wird da ein gutes Sommer-Bier gebrauet. Der Viehe-Marckt daſelbſt iſt auch von ſolcher Wichtigkeit, daß wohl eher auf einen Tag 15000. Ochſen daſelbſt ſind verkauffet worden.

HOCHSTRAATEN iſt eine ſchöne Grafſchafft an den Gräntzen von dem Holländiſchen Brabant, und gehöret den Rhein-Grafen von SALM.

HEERENTALS und GHELEN, ſind zwey ſchöne Meyereyen.

THORNHUT, oder TURNHOUT, iſt ein freyes Städtgen, mit einer ſchönen Meyerey, und gehörte in die Oraniſche Erbſchafft. Es iſt aber A. 1708. dem Könige in Preuſſen zugeſprochen worden, doch mit der Condition, daß dem Stadthalter in Frießland, aus dem Hauſe Naſſau, als Mit-Erben, vor ſeine Prætenſion 100000. Gulden ſollten bezahlet werden: In der letzten Theilung, A. 1732. iſt es dem Könige verblieben.

MECHELN, Frantz. MALINES, Lat. Mechlinium, iſt eine alte und groſſe Stadt, am Waſſer Dyle. Die Gaſſen ſind wohl gepflaſtert, und die Häuſer wohl gebauet Der Ort kan auch vor eine conſiderable Feſtung paſſiren. Es iſt ein gutes Commercium da, und die Brabantiſchen Spitzen, die zu Mecheln gemachet werden, ſind recht was ſchönes. Es werden auch Canonen, Feuer-Mörſer, und ander Krieges-Geräthe daſelbſt gegoſſen und geſchmiedet. Die Cathedral-Kirche S. Rombaldi iſt ein herrlich Gebäude, mit einem ungemeinen Thurme und ſchönen Glocken-Spiele. Dieſe Kirche gehöret dem Ertz-Biſchoffe zu Mecheln, welcher PRIMAS BELGII genennet wird. Es iſt auch eine groſſe BEGUINAGE in Mecheln, das iſt ein groſſes Haus, darinnen junge Weibes-Perſonen, Bürgerlichen Standes, erzogen werden, derer Anzahl ſich wohl eher auf 800. ja gar bis auf 1000. erſtrecket hat. Endlich iſt auch ein groſſes

PARLAMENT oder APPELLATIONS-Gerichte in dieſer Stadt angeleget, davon unten ein mehrers.

Das Territorium, welches zur Stadt Mecheln gehöret, hat nur den Titul einer Herrſchafft, und beſtehet aus zwey kleinen Revieren, darinnen nicht mehr, als neun gar unbekannte Flecken liegen, die einige Dorffſchafften unter ſich haben.

Der 2. Artickel.

Das Quartier um BRUSSEL.

Dieſes Quartier ſtöſt an Hennegau und Namur, und hat folgende merckwürdige Plätze:

BRUSSEL, oder BRUXELLES, Lat. Bruxellæ, am Fluſſe Senne, eine groſſe, ſchöne, volckreiche, und wol fortificirte Stadt, mit einem Caſtell, welches Fort de MONTEREY genennet wird. Weil die Gouvernantin der Oeſterreichiſchen Niederlande daſelbſt reſidiret, und auch die Staaten von Brabant ihre Zuſammenkünffte daſelbſt halten; ſo wird ſie insgemein die Haupt-Stadt des Landes genennet. Als die Frantzoſen A. 1694. Namur nicht hatten entſetzen können, ſo lieſſen ſie ihren Zorn an Bruſſel aus, und bombardirten die Stadt ſo entſetzlich, daß 4000. Häuſer ruiniret wurden, welchen Schaden ſie doch in wenig Jahren verwunden hat. Anno 1708. als die Frantzoſen das belagerte Ryſſel nicht hatten entſetzen können, ſo ſolte es abermahl Bruſſel entgelten, welches der Chur-Fürſt zu Bayern belagern muſte: Ehe er aber damit fertig werden konte, ſo ward der Ort von den Alliirten entſetzet. Der Hertzogliche Pallaſt, darinnen die Gouvernantin reſidiret, das Rath-Haus, und das Arſenal, ſind magnifique Gebäude. Es iſt auch ſonſt ein delicieuſer Ort, darinnen zur Zeit des Friedens die vornehmſten Standes-Perſonen, und zur Krieges-Zeit die Herren Officirer ihr Geld mit Plaiſir verzehren. Die Academie daſelbſt iſt auch berühmt. Sie iſt vor junge Cavaliers angeleget, und man kan die Sprachen und die Exercitia ſo gut lernen als in Paris. Zwiſchen Bruſſel

und Antwerpen iſt ein Canal gemacht, daß man alſo zu Waſſer mit groſſer Bequemlichkeit von einem Orte zum andern kommen kan. Bey der Promenaden im Sommer, und bey den Aſſambleen im Winter, kan man die vornehmſten Damen des Landes in ihrer Pracht und Herrlichkeit ſehen. Das beſte Gewerbe der Einwohner iſt ſonſt der Handel mit Camelot, mit Brabantiſchen Spitzen, und mit raren Tapeten, welche durch gantz Europa verführet werden. Die vornehmſte Kirche in Bruſſel hat den Nahmen von der heiligen Gundula, darinnen die berühmte Gouvernantin, Clara Isabella Eugenia, nebſt vielen andern Printzen und Printzeßinnen, begraben lieget. Es iſt auch eine groſſe BEGUINAGE in der Stadt. darinnen 600. bis 700. Töchter, unter Aufſicht ihrer Suprieurin, erzogen werden.

LACKEN, iſt der Ort, wo die Gouvernantin ihre Andacht zu haben pfleget

NIVELLE, Lat. Nivigella, an den Gräntzen von Hennegau, iſt mittelmäßig, und auch nicht ſonderlich feſte. Es iſt aber eine ſchöne Abtey vor Weibliches Geſchlechte an dieſem Orte.

SENNEF, Lat. Seneffa, iſt ein Dorff, wo 1674. zwiſchen den Frantzoſen und Alliirten eine ſo blutige Schlacht iſt gehalten worden, daß von beyden Seiten 14000. auf dem Platze geblieben ſind.

VILVORDEN, Lat. Vilvordia, ein Städtgen zwiſchen Bruſſel und Mecheln, mit einem Schloſſe vor die Staats-Gefangene.

GRIMBERG, oder GRIMBERGEN, Lat. Grimberga, eine alte Baronie, nicht weit von Bruſſel, daraus das Geſchlecht der Grafen von Berghes entſproſſen iſt. Sie gehöret ſeit 1732. dem jüngen Stadthalter.

WEEREN, oder LEERE, oder Ter VEERE, Lat. Vurnia, iſt eine Vicomté, nicht weit von Bruſſel. Es iſt ein Schloß da, und ſchöne Gelegenheit zu jagen.

DUISBURG, Lat. Dusburgum, ein Städtgen und Vicomté, nicht weit von Bruſſel.

GAESBECKE, Lat. Gasbeca, eine Baronie, nicht weit von Bruſſel, an den Gräntzen von Hennegau.

EVERSBERGE, ein Fürſtenthum, ohnweit Brüſſel, welches dem Hauſe Rubembre gehöret.

GENEPPE, oder GENAP, Lat. Genapum, ein kleines und freyes Städtgen an der Gräntze von Namur. Es iſt ein Zoll da, der gehöret aus der Oraniſchen Erbſchafft dem König in Preuſſen.

TILLY, Lat. Tillium, eine Grafſchafft, nicht weit von Gemblours; das Geſchlecht iſt nunmehr bey unſerer Zeit gantz ausgeſtorben.

GEMBLOURS, Lat. Gemblacum, iſt eine alte und berühmte Abtey, an den Gräntzen von Namur. In dieſem Cloſter hat der berühmte Geſchichts-Schreiber, SIGEBERTUS GEMBLACENSIS, bis A. 1187. als ein Mönch gelebet.

WAVRE, iſt ein Städtgen, das im Kriege viel gelitten hat. Der Ort nähret ſich von Acker-Bau, Viehe-Zucht und Bierbrauen, und gehörte letztens dem Lothringiſchen Printzen von Vaudemont.

Der 3. Artickel.

Das Quartier um LOEWEN.

Es lieget gegen Oſten, an den Gräntzen von Namur und Lüttich, und hat viel merckwürdige Oerter.

LOEWEN, oder LOEVEN, Frantz. Louvain, Lat. Lovanium, an dem Fluſſe Dyle, iſt eine ſehr groſſe Stadt: Es ſind aber auch viel Gärten und Weinberge in der Ring-Mauer mit eingeſchloſſen. Sie prætendiret die Haupt-Stadt des Landes zu ſeyn, obgleich vorjetzo die Hoff-Statt zu Bruſſel iſt. Es iſt ein feſter Ort mit einem ſtarcken Walle, und dreyzehn wohlbeſetzten Boll-Wercken. Vor dieſem florirte die Wollen-Weberey an dieſem Orte dermaſſen, daß man 150000. Einwohner zehlte, ſo dieſer Profeſſion zugethan waren. Es waren 4000. Häuſer in der Stadt, darinnen ſie ihre Werck-Stühle hatten, und wenn ſie Feyerabend machten, ſo muſte eine groſſe Glocke geläutet werden, dadurch die Einwohner gewarnet wurden, ihre Kinder von

den Gaſſen in die Häuſer zu nehmen, damit ſie nicht in der groſſen Wuth zertreten würden. Anitzo aber bedeutet das Commercium nicht viel. Das gute Bier giebet noch die beſte Nahrung, weil es in allen benachbarten Städten ſtarck getruncken wird. Hingegen iſt die Univerſität daſelbſt eine von den berühmteſten, welche die Catholicken in der Welt haben. Es haben einmahl zu gleicher Zeit 24. Fürſten, und 19. Grafen daſelbſt ſtudiret. Ja wie der groſſe LIPSIUS auf dieſer Univerſität docirte, ſo iſt nicht nur die Gouvernantin CLARA ISABELLA EUGENIA, ſondern auch König PHILIPPUS II. ſelbſt ſein Zuhörer geweſen. Noch heutiges Tages dominiren die Studioſi gewaltig in dieſer Stadt: Vornehme Standes-Perſohnen aber, und reiche Kauff-Leute finden kein Plaiſir an dieſem Orte zu wohnen.

ARSCHOTT, Lat. Arſchotum, nicht weit von Lœwen, iſt ſeit Anno 1533. ein kleines Hertzogthum, und gehöret dem Fürſtlichen Hauſe AREMBERG in Deutſchland. Die Stadt iſt nicht groß, aber gar ſchöne, und auch ziemlich feſte: Deßwegen die Fürſtliche Familie meiſtens daſelbſt reſidiret.

HEVERLE, ein ſchönes Schloß, nicht weit von Lœwen, gehöret auch dem Hertzoge von Arſchot. Nicht weit davon iſt ein Kloſter, darinnen ſeine Vorfahren begraben liegen.

VOSSEM, ein Dorf, das aber zu mercken, weil Anno 1673. ein Friede da geſchloſſen worden.

LEEUWE, oder SOUT-LEEUWE, eine kleine Feſtung, am Fluſſe Ghete, lieget nicht nur in einem Moraſte, ſondern hat auch gute Schleuſſen, und eine feſte Citadelle.

DIEST, Lat. Dieſta, ein Städtgen, am Fluſſe Demer, an den Gräntzen von Lüttich, iſt eine alte Baronie, ſo nunmehro der Erb-Stadthalter von Frießland beſitzet. Es werden da gute Tücher und Strümpfe gewircket, auch gute Würſte gemacht, und gut Bier gebrauet.

SICHEM, oder ZICHEM, Lat. Sichemum, ein Städtgen, nicht weit von Dieſt.

SCHERPENHEVEL, Frantz. Montaigu, Lat. Mons acutus, harte bey Sichem, hat ein wunderthätiges Marien-Bild, zu welchen viel Wallfahrten angeſtellet werden: Sie gehören beyde als zwey Herrſchafften dem Erb-Stadthalter.

MEERHOUT, ein Städtgen und Herrſchafft, gehört ſeit 1732. auch den Stadthalter.

VOORST, eine Herrſchafft, die ihm auch gehöret.

HALEN, iſt ein Städtgen an den Gräntzen des Stifftes Lüttich.

ROSSELAER oder ROTSELAER, iſt eine berühmte Baronie, am Fluſſe Dyle, nicht weit von Lœwen.

THIENEN, Frantz. Tillemont oder Tirlemont, iſt ein ziemlich groſſer Ort, nicht weit von Lœwen.

HEILYSSEM, iſt eine Abtey, in einem Dorffe, nicht weit von Thienen, allwo der tapffere Marlborough Anno 1705. die Frantzöſiſchen Linien forcirte.

JUDOIGNE, Holländiſch GELDERNACK, Lat. Jodonia, iſt ein Städtgen, und gehöret dem Spaniſchen Marggrafen von Taracena, aus dem Hauſe Borgia. Es hat vor dem ein altes Schloß darbey geſtanden, auf welchem die Hertzoge von Brabant ihre junge Herrſchafft haben erziehen laſſen.

RAMELIES, Lat. Ramelia, iſt ein Dorff, nicht weit von Judoigne, allwo die Alliirten Anno 1706. am heiligen Pfingſt-Tage einen ſehr glorieuſen Sieg wider die Frantzoſen befochten.

LANDEN und NEERWINDEN, ſind zwey kleine Oerter, nicht weit von einander, die wurden Anno 1693. durch eine blutige Schlacht berühmt, da König Wilhelmus III und der Marechal de Luxembourg mit einander bataillirten. Die Frantzoſen behielten zwar das Feld; ſie hatten aber 15000. Todte und 10000. Bleßirte.

HANNUYE, Lat. Hannutum, iſt ein Städtgen an der Gräntze von Namur.

WESTERLOO, ein kleines Marggrafthum, nicht weit von Arſchot, und MERODE, ein Schloß harte dabey, gehöret dem vornehmen Geſchlechte von Westerloo.

OOLEN,

OOLEN, HERSELT, HULSHAUT und OUABECK ſind vier Herrſchafften, die darinn liegen, und darzu gehören.

Die Einwohner dieſes Quartieres, an den Gräntzen von Namur, ſind WALLONEN, und haben ihre beſondere Sprache.

Der 4. Artickel.

Das Quartier von HERTZOGENBUSCH, oder das Holländiſche BRABANT.

Es lieget an den Gräntzen von Holland, und iſt die alte BARRIERE von dieſer Republic, welche die Holländer allbereit ſeit dem Weſtphäliſchen Frieden beſitzen. Die merckwürdigen Oerter ſind folgende:

BERGEN-OP-ZOOM, Lat. Bergæ ad Zomam, welchen Zunahmen der Ort von dem Fluſſe hat, daran er gelegen iſt, damit keine Verwechſelung mit Bergen in Hennegau vorgehen ſoll. Es iſt ein Marggrafthum, und gehörete vor dieſem dem Hauſe von AUVERGNE in Franckreich, als ein Lehn von Holland. Es vermählte ſich aber die letzte Erbin dieſes Hauſes mit einem Pfaltzgrafen, aus dem Hauſe SULTZBACH, in Deutſchland, und aus dieſer Ehe iſt Anno 1724. ein Printz gebohren worden, dem dieſes Marggrafthum erblich gehöret. Die Feſtung aber gehöret den Holländern, und iſt ſehr conſiderable: Denn es gehet von da ein Canal, bis an den Einfluß der Schelde, dadurch der Ort allemahl Succurs haben kan, weil ein gantz dutzend Fortreſſen an dieſer Fahrt liegen, die mit Canonen wohl beſetzet ſind.

LILLO, Lat. Lilloa, iſt eine ſchöne Fortreſſe, an der Schelde, zwey Meilen von Antwerpen. Es iſt ein Holländiſches Zoll-Haus an dieſem Orte, und die Schiffe die nach Antwerpen fahren, müſſen ſich alle zu Lillo viſitiren laſſen.

STEENBERGEN, Lat. Stenoberga, eine kleine Feſtung, nicht weit von Bergen-Op-Zoom. Sie gehöret dem Printzen von Naſſau-Oranien, als eine Herrſchafft mit ſieben Poldern.

ROOSENDAAL und NISEEN ſind zwey alte Herrſchafften, die eben dem Printzen gehören.

S'PRINCEN-LAND lieget darneben, und hat nichts merckwürdiges, als den Flecken OUDENBOSCH. Dieſes Ländgen gehöret auch in Königes Wilhelmi III. Verlaſſenſchafft, und iſt nunmehro dem Printzen von Naſſau-Oranien zugefallen.

BREDA, am Fluſſe Mercke, iſt eine ſchöne groſſe Stadt, und eine vortreffliche Feſtung mit 15. Baſtionen, und eben ſo viel Ravelinen; Es lieget über dieſes in einer moraſtigen Gegend, und die Citadelle iſt von groſſer Wichtigkeit. Die Gegend umher hat den Titul einer Baronie, und hat dem Könige Wihelmo III. aus dem Hauſe Oranien gehöret, der daſelbſt ein ſchönes Schloß mit einem ſchönen Garten gebauet hat, welches den Nahmen VALCKENBOURG führet. Nach ſeinem Tod hat der Stadthalter von Frießland aus dem Hauſe Naſſau Poſſeſſion davon genommen, und hat es auch in der Partage Anno 1732. behalten. Es hat ſonſt dieſer Ort ein ſchönes Andencken von dem Frieden, der Anno 1667. zwiſchen Engelland und Holland zu Breda iſt geſchloſſen worden.

OOSTEHOUT und DONGEN oder DUNGEN, ſind zwey Herrſchafften, dem Erb-Stadthalter von Frießland gehörig.

BOIS-le-DUC, oder kurtz BOLDUC, Niederländiſch HERTZOGENBOSCH, Lat. Silva Ducis, iſt eine von den beſten Feſtungen der Holländer. Denn erſtlich hat der Ort ungemeine ſtarcke Wälle, Baſteyen und Auſſenwercke: Darnach iſt rings herum ein tieffer Moraſt: Es ſind ferner alle Zugänge mit Caſtellen beſetzet, dergleichen ſind das

Fort

Fort Crevecoeur, das Fort Isabelle, und das Fort S. Antoine: Und endlich flieſſen die beyden Ströme, Dommel und Aa vorbey, dadurch die gantze Feſtung im Noth-Falle unter Waſſer kan geſetzet werden. Die Gegend umher iſt eine ſchöne Meyerey, und hat einen groſſen Umfang. Die alten Hertzoge von Brabant jagten offte in dieſer Gegend, daher mag der Ort den Nahmen bekommen haben; Es werden auch noch itzo da die beſten Falcken gefangen, davon man den Fürſtlichen Höfen Geſchencke machet. Es ſind im übrigen mehr Catholicken als Reformirte in dieſer Stadt: Es haben die Holländer in der Stadt ein Caſtell gebauet, und daſſelbe Papen-Brille genannt; ohne Zweifel die Catholicken zu erinnern, daß ſie fein in ihren gehörigen Schrancken bleiben ſollen.

GRAVE, Lat. Gravia, eine kleine, aber feſte Stadt an der Maas, die den Titul einer Baronie führet. Die Gegend umher wird das Land CUYCK, Lat. Regio Guicana genannt, und gehöret ſeit 1732. dem Printzen von Naſſau-Oranien. Anno 1672. muſte dieſe Feſtung wohl nicht den rechten Commendanten haben: Denn als ihm der Printz von Oranien eine geſchriebene Ordre zuſchickte, daß er einen gewiſſen Paß auſſer der Feſtung mit 1000. Pferden beſetzen ſolte, ſo hielt er erſt Nachfrage, ob die Pferde allein hinaus marſchiren, oder ob die Reuter mit dahin gehen ſolten.

HELMONT, Lat. Helmonda, iſt eine kleine Stadt, in der Meyerey Hertzogenboſch, in dem ſo genannten Poellande, mit einem alten Schloſſe, welches der Familie von Arberg gehöret: In der Gegend wird viel Torff gemacht.

EYNDHOVEN, Lat. Eindovia, iſt ein Städtgen mit einem feſten Schloſſe, in der Gegend, welche KEMPELAND, oder La CAMPINIE, Lat. Taxandria, genennet wird. Die Einwohner machen gute Butter, und führen viel Stein-Kohlen in die benachbarten Oerter zu Marckte: Der Ort führet den Titul einer Herrſchafft, und der itzige Beſitzer iſt der Printz von Naſſau-Oranien.

CRANENDONCK, eine Baronie an den Gräntzen von Lüttich, beſitzt der Printz von Naſſau-Oranien.

OSTER-

OSTERWICK, ein Städtgen, nicht weit von Hertzogenboſch, mit einem Schloſſe: es hat einen guten Tuch-Handel.

BOXTEL am Dommel, eine Baronie, des Fürſtlichen Hauſes HORNES.

NEMELAER, ein altes Schloß, und Jagd-Haus der alten Hertzoge von Brabant, gehöret dem Schwediſchen Baron von CRONSTROM zu, und iſt ein ſehr guter Fiſch-Fang darbey.

RAVENSTEIN, iſt eine Herrſchafft von 40. Dörffern, nicht weit von der Feſtung Grave. Sie war mit in der ſtreitigen Jülichiſchen Erbſchafft, und iſt dem Chur-Fürſten zu Pfaltz zu Theil worden. Die Stadt iſt gar feine, und hat ein gutes Schloß: Die General-Staaten halten die Guarniſon, und haben ſich auch eine Reformirte Kirche ausbedungen.

TILBORG und GOERLE ſind zwey Herrſchafften, welche jährlich funfftzig tauſend Gulden an Einkünfften tragen: Sie gehöreten ſonſten dem Grafen von GROBENDONCK, itzo aber dem Printzen Wilhelmo von Heſſen-Caſſel, welcher auf der erſten Herrſchafft ein ſehr groſſes Schloß hat. Es werden von den Einwohnern treffliche Tücher und wollene Zeuge gemacht.

MEGHEM, iſt eine Grafſchafft an der Maas, neben Ravenſtein, und gehöret dem Gräflichen Hauſe Vehlen.

BOXMER, eine kleine Stadt mit einem Schloſſe, und mit einer Herrſchafft. Sie gehörte Oswaldo, Grafen von Berg, in der Provintz Zutphen, und als derſelbe Anno 1701. ohne Kinder ſtarb, ſo war der Univerſal-Erbe aller ſeiner Güter Printz Franciſcus Antonius von HOHENZOLLERN in Deutſchland.

MASTRICHT, Lat. Trajectum ad Moſam, zum Unterſcheide der Stadt Utrecht, welche Lateiniſch Trajectum ad Rhenum genennet wird. Sie lieget ein wenig abwerts an der Maas, eigentlich im Stiffte Lüttich: Weil ſie aber den Holländern gehöret, die ſchon 100. Jahr in Poſſeſſion davon ſind, ſo wird der Ort insgemein zu der alten Holländiſchen Barriere von Brabant gerechnet. Es iſt an ſich ſelber ein groſſer Ort, und das berühmte Ma-

ſtrichter

ſtrichter Gewehre wird von den Einwohnern fabriciret. Die Gegend umher iſt moraſtig, und die Holländer haben den Platz ſo fortificiret, daß es eine von den ſtärckſten Feſtungen in der Welt iſt. Vor der Stadt lieget der S. Peters-Berg, welcher bey einer Belagerung der Feſtung ſchädlich ſeyn könte: Aber die Holländer haben A. 1703. das feſte Schloß S. Pierre darauf angeleget, welches nunmehr eine Vormauer von Maſtricht iſt. Es haben wohl eher 15000. Mann in Garniſon darinnen gelegen, und aus dem Zeug-Hauſe kan eine gantze Armée mit Waffen, und ein gantzes Lager mit Artillerie verſehen werden. Man kan daraus urtheilen, was das Gouvernement dieſes ſo wichtigen Platzes importiren muß. Die Frantzoſen eroberten es zwar Anno 1673. ſie ſagen es aber nicht einmahl gerne, wie viel Volck ſie davor verlohren haben; und muſten es noch darzu im Nimwegiſchen Frieden wieder hergeben. Gegen über liegt das Städtgen WYCK auf Limburgiſchen Grund und Boden, das hänget mit Maſtricht durch eine Brücke zuſammen, welches allbereit oben im Capitul von Limburg iſt angezeiget worden. Es ſind beyde Religionen in der Stadt, und der Magiſtrat iſt auch halb Catholiſch und halb Reformirt.

Anhang.

I.

Vom Regiment in den Oeſterreichiſchen Niederlanden.

Wie die Spanier noch Herren von dieſem Lande waren, ſo ſchickten die Könige alle drey Jahr einen neuen GOUVERNEUR ins Land, welcher zu Brüſſel ſeinen Sitz hatte. Nachdem aber dieſe Provintzen nunmehr an das Haus Oeſterreich kommen ſind, ſo hat der Kayſer Carolus VI. ſeine leibliche Schweſter, die Ertz-Hertzogin MARIA ELISABETH, zur GOUVERNANTIN

NANTIN

NANDIN dieſes Landes erklåret. Sie reſidiret zu Brüſſel, und regieret das gantze Land mit Zuziehung des hohen Rathes, welchen ihr der Kayſer zugeordnet hat: Zu Mecheln aber iſt ein groſſes Appellations-Gerichte, vor alle Provintzen: Im übrigen werden alle Stådte, Herrſchafften und Dörffer bey ihren wohlhergebrachten Privilegien gelaſſen.

II.

Von der Religion in dem Oeſterreichiſchen Niederlanden.

Das iſt die Römiſch-Catholiſche, und deßwegen wird auch das gantze Land in vielen Land-Charten BELGIUM CATHOLICUM, genennet.

Das Haupt der Geiſtlichkeit iſt der Ertz-Biſchoff zu MECHELN, welcher die folgende ſieben Biſchöffe unter ſich hat: 1. zu GENT, 2. zu BRUGGES, 3. zu ANTWERPEN, 4. zu NAMUR, 5. zu TOURNAY, 6. zu YPERN, 7. zu ROEREMONDE.

Unter dieſen Catholicken ſind viel heimliche JANSENISTEN, welche ihren Nahmen von CORNELIO JANSENIO haben, der A. 1638. als Biſchoff zu Ypern geſtorben iſt, und in der Materie de AUXILIUS GRATIÆ, von den gemeinen Principiis der Römiſch-Catholiſchen Religion abgehet. Dieſe Janſeniſten haben ſich bis nach Franckreich ausgebreitet; müſſen aber aller Orten in Eccleſia preſſa leben.

Darnach haben die Holländiſchen GARNISONEN in den Barriere-Stådten, auch das Exer-

Exercitium der Reformirten Religion; doch ſo, daß ſie auch in ihren Schrancken bleiben müſſen.

Daß zu YPERN und DOUAY zwey Jeſuiter-SEMINARIA ſind, darinnen junge Engelländer, Schottländer und Irrländer in der Römiſch-Catholiſchen Religion erzogen werden: ſolches iſt allbereit oben erinnert worden.

Es giebet in dieſem Lande auch eine Arth von andächtigen Frauenzimmer, welche BEGUINEN genennet werden. Der erſte Hertzog in Brabant Pipinus de Landis, hat eine fromme Tochter, mit Nahmen Begga gehabt, davon ſollen die Beth-Schweſtern ihren Nahmen bekommen haben. Es ſind Wittwen, oder verlebte Jungfern, die thun eine Gelübde, daß ſie Krancken pflegen, oder arme Töchter erziehen wollen. Nonnen ſind es nicht: Denn ſie ſind an keine Regeln gebunden; haben aber doch einen beſondern Habit, daran man ſie erkennen kan. Die Töchter, welche ſie erziehen, ſind auch keine Verlobte GOttes: Denn ſie können heyrathen, wenn ſie wollen. Sie müſſen ein gutes Zeugniß haben, und ſo viel Vermögen, daß ſie nothdürfftig davon leben können. In Mecheln und in Brüſſel ſind groſſe Beguinen-Häuſer, oder Collegia, darinnen viel hundert ſolche arme Bürgers-Töchter, unter der Aufſicht ſolcher Beguinen erzogen werden. Zu Nivelle, und zu Maubeuge, giebet es Canoniſſin, bey denen Adeliche Fräuleins auf eben ſolche Weiſe unterwieſen werden.

VI.

III.

Von dem BARRIERE-Tractat.

Eine BARRIERE heiſt ſo viel als eine Vormauer oder Schutz, gegen den Anfall eines gewaltigen Feindes.

Wie nun vor dieſem die Holländer ſich auf alle Weiſe wider die Spanier in gute Verfaſſung ſetzen muſten: So dungen ſie ſich im Weſtphäliſchen Frieden eine ſolche Barriere in Flandern und in Brabant aus.

In Flandern kam es hauptſächlich auf die Plätze an, 1. SCHLUYS, 2. HULST, und 3. SAS von GENT; in Brabant aber auf die fünff Haupt-Feſtungen 1. BERGEN op ZOOM, 2. BREDA, 3. BOISLEDUC, 4. GRAVE, und 5. MASTRICHT.

Alle dieſe ſchönen Feſtungen haben die Holländer noch bis auf dieſen Tag, und das wird die alte Barriere genennet.

Nach dieſem haben ſie ſich gegen die Frantzoſen und gegen das Haus Oeſterreich noch beſſer verpalliſadiret, und haben A. 1715. den berühmten Barriere-Tractat zu Antwerpen geſchloſſen, Krafft deſſen die Holländer die folgenden Feſtungen 1. NAMUR, 2. TOURNAY, 3. MENIN, 4. FURNES, 5. WARNETON, 6. YPERN und 7. KNOCKE alleine; 8. DENDERMONDE aber und 9. RUREMONDE mit dem Kayſerlichen zugleich beſetzen ſollen.

Dieſes wird die neue Barriere genennet, und obgleich viel Streitigkeiten darüber entſtanden ſind:

ſind: So haben doch die Holländer das Jus præſidii, in gedachten Plätzen unter gewiſſen Bedingungen bis auf dieſen Tag behauptet, und dadurch zum wenigſten ſo viel erhalten, daß ſie ſich keines unvermutheten Uberfalls beſorgen dürffen.

Das II. Stück.

Von den Vereinigten NIEDERLANDEN.

Vorbericht.

I.

Von den Provintzen.

Sie ſind um ein merckliches kleiner, als die Oeſterreichiſchen Niederlande: Dann die Länge iſt ohngefehr 30. die Breite aber nur 20. Deutſche Meilen; zu geſchweigen, daß wegen der Süder-See gar viel davon abgehet.

Wolte man aber von den Oeſterreichiſchen Niederlanden abrechnen, was die Frantzoſen und die Holländer davon an ſich gezogen haben: So wird es mit der Gröſſe bey nahe auf eines hinaus lauffen.

Sie werden insgemein die ſieben Provintzen genennet, und ſie haben auch zu ihren Wapen einen Löwen erwählet, der ſieben Pfeile in einer Patte hat: Wenn man aber umzehlet, ſo kommen würcklich acht Provintzen heraus.

Es kömmt ſolches auf das Hertzogthum Geldern an, welches zweymahl gezehlet wird, weil

Ober-Geldern zu den Oeſterreichiſchen; und hingegen Nieder-Geldern zu den vereinigten Niederlanden gerechnet wird. Damit es aber doch mit der ſiebenden Zahl ſeine Richtigkeit haben möge, ſo wird die Grafſchafft Zutphen nicht mit gerechnet, ſondern ſie wird zum Hertzogthum Geldern geſchlagen. Es bleibet alſo bey ſieben Provinzen, die ſind

I. HOLLAND, eine Grafſchafft, Lat. COMITATUS HOLLANDIÆ, zwiſchen der Nord- und Süder-See.

II. SELAND, eine Grafſchafft, Lat. COMITATUS SELANDIÆ, an der Nord-See, an den Gräntzen von Flandern.

III. UTRECHT, eine Herrſchafft, Lat. DOMINIUM ULTRAJECTINUM, an der Süder-See.

IV. GELDERN, ein Hertzogthum, Lat. DUCATUS GELDRIÆ, nebſt der Grafſchafft ZUTPHEN, Lat. COMITATUS ZUTPHANIENSIS, welche zuſammen vor eine Provintz gerechnet werden.

V. OVERYSSEL, eine Herrſchafft, Lat. PROVINCIA TRANSISALANA, an der Süder-See.

VI. GROENINGEN, eine Herrſchafft, Lat. DOMINIUM GROENINGENSE, an der Nord-See.

VII. FRIESLAND, eine Herrſchafft, Lat. FRISIA, an der Süder-See.

In der Verſammlung der General-Staaten, ſitzen ſie in folgender Ordnung, 1. GELDERN, 2. HOLLAND, 3. SELAND, 4. UTRECHT, 5. FRIESLAND, 6. OBER-YSSEL und 7. GROENINGEN.

Wir Deutſchen begreiffen alle ſieben Provintzen unter dem Nahmen der Republic Holland, Lat. RESPUBLICA BATAVORUM, zuſammen.

II.

Von der Beſchaffenheit des Landes.

Die vereinigten Provintzen ſind von Natur gar nicht ſo luſtig und angenehm, als die Oeſterreichiſchen. Denn es taugen alle vier Elemente nichts. Das Erdreich iſt moraſtig, und im Winter voller Waſſer und Eiß, und muß im Frühling allemahl durch beſondre Waſſer-Mühlen wieder ausgetrocknet werden: Die Lufft iſt wegen der See und vielen Winde dicke, ungeſund und unangenehme: Das Waſſer iſt an vielen Orten ſaltzig und unrein: Und das Feuer muß durch die dampfenden und ſtinckenden Stein-Kohlen unterhalten werden.

Doch die des Landes nur gewohnet ſind, die wiſſen ſich das alles zu Nutze zu machen: In den unſaubern Canälen fahren ſie auf ihren Treckſchütten mit groſſer Bequemlichkeit: Auf dem Eiſe ergötzen ſie ſich mit ihren Schritt-Schuhen, welches Exercitium Corporis die Weiber ſo gut gelernet haben, als die Männer. Bey ihrem Torffe und Stein-Kohlen ſchmauchen ſie eine Pfeiffe Toback mit der gröſten Vergnügung. In der dicken Lufft werden nicht nur ihre Kühe, ſondern auch ihre Weiber fett und ſchöne. Und wenn im Sommer das Land wieder trocken wird, ſo iſt nichts wohlſchmeckenders als ihre Milch, ihre Butter und ihre Käſe.

III.

Von den Einwohnern.

Die Holländer ſind ſtarck vom Leibe, wohl gewachſen, arbeitſam, von groſſer Gedult, dabey freymüthig, luſtig, offenhertzig, ehrliches Gemüthes, und in der Converſation von artigen Einfällen. Es ſind nicht nur die Männer, ſondern auch die Weiber, ja die Knechte und Mägde geſchickt von Staats-Sachen ihr Urtheil zu fällen: und wenns Satyriſirens gillt, ſo übertreffen die Holländer alle Nationen. Dem gemeinen Volcke aber, ſonderlich ihren Matroſen und Boots-Knechten, muß man freylich nachſagen, daß ſie nicht nur ſehr bequemlich, ſondern auch ziemlich grob und unhöflich ſind.

Sie ſind zwar von Natur Phlegmatiſche Leute, und es gehöret ein Hauffen darzu, ehe ein Holländer böſe wird: Wenn aber die Canaille einmahl in den Harniſch gebracht iſt, ſo treiben ſie es ärger, als der tolle Pöbel zu Sichem: Aber es heiſt mit ihnen: Ira furor brevis eſt, und wenn ſie ausgeraſet haben, ſo gehen ſie wieder an ihre Arbeit.

Das Frauenzimmer iſt gar ſchöne, ziemlich handfällig, ſehr umgänglich, aus der maſſen reinlich, aber auch ſehr regierſüchtig, und die ſich zum wenigſten im Hausſtande von ihren Männern nicht viel befehlen laſſen. Wenn auch ein Mann ſeiner Haus-Ehre ein ſo brutales Tractament vorlegen wolte, als in Deutſchland manche liebe Frau vertragen muß, ſo würden

ſie

ſie mit dem Unholde bald nach dem Zucht-Hauſe wandern.

Ihre Kinder erziehen ſie ziemlich frey, und glauben auch gäntzlich, daß ein jeder Menſch in ſeinem Leben einmahl raſen müſte, und daß es am beſten wäre, wenn es in der Jugend geſchähe.

Dahero die Eltern, wenn ſie etwan um eine Tochter angeſprochen werden, das Ja-Wort nicht eher von ſich geben, bis ſie Kundſchafft eingezogen haben, ob der Bräutigam ſchon geraſet hätte, oder man dieſen Paroxyſmum noch erſt erwarten müſte.

Eine von ihren beſten Tugenden iſt die Mäßigkeit; Denn wenn bey den andern Nationen offtmahls die Tafeln mit ſo viel Speiſen beſetzet werden, daß das Tiſch-Blat brechen möchte: ſo nimmt ein Holländer mit einem Stücke Brodt verlieb, wenn er ein Stück Käſe, oder einen Hering, und ein Glaß Bier, oder Brantewein dazu hat.

Die glückſeligſten Leute in Holland ſind ſonder Zweifel die privilegirten Müßiggänger, das ſind die groſſen Capitaliſten, die von ihren Renten leben, und deswegen auch RENTIERS, oder Rentenirer genennet werden.

Was das bekannte Sprichwort ſagen will, **Er gehet durch, wie ein Holländer**, weiß ich nicht. Es war einmahl in einem Schul-Exercitio vorgekommen, und da hatten es zwey Scholaren, auf zweyerley Weiſe ins Latein überſetzet. Denn der erſte hatte es ſo gegeben: Fugit in prælio, tanquam Hollandus: Das iſt, er begiebet

ſich auf die Flucht, wie ein furchtſamer Holländer; Der andere hingegen hatte es folgender maſſen vertiret; Inſtat in bello, tanquam Hollandus. Das heiſt, er hauet ſich durch, wie ein tapffrer Holländer.

Das IX. Cap.
Von der Grafſchafft HOLLAND.

Vorbericht.

Unter den ſieben vereinigten Provintzen iſt Holland die gröſte. Denn die Länge an der Nord-See, von Mittag gegen Mitternacht, ſind 25. und die gröſte Breite, von Abend gegen Morgen, ſind 12. Deutſche Meilen.

Es wird aber dieſe Breite durch die Süder-See dermaſſen in die Enge getrieben, daß gegen Norden zu kaum 4. bis 5. Meilen feſtes Land übrig bleibet.

Die Nachbarn von dieſer Grafſchafft ſind: 1. die Nord-See gegen Abend, 2. die Süder-See gegen Norden, 5. Seeland gegen Süden, und 4. Utrecht gegen Oſten.

Die Sand-Hügel an der Nord-See, welche die Natur dahin geſetzet hat, werden die DUNEN genannt. Es wohnen da keine Menſchen, ſondern die Caninchen, und die See-Vögel haben ihre Neſter darinnen. Beyde wiſſen ſich die Holländer zu Nutze zu machen: Denn die Caninchen wer-

werden an ſtatt der Haſen verſpeiſet; und aus den Vogel-Neſtern ſammlen ſie ſo viel Eyer zuſammen, daß gantze Schiffe damit können beladen und verführet werden.

Wo die Dünen aufhören, da hat man dem Meere durch koſtbahre Dämme, Gräntzen ſetzen müſſen: Dieſelben ſind zwar hoch genug, wenn aber groſſe Waſſer-Fluthen geweſen ſind, ſo haben bißweilen kaum zwey Queer-Hände gefehlet, daß nicht alles über und über gegangen iſt.

Vor dieſem waren viel groſſe Seen in Holland, die aber durch entſetzliche Arbeit meiſtens ſind ausgetrocknet, und in das ſchönſte Land verwandelt worden. Die Nahmen ſtehen noch in den Land-Charten: Z. E. ZYPE, WAERT, BEEMSTER, SCHERMER, PURMER, WORMER, und andre mehr.

Heutiges Tages aber ſind in dieſer Grafſchafft nur noch drey dergleichen Seen, welche die Holländer gleichfals gerne einteichen würden, wenn es nur practicable wäre.

Die erſte wird das HARLEMER-MEER genennet, welches drey Meilen lang, und über eine Meile breit iſt.

Darnach iſt das Gewäſſer YE oder Y, bey Amſterdam, welches aus der Süder-See auch drey Meilen ins Land hinein gehet, aber nicht breit iſt.

Die dritte See heiſt BIESBOSCH, an den Brabantiſchen Gräntzen, und iſt allererſt Anno 1421. entſtanden. Denn vorher lagen LXXII. ſchöne Dörffer in dieſer Gegend, die wurden am

Tages S. Eliſabeth, nebſt ohngefehr 100000. Einwohnern überſchwemmet und erſäuffet.

Die Helffte von dieſer Grafſchafft, welche gegen Süden lieget, heiſt SUD-HOLLAND, Lat. HOLLANDIA MERIDIONALIS; und die andere Helffte gegen Norden, wird NORD-HOLLAND, Lat. HOLLANDIA SEPTENTRIONALIS, genennet. Die Gräntze zwiſchen Sud- und Nord-Holland, machet ohngefehr das Gewäſſer YE bey Amſterdam; und der Fluß SEARE, bey der Stadt Harlem.

Ob im übrigen HOLLAND ſo viel heiſſen ſoll, als HOLTLAND, weil vor Alters nichts als Holtz in dieſer damahls verwilderten Provintz gewachſen iſt; das wollen wir andern zu unterſuchen überlaſſen.

Der I. Artickel.
von
SUD-HOLLAND.

Darinnen iſt erſtlich das AMSTELLAND, oder die Gegend, darinnen die Stadt Amſterdam gelegen iſt.

AMSTERDAM, Lat. Amſtelodamum, am Waſſer Ye. Mitten durch gehet der kleine Strom Amſtel, davon hat die Stadt ihren Nahmen bekommen. Der Grund iſt ſumpficht, deßwegen haben die meiſten Häuſer mit unſäglichen Unkoſten auf eichene Pfähle müſſen gebauet werden. Anno 1482. iſt dieſer Ort zum erſten mit einer Mauer umgeben worden: Dann vorher iſt es ein bloſſes Dorff geweſen. Der Ort iſt einmahl über das andere vergröſſert worden: Die letzte Erweiterung aber iſt Anno 1675. geſchehen, und dabey wird es nun auch wohl bleiben. Man ſaget insgemein, es wären in Amſterdam

50000. Häuſer und 200000. Einwohner. Zwiſchen der Stadt, und zwiſchen der Süder-See iſt eine Sand-Banck unter dem Waſſer, welche der PAMPUS genennet wird. Dieſe Untieffe verhindert, daß die groſſen Kauffardey-Schiffe nicht bis nach Amſterdam fahren können. Sonſt iſt bey der Stadt ein vortrefflicher Hafen, darinnen man bißweilen wohl 1000. mittelmäßige und kleine Schiffe liegen ſiehet. Es iſt in der Welt kein ſchöner Rath-Haus als zu Amſterdam, und das Glocken-Spiel darauf hat auch ſeines gleichen nicht. Es iſt Anno 1648. gleich nach dem Weſtphäliſchen Frieden gebauet worden. Die Stadt iſt durch und durch mit Canälen durchſchnitten, durch welche man auf den ſo genannten Treck Schuyten fähret, und alſo keines Wagens nöthig hat. Man zehlet 4000. ſteinerne Brücken, die über die Canäle geſchlagen ſind. Die Häuſer ſind durchgehends von Ziegelſteinen gebauet, darunter ſind viel herrliche Palläſte. Inwendig aber wohnet die Reinlichkeit ſelber, welches daher kömmt, weil die Weiber im Haus-Stande das Regiment haben. Der Printzen-Hof, die Börſe oder Banco, das Oſt-Indiſche Haus, das Zeug-Haus, das Arſenal, das Gymnaſium, das Zucht-Haus, das Raſpel-Haus, ſind alles admirable Gebäude. Es iſt nicht unrecht geredt, wenn man Amſterdam ein COMPENDIUM MUNDI nennet, weil man darinnen alle Waaren; alle Nationen, alle Sprachen und auch alle Religionen in der Welt antrifft. Im übrigen hat dieſe Stadt ihre Aufnahme dem Untergange der Stadt Antwerpen zu dancken: Denn als dieſelbe Anno 1585. von den Spaniern unter das Joch gebracht worden, ſo zog ſich die Handlung nach Amſterdam, und iſt auch bis auf dieſen Tag daſelbſt geblieben. Anno 1650. war dieſer Stadt ein groſſes Unglück zugedacht. Sie hatte den damahligen Stadthalter Wilhelmum II. aus dem Hauſe Oranien beleidiget, der ließ in der Nacht in aller Stille einige Regimenter gegen Amſterdam anrücken, die den Bürgern gewiß einen traurigen guten Morgen würden gebothen haben, wofern nicht der Poſtilion die Sache verrathen hätte: Denn als derſelbe Lermen in der Stadt machte, ſo öffneten die Amſter-

damer ihre Schleuſſen, und ſetzten das Land unter Waſſer, da ſich denn die angerückte Soldateſca über Hals über Kopff zurücke begeben muſte. Weil nun der Printz bald darauf eines unvermutheten Todes ſtarb, ſo geriethen viele Leute auf den Argwohn, als wenn es nicht von ungefehr geſchehen wäre.

WESOP, iſt ein kleiner Ort in dem Gebiethe der Stadt, und wird nur darum ausgezeichnet, weil Amſterdam von da mit gutem Bier, und mit ſüſſem Waſſer verſorget wird.

Darauf folget das ſo genannte GOYLAND an der Süder-See, darinnen lieget

NAERDEN, Lat. Nardenum, eine gute Feſtung, und Vormauer von Amſterdam. Der Ort aber an ſich ſelber iſt nur klein.

MUYDEN, Lat. Muda, lieget nur drey Meilen von Amſterdam, und iſt nur ein kleiner Ort. Bis hieher kamen die Frantzoſen Anno 1672. muſten aber wegen des plötzlich eingefallenen Thau-Wetters wieder zurück ziehen.

Die dritte Provintz heiſt RHYNLAND, Lat. Rhenolandia, darinnen iſt das obgedachte Harlemer-Meer, und nachfolgende merckwürdige Oerter.

HARLEM, Lat. Harlemum, am Fluſſe Sparre, eine groſſe und reiche Handels-Stadt. Es wird da treffliche Leinwand gemacht, und die ſchönſten Seidenen Zeuge fabriciret: Auch iſt das Bier berühmt, welches daſelbſt gebrauet und biß nach Frießland und Trente verführet wird. Vor der der Stadt gegen Leyden zu iſt ein kleiner Wald, darinnen promeniret im Sommer alles, was nur ein Bein hat. Im Jahre 1440. hat LAURENTIUS COSTERUS in dieſer Stadt die Buchdruckerey-Kunſt erfunden. In der Hiſtorie iſt die Tyranney bekannt, welche der Spaniſche Hertzog von Alba im Jahre 1573. an dieſem Orte verübet hat; und nach der Zeit haben die Spanier keinen Stern und kein Glücke mehr im Niederländiſchen Kriege gehabt.

Ley-

LEYDEN, Lat. Lugdunum Batavorum, die ſchönſte und gröſte Stadt im Lande, nach Amſterdam. Den Zunahmen hat ſie daher, weil die Stadt Lyon in Franckreich auf Lateiniſch auch Lugdunum genennet wird. Sie lieget am Rhein-Strom, der aber in dieſer Gegend nur wie ein Graben ausſiehet. Die Stadt würde dem Canal gerne räumen und vertieffen, wenn es nur die Stadt Amſterdam zugeben wolte. Unterdeſſen hat die Stadt ſchöne Häuſer, breite Gaſſen, bequemliche Canäle, mit 145. Brücken, und angenehme Alleen, auch über dieſes eine ſtarcke Fortification. In dieſer Stadt werden die beſten Holländiſchen Tücher und Stoffen fabriciret: Wie man denn 1600. Menſchen zehlet, die nur allein in Wolle arbeiten, daraus Laken und Camelotte gemachet werden. In der Gegend um die Stadt iſt die beſte Holländiſche Butter. Doch der ſchönſte Zierath an Leyden iſt die herrliche Univerſität, bey welcher ſechs ſchöne Auditoria und eine rare Anatomie-Kammer gefunden wird. JOHANN BOCCOLT, der berühmte Schneider von Leyden, muß auch nicht vergeſſen werden, welcher ſich Anno 1534. in der Stadt Münſter in Weſtphalen zu einem Anabaptiſtiſchen Könige aufwarff; und die gute Stadt in das gröſte Unglück brachte; aber auch im folgenden Jahre ſeinen verdienten Lohn empfing.

CATWYCK iſt nur ein Dorff nicht weit von Leyden, an dem Meere, wo ſich der Rhein in den Dunen oder Sand-Hügeln verlieret. Eine halbe Meile davon lieget CATWYCK op ZEE, das iſt ein Dorff in der Gegend, wo der Rhein weyland ſeinen Ausfluß in das Meer gehabt hat. An dieſem Orte hat vor Alters das berühmte HUYS te BRITON Lat. ARX BRITANNICA geſtanden. Käyſer Caligula hat dieſes Caſtell gebauet, und von da iſt eine ſtarcke Fahrt nach Britannien gegangen. Weil aber nach der Zeit die Dämme an dieſem Ufer nicht ſind im baulichen Weſen unterhalten worden, ſo iſt die Nord-See in das Land hinein getreten, und hat dieſen Ort dergeſtallt überſchwemmet, daß er etliche hundert Jahr unter dem Waſſer geſtanden hat. Aber Anno 1520. und 1552. ſonderlich aber Anno 1562. hat ſich

das Meer übernatürlicher Weiſe zurück gezogen, daß man dieſes Britanniſche Schloß auf dem Grunde hat können liegen ſehen. Erſtlich hat dieſe Untieffe nur etliche Tage, das letzte mahl aber gantzer drey Wochen gewähret, da man viel Steine mit alter Römiſcher Schrifft, auch viele alte Medaillen heraus geholet, und einen accuraten Grund-Riß von dieſem Caſtelle gemachet hat.

SANDVORT iſt ein Dorf in den Dunen, dahin man von Leyden ſpatzieren fähret, wenn man die offenbahre See ſehen will.

REINSBOURG, eine Meile von Leyden, war vor dieſem eine berühmte Frauenzimmer-Abtey, in welcher viel alte Grafen von Holland begraben liegen.

FALCKENBURG, eine Meile von Leyden, iſt ein Dorff, allwo alle Jahre im September ein berühmter Pferde-Marckt, unter groſſem Zulauffe vieles Volckes gehalten wird.

CRUNSTEIN oder CRONESTEIN, ein Luſt-Haus mit ſchönen Gärten und Alleen, nicht weit von Leyden.

WASSENAER in den Dunen, nicht weit von Leyden, iſt die älteſte Baronie in Holland.

BREDERODE iſt ein ruinirtes Schloß und Herrſchafft an den Dunen, nicht weit von Harlem. Es iſt das Stamm-Haus der ausgeſtorbenen Familie von Brederode.

SPARDAM, nicht weit von Harlem, iſt ein ſchöner Damm und gepflaſterter Weg am Fluſſe Spare, unweit Harlem.

Die vierdte Provintz heiſt DELFTLAND, Lat. Delftlandia, im Winckel, wo die Maas in das Meer flieſſet, darinnen iſt

DELFT, Lat. Delphi, eine ſchöne, obwohl nicht gar groſſe Stadt. Die Canäle mit den ſchönſten Plantagien von Bäumen machen den Ort ſehr angenehm. Es können dieſe Canäle durch Oeffnung der Schleuſſen täglich gereiniget werden, deßwegen der Ort ſehr geſund gehalten wird. Zwey ſehenswürdige Dinge ſind ſonſt in dieſer

Stadt. Eins iſt das Erb-Begräbniß des Printzen von Oranien, welche Stadthalter von Holland geweſen ſind: und das andre iſt das unvergleichliche Zeug-Haus, daraus 100000. Mann können wehrhafft gemachet werden. Man brauet da gut Bier, man fabriciret ſchöne Zeuge, und das Delpher-Gefäſſe, welches dem Porcelin nicht viel nachgiebet, iſt auch in groſſer Hochachtung. In einer Kirche daſelbſt hängt eine Meßingene Tafel, auf welcher die Hiſtorie von denen auf einmahl gebohrnen 364. Kindern zu leſen iſt.

DELFTSHAVEN, Lat. Delphorum Portus, heiſt zwar ſo viel als der Hafen zu Delft: Er lieget aber zwey Meilen davon an dem Fluſſe Merwe, nicht weit von Roterdam.

HAAG, Frantz. La HAYE, Lat. Haga Comitum, beſtehet aus lauter Palläſten und Gärten, an der Zahl ohngefehr 4000. Es iſt aber nicht in Form einer Stadt gebauet, ſondern man nennet es das ſchönſte Dorff in der Welt. Es lieget nur anderthalb Meilen von der See, und durch die Dunen oder Sand-Hügel gehet ein gepflaſterter und mit Bäumen beſetzter Weg, bis an das Meer, wo das ſchöne Dorff SCHEVELINGEN gelegen iſt. Vor alten Zeiten haben ſich die Grafen von Holland offtmahls daſelbſt aufgehalten, deßwegen wird der Ort auch noch s' Gravenhaag genennet. Es ſtehet auch noch der alte Pallaſt da, in welchem die Grafen reſidiret haben. Dieſes Gebäude iſt faſt 5000. Jahr alt, und doch ſiehet das Holtz-Werck noch ſo neu aus, als wenn es erſt vor etlichen Jahren wäre gebauet worden. Das kommt daher, weil es Irrländiſch Holtz iſt, welches die Würmer nicht freſſen. Es iſt auch bey unſern Zeiten die ordentliche Reſidentz der Stadthalter geweſen. Heutiges Tages halten die Herren General-Staaten ihre Verſammlung ordentlich zu Haag in dem ſogenannten Hofe, und die Geſandten der fremden Mächte finden auch ihr Plaiſir daſelbſt zu wohnen. Und weil die Gaſſen zwiſchen den Palläſten lang, breit, gerade und ſauber ſind, ſo verſammlen ſich bey ſchönen Wetter gegen Abend etliche hundert Wagen, und machen eine Tour à la mode, welches ein unvergleichliches Spe-

Spectacul iſt, wenn man ſo viel ſchöne Caroſſen, mit den koſtbarſten Liebereyen von allerhand Nationen hinter einander herfahren ſiehet. An dieſem Orte wurden A. 1570. den 20. Aug. die zwey Brüder, Cornelius WIT, Bürgermeiſter von Dort, und Johannes WIT, Penſionarius von Holland, von dem raſenden Pöbel ermordet und zerriſſen.

GRAVESAND, Lat. Graveſenda, iſt ein ſchönes Schloß in den Dunen, darauf die alten Grafen von Holland auch bißweilen reſidiret haben. Es lieget ein altes Dorff dabey, darinnen vortrefliche grüne Käſe gemachet werden. A. 1732. bekam der König in Preuſſen dieſen Ort, aus der Oraniſchen Herrſchafft.

RYSWYCK, iſt ein Dorff zwiſchen Haag und Delft, mit einem ſehr ſchönen Schloſſe NEUBURG oder NIEUBURG genannt, auf welchem A 1697. der Weltbekannte Ryswickiſche Frieden iſt geſchloſſen worden. Der Ort gehöret in die Oraniſche Erbſchafft, und der Printz von Naſſau-Oranien iſt ſeit A. 1732. Beſitzer davon.

ORANIEN-SAAL, ein ſchönes Luſt-Schloß, mitten im Walde, gehöret auch dieſem Printzen.

HONSLARDYCK, ein ſchönes Schloß, auch aus der Oraniſchen Erbſchafft, zwey Meilen von Delft, gegen die See zu. Der König in Preuſſen hat auch A. 1732. Poſſeſſion davon genommen.

NAELDWYCK, oder NAALTWYCK, eine Herrſchafft, kriegte der König in Preuſſen 1632. aus der Oraniſchen Erbſchafft.

WATERINGEN, und HOENDERLAND, zwey Herrſchafften, behält der König in Preuſſen.

LOOSDUNEN iſt ein Dorff, eine Meile von Haag, da ſind die 364. Kinder getauffet worden, welche die Holländiſche Gräfin MARGARETA, eine gebohrne Gräfin von Henneberg, A. 1276. auf einmahl zur Welt gebracht hat. Das Tauf-Becken von Kupfer wird daſelbſt noch dieſen Tag gewieſen. Die Knäblein wurden alle JOHANNES getaufft; und die Mädgen bekamen alle den Nahmen ELISABETH: Sie ſturben aber, nebſt der Mutter, alle auf einen Tag. Im übrigen gehöret die

eine

eine Helffte davon dem Könige in Preuſſen, und die andere dem Printzen von Naſſau-Oranien.

POLANEN, ohnweit davon, gehöret auch dem König.

MONSTER, dergleichen Herrſchafft gehöret dem König in Preuſſen.

ORANIEN-POLDER, iſt ein Hafen an der Maas, da man zu Schiffe gehen kan. Das Wort POLDER ſtehet gar offte in den Land-Charten von Holland, und bedeutet ſo viel, als ein ausgetrocknetes, oder eingeteichtes Land. Die gantze Herrſchafft gehörete in die Oraniſche Erbſchafft, ſie iſt aber A. 1732. dem Könige in Preuſſen überlaſſen worden.

VLAERDINGEN, Lat. Phladirtinga, war ſonſt eine gute Stadt an der Maas; und die Grafen von Holland reſidirten ofte daſelbſt. Das Waſſer aber hat gar viel davon abgeſpület, und was davon noch übrig iſt, kan nur ein Dorff bedeuten.

SLUYS, iſt ein Dorff an der Maas, wo der Arm vom Rhein-Strome, welcher die FLIET, Lat. aber Foſſa Corbulonis heiſt, ſich in die Maas ergieſſet.

Darneben lieget eine Provintz, die wird SCHIELAND genennet, darinnen lieget:

SCHIEDAM, am Fluſſe Merwe, davon die Landſchafft den Nahmen hat. Es wohnen berühmte Fiſcher und Schiffs-Bauer daſelbſt.

ROTTERDAM, Lat. Roterodamum, eine ſehr groſſe und volckreiche Stadt. Sie lieget am Fluſſe Merwe, Lat. Merovæi Foſſa, welcher ein Arm von der Maas iſt, daher dieſer Ort zur Handlung ausdermaſſen bequem iſt. Mitten durch die Stadt aber flieſſet der kleine Strom Rote, oder Rotte, davon die Stadt ihren Nahmen hat. Nechſt Amſterdam wird hier wohl die gröſte Handlung getrieben, ſonderlich mit den Engelländern und Schottländern. Aus Rotterdam reiſen auch mehr Leute ab, als aus Amſterdam, weil ſie von dar in wenig Stunden mit einer eintzigen Fluth die See gewinnen können. In dieſer Stadt iſt der gelehrte ERASMUS ROTERODAMUS Anno 1467. den 28. Octob. gebohren worden, und ſeine

Statue

Statue von Metall in Lebens-Gröſſe iſt noch daſelbſt auf der Brücke zu ſehen.

Nun ſind noch verſchiedene merckwürdige Städte und Herrſchafften an den Gräntzen von Utrecht, Geldern und Brabant, die zu Holland gehören.

DORT, oder DORTRECHT, Lat. Dordracum, an der Maas, iſt eine wohl fortificirte Stadt, mit einem guten Hafen. Anno 1521. brachen die Dämme durch, und da wurde die Gegend um dieſe Stadt herum in eine Inſul verwandelt: Es ſind aber nach dieſem neue Dämme gebauet worden. Dordrecht iſt vor Alters die ordentliche Réſidentz der Grafen von Holland geweſen, daher kömmts, daß dieſelbe unter allen Holländiſchen Städten den Rang hat. Zu unſrer Zeit hat dieſer Ort die Stapel-Gerechtigkeit, oder das Monopolium mit dem Rheiniſchen Weine. In der Kirchen-Hiſtorie aber hat die Stadt ein ewiges Andencken von dem SYNODO DORDRACENA, der Anno 1618. von den Reformirten Theologis an dieſem Orte iſt gehalten worden, als die beyden Profeſſores, Franciſcus GOMARUS, und Jacobus ARMINIUS, einander mit ſolcher Heftigkeit verketzerten, daß bald die gantze Republic dadurch zu Grunde gegangen wäre.

GOUDE, oder TER-GOU, eine groſſe, ſchöne und feſte Handels-Stadt an der Yſſel, wo das Waſſer Gou hinein fleuſt, mit angenehmen Gärten. Die Fenſter in der Haupt-Kirche ſind ſehens-würdig, wegen der raren Glaß-Scheiben, die von hohen Standes-Perſonen dahin ſind verehret worden. Es haben zwey Brüder, Theodorus und Gualtherus Crabeth, ihre Kunſt daran ſehen laſſen. Es werden da gute Thaue oder Stricke, gute Käſe und gute Tobacks-Pfeiffen gemacht.

SCHONHOVEN, eine ſchöne und feſte Stadt, am Fluſſe Leck, mit angenehmen Garten-Werck.

NIEUPORT, gegen über, an eben dieſem Fluſſe, hat einen Lachs-Fang. Der Ort aber iſt vor dieſem in beſſerm Stande geweſen.

GOR-

GORCUM oder GORICHEM, Lat. Gorichemium, an der Gräntze von Geldern, iſt ordentlich gebauet, und auch wohl befeſtiget.

WORCUM, Lat. Vorconium, ein mittelmäßiger Ort an der Maas. Es gehörte derſelbe vor dieſem dem Gräflichen Hauſe von Hoorn.

OUDEWATER, Lat. Aquæ Veteres, oder Veteraquinum, ein feſter aber nicht groſſer Ort an der Yſſel, allwo unglaublich viel Thau-Werck aus Hanffe gemachet wird, weicher in groſſer Menge in dieſer Gegend wächſet. Allhier iſt JACOBUS ARMINIUS A. 1560. gebohren worden, von dem die Arminianer den Nahmen haben, welche A. 1618. im Synodo Dortracena ſind verdammet, und zum Lande hinaus gejaget worden.

BODEGRAVE, nicht weit davon, iſt ein berühmtes Dorff. Bis hieher kamen die Frantzoſen Anno 1672. als ſie den gewaltigen Einfall in Holland thäten.

WOERDEN, Lat.Værda, iſt ein Städtgen an den Gräntzen von Utrecht. Es werden daſelbſt viele Ziegel-Steine und Dach-Pfannen gebrennet.

VYANEN, Lat. Viana, ein Städtgen und freye Herrſchafft, am Fluſſe Leck. Sie gehörte vor Alters dem Hauſe Brederode; darauf kam ſie durch Heyrath an das Burggräfliche Haus von Dohna; und endlich durch eine anderweitige Mariage an das Gräfliche Haus von der Lippe in Deutſchland. Es iſt eine ſouveraine Herrſchafft, dahin ſich offtmahls Leute retiriren, die von der Juſtitz verfolget werden. Man muß es mit VIANEN oder VIANDE, im Hertzogthum Luxembourg, nicht confundiren.

ISSELSTEIN, oder YSSELSTEIN, ein Städtgen mit einem Schloſſe, auf den Gräntzen von Holland und Utrecht. Es gehöret dem Printzen von Oranien, aus der Oraniſchen Erſchafft.

LEERDAM, Lat. Lerdamum, eine Grafſchafft, gehöret dem Printzen von Naſſau-Oranien ſeit 1732. aus der Oraniſchen Erbſchafft, ſie lieget an den Gräntzen von Geldern, und gehörte vor dieſem den Grafen von Egmont.

ACQUOY oder AKOY, eine Grafſchafft, die dem Printzen von Naſſau-Oranien Anno 1732. aus der Oraniſchen Erbſchafft zugefallen iſt.

LOEWESTEIN oder Lœvenſteinium, iſt ein feſtes Schloß an den Geldriſchen Gräntzen, wo die Maas und die Wahl zuſammen lauffen. Auf dieſes Schloß wurden in unruhigen Zeiten bißweilen vornehme Staats-Gefangene geſetzet. A. 1650. muſte der berühmte HUGO GROTIUS ſein Quartier auch auf dieſem Schloſſe nehmen: Er ward aber von ſeiner liſtigen Frauen in einem Bücher-Kaſten heraus practiciret.

HEUCKLOM, eine kleine Stadt, nicht weit von Gorcum.

ASPERN, eine kleine Stadt und Herrſchafft. Man brauchet dieſe Oerter, wenn man ſich die Holländiſchen Geſchlechts-Regiſter bekannt machen will.

CREVECOEUR, Lat. Crepicordium, war ehemahls eine gute Feſtung an den Gräntzen, wo Holland, Geldern und Brabant, an einander ſtöſſet; es iſt aber die Fortification im Kriege ruiniret worden.

HEUSDEN, Lat. Heudena, ein feſter und ſtarck bewohnter Ort, an den Brabantiſchen Gräntzen. Es wird noch geſtritten, ob es in Holland, oder in Brabant lieget.

SWALUWE, eine Herrſchafft, ſie wird in Ober- und Nieder-Swaluwe eingetheilet, und gehöret aus der Oraniſchen Herrſchafft dem König in Preuſſen.

S. GERTRUYDENBERG, Lat. Mons S. Gertrudis, lieget am See Biesboſch, iſt eine reale Feſtung, mit einem ſchönen Lachs-Fange. Die Printzen von Oranien beſaſſen die gantze Herrlichkeit, als ein Unter-Pfand. und nunmehr iſt es dem itzigen Printzen wieder anheim gefallen. A. 1710. wurden Friedens-Tractaten mit den Frantzoſen daſelbſt gepflogen.

CLUNDERT, oder KLUNDERT, auch NIERVAART genannt, eine Stadt und Herrlichkeit, gehöret ſeit 1732. dem Stadthalter. Gegen über lieget das Fort SUIKERBERG, welches repariret worden: Hingegen iſt das Fort NORD-SCHANTZ dem Erdboden gleich gemachet.

WIL-

WILHELMSTADT, Lat. Guillelmoſtadium, eine kleine Feſtung, an den Gräntzen von Brabant. Printz Wilhelmus von Oranien hat den Ort A. 585. gebauet, und von den Staaten zur Lehne genommen: Es gehöret ſeit 1732. dem jungen Stadthalter von Friesland. Das Gewäſſer, daran der Ort lieget, wird Butter-Vliet, oder Hollands-Diep genennet.

RUIGENHIL, nahe dabey, eine Herrſchafft, gehöret ihm auch.

SEVENBERGEN, eine kleine Stadt, mit einem Caſtell, NORD-DAM genannt, lieget zwar ſchon in Brabant, gehöret aber doch zu Holland: Es beſitzet ſolche der Stadthalter von Frießland, unter dem Titul einer Herrſchafft.

MOERDYCK, iſt ein Dorff, da man aus Brabant nach Holland überſetzet, eine Meile von Wilhelmſtadt. Da kam der Stadthalter von Friesland, JOH. WILHELMUS, A. 1711. erbärmlich im Waſſer um ſein junges Leben. Ein Seil vom Schiffe hatte ſich um ſeinen Hals geſchlungen, und ihn ins Waſſer gezogen.

Endlich gehören zu SUD-HOLLAND noch einige Inſuln an den Gräntzen von Seeland. Dergleichen ſind

YSSELMONDE, Lat. Yſſelmunda, der Stadt Rotterdam gegen über, zwiſchen der Merwe und der Maas. Die Stadt iſt von keiner groſſen Wichtigkeit.

T'LAND von VOORN, Lat. Vornia, iſt eine ſchöne Inſul, am Einfluſſe der Maas, darauf die beyden bekannten Oerter Briel und Hellevoetsluys gelegen ſind.

BRIEL, Lat. Briela, eine See-Stadt, mit einem guten Hafen. Dieſer Ort hat ein ewiges Andencken in der Hiſtorie, weil die armen Holländer, die von den Spaniern nur GEUSEN, das iſt, Bettel-Leute genen-

net wurden, dieſen Hafen zum erſten eingenommen, und dadurch den Grund zu ihrer Republic geleget haben. Als der Hertzog von Alba dieſe Poſt bekam, ſo ſagte er zwar NADA! NADA! das heiſt NIHIL! NIHIL! Man hat aber nach dieſem folgenden Vers darauf gemacht: Crevit in immenſum, quod fuit ante NIHIL. Heutiges Tages lauffen die Schiffe da ein und aus, welche von Norden her durch den Canal kommen, und man hat ihrer wohl eher 200. da liegen ſehen, die alle auf guten Wind gewartet haben.

HELLEVOETSLUYS, iſt nur ein Dorff an der Maas, es iſt aber ein ſchöner Hafen dabey, allwo viel Schiffe ein und auslauffen. Hier gieng der Printz Wilhelmus von Oranien A. 1688. in die See, mit einer Armee von 14000. Mann, als er ſich auf den Engelländiſchen Thron ſatzte.

HARING-VLIET heiſt der Canal zwiſchen dieſer Inſul, und zwiſchen der Inſul Over-Vlacke.

BEYERLAND, iſt eine kleine Inſul an der Maas, und

PUTTEN darneben, iſt auch eine kleine Inſul: beyde werden offtmahls unter dem Nahmen von YOORN begriffen.

OVER-VLACKE, Lat. Trans-Flacheana, iſt eine ziemliche Inſul an den Gräntzen von Seeland.

MELISAND, iſt der beſte Ort, und gehöret den Holländern.

SOMMELSDYCK aber gehöret zu Seeland, ob es gleich auf der Inſul Over-Vlacke gelegen iſt.

BOMENE hingegen, eine kleine Stadt gehöret den Holländern, ob ſie ſchon auf der Seeländiſchen Inſul SCHOWEN gelegen iſt.

GOEREE, Lat. Goderea, iſt die äuſſerſte Inſul in der See. Der Ort dieſes Nahmens iſt ſchlecht; Der Hafen aber iſt gut.

Der II. Artickel.
von
NORD-HOLLAND.

Wir haben die beyden Städte, AMSTERDAM und HARLEM mit ihren Territoriis, und das ſo genannte GOYLAND, zu Sud-Holland gerechnet; und nach der Politiſchen Eintheilung gehören ſie auch dahin. Es wird aber die Grafſchafft Holland auch nach den SYNODIS, oder Kirchen-Verfaſſung abgetheilet, und welche Geographi darauf reflectiren, die rechnen dieſe drey Oerter zu Nord-Holland. Im übrigen wird dieſes Nördliche Theil wiederum in vier Provintzen abgetheilet.

Die erſte heiſt das WATERLAND, über Amſterdam an dem Waſſer YE, und an der Süder-See, darinnen iſt folgendes zu mercken:

EDAM, die Haupt-Stadt, iſt ein ſchöner und feſter Ort an der Süder-See; es werden daſelbſt die berühmten Edamer-Käſe gemacht, und die Einwohner ſind vortrefliche Schiff-Bauer.

PURMEREND heiſt ſo viel als das Ende von Purmer: Denn ſo hieß die See, daran es lieget, welche nunmehro ein ausgetrocknetes oder eingeteichtes Land iſt, darinnen ſchönes Viehe, und ſonderlich ungemein groſſe Schöpſe gezeuget werden. Es iſt kein groſſer, aber ein ſauberer Ort, mit einem alten und feſten Schloſſe.

MUNICKEDAM, Lat. Monachodamium, eine mittelmäßige Stadt, mit einem conſiderablen Hafen an der Süder-See, zwiſchen Amſterdam und Edam.

BEMSTER, iſt auch ein ſolches ausgetrocknetes Land.

SAARDAM, iſt ein reiches Dorff, am Waſſer Ye, da werden die meiſten Schiffe gebauet, und wenn es nöthig iſt, ſo können die Einwohner alle Woche mit einem groſſen Kriegs-Schiffe fertig werden.

Die zweyte Provintz wird das KENNEMERLAND genennet, das lieget in die Länge an der Nord-See.

ALCKMARE, Lat. Alcmaria, iſt eine von den ſchönſten Städten in Holland, darinnen viel reiche Leute wohnen, die von ihren Renten leben, und deßwegen Renteniers genennet werden. Das Rath-Haus, das Arſenal, und die Kirchen ſind ſehenswürdige Gebäude. Es iſt zugleich eine gute Feſtung mit acht ſtarcken Baſteyen. Allhier ward Anno 1637. dem Wayſen-Hauſe zum beſten eine Auction von 120. Tulipen gehalten, und daraus wurden 90000. Holländiſche Gülden gelöſet. Es war eine Zwiebel darunter, der Admiral von Enckhuyſen genennet, die ward alleine bis auf 5200. Gülden getrieben.

EGMONT, iſt eine kleine Stadt, mit einem Schloſſe, darauf weiland die Grafen von Egmont reſidiret haben. Unter denſelben iſt ſonderlich Grafe LAMORAL bekannt, welcher Anno 1568. den 5. Jun. zu Bruſſel enthauptet ward. Von ſeinen Nachkommen lebet nur noch der eintzige Grafe von EGMONT, Nahmens PROCOPIUS MARIA, geb. 1703.

SCAGEN, Lat. Scaga, iſt ein groſſes Dorff, mit einer ſchönen Herrſchafft, nicht weit von Alckmar. Man hält dieſe Gegend vor die fruchtbareſte in gantz Holland.

ASSENDELFT, iſt ein wichtiges Dorff, darinnen 4000. Kühe ſind, die alle Tage zweymahl gemolcken werden, und dergleichen giebt es mehr in dieſer Gegend.

BEVERWICK, am Ende des Landes gegen Harlem zu, iſt ein ſehr angenehmer Flecken, mit einem guten Hafen an dem Wycker-Meer, welches mit dem Waſſer Ye zuſammen hänget.

SCHERMER und WORMER, ſind zwey ausgetrocknete Seen, allwo nunmehr die ſchönſte Viehe-Zucht iſt.

Die dritte Provintz heiſt WEST-FRIESLAND: So wird das äuſſerſte Stücke von Holland gegen Norden genennet. Es giebet alſo ein

dreyfaches FRIESLAND, die man nicht mit einander verwechſeln muß. Ein anders iſt die Provintz FRIESLAND; ein anders iſt das Fürſtenthum OST-FRIESLAND in Deutſchland; und ein anders iſt dieſes Stücke von der Grafſchafft Holland, welches mit allem Rechte WEST-FRIESLAND genennet wird. Die merckwürdigen Oerter ſind:

HOORN, Lat. Horna, an der Süder-See, eine groſſe und ſchöne Stadt, mit einem vortreflichen Hafen. Es iſt unglaublich, was da vor Holländiſche Butter und Käſe, das Jahr hindurch verkauffet und ausgeführet wird. Es wird auch ein überaus ſtarcker Viehe-Handel daſelbſt getrieben. Die Stände von Weſt-Frießland haben da ihre Zuſammenkünffte, und auch ein beſonderes Admiralitäts-Collegium.

ENCKHUYSEN, Lat. Enckhuſa, eine groſſe und wichtige Stadt an der Süder-See, mit einem geräumlichen Hafen. Das Rath-Haus iſt ſchöne, und die Häuſer ſind von Steinen. Es iſt da eine Stapel-Gerechtigkeit vor die Heringe und geſaltzene Fiſche, welche von groſſer Wichtigkeit iſt. Es ſind da auch ſehr geſchickte Zimmer-Leute zum Schiffs-Bau, und das Boots-Volck iſt faſt nicht zu zehlen.

MEDENBLICK, lieget noch weiter gegen Norden, auch an der See. Der Ort iſt klein, aber feſte, mit einem alten Schloſſe, und guten Hafen. Es iſt allhier die Niederlage von allem Holtze, das aus Norwegen und Schweden nach Holland verkauffet wird.

PETTEN, oder PETTENHEIM, am Meere, iſt darum merckwürdig, weil die Dünen daſelbſt aufhören. Von daran haben die Holländer das gantze Ufer gegen Norden mit koſtbaren Dämmen einfaſſen müſſen, dergleichen iſt der ſo genannte HONDSBOSCH bey Petten, von deſſen guten Verwahrung das Leben vieler tauſend Menſchen dependiret.

Te ZYPE war vor dieſem eine See, nunmehr aber ein fruchtbares Land.

Das vierdte Stücke von NORD HOLLAND, begreifft einige Inſuln auf der Süder-See, die faſt täglich in den Gazetten genennet werden.

TEXEL, Lat. Texelia, iſt die principalſte Inſul, welche ſehr niedrig lieget, und deßwegen mit ſtarcken Dämmen hat müſſen eingefaſſet werden. Es werden darauf die trefflichen Käſe gemachet, die das gemeine Volck Texer Käſe nennet. Die meiſten Schiffe fahren bey dieſer Inſul vorbey durch die Tieffe, welche die Holländer Marsdiep nennen. Bey dieſer Inſul war A. 1653. das berühmte See-Treffen mit den Engelländern, darinnen die Holländer ihren trefflichen Admiral TROMP einbüßten: Jngleichen Anno 1673. da der Admiral RUYTER zugleich mit den Frantzoſen und mit den Engelländern fechten muſte. Harte dabey lieget das EYERLAND, welches von einigen zu Texel gerechnet, von andern als eine beſondere Inſul angeſehen wird.

VLIELAND, Lat. Flevolandia, iſt auch eine ſolche Inſul am Meere, dabey die Schiffe vorbey paßiren, die nach der Oſt-See gehen. Die Fahrt iſt wegen der Sand-Bäncke gar zu gefährlich. Wem mit Coquillage oder Muſchel-Wercken gedienet iſt, der findet hier, was er ſuchet.

WIERINGEN, eine kleine Inſul innerhalb der Süder-See. Ob dieſe Inſuln vor dieſem ein zuſammenhangendes Land geweſen ſind, davon die See das übrige verſchlungen hat; das mögen andere unterſuchen.

Zum Beſchluß muß ich doch GOTT zu Ehren ein Wunder erzehlen, das ſich Anno 1672. begeben hat. Die Engelländer hatten eine feindliche Flotte in aller Stille ausgerüſtet, und wolten damit beym Texel in die Süder-See eindringen, und alſo dem Staate das Meſſer ſo zu ſagen recht an die Kehle ſetzen. Aber ſiehe, die Fluth blieb vor dieſes mahl auſſen, und damit ward der Anſchlag verrathen, ehe er zur Execution konte gebracht werden.

Anhang.

Was Holland vor eine wichtige Grafſchafft ſeyn muß, das kan man daraus abnehmen, weil dieſe einige Provintz ſo viel contribuiret, als die übrige ſechſe zuſammen gerechnet. Und die Importantz der Stadt Amſterdam erhellet daraus, weil ſie alleine ad onera publica ſo viel beyträget, als die andern Städte alle zuſammen.

In der Verſammlung der Staaten von Holland haben die von Adel nur eine Stimme, das andere kömmt auf die XVIII. Städte an, welche folgender maſſen rangiret worden: 1. DORTRECHT. 2 HARLEM. 3. DELFT. 4. LEIDEN. 5. AMSTERDAM. 6. GOUDE. 7. ROTTERDAM. 8. GORCUM. 9. SCHIEDAM. 10. SCHOONHOVEN. 11. BRIEL. 12. ALCMAER. 13. HOORN. 14. ENCKHUYSEN. 15. EDAM. 16. MUNICKEDAM. 17. MEDENBLICK. 18. PURMEREND.

Das X. Capitel.

Von der Provintz SEELAND.

Seeland hat den Nahmen mit der That: Denn es beſtehet aus acht Inſuln, die liegen auf der See. Drey ſind groß 1. WALCHERN, 2. SCHOWEN. 3. SUDBEVELAND. Zwey

ſind mittelmäßig. 4. NORD BEVELAND. 5. TOLEN. Und drey ſind nur kleine 6. DOUVELAND. 7. WOLFERSDYCK. 8. S. PHILIPPE.

Die Einwohner auf dieſen Inſuln haben groſſe Noth, ihr Land wider die Gewalt des Meeres zu ſchützen. Viel iſt ſchon davon verſchlungen, und es iſt zu beſorgen, daß mit der Zeit das Waſſer noch weiter um ſich greiffen möchte.

Die Seeländer ſind aus dermaſſen kühne und verwegene Leute, und geben zur See unvergleichliche Soldaten ab. Ihre Nahrung beſtehet auf drey Haupt-Stücken. Das erſte iſt die Fiſcherey in den Canälen zwiſchen den Inſuln. Das andere iſt der Handel mit den Ausländern, ſonderlich mit Spanien. Und das dritte iſt die Caperey, darinnen ſie zur Zeit des Krieges unvergleichlich ſind.

Ehe wir eine Inſul nach der andern beſchreiben, ſo müſſen wir vorher bey der SCHELDE etwas erinnern. Dieſer berühmte Fluß, wenn er bey Antwerpen vorbey paßiret iſt, theilet ſich in zwey Arme, und zwiſchen denſelben liegen die Seeländiſchen Inſuln.

Der eine Arm erſtrecket ſich gegen Oſten, und wird deßwegen die Oſter-Schelde genennet. Der andere Arm nimmt ſeinen Lauf gegen Weſten, und heiſt in den Charten die Weſter-Schelde, von den Schiffern aber wird es de HOND genennet.

Die

Die Inſul
WALCHERN.

Lat. WALCHRIA, lieget Flandern gegen über, und iſt vortrefflich cultiviret.

MIDDELBURG, Lat. Middelburgum oder Metelli Caſtrum, die Haupt-Stadt, iſt von groſſer Wichtigkeit. Denn erſtlich iſt es eine reale Feſtung; darnach halten die Staaten von Seeland ihre Verſammlungen da. Es iſt auch ein groſſer Staats-Rath über das Holländiſche Flandern an dieſem Orte etabliret. Die Oſt-Indiſche Compagnie hat auch eine groſſe Rechen-Cammer da. Das Admiralitäts-Collegium iſt auch von groſſer Autorität. Das beſte aber iſt das Monopolium oder die Stapel-Gerechtigkeit mit allen Weinen, die aus Franckreich, Spanien und Portugall nach den vereinigten Niederlanden gebracht werden.

RAMEKENS iſt ein ſehr renomirter Hafen, der zur Stadt Middelburg gehöret, und von einem alten Caſtell, mit Nahmen SEEBURG bedecket wird. Es gehet von Middelburg, welches Landwerts lieget, ein Canal biß zu dieſem Hafen.

VLISSINGEN oder FLESSINGE, Lat. Fliſſinga, hat einen ſehr wichtigen Hafen an der Schelde, aus welchen viele Schiffe auf den Stockfiſch-Fang ausgehen; imgleichen ſind die Seeländiſchen Capers in dieſem Hafen gleichſam zu Hauſe. Die Weſt-Indiſche Compagnie hat auch ihr Commercium an dieſem Orte. Die Stadt an ſich ſelber iſt reich, ſchön und ungemein ſtarck befeſtiget. Der Ort gehöret unter dem Titul eines Marggrafthums dem itzigen Printzen von Oranien. In dieſer Stadt war der unvergleichliche Admiral MICHAEL ADRIAN de RUYTER Anno 1607. gebohren, welcher 8. mahl nach Weſt-Indien gefahren iſt, und Anno 1676. in dem Gewäſſer bey Sicilien, als er mit den Frantzoſen bataillirte, erſchoſſen ward.

VEERE oder TER-VEERE, Lat. Campoveria, iſt eine Stadt mit einem Hafen, darinnen ſonderlich die

Schottländiſche Nation ein ſtarckes Gewerbe treibet. Es iſt ein trefflich Arſenal daſelbſt, daraus eine gantze Flotte kan equipiret werden. Die Gegend umher hat den Titul einer Marggrafſchafft, und gehöret auch dem jetzigen Printzen von Naſſau-Oranien.

ARMUYDEN, Lat. Arnemunda, ein Städtgen und Vicomte mit gutem Saltz-Wercke.

Die Inſul SCHOVEN.

Lat. Scaldia, iſt ziemlich groß, und hat einen guten Handel mit Geträyde, mit Saltz, und mit geſaltzenen Fiſchen. Die merckwürdigen Plätze ſind.

ZIRICSEE, Lat. Zuriczæa, eine Stadt nebſt einem Hafen: Es ſoll die älteſte Stadt in gantz Seeland ſeyn. Die See hat einen guten Theil von der Stadt verſchlungen.

BROUVERSHAVEN, Lat. Brouvenhavia, iſt eine mittelmäßige, aber feſte und wohlhabende Stadt, und hat einen guten Hafen. Die Einwohner ſind meiſtens Schiffer und Fiſcher.

BOMENE, ein Städtgen, hat groſſen Waſſer-Schaden gelitten, und gehöret nicht zu Seeland, ſondern zu Holland, welches wir allbereit oben angemercket haben.

Die Inſul SUD-BEVELAND.

Lat. BEVELANDIA AUSTRALIS, liegt an der Weſter-Schelde, und treibet einen ſtarcken Korn-Handel.

GOES oder Ter-GOES, Lat. Gœſa, eine reiche und feſte Stadt.

BORSELEN iſt eine alte Baronie, welche die See mei-

meiſtens verſchlungen hat. Die Holländer nennen es das vertronckene Sud-Beveland.

ROOMERSWAAL, eine vom Waſſer ruinirte Stadt an der Schelde: Sie war groß, reich und ſchöne, und die Grafen von Seeland nahmen daſelbſt die Huldigung ein. Sie ward in 12. Jahren von 1551. bis 1563. ſechs mahl überſchwemmet. Es war ein wichtiger Saltz-Handel daſelbſt.

Die Inſul NORD-BEVELAND.

Lat. BEVELANDIA SEPTENTRIONALIS, iſt kleine, und kan ſich des Waſſers durch die vielen Waſſer-Mühlen kaum erwehren.

KOLYNSPLAAT oder COLINSPLAAT und WISSENKERCKE ſind die zwey beſten Flecken auf dieſer Inſul. Der erſte gehöret dem ietzigen Stadthalter als eine Herrſchafft.

Die Inſul TOLEN.

Lat. TOLA, iſt mit guten Dämmen verſehen, und hat deßwegen keine Uberſchwemmung zu beſorgen.

TOLEN oder TER-TOLEN, Lat. Tola, iſt eine kleine Feſtung von ſieben Bollwercken.

SCHERPENISSE iſt eine Herrſchafft, ſo in die Oraniſche Erbſchafft gehöret, nunmehro aber der Printz von Frießland beſitzet. Das Schloß darinnen hat den Nahmen Styckenborg.

STAVENISSE iſt ein Dorff, da die Spanier Anno 1631. eine See-Schlacht und 60. Schiffe verlohren.

S. MERTENSDYCK iſt eine Stadt, ſo in die Oraniſche Erbſchafft gehörte, und dem Printzen von Frießland Anno 1732. zugefallen iſt.

Die

Die Inſul DUYVELAND,

Lat. DUVEDANDIA, heiſt ſo viel als die Tauben-Inſul: Sie iſt von der Inſul Schowen nur durch einen Canal unterſchieden.

SVANENBURG, und VIANEN, und OUWERKERCH, ſind drey anſehnliche Flecken oder Herrlichkeiten.

Die Inſul WOLFERSDYCK,

Iſt nur klein und lieget zwiſchen Nord- und Süd-Beveland in der Mitten.

Die Inſul S. PHILIPPE,

Iſt die allerkleinſte, und verdienet kaum, daß ihrer gedacht wird, weil nichts merckwürdiges darauf zu finden iſt.

Das XI. Capitel.

Von der Provintz UTRECHT.

Dieſe Provintz, die ſich über 10. Meilen in die Länge, und über 5. Meilen in die Breite nicht erſtrecket, iſt vor zwey hundert Jahren ein Bißthum geweſen, und wird deswegen noch jetzo insgemein das Stifft Utrecht genennet.

Es lieget zwiſchen Holland und Gelder-Land zwiſchen dem Rhein und der Süder-See in einer frucht-

fruchtbaren und geſunden Gegend, die keinen Waſſer-Schaden unterworffen iſt. Die merckwürdigen Oerter ſind folgende:

UTRECHT, Lat. ULTRAJECTVM, oder Trajectum ad Rhenum, damit es nicht mit Maſtricht ſoll confundiret werden, welches zum Unterſcheide Trajectum ad Moſam genennet wird. Es iſt eine groſſe, ſchöne und ſehr feſte Stadt, ins Gevierdte gebauet. Sie lieget am Rhein, oder vielmehr nur an dem übergebliebenen Graben des zertheilten Rhein-Stromes. Es ſind fünff ſchöne Kirchen in der Stadt, aber die Cathedral-Kirche zu S. Martini iſt die ſchönſte darunter. Auch iſt Anno 1635. eine Univerſität daſelbſt angeleget worden, welche bißhero ſehr floriret hat. Die Biſchöffe daſelbſt gehörten zum Cöllniſchen Ertz-Stiffte, und ihre geiſtliche Jurisdiction erſtreckte ſich über die benachbarten Provintzen. Es war auch das Stifft damahls ſo ſtarck bewohnet, daß die Biſchöffe anſehnliche Arméen ins Feld ſtellen konnten. Ja König Philippus II. in Spanien erhob Utrecht Anno 1557. gar zu einem Ertz-Bißthum: Es iſt aber in der Reformation alles ſeculariſiret worden; doch hat man die Collegia Canonicorum an den Haupt-Kirchen beybehalten, und wenn ſich die Stände verſammlen, ſo haben ſie ihre Seſſiones und Vota darunter. In der neuen Hiſtorie hat Utrecht eine gedoppelte Ehren-Säule. Eine iſt die UNION der ſieben Provintzen, die Anno 1579. den 13. Jan. zu Utrecht iſt geſchloſſen worden: und die andere iſt der Utrechtiſche Friede, dadurch der Spaniſche Succeſſions-Krieg ſeine Endſchafft erreichet hat. Anno 1712. nahmen die Tractaten ihren Anfang; Anno 1713. ward zwiſchen Franckreich, Engelland, Portugall, Preuſſen, Savoyen und Holland der Friede geſchloſſen; und Anno 1714. mit Spanien, Engelland und Holland. Sonſt iſt Utrecht das Vaterland zwey berühmter Perſonen geweſen, nemlich Pabſts Hadriani VI. gebohren 1459. und geſtorben 1523. alt 64. Jahr; und darnach Annæ Mariæ Schurmannin, einer gelehrten Dame, gebohren 1607. und geſtorben 1678. alt 71. Jahr. Im Jahr 1672. nah-

nahmen die Frantzoſen Utrecht ein, und der König Ludovicus XIV. kam ſelber dahin, und ließ in der Haupt-Kirche das Te Deum ſingen: aber ſie muſten ſich noch daſſelbige Jahr retiriren. Sie muſten zwar beym Abzuge 450000. Pfund Brand-Schatzung bezahlen: Aber davor hatten ſie auch etwas mehr Höflichkeit gelernet, als ſie vor dieſem beſaſſen.

AMERSFORT, Lat. Amersfordia, lieget gegen die Süder-See zu, und iſt nicht groß, aber ſehr wohl fortificiret.

WYCK te DUERSTADT, Lat. Batavodurum, iſt weiland eine wichtige Stadt geweſen, darinnen 50. Kirchen geſtanden haben. Die Biſchöffe haben ſich auch meiſtens daſelbſt aufgehalten. Aber die Normänner haben den Ort verwüſtet, und nach dieſem hat er nicht wieder zu ſeiner vorigen Herrlichkeit gelangen können. Bey dieſem Orte ſcheidet ſich der Rhein und die Leck von einander.

MONTFORT, Lat. Montfortium, ein gar importanter feſter Ort an der Yſſel, an den Holländiſchen Gräntzen. Es war eine Grafſchafft, und gehörte dem Hauſe MERODE bis 1648. da es die Staaten von Utrecht käufflich an ſich gebracht haben.

RHENEN, Lat. Rhena, eine kleine doch feſte Stadt am Rheine, hat ein ſchönes Uhrwerck und Glocken-Spiel.

AMERONGEN iſt ein Städtgen, mit einer Herrſchafft.

SOEST-DYCK ein ſchönes Luſt-Schloß, eine Meile von Amersfort, gehöret ſeit 1732. dem Printzen von Naſſau-Oranien.

ZEIST, ein aus der maſſen ſchönes Schloß, zwey Meilen von Utrecht, gegen Geldern zu.

ZUYLESTEIN iſt auch ein herrliches Schloß an den Gräntzen von Geldern.

GINCKEL iſt eine Herrſchafft.

Mehr Oerter ſind in dieſer Provintz nicht merckwürdig: Es liegen zwar rings umher viel artige Städte, und zwar

zwar ſehr nahe beyſammen. Denn wenn aus der Stadt Utrecht des Morgens 26. Männer auch nur zu Fuſſe ausgehen, ſo können ſie zu Mittage in 26. unterſchiedenen Städten ſpeiſen, und können auch auf den Abend gar gemächlich wieder in Utrecht ſeyn.

Das XII. Capitul.

Von der Provintz GELDERN.

Dieſes Hertzogthum wird in Ober- und Nieder-Geldern abgetheilet.

Ober-Geldern gehöret zum Oeſterreichiſchen Niederlanden, und iſt allbereit oben zulänglich beſchrieben worden.

Nieder-Geldern aber iſt mit in dem Utrechtiſchen Bund getreten, und iſt alſo eine von den ſieben vereinigten Provintzen, davon in dieſem Capitul muß gehandelt werden.

Es beſtehet aber Nieder-Geldern, darinnen guter Acker-Bau und Vieh-Zucht iſt, in zwey Stücken, die heiſſen BETAU und VELAU; und wenn ZUTPHEN dazu geſchlagen wird, ſo haben wir in dieſem Capitul drey Artickel zu machen.

Der 1. Artickel.

Von der BETAU,

Lat. BETAVIA, und Holländiſch BETUVE, iſt eine Landſchafft zwiſchen der Maas und dem Rheine, darinnen iſt folgendes zu mercken.

NIMWEGEN, oder NIMEGUE. Lat. Noviomagum, an der Wahl, eine groſſe, volckreiche und ſehr feſte Stadt,

nebſt einem alten Schloſſe. Sie hat wegen des Nimwegiſchen Friedens, der A. 1678. und 1679. daſelbſt iſt abgehandelt worden, ein ſtetswährendes Andencken.

MOOCK, nicht weit von Nimwegen, an der Maas, iſt zwar nur ein Dorff, es iſt aber die bekannte Moocker-Heyde gleich darbey, auf welcher die Holländer insgemein das Rendezvous ihrer Arméen zu halten pflegen.

BATENBURG, iſt eine alte Baronie an der Maas, mit einer ſtarcken Citadelle, der Stadt Raveſtein gegen über.

BUREN, Lat. Bura, eine kleine Stadt, mit einem Schloſſe, nebſt dem Titul einer Grafſchafft, iſt aus der Oraniſchen Erbſchafft dem Printzen von Naſſau-Oranien A. 1732. zu Theile worden.

TIEL, Lat. Tiela, iſt eine wohl befeſtigte Stadt, an dem Fluſſe Wahl. Die Gegend daherum ward vor Alters die Grafſchafft TEISTERBAND genennet.

BOMMEL, Lat. Bommelia, eine groſſe, ſchöne, und ſowohl von Natur, als Kunſt feſte Stadt an der Wahl, auf einer Inſul, welche BOMMELWAERT genennet wird.

S. ANDRE, Lat. Arx S. Andreæ, ein Fort auf der Inſul Bommel, gebauet von dem Ertz-Hertzoge Andrea von Oeſterreich A. 1599.

CUYLENBURG, Lat. Culenburgum, eine kleine Stadt am Leck, mit dem Titul einer Grafſchafft. Es iſt ſchon über 100. Jahr, daß dieſelbe an das Haus WALDECK durch eine Mariage gekommen iſt: Von dar iſt ſie durch die Heyrath, Hertzogs Erneſti mit einer Waldeckiſchen Printzeßin an das Haus Sachſen-Hildburgshauſen gekommen. Sie haben ſie aber A. 1720. der Stadt NIMWEGEN, die ſie mit baaren Gelde bezahlet hat, wieder verkauffet.

SCHENCKEN-SCHANTZ lieget im Winckel, wo ſich der Rhein und die Wahl von einander ſcheiden, und iſt ein importanter Paß, welchen Martin Schencke, ein Holländiſcher General ſchon A. 1586. gebauet hat. Die Schantze liegt eigentlich auf Cleviſchen Boden: Die Holländer aber haben den Ort gegen ein Æquivalent von Preuſſen

Anno

Anno 1681. an ſich gebracht, und nach dieſem ſind etliche hundert Häuſer daſelbſt aufgebauet worden.

Der 2. Artickel.

Von der VELAU,

Lat. VELAVIA, Holländiſch VELOUVE, heiſſt das andere Stücke von Geldern, welches bis an die Süder-See gehet. Die merckwürdigen Oerter ſind:

ARNHEIM, Lat. Arenacum, am Rheine, iſt gar eine ſchöne Stadt mit zehn Baſtionen. Nicht weit davon iſt der Canal, dadurch der Rhein und die Yſſel mit einander ſind vereiniget worden, und gehet von Yſſeloort bis nach Dœsburg in der Grafſchafft Zutphen. Arnheim aber und Dœsburg liegen zwey ſtarcke Meilen von einander. Germanicus DRUSUS hat dieſen Graben machen laſſen, und deßwegen wird er Lat. Foſſa Druſiana genennet.

HARDERWICK, Lat. Hardervicum, an der Süder-See, iſt eine mittelmäßige Stadt. Es iſt A. 1648. eine Univerſität daſelbſt angeleget worden. Der Ort hat mit ſtarcken Dämmen gegen die Süder-See müſſen verwahret werden.

ELBURG, an der Süder-See, iſt eine kleine Feſtung, in welcher gut Bier gebrauet wird.

DIEREN, nicht weit von der Yſſel, iſt ein ſchönes Luſt-Haus, welches aus der Oraniſchen Erbſchafft der junge Stadthalter Anno 1732. bekommen hat.

LOO, iſt ein ſchönes Luſt-Schloß, wo König Wilhelmus III. zu jagen pflegte. Es iſt aus ſeiner Verlaſſenſchafft dem jungen Stadthalter A. 1732. zu Theil worden. Es lieget der Stadt Deventer gegen über.

WAGENINGEN, iſt eine kleine Stadt am Rheine.

Der 3. Artickel.

von

ZUTPHEN,

Lat. ZUTPHANIA, war vor dieſem eine be-

 ſondere

ſondere Grafſchafft, nunmehr aber ein Stücke von dem Holländiſchen Geldern, welches an Deutſchland und inſonderheit mit dem Bißthum Münſter gräntzet.

ZUTPHEN, Lat. Zutphania, die Haupt-Stadt an der Yſſel, iſt eine gute und wohlverwahrte Stadt.

DOESBURG, Lat. Doesburgum, welches was anders iſt als Duisburg, im Hertzogthum Cleve, lieget an dem Orte wo der obgedachte Canal aus dem Rhein-Strom in die Yſſel gehet. Der Ort hat neun Baſteyen, und andere Auſſen-Wercke.

GROLL, Lat. Grolla, iſt eine zuverläßige Feſtung, ob ſie gleich nicht groß iſt.

LOCHEM, iſt eine kleine Stadt am Fluſſe Berckel.

BORCKELO, Lat. Borckloa, iſt eine beruffene Herrſchafft. Vor dieſem gehörte ſie dem Grafen von Bronchorſt, und als ſie A. 1553. vacant wurde, ſo zanckten ſich die Holländer mit dem Biſchoff zu Münſter um die Ober-Herrſchafft: Ja A. 1665. nahm der Martialiſche Biſchoff von Galen den Prætext zum Kriege davon. Die Holländer aber ſind doch Meiſter davon geblieben, und die haben es dem Grafen von LIMBURG-STYRUM zu Lehne gereichet.

ANHOLT, Lat. Anholtium, iſt eine Herrſchafft, an den Gräntzen des Bißthums Münſter, und gehöret dem Deutſchen Reichs-Fürſten von SALM. Es iſt eine kleine, doch artige, und auch einiger maſſen befeſtigte Stadt.

BRONCHORST, Lat. Bronchorſtium, iſt ein Städtgen an der Yſſel, mit dem Titul einer Grafſchafft, und gehöret dem Grafen von LIMBURG-STYRUM.

BERG, oder S'HERENBERG, Lat. Comitatus Montenſis, iſt eine freye Grafſchafft des Heiligen Römiſchen Reiches.

LICHTENVOORD, nicht weit von Groll, iſt eine kleine Feſtung.

BREEVOORD, iſt eine artige Stadt und gute Feſtung, mit einem Schloſſe: Das gantze Amt gehöret dem itzigen Printzen von Naſſau-Oranien.

DOTEKOM, iſt eine feſte Stadt, an dem Fluſſe Yſſel.

WISH, iſt eine alte, in der Genealogie bekannte Baronie, nicht weit von Anholt.

Das IV. Capit.

Von der Provintz OVER-YSSEL.

Dieſes Land lieget zwiſchen der Süder-See und zwiſchen Deutſchland. Es ſind viel Moräſte darinnen, und wenig Einwohner, gegen die andern Provintzen zu rechnen. Die beſten Früchte des Landes ſind die Stein-Kohlen, welche häuffig nach Holland geführet werden. Die Länge iſt etwan 15. und die Breite 12. Deutſche Meilen.

Lateiniſch heiſt ſie Provincia TRANSISALANA, weil ſie nemlich gegen Holland zu rechnen Tranſiſalam, oder wie die Niederländer reden, OVER der YSSEL gelegen iſt.

Der Fluß YSSEL oder ISALA, hieß vor Alters nur SALA, und weil die alten Francken vor dieſem in dieſer Gegend gewohnet haben, ſo iſt es gar glaubwürdig, daß die berühmten LEGES SALICÆ der Francken ihren Nahmen von dieſem Fluſſe bekommen haben.

Es beſtehet aber dieſe Provintz aus drey kleinen Landſchafften, die heiſſen: 1. SALLAND, 2. TWENTE, und 3. DRENTE, das giebet wieder Gelegenheit zu drey beſondern Artickeln.

Der 1. Artickel.

von

SALLAND.

Ohne Zweifel, ſoll es ſo viel heiſſen, als das Land an der Sala oder Iſala.

DEVENTER, Lat. Deventria, die Haupt-Stadt, iſt groß, wohlgebauet und ſtarck befeſtiget. Es iſt ein berühmtes Gymnaſium daſelbſt, und die Bürger brauen gut Bier.

ZWOLL oder SWOLL, Lat. Zwolla, iſt groß, ſchön, und reich, mit eilff ſtarcken Bollwercken. Es gehet von da ein Canal bis in die Yſſel, daran etliche kleine Fortreſſen liegen. Nicht weit davon hat weiland ein Auguſtiner-Cloſter auf dem S. Agnetten-Berge gelegen, darinnen der fromme THOMAS â KEMPIS 71. Jahr gelebet hat, biß er Anno 1471. daſelbſt geſtorben iſt.

RECHTEREN, drey Stunden davon am Fluſſe Vecht, iſt das Stamm-Haus dieſer Hoch-Gräflichen Familie.

CAMPEN, Lat. Campena, iſt eine ſchöne, reiche und zugleich feſte Stadt, an der Yſſel, wo ſie in die Süder-See fället. Das Land umher kan durch die Schleuſſen mit leichter Mühe unter Waſſer geſetzet werden. In den Vorſtädten wohnen viel Fiſcher.

HASSELT, lieget am Fluſſe Vecht, und iſt vor dieſem in beſſern Stande geweſen. Was anders iſt Haſſelt im Stiffte Lüttich.

SWARTE-SLUIS, Lat. Clauſulæ nigræ, nicht weit davon, iſt eine ſchöne Schantze am Fluſſe Vecht, mit 5. Baſteyen an einem Moraſt.

GEELMUYDEN oder GENEMUYDEN iſt eine kleine Stadt an der Vecht, welche hier das Swarte Water genennet wird.

VOLLENHOVEN, Lat. Vollenhovia, iſt nicht groß, aber ſchöne, reich, und ein Auffenthalt vieler Adelichen Familien. Es lieget an der Süder-See, und treibet gute Handlung.

STEENWICK, am Waſſer Aa, Lat. Stenovicum, iſt eine kleine Feſtung.

BLOCKZYEL iſt eine ſtarcke Fortreſſe, an der Süder-See, mit einem bequemen Hafen. Es gehet von Steinwyck ein Canal bis dahin.

GRAMSBERGE, eine Herrſchafft, der Grafen von Rechteren, ohnweit Hardenbech.

Der 2. Artickel.
von der
TWENTE.
Lat. TUVENTIA oder TUBANTUM, hat nur etliche merckwürdige Oerter.

OLDENSAEL, Lat. Oldenſalia, eine Stadt von keiner groſſen Wichtigkeit.

OOTMARSUM, eine kleine Stadt, die im Kriege viel erlitten hat.

ALMELO, iſt nur ein kleiner Ort, und hat den Titul einer Herrlichkeit. Sie gehöret dem Grafen von Rechteren.

VRIESEVEEN ohnweit davon, iſt auch eine Herrlichkeit, die eben dieſem Hauſe zuſtehet.

OMMEN, iſt auch nicht groß, iſt aber ſtarck bewohnet.

ENSHELDE iſt ein Städtgen, das eine kleine Feſtung bedeuten kan.

Der 3. Artickel.
von der
DRENTE.
Lat. TRENTIA, ein Land, darinnen viel Moräſte ſind.

COEVORDEN, Lat. Covordia, iſt eine herrliche Feſtung mit ſieben Baſtionen und ein höchſt-wichtiger Paß gegen Deutſchland. Es iſt noch eine Citadelle mit fünff Baſtionen daran gebauet worden. Der Ort iſt mit lau-

ter Moräſten umgeben. Anno 1672. gieng der Ort durch Verrätherey an den Biſchoff zu Münſter über; ward aber noch ſelbiges Jahr von den Holländern durch eine Krieges-Liſt, unter dem Commando des Generals BABENHAUPT, recuperiret.

ESSEN, ein Städtgen, iſt vor dieſem eine Abtey geweſen.

MEPPEL, iſt eine kleine Stadt.

Das XIV. Cap.

Von der Provintz GROENINGEN.

Sie lieget an der Nord-See an den Gräntzen von Deutſchland, und iſt kaum 9. Meilen lang, und 9. Meilen breit.

Es beſtehet aber dieſe Landſchafft aus zwey Stücken, eins heiſt GROENINGEN, und das andre wird OMMELAND genennet.

Zwiſchen Gröningen und Deutſchland formiret die See einen groſſen Meer-Buſen, der wird der DOLLART, Lat. Sinus Dollartius, genennet.

Von GROENINGEN.

Darunter gehöret die Stadt dieſes Nahmens, und ein kleines Gebiethe, welches GOORECHT genennet wird.

GROENINGEN, Lat. Groninga, iſt eine conſiderable Stadt, wegen ihrer Schönheit, wegen ihrer Gröſſe, und wegen ihrer Fortification. Es ſind zwölff Kirchen in dieſer Stadt, darunter S. Martin mit ſeinem hohen Thurm und ſchönen Glocken-Spiele den Vorzug hat.

Der

Der Ort lieget zwar mitten im Lande, aber es gehet von da ein groſſer Canal bis nach dem Meer, dadurch die ſchwerſten Schiffe bis an die Stadt kommen können. Alle Waaren, ja ſo gar Butter und Käſe, müſſen nach der Stadt gebracht und daſelbſt verkaufft werden. Anno 1614. iſt eine Univerſität daſelbſt angeleget worden, welche noch floriret.

Von
OMMELAND.

Das heiſt ſo viel, als das Land um die Stadt Gröningen, und darunter wird das andere alles begriffen.

Es beſtehet aus kleinen Quartieren, die heiſſen. 1. WESTER-QUARTIER, Lat. Tractus Occidentalis. 2. HUNSINGO, Lat. Hunesgonia. 3. FIVFLINGO, Lat. Fivelgonia. 4. OLDEAMPTEN, Lat. Præfectura vetus. 5. WESTERWOLD, Lat. Weſterwaldia. **Merckwürdige Oerter ſind:**

DAMME, Lat. Damum, ein ziemlich groſſer und ſtarck bewohnter Ort, aber nicht feſte. Es gehet von da ein kleiner Canal bis nach Gröningen.

DELFZYL, Lat. Delfzielia, ein feſtes Schloß an dem Fluſſe Ems, mit ſieben Bollwercken. Es iſt ein ſchöner Hafen da, deſſen ſich die Stadt Damme bedienet.

WINSCHOTEN, Lat. Winſchota, iſt ein Städtgen, und dabey iſt eine Fortreſſe, die heiſt WINSCHOTER-ZYL.

BURTANGER-FORT, Lat. Burtanga, ein feſter Ort und Paß an einem Moraſte gegen Deutſchland.

LANGE-ACKER, BONER-SCHANTZ, DYLER-SCHANTZ, EIDELER-SCHANTZ, REYDEN, ſind kleine Schantzen an den Gräntzen von Deutſchland.

EMDEN, eine gute und feſte Stadt, lieget zwar in Deutſchland, in dem Fürſtenthum Oſt-Frießland:

Die Holländer aber haben das Jus Præſidii, welches eine gute Vormauer vor Gröningen iſt; davon an ſeinem Orte.

Das XV. Cap.

Von der Provintz FRIESLAND.

Der Nahme Frießland erſtreckte ſich vor Alters gegen Weſten und gegen Oſten viel weiter: Denn das gantze Ufer von der Schelde biß an die Weſer hieß Friesland, und war ein Königreich welches endlich Kayſer Carolus M. zerſtöhret, und Anno 802. in eine Provintz verwandelt hat.

Heutiges Tages aber ſind nur noch drey Landſchafften, welche dieſen Nahmen führen, nehmlich 1. WEST-FRIESLAND, welches wir allbereit im Capitul von Holland beſchrieben haben, 2. OST-FRIESLAND, welches an ſeinem Orte in Deutſchland vorkommen wird, und 3. dieſe Provintz FRIESLAND, welche zwiſchen den andern beyden an der Nord- und an der Süder-See gelegen iſt.

Es iſt bey nahe 10. Deutſche Meilen lang und breit, und iſt ein vortreffliches Land, ſo wohl zum Acker-Bau, als auch zur Vieh-Zucht. Die Kühe, Hameln und Schaafe ſind ungemein groß: Eine Kuhe bringet zwey Kälber, und ein Schaaf drey Lämmer auf einmahl. Die Frießländiſchen Pferde ſind auch gröſſer und ſtärcker als anderswo. In den Wäldern ſind Hirſche und

Rehe

Rehe genug, aber keine Bären, keine Wölffe, und auch keine wilden Schweine.

Die Einwohner ſind groſſe, ſtarcke und geſunde Menſchen-Kinder, welche Courage im Leibe haben, und im Kriege gute Soldaten abgeben. Es ſind viel Grönlands-Fahrer darunter.

Das Land hat drey Quartiere die heiſſen, 1. OOSTERGOE. 2. WESTERGOE, 3. SEVENWOLDEN, und darzu kommen 4. noch etliche Inſuln.

Der I. Artickel.

Von dem Quartiere OSTERGOE,

Lat. TRACTUS ORIENTALIS, gegen Oſten an Gröningen, darinnen iſt.

LEUWARDEN, Lat. Leovardia, am Fluſſe Ee, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, ein groſſer, wohlgebaueter, und wohl befeſtigter Ort. Der Pallaſt des Stadthalters, das Haus der Landes-Stände, und das Rath-Haus ſind gar ſchöne Gebäude. Es ſind da 5. Baſteyen, tieffe Graben, ein gutes Zeug-Haus und ein Schloß, welche Hertzog Albertus von Sachſen Anno 1499. gebauet hat, als er dem Käyſer Maximiliano I. die Frieſen hat bezwingen helffen.

DOCKUM, Lat. Doccum, eine ſchöne und angenehme Stadt. Sie lieget eine Meile von der See, die Schiffe aber können mit der Fluth bis in die Stadt fahren. Es wird groſſe Handlung da getrieben.

ORANGE-WALD, oder ORANJE-WOUD ein ſchönes Luſt-Schloß der Stadthalter, mit angenehmen Gärten und Aleen. Es lieget nicht weit von Olde Schoot in dem ſo genannten Schooten-Lande, gegen die Gräntzen von Over-Yſſel.

Der

Der 2. Artickel.

Von dem Quartiere WESTERGOE.

Lat. Tractus Occidentalis, an der Süder-See, darinnen lieget.

FRANECKER, Lat. Franequera, eine ſchöne und feſte Stadt mit vier Canälen. Die Häuſer ſind ſchöne, die Gaſſen ſind reinlich, und das Schloß herrlich. A. 1585. iſt eine Univerſität daſelbſt aufgerichtet worden. Es wohnen viel Vornehme von dem Frießländiſchen Adel an dieſem Ort.

HARLINGEN, Lat. Harlinga, an der See, eine ſchöne und groſſe Handels-Stadt mit einer Citadelle: Der Hafen iſt wegen der Sand-Bäncke nicht vor groſſe Schiffe. Der Handel beſtehet in Saltz, Segel-Tüchern und Papier. Es iſt ein Admiralitäts-Collegium daſelbſt angeleget. Dieſes Harlingen muß nicht etwan mit dem Harlinger-Lande in Oſt-Frießland verwechſelt werden.

BOLSWAERT, Lat. Bolverda, eine mittelmäßige Stadt, etwas befeſtiget.

SNECK, Lat. Sneca, eine kleine Feſtung in einer moraſtigen Gegend, allwo ein groſſer Handel mit Heringen getrieben wird. Es iſt auch eine berühmte Schule daſelbſt.

STAVERN, Lat. Stavria, iſt weiland die Haupt- und Reſidentz-Stadt der Frießländiſchen Könige geweſen: Nach dieſem hat der Ort groſſen Waſſer-Schaden gelitten, und der Hafen iſt mit Sande ſehr verſchlemmet worden; und es iſt nur eine enge Paſſage, dadurch groſſe Schiffe aus und ein gehen können. Doch wohnen noch viel Leute da. Wenn es Ebbe iſt, ſo kömmt eine Sand-Banck zum Vorſcheine, welche s'Vrouen-Sand genennet wird. Eine reiche Frau hatte viel Korn aufgeſchüttet: Wie nun die Theurung eher nachließ, als ſie gedacht hatte, ſo muſte ſie ſo viel tauſend Malter verderbtes Korn ins Meer ſchütten, und daraus ſoll dieſe Sand-Banck entſtanden ſeyn.

YLST oder ILST, ein kleiner Ort, ohne Mauren, deſſen Einwohner ſich auf den Schiff-Bau legen.

WORCUM, Lat. Worcumum, eine kleine Stadt an der See, mit einem kleinen Hafen; iſt was anders als Worcum in Holland.

HINDELOPEN, Lat. Hindelopia, ein kleiner Ort mit einem Hafen. Es wohnen Schiffs-Zimmerleute und Fiſcher da.

WIWERT, iſt ein Dorff, welches die ſo genannten Labadiſten bekannt gemacht haben, als ſie ſich daſelbſt niedergelaſſen hatten.

MOLCKWERN, Lat. Molkwerda, ein Dorff, nicht weit von Stavern, von zerſtreueten Häuſern. Die Einwohner reden daſelbſt die alte Frießländiſche Sprache.

Der 3. Artickel.

Von dem Quartiere SEVENWOLDEN.

Der Nahme heiſt ſo viel als ſieben Wälder, Lat. Tractus Silveſtris: Denn es wächſet viel Holtz in ſelbiger Gegend.

SLOTEN, ein kleiner Ort mit vielen Einwohnern, wohl gebauet und wohl befeſtiget. Es werden da wegen der ſchönen Vieh-Zucht vortrefliche Käſe gemacht.

KUYNDER, iſt auch eine ziemliche Feſtung an den Gräntzen von Over-Yſſel.

Der 4. Artickel.

Von den Frießländiſchen INSULN.

AMELAND, Lat. Amelandia, lieget über Franecker, und hat etwan drey Dörffer.

SCHELLING, Lat. Schellinga, hat fünff Dörffer. Es werden da viel See-Hunde gefangen.

SCHIER-

SCHIERMONKOOCK, iſt die kleineſte, und hat nichts merckwürdiges.

Anhang.

I.

Vom Regimente.

Die jetzt beſchriebenen ſieben Provintzen ſind ein SYSTEMA CONFOEDERATORUM, und die UNION zu Utrecht de Ao. 1579. iſt das Fundament davon.

Dieſes Syſtema iſt ein Souverainer Staat, oder eine freye REPUBLIC, die auf der Welt niemand über ſich hat; und davor ſind ſie im Weſtphäliſchen Frieden 1648. von allen andern Puiſſancen erkennet worden.

Eine jedwede Provintz iſt eine kleine Republic vor ſich, und wird nach ihren alten Rechten und Gewohnheiten regieret.

Die Souveraine Regierung aber des gantzen Staats dependiret von allen ſieben Provintzen, und wird durch gewiſſe Collegia adminiſtriret.

Das höchſte Collegium beſtehet aus den hochmögenden General-Staaten, das ſind die Deputirten von den ſieben Provintzen, welche ordentlicher Weiſe im Haag zuſammen kommen. Eine jede Provintz kan zwar ſo viel Deputirte ſchicken, als ſie will, ſie haben aber doch nur ein Votum, und es kömmt nicht auf die Pluralität der Perſonen, ſondern der Provintzen an. Sie ſitzen nicht immer beyſammen, ſondern ſcheiden ſich bißweilen auf etliche Wochen oder Monathe.

Das

Das Præſidium in dieſem hohen Collegio wird alle Wochen verändert.

Darauf folget das andere Collegium, welches der Staaten-Rath genennet wird. Der beſtehet aus zwölff Deputirten. Denn Geldern ſchickt ihrer zwey; Holland drey; Seeland zwey; Friesland zwey; Utrecht einen; Over-Yſſel einen; und Gröningen einen. In dieſem Collegio kömmt es auf die Pluralität der Perſonen, und nicht der Provintzen an.

Das dritte Collegium iſt die groſſe Rechen-Cammer, von welcher das gantze Finanz-Weſen dependiret. Der General-Schatzmeiſter führet das Directorium, und eine jede Provintz ſchicket zwey Cammer-Räthe darzu.

Das vierdte Collegium iſt der hohe Admiralitäts-Rath, welcher in fünff Verſammlungen beſtehet, davon die 1. zu Amſterdam, die 2. zu Rotterdam, die 3. zu Hoorn, die 4. zu Middelburg, und die 5. zu Harlingen gehalten wird.

Das fünffte Collegium iſt der Rath von Brabant, welcher ſich in Haag verſammlet.

Das ſechſte Collegium iſt der Rath von Flandern, welcher ſeine Seſſion zu Middelburg in Seeland hält.

Uberhaupt wird das Regiment in Holland ſehr gelinde geführet, und nur hauptſächlich darauf geſehen, daß jedermann möge Gelegenheit haben zu arbeiten, und ſein Brodt zu verdienen. Ein Mechanicus erfand einſt eine Machine, mit welcher ein eintziger Mann in einem Tage hundert paar Strümpfe weben kunte: Er ward aber

alſobald unſichtbar, weil ſodann von 100. Menſchen ihrer 99. hätten müſſen betteln gehen.

II.
Von der Stadthalterſchafft.

Das iſt eine hohe Charge: Denn ein Stadthalter iſt General-GOUVERNEUR; General-CAPITAIN; und General-ADMIRAL.

Erſtlich hatten alle ſieben Provintzen nur einen Stadthalter aus dem Hauſe NASSAU, das währte bis 1650. da ward die Stadthalterſchafft auf ewig mortificiret.

Es that ſich aber ſo viel Unordnung in der Republic hervor, daß dieſe Stelle wieder muſte erſetzet werden, das geſchah A. 1672. nachdem ſie 22. Jahr vaciret hatte.

An ſtatt eines aber wurden zwey Stadthalters erwehlet, beyde aus dem Hauſe NASSAU, aber aus zwey unterſchiedenen Linien.

Nemlich HOLLAND, SEELAND, UTRECHT, GELDERN und OVER-YSSEL, erwehlten Wilhelmum III. Printzen von Naſſau-Oranien, welcher dieſe hohe Charge gantzer 30. Jahr verwaltet hat.

Hingegen FRIESLAND und GRÖNINGEN erwehlten Henricum Caſimirum, Printzen von Naſſau-Dietz, dem ſein Sohn, Printz Joh. Wilhelmus, und dieſem wieder ſein Sohn Wilhelmus Carolus in ſolcher Charge ſuccediret hat.

Es iſt aber König Wilhelmus III. bekannter maſſen A. 1602. ohne Erben geſtorben, und da hat jedermann vermuthet, ſein Vetter, der Frießländiſche Stadthalter würde ihm auch in dieſer

Charge

Charge ſuccediren, auf welchem Fall die ſieben Provintzen wiederum ein allgemeines Ober-Haupt bekommen hätten. Es würde vielleicht auch würcklich geſchehen ſeyn, wenn die Minorennität nicht im Wege geſtanden hätte.

Unterdeſſen haben die beyden Provintzen, GELDERN und OVER-YSSEL, einen guten Anfang gemacht, und haben den Printz Wilhelmum Carolum im 1728. Jahre auch zu ihrem Stadthalter angenommen.

Aber die übrigen drey Provintzen, nemlich HOLLAND, SEELAND und UTRECHT, haben ihn noch biß dato nicht davor erkennet; obgleich der Printz Anno 1732. ſeine unmündigen Jahre glücklich zurücke geleget, und ſich nach der Zeit auch mit einer Königlichen Printzeßin vermählet hat.

III.
Von dem Commercio der Holländer.

Was die Holländer in ihrem Lande ſo überflüßig haben, daß ſie auch andern Nationen etwas davon abgeben können, das iſt Butter, Käſe, Leinwand, Tuch, Zeuge, Bücher und Garten-Früchte. Das andre alles müſſen ſie aus andern Ländern herholen.

Wir wollen nur einiger Waaren gedencken; z.E. aus Deutſchland hohlen ſie Korn und Wein; aus **Engelland** Wolle, Zinn, Bley; aus **Dännemarck** Horn-Viehe, Hülſen-Früchte, Peltzwerck; aus **Norwegen** Holtz, gedörrte Fiſche; aus **Schweden** Eiſen, Kupfer, Schiffs-Geräthe;

räthe; aus Polen Honig und Wachs; aus Preuſſen Geträyde; aus Rußland Hanff, Juchten, Talch, Pech, Peltzwerck; aus Grönland Wallfiſche; aus der Nord-See Heringe; aus Franckreich Wein, Saltz, Glaß, Pappier; aus Spanien Wein, Früchte, Eiſen, Wolle; aus Portugall Wein und Früchte; aus Italien Wein und Früchte. Und das ſind die vornehmſten Europäiſchen Waaren. Was ſie aber aus den andern drey Theilen der Welt herhohlen, das wollen wir biß an ſeinem Ort verſpahren.

Hierzu werden nun allerhand kleine Kauffardey-Flotten ausgerüſtet: z. E. nach der Straſſe; nach Bilbao in Spanien; nach Franckreich; nach Italien; nach der Levante; nach Guinea; nach der Oſt-See; nach Moſcovien; und nach andern Orten mehr. Das Haupt-Werck aber kömmt auf die Oſt-Indiſche Compagnie an, davon wir einen beſondern Artickel machen müſſen.

IV.
Von der Oſt-Indiſchen COMPAGNIE.

Dieſes iſt wohl die wichtigſte Handlungs-Societät in der gantzen Welt. Sie ward A. 1602. von 56. Kauff-Leuten aus Amſterdam, Seeland, Delft, Rotterdam, Horn und Enckhuyſen, etabliret, und die Intereſſenten legten zum Anfange ein Capital von 6459840. Holländiſchen Gulden zuſammen, welches, zu Thalern gerechnet, ohngefehr 60. Tonnen Goldes austrug.

Sie hatten bishero die Oſt-Indiſchen Waaren

ren aus Portugall abgeholet, und dieſelben durch halb Europa verführet. Als aber Spanien und Portugall mit einander vereiniget waren, ſo meinten die Spanier den Holländern einen tödtlichen Stoß anzubringen, wenn ſie ihnen den Handel nach Portugall verbieten würden; aber die Holländer fuhren ihnen vor der Naſe vorbey nach Oſt-Indien, und hohlten die koſtbaren Waaren ſelber aus der erſten Hand.

Nachdem ſie mit dem obgedachten Capital drey Jahr gewuchert hatten, ſo hielten ſie Ausbeute, und da bekamen die Intereſſenten nicht nur ihr Capital und Intereſſe auf einmahl wieder, ſondern es blieben auch 400. Tonnen Goldes in Caſſa. Ja in den erſten ſechs Jahren hatten ſie in allen 36. Millionen Thaler gewonnen.

Damit ſetzten ſie ſich in Oſt-Indien nach und nach dermaſſen feſte, daß ſie wohl vor dem jüngſten Tage niemand daraus vertreiben ſoll. Weil es auch meiſtens Waaren ſind, die nicht verderben, ſo machten ſie zu Amſterdam in dem Oſt-Indiſchen Hauſe eine ſolche Niederlage, daß ſie gantz Europa fünf Jahr nach einander mit ſolchen Oſt-Indiſchen Waaren verſorgen können, wenn gleich in ſolcher Zeit nicht ein eintziges Retour-Schiff zurücke käme.

Man ſaget, daß dieſe Compagnie in Oſt-Indien 15000. Soldaten, auf der See 160. Schiffe; in allen aber auf die 80000. Menſchen in ihren Dienſten habe, deren Nahmen und Alter auf dem groſſen Comtoir zu Amſterdam auf das alleraccurateſte regiſtriret ſind. Wenn nun ein Euro-

páer in Indien ſtirbet, ſo wird ſeine Verlaſſenſchafft, wenn es auch Tonnen Goldes wåren, ihren Anverwandten, die ſich dazu legitimiren kőnnen, bona fide abgefolget, wenn es gleich nur arme und geringe Leute ſind.

V.

Vom Herings-Fange.

Es iſt bekannt, daß die Heringe alle Jahr einen Zug um Schottland, Engelland und Irrland thun. Was nun die Einwohner dieſer drey Kőnigreiche ſelber brauchen, das důrfen ſie nur auf den Ufern fangen. Die űbrigen eignen ſich die Hollånder zu, und rűſten eigne Schiffe dazu aus, welche Herings-Buyſen genennet werden. Eine ſolche Flotte beſtehet oftmahls aus 1000. Segeln. Davon verbrauchen nun die Hollånder ſelber eine groſſe Menge, ihre Schiffe damit zu verproviantiren. Den Reſt verkauffen ſie an andre Nationen, und wenn ſie zum Ausgange des Jahres die Bilance ziehen, ſo findet ſichs, daß ſie ſechs Millionen Hollåndiſche Gulden dabey gewonnen haben. Es hat dieſen Calculum ein Mann gezogen, dem man gar wohl trauen kan. Will ſich nun jemand die Műhe geben, und ausrechnen, wie viel Heringe dazu gehőren, wenn, nach Abzug aller Unkoſten, ſechs Millionen Gulden, oder welches auf eins hinaus låufft, dreyßig Tonnen Goldes Species Thaler zum Profit űbrig bleiben ſollen; der wird vor der Ziffer erſchrecken, und ſich űber die Gőttliche Vorſorge nicht genug verwundern kőnnen.

VI. Von

VI.

Von der Krieges-Macht zu Lande.

Zum Kriege gehören gute Soldaten, gute Feſtungen, gute Zeug-Häuſer, gute Magazinen und eine gute Geld-Caſſe.

Mit allen dieſen nöthigen Stücken iſt dieſe Republic reichlich verſorget, ausgenommen die Soldaten. Denn von ihrer Nation können ſie ſo viel Menſchen nicht entbehren; ſie ſind auch eben keine Eiſen-Freſſer, und ſonderlich machet ein Holländiſcher Reuter eine ſchlechte Parade. Sie wären auch wunderliche Leute, wenn ſie ſich todt ſchlagen lieſſen, da ſich von den benachbarten Nationen Leute genug finden, die ihre Haut gerne verkauffen.

Sie halten alſo bey Friedens-Zeiten ungefehr 35000. Mann auf den Beinen, damit ſie ihre Feſtungen und Krieges-Schiffe zulänglich beſetzen können. Wenn MARS regieret, ſo ſetzen ſie ihren Krieges-Staat auf etliche 50000. und wenn es ſcharff hergehet, ſo wiſſen ſie ſchon, wo ſie 80000. hernehmen ſollen. Ja man gedencket einer Zeit, da die Holländer über 100000 Mann in ihrem Solde ſtehen hatten. Es dienen aber dieſer Republic darum alle Nationes gerne, weil ſie mit Holländiſchen Ducaten richtig bezahlet werden. Wenn auch rechtſchaffene Officirer und Generale in ihren Dienſten alt werden, ſo werden ſie zum Troſt in ihrem Alter mit ſehr

ehrſamen und austräglichen Gouvernements beſchencket.

VII.

Von der Kriegs-Macht zur See.

Die Holländer ſind ſelber rechte Waſſer-Hunde, und alſo brauchen ſie keiner fremden Hülffe, ſondern ſie können ihre Schiffe ſelber mit Soldaten, Matroſen und Boots-Volcke, zur Gnüge verſorgen.

Zur Zeit des Friedens müſſen wegen der vielen Convoyen allezeit etwan 30. Kriegs-Schiffe zur Hand ſeyn: Zur Kriegs-Zeit aber ſind ſie wohl eher mit 40. oder 50. auch mit 60. Schiffen in der See erſchienen. Ja Anno 1666. als ihnen der König in Franckreich zu mächtig werden wolte, ſo rüſteten ſie 100. Capitale Krieges-Schiffe aus, und lieſſen dieſe entſetzliche Flotte, die einer ſchwimmenden Stadt nicht unähnlich ſahe, vor dem Texel etliche Monath vor Ancker liegen: erhielten auch damit ſo viel, daß ſich der groſſe Ludovicus XIV. zum Ackiſchen Frieden bequemen muſte. Doch das iſt nur von den Kriegs-Schiffen zu verſtehen: Wenn man aber auch die Anzahl der Kauffardey-Schiffe unterſuchen will, ſo findet ſichs, daß zum wenigſten Jahr aus Jahr ein 25000. groſſe Schiffe im Meere, und 300000. kleine Fahrzeuge in den vielen Canälen herum ſchweiffen.

VIII.
Von den Einkünfften der REPUBLIC Holland.

Aus den beyden vorhergehenden Artickeln iſt klärlich zu erſehen, daß die Holländer zur Zeit des Krieges Königliche Armeen unterhalten, und auch Königliche Flotten ausrüſten. Man kan alſo leichtlich errathen, daß darzu auch Königliche Unkoſten erfordert werden.

Nun ſind zwar die Holländer in den ſchweren und langwierigen Kriegen vielmahl in ſolche Schulden gerathen, daß man hat beſorgen müſſen, es werde endlich der gantze Staat ein Banquerot ſpielen müſſen: Allein ſie wiſſen ſich bald wieder heraus zu wickeln, wenn ſie nur etliche Jahre Ruhe und Frieden haben.

Unterdeſſen kan es ihnen an baarem Gelde nimmermehr fehlen, ſo lange die folgende drey Geld-Quellen nicht verſtopffet werden, welches ſich verhoffentlich vor dem jüngſten Tage nicht zutragen wird.

Die erſte Geld-Quelle beſtehet in den allgemeinen Einkünfften des Landes, welche aus der Acciſe, aus den Zöllen und aus den Schatzungen gezogen werden. Die Acciſe iſt ſo groß und ſo allgemein, daß in Holland niemand ein Gerichte Fleiſch oder Fiſche auf den Tiſch ſetzen kan, das nicht zum wenigſten zehnmahl wäre veraccisiret worden. Es geben aber die Unterthanen alles gerne, wenn nur der Zucker der edlen Frey-

heit darüber geſtreuet wird. Was die Zölle aus tragen müſſen, das kan man leicht ermeſſen, wenn man nur einen Uberſchlag machet, was nur in einem Jahre bey dem floriſſanten Commercio vor Waaren aus und eingehen müſſen. Die Schatzungen oder Vermögen-Steuern müſſen ebenfalls viel Millionen austragen, wenn gleich nur der hunderſte, oder auch nur der zwey hunderſte Pfenning bezahlet wird.

Die andere Geld-Quelle beſtehet in den unerſchöpflichen Capitalien, welche die unzehligen Rentenirer der Republic gerne Millionen Weiſe vorſchieſſen, wenn ſie nur etwan 3. oder 4. pro Cent Intereſſe davon zu genieſſen haben.

Die dritte Geld-Quelle iſt die unſchätzbare Banco in Amſterdam, darinnen faſt alle Nationes von Europa unermäßliche Schätze deponiret haben, welche die Republic allemahl zu ihrem Dienſte gebrauchen kan; welches doch dem Staat nichts koſtet, als daß ſie nur den Eigenthümern vor allen Schaden caviren, der durch Raub, durch Brand, oder Waſſers-Noth entſtehen könte.

Es iſt aber dieſer unmenſchliche Reichthum nicht nur eine unerſchöpfliche Schatz-Kammer vor den Staat von Holland: ſondern man kan denſelben zugleich mit allem Rechte, die principalſte Kriegs-Caſſe der Proteſtanten nennen.

Dieſelbe zu ruiniren hat der König in Franckreich Ludovicus XIV. in ſeiner vieljährigen Regierung alle ſeine Kräffte angewendet. Er hat aber mit ſo vielen Blutvergieſſen der Republic

Hol-

Holland nicht einen Fuß-Breit Landes abgewonnen; ſondern ſie ſind zum Ausgange des Krieges allemahl mächtiger geweſen, als zum Anfange.

Solte aber jemahls eine Zeit kommen, daß die obgedachten Geld-Qvellen dieſes Landes verſtopfet würden, welches durch den Ruin der Oſt-Indiſchen Handelung geſchehen könte: So würde nicht nur die Republic Holland gewiß ihren PERIODUM FATALEM erreichet haben; ſondern man würde ſodann bey entſtandenen Religions-Verfolgungen auch zugleich über die Proteſtantiſche Kirche das Conclamatum eſt ausruffen mögen.

IX.

Von der Religion.

Es werden in Holland alle Religionen in der Welt geduldet, und ich habe einmahl eine Specification von 72. gantz differenten Religionen geſehen, denen alle das freye Exercitium ihrer Religion verſtattet worden. Darunter war auch die Römiſch-Catholiſche Religion, mit beygefügter Verſicherung, daß in der Grafſchafft Holland die Papiſten faſt den vierdten Theil von den Einwohnern austrügen. Sie müſſen ſich aber alle in ihren Schrancken halten, und ſich in keine Staats-Händel miſchen; auch in publico in keinem Geiſtlichen Habit erſcheinen. Einen Vicarium Apoſtolicum mag endlich der Pabſt nach Holland ſchicken, es muß aber eine Perſon ſeyn, die dem Staate nicht unangenehm iſt.

Sonſt aber iſt die Religion Dominans in Holland freylich die Reformirte, welche in einer richtigen Verfaſſung ſtehet. Ihr Liber Symbolicus iſt der SYNODUS DORTRACENA, welcher Anno 1618. als die Gomariſten und Arminianer, welche auch REMONSTRANTEN und CONTRA REMONSTRANTEN genennet wurden, in einen ſchweren Streit mit einander gerathen waren, in der Stadt Dortrecht aufgeſetzet ward.

Daß ſonſt die Holländer ſich gar viel Mühe geben ſolten, die Ungläubigen in Oſt-Indien zu Chriſto zu bekehren, das wird ihnen wohl niemand nachſagen. Ja wie die andern Chriſten in Japonien verfolget wurden, ſo maintenirten ſie ſich darinnen, unter dem Vorwande, ſie wären keine Chriſten, ſondern Holländer.

X.

Von der Gelehrſamkeit.

Obgleich die Kauffmannſchafft in Holland die Haupt-Profeſſion iſt, ſo wird doch die Gelehrſamkeit deßwegen nicht verachtet, ſondern es ſind fünff ſchöne Univerſitäten im Lande 1. zu LEYDEN in Holland. 2. zu UTRECHT. 3. zu FRANECKER in Frießland. 4. zu GRÖNINGEN, und 5. zu HARDERWICK in Geldern.

Auf dieſen Academien dociren die berühmteſten Profeſſores von allen Facultäten, und die haben nicht etwan eine Bettel-Manns-Beſoldung von hundert Gülden; ſondern ſie ſind alle wohl

wohl ſalariret, und haben nicht nöthig, um ſich des Hungers zu erwehren, ſich zu Tode zu arbeiten.

Nechſt dieſem iſt die Buchdrucker-Kunſt, und der Buch-Handel in Holland auf das höchſte geſtiegen, ſo daß die Frantzoſen und Engelländer wenig oder nichts voraus haben.

XI.

Von den Colonien auſſer Europa.

In ASIA haben ſie die Oſt-Indiſche Compagnie etabliret, davon haben wir allbereit eine zulängliche Nachricht gegeben. Eine Liſte aber von allen und jeden Plätzen, welche ſie darinnen beſitzen, wird in dem Tomo vorkommen, da wir von Aſia ausdrücklich handeln werden.

In AFRICA beſitzen ſie das Weltberühmte Cabo di buona Speranza, welches gleichſam die Thüre zu Oſt-Indien iſt. Auch eben jetzo ſind ſie im Begriff eine neue Colonie dahin zu ſenden, welche das Land umher anbauen ſoll. Darnach haben ſie eine wichtige Colonie in der Landſchafft Guinea, allwo ſie die ſchönſte Feſtung Georgio della Mina beſitzen.

In AMERICA haben ſie in den Nordlichen Theile nichts, als die Inſul CURASSOA, und in dem Südlichen Theile die Küſte von SURINAME: Man kan daraus wohl ermeſſen, daß in Holland zwiſchen der Oſt-Indiſchen und

West-

Weſt-Indiſchen Compagnie, gar ein groſſer Unterſcheid ſey.

Alle Welt ſiehet es vor eine groſſe Klugheit an, daß ſich die Holländer in Weſt-Indien nicht weiter ausgebreitet haben. Denn es heiſſet auch hier: MODERATA DURANT.

XII.

Von der Oraniſchen Verlaſſenſchafft.

Das betrifft diejenige importante Erbſchafft, welche König WILHELMUS III. von Groß-Britannien, in den Niederlanden, und in Deutſchland hinterlaſſen hat.

Die beyden Competenten waren der König in Preuſſen, und der Printz von Naſſau-Dietz, Erb-Stadthalter von Frießland.

So lange nun der Printz minderjährig war, ſo konte man auch dieſe ſchwere Sache nicht recht ausmachen: Da er aber vor vier Jahren Majorennis ward, ſo renuncürte derſelbe nicht nur ſeiner Prætenſion auf das Fürſtenthum ORANGE, ſondern es wurde auch ein eigener PARTAGE-TRACTAT aufgerichtet, krafft welchen ſie alle übrigen Erbſchaffts-Güter, folgender Geſtalt unter ſich theileten.

I. Ihro Majeſtät der König in Preuſſen hat behalten 1. Das Fürſtenthum MOERS, 2. Die Grafſchafft LINGEN in Deutſchland. 3. Die gantze Baronie HERSTALL oder HERISTAL, bey Lüttich. 4. Die Herſchafften ORANIEN-POLDER. 5. NAELDWYCK. 6. WATERINGEN. 7. HONDERLAND.

LAND. 8. MONSTER. 9. TER-HEIDEN. 10. OBER-und NIEDER-SWALUWE, welche alle in der Grafſchaft Holland liegen. 11. Das Amt MONTFORT in Ober-Geldern. 12. Die Meyerey THORHUT oder TOURHOUT in Brabant. 13. Die Schlöſſer GRAVESAND, und 14. HOENSLARDYCK in Süd-Holland. 15. Das halbe Dorff LOSDÜNEN beym Haag. 16. Den Zoll von GENNEPE in Brabant. 17. Die ſo genannte Lehne von POLAANEN in Süd-Holland, und 18. endlich den Erb-Zinß vom Schloſſe NEUBURG bey Ryßwick.

II. Dem Printzen von Oranien ſind hingegen zu Theile worden. 1. Das Marggrafthum VLIESSINGEN, und 2. VEERE, oder TER-VEERE in Seeland. 3. Die Grafſchaft LEERDAM, und 4. AQUOY oder ACQUOY in Süd-Holland. 5. BUREN in Geldern. 6. Die Baronie ISSELSTEIN in Süd-Holland. 7. GRIMBERGEN. 8. DIEST. 9. BREDA. 10. GRAVE. 11. CRANENDONCK, alle in Brabant. 12. Die Herrſchafften SICHEM. 13. SCHERPENHEVEL. 14. MEERHOUT. 15. VOORST. 16. STEENBERGEN. 17. ROOSENDAAL. 18. NISPEN. 19. OSTERHOUT. 20. DONGEN. 21. EYNDHOVEN, alle in Brabant. 22. S. GERTRUYDENBERG. 23. KLUNDERT, oder NIERVAART. 24. WILHELMSTADT. 25. SEVENBERGEN. 26. RUGENHIL, alle in Süd-Holland. 27. COLINSPLAAT, auf der Inſul Nord-Beveland. 28. SCHERPENESSE, und 29. S. MARTENSDYCK, auf der Inſul Toland. 31. VIANDEN, und 31. S. VEITH im Luxemburg. 32. Das Burggrafthum ANT-

WERPEN.

WERPEN. 33. Das S'PRINCENLAND. 34. Das Ländgen CUYCK, oder die Gegend um Grave. 35. Das Amt BREVOORD in Geldern. 36. Die Commenthur BRAQUE. 37. Das Schloß RYSWICK. 38. NEUBURG oder NIEUBURG, und 39. ORANIEN-POLDER in Süd-Holland. 40. Deßgleichen SOESDYCK im Utrechtiſchen. 41. DIEREN, und 42. LOO in Geldern. 43. Das halbe Dorf LOOSDUNEN bey dem Haag. 44. Das HONDENHUYS im Haag. 45. Das Haus KRUITBERG. 46. der PALLAST zu Brüſſel. 47. Die Flandriſchen Güter in Amte HULST. 48. Deßgleichen WEERNHOUT. 49. BUTGENBAG. 50. BASBURG. 51. WARNETON. 52. Der zehnde von BUREN, und 53. von DELFT und MONSTER.

XIII.

Von der alten Geographie.

1. Die ATREBATES haben in der Provintz Artois gewohnet.

2. Die BATAVI in der Grafſchafft Holland, deßwegen dieſelbe noch heutiges Tages auf Lateiniſch Batavia genennet wird.

3. Die CONDRUSII im Stiffte Lüttich, um die Stadt Huy herum.

4. Die EBUROMES im Stiffte Lüttich.

5. Die MENAPII im Hertzogthum Brabant.

6. Die NERVII in der Grafſchafft Hennegau.

7. Die POEMANI in dem Hertzogthum Luxembourg.

8. Die

8. Die SALII in Over-Yſſel.

9. Die TUXANDRI in den Seeländiſchen Inſuln.

10. Die TUNGRI zwiſchen Limburg und Lüttich.

XIV.

Die beſten Land-Charten.

Von den drey General-Charten, 1. von allen XVII. Provintzen, 2. von den X. Oeſterreichiſchen Provintzen, und 3. von den VII. vereinigten Provintzen, ſind gar vielerley Herausgaben: Es ſind aber keine deutlicher und vollſtändiger, als welche VALCK geſtochen hat.

Wer von einer jedweden Provintz eine beſondere gute Charte haben will, der kauffe ſich I. von ARTOIS, Viſchers. II. von FLANDERN, Mortier. III. von HENNEGAU, Valckens. IV. von NAMUR, Mortier. V. von LUXEMBOURG, Jaillots. VI. von LIMBURG, Wittens. VII. von GELDERN, Ottens. VIII. von BRABANT, Allards. IX. von MECHELN, Viſchers. X. von ANTWERPEN, Wittens. XI. von HOLLAND, Viſchers. XII. von SEELAND, Wittens. XIII. von UTRECHT, Viſchers. XIV. von ZUTPHEN, Wittens. XV. von OVERYSSEL, Viſchers. XVI. von GROENINGEN, Wittens. XVII. von FRIESLAND, Viſchers.

Das

Das VIII. Buch.
Von der Schweitz.
Vorbericht.
I.
Vom Nahmen.

DJe Schweitzer haben ihren Nahmen ohnſtreitig von dem Canton SCHWEITZ, weil derſelbe die heutige Republic hauptſächlich hat ſtifften helffen.

Die Einwohner ſelbſten nennen ihre Republic eine Eyd-Genoſſenſchafft, weil ſie ſich durch einen theuren Eyd zuſammen verſchworen haben, daß ſie ihre Freyheit biß auf den letzten Bluts-Tropfen beſchützen wollen.

Sonſt aber iſt ihr älteſter Nahme HELVETIA, welchen ſie ſchon zur Zeit der alten Römer geführet haben.

II.
Von den Nachbarn.

Gegen Norden iſt Deutſchland, da machet der Boden-See hauptſächlich die Gräntze, und die Provintzen, ſo dran ſtoſſen, ſind Schwaben und Elſas.

Gegen Oſten iſt auch Deutſchland, und inſonderheit die Grafſchafft Tirol; die Gräntze aber macht ohngefehr der Rhein-Strom.

Gegen Weſten iſt Franckreich, da iſt der

Berg Jura die Scheidewand, und jenſeits lieget die Franche Comté und das Dauphiné.

Gegen Süden lieget Italien, da machen die Alpen gar eine deutliche Gräntze, und jenſeit lieget Savoyen und Meiland.

III.

Von der Gröſſe.

Wenn man alles zuſammen nimmt, was nur einiger maſſen zur Schweitz kan gerechnet werden, ſo wird man ſowohl von Weſten gegen Oſten, als auch von Süden gegen Norden, 40. Deutſche Meilen zu reiſen haben.

IV.

Von den Schweitzer-Gebürgen.

Italien wird von Franckreich, von der Schweitz, und von Deutſchland, durch hohe Gebürge unterſchieden, die werden mit einem allgemeinen Nahmem ALPES genennet.

Sie fangen am Mittelländiſchen Meere an, und gehen biß an das Adriatiſche Meer, und wenn ein Menſch Flügel hätte, daß er von einem Ende biß an das andre darüber wegfliegen könnte, ſo würde es ohngefehr eine Reiſe von 160. Deutſche Meilen ſeyn.

Sie hängen nicht aller Orten zuſammen, und haben deßwegen unterſchiedene Nahmen. Die zwiſchen Italien und Franckreich heiſſen Alpes MARITIMÆ und Alpes GOTTIÆ; die zwiſchen Italien und der Schweitz werden Alpes GRAJÆ, Alpes PENNINÆ, Alpes SUMMÆ,

und Alpes RHÆTICÆ genennet; und zwiſchen Italien und Deutſchland ſind noch übrig die Alpes NORICÆ, die Alpes CARNICÆ, und die Alpes JULIÆ.

Von allen dieſen Gebürgen wollen wir in dem Buche von Italien, hauptſächlich handeln: Hier aber wollen wir die Alpen nur etwas umſtändlicher beſchreiben, welche zwiſchen Italien und zwiſchen der Schweitz gelegen ſind.

Und da muß man in der Land-Charte vor allen Dingen zwey hohe Berge ſuchen. Der erſte iſt der groſſe S. BERNHARD, zwiſchen Piemont und zwiſchen dem Walliſer-Lande: Er heiſſet darum der groſſe, weil nicht allzu weit davon ein Berg lieget, welcher der kleine BERNHARD genennet wird.

Der andre iſt der S. GOTTHARDS-BERG, in dem Canton Uri, an deſſen Wurtzeln die bekannten vier Flüſſe, der Rhein, die Rüſs, die Rhone, und der Teſſino entſpringen. Es flieſſen dieſe vier Ströme gegen die vier Plagas Mundi; und hierinnen hat dieſer Berg eine Gleichheit mit dem bekannten FICHTELBERG in Deutſchland, im Fränckiſchen Crayſe. Die Deutſchen Kauf-Leute müſſen über dieſen S. Gotthards Berg reiſen, wenn ſie nach Italien wollen: Sie rühmen den Gaſt-Hof auf der Spitze des Berges, theils wegen der guten Bewirthung, theils wegen der unvergleichlichen Ausſicht.

Wenn das ſeine Richtigkeit hat, ſo wird die Nachricht von den Alpen zwiſchen der Schweitz und zwiſchen Italien gantz deutlich werden.

Nem-

Nemlich die Alpes GRAJÆ ſind zwiſchen der Schweitz und zwiſchen Savoyen, und gehen von Geneve biß an den groſſen Bernhard.

Die Alpes PENNINÆ fangen von dem groſſen Bernhard an, und erſtrecken ſich biß an das Graupündter-Land.

Die Alpes SUMMÆ begreiffen alle hohe Gebürge um den S. Gotthards-Berg herum.

Und die Alpes RHÆTICÆ gehen auf der Gräntze zwiſchen Italien und dem Graupündter-Lande, biß an die Deutſche Grafſchafft Tirol.

Wenn man aus der Schweitz über dieſe Alpen nach Italien reiſen will, ſo hat man vier Durchgänge, die aber ſehr beſchwerlich und auch ſehr gefährlich ſind.

Denn man reiſet entweder jenſeit Geneve über den Berg CENIS, und da kömmt man in Savoyen.

Oder man reiſet aus dem Walliſer-Lande über den groſſen S. BERNHARD, und da kömmt man in das Thal Aoſta, welches zu Piemont gehöret.

Oder man reiſet aus dem Walliſer-Lande über den SIMPEL-BERG, welcher Italiäniſch SAMPION, und Lat. Mons SEMPRONIUS, genennet wird, da iſt ein Weg nach dem Hertzogthum Meiland.

Oder man reiſet von dem S. GOTTHARDS-BERGE durch die Italiäniſchen Land-Vogteyen, und da kömmt man auch ins Meiländiſche.

Fragt man, durch welchen Weg HANNIBAL nach Italien gezogen iſt, ſo ſind ſo viel Mei-

nungen, daß man nicht weiß, welcher man beypflichten ſoll.

Das wären denn die ALPES MAJORES, die um das Schweitzer-Land herum gelegen ſind. Darnach pflegen wir Deutſchen alle hohe Gebürge innerhalb der Schweitz auch ALPEN zu nennen, und die möchten wohl zum Unterſcheide ALPES MINORES heiſſen.

Dergleichen hohe Gebürge giebt es nun gar viel in der Schweitz, die aber von Natur gar ſehr unterſchieden ſind.

Denn etliche ſind mit Schnee und Eiß bedecket, und werden von den Einwohnern Glätſcher genennet. Von denſelben ſchieſſet bißweilen das Eiß herunter, und verwüſtet alles umher. Bißweilen kollern groſſe Schnee-Ballen herunter, darinnen mancher Reiſender ſein Grab gefunden hat. An vielen Orten berſtet auch der Schnee von einander, und wer nicht einen getreuen Weg-Weiſer hat, der kan einen Lufft-Sprung von etlichen hundert Clafftern tieff thun, und hat von groſſem Glücke zu ſagen, wenn er wieder heraus gezogen wird.

Aber es giebet auch fruchtbare Alpen, die mit Bäume und mit Graſe bewachſen ſind, da treiben die Schweitzer im Sommer ihre Kühe hinauf, die man mit Verwunderung unter den Wolcken weiden ſiehet, und zwar nicht etwan eintzeln, ſondern zu gantzen Heerden von viel tauſend Stücken: Wie es denn würcklich Alpen giebet, welche die Einwohner wöchentlich auf tauſend Reichsthaler nutzen.

Ei-

Einige von dieſen Gebürgen ſtellen zu gleicher Zeit die vier Jahres Zeiten vor. Denn oben, in und über den Wolcken, ſind ſie mit ewigem Schnee bedecket, da iſt es Winter. Darunter kommt ein Revier mit ſchönen Wieſen und Blumen, das ſtellt den Frühling für. Weiter herunter ſtehen Bäume, welche die ſchönſten Früchte tragen, da iſt es denn Sommer. Unten ſind endlich fruchtbare Felder zum Acker-Bau, dabey man ſich zur Erndten-Zeit den Herbſt vorſtellen kan.

Dieſe Berge führen zwar viel Unbequemlichkeit bey ſich. Denn erſtlich machen ſie den Raum im Lande ziemlich gedrange: Darnach ſind die gefährlichen und mühſeligen Reiſen über die hohen Berge dem Commercio ſehr hinderlich. Einige machen auch eine Mine, als wenn ſie den Augenblick herunter ſtürtzen wolten, und weil ſich ſolches dann und wann zugetragen hat, ſo leben die Einwohner an vielen Orten zwiſchen Furcht und Hoffnung. In den Wäldern giebt es Bären, Wölfe und andere reiſſende Thiere, und in den Höhlen hecken ſich Adler, Drachen, und andere Raub-Vögel, welche vermögend ſind, nicht nur Lämmer, ſondern auch Kinder durch die Lufft davon zu führen.

Hingegen aber haben die Schweitzer auch groſſen Vortheil von dieſen Gebürgen. Denn erſtlich genieſſen ſie einer reinen und geſunden Lufft: darnach wirfft die Vieh-Zucht auf den Bergen eine unglaubliche Menge Butter und Käſe ab, daraus ſie groſſes Geld löſen. Es wächſet ferner

nicht nur Wein die Menge auf allen Hügeln, ſondern auch unvergleichliche Gattungen, ſonderlich in Graupünter-Lande. Es entſpringen auf dieſen Gebürgen die ſchönſten Ströme, daraus die Fiſchreichen Seen entſtehen.

Es wachſen auf den Bergen unzählige Mediciniſche Kräuter, die man in Apothecken nöthig hat, welche die Schweitzer eben nicht umſonſt wegſchencken. Eiſen- und Silber-Berg-Wercke giebts auch in den Gründen, imgleichen viel rare Steine. Man kan auch leicht erachten, daß es den Einwohnern weder an Wildpret, noch an Feder-Vieh, noch an Bau-und Brenn-Holtz fehlen kan. Und endlich ſind dieſe Gebürge lauter Mauern und Feſtungen, dadurch die Schweitz von GOtt ſelbſten befeſtiget iſt.

Die Anzahl dieſer Gebürge wollen wir biß in die folgenden Capitul verſparen.

V.

Von den vornehmſten Seen.

Der Boden-See, Lat. Lacus BODAMICUS, oder PODAMICUS, iſt gegen den Norden zwiſchen Deutſchland. Er wird auch Lacus CONSTANTIENSIS genennet, weil die Stadt Coſtnitz daran lieget; ingleichen Lacus BRIGANTINUS, von der Stadt Bregentz. Er iſt 8. Meilen lang, und 2. Meilen breit. Der Rhein flieſſet gegen Oſten hinein, und gegen Weſten wieder heraus, vermiſchet ſich auch mit dem ſtehenden See-Waſſer nicht ſo ſehr, daß man den

Strohm des Rheines mitten in dem Gewäſſer nicht gar deutlich ſehen könnte. Ein Stücke davon gegen Weſten, wird ins beſondere der Zeller-See, Lat. Lacus ACRONIUS genennet.

Der Genfer-See, Frantz. Lac de GENEVE, Lat. Lacus LEMANNUS, zwiſchen der Schweitz und Savoyen iſt 8. Meilen lang, und 4. Meilen breit. Die Rhone flieſſet an dem Oeſtlichen Ende hinein, und an dem Weſtlichen Ende wieder heraus. Zum Plaiſir darf man auf dieſem See nicht fahren, denn es flattert ſo viel Ungeziefer darauf herum, daß man die Beine mit Stiefeln, und das Geſichte mit einem Bienen-Korbe verwahren muß.

Der Waldſtädter-See, Lat. Lacus SYLVATICUS, hat den Nahmen von den kleinen Cantons, die daran ſtoſſen, welche die Waldſtädte zuſammen genennet werden, die man aber nicht mit den Waldſtädten am Rheinſtrome confundiren muß. Er iſt ohngefehr 4. Meilen lang, und wird an einem Ende gegen Oſten der Urier- oder Urner-See genennet.

Der Zürcher-See, Lat. Lacus TIGURINUS, liegt im Canton Zürch, und iſt über 5. Meilen lang.

Der Neuburger-See, Lat. Lacus NEOCOMENSIS, an den Gräntzen von Franckreich, wo das Fürſtenthum Neufchatel gelegen iſt.

Die übrigen kleinern Seen werden in einem jeden Articel vorkommen.

VI.

Von den vornehmſten Flüſſen.

Der RHEIN, Lat. Rhenus, entſpringet im Graupündter-Lande, nicht weit von dem Berge S. GOTTHARD. Es ſind eigentlich vier Brunnen, die man in den beſten Land-Charten gantz deutlich ſehen kan. Zwey davon flieſſen bey der Stadt DISENTIS zuſammen, das wird der Vörder-Rhein genennet. Die andern zwey vereinigen ſich bey dem Flecken S. PLUG, das heiſt der Hinter-Rhein. Dieſe beyde Armen vereinbaren ſich bey RHEZUNS, und von dar nimmt dieſer berühmte Fluß ſeinen Lauff durch den Boden-See, und gehet zwiſchen Deutſchland und Franckreich hinunter biß nach der Nord-See.

Die RHONE, Lat. Rhodanus, entſpringet im Walliſer-Lande nicht weit von dem Berge FURCA, gehet von da durch den Genfer-See nach Franckreich, und ſtürtzet ſich endlich in das Mittelländiſche Meer.

Die AAR, Lat. Arola, entſpringet im Canton Bern an den Graupündtiſchen Gräntzen, nicht weit vom GRIMSELBERG, durchſtrömet die gantze Schweitz, und fällt endlich in den Rheinſtrom.

Der Fluß RUESS entſpringet im Graupündter-Lande, harte am S. GOTTHARDS-Berge, und gehet durch den Lucerner-See bis in den Fluß Aar.

Der Fluß INN, Lat. Oenus, entſpringet im Graupündter-Lande bey dem Berge Bernina, und flieſſet nach Deutſchland bis in die Donau.

VII.

Von der übrigen Beſchaffenheit des Landes.

Daß es den Schweitzern an Fleiſch, Fiſchen, Wein, Milch, Butter und Käſe nicht ermangelt, das haben wir allbereit in dem Artickel von den Schweitzer-Gebürgen angeführet.

Aber Korn und ander Geträyde, Hülſen-Früchte, und ſonderlich Saltz, langet nirgend hin, und wenn ihnen die Zufuhre aus Schwaben, aus Tirol, und aus Elſaß geſperret wird, ſo kömmt bald eine Theurung ins Land, welche auf eine Hungers-Noth, und endlich auf eine Peſtilentz hinaus läufft.

Das Haupt-Werck in der Schweitz kömmt ohnſtreitig auf die herrliche **Vieh-Weide** an: Denn ſie haben nicht nur Futter vor ihr Horn-Viehe und vor ihre Pferde: ſondern die Italiäner treiben auch viel tauſend Stücke Rind-Vieh über die Grentze herüber, daß ſie ſich auf den ſchönen Alpen dicke und fett freſſen, und bezahlen davor ihr Koſt-Geld.

Weil ſolches Maſt-Viehe des Abends nicht eingetrieben wird, ſo ſolte man meinen, es müſte ſolchem zahmen Viehe von den wilden Thieren, die in der Schweitz nicht ſeltſam ſind, groſſer Schaden zugefüget werden: Aber wenn die Kühe einen Bären oder einen Wolf anſichtig werden, ſo machen ſie gleich einen runden Kreyß, und ſtellen das kleine Vieh in die mitten: Sie aber ſetzen Kopff neben Kopff, und bieten alſo ihrem

Feinde ihre Hörner, welcher ſodann Bedencken träget, durch eine ſo ſtachlichte Barriere durchzubrechen.

Die Geiſen und Gemſen, welche Heerden-weiſe in den Wäldern herum ſchwärmen, ſind noch vorſichtiger. Denn ſo bald ſie auf die Weide ausgegangen ſind, ſo ſtellen ſie gegen alle Avenüen Schildwachen aus, welche ſo ordentlich abwechſeln, als wenn es wohlgeübte Soldaten wären. Läſt ſich nun ein reiſſendes Thier blicken, ſo machen die auf der Schildwache ſtehende Gemſen ſogleich Lermen, und damit begeben ſich die andern in ihre Schlup-Winckel.

Unter den Beneficiis Naturæ dieſes Landes ſind auch die unzehlichen warmen Bäder, Sauer-Brunnen und Geſund-Brunnen: Doch die werden ſich am beſten in den Landſchafften beſchreiben laſſen, darinnen ſie gefunden werden. Und ſo wollen wir es auch mit den übrigen Curioſis Naturæ halten.

VIII.

Von den Einwohnern.

Die Einwohner kan man an ihrer Statur gar wohl von andern Nationen unterſcheiden: Denn ſie ſind groß, dicke, ſtarck von Knochen und breit von Schultern: Sie werden deßwegen ſehr zu Trabanten gebraucht, weil ſie eine trefliche Parade machen.

Es ſind auch ehrliche, treue und redliche Leute, deßwegen viel hohe Potentaten, ja auch ſo gar die Päbſte

Päbſte zu Rom einige Compagnien von dieſer Nation zu ihren Leib-Garden erwehlen.

Ihre Weiber ſind gar artig, haben auch ein groſſes Pouvoir in ihren Häuſern, welche ſie gemeiniglich ſo ſtarck mit Kindern beſetzen, daß die Schweitz dieſelben nicht alle ernehren kan.

Sie verſtatten deßwegen den auswärtigen Mächten gerne Werbungen in ihrem Lande, laſſen ſich aber auch die Haut theuer genug bezahlen. Der König in Franckreich hat wohl eher 40000. Schweitzer in ſeinen Dienſten gehabt. Ingleichen haben die Engelländer und Holländer manch ſchönes Regiment in dieſem Lande geworben.

Sie werden zwar auch beſchuldiget, als wenn ſie mit dem lieben GOTT nicht wohl zufrieden wären, wenn er ihnen nicht bißweilen eine Peſt ins Land ſchickte, die ein wenig darinnen aufräumte: Doch im Ernſte wird das wohl niemand ſagen, vielweniger gläuben.

Unterdeſſen iſt es gewiß, das viel Geiſtliche von ihrer Nation mit dieſem Menſchen-Handel nicht zu frieden ſind: Doch da niemand dazu gezwungen wird, ſondern ein jeder ſeine Freyheit hat, ob er in fremde Dienſte treten will oder nicht: So kan dieſer Gewiſſens-Scrupel doch auch ſo gar hoch nicht geſpannet werden.

Allzu arbeitſam iſt dieſe Nation nicht, ſondern ſie hat etwas Phlegmatiſches an ſich: Wiewohl in etlichen Cantonen doch auch gute Manufacturen aufgerichtet ſind; davon wir unten im Artickel von

von dem Commercio der Schweitzer ein mehrers ſagen wollen.

Sie haben allemahl Grund-gelehrte Leute von ihrer Nation gehabt; aber nicht in allzugroſſer Menge. Anjetzo aber fangen ſie an nicht nur gute Bücher zu leſen, ſondern auch zu ſchreiben und zu drucken. Man darf ſich auch nicht verwundern, daß ſie endlich die Buchdruckereyen ſelber zur Hand nehmen, nachdem ſie von Deutſchen, Frantzöſiſchen und Holländiſchen Buchhändlern lange genung ſind gehudelt worden.

Sie haben ſonſt ihre gewöhnliche Kleidung, darinnen ſie nichts verändern. Sie wiſſen auch nichts von Schwelgereyen, ſondern laſſen ſich ihre gute Milch, Butter und Käſe wohl ſchmecken. Sie hielten auch ſonſt ſo ſcharff über der alten Ehrbarkeit, daß einer gleich eine Geld-Straffe an dem Land-Vogt bezahlen muſte, wenn er geflucher, oder eine Predigt verſäumet, oder ein Mädgen geküſſet hatte: Allein ſeit dem das Land mit viel tauſend Frantzoſen iſt beſetzet worden, ſo fängt die Deutſche Redlichkeit und die Frantzöſiſche Galanterie gewaltig an mit einander zu ſtreiten.

IX.
Von dem Sweitzer-Bunde.

Die Schweitz iſt ein SYSTEMA FOEDERATORUM, welches auf Deutſch nicht beſſer kan ausgedruckt werden, als mit dem Worte Eyd-Genoſſenſchafft.

Die Gelegenheit zu dieſem Bunde gab Kayſer AL-

ALBERTUS I. Der wolte die Schweitz gerne an das Haus Oeſterreich verbinden, und ſteckte ſich deswegen hinter den Adel im Lande, und ließ das übrige Volck durch ſeine Land-Vögte tribuliren, als wenn es Hunde wären.

Dergleichen Tyranney ward ſonderlich in den drey kleinen Cantonen, SCHWEIZ, URI und UNTERWALDEN, verübet, welche man die drey Wald-Städte zu nennen gewohnet war.

Es funden ſich aber drey behertzte Männer, die man wohl mit allem Rechte drey Erlöſer der Schweitzeriſchen Nation nennen mag, nehmlich WERNER STUFFACHER aus dem Canton SGHWEITZ; ARNOLD von MELCHTHAL, aus dem Canton UNTERWALDEN; und WALTHER FURST aus dem Canton URI, die hielten heimliche Zuſammenkünffte, und faſſeten den Entſchluß, daß ſie ihre Freyheit mit dem Degen in der Fauſt behaupten wollten.

Wenn man nun ſagen ſoll, was weiter vorgegangen iſt, ſo giebt es mit den Jahr-Zahlen eine groſſe Verwirrung, die wir einmahl vor allemahl recht auswickeln wollen.

Es haben ſich nemlich die ſo genannten drey Wald-Städte, das ſind die drey Cantons, SCHWEITZ, UNTERWALDEN und URI, zu drey unterſchiedenen Zeiten mit einander verſchworen.

Der erſte Bund ward in dem ſo genannten GRUTLE im Jahre 1307. am 13. Octob. geſchloſſen: Es war aber nur ein Privat-Werck, davon niemand nichts wuſte, als die obgedachten drey Perſonen.

Die

Die rechte Revolte aber gieng allererſt Anno 1308. vor, und nahm am Neuen Jahrs-Tage ihren Anfang, an demſelben brachten die Conſpiranten die drey Schlöſſer Rotzberg und Sarna in Unterwalden, und Lowertz im Canton Schweitz, in ihre Gewalt; worauf ſie die Land-Voigte und die Edelleute, die es mit dem Hauſe Oeſterreich hielten, zum Lande hinaus jagten. Wie ſie mit dieſem Stücke Arbeit in wenig Tagen fertig waren, ſo kamen ſie in dem Grutle zum andern mahl zuſammen, und verſchworen ſich aufs neue: Das geſchach am 6. Jan. 1308. und dieſer Bund ſolte zehn Jahr dauren.

Es legten aber die Oeſterreicher ihre Hände nicht in den Schooß, ſondern Hertzog LEOPOLDUS GLORIOSUS kam Anno 1315. mit einer auserleſenen Armee in die Wald-Städte, und ſchlug ſein Lager im Canton Zug bey dem Berge MORGARTEN auf, und da muſten die Schweitzer noch eine harte Nuß aufbeiſſen. Sie befochten aber mit wenigen Leuten einen vollenkommenen Sieg, darauf gingen ſie nach BRUNN im Canton Schweitz, und beſchworen ihren Bund zum dritten mahle, und zwar auf ewig; hatten auch das Glücke, daß ihre Confœderation im folgenden 1316. Jahre vom Käyſer Ludovico Bavaro ſolenniter confirmiret ward.

Wenn man nun ſagen ſoll, wenn die Eyd-Genoſſenſchafft eigentlich ihren Anfang genommen hat, ſo iſt es wohl am accurateſten geredt, wenn man ſaget, der heilige Drey Königs-Tag, das iſt der 6. Jan. 1308. ſey der eigentliche

Geburths-Tag der Schweitzeriſchen Republic geweſen.

Es währte nicht gar lange, ſo traten noch 5. CANTONS darzu, nemlich LUCERN Anno 1322; ZURCH 1351; ZUG 1351; BERN 1352; und GLARIS 1352; und das werden die alten acht Oerter genennet.

Nach dieſem wolte der unbändige Hertzog Carolus Audax in BURGUND dieſe neue Republic verſchlingen: Die Schweitzer aber verſtunden unrecht, und ſchlugen dieſen Störenfried 1477. bey Nancy in Lothringen todt.

Nach dieſem Burgundiſchen Kriege traten noch fünff CANTONS in die Eydgenoſſenſchafft, nehmlich FREYBURG Anno 1481; SOLOTHURN A. 1481; BASEL 1501; SCHAFFHAUSEN 1501; und APPENZELL 1513.

Damit ſchloſſen ſie den Bund gleichſam zu, nachdem ſie über den XIII. Cantons gantzer 200. Jahr geſammlet hatten: Sie machten es auch unter ſich aus, wie ſie auf einander folgen ſolten, nehmlich in folgender Ordnung:

1. ZURCH. 2. BERN. 3. LUCERN. 4. URI. 5. SCHWEITZ. 6. UNTERWALDEN. 7. ZUG. 8. GLARIS. 9. BASEL. 10. FREYBURG. 11. SOLOTHURN. 12. SCHAFFHAUSEN. 13. APPENZELL.

Nach dieſem haben einige Schweitzer zwar noch mit acht kleinen Staaten eine gar genaue Allianz geſchloſſen: Es ſind aber dieſelben keine CIVES oder Eyd-Genoſſen; ſondern nur SOCII oder

oder Bundes-Genoſſen, und werden nach ihrem Stylo die zugewandten Oerter genennet

Die andern kleinen Ländereyen, die zwiſchen den Cantonen gelegen ſind, gehören zwar auch zum Schweitzer-Bunde, aber nur als SUBDITI, oder Unterthanen, die bey dem Regimente nichts zu ſagen haben.

Im Anfang wandte das Haus Oeſterreich zwar alle ſeine Kräffte an, dieſe neue Republic über einen Hauffen zu werffen: Aber die Schweitzer behaupteten ihre Eyd-Genoſſenſchafft bis auf den Weſtphäliſchen Frieden 1648. da wurden ſie von allen Mächten vor freye Leute erkläret.

X.

Von der Religion.

Die Schweitzer ſind theils Römiſch-Catholiſch, theils Reformirte.

Die Chriſtliche Religion hat der Heilige GALLUS, ein Schottländer, um das Jahr Chriſti 630. zum erſten in dieſes Land gebracht. Er wird deßwegen der Schweitzer-Evangeliſte genennet, und lieget in der Stadt S. GALL, die von ihm den Nahmen hat, begraben.

Die Reformirte Religion aber hat UDALRICUS ZWINGLIUS, ein gebohrner Schweitzer, A. 1519. auf die Bahn gebracht, und iſt A. 1531. in Krafft eines Feld-Predigers, wie die Schweitzer ſagen, in dem innerlichen Kriege in einer Schlacht auf der Wahl-Stadt geblieben.

Vier Cantons ſind gantz Reformirt, das ſind 1. ZURCH, 2. BERN, 3. BASEL, und 4. SCHAFFHAUSEN.

Sie-

Sieben Cantons ſind gantz Papiſtiſch, 1. LUCERN. 2. SOLOTHURN. 3. SCHWEITZ. 4 ZUG. 5. URI. 6. UNTERWALDEN, und 7 FREYBURG.

Zwey Cantons ſind vermiſchter Religion, 1. GLARIS. 2. APPENZELL.

Was die zugewandten Oerter und Unterthanen vor eine Religion haben, das ſoll an ſeinem Orte gemeldet werden.

Damit nun aller Unordnung vorgebauet werde, ſo muß ein jeder bey ſeiner Religion bleiben; oder wenn er davon abtritt, ſo muß er auch in einem andern Canton ziehen, der ſeiner Religion zugethan iſt.

Wo die beyden Religionen unter einander wohnen, da mögen die Papiſten zwar ihre gewöhnlichen Umgänge halten; wenn ſie aber den Boden einer Reformirten Gemeine betreten, ſo müſſen ſie das Creutz ſincken laſſen, und mit ſingen inne halten; oder die Reformirten ſchlagen mit guten Prügeln den Tact dazu.

XI.

Von der Abtheilung des Landes.

Die iſt gar leicht zu machen: Denn wir wollen in drey unterſchiedenen Capiteln handeln:

I. de CIVIBUS, oder von den Cantonen.

II. de SOCIIS, oder von den zugewandten Orten.

III. de SUBDITIS, das iſt, von den Unterthanen.

Das I. Capitel.
von den
XIII. CANTONS.

Was wir Deutſchen einen Ort nennen, das heiſt auf Frantzöſiſch ein CANTON, und auf Lateiniſch ein PAGUS, und bedeutet ſo viel, als eine groſſe Gemeinde, oder kleine Republic.

Aus ſolchen XIII. Oertern, oder CANTONEN, beſtehet eigentlich die groſſe Republic der Schweitzer, oder die ſo genannte Eydgenoſſenſchafft.

Daß viere davon Reformirt; ſieben Römiſch-Catholiſch; und zwey vermiſchter Religion ſind, iſt kurtz zuvor erinnert worden.

Welches die acht alten, und welches die fünf neuen Oerter genennet werden, ſtehet gleichfalls in dem Vorbericht.

Man pfleget auch wohl einen Unterſcheid zwiſchen den groſſen, und zwiſchen den kleinen Cantonen zu machen. Die Groſſen ſind 1. Zurch. 2. Bern. 3. Freyburg. 4. Baſel. 5. Schafhauſen. 6. Solothurn. 7. Lucern. Die Kleinen ſind: 1. Uri. 2. Schweitz. 3. Unterwalden. 4. Zug. 5. Glaris 6. Appenzell.

Bißweilen iſt die Rede von den drey Waldſtädten, dadurch wird 1. Schweitz. 2. Uri und 3. Unterwalden verſtanden: Und wenn von vier Waldſtädten gedacht wird, ſo iſt 4. Zug mit darunter zu verſtehen.

Wenn

Wenn in einem Lateiniſchen Scribenten das Wort QVINQVEPAGICI vorkömmt, ſo ſind 1. Schweitz, 2. Uri, 3. Unterwalden, 4. Zug, und 5. Lucern, darunter zu verſtehen.

Man machet auch wohl einen Unterſcheid zwiſchen den Ariſtocratiſchen und zwiſchen den Democratiſchen Cantonen.

Durch die Ariſtocratiſchen werden diejenigen verſtanden, die eine Haupt-Stadt haben, darinnen die vornehmſten Familien Ariſtocratiſch regieren, dergleichen ſind: 1. Zürch, 2. Bern, 3. Baſel, 4. Freyburg, 5. Solothurn, 6. Schaffhauſen, und 7. Lucern.

Die Democratiſchen aber heiſſen diejenigen, die nur aus etlichen Flecken beſtehen, darinnen ein Democratiſches Regiment geführet wird, dergleichen ſind: 1. Schweitz, 2. Uri, 3. Unterwalden, 4. Zug, 5. Glaris, und 6. Appenzell.

Auf dieſen Vorbericht wollen wir von einem jeden Canton einen beſondern Artickel machen.

Der 1. Artickel. von CANTON BERN.

Das iſt der gröſte Canton unter allen, weil er gegen Oſten, gleich als einen Triangel, drey Seiten hat, davon ſich eine jedwede auf 20. Deutſche Meilen erſtrecket.

Er iſt A. 1353. in den Bund getreten, und hat darinnen den zweyten Platz. Die Religion iſt Reformirt, das Land iſt fruchtbar, und die Einwohner ſind artige und umgängliche Leute.

Dieſer Canton hat zwey Theile, davon eins das Deutſche, und das andere das Frantzöſiſche genennet wird.

Das Deutſche Theil, oder alte Land, lieget um den Fluß Aar, welcher in dieſem Canton entſpringet, und auch den gantzen Canton von Süden gegen Norden durchſtrömet.

Das Frantzöſiſche Theil, oder das neue Land, lieget um den Genfer-See herum, die Frantzoſen nennen es Le PAYS de VAUX, Lat. Vaudum, Wie die Hugenotten in Franckreich ausgerottet wurden, ſo begaben ſich viel 1000. ſolche Flüchtlinge nach dieſer Gegend, die ſich auch häußlich daſelbſt niedergelaſſen haben, weil ſie keine Hoffnung haben, wieder nach ihrem Vaterlande zu kommen.

Ob dieſe Migration den Schweitzern vortheilhafftig geweſen iſt, darüber wird noch raiſoniret. Insgemein höret man ſagen: Die Frantzoſen hätten in der Schweitz das Commercium verbeſſert, aber die Sitten verſchlimmert.

Der gantze Canton wird in XLVIII. ſchöne Land-Vogteyen abgetheilet, die werden von den Herren zu Bern verwaltet. Das Regiment eines ſolchen Land-Vogtes währet 6. Jahr, und wenn die verfloſſen ſind, ſo kömmt er mit einem wohl geſpickten Geld-Beutel wieder nach Hauſe.

In dem Deutſchen Theile ſind XXXV. ſolche Land-Vogteyen: Sie ſind in keiner Land-Charte mit Gräntzen abgezeichnet; die Nahmen aber ſind folgende: 1. Aarberg, 2. Aarburg, 3. Arwangen, 4. Biberſtein, 5. Bipp, 6. Brandis, 7. Buchſi,

Buchſi, 8. Buren, 9. Burgdorf, 10. Erlach, 11. Fraubrunn, 12. Frienisberg, 13. Frutingen, 14. Gottſtadt, 15. Hasli, 16. Interlacken, 17. Königsfeld, 18. Landshut, 19. Laupen, 20. Lentzburg, 21. Niedau, 22. Nieder-Siebenthal, 23. Oberhofen, 24. Ober-Siebenthal, 25. S. Jean, 26. Sanen, 27. Schenckberg, 28. Signau, 29. Summiswald, 30. Thorberg, 31. Thoun, 32. Trachſewald, 33. Unterſewen, 34. Wangen, 35. Zopfingen.

Unter den Merckwürdigen, die wir etwan umſtändlicher beſchreiben müſſen, iſt erſtlich die Haupt-Stadt.

BERN, Lat. Berna, eine groſſe und ſchöne Stadt, die lauter ſteinerne Häuſer mit Aleen hat, darunter man allezeit trocken gehen kan. Die Haupt-Kirche, das Rath-Haus, das Zeug-Haus, und die Bibliothec, ſind prächtige Gebäude. Sie lieget auf einer kleinen Höhe, und ſiehet faſt wie eine Inſul aus, weil ſich der Fluß Aar auf drey Seiten herum ſchlinget. Das Barfüſſer-Kloſter daſelbſt iſt in ein ſchönes Gymnaſium Academicum verwandelt worden. Die Fortification beſtehet in ſteinern Baſtionen, tieffen Graben, und guten Auſſenwercken. Rings um die Stadt herum ſind die angenehmſten Gärten und Luſt-Häuſer.

Die längſt ausgeſtorbenen Hertzoge von Zäringen haben vor Alters in dieſer Gegend dominiret, und der letzte von dieſem Hauſe, Nahmens BERTHOLDUS, hat A. 1175. den Grund zu dieſer Stadt geleget. Er baute ſie aber denen von Adel zum Verdruſſe, die ihm ſeine Kinder mit Giffte aus dem Wege geräumet hatten.

Den Nahmen hat ſie von einem Bären bekommen, welchen ſie noch im Wappen führet, auch zum Andencken in einem Thier-Hauſe in der Stadt allemahl etliche Bären unterhält. Ein ſolches Thier hatten die Hertzoglichen Jäger in dieſer Gegend gefangen, deßwegen die Zimmer-

Leute, die das Bau-Holtz fällen muſten, zu den Bäumen ſagten: Liebes Holtz laß dich hauen gern, denn die Stadt ſoll heiſſen Bern.

Der hohe Rath zu Bern beſtehet aus 299. Perſonen, wenn er vollſtändig iſt. Aus demſelben wird der kleine Rath heraus gezogen, welcher nur aus 27. Perſonen beſtehet. Das Ober-Haupt eines ſolchen Collegii wird ein SCHULTHEIS genannt. Wenn jemand aus dem kleinen Rathe ſtirbt, ſo wird die Stelle gleich wieder beſetzt, ſo bald er begraben iſt. Wenn aber im groſſen Rathe eine Vacantz entſtehet, ſo wird in ſieben Jahren an keine Wahl gedacht, ſondern ſie warten insgemein, bis 80. Vacanzen ſind, die werden denn auf einmahl erſetzet. Es ſind 41. Wahl-Herren, die ſehen wohl zu, daß ihre Töchter nicht dabey vergeſſen werden.

Wegen der Land-Vogteyen hat es viel Diſputirens gegeben. Anitzo geſchicht die Wahl durch das Loß. Die Revonüen ſind ungleich; Man ſagt aber doch, daß einige darunter wären, die in den ſechs Jahren 30000. Thaler abwürffen.

Der gantze Canton aber iſt nicht reich: Denn man ſagt, daß die gemeinen Einkünffte der Stadt Bern noch nicht voll 50000. Thaler austragen ſollen.

Die übrigen Oerter im Deutſchen Theile liegen an der Aar, oder doch nicht weit davon: Und da wollen wir von Bern aus erſtlich gegen Norden gehen: Dieſer gantze Strich biß nach dem Coſtnitzer See wird das Argöw genennet.

ARBERG auf einer Inſul, eine feine Stadt mit einem Schloſſe. Es hatte vor dieſem ſeine eigene Grafen.

NIEDAU iſt zwar eine kleine, aber gar eine artige Stadt.

BEUREN, eine kleine Feſtung. Vor der Reformation war eine groſſe Wallfarth zu Noſtre Dame an dieſem Orte.

WANGEN, eine kleine Stadt, mit einer Brücke über die Aar.

ARWANGEN, nicht weit davon iſt nur ein Flecken.

ARBURG, iſt nicht groß, hat aber ein feſtes Schloß. Um dieſe Gegend iſt der Canton am allerſchmälſten.

LENTZBURG, eine Stadt mit einem feſten Schloſſe. Es iſt die gröſte unter allen Land-Vogteyen. Die Grafen von Lentzburg waren weiland reiche Herren.

HABSPURG, ein altes halb ruinirtes Schloß und Stamm-Haus der alten Grafen von Habſpurg, aus deren Geblüthe das Haus Oeſterreich entſproſſen iſt. Als vor einigen Jahren ein Grafe von TRAUMANNSDORF Käyſerlicher Ambaſſadeur in der Schweitz war, ſo ſtieg er auf dieſes Schloß, fiel auf ſeine Knie, küſſte den Erdboden, und danckte GOTT, daß er das Vaterland eines ſo hohen und mächtigen Hauſes betreten hätte. Ob der Nahme dieſes Ortes ſo viel heiſſen ſoll, als HABENSBURG, oder HABENTHUMSBURG, oder HABICHTSBURG, das wollen wir andere unterſuchen laſſen. Das aber müſſen wir erinnern, daß zwey Oerter dieſes Nahmens geweſen ſind. Das andere Habspurg hat in Deutſchland, im Schwartz-Walde, in der Landſchafft Brisgow gelegen.

SCHINTZENACH, nicht weit von Habspurg, hat ein beruffenes warmes Bad.

KOENIGSFELD war ſonſt ein berühmtes Kloſter, und ſtund eben auf der Stelle, wo Käyſer ALBERTUS I. Anno 1308. von ſeines Bruders Sohne Johanne war ermordet worden. Seine Wittwe Eliſabeth, und ſeine Tochter Agnes, haben ihm ſolches zum Andencken aufbauen laſſen. Zur Zeit der Reformation Anno 1529. verließ die letzte Abtißin Catharina Truchſeſſin das Kloſter, und zugleich den ledigen Stand. Heutiges Tages iſt es eine ſchöne Land-Vogtey.

ALTENBURG liegt auch in ſelbiger Gegend, und iſt das Stamm-Haus der uhralten und längſt ausgeſtorbenen Grafen von Altenburg, aus welchem das Haus Habspurg ſoll entſproſſen ſeyn. Es lieget dieſer Ort mit Habspurg und Königsfeld in einem Triangel.

WINDISCH, ſoll eine Uberbleibung von der groſſen Stadt VINDONISSA ſeyn, die weyland in dieſer Gegend geſtanden hat, davon man noch die Rudera ſiehet. Sie ſoll im ſechſten Seculo von den Alemannis ſeyn zerſtöret worden. Denn um ſelbige Zeit iſt der Biſchöffliche Sitz von da nach Coſtnitz verleget worden. Wenn fremde Officirer in dieſe Gegend kommen ſind, ſo haben ſie ſich verwundert, daß keine Feſtung an dieſem Orte iſt angeleget worden, weil weit und breit kein Platz ſo geſchickt ſeyn ſoll.

BURGDORF, Frantz. BERTOUD, eine feine Stadt, mit einem berühmten Bade, Im-Fauſt genannt.

FRAUBRUNN, nicht weit davon, da holten die Engelländer A. 1374. eine gute Tracht Schläge, als ſie aus Franckreich, darinnen ſie damahls dominirten einen Einfall in die Schweitz gethan hatten.

BRUNECK, BIBERSTEIN, SCHENCKEBERG und WILDENSTEIN, ſind alte Schlöſſer, alle nicht weit von Habſpurg.

Von ARAU, von BRUCK, von ZOPFINGEN, und von RAPPERSWEIL, die nur auf gewiſſe Bedingungen zu dieſem Canton gehören, ſoll unten in dem Capitel von den Schweitzeriſchen Unterthanen Nachricht folgen.

Nun wollen wir nachholen, was von Bern aus an der Aar gegen Mittag, an ihren Urſprung, noch vor merckwürdige Oerter in dem Deutſchen Theile dieſes Cantons gelegen ſind.

LAUPEN, ein kleiner Ort, den die Schlacht A. 1339. berühmt gemacht hat, in welcher die tapfern Berner nur allein 1500 Grafen, Baronen und Edelleute, die ihre geſchworne Feinde waren, todt geſchlagen haben.

BRANDIS; lieget von Bern gegen Oſten an dem Fluſſe Emme, davon die Gegend das EMMETHAL genennet wird.

THUN, lieget an der Thuner-See, und iſt eine gute Stadt, die vor Alters eine Grafſchafft geweſen iſt.

SPITZ,

SPITZ, eine alte Baronie, liegt an der Thuner-See, nebſt vielen andern ſchönen Palläſten.

GRIMSEL iſt ein überaus hoher Berg. Unweit davon entſpringet der Fluß Aar.

Nun iſt das Frantzöſiſche Theil von Canton Bern noch übrig, darinnen ſind folgende XIII. Land-Vogteyen 1. Aigle. 2. Avanche. 3. Aubonne. 4. Bon Mont. 5. Lauſanne. 6. Morgues. 7. Moudon. 8. Nyon. 9. Oron. 10. Payerne. 11. Romanmoutiers. 12. Vevay. 13. Yverdon. Die merckwürdigſten Oerter ſind.

LAUSANNE, nicht weit vom Genfer-See, eine groſſe und wohlgebaute Stadt, mit einem alten viereckigten Schloſſe. Es iſt ein Biſchoff da geweſen, der hat Anno 1536. ſeinen Sitz nach Freyburg verlegt. Er war ein Epicurer, und gab mit ſeinem ärgerlichen Leben ſelber Gelegenheit zur Reformation. Es iſt eine Univerſität daſelbſt, die ein ſchönes Collegium hat. Sie war Anfangs nur vor die Studioſos Theologie angeleget: Nach dieſem aber iſt auch ein Profeſſor Juris beſtellet worden. Es haben auch Privat-Perſonen die ſo genannten Belles Lettres und Exercices daſelbſt getrieben, und allerhand junge Standes-Perſonen in Penſion genommen.

RIVA iſt ein kleiner Hafen nicht weit von Lauſanne, allwo man zu Schiffe gehet, wenn man über den Genfer-See fahren will.

VEVAY, am Genfer-See, Lat. Vibiſcus, eine ziemlich groſſe und anſehnliche Stadt, lieget in die Länge am See, und treibet ein ſtarckes Commercium, nach dem Walliſer-Lande und nach Savoyen.

AIGLE, Lat. Aquileja, iſt ein importanter Flecken, und Schloß, nicht weit von der Rhone, ehe ſie noch in den Genfer-See hinein flieſſet. Von dar gehet die Haupt-Straſſe nach dem Walliſer-Lande.

LA VAUX oder VAUD, Lat. Vandum, wird das Länd-

Ländgen zwiſchen Lauſanne und Vevay genennet. Es iſt drey Meilen lang und eine Meile breit, und begreifft vier Kirchſpiele 1 Lutry. 2. Cully. 3. S. Saphorin. 4. Corſier. Es wird dieſes Wort auch in einem weitläufftigern Verſtande genommen, und gegen Weſten bis an die Gräntze von Franckreich erſtrecket.

MORGUES, am Genfer-See, eine ſchöne Stadt mit einem Schloſſe und kleinen Hafen, welchen die Berner gebauet haben. Es iſt da die Niederlage von den Waaren, die aus Deutſchland nach Geneve, und aus Franckreich nach Deutſchland gehen.

COPET, eine kleine Stadt, Schloß und Herrſchafft, iſt der letzte Platz dieſes Cantons gegen Geneve zu, und gehöret den Burggräflichen Hauſe DOHNA.

ROLLE, Lat. Rotulum, eine kleine Stadt und Herrſchafft am See.

NYON, nicht weit davon, iſt auch ein ſolches Städtlein.

PRANGIN am See, nicht weit von Copet, iſt eine Herrſchafft, die der groſſe Brandenburgiſche Staats-Miniſtre von DANCKELMANN gekauffet und ſeinen Erben hinterlaſſen hat. Nicht weit davon iſt ein gutes Bad.

AULBONE, eine Stadt, Schloß und Herrſchafft, welche weiland den berühmten TAVERNIER gehöret hat.

MONTROCHIER, eine Stadt und Schloß an den Gräntzen von Burgund.

COTTENS, nicht weit von Morgues, iſt eine Gegend, darinnen ein excellenter Wein wächſet, der als eine Rarität weit verſchicket wird.

MILTEN, Frantz. Moudon, iſt ein angenehmer Ort an den Gräntzen des Cantons Freyburg.

PETERLING iſt eine kleine Stadt.

YVERDON, Lat. Ebrodunum, am Neuburger-See, kleine, aber feſte, mit guten Manufacturen.

AVENCHE, Deutſch WIFFLISBURG, Lat. Aventicum, am Mürter-See, iſt zur Zeit der Römer die principalſte Stadt in gantz Helvetia geweſen. Sie iſt auch

noch jetzo kein wüſter Ort: Doch hat man dieſes Diſtichon gemacht:

Quæ caput Helvetiæ fueram, jam nominis umbra
Magni, reliquias vix traho parva meas.

Noch eins iſt zu erinnern: Anno 1640. hatten einige Kauf-Leute ein groſſes Capital zuſammen geſchoſſen, und wolten zu Beförderung des Commercii von Yverdon bis nach Lauſanne einen Canal graben. Sie funden aber bald ſo viel Schwierigkeiten, daß ſie den Bau einſtelleten.

Der 2. Artickel.
von dem
CANTON FREYBURG.

Er lieget mitten im Canton Bern, und iſt der Römiſch-Catholiſchen Religion zugethan, die Gegend wird das UCHTLAND, Lat. Nuithonia, genennet. Dieſer Canton iſt Anno 1481. nach dem Burgundiſchen Kriege in den Bund getreten, gehöret alſo unter die neuen Oerter, und hat den zehnten Platz.

Das Territorium iſt 6. Deutſche Meilen lang, und etwan 4. Meilen breit, und wird in XXI. Land-Vogteyen abgetheilet, welche nachfolgende gar unbekannte Nahmen haben: 1. Attalens, 2. Bellegarde, 3. Brock, 4. Bullos, 5. Cheyers, 6. Corbiere, 7. Dom Didier, 8. Eſtavayer, 9. Fount, 10. Grüyere, 11. Illens, 12. Joun, 13. Montagny, 14. Montſalvens, 15. Plaffey, 16. Romon, 17. Rue, 18. Surpierre, 19. Vauldru, 20. Wippens, 21. Wiſſens.

Vier Voigteyen haben die Freyburger mit den Bernern gemein, 1. Orbe, 2. Granſon, 3. Mür-

Mürten, 4. Schwartzburg, die werden an ſeinem Orte unter den Unterthanen vorkommen.

FREYBURG, mit dem Zunahmen im Uchtlande, oder Nuichtlande, die Haupt-Stadt lieget an der Lehne eines Berges, und iſt gar unordentlich gebauet. Der Ort iſt ſo wohl von Natur als durch Kunſt fortificiret, doch iſt es eben keine Haupt-Feſtung. Der Fluß Sana flieſſet mitten durch. Die alten Hertzoge von ZÆRINGEN, die A. 12 8. oder 1238. abgeſtorben ſind, haben ſie gebauet, und haben auch daſelbſt reſidiret. Der Biſchoff von Lauſanna, hat zur Zeit der Reformation ſeinen Sitz hieher verleget; und die Patres Soc. Jeſu haben ein ſchönes Collegium in dieſer Stadt gebauet.

GRUYERE, iſt eine kleine Stadt mit einem Schloſſe, darauf vor dieſem die Grafen dieſes Nahmens reſidiret haben.

ROMONT, oder RONMONT, Lat. Rotundus mons, eine feſte Stadt, iſt A. 1712. befeſtiget worden.

ESTAVAYER, eine gute Stadt am Neuburger-See, mit einem Schloſſe.

RUE, CORBRIE, MONTENACH, FAVERNACH, ſind kleine, aber gar nahrhaffte Städtgen.

L' HERMITAGE, de Freyburg, eine Meile von dieſer Stadt, iſt ein heiliger Ort, welchen ein Mönch mit ſeiner eigenen Hand in einen Felſen gehauen hat. Er hat 25. Jahr daran gearbeitet, und iſt endlich A. 1708. im Waſſer um ſein Leben kommen.

Der 3. Artickel. von dem CANTON SOLOTHURN.

Es lieget zwiſchen den beyden Cantonen Bern und Baſel in der Mitten, und bekennet ſich zur Römiſch-Catholiſchen Religion. Er iſt allererſt nach dem Burgundiſchen Kriege im Jahre

1481.

1481. in den Bund getreten, und hat mit der eilften Stelle müſſen vorlieb nehmen.

Das Territorium erſtrecket ſich von Süden gegen Norden auf 8. Deutſche Meilen; und von Weſten gegen Oſten auf 6. Meilen. Die zwölf Land-Vogteyen, die darunter gehören ſind 1. Buchey, 2. Dorneck, 3. Falckenſtein, 4. Flument, 5. Gosken, 6. Gilgenberg, 7. Kriegſtätten, 8. Leberen, 9. Leberberg, 10. Olten, 11. Pechburg, 12. Thierſtein.

SOLOTHURN, Frantz. Soleure, Lat. Solodurum, iſt die Haupt-Stadt. Der Fluß Aar gehet mitten durch, und theilet ſie in die groſſe und in die kleine Stadt, die vermittelſt einer Brücke zuſammen hangen. Sie iſt dem Urſprunge nach eine ſehr alte Stadt, nach dem alten Verſe: Kein älter Platz in Gallien iſt, als Solothurn zu dieſer Friſt. Aber den Gebäuden nach ſiehet der Ort gantz neu aus, hat breite Gaſſen, ſtarcke Wälle tieffe Graben, gute Baſteyen, und feſte Auſſenwercke, auch ſchöne Kirchen, und ein herrliches Jeſuiter-Collegium. In den Vorſtädten ſind die ſchönſten Gärten: Deßwegen man ſich nicht wundern darff, daß der Frantzöſiſche Abgeſandte ſeinen Auffenthalt in dieſer Stadt genommen hat.

OLTEN iſt eine alte und mittelmäßige Stadt an der Aar, mit einer ſchönen Brücke.

BECHBURG und FALCKENSTEIN ſind zwey alte Schlöſſer zweyer ausgeſtorbenen Familien.

THIERSTEIN, ein Schloß auf einem Berge, iſt das Stamm-Haus der alten Grafen dieſes Nahmens, welche ungefehr vor 300. Jahren ausgeſtorben ſind.

DORNECK, ein ſchönes Schloß, iſt wegen einer Schlacht von Anno 1499. berühmt, da die Schwaben greuliche Stöſſe bekamen, als Kayſer Maximilianus I. die Schweitzer wieder zum Gehorſam bringen wollte. Der Schwäbiſche Bund ließ damahls gantz unchriſtliche

Dräu-

Dräu-Worte von ſich hören. Z. E. Die Schweitzer ſolten ſich immer auf ihre liebe Maria zu Einſiedel verlaſſen, ſie hätten Juncker JEſum auf ihrer Seite. Sie wolten in der Schweitz dergeſtalt ſengen und brennen, daß der liebe GOTT, wenn er auf den Regenbogen ſitzen würde, vor groſſer Hitze die Füſſe in die Höhe ziehen ſolte: Und wegen des groſſen Rauches und Dampffes würde S. Petrus nicht dürffen die Himmels-Thüre aufmachen.

GOESCHEN iſt ein hohes Schloß auf einem Felſen gebauet.

SCHOENBERG iſt eine reiche Abtey zwiſchen den Weinbergen gelegen.

FLUMENTHAL hat ein berühmtes warmes Bad, dergleichen in dieſem Cantone mehr ſind.

Der 4. Artickel. von dem CANTON BASEL.

Er lieget an dem Rhein, eben an dem Orte, da dieſer Strohm gleichſam einen Winckelhacken formiret. Das Gebiethe iſt nicht groß: Denn der Canton iſt nur 5. Meilen lang, und 2. Meilen breit.

Es iſt allererſt Anno 1501. in den Bund getreten, und hat alſo nur die neunte Stelle bekommen, ob gleich die Stadt Baſel ohnſtreitig die ſchönſte Stadt im gantzen Schweitzer-Lande iſt. Die Religion, darzu ſich der gantze Canton bekennet, iſt die Reformirte.

Es gehören IX. Land-Vogteyen darzu, die heiſſen 1. Augſt, 2. Fransberg, 3. Homburg, 4. Lichſtall, 5. Mutens, 6. Munchenſtein, 7. Ramſtein, 8. Richen, 9. Wallenburg.

BASEL,

BASEL, die Haupt-Stadt, Frantz. Basle, Lat. Baſilea, lieget ſo, daß der Rhein mitten durchgehet, und Groß-Baſel und Klein-Baſel von einander unterſcheidet: Sie werden aber durch eine lange höltzerne Brücke wieder mit einander vereiniget. Sie hat eine ſtarcke Mauer, tieffe Graben, viel Thürme und ein ſchönes Zeug-Haus; vor eine Haupt-Feſtung aber kan ſie ſich nicht ausgeben. Das Rath-Haus iſt ein ſchönes Gebäude, und das groſſe Raths-Collegium beſtehet aus 160. Perſonen, daraus ein kleiner Rath von 64. Perſonen formiret wird. In Groß-Baſel ſind 220. Gaſſen, 6. groſſe Plätze, 46. Fontainen, 10. Kirchen, und 8. Klöſter: Klein-Baſel aber iſt vor dieſem nur ein Dorf geweſen. Das Münſter oder die Dom-Kirche daſelbſt iſt ein herrliches Gebäude. Die Univerſität iſt Anno 1459. vom Pabſt Pio II. fundiret worden, und da hat man die erſten Doctores creiret. Es iſt aus der Hiſtoria Litteraria bekannt, daß allemahl ſehr gelehrte Profeſſores darauf dociret haben.

Dieſe Stadt hat auch ſonſten in der Kirchen-Hiſtorie ein ewiges Andencken, weil von Anno 1431. biß 1444. das Welt bekannte CONCILIUM BASILEENSE daſelbſt iſt gehalten worden.

Es war einmahl eine gefährliche Conſpiration in der Stadt, und in der Mittags-Stunde ſolten alle Raths-Herren niedergemachet werden: Es ſchlug aber denſelben Tag nicht Zwölffe, ſondern Eins davor, dadurch die Conſpiranten confus gemacht und verrathen wurden. Zum Andencken deſſen gehet noch heutiges Tages die Uhr zu Baſel eine Stunde früher, als in den benachbarten Oertern. Wiewohl andere ſagen, es käme vom Concilio zu Baſel her, da hätte der Magiſtrat die Glocke um eine Stunde früher ſtellen laſſen, damit die Seſſiones deſto früher möchten angefangen, und auch geendiget werden.

Es kan in Baſel niemand zu einiger Ehren-Stelle gelangen, der nicht ein Stadt-Kind iſt, dahero kömmts, daß die Stadt nicht überflüßige Einwohner hat. Vor der Reformation hielten ſich viel von Adel in Baſel auf: Weil ſie ſich aber ſehr mauſig machten, ſo muſten ſie die

Stadt

Stadt meiden, es wird auch bis dieſen Tag keiner darinnen gelitten, wenn er nicht vorher ſich ſeines Adel-Standes begeben hat.

Vor 200. Jahren waren trefliche Buchdrucker zu Baſel, welches die ſchönen Opera beweiſen, die daſelbſt beym OPERINO, FORBENIO und HERVAGIO, ſind gedrucket worden. Dieſes bewog den Welt-berühmten ERASMUM ROTERODAMUM, daß er im 60. Jahre ſeines Alters aus Holland nach Baſel zog, allwo er noch 10. Jahre gelebet hat, und endlich A. 1536. daſelbſt geſtorben iſt. Er hatte da Gelegenheit genug, die Proteſtantiſche Religion zu erkennen und anzunehmen; Er konte ſich aber nicht dazu entſchlieſſen. Die Studenten trugen ihn unterdeſſen aus Ehr-Bezeugung, auf ihren Schultern zu Grabe, und Bonifacius AMERBACH, ließ Ihm ein ſchönes Monument von Marmor aufrichten: Seine Bücher aber, und einige andere Reliquien von Ihm, werden bis dieſen Tag auf der Bibliothec zu Baſel verwahret und gezeiget.

Der Biſchoff zu Baſel hat weiter mit der Stadt nichts zu thun, nachdem er einmahl iſt ausgebannet worden. Er hat aber ſein Stifft vor ſich, welches neben dem Cantone gelegen iſt, und zum Römiſchen Reiche gehöret.

Es haben um dieſe Gegend weiland die RAURACI gewohnet, darum wird Baſel von den Liebhabern der alten Geographie Baſilea Rauracorum genennet.

S. JACOB, iſt das Hoſpital bey der Stadt Baſel, auf deſſen Kirchhofe ſchlugen ſich 1500. Schweitzer mit 40000. Frantzoſen, die das Concilium A. 1444. von einander jagten: Dieſe Schlacht wird deßwegen auf Lat. Prælium Sanct-Jacobæum genennet.

FARNSPERG, oder FARNSBURG, iſt ein Schloß auf einem hohen Berge.

HOMBURG, iſt ein Schloß, und weyland hat es Grafen gegeben, die ſich davon geſchrieben haben.

WALLENBURG und LICHSTALL, ſind zwey kleine Städte.

RAMSTEIN, iſt ein Schloß, an den Gräntzen von Solothurn.

SUSSACK, iſt ein Flecken in einer Gegend, welche der SUSGOW genennet wird.

Das RAMSER-BAD, und das EPTINGER-BAD, ſind auch zwey merckwürdige Oerter.

Es iſt den Baſelern gar ein groſſer Verdruß geſchehen, daß die Frantzoſen ihnen die Feſtung HUNINGEN ſo nahe vor die Naſe geleget haben, daß ſie einander mit einer Canonen-Kugel erreichen können; Sie haben es auch bey den Friedens-Schlüſſen nicht dahin bringen können, daß der Ort wieder hätte müſſen geſchleiffet werden.

Der 5. Artickel.
von dem
CANTON SCHAFFHAUSEN.

Er lieget jenſeit des Rheins, wo er aus dem Boden-See heraus kömmt, und gräntzet alſo mit Schwaben.

Dieſer Canton bekennet ſich zur Reformirten Religion, und iſt A. 1501. in dem Bund getreten, darinnen ihm der zwölfte Platz iſt angewieſen worden.

Das Territorium iſt nicht gröſſer, als 5. Deutſche Meilen in die Länge, und etwan 2. Meilen in die Breite. Gleichwol ſind folgende eilf Land-Vogteyen darinnen: 1. Beringen. 2. Boves, 3. Gutmantingen, 4. Herblingen, 5. Löningen, 6. Merckhauſen, 7. Neukilch, 8. Neuenhauſen, 9. Rüdlingen, 10. Scheichtheim, 11. Thungen oder Deyngen.

SCHAFFHAUSEN, Lat. Scaphuſia, ſoll vor dieſem SCHIPHUSEN geheiſſen haben. Sie lieget am Rheine, und iſt eine ſchöne Stadt, mit wohlgebauten und ſchön gemahlten Häuſern. Der Ort iſt wohl befeſtiget, hat auch eine gute Citadelle, und einen ſehr feſten Thurm.

Die Bürger treiben ſtarcke Handlung, und ſind wohlhabende Leute. Das Gymnaſium Academicum iſt mit gelehrten Profeſſoribus beſetzet.

Eine halbe Stunde über der Stadt, bey dem alten Schloſſe Lauffen, welches nach Zürch gehöret, iſt der berühmte Rhein-Fall, Lat. Catarrhacta Rheni, da ſich der Rhein etliche Klafftern hoch über Felſen und Klippen, mit einem entſetzlichen Geräuſche herab ſtürtzet. Es müſſen deßwegen alle Schiffe daſelbſt ausgeladen, und die Waaren auf der Achſe mit vieler Mühe und Koſten auf die andere Seite gebracht, und wieder eingeladen werden.

NEUKIRCH, oder NEUKILCH, iſt eine artige kleine Stadt.

OSTERFINGEN, iſt ein Dorff, mit einem berühmten Geſund-Brunnen.

Auf der Seite von Deutſchland iſt das Ländgen KLETGAU, darüber prætendiren die Schaffhäuſer die Souverainität: Sonſt aber gehörte das Ländgen den Deutſchen Grafen von SULTZ, die es vom Römiſchen Reiche zu Lehn trugen: und nach ihrem Abſterben beſitzen den Klergau nunmehr der Fürſt von SCHWARTZENBERG.

Der 6. Artickel.
von dem
CANTON ZÜRCH.

Er lieget am Zürcher-See, iſt Anno 1531. in den Bund getreten, und hat darinnen den erſten Platz und die erſte Stimme.

Dieſer Ort bekennet ſich nicht allein zur Reformirten Religion; ſondern ULRICUS ZWINGLIUS, der dieſelbe zum erſten auf die Bahne gebracht hat, iſt auch Prieſter in Zurch gewe-

geweſen, und ſeine Anhänger ſind im Anfange Zwinglianer genennet worden.

Das Territorium dieſes Cantons iſt ſehr wichtig: Denn es erſtrecket ſich von Süden gegen Norden auf 12; und von Weſten gegen Oſten auf 6. Meilen: Das Erdreich iſt fruchtbar, und bringet Geträde, Wein und Obſt in ziemlicher Menge. Es ſind auch nicht nur viele, ſondern auch ſehr arbeitſame Leute in dieſer Landſchafft, welche ſonderlich ſo viel Crepon, oder Krepp machen, daß ſie alle Länder damit verſorgen können.

Es iſt dieſer Canton in XXXV. Land-Vogteyen eingetheilet, die heiſſen 1. Alticken, 2. Alſtetten, 3. Andelfingen, 4. Birmensdorf, 5. Bülach, 6. Dubendorf, 7. Egliſau, 8. Erlibach, 9. Flach, 10. Forſteck, oder Sax, 11. Griffenſee, 12. Grüningen, 13. Hegey, 14. Hönig, 15. Horgen, 16. Knonau, 17. Kusnacht, 18. Kyburg, 19. Lauffen, 20. Meilen, 21. Mœnedorf, 22. Neu-Amt, 23. Neuferen, 24. Pfyn, 25. Regensdorf, 26. Regensperg, 27. Schwammedingen, 28. Steineck, 29. Stäfen, 30. Wediſchweyl, 31. Weinfelden, 32. Wertſchwyl, 33. Widiken, 34. Wipkingen, 35. Wolliſhofen.

ZURCH, Lat. Tigurum, eine alte, groſſe, wohlgebaute und volckreiche Stadt, am Fluſſe Limat, wo er aus dem Zurcher See heraus kömmt, und mitten durch die Stadt flieſſet. Es ſind drey Brücken darüber gebauet. Der Ort iſt wohl befeſtiget, recht nach der neuen Art. Es iſt auch ein Zeug-Haus da, aus welchem, ſo zu ſagen, im Augenblicke 50000. Mann können wehrhafft gemachet wer-

werden. Es wird auch Wilhelm TELLENS Armbruſt darinnen gewieſen, mit welchem er ſeinem Sohne einen Apffel vom Kopffe, und den Land-Vogt Geisler vom Pferde herunter geſchoſſen hat. Die Haupt-Kirche iſt das groſſe Münſter, da haben ſie die Canonicos behalten, und ihnen ihre Einkünffte gelaſſen; ſie dürffen aber nicht auf der Bären-Haut liegen, ſondern ein jeder muß des Tages zum wenigſten einmahl predigen, oder als Profeſſor im Gymnaſio leſen. Ein ander GOttes-Haus heiſſet die Waſſer-Kirche, dabey iſt eine gute Bibliotheca publica, und eine ſchöne Kunſt- und Naturalien-Kammer, alles in guter Ordnung. Sie haben auch ein berühmtes Gymnaſium Academicum in der Stadt, darinnen in Philoſophicis, und in Theologicis fleißig gelehret wird. So wohl haben die Zürcher die eingezogenen Kirchen-Güter angewendet. Der groſſe Rath beſtehet aus 200; und der kleine Rath aus 50. Perſonen, welche das Volck mit groſſer Weisheit und Gelindigkeit regieren. Die Einwohner ſind gute, gaſtfreye, und arbeitſame Leute, die eine einträgliche Handlung nach Italien treiben und zwar mit vielen Waaren, die ſie ſelber fabriciret haben. Es ſahe vor dieſem in Zürch gar altväteriſch aus: Es haben ſich aber aus Franckreich viele reiche Familien daſelbſt niedergelaſſen, die haben um das alte Zürch herum, ſchöne neue Häuſer gebauet, und auch ſonſt allerhand Galanterien eingeführet.

EGLISAU iſt eine Stadt, mit einem Schloſſe, und mit einer Brücke.

KYBURG, ein altes, hohes und feſtes Berg-Schloß, und Stamm-Haus der alten Grafen von Kyburg, die mit den Grafen von Habspurg verwandt geweſen ſind.

LANDENPERG, lieget nicht weit von Kyburg, und iſt ein ſchönes und groſſes Schloß.

REGENSBERG iſt ein feines Städtgen mit einem alten Schloſſe, darauf weyland die Grafen dieſes Nahmens reſidiret haben. Es iſt Anno 1687. gar ſchöne befeſtiget worden.

LAUFFEN, ein altes Schloß. lieget am Rheine, eben an dem Orte, wo der groſſe Waſſer-Fall iſt.

GRIFFENSEE, eine Stadt, Schloß und Herrſchafft.

GRUF-

GRUNINGEN, ein Städtlein mit einem artigen Schloſſe.

CAPPEL, war eine Abtey, und nunmehr eine Schule. Harte dabey iſt A. 1531. die Cappeler Schlacht vorgefallen, darinnen Udalricus Zwinglius, der in Qualität eines Feld-Predigers darbey war, von den Quinquepagicis iſt erſchlagen worden.

WANGEN, iſt nur ein Dorff, aber der ſo genannte HUNGER-BRUNN macht den Ort merckwürdig: Denn in wohlfeiler Zeit iſt kein Waſſer darinnen: Wenn aber Theurung kommen ſoll, ſo iſt er voller Waſſer.

Von STEIN, WINTERTHUR und RAPPERSWYL, ſiehe unten das Capitel von den Unterthanen.

Der 7. Artickel. von dem CANTON LUCERN.

Dieſer Canton lieget mitten in der Schweitz, am Lucerner-See, welcher auch der Waldſtæter-See genennet wird.

Er iſt A. 1332. und alſo noch vor dem Burgundiſchen Kriege in dem Bund getreten, deßwegen ihm auch der dritte Platz iſt zugeſtanden worden.

Er iſt nicht nur Römiſch-Catholiſch, ſondern er iſt auch der vornehmſte und mächtigſte Canton von dieſer Religion: Deßwegen ſich die Päbſtlichen, Kayſerlichen, Spaniſchen und Savoiſchen Geſandten gemeiniglich daſelbſt aufhalten.

Das Territorium iſt 8. Meilen lang, und 4. Meilen breit, und iſt in XVIII. Land-Vogteyen abgetheilet, welche nachfolgende Nahmen haben: 1. Buren, 2. Ebicken, 3. Entlibuch, 4. Habs-

purg, 5. Horb, 6. Knutweil, 7. Krienz, 8. Littau, 9. Mauters, 10. Merichswanden, 11. Rothenburg, 12. Rusweil. 13. Ruſſeck, 14. S. Michael, 15. Triengen, 16. Wägis, 17. Wicken, 18. Williſau.

LUCERN, die Haupt-Stadt, hat ihren Nahmen von einer Laterne, oder Leuchte, die am Lucerner-See den Reiſenden zur Bequemlichkeit iſt angeſtecket worden. Sie lieget am Lucerner-See, und das Waſſer Rüſs, welches mitten durchgehet, theilet ſie in die groſſe und kleine Stadt. Sie iſt groß, und hat ſchöne Häuſer, und iſt theils mit hohen Bergen, theils mit der See, theils mit Mauren und Thürmen umgeben, daß ſie vor eine ziemliche Feſtung paßiren kan. Doch iſt der Ort nicht ſo ſtarck bewohnt, als die Gröſſe der Stadt erfordert. Die Jeſuiten haben daſelbſt ein ſchönes Collegium angeleget. Der groſſe Rath beſtehet in 100. und der kleine in 36. Perſonen. Die Einwohner ſind wohlhabende Leute, wegen der ſtarcken Paſſage von Perſonen und Kauffmanns-Gütern, welche über den Lucerner-See nach Italien gehen, und von da wieder heraus kommen. Der Päbſtliche Nuncius daſelbſt will immer weiter um ſich greiffen, als ihm gebühret, und hat deßwegen ohne Unterlaß Zänckereyen mit der Stadt: Biß itzo aber iſt ihm kein Finger breit eingeräumet worden, ohngeachtet es dann und wann darauf geſtanden hat, daß der gantze Canton hat ſollen in den Bann gethan werden. Die übrigen merckwürdigen Oerter ſind:

WILLISAU, hat den Titul einer Grafſchafft, und iſt eine feine, doch nicht groſſe Stadt.

ROTHENBURG, eine Stadt und Schloß, hat vor dieſem eigene Grafen gehabt.

SEMPACH iſt eine kleine Stadt an einem See, und hat ein ewiges Andencken von der blutigen Schlacht, die Anno 1386. daſelbſt iſt gehalten worden. Hertzog Leopoldus Probus aus Oeſterreich that einen furieuſen Einfall, und hatte in ſeiner Armee ſehr viele von Adel;

Die

Die Schweitzer waren nur 1300. ſtarck, erhielten aber den Sieg, und erſchlugen 676. Edelleute und 2000. Gemeine; auch blieb der Hertzog ſelber auf der Wahlſtadt.

WÆGIS, ein kleiner Ort am Lucerner-See, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, wo die Catholiſchen Cantons bisweilen ihre beſondere Tag-Satzungen halten.

SURSEE, eine kleine Stadt, hat ihre Freyheit, ſtehet aber unter den Schirm des Cantons.

ENTLIBUCH, iſt eine Vogtey, darinnen die allerſtärckſten Schweitzer gefunden werden.

HABSPURG, am Lucerner-See, iſt was anders als Habspurg im Canton Bern. Es iſt ein altes wüſtes Schloß.

MUNSTER, nicht weit vom Surſee, iſt ein Kloſter, das ein Grafe auf die Stelle gebauet hat, wo ſein Sohn von einem Bären war zerriſſen worden.

MEGGEN und LUZZELAU haben zwey warme Bäder.

RUSWEIL, zwiſchen Lucern und Williſau, hat einen berühmten Geſund-Brunnen.

PILATI Berg, und PILATI See, haben ihren Nahmen von dem Land-Pfleger Pontio Pilato, der ſoll ſich aus Verzweiffelung in dieſem See geſtürtzet haben. Man hat den Leuten weiß gemacht, es entſtünde allemahl ein abſcheuliches Donner-Wetter, wenn etwas in dieſen See geworffen würde, und deßwegen iſt vor dieſem kein Paſſagierer hinauf gelaſſen worden. Nunmehr aber lacht man darüber, und man mag hinein werffen was man will, ſo hat Pilatus nichts dabey zu erinnern.

Der 8. Artickel.
von dem
CANTON SCHWEITZ.

Das iſt der Canton, davon die gantze Republic ihren Nahmen bekommen hat. Er iſt Römiſch-

Catholiſcher Religion, und hat den fünfften Platz.

Das Gebiethe iſt 6. Meilen lang, und 4 Meilen breit, und iſt voller Gebürge: es iſt auch im gantzen Canton keine Stadt, ſondern bloſſe Flecken und Dörffer.

Dieſe kleine SCHWEITZ iſt eine von den drey **Wald-Städten**, die ſich Anno 1308. zuſammen verſchworen haben. Der Eyd-Genoſſe aus dieſem Cantone hieß WERNER STUFFACHER.

SCHWEITZ, der beſte Ort, iſt nicht viel beſſer, als ein groſſes Dorff, weil es weder Mauren noch Thore hat. Es lieget an dem Fluſſe des ſo genannten MITTENBERGES, welches ein Gebürge mit zwey ſpitzigen Klippen iſt, als wenn ſie mitten von einander geſpalten wären.

KUSNACH, ein Dorff, darbey Wilhelm Tell, den Land-Vogt GEISLERN vom Pferde herunter geſchoſſen hat.

BRUNNEN iſt ein Schloß am See, da haben die drey Wald-Städte ihren Bund Anno 1315. 7. Dec. zum letzten mahle beſchworen.

EINSIEDEL, mitten im Canton iſt eine Gefürſtete Abtey Benedictiner-Ordens. Es iſt ein artiger Flecken, und zu dem Gnaden-Bilde unſerer lieben Frauen daſelbſt, werden ſtarcke Wallfahrten gethan. Es wird in dieſem Kloſter ein groſſer Schatz von geheiligten Juwelen verwahret, darunter Perlen ſind, ſo groß, als ein Tauben-Ey. Der bekannte THEOPHRASTUS PARACELSUS iſt daſelbſt gebohren worden.

Der 9. Artickel.

von dem

CANTON URI.

Er ſtöſt an das Graupündter-Land, und iſt nur

4. Deut-

4. Deutſche Meilen breit, aber wohl 12. Meilen lang.

Dieſer Canton iſt der andere von den drey Wald-Städten, welche die Republic geſtifftet haben: und der erſte Eydgenoß aus dieſem Canton hieß WALTHER FURST. Im Bunde hat Uri den vierdten Platz, und ſeine Religion iſt Römiſch-Catholiſch. Die Höchſte Gewalt aber beſtehet bey einem Raths-Collegio von 60. Perſonen.

Weil dieſer Canton einen Kopf von einem Auer-Ochſen im Wappen führet: ſo vermuthet man, daß der Nahme dieſes Cantons ſeinen Urſprung davon hat. Es hatten die Einwohner auch vor dieſem zwey Büffels-Hörner, welche einen groſſen Lermen in den wiederſchallenden Bergen machten, wenn ſie angeblaſen wurden: Als ſie aber dieſelben Anno 1712. mit zu Felde nahmen, ſo ſind ſie in der Schlacht bey Vilmergen in die Rappuſe kommen.

ALTORF iſt der beſte Ort in dieſem Canton, ohne Mauren, und alſo nur ein groſſer Flecken. An dieſem Orte ließ der Land-Vogt Geisler ſeinen Hut auf eine Stange ſtecken, und wer vorbey ging, der muſte ſich davor bücken: Aber an eben dieſem Orte war auch der berůhmte Wilhelm Tell gebohren, der dieſen Land-Vogt Anno 1307. von Pferde herunter ſchoß.

TELLENS PLATEN oder TELLENS-CAPELL iſt ein Stein oder eine Klippe, darauf eine Capelle ſtehet: auf derſelben ſtieg Wilhelm Tell aus dem Schiffe, und entkam durch die Flucht, als er über den Urner-See als ein Gefangener nach Kusnach ſolte geführet werden. Es geſchach Anno 1307.

Gegen über lieget an eben dieſem Urner-See der eigentliche Ort, da die drey Erlöſer der Schweitzer ſich zum erſten mit einander verbunden haben. Es wird in den alten Scribenten RITTLI oder GRITTLI genannt, ſtehet aber unter dieſem Nahmen in keiner Charte, ſondern der Ort wird heutiges Tages BAUEN oder IMBAUEN genannt, Dieſe erſte Verſchwerung iſt den 17. Octob. 1307. geſchehen.

LEVIN iſt die eintzige Land-Vogtey in dieſem Canton: Die andern abgetheilten Reviere werden PARTICIPATIONES genennet.

In dieſem Canton iſt der berühmte S. GOTTHARDS-BERG, welchen wir allbereit zum Anfange dieſes Buches beſchrieben haben.

Eine Meile von dem Dorffe GESTINEN iſt die ſo genannte TEUFELS-BRUCKE. Sie iſt über den Fluß Ruſs geſchlagen, und hat nur einen Schwiebogen, der viel zu groß iſt, daß er von Menſchen hätte können gebauet werden. Es wird davon erzehlet, der Satan habe ſich darbey ausgedungen, daß das erſte Thier, welches über dieſe Brücke gehen würde, ihm zugehören ſolte: es hätte aber dieſs Unglück keinen Menſchen, ſondern einen Hund betroffen. Darauf hätte der böſe Feind einen Felſen zu faſſen gekriegt, und hätte denſelben auf die Brücke ſchmeiſſen wollen. Ein frommer Mann hätte aber ihm Trotz gebothen, und damit hätte er ſolches müſſen bleiben laſſen.

Der 10. Artickel.

von dem

CANTON UNTERWALDEN.

Dieſer Canton führet den Nahmen mit der That: Denn er beſtehet aus lauter Wälderen, und heiſt deßwegen auch auf Latein. Subſilvania. Das Territorium iſt nur 6. Meilen lang, und 4. Meilen breit. Es iſt auch keine Stadt und keine

Land-Vogtey im Lande, ſondern die Einwohner ſind lauter Bauren, die von der Vieh-Zucht leben. Es ſind auch fünf kleine Seen im Lande, daher es ihnen an Fiſchen nicht mangelt.

Dieſer Canton iſt der dritte von den drey Wald-Städten, die A. 1308. die Eyd-Genoſſenſchafft geſtifftet haben. Es hat den ſechſten Platz im Bunde, und die Einwohner ſind allzumahl Römiſch-Catholiſch. Der hohe Rath dieſes Cantons beſtehet aus 58. Perſonen.

STANTZ, iſt der beſte Flecken im Lande.

ENGELBERG, iſt ein gedoppeltes Cloſter, vor Mönche und vor Nonnen.

MELCHTHAL, iſt ein Flecken, darinnen einer von den drey Stifftern der Eyd-Genoſſenſchafft gewohnet hat.

ROTZBERG, iſt das eine Schloß, welches A. 1308. mit Liſt erobert ward. Es hatte eine Magd einen Courtiſan, den zog ſie des Nachts mit einer Winde zu ſich hinauf: Dieſer ließ das Seil wieder herunter, daran kletterten die Malcontenten hinan.

SARNA, war das andere Schloß, das war von etlichen Wage-Hälſen erobert, die ſich vor Schäffer-Knechte ausgekleidet hatten.

WYLEN, unweit Melchthal, hat einen Geſund-Brunnen von groſſer Reputation.

TITLISBERG, wird vor den höchſten Berg in der gantzen Eyd-Genoſſenſchafft gehalten.

SAXLEN, iſt ein Flecken, und dabey iſt die Wildniß, RANF genannt, woſelbſt der fromme NICOLAUS, oder CLAUS, A. 1467. ſeine Einſiedlerey aufgeſchlagen, darinnen er gantzer 20. Jahr ohne Speiſe und ohne Tranck gelebet hat.

BECKENRIED, iſt ein Dorff, darinnen die Wald-Städte insgemein ihre Tage-Satzungen halten.

Der

Der 11. Artickel.

von dem

CANTON ZUG.

Dieſer iſt unter allen Cantonen der kleineſte: Denn er iſt nicht gröſſer: als 4. Meilen in die Länge, und 2. Meilen in die Breite.

Er iſt allererſt A. 1352. in den Bund getreten, hat den ſiebenden Platz, und hat Römiſch-Catholiſche Einwohner, die in der Religion ſehr eifrig ſind. Es ſind im Lande 5. Vogteyen, man kan aber wohl erachten, daß ſie nicht groß ſeyn können. Doch iſt das Land wohl bewohnt, bringt Getrāyde, Wein und Früchte, und ſonderlich viel Caſtanien.

Zug, der beſte Ort, am Zuger-Zee, Lat. Tugium, iſt ein angenehmer Ort, in einer fruchtbaren Gegend. Von der alten Stadt ſind A. 1435. zwey gantze Gaſſen in den Abgrund verſuncken, und darauf iſt die itzige neue Stadt auf einer Höhe erbauet worden.

CHAM und BAR ſind zwey wohlbewohnte Flecken.

FRAWENTHAL iſt eine reiche Abtey an dem Fluſſe Ruſs.

EGERI iſt ein anſehnliches Dorff.

S. ANDRE iſt vor dieſem eine Stadt geweſen.

WALTERSWYL iſt ein ſehr berühmtes Bad: Es ſind noch zwey Oerter dieſes Nahmens in der Schweitz, einer im Canton Bern, und der andere in den Frey Aemtern.

MORGARTEN iſt der berühmte Berg, darbey die Schweitzer Anno 1315. einen herrlichen Sieg wider die Oeſterreicher erhielten, und dadurch ihren Bund gleichſam beſiegelten. Der Hertzog Leopoldus Glorioſus deliberirte lange, wo man in die Schweitz einbrechen ſolte: Da nun einer dieſen, und der andere einen andern Vorſchlag that, ſo ſagte des Hertzogs Pickelhering: Ihr Narren,

ren, ihr rathet alle, wie ihr ins Land hinein ziehen wollet, aber keiner dencket darauf, wie ihr wieder heraus kommen wollet. Und freylich konten ſie den Weg nicht wieder heraus finden, weil ſie meiſtens todt geſchlagen oder ins Waſſer gejaget wurden.

Der 12. Artickel. von dem CANTON GLARIS.

Er lieget an den Gräntzen des Graupündter-Landes, und iſt vermiſchter Religion; doch ſind die Reformirten die ſtärckſten.

Die Länge des Gebiethes iſt 6. Deutſche Meilen, aber die Breite nur 4. Meilen. Der iſt 1353. in den Bund getreten, und hat den achten Platz. Das Raths-Collegium beſtehet aus 62. Perſonen.

Es iſt trefliche Vieh-Zucht im Lande, und man muß die Kühe, die auf den Alpen herum klettern, nicht zu hunderten, ſondern zu tauſenden zehlen. Aus ihrer Milch und einem gewiſſen Kraute werden die wohlſchmeckenden und geſunden Scabziger-Käſe gemacht, und durch gantz Europa verführet.

Die Einwohner dieſes Cantons ſind kurtz angeritten, und wenn es ihnen nicht nach Wunſche gehet, ſo greiffen ſie gleich zum Stricke, oder ſchneiden ſich ſelber die Kehle ab: Und dergleichen Caſus geſchehen gar offte.

GLARIS, der beſte Ort, iſt nur ein offener Flecken, am Fluſſe Limat, und iſt mit hohen Bergen umgeben: Die Gaſſen darinnen ſind breit, und die Häuſer wohl gebauet.

SCHWAN-

SCHWANDEN iſt auch ein ſteinerner Flecken, gantz Reformirt.

FREYBERG, iſt ein Thal, darinnen das Wild bey Lebens-Straffe nicht darff todt geſchoſſen werden, es müſte denn einen Bräutigam oder einer Braut zu Ehren geſchehen.

NÆFELS, oder NÆHEFELS, Lat. Navalia, iſt ſeit A. 1388. ein berühmter Flecken, weil damahls die Schweitzer gewaltig zuſchlugen, als ihnen der Oeſterreichiſche Hertzog Leopoldus Superbus ins Land gefallen war. Es ſind alſo drey Oeſterreichiſche Hertzoge, welche LEOPOLDI geheiſſen haben, in ihren Kriegen mit den Schweitzern gar unglücklich geweſen; nemlich 1. LEOPOLDUS I. Gloriosus, Anno 1315. bey Morgarten im Canton Zug. 2. LEOPOLDUS III. Probus Anno 1386. bey Sempach im Canton Bern; und 3. LEOPOLDUS IV. Superbus Anno 1388. bey Næfels mit Canton Glaris.

WERDENBERG, eine Grafſchafft, welche der Canton Glaris dem letzten Grafen Felix A. 1517. abgekauffet hat. Die Haupt-Stadt gleiches Nahmens iſt nicht groß, aber doch eine artige Stadt am Rhein, in einer Ebene: Auf der Höhe darbey ſtehet ein altes ziemlich feſtes Schloß. Es ſind beyde Religionen darinnen; es iſt aber verabſcheidet, daß der Land-Vogt, der alle drey Jahr abgewechſelt wird, allemahl ein Reformirter ſeyn muß.

Der 13. Artickel.
von dem
CANTON APPENZELL.

Dieſer Canton lieget faſt an der Gräntze von Deutſchland, davon er durch hohe Gebürge unterſchieden iſt. Die Länge davon iſt 6. und die Breite 4. Deutſche Meilen. Das beſte im Lande iſt der Flachs, welcher häuffig darinnen wächſet.

Er iſt allererſt Anno 1513. in dem Bund getreten,

treten, und hat alſo den letzten Platz nehmen müſſen.

Das Territorium wird in XII. RODEN, das iſt ſo viel, als in zwölf Gemeinden abgetheilet, davon ſind VI. der Catholiſchen; und VI. der Reformirten Religion zugethan.

Die ſechs Catholiſche werden die Innern Roden genennet, und heiſſen: 1. Schwendi, 2. 3. Reutin, 3. Lehn, 4. Schlatt, 5. Gonten, 6. Ringebach.

Die ſechs Reformirten heiſſen die Auſſern Roden, und ſind: 1. Herriſau, 2. Hundwyl, 3. Trogen, 4. Urneſehen, 5. Gays, 6. Teuffen.

APPENZELL, Lat. Abbatis Zella, davon der gantze Canton den Nahmen hat, gehören vor Alters dem benachbarten Abte zu S. Gall: Weil nun derſelbe eine kleine Reſidentz oder Celle daſelbſt hatte, ſo ward der Ort des Abtes Celle genennet. Es iſt ein offener Ort, hat wohlgebauete Häuſer, und wohlhabende Einwohner.

Das II. Cap.

Von den SUBDITIS, oder von den Unterthanen der Schweitzer.

Es ſind allerhand kleine Ländereyen, welche die Schweitzer zwar in ihren Bund aufgenommen haben, aber nicht als mit regierenden Eyd-Genoſſen, auch nicht als zugewandte Bundes-Genoſſen; ſondern als bloſſe Unterthanen.

Es giebet gemeine Unterthanen, die alle Cantons vor ihre Ober-Herren erkennen: Es giebt auch particuliere Unterthanen, die einem oder

den

den andern Cantone gehorchen: Es giebet auch ſonderbare Unterthanen, die nur auf gewiſſe Maſſe einem oder etlichen Cantonen unterworffen ſind.

Dieſe Unterthanen ſind theils Herrſchafften, theils Städte, theils auch nur Flecken; und liegen theils gegen Deutſchland; theils gegen Franckreich: theils auch gegen Italien.

Der 1. Artickel.

Von den Unterthanen der Schweitzer an den Gräntzen von Deutſchland.

I.

Die Grafſchafft BADEN.

Dieſe Grafſchafft Baden muß nicht etwan mit dem Marggrafthum Baden in Deutſchland verwechſelt werden. Sie lieget zwiſchen den beyden Cantonen Bern und Zurch, gehet biß an den Rhein, wo die Aar hinein fällt, und iſt 6. Meilen lang, aber kaum 2. Meilen breit.

Unter dieſe Grafſchafft herrſchten vor dieſem die alten Cantons mit gleichem Rechte. Als aber A. 1712. ein kleiner Krieg zwiſchen den Reformirten und Catholicken entſtund, ſo trugen die Zurcher und Berner dieſe Grafſchafft zur Ausbeute davon, und haben dieſelbe auch in dem Frieden zu Arau behauptet; jedoch dem Canton Glaris ohne Schaden, welcher ſich in dieſem Kriege unpartheyiſch gehalten hatte. Sie ſchicken nunmehr alle zwey Jahr einen neuen Land-Voigt dahin, welcher von den Cantonen Wechſels-Weiſe erwählet wird.

Die

Die andern fünff Catholiſchen Cantons, 1. Lucern, 2. Uri, 3. Schweitz, 4. Unterwalden und 5. Zug, können dieſen Schimpf und Verluſt übel vergeſſen, und dringen deswegen bey aller Gelegenheit auf die Reſtitution: Aber die Zurcher und Berner haben noch keine Ohren dazu. Denn obgleich in der Grafſchafft nicht viel zu holen iſt, weil ſie keine reiche Einwohner hat: So iſt ihnen doch an der Communication zwiſchen Zurch und Bern ausdermaſſen viel gelegen. Unterdeſſen ſind in dieſer Grafſchafft folgende Oerter merckwürdig:

BADEN, Lat. Aquæ Helveticæ, die Haupt-Stadt, welche den Nahmen von den warmen Bädern hat, mit welchen die Natur dieſen Ort geſegnet hat. Sie lieget am Fluſſe Limmat oder Limmet, und war eine wohlgebaute, wohlhabende und wohlbefeſtigte Stadt, mit einem alten und auch mit einem neuen Schloſſe, darauf die Cantons ordentlich alle Jahre ihre Tage-Satzungen hielten, und ihr Gemeinſchafftliches Archiv daſelbſt verwahrten. Aber weil ſich der Ort Anno 1712. zur Wehre ſetzte, ſo haben die Zurcher und Berner die Fortification ſchleiffen, auch das Schloß zum Theil niederreiſſen laſſen, daß alſo Baden nunmehr ein offener Ort iſt. Unterdeſſen iſt doch auf dieſem Schloſſe im Jahre 1714. die Auswechſelung des Friedens geſchehen, der zu Raſtadt in Deutſchland zwiſchen dem Käyſer und König in Franckreich war geſchloſſen worden. Im übrigen ſind die Einwohner dieſer Stadt nicht nur Catholicken, ſondern ſie ſind auch in ihrer Religion ſo eifrig, daß ſie der Reformirten ihren Geſandten zur Zeit der allgemeinen Tage-Satzungen nicht einmahl einen freyen GOttes-Dienſt in ihrer Stadt verſtatten wollen.

ZURZACH, Lat. Certiacum, oder Fanum Tiberii, ein Flecken mit einem alten Schloſſe am Rhein, hat jährlich zwey berühmte Meſſen. Auſſer dem Jahr-Marckte

hat der Biſchoff zu Coſtnitz die Jurisdiction in dieſer Stadt: Zur Meſſe-Zeit aber hat niemand daſelbſt zu befehlen, als der Land-Vogt zu Baden. Im übrigen ſind an dieſem Orte beyde Religionen im Schwange.

KAYSER-STUHL, Lat. Tribunal Cæſaris, iſt ein Reformirtes Städtgen am Rheine, mit einer Brücke über dieſen Strom, die zur Krieges-Zeit einen guten Paß bedeuten kan. Es iſt ein Schloß dabey, welches dem Biſchoff zu Coſtnitz gehöret.

KLINGENAU, eine kleine Stadt an der Aar, hat Catholiſche Einwohner. Es hat der Land-Vogt des Biſchoffs zu Coſtnitz, der auſſer der Meſſe-Zeit die Jurisdiction über Zurzach übet, ſeinen Auffenthalt an dieſem Ort.

HEITERSBERG, iſt ein Berg und wichtiger Paß zwiſchen Zurch und Bern, den beſatzten die Catholicken Anno 1712. und wolten dadurch die Communication zwiſchen den beyden Cantonen verhindern: Aber ihre Mühe war vergebens.

WETTINGEN iſt eine reiche Abtey des Ciſtercienſer-Ordens.

Die Würfel-Wieſe bey Baden muß auch nicht vergeſſen werden. Man gräbet daſelbſt viele tauſend ſteinerne Würfel aus dem Erdboden, und niemand weiß, wo ſie herkommen. Vor dieſem ward den Leuten weiß gemacht, als wenn ſie in dem Erdbodeu gewachſen wären: Doch nunmehr iſt es klar, daß ſie durch Kunſt gemachet ſind. Wegen der Bäder haben ſchon zur Römer-Zeit verſchiedene Gaſt-Höfe da geſtanden, darinnen die Bade-Gäſte zum Zeit-Vertreibe mit Würfeln geſpielet haben. Die Liebhaber der Antiquitäten haben auch längſt angemercket, daß die Römer dergleichen ſteinerne Würfel aus der Griechiſchen Inſul Samos verſchrieben haben: Dergleichen mögen die Gaſt-Wirthe in groſſer Menge in Vorrath angeſchaffet haben, und nach der Zeit hat man dergleichen gar leichte nachmachen, und in den Erdboden verſcharren könneu.

2.
Die Frey Aemter.

Die liegen neben Baden in den ſo genannten Wegenthal, und haben Catholiſche Einwohner. Vor Alters iſt dieſe Gegend die Grafſchafft ROURE genennet worden.

Die Einwohner waren vor dieſem Unterthanen von den ſieben alten Cantonen, biß auf das Jahr 1712. da hatten ſie mit der benachbarten Grafſchafft Baden einerley Schickſal.

Es wurde nehmlich in dem Frieden zu Arau feſte geſtellet, daß mitten durch dieſe Frey-Aemter von FARWANGEN biß LUNGHOFEN eine Linie ſolte gezogen werden.

Was nun von dieſer Scheidewand gegen Norden gelegen iſt, da haben die drey Cantons ZURCH, BERN und GLARIS alleine zu befehlen, und das trifft nachfolgende Oerter.

BREMGARTEN, Lat. Bremocartum, beſtehet aus der Obern und Untern Stadt, und iſt gar ein ſchöner Ort an dem Waſſer Rüſs, allwo eine ſchöne Sorte von Papier gemachet wird.

MELLINGEN, ein Städtlein und Paß am Fluſſe Rüſs.

GNADENTHAL, nicht weit von Mellingen, iſt eine ſchöne Abtey.

VILMERGEN, ein geringer Flecken, war Anno 1712. 15. Julii bekannt, als die Zürcher und Berner an dieſem Orte den herrlichen Sieg wider die Quinquepagicos, oder wider die alten fünf Catholiſchen Oerter, Lucern Zug, Schweitz, Uri und Unterwalden, erhielten.

Was aber von der obgedachten Queer-Linie, gegen Süden gelegen iſt, das iſt unter der Bothmäßigkeit der alten ſieben Oerter geblieben. Es iſt darinnen

MAYENFELD, ein Flecken mit einem ſchönen Schloſſe.

RICHENSE, ein Städtgen an einem See.

MURI, eine berühmte Abtey, ſo A. 1026. geſtifftet, darinnen einige Grafen von Habspurg begraben liegen. In der ſchönen Bibliothec daſelſt ſind viel geſchriebene Documenta des Hauſes Habspurg, daraus das glorwürdige Haus Oeſterreich entſtanden iſt.

3. Die Landſchafft THURGOW,

Sie hat den Nahmen von dem Fluſſe Thur, welcher nicht weit von Schaffhauſen in den Rhein fället. Es iſt die gröſte Land-Vogtey unter allen Schweitzeriſchen Unterthanen. Zwey Drittel von den Einwohnern ſind Reformirt, und ein Drittel iſt Catholiſch. Es ſind auſſer den Städten, Clöſtern und Schlöſſern, mehr als 70. Ritter-Güter darinnen. Die alten 8. Cantones ſind ſouveraine Herren über das gantze Thurgow, und was der Biſchoff von Coſtnitz darinnen zu befehlen hat, das kömmt auf alte Verträge an, welche der Ober-Landes-Herrſchafft in nichts nachtheilig seyn. Die merckwürdigſten Oerter ſind.

FRAUENFELD, iſt nicht groß, hat aber ein gutes Schloß, darauf der Land-Vogt reſidiret, welchen die alten Cantons alle zwey Jahr verändern. Käyſers Conſtantini M. Mutter HELENA hat offte da reſidiret, davon hat der Ort den Nahmen bekommen. Die Einwohner ſind theils Reformirt, und theils Catholiſch.

ARBON, Lat. Arbor felix, liegt am Boden-See, und iſt vor dieſem gröſſer geweſen. Man kan noch altes Mauerwerck unter dem Waſſer ſehen. Der Biſchoff zu Coſtnitz that die Jurisdiction darinnen; Aber zur Zeit des Krieges ſind die alten Cantons befuget, Garniſon darein zu legen.

GOTT-

GOTTLIEBEN, Lat. Theophilia, ein angenehmer Flecken, zwiſchen Coſtnitz und Stein. Der Ort gehöret dem Biſchoff zu Coſtnitz, und hat ein Schloß, darauf der bekannte Märtyrer JOHANNES HUSS gefangen geſeſſen hat.

RHEINAU oder RHYNAU, Lat. Augia Rheni, eine kleine Stadt, eine Meile von Schaffhauſen gelegen. Es iſt eine reiche Benedictiner-Abtey daſelbſt, und der Abt hat die Jurisdiction über das Städtgen. Die Haupt-Kirche iſt mit einer Mauer unterſchieden, und gehöret halb den Reformirten, und halb den Catholicken.

REICHENAU, Lat. Augia Dives, hat den Nahmen mit der That. Denn es iſt weiland die reichſte Abtey in Europa geweſen; hernach aber iſt ſie dem Bißthum Coſtnitz einverleibet worden. Carolus Martellus hat ſie Anno 724. fundiret, und der abgeſetzte Käyſer CAROLUS CRASSUS, der Anno 888. zu Neidingen an der Donau geſtorben iſt, lieget zu Reichenau begraben. Es iſt zwiſchen den alten Cantons, und zwiſchen dem Biſchoffe, ein beſonderer Vergleich wegen dieſer Abtey Anno 1555. aufgerichtet worden.

PARADIES, eine Meile von Schaffhauſen, iſt ein ſchönes Jungfrauen-Kloſter in einer angenehmen Gegend.

4. Das RHEINTHAL.

Das Rheinthal, Lat. REGUSIA, liegt am Rhein, an den Gräntzen von Deutſchland. Es wächſet ſchöner Wein in dieſer Gegend, und die Einwohner wircken gute Leinwand. Sie ſind meiſtens der Reformirten Religion zugethan. Seit 1712. muß dieſes Ländgen nicht nur die alten 8. Oerter, ſondern auch den Canton Appenzell für ſeine Ober-Herren erkennen.

ALTSTÆDTEN, der beſte Ort, iſt doch nur ein Städtgen.

RHEINECK, oder RHYNECK, ein alter Ort mit einem Schloſſe, darauf der Land-Vogt ſeinen Sitz hat.

MARBACH, iſt ein Schloß.

OBER-RIED iſt ein mittelmäßiger Ort.

HOHEN SACHS oder ALT-SAX, ein altes Schloß und Stamm-Haus einer Gräflichen Familie. Die Herren von Zürch haben dieſe Herrſchafft Anno 1615. an ſich gekaufft, und haben darinnen das Schloß FORSTECK befeſtiget. Es ſtehet mit unter den Land-Vogteyen der Zürcher.

FRUMSENBERG, iſt ein Gebürge, darauf iſt eine Höhle die von Drachen bewohnet wird. Die Adler tragen allerhand Aeſſer zuſammen, und wenn ſie weggeſchoſſen werden, ehe ſie ihre Beute verzehret haben, ſo hecken ſich Würmer in ſolchem Fleiſche, und daraus werden Schlangen und Drachen. Es ſind aber die Leute gar ſeltſam, die ein ſolches Ungezieffer mit Augen geſehen haben, und alſo mögen bey ſolchen Erzehlungen wohl Fabeln und Mährlein mit unterlauffen.

5.

Die Grafſchafft SARGANZ.

Sie lieget an den Graupündtiſchen Gräntzen, und gehörte vor dieſem dem Grafen von WERDENBERG, und Grafe Georgius hat ſie ſchon A. 1423. an die alten Cantons verkaufft. Im Arauiſchen Frieden iſt feſte geſtellet worden, daß die beyderley Religions-Verwandten darinnen gleiches Recht haben ſollen. Es iſt daſelbſt

SARGANTZ, eine Stadt und Schloß, die groſſe Freyheiten und Privilegien hat. Der Land-Vogt reſidiret daſelbſt, und nicht weit davon iſt ein beruffener Sauer-Brunnen.

WALLENSTADT, Lat. Riva, iſt ein Städtgen, dadurch die Deutſchen paßiren müſſen, wenn ſie nach dem Graupündter-Lande reiſen wollen.

RAGATZ,

RAGATZ, iſt ein groſſer Flecken, da eine Niederlage von vielen Kauffmanns-Gütern iſt, die nach dem Graupündter-Lande destiniret ſind.

FLUMS, iſt wegen des vortreflichen Stahles berühmt, der daſelbſt aus gewiſſen Ingredientien gemachet wird.

P. ÆVERS, oder PFEFFERS, Lat. Fabaria, iſt ein reiches Stifft, und der Abt iſt ein Fürſt des heiligen Römiſchen Reiches. Gleich dabey iſt das weltberühmte Pfeffer-Bad, Lat. Thermæ Fabariæ, oder Piperinæ. Man kan das Waſſer trincken, man kan ſich auch darinnen baden. Der Abt, dem das Bad gehöret, hat alles zur Bequehmlichkeit anlegen laſſen, und die Fremden, welche den Ort beſuchen, haben einen angenehmen Umgang unter einander.

6.
Das Land GASTEL, oder GASTER.

Lat. Caſtra Rhætica, ein kleines Ländgen, gehöret den beyden Cantonen, Schweitz und Glaris, die haben zwey Land-Vögte darinnen, einen zu GASTER, und den andern UTZNACK; und die ſind allemahl Catholiſch, ob gleich die Religion der Einwohner ſonſt vermiſchet iſt.

UTZNACH, iſt eine Stadt, und vor dieſem eine kleine Grafſchafft geweſen.

YBERG, iſt ein hohes Berg-Schloß.

GRUNAU, iſt ein altes Schloß.

KALTENBRUNN, iſt ein mäßiger Flecken.

SCHENNIS, iſt ein reiches Frauen-Cloſter, und die Abtißin führet einen Fürſtlichen Staat: Die Fräulein können heraus heyrathen, wenn ſie wollen.

WESEN, war ein guter Flecken, hat aber groſſen Feuer-Schaden gelitten.

7.
Die Vogtey GAMS.

Sie lieget nicht weit von Gaſter und iſt gar

ein kleines Ländgen, welches die beyden Cantons Schweitz und Glaris gemeinſchafftlich beſitzen.

8.

Die Stadt RAPPERSWYL.

Lat. Ruperti Villa, lieget am Zürcher-See, und hat ſonſt vier Catholiſche Schutz-Herren, nemlich Schweitz, Uri, Unterwalden und Glaris: Aber 1712. muſte der Ort, welcher Catholiſche Einwohner hat, die beyden Cantons Zürch und Bern vor ihre Ober-Herren erkennen.

9.

Die Stadt BRUCK.

Lat. Pons Arolæ, iſt ein freyes, gar feines Städtlein an der Aar, unter dem Schutz und Schirm des Cantons Bern, an welchen die Appellationes ergehen.

10.

Die Stadt ARAU.

Es iſt eine mäßige Stadt am Fluſſe Aar, in dem ſo genannten ARGOEW, auf einer Höhe. Sie iſt dem Canton Bern auf gewiſſe Maſſe unterthan. Es werden bisweilen Tage-Satzungen daſelbſt gehalten, und Anno 1712. iſt auch der wichtige Frieden zwiſchen Zürch und Bern auf einer Seite, und zwiſchen Lucern, Schweitz, Uri, Unterwalden und Zug andern theils, daſelbſt geſchloſſen worden.

11.

Das Städtlein ZOPFINGEN.

Lat. Tobinium, nicht weit von der Aar, ſtehet unter der Berner Schutz. Es wachſen hohe Tannen

nen daherum, die zu Maſt-Bäumen könten gebrauchet werden, wenn der Ort nur nicht ſo weit vom Meere gelegen wäre. Es ſind ihrer doch bisweilen nach Holland, nach Geneve, und nach Venedig geſchicket worden.

12.

Die Stadt BISCHOFFS-ZELLE.

Das iſt eine kleine Stadt im Thurgow, hat Catholiſche und auch Reformirte Einwohner. Die Catholiſchen erkennen die Jurisdiction des Biſchoffs zu Coſtnitz, der einen Land-Vogt auf dem Schloſſe hat: Die Reformirten aber halten ſich an den benachbarten Canton Zürch.

13.

Die Stadt DIESSENHOFEN.

Das iſt ein ſauber gebauetes Städtgen am Rhein, in der Landſchafft Thurgow, und hat Zürch und Schaffhauſen zu Schutz-Herrn.

14.

Die Stadt WINTERTHUR.

Lat. Vitodurum, eine freye und annehmliche Stadt; ſtehet unter den Schutz und Schirm des Cantons Zürch.

15.

Die Stadt STEIN.

Lieget am Rhein, wo er aus dem Boden-See heraus kommet, und iſt eine Stadt, darüber der Canton Zurch die Schirm-Gerechtigkeit hat.

16.

Der Flecken GERISAU.

Er lieget am Lucerner-See, und iſt ein freyer

Flecken, der ſich in den Schutz der vier Wald-Städte begeben hat.

Der 2. Artickel.
Von den Unterthanen der Schweitzer an den Gråntzen von Franckreich.

Es ſind vier unterthånige Vogteyen, davon liegen drey im Canton Bern, und eine im Canton Freyburg. Sie ſind wegen des Burgundiſchen Krieges zu mercken.

1.
GRANSON,

Oder GRANSEE, eine kleine Stadt, darbey verlohr Hertzog CAROLUS AUDAX, in Burgund Anno 1476. die erſte Schlacht, und zugleich ſeinen Reichthum. Darunter war ein ungemein groſſer Diamant, den fand ein Schweitzer bey Monden-Schein auf der Wahlſtadt, und verkauffte denſelben vor etliche Groſchen. Er gieng darnach aus einer Hand in die andre, bis man endlich inne ward, daß dieſes Juweel mehr als 100000. Thaler werth war. Man ſagt, daß er noch heutiges Tages in dem Schatze des Groß-Hertzogs zu Florentz verwahret wůrde. Granſon gehöret unterdeſſen den beyden Cantonen Bern und Freyburg, und hat lauter Reformirte Einwohner.

2.
MURTEN oder MORAT.

Lieget an einem kleinen See gleiches Nahmens. Bey dieſer Stadt verlohr der obgedachte

te Hertzog in Burgund Anno 1476. die andere Schlacht, und zugleich den Kern ſeiner Militz. Seine Armée beſtund aus 100000. Mann, damit ſtürmte er die Stadt Murten drey Tage nach einander. Unterdeſſen entſatzten die Schweitzer den Ort. Erſt hielten ſie auf den Knien Beth-Stunde, darauf erſchlugen ſie 20000. Burgundier auf trocknem Lande; and 10000. jagten ſie ins Waſſer, die erſchoſſen ſie, als wenn es Waſſer-Hüner wären, daß nicht mehr als ein eintziger davon kam. Etliche tauſend waren vor Angſt auf die Bäume geklettert, die wurden wie Sperlinge herunter gebüchſet, und mit den groſſen Schlacht-Schwerdtern aufgefangen. An dem Orte, wo ihre Gebeine liegen, iſt eine Capelle gebauet: Es ſind aber nicht mehr viel Knochen vorhanden, weil ein jeder Burgundier, der nach dieſem vorbey gereiſet iſt, etliche von dieſen Reliquen mit ſich nach Hauſe genommen hat. Die Stadt Murten gehört unterdeſſen heutiges Tages den beyden Cantonen Bern und Freyburg. Die Einwohner bekennen ſich alle zur Reformirten Religion.

3.
ORBEN.

Das iſt vor dieſem ein groſſer Ort in dem alten Plago Verbigeno geweſen, und iſt auch noch itzo eine anſehnliche Stadt, mit einem alten Schloſſe. Mitten in dieſer Vogtey lieget CHALANS oder ESCHALANG, ein Schloß, darauf der Land-Vogt reſidiret. Der Ort erkennet heuti-

heutiges Tages die Berner und Freyburger vor ſeine Ober-Herren, und die Einwohner ſind theils Reformirt, theils Römiſch-Catholiſch.

4.
SCHWARTZENBURG.

Liegt zwiſchen Bern und Freyburg, und iſt auch beyden Cantonen unterthan. Der Ort iſt nur ein Flecken, und im Ländgen ſind auch nur ſieben Kirchſpiele. Die Einwohner ſind alle Reformirter Religion.

Der 3. Artickel.
Von den Unterthanen der Schweitzer an den Italiäniſchen Gräntzen.

Da ſind erſtlich die vier Meiländiſchen Land-Vogteyen. 1. Lugano, 2. Locarno, 3. Mendrisio und 4. Valmagia, welche die Schweitzer A. 1512. zur Vergeltung bekamen, als ſie Hertzog Maximilianum Sfortia wieder in ſein Land eingeſetzet hatten. Dieſe vier Landſchafften ſind Unterthanen von den zwölff älteſten Cantonen: Aber der Canton Appenzell ſpielet nicht mit, weil er damahls noch nicht im Bunde geweſen iſt. Es wird in dieſe Ländereyen zwar alle Jahr ein neuer Land-Vogt geſchickt: Sie thun es aber nicht gerne, ſondern müſſen faſt darzu gezwungen werden: Denn die Einwohner ſind ruchloſe Leute, und wenn einer gleich einen Ehebruch oder Todtſchlag begangen hat, ſo kan er ſich doch mit Gelde loß kauffen, und die Prieſter machen ihnen die Abſolution nicht ſauer.

LUGA-

LUGANO, Deutſch, Lawis, iſt eine wohlbewohnte Stadt, die wohl 100. Dörffer unter ſich hat.

LOCARNO, Deutſch Luggaris, eine groſſe und reiche Stadt, darinnen ſo viel Kauf-Leute ſind, daß alle Wochen Jahr-Marckt daſelbſt gehalten wird. Viehe, Wein und Fiſche ſind da in Menge, aber das Geträyde iſt nicht überflüßig. Es wohnen da Edelleute, Bürger und Bauern unter einander. Das Ländgen hat 49. Kirchſpiele, darunter ſind Brisago und Gamboronio, zwey anſehnliche und wohlhabende Flecken.

MENDRISIO iſt eine mittelmäßige Stadt.

MAGIA oder MADIA hat den Nahmen von einem Fluſſe.

Darnach liegen an den Gräntzen von Italien noch drey Land-Vogteyen, welche nur von den drey Wald-Städten, das iſt von Schweitz, Uri und Unterwalden dependiren. Sie haben dieſelbe ſchon vor 200. Jahren käufflich an ſich gebracht.

BELLINZONA, Deutſch Bellentz, iſt eine kleine Stadt, und in ihrem Gebiethe liegen drey Schlöſſer.

VAL-BRENNA, wird auch das Palentzer-Thal genennet, und iſt nur ein Städtgen.

RIVIERA heiſt auch Polleggio, und iſt nur ein Städtgen von keiner groſſen Wichtigkeit.

Im übrigen iſt in allen dieſen Italiäniſchen Aemtern oder Vogteyen keine andere, als die Römiſch-Catholiſche Religion, und die Prieſter ſtehen unter dem Biſchoffe zu Como im Meiländiſchen. Bey dem gelinden Regimente befinden ſich die Einwohner ſo wohl, daß man da keinen Bettler, und auch kein baufälliges Haus antrifft.

Das

Das III. Cap.

Von den SOCIIS, oder von den Bundes-Genoſſen der Schweitzer.

Dergleichen liegen rings um die Schweitz herum, und es ſoll ein jeder Bundes-Genoſſe ſeinen beſondern Artickel haben.

Der 1. Artickel.

Von den Graupündtern.

Zur Zeit der Römer hieß dieſes Land RHÆTIA. Nach dieſem, als die Einwohner einen Bund unter ſich machten, ſo wurden ſie die Bündter, oder wie es die Schweitzer ſchreiben, die Pündter genennet. Von den Frantzoſen werden ſie GRISONS, und von den Deutſchen Grau-Bündter genannt, weil die erſten Stiffter ihres Bundes grau-bärtige Männer geweſen ſind, und auch keine andere Kleider getragen haben, als einen Rock von geringen grauen Tuche.

Dieſes Land iſt eine beſondere Republic zwiſchen der Schweitz, Deutſchland und Italien. Das Land erſtrecket ſich von Süden gegen Norden ohngefehr 16. und von Weſten gegen Oſten faſt eben ſo viel Deutſche Meilen. Gegen Norden zu iſt es ſehr Bergicht; aber gegen Süden wachſen gar ſchöne Früchte.

Die Einwohner leben ſehr vergnügt, und wiſſen nicht viel von überflüßiger Pracht und Wolluſt, deßwegen man auch die ſo genannten Galanthommes in dieſem Lande nicht ſuchen muß.

Die

Die Religion iſt vermiſchet: Doch ſind die Reformirten an der Zahl ſtärcker, als die Catholicken. Das Weltliche Regiment aber iſt Democratiſch, und wer 16. Jahr alt iſt, der hat ſchon ein Votum bey der Republic.

Man muß aber in dieſem Lande ebenfalls die CIVES und SUBDITOS von einander unterſcheiden.

Die CIVES beſtehen in drey Bünden oder Alliencen, die heiſſen 1. der Graue Bund. 2. der Bund der Zehen Gerichte, und 3. der Bund des Hauſes GOttes.

Die SUBDITI aber ſind die Einwohner von den 3. Ländgen, 1. CLAVENNA. 2. VALTELIN. 3. WORMIO.

Dieſe ſechs Landſchafften haben viel Einwohner, welche theils Deutſch, theils Italiäniſch reden: Doch ſiehet man hin und wieder auch viel wüſte Schlöſſer in ihren Wüſteneyen liegen, daraus man ſchlieſſen kan, daß es vor dieſem noch ſtärcker muß ſeyn bewohnet geweſen.

I.
Der graue Bund.

Er heiſſet auch der alte Bund, imgleichen die Ober-Ligue, Lat. Fœdus CANUM, oder SUPERIUS.

Es ſind XXVIII. Gemeinden darinnen, davon ſich XVIII. zur Catholiſchen, und X. zur Reformirten Religion bekennen.

ILANZ, die Haupt-Stadt, die doch nur mittelmäßig iſt. Die Herren Bündter halten gemeiniglich ihre Tage-Satzungen daſelbſt.

DISEN-

DISENTIS, Lat. Diſentina, iſt ein reiches Kloſter, und der Abt nennet ſich einen Fürſten des heiligen Römiſchen Reiches.

TUSIS, iſt eine kleine Stadt, oder ein groſſer Flecken.

FLIMS, iſt nur ein Dorff, aber voller Brunnen, daraus kleine Ströme werden.

SCHAMS, Lat. Sexamnium, wird darum ſo genennet, weil in dieſer Gemeinde ſechs kleine Flüſſe entſpringen.

WALTENSBURG, hat ein Bad, das ſo kalt iſt, daß kein Menſch nur eine Minute darinnen dauren kan.

LUGNITZ, Lat. Vallis Leguntina, iſt eine Gemeine in einem feinen Thal.

Es ſind in dieſem Bunde fünff hohe Gebürge, der 1. heiſt CRISPALTEN-BERG; der 2. LUCKUMAINER-BERG; der 3. der Berg ABULA, der 4. der Berg S. BERNHARDIN; 5. der SPLUGER-BERG, die man alle in der Charte ſehen kan.

Zwiſchen dieſen Gebürgen entſpringet der Vörder- und der Hinter-Rhein, aus vier Brunnen, und bey Rhezuns flieſſen ſie zuſammen. Dieſer Ort heiſſt auf Lat. Rhætium Caſtrum. Vom Rhein-Strom iſt oben ſchon gehandelt worden.

Auf dieſe Gebürge treiben die Italiäner ihr Horn-Vieh, wenn ſie wegen der Dürre keine Weide mehr in ihrem Lande haben. Man ſagt, daß die Graupündter dieſe Alpen auf 200000. Thaler nutzen könnten.

RHYNWAL, Lat. Vallis Rhenana, iſt nur ein Dorf, weil aber eine groſſe Straſſe dadurch gehet, ſo ſtehen daſelbſt allezeit 500. Poſt-Pferde fertig deren Futter die Reiſenden theuer bezahlen müſſen. Und zu SPLUGEN, nicht weit davon, iſt ein gutes Wirths-Haus, da die Fremden auch nicht um GOttes willen geſpeiſet werden.

2.
Der Bund des Hauſes GOttes,

Lat. FOEDUS DOMUS DEI, Frantzöſiſch, La LIGUE de CADDEE, das iſt ſo viel als Caſa

Dei.

Dei. Dieſer Bund beſtehet aus XIX. Gemeinden, und die ſind meiſtens Reformirter Religion, ob gleich ein Catholiſcher Biſchoff mitten im Lande ſeinen Sitz hat.

CHUR, Frantzöſiſch COIRE, Lat. Curia, iſt die beſte Stadt im gantzen Graupündter Lande, nicht weit vom Rhein-Strome, der um dieſe Gegend ſchon anfänget Schiffreich zu werden, dahero die Einwohner gute Nahrung haben. Sie ſind faſt alle Reformirt, und wiſſen wohl zu leben, weil immer Zuſammenkünffte daſelbſt gehalten werden.

Der Biſchoff von CHUR wohnet zwar mit ſeinen Dom-Herren in der Stadt, und iſt ein geiſtlicher Fürſt des Römiſchen Reiches. Uber die Bürger aber hat er nichts zu befehlen, ſondern er muß mit ſeinen Einkünfften zu frieden ſeyn.

FURSTENAU iſt ein wohl verwahrtes Biſchöffliches Schloß.

HALDENSTEIN iſt eine freye Herrſchafft neben den Canton Glaris.

MONTE di GIULIO, das iſt der Julier-Berg, und das Gebürge BERNINA, liegen nicht weit von einander. Darzwiſchen entſpringet der Fluß Inn, Lat. Ænus, welcher ſeinen Lauff nach Deutſchland nimmt. Das Thal welches er durchſtrömet, wird von den Deutſchen INNTHAL, von den Graupündtern aber ENGADINA, genennet.

S. MORITZ iſt ein berühmtes warmes Bad.

MUNSTER-THAL iſt eine Gegend an den Tiroliſchen Gräntzen, darinnen das ſchöne Jungfrauen-Stifft S. Maria gelegen iſt.

Um dieſe Gegend iſt wohl eher zwiſchen den Oeſterreichern und Bündtern ein Gräntz-Streit geweſen, dahero kein Wunder iſt, daß die Land-Charten von verſchiedenen Autoribus nicht mit einander übereinſtimmen.

3.

Der Bund der zehn Gerichte.

Dieſe LIGUE wird ohne Zweifel darum Fœdus DECEM JUDICIORUM genennet, weil das Land in X. Jurisdictiones eingetheilet iſt. Die Einwohner ſind meiſtens Reformirter Religion.

MAYENFELD iſt der beſte Ort in dieſem Bunde, und hat ſeit 1499. ein Andencken, als Kayſers Maximiliani I. Trouppen in dieſer Gegend Stöſſe bekamen. Es war der letzte Verſuch der Oeſterreicher, und darauf kam es zum Frieden.

DAVOS heiſt der Ort, da dieſe Ligue ihre Zuſammenkünffte hält.

FLÆSCH, Lat. Faliſcum, hat ein gutes Bad, und herrlichen Wein.

VAZELOLO iſt der Ort, da die Graubündter Anno 1471. ihren Bund beſchworen haben.

4.

CHIAVENNA.

Dieſes Land heiſt auf Deutſche CLEVEN, und auf Lat. CLAVENNA. Es lieget an den Italiäniſchen Gräntzen, und gehet bis an den See bey Como. Es führet den Titul einer Grafſchafft, und iſt mit lauter Bergen umgeben, weil man auch nur durch einen eintzigen gar engen Weg hinein kommen kan, ſo mag dieſes Ländgen wohl ein Paß und Vormauer vom Schweitzer-Lande genennet werden. Die Einwohner ſind meiſtens Catholiſch, und Anno 1620. machten ſie alle Reformirten im Lande nieder. Sie müſſen ſie aber doch dulden, doch wird ihnen kein öffentliches

Exer-

Exercitium Religionis Reformatæ verſtattet, ſondern ſie müſſen ihren GOttes-Dienſt bey den Graupündtern halten. Es iſt ſonſt dieſes Ländgen aus dermaſſen fruchtbar, daß man bisweilen viermahl in einem Jahre erndten kan. Was ihnen auch ſonſten fehlet, das erſetzet der herrliche Wein, ſonderlich die unvergleichliche Sorte, die man Vinum Aromaticum nennet. Sie haben in den Stein-Klüfften die ſchönſten Kellereyen, darinnen ſie dergleichen wohlſchmeckendes Geträncke allezeit friſch haben und aufbehalten können.

CHIAVENNA, Lat. Clavenna, die Haupt-Stadt, iſt wohlgebauet, und hat ein Schloß, welches eine zuverläßige Feſtung iſt. Anno 1718. war es im Wercke, daß in dieſer Stadt, Jährlich zwey Meſſen oder groſſe Jahr-Märckte ſolten gehalten werden. Es lieffen aber vom Käyſerlichen Hofe ſtarcke Proteſtationes dawider ein, weil die berühmten Meſſen zu Bozzen in Tirol dadurch würden ſeyn geſchwächet worden, deßwegen iſt das Werck ins Stecken gerathen, und wird auch wohl nicht wieder auf das Tapet kommen.

PLURS, Lat. Pluretum, nicht weit von Chiavenna, war eine feine Handels-Stadt, von ohngefehr 4000. Einwohnern; ſie wurde aber Anno 1718. durch ein Erdbebeben im Abgrund verſencket, und in einen See verwandelt. Es gieng etliche Tage vorher ein Mann in der Stadt herum, der warnete die Bürger, und vermahnte ſie zur Flucht, weil er an dem Berge Conto wahrgenommen hatte, daß er zerborſten war. Er fand aber kein Gehör, und retirirte ſich alſo nur allein mit ſeiner Tochter: Aber auch dieſe lieff wieder in die Stadt, und wolte auch ein Käſtlein retten, das ſie vergeſſen hatte. Ehe ſie aber wieder zurücke kommen konte, ſo verhing GOtt das erſchreckliche Straff-Gerichte, daß der Berg herunter ſchlug, und die Stadt mit allen Einwohnern in den Abgrund ſtürtzte. Es wurden dadurch in Deutſch-

land einige Kaufleute reich, und auch einige arm, nachdem ſie groſſe Activ- oder Paſſiv-Schulden bey den verſunckenen Einwohnern hatten. Es war dieſem Orte ſchon vorher einmahl dergleichen Unglück begegnet, dabey 2000. Menſchen um ihr Leben kommen waren. Die überbliebenen Einwohner aber hatten eine Meile davon eine neue Stadt wieder angebauet.

5. VALTELIN.

Das iſt die andere unterthänige Provintz von der Graupündtiſchen Republic. Es wird Lat. VALLIS TELINA genennet, und iſt durch den ſo genannten **Valteliner-Wein** in der gantzen Welt bekannt. Der Fluß Adda gehet durch das gantze Land, und in denen daran gelegenen Weinbergen wachſen ſo ſchöne Trauben, daß eine eintzige Beere ſo groß iſt, als eine Welſche Nuß. Man hält deßwegen davor, daß etwan unter dieſen Ländgen ein verborgenes Pyrophylacium, das iſt, ein unterirrdiſcher Feuer-Schatz ſeyn muß, weil die Strahlen der Sonnen über dem Erd-Boden eine ſolche beſondere Wirckung nicht haben könten.

Dieſes Ländgen rebellirte Anno 1620. wider die Graupündter, und wolte ſich mit dem Hertzogthum Meiland verbinden, welches den Spaniern ein angenehmer Vorſchlag war: Sie hatten auch ſchon auf dieſe Rechnung etlichen hundert Reformirten die Hälſe entzwey geſchlagen. Die Frantzoſen aber nahmen ſich der Graupündter an, und lieſſen es gar auf einen Krieg ankommen: Ja der Pabſt drang ſelber darauf,

daß alles wieder in den vorigen Stand muſte geſetzt werden.

MORBEGNO, Deutſch MORBEN, iſt ein feines Städtgen, und der beſte Ort im Lande, auſſer daß die Lufft nicht allzu geſund iſt.

SONDRIO iſt der Ort, wo der Land-Vogt ſein Weſen hat.

TIRANO iſt ein ſchöner Flecken, darinnen ein berühmter Jahr-Marckt gehalten wird.

TEGLIO, iſt ein wüſtes Schloß, und hat ein beſonder Revier.

Das MASNER- oder MASINER-Bad hat ſeinen Nahmen von dem Fluſſe Maſina.

6.
BORMIO oder WORMIO.

Iſt das dritte Ländgen, welches den Graupündtern unterthänig iſt. Die Deutſchen nennen es WORMS. Es wird alle zwey Jahr ein neuer Land-Vogt dahin geſchicket welcher mit einem Italiäniſchen Titul PODESTA genennet wird.

BORMIO iſt die eintzige Stadt in dieſem Thale. Der Ort iſt ziemlich feſte, und hat auch ein Schloß, das ſich vertheidigen kan.

BRAULIO iſt ein hohes Gebürge auf der Gräntze, und iſt unter den Alpibus Rhæticis am bekannteſten.

S. MARTIN iſt ein berühmtes Bad, welches die Italiäner fleißig beſuchen.

Der 2. Artickel.
vom
Walliſer-Lande.

Dieſes ſchöne Thal, welches Lat. VALLESIA heiſt, liegt an den Gräntzen von Italien, von welchem es durch die Alpen unterſchieden wird.

Der Fluß RHONE, welcher darinnen entſpringet, gehet durch das gantze Thal, bis in den Genfer-See, durch welchen er ſeinen Lauff nach Franckreich, bis in das mittelländiſche Meer fortſetzet.

Es wird nicht viel fehlen, daß dieſes Thal nicht 15. Deutſche Meilen lang ſeyn wird: Die Breite aber erſtreckt ſich nirgends über 6. Meilen.

Die Einwohner bekennen ſich alle zur Römiſch-Catholiſchen Religion, und haben ſich Ao. 1533. in den Schweitzer-Bund begeben.

Die Helffte dieſes Landes gegen Oſten wird Ober-WALLIS; und die andere Helffte gegen Weſten Nieder WALLIS genennet.

Das Land iſt nicht unfruchtbar, ſondern es ernähret ſeine Einwohner gar wohl. Es wächſet auch ein berühmter Muſcateller-Wein darinnen. Doch ſind auf beyden Seiten entſetzliche hohe Gebürge, die ohn Unterlaß mit Schnee und Eyß bedecket ſind.

Es iſt ein eintziger Biſchoff im Lande, der hat ſeinen Sitz in der Haupt-Stadt SITTEN, und ſteht in groſſen Anſehen bey den Einwohnern; nennt ſich auch einen Grafen von Wallis, und einen Fürſten des heiligen Römiſchen Reiches.

Er iſt aber deßwegen noch lange kein ſouverainer Herr über das gantze Thal: Sondern ſo verhält ſich die Sache.

Die Gemeinden in Ober-WALLIS ſind freye Leute, und der Biſchoff hat niemanden über ſich, alſo kan er ſich wohl einen CON-SOUVERAINEN Herrn von dem Obern Theile des Landes nennen.

Die

Die Gemeinden aber im Nieder-WALLIS haben nicht viel zu ſprechen, und müſſen ſich alſo auch dem Biſchoffe viel unterthäniger bezeugen.

Unterdeſſen ſind in Ober-WALLIS folgende Oerter zu mercken:

SION, Deutſch SITTEN, Lat. Sedunum, iſt die Haupt-Stadt im gantzen Lande, liegt an der Rhone in einer anmuthigen Gegend, wo der Fluß Sitten hinein fället, und hat ſaubere Gaſſen und wohlgebaute Häuſer. Sie gehört dem Biſchoffe, und um die Stadt herum liegen drey Schlöſſer. Eins heiſt MAYORIE, da reſidiret der Biſchoff insgemein im Winter; das andre heiſt TOURBILLON, Deutſch TURBELE, da iſt ſein Aufenthalt im Sommer; das dritte iſt VALERIA, da haben die Dom-Herren ihr Weſen.

BRIEG, ein Ort an der Rhone, da wohnet der Landes-Hauptmann.

ARNEN, oder ARAGNON, ein Flecken mit ſeinen ſteinern Häuſern.

LEUCK iſt ein Ort, der gute Geſund-Bäder hat.

VISP oder VISPACH iſt ein guter Flecken, mit zwey Kirchen.

RAREN iſt weiland eine berühmte Baronie geweſen.

GEMMI iſt ein hoher Berg, darüber die ordentliche Straſſe nach dem Canton Bern gehet.

S. BERNHARD iſt der hohe Berg, darüber der Weg nach Savoyen gehet.

FURCA, ein hoher Berg am Ende des Landes gegen Oſten, darbey der Fluß Rohne entſpringet.

In Unter- oder Nieder-WALLIS ſind auch etliche Oerter zu mercken;

MARTINACH oder Martigni, eine kleine Stadt ſoll das alte Octodurum ſeyn.

S. MORICE, Lat. Agaunum, iſt eine Stadt an der Rhone, mit einem feſten Schloſſe, welches ein guter Paß gegen Savoyen iſt. Sie hat den Nahmen von den hei-

ligen MAURITIO, der in dieſer Gegend A. 297. mit einer gantzen Chriſtlichen Legion iſt nieder gemacht worden. Es geſchach auf Befehl Käyſers Maximiliani, weil ſie den Heidniſchen Göttern nicht opffern wollten. Es ſind gute Geſund-Bäder in dieſer Gegend, die zur Sommer-Zeit ſtarck beſuchet werden. Man muß ſie aber mit den Bädern zu S. Morice in Graupündter-Lande nicht confundiren.

Der 3. Artickel.

BIEL oder BIENNA.

Dieſes Ländgen lieget an dem Bißthum Baſel, und iſt vor dieſem auch dem Biſchoffe unterworffen geweſen. Nachdem aber die Einwohner die Reformirte Religion angenommen haben, ſo geben ſie zwar dem Biſchoffe noch itzo, was ihm gehöret: Aber um mehrer Sicherheit willen, ſind ſie Anno 1547. in den Schweitzeriſchen Bund getreten, und leben nunmehro in erwünſchter Freyheit.

BIEL oder BIENNA, iſt eine feine Stadt, davon das Land den Nahmen hat. Der See daran ſie lieget, wird der Bieler-See genennet.

NEUSTADT, Frantz. Bonneville, liegt auch an dieſem See, und ſtehet zum Uberfluſſe unter dem Schutz und Schirm des Cantons Bern.

Der 4. Artickel.

NEUFCHATEL.

Es wird auf Deutſch Welſch-Neuburg, und auf Lateiniſch Principatus Neocomenſis genennet. Es lieget an den Gräntzen von Burgund, iſt 6. Meilen lang und 2. Meilen breit. Dieſes Fürſtenthum iſt ſtarck bewohnet, und hat drey Städte, einen Flecken, und neuntzig groſſe Dörffer. Die Einwohner

wohner ſind der Reformirten Religion zugethan, und haben gute Nahrung vom Weinwachſe. Sie haben ſich mit Bern, Freyburg, Solothurn und Lucern in ein genaues Bündniß eingelaſſen.

NEUFCHATELL, Deutſch Welſch-Neuburg, Lat. Neocomum oder Neopyrgum, ein groſſer, ſchöner und feſter Ort, an einem See gleiches Nahmens. Es iſt da gute Handlung, und auch ein feſtes Schloß, darauf der Gouverneur ſeine Hof-Haltung hat.

VALANGIN, eine mittelmäßige Stadt, führet zwar vor ſich den Titul einer beſondern Grafſchafft, iſt aber mit dem Fürſtenthum gantz genau verbunden.

TRAVERS iſt eine wohlbewohnte Herrſchafft, und ein nahrhaffter Ort.

ZURLANDERN iſt ein kleiner Ort, der viel Einwohner hat.

BOUDRY iſt eine kleine Stadt, dabey ein guter Forellen-Fang iſt.

LANDSCRON iſt der eintzige Catholiſche Ort im gantzen Fürſtenthum.

Dieſe Landſchafft gehörte dem Hauſe LONGUEVILLE in Franckreich, davon die männliche Poſterität Anno 1694. und auch die weibliche im Jahre 1703. ausgeſtorben iſt.

Nun gaben ſich zwar XIII. Competenten an, die alle ihr Recht aus der Verwandtſchafft herführen wollten: Unter denſelben war der Printz von CONTY der ſtärckſte, weil er vom Könige in Franckreich gewaltig unterſtützet ward.

Doch am 3. Nov. A. 1707. kamen die Landes-Stände unter freyem Himmel zuſammen, und erwehlten einmüthiglich den erſten König in Preuſſen zu ihrem Landes-Fürſten, welcher auch das Land würcklich in Poſſeſſion genommen hat,

und daſſelbe bis auf dieſen Tag durch einen Stadthalter regieren läſſt.

Der 5. Artickel.

GENF oder GENEVE.

Das iſt eine beſondere REPUBLIC, die ihr, wiewohl kleines, Gebiethe, an dem Genfer-See hat, wo der Fluß Rhone heraus kömmt, und von da ſeinen Weg nach Franckreich nimmt.

GENF oder GENEVE iſt an ſich ſelber eine groſſe, ſchöne, reiche, ſtarck bewohnte, und wohl befeſtigte Stadt, darinnen allezeit viel Paſſagirer ſind, die aus Franckreich nach Italien, oder aus Italien nach Franckreich reiſen. Es iſt ein Zeug-Haus daſelbſt, deſſen ſich die Genever nicht ſchämen dürffen. Es iſt ſolche Anſtalt gemacht, daß im Nothfall gleich 4000. Mann auf die Beine können gebracht werden. Das Gebiethe um die Stadt herum beſtehet nur in etlichen Dorfſchafften, die aber auf einen gar fruchtbaren Boden liegen. Die Nahrung der Einwohner kömmt hauptſächlich auf die guten Manufacturen an: Maſſen denn viel Gewehre, Eiſen-Arbeit, Uhr-Wercke, Crepon oder Krepp, Flor und andre Zeuge fabriciret werden. Die gemeine Einkünffte aber beſtehen meiſtens in den austräglichen Zöllen von den ein- und ausgehenden Waaren: imgleichen aus dem Monopolio mit dem Geträyde, welches ſich der Stadt-Magiſtrat zugeeignet hat: Wenn auch dieſes nicht zulangen will, ſo müſſen die Bürger ſtarcke Contributiones erlegen. Es iſt auch ſeit 1368. eine berühmte Univerſität an dieſem ſchönen Orte, welche fleißig von vornehmen Standes-Perſonen beſuchet wird, weil nicht nur gelehrte Profeſſores, ſondern auch die beſten Exercitien-Meiſter mit groſſen Unkoſten daſelbſt unterhalten werden. Die Bibliothec iſt auch wohl verſehen, und hat viel rare Manuſcripta. Die Regierung dieſer ſchönen Republic iſt Ariſtocratiſch, und der groſſe Rath beſtehet aus 200. Perſonen;

ſonen; Darnach iſt das Collegium der Sechziger, und endlich ein geheimder Rath von 25. Gliedern.

Es hatte Geneve vor Alters ſeine eigene Grafen, die aber ſchon Anno 1316. abgeſtorben ſind. Drauf hätten die Hertzoge von Savoyen dieſen Staat gerne unter ihre Bothmäßigkeit gebracht, und hatten auch einen ſtarcken Anhang in der Stadt, welche aber von den Liebhabern der Freyheit nur die Mameluckeu genennet wurden.

Doch, die Wohlgeſinneten waren auf guter Huth, und ſuchten die Freundſchafft der benachbarten Schweitzer, und ſonderlich des Cantons Bern; und wie ſie ihr Tempo erſahen, ſo jagten ſie die ſo genannten Mameluckẽn zur Stadt und zum Lande hinaus. Das geſchach Ao. 1526.

Darnach wollte ihnen der Biſchoff viel Händel machen, ſie legten ihm aber ein ſolches Tractament vor, daß er gerne ſeiner Wege gieng, und ſeinen Biſchöfflichen Sitz nach ANNECY im Hertzogthum Savoyen verlegte. Darauf bekannte ſich Stadt und Land Anno 1535. öffentlich zur Reformirten Religion, und Anno 1546. wurden ſie ſolenniter unter die Schweitzeriſchen Bundes-Genoſſen aufgenommen.

Unterdeſſen blieb das Hauß Savoyen doch bey ſeiner Prætenſion, und gedachte die Stadt Geneve Anno 1602. zu überrumplen. Sie hatten in der finſtern Nacht die Feſtung mit Strick-Leitern allbereit ſo weit überſtiegen, daß ſchon 200. Savoyer auf dem Walle ſtunden: Es machte aber ein Junge, der jemand nach Hauſe geleuchtet hatte, einen ſolchen Lermen, daß die gantze

Stadt

Stadt zu den Waffen griff. Es blieben zwar 13. Bürger in der erſten Hitze auf der Stelle, die andern aber haſchten doch 67. von den Feinden, meiſtens Officirer, davon hiengen ſie auf den Morgen die vornehmſten 13. ohne groſſe Umſtände auf. Die andern machten ſich unſichtbar, und der Savoiſche Hof ſtellte ſich an, als wenn er von allen dieſen Geſchichten nichts wüſte. Nach der Zeit iſt dieſe alte Præ enſion nicht wieder auf das Tapet kommen. Zu Geneve aber wird noch alle Jahr auf dieſen Tag ein Danck-Feſt gehalten, welches das Leiter-Feſt, Frantz. Escalada, genennet wird. Es hatte das gantze Corpo aus 4000. Mann beſtanden, und wenn ihnen nur noch eine Stunde Zeit wäre gelaſſen worden, ſo wäre es gewiß um die Freyheit der guten Stadt gethan geweſen.

Der 6. Artickel.

SANCT-GALL.

Die Stadt S. GALL, und die Abtey S. GALL, liegen zwar nicht weit von Boden-See, ſo harte neben einander, daß nur eine Mauer darzwiſchen iſt: Man muß aber doch die Stadt und die Abtey wohl von einander unterſcheiden.

S. GALL, die Stadt iſt nicht groß, aber wohl bewohnt, und hat eine profitable Leinewand-Manufactur. Sie iſt dem Abte nicht unterworffen, ſondern es iſt eine freye Stadt, die ſchon Anno 1402. in dem Bund iſt aufgenommen worden, und zwar inſonderheit von den ſechs Cantons, ZURCH, BERN, LUCERN, SCHWEITZ, ZUG und GLARIS.

Die Einwohner bekennen ſich zur Reformirten Religion.

Der Abt zu S. GALL iſt auch ein Schutz-Verwandter der Schweitzer, Krafft des Bundes, welchen er Anno 1451. mit Zurch, Lucern, Schweitz und Glaris aufgerichtet hat. Sonſt aber iſt er, oder will zum weni[g]ſten ſeyn, ein geiſtlicher Fürſt des heiligen Römiſchen Reichs.

Der heilige GALLUS, ein Schottländer von Geburth, welcher um das Jahr 630. in der Schweitz das Evangelium geprediget hat, iſt der Stiffter dieſer ſchönen Abtey geweſen. Es gehöret ihm aber

1. Die Abtey S. GALL an ſich ſelber, welche den vierten Theil der Stadt austräget. Der Abt hat eine ſchöne Reſidentz und Cathedral-Kirche daſelbſt, die aber von der Stadt durch eine Mauer abgeſondert iſt. Von den Glocken auf dem Thurme, und von der Bibliothec im Kloſter iſt in allen Reiſe-Beſchreibungen viel Weſens gemacht: Es kam aber in der letzten innerlichen Unruhe dahin, daß dieſe Abtey A. 1712. von den beyden Cantons Bern und Zurch eingenommen, und aller ſeiner Raritäten beraubet ward. Ob nun nach geſchloſſenen Frieden 1718. alles wieder zur Stelle kommen iſt, was nach Bern und Zurch war gebracht worden, davon hab ich keine Nachricht.

2. WEYL oder WYL, eine Stadt am Fluſſe Thur, allwo die Biſchöffe lieber reſidiren, als in der Abtey. Der Ort lieget auf einer Höhe, und hat nur höltzerne Häuſer, jedoch viel Einwohner, und einen ſchönen Pallaſt, den der Abt bewohnet. Die Stadt aber hat gute Privilegia, und bekennet ſich zur Reformirten Religion.

3. ROSCHACH oder ROHRSCHACH, Lat. Roſaeum, iſt eine gar ſchöne Stadt am Coſtnitzer See und lieget der Schwäbiſchen Reichs-Stadt Lindau gegen über. Sie præſentiret ſich zwar nur in der Figur eines groſ-

groſſen Fleckens, aber es ſtehen ſchöne Häuſer darinnen. Es iſt ein guter Hafen darbey, der ſtarck frequentiret wird, und die Einwohner treiben ein ſtarckes Commercium mit Geträyde, mit Früchten, mit Saltze, mit Viehe, mit Leinwand, und ſonderlich mit Weine. Es iſt auch ein Kloſter, ein gutes Seminarium vor die Jugend, und ein altes Schloß nicht weit davon, in einer Gegend, die nicht ſchöner ſeyn könte.

4. GOSSAU iſt eine kleine Stadt an den Gräntzen von dem Canton Appenzell.

5. Und dieſes werden die **Alten Unterthanen** des Abtes genennet. Nun aber beſitzet er auch die benachbarte Grafſchafft TOGGENBURG, welche das **Neue Land** genennet wird. Von dieſer wichtigen Grafſchafft wollen wir einen beſondern Articul machen.

Der 7. Artickel.

TOGGENBURG.

Die Grafſchafft TOGGENBURG iſt 5. Deutſche Meilen lang, und 2. Meilen breit. Was gegen Mittag lieget, heiſt Ober-Toggenburg, darinnen iſt gute Vieh-Zucht: Was gegen Mitternacht lieget, heiſt Nieder-Toggenburg, und da iſt guter Ackerbau. Man ſchätzet die Einwohner auf 9000. davon ſind zwey Drittel der Reformirten; und ohngefehr ein Drittel der Cathoſchen Religion zugethan.

LICHTENSTEIG, mitten in der Grafſchafft, iſt die beſte Stadt im Lande, und da wird auch das groſſe Land-Gerichte gehalten, welches aus 60. Perſonen beſtehet.

IBERG, iſt ein feſtes Schloß auf einem hohen Berge.

LUITISBERG, iſt ein Schloß mit einer Brücke über dem Fluſſe Thur.

SCHWARTZENBACH, iſt ein Flecken mit einem Schloſſe.

KIRCHBERG, iſt wegen einer Schlacht von A. 1446. bekannt.

MAGDENAU, WALDWEIL und S. JOHANN, ſind drey reiche Klöſter.

WILDENHAUS, iſt darum bekannt, weil der berühmte Reformator Huldericus ZWINGLIUS daſelbſt A. 1484. den 1. Jan. iſt gebohren worden.

Weil dieſe Grafſchafft bey unſerer Zeit ſo viel Lermens gemacht hat, ſo wollen wir doch eine kurtze Nachricht davon geben.

Anno 1436. ſtarb der letzte Grafe von Toggenburg, Nahmens FRIDERICUS, und ſeine Erben, welche ſeiner Schweſter Kinder waren, verkaufften die gantze Graffſchafft Anno 1468. an Ulricum, Abt zu S. GALL, vor 14500. Rheiniſche Gülden.

Es hatte aber der letzte Grafe das Land mit vielen Privilegiis begnadiget, und die Toggenburger hatten ſich auch A. 1440. in den Schutz der beyden Cantons SCHWEITZ und GLARIS begeben, und das muſte der Abt alles confirmiren.

Es kam aber bald die Reformation, damit entſtunden in dieſer Grafſchafft zwey Religionen, dadurch wurden die Gemüther der Einwohner zertrennet, welche Zwietracht ſich der Abt bey aller Gelegenheit zu Nutzen machte, und den Reformirten alles gebrandte Hertzeleid anthat.

Es wurden aber alle ſolche Troublen durch Interpoſition der Schweitzer geſchlichtet, biß Anno 1596. ein neuer Abt, Nahmens LEODEGARIUS, erwählet ward. Derſelbe war eines Schuhflickers Sohn von Lucern, und konnte ſich in das vornehme Weſen nicht finden, ſondern tribulirte die

die armen Toggenburger, daß es nicht långer auszuſtehen war.

Als nun viel Jahre mit unfruchtbaren Tractaten waren zugebracht worden, ſo erklårten ſich fünff Catholiſche Cantons, nemlich LUCERN, SCHWEITZ, URI, ZUG und UNTERWALDEN öffentlich vor den Abt; und hingegen die zwey groſſen Reformirten Cantons, nemlich Bern und Zurch, nahmen die Parthey der unterdruckten Toggenburger.

Hierauf kam es 1712. bey VILMERGEN zu einem blutigen Prælio Decretorio, darinnen die Catholicken den Kürtzern gezogen. Damit ward mit den Cantonen Anno 1714. und mit dem folgenden Abte JOSEPHO Anno 1718. ein Frieden geſchloſſen, der ſehr raiſonable war.

Nemlich die Toggenburger erkennen den Abt von S. GALL vor ihren ordentlichen Landes-Herren; der Abt muß die Toggenburger bey ihren Privilegiis laſſen; beyde Religionen ſollen gleiche Freyheit haben; und das groſſe Land-Gerichte ſoll wie vor dieſen ordentlich gehalten werden. Wer mehr wiſſen will, muß die Hiſtorie von der Schweitz zur Hand nehmen.

Der 8. Artickel.

MUHLHAUSEN.

Eine Stadt, nicht in Thüringen, ſondern in Ober-Elſas, hat ſich A. 1533. mit den beyden Cantonen Zurch und Bern verbunden. Wer mehr wiſſen will, muß ſolches in Deutſchland ſuchen.

Der 9. Artickel.

ROTHWEIL.

Dieſe Schwäbiſche Stadt iſt erſtlich A. 1463. in den Schweitzeriſchen Bund getreten, und hat ſolche Allianz auch Ao. 1519. erneuert. Es iſt aber dieſer Ort A. 1532. dieſes Bundes wiederum erlaſſen worden.

Anhang.

I.

Von dem Regimente im Lande.

Die Schweitzer haben keinen Stadthalter, wie die Holländer, und auch keinen Hertzog wie die Venetianer: Ja ſie haben nicht einmahl ein beſtändiges Regierungs-Collegium im Lande. Sondern wenn was vorfällt, ſo wird eine Tageſatzung, oder ein Landtag gehalten, darauf die Herren Ehren-Geſandten erſcheinen.

Sind es Sachen von groſſer Wichtigkeit, die ſonderlich auswärtige Potentaten angehen, ſo kommen nicht nur die Eydgenoſſen, ſondern auch die Bundes-Genoſſen zuſammen.

Sachen aber von geringer Importanz, werden von den XIII Cantonen abgethan; ja bisweilen kommen nur etliche Cantones zuſammen.

Dergleichen Tageſatzungen wurden vor dieſem meiſtentheils zu Baden gehalten: bisweilen aber ſind ſie auch zu ARAU zuſammen kommen.

Ordentlicher Weiſe verſammlen ſie ſich des Jahres nur einmahl, das geſchicht an Johanne,

und da bleiben ſie etwan einen Monath beyſammen.

Wenn die auswärtigen Geſandten etwas vorzutragen haben, ſo laſſen ſie ſolches an den Rath zu Zürch gelangen, welcher ſodann gleich eine auſſerordentliche Tage-Satzung ausſchreibet, jedoch auf Unkoſten des Geſandtens.

II.

Von der Krieges-Macht.

Die Schweitzer halten keine beſtändige Armée auf den Beinen: Ja ſie haben auch keine ſonderlichen Feſtungen im Lande; denn ſie ſagen: **Getreue Bürger wären die beſten Stadt-Mauren.**

Wenn aber Noth vorhanden iſt, ſo können ſie in wenig Stunden eine Armée von 100000. Mann auf die Beine bringen. Denn ein jedweder Schweitzer iſt ein Soldate ſeines Vaterlandes, und wenn er 16. Jahr alt iſt, ſo wird er eingeſchrieben, und in Pflicht genommen, und darauf wird ihm die Stelle angewieſen, wo er hintreten muß, wenn auf den hohen Gebürgen durch die Wacht-Feuer ein Zeichen zum Aufgeboth gegeben wird.

Wenn er nun dergleichen Signal erblicket, ſo muß er in einer Viertel-Stunde ſchon im Marſche begriffen ſeyn, und muß bey ſich haben 4. Pfund Bley, 2. Pfund Pulver, und einen Sack mit Proviant auf acht Tage.

Die Waffen und die Montur müſſen ſie ſelber ſchaffen, und allezeit fertig halten: Sie haben alle graue Kleider mit rothen Borten.

Man

Man ſaget insgemein, der Canton BERN könte durch ein ſolches Aufgeboth 80000. und der Canton ZURCH 50000. Mann aufbringen, und ſolches innerhalb 2. Stunden. Es mag aber wohl die Anzahl ſolcher angeworbenen Land-Militz einmahl höher ſeyn als das andere. Das weiß man gewiß, daß im letzten Kriege 1712. die gantze Militz in 80000. Mann beſtanden hat: Denn die Berner hatten 40000: die Zurcher 20000; und die Catholiſchen Cantons auch 20000. auf die Beine gebracht.

Daß die Schweitzer vortreffliche Soldaten ſind, das haben nicht nur die Burgundier, ſondern auch die Italiäner in den vorigen Zeiten zur Gnüge erfahren. In Italien waren vor dieſem lauter kleine Katzen-Kriege geführet worden. Die Armeen beſtunden etwan aus 10000. oder 20000. Mann, und die prügelten ſich in ihren Bataillen mehr mit ihren Puſicanen und Streit-Kolben herum, als daß ſie viel Blut hätten vergieſſen ſollen: Als aber die Schweitzer vor 200. Jahren hinein kamen, ſo hieben ſie mit ihren geflammten Schlacht-Schwerdtern gewaltig um ſich herum, und es war nichts ungewöhnliches, daß ſie mit einem ſolchen Blut-Vergieſſer einen Neapolitaniſchen Reuter mitten von einander hieben, ſo daß der Degen im Sattel-Knopffe ſtecken blieb, und der halbe Rumpff auf der lincken, und die andere Helffte auf der rechten Seite des Pferdes zu liegen kam.

Man muß aber auch bedencken, daß 100000. Soldaten auch 100000. Mäuler haben, und

wenn das Theatrum Belli auf dem Grunde und Boden der Schweitzer ſollte aufgeſchlagen werden, ſo würden ſie aus Mangel des Proviantes bald wieder müſſen aus einander gehen; oder ſie würden ſich ſelbſt einander auffreſſen müſſen.

III.
Von dem Commercio in der Schweitz.

Weil die Schweitz an keiner offenbaren See gelegen iſt, ſo können es die Schweitzer in dem Commercio freylich den Holländern nicht gleich thun: Unterdeſſen muß man dieſer Nation auch nicht nachſagen, daß ſie die Hände gar in den Schooß legten.

Den erſtlich ſind zu Bern, zu Zurch, zu Freyburg, zu Baſel, zu Schaffhauſen, zu S. Gall, zu Geneve, und in vielen andern Städten gar feine Manufacturen angeleget, und ſie löſen aus ihrer Leinwand, aus ihrem Crepon, und aus ihren Tüchern groſſe Summen Geldes.

Ihre übrige Butter und Käſe, ihre l'eau de Vie, ihre gebrandten Waſſer aus Kirſchen und Wacholdern, ingleichen ihre Mediciniſchen Kräuter, ſcheinen zwar nur Kleinigkeiten zu ſeyn: Aber Fiat Summa.

Man ſaget zwar es könten die Waaren wegen der vielen Gebürge nicht wohl hin und her gebracht werden: Doch dieſe Beſchwerlichkeit findet ſich nur auf der Seite von Italien, da freylich die Maul-Eſel das beſte thun müſſen. Nach Franckreich aber werden viel Güter auf der Rhone

ne über den Genfer-See; und nach Deutſchland auf dem Rheine über den Coſtnitzer See mit groſſer Bequemlichkeit gebracht. Mitten im Lande fehlet es auch an Flüſſen und Seen nicht, die meiſtens ſchiffbar ſind.

Seitdem die Schweitzer die Frantzöſiſchen Flüchtlinge in ihr Land aufgenommen haben, ſo ſind viel neue Fabricken von allerhand Galanterien in der Schweitz angeleget worden; und noch höher würden die Manufacturen geſtiegen ſeyn, wenn dergleichen Fremdlinge in der Schweitz fähig wären, das Bürger-Recht zu erlangen.

IV.

Von dem Reichthum der Schweitzer.

Die Schweitzer lieben die Freyheit, und wenn ſie dabey Nahrung und Kleider haben, ſo ſind ſie vergnügt. Wer aber genung hat, der iſt reich. Wir wollen aber doch noch eine und die andere Anmerckung dazu thun.

Daß in der Schweitz überhaupt wenig Geld unter den Leuten iſt, das iſt eine Sache, die niemand leugnen kan: Die Urſachen aber ſind auch nicht ſchwer zu errathen. Die Capitaliſten können im Lande nicht viel Intereſſe genieſſen, alſo ſuchen ihrer viel ihr Geld auſſer Landes unterzubringen. Die Officirer in auswärtigen Dienſten müſſen vor ihre Koſten leben, biß ſie eine Compagnie kriegen. Die vornehmen Familien-Kinder thun koſtbare Reiſen in fremde Länder. An vielen Orten fangen die Einwohner an galant

zu ſeyn, davor ſpatzieret das Geld zum Lande hinaus. Vor dieſem trugen die Weiber nur an hohen Feſten und Ehren-Tagen ſeidene Kleider, nunmehro iſt ein täglicher Habit daraus geworden. Species-Geld aber kan darum in der Schweitz nicht current ſeyn, weil es Schatz-Geld iſt.

Dergleichen Schatz-Kammern muß man zwar in den ſo genannten Democratiſchen Cantonen nicht ſuchen: In den Ariſtocratiſchen aber wird allerdings Jährlich etwas erſparet, und auf einem Nothfall ad uſus publicos beygeleget.

Das iſt auch eine ausgemachte Sache, daß die Proteſtirenden Cantons reicher ſind, als die Römiſch-Catholiſchen, und das kommt lediglich auf die Geiſtlichen Güter an, welche die Reformirten eingezogen haben, dahingegen bey den Catholiſchen ihre Geiſtlichen, ihre Mönche und ihre Nonnen nichts zum gemeinen Beſten beytragen.

V.

Von der alten Geographie.

Zur Zeit der Geburth Chriſti hieß das Land überhaupt HELVETIA, und beſtand aus vier PAGIS. die heiſſen: 1. URBIGENUS, 2. AMBRONICUS, 3. TIGURINUS. 4. TUGENUS.

Der PAGUS URBIGENUS wurde die Gegend genennet, wo heutiges Tages die beyden Cantons BERN und FREYBURG gelegen ſind. Er hatte zwar den Nahmen von der Stadt URBA oder ORBE, aber die Hauptſtadt war AVENTICUM, heutiges Tages Wifflisburg.

Der

Der PAGUS AMBRONICUS war die Gegend, wo der Canton SOLUTHURN, und das Deutſche Theil vom Canton BERN gelegen iſt. Die Haupt-Stadt hieß VINDONISSA, heutiges Tages Windiſch.

Der PAGUS TIGURINUS war der heutige Canton ZURCH; und VITODURUM, jetzo Winterthur genannt, mag wohl die beſte Stadt geweſen ſeyn.

Der PAGUS TUGENUS hat vermuthlich die ſo genannten Wald-Städte begriffen, und TUGIUM, heutiges Tages Zug, mag vielleicht der beſte Ort geweſen ſeyn.

Sechs und funfzig Jahr vor Chriſti Geburth waren dieſe HELVETII ſo lůſtern, daß ſie ihre Stådte meiſtentheils anzůndeten, und ſich in dem benachbarten Gallien niederlaſſen wollten.

Doch die Galli rufften die Rŏmer zu Hůlffe, die ſchickten JULIUM CÆSAREM dahin, welcher nicht nur die Helvetios wieder nach Hauſe průgelte, ſondern auch Gallien unter den Gehorſam des Rŏmiſchen Volckes brachte.

Als die Helvetii die Reiſe nach Gallien antraten, ſo waren es 368000. Seelen: Als ſie aber wieder kamen, ſo waren ihrer nicht mehr, als noch 110000. am Leben, welche die abgebrannten Stådte nach und nach wieder aufbaueten.

In den folgenden Zeiten wurden in der Schweitz folgende Vŏlcker bekannt:

1. Die AMBRONES im Canton Bern.
2. Die RAURACI im Canton Baſel.
3. Die RHÆTI im Graupůndter-Lande.

4. Die SARUNETES in der Grafſchafft Sarganz.

5. Die SEDUNI im Walliſer-Lande, um die Stadt Sion oder Sitten.

6. Die TIGURINI im Canton Zurch.

7. Die TUGENI im Canton Zug.

8. Die VENNONES im Graupündter Lande.

9. Die VERIBEGENI oder URBIGENI in dem Pays de VAUD im Canton Bern.

In den mittlern Zeiten waren die vier Nahmen ARGOW, ZURICHOW, WIFFLISBURGERGOW und UCHTLAND ſehr im Gebrauch

ARHOW hieß das Land am Fluſſe Aar, von Soluthurn biß nach Zurch.

ZURICHGOW wurde der Canton Zurch und die Wald-Städte genannt.

WIFFLISBURGERGOW hieß das Land am Genfer See und Lauſanne herum.

UCHTLAND oder NUICHTLAND wurde der Canton Freyburg genennet.

VI.

Von den beſten Land-Charten.

Zum täglichen Gebrauch ſind HOMANNS und JAILOTS Charte ſehr bequem.

Drey Geographi haben die gantze Schweitz, ein jedweder in vier ſchönen Charten vorgeſtellet, nemlich SCHEUCHZER in der Schweitz; JAILLOT in Franckreich; und MORTIER in Holland.

Das

Das IX. Buch.
Von
ITALIA.

Vorbericht.

I.
Vom Nahmen.

Das Land ITALIA wird von den Deutſchen Welſchland genennet. Fragt man nach der Bedeutung dieſer beyden Nahmen, ſo bekömmt man zur Antwort: ITALUS hieſſe in der Griechiſchen Sprache ein **Ochſe**: Welſchland aber hieſſe vermuthlich ſo viel, als **Welphs-Land**, weil die Anhänger des Pabſtes vor dem groſſen Interregno **Welphen** wären genennet worden. Darbey laſſe ichs bewenden, weil ich mich lieber um Sachen, als um Wörter bekümmere.

II.
Von der Gröſſe.

Italien iſt 200. Deutſche Meilen lang; die Breite aber iſt ſehr unterſchiedlich: Denn oben träget ſie hundert in der Mitten aber nur 30. und unten gar nur 20. Deutſche Meilen aus.

III.
Von den Nachbarn.

Italien iſt gegen Abend, Morgen und Mittag, mit Waſſer umgeben, alſo hat es nur oben drey

Nachbarn, die ſind: 1. die Frantzoſen, 2. die Schweitzer, 3. die Deutſchen; von welchen es durch die Schweitzer-Gebürge abgeſondert iſt.

IV.
Von dem Gewäſſer um Italien herum.

Uberhaupt kan man wohl ſagen, daß Italien auf dem Mittelländiſchen Meere gelegen ſey: Es wird aber daſſelbe wieder in verſchiedene Reviere abgetheilet, die ihre Special-Nahmen haben.

Alſo heiſt das Gewäſſer oben herum das **Liguſtiſche Meer**, Lat. MARE LIGUSTICUM; Denn das Genueſiſche Gebiethe hat weiland LIGURIA geheiſſen.

Das Gewäſſer auf dem Florentiniſchen, oder Toſcaniſchen Ufer, heiſt das **Tyrrheniſche Meer**, Lat. MARE TIRRHENIUM; Denn die alten Einwohner von Toscana haben weiland TYRRHENI geheiſſen.

Das Gewäſſer zwiſchen Italien und Dalmatien heiſt endlich das **Adriatiſche Meer**, Italiäniſch GOLFO di VENETIA, Lat. MARE ADRIATICUM, welches weiland nicht weit von Venedig gelegen hat.

V.
Von den Flüſſen in Italien.

Der PO, Lat. Padus, iſt wohl der vornehmſte. Er entſpringet in den Alpen, und gehet durch den oberſten Theil biß an das Adriatiſche Meer. Er verſchlucket unterwegens unzehlige Ströhme, und ergieſſet ſich deßwegen gewaltig, wenn anhaltendes Regen-Wetter einfällt.

Die

Die TIBER, Lat. Tiberis, entſpringet auf dem Apenniniſchen Gebürge, und fließſet bey Rom vorbey in das Tyrrheniſche Meer.

Der Fluß ARNO, Lat. Arnus, fließſet darzwiſchen durch das Florentiniſche Gebiete in das Tyrrheniſche Meer.

Der Fluß ADIGE, Deutſch, Etſch, Lat. Atheſis, kömmt aus Deutſchland, und gehet durch das Venetianiſche Gebiete in das Adriatiſche Meer.

VI.

Von den Bergen.

Es ſind in Italien zwey entſetzliche groſſe Gebürge, nehmlich die ALPES, und der Berg APENNINUS.

Das Apenniniſche Gebürge gehet die Länge durch gantz Italien hinunter, und die Provintzen auf beyden Seiten præſentiren ſich denen, die von der See herkommen, als wenn es groſſe AMPHITHEATRA wären.

Die Alpen hingegen ſcheiden Italien und Franckreich, von der Schweitz und von Deutſchland: Deßwegen die Italiäner dieſe Nationes ULTRAMONTANAS nennen.

Sie gehen vom Mittelländiſchen Meer biß an das Adriatiſche Meer, und ſind alſo ohngefehr 160. Deutſche Meilen lang: Sie hängen aber nicht zuſammen, und haben deßwegen unterſchiedene Nahmen.

Die Gebürge zwiſchen Italien und Franckreich heiſſen Alpes MARITIMÆ, und Alpes COTTIÆ; Was nun davon wird zu ſagen ſeyn, das wer-

werden wir bald in den Capiteln von Savoyen und Piemont hören.

Die Gebürge zwiſchen Italien und zwiſchen der Schweitz heiſſen Alpes GRAJÆ, Alpes PENNINÆ, Alpes SUMMÆ und Alpes RHÆTICÆ: Und von denſelben iſt in dem vorhergehenden Buche gantz ausführlich gehandelt worden.

Zwiſchen Italien und Deutſchland kommen die Alpes NORICÆ, die Alpes CARNICÆ und die Alpes JULIÆ vor: Die ſollen an ihrem Orte auch nicht vergeſſen werden.

Hier fragt ſichs nun, ob denn GOtt der HErr dieſe erſchrecklichen Gebürge alſobald beym Anfange der Welt alſo geſchaffen hat? oder ob ſie allererſt in der Sündfluth entſtanden ſind?

Die Paſſagirer, welche darüber gereiſet ſind, ſagen einhellig, daß hin und wieder zwey Felſen einander gegen über ſtünden, die vermuthlich durch eine entſetzliche Gewalt von einander wären getrennet worden, und die recht an einander paſſen würden, wenn man ſie nur wieder zuſammen rücken könnte.

Mir gefällt deßwegen die Hypotheſis ſehr wohl, wenn man davor hält, daß in der Sünd-Fluth, da ſich die Brunnen der Tieffen geöffnet haben, die Superficies Terræ wegen der groſſen Gewalt des heraus dringenden Waſſers hin und wieder geborſten iſt, und daß darnach die von einander geſpaltenen Spitzen ſo ſind ſtehen blieben: Dergleichen ſich mit einer Eyer-Schaale zutragen würde, wenn man das Weiß-Ey mit Gewalt heraus drücken wollte.

VII. Von

VII.
Von der Beſchaffenheit des Landes.

Italien iſt eines von den ſchönſten Ländereyen in der Welt, und die Einwohner können ihre wohlſchmeckenden Weine und Früchte nicht conſumiren, ſondern können andern Nationen, und ſonderlich, den Deutſchen gar viel davon abgeben.

Hingegen iſt das eine alte Klage, daß in Italien nicht ſo viel Korn wächſet, als die Einwohner brauchen: Sie können aber dieſen Mangel leicht aus Sicilien und aus Africa erſetzen.

Was jenſeit Rom gegen Mittag lieget, das iſt ein hitziges Land, ſo wohl wegen der Sonne, als auch wegen des innerlichen Feuers, dadurch offtmahls grauſame Erdbeben und Entzündungen der Feuerſpeyenden Berge entſtehen.

Wer eine gute Mäßigkeit im Eſſen beobachtet, der kan in Italien gar wohl alt werden: Wer aber dem Baccho und der Veneri allzufleißig opffert, oder auch zur Nachts-Zeit ſich nicht wohl in Acht nimmet, der kan bald abmarſchieren.

Es haben ſolches nicht nur die Frantzoſen erfahren, die gar eine garſtige Kranckheit in Italien erbeutet haben; ſondern auch die Deutſchen, deßwegen man Italien nur den Kirch-Hoff der Deutſchen zu nennen pfleget.

VIII.
Von den Einwohnern des Landes.

Die Italiåner ſind Kunſt-reiche Leute, das ſie mit ihrer Muſic, mit ihrer Bau-Kunſt, mit ihrer Mah-

Mahler-Kunſt und andern Sinn-reichen Erfindungen längſt bewieſen haben.

Hingegen müſſen ſie ſich auch nachſagen laſſen, daß ſie argwöhniſch, rachgierig, und ſonderlich eiferſichtig ſind.

Sonſt iſt das kein unrechtes Urtheil, wenn man ſaget, daß der Italiäniſche Humeur eine Temperatur zwiſchen der Spaniſchen Grandezza, und zwiſchen der Frantzöſiſchen Freymüthigkeit ſey.

IX.

Von der Eintheilung.

Italien ſiehet wie ein Stiefel aus, und da ſonſt alle Schemata Geographica insgemein gar gezwungen heraus kommen; ſo iſt hingegen dieſes Gleichniß gantz naturell.

Es wird alſo billig in den obern; in den mittelern; und in den untern Theil abgetheilet; und hiezu kömmt noch der vierte Theil, von den Inſuln um Italien herum.

Das I. Stück.

Von dem oberſten Theile von Italien.

Das iſt gleichſam der Stolpen an dem Stiefel. Die Länge iſt von Franckreich an biß an Ungarn, das ſind über 100. Deutſche Meilen: Breit aber iſt dieſer Streiffen Landes 30. bis 40. Meilen.

Dieſes gantze Land hänget heutiges Tages nicht zuſammen, ſondern es hat faſt eine jedwede Provintz

vintz einen beſondern Herrn. Wenn wir aber alles zuſammen nehmen, ſo finden ſich ſieben groſſe Fürſtenthümer; zehn kleine Fürſtenthümer; und drey freye Republiquen.

Die ſieben groſſen Fürſtenthümer ſind: 1. SAVOYEN. 2. PIEMONT. 3. MONTFERRAT. 4. MEILAND. 5. PARMA. 6. MODENA. 7. MANTUA.

Die zehn kleinen Fürſtenthümer ſind: 1. MIRANDOLA. 2. GUASTALLA. 3. SABIONEDA. 4. BOZZOLO. 5. CASTIGLIONE. 6. SOLFARINO. 7. NOVELLARA. 8. MASSA und CARRERA. 9. MONACO. 10. MASSERANO.

Die drey Republiquen ſind: VENEDIG. 2. GENUA. 3. LUCCA.

Das I. Capitel.
Von dem Hertzogthum SAVOYEN.

I.
Vorbericht.

SAVOYEN, Lat. Sabaudia, ſtößt gegen Morgen an die Schweitz, und gegen Abend an Franckreich.

Seine grösſe iſt 18. Deutſche Meilen ins Gevierdte und das Land iſt voller hohen Gebürge.

Weil nun dieſelben ohn Unterlaß mit Schnee bedecket ſind, ſo iſt die Lufft nicht ſo warm, als ſie ſeyn würde, wenn es ein plattes Land wäre.

So

So viel die Einwohner nöthig haben wächſet endlich im Lande: Den Nachbarn aber können ſie nichts mittheilen als Caſtanien.

Das Land hat in den langwierigen Kriegen mit Franckreich viel ausſtehen müſſen, und deßwegen ſind die Einwohner guten Theils arme Leute.

Sonſt haben ſie den Ruhm, daß ſie gute Soldaten, und getreue Unterthanen ihres Herrn ſind.

2.

Von der Abtheilung des Landes.

Auf den Special-Charten ſind ſechs Provintzen abgezeichnet, dabey laſſen wir es bewenden.

I. SAVOYEN an ſich ſelber, Lat. Sabaudia propria, darinnen iſt:

CHAMBERY, Lat. Camberium, die Haupt-Stadt des gantzen Hertzogthums, ziemlich groß, und wohl gebauet, aber ohne Fortification. Es iſt ein Schloß mitten in der Stadt, doch auch nicht ſonderlich befeſtiget, darauf der alte König Victor Amadeus II. mit ſeiner Gemahlin 1730. reſidirte, als er die Krone niedergeleget hatte. Das Schloß aber brannte A. 1731. noch bey ſeinem daſeyn meiſtens ab, und ich weiß nicht, ob der Schade nach der Zeit iſt wieder gut gemachet worden. Sie lieget an dem Fuſſe eines hohen Gebürges, und hat ſchöne Vorſtädte. Auch iſt ein PARLAMENT daſelbſt, welches das höchſte Gerichte des Landes iſt. Die Jeſuiten haben ein ſchönes Collegium daſelbſt gebauet.

MONTMELIAN, Lat. Montmelianum, iſt eine Stadt mit einem Schloſſe auf einem Felſen, welches jederzeit für unüberwindlich iſt gehalten worden. Die Frantzoſen aber haben in dem letzten Kriege den Felſen mit Pulver geſprenget, daß es alſo nimmermehr wieder in den vorigen Stand kan geſetzet werden: Im übrigen wächſt hier in dieſer Gegend der beſte Wein im gantzen Lande.

AIX, Lat. Aquæ Gratianæ, ein luſtiger Ort, mit ſchönen warmen Bädern, die von den Fremden fleißig beſuchet werden: Er hat den Titul eines Marggrafthums.

HAUTECOMBE, Lat. Altacumba, iſt eine berühmte Abtey an dem See Bourguet, darinnen die alten Grafen von Savoyen, nebſt den Päbſten Cœleſtino IV. und Nicolao III. begraben liegen.

La CROTTE, Lat. Crotta, iſt ein bloſſes Dorff: Es iſt aber daſelbſt ein Weg über die höchſten Klippen, welcher Le grand Chemin Royal genennet wird.

II. GENEVOIS, Lat. Tractus Gebennenſis, war vor dieſem eine Grafſchafft.

ANNECY, Lat. Annecium, eine luſtige Stadt an einem See gleiches Nahmens. Der Biſchoff von Geneve reſidiret mit ſeinem Dom-Capitel daſelbſt, nachdem er zur Zeit der Reformation A. 1535. aus Geneve iſt vertrieben worden. In einer Kirche daſelbſt lieget der heilige Franciſcus de Sales begraben. Die Univerſität daſelbſt wird von vielen Fremden beſuchet.

III. CHABLAIS, ein Hertzogthum, Lat. Ducatus Cabellicus, am Genfer-See.

THONON, Lat. Thunonium, eine feine Stadt, mit reichen Einwohnern.

EVIAN, Lat. Aquianum, iſt eine mittelmäßige Stadt am Genfer-See.

RIPAILLE, Lat. Ripalia, iſt ein ſchönes Hertzogliches Luſt-Schloß Amadeus VIII. hat es bauen laſſen, der nach dieſem unter dem Nahmen Felix V. Pabſt zu Rom geweſen und den Ritter-Orden S. Mauritii geſtifftet hat.

BELLRIVE, eine Meile von Genf, am See, ein Hertzoglich Luſt-Schloß.

IV. TARENTAISE, eine Grafſchafft, Lat. Comitatus Tarentaſiæ.

MOUTIERS, mit dem Zunahmen en Tarentaise, Lat. Monaſterium in Tarentaſia, eine zwar nicht feſte,

aber ſtarck bewohnte Stadt, und zugleich der Sitz eines Ertz-Biſchoffs. Nahe darbey wird gutes Saltz geſotten.

S. MAURICE, Lat. Oppidum S. Mauritii, ein Städtgen, mit dem Titul eines Marggrafthums, welches dem Hauſe CHABOT gehöret.

S. THOMAS, ein Marggrafthum.

V. MAURIENNE, eine Grafſchafft, Lat. Comitatus Maurianæ.

S. JEAN de MAURIENNE, Lat. Fanum S. Johannis in Mauriana, war die Reſidentz der Hertzoge von Savoyen, als ſie noch Grafen von Maurienne tituliret wurden. Der Biſchoff ſtehet daſelbſt unter dem Ertz-Biſchoffe zu Vienne in Franckreich.

La CHAMBRE, Lat. Oppidum Cameræ, iſt ein Städtgen, mit dem Titul eines Marggrafthums.

MONT CENIS iſt ein hoher Berg, darüber eine starcke, wiewohl ſehr mühſelige Paſſage, nach dem Dauphiné in Franckreich gehet.

LASNEBURG, liegt unten daran, und iſt eine gute Herberge vor Reiſende die den andern Tag über dieſen Berg wollen.

VI. FAUSSIGNY, Lat. Foſsigniacum, eine bergichte Landſchafft, an den Grentzen von der Schweitz.

FAUSSIGNY iſt ein Schloß, davon dieſe Gegend ihren Nahmen hat.

La BONNEVILLE, Lat. Bonavilla, eine Stadt, die viel Einwohner hat.

SALANCHES, Lat. Salancia, eine kleine Handels-Stadt.

Le MONT MALEDETTO ein hohes Gebürge, das ohn Unterlaß mit Schnee und Eiß bedecket iſt; deßwegen dieſe Berge Les GLACIERES genennt werden.

Le MONT de COUX, und Le MONT de Petit S BERNHARD, ſind dergleichen abſcheuliche Gebürge.

VII. Uber dem gehören dem Hertzoge noch in dem an Franckreich abgetretenen Ländgen La

BRES-

BRESSE. 1. Die Baronien S. Rambert, 2. Saint-Sorlin, 3. Pontain, und 4. Cerdon.

3.

Vom weltlichen Regimente.

Savoyen lieget zwar in Italien, und hat ſeinen eigenen Hertzog, der ſich nunmehro einen König von Sardinien tituliret. Er iſt aber in Anſehen Savoyens, ein Vaſall vom Römiſchen Reiche. Die Landes-Regierung iſt unterdeſſen zu CHAMBERY angeleget.

4.

Vom Ritter-Orden.

Das iſt der ſo genannte Orden, de l'ANNUNCIATA, oder Verkündigung unſerer lieben Frauen, welchen Grafe Amadeus VI. von Savoyen A. 1362. geſtifftet hat. Die Ritter tragen eine göldene Kette, drey Finger breit, mit weiß und roth emaillirten Roſen: Auf derſelben ſtehen die Buchſtaben: F. E. R. T. welches ſo viel heiſſen ſoll, Fortitudo ejus Rhodum tenuit. Unten an der Ordens-Kette iſt ein aus drey Zweiffels-Knoten gebundener Ring, in welchen die Hiſtorie der Verkündigung Mariä abgebildet iſt.

5.

Die beſten Land-Charten.

Nach meinem Bedüncken iſt keine vollſtändiger und ſchöner, als La SAVOYE, welche der Pater PLACIDE geſtochen hat. Oder wenn man die nicht haben kan, ſo iſt Ducatus SABAUDIÆ, die der junge BLAEU geſtochen hat, auch recht ſchöne.

Das II. Cap.

Von dem Hertzogthum PIEMONT.

1. Vorbericht.

PIEMONT, Lat. Pedemontium, heiſt der Fuß eines Berges: Denn das Land lieget unten an den hohen Gebürgen, welche Franckreich und Italien von einander ſcheiden.

Dieſes Land erſtrecket ſich vom Mittage gegen Mitternacht auf 40; und vom Abend gegen Morgen auf 20. Deutſche Meilen, beydes aufs höchſte gerechnet.

Es ſind darinnen viel hohe Gebürge; aber auch viel ſchöne fruchtbare Thäler, und alſo hat es auch die Gaben von Natur, welche die Berge und Thäler bey ſich führen.

2. Die Abtheilung.

Das Land iſt aus unterſchiedenen kleinen Provintzen zuſammen geſetzet worden, die wollen wir nach einander durchgehen.

I. PIEMONT an ſich ſelber, Lat. Pedemontium proprie ſic dictum, hat die Ehre, daß der Erb-Printz allemahl den Nahmen davon führet. Die merckwürdigen Oerter ſind:

TURIN, Lat. Taurinum, iſt die Haupt-Stadt des Landes und die ordentliche Reſidentz des Hertzogs. Sie lieget in einer ſchönen Ebene am Fluſſe Po, und iſt eine von den ſchönſten Städten in Italien. Die Helffte von der

der Stadt iſt neu gebauet, da ſind die Gaſſen gerade, und die Häuſer von einerley Höhe. Der Hertzogliche Pallaſt macht auswendig eben keine ungemeine Parade; inwendig aber ſiehet alles Königlich aus. Auſſer dem ſind der Pallaſt des Fürſtens von Carignan, und die Ertz-Biſchöfliche Kirche, imgleichen das Seminarium der Jeſuiten, drey herrliche Gebäude. Die Stadt iſt eine von den ſtärckſten Feſtungen in der Welt, welches ſich Anno 1706. gewieſen hat, als die Stadt von den Frantzoſen vergebens belagert ward. Die Citadelle von fünff Bollwercken iſt gleichfalls ein Meiſter-Stücke von Architectur. Nicht nur auf dem Walle, ſondern auch an etlichen Orten in der Stadt, ſind die ſchönſten Aleen und Plantagien. Käyſer Sigismundus hat den Ort A. 1405. mit einer Univerſität beſchencket, welche itzo mit neuen Profeſſoribus verſorget iſt. In der Hertzoglichen Bibliothec ſind nur allein 30000. gebundene Bücher, ohne die Manuſcripta.

CARIGNANO, Lat. Carinianum, eine ſchöne und ziemlich feſte Stadt am Po, mit einem Schloſſe, und mit einer Brücke. Es iſt ein **Fürſtenthum**, davon die Neben-Linie den Nahmen führet. In der Gegend ſind viel Maulbeer-Bäume, und alſo auch viel Seiden-Würmer.

La VENERIE, iſt ein ſchönes Luſt-Schloß, eine kleine Meile von Turin, gegen Norden.

RIVOLI, dergleichen Luſt-Haus, drey Meilen von Turin, gegen Weſten, mit einer wunderſchönen Allée. König Victor Amadeus II. ſtarb A. 1732. da in guter Verwahrung.

S. GEORGE, ein Hertzogliches Luſt-Schloß, drittehalb Meilen von Turin.

MILLE FLOR, iſt noch ein Hertzogliches Luſt-Schloß, nicht weit von Turin, gegen Süden.

SAVIGLIANO, war eine gute Feſtung, welche die Frantzoſen im letzten Kriege geſchleiffet haben.

CONI, oder CUNEO, eine gute Berg-Feſtung, von vielen und reichen Einwohnern. Sie ward im letzten Kriege von den Frantzoſen vergebens belagert.

MONDOVI, Lat. Mons Regalis, liegt auf einem Berge, und iſt ſehr feſte. Es hat viel Einwohner, und gute

gute Vorſtädte. In der Gegend wächſet viel Wein, gute Caſtanien, und ſchöner Marmor. Auch iſt ein Biſchoff in der Stadt.

FOSSANO, Lat. Fons ſanus, eine Biſchöffliche Stadt mit einem berühmten Geſund-Brunnen.

MONTCALIER, Lat. Mons Calerius, eine angenehme Stadt am Po, mit einem prächtigen Luſt-Hauſe, darauf der alte König Victor Amadeus II. A. 1731. mit ſeiner Gemahlin in Verhafft genommen ward.

CHIERI, Frantz. QUIERS, Lat. Chierium, ein Ort da viele von Adel wohnen, und viel Zeuge und Tücher gemachet werden.

MARSAGLIA, ein Städtgen, ward A. 1693. durch eine Schlacht bekannt, darinnen die Frantzoſen victoriſirten.

CHERASCO, Frantz. QUERASO, Lat. Claraſtum, eine groſſe Stadt, und weitläufftige Feſtung. A. 1631. ward daſelbſt ein berühmter Friede geſchloſſen.

PANCAGLIERE, Lat. Pancalerium, iſt ein kleines Marggrafthum, wovon ſich die Familie TURINETTI ſchreibet.

II. Les VALLEES, oder die Thäler zwiſchen Franckreich und Italien. Piemont in Italien, und das Delphinat in Franckreich, ſtoſſen an einander. Auf der Gräntze nun ſind einige Thäler, darinnen die Frantzoſen etliche Feſtungen gebauet haben, darüber es bey allen Friedens-Schlüſſen viel diſputirens gegeben hat, biß endlich im Frieden zu Utrecht Anno 1713. alles aus dem Grunde iſt gehoben worden. Krafft dieſes Friedens nun gehören dem Hertzoge von Savoyen heutiges Tages folgende Thäler und Feſtungen, ſie mögen nun in Piemont, oder in Dauphiné, oder zwiſchen den beyden Ländern gelegen ſeyn.

Erſt-

Erſtlich die alten vier Thåler der Waldenſer, die allemahl dem Hertzoge gehöret haben:

1. LUCERNE, Lat. Vallis Lucernenſis.
2. PEROUSA, Lat. Vallis Peruſina.
3. ANGROGNE, Lat. Vallis Angroniæ.
4. S. MARTIN, Lat. Vallis S. Martini

Darnach die zwey Thåler in Piemont, die ſich Franckreich vor dem Frieden zugeeignet hatte.

1. PRAGELAS, Lat. Vallis Pragelana.
2. CLUSON, Lat. Vallis Cluſonia.

Ferner drey Thåler, die ſonſt zum Dauphiné ſind gerechnet worden

1. OULS, Lat. Vallis Ocelana.
2. SEZANA, Lat. Vallis Sezanæ.
3. BARDONACH, Lat. Vallis Bardonachiæ.

Und endlich folgende Feſtungen, die zwiſchen dieſen Thålern liegen.

PIGNEROL, Lat. Pinarolium, war eine unůberwindliche Feſtung und ein rechter Schlůſſel zu Italien, welchen Franckreich gebauet und ůber 60. Jahr behauptet hatte: Aber A. 1696. ward die Fortification dem Erdboden gleich gemacht, und den offenen Ort bekam der Hertzog von Savoyen, mit der Bedingung, daß es nimmermehr wieder ſolte befeſtiget werden: Und ſolches iſt auch durch den Utrechtiſchen Frieden bekråfftiget worden.

EXILLES, eine kleine Stadt mit vier Bollwercken, und einem feſten Berg-Schloſſe, im Thal Ouls, ward A. 1708. von dem Hertzoge erobert.

FENESTRELLES, eine Feſtung am Fluſſe Cluſon, mit einer Citadelle, welche Fort MUTIN genennet wird. Es iſt ein Paß nach Italien, den der Hertzog 1708. erobert hat.

CHATEAU oder FORT-DAUPHIN, Lat. Caſtrum Delphini, ein feſtes Schloß zwiſchen Embrun und Saluzzo, iſt dem Hertzog noch darzu im Utrechtiſchen Frieden abgetreten worden.

Hingegen hat ſich der Könia in Franckreich das Thal BARCELONETTE, Lat. Vallis Barcinonenſis, vorbehalten, welches ſonſt vor dieſem zur Grafſchafft Nizza gehöret hat. Auf dieſe Nachricht kan man ſich verlaſſen.

III. SALUZZO, eine Marggrafſchafft, Lat. Marchionatus Salutiarum. Dieſelbe trat Franckreich A. 1602. an den Hertzog ab; und der Hertzog überließ davor den Frantzoſen das Ländgen La BRESSE, welches ſonſt zu Savoyen gehöret hatte, biß auf vier Oerter die pag. 643. vorgekommen ſind.

SALUZZO, Lat. Salutiæ, war eine ſchöne Stadt und feſter Paß, welchen die Frantzoſen A. 1690. geſchleiffet haben.

CARMAGNOLE, Lat. Carmaniola, eine Stadt und Schloß, eine gute Handels-Stadt, und zugleich eine gute Feſtung.

STAFFARDE, iſt eine Abtey am Po, merckwürdig wegen der Schlacht A. 1690. darinnen die Frantzoſen das Feld behielten.

MONTVISO, Lat. Veſulus, ein ungemein hoher Berg, darbey der Fluß Po entſpringet: Er iſt durchgehauen, damit die Kauffleute ihre Güter fortbringen können.

IV. NIZZA, eine Grafſchafft, Lat. Comitatus Nizienſis, lieget am Liguſtiſchen Meere, und hat vor dieſem zur Provence in Franckreich gehöret. Die Einwohner liefern den Genueſern viel Holtz zu ihrem Schiffbau; handeln auch ſonſt mit Leinwand, Lacken, Papier, Oele, Wein und Honig.

NIZZA, Lat. Nicæ, lieget am Meere, und hat einen Biſchoff. Die Stadt iſt ſchöne, volckreich und feſte. Das Schloß aber haben die Frantzoſen geſprenget. Der Hafen iſt eben nicht der beſte.

VILLAFRANCA, hat einen guten Hafen, der mit zwey Caſtellen bedecket iſt. Die Hertzoglichen Galeeren liegen darinnen gantz ſicher; doch die Frantzoſen haben alle Fortification geſprenget.

BROGLIO, Lat. Bolæum, führet den Titul einer Grafſchafft.

TENDE, iſt vor dieſem auch eine beſondere Grafſchafft geweſen, und A. 1730. nahm Victor Amadeus, Hertzog von Savoyen, als er die Regierung niederlegte, dieſen Titul an.

BARCELLONETTE, ein Thal, gehöret dem Könige in Franckreich, und ſolches nach Inhalt des Utrechtiſchen Friedens von A. 1713.

VARO, Lat. Varus, iſt der Fluß, welchen die alten Römer vor die Gräntze zwiſchen Italien und Franckreich gehalten haben. Er flieſſet nicht weit von Nizza in das Liguſtiſche Meer.

V. ONEGLIA, ein Fürſtenthum, Lat. Principatus Oneliæ. Es iſt gantz mit dem Gebiethe der Republic Genua umgeben, und hat vor dieſem auch dem Hauſe DORIA zu Genua gehöret, von dem es A. 1579. käufflich an Savoyen gekommen iſt.

ONEGLIA, Lat. Onelia, iſt die Haupt-Stadt, mit einem guten Hafen. Es iſt ein Schloß darbey mit ſtarcken Thürmen. Die Gegend herum iſt fruchtbar an Oele.

MARO, Lat. Macrum, iſt vor dieſem ein beſonderes Marggrafthum geweſen.

VI. SUSA, ein Marggrafthum, Lat. Marchionatus Segusinus, an den Gräntzen von Franckreich.

SUSA, Lat. Segusium, ein feſter Paß zwiſchen Franckreich und Italien, mit einer reichen Abtey S. Juſt genannt.

VI. AOSTA, ein Hertzogthum, Lat. Ducatus Auguſtanus, davon der zweyte Printz des Königes den Titul führet.

AOSTA, Lat. Auguſta Prætoria, eine gute und volckreiche Biſchöffliche Stadt.

BORD, iſt ein feſtes Berg-Schloß.

S. BERNHARD, insgemein der groſſe Bernhard, iſt ein entſetzliches Gebürge, darüber man paſſiren muß, wenn man aus dem Walliſer-Lande nach Italien reiſen will. Man muß drey Tage klettern, ehe man den Gipfel dieſes Berges erreichen kan. Auf der Spitze lieget die reiche Abtey S. BERNHARD, darinnen werden alle Paſſagierer drey Tage frey bewirthet, damit ſie auf dieſer Reiſe nicht verſchmachten möchten.

VIII. CANAVESE, Lat. Canapicium, eine Grafſchafft.

JUREA, oder INUREA, Lat. Eperoda eine groſſe Biſchöffliche Stadt, mit einem feſten Schloſſe.

CHIVAS, oder CHIVASCO, Lat. Clavaſium, eine kleine Feſtung.

CRESCENTINO, eine gute Stadt am Po, der Feſtung Verua, gegen über.

BIELA, Lat. Gaumellum, eine feine und ſtarck bewohnte Stadt, die ihr eigenes Territorium hat. Es iſt ein wunderthätiges Marien-Bild da, deßwegen viele Wallfahrten hieher geſchehen.

ANDORNO, Lat. Andurnum, eine kleine Stadt mit dem Titul eines Marggrafthums.

MASSERANO, iſt ein Fürſtenthum, deſſen Beſitzer aus dem Hauſe FERRERI ein Vaſal vom Päbſtlichen Stuhle iſt.

CREVECOEUR iſt ein Marquiſat, darüber der Pabſt auch Lehns-Herr iſt.

IV. VERCELLI, eine ſchöne Herrſchafft, Lat. Tractus Vercellenſis, an den Gräntzen von Meiland, dahin es auch vor dieſem gehöret hat.

VERCELLI, Lat. Vercellæ, eine principale Feſtung, die aber A. 1704. als ſie die Frantzoſen erobert hatten, ſehr übel iſt zugerichtet worden. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Meiland. Von Vercelli biß Ivrea iſt ein Canal mit groſſen Koſten gegraben worden. Man hat dadurch die beyden Flüſſe, Seſia und Doria, mit einander vereiniget.

SANT-JA, eine gute Stadt, lieget an dieſem Canal, und treibt ſtarcken Handel.

X. ASTI, eine Grafſchafft, Lat. Comitatus Aſtenſis, an den Gräntzen von Montferrat.

ASTI, Lat. Aſta, eine groſſe und feſte Stadt, mit einer ſchönen Citadelle auf einem Berge, und einem Bißthum, das unter Meiland gehöret.

VERUE, Lat. Verua, eine treffliche Feſtung am Po, mit einem feſten Schloſſe auf einem Felſen. Die Frantzoſen muſten A. 1705. gantzer ſechs Monath nach einander die äuſſerſte Force brauchen, ehe ſie dieſen Platz erobern konten, und kriegten doch nur einen Stein-Hauffen, weil der Commendante vorhin alles unterminiren und in die Lufft fliegen ließ.

CEVA, iſt ein kleines Marquiſat, Lat. Marchionatus Cevena: Es giebet Faſanen, Rebhüner und gute Käſe darinnen. Die Stadt am Fluſſe Tanaro, gleiches Nahmens, nebſt ihren feſten Caſtell, wurde 1731. berühmt, da die Gemahlin des vorigen Königs dahin geſetzet ward.

3.

Vom weltlichen Regimente.

PIEMONT, iſt ein ſouveraines Fürſtenthum, und gehöret dem Könige von Sardienien, welcher beſtändig zu Turin zu reſidiren pfleget, und CAROLUS EMANUEL VICTOR heiſt, geb. 1701.

4. Von

4.

Von der Religion.

Es herrſchet in dieſem Lande keine andere, als die Römiſch-Catholiſche Religion. Es will aber der Hertzog alle geiſtliche Beneficia vergeben, als wie der König in Franckreich, und das will ihm der Pabſt nicht zuſtehen: Deßwegen ſind die Bißthümer und Abteyen bißweilen etliche Jahre nach einander vacant.

Darnach wohnen in den obgedachten Thälern, auf der Gräntze zwiſchen Franckreich und Italien, die ſo genannten **Waldenſer**, welche eine Religion haben, die mit der Reformirten ziemlich überein kömmt. Man glaubet zwar insgemein, daß dieſe **Waldenſer** von einem Kauffmann zu Lion, in Franckreich, der PETRUS WALDUS geheiſſen hat, und Ao. 1160. erſtlich ſich ſelbſt, und darnach auch andre bekehret hat, ihren Nahmen und Urſprung her haben ſollen: Allein, wenn man die Sache genauer unterſuchet, ſo findet man deutliche Spuren, daß ſchon von den Zeiten der Apoſtel an, dergleichen Leute in dieſen Thälern gewohnet haben.

Zum Ausgange des vorigen Seculi drang der König in Franckreich, Lud. XIV. darauf, daß der Hertzog dieſe guten Leute, die ſeine getreueſten Unterthanen waren, zum Lande hinaus jagen muſte, da ſie denn ihre Zuflucht nach Deutſchland, Holland und Engelland nahmen: Sie haben ſich aber nach dieſem wieder in ihre Thäler verſammlet, worinnen ſie auch biß auf dieſen Tag ſind

gedul-

geduldet worden. So viel man damahls nachrechnen konte, ſo mochte ſich ihre zerſtreuete Gemeinde ohngefehr auf zwantzig tauſend Perſonen belauffen.

5.

Die beſte Land-Charte.

PIEMONT a parte, hat niemand ſchöner geſtochen als der junge BLAEU; Will man aber SAVOYEN und PIEMONT auf einer Charte beyſammen haben, ſo iſt keine ſchöner, als Les Etats de SAVOYE & de PIEMONT, welche Jaillot in Franckreich geſtochen, und Mortier in Holland nachgeſtochen hat.

Das III. Cap.

Von dem Hertzogthum MONTFERRAT.

MONTFERRAT ſoll ſo viel heiſſen, als Mons Ferax, das iſt ein fruchtbares Gebürge, welchen Titul es auch wegen des guten Acker-Baues und Wein-Wachſes gar wohl verdienet.

Es lieget zwiſchen Piemont und Meiland, hat aber ſo eine wunderliche Lage, daß man ſeine Gröſſe nicht wohl abmeſſen kan.

Vor Alters hatte es ſeine eigene Marggrafen; darnach ward es durch eine Mariage mit Mantua vereiniget; und endlich iſt der Hertzog von Savoyen A. 1708. damit belehnet worden.

Weiter iſt nichts zu erinnern, als daß wir nur die merckwürdigſten Oerter auszeichnen.

CASAL,

CASAL, Lat. Caſale, die Haupt-Stadt am Po. Dieſen Ort verkauffte der letzte Hertzog zu Mantua und Montferrat A. 1681. an den König in Franckreich, der machte eine Feſtung daraus, welche gantz Italien zitternd machte. Es ruheten aber die Alliirten nicht, biß den Frantzoſen dieſer ſchädliche Platz A. 1695. und zum andern mahle 1706. aus den Händen geriſſen ward. Es wurde damals erſtlich die gantze Fortification geſchleiffet, nachgehends aber einiger maſſen wieder hergeſtellet. Der Hertzog hat itzo wieder eine gute Garniſon darinnen liegen, und der Biſchoff ſteht unter Meiland.

AQUI, Lat. Aquæ Statellicæ, hat einen Biſchoff, der unter Meiland ſtehet. Es iſt ein mittelmäßiger Ort, und die warmen Bäder ſind das beſte in dieſer Gegend.

SPIGNO, ein Marggrafthum, Lat. Marchionatus Spinenſis, an den Genueſiſchen Gräntzen, war ſonſt ein Käyſerlich Lehn, welches aber der Hertzog Anno 1724. käufflich an ſich gebracht hat.

NIZZA, mit dem Zunahmen della Paglia, Lat. Nicæa Palæa, eine kleine Feſtung mit dem Titul einer Grafſchafft, der Biſchoff gehört unter Embrun im Dauphine.

ALBY, Lat. Alba, eine ſchlechte, doch aber Biſchöffliche Stadt.

TRINO, Lat. Tridinum, eine feine Stadt, am Po gelegen.

CARRETTO, ein Marggrafthum, Lat. Marchionatus Carrectanus, iſt ein unmittelbares Reichs-Lehn.

So weit gehet das alte MONTFERRAT: Nun aber wird auch das Stücke von Meiland darzu gerechnet, welches der Hertzog A. 1708. durch Tractaten vom Käyſer erhalten hat. Es ſind die zwey kleinen Diſtricte ALESSANDRINO und LOMELLINO, darinnen etliche merckwürdige Oerter liegen:

ALESSANDRIA, mit dem Zunahmen della Paglia, Lat. Alexandria Palæa, am Fluſſe Tanaro. Es iſt eine ſchöne Feſtung, und zugleich eine gute Handels-Stadt.

LO-

LOMELLO, Lat. Lumellum, iſt eine kleine Stadt. Vor Alters haben doch die Lombardiſchen Könige daſelbſt reſidiret.

VALENCE Lat. Valentia, iſt eine gute Gräntz-Feſtung auf einer Höhe am Po, mit einem guten Schloſſe.

BOSCO, mitten im Walde, ein luſtiger Ort, der vor dieſem ſeine beſondere Marggrafen hatte.

BORGOFRANCO, ein wohlbewohnter, jedoch kleiner Ort.

PIEVO del KAIRO, hat einen ſchönen Pallaſt, welcher der Familie von Isimbardo gehöret.

2.

Die beſte Land-Charte.

Carte du Piemont & du Montferrat, welche der berühmte L' Isle auf zwey Blättern geſtochen hat, übertrifft die andern alle.

Will man alle drey Hertzogthümer, SAVOYEN, PIEMONT und MONTFERRAT auf einer Charte beyſammen haben, ſo muß man Viſchers Charte kauffen, davon der Titul dieſer iſt: Regiæ Celſitudinis Sabaudicæ Status.

Das IV. Cap.

Von dem Hertzogthum MEILAND.

I.

Vorbericht.

Das iſt ein Hertzogthum, das jährlich vier und zwantzig Tonnen Goldes einträget, und im Fall der Noth funfzig tauſend Mann ins Feld ſtellen kan.

Es

Es lieget mitten in der Lombardey, und ſeine Nachbarn ſind die Schweitzer, die Venetianer, die Genueſer, und die beyden Hertzoge von Savoyen und Parma.

Die Länge vom Abend gegen Morgen iſt 35. und die Breite von Mittag gegen Mitternacht iſt 25. Deutſche Meilen.

Das Land iſt durchgehends unvergleichlich fruchtbar, an Geträyde, an Viehe, an Wein, an Früchten, an Reiß und an Oele.

Der Po gehet mitten durch das Land, darein flieſſen von Norden her, vier andre ziemlich groſſe Ströme: 1. Der Fluß SESIA. 2. Der Fluß TICINO. 3. Der Fluß ADDA, und 4. der Fluß OGLIO.

Es ſind auch etliche ziemlich groſſe Seen im Meiländiſchen, davon man ſonderlich die drey gröſten zu mercken hat.

Der erſte heiſt LAGO MAGGIORE, Lat. Lacus Major, und vor alters Lacus Verbanus, entſpringet in der Schweitz, iſt 10. Deutſche Meilen lang, und 1. Meile breit. Es wird ein ſtarckes Commercium darauf getrieben.

Der andere heiſt LAGO di COMO, Lat. Lacus Comenſis, und vor Alters Lacus Larius, hat ſeinen Nahmen von der Stadt COMO, entſpringet im Graubündter Lande, iſt 8. Meilen lang, und 1. Meile breit. Er führet trefliche Fiſche, und ſonderlich ſchöne Forellen bey ſich.

Der dritte heiſt LAGO di LUGANO, hat ſeinen Nahmen von der Stadt LUGANO, und iſt nur 4. Deutſche Meilen lang.

Zu

Zu Beförderung der Zufuhre, nach der Haupt-Stadt Meiland, ſind auch unterſchiedene Canäle mit groſſer Mühe gegraben worden. Dergleichen ſind IL NAVIGLIO GRANDE bis an den Fluß Ticino; und IL NAVIGLIO MINORE bis an den Fluß Adda.

Meiland hatte vor dieſem ſeine eigene Hertzoge, welche vor ohngefehr 200. Jahren ausgeſtorben ſind.

Darauf haben die Spanier und Frantzoſen manchen blutigen Krieg wegen dieſes ſchönen Hertzogthums mit einander geführet.

Es haben ſich aber die Deutſchen Kayſer dieſes Land als ein Lehn vom Heiligen Römiſchen Reiche vindiciret, und haben es auch bis auf dieſen Tag behauptet.

Erſtlich trugen es die Spanier lange Jahre vom Reiche zu Lehn, und lieſſen es durch einen Gouverneur regieren, der alle drey Jahr abgewechſelt ward.

Nach dem Tode des letzten Spaniſchen Königes Caroli II. nahm es zwar der neue König Philippus V. auch in Poſſeſſion: Die Deutſchen aber haben ſich A. 1706. Meiſter davon gemacht, und haben es auch in den folgenden Friedens-Schlüſſen biß aufs Jahr 1733. behauptet, da der letzte Gouverneur, Wirich Phil. Laurentius Graf von DAUHN, geweſen iſt.

Nachdem aber die drey alliirten Cronen, Franckreich, Spanien und Savoyen, mit dem Allerdurchlauchtigſten Hauſe Oeſterreich, das Band der Freundſchafft zerriſſen, und A. 1733. zum

Tt Waffen

Waffen griffen: So bemächtigten ſie ſich dieſes Hertzogthums, und beſetzten die Feſtungen mit Savoyſcher Land-Militz. Ob nun gleich nach den itzigen Friedens-Präliminarien, das Haus Oeſterreich dieſes Hertzogthum wieder kriegt, ſo behält doch der König von SARDINIEN davon die Gegenden um TORTONA und NOVARA.

2.

Von der Eintheilung.

So viel conſiderable Städte in dieſem Staate ſind, ſo viel ſind auch kleine Provintzen darinnen, und derſelben waren vor dieſem XVII.

Davon aber gehen ab, die vier Land-Vogteyen, 1. LUGANO, 2. LOCARNO, 3. MENDRISIO, und 4. VALMAGIA, welche die Schweitzer allbereit A. 1513. an ſich gezogen haben.

Imgleichen die 4. Territoria: ALESSANDRINO, 2. LOMELLINO, 3. TORTONA, und 4. NOVARA, die beyden erſten hat der Hertzog von Savoyen A. 1708. und die beyden letzten A. 1736. durch den Frieden bekommen.

Wenn dieſe 8. Landſchafften abgezogen werden, ſo bleiben noch IX. Provintzen übrig, welches man auf den nachfolgenden Blättern corrigiren muß.

I.

Die Gegend um MEILAND.

Auf Italiäniſch MILANESE, liegt mitten im Lande, und hat folgende merckwürdige Oerter:

MEILAND, Italiäniſch Milano, Lat. Mediolanum, die Haupt-Stadt, wird von den Italiänern La GRANDE, das iſt die Groſſe, genennet. Denn ſie hat drittehalb

Deutſche

Deutſche Meilen im Umkreiß, und die Anzahl der Einwohner wird auf 300000 geſchätzet.

Man darff aber nicht dencken, daß dieſes lauter gemeines Volck ſey; ſondern die vornehmſten Familien im oberſten Theile von Italien haben Beliebung an dieſem Orte zu wohnen, theils wegen der vielen Victualien, die von allen Orten herzu geführet werden; theils wegen der freymüthigen Lebens-Art, da man ohne Verantwortung reden, thun und laſſen kan, was man will. Deßwegen jener wohlgereiſete Paſſagier ſagte: Er hätte aller Orten in der Welt vor Menſchen-Furcht als ein Thier leben müſſen; zu Meiland aber wäre ihm erlaubet geweſen, menſchlich zu leben.

Die gantze Stadt iſt voller ſchönen Häuſer und Palläſte. Den vornehmſten bewohnet der Gouverneur, die andern gehören den Familien von VISCONTI, von SFORZA, von HOMODEI, und MARINI, und andern mehr.

Meiland hat keine groſſe Fortification, ſondern ſie iſt nur mit einer hohen Mauer umgeben; Deßwegen auch keine Stadt ſo offte iſt eingenommen worden, als dieſe. Käyſer Friedericus Barbaroſſa hat ſie einmahl gantz dem Erdboden gleich gemacht, und hat den Grund umpflügen, und als einen verfluchten Ort mit Saltze beſtreuen laſſen. Sie iſt aber aus ihrer Aſche bald wieder auferſtanden. Die Stadt aber ſelbſt im Zaume zu halten, iſt mitten drinne eine unvergleichliche feſte Citadelle aufgeführet worden, die allein eine groſſe Stadt vorſtellet. Es iſt ein Regulaires Sechs-Eck, mit tieffen Waſſer-Gräben, und iſt allemahl mit einer ſo ſtarcken Garniſon und Artillerie verſehen, daß daraus die gantze Stadt in Grund könte geſchoſſen werden: Als ſie A. 1733. von den Alliirten ſcharff beſchoſſen ward, ſo muſte ſie ſich innerhalb zwey Tagen ergeben.

An geiſtlichen Gebäuden fehlt es auch nicht: Denn man zehlet in der Stadt 100. Pfarr-Kirchen; 110. Clöſter; und 120. Schulen. Das Haupt-Gebäude aber iſt die admirable Cathedral-Kirche des Meiländiſchen Ertz-Biſchoffs. Sie iſt 500. Fuß lang, 200. breit, und 400. hoch. Und ob ſie gleich an der Gröſſe der S. Peters Kirchen zu Rom nicht beykömmt, ſo übertrifft ſie doch die-

ſelbe an Bildhauer-Arbeit und andern Koſtbarkeiten: Denn ſie ruhet auf 160. Säulen von weiſſen Marmor, eine jede ſo dicke, daß ſie drey Männer kaum umfaſſen können. Ueber dieſes ſind 600. Marmorne Statuen darinnen, davon eine jedwede zum wenigſten tauſend Thaler gekoſtet hat. Man hat ſchon 300. Jahre daran gebauet, und die Unkoſten belauffen ſich auf 80636000. Scudi, oder achtzig Millionen Reichsthaler: Und dennoch iſt ſie noch nicht gantz ausgebauet, und ſolches mit Fleiß, weil ſonſt keine Legata mehr dazu würden vermachet werden.

Dieſer herrliche Tempel, welchen man wohl das achte Wunder-Werck der Welt nennen könte, iſt dem heiligen AMBROSIO gewidmet, welcher faſt vor 1400. Jahren zur Zeit Käyſers Theodoſii Magni Ertz-Biſchoff zu Meiland geweſen iſt. Von demſelben hat auch die weltberühmte BIBLIOTHECA AMBROSIANA ihren Nahmen, darinnen ein unſchätzbarer Schatz von gedruckten und geſchriebenen Büchern verwahret wird, welche den Gelehrten zu Dienſte täglich zwey Stunden offen ſtehet.

Die vielen Einwohner haben ſonſt ihre Nahrung von dem groſſen Commercio, welches mit Weine, mit Getreyde, mit Käſen, mit Cervellat-Würſten, mit Eiſenwercke, mit ſeidenen Zeugen, und ſonderlich mit geſponnenen und verarbeiteten Golde und Silber daſelbſt getrieben wird. Und dieſe groſſe Menge von Bürgern wird nur von einem Præſidenten und zwölf Raths-Herren regieret.

RIPALTA oder RIVALTA, Lat. Ripa Alta, an dem Fluſſe Adda, iſt ein ſchönes Schloß, welches dem Gräflichen Hauſe STAMPA gehöret. Die Venetianer wurden daſelbſt A. 1509. von den Frantzoſen gäntzlich geſchlagen.

MARIGNANO oder MELIGNANO, Lat. Melignanum, eine kleine Stadt, mit dem Titul eines Marggrafthums. Wenn einmahl die Menſchen in dieſer Gegend auferſtehen werden, ſo werden auch 10000. Schweitzer darunter ſeyn, welche von den Frantzoſen A. 1515. daſelbſt ſind todt geſchlagen worden.

BICOCA lieget nur eine halbe Meile von Meiland, da wurde der Frantzöſiſche General LAUTREC A. 1521. von den Käyſerlichen geſchlagen.

MEL-

MELZO, ein Flecken, wo ſchöne Leinwand gemacht wird. Der Ort gehöret dem Hauſe TRIVULZO.

MONZA, eine kleine Stadt, wo weiland die Käyſer, als Könige von der Lombardey, mit einer eiſern Crone, welche noch daſelbſt in der S. Johannis Kirche gezeiget wird, ſind gekrönet worden. Es iſt weiland die Reſidentz der Lombardiſchen Könige geweſen.

TREZZO, Lat. Tretium, an der Adda, hat ein altes Schloß, und gehöret dem Grafen von CAVENAGO.

SEPRIO, Lat. Seprium, ein Schloß, gehöret dem Hauſe CASTIGLIONE.

LEINATE ein prächtiges Luſt-Schloß des Grafens von BORROMEO, drey Meilen von Meiland.

VARESE, nicht weit von Lago di Lugano, ein Ort da viel Seide geſponnen wird.

MADONNA del Monte, nicht weit davon, iſt ein heiliger Ort mit einem wunderthätigen Marien Bilde.

CASSANO, am Fluſſe Adda, ward A. 1705. durch eine Schlacht bekannt.

BINASCO ein feſtes Städtgen, mit einem ſchönen Schloſſe zwiſchen Meiland und Pavia.

II.

Die Gegend um PAVIA.

Auf Italiäniſch il PAVESE, Lat. Territorium Ticinenſe, darinnen iſt

PAVIA, Lat. Ticinum oder auch Papia, iſt nach Meiland die beſte Stadt im Lande. Es iſt eine gute Feſtung mit Mauren, Graben, Wällen und Baſtionen: Mitten in der Stadt lieget auch ein feſtes Schloß, mit ſtarcken Thürmen, darauf weiland die Hertzoge von Meiland reſidiret haben. Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unmittelbar unter dem Pabſte, und hat groſſe Revenüen. Kayſer Carolus M. hat ſchon ein groſſes Gymnaſium daſelbſt geſtifftet, daraus iſt nachgehends eine berühmte Univer-

ſität geworden. In der Hiſtorie hat dieſer Ort ein gedoppeltes Andencken. Denn erſtlich iſt der letzte König der Longobarden DESIDERIUS A. 774. von Carolo Magno; und lange darnach der König in Franckreich FRANCISCUS I. A. 1525. vom Kayſer Carolo V. daſelbſt gefangen worden.

CERTOSA, nicht weit von Pavia, iſt ein berühmtes Carthenſer-Kloſter, mit einem ſchönen Thier-Garten: der aber im letzten Kriege gar übel iſt gewartet worden. Harte darbey war A. 1525. die Schlacht, da Franciſcus I. gefangen ward.

VOGHERA, Lat. Voqueria, ein luſtiger, und auch zugleich ein feſter Ort.

TRIVOLZO, Lat. Trivultium, iſt das Stamm-Haus einer vornehmen Familie.

III.

Die Gegend um BOBBIO.

Lat. Territorium Bobbienſe, an den Gräntzen des Hertzogthums Parma.

BOBBIO, Lat. Bobium, eine kleine Stadt am Fluſſe Trebia, mit dem Titul einer Grafſchafft. Der Biſchoff ſtehet unter Genua.

IV.

Die Gegend um TORTONA.

Ital. TORTONESO, Lat. Territorium Dertonenſe, an den Genueſiſchen Gräntzen.

TORTONA, Lat. Dertona, eine alte Stadt, mit einem Schloſſe, die im letzten Kriege nach der neuen Art befeſtiget ward, ſo daß ſie vor eine gute Gräntz-Feſtung paßiren konte. A. 1734. wurde die Stadt von den Alliirten eingenommen, und das Schloß muſte ſich nach einer siebentägigen Belagerung gleichfalls ergeben.

SER-

SERRAVALLE, hat gute Nahrung von einem Eiſern-Bergwercke, und iſt im übrigen ein Paß auf der Gräntze zwiſchen Meiland und Genua.

V.
Die Gegend um
VIGEVANO,
Italiäniſch VIGEVANASCO, Lat. Territorium Viglebanenſe, an den Gräntzen von Montferrat, eine kleine Landſchafft, darauf der Hertzog von Savoyen eine Prætenſion formiret.

VIGEVANO, Lat. Viglebanum, eine kleine Feſtung, mit einem guten Schloſſe. Der Biſchoff gehöret unter Meiland.

MORTARA oder MORTERE, eine anſehnliche und reiche Stadt, auch zugleich eine gute Gräntz-Feſtung.

FORCESCA, oder SFORCESA, ein anmuthiges Luſt-Schloß, welches Hertzog Ludovicus Morus hat bauen laſſen. Es iſt rings umher mit ſchönen Maulbeer-Bäumen beſetzet.

VI.
Die Gegend um
NOVARA,
Ital. NOVARESE, Lat. Territorium Novarienſe, an den Gräntzen von Piemont.

NOVARA, iſt eine reale Gräntz-Feſtung, mit einem ſchönen Schloſſe, muſte ſich aber doch A. 1734. ergeben, weil ihre Garniſon gar zu ſchwach war. Der Ort iſt groß und reich, und iſt das Vaterland des berühmten PETRI LOMBARDI, der im XII. Seculo die Theologiam Scholaſticam auf die Bahne gebracht hat. Der Biſchoff daſelbſt, iſt ein reicher Prælate, gehöret nach Meiland.

BORGONANERO, eine kleine Stadt, gehöret einem Printzen aus dem Hauſe ESTE, der den Titul eines Marggrafens führet.

ROMAGNANO, ein feſter Platz an dem Fluſſe Seſſia.

ORTA, mit einem kleinen Diſtricte, gehöret dem Biſchoffe zu Novara.

VII.

Die Thäler vom Fluſſe SESSIA.

Les VALLEES de SESSIA, Lat. Valles Seſſianæ, an den Gräntzen von Piemont. Es ſind etliche Thäler beyſammen.

S. MAJOLO, iſt der beſte Ort, von Natur ein wenig feſte.

BORGO di SESSIA, iſt ein gutes Städtgen.

VIII.

Die Gegend um ANGHIERA,

Lat. Territorium Anglerianum, lieget zu beyden Seiten an den Lago Maggiore.

Dieſes Ländgen führet den Titul von einer Grafſchafft, womit der Kayſer das Haus BORROMEO, belehnet hat.

ANGHIERA, Lat. Angleria, lieget an dem groſſen See, eine Stadt mit einem ſchönen Schloſſe auf einer Höhe, von welcher man den gantzen Lago Maggiore überſehen kan.

ARONA, eine ſchöne Stadt, an der andern Seite des groſſen Sees, mit einem ſehr guten Hafen und feſten Caſtell, welches A. 1734. ohne groſſe Gegenwehre eingenommen ward. Allhier iſt der heilige CAROLUS BORROMÆUS, Ertz-Biſchoff zu Meiland, gebohren worden, welchen Pabſt Paulus V. A. 1610. canoniſiret hat. Das Zimmer, darinnen er das Licht der Welt zum erſten erblicket hat, wird noch auf dem Schloſſe gewieſen: Sein Grab aber iſt auf einem Berge, harte bey der Stadt, welcher deſ-

deßwegen Monti di S. Carolo genennet, und von den Pilgrims fleißig beſuchet wird.

SESTO, am Ende des Lago Maggiore, iſt eine feine Handels-Stadt, und gehöret unter dem Titul eines kleinen Hertzogthums, dem Genueſiſchen Hauſe Spinola.

Auf dem Lago Maggiore liegen etliche kleine Inſuln, das ſind irrdiſche Paradieſe, und gehören dem Gräflichen Hauſe Borromæo, deßwegen ſie auch insgemein die Borromäiſchen Inſuln, Lat. Inſulæ Borromeæ genennet werden. Die gröſte darunter heiſt Bellile.

DOMA d' OSCELLA, eine kleine Stadt und gute Feſtung, an den Gräntzen von der Schweitz.

CANOBBIO, am groſſen See, ein feiner Ort, wo viel mit Leder gehandelt wird.

UGOGNA, oder VOGOGNA, ein gutes Schloß.

IX.

Die Gegend um COMO,

Lat. Territorium Comenſe, um den Lago di Como herum, an den Graupündtiſchen Gräntzen.

COMO, Lat. Comum, eine ſchöne, reiche und wohl fortificirte Handels-Stadt, mit einem ſehr feſten Schloſſe. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Aquileja.

FORT de FUENTES iſt eine neue Feſtung, an den Gräntzen vom Graupündter-Lande, auf einem hohen Felſen, am LAGO di Como, erbauet von dem Spaniſchen Grafen von Fuentes, als er Gouverneur von Meiland war. A. 1607. Es wurde A. 1734. von den Alliirten ſcharff belagert und auch einbekommen.

LECCO, Lat. Leccum, eine Volckreiche und feſte Handels-Stadt an den Venetianiſchen Gräntzen.

MARIANO, eine gute Stadt, mit vielen und wohlhabenden Einwohnern, welches arbeitſame und Kunſtliebende Leute ſind.

ARCHINTO, eine Grafſchafft, davon ſich gewiſſe Grafen ſchreiben; Carolus V. machte es darzu A. 1635.

X.

Die Gegend um
LODI,

Italiäniſch LODESANO, Lat. Territorium Laudenſe, am Fluſſe Adda.

LODI, Lat. Laus Pompeji, eine gute Stadt, in einer fruchtbaren Gegend, von 12000. Einwohnern. Es werden da auf dem Lande gute Käſe, und in der Stadt ſchönes Porcellain gemacht. Das Schloß iſt alt, und bedeutet nicht viel, der Biſchoff ſtehet unter Meiland.

TREVIGLIO hat den Nahmen von drey kleinen Oertern, die nur einen Muſqueten-Schuß von einander liegen. Sie heiſſen Cuſarola, Piſnano und Portoli.

S. ANGELO, Lat. Caſtrum S. Angeli, hat gute Jahr-Märckte, welche fleißig beſuchet werden.

BOGHETTO, ein kleiner Ort mit einer reichen Abtey.

S. COLOMBANO, ein angenehmer Ort in einer ſehr luſtigen Gegend.

XI.

Die Gegend um
CREMONA,

Italiäniſch CREMONESE Lat. Territorium Cremonenſe, zwiſchen Venedig, Parma und Mantua, wo viel Flachs, Oele, Honig und Wachs verhandelt wird.

CREMONA am Po, wo der Fluß Adda hinein fällt, eine groſſe und feſte Stadt, mit einem ſchönen Caſtell. Die Einwohner ſind gute Künſtler, und ſonderlich ſehr gute Meſſer-Schmiede. Ein gewiſſer Thurm daſelbſt wird vor den höchſten in gantz Italien gehalten. Der alte Marechal de Villeroy in Franckreich kennet dieſen Ort ſehr wohl, weil er Anno 1702. daſelbſt gefangen ward. Es war ein Meiſter-Stücke von dem tapffern Printzen Eu-

Eugenio: Denn einen commandirenden General mitten aus ſeiner Feſtung herauszulangen, iſt ein Streich, der ſich gar ſelten zuträgt. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Meiland.

CASAL-MAGGIORE, Lat. Caſale Majus, iſt eine ziemlich groſſe Stadt am Po; leidet aber offtmahls Waſſer-Schaden.

PIZZIGHITONE, eine kleine Feſtung am Fluſſe Adda, mit einer ſehr wichtigen Citadelle, darinnen ſich der gefangene König Franciſcus I. ſo lange aufhalten muſte, bis er nach Spanien konte gebracht werden: A. 1733. ward ſie von den Frantzoſen und Savoyarden belagert, und muſte ſich endlich ergeben, nach dem das Fort Ghiera d' Adda verlohren gegangen.

SONCINO, ein Marggrafthum, gehöret der Familie von Stampa, und iſt ein volckreicher Ort.

VESCOVATO, ein Flecken mit einem kleinen Diſtricte, gehört zu dem benachbarten Hertzogthum Mantua.

SORESINO, Lat. Sorcinum, iſt wegen des guten Büchſen-Pulvers bekannt, welches an dieſem Orte in groſſer Menge gemacht wird.

3.

Die beſte Land-Charte.

Ich weiß keine beſſere, als Le Duché de Milan, dans toute ſon etendüe, welche Jaillot geſtochen hat.

Das V. Cap.

Von den Hertzogthümern PARMA und PIACENZA.

I.

Vorbericht.

Beyde Hertzogthümer liegen unter dem Po, neben

neben einander, PARMA gegen Oſten; und PIACENZA gegen Weſten.

Ihre Länge vom Abend gegen Morgen iſt zum höchſten 25; die Breite von Mittag gegen Mitternacht 15; der gantze Umkreiß aber 60. Deutſche Meilen.

Dieſe beyden Hertzogthümer haben einen Præcedenz-Streit mit einander: Weil ſich nun beyde von einem P. anfangen, ſo ſchreibet ſich der Hertzog Dux P. & P. damit kan mans leſen, wie man will.

Es iſt auch ein ſchwerer und unausgemachter Streit, wegen des Dominii Directi, und der Hertzog iſt darinnen übel daran, daß er zugleich ein Vaſal des Kayſers und auch ein Vaſal des Pabſtes zu Rom ſeyn ſoll.

Ohne Zweifel kömmt es darauf an, ob dieſe beyden Hertzogthümer weiland zum Lombardiſchen Reiche, oder zum Exarchat gehöret haben?

PARMA, ſcheinet wohl eine Dependenz vom Exarchat geweſen zu ſeyn, und alſo hat die Prætenſion des Pabſtes einen ziemlichen Schein.

PIACENZA, hingegen hat ohne Zweifel zur Lombardey gehöret, und alſo hat die Kayſerliche Prætenſion auch ihr richtiges Fundament.

Doch wir wollen hiermit niemand præjudiciren. Wir wünſchen vielmehr, daß jemand aus der Geographia medii ævi zwey accurate Charten, eine von dem Regno Lombardico, und die andere von dem Exarchatu Ravennatenſi an das Licht ſtellen möge: ſo würde der Streit entſchieden ſeyn.

Unter-

Unterdeſſen gehörten beyde Hertzogthümer einem Herrn, der aus dem Hauſe FARNESE entſproſſen war. Er hieß ANTONIUS, gebohren A. 1679. und geſtorben 1731. als der letzte ſeines Geſchlechtes.

Seine nechſte Verwandtin aber iſt ſeines verſtorbenen Bruders eintzige Tochter ELISABETH, welche die itzige Gemahlin des Königes in Spanien iſt. Ihr älteſter Sohn iſt CAROLUS, geb. 1716. welcher, nach ereigneten Todes-Fall, krafft der bekannten Quadrupel-Alliance ſuccedirte. Er war aber noch minderjährig, und alſo wurden ihm der Hertzog von FLORENTZ, und die verwittwete Hertzogin DOROTHEA ſo lange zu Vormünderin geſetzet, bis er die Regierung ſelber antreten konnte, welches am 14. Dec. 1733. auf Gutbefinden ſeines Herrn Vaters, doch wider des Kayſers Willen geſchahe.

Mittlerweile hatte ſich der Krieg angeſponnen, und da wurden nicht nur dieſe beyden Hertzogthümer mit Spaniſchen Truppen beſetzet, ſondern es gieng auch der Hertzog, als Generaliſſimus, in den unterſten Theil von Italien, und nahm die beyden Königreiche NEAPOLIE und SICILIEN weg, und ließ ſich A. 1735. am 3. Jul. zum Könige beyder Sicilien crönen.

Das Stamm-Haus FARNESE lieget ſonſt im Kirchen-Staate, und gehöret dem Pabſte: Der Stamm-Vater aber der ausgeſtorbenen Hertzoge iſt PETRUS ALOYSIUS FARNESIUS, ein natürlicher Sohn des Pabſtes Pauli III. geweſen.

Denſelben beſchenckte der Vater vor ohngefehr

200,

200. Jahren nicht nur mit PARMA und PIACENZA, ſondern auch mit dem Hertzogthum CASTRO, und mit der Grafſchafft RONCIGLIONE, welche beyde im Kirchen-Staate gelegen ſind.

Seine Nachkommen aber haben CASTRO und RONCIGLIONE nur hundert Jahre beſeſſen, und die folgende Päbſte haben ſie dem Kirchen-Staate wider incameriret. Von PARMA und PIACENZA aber iſt das Haus Farneſe zwar im Beſitz geblieben: Wird aber ſelbige nunmehro, laut denen Friedens-Präliminarien dem Hauſe Oeſterreich cediren.

Dieſe zwey Länder ſtreiten gleichſam mit einander, welches die ſchönſten Früchte hervor bringen kan: Sonderlich iſt der Acker-Bau und die Viehe-Zucht geſegnet, welches unter andern die wohlſchmeckenden Parmiſan-Käſe bezeugen. Saltzwercke und Eiſen-Bergwercke ſind auch im Lande.

Die Hertzoglichen Einkünffte werden auf 6. Tonnen Goldes gerechnet, davon gehen noch zehn tauſend Thaler ab, die er jährlich als ein Vaſall an die Päbſtliche Cammer bezahlen muß.

2.

Die Eintheilung.

Es ſind nur zwey Hertzogthümer, PARMA und PIACENZA: Aber es ſind noch zwey kleine daran gelegene Landſchafften darzu kommen, die heiſſen: STATO di BUSSETO, und VAL di TARA: und endlich gehöret dem Hertzoge auch etwas im Königreiche Neapoli, welches er nun ſelber beſitzet:

tzet: Daß alſo der gantze Staat aus fünf Stücken beſtehet.

I. Das Hertzogthum PARMA, Lat. Ducatus Permenſis, darinnen iſt

PARMA, die Haupt-Stadt, und ordentliche Reſidentz, ein groſſer und wohlgebauter Ort, mit einem ſchönen und feſten Schloſſe. Es iſt auch ſeit 1599. eine Univerſität da, auch ein ſo genanntes Collegium Illuſtre darinnen zweyhundert junge Edelleute in allerhand Wiſſenſchafften unterrichtet werden, und ein Biſchoff, der unter Bologna gehöret. Man rechnet ohngefehr 24000. Einwohner. Dieſe Stadt hat durch das blutige Treffen, ſo am 29. Junii 1734. zwiſchen den feindlichen Armeen vorging, ein ewiges Andencken.

COLORNO, ein Luſt-Schloß des Hertzogs, anderthalb Meilen von Parma, wurde 1734. von den feindlichen Armeen ſehr verwüſtet.

FERNUE, Italiäniſch Foronouovo, Lat. Forum novum, am Fluſſe Taro, iſt ſeit 1495. bekannt, als der König in Franckreich Carolus, VIII. ſeinen Rück-Marſch aus Neapoli durch dieſes Hertzogthum nehmen, und ſich bey dieſem Paſſe, durchſchlagen muſte.

ROSENA, iſt ein Städtgen mit dem Titul einer Grafſchafft.

SORAGNA, iſt dergleichen kleiner Ort, mit dem Titul einer Marggrafſchafft.

GUELPO, ein Schloß nicht weit von Parma, welches weiland die Guelphen in den Bürgerlichen Kriegen gebauet haben.

MOSSALE, iſt ſehr geſchickt eine Feſtung zu ſeyn, und hatte vor dieſem auch ein unüberwindliches Schloß.

MONTECHIARUGOLO, Lat. Mons Ceritus, ein feſtes Schloß, ergab ſich 1734. an die Käyſerlichen.

II. Das Hertzogthum PIAZENZA, Lat. Ducatus Placentiæ, darinnen iſt.

PIAZENZA, Lat. Placentia, am Po. Iſt eine groſſe, ſchöne und ſehr feſte Stadt, mit einer wichtigen Citadelle.

Es

Es iſt auch eine Univerſität da, und ein Biſchoff, der unter Bologna ſtehet. Die Fremden rühmen auch der Bürger Höfflichkeit, und ſagen: Non caret hoſpitiis per Pulchra PLACENTIA charis.

CAMPO MORTO, am Fluſſe Trebia, iſt ein Feld welches darum dieſen Nahmen führet, weil Hannibal an dieſem Orte viel Römer todt geſchlagen hat.

RONCAGLIA, Lat. Roncalia, ein Ort nicht weit von Parma, wo die Römiſchen Käyſer, wenn ſie in Italien waren, insgemein ihr Hof-Lager hatten.

III. STATO di BUSETTO, Lat. Ditio Buxetana, eine Landſchafft zwiſchen Parma und Piacenza, am Po.

BUSETTO, Lat. Buxetum, eine kleine Stadt, allwo A. 1543. Käyſer Carolus V. und Paulus III. einander perſönlich geſprochen haben.

BORGO S. DONNINO, iſt eine kleine Biſchöffliche Stadt, Lat. Burgus S. Donnini.

FIORENZIOLA, eine kleine Feſtung zwiſchen Parma und Piacenza: und die Gebuhrts-Stadt des Welt-bekannten Cardinals ALBERONI.

IV. VAL di TARA, Lat. Vallis Taræ, eine Landſchafft an den Gräntzen von Genua.

BARDI, ein ziemlich feſter Ort, gehöret dem Genueſiſchen Hauſe DORIA.

V. Im Königreiche NEAPOLI, gehöret dem Hertzoge von Parma, welcher nunmehro ſelber König iſt.

CIVITA di PENNA, eine groſſe und ſchöne Biſchöffliche Stadt, in der Landſchafft Abruzza Oltra.

CASTEL à MAR di STABIO, eine Stadt an der See in der Landſchafft, Terra di Lavoro.

La PONZO, eine Inſul auf dem Thyrreniſchen Meere, den Neapolitaniſchen Küſten gegen über.

3. Die

3.
Die beſte Land-Charte.

NOLINS L'Etat du Duc de Parme, auf einem halben Bogen, iſt die neueſte und beſte. In Ermangelung derſelben muß man ſich mit WITTENS Charte behelffen, welcher Meiland, Parma und Montferrat auf einer Charte zuſammen vorgeſtellet hat.

Das VI. Cap.
Von dem Hertzogthum MODENA.

I.
Vorbericht.

MODENA, iſt ein Reichs-Lehn, daran iſt kein Zweifel. Die heutigen Hertzoge ſind aus dem uhralten Hauſe ESTE entſprungen, welches Lat. Domus Ateſtina genennet wird, deſſen Stamm-Haus im Venetianiſchen Gebiethe vorkommen wird.

Dieſes Hertzogthum iſt 20. Meilen lang, und 10. Deutſche Meilen breit. Es nähret ſeine Einwohner gar reichlich; es wird aber kein ſonderliches Commercium im Lande getrieben.

Die jährlichen Einkünffte des Hertzogs ſollen ſich auf 5. Tonnen Goldes belauffen. Im Spaniſchen Succeſſions-Kriege hatte der Hertzog zwar 12000. Mann auf die Beine gebracht; ſie waren aber nicht capable das Land zu beſchützen; ſondern der Hertzog muſte von weiten zuſehen,

wie ſeine armen Unterthanen von den Frantzoſen ſehr übel tractiret wurden: Bey dem itzigen Kriege in Italien haben die Allürten vor nöthig gefunden, das gantze Hertzogthum, nebſt der Haupt-Stadt, mit ihren Truppen zu beſetzen, und der Hertzog hat ſich derweile nach Bologne begeben müſſen.

II.

Von der Eintheilung.

Der gantze Staat beſtehet aus nachfolgenden fünff Stücken, die heiſſen: 1. MODENA. 2. REGGIO. 3. CARPI. 4. CORREGGIO. 5. MIRANDOLA.

Das Hertzogthum MODENA an ſich ſelber, Lat. Ducatus Mutinenſis, darinnen iſt:

MODENA, Lat. Mutina, die Haupt- und Reſidentz-Stadt, iſt ein groſſer, ſchöner und feſter Ort. Das Hertzogliche Schloß iſt auch wegen der ſchönen Meublen und Schildereyen wohl zu ſehen. Die Citadelle iſt an ſich ſelber ein feſter Platz; Sie muſte ſich aber den 20. Julii 1734. den Allürten gutwillig ergeben. Es iſt auch eine Univerſität daſelbſt, und ein Biſchoff, der unter dem Ertz-Biſchoff zu Bologna gehöret.

SESTOLA, hat ein Gebiethe um ſich, welches FRIGNANO genennet wird.

CASTELNUOVO, lieget in dem Thal CALVAGNANO.

Das Hertzogthum REGGIO, Lat. Ducatus Reginenſis, darinnen lieget:

REGGIO, Lat. Regium Lepidi, eine groſſe und wohlgebauete Stadt mit breiten Gaſſen, guten Wällen, und ſtarcken Baſteyen. Sie treibet groſſe Handlung mit Seide, und hat einen Biſchoff, der unter dem Ertz-Biſchoff zu Bologna ſtehet.

BERSELLO, oder BRESELLO, Lat. Brixellum, an

den Parmeſaniſchen Gräntzen, war eine gute Feſtung, die aber im letzten Kriege geſchleiffet ward.

SCANDIANO, ein kleiner Ort, hat den Titul einer Marggraffſchafft: Es ſind da gute Bäder.

CANNOSA, oder CANOSSA, iſt ein kleiner Ort, allwo Käyſer Henricus IV. A. 1077. dem Pabſt Gregorio VII. gar eine ſchimpffliche Submiſſion machen, und vor ſeinem Pallaſte drey Tage barfuß zu Winters-Zeit Schild-Wache ſtehen muſte, ehe er Ablaß von ſeinem Bann erhalten konte. Der Ort führet den Titul einer Grafſchafft, welche mit CANUSIO im Königreiche Neapoli, in der Landſchafft Bari, nicht muß verwechſelt werden.

Das Fürſtenthum CARPI, Lat. Principatus Carpienſis.

CARPI, Lat. Carpium, iſt ein groſſer Ort, ziemlich feſte, und treibet gute Handlung. Der Biſchoff ſtehet unter Bologna.

Das Fürſtenthum CORREGIO, Lat. Principatus Corregienſis.

CORREGIO, Lat. Corregium, hat gute Nahrung von Feld- und Garten-Früchten, iſt auch einiger maſſen befeſtiget.

Das Hertzogthum MIRANDOLA, Lat. Ducatus Mirandulanus, davon ſiehe das folgende Capitel.

III.

Die beſte Land-Charte.

Die neueſte hat NOLIN auf einen halben Bogen geſtochen: Weil ſie aber rar iſt, ſo muß man SANSONS Duché de Modene brauchen, welche MORTIER in Holland nachgeſtochen, und verbeſſert hat.

Das VII. Capitul.

Von dem Hertzogthum MANTUA.

Das gantze Hertzogthum iſt nicht länger, als 12. und nicht breiter, als 6. Deutſche Meilen, aufs höchſte gerechnet. Der Po fließet mitten durch und bringet dem Lande groſſen Nutzen, und bisweilen auch groſſen Schaden.

Es iſt eben kein Wein-Land: Aber ſchöner Flachs wächſet darinnen, und die Mantuaniſchen Pferde werden den Neapolitaniſchen gleich gehalten. Es wohnen viel Juden in dieſem Lande, welche eine groſſe Auflage erlegen müſſen.

Wie MANTUA und MONTFERRAT beyſammen war, ſo belieffen ſich die Einkünfte des Hertzogs wohl auf 8. Tonnen Goldes. Das Mantuaniſche aber alleine wirfft nicht mehr als etwan 5. Tonnen Goldes ab.

Die Hertzoge von MANTUA ſtammeten aus dem Hauſe GONZAGA her: Der letzte Hertzog CAROLUS IV. hielt gar übel Haus, und vergaß in dem Spaniſchen Succeſſions-Kriege, aller Pflichten gegen das Römiſche Reich, davon er doch ein Vaſalle war. Endlich ward er gar in die Acht erkläret, und ſtarb zu Venedig A. 1708.

Weil er nun keine Erben hinterließ, ſo behielt der Kayſer MANTUA vor ſich, und MONTFERRAT trug der Hertzog von Savoyen zur Ausbeute davon. Beydes ward durch die Friedens-

Schlüſſe

Schlüſſe zu Utrecht 1712. und zu Baden 1713. conferiret.

Es beſaß alſo der Römiſche Kayſer dieſes MANTUA bis A. 1733. in ſüſſer Ruhe, und ließ es durch HENRICUM, einen gebohrnen Land-Grafen von Heſſen-Darmſtadt regieren.

Da aber die Waffen der Alliirten einen ziemlichen Fortgang gewonnnen, ſo machten ſie ſich auch Meiſter vom gantzen Hertzogthum, bis auf die Haupt-Stadt MANTUA: Doch nunmehro wird der Römiſche Kayſer, laut denen Friedens-Präliminarien, wieder zum Beſitze kommen.

Ob aber gleich die Haupt-Linie des Hauſes Gonzaga ausgeſtorben iſt; So ſind doch noch etliche Neben-Linien, die ſind mit kleinen Fürſtenthümern abgefunden, die im folgenden Capitel vorkommen werden.

Nun wird wohl nichts mehr zu erinnern ſeyn, als daß wir alle und jede merckwürdige Oerter nach der Reihe ſpecificiren.

MANTUA, die Haupt-Stadt des gantzen Landes. Sie lieget auf einer Inſul mitten in einem See, welchen der Fluß Minzius formiret, und über welchen vier Brücken gehen. Es iſt ein groſſer Ort, der zum wenigſten 25000. Einwohner hat. Die Gaſſen ſind breit, gerade, mit ſchönen Häuſern und Palläſten. Das Hertzogliche Schloß, darinnen der Käyſerliche Statthalter reſidiret, iſt ein magnifiques Gebäude, worinnen vor dieſem viel ſchöne Sachen und Raritäten zu ſehen waren. Es iſt eine von den realeſten Feſtungen in der Welt: Denn der Ort iſt erſtlich durch die moraſtige See von Natur befeſtiget: Darnach hat ſie rings herum die ſtärckeſten Wälle und Baſtionen: Und endlich ſind noch drey Fortreſſen an den

 drey

drey Enden der Stadt. Mit einem Worte, Mantua könte leicht 20000. Mann koſten, wenn es par force ſolte erobert werden. Doch dazu gehöret ein beſonderer Grund-Riß. Es iſt ein Biſchoff da, der vor dieſem unter Aquileja geſtanden hat, anitzo aber unmittelbar unter dem Pabſte ſtehet.

SERAGLIO, war ehedem nichts anders als ein alter Parc, den die alten Römer mit einer Ringmauer, von dem heutigen Orte Cereſe, bis an den Graben Girardo, eingefaſſet hatten. Die Mauer iſt nach der Zeit verfallen, und itzo nennet man ohn Unterſcheid dasjenige Territorium ſo, was zwiſchen den See Mantua, den Flüſſen Po und Mincio, und dem ſo genannten Graben Maeſtra gelegen iſt; welches ich darum ſehr deutlich beſchreibe, weil in den täglichen Zeitungen von dieſem Seraglio mehr als einmahl im letzten Kriege die Rede geweſen iſt.

GONZAGA, ein kleiner Ort, nicht weit von Guaſtalla, iſt das Stamm-Haus der Hertzoge von Mantua.

MARMIROLO, ein ſchönes Hertzogliches Luſt-Schloß von Mantua gegen Norden, mit einer angenehmen Allée.

GOITO, ein Städtgen mit einem artigen Schloſſe und Luſt Garten.

BORGOFORTE, ein Städtgen und Paß am Po, mit einem luſtigen Thier-Garten: A. 1735. haben die Frantzoſen es einiger maſſen befeſtiget.

GOUVERNOLO, ein ſchön Städtgen am Fluſſe Minzio.

CANETO, am Fluſſe Oglio, eine gute Stadt, einiger maſſen befeſtiget.

OSTIGLIA, eine Feſtung am Po, gegen den Venetianiſchen Gräntzen.

LUZARA, ein Schloß, wo der Fluß Croſtola in den Po fällt. A. 1702. kam es in dieſer Gegend zu einer blutigen Schlacht mit den Frantzoſen, darinnen die Deutſchen endlich den Sieg erhielten, nachdem ſie drey mahl repouſſiret worden.

REDOLDESCO, hat eine Manufactur, da Tücher und Zeuge gemachet werden.

PITOLA, am Fluſſe Minzio, ein geringer Ort, allwo der Poete VIRGILIUS iſt gebohren worden.

S. BE-

S. BENEDETTO, eine berühmte und reiche Abtey, nicht weit vom Po, darinnen die berühmte Gräfin MATHILDIS, aus dem Hauſe ESTE, begraben lieget: A. 1734. hatte ſich die Alliirte Armee hier ſtarck verſchantzet; ſie wurden aber unverſehens überfallen, daß ſie ſich bis nach Guaſtalla retiriren muſten.

QUISTELLO, ein geringer Ort, der aber in den Zeitungen mehr als einmahl innerhalb Jahres-Friſt vorgekommen iſt.

SERRAVALLE, eine kleine Feſtung, wo gutes Gewehr gemachet wird.

GUASTALLA; SABIONEDA, BOZZOLO, GASTIGLIONE, SOLFARINO, und NOVELLARA, ſind ſechs kleine Fürſtenthümer, an den Gräntzen des Hertzogthums MANTUA, davon ſiehe das folgende Capitul.

II.

Die beſte Land-Charte.

Die hat LIBEAUX geſtochen: Doch iſt SANSONS Duché di Mantoua bey dem itzigen Kriege auch wohl zu gebrauchen, nachdem ſie MORTIER in Holland nachgeſtochen hat.

Das VIII. Capitel.

Von den kleinen Fürſtenthümern im oberſten Theile.

I.

MIRANDOLANO.

Es lieget am Po, zwiſchen Mantua und Modena, und hatte ſonſt ſeine eigene Hertzoge, aus dem Hauſe PICO. Weil ſie aber in dem Spaniſchen Succeſſions-Kriege allzuſehr auf die Frantzöſiſche Seite hingen, ſo fielen ſie in die Ungnade des

Kåyſers, und muſten ſich nach Spanien retiriren, allwo ſie noch ihren Aufenthalt haben. Das Hertzogthum aber kauffte der Hertzog von MODENA A. 1710. vor baares Geld, und erhielt auch vom Kåyſer die Belehnung darůber. Es liegen zwey Stådte darinnen.

MIRANDOLA, Lat. Mirandula, eine ziemlich groſſe, wohlgebaute und feſte Stadt, mit einer guten Citadelle, und einem Fort LA ROCCA genannt. Als ſie A. 1734. von den Aliirten belagert ward, ſo lagen nur 300. Mann Kåyſerliche darinne: Der Graf KÖNIGSECK aber ließ ſie mit 8000. Mann entſetzen. Anno 1735. iſt ſie zum andern mahl von den Alliirten belagert worden.

CONCORDIA iſt auch eine gute und feine Stadt mit dem Titul eines Fürſtenthums.

2. GUASTALLA.

Lat. Guardiſtallum, liegt im Mantuaniſchen, am Fluſſe Cruſtola. Der letzte Hertzog zu Mantua, Carolus IV. hatte dieſen Ort den Frantzoſen eingeråumet, die machten in kurtzer Zeit eine conſiderable Feſtung daraus, die im Spaniſchen Succeſſions-Streite A. 1701. von den Deutſchen erobert, und A. 1702. von den Frantzoſen recuperiret ward. Sie ſaſſen darinnen bis A. 1506. da muſten ſie fort. Am 19. Sept. 1734. fiel ohnweit hier eine ſehr blutige Schlacht vor, indem die Kåyſerl. ihren Feind von S. Benedetto ab biß hieher verfolgten, und aufs Haupt ſchlugen, wiewohl mit groſſem Widerſtand. Es iſt dieſes Guaſtalla ein beſonderes Hertzogthum, welches der ålteſten Linie aus dem Hauſe GONZAGA gehöret.

3. SA-

3.
SABIONEDA.

Lat. Sabuloneta, liegt im Mantuaniſchen, an den Meiländiſchen Gräntzen, und gehöret dem jetztgedachten Hertzoge zu GUASTALLA, aus dem Hauſe GONZAGA.

4.
BOZZOLO.

Ein kleines Fürſtenthum, im Mantuaniſchen, am Fluſſe Oglio. Es gehört auch dem Hertzoge von GUASTALLA, aus dem Hauſe GONZAGA. Die Stadt BOZZOLO iſt im letzten Kriege fortificiret worden.

5.
CASTIGLIONE.

Mit dem Zunahmen Delle STIVERE, iſt eine Stadt über Mantua, gegen Morgen, mit einer feſten Citadelle. Sie hat den Titul eines Fürſtenthums, und gehöret einer Linie aus dem Hauſe GONZAGA.

6.
SOLFARINO.

Lat. Sulphurinum, ein kleiner Ort im Mantuaniſchen, an den Gräntzen des Staats von Venedig. Es iſt auch ein Fürſtenthum, und gehöret einer beſondern Linie, aus dem Hauſe GONZAGA.

7.
NOVELLARA.

Lieget zwiſchen Mantua und Modena, und iſt

eine ziemliche Stadt, mit dem Titul eines Fürſtenthums. Sie gehörte einer Linie aus dem Hauſe GONZAGA, die iſt abgeſtorben und der Käyſer hat noch niemand aufs neue damit belehnet, weil die Schulden erſt ſollen bezahlet werden.

8.
MASSA und CARRERA.

Das ſind zwey neben einander liegende Fürſtenthümer am Liguſtiſchen Meere, zwiſchen Genua und Lucca. Sie gehören dem Hauſe CIBO, und lebten mit ihren Fürſten im groſſen Streite, weil er ihnen mehr Contribution abfoderte, als ſeine Vorfahren. A. 1717. kam es ſo weit, daß der Käyſer Friede gebiethen muſte, ſonſt würde es ohn Blut-vergieſſen nicht abgegangen ſeyn: Doch A. 1731. iſt der Fürſt geſtorben, und deſſen Wittwe regieret itzo das Land.

MASSA iſt eine wohlgebaute Stadt mit einem ſtarcken Schloſſe, darinnen die itzige verwittwete Fürſtin reſidiret. Es iſt auch ein Biſchoff da, der unter Piſa gehöret.

CARRERA, oder CARRARA, iſt auch ein guter Ort, und in der Gegend umher wird ſchöner Marmor gegraben.

9.
MONACO.

Frantzöſ. MOURGUES, Lat. Portus Herculis Monæci, lieget auf den Genueſiſchen Cüſten, am Liguſtiſchen Meer. Es iſt eine groſſe Stadt, und ſtarcke Feſtung, mit einem ſchönen Schloſſe, auf einem Felſen. Das Fürſtenthum gehörte dem Hauſe GRIMALDI zu Genua: Die Frantzoſen aber

aber haben dieſen feſten Platz an ſich gebracht, und den vorigen Fürſten dahin perſuadiret, daß er das Fürſtenthum VALENTINOIS im Dauphiné, als ein Æquivalent davor angenommen hat. Er hat ſich aber nach wie vor Fürſt von MONACO geſchrieben, und hat auch einen ſchönen Fürſtlichen Pallaſt in der Feſtung: Nunmehro führt der älteſte Sohn des Hertzogs von Valentinois, mit Genehmhaltung des Königs von Franckreich, den Titul davon.

ROCCA BRUNA, und

MENTONE, ſind nur zwey Flecken, wo aber die beſten Citronen und Pommerantzen in Italien wachſen.

10. MASSERANO.

Dieſes Fürſtenthum lieget zwiſchen Meiland und Piemont, und iſt ein Lehn vom Päbſtlichen Stuhle. Es gehöret dem Hauſe FERRERI; aus welchem ohnlängſt ein Cardinal iſt erwehlet worden.

Das IX. Cap. Von der Republic VENEDIG.

I. Vom Urſprunge.

Als im fünften Seculo der Hunnen-König, ATTILA, einen erſchrecklichen Einfall in das oberſte Theil von Italien that, ſo retirirten ſich viel Leute vom feſten Lande auf die Inſuln, auf dem Adriatiſchen Meere.

Weil

Weil nun dieſe Inſuln harte neben einander liegen, ſo ſchlugen ſie Pfåhle dazwiſchen, und baueten Håuſer darauf, und daraus iſt die wunderſchöne Stadt VENEDIG entſtanden.

2.

Von ihrem Gebiethe.

VENEDIG hat ſich das Dominium Adriatici Maris angemaſſet und auch behauptet, dadurch iſt ſie ſo reich worden, daß ihre Långer ein gantzes Königreich austragen.

Denn ſie beſitzen erſtlich oben am Adriatiſchen Meere ein ſchönes Land, welches TERRA FIRMA genennet wird.

Darnach gehöret ihnen das meiſte von dem gegen über liegenden Königreiche DALMATIA.

Und endlich gehöret den Venetianern auch ein groſſes Theil von der LEVANTE, welches ihnen aber von den Türcken gar ſehr iſt beſchnitten worden.

Dieſe drey Långer wollen wir vor allen Dingen in drey beſonderen Artickuln beſchreiben.

Der I. Artickel. von TERRA FIRMA.

Unter dieſem feſten Lande wird alles verſtanden, was zwiſchen dem Adriatiſchen Meere und zwiſchen Deutſchland lieget. Es iſt ein Strich Landes, der 60. Deutſche Meilen lang iſt, ob

ſich

ſich gleich die Breite zum höchſten nur auf 15. Meilen erſtrecket.

Es wird in fünff Provintzen abgetheilet, die heiſſen Lat. 1. DUCATUS VENETUS 2. LOMBARDIA VENETA, 3. MARCHIA TARVISINA, 4. FORUM JULIUM, 5. HISTRIA.

I.
Das Hertzogthum Venedig.

Das iſt gleichſam das Hertze von der Republic, und wird von den Italiänern il DOGADO genennet. Es begreifft die Stadt, und einen ſchmalen Streiffen Landes am Meere, etwan 7. Meilen lang.

VENEDIG, Frantz. Veniſe, Lat. Venetiæ, eine Stadt die zwey Deutſche Meilen im Umkreiſe hat, und mitten im Waſſer lieget. Das Fundament ſind 72. kleine Inſuln, die ſind durch eingerammelte eichne Pfähle an einander gehenget. Darzwiſchen aber ſind keine Gaſſen, ſondern lauter Canäle, dahero man auf keinen Wagen, ſondern auf kleinen Schiffen, welche Gondoln genennet werden, von einem Orte zum andern fahren muß.

Dieſe Art zu bauen iſt zwar wegen der Reinlichkeit und wegen der leichten Zufuhre ſehr bequehm: ſie führet aber auch zwey groſſe Beſchwerlichkeiten bey ſich.

Denn erſtlich iſt das See-Waſſer geſaltzen, und alſo muß das ſüſſe Waſſer vom feſten Lande in Tonnen herbey gebracht werden. Darnach löſchet das geſaltzene Waſſer das Feuer nicht, wenn alſo ein Haus brennet, ſo müſſen die nechſten Nachbarn auf beyden Seiten ihre Häuſer mit Pulver in die Lufft ſprengen.

Es ſind über dieſe Canäle 450. Brücken geſchlagen, darunter heiſt die höchſte RIALTO: Denn es kann ein Schiff mit aufgeſpannten Segeln darunter wegfahren. Sie iſt von den ſchönſten Marmor-Steinen. Auf dieſer Brücken ſtreiten die Castellani und Nicolotti mit einander, das ſind zwey Partheyen unter dem gemeinen

Vol-

Volcke, welche die andere von der Brücke ins Waſſer ſtoſſen kan.

Es ſind 53. groſſe und kleine Plätze in der Stadt: Der gröſte darunter iſt der berühmte Marx-Platz: Denn er iſt 280. Schritte lang, und 110. breit. Auf dieſem Platze iſt der Broglio, das iſt der Spatzier-Gang der jungen Nobili di Venetia, welche bey ſchönen Wetter offtmahls etliche Hundert ſtarck darauf ſpatzieren gehen.

Es finden ſich 150. prächtige Palläſte in der Stadt: Aber keiner iſt ſo ſchöne als der Hertzogliche Pallaſt auf dem Marx-Platze, welches ein vieréckigtes Gebäude iſt. Den obern Stock bewohnt der Hertzog, da werden die Staats-Collegia gehalten; und in dem unterſten wird die Juſtitz verwaltet.

Sonſt zeigen ſich an unterſchiedenen Orten 115. prächtige Thürme; 64. Statuen von Marmor; und 23. dergleichen Ehren-Säulen von Ertzte: An welchen allen man ſich über die Kunſt nicht genug verwundern kan.

Das Arsenal am Ende der Stadt am Meer hat ſeines gleichen in Europa nicht. Denn es iſt ſo viel Gewehr darinnen, daß 200000. Mann zu Fuſſe, und 25000. Mann zu Pferde, alle Augenblick damit können bewaffnet werden. Auch liegen allemahl 2000. Canonen fertig, die zu Lande und zu Waſſer können gebraucht werden. Es arbeiten täglich 1500. auch wohl 2000. Menſchen darinnen. Sie laſſen ihre Schiffe in Vorrath zu rechte machen, und verſencken ſie Stückweiſe in das geſaltzene See-Waſſer. Sie tractirten einmahl einen König in dieſem Arſenal, und baueten in ſeiner Gegenwart ein gantz neues Schiff; Wie der König zur Tafel ſaß, ſo machten die Bau-Leute den Anfang, und wie er von der Tafel aufſtund, ſo ſegelte das Schiff ſchon vor ſeinen Augen herum. Dergleichen Parade machten ſie zur andern Zeit mit einer Canone, die mit gleicher Behendigkeit gegoſſen, und auch loß gebrennet ward, da der vornehme Gaſt noch an der Tafel ſaß. Die Uberſchrifft muß ich auch nicht vergeſſen, die am Portale dieſes Arſenals mit groſſen

göldnen

göldnen Buchſtaben ſtehet: Felix est Civitas, Quae Tempore Pacis de Bello Cogitat.

Die Geiſtlichen Gebäude beſtehen in 70. Kirchen; 39. Mönchs-Klöſtern; und 28. Nonnen-Klöſtern; darzu kommen noch 17. reiche Hoſpitäler. Das vornehmſte GOttes-Haus aber iſt die Kirche S. MARCI, darinnen der Cörper des Heil. Evangeliſtens Marci verwahret wird: Sie iſt zwar niedrig und finſter, die Mauern aber ſind von Marmor, und der Vorder Theil hat gar Pfeiler, die von Porphyr und von Jaſpis angeleget ſind: Es iſt auch eine Bibliothec darbey, darinn meiſtens Griechiſche Manuſcripta aufgehoben werden, es iſt aber keines über 500. Jahr alt.

Die Anzahl der Einwohner ſoll ſich doch nicht über 160000. belauffen. Sie haben aber bey dem floriſſanten Commercio, und bey den vortreflichen Manufacturen von Seide, von Glaß, von Spiegeln und von Spitzen, oder Kanten, alle gnug zu thun: Weil auch die Kinder gemeiniglich die Profeſſion ihrer Eltern lernen, ſo kan es an guten Künſtlern nicht fehlen.

Um die Stadt herum liegen 16. kleine Inſuln, aus welchen die Stadt mit Küchen-Gewächſen verſorget wird; davon wir nur die vornehmſten beſchreiben wollen:

CHIOGGIA, oder CHIOSA, Lat. Claudia Foſſa, iſt eine Inſul, auf welcher viel Saltz geſotten wird.

MALAMOCCO, Lat. Mathemaucum, war vor dieſem der Sitz des Hertzogs. Es iſt ein kleiner Hafen darauf, darinnen die Schiffe vorher anländen, ehe ſie nach der Stadt fahren.

MURANO, eine Stadt, die ſo groß iſt, als die Inſul ſelber. Die Venetianiſchen Nobili haben ſchöne Palläſte darinnen, und die Manufactur des ſchönen Chryſtallien-Glaſes iſt auch auf dieſer Inſul angeleget.

PALÆSTRINA, iſt voller prächtigen Luſt-Häuſer der vornehmen Familien.

S. GIORGIO MAGGIORE, Lat. Inſula S. Georgii Majoris, gehöret den Benedictinern, bey welchen viel Hertzoge von Venedig begraben ligen.

S. HE-

S. HELENA, hat den Nahmen von Käyſers Conſtantini Magni Mutter, HELENA, welche darauf ſoll begraben liegen, in einem Cloſter, welches den Patribus Olivetanis gehöret.

LIDO, iſt endlich eine lange und ſchmale Jnſul, welche die Stadt Venedig wieder Sturm und Wetter bedecket. Es iſt ein Hafen und Caſtell darbey, allwo die Venetianiſchen Galeren eine ſichere Retirade haben.

2.

Die Venetianiſche Lombardey.

Darzu gehören ſieben nicht gar zu groſſe Landſchafften.

Die erſte heiſt PADOVANO, Lat. Ager Patavinus, darinnen iſt:

PADOVA, Lat. Patavium, am Fluſſe Brenta, eine alte und groſſe Stadt, die aber keine ſonderliche Fortification, und auch nicht gnugſame Einwohner hat. Es iſt eine berühmte Univerſität daſelbſt, welche Käyſer Fridericus II. A. 1221. geſtifftet hat. Die Venetianer haben offtmahls die gelehrteſten Männer mit groſſen Unkoſten dahin gezogen. Es können alle Religions-Verwandten daſelbſt promoviren, wenns auch Juden und Türcken wären. Unter den Studenten daſelbſt giebt es eine Art von Nacht-Schwärmern, welche Chivaliſten genennet werden, weil ſie des Abends patrouelliren gehen, und darbey ausruffen: Chi va la? Wer gehet da? Es iſt ein Biſchoff da, in deſſen Cathedral-Kirche der Heilige ANTONIUS vnn Padova begraben liegt, der ihr Schutz-Patron iſt. Man ſiehet da eine Tafel, darauf ſtehen dieſe gar ärgerlichen Worte: EXAUDIT S. ANTONIUS, QUOS NON EXAUDIT DEUS; deßwegen auch die Armen da ihr Allmoſen nicht um GOttes, ſondern um des heil. Antonii willen bitten. Jm übrigen iſt Padova das Vaterland des Römiſchen Hiſtorici, TITI LIVII.

ALBANO, iſt ein ſchlechter Ort, welchen die guten warmen Bäder berühmt gemachet haben.

CATA-

CATAJO, hat einen ſchönen Pallaſt, welcher dem Hauſe Obizi gehöret.

ESTE, Lat. Ateſte, iſt das Stamm-Haus der heutigen Hertzoge von Modena.

Die andre heiſt ROVIGO, das iſt die Halb-Inſul Rovigo, Lat. Peninſula Rhodigiana, ein Kornreiches Land.

ROVIGO, Lat. Rhodigium, iſt eine Biſchöffliche Stadt, und nichts mehr.

ADRIA, iſt vordieſem ein ſo berühmter Ort geweſen, daß man den Golfo bey Venedig das Adriatiſche Meer genennet hat: Anjetzo iſt es ein Ort, da nichts als einige Fiſcher-Hütten ſtehen.

BELLINO, hat eine beruffene Wallfahrt, weil der Heilige Bellinus daſelbſt begraben lieget.

Die dritte heiſt VICENTINO, Lat. Ager Vicentinus, eine luſtige und fruchtbare Gegend, darinnen edler Wein, gut Wildpret, und delicate Milch, Butter und Käſe gefunden wird.

VICENZA, Lat. Vicentia, ein groſſer Ort, ohne Fortification. Es ſind viel Einwohner da, und ſonderlich viel Grafen von Vicenza, weil Käyſer Carolus V. einmahl alle Bürger in den Grafen-Stand erhoben hat: Nur Schade, daß er nicht auch einem jedweden eine Grafſchafft geſchencket hat, ſo wäre das Sprichwort nicht entſtanden: Per multos Comites Vincentia nutrit egenos.

ARZIGNANO, Lat. Arſignanum, ein feiner Ort mit einem guten Woll-Handel.

MAROSTICA, ein Städtgen mit guten Mauern und einem gedoppelten Schloſſe. Der Nahme ſoll ſo viel heiſſen, als Marii Statio, weil Marius allhier ſein Lager gehabt hat, als er von Sylla iſt überwunden worden.

MONGALDA, Lat. Mons Gaudius, gehöret der Familie von Contareni.

BRENDOLA, eine ſchöne und wohlbewohnte Stadt, in einer geſunden Lufft.

Die vierte heiſt VERONESE, Lat. Ager Veronenſis, und träget guten Wein, Oele und Garten-Früchte, aber nicht viel Getreyde.

VERONA, am Fluſſe Etſch, Ital. Adige, Lat. Atheſis, eine vortrefliche Stadt, welche von den Italiänern ſelber LA DEGNA, das iſt die ſehenswürdige, genennet wird. Sie hat dicke Mauren, tieffe Graben, ſtarcke Wälle und drey feſte Caſtelle. Der Biſchoff und Gouverneur haben zwey ſchöne Palläſte, und das Rath-Haus iſt auch ſehenswürdig, die gröſte Rarität aber iſt ein altes Römiſches AMPHITHEATRUM von 44. Bäncken, darauf 20000. Menſchen gar geräumlich haben ſitzen können.

LAGO di GUARDA, Lat. Lacus Benacus, iſt ein See, welcher 7. Deutſche Meilen lang, und anderthalb Meilen breit iſt, voller Karpen und Forellen.

GUARDA, ein Städtgen, davon der itztgedachte See den Nahmen hat.

PESCHIERA, ein kleiner, wohlbefeſtigter Ort, wo der Fluß Mincius aus dem Lago di Guarda heraus kömmt.

LENGNANO, an der Etſch, iſt eine ſchöne Feſtung, und eine gute Stadt.

La CHIUSA, Lat. Clauſa, oder Veruca, ein wichtiges Fort auf einem Berge an der Etſch, gegen die Deutſchen Gräntzen.

ISOLA della SCALA, ein Städtgen, welches die Familie der SCALIGERORUM hat bauen laſſen. Es lieget unter Verona.

S. MICHIELE, harte bey der Stadt Verona, hat ein wunderthätiges Marien-Bild.

SERMIONE, Lat. Sirmio, liegt auf einer Halb-Inſul in dem Lago di Guarda, und iſt des Poetens Catulli Vaterland: Es wächſt da ein ſchöner Wein, welcher Vino Santo genennet wird.

Die fünffte heiſt BRESCIANO, Lat. Ager Brixianus, bringet gut Korn, guten Wein, und gutes Eiſen.

BRESCIA, Lat. Brixia, eine groſſe und feſte Stadt mit einem feſten Caſtell. Ihr Zunahme iſt L'Armata, weil viel Gewehr daſelbſt gemachet wird. Der Ort hat ſaubere Gaſſen, ſchöne Häuſer, und trefliche Statuen, welche ihn ungemein zieren. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Meiland.

SALO, eine groſſe Stadt am Lago di Guarda.

CHIARI, Lat. Clarium, ward A. 1701. durch eine Schlacht berühmt, darinnen die Frantzoſen 4000. Mann einbüſſeten. Es liegt an den Mantuaniſchen Gräntzen.

Die ſechſte heiſt CREMASCO, Lat. Ager Cremenſis, an den Meiländiſchen Gräntzen.

CREMA, eine gute Gräntz-Feſtung mit einer ſtarcken Citadelle. Der Biſchoff gehöret unter Bologna.

Die ſiebende heiſt BERGAMASCO, Lat. Ager Bergamenſis, iſt ein gut Land vor die Schaafe: Die Einwohner aber ſind lächerliche Leute, die faſt alle einen Kropff am Halſe haben, und eine wunderliche Sprache führen, welche die Pickelheringe auf den Theatris nachmachen.

BERGAMO, Lat. Bergamum, iſt ein ſehr groſſer Ort, wenn man ſeine fünf Vorſtädte dazu rechnet, nebſt einem feſten Schloſſe. Im letzten Kriege ſind die Auſſenwercke in einen beſſern Stand geſetzet worden, daß ſich der Ort nunmehr wohl defendiren kan. Es wird ein guter Handel da getrieben. Der Biſchoff ſtehet unter Meiland.

LOVERO, eine mittelmäßige Stadt am Fuſſe Oglio.

CALEPIO, ein Städtgen, iſt das Vaterland des berühmten Lexicographi, Ambroſii Calepini.

3.

Die Tarvieſer-Marck.

Italiäniſch La MARCHIA TREVIGIANA, Lat. Marchia Tarviſina, oder Treviſana, eine

Landſchafft, welche Getreyde, Wein und Holtz, abgiebet. Sie wird in drey kleine Diſtricte abgetheilet.

Der erſte TREVIGNANO, Lat. Ager Tarviſinus, am Meer über Venedig.

TREVIGIO, Lat. Tarviſium, ein weitläufftiger Ort, und ziemlich feſte. Die Univerſität daſelbſt iſt A. 1381. fundiret, und der Biſchoff ſtehet unter Aquileja.

TORCELLO, eine kleine Inſul, die einen Biſchoff hat.

CENEDA, eine Biſchöffliche Stadt auf einer Höhe.

COLALTO, ein Schloß und Stamm-Haus des Gräflichen Geſchlechtes zu Wien.

BASSANO, iſt wegen der wohlangelegten Seiden-Manufactur berühmt.

Der andre heiſt FELTRINO, Lat. Ager Feltrinus, wo ein ſtarcker Eiſen-Handel getrieben wird.

FELTRI, Lat. Feltrium, lieget auf einem Berge, und hat einen Biſchoff, der unter Aquileja gehöret.

Der dritte heiſt BELLUNESE, Lat. Ager Bellunenſis, an den Gräntzen von Tirol, iſt voller Eiſen-Bergwercke.

BELLUNO, ein ſtarck bewohnter Ort, und auch wohl befeſtiget. Der Biſchoff gehöret unter Aquileja.

4.

Das Friaul.

Italiäniſch FRIULI, Lat. FORUM JULIUM. Es iſt vor dieſem ein beſonderes Hertzogthum geweſen, und die alten Hertzoge im FRIAUL haben wohl eher nach der Königlichen Herrſchafft über gantz Italien geſtrebet. Es ſtößt an die Oeſterreichiſchen

ſchen Gräntzen, und die ausgehenden Waaren ſind Wein, Seide und Eiſen.

UDINE, Lat. Utinum, iſt eine reale Feſtung, und zugleich eine volckreiche Stadt, von ungefehr 16000. Einwohnern. Der Patriarche von Aquileja hat ſeinen Sitz hieher verleget, nachdem Aquileja iſt zerſtöret worden.

PALMA NOVA, iſt eine unvergleichliche Feſtung gegen die Oeſterreichiſchen Gräntzen. Durch Hülffe eines Canals iſt auch gar ein feines Commercium daſelbſt etabliret worden.

CIVIDAD di FRIULI, Lat. Forum Julium, iſt ſonſt die alte Haupt-Stadt des Landes geweſen; iſt aber heutiges Tages nur mittelmäßig: Doch iſt es wohl fortificiret.

CONCORDIA, iſt ſchon zu Attilæ Zeiten verwüſtet worden, deßwegen hat der Biſchoff zu FORTO GRUARO nicht weit davon, ſeinen Sitz. Es war vor Alters eine ſchöne Stadt.

PORDENONE, Lat. Portus Naonis, Deutſch Portenau, iſt ein Schloß, welches die Venetianer beſitzen, ob es gleich die Ertz-Hertzoge von Oeſterreich als ein Fürſtenthum im Titul führen.

CADORE, Lat. Cadubrium, eine mäßige Stadt mit einem ziemlichen Diſtricte, in einer Gegend welche CADORINA heiſſet.

TOLMEZZO, Lat. Tolmetium, ein kleiner Volckreicher Ort, in der Landſchafft CARNIA.

PONTE à VELLA, iſt ein Ort, der gute Handlung treibet.

GRADO, eine kleine Inſul, Aquileja gegen über. Die Stadt iſt klein und armſelig, darum hat ſich der Patriarche, welcher ſonſt ſeinen Sitz daſelbſt hatte, von dar nach Venedig begeben.

CAORLE, iſt auch eine ſolche Inſul, mit einem Biſchoffe, auf dem Adriatiſchen Meere.

STRASOLDO, ein Schloß und Stamm-Haus der Grafen dieſes Nahmens.

AQUILEJA, Deutſch AGLAR, Lat. Aquilegia, war ein groſſer und importanter Ort, daß es auch ROMA SECUNDA genennet ward. Es war auch ein Patriarche daſelbſt, welcher capable war, dem Pabſte zu Rom den Kopff zu bieten. Aber im fünften Seculo kam der Hunnen-König ATTILA, und machte einen Stein-Hauffen daraus. Die Hunnen waren ſchon im Abzuge begriffen. Weil aber die Störche Compagnie-Weiſe aus der Stadt flogen, ſo thaten ſie noch einen Sturm, und da ward das Kind im Mutter-Leibe nicht verſchonet. Das geſchach A. 451. Der Ort möchte ſich vielleicht wiederum erhohlet haben; aber es folgte bald der Einfall der Longobarden, und mittlerweile kam Venedig empor. Es iſt heutiges Tages nicht mehr als ein Dorff, deſſen Einwohner guten Theils Fiſcher ſind: Es gehöret aber dieſer Stein-Hauffen von Aquileja nicht den Venetianern, ſondern dem Hauſe Oeſterreich. Der Patriarche daſelbſt hat ſich hingegen unter den Schutz der Venetianer begeben und hat ſeinen Sitz in der feſten Stadt Udine.

5.

Das Land Iſtria oder Hiſtria.

Es iſt eine Halb-Inſul, welche auf drey Seiten von dem Adriatiſchen Meer benetzet wird. Die Länge iſt ohngefehr 18; und die Breite 8. Deutſche Meilen. Es iſt ein ungeſundes Land, darinnen die Leute nicht alt werden, und deßwegen hat es auch nicht viel Einwohner, zumahl da es auch an vielen Orten Mangel an ſüſſen Waſſer hat. Das beſte im Lande iſt das Saltz, und das ſchöne Holtz zum Schiff-Bau, welches den Venetianern was angenehmes iſt.

Halb gehöret dieſes Land den Venetianern, und halb dem Hauſe Oeſterreich.

Die Venetianer beſitzen das mittelſte Theil des Landes; darinnen folgende Oerter liegen:

CAPO

CAPO d' ISTRIA, Lat. Juſtinopolis, liegt auf einer Inſul, die ein purer Felſen iſt. In der mitten ſtehet ein Caſtell, mit vier Thürmen, und der gantze Ort iſt eine Haupt-Feſtung, deßwegen auch dem Gouverneur allemahl drey Venetianiſche Raths-Herren an die Seite geſetzet ſind. Es iſt auch ein Biſchoff da, und die Inſul iſt mit dem feſten Lande durch eine Brücke zuſammen gehangen.

CITTA NOVA iſt nicht groß, der Hafen aber iſt der beſte im gantzem Lande.

PARENZO, Lat. Parentium, eine Biſchöffliche Stadt auf einer Halb-Inſul, mit einem Hafen, der aber nicht viel beſuchet wird.

ROVIGNO, Lat. Rivonium, hat einen gedoppelten Hafen, wenn es nur beſſere Lufft hätte.

POLA, Lat. Pietas Julia, eine uhralte Biſchöffliche Stadt und gute Feſtung auf einem hohen Berge, da noch viel Römiſche Antiquitäten zu ſehen ſind.

ALBONA, eine kleine Stadt auf einer Höhe.

Die Oeſterreicher hingegen haben folgende Oerter, an den beyden Extremitäten des Landes, gegen Norden und gegen Mittag.

TRIESTE, Lat. Tergeſte, lieget gegen Norden am Golfo de Trieſte, iſt eine ſchöne und ſehr feſte Stadt, auch ziemlich bewohnt, mit einem weitläufftigen Hafen, der A. 1725. zu einem freyen Hafen gemacht wurde. Vom 1. Aug. bis den 20. dieſes Monaths wird da jährlich eine Meſſe gehalten, darbey die Kauffleute gute Vortheile haben. Es hat auch ſeinen eigenen Biſchoff, der ein Fürſte des heiligen Römiſchen Reichs iſt.

PROSECO, nicht weit davon, Lat. Pucinum, eine kleine Stadt, welche der delicate Proſegger-Wein berühmt gemachet hat.

VINODOLO, ſonſt PORT-ROYAL genannt, ein kleiner Ort am Adriatiſchen Meere, ward A. 1717. vom Kayſer vor einem freyen Hafen erkläret.

S. VEIT am FLAUM, insgemein FIUME, Lat. Fanum S. Viti ad Flumen genannt, eine mäßige Stadt, mit einem Hafen und mit einer Citadelle.

BOCARI, BUCARI oder BUCARIZZO, gehörte vor dieſem dem Gräflichen Hauſe Zrini oder Serini: Als aber A. 1671. eine gefährliche Conſpiration entdecket ward, ſo fiel dieſer Ort an den Kayſer. Da ſollte nun ein neuer Hafen gebauet und ein groſſes Commercium angeleget werden, deßwegen der Kayſer dieſen Ort A. 1728. in allerhöchſter Perſon ſelber in Augenſchein nahm, aber es iſt ziemlich wieder ins Stecken gerathen.

PEDENA oder PUDINA iſt eine Biſchöffliche Stadt, Deutſch BIBEN, die Stadt gehöret dem Marquis de Prie; der Biſchoff aber gehöret unter Aquileja.

PISINO, Deutſch MITTERBURG, iſt eine beſondere Grafſchafft, die der Marquis de Prie an ſich gebracht, und ſeinen Erben hinterlaſſen hat.

Die beſte Land-Charte.

Die gantze TERRA FIRMA iſt von niemand beſſer geſtochen, als von WITT, unter dem Titul Dominium Venetum.

Der II. Artickel.

Von dem Königreiche DALMATIA.

Dieſes Land lieget Italien gegen über, auf der Oeſtlichen Küſte des Adriatiſchen Meeres, und iſt ohngefehr 60. Deutſche Meilen lang; aufs höchſte aber nur 12. Meilen breit.

Die Früchte des Landes ſind Geträyde, Wein und Oele; die Lufft aber iſt ungeſund.

Dalmatia hatte vor Alters ſeine eigene Könige, heutiges Tages aber gehöret 1. etwas dem Hauſe Oeſterreich, 2. etwas der Republic Venedig, 3. etwas den Türcken, und 4. etwas der Republic Raguſa. Es giebet alſo ein vierfaches

DALMATIEN, doch beſitzen die Venetianer das meiſte davon.

DALMATIA AUSTRIACA,

Iſt das oberſte Theil, und gräntzet mit dem Hertzogthum Crain, und mit dem Königreiche Croatia. In dieſem Lande wohnen die USCOCHI, eine räuberiſche Nation, die ſich vor Catholiſche Chriſten und getreue Unterthanen des Römiſchen Kayſers ausgeben. Es ſind Flüchtlinge aus Ungarn, aus welchem Lande ſie vor etwa 200. Jahren von den Türcken ſind vertrieben worden. Sie haben deßwegen einen unverſöhnlichen Haß gegen die Türcken, und wenn ſie einen nieder gemachet haben, ſo freſſen die Männer ſein Hertze, und die Weiber ſaugen ihm das Blut aus dem Leibe. Sie leben von ihrem Land-Bau ſo lange was da iſt, und wenn es aufgezehret iſt, ſo berauben ſie die Nachbarn. Die Römiſchen Kayſer haben ihrentwegen zwey blutige Kriege führen müſſen, einen Anno 1591. mit den Türcken; und den andern Anno 1612. mit den Venetianern. Die gantze Nation beſtehet etwan in 7000. Mann: Darunter werden die Vornehmſten CITADINI genennt, die wohnen in der Feſtung Zeng; die andern heiſſen STIPENDIARII, die ſtehen im Kayſerlichen Solde, und tragen vier Compagnien aus: Die übrigen werden AVANTURIERI genannt, und die ſind die ſchlimmſten. Das Land, welches ſie bewohnen, erſtrecket ſich etwan auf 6. Deutſche Meilen, und wird von einem zu Croatien, von andern zu

Crain, von andern aber billig zu Dalmatien gerechnet. Sie haben aber ihren Nahmen von einem Sclavoniſchen Worte, das einen Sprung bedeutet, weil ſie nemlich von den Türcken zu den Chriſten übergeſprungen ſind. Ihr Chriſtenthum mag im übrigen wohl nicht ſo beſchaffen ſeyn, daß man Urſache hätte, ſie andern zum Exempel vorzuſtellen.

ZENG, Lat. Senia, iſt eine Käyſerliche Feſtung, von groſſer Wichtigkeit, ob ſie gleich nicht groß iſt. Es hat einen guten Hafen und auch ein Bißthum.

DALMATIA VENETA.

Hat folgende merckwürdige Städte, Feſtungen und Inſuln.

MORLACKEN, ſind eine gantze Nation, die A. 1647. von den Türcken zu den Chriſten übergetreten iſt. Sie wohnen neben den USCOCHEN, und ſind auch nicht viel beſſer. Zur Zeit des Krieges thun ſie den Türcken groſſen Abbruch, und die Venetianer bezahlen ihn an ſtatt ihrer Beſoldung für einen jeden Türcken-Kopff einen Ducaten. Dieſe Morlacken ſind nichts anders, als die Miquelez von Dalmatien.

ZARA, Lat. Jadera, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs, eine groſſe und ſchöne Stadt am Meere. Es iſt eine Haupt-Feſtung, und hat einen Ertz-Biſchöfflichen Sitz, nebſt einem guten Hafen. Einige Meilen davon lieget ZARA VECCHIA, das iſt heutiges Tages nur ein Flecken.

CLIM, Lat. Clima, eine gute Feſtung, welche die Venetianer ſeit 1688. beſitzen.

NONA iſt eine kleine Feſtung und Biſchöffliche Stadt am Meer.

NOVIGRAD, Lat. Novigradium, ein kleiner Ort, mit einem Schloſſe.

SEBENICO, eine Biſchöffliche wohl fortificirte Stadt mit einem Hafen, der von zwey ſtarcken Caſtelen bedecket wird.

TRAW,

TRAW, Lat. Traguria, auf einer Halb-Inſul, eine kleine Feſtung mit einem Biſchöfflichen Sitze. Es iſt ein guter Hafen darbey, darinnen ſchöne Sardellen gefangen werden. Der Biſchoff gehöret unter Spalatro.

CLISSA, eine Haupt-Feſtung, mit einem groſſen Stücke Landes, darinnen guter Wein und gute Oliven wachſen. Die Venetianer beſitzen dieſen Platz ſeit 1684.

SING, welches was anders iſt, als SENG, lieget auf einer Höhe, und iſt eine nette Feſtung, die man faſt für unüberwindlich hält.

SPALATRO, eine alte gar ſchöne Stadt an dem Meer, auf einer Halb-Inſul, die rings umher mit hohen Gebürgen umgeben iſt. Es iſt ein Ertz-Biſchöfflicher Sitz daſelbſt.

SALONA, zwiſchen Cliſſa und Spalatro, ein groſſer Ort, ohne ſonderliche Defenſion. Käyſer Diocletianus iſt da gebohren worden, und vor Alters haben die Illyriſchen Könige da reſidiret.

NARENZA, Lat. Narenta, iſt heutiges Tages keine Feſtung mehr, ſondern die Venetianer haben ihre Auſſenwercke ſchon A. 1715. demoliren laſſen.

CICLUT iſt hingegen eine neue und wichtige Feſtung auf einer Inſul, im Fluſſe Narenza.

CASTEL NUOVO, ein haupt-feſtes Schloß, mit einer kleinen Stadt.

RISANO, Lat. Rhizana, iſt eine kleine Biſchöffliche Stadt.

CATTARO iſt eine kleine Feſtung, und hat auch einen Biſchoff.

BUDOA, Lat. Butua, iſt eine Haupt-Feſtung am Meer, darinnen die Venetianer allemahl eine ſtarcke Garniſon liegen haben.

UNIA, eine ſteinigte Inſul, darauf doch guter Wein wächſet.

OSERO, Lat. Abſorus, eine ziemlich groſſe Inſul, mit einer Biſchöfflichen Stadt gleiches Nahmens.

CHERSO, Lat Creſſa, iſt eine conſiderable Inſul, weil ſie das Holtz-Magazin von der Stadt Venedig iſt. Es

Es finden auch zum wenigſten 15000. Stücke Vieh ihr Futter auf dieſer Inſul.

Dieſe beyden Inſuln Osero und Cherso werden zuſammen ABSYRTIDES oder ELECTRIDES genennet.

VEGLIA, eine ſchöne Inſul, mit einer guten Stadt gleiches Nahmens, wobey ein Schloß und ein guter Hafen iſt. Es werden ſchöne Pferde daſelbſt gezogen, die einen ſo harten Hufen haben, daß ſie nicht dürfen beſchlagen werden. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Zara.

ARBE, eine Inſul, mit einer Biſchöfflichen Stadt. Sie träget guten Wein und wohlſchmeckende Feigen.

PACO, Lat. Inſula Paganorum, hat nichts als eine gute Saltz-Siederey.

MORTERO, eine Inſul, darauf viel Wein, Muſcaten und Oliven wachſen.

LESINA iſt voller Haſen und Caninichen, und träget trefliche Feigen: Es werden auch da ſo viel Sardellen von der beſten Sorte gefangen, daß die Italiäner und die Griechen genug daran zu eſſen haben.

CURZOLA, eine Inſul mit einem ſchönen Stein-Bruche, deßwegen die Haupt-Stadt lauter Marmorne Häuſer hat.

DALMATIA TURCICA.

Iſt von keiner groſſen Importantz, weil die Venetianer gar viel davon abgezwacket haben.

HERZEGOVINA, Lat. Arcegovina, iſt groß und feſte, und iſt die ordentliche Reſidentz des Türckiſchen Baſſa.

SCARDONA, nicht weit von Sebenico, iſt eine Stadt mit einer verfallenen Citadelle.

KLIUNO, ein ſchöner Ort, nicht weit von Cliſſa, wo die Türcken zur Zeit des Krieges ihr Rendezvous halten.

DALMATIA RAGUSINA.

Hat ſeinen Nahmen von der Republic RAGUSA, welche auf dieſem Ufer lieget, und ſich bis

auf

auf dieſen Tag bey ihrer Freyheit erhalten hat, ob ſie gleich bißweilen den Türcken, bißweilen auch den Chriſten hat unter die Flügel kriechen müſſen. Das Regiment beſtehet beym Adel, welcher ſich alle Monath ein neues Ober-Haupt erwählet, welcher RECTOR REIPUBLICÆ genennet wird. Die gemeinen Einkünffte belauffen ſich etwan auf eine Tonne Goldes und davon bleibet nichts übrig, weil ſie nicht nur an die Türcken ſondern auch auch an die Venetianer, ja zuweilen auch an den Käyſer, an Spanien und an Franckreich Tribut bezahlen müſſen. Die Handlung aber über Raguſa nach der Türckey, iſt von ſolcher Importanz, daß es an reichen Privat-Perſonen nicht ermangelt.

RAGUSA, iſt das alte Epidaurus, eine ſchöne, reiche und feſte Stadt am Meere, mit einem guten Hafen, welcher durch das Fort S. LAURENT bedecket wird. Die Einwohner ſind Römiſch-Catholiſch, und haben ihren Ertz-Biſchoff. Der Ort iſt dann und wann durch ein Erdbeben erſchüttert worden.

SABINOCELLO, iſt eine Halb-Inſul, darauf lieget der Hafen S. CROIX, Lat. Portus S. Crucis; und STAGNO, Lat. Tittuntum, eine Biſchöffliche Stadt.

MELEDA, Lat. Melita, iſt eine Inſul die mit der Inſul Malta auf Lateiniſch einerley Nahmen hat. Deßwegen wird noch geſtritten, ob der Apoſtel Paulus auf dieſer, oder auf jener Inſul ausgeſtiegen iſt.

GRAVOSA, iſt ein angenehmer Ort, wo die Raguſiniſchen Nobili ihre ſchönen Luſt-Häuſer haben.

Die beſte Land-Charte.

DALMATIA alleine hat CORNELLI und NOLIN am beſten vorgeſtellet

Der

Der III. Artickel.
von der
LEVANTE.

LEVANTE heiſt auf Italiäniſch ſo viel als das Morgenland, und ſo nennen die Venetianer alles was von Dalmatien an biß nach Conſtantinopel auf dem Mittelländiſchen Meere gelegen iſt.

Von dieſer Levante beſaſſen die Venetianer vor dieſem gar viel, nemlich die ſchönen zwey Königreiche MOREA und CANDIA, nebſt viel kleinen Inſuln, welche aber meiſtens wieder in Türckiſche Hände gerathen ſind.

Was nun die Türcken heutiges Tages wircklich beſitzen, das wollen wir in dieſem Capitel nicht berühren, ſondern wollen die Nachricht dahin biß an das Capitel von der Europäiſchen Türckey verſparen.

Was aber den Venetianern noch dieſen Tag gehöret, das wollen wir an dieſem Orte mitnehmen, damit das Gebiethe dieſer Republic nicht zerriſſen wird.

Sie beſitzen aber auf dem feſten Lande, in der Provintz EPIRO noch vier Feſtungen.

BUTRINTO, Lat. Butrotum, eine Stadt, mit einem Hafen aber in ſchlechten Zuſtande.

VOINITZA, eine kleine Feſtung.

LARTA, eine ziemlich Volckreiche Stadt.

PREVESA, eine kleine Feſtung.

Darnach beſitzen ſie auf dem Joniſchen Meere nachfolgende Inſuln.

CORFU, Lat. Corcyra, eine Inſul 15. Deutſche Meilen lang, und 5. breit. Sie lieget in der Landſchafft Epirus gegen

gegen über, und iſt eine hochwichtige Vormauer der Chriſtenheit gegen die Türcken. Dir Inſul iſt aus der Maſſen fruchtbar, und bringet Geträyde, Wein, Oele, Garten-Früchte, Honig und Wachs in der Menge: Die Feigen ſonderlich werden vor die beſten in der gantzen Welt gehalten. Sie hat ohngefehr 50000. Einwohner, und es liegen hin und wieder wohl dreyßig Schlöſſer. Sie hat aber nur eine eintzige Stadt, die heiſſet auch CORFU, und iſt nunmehr eine von den beſten Feſtungen in der Welt, und hat einen vortrefflichen Hafen. A. 1716. thaten die Türcken eine Deſcente mit 30000. Mann auf dieſe Inſul. Doch der Deutſche Grafe von der SCHULENBURG, und der Venetianiſche General LOREDANO, thaten ſolche Gegenwehre, daß die Türcken mit blutigen Köpffen unverrichteter Sachen wieder abziehen muſten, nachdem ſie innerhalb 25. Tagen in ſo vielen furieuſen Stürmen auf dieſe Feſtung ohngefehr 18000. Mann hatten ſitzen laſſen. Nach der Zeit ſind noch mehr Defenſions-Wercke angeleget, und dem tapfern Schulenburg zum ewigen Andencken eine prächtige Statue daſelbſt aufgerichtet worden.

S. Maura, vor dieſem Leucas, nicht weit davon, iſt auch eine fruchtbare Inſul. Bald ſind die Chriſten, und bald die Türcken Meiſter davon geweſen, bald iſt der Ort fortificiret, bald wieder demoliret worden. Seit dem Frieden zu Paſſarowitz haben es die Venetianer, und die haben auch die Haupt-Stadt S. Maura wieder im guten Defenſions-Stand geſetzet.

CEFALONIA lieget den kleinen Dardanellen gegen über. Die Haupt-Stadt gleiches Namens lieget auf einem hohen Berge, und iſt ſehr feſte. Die Einwohner ſind meiſtens Griechen. Die ausgehenden Waaren ſind Wein, Oele, Muſcaten und Roſinen.

THEACKI, insgemein Cefalonia parva, lieget darneben, und wird von vielen vor das alte Ithaca gehalten, wo der König Ulyſſes reſidiret hat.

ZANTE, Lat. Zazynthus, iſt ein Paradieß von Früchten, ſonderlich von Roſinen, davon ſich 25000. Einwohner ernähren. Es ſind dieſes die kleinen Roſinen, die man ins-

insgemein Corinthen nennet. Es iſt auch ſonſt die Gegend um Corintho gleichſam ihr Vaterland geweſen: aber nunmehro ſind ſie auf dieſen Venetianiſchen Inſuln gleichſam zu Hauſe. Die Haupt-Stadt ZANTE iſt eben keine groſſe Feſtung: Doch iſt das Schloß und der Hafen nicht zu verachten. Nur Schade, daß dieſe Inſul ſo vielen Erdbeben unterworffen iſt.

CURZOLARI, Lat. Echinades, ſind drey kleine Inſuln am Golfo di Lepante. Sie haben ſeit 1572. ein gutes Andencken: Denn da wurde bey dieſen Inſuln der herrliche Sieg zur See wider die Türcken erhalten, welches auch die Schlacht bey Lepante genennet wird.

CERIGO, Lat. Cythera, liegct zwiſchen Morea und Candia, und iſt die letzte Inſul, welche die Venetianer im Mittelländiſchen Meere in der ſo genannten Levante beſitzen.

Die beſte Charte.

Die hat FER geſtochen, unter dem Titul GOLEE de VENISE.

Anhang zu Venedig.

I.

Von dem Regimente.

Venedig iſt eine ARISTOCRATIE, daran iſt kein Zweifel: Denn es hat niemand Antheil an der Regierung, als die ſo genannten NOBILI di VENETIA.

Dieſe Adliche Familien können gar bequem in ſechs Claſſen abgetheilet werden.

In der I. Claſſe ſind die ſo genannten zwölff Apoſtel, das ſind die alten zwölff Familien, die A. 709. den erſten Hertzog erwählet haben.

In der II. Claſſe ſtehen die vier Evangeliſten,

das

das ſind vier Geſchlechter, die Anno 880. die Fundation der Abtey S. Georgii unterſchrieben haben.

In der III. Claſſe ſtehen die Familien, die A. 1296. ihre Nahmen in das ſo genannte göldne Buch eingeſchrieben haben.

In der IV. Claſſe ſtehen die neuen Geſchlechter die der Republic in dem blutigen Kriege mit Genua groſſe Geld-Summen vorgeſchoſſen hatten, und deßwegen A. 1385. in den Adel-Stand erhoben wurden.

In der V. Claſſe ſtehen die letzten Geſchlechter, welche im Candiatiſchen Kriege A. 1646. den Adel vor 100000. Venetianiſche Ducaten gekauffet haben. Es waren achtzig Familien, die bißhero Kaufmannſchafft, und zum Theile auch nur Handwercke getrieben hatten.

In der VI. Claſſe ſind endlich alle auswärtige Standes-Perſonen, welche von den Venetianern Ehrenthalben unter ihren Adel ſind aufgenommen worden.

Wer nun aus einer ſolchen Familie gebohren iſt, und das XXV. Jahr ſeines Alters zurücke geleget hat, der iſt ein Raths-Herr zu Venedig, er mag im übrigen was gelernet haben oder nicht.

Man kan daraus leicht erachten, daß die Anzahl der Raths-Herren ſteigend und fallend iſt: Sie ſind niemahls alle beyſammen, ſondern viel halten ſich in Provintzen als Proviſores auf: Es ſind aber ihrer zum wenigſten drittehalb tauſend.

2.

Vom Hertzoge zu Venedig.

Er wird durch die meiſten Stimmen erwählet, und genieſſet ſolcher Ehre ad dies vitæ. Die Wahl geſchiehet mit güldenen und ſilbernen Kugeln, oder BALLOTEN, die aus einem Glücks-Topffe gezogen werden. Die erſten ſind 9. Vorſchlags-Herren, die wählen 40. Raths-Herren, welche 12. andere Ballote heraus ziehen: Dieſe wehlen 25. Raths-Herren, welche 9. göldene Kugeln heraus langen. Dieſe wählen abermahls 40. Raths-Herren, die greiffen 11. Kugeln heraus. Dieſe wählen 41. Raths-Herren, und die müſſen ſo lange votiren biß der neue Hertzog zum wenigſten mit XXV. Stimmen iſt erwählet worden.

Dieſes Oberhaupt des Adels nennen ſie einen DOGE, und crönen denſelben mit einer Fürſtlichen Mütze, darauf nimmt er Poſſeſſion von dem Hertzoglichen Pallaſte.

Ein ſolcher Doge muß 1. allen Geſandten Audientz ertheilen; 2. alle Jahr am Himmelfahrts-Tag die Republic und das Adriatiſche Meer mit einander vermählen; 3. in allen Staats-Verſammlungen præſidiren; 4. über alle Magiſtrats-Perſonen eine genaue Aufſicht haben; und 5. alle Beneficia an der S. Marx Kirche vergeben.

Hingegen iſt der Doge gehalten: 1. Nichts ohne Vorwiſſen des Rathes zu beſchlieſſen; 2. keine ausländiſchen Briefe an die Republic zu erbrechen; 3. keine Geſchencke zu nehmen; 4. ohne

Con-

Conſens nicht zu verreiſen; 5 ſich keinen Coadjutorem zu erwählen; 6. Auch ſein Amt nicht nieder zu legen.

3.
Von den hohen Collegiis zu Venedig.

Das vornehmſte iſt La SIGNORIA, darzu gehöret der Hertzog und sechs Staats Räthe, die ihm allzeit zur Seiten ſtehen. Sie werden alle Jahr abgewechſelt, und müſſen allemahl in rothen Kleidern erſcheinen.

Darnach iſt IL CONSIGLIO GRANDE, oder der groſſe Rath in corpore, darinnen alle Nobili, Sitz und Stimme haben. Die Wahlen geſchehen in dieſem Collegio, welcher offtmahls in mehr als tauſend Perſonen beſtehet.

Ferner IL CONSILIO dei PREGADI, iſt der engere Rath, von ohngefehr 300. Nobili, und dieſes iſt gleichſam die Seele von der Republic.

Darauf folgt IL CONSIGLIO PROPRIO, darinnen ſitzen die ſo genannten SAVII GRANDI, welche mit der Signoria XXVI. Perſonen ausmachen. In dieſem Collegio wird den Geſandten Audientz ertheilet.

Endlich kömmt IL COLLEGIO delli DIECI, das ſind DECEMVIRI, die das höchſte peinliche Gerichte hegen, vor welchem auch der Hertzog ſtehen müſte, wenn er von jemand verklaget würde. Von dieſem Collegio kan man weiter nicht appelliren, und dem mag GOTT gnädig ſeyn, der dahin citiret wird. Dieſe Decemviri halten

ſo viel Spionen, daß ihnen nichts verborgen bleibet, was in der Stadt nicht nur gethan, ſondern auch nur geredet wird.

4. Von der Religion zu Venedig.

Die Haupt-Religion iſt Römiſch-Catholiſch; es werden aber Griechen, Juden, Türcken und Perſianer daſelbſt geduldet. Die Proteſtanten haben eben kein freyes Exercitium ihrer Religion daſelbſt; ſie werden aber nicht ſonderlich verfolget.

Das Haupt der Geiſtlichkeit iſt der Patriarche zu Venedig: Es muß aber allemahl ein Nobili di Venetia ſeyn, der wird von dem groſſen Rathe erwählet, und der Pabſt behält nur die Ehre der Confirmation.

Es iſt noch ein Patriarche im Gebiethe der Republic, deſſen geiſtliche Jurisdiction ſich nur über das Friaul und Iſterreich erſtrecket. Vor dieſem ſaß er zu Aquileja, nunmehr aber zu Udine.

Es iſt auch ein TRIBUNAL-INQUISITIONIS zu Venedig; darinnen ſitzen der Päbſtliche Nuncius, der Patriarcha zu Venedig, und der Pater Inquiſitor: Es ſind ihnen aber drey Raths-Herrn an die Seite geſetzet, ohne deren Conſens nichts darff geſchloſſen werden.

Unter ihren Geiſtlichen ſind viel treffliche Redner, und wenn das Carneval vorüber iſt, ſo werden ſehr Geiſt-reiche Buß-Predigten gehalten. Uber das ſechſte Gebot aber wird nicht ſonderlich geeifert, ſondern wenn jemand in dieſem Stücke

gegen

gegen ſeinen Beicht-Vater offenhertzig ſeyn will, ſo bekömmt er zur Antwort: Bagatelle! Bagatelle!

5.

Von den Ritter-Orden.

Die Venetianer hatten ſonſt den heiligen THEODORUM zu ihrem Patrone. Aber A. 828. ſatzten ſie denſelben ab, und begaben ſich in den Schutz des heiligen Evangeliſtens MARCI, deſſen Cörper eben damahls in Egypten war gefunden, und nach Venedig gebracht worden.

Sie baueten hierauf demſelben nicht nur die vortreffliche Marx-Kirche zu Ehren, welche neun Procuratores hat, davon ein jeder des Jahres 100000. Ducaten Revenüen hat: Sondern ſie ſtiffteten auch den Orden des heiligen MARCI, deſſen Ritter eine güldene Kette mit einer groſſen Medaille auf der Bruſt tragen. Auf einer Seite iſt das Bild des Hertzogs gepräget, und auf der andern ein geflügelter Löwe, der in der einen Patte ein bloſſes Schwerdt, und in der andern ein Buch hält, mit der Uberſchrifft: PAX TIBI, MARCE! EVANGELISTA MEUS.

Ein Deutſcher fragte einſt einen Italiäner, wo doch der Löwe die Flügel müſte her bekommen haben: Der Venetianer aber gab zur Antwort: Der Löwe wäre aus dem Lande, darinnen die Adler zwey Köpffe hätten. Zu gleicher Zeit ſpeculirte ein Frantzoſe, warum doch der Löwe das Buch andern vorhielte, und nicht ſelber darinnen läſe: Dem der Deutſche zur Antwort gab: weil er

er nicht gelehrter zu ſeyn begehrte, als ſeine Principalen.

6.

Von CONSTANTINER-Orden.

Dieſen Orden ſoll Käyſer Conſtantinus Magnus geſtifftet haben. THEODORUS, ein Bruder des letzten Griechiſchen Käyſers Conſtantini XI. war Ordens-Meiſter davon, und ſeine Nachkommen haben ſich biß auf unſere Zeit darbey mainteniret. Der Sitz des Groß-Meiſters heiſt BRIANA, und lieget nicht weit von Venedig; Die darzu gehörigen Balleyen und Commenthureyen liegen hin und her in Italien und in Dalmatien zerſtreuet. Der letzte Ordens-Meiſter aus dieſem Griechiſchen Geſchlechte hieß JOHANNES ANTONIUS, oder wie ihn andere nennen JOHANNES ANDREAS, war Melancholiſcher Complexion, und ließ ſich von dem Hertzoge zu Parma, Rainutio II. beſchwatzen, daß er ihm Anno 1699. das gantze Meiſterthum mit Vorwiſſen und Genehmhaltung des Römiſchen Käyſers abtrat. Er lebte nach dieſem in den Niederlanden zu Brüſſel, unter dem Titul eines Grafens von LASCARES, und A. 1722. ward ſeiner noch in den Gazetten gedacht.

7.

Von der Macht der Venetianer.

Als die Oſt-Indiſche Waaren noch alle über das rothe Meer nach Alexandria gebracht, und von dar durch die Venetianer abgeholet wurden: So

So hatte dieſe Republic mehr als Königliche Einkünffte.

Nachdem aber die Portugieſen, die Holländer und die Engelländer den Weg nach Oſt-Indien gefunden haben: So hat es mit Venedig ſo viel nicht mehr zu bedeuten; zumahl da nach dieſem auch Candia und Morea ſind verlohren gegangen.

Es giebet aber doch Publiciſten, welche den Venetianern nachrechnen, daß ſie noch jetzo alle Jahr zehn Millionen Ducaten einzunehmen hätten.

Zur Friedens-Zeit hält die Republic ordentlich 16000. Mann regulirte Trouppen, und 32. Schiffe vom Range, ohne die Fregatten und Galeeren, die zum Commercio gehören. Zur Kriegs-Zeit aber werben ſie ſo viel Volck, und equipiren ſo viel Schiffe, als ſie nöthig erachten. An beyden kan es der Republic nicht fehlen, ſo lange zwey Dinge in der Welt ſind, davon eins das ARSENAL, und das andere das BANCO zu Venedig genennet wird. Die See-Macht commendiret der CAPITANEO GRANDE, welches allemahl ein Nobile di Venetia ſeyn muß: Die Trouppen zu Lande aber der MARESCHALLO di CAMPO, welcher allemahl ein Ausländer iſt. Sie haben gerne Deutſche Trouppen, die bezahlen ſie zwar raiſonable; ſie gehen aber mit ihrem Blute eben nicht gar ſparſam um, und wenn ſie auf der Schlacht-Banck ſind geliefert worden, ſo ſagen ſie: Sono pagati.

8.

Vom Carneval zu Venedig.

Das Wort CARNEVAL heiſt ſo viel, als CAROVALE: Denn weil die Catholiquen in der Faſten kein Fleiſch eſſen dürffen, ſo iſt zu Venedig die Zeit vom Neuen-Jahre biß zur Faſt-Nacht darzu geſetzet, daß ſich die Leute luſtig machen, und von den Fleiſch-Töpffen gleichſam Abſchied nehmen ſollen.

Es thun aber ſolches nicht nur die Einwohner, ſondern man hat wohl ehe 30000. Fremde gezehlet, davon wohl keiner wieder nach Hauſe gereiſet iſt, der nicht zum wenigſten 100. Ducaten zu Venedig ſollte verzehret haben; welches eine Summe von drey Millionen austräget.

Das allgemeine Plaiſir beſtehet darinnen, daß ſich ſo dann jedermann masquiren darf. In ſolchen Habite iſt er gleichſam inviolable, er darf aber auch kein tödtlich Gewehr bey ſich führen.

Darnach wird in einem Pallaſte REDOUTE oder RIDOTTO gehalten, das iſt eine Verſammlung maſquirter Perſonen, welche Luſt haben à la Baſſette zu ſpielen, worzu 10. Zimmer Tag und Nacht offen ſtehen.

Das dritte Plaiſir finden die Carnevaliſten auf den Theatris, darauf Opern und Comœdien geſpielet werden.

Nechſt dieſem iſt der S. Marx-Platz offtmahls wohl mit 50000. Menſchen angefüllet, welche den Marck-Schreyern, Seil-Täntzern, Gauckel-Spielern und Wahrſagern zuſehen.

Einſt

Einſt kam ein ſolcher Künſtler von dem höchſten Thurme auf einem Seile herunter gefahren, und gieng wieder zu Fuſſe hinauf: Bald kam er wieder und fuhr mit einem Schiebkarne voller Steine, auf dem Seile auf und nieder. Endlich ſatzte er ſich zu Pferde, und ritt auf dem Seile hinauf, und kam en cholupp wieder herunter: Welches man ja wohl vor ein Kunſt-Stücke muſte paſſiren laſſen.

Noch was wunderbares habe ich geleſen, aber nicht mit Augen geſehen. Ein Gauckler warff einen Knaul Bind-Faden, oder Seegel-Garn in die Lufft, und kletterte an dieſen Faden biß über die Wolcken. Darauf fiel eins von ſeinen Beinen auf dem Platz herunter, dem das andere Bein, und nicht lange darnach die beyden Arme nachfolgeten. Drauf fiel der Kopff, und endlich der Rumpf herunter: Im Augenblicke fuhren die Gliedmaſſen wieder zuſammen, und der Gauckler ſtund wieder geſund und friſch vor aller Menſchen Augen.

Auf der Brücke RIALTO giebts auch was zu ſehen, wenn die **Caſtellanen** und **Nicolotten** einander ins Waſſer werffen. Das andere ſind kleine Poſſen-Spiele mit Ochſen, welche faſt auf allen Plätzen mit Hunden gehetzet werden.

Der Reſt beſtehet in allerhand Wercken der Finſterniß, welche theils mit dem Einheimiſchen, theils mit dem fremden Frauenzimmer die gantze Nacht hindurch getrieben werden, daß Pinehas nicht einen, ſondern viel tauſend Spieſſe haben müſte, wenn er in allen Huren-Winckeln patrouilliren wollte.

9.
Von dem BUCENTAURO zu Venedig.

Die Venetianer eignen ſich das Dominium Maris Adriatici zu, und ſagen Pabſt ALEXANDER III. habe ſie damit belehnet, als er A. 1174. den Kåyſer Fridericum Barbaroſſam zu Venedig mit Fůſſen getreten hat.

Damit nun dieſe Prætenſion allzeit in friſchen Andencken bleiben můge, ſo muß der Doge mit der Signoria, und andern Nobili alle Jahre am Himmelfahrts-Tage auf das Meer fahren, und einen koſtbaren Ring mit dieſen Worten hinein ſchmeiſſen: Deſponſamus te nobis mare, in ſignum veri perpetuique Domini.

Das Schiff, darauf dieſe Vermåhlung geſchiehet, wird BUCENTAURO genennet, und iſt auswendig gantz vergůldet, und inwendig mit Carmiſin-rothen Sammet ausgeſchlagen.

Ein Påbſtlicher Nuncius fragte einſt den Doge zu Venedig, wo denn die Bulle wåre, die ihnen Pabſt Alexander III. wegen der Herrſchafft über das Adriatiſche Meer ertheilet håtte? Er gab ihm aber zur Antwort: Er ſollte nur das Diploma de Donatione Conſtantini M. nachſchlagen, ſo würde er die Bullam Alexandri III. auf der andern Seite finden.

10.
Beſchluß von Venedig.

Den ſoll ich ja wohl billig mit den bekannten drey Diſtichis machen, welche der Poete ACTIUS SAN-

SANAZARIUS ſchon vor 200. Jahren auf die Republic Venedig gemacht, und vor eine jede Zeile 100. Ducaten zum Recompens bekommen hat:

Viderat Adriacis VENETAM NEPTUNUS in undis
Stare Urbem, & toti ponere jura ſolo.
Nunc mihi Tarpejas quantumvis, JUPITER, arces.
Objice & illa tui Mœnia Martis, ait:
Si Pelago Tiberim præfers, urbem aſpice utramvis,
ILLAM Homines dicas; HANC poſuiſſe Deos.

Deutſch:

NEPTUNUS ſtund und ſah die Stadt VENEDIG an,
Die ſich Beherrſcherin des Meeres nennen kan:
Da ſprach er: JUPITER, warum erhebſt du doch
Dein Capitolium am Tiber-Strom ſo hoch?
Man ſieht nur Menſchen-Werck, wenn man dein ROM beſchaut:
VENEDIG aber iſt von Göttern aufgebaut.

Das X. Cap.
Von der REPUBLIC GENUA.

Sie lieget am Liguſtiſchen Meere, und ihr Gebiethe iſt zwar 40. Deutſche Meilen lang, aber nirgends über fünf Meilen breit. Von den benachbarten Piemont, Montferrat, Meiland und Parma, iſt ſie durch Wälder und Gebürge abgeſondert.

Es wachſen allerhand ſchöne Früchte in dieſem Gebiethe, als Citronen, Pomerantzen, Granat-Aepffel, Wein und Oliven, daraus das ſchöne Genueſer-Oel gepreſſet wird.

Zu Genua fehlet es dem Meere an Fiſchen ; den Männern an Treu und Glauben ; und den Weibern an Zucht und Ehrbarkeit. Andre geben es kürtzer, und ſagen ; die Genueſer und die Tugenden wohnten hundert Meilen von einander.

Was von Genua gegen Morgen lieget, das heiſt La RIVIERA di LEVANTE, Lat. Ora Orientalis Territorii Genuenſis : und was gegen Abend gelegen iſt, wird La RIVIERA di PONENTE, Lat. Ora Occidentalis Territorii Genuenſis genennet.

In der RIVIERA di LEVANTE ſind folgende Oerter merckwürdig:

GENUA, Frantz. Genes, die Haupt-Stadt, darauf alles ankommt, lieget an der See und præſentiret ſich als ein Amphitheatrum. Eine groſſe, ſchöne, reiche und mächtige Stadt, darinnen zum wenigſten 80000. Menſchen wohnen. Sie wird von den Italiänern ſelbſt La Superba genennet, nicht nur in Anſehung ihrer prächtigen Palläſte, ſondern auch ihres Humeurs und ihrer Aufführung. A. 1684. hatten ſie den König in Franckreich Ludv. XIV. erzürnet, der ließ die Stadt unmenſchlich bombardiren ; Aber die ruinirten Palläſte ſind nach dieſem viel ſchöner wieder aufgebauet worden. Der Hafen iſt ein ſehr koſtbares Werck : Denn ſie haben in die See einen Damm von Quaderſteinen gebauet, der 560. Schritte lang, und 13. breit iſt ; Er raget 15. Fuß über das Waſſer empor, dadurch die Wellen des Meeres unterbrochen werden. Auf dieſem Wercke ſtehet ein Thurm, 360. Stuffen hoch, daran hengen ſo viel Laternen, daß die gantze See davon illuminiret iſt. Es kan auch der Hafen gar mit einer eiſern Kette geſchloſſen werden, daß nichts weder ein noch aus kan. Der Ertz-Biſchoff daſelbſt hat eine ſchöne Cathedral-Kirche, die dem heiligen Laurentio gewidmet iſt. Der Pallaſt darinnen ſich die Signoria ver-

verſammlet, das Arſenal, der Pallaſt des Doge, und der Pallaſt des Hauſes Doria, ſind Königliche Gebäude.

PORTO FINO, Lat. Portus Delphini. iſt ein ſicherer Hafen hinter einem Felſen, der durch zwey Schlöſſer defendiret wird: Der Ort an ſich ſelber iſt nur ein kleines Städtgen.

PORTO di VENERE, iſt hingegen eine groſſe und ſchöne Stadt am Meer, mit einem feſten Schloſſe und mit einem guten Hafen.

CHIAVARI, Lat. Claverium, iſt wegen der guten Jahr-Märckte bekannt, die daſelbſten gehalten werden.

NERVI, Lat. Nervium, ein ſehr angenehmer Ort nicht weit von Genua,

MONEGLIA, Lat. Montila, da wächſet der beſte Wein im Lande.

RAPALLO, Lat. Rapallum, am Meere, iſt wegen des guten Oehls berühmt.

SARZANA oder SERAZANA iſt eine Feſtung an den Gräntzen von dem Hertzogthum Maſſa, mit einem feſten Berg-Schloſſe, welches Sarzanello genennet wird.

SPEZZA, Lat. Spetia, ein kleiner Ort, an den Gräntzen des Fürſtenthums Maſſa, wo viele ſchöne Luſt-Häuſer ſind.

SESTRI, Lat. Seſtrium, eine kleine Feſtung, mit einem guten Hafen.

LERICE, Lat. Portus Ericus, iſt ein guter Hafen, der von dem Schloſſe S. Maria bedecket wird.

FOSDINUOVO, ein Margrafthum, dem Hauſe Malaspina gehörig, iſt ein Reichs-Lehn.

S. STEPHANO, ein Margrafthum, an den Parmeſaniſchen Gräntzen, iſt auch ein Reichs-Lehn.

BRUGNETO iſt eine kleine Biſchöffliche Stadt.

In dem RIVIERA di PONENTE finden ſich folgende merckwürdige Oerter:

SAVONA iſt der beſte Ort nach Genua, ziemlich groß und feſte. Den Hafen aber haben die Genueſer mit Fleiß verderbet, damit ſich die Handlung nicht von Genua dahin

hin ziehen möchte. Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Meiland.

VADO, Lat. Vadum, ein Städtgen mit einem ſchönen Hafen, nebſt einer kleinen Fortreſſe.

NOLI, Lat. Naulum, eine Biſchöffliche Stadt, mit einem Hafen, und mit einem Schloſſe auf einem Berge. Es iſt die allgemeine Retirade verarmter Kaufleute.

ALBENGA, Lat. Albigaunum, eine alte Biſchöffliche Stadt, mit vielen Einwohnern, ob es gleich vor einen ungeſunden Ort gehalten wird. Es wächſet viel Hanff in dieſer Gegend.

ZUCCARELLO, ein **Marggrafthum**, darauf Savoyen Prætenſion machet.

VINTIMIGLIA, Lat. Intimelium, eine alte ſtarck bewohnte biſchöffliche Stadt am Meere. Die Stadt gehöret den Genueſern, die Gegend herum aber iſt eine Grafſchafft, und gehöret dem Hauſe VINTIMIGLIA.

S. REMO, Lat. Fanum S. Remi, ein angenehmer Ort am Meere in einer ſehr fruchtbaren Gegend.

ARASSI, Lat. Araſſium, lieget am Meer, und iſt wegen des Corallen-Fanges merckwürdig.

COGUETO, oder COGORETO, ein kleiner Ort am Meere, wo der berühmte Chriſtophorus COLUMBUS iſt gebohren worden.

LOANO, Lat. Luanum, ein Städtgen mit einem prächtigen Pallaſte des Hauſes DORIA.

GAVI, oder GAVIA, ein Berg-Schloß an den Meiländiſchen Gräntzen.

PORTO S. MAURITIO, war ein guter Hafen, den die Genueſer mit Fleiß unbrauchbar gemachet haben.

TAGGIA, Lat. Tabia, unweit S. Remo, bauet einen delicaten Wein.

FINAL, eine kleine Feſtung mit einem guten Hafen. Das dazu gehörige Territorium hat den Titul einer Marggrafſchafft. Dieſelbe gehörte vor dieſem zum Hertzogthum Meiland, als es noch den Spaniern gehörte: Sie bedienten ſich dieſes Ortes zur Communication mit Spanien und mit Neapoli: Nachdem aber der Staat von Meiland dem Käyſer gehöret, ſo haben die Genueſer dieſes

Marg-

Marggrafthum A. 1713. vor zwölf Tonnen Goldes an ſich gekaufft.

CAMPO, TORRIGLIA, CAPRINA, PIETRA und POGGIO, wären nicht merckwürdig, wenn es nicht Käyſerliche Lehne wären.

Von der Inſul CORSICA, welche den Genueſern gehöret, iſt allbereit oben gehandelt worden.

Vom Regimente zu GENUA.

Die Regierung iſt Ariſtocratiſch, und wird von den vornehmſten Familien faſt eben als wie zu Venedig adminiſtriret: Nur iſt dieſer Unterſcheid, daß ſich die Genueſer alle zwey Jahr einen neuen Hertzog oder DOGE erwählen.

Die Familien werden in drey Claſſen getheilet. In der erſten ſtehen die berühmten vier Familien. 1. GRIMALDI. 2. FIESCO. 3. DORIA und 4. SPINOLA. In der andern Claſſe ſind vier und zwantzig ebenfalls ſehr alte und reiche Geſchlechter. In der dritten Claſſe ſtehen die übrigen vierhundert und ſieben und dreißig Familien, welche nach und nach in den Adelſtand ſind aufgenommen worden.

Dem Hertzoge ſind 8. Staats-Räthe an die Seite geſetzet, und dieſe neun Perſonen werden die SIGNORIA genennet.

Der groſſe Rath beſtehet aus 400. Perſonen, daraus wird der kleine Rath von 100. Perſonen durch das Loß gewählet.

Die Juſtitz- und Criminal-Sachen, werden vor einem beſondern Gerichte tractiret, das heiſt CONSIGLIO di RUOTA. Es ſitzen darinnen

fünff

fünff fremde Doctores Juris, und ſieben Judices Extraordinarii aus dem kleinen Rathe.

Alle dieſe Regiments-Perſonen beſitzen groſſen Reichthum; die Republic an ſich ſelber iſt hingegen arm. Doch die Genueſer haben eine gute Schatz-Kammer an der COMPERA di S. GEORGIO, das iſt eine groſſe Wechſel-Banck, welche ſchon A. 1407. iſt aufgerichtet worden. Die reichſten Leute thun ihre Capitalia hinein, und ziehen davor ein groſſes Intereſſe. Es ſind XVI. Vorſteher darüber geſetzet, welche das Intereſſe dieſer Societät beobachten müſſen. Es ſind auch ſonſt an keinem Orte in der Welt ſo reiche Banquirer, als in Genua, welche der Republic, wenn Noth verhanden wäre, die gröſten Summen vorſchieſſen könnten.

Von der Religion.

Die Haupt-Religion iſt Römiſch-Catholiſch und es ſind allezeit einige Cardinäle aus den Genueſiſchen Häuſern. Die Juden alleine werden da gelitten, weil ſie bey dem Commercio beyräthig ſind.

Von der Macht der Genueſer.

Vor dieſem konnten ſie es mit den Venetianern annehmen, und haben mit denſelben auch viel blutige Kriege geführet, aber nicht viel darbey gewonnen. Heutiges Tages lieben ſie den Frieden, und halten nur 6. Galeren, und 2. Kriegs-Schiffe in der See. Auf dem Lande halten ſie ordentlich nicht mehr als 5400. Mann auf den

Bei-

Beinen: Wenn aber Noth vorhanden wäre, ſo könnten ſie wohl 30000. Mann ins Feld ſtellen.

Die beſte Land-Charte.

Homann hat eine beſondere Charte davon geſtochen, die gar gut iſt: Witte und Jaillot haben Meiland und Genua zuſammen auf einer Charte vorgeſtellet.

Das XI. Capitel.

Von der Republic LUCCA.

Dieſer kleine Staat lieget am Liguſtiſchen Meere zwiſchen Genua, Florentz und Modena.

Das Land träget nicht Korn genung: Es bringt aber ſo viel Wein, daß ſie im Florentiniſchen, Korn davor kauffen können.

Die Einwohner ſind gute, ehrliche, arbeitſame und höffliche Leute: und das Frauenzimmer hat den Ruhm, daß ſie das ſechſte Gebot in gantz Italien am allerbeſten gelernet haben.

LUCCA, iſt die eintzige Stadt, darauf alles ankömmt. Es iſt eine groſſe und reiche Stadt, die ohngefehr 30000. Einwohner hat. Die Fortification beſtehet in eilf ſtarcken Baſtionen, mit tieffen Gräben, daß ſie vor eine Haupt-Feſtung paſſiren kan; Sie haben auch in ihrem Magazin allemahl Proviant auf ſieben Jahre in Vorrath. Die Nahrung der Bürger beſtehet in lauter Manufacturen, die ihres gleichen in Italien nicht haben. Es wird auch in Lucca kein Bettler, und auch kein Müßiggänger geduldet; ſondern wer daſelbſt leben will, der muß arbeiten: Sie hat ſeit 1726. einen Ertz-Biſchoff, der unmittelbar unter dem Pabſte ſtehet.

VIA-REGGIO oder VOREGGIO, Lat. Viaregium, drey kleine Meilen vnn Lucca, iſt der eintzige Hafen, den dieſe Republic hat.

CASTEL MAGGIORE, Lat. Caſtellum Magus, iſt ein mittelmäßiger Ort.

CASTIGLIONE, Lat. Caſtellionum, iſt eine Stadt in dem Thale CARFAGNANO: Es gehöret aber nicht das gantze Thal nach Lucca, ſondern Florentz und Modena haben auch Theil daran.

Es ſtehet dieſer kleine Staat unter dem Schutze des Römiſchen Käyſers. Die Regierung aber wird von den Adelichen Familien Ariſtocratiſch geführet, wie zu Venedig und Genua. Dieſelben erwählen ſich alle zwey Monath ein neues Oberhaupt, welchem ſie den Nahmen GONFALONIERE beylegen.

Es ſind demſelben allemahl neun ASSESSORES, oder Staats-Räthe an die Seite geſetzet, und dieſes Collegium wird die SIGNORIE von LUCCA genennet.

Darnach iſt ein groſſer Rath, der beſtehet aus 160. Edelleuten; und ein kleiner Rath von 36. Nobili, die alle Monathe abgewechſelt werden. Die bürgerlichen Händel aber werden in einem beſondern Collegio abgehandelt, welche La RUOTA genennet wird.

Der Biſchoff zu Lucca ſtehet unmittelbar unter dem Pabſte. Die Garniſon beſtehet ordentlich aus 300. Soldaten. Davon dienen 100. Mann dem Gonfaloniere, als eine Garde, und darunter muß keiner ſeyn, der nicht zum wenigſten 15. Meilen weit von Lucca gebohren iſt. Die andern

dern 200. aber beſchützen die Stadt, und ſind Unterthanen vom Staate.

Land = Charte.

Es iſt nur eine vorhanden, von SCHENCK und VALCK, und die iſt ziemlich alt.

Anhang.

Von der alten Geographie in dem oberſten Theile von Italien.

1. Die ALLOBROGES wohnten weiland in Savoyen.
2. Die ANAMANI im Hertzogthum Parma.
3. Die CARNI im Hertzogthum Friaul.
4. Die CENOMANI um Verona herum.
5. Die CENTRONES in Savoyen.
6. Die ILLYRII in Iſtria und Dalmatia.
7. Die INSUBRES in Meiland.
8. Die LIBYCI um Vercelli herum.
9. Die LIBURNI oben in Dalmatia.
10. Die LIGURES im Gebiethe von Genua.
11. Die LONGOBARDI in Meiland und in Terra Firma.
12. Die SALASSI im Thal Aoſta.
13. Die TAURINI um Turin.
14. Die VENETI um Venedig herum.

Das II. Stück.

Von dem mittelſten Theile von Italien.

Es kömmt auf drey Capitel an:

Das I. Capitel von dem Groß-Hertzogthum Florentz.
Das II. Cap. von dem Kirchen-Staat.
Das III. Cap. von einigen kleinen Staaten.

Das I. Capitul.
Von
FLORENTZ,

1.
Vom Lande.

Dieſes Land hieß in den älteſten Zeiten HETRURIA, oder auch TUSCIA, und die Einwohner wurden HETRUSCI genennet. Die Italiäner aber nennen es heutiges Tages La TOSCANA; wir Deutſchen aber das Groß-Hertzogthum FLORENTZ, von der Haupt-Stadt, Lat. heiſt es Magnus Ducatus Hetruriæ.

2.
Von der Beſchaffenheit

Dieſes Land iſt 30. Deutſche Meilen lang, und 20. Meilen breit. Seine Nachbarn ſind: Der Pabſt zu Rom, der Hertzog von Modena, und das Tyrrheniſche Meer. Der gröſte Fluß im Lande heiſt Arno.

Es ſind zwar viel Berge im Lande, aber auch viel ſchöne fruchtbare Gegenden, darinnen Korn, Wein, Citronen, Pommerantzen, Saffran, Alaun, Vitriol, Marmor, Geſund-Brunnen und warme Bäder gefunden werden.

3.
Von den Einwohnern.

Vor Alters waren die Hetruſci wegen der Wahrſager-Kunſt ſehr berühmt. Den Römern muſten ſie zwar endlich unterthänig ſeyn, ſie thaten es aber nicht gerne, zum wenigſten diſputirten ſie immer mit den Römern um den Vorzug des Alterthums.

In den folgenden Zeiten ſind ſie allemahl vor unruhige und hartnäckige Leute gehalten worden, die ſich gegen die Römiſchen Käyſer, Deutſcher Nation, jederzeit ſehr halsſtarrig erwieſen haben.

Heutiges Tages lieben ſie den Frieden, treiben ſtarcke Handlung, und befleißigen ſich auf gute Manufacturen. Es werden ſonderlich viel Seidene Waaren, viel irrdene Geſchirre, und viel Leder aus dem Lande geführet.

Die Fremden gehen gerne mit ihnen um, theils wegen ihrer Höflichkeit, theils auch wegen ihrer Mund-Art, darinnen ſie vor allen Italiänern einen groſſen Vorzug haben. Wer auch ſeine Augen gerne an ſchönen Frauenzimmer weidet, der findet in dieſem Lande, was er ſuchet.

4.
Von der Abtheilung des Landes.

Der Florentiniſche Staat iſt aus drey Stücken zuſammen geſetzet, und zerfällt auch gantz ungezwungen in drey Stücke, welche von den drey Haupt-Städten, 1. von FLORENTZ, 2. von PISA, und 3. von SIENA ihren Nahmen haben;

darzu kommen noch 4. etliche Florentiniſche Inſuln.

Der 1. Artickel.

Von dem Florentiniſchen Gebiethe.

Es begreifft den halben Theil des Landes, und hat folgende merckwürdige Plätze.

FLORENTZ, Ital. Florenza, die Haupt-Stadt des gantzen Landes, am Fluſſe Arno. Eine ſchöne Stadt, welche die Italiäner ſelbſt La Bella nennen, und Käyſer Carolus V. hat geſagt, man ſollte eine ſo ſchöne Stadt die Woche über mit Tüchern behängen, und nur am Sonntage ſehen laſſen. Der Ort iſt groß, immaſſen 60000. Einwohner, und 8800. Häuſer darinnen ſeyn ſollen; man zehlt ferner 89. Klöſter; 22. Hoſpitäler; 84. Brüderſchafften; 152. Kirchen; 18. Packhäuſer vor reiche Kauffleute; 9. Thore; 7. Spring-Brunnen; 17. groſſe Märckte; 160. Statuen: Die Stadt wird durch den Fluß Arnus in der mitten getheilet, aber durch vier ſchöne Brücken wieder mit einander verbunden. Die Gaſſen ſind meiſtentheils mit bedeckten Gängen, und mit groſſen Steinen gepflaſtert, welche man Pietra forte nennet. Sie wird durch eine ſehr feſte Citadelle bedecket, welche den Nahmen S. JOH. BAPTISTÆ führet. Es ſind auch noch zwey fortreſſen darbey, davon die eine Belvedere, und die andere Miniato heiſt. Sie iſt die ordentliche Reſidentz des Groß-Hertzoges, deſſen Pallaſt mehr als Königlich meubliret iſt. Es iſt auch ein groſſer und reicher Ertz-Biſchoff daſelbſt; ingleichen eine Univerſität, die A. 1531. iſt geſtifftet worden, und im Kloſter des heiligen Laurentii iſt die Weltbekannte Bibliothec von ſo viel alten MSC.

AREZZO, Lat. Aretium, iſt eine Biſchöffliche Stadt auf einem Berge, wo die Tiber vorbey flieſſet.

PRATALINO, ein Königliches Luſt-Schloß des Groß-Hertzoges nicht weit von Florentz gegen Norden. Die Meublen ſind unſchätzbar, und die Gärten und Grotten haben ihres gleichen nicht.

PRATO, ein zierlich gebaueter Ort, in der Gegend Prato Magno, die ſehr angenehm iſt.

PISTOJA, eine ziemlich groſſe Stadt, auf dem Apenniniſchen Gebürge. Sie hat einen Biſchoff, und das Frauenzimmer daſelbſt hat eine mehr als Ciceronianiſche Beredſamkeit.

BORGO, di S. SEPOLCRO, hat einen Biſchoff, und ein Caſtell auf einem Hügel. Nicht weit davon entſpringet die Tiber.

CORTONA, hat einen Biſchoff, der unmittelbar unter dem Pabſte ſteht. Es iſt eine groſſe Heilige, Nahmens Margaretha de Cortona, da begraben, deßwegen wird eine ſtarcke Wallfahrt dahin gehalten.

CITTA di CASTELLO, eine Biſchöffliche Stadt, mit einem Schloſſe.

FIORENZIOLA, ein luſtiger Ort in einem tieffen Thale.

SCARPERIA, ein Städtgen in dem Thale Muſellana. Es ſind gute Meſſer-Schmiede daſelbſt.

S. MARTIN, ein feſtes Berg-Schloß, nicht weit von der Stadt Florentz.

S. MINNIATO, eine Biſchöffliche Stadt, am Fluſſe Arno.

PIETRA MALA, ein berühmter Berg, der immer rauchet.

MAGRA, ein Thal an den Gräntzen der Republic Genua. Pontremolo iſt der beſte Ort darinnen.

VAL OMBROSA, eine reiche Abtey von Florentz gegen Oſten.

CAMALDOLI, eine berühmte Abtey davon die Eremitæ Camalduenſes ihren Nahmen haben. Nicht weit davon entſpringet der Fluß Arno.

BARBERINO, iſt das Stamm-Haus der berühmten Familie zu Rom: Es lieget gleich über Florentz gegen Norden.

PIETRA SANTA, eine Biſchöffliche Stadt am Meere, gehöret auch hieher. Sie hat den Titul eines Fürſtenthums.

Der 2. Artickel.

Von dem Piſaniſchen Gebiethe.

Es lieget am Meere, wo der Fluß Arno hinein fällt. Der Diſtrict iſt nicht groß, aber die Natur hat viel gutes darein gelegt; Z. E. ſchönen Marmor, Terpentin, Alabaſter, Ultramarin, Vitriol, und Saltz-Brunnen.

PISA, am Fluſſe Arno, nicht weit von der See. Das war vor dieſem eine gewaltige Republic, welche capable war, 100. Kriegs-Schiffe auszurüſten. Alle dieſe Herrlichkeit hat ſie nun zwar verlohren, und die Florentiner werden ſie nimmermehr wieder darzu gelangen laſſen: Doch iſt es noch heutiges Tages eine ſchöne groſſe Stadt, die zur Handlung ſehr gelegen iſt. Sie hat aber lange ſo viel Einwohner nicht, als ſie beherbergen könnte. Denn auf den breiten und langen Gaſſen iſt wohl eher Graß gewachſen. Es iſt ein Biſchoff und eine Univerſität daſelbſt. A. 1664. wurden die Tractaten zwiſchen dem Pabſte und dem Könige in Franckreich daſelbſt geſchloſſen.

LIVORNO, Lat. Liburnus Portus, liegt nicht weit von Piſa, und iſt ein Porto Franco vor alle Nationes, ſo wohl zur Kriegs- als zur Friedens-Zeit. Es iſt an ſich ſelber eine groſſe und reiche Handels-Stadt, welche ſonderlich mit Waaren aus der Levante, dergleichen ſind Seide, Catton, Caffee und Allaun, ein groſſes Commercium treibet, deßwegen alle Jahr zweymahl kleine Flotten aus Engelland und aus Holland daſelbſt einlauffen. Die Straſſen ſind breit, und die Häuſer faſt von einer Höhe. Es iſt zugleich eine wichtige Feſtung mit ſchönen Auſſenwercken, die allemahl mit 25000. Mann beſetzet ſind; im Hafen liegen auch allezeit drey ausgerüſtete Galeeren. Auf einem kleinen Eylande iſt ein Pharus 80. Stuffen hoch gebauet, auf welchen alle Nachten 30. See-Laternen angeſtecket werden. Aus welchen koſtbaren Veranſtaltungen man wohl abnehmen kan, daß dem Groß-Hertzoge gar viel an dieſem Platze muß gelegen ſeyn.

VOL-

VOLTERRA, Lat. Volaterra, eine uhralte Biſchöffliche Stadt, mit ſtarcken Mauren. Es iſt ein guter Geſund-Brunnen, und auch viel alte Raritäten daſelbſt.

COLLE, eine Biſchöffliche Stadt, auf einem hohen Berge.

Der 3. Artickel.

Von dem Sieniſchen Gebiethe.

Dieſes ziemlich groſſe Revier gehörte vor dieſem den Spaniern, die es A. 1554. dem Hertzoge zu Florentz abgetreten haben. Es haben ſich aber die Könige in Spanien nicht nur das Dominium Directum vorbehalten, ſondern auch verſchiedene Feſtungen auf dem Ufer des Tyrrheniſchen Meeres. Sie werden zuſammen Lo STATO degli PRESIDII genennet, und ſollen bald in einem beſondern Artickel beſchrieben werden. Die merckwürdigſten Oerter ſind unterdeſſen

SIENA, Lat. Sena, iſt eine groſſe, ſchöne und feſte Stadt, auf einem hohen Berge. Es iſt ein groſſer Ertz-Biſchoff, und eine ſehr berühmte Univerſität daſelbſt. Viel Fremde nehmen nur darum ihren Weg über Siena, weil man gläubet, daß nirgend ſchöner Italiäniſch geredet wird. Es giebet auch gute Geſund-Brunnen daſelbſt.

MONTALCINO, Lat. Mons Alcinus, eine Stadt mit einem Berg-Schloſſe, und mit einem Bißthum, welches unmittelbar unter dem Pabſte ſtehet.

PIENZA, Lat. Pienza, eine kleine feſte Stadt, und Bißthum, allwo Æneas Sylvius iſt gebohren worden, der nach dieſem Pabſt Pius II, genennet ward.

PETIGLIANO, iſt eine Haupt-Feſtung an den Gräntzen des Kirchen-Staats, ob ſie gleich nicht groß iſt.

MASSA, eine Biſchöffliche Stadt, nicht groß, auf einem Hügel gelegen.

CHIUSI, Lat. Cluſium, hat einen Biſchöfflichen Sitz. Es iſt die Reſidentz der alten Hetruriſchen Könige geweſen.

BONCONVENTO, eine kleine Stadt, auf einem Hügel. Hier, und nicht zu Benevento, ſoll Käyſer Henricus VII. eine vergifftete Hoſtie bekommen haben.

MONTE PULCIANO, Lat. Mons Politianus, iſt eine Biſchöffliche Stadt, am Fluſſe Chiane, auf einem Berge, berühmt wegen eines ſchönen rothen Weines. Der Cardinal Bellarminus iſt daſelbſt gebohren worden.

RADICOFANI, eine Gräntz-Stadt auf einem Berge, mit einer guten Citadelle.

GROSSETO, eine Biſchöffliche Stadt am Meere.

MARSILIANA, iſt wegen der trefflichen Seiden-Manufactur berühmt.

S. FIORE, oder S. FLORA, eine Grafſchafft des Hauſes Sfortia.

Der 4. Artickel.

Von den Florentiniſchen Inſuln.

Sie liegen auf dem Tyrrheniſchen Meere, und ſind von keiner groſſen Wichtigkeit.

ELVA, oder ELBA, die gröſte darunter, hat gute Eiſen-Bergwercke. Sie gehöret aber nicht einem Herrn, ſondern PORTOLONGONE, eine kleine feſte Stadt, mit einem ſehr guten Hafen, gehöret der Crone Spanien; und PORTO FERRAJO, eben ein ſolcher Hafen, gehöret dem Groß-Hertzoge zu Florentz, iſt gantz neu gebauet, und hat 2. ſtarcke Caſtelle. Er wird durch eine ſchöne Fortreſſe, die den Nahmen COSMOPOLI führet, beſchützet. Das übrige von der Inſul gehöret zum Fürſtenthum Piombino, davon bald mehr Nachricht folgen wird.

GORGONA, PIANOSA, GIGLIO und MONTE CHRISTO, FORMICHE und GIANUTI, ſind kleine Inſuln, und gehören alle nach Florentz.

CAPRAJA, lieget zwar auch mit darunter, ſie gehöret aber den Genueſern, und wird zu Corſica gerechnet.

5. Vom

5.

Vom Regimente.

Die Stadt FLORENTZ hatte ſchon A. 1286. ihre Freyheit von dem Kayſer Rudolpho Habspurgico erkaufft. Darnach brachten die Florentiner A. 1509. die Stadt PISA mit ihrem Gebiethe unter ihren Gehorſam.

Es war aber unterdeſſen die Familie von MEDICES zu Florentz durch Kauffmannſchafft zu einem groſſen Reichthum gelanget, und ſtrebten nach der Ober-Herrſchafft des Landes; konnten aber nicht eher zu einer ruhigen Beſitzung gelangen, bis A. 1531.

Denn da vermählte Kayſer Carolus V. ſeine natürliche Tochter MARGARETAM, mit ALEXANDRO MEDICEO, der vor einen natürlichen Sohn des Pabſtes Clementis VII. gehalten ward.

Als nun Kayſer Carolus V. und Pabſt Clemens VII. A. 1530. zu Bononien eine Zuſammenkunft hielten, ſo ward Florentz vom Kayſer zu einem Hertzogthum erhoben, und das muſten ſich ſo wohl die Florentiner, als auch die Piſaner gefallen laſſen.

Sechs und Zwantzig Jahr darnach, nehmlich A. 1557. traten die Spanier dem Mediceiſchen Hauſe auch die Stadt SIENA, mit ihrem Gebiethe ab, und alſo kamen dieſe drey Städte mit ihren Territoriis, unter einem Herrn, und ſind nach dieſem auch nicht wieder von einander getrennet worden.

Nicht

Nicht lange darnach wollte zwar Pabſt Pius V. dieſen Staat A. 1569. gar zu einem Königreiche erheben: Weil aber Kayſer Maximilianus II. von keinem Könige in Italien etwas wiſſen wollte, ſo ward endlich ein Groß-Hertzogthum daraus, welcher Titul auch bis auf dieſen Tag gebräuchlich iſt.

Nun hat der heutige Groß-Hertzog, JOHANNES GASTO, keinen männlichen Erben: Deßwegen ſich ſein nächſter Verwandter, der Spaniſche Printz CAROLUS, ohne Conſens des Kayſers, am 24. Jun. 1732. noch bey deſſen Leben, von den Unterthanen huldigen ließ. Doch es iſt nunmehro in den bekannten Friedens-Präliminarien ausgemacht, daß der itzige Hertzog von LOTHRINGEN, nach ereigneten Todes-Fall ſuccediren, und Printz Carolus NAPOLI und SICILIEN als König behalten ſoll.

6.

Von der Macht des Groß-Hertzogs.

So viel man nachrechnen kan, ſo mögen ſich die Einkünfte des Jahres zum wenigſten auf drey Millionen Scudi belauffen. Weil auch der jetzige Hertzog von ſeinem Vater ohngefehr 100. Millionen baares Geld geerbet hat, ſo halte ich nicht, daß an einem Orte in der Welt mehr Geld beyſammen iſt, als zu Florentz.

Zu Lande kan der Groß-Hertzog gar leichte 30000. Mann zu Fuſſe und zu Roſſe ins Feld ſtellen: Zur See aber hat ſich die Anzahl der Schiffe bishero niemahls über 30. Galeeren belauffen, welche wegen der Türckiſchen See-Räuber unentbehrlich ſind.

7. Von

7.

Von dem Ritter-Orden.

Hertzog COSMUS I. hat A. 1554. den Ritter-Orden des heiligen STEPHANI geſtifftet, welcher biß auf dieſen Tag floriret. Das Ober-Haupt des Ordens iſt der Groß-Hertzog ſelber, und die Anzahl der Ritter belåufft ſich auf 400. Perſonen. Die Florentiniſchen Schiffe ſind mit lauter ſolchen Rittern beſetzet, und zu PORTO FERRAJO, auf der Inſul Elva, wird alle Jahr ein Solennes Ordens-Feſt gehalten.

8.

Von den Florentiniſchen Academien.

Die Vornehmſte iſt die berůhmte ACADEMIA della CRUSCA, welche zu Florentz faſt vor 200. Jahren iſt angeleget worden, hauptſåchlich zu dem Ende, daß die Mitglieder von dieſer gelehrten Geſellſchafft die Italiåniſche Sprache verbeſſern ſollen.

Die andere iſt zu SIENA angeleget worden, und die Mit-Glieder nennen ſich INTRONATI, und ihr Abſehen gehet dahin, daß die Beredſamkeit, die Poeſie, und andere gelehrte Wiſſenſchafften, von Tage zu Tage beſſer ſollen excoliret werden.

9.

Die beſte Land-Charte.

Von dem Groß-Hertzogthum Florentz iſt nur eine eintzige neue Charte vorhanden, die hat Gerhardus Valck, unter dem Titul, Magni Ducis Hetruriæ ſtatus, geſtochen.

Das

Das II. Capitel.

Von dem Kirchen-Staat, oder von dem Päbſtlichen Gebiethe in Italien.

Vorbericht.

I.

Vom Lande.

Wenn man die Länge am Adriatiſchen Meere von den Venetianiſchen biß an die Neapolitaniſchen Gräntzen abmiſſet, ſo kommen 80. Deutſche Meilen heraus. Dieſer Kirchen-Staat läufft zwar oben ſpitzig zu; unten aber iſt die gröſte Breite vom Adriatiſchen Meere, biß an das Tyrrheniſche Meer 50. Deutſche Meilen.

Der Anfang zu dieſem Kirchen-Staat, den man wohl ein kleines Königreich nennen möchte, hat gar einen geringen Urſprung: Denn der Apoſtel PETRUS, der den Päbſtlichen Stuhl ſoll geſtifftet haben, mag von ſeinem Vater wohl nicht viel mehr geerbet haben, als etwan einen alten Fiſcher-Kahn, mit dem dazu gehörigen Geräthe.

Es haben aber die Biſchöffe zu Rom erſtlich den Leuten weiß gemacht, als wenn ihnen Kayſer Conſtantinus Magnus das ſo genannte PATRIMONIUM PETRI, nebſt der Stadt Rom geſchencket hätte, welches die berühmte Donatio Conſtantini Magni genennet wird; und das ſoll im vierdten Seculo geſchehen ſeyn.

Dar-

Darnach haben die Päbſte, durch Hülffe der Könige in Franckreich, im achten Seculo, ſo wohl das Lombardiſche Reich, als auch das Griechiſche Exarchat zu Ravenna, zerſtöret, und haben dieſen fetten Braten ſo mit einander getheilet, daß die Frantzoſen die Lombardey; die Päbſte aber das Exarchat, zur Ausbeute davon getragen haben.

Den unterſten Theil von Italien haben ſie zwar nicht unter den Fuß bringen können: Sie haben es aber doch mit dem Bedinge zu einem Königreiche gemacht, daß NEAPOLI bis auf dieſen Tag von dem Päbſtlichen Stuhle muß zu Lehne getragen werden.

Wie ſie zu den übrigen kleinen Staaten gekommen ſind, das wird ſich am beſten bey einer jedweden Provintz erzehlen laſſen.

2.
Von den Einwohnern des Kirchen-Staates.

Sie haben ihre guten und auch ihre böſen Sitten mit den Italiänern gemein. Weil der Pabſt als ein Stadthalter Chriſti will angeſehen ſeyn, ſo ſollte man meinen, ſeine Unterthanen müſten die allerglückſeligſten Menſchen auf dem Erd-Boden ſeyn. Es findet ſich aber das Wiederſpiel, und das Regiment wird ſo ſcharff geführet, daß die Unterthanen nicht viel vor ſich behalten.. Die Reiſenden dürffen auch nicht allererſt fragen, welche Länder dem Päbſtlichen Stule gehören, weil ſie es an der Armſeligkeit der Einwohner wohl ſehen können, unter was vor einen Herren ſie gehören.

Ich

Ich will dieſen Diſcours nur mit einem eintzigen Exempel erläutern. Die Menſchen können nichts weniger entbehren, als das liebe Brodt. Wer nun im Kirchen-Staate Getreyde übrig hat, der darf ſolches nicht verkauffen, an wem er will, ſondern die Päbſtlichen Cammer-Bedienten haben den Vorkauff. Dieſelben geben nur halb ſo viel davor, als es werth iſt, und die Lieferung muß nach dem groſſen Maaſſe geſchehen. Von dieſen Korn-Juden müſſen es die Becker nothwendig nehmen, und nach dem kleinen Maaſſe noch einmahl ſo theuer bezahlen. Was ſie nicht verbacken können, das nehmen die Päbſtlichen Bedienten zwar wieder an, aber nach dem groſſen Maaſſe, und um den halben Preiß. Man kan alſo leicht erachten, daß es einem Päbſtlichen Unterthanen gar ſauer wird, wenn er nur ſein Brodt verdienen ſoll. Es hat ſich deßwegen wohl eher zugetragen, wenn der Pabſt dem Volcke ſeinen Apoſtoliſchen Seegen hat ertheilen wollen, daß ihm die armen Leute zugeruffen haben: **Heiliger Vater! keinen Segen, ſondern nur gröſſer Brodt.** Sie müſſen ſich alſo mit dem Spruche Chriſti tröſten laſſen: **Selig ſind die Armen, denn das Himmelreich iſt ihr.**

3.

Von der Eintheilung des Kirchen-Staates.

Wenn man den neueſten Land-Charten folgen will, ſo beſtehet der gantze Staat aus zwölff **Provintzen.** Zwiſchen denſelben gehet das Apenni-

nimiſche Gebürge mitten durch, und die Provintzen liegen zu beyden Seiten, gegen Weſten und gegen Oſten. Es wird am beſten ſeyn, daß wir von einer jedweden einen beſondern Artickel machen.

Der 1. Artickel.
von
CAMPAGNA di ROMA.

Zwiſchen der Tiber und dem Königreich Neapoli, iſt eine ſehr ungeſunde Landſchafft, ſonderlich im Sommer vom Soliſtitio biß zum Æquinoctio; daher ſie auch gar ſchlecht bewohnet iſt.

ROM, Lat. Roma, an der Tiber, iſt 750. Jahr vor Chriſti Gebuhrt erbauet worden. Sie iſt zwar vor dieſem wohl dreymahl gröſſer geweſen, als heutiges Tages: Sie iſt aber dennoch auch itzo noch eine von den gröſten und ſchönſten Städten in Europa: Denn ſie hat 18. Thore: 200. Thürme; 6. Brücken über die Tiber; 300. Kirchen; und ohngefehr 300000. Einwohner.

Sie iſt auf ſieben Berge gebauet, die heiſſen: 1. Mons CAPITOLINUS. 2. PALATINUS. 3. AVENTINUS. 4. COELIUS. 5. ESQUILINUS. 6. VIMINALIS. 7. QUIRINALIS.

Zwey davon haben heutiges Tages andere Nahmen, nemlich Mons Cœlius, heiſt MONS LATERANUS; und Mons Quirinalis, heiſt itzo MONTE CAVALLO.

Es ſind auch auſſer den alten ſieben Bergen nach der Zeit noch einige Hügel zur Stadt gezogen worden, die ſonſt auſſer der Stadt gelegen haben, als MONS VATICANUS, JANICULUS, und andere mehr.

In dieſer groſſen Stadt hat der Pabſt drey prächtige Reſidentzen. Die erſte iſt das VATICANUM neben der groſſen Peters-Kirche, allwo der Pabſt im Winter ſeinen Aufenthalt hat. Es iſt ein Pallaſt, welcher 5000. kleine und groſſe Zimmer, und drey Galerien über ein-

ander hat. Die andere iſt auf dem MONTE CAVALLO, wo der Pabſt im Sommer reſidiret. Die dritte iſt das LATERANUM, wo die St. Johannis-Kirche ſtehet, darinnen der Pabſt gecrönet wird.

Die gröſte und ſchönſte Kirche zu Rom, ja in der gantzen Chriſtenheit, iſt ſonder Zweifel die Weltberuffene S. PETERS-Kirche bey dem Vaticano, welche inn- und auswendig mit Marmor überzogen iſt. Sie iſt 840. Fuß lang; 725. Fuß breit; 300. Fuß hoch; und hat 2465. Fuß im Umkreiſe. Sie hat 43. Millionen Scudi zu bauen gekoſtet; und 23. Päbſte haben ſich daran zu Tode gebauet. Vor dieſem Tempel iſt der berühmte S. Peters-Platz, darauf ein ſchöner Obeliſcus von Porphyr 72. Ellen hoch aufgerichtet iſt.

Die vornehmſte Kirche aber iſt zu S. JOHANNIS im Laterano: Denn das iſt die eigentliche Cathedral-Kirche eines Biſchoffs zu Rom; es werden auch alle Päbſte, und vor dieſem auch die Kåyſer, darinnen gecrönet. An dieſer Kirche iſt auch die SCALA SANTA, von 28. Stuffen, von weiſſen Marmor, darauf man nur auf den Knien kriechen muß. Es iſt eben die Treppe, darauf der HErr Chriſtus in den Pallaſt des Hohen-Prieſters Caiphæ geſtiegen iſt.

Auſſer dieſen zweyen iſt auch merckwürdig die Kirche zu MARIA ROTONDA, darinnen keine Säule iſt. Es iſt eine Uberbleibung von den Heidniſchen Tempel, und hieß vor Alters PANTHEON, weil ſie allen Götten zugleich gewidmet war.

In dem Vaticano iſt die Päbſtliche BIBLIOTHEC ja wohl ſehens-würdig, welche in der gantzen Welt ihres gleichen nicht hat; ſonderlich nachdem auch die Heydelbergiſche Bibliothec von ohngefehr 100. Jahren nach Rom iſt transportiret worden.

Sonſten wird die Stadt Rom in XIV. Quartiere eingetheilet, die heiſſen RIONE: 1. di MONTI. 2. del BORGO. 3. della COLONNA. 4. del PONTE. 5. di REGOLA. 6. della PIGNA. 7. del CAMPITELLO. 8 di TRASTEVERE. 9. del CAMPO MARZO. 10. di PARIONE. 11. di S. ANGELO. 12. della RIPA. 13. di S. EUSTACHIO. 14. di RIVO.

Die

Die Citadelle, welche capable iſt, die gantze Stadt im Zaume zu halten, wird CASTELLO di S. ANGELO, Deutſch die Engels-Burg, genennet. Sie lieget an der Tiber, hat fünff ſtarcke Baſtionen, überflüßige Canonen, und in der Mitten einen dicken und runden Thurm, der vor Alters Moles Hadriani hieß. Es gehet von dieſem Schloſſe, darinnen das Päbſtliche Archiv, und der Kirchen-Schatz verwahret wird, eine heimliche Galerie biß in den Vaticaniſchen Pallaſt.

Sonſt ſind viel koſtbare Palläſte in der Stadt, welche von den Päbſtlichen Nepoten ſind aufgeführet worden, unter welchen die Palläſte de FARNESE und de BORGHESE, ſonderlich hervor leuchten.

Die Liebhaber der Römiſchen Alterthümer dingen ſich einen ANTIQUARIUM, der mit ihnen einige Tage in der Stadt herum fähret, und ihnen von den alten Amphitheatris, Triumph-Bogen, Waſſer-Leitungen, Colonnen, Statuen, Obeliſcis, und andern Raritäten eine gelehrte Unterredung giebet; da ſie dann vor ihr Geld genung zu ſehen und zu hören kriegen.

Das iſt auch was ſonderliches zu Rom, daß arme, krancke, oder ſonſt unglückliche Leute, ſehr wohl verſorget ſind: Denn da haben nicht nur alle Nationes ihre beſondere Hoſpitäler, ſondern es ſind auch eigne Gottes-Wohnungen, wie man ſie in Deutſchland nennet, vor arme Wittwen, vor unverheyrathete Jungfern, vor übel vermählte Weiber, ja auch vor liederliche Perſonen, die ſich bekehren wollen, angeleget.

Die Univerſität zu Rom führet den Nahmen SAPIENZA, ſie wird aber nicht ſtarck beſuchet: ſondern das COLLEGIUM ROMANUM, darinnen die Jeſuiter lehren, hat viel mehr Zulauff.

Der ehrliche PASQUINO muß doch auch nicht vergeſſen werden. Derſelbe war ein luſtiger Schuhflicker, der allen Leuten was anhieng, die bey ſeinem Hauſe vorbey giengen: weil nun darbey eine ſteinerne Säule ſtund, ſo ward derſelben der Nahme Pasquino gegeben, und die Zettul, welche von Satyriſchen Köpffen daran gſchlagen wurden, und ſonſt auf alt Latein Libelli Famoſi,

moſi heiſſen, wurden dieſem Schuſter zum Andencken nunmehro PASQUINADEN, oder Paſquille genennet. Gegen über ſtund eben ſo eine alte Säule, welche den MORPHEUS, oder den Gott der Träume, vorſtellete: Deßwegen fand man offt gantze Geſpräche angeſchlagen, die Morpheus und Paſquino mit einander ſollten gehalten haben.

TIVOLI, Lat. Tibur, am Fluſſe Teverone, iſt eine Biſchöffliche Stadt, voller Gärten, Palläſte und Fontainen. Darbey iſt ein kleiner See, Lago di Salfaterra, darauf etliche ſchwimmende Inſuln herum getrieben werden.

FRASCATI, iſt das alte Tuſculum, voller Palläſte, welche den Cardinälen und Päbſtlichen Nepoten gehören.

MARINO, Lat. Villa Marii, eine kleine Stadt, gehört mit ihrem Gebiethe dem Hauſe COLONNA.

VELETRI, Lat. Velitræ, ein angenehmer Ort.

GIULIANO, oder JULIANO, ein Hertzogthum des Hauſes SALVIATI.

SEGNI, iſt ein Hertzogthum, welches das Haus SFORTIA oder SFORZA beſitzet.

CARPINETTO, oder CARPINETTI, ein Fürſtenthum, dem Hauſe PAMPHILIO zuſtändig.

OSTIA, lieget am Meere, wo die Tiber hinein flieſſet, ein ungeſunder Ort, der wenig Einwohner hat. Der Biſchoff daſelbſt muß allemahl ein Cardinal ſeyn.

TERRACINA, an den Gräntzen von Neapoli, könnte ein guter Hafen ſeyn, wenn die Luft geſunder wäre.

ANAGNI, eine Biſchöffliche Stadt, die wenig Einwohner hat.

ZAGAROLA, ein Hertzogthum des Hauſes COLONNA, und

GALLICANO, iſt auch ein Hertzogthum, das eben dem Hauſe gehöret.

PAGLIANO, ein Hertzogthum, und

SONNINO, auch ein Hertzogthum, gehören beyde dem Fürſtlichen Hauſe COLONNA.

COLONNA, ein ſchlechter Flecken, aber das Stamm-Haus dieſer berühmten Familie.

GALATRA, oder ALATRO, iſt noch ein Hertzog-thum des Hauſes COLONNA.

ASTURIA, iſt der Ort, wo Cicero um ſein Leben kommen iſt; und auch der Ort, wo der letzte Hertzog in Schwaben CONRADINUS A. 1268. iſt geſchlagen und gefangen worden.

ALBANO, hieß bey den Römern Alba longa, und iſt älter als Rom: Es gehörte ſonſt dem Fürſtlichen Hauſe SAVELLI, der letzte aber verkauffte es am Päbſtlichen Stuhl. Es iſt ein Biſchoff da.

ARICCIA, iſt ein Fürſtenthum des Hauſes CAPUA.

GENZANO und ARDEA, ſind zwey Herrſchafften, welche das Förſtliche Haus SFORTIA beſitzet.

CIVITA LUVINIA, oder LAVINIA, oder LIVINIA, iſt ein Hertzogthum, dem Hauſe SFORTIA gehörig.

NETTUNO, Lat. Neptunium, iſt eine gute und feſte Stadt, mit einem kleinen Hafen, an dem Moraſte, welcher zur Zeit der alten Römer Lacus Pomptinus genennet ward.

SERMONETTA, ein Städtgen, mit dem Titul eines Hertzogthums, gehöret dem Hauſe CAJETA.

POLI, ein Hertzogthum, und

GUDAGNUOLO, auch ein Hertzogthum, gehören dem Hauſe CONTI. Der älteſte Sohn führet allemahl den Titul von dem erſten, und der jüngſte von dem letzten.

CASTEL GANDOLPHO, ein Städtgen mit einem Päbſtlichen Schloſſe.

SEZZA, Lat. Setia, ein kleiner Ort auf einem Berge woſelbſt vortrefflicher Wein wächſet.

Der 2. Artickel. vom PATRIMONIO PETRI.

Eine Landſchafft an dem Weſtlichen Ufer der Tiber. Sie hat den Nahmen daher, weil Kayſer Conſtantinus dem Pabſte Sylveſtro dieſe Pro-

vintz als ein Erbtheil des heiligen Apoſtels Petri ſoll geſchencket haben, als er von ihm war getauffet worden. Dieſe Hiſtorie läſt ſich wohl hören: aber nicht wohl gläuben: Doch das gehöret in die Hiſtorie. Die Früchte dieſes Landes ſind unterdeſſen Geträyde, Wein, Oele und Allaun.

VITERBO, eine groſſe und ſchöne Stadt, darinnen etliche Päbſte begraben liegen. Die Einwohner haben gut Waſſer, aber keinen guten Wein.

CIVITA VECCHIA, Lat. Centumcellæ, der beſte Hafen des Päbſtlichen Stuhles, am Tyrrheniſchen Meere, darinnen ordentlich 6. Galeeren liegen. Der Ort iſt feſte genung, wenn er nur auch geſund wäre. Man ſiehet da eine ſchöne Waſſer-Leitung.

MONTEFIASCONE, Latein. Mons Flaſconis, eine Stadt auf einem hohen Berge, auf welchem trefflicher Muſcateller-Wein wächſt. Es hat ſich einmahl ein Teutſcher darinnen zu Tode getruncken, und den hat ſein Diener dieſe Grabſchrifft daſelbſt ſetzen laſſen: Propter nimium EST, EST, Dominus meus mortuus eſt: Denn er muſte immer voran reiſen, und gute Weine auskoſten: Wenn er nun was wohlſchmeckendes gefunden hatte, ſo ſchrieb er mit groſſen Buchſtaben an den Thor-Weg des Gaſt-Hofes EST, EST, damit ſich ſein Herr darnach richten konte. Von dieſem Epitaphio hat der Wein des Ortes einen Zunahmen bekommen, und wenn noch dieſen Tag ein Teutſcher da durchreiſet, ſo fraget der Wirth alſobald, ob er ihm eine gute Boutellie EST, EST präſentiren ſolle?

TUSCANELLA, Lat. Tuſcania, ein kleiner und geringer Ort, der doch ſeinen Biſchoff hat.

BOLSENA, Lat. Volſenium, lieget an einem groſſen See, und in dem See liegen zwey Inſuln, MONTANA und PAISENTINA.

CERVETRO oder CERVENTERE, eine Stadt, mit dem Titul eines Fürſtenthums, gehöret dem Hauſe RUSPOLI.

BAS-

BASSANO oder BASSANELLO, ein Hertzogthum an der Tiber, dem Hauſe COLONNA gehörig.

GALLESE, oder GALESI, ohnweit davon, iſt das Hertzogthum des Hauſes ALTEMPS.

Der 3. Artickel. von CASTRO.

Ein Hertzogthum, Lat. Ducatus Caſtrenſis, am Tyrrheniſchen Meere. Es gehörte vor dieſem den Hertzogen zu Parma, denen es ihr Stamm-Vater, Pabſt Paulus III. zugewendet hatte. Aber A. 1643. ward es von Pabſt Urbano VIII. wieder zur Päbſtlichen Cammer gezogen, und das Haus Farneſe muß ſich mit der bloſſen Prætenſion noch biß dato vergnügen.

CASTRO, Lat. Caſtrum, die Haupt-Stadt, ward A. 1647. auf Befehl Pabſtes Innocentii X. geſchleiffet, weil ſie ihren Biſchoff ermordet hatte.

MONTALTO iſt nun wohl der beſte Ort im Lande.

RONCIGLIONE iſt eine beſondere Grafſchafft, und der Ort hat ſaubere Häuſer, ob er gleich nicht groß iſt.

FARNESE, das Stamm-Haus der Hertzoge von Parma, iſt dem Hauſe CHIGI zu Theil worden, davon in folgendem dritten Capitel.

CARBOGNANO, ein Hertzogthum, dem Hauſe COLONNA zuſtändig.

Der 4. Artickel. von ORVIETO.

Eine kleine Landſchafft, die von andern zum Patrimonio Petri gerechnet wird.

ORVIETO, Lat. Urbs vetus, iſt eine Feſtung von Natur und Kunſt auf einem hohen Felſen: Man findet

daherum einen ſtarcken Gegen Gifft, welcher ORVIETAN genennet wird.

AQUAPENDENTE, Lat. Acula, ein Städtgen, hänget gleichſam an einem Felſen, daraus Waſſer flieſſet. Es ſitzt ein Biſchoff da.

Der 5. Artickel. von PERUGINO.

Eine Landſchafft, darinnen gut Geträyde, guter Wein und gute Fiſche gefunden werden. Sie wird von andern zu dem benachbarten Hertzogthum SPOLETO gerechnet.

PERUGIA, Lat. Peruſia, eine gute Stadt an der Tiber, mit einem Bißthum und mit einer berühmten Univerſität. Der Prætendente hat ſich bey unſerer Zeit dann und wann daſelbſt aufgehalten.

LAGO de PERUGIA hieß vor Alters Lacus Traſimenus, welcher durch die Schlacht berühmt geworden iſt, darinnen Hannibal über die Römer triumphiret hat.

Der 6. Artickel. von UMBRIA oder SPOLETO.

Eine fruchtbare Landſchafft an der Tiber, welche vor dieſem ein berühmtes Hertzogthum war.

SPOLETO war eine gute Stadt, die aber A. 1703. durch ein Erdbeben groſſen Schaden gelitten hat. Sie lieget auf einem Berge, und hat einen Biſchoff.

NOCERA, oder NORCIA, eine Biſchöffliche Stadt, die zur Zeit des letzten Erdbebens viel gelitten hat. Es iſt das Vaterland des heiligen BENEDICTI.

ASSISIO, Lat. Aſſiſium, eine alte Stadt auf einem Berge, allwo der heilige FRANCISCUS begraben lieget. Die Franciſcaner-Mönche haben ein ſchönes Kloſter daſelbſt.

An

An allen Seiten der Stadt ſind fruchtbare Hügel, darauf Wein, Oele und Mandeln wachſen.

FULIGNO, Lat. Fulgineum, ein kleiner Ort, deſſen Einwohner gute Kauf Leute ſind.

MONTE MILETO, an der Tiber, ein Fürſtenthum.

BEVAGNA, oder MEVIANA, iſt des Poeten Propertii Vaterland. Auf den Wieſen, die der Fluß Clitunus wäſſert, iſt ſchöne Vieh-Zucht.

TERNI, Lat. Interamnia, des bekannten Geſchicht-Schreibers Taciti Vaterland. Die Gegend iſt ſo fruchtbar, daß die Einwohner des Jahres viermahl erndten können. Sie lieget hoch, und iſt mit den ſchönſten Weinbergen umgeben. Drey Viertel Meilen davon iſt der berühmte Waſſer-Fall des Fluſſes Velino.

CESI, das Stamm-Haus der Hertzoge von AQUA SPARTA.

AQUA SPARTA, oder ACQUA SPARTA, nahe dabey, iſt das Hertzogthum.

NARNI, Lat. Narnia, auf einem Berge, in einer rauhen Gegend, darinnen doch viel Oliven-Bäume ſtehen.

RIETI, Lat. Reate, eine Biſchöffliche Stadt, die das Erdbeben ſehr beſchädiget hat.

CASCIA iſt durch das Erdbeben gantz zu Grunde gegangen.

CORVO, der höchſte Berg in Italien, iſt von dem Erdbeben zerborſten.

Der 7. Artickel. von SABINA.

Eine kleine Landſchaft, darinnen Oel und Wein wächſet.

MAGLIANO, Lat. Manliana, eine Biſchöffliche Stadt, iſt der einzige Ort im Lande, der doch ſchlecht gebauet und armſelig iſt.

FORANO, ein Fürſtenthum des Hauſes STROZZA. Man muß es nicht mit dem Fürſtenthum FORINO im Neapolitaniſchen verwechſeln.

Der 8. Artickel.
von der
MARCIA d' ANCONA.

Jenſeit des Apenniniſchen Gebürges am Adriatiſchen Meere und an den Neapolitaniſchen Gräntzen, eine Landſchafft, welche Korn, Wein, Flachs, Hanf und Wachs abwirfft. Die Einwohner haben das Unglücke, daß ſie nur die Eſel aus der Marck genennet worden. Pabſt Sixtus V, der aus dieſem Lande entſproſſen war, hat deßwegen zu Rom ein beſonderes Seminarium bloß für Anconitaniſche Kinder geſtifftet, daß ſie darinnen ein wenig ſollen höflicher werden.

ANCONA liegt am Meer, und iſt eine groſſe, gar ſchöne und auch reiche Handels Stadt, mit einem aus der Maſſen guten Hafen, der A. 1732. zum Porto Franco vom Pabſte erhoben worden. Die Citadelle daſelbſt iſt auch die beſte in Italien nach der zu Meiland. Der Päbſtliche Legat und der Biſchoff befinden ſich ſehr wohl an dieſem Orte.

JESI, Lat. Jeſium, ein kleiner Ort, iſt durch die Quietiſten berühmt worden, welche dem Biſchoff daſelbſt viel zu ſchaffen gemachet haben.

ASCOLI, Lat. Aſculum, iſt groß, und nach der alten Manier befeſtiget. Es ſind zwey Citadellen daſelbſt, und ein austrägliches Bißthum.

FERMO, Lat. Firmum, iſt in gutem Stande, und hat einen Ertz-Biſchoff: Sie lieget auf einer Höhe am Adriatiſchen Meere.

MACERATA hat einen Biſchoff und eine Univerſität. Bißweilen reſidiret der Päbſtliche Legate an dieſem Orte.

RECANATI, eine gute Handels-Stadt, in welcher alle Jahr im Herbſte ein groſſer Jahr-Marckt gehalten wird. Pabſt Gregorius VII. liegt in der Haupt-Kirche begraben.

FABRI-

FABRIANO, eine Stadt, darinnen das beſte Papier in Italien gemachet wird.

CAMERINO, eine alte reiche und ſehr feſte Stadt auf einem Berge, hat einen Biſchoff.

TOLLENTINO, hat die Reliquien des heiligen NICOLAI in Verwahrung.

LORETTO, Lat. Lauretum, iſt an ſich ſelber eine kleine Stadt, mit einer guten Fortification. An dieſem Orte iſt das groſſe Heiligthum der Römiſch-Catholiſchen Kirche, nemlich das Haus zu Nazareth, darinnen der HErr Chriſtus iſt erzogen worden, welches La CASA SANCTA genennet wird. Wenn man fraget, wie dieſes Haus nach Loretto kommen ſey? So wird einem zur Antwort gegeben: Die heiligen Engel hätten es aus dem gelobten Lande biß nach Dalmatien gebracht, und von dar hätten es die Italiäner abgeholet; dabey muß man es bewenden laſſen. Es ſiehet inwendig gar baufällig aus, kan auch nicht anders ſeyn, weil es ſo alt iſt: Es iſt aber eine ſchöne Kirche von gehauenen Steinen darüber gebauet, und von auſſen iſt es mit einer prächtigen Mauer von Marmor-Steinen umgeben. Auf dem Altar ſtehet die ſo hoch geprieſene MARIA LAURETANA, mit dem JEſus-Kindlein auf den Armen. Das Bild an ſich ſelber iſt von Cedern-Holtze, drey Fuß hoch. Das Geſichte glänzet wie Silber, wiewohl man es für dem Rauche, den die ſtets-brennenden Lampen verurſachen, nicht recht deutlich ſehen kan: Der Rock aber biß auf die Füſſe iſt ein göldenes Stück. Das Kindlein JEſus hat ein weiſſes Hemde an, hält in der Hand eine Welt-Kugel, und iſt mit den allerkoſtbarſten Juwelen behangen. Zu dieſem Heiligthum werden nun Jahr aus, Jahr ein, ſonderlich aber an Oſtern und Pfingſten, ſehr zahlreiche Wallfahrten gehalten, ſo daß man bißweilen an ſolchen hohen Feſt-Tagen 12000. Pilgrims daſelbſt antrifft, darunter ſich offtmahls hohe Standes-Perſonen befinden. Weil nun niemand ſeine Andacht daſelbſt verrichtet, daß er nicht auch das JEſus-Kindlein und ſeine Mutter beſchencken ſolte: So kan man leicht erachten, daß ein unſchätzbarer Schatz daſelbſt muß verwahret werden. Die Schwediſche Königin CHRISTINA be-

beſchenckte dieſes Bild mit einer güldenen Crone, die 100000. Thaler werth war; Und die Spaniſche Infantin Iſabella ſchickte ein Kleid dahin, welches 4000. Ducaten gekoſtet hatte. Was ſonſt die Philoſophi ſagen: quod unius rei plures poſſent eſſe fines, das trifft auch von Loretto ein: Denn es ſind wohl eher, unter dem Vorwande einer heiligen Devotion, Frieden und Bündniſſe daſelbſt concertiret worden. Ob die galanten Dames, welche häuffig dahin reiſen, weil ihnen ſolches ihre eiferſüchtigen Männer nicht verwehren dürffen, nichts anders daſelbſt thun, als bethen, das läſſet man dahin geſtellet ſeyn. Der Ort führet ſonſt wenig Annehmlichkeit bey ſich: Denn die Einwohner ſind meiſtens Schuſter, Schneider, und dergleichen Handwercks-Leute: Aber auf dem Wein-Keller hat man die ſchönſte Converſation, weil ſich die Pilgrims, wenn ſie ſich müde gebethet haben, daſelbſt bey dem herrlichen Truncke Weins, wieder zu erquicken pflegen.

Der 9. Artickel.
von
URBINO.

Dieſer Ort hatte ſeine eigene Hertzoge biß 1631. und als dieſelben ausſturben, ſo ſatzte ſich der Pabſt zum Erben ein.

URBINO, eine groſſe Ertz-Biſchöffliche Stadt auf einer Höhe, mit einem prächtigen Schloſſe und ſchönen Häuſern. Es giebet gute Jägereyen und Fiſchereyen in dieſer Provintz, auch wird ſchönes Geſchirre daſelbſt gemacht.

PESARO, Lat. Piſaurum, eine groſſe Biſchöffliche Stadt, mit ſchönen Gaſſen, die mit Ziegel-Steinen gepflaſtert ſind. Das Schloß iſt vortrefflich feſte, und der Hafen iſt nicht zu verbeſſern. Es wachſen gute Feigen daherum, welche ſtarck nach Venedig verführet werden.

FANO, Lat. Fanum Fortunæ, ein Biſchöffliche Stadt am Meere, mit einem guten Hafen und feſten Schloſſe; Auch hat die Stadt ſtarcke Mauern und gutes Geſchütze, damit ſie die See-Räuber abhalten kan. Sie lieget in

einer angenehmen Gegend, und deßwegen hat ſie viel Einwohner.

SENIGAGLIA, Lat. Seno-Gallia, eine gute alte Biſchöffliche Stadt am Meere, mit einem guten Hafen und feſten Schloſſe. Es werden berühmte Jahr-Märckte daſelbſt gehalten.

FOSSOMBRONE, Lat. Forum Sempronii, eine gute Biſchöffliche Stadt mit einem Schloſſe auf einer Höhe.

POGGIO IMPERIALE, ein vortrefflicher Pallaſt, nicht weit von Peſaro auf einem Hügel mit koſtbaren Meublen, nebſt einer unvergleichlichen Orangerie. Der Ort gehöret dem Hertzoge von Florentz, denn ſeine Groß Mutter Victoria war eine Tochter des letzten Hertzogs von Urbino, aus dem Hauſe Ruvere.

EUGUBIO, Lat. Inginium, eine Biſchöffliche Stadt, welche wegen des nutzbaren Wollen-Handels viele Einwohner hat.

S. LEO, Lat. Fanum S. Leonis, eine Biſchöffliche Stadt auf einem Berge.

Der 10. Artickel.
von
ROMAGNA.

Lat. Romandiola, hat Uberfluß an Geträyde und Saltze, und lieget am Adriatiſchen Meere.

RAVENNA, war vor dieſem eine berühmte See-Stadt, ſonderlich im ſiebenden und achten Seculo, als die Griechiſchen EXARCHI daſelbſt reſidirten, die das meiſte von dem mittlern und unterſten Theile im Nahmen der Griechiſchen Käyſer beherrſchten. Es hat ſich aber nach dieſem das Adriatiſche Meer wohl eine Viertel Meile zurücke gezogen, und dardurch hat das Commercium daſelbſt groſſen Schaden gelitten.. Die Fortification iſt heutiges Tages von ſchlechter Wichtigkeit, und die Citadelle iſt ſehr verfallen. Das beſte iſt der herrliche Wein, der in dieſer Gegend wächſet. Auch iſt der Ertz-Biſchoff daſelbſt ein reicher Prælate. Der berühmte Poete DANTES lieget

daſelbſt

daſelbſt begraben. Als im ſechszehnden Seculo einmahl drey Päbſte waren, ſo hatte dieſer Ort die Ehre, daß einer daſelbſt reſidirte. Die reiche Familie von MALATESTA, hat dieſe Stadt vor 700. Jahren beſeſſen, und derſelben hat die Stadt ihre ſchönen Gebäude und Palläſte zu dancken. Der Hafen aber hat heutiges Tages wenig zu bedeuten.

RIMINI, Lat. Ariminium, eine gute Handels-Stadt am Meere, mit einem austräglichen Bißthum. Es iſt noch ein altes Schloß und ein ſtarcker Thurm daſelbſt zu ſehen.

FAENZA, Lat. Faventia, eine Biſchöffliche Stadt, am Fluſſe Limone, mit prächtigen Kirchen und ſchönen Palläſten, nebſt einem feſten Schloſſe. Es wird gute Leinwand daſelbſt fabriciret, und das irdene Gefäſſe, das in dieſer Stadt gemachet wird, iſt allenthalben eine angenehme Waare.

SARSINA, eine Stadt am Fluſſe Savio, nebſt einem Bißthum. Da iſt PLAUTUS, der berühmte Comœdien-Schreiber, gebohren worden.

IMOLA, eine kleine Biſchöffliche Stadt, mit einem alten Schloſſe und ſtarcken Thurme.

FORLI, Lat. Forum Livii, eine Biſchöffliche groſſe Stadt, in einer Gegend, da viel Korn, Wein, Oele, Anies und Coriander gebauet wird.

CESENA, eine Biſchöffliche Stadt an dem Apenniniſchen Gebürge. Es ſind ſchöne Kirchen, Klöſter und Hoſpitäler da: Das Schloß aber iſt verfallen.

CERVIA, eine Biſchöffliche Stadt, iſt mit ſchönen Saltz-Brunnen umgeben.

Zwiſchen Cervia und Rimini iſt der Fluß RUBICON, welcher weiland die Gräntze zwiſchen Gallia Ciſalpina, und Italia propria geweſen iſt. Er hat jetzo den Nahmen PISATELLA.

Der 11. Artickel.
von
IL BOLOGNESE.

Darunter wird die Stadt BOLOGNA, Lat. Bona-

Bononia, mit ihrem ſchönen Gebiethe verſtanden. Pabſt Julius II. hat Mittel gefunden, dieſe fette Provintz A. 1513. unter die Bothmäßigkeit des Päbſtlichen Stuhles zu bringen. Weil es ihm nun die Stadt nicht ſauer machte, ſo gab er derſelben die ſchönſten Privilegia und Freyheiten, die ſie nur verlangen konnte. Darbey befindet ſich die Stadt ſo wohl, daß ihr der Zunahmen La Crassa, das iſt, die fette, iſt beygeleget worden. Die Unterthanen ſind auch viel beſſer daran, als die übrigen Einwohner in dem armen Kirchen-Staate.

BOLOGNA, oder BONONIA, iſt eine von den gröſten, ſchönſten, reichſten und mächtigſten Städten in Italien. Man kan es unter andern daraus ſchlieſſen, weil 179. Kirchen darinnen gezehlet werden. Am Marckte ſtehet ein groſſer Pallaſt, darinnen der Päbſtliche Legat als ein kleiner König reſidiret. Es haben ſich viel reiche Familien in dieſe Stadt gezogen, die ſich alle recht prächtige Palläſte darinnen gebauet haben, dergleichen ſind die Pepoli, Ranucci, Fantucci, Albergotti, Caprara, und andere mehr. Die Bürgerlichen Häuſer ſind gleichfalls ſchöne, und im Sommer ſtehen alle Thüren und Fenſter offen, daß man in ihre Zimmer und Gärten ſehen kan, welche mit wohlriechenden Orangerien ausmeubliret ſind, dardurch alle Gaſſen gleichſam parfumiret werden. Mitten in der Stadt ſtehet ein hoher Thurm, La Carifenda genannt, der hängt auf einer Seite, als wenn er umfallen wollte; er iſt aber mit Fleiß ſo gebauet. Es iſt ein reicher Ertz-Biſchoff, und eine berühmte Univerſität daſelbſt, die Kayſer Theodoſius II. ſchon A. 423. ſoll geſtifftet haben. Die Profeſſores daſelbſt ſind ſo berühmt daß man wohl eher 10000. Studenten daſelbſt gezehlet hat. Das Commercium ſtehet im höchſten Flor, und darzu trägt der Canal gar vieles bey, der von dar bis an dem Fluß Po iſt gegraben worden. Der vorbeygehende

Fluß

Fluß Reno treibet alleine 400 Mühlen, darinnen ſeidene Zeuge und Flore gewircket werden. Das Wachs, die Seiffe, der Schnupff-Toback, die Schincken und die Brat-Würſte, die zu Bologna gemachet werden, ja ſo gar auch die kleinen Bologneſer-Hündgen, ſind in gantz Italien berühmt. Und endlich hat auch das Frauenzimmer daſelbſt eine ſolche Conduite, daß ihnen niemand nachſagen wird, als wenn ſie dumm, murriſch, oder Leuteſcheu wären. Aus der Hiſtorie iſt noch beyzufügen, daß der Kayſer Carolus V. im Jahre 1530. in dieſer Stadt vom Pabſte Clemente VII. iſt gecrönet worden. Die Brücke hat damahls die unzähligen Menſchen nicht ertragen können, ſondern iſt eingebrochen, welches vielleicht eine Anzeigung geweſen iſt, daß dieſes die letzte Kayſer-Crönung in Italien ſeyn würde.

FORT-URBANO, iſt eine kleine neue Veſtung am Fluſſe Panaro, an den Modeneſiſchen Gräntzen.

S. MICHAEL al BOSCO, iſt ein wunder-ſchönes Olivetaner-Cloſter, nicht weit von der Stadt Bologna.

La GUARDA, hat ein Marien-Bild, welches der Evangeliſte Lucas gemahlet hat.

Der 12. Artickel. von FERRARA.

Ein Hertzogthum an dem Einfluſſe des Po, der daſſelbe offt zu überſchwemmen pfleget. Die Hertzoge zu MODENA trugen es vor dieſem vom Päbſtlichen Stuhle zu Lehne: Aber es ſind ſchon 140. Jahre, daß es die Päbſte wieder incameriret haben. Es wächſet Korn, Flachs, Hanff und Saltz darinnen. Die merckwürdigen Oerter ſind:

FERRARA, die Haupt-Stadt, iſt zwar ein groſſer Ort, der aber wenig Einwohner hat, dahero man zu ſagen pflegt, es wären in Ferrara mehr Häuſer als Bür-

ger. Die Haupt-Urſache ſoll die allzuſtrenge Regierung der Päblichen Legaten ſeyn. Daß Schloß daſelbſt ſtehet mitten in der Stadt, und iſt eine ſtarcke Feſtung. Die Gegend umher iſt ſehr moraſtig, und wenn es regnet, ſo ſind die Wege nach der Stadt faſt impracticable. Es iſt eine alte Univerſität daſelbſt, und man glaubet, daß zu Ferrara gute Poeten gebohren werden. Das Bißthum hat der itzige Pabſt 1735. zum Ertz-Bißthum erhoben.

COMACHIO, Lat. Comaclum, iſt ein Reichs-Lehn, und lieget in einem Moraſte. A. 1708. beſatzten es die Kayſerlichen und machten eine Haupt-Feſtung daraus, welche ſonderlich darzu diente, daß die Kayſerliche Armée Proviant aus Ungarn und Dalmatien über das Adriatiſche Meer an ſich ziehen konnte. Es gab aber der Pabſt ſo lange bald gute, bald böſe Worte, bis ihm endlich dieſer wichtige Platz A. 1725. wieder gegeben ward.

Anhang.

Vom Regimente des Pabſtes.

Der Pabſt iſt ein Souverainer Potentate, ja er prætendiret gar ein ſichtbarer Stadthalter des HErrn Chriſti auf Erden zu ſeyn.

Seine geheimde Räthe ſind LXX. Cardinäle, welche gleichſam ſiebenzig Jünger des HErrn Chriſti vorſtellen.

Von dieſen Cardinälen wird der Pabſt erwählet, nicht ſchlechterdings durch die Pluralität, ſondern er muß zwey drittel Stimmen haben, weil ſonſten ein SCHISMA entſtehen könnte.

In der Wahl eines Pabſtes haben die Chriſtlichen Potentaten zwar den Cardinälen nichts vorzuſchreiben: Jedoch prætendiren die gekrönten Häupter ein Votum excluſivum zu haben.

Wenn vor dieſem ein Pabſt geſtorben war, ſo zog ein Cardinal da, und der andere dort hinaus, wodurch die Wahl oftmahls lange verzögert ward: Nunmehro aber iſt zu Rom ein eigenes Gebäude aufgeführet worden, welches das CONCLAVE genennet wird, darinnen müſſen die Cardinäle ſich ohne Verzug verſammlen, und werden nicht eher wieder heraus gelaſſen, biß der neue Pabſt fertig iſt.

Auf die Wahl folget alſobald die Päbſtliche Crönung im Laterano, und zwar mit einer dreyfachen Crone.

Vor dieſem konnte ſich ein jeder Cardinal Hoffnung zur Päbſtlichen Crone machen: Es ſind aber ſchon zwey hundert Jahr verfloſſen, daß lauter gebohrne Italiäner zu dieſer höchſten Ehre in der Chriſtenheit gelanget ſind.

Die Cardinäle creiret der Pabſt zwar nach ſeinem Wohlgefallen: Er muß aber doch auch auf die Recommendation der Europäiſchen Könige Reflexion machen, wenn er nicht vielen Verdruß haben will.

Die Provintzen des Kirchen-Staates läſſet er durch Stadthalter regieren, und die werden LEGATI genennet, dergleichen ſind erſtlich die obgedachten XII. und darzu kömmt noch AVIGNON in Franckreich, und BENEVENTO im Königreiche Neapoli.

Er hat in allen Ländern ſeine Abgeſandten, die aber nicht Plenipotentiarii, oder Ambaſſadeurs, ſondern NUNCII genennet werden: dergleichen ſind ordentlich zu Wien, zu Paris, zu Liſſabon,

zu

zu Madrit, zu Warſchau, in der Schweitz, zu Venedig, zu Brüſſel, und zu Cölln. Sind es Cardinäle, ſo werden ſie Legati à LATERE genennet.

Der Titul des Pabſtes iſt Se. Heiligkeit; die Cardinäle heiſſen Ihre Eminentz; die Päbſtliche Cantzeley heiſt die Dataria; und ein Päbſtlich Diploma wird ein Breve Apoſtolicum genennet.

Unter dem Pabſte ſtehen auch alle Geiſtliche Orden in der Welt, die haben ihre GENERALE zu Rom, von denen der Pabſt alles erfahren kan, was in der Welt vorgehet: Sie werden auch bisweilen ziemlich hoch taxiret; Alſo wird es dem Meere eher am Waſſer, als dem Pabſte an Gelde fehlen.

Man hält davor, daß die ordentlichen Einkünfte aus den Päbſtlichen Gebiethe, ſich gar gerne auf fünff Millionen Reichsthaler belauffen. Die auſſerordentlichen Einkünffte, welche die Beneficia, die Pallia, die Annaten, die Diſpenſationes, die Indulgentien, die Beatificationes, und andere dergleichen Dinge abwerffen, ſind ſteigend und fallend.

Man hat wohl ehe erlebet, daß der Pabſt 20000. Mann auf die Beine gebracht hat; Und im Nothfalle könnten wohl zwey, ja wohl dreymahl ſo viel aufgebothen werden; Auch werden dann und wann einige Galeren wider die Türcken ausgerüſtet: Es hat aber mit der gantzen Armatur des Pabſtes nicht viel zu bedeuten.

Vor 600. Jahren war es dem Pabſte was leicht-

leichtes, unter dem Vorwande des heiligen Krieges, Arméen von mehr als 100000. Mann aufzubringen: doch ſolches iſt nicht mehr practicable, und wenn der Pabſt heutiges Tages auſſer ſeinem Kirchen-Staate das Creutz wollte predigen laſſen, ſo möchten ſeine Werber wohl übel ankommen.

Die Stadt Rom läſſet er durch einen beſondern Gouverneur regieren, welches eine von den wichtigſten Chargen ſeines Hofes iſt.

Im gantzen Kirchen-Staate wird keine andere Religion geduldet, als die Römiſch-Catholiſche, wie leicht zu erachten iſt. Es ſind aber doch zu Rom ohngefehr 10000. Juden, denen iſt zwar eine gewiſſe Kirche angewieſen, darinnen ihnen alle Sonntage vorgeprediget wird: Man hat aber gefunden, daß ſie wohl eher Baumwolle in die Ohren geſtopffet haben.

Die Inquiſition zu Rom wird das Heilige Officium genennet: Es wird aber darinnen bey weiten nicht ſo ſcharff verfahren, als an andern Orten.

Unter den vielen Collegiis, welche mit Cardinälen beſetzet ſind, iſt auch eins de Propaganda Fide, darbey iſt eine Druckerey in allen Sprachen auf der Welt, und von demſelben werden auch die ſogenannten MISSIONARII in alle Welt ausgeſendet.

Die Leibwache des Pabſtes beſtehet aus guten ſtarcken Schweitzern; Die Nachtwächter aber in der Stadt ſind aus der Inſul Corſica, und werden Sbirren genennet.

Die

Die Päbſtlichen Verwandten heiſſen ſeine NEPOTEN, und die böſe Gewohnheit, dieſelbe durch die Kirchen-Schätze reich zu machen, wird NEPOTISMUS genennet.

Das III. Cap.
Von den kleinen Staaten in den mittlern Theile von Italien.

I.
Lo STATO degli PRÆSIDII.

Lat. Status Præſidii, begreiffet etliche Feſtungeu auf dem Florentiniſchen Ufer, welche ſich die Könige in Spanien vorbehielten, als ſie das Gebiete von Siena an den Groß-Hertzog abtraten. Sie ſolten dazu dienen, daß die Communication zwiſchen Meiland und Neapoli deſto leichter ſeyn ſolte. Es ſind ſechs kleine Feſtungen, davon beſaſſen die Spanier bis 1734. nur noch zweye, nehmlich TELAMONE und PORTO-LONGONE, die andern aber hatte der Kayſer unter ſeine Botmäſſigkeit gebracht: Aber ſeit A. 1735. haben ſich die Spanier auch Meiſter davon gemacht.

ORBITELLO, ein feſter Ort am Meere, mit einem kleinen Hafen und guten Saltz-Brunnen.

PORTO HERCOLE, ein geringes Städtgen, mit einem ſehr feſten Schloſſe und guten Hafen.

PORTO SAN-STEPHANO, hat ein feſtes Schloß und kleinen Hafen.

MONTE PHILIPPO, eben dergleichen feſtes Schloß.

TELAMONE, ein feſter Ort am Meere, mit einem guten Hafen, gehörete ehedem ſchon den Spaniern, deßgleichen auch

PORTOLONGONE, welches auf der Inſul Elva lieget, und ein ſtarckes Schloß nebſt einem guten Hafen hat.

II.
BIOMBINO.

Ein Fürſtenthum, Lat. Ducatus Biumbinus, lieget auch auf den Florentiniſchen Ufern, und gehöret zwar dem Neapolitaniſchen Hertzoge von SORA, aus dem Hauſe BUONCOMPAGNO, der Kayſer aber hatte es bis 1726. im Beſitz, da er es, vermöge des Wieneriſchen Tractats mit Spanien, dem Hauſe völlig wieder einräumen muſte. Es gehöret darzu

BIOMBINO, eine groſſe Stadt und ſchöne Feſtung am Meere, darinnen bis auf die Wiedergabe eine Kayſerliche Garniſon gelegen hatte.

ELVA, eine kleine Inſul, die aller Ehren werth wäre, wenn nicht die Feſtung PORTOLONGONE den Spaniern; und die Feſtung PORTOFERRAJO dem Groß-Hertzoge zu Florentz gehörte.

III.
FARNESE.

Iſt ein kleines Fürſtenthum in dem Hertzogthum CASTRO, und das Stamm-Haus der heutigen Hertzoge zu Parma. Es beſitzen aber ſolches anjetzo würcklich die Fürſten aus dem Hauſe CHIGI, welche Pabſtes Alexandri VII. Nepoten ſind.

IV.
PALÆSTRINA.

Ein Fürſtenthum, Lat. Ducatus Præneſtinus, in

in der Landſchafft Campania Romana. Es gehörte den letzten Fürſten aus dem Hauſe BARBERINI, welche Pabſtes Urbani VII. Nepoten ſind. Mit deſſen eintzige Tochter Cornelia, iſt es durch Heyrath an das Haus COLONNA kommen, und ihr natürlicher Bruder MAFFÆUS genannt, der Kraft einer Päbſtlichen Bulle ſuccediren wollte, muſte mit einer jährlichen Penſion verlieb nehmen.

PALÆSTRINA, Lat. Præneſte, die Haupt-Stadt, die allemahl einen von den älteſten ſechs Cardinälen zum Biſchoffe hat.

V.

BRACCIANO.

Iſt ein Hertzogthum im Patrimonio Petri, und gehöret einem Fürſten aus dem Hauſe ODESCALCHI, welches Pabſtes Innocentii XI. Nepoten ſind.

BRACCIANO, Lat. Braccianum, die Haupt-Stadt, an einem See, iſt wegen der warmen Bäder bekannt.

VI.

PAGLIANO.

Lat. Ducatus Pallianus, lieget in der Campania Romana, und gehöret dem Fürſtlichen Hauſe COLONNA, welches die hohe Charge eines Connetables vom Königreiche Neapoli erblich beſitzet.

PAGLIANO, Lat. Pallianum, die Haupt-Stadt, iſt eine Feſtung.

SONNINO, ein Fürſtenthum, gehöret einer beſondern Linie vom Hauſe Colona.

VII.

MELDOLA.

Ein Fürſtenthum, Lat. Principatus Meldulanus, lieget in der Landſchaft Romagna, und gehöret einem Fürſten aus dem Hauſe PAMPHILI, welches Pabſtes Innocentii X. Nepoten ſind.

VIII.

S. MARINO.

Eine kleine Republic zwiſchen den beyden Provintzen Romagna und Urbino. Es iſt ein Souverainer Staat, ohngeachtet nicht mehr als ſieben Dörffer dazu gehören. Das Regiment iſt Ariſtocratiſch, und alle Jahre werden zwo Edelleute erwehlet, die das Regiment führen. Sie wird deswegen von den Italiänern ſelbſt Spottsweiſe nur REPUBLIQUETTA genennet. Unterdeſſen hat ſie ihre Freyheit ſchon über eilf hundert Jahre mainteniret.

S. MARINO, lieget auf einem Berge, auf welchem der heilige MARINUS zur Zeit des Käyſers Diocletiani als ein Einſiedler gelebet hat. Es ſind mehr Oerter in Italien, welche dieſen Nahmen führen.

Anhang.

I.

Von der alten Geographie im mittlern Theile von Italien.

1. Die ABORIGINES um Rom herum.
2. Die CAMERTES in Umbria.
3. Die ETRUSCI oder HETRUSCI im Florentiniſchen.

4. Die

4. Die HERNICI im Kirchen-Staate an den Neapolitaniſchen Gräntzen.

5. Die RUTULI im Campania Romana.

6. Die SABINI in der Landſchaft Sabina.

7. Die SEMNONES, oder SENONES, in der Landſchaft Romagna.

8. Die TYRRHENI und TUSCI, im Florentiniſchen.

9. Die UMBRI im Fürſtenthum Spoleto.

10. Die VEIENTES im Fürſtenthum Caſtro.

11. Die VOLSCI im Compagnia Romana.

12. Das EXARCHAT der Griechiſchen Kayſer zu Ravenna im ſechſten und ſiebenden Seculo, begriff den mittelſten und unterſten Theil von Italien; währte aber nur 200. Jahre.

2.
Von den beſten Land-Charten.

NOLIN, JAILLOT und FER haben drey unvergleichliche Charten vom Kirchen-Staate geſtochen; wir Teutſchen behelffen uns mit WITTENS, oder HOMANNS Statu Eccleſiaſtico.

Das III. Stück.
Von dem unterſten Theile von Italien, oder von dem Königreiche NEAPOLI.

I.
Vom Nahmen.

Vor Alters wurde dieſer unterſte Theil von Italien GRÆCIA MAGNA genennet, weil ſich viel Griechen darinnen nieder gelaſſen hatten.

Als darnach im eilften Seculo die Normänner ſich Meiſter von dieſem Lande gemachet hatten, ſo wurden ſie erſtlich COMITES, darnach DUCES, und endlich REGES APULIÆ genennet.

Es trug ſich darnach zu, daß dieſes APULIA, und das benachbarte CICILIA mit einander vereiniget wurden, da nannten ſich die Beſitzer REGES UTRIUSQUE SICILIÆ, und man muſte SICILIAM CITERIOREM und ULTERIOREM, oder SICILIAM CIS PHARUM und TRANS PHARUM, weil die Meer-Enge darzwiſchen, FARO di MESSINA, genennet ward, wohl von einander unterſcheiden.

Seit drittehalb hundert Jahren aber iſt es beſtändig das Königreich Neapoli, Lat. REGNUM NEAPOLITANUM genennet worden, welchen Nahmen es von der Haupt-Stadt NEAPOLI bekommen hat.

II.

Von der SITUATION des Landes.

Dieſes Königreich iſt eine Halb-Inſul, weil es auf drey Seiten mit dem Mittelländiſchen Meere umgeben iſt.

Es hat keinen andern Nachbar, als den Pabſt zu Rom, weil der Kirchen-Staat und dieſes Königreich an einander ſtoſſen.

Seine gröſte Länge iſt 90. Teutſche Meilen; die Breite aber erſtrecket ſich nirgends über 24. Meilen.

Uberhaupt iſt die Situation dieſes Landes ſehr

g. fähr-

gefährlich, theils wegen der Raub-Neſter auf den Africaniſchen Küſten; theils aus Furcht vor einer Deſcente, wenn eine Türckiſche Flotte einmahl im Mittelländiſchen Meere den Meiſter ſpielen ſollte.

III.

Von der Beſchaffenheit des Landes.

Der groſſe Berg, APENNIUS, gehet mitten durch, und alſo ſind die beyden Seiten, gegen Abend und gegen Morgen, gleichſam zwey Amphiteatra, daran die Sonne den gantzen Tag ſcheinet, und eine ungemeine Hitze verurſachet.

Weil auch unter dieſem Königreiche in den unterirdiſchen Hölen, groſſe PYROPHILACIA ſeyn mögen, welches man aus den Feuer-ſpeyenden Bergen gar leicht vermuthen kan: So wird dieſes Land auch durch eine innerliche Hitze getrieben, daß es nothwendig, bald im Früh-Jahre, die ſchönſten Früchte hervor bringen muß.

Dergleichen ſind nun Getrayde, Citronen, Pomerantzen, Granaten, Mandeln, Datteln, Capern, Lorbern, Feigen, Zucker, Saffran, Anis, Pfeffer, Manna und dergleichen.

Der Wein iſt ſonderlich ſehr excellent, und die beſte Sorte davon, welcher LACRIMÆ CHRISTI genennet wird, ſchmeckte jenem Weſtphälinger ſo gut, daß er von Hertzen wünſchte, daß doch der HErr Chriſtus auch in ſeinem Vaterlande ſolche Thränen möchte vergoſſen haben.

Auſſer dieſem hat dieſes Land an Flachs, Hanff, Baum-Wolle und Baum-Oele; imgleichen an

Honig, Wachs, Eiſen, Stahl und Allaun, einen groſſen Uberfluß. An zahmen und wilden Thieren, an Fiſchen und an Feder-Viehe, iſt gleichfalls kein Mangel, und die Neapolitaniſchen Pferde ſind ſonderlich in groſſer Reputation.

Dargegen iſt die Luft auch an vielen Orten, und ſonderlich unten in Calabrien, ſehr ungeſund: Es generiret ſich auch durch die groſſe Hitze ſo viel Ungezieffer, daß man in den Wirths-Häuſern in Betten ſchlaffen muß, die in Stricken hängen, wenn man nicht von den Scorpionen will gebiſſen werden.

IV.

Von den Einwohnern.

Weil dieſes Königreich von vielen Ausländiſchen Nationen iſt beherrſchet worden, ſo kan man leicht erachten, daß eine wunderbare Vermiſchung des Geblütes muß vorgegangen ſeyn. Dahero die Neapolitaner nicht nur ihre einheimiſche böſe Sitten, ſondern auch viel ausländiſche Malitz angenommen, und fortgepflantzet haben. Die auf dem Lande wohnen, lieben die Jägerey, und ranckern ohn Unterlaß auf den Pferden herum: In den Städten aber wird viel Zeit mit Theatraliſchen Schau-Spielen verderbet. Die Dames ſind nur allzu galant, und wo die Männer irgend in einem Lande Urſache haben, eiferſüchtig zu ſeyn, ſo iſt es gewiß in dieſem Königreiche: Und ob ſie gleich auf allerhand Inventiones kommen ſind, dergleichen politiſchen Näſchern den Paß zu verrennen, ſo iſt es doch bey dem

alten Sprichworte, inventa lege, inventa fraus, geblieben. Die gemeinen Leute aber ſtehlen als wie die Raben, und in Calabrien ſolte man faſt auf die Gedancken kommen, als wenn gar kein ſiebendes Gebot im Catechiſmo ſtünde.

Zu unſerer Väter Zeiten, war gantz Italien, ſonderlich aber der unterſte Theil, voller Schnap-Hähne, die man Banditen nennet. Es heiſſt aber ein Bandite eigentlich ein Land-Läuffer, den die Juſtitz wegen böſer Thaten verfolget hat, daß er ſich hat müſſen unſichtbar machen. Dergleichen verbannte Leute rottirten ſich zuſammen, und wem ſie den Todt geſchworen hatten, der mochte ſich nur Reiſe-fertig halten. Denn wem ſie nicht mit heimlichen Gewehre, oder mit ſtillen Pulver beykommen konnten, dem wuſten ſie eine Priſe von dem ſogenannten Poudre de Succeſſion beyzubringen. Auf die letzt waren nicht nur die Paſſagier in keinem Wirths-Hauſe, und auf keinem Poſt-Wagen mehr ſicher, ſondern es wurden auch den vornehmſten Standes-Perſonen, Wechſel-Briefe von etlichen tauſend Scudi, zu geſchickt, welche ſie an den angewieſenen Oertern bezahlen muſten, wenn ſie keine Luſt hatten in die andere Welt zu reiſen.

Doch dieſen Raub-Vögeln iſt endlich das Hand-Werck geleget worden, daß nunmehr die Land-Straſſen in Italien ſo ſicher ſind, als in Deutſchland. Den Anfang machten die Venetianer, die gaben ein Geſetze, daß ein jedweder Bandite ſolte Pardon haben, wenn er der Obrigkeit

keit den Kopff eines andern Banditen præſentiren würde: Damit traute keiner den andern.

Darnach war im Königreiche Neapoli ein Vice-Roy, aus dem Hauſe del CARPIO, ſo nachdencklich, daß er alle diejenigen am Leben straffen ließ, die einen Banditen beherbergen würden: Da ſie nun keinen Schlup-Winckel mehr übrig hatten, darinnen ſie zu Winters-Zeit verzehren konnten, was ſie im Sommer geraubet hatten: So ſchickten ſie eine Deputation an den Vice-Roy, und lieſſen ihn wiſſen, daß ihrer 4000. wären, die ſich freywillig zu ewiger Gefängniß ergeben wollten, wenn er ſie nur Lebens-lang mit Waſſer und Brodt wollte ſpeiſen laſſen: Das ward ihnen zugeſtanden, und darauf wurden ſie in die Caſtelle zu Neapoli vertheilet, darinnen ſie nach und nach geſtorben ſind.

V.

Von der Eintheilung des Landes.

Es beſtehet aus vier Haupt-Provintzen, und eine jedwede wird wieder in drey kleine Landſchafften getheilet.

I. TERRA di LAVORO, Lat. TERRA LABORIS, und vor Alters CAMPANIA FELIX, ſtößt an das Tyrrheniſche Meer, und an den Kirchen-Staat; Darzu gehöret

1. Terra di Lavoro, Lat. Terra Laboris.
2. Principato Citra, Lat. Principatus Citerior.
3. Principato Oltra, Lat. Principatus Ulterior.

II. A-

II. ABRUZZO, Lat. APRUTIUM, ſtöſſt an den Golfo di Venetia, und an den Kirchen-Staat: Darzu gehöret

1. Abruzzo Oltra, Lat. Aprutium Ulterius.
2. Abruzzo Citra, Lat. Aprutium Citerius.
3. Molise, Lat. Comitatus Moliſinus.

III. APUGLIA, Lat. APULIA, ſtöſſt an den Golfo di Venetia: Es gehöret darzu.

1. Capitanata, Lat. Capitanata.
2. Terra di Bari, Lat. Ager Barianus.
3. Terra di Otranto, Lat. Hydruntina.

IV. CALABRIEN, Lat. CALABRIA, iſt der Fuß am Stiefel, und ſtöſſet an das Tyrrheniſche Meer: Es gehöret darzu

1. Basilica, Lat. Baſilica.
2. Calabria Citra, Lat. Citerior.
3. Calabria Oltra, Lat. Ulterior.

Der I. Artickel.
von
TERRA di LAVORO.

1. In der Landſchafft TERRA di LAVORO, an ſich ſelber ſind folgende Oerter merckwürdig:

NEAPOLI, Frantz. Naples, Latein. Neapolis, die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs, von ungemeiner Gröſſe, ſo daß man den Umkreiß auf vier Teutſche Meilen rechnet. Es werden aber alſo dann die ſieben Vor-Städte: 1. Maria di Loretto, 2. S. Antonio, 3. Santa Maria delle Virgini, 4. S. Maria della Stella, 5. Jeſus Maria, 6. S. Maria del Monte, und 7. Chiaja, mit darunter begriffen.

Die

Die Anzahl der Einwohner belaͤufft ſich auf 300000. deßwegen der Vice-Roy hauptſaͤchlich davor ſorgen muß, damit es einer ſolchen Menge Menſchen nicht an Victualien mangeln moͤge. Damit auch die Canaille auf allen Fall im Zaum kan gehalten werden, ſo hat man drey ſtarcke Caſtelle anlegen muͤſſen. Das erſte heiſt Caſtell di S. ERAMO oder S. ELMO; ein Sechseck von gehauenen Steinen, auf einem hohen Berge, welches die gantze Stadt commandiret, und faſt unuͤberwindlich iſt. Das andere iſt das Caſtell del'Ovo, auf einem Felſen im Meere, rund wie ein Ey, und bedecket den Hafen. Das dritte iſt Caſtell Nuovo, nicht weit von dem Pallaſte des Vice-Roy, am Ufer des Meeres. Die kleinern wollen wir nicht beruͤhren. Alle dieſe Caſtelle ſind nicht nur auswaͤrts mit Canonen reichlich beſetzet, ſondern auch inwendig mit uͤberfluͤßiger Krieges-Munition angefuͤllet.

Die Gaſſen dieſer Stadt ſind breit, lang, gerade, und mit Quader-Steinen gepflaſtert. Die Haͤuſer ſind alle ſteinern, nach der neueſten Art gebauet, und koſtbar meubliret. Weil ſich auch eine ſtarcke Nobleſſe in der Stadt befindet, ſo machen ihre Pallaͤſte eine vortreffliche Parade; und das Schloß, darinnen die Vice-Roys zu reſidiren pflegen, iſt ſo groß und ſo praͤchtig, daß ſich der itzige Koͤnig darinne ſelber nicht ſchaͤmen darff. Gleich darbey iſt das Zeug-Hauß und das Arſenal, zwey herrliche Gebaͤude.

Es iſt auch ein Hafen darneben, darinnen 500. Schiffe liegen koͤnnen, und zwar gantz ſicher, weil die Meeres-Wellen durch einen ſteinern Damm, welcher 500. Schritte lang iſt, abgehalten werden. Es iſt auch darbey auf einem hohen Thurme eine groſſe See-Laterne, als wie der PHARUS in Egypten. Woraus man leicht erachten kan, daß in dieſer Stadt ein groſſes Commercium muß getrieben werden.

Die Kloͤſter und Kirchen ſind ſo koſtbar und ſo praͤchtig, daß ſie denen zu Rom nichts nachgeben, und ſonderlich iſt die Ertz-Biſchoͤffliche Cathedral-Kirche, darinnen der Coͤrper des heiligen JANUARII begraben lieget, ein magnifiques Gebaͤude.

Das

Das eintzige iſt zu bedauren, daß dieſe Stadt dann und wann durch ein Erdbeben erſchüttert wird, dabey die ſchönen Häuſer groſſen Schaden leiden, dergleichen ſich A. 1702. 1703. und 1706. und alſo bey Menſchen Gedencken drey mahl zugetragen hat.

CAPUA, nicht weit davon am Fluſſe Vulturnus, in einer wollüſtigen Gegend, dardurch ſich auch der Carthaginenſiſche Held Hannibal hat bethören laſſen. Es iſt nicht das alte Capua, welches längſt zerſtöret iſt, denn daſſelbe hat zwey Meilen davon gelegen, und man ſiehet aus den Ruderibus wohl, daß es eine gewaltige Stadt muß geweſen ſeyn. Das heutige Capua iſt auch nicht zu verachten, immaſſen A. 1718. die alte Fortification verändert und auf die neue Manier angeleget worden, daß es vör eine Haupt-Feſtung paßiren kan. Als es A. 1734. die Spanier einnahmen, ſo koſtete es erſtlich gute Kopff-Nüſſe, bis endlich der tapffere General Traun, als Commendant, capituliren muſte. Es iſt ſonſt auch ein Ertz-Biſchoff da.

VESUVIUS, Ital. Monta die Somma, iſt ein Feuer-ſpeyender Berg zwiſchen Neapoli und Capua. Wenn die Flamme auf dieſem Berge brennet, ſo iſt alles gut: Wenn ſich aber dieſer groſſe Schorſtein verſtopffet, ſo wird erſtlich der Erdboden erſchüttert, und darnach ſpeyet dieſer Berg ſo viel Rauch, Dampf, Aſche, Schwefel, Pech und Steine von ſich, daß die gantze Gegend auf etliche Meilen umher überſchüttet wird; welches der alte Plinius mit ſeinen Schaden erfahren hat. Unten am Berge wächſet unterdeſſen der herrlichſte Wein, welcher ſo ſtarck iſt, als das bekannte L'eau de la Reine d'Hongrie.

AQUINO, Lat. Aquinum, eine kleine Stadt, die ihren Biſchoff hat. Der Poete Juvenalis iſt da gebohren worden; Und der berühmte Scholaſticus Thomas Aquinas, ein Vater der ſo genannten Thomiſten, hat auch ſeinen Nahmen davon. Heutiges Tages iſt es eine Grafſchafft, die der Neapolitaniſchen Familie von Avalos gehöret.

FONDI, an den Gräntzen des Kirchen Staats, iſt mittelmäßig, hat aber den Titul eines Fürſtenthums. A.

 1689.

1689. ward der Deutſche Graf von Mansfeld damit beſchencket, als er Königs Caroli II. Gemahlin aus dem Hauſe Pfaltz-Neuburg nach Spanien begleitet hatte. Es iſt aber von dieſer Familie wieder abkommen. Der Biſchoff daſelbſt gehöret nach Capua.

TRAIETTO, iſt ein Hertzogthum, gehörte vor dieſem dem Hauſe Cajeta.

GAETA, iſt das alte Cajeta, eine gute Feſtung mit einem ſchönen Hafen, der vor den beſten im Lande gehalten wird. Die Stadt und der Hafen werden durch zwey Schlöſſer beſchützet. Der Biſchoff ſtehet unmittelbar unter dem Pabſte: Als ſie Anno 1734. von den Spaniern eingenommen ward; ſo war König Carolus ſelber mit zugegen.

POZZUOLO, Lat. Puteoli, eine kleine Stadt mit einem ſichern Hafen.

AVERNO, Lat. Lacus Avernus, eine Stadt, nicht weit von Pozzuolo, hat ſo gifftige Ausdüfftungen, daß die Vögel todt herunter fallen, wenn ſie darüber fliegen.

AGNANO, Lat. Lacus Agnanus, darbey berühmte Geſund-Brunnnen ſind.

BAJA, Lat. Bajæ, ein Ort an der See, wo die alten Römer ihre ſchönen Luſt-Häuſer hatten.

CUMA, nicht weit von Bozzuolo, iſt der Ort, wo die alte Sibylla Cumana geſeſſen und geweiſſaget hat.

CAPO di MISENO, ein berühmtes Vorgebürge bey Pozzuolo, mit einer See-Laterne. Es ſind darunter alte Höhlen und Gewölber in die Felſen gehauen.

VENAFRO, Lat. Venafrum, auf einem Hügel, hat einen Biſchoff. Es iſt ſonſt ein Fürſtenthum, und gehöret dem Hauſe Savelli. Es ſtehen viel Oel-Bäume in dieſer Gegend.

NOLA, eine alte Stadt und Fürſtenthum, dem Hauſe Pignatelli zuſtändig: Der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Neapoli.

AVELLA, ein Städtgen und kleines Fürſtenthum, welches das Genueſiſche Haus Doria beſitzet.

SORA, ein klein Fürſtenthum, dem Hauſe Buon-

com-

COMPAGNO zuſtändig, am Fluſſe Garigliano, der nicht weit davon eine ſchöne Inſul formiret.

ARIENZO, ein Marggrafthum, des Hauſes CARAFA.

MATALONI, oder MAGDALEONE, ein Hertzogthum. dem Hauſe CARAFA zuſtändig, mit einem ſchönen Pallaſte.

ARPINO, Lat. Arpinum, ein Schloß an den Gräntzen des Kirchen-Staats, iſt das Vat.rland des alten CICERONIS.

ALISE, Lat. Alipha, hat einen Biſchoff, der unter Benevento ſtehet.

TELESE, Lat. Teleſia, ein Fürſtenthum, welches dem Genueſiſchen Hauſe GRIMALDI gehöret.

CASERTO, Lat. Caſerta, gehöret als ein Fürſtenthum dem Hauſe GAETANA.

AVERSA, eine Stadt mit einem alten Schloſſe, darauf die alten Neapolitaniſchen Könige reſidiret haben. Der köſtliche Wein, ASPRINO genannt, wird von dar häuffig nach Rom geführet.

ACERRA, eine Grafſchafft, gehöret dem Spaniſchen Hauſe von CARDENAS.

SESSA, oder SESA, ein Hertzogthum, dem Hauſe BAENA zuſtändig. Die Stadt hat viel Einwohner, und rings herum liegen die ſchönſten Adlichen Güther.

THEANO, ein Fürſtenthum, welches dem Gräflichen Hauſe DAUHN in Oeſterreich gehöret.

CARINOLA, Lat. Calenum, eine Grafſchafft des Hauſes CARAFA: Der Biſchoff daſelbſt gehöret unter Capua.

MONTE CASSINO, ein Berg, darauf das berühmte Kloſter ſtehet, darinnen der heilige BENEDICTUS A. 542. geſtorben iſt, und davon das berühmte Chronicon Caſſinenſe ſeinen Nahmen hat.

MASSA, gantz unten am Meere, iſt das Vaterland des berühmten Poetens TORQUATI TASSI, der A. 1595. geſtorben iſt.

SORRENTO, Lat. Surrentum, an der See, in einem guten Wein-Lande, hat einen Ertz-Biſchoff.

CASTEL à MAR di STABIO, Lat. Stabiæ, eine

 Stadt

Stadt an der See, gehörete ſchon dem itzigen Hertzoge von PARMA, ehe er noch König ward, und hat ein feſtes Schloß.

VICO, Lat. Vicus Aqualis, eine kleine Stadt. Der Biſchoff gehöret unter Sorento.

ISCHIA, Lat. Ænaria, eine Inſul auf dem Meere, der Stadt Neapoli gegen über; Es wächſet darauf ein delicater Wein, weiß von Farbe, und ſüſſe von Geſchmack. Die Stadt gleiches Nahmens iſt feſte, und hat einen Biſchoff.

CAPRI, Lat. Capreæ, iſt die berühmte Inſul, auf welcher Kayſer TIBERIUS geſtorben iſt. Sie lieget der Stadt Sorento gegen über im Meere, und hat einen Biſchoff. Die Einwohner nähren ſich vom Schiff-Bau und Fiſcherey, und vom Wachtel-Fange.

La PONZA, iſt noch eine Inſul auf den Küſten dieſer Provintz, und gehörete ſchon dem itzigen Hertzoge von PARMA, ehe er noch ſelber König ward.

PROCITA, eine kleine Inſul bey Iſchia, trägt ſchöne Artiſchocken und Honig-ſüſſe Feigen. Auch ſiehet man da gantze Heerden von Faſanen und Rebhünern auf den ſchönen Hirſen-Feldern. Sie gehöret dem Marggräflichen Hauſe del VASTO.

BARRA, ein Luſt-Schloß der Vice-Roys.

2. In der Landſchafft PRINCIPATO CITRA ſind folgende Plätze zu mercken:

SALERNO, Lat. Salernum, iſt die Haupt-Stadt, an der See, mit einem feſten Schloſſe und mit einem guten Hafen. Es iſt ein Ertz-Biſchoff da, und auch eine Univerſiät mit einer berühmten Facultate Medica. Vor Alters reſidirten die Könige offtmahls an dieſem Orte, wegen der Annehmlichkeit und Geſundheit der Lufft; auch führte der Cron-Printz den Titul eines Printzen von SALERNO.

AMALFI, Lat. Amalphis, iſt nicht groß, und lieget an der See. Der Ort hat den Titul eines Fürſtenthums, und gehöret dem Hauſe PICCOLOMINI. Es hat auch einen Ertz-Biſchoff, und eine ſehr heilige Reliquie an den Cörper des Apoſtels ANDREÆ. Man ſaget, es wäre die erſte Magnet-Nadel daſelbſt erfunden worden.

POLI-

POLICASTRO, Lat. Policaſtrum; eine gantz verarmte Stadt an der See: Der Biſchoff hat auch nicht viel einzunehmen.

LETTERE, Lat. Letteranum, iſt der Ort, wo der letzte Oſt-Gothiſche König TEJAS von dem Griechiſchen General BELISARIO iſt überwunden worden.

SCALA, ein Fürſtenthum, dem Hauſe SPINELLI gehörig. Es wächſet daherum guter Muſcateller-Wein, auch wird Bley daſelbſt gefunden.

CAVA, iſt wegen der guten Leinwand berühmt: Die Lufft aber iſt ungeſund.

NOCERA, iſt ein Hertzogthum, dem Hauſe CARAVA zuſtändig.

ALTAVILIA, iſt eine Grafſchafft, dem Hauſe CAPUA gehörig.

CAMPAGNA, ein Marggrafthum, welches das Genueſiſche Haus GRIMALDI beſitzet. Es wächſet da ſchöner Wein und gutes Oel.

CAPACIO, Lat. Caput Aquæum, hat den Titel einer Grafſchafft, und gehöret dem Genueſiſchen Hauſe DORIA. Es iſt vielen Waſſer-Schaden unterworffen.

SICIGNANO, oder SICCIGNANO, ein Hertzogthum, dem Hauſe CARACCIOLI gehörig.

FORINO, auch ein Hertzogthum des Hauſes CARACCIOLI.

BUCINO, iſt ein Fürſtenthum, dem Hauſe CARACCIOLI gehörig.

S. MANGO, iſt ein Fürſtenthum, dem Hauſe CASTIGLIONE zuſtändig.

ATHENA, ein Fürſtenthum, dem Hauſe CARACCIOLI gehörig.

DIANO, iſt ein Marggrafthum, und gehöret dem Genueſiſchen Geſchlechte von SPINOLA. Es iſt ein wohlgebaueter Ort und lieget an den Apenniniſchen Gebürge.

PADULA, hat ſeine eigene Marggrafen, die auf dem anmuthigen Schloß BUONHABITACULO reſidiren.

S. SEVERINO, ein Fürſtenthum welches dem Marggrafen de los BALBAZES aus dem Hauſe SPINOLA gehöret. Der Weinwachs iſt nicht zu verbeſſern.

S. LORENZO, ein Fürſtenthum, welches dem Hauſe CARAFA gehöret.

FELITTO, oder FELITRO, auch ein Fürſtenthum des Hauſes CARAFA.

3. In der Landſchafft PRINCIPATO OLTRA ſind folgende Plätze:

CONZA, Lat. Compſa, hat einen Ertz-Biſchoff, ob es gleich nur ein geringer Ort iſt. Es wachſen daherum ſchöne Caſtanien.

BENEVENTO, Lat. Beneventum, eine ſchöne Stadt, mit einem Territorio von etlichen Meilen, gehöret dem Päbſtlichen Stuhle von alten Zeiten her. Vor dieſem ſind auch Hertzoge von Benevento in der Welt geweſen. Es hat ein Ertz Biſchoff ſeinen Sitz daſelbſt, und in der Stadt wohnen viel Adeliche Familien. Anno 1728. hatte dieſer Ort die Ehre, daß er vom Pabſte Benedicto XIII. beſuchet ward, welcher vor dieſem Ertz Biſchoff daſelbſt geweſen war.

MONTE MARANO, Lat. Mons Maranus, iſt ein Fürſtenthum, und gehöret dem Hauſe MARCHESE.

BISSACCIA, ein Fürſtenthum, welches das Haus PIGNATELLI beſitzet.

AVELLINO, ein Fürſtenthum, das einer Linie aus dem Hauſe CARACCIOLI zuſtehet.

AIROLA, an den Gräntzen, iſt ein Hertzogthum des Hauſes CARACCIOLI.

ATRIPALDI oder TRIPALDA, iſt ein Hertzogthum, und gehöret auch dem Geſchlechte CARACCIOLI.

ARIANO, hat eigene Grafen, und einen Biſchoff, der unter Benevento ſtehet. Der Ort lieget hoch, und iſt ziemlich feſte.

TRIVICO, ein Bißthum, und zugleich ein Marggrafthum, des Hauſes OFFREDA.

VITULANO, iſt eine Grafſchafft, und gehöret dem Hauſe CARACCIOLI.

MONTE-FOSCOLO, oder MONTE-FUSCO, iſt ein angenehmer Ort, wo der Gouverneur von dieſer Provintz gemeiniglich ſeinen Aufenthalt hat.

Der

Der II. Artickel.
von
ABRUZZO.

Auf der andern Seite des Apenniniſchen Gebürges am Adriatiſchen Meere, ein Land, darinnen viel Geträyde, herrlicher Wein, viel Oel, und ſchöner Saffran wächſet. Auch giebt es da viel Seiden-Würmer, und viel Feder-Viehe.

I. In der Landſchafft ABRUZZO OLTRA ſind folgende Oerter auszuzeichnen:

AQUILA, die Haupt-Stadt auf einem Berge, mit guten Mauren, und mit einem feſten Schloſſe, iſt Anno 1703. durch ein Erdbeben ſehr ruiniret worden. Der Gouverneur hat ſeinen Sitz daſelbſt. In der Gegend herum wächſet trefflicher Saffran.

CIVITA di PENNA, ein groſſer und ſchöner Ort, mit einem Bißthum, gehörete ehedem ſchon dem Hertzoge von PARMA, ehe er noch ſelber König ward.

ATRI, ein Hertzogthum, gehöret dem Hauſe AQUAVIVA. Es iſt eine feine Stadt, lieget am Meer, und hat einen Biſchoff.

TERAMO, ein Fürſtenthum, dem Hauſe AQUAVIVA zuſtändig.

CIVITA S. ANGELO, eine Biſchöffliche Stadt und Marggrafthum, dem Hauſe PINELLI gehörig.

VASTO, Lat. Guaſtum, gehöret dem Hauſe DAVALOS, welche ſich Marcheſen del VASTO ſchreiben.

CELANO, eine Grafſchafft, gehöret dem Hauſe SAVELLI.

AJELLO, eine wohlgebauete Stadt, mit einem Schloſſe auf einem Felſen, gehöret als ein Hertzogthum dem Hauſe MASSA und CARRERA.

CAPISTRANO, ein feiner Ort und Fürſtenthum, gehöret dem Groß-Hertzoge von FLORENTZ.

AMATRICE, an den Gräntzen vom Kirchen-Staat, gehöret als ein Fürſtenthum dem Hauſe ORSINI.

CIVITA DUCALE, am Fluſſe Velino, an den Gräntzen des Kirchen-Staats, iſt A. 1703. durch ein Erdbeben gantz verſuncken.

TAGLIACOZZA, iſt ein Fürſtenthum, dem Hauſe COLONNA gehörig.

2. In der Landſchafft ABRUZZO CITRA, iſt folgendes zu mercken:

CHIETI, Lat. Theate, ein ziemlich groſſe Stadt, mit einem Ertz-Bißthum

LANCIANO, Lat. Anxanum, hat auch einen Ertz-Biſchoff, und iſt eine conſiderable Handels-Stadt. Es werden jährlich zwey groſſe Jahr-Märckte oder Meſſen daſelbſt gehalten, eine im Majo, und die andere im Auguſto. Es iſt auch ein Hafen dabey am Adriatiſchen Meere.

SULMONA, eine alte Stadt, darinnen der berühmte Poete OVIDIUS iſt gebohren worden. Es iſt ein Biſchoff da, im übrigen gehöret der Ort dem Fürſtlichen Hauſe BORGHESE.

PETTORANO, ein Fürſtenthum, dem Hauſe CANTELMI zuſtändig.

PESCARA, eine gute Stadt und Marggrafthum, dem Hauſe AVALOS gehörig.

POPOLI, ein Hertzogthum, gehöret dem Hauſe CANTELMI.

FILLAFRANCA, ein Hertzogthum, dem Spaniſchen Hauſe von SYLVA zuſtändig.

ORTONE á MARE, iſt ein Hafen, den die Kaufleute aus Dalmatien fleißig beſuchen.

3. In der Grafſchafft MOLISE, iſt nur was weniges zu mercken:

MOLISE, ein ſchlechter Ort, doch reſidiret der Gouverneur daſelbſt.

CAMPOBASSO, eine Grafſchafft, gehöret den Fürſten von MOLFETTA, aus dem Genueſiſchen Hauſe SPINOLA.

GUAR-

GUARDIA, mit dem Zunahmen ALFERES, welches ein Geſchlechte iſt, dem der Ort vor dieſem gehöret hat.

TRIVENTO, eine Grafſchafft, gehöret dem Hauſe AFFLITTO.

CARPA COTTO, iſt ein Schloß des Hertzogs von MOLFETTA.

ISERNIA, eine kleine Stadt, der Biſchoff gehöret unter Capua.

BOJANO, eine Stadt, der Biſchoff daſelbſt ſtehet unter Benevento. Es iſt ein Hertzogthum, dem Hauſe CARAFA gehörig.

LARINO, hat auch ein Bißthum, das unter Benevento gehöret.

Der III. Artickel.
von
APUGLIA.

An der Form des Stiefels iſt Apulien der Sporn und der Abſatz, ein ſehr hitziges Land, darinnen wenig Flüſſe ſind. Die Einwohner ſind deßwegen mager und hager, aber deſto ſcharffſinniger und kunſtreicher: Und die Früchte haben auch einen viel beſſern Geſchmack, weil ſie durch die Hitze recht reiff gemachet werden. In dieſem Lande ſind die gifftigen Spinnen, welche TARENTULÆ genennet werden. Wer geſtochen wird, der lachet und tantzet ſich zu tode, und kan nicht anders, als durch eine gewiſſe Muſicaliſche Melodey, curiret werden.

1. In der Landſchafft CAPITANATA ſind folgende Oerter zu mercken:

MANFREDONIA, iſt nicht groß, doch hat es ein Schloß und einen Hafen. Der Ort liegt an einer Bay, welche Golfo de Manfredonia genennet wird. Die Ein-

wohner müſſen ſich immer vor den Türckiſchen See-Räubern fürchten. Es iſt ein Ertz-Bißthum daſelbſt, und auch ein gutes Saltz-Bergwerck.

LUCERIA, mit dem Zunahmen Paganorum, auf einer Höhe, iſt eine gute Handels-Stadt, und der ordentliche Sitz des Gouverneurs.

S. ANGELO, oder MONTE S. ANGELO, iſt kein ſonderlicher Ort, am Gebürge GARGANO.

ASCOLI, mit dem Zunahmen di SATRIANO, iſt ein Fürſtenthum, und gehöret dem Hauſe LEIVA.

TROJA, eine Grafſchafft, gehöret dem Spaniſchen Hauſe GUEVARA. Der Ort iſt feſte, und hat viel Einwohner.

BOVINO, nicht weit davon, iſt ein Hertzogthum, welches auch dem Hauſe GUEVARA gehöret.

SALPE, lat. Salapiæ, nicht weit vom Meere. Gleich darbey iſt der See S. ANTONIO, imgleichen ein gutes Saltz-Bergwerck.

VULTURARA, iſt um des Biſchoffs willen zu mercken.

S. SEVIERO, ein Biſchöfflicher Sitz, und Fürſtenthum, dem Hauſe SANGRO zuſtändig.

LESINA, an einem See, nicht weit vom Meere, hat einen Biſchoff.

VIESTA, an der Spitze des Spornes am Meere, iſt befeſtiget, und hat einen Biſchoff.

TERMOLI, an der See, iſt ein Bißthum, ein Hertzogthum, und auch eine Feſtung.

DRAGONERA, gleich darunter, iſt ein kleines Bißthum.

SERRA CAPRIOLA, eine feine Stadt, die einen Biſchoff hat, nebſt einem austräglichen Zolle von dem Viehe, welches da vorbey getrieben wird.

ORSARA ein Schloß und Hertzogthum, davon das Neapolitaniſche Haus von FRANCIS den Nahmen führet.

FIORENZUOLA, wo Kayſer Fridericus II. A. 1250. geſtorben, iſt ein verfallener Ort.

2. In

2. In der Landſchafft BARI, welches ein reiches Korn-Land iſt, ſind folgende Plätze merckwürdig:

BARI, die Haupt-Stadt, iſt feſte, hat einen Hafen, eine gute Handlung, und einen Ertz-Biſchoff.

BARLETTA, Lat. Barulum, am Meer, eine gute Stadt, mit einem feſten Schloſſe und bequemen Hafen, hat einen Ertz-Biſchoff.

TRANI, eine Stadt mit einem guten Hafen, iſt der Sitz des Gouverneurs, und auch eines Ertz-Biſchoffs.

MOLFETA, oder MOLFETTA, eine kleine, aber wohlhabende Stadt an der See, führet den Titul eines Fürſtenthums, und gehöret einer Linie aus dem Hauſe SPINOLA.

GIOVANNEZZO, gleich darneben an der See, ein kleines Hertzogthum, dem Hauſe del GIUDICE gehörig. Es iſt ein Biſchoff da, und es wohnen auch viel Adliche Familien an dieſem Orte.

CELLAMARE, iſt ein Fürſtenthum, welches auch dem Hauſe del GIUDICE gehöret.

POLIGNANO, ein Volckreicher Ort am Meere, auf einem hohen Felſen, hat eigene Grafen, denen auch das Städtgen MOLA, nicht weit davon, gehöret.

MONOPOLI, an der See, iſt wegen des Oels zu mercken, davon jährlich viel tauſend Eymer gefüllet werden.

CONVERSANO, ein Volck-reiches Städtgen, gehöret, unter dem Titul einer Grafſchafft, dem Hauſe AQUAVIVA.

DELLE NOCI, oder LENUCI, iſt ein Hertzogthum des Hauſes AQUAVIVA.

GRAVINA, iſt ein Hertzogthum, welches dem Hauſe ORSINI gehöret.

ANDRIA, ein Hertzogthum, gehöret dem Hauſe CARAFA.

AQUAVIVA, iſt ein Schloß, davon eine alte Familie den Nahmen führet.

AL-

ALTAMURA, ein feines Städigen und Fürſtenthum.

BITONO, oder BITONTO, eine Stadt, mit einem feſten Schloß und den Titul eines Marggrafthums, des Hauſes AQUAVIVA. Der Ort ward A. 1734. berühmt, weil die Kayſerlichen da von den Spaniern aufs Haupt geſchlagen wurden: Der Spaniſche General MONTEMAR aber, der die Schlacht geliefert, wurde zum Hertzog von BITONTO declariret.

CANOSA, Lat. Canuſium, eine Biſchöffliche Stadt, iſt A. 1713. zu einem Fürſtenthum erhoben worden.

Ein anders iſt CANOSSA, im Hertzogthum MODENA, da Käyſer Henricus IV. dem Pabſte Gregorio VII. Anno 1074 die ſchimpffliche Submiſſion gemachet hat.

GIOJA, iſt eine Grafſchafft, davon der erſtgebohrne Sohn des Hertzogs von ATRI den Titul führet.

RUVO, iſt eine Grafſchafft, welche das Haus CARAFA beſitzet.

CANNÆ, nicht weit davon, ein wüſter Ort, da die Römer die gröſte Niederlage von dem General der Carthaginenſer HANNIBAL erlitten haben.

3. In der Landſchafft OTRANTO, welche der Abſatz an dem Stiefel iſt, hat man folgendes zu mercken:

OTRANTO, Lat. Hydruntum, eine groſſe und ſchöne Ertz-Biſchöffliche Stadt, am Meere, mit einem feſten Caſtell. Sie iſt bisweilen von den See-Räubern heimgeſuchet worden, ſonſt würde das Commercium daſelbſt viel gröſſer ſeyn.

LECCE, Lat. Alecium, iſt ſonſt die Haupt-Stadt, und eine von den beſten im Königreiche. Es hat der Gouverneur des Landes, und auch ein Biſchoff ſeinen Sitz daſelbſt.

BRUNDISI, iſt das alte Brunduſium am Meere, mit drey Schlöſſern. Der Hafen iſt nicht mehr ſo gut, als vor Alters, ſondern iſt mit Sande verſchlemmet worden. Doch iſt es noch eine gute Stadt, die einen Ertz-Biſchoff hat.

OSTU-

OSTUNI, lieget in einer Gegend, da gute Wild-Bahnen ſind.

MOTOLA, iſt ein Fürſtenthum, dem Hauſe CARACCIOLI zuſtändig.

MATFERA. eine kleine Stadt, die ihren Biſchoff hat.

MARTINA, ein artiger Ort, in einer fruchtbaren Gegend, gehöret als ein Hertzogthum dem Hauſe CARACCIOLI.

CASTELLANATA, iſt ein Fürſtenthum, welches das Haus MIROBOLLO beſitzet.

ORLA, iſt ein Marquiſat, welches dem Genueſiſchen Hauſe IMPERIALI gehöret.

S. PIETRO, ein kleines Hertzogthum, dem Genueſiſchen Hauſe SPINOLA gehörig.

TARANTO, Lat. Tarentum, eine ſchöne Stadt, an dem Golfo de Tarento. Der Ort lieget auf einer kleinen Halb-Inſul, und hat ein feſtes Schloß, und einen guten Wolle-Handel; Der Hafen aber iſt mit Steinen verſchüttet. Es iſt ein Ertz-Biſchoff da, und gegen über wird viel Saltz geſotten. Das Haus TRINOUILIE in Franckreich hat eine ſtarcke Prætenſion auf dieſes Fürſtenthum.

NARDO, Lat. Neritum, iſt ein Volck-reicher Ort, und gehöret, unter dem Titul eines Hertzogthums, dem Hauſe CONVERSANO.

GALLIPOLI, am Meere auf einem Felſen, der eine Halb-Inſul iſt. Es wohnen viel Leute da, ob der Ort gleich nicht groß iſt. Die Genueſer hohlen da viel Wein, Oele, Saffran und Zucker ab.

Der IV. Artickel.
vom
CALABRIEN.

Dieſes Land iſt der Fuß von dem Stiefel, mit welchem Italien verglichen wird. Es iſt da gute Viehe-Zucht, es wird viel Oel und Honig gebauet,

auch viel Seide und Manna; ingleichen wird Saltz darinnen geſotten, und Stahl gegraben.

1. In der Landſchafft BASILICATA ſind ſonderlich zu mercken:

CIRENZA, Lat. Acherontia, die Haupt-Stadt, floriret nicht ſonderlich; doch iſt ein Ertz-Biſchoff da. Es iſt ein Hertzogthum, dem Hauſe CARACCIOLI gehörig.

VENOSA, Lat. Venuſia, das Vaterland des Poeten HORATII. Die Stadt lieget in einem Walde von lauter Oliven-Bäumen, und gehöret unter dem Titul eines Fürſtenthums dem Hauſe LUDOVISIO. Es iſt auch ein Biſchoff da.

MELFI, ein Fürſtenthum, gehöret dem Genueſiſchen Hauſe DORIA.

MURO, eine Grafſchafft, gehöret dem Hauſe ORSINI.

SATRIANO, ein Fürſtenthum, gehöret dem Neapolitaniſchen Geſchlechte RAVASCHIERO.

POTENZA, eine Grafſchafft, dem Hauſe OFFREDI zuſtändig.

ANZI, ein Marggrafthum, dem Hauſe CARAFA gehörig.

TURSIS, ein Hertzogthum, gehöret einer Linie aus dem Hauſe DORIA.

MONTE PELOSO, ein Fürſtenthum des Genueſiſchen Hauſes GRIMALDI.

ATELLA, ein Hertzogthum, dem Hauſe CARACCIOLI zuſtändig.

LAVELLO, ein Marquiſat, welches das Haus del TUFFO im Titul führet.

RAPOLLA, ein Marquiſat, dem Hauſe BRAIDA zuſtändig.

OLIVITO, ein Fürſtenthum des Hauſes SPINELLI, mitten im Lande.

FERRANDINA, oder FERDINANDA, ein Hertzogthum des Hauſes TOLEDO-OSORIO.

NOJA, ein Hertzogthum des Hauſes CARAFA.

FERO-

FEROLITO, oder FEROLETO, ein Hertzogthum, des Hauſes Aquino.

MARSICO VETERE, oder VECCHIO, eine kleine Stadt.

2. In der Landſchafft CALABRIA CITRA ſind folgende Plätze merckwürdig:

COZENZA, die Haupt Stadt, lieget auf dem Apenniniſchen Gebürge auf einem Felſen, und hat ein feſtes Schloß, und einen Ertz Biſchoff.

ROSSANO, Lat. Roſcianum, eine See-Stadt auf einem Felſen gebauet. Es hat einen Ertz-Biſchoff, und gehöret als ein Hertzogthum dem Hauſe Borghese. In den Thälern umher wächſet Oel, Capern, Saffran, und ſonderlich guter Pfeffer.

BISIGNANO, eine Stadt, Schloß und Fürſtenthum, dem Hauſe Sanseverino zuſtändig.

AMANTEA, eine kleine Handels-Stadt am Meere. Es wächſet viel Zucker in der Gegend.

CASTIGLIONE, mit dem Zunahmen di Cosenza, weil es nicht weit davon lieget. Es gehöret unter dem Titul eines Fürſtenthums dem Hauſe Aquino.

CASTIGLIONE, mit dem Zunahmen Maritimo, weil es am Meere lieget, in einer Gegend, da ſchöner rother Wein wächſet. Es gehöret unter dem Titul eines Fürſteuthums dem Hauſe Aquino.

MARTORANNO, Lat. Mamertum, iſt eine Grafſchafft, davon der erſtgebohrne Printz aus dem Hauſe Aquino den Nahmen führet.

BELMONTE, ein ſchönes Berg-Schloß. Nicht weit davon wird trefflicher Marmor gebrochen.

STRONGOLI, eine Biſchöffliche Stadt, gehöret als ein Fürſtenthum dem Geſchlechte Campitello.

CARIATI, hat gute Victualien, und gehöret als ein Fürſtenthum dem Hauſe Spinelli.

LONGOBUCO, gehöret als ein Marggrafthum dem Hauſe del Giudice. Man findet da Silber und Queckſilber.

CACUR-

CACURRI, ein altes Schloß, in deſſen Gegend viel Oel gepreſſet, und auch ein gutes Saltz gegraben wird.

CURIGLIANO, Lat. Coriolum, hat ein reiches Silber-Bergwerck, und gehöret im übrigen dem Hauſe delli MONTI, unter dem Titul eines Marggrafthums.

ALTO MONTE, Lat. Balbia, hat gute Gold- Silber- Eiſen- und Saltz Gruben.

CASTAGNEDA, eine Grafſchafft, gehöret dem Marggrafen von AQUILLAR.

S. MARCO, iſt ein Marggrafthum, und gehöret dem Hauſe CAVINIGLIA.

MONTALTO, gehöret den Hertzogen von FERRANDINA.

GUARDIA, an der See iſt ein Schloß, dabey gute Geſund-Brunnen und gantze Wälder voll Caſtanien ſind. Es gehöret als ein Hertzogthum dem Hauſe MACRA.

AITA, iſt wegen des guten Weins, und wegen der ſchönen Baumwolle merckwürdig.

DINO, ein Hafen, und darbey eine Inſul voller Caninichen. Es werden da Sartellen und Heringe gefangen.

BELVEDERE, ein Schloß, gehöret dem Hauſe CARAFA, unter dem Titul eines Fürſtenthums. Es ſind mehr Oerter dieſes Nahmens.

La MOTTA, ein Fürſtenthum an den Gräntzen, dem Hauſe RUVO oder RUFFO zuſtändig.

3. In der Landſchafft CALABRIA OLTRA, darinnen ſchöne Pferde gezogen werden, ſind folgende merckwürdige Plätze:

CANTAZARO, Lat. Cantacium, die Haupt-Stadt, da der Gouverneur ſeinen Sitz hat, ein groſſer Ort an der See, mit vielen Einwohnern, welche ſchöne ſeidene Zeuge fabriciren.

RHEGIO, Lat. Rhegium, lieget an der Meer-Enge, Sicilien gegen über, eine groſſe und wohlgebauete Stadt, in einer Gegend, da viel Dattel Bäume ſtehen. Es iſt ein Ertz-Biſchoff da, und die Stadt kan eine Feſtung genennet werden.

SQUIL-

SQUILLACE, Lat. Squillaceum, oder Scylax, an einem Golfo gleiches Nahmens, eine kleine Biſchöffliche Stadt. Es iſt ein Fürſtenthum, welches dem Spaniſchen Hauſe BORGIA gehöret.

S. EUFEMIA, am Meere, iſt durch ein Erdbeben gar ſehr ruiniret worden.

LAINO, ein Schloß, eine Stadt, und ein Marggrafthum, dem Spaniſchen Hauſe CARDENAS zuſtändig.

S. SEVERINA, eine nette, und feſte aber kleine Ertz-Biſchöffliche Stadt. Ein anders iſt S. SEVERINO im Kirchen-Staat.

BADULLATO, eine nahrhafte Stadt, wegen des guten Weins, Oele, Honig, Terpentin, Baumwolle und Seide.

BELCASTRO, eine Biſchöffliche Stadt, mit dem Titul eines Hertzogthums, welchen eine Linie von dem Hauſe CARACCIOLI führet.

NICASTRO, ein angenehmer Ort, wegen der warmen Bäder, und wegen der Jägerey mit Falcken.

MILETO, ein Fürſtenthum, welches das Haus ORSINI beſitzet.

PIZZO, auf einem Felſen am Meere, hat einen guten Sartellen-Fang.

MONTE LEONE, Lat. Mons Leonis, ein Hertzogthum des Hauſes PIGNATELLI.

SCIGLIO, ein Fürſtenthum, dem Hauſe RUFFO gehörig. Der Ort lieget auf einem Felſen, der in die See hinein gehet, und die Einwohner ſind, erfahrne See-Leute.

SEMINARA, eine Biſchöffliche Stadt, mit dem Titul eines Hertzogthums, welchen das Haus SPINELLI führet.

GIRIFALCO, ein Hertzogthum, dem Hauſe CARACCIOLI zuſtändig.

BAGNARA, ein Hertzogthum, dem Hauſe RUFFO gehörig. Es iſt eine Stadt mit einem guten Hafen, und in der Gegend werden viel Schwerdt-Fiſche gefangen.

BOVA, eine Biſchöffliche Stadt, darinnen die Griechiſche Sprache noch im Gebrauch iſt.

ROCCELLA, ein Fürſtenthum des Hauſes CARAFA. Der Ort iſt wohl gebauet, und in der See, daran er lieget, iſt ein Corallen-Fang.

BRUZZANO, ein altes Schloß und Hertzogthum, dem Hauſe CARAFA gehörig.

GERACI, auf einem Berge, gehöret als ein Fürſtenthum dem Genueſiſchen Hauſe GRIMALDI. Es giebet da Schwefel-Bäder, darinnen ſich die Weiber baden, die gerne Kinder haben wollen.

CASTEL VETERE, oder CASTRO VECCHIO, ein Schloß mit einem Städtgen. Es hat den Titul eines Marggrafthums, und gehöret dem Hauſe CARAFA.

TROPPEA, eine artige und volckreiche Stadt auf der Küſte.

CROTONE, eine kleine Biſchöffliche Stadt, allwo vor Alters die Philoſophi Pythagorici eine berühmte Schule hatten.

BRANCALEONE, eine kleine Stadt, bey dem Capo di Spartivento an der äuſſerſten Spitze von Italien.

OPPIDO, eine ſchöne Grafſchafft, dem Hauſe CARACCIOLI zuſtändig.

GIOJA, ein Marggrafthum dem Hauſe GRIMALDI zuſtändig Es muß nicht mit der Grafſchafft gleiches Nahmens in Terra di Bari verwechſelt werden.

VI.

Vom weltlichen Regimente.

Von den vielen Veränderungen, die mit dieſem Königreiche vorgegangen ſind, muß man ſich in der Hiſtorie Nachricht geben laſſen. Die letzten Beſitzer waren die Könige in Spanien, und als der letzte Carolus II. 1700. geſtorben war, ſo ſatzten ſich zwar erſtlich die Frantzoſen in Poſſeſſion, wurden aber von den Deutſchen A. 1707. wieder depoſſediret, und von ſelbiger Zeit an ſtund Neapoli unter dem Gehorſam des Römiſchen

Kay-

Kayſers, welcher es durch einen Vice-Roy regieren ließ, der alle drey Jahr abgewechſelt ward.

Der letzte war JULIUS Marggraff VISCONTI, der muſte ſich aber 1734. reteriren, da ſich der Spaniſche Printz CAROLUS durch ſeine ſiegreichen Waffen, vom gantzen Königreiche Meiſter machete.

Er beſitzet aber dieſes Königreich nicht en ſouverain, ſondern er muß es vom Päbſtlichen Stuhle zu Lehne nehmen: Denn wie die Päbſte vor ohngefehr 600. Jahren, als die Normänner Poſſeſſion davon genommen hatten, dieſes Land erſtlich zu einem Hertzogthum, und endlich gar zu einem Königreiche erhoben, ſo hat ſich der Päbſtliche Stuhl das Dominum Directum vorbehalten.

Zur Recognition muß dem Pabſte alle Jahr, am Feſte S. Petri und Pauli, von dem Conſtable des Königreichs, aus dem Hauſe COLONNA, ein weiſſer Zelter, weil das Königreich ein ſolches Pferd im Wappen führet, mit groſſer Sollennität præſentiret werden, nebſt einen Beutel mit 7000. göldnen Cronen.

Ob auch gleich der itzige König CAROLUS vermuthlich beſtändig zu Neapoli reſidiren wird: So hat er doch im Fall ſeiner Abweſenheit, den Grafen von CHANY zum General-Stadthalter ernennet.

VII.
Von der Religion.

Die Religion iſt durchgehends Römiſch-Catholiſch, und die Cleriſey beſtehet aus XXI. Ertz-Biſchöffen, CXXIII. Biſchöffen, und mehr als

C. Klöſtern, deren Einkünffte ſich auf ſieben Tonnen Goldes belauffen; welches die Helffte von den Revenüen des Königreichs iſt.

Die Neapolitaner haben zu ihrem Schutz-Gotte den heiligen JANUARIUM, deſſen Cörper in der Haupt-Kirche zu Neapoli verwahret wird. Er iſt Biſchoff zu Benevento geweſen, uud iſt Ao. 305. von dem Heidniſchen Gouverneur, nebſt andern Chriſten nach Pozzuolo geſchleppet worden. Da er nun die erſchrecklichen Martern der Chriſten nicht mehr anſehen konnte, ſo bath er GOTT, daß er den Tyrannen möchte laſſen blind werden, ob er vielleicht dardurch zur Erkänntniß ſeiner Sünden kommen möchte: Als er ſich bußfertig anſtellte, ſo brachte der heilige Mann durch ſeine Vorbitte bey GOtt zu wege, daß ihm das Geſichte wieder geſchencket wurde. Wie aber die Chriſten von dieſem Wunder-Wercke, ein allzugroſſes Weſen machten, ſo beſorgte der Gouverneur, daß er deßwegen bey dem Kayſer in Ungnade fallen möchte, und ließ dem unſchuldigen Januario den Kopff vor die Füſſe legen. Das Haupt nun dieſes Märtyrers wird zu Neapoli in einem beſondern Behältnis, und das aufgefangene Blut in einem Chriſtallinen Gefäſſe bis auf dieſen Tag verwahret. Dieſes Blut iſt an ſich ſelber geronnen, und gleichſam gefroren; wenn aber das Haupt des heiligen Januarii hervor gebracht wird, ſo wird das Blut nicht allein flieſſend, ſondern fängt auch an zu brudeln, als wenn es über einem Feuer ſtünde. Dieſes Experiment wird jährlich etliche mahl in Gegenwart vieler tau-

tauſend Menſchen gemacht. Wenn es nun die Probe hält, ſo entſtehet eine ungemeine Freude in der gantzen Stadt: Wenn es aber nicht zerflieſſen will, welches ſich bisweilen zuträgt, ſo gehen die Zuſchauer betrübt nach Hauſe, und prophecеyen dem gantzen Königreiche ein groſſes bevorſtehendes Unglück. Der Feuer-ſpeyende Berg Veſuvius iſt oftmahls viel Jahre nach einander ruhig, das wird von der Cleriſey dem heiligen Januario zugeſchrieben, und dadurch wird das gemeine Volck in ihrem Aberglauben nicht wenig beſtätiget. Die Verwandlung des heiligen Blutes kan niemand läugnen; ob aber die Urſachen natürlich oder übernatürlich ſind, das wollen wir andern zu beurtheilen überlaſſen.

Sonſt wird überhaupt über die Ruchloſigkeit der Neapolitaniſchen Geiſtlichkeit viel Klagens geführet, und wenn man eine Beſchreibung machen ſollte, wie ein Chriſtlicher Prieſter müſſe beſchaffen ſeyn, ſo würde man das Modell wohl nicht in dem Königreiche Neapoli ſuchen dürffen.

VIII.

Von den Einkünften dieſes Königreichs.

Es iſt ſchon oben erinnert worden, daß die Cleriſey die Helfte an ſich gezogen hat. Die übrigen Revenüen ſollen ſich nicht höher als auf ſechs Tonnen Goldes belauffen, davon die Feſtungen und Garniſonen müſſen unterhalten werden. Man kan alſo leicht erachten, daß vor die Königliche Kammer nicht viel übrig bleiben wird. Zumahl da in dieſem Königreiche 100. kleine Hertzogthümer;

mer; 60. Fürſtenthümer; 100. Marggrafſchafften; und mehr als 1000. Baronien gefunden werden, die alle groſſe Privilegia und Immunitäten genieſſen. Zu geſchweigen der vielen Milionen, welche die Genueſer ſchon zur Zeit Kayſers Caroli V. vorgeſchoſſen haben, davor ihnen ſchöne Intraden an ſtatt des Intereſſes in dieſem Königreiche angewieſen ſind.

IX.

Von der alten Geographie.

Ehe dieſes Land ein beſonderes Königreich ward, ſo wohnten folgende Völcker darinnen:

1. Die APULI in Apulia.
2. Die AUSONES um Benevento herum.
3. Die BRUTII in Calabria.
4. Die HIRPINI in Principato oltra.
5. Die LUCANI in Baſilicata.
6. Die MARSI in Abruzzo oltra.
7. Die PEDICULI um Brindiſi herum.
8. Die PICENTINI in Principato citra.
9. Die PELIGNI in Abruzzo citra.
10. Die SALENTINI um Otranto herum.
11. Die SAMNITES in Moliſe.
12. Die SYBARITÆ in Calabria.
13. Die TARENTINI um Tarento herum.
14. Die VESTINI in Abruzzo oltra.

X.

Von den beſten Land-Charten.

Von dieſem Königreiche iſt nicht mehr als eine vollſtändige Land-Charte vorhanden, und das iſt die-

dieſenige, welche JAILLOT auf zwey Blättern vorgeſtellet hat. Zum täglichen Gebrauch iſt Valckens gut.

Das IV. Stück.

Von den Inſuln um Italien herum.

Der I. Artickel.

Von dem Königreiche SICILIA.

1.

Vom Nahmen.

Weil dieſes Land drey Spitzen hat, und alſo einem Triangel ähnlich ſiehet, ſo iſt es vor Alters von den Griechen TRINACRIA genennet worden. Den heutigen Nahmen aber hat es von den Einwohnern, welche SICULI hieſſen, und weiland in Italien wohnten.

2.

Von der Gröſſe.

Die gröſte Länge von Abend gegen Morgen, iſt ohngefehr 50; und die gröſte Breite von Mittage gegen Mitternacht, iſt 40. Deutſche Meilen. Will man alle drey Seiten ausmeſſen, ſo wird der gantze Umkreiß wohl auf 150. Deutſche Meilen hinaus lauffen.

3.

Von der Nachbarſchafft.

Weil Sicilien eine Inſul iſt, ſo hat ſie eigentlich keine Nachbarn: Man kan aber die Neapolitaner wohl ihre Nachbarn nennen, weil ſie durch eine bloſſe Meer-Enge von ihnen abgeſondert ſind.

Dieſe Meer-Enge heiſt eigentlich FARO, welches in der Normänniſchen Sprache ſo viel heiſt, als eine Fahrt. In Sicilien lieget die Stadt MESSINA daran; und in Neapoli lieget die Stadt MARTORANNO gegen über: Deßwegen wird ſie insgemein FARO di MESSINIA; und auf Lateiniſch FRETUM MAMERTANUM genennet.

Es iſt dieſe Meer-Enge nur eine Deutſche Meile breit, und Mitten darinne liegen noch darzu die beyden gefährlichen Oerter, SCYLLA und CHARYBDIS, von welchen ſchon der alte Poete geſungen hat: Incidit in Scyllam, qui vult vitare Charybdim: Und deßwegen iſt dieſe Paſſage gar gefährlich. Es iſt aber SCYLLA eine Klippe, daran ein Schiff zerſcheitern kan; und CHARYBDIS iſt hingen ein Meer-Strudel, der alle Fahrzeuge verſchlinget, die ihm zu nahe kommen.

Bey dieſer Meer-Enge müſſen wir auch das Wunder-Werck der Natur nicht vergeſſen, welches von den Italiänern MORGANA genennet wird. Wenn man nemlich in der Neapolitaniſchen Stadt RHEGIO iſt, und ſeine Augen gegen das Meer richtet, ſo præſentiret ſich zu gewiſſen

Zeiten

Zeiteu in der Luft ein groſſes Theatrum, von viel hundert Säulen. Dieſe Colonnade verwandelt ſich bald in ein prächtiges Gebäude, welches wie eine Waſſer-Leitung ausſiehet. Daraus wird bald ein Wald voller Cypreſſen: Bißweilen præſentiren ſich auch die ſchönſten Städte und Landſchafften. Das Phænomenon an ſich ſelbſt iſt gewiß; aus was vor Urſachen aber ein ſolcher Proſpect entſtehet, das hat noch niemand errathen können.

Unter die Nachbarn von Sicilien mag man ja auch wohl die CORSAREN rechnen, welches die Türckiſchen See-Räuber auf denen gegen übergelegenen Africaniſchen Küſten ſind. Vor dieſem thaten ſie groſſe Ravagen auf den Ufern von Sicilien: Nachdem ſich aber die Johanniter-Ritter auf der benachbarten Inſul MALTA feſte geſetzet haben: So müſſen ſie ſolches wohl bleiben laſſen.

4.

Von der Beſchaffenheit des Landes.

Die beyden Königreiche NEAPOLI und SICILIEN haben einerley Witterung, und bringen alſo auch einerley Früchte hervor. Im Acker-Bau aber haben die Einwohner dieſer Inſul viel voraus, und Sicilien iſt ſchon zu den Zeiten der alten Römer, die Korn-Kammer von Italien genennet worden. Die andern Früchte haben wir allbereit oben im Capitel von dem Königreiche Neapoli ſpecificiret. Das aber iſt ein groſſes Unglück vor Sicilien, daß es ſo offte durch

entſetzliche Erdbeben erſchüttert wird. Das letzte war A. 1693.

5.

Von den Einwohnern.

Man pfleget im Sprichwort zu ſagen: Alle Inſulani wären böſe Leute; unter den Inſulanis wären die Sicilianer die ſchlimmſten; unter den Sicilianern aber hätten die Einwohner der Stadt Meſſina in der Boßheit vor allen andern den Vorzug, welchen wir ihnen auch nicht ſtreitig machen wollen.

Sie pflegten ſonſt noch ziemlich den Studiis obzuliegen, und auf der Univerſität Catanea muſten den Reichs-Geſetzen nach, nicht nur die eingebohrnen Sicilianer, ſondern auch die Malteſer-Ritter ſtudiren. Doch beydes hat ſich in den Troublen der Inſul ziemlich verlohren, und die noch ſtudiren, gehn itzo lieber nach Rom, und verzehren ihr Geld da.

6.

Von der Eintheilung des Landes.

Sicilien beſtehet aus drey Haupt-Provintzen, die heiſſen 1. VAL di DEMONA, Lat. Vallis Demonæ; 2. VAL di NOTO, Lat. Vallis Netina; 3. VAL di MAZARA, Lat. Vallis Mazaræ, und ſind in allen Land-Charten gantz deutlich abgezeichnet.

I. Die Landſchafft VAL di DEMONA, hat ihren Nahmen von den böſen Geiſtern, welche Griechiſch DÆMONES genennet werden. Die Gelegenheit

heit darzu hat der Feuer-ſpeyende Berg Ætna gegeben, welcher gleichſam eine Feuereſſe, oder ein Schorſtein von der Hölle iſt, darinnen die böſen Geiſter wohnen. Die merckwürdigen Oerter ſind:

MESSINA, Lat. Meſſana, die Haupt-Stadt des gantzen Königreiches. Sie iſt groß, reich, ſchöne, feſte, und treibet ſtarcke Handlung. Sie hat nicht nur vier groſſe Vorſtädte als 1. JACRA. 2. PORTE de BOIS. 3. S. DEO. 4. und PORTE REALE, ſondern auch 60000. Einwohner, welches die Handlung machet, immaſſen unter der Oeſterreichiſchen Regierung der Hafen zu einem PORTO-FRANCO erhoben, und groſſe Magazyn vor die Wahren der Kauffleute da angeleget wurden. Der Hafen iſt von groſſer Wichtigkeit, denn bey denſelben iſt ein Quai von mehr als tauſend Schritten angeleget; aber gleichwohl iſt die Einfahrt gefährlich wegen des Meer-Strudels Charybdis, welcher gleich davor lieget: Es ſind aber allezeit erfahrne See-Leute zur Hand, welche die aus- und einfahrenden Schiffe davor warnen. Dieſer Hafen wird durch ein ſehr feſtes Caſtell beſchützet, welches S. SALVADOR genennet wird. Es iſt auch ein wohlverſehenes Arſenal daſelbſt; imgleichen ein conſiderables Ertz-Bißthum: A. 1719. ergab ſich die Stadt an die Spanier; Anno 1720. ward ſie von den Kayſerlichen erobert, und zum freyen Hafen gemacht, aber A. 1735. von den Spaniern wieder eingenommen.

CAPO di FARO, iſt eines von den drey Sicilianiſchen Vorgebürgen, nicht weit von Meſſina. Es ward vor alters PELORUM genennet.

CATANEA, Lat. Catanea, war ſonſt eine gute Stadt, lag an der See, hatte ein feſtes Schloß, einen guten Hafen, einen Biſchoff und eine Univerſität: Aber A. 1693. ward ſie durch das groſſe Erdbeben erbärmlich ruiniret; denn es wurden die meiſten Häuſer entweder von der Erſchütterung umgekehret, oder von dem ausgetretenen Meere verſchlungen, oder auch durch das Feuer aus dem Berge

Berge Ætna in Staub und Aſche verwandelt. Es kamen damahls 20000. Perſonen erbärmlich um ihr Leben, die alle den Tag vorher geſund und friſch geweſen waren: Itzo ſind noch wohl 16000. Menſchen da, weil ſich da die vornehmſte Nobleſſe im Lande aufhält. Die Stadt hat ihren eigenen Rath, der keinen Gouverneur noch Garniſon leidet, welches wohlhergebrachte Freyheiten ſeyn, darauf ſie ſteiff hält. Ehedem muſten die Malteſer Ritter auch da ſtudiren, itzo aber thun ſie es zu Rom.

ÆTNA, der Feuer-ſpeyende Berg, wird von den Einwohnern MONT GIBELLO genennet. Es wächſet umher ſchöner Wein, wenn aber der Berg anfängt zu toben, ſo wird das Land umher auf etliche Meilen verwüſtet. Die letzte Entzündung war A. 1693. und da hat man wahrgenommen, daß ſich der gantze Berg um ein merckliches geſencket hat.

TAORMINA, lieget auf einem hohen Felſen an der See, und hat A. 1693. auch etwas Schaden durch das Erdbeben erlitten.

MILAZZO, Lat. Myle, ein feſter Ort, der A. 1718. und 1719. eine heftige Belagerung von den den Spaniern ausgeſtanden hat. Der Hafen iſt mittelmäßig. Es iſt auch ein Biſchoff da, und giebt rings herum gute Lebens-Mittel.

MONTALBANO, ein Hertzogthum am Fluſſe Olivieri.

CASTELNUOVO, am Golfo di Milazzo, iſt ein Fürſtenthum.

FRANCAVILLA, ward A. 1719. durch eine Schlacht zwiſchen den Deutſchen und Spaniern bekannt.

TERMINI, eine kleine Stadt an der See, mit einem feſten Schloſſe auf einem Felſen, am Ende dieſer Provintz. Es ſind ſchöne Bäder da, deßwegen hat ſie Ptolomæus ſchon Thermæ Himeræ genennet.

S. LUCIA, ein Hertzogthum.

RANDAZZO, eine groſſe und in etwas fortificirte Stadt, am Fluſſe Cantaro.

NICOSIA, eine Stadt auf einem hohen Berge, lieget faſt im Centro von der Inſul.

SPER-

SPERLINGA, iſt ein Fürſtenthnm, mit einem feſten Schloſſe, in daſſelbe retirirten ſich A. 1282. in der Sicilianiſchen Veſper 500. Frantzoſen, und wollten lieber Hungers ſterben, als ſich an die Spanier ergeben.

RUONFORNELLO, am Meer, iſt wegen des guten Zuckers berühmt.

PATTI, Lat. Pacta, iſt eine Biſchöffliche Stadt, am Meere, und gehöret unter Meſſina.

CASTEL-SCHISSO, Lat Naxus, iſt ein ſchlechter Ort, aber berühmt, weil da viel Zucker gemacht, und viel Eiſen gegraben wird. Es lieget nicht weit von Taormina.

CEFALU, oder CIFALU, Lat. Cephaledis, eine feine Stadt, mit einen Hafen und Caſtell, nebſt einem Biſchoffe.

REITANO, ein kleiner Ort, führt den Titul eines Hertzogthums.

CERAMO, CASTELBUONO, GALATI, GRAVINA, MALVAGNA, MONTFORTE, PATERNO, ROCCASIORITA, TRECASTAGNE, UCRIA und VENETICO La SCALLETTA, ſind eilf kleine Fürſtenthümer.

CAPIZZI, GERACE, MILITELLO, MUNCIAFFO, ROCCALUMERA und RUCELLA, oder ROCCELLA, ſind ſechs Marggräfthümer.

ADERNO, BLANCAVILLA, S. MARCO, NASO, La ROCCA und SANPERI, GOLISANO, ISNELLO, ſind acht Grafſchafften.

II. Die Landſchafft VAL di NOTO, hat ſeinen Nahmen von der Haupt-Stadt. Die vornehmſten Oerter ſind:

NOTO, Lat. NETUN, war eine groſſe Stadt, die A. 1693. durch das Erdbeben meiſtens iſt ruiniret worden. Die Einwohner haben deßwegen nicht weit davon eine neue Stadt angeleget, und NOTO NUOVO genennet.

SYRACUSA, Lat. Syracuſæ, war vor Alters die Haupt-Stadt von der gantzen Inſul, und die ordentliche

Reſi-

Reſidentz der alten Könige. Sie iſt zwar wegen des Hafens und Bißthums noch heutiges Tages conſiderable, aber die meiſten Häuſer ſind A. 1693. durch das Erdbeben eingeäſchert worden. A. 1718. war nicht weit davon die blutige See-Schlacht, zwiſchen den Spaniern und Engelländern, darinnen die Spanier ſolche Stöſſe bekamen, daß ſie die gantze Inſul darüber verlohren: Doch A. 1735. haben ſie ſich derſelben wieder bemächtiget.

AGOSTA, Lat. Auguſta, iſt von dem Meere zur Zeit der letzten Erſchütterung faſt gantz verſchlungen worden.

CAPO de S. CROCE, ein berühmtes Vorgebürge, nicht weit davon.

MONTE CHIARO, lieget in einer Gegend, darinnen viel Korn und auch viel Wein gebauet wird.

CAPO PASSARO, Lat. Pachynum, iſt das andere berühmte Vorgebürge, nicht weit von Noto: Es wird da gutes Saltz geſotten.

TERRA NOVA, und S. MICHAELI, ſind zwey kleine Hertzogthümer.

BISCARI, BUTERA, BUCHERI, CASARO, LEONFORTE, MILITELLO, PALAZZOLO, PIETRA PREZIA, SCORDIA, ſind neun Fürſtenthümer.

GIARTANA, LICODIA und SPACCATURO, ſind drey Marggrafthümer.

OSARO, MAZARINO, und MODICA, ſind drey Grafſchafften.

III. Die Landſchafft VAL de MAZARA, hat den Nahmen auch von der Haupt-Stadt. Die merckwürdigen Oerter ſind:

MAZARA, eine Biſchöffliche Stadt mit einem guten Hafen, iſt wohl befeſtiget.

PALERMO, Lat. Panormum, eine groſſe, ſchöne, und reiche Handels-Stadt und Feſtung. Es reſidirte nicht nur biß A. 1734. der Kayſ. Vice-Roy ordentlich auf dem Schloße Caſtello à Mare daſelbſt, ſondern es war auch eine ſtarcke Nobleſſe da, wie ſich CAROLUS am 9. May 1735. mit groſſer Solennität daſelbſten zum Könige beyder Sicilien

crönen

crönen ließ. Es iſt über dieſes auch ein Ertz-Bißthum. Der Ort hat ſo wohl in dem groſſen Erdbeben, als auch in dem darauf folgenden und itzigen Kriege gar leidliche Fata gehabt. Durch die groſſe Feuers-Brunſt 1730. aber litte ſie groſſen Schaden, weil das Feuer ein Magazyn ergriff, darinn mehr als 400. Tonnen Pulver lagen.

SOLANTO, vier Meilen von Palermo, eine Stadt und Hafen, woſelbſt A. 1734. die Spanier zuerſt anlandeten.

MONTEALE, Lat. Mons Regius, iſt der Sitz eines Ertz-Biſchoffs, der groſſe Revenüen hat. Der Ort lieget nicht weit von Palermo.

TRAPANI, Lat. Drepanum, iſt ein feſter Ort mit einem guten Hafen, und mit einem berühmten Corallen-Fange. Es ſind kleine Bäumgen mit etlichen Aeſten oder Zacken, die wachſen unter dem Waſſer, an den Felſen, da werden ſie loß gemacht und aufgefiſchet, als wie an andern Orten die Auſtern.

CASTEL-MARE, iſt eine gute Stadt, doch ohne Befeſtigung: Die Bay darbey hat den Nahmen davon.

GERGENTI, Lat. Agrigentum, iſt eine alte Biſchöffliche Stadt.

CAPO de BOEO, iſt das berühmte Vorgebürge, welches vor Alters LILYBEUM iſt genennet worden.

MARSALA, vor Alters Lilybæum, eine Stadt harte darbey, hatte ſonſt einen guten Hafen, welchen Kayſer Carolus V. mit Steinen hat verſchütten laſſen, damit die See-Räuber denſelben nicht etwan einnehmen möchten. In ſelbiger Gegend ſiehet man noch alte Waſſer-Leitungen.

SACCA, oder XACCA, eine Stadt am Meere, mit einem alten Schloſſe.

AGATHES, ſind drey Inſuln auf dem Meer, der Stadt Marſala und dem Vorgebürge Boëo gegen über, die heiſſen 1. FAVAGNANA, 2. MARETINO und 3. LAVANSO.

BAGNI, BELLO, BIVONA, CAMASTRA, CASTRO PHILIPPE, CIMINNA, MISILMERI, PAL-

MA

MA und SERRA di FALCO, S. BUONO ſind zehn Hertzogthümer.

BAUCINA, CAMPOFRANCO, CARINI, CATHOLICA, S. GIOVANNI, RAFALDI, MEZZOJUSO, MONTE VAGO, PORTANNA, PUGGIO REALE, ROCCA, RAYOSULTANA, S. STEPHANO, VAL de GUARNERA, VETERANO, VINTIMIGLIA, ſind ſechszehn Fürſtenthümer.

ALIMINA, CALTANISETTA, DOLIA, GIBELLINA, MARINEO, MONTE APERTO, MONTE MAGIERO, und FAVARA, ſind acht Marggrafſchafften.

CALTABELLOTTA, CAMERATA und VICARI, ſind drey Grafſchafften.

7.

Vom weltlichen Regimente.

Im XII. Seculo beſaſſen die Normänner die beyden Königreiche NEAPOLI und SICILIEN zuſammen, und ſchreiben ſich Reges Utriusque Siciliæ.

Es ſtarb aber der letzte Normänniſche König WILHELMUS III. A. 1194. und verließ nur eine Tochter, mit Nahmen CONSTANTIA.

Dieſelbe erwählte der Teutſche Kayſer, HENRICUS VI. aus dem Schwäbiſchen Hauſe, zu ſeiner Gemahlin, und ward alſo rechtmäßiger Erbe von beyden Königreichen.

Es wollte aber der Pabſt zu Rom die Teutſchen durchaus nicht zu ſeinen Nachbarn haben, ſondern ſchenckte beyde Königreiche, gleich als wenn ſie ſeine wären, dem Frantzöſiſchen Printzen, CAROLO, aus dem Hauſe Anjou.

Solches wolte zwar der letzte Hertzog in Schwaben, CONRADINUS, nicht leiden, ſondern

dern gieng mit einer Armee nach Italien: Als es aber zu einer Schlacht kam, ſo wurde dieſer Conradinus gefangen, und auf Gutbefinden des Pabſts, Anno 1269. öffentlich zu Neapoli enthäuptet.

Es tyranniſirten aber die Frantzoſen in Sicilien dergeſtallt, daß die Einwohner revoltirten, und A. 1282. auf einen Tag alle Frantzoſen todt ſchlugen: Weil ſolches nun am andern Oſter-Tage geſchahe, da die Leute eben in die Veſper gehen wollten, ſo wird dieſes Blut-Bad, bis auf den heutigen Tag, die Sicilianiſche Veſper genennet.

Die Sicilianer ergaben ſich hierauf an die Crone Spanien, und bey dieſer Monarchie iſt es auch gantzer vier hundert Jahre geblieben.

Als der letzte König in Spanien, CAROLUS II. A. 1700. ſtarb, ſo machten ſich erſtlich die Frantzoſen Meiſter von dieſem Königreiche: Weil ſie aber beſorgten, es möchte die Sicilianiſche Veſper noch einmahl geſpielet werden, ſo traten ſie dieſes Königreich im Frieden zu Utrecht, A. 1712. an den Hertzog von Savoyen ab, welcher ſich hierauf einen König von Sicilien titulirte.

Es bemächtigten ſich aber A. 1717. die Spanier des gantzen Königreichs, und weil der Hertzog von Savoyen nicht capable war, ſolches zu recuperiren, ſo trat er ſein Recht auf Sicilien an den Römiſchen Kayſer ab, welcher ihm das Königreich Sardinien als ein Æquivalent davor cedirte.

Die Deutſchen depoſedirten hierauf die Spanier durch einen blutigen Krieg, ſo wohl zu Waſ-

ſer als zu Lande, und machten ſich auch durch Hülffe der Engliſchen Flotte A. 1720. Meiſter von dem gantzen Königreiche.

Von der Zeit an, ließ es der Kayſer durch einen Vice-Roy regieren, welches zuletzt JOS. ANTONIUS, Marggraf de Rubinis war.

Darauf kamen aber A. 1734. die Spanier, und machten ſich Meiſter von dieſer Inſul: Der König CAROLUS ging auch A. 1735. ſelber hinüber, und ließ ſich am 9. Maji mit groſſer Solennität zu Palermo zum Könige beyder Sicilien crönen. Nach ſeiner Abweſenheit aber iſt der Hertzog von MONTEMAR nicht nur zum Vice-Roy, ſondern auch zum General-Capitain dieſes Königreiches ernennet worden.

8.
Von der Religion.

Die Religion iſt die Römiſch-Catholiſche. Die Cleriſey aber war vordem in Sicilien übel dran. Denn weil Sicilien ein ſouveraines Königreich iſt, ſo prätendirte der Käyſer damahls, daß die Geiſtlichen ſich vor dem groſſen TRIBUNAL ſtellen ſollten, ſo oft es ihm gefällig wäre. Der Pabſt aber behauptete im Gegentheil, daß die geſammte Sicilianiſche Cleriſey, lediglich unter dem Päbſtlichen Stuhle ſtünde. Welche nun dem Kayſer gehorſam waren, die muſten ſich vor den Päbſtlichen Banne fürchten, und die es mit dem Pabſte hielten, die muſten gewärtig ſeyn, daß ihnen der Weg zum Lande hinaus gewieſen ward. Doch A. 1728. gab der Päbſtliche Hof,

laut

laut den wöchentlichen Zeitungen, durch Vermittelung ſeines Favoriten des Cardinals Coſcia, dem Kayſer nach, und ſeit der Zeit iſt von dieſem Streite, meines Wiſſens, weiter nichts gehöret worden.

9.
Von den Einkünfften dieſes Königreichs.

Die ordentlichen Einkünffte ſollen ſich über zwey Millionen Reichs-Thaler belauffen, davon müſſen aber der Vice-Roy, die Feſtungen, und die Garniſonen unterhalten werden, und alſo kan man leicht den Uberſchlag machen, daß von der gantzen Summe nicht gar zu viel Uberreſt in die Königliche Cammer kommen wird. Es iſt zwar eine Päbſtliche Bulle verhanden, krafft welcher allen Einwohnern dieſes Königreichs erlaubet wird, daß ſie in der Faſten, Milch-Speiſe und Fleiſch eſſen dörffen, wenn ſie an die Königliche Cammer etwas gewiſſes vor dieſe Freyheit an Gelde bezahlen, welches jährlich hundert tauſend Reichs-Thaler eintragen ſoll. Aber dieſe Summe muß meiſtens wieder auf den Unterhalt derjenigen Galeeren gewendet werden, die zur Beſchützung des Königreichs, wider die ſo genannten Corſaren, dienen müſſen. Doch es iſt kein Zweifel, daß die Einkünffte des Königes würden weit gröſſer ſeyn können, wenn 1. die Cleriſey wieder hergäbe, was ſie an ſich gezogen. 2. Wenn ſie nicht von allen Sachen Zoll-frey wäre, darunter viel Unterſchleiff geſchicht. 3. Wenn endlich

die Einwohner ſich auf die Verarbeitung ihrer rohen Seide ſelber legeten, und den Profit, aus Faulheit, nicht aus dem Lande wegziehn lieſſen.

10.

Vom Parlamente.

Das Parlament in Sicilien beſteht aus dreyerley Ständen: 1. aus dem Militair-Stand, darunter ſind alle Hertzoge, Fürſten, Grafen und Freyherren begriffen, 2. aus dem Geiſtlichen Stand, darunter werden die Ertz-Biſchöffe, Biſchöffe, Abteyen, Priorinnen und Clöſter begriffen, 3. aus dem Domainen-Stand, das ſind alle Königliche Städte, die ihre eigene Patrimonial-Güter haben, davon ſie ihre Ausgaben beſtreiten müſſen.

Wenn der König Geld nöthig hat: So läſt er das PARLAMENT zuſammen fordern. Die beyden erſten Stände ſchicken ihre Anwälde: die Städte hingegen ihre Abgeordneten, auſſer Palermo und Catanea nicht, welche ſo privilegiret ſind, daß ſie Geſandten ſchicken können. Ordentlich nun bewilliget das Parlament eine Summe von 300000. Reichs-Thaler, die werden von allen Unterthanen des Königreichs nach der beliebten Taxa eingetrieben.

Zu gleicher Zeit ſtellen die Stände dem Könige auch wohl die Verbeſſerung des allgemeinen Weſens vor, oder ſie bitten ſich auch wohl einige Freyheits-Briefe aus, die ihnen denn, wenn es erſprießlich, zugeſtanden werden, und das ſind alsdann ihre Geſetze des Reichs, welches ſie Con-

STITUTIONI è CAPITOLI DEL REGNO zu nennen pflegen. Sie haben ſonſt auſſerdem noch 1. das Römiſche Recht, 2. die Königlichen Geſetze, und 3. die Gewohnheiten der Städte, wornach im Lande das Recht geſprochen wird.

II.

Von den beſten Land-Charten.

Es ſind von Sicilien unterſchiedene recht ſchöne Land-Charten zum Vorſchein kommen: Die beſte aber iſt ſonder Zweifel diejenige, welche JOACHIM OTTENS in Holland geſtochen hat.

Der II. Artickel.

Von dem Königreiche SARDINIEN.

I.

Vorbericht.

Die Inſul SARDINIA iſt vom Mittage gegen Morgen 20. Meilen breit: Der gantze Umkreiß aber iſt ohngefehr 120. Meilen, welches alles von Deutſchen Meilen zu verſtehen iſt.

SARDUS, ein Sohn Herculis, ſoll dieſelbe zum erſten bevölckert haben, und nach demſelben ſoll die Inſul SARDINIA ſeyn genennet worden.

Das Erdreich iſt fruchtbar an Geträyde, auch iſt kein Mangel an Wein, Oliven, Orangen, Citronen; und an den Ufern werden nicht nur die bekannten Sardinen gefangen, ſondern es wachſen auch da die rothen Corallen, welche in

groſſer Menge nach Genua und Livorno geführet werden.

Sie hat keinen Mangel an Ochſen, Schafen und Pferden, nur daß die letztern keine rechte Höhe haben, ſonſt aber ſehr dauerhafft ſeyn. Sie werden auf die herum liegenden kleinen Inſuln vertheilet, die zwar nicht angebauet, aber vortreffliche Weyde haben. Auf eben demſelben giebt es viel Wildpret, und auf der ſo genannten Inſul ASINARA ſind auch Schild-Kröten in groſſer Menge.

Die Lufft iſt wegen der vielen Moräſte ſehr ungeſund, und die Einwohner waren vor dieſen ſehr grobe und unbehobelte Leute; deßwegen auch die alten Römer ihre Staats-Gefangenen offtmahls nach Sardinien verbannet haben: Aber ſie ſind nach der Zeit viel höflicher und auch galanter worden, daß ſich auch Kayſer Carolus V., wie er ſelbſten da geweſen, dergeſtalt in ihre Lebens-Art verliebet hat, daß er gar da bleiben und zu Alghero reſidiren wollen.

Es würde auch mehr Freyheit auf dieſer Inſul ſeyn, wenn ſich nicht ſeit A. 1491. das verfluchte Inquiſitions-Gerichte hier ausgebreitet, und zu Saſſari ſeinen gewöhnlichen Sitz genommen hätte.

Doch wie kan das anders ſeyn? da der Pabſt zu Rom die Ober-Herrſchafft prätendiret, und die Spanier, welche über vierhundert Jahr Beſitzer von dieſer Inſul geweſen ſind, dieſelben allemahl haben vom Päbſtlichen Stuhl zu Lehne nehmen, und ihm zu Gefallen dieſes Blut-gierige Gerichte einführen müſſen.

In

In dem Spaniſchen Succeſſions-Streite kam dieſe Inſul ſehr ins Gedränge: Endlich aber iſt ſie A. 1720. dem Hertzoge von Savoyen, als ein Æquivalent vor Sicilien, zu Theile worden, welcher dieſelbe durch einen Vice-Roy regieren läſſet.

Das Land wird in zwo CAPO abgetheilet, davon eins die Helffte gegen Norden; und das andere die Helffte gegen Süden austräget.

I. In dem CAPO di CAGLIARI ſind folgende Oerter merckwürdig:

CAGLIARI, Lat. Calaris, iſt die Haupt-Stadt von der gantzen Inſul, eine groſſe und ziemlich feſte Stadt, welche 60000. Einwohner, einen guten Hafen, einen Ertz-Biſchoff, und auch eine Univerſität hat: Sie iſt die ordentliche Reſidentz des Vice-Roy. Der Meer-Buſen, daran ſie lieget, wird GOLFO di CAGLIARI genannt. Um die Stadt herum ſind etliche Oerter, da gutes Saltz geſotten wird.

ORISTAGNI, Lat. Arborea, iſt groß genug, ziemlich feſte, und auch mit einem guten Hafen verſehen. Die Einwohner aber ſind gar dünne geſäet, woran die ungeſunde Lufft Schuld iſt: Doch hat ein Ertz-Biſchoff ſeinen Sitz daſelbſt.

S. MICHELE, Lat. Fanum S. Michaëlis, iſt eine hohe Berg-Feſtung, und nicht weit davon iſt ein guter Saltz-Brunnen.

VILLA d'IGLESIAS, Lat. Villa Eccleſiæ, iſt eine Biſchöffliche Stadt, auch ziemlich feſte, und lieget am Meer.

II. In dem CAPO di LUGODORI, ſind folgende Plätze zu mercken:

SASSARI, die Haupt-Stadt dieſes Theils in einer ſehr angenehmen Gegend. Sie iſt groß, immaſſen 30000. Einwohner, nebſt einem Ertz-Biſchoff darinn ſind. Es iſt eine ſchöne Fontaine da, die ROSSEL genennet wird, und die zu Rom übertrifft. Die Einwohner ſind ſo verliebt dar-

darein, daß ſie im Sprichwort ſagen: CHI NON VIDDI ROSSEL, NON VIDDE MONDO.

CASTEL ARAGONESE, Lat. Caſtrum Aragonenſe, iſt eine Biſchöffliche Stadt am Meere, ziemlich feſte, und mit einem Hafen verſehen.

ALGUER oder ALGERI oder ALGERO, eine Biſchöffliche Stadt am Meere, ohne Fortification.

MANDAS, ein Hertzogthum des Hauſes CIFUENTES.

BOSA, eine Biſchöffliche Stadt mit einem Hafen und guten Saltz-Brunnen: Die Einwohner haben das Lob, daß ſie gute Soldaten abgeben.

TERRA NOVA, eine kleine Stadt mit einem bequemen Hafen.

II.

Von den Einkünfften dieſes Königreichs.

Dieſelben können ſich ohnmöglich hoch erſtrecken. Denn 1. Der Vibe Roy. 2. Der ſtarcke Adel. 3. Die vielen Pfaffen, und 4. die vielen Bedienten der Inquiſition, nehmen faſt alles weg, was zu der Königlichen Cammer könte gezogen werden.

Der III. Artickel.
Von dem Königreiche CORSICA.

Das iſt gar ein kleines Königreich: Denn die Länge vom Mittage gegen Mitternacht iſt nur 25; die Breite von Abend gegen Morgen 12; und der gantze umkreiß aufs höchſte 70. Deutſche Meilen.

Unterdeſſen iſt es ein ſouveraines Königreich, und gehöret der Republic Genua, welche vor alten Zeiten die Saracenern daraus vertrieben, und

ſich

ſich die Inſul zugeeignet, auch bis auf dieſen Tag behauptet hat.

Das Land iſt eben kein irrdiſches Paradies, und es iſt auch itzo durch die innerlichen Unruhen ſchrecklich verwüſtet worden. Was aber ſonſten gut darinnen iſt, das ſind die ſchönen Wälder, die guten Pferde, die ſchmackhafften Fiſche, und die vielen Mineralien. Das Holtz können die Genueſer ſonderlich zu ihren Schiffen gebranchen.

Ich weiß nicht, wie es kommen iſt, daß die Einwohner insgemein die groben Corſen genennet werden: Wer aber einigen Umgang mit ihnen hat, der begehret ihnen dieſen Ehren-Titul nicht ſtreitig zu machen. Sie ſind ſehr geſchickt gute Häſcher abzugeben, und die Sbirren oder Schergen des Pabſtes ſind insgemein gebohrne Corſen.

Die Genueſer laſſen dieſe Inſul durch einen Gouverneur regieren, welcher alle zwey Jahre abgewechſelt wird. Die Einwohner haben zwar eine geraume Zeit wieder ſie einen gefährlichen Aufſtand erreget: ſie ſind aber nunmehro durch die Kayſerlichen Truppen wieder zum Gehorſam gebracht; und man hat ihnen auch unter Kayſerliche Garantie eine neue Regierungs-Form errichtet, mit welcher ſie aber doch nicht recht zu frieden ſeyn.

Im Sommer machen viel vornehme Genueſer eine Excurſion nach dieſer Inſul, und ſehen ſelber zu, was darinnen paßiret. Die wenigen merckwürdigen Plätze ſind folgende:

BASTIA, die Haupt-Stadt oben am Meere, ſie hat ein feſtes Schloß und einen geräumlichen Hafen. Der Gouverneur reſidiret daſelbſt, und auch ein Biſchoff.

CORTE, Lat. Curia, lieget mitten im Lande, iſt eine feine Stadt, und hat einen Biſchoff.

FIORENZO, iſt ein befeſtigter Hafen, und nicht weit davon iſt das Vorgebürge Capo Corso, Lat. Promontorium ſacrum.

CALVI, Lat. Calvium, iſt eine Biſchöffliche Stadt am Meere, und præſentiret eine Halb-Inſul.

ADJAZZO, Lat. Adjacium, lieget am Meere, hat einen guten Hafen und eine angenehme Gegend.

BONIFACIO, iſt eine wohlgebauete und ziemlich feſte Handels-Sadt an der Meer-Enge zwiſchen Corſica und Sardinia, mit einem bequemen Hafen, allwo viel Kauffmans-Schiffe ab- und zufahren.

CAPRAJA, iſt eine kleine Inſul und gehöret zu dieſem Königreiche.

Der IV. Artickel.

Von der Inſul MALTA.

Die Inſul MALTA, Lat. Melita, gehöret eigentlich zu Africa, wird aber nunmehr zu Europa gerechnet, und dependiret gewiſſer maſſen von Sicilien.

Es war vor dieſem ein bloſſer Felſen, und man konnte aus den Steinen Kalck brennen. Es iſt aber darnach aus Africa, welches gegen über lieget, ſo viel Erdboden darauf geführet worden, daß es nunmehr eine von den fruchtbarſten Inſuln iſt.

Korn wird wenig gebauet, weil ihnen die Sicilianer genug zuführen: Aber herrlicher Wein, treffliche Melonen, und ſchöne Baum-Wolle wird darauf gebauet.

Die Hitze iſt nicht nur des Tages ſondern auch des Nachts, gantz unerträglich, und die groſſen Waſſer-Mücken ſind eine rechte Land-Plage vor die gantze Inſul.

Die Einwohner kommen faſt in allen Stücken mit den Sicilianern überein: Ihre Anzahl wird heutiges Tages auf 90000. gerechnet. Das iſt gewiß eine groſſe Summa, vor eine Inſul, die nicht mehr als 7. Meilen in die Länge; 3. Meilen in die Breite, und 20. Meilen im Umkreiſſe hat. Der gemeine Mann redet Arabiſch; die Vornehmen aber Italiäniſch.

Sie gehöret ſeit A. 1530. den Johanniter-Rittern: Denn als dieſelben A. 1532. von den Türcken aus der Inſul Rhodus waren vertrieben worden, ſo wandten ſie ſich als Ordens-Leute an den Pabſt, und wie der nicht helffen wollte, ſo plünderten ſie auf den Cüſten von Italien ſo lange, bis ſich endlich Kayſer Carolus V. ihrer annahm, und ihnen dieſe Inſul einräumte.

Das Ober-Haupt dieſes Ordens wird ein Groß-Meiſter, Lat. Magnus Magiſter Ordinis Johannitici genennet, und iſt ein Italiäniſcher Fürſt. Er muß aber nicht mit dem Magno Magiſtro Ordinis Teutonici confundiret werden, der iſt ein Fürſt des heiligen Römiſchen Reiches, der ſeinen Rang gleich nach den Deutſchen Ertz-Biſchöffen hat.

Er reſidiret beſtändig auf der Inſul Malta, und hat etwan 100000. Thaler zu ſeiner Diſpoſition. Es liegen aber hin und wieder in Deutſchland, Franckreich, Italien, und in andern Europäi-

ropäiſchen Königreichen austrägliche Meiſterthümer, Priorate, Balleyen, und Commandereyen, die werden von den Rittern adminiſtriret: Wenn dieſelben beyſammen lägen, ſo würden ſie ein kleines Königreich austragen, zumahl wenn ihnen die Güter reſtituiret würden, die zur Zeit der Reformation ſind eingezogen worden.

Dieſe Ritter dürfen ſich nicht vermählen. Einige Gelübde haben ſie mit andern Orden gemein: Das aber haben ſie à parte, daß ſie mit den Türcken nimmermehr keinen Frieden ſchlieſſen, ſondern Lebenslang wider die Ungläubigen ſtreiten wollen. Es werden deßwegen Jahr aus Jahr ein etliche Galeren gehalten, die auf die Türckiſchen Schiffe kreutzen müſſen.

Die Haupt-Stadt von dieſer Inſul iſt die vortreffliche Feſtung VALETTE, welche ihrem Erbauer zu Ehren ſo genennet wird. Sie lieget auf einem Felſen, welcher ſich weit in die See erſtrecket. An der Spitze lieget das feſte Caſtell S. ELMO, und auf beyden Seiten iſt ein geräumlicher Hafen. Der Pallaſt des Groß-Meiſters, das Arſenal, und das Hoſpital vor die francken Ritter ſind herliche Gebäude. Es iſt auch ein Bißthum und ein TRIBUNAL INQUISITIONIS daſelbſt angeleget.

Harte neben Valette lieget die andere Feſtung BURGO S. ANGELO, und es iſt nichts darzwiſchen, als nur der eine Hafen: Und auf der andern Seite lieget auf einer kleinen Inſul die dritte Veſtung, die wird MARZA MUSCIETTO genennet.

Mitten im Lande lieget CIVITA VECCHIA, die man auch vor eine gute gute Feſtung muß paßiren laſſen.

Nicht weit davon lieget ein Pallaſt, mit Nahmen MOSQUETTO, den haben die Groß-Meiſter zu ihrem Plaiſir anlegen laſſen. Es iſt ein ſchöner Garten da, und im Sommer iſt es die Reſidentz.

Neben

Neben der Inſul Malta lieget die Inſul GOZZO, die iſt nur drey Meilen lang, und hat in der Mitten ein gutes Schloß, und auf den Küſten etliche ſtarcke Schantzen. Zwiſchen den beyden Inſuln lieget das kleine Eyland CUMINO, Lat. Cuminum, darauf lieget auch eine Fortreſſe. Dieſe beyden kleinen Inſuln gehören auch den Malteſer-Rittern, ſie ſind aber von keiner groſſen Importantz.

Der heutige Groß-Meiſter ANTONIUS MANUEL d' AMAYA iſt ein Portugieſe von Geburth, und iſt A. 1722. erwählet worden.

Zum Beſchluß iſt noch zu melden, daß auf der Inſul MALTA keine gifftige Thiere gefunden werden. Man ſchreibet ſolches insgemein dem Apoſtel Paulo zu, der auf dieſer Inſul eine Otter von der Hand geſchleudert, und damit zugleich alle gifftige Thiere von der Inſul verbannet hat. Aber erſtlich wäre noch zu beweiſen, ob Malta zur ſelbigen Zeit iſt bewohnet geweſen: Und darnach lieget auf den Dalmatiſchen Ufern noch eine Inſul, welche MELITE genennet wird: Es iſt auch viel wahrſcheinlicher, daß Paulus auf der Dalmatiſchen Küſte Schiff-Bruch gelitten hat.

Land-Charte.

Die beſte Land-Charte von Malta hat meines Erachtens Gerhardus von Keulen geſtochen.

Das V. Cap.

Von den übrigen Inſuln um Italien herum.

I. Die Inſul LIPARI, Lat. Inſulæ Vulcaniæ, oder ÆOLIDES, lieget zwiſchen Sicilien und Nea-

Neapoli, und gehöret zum Königreiche Sicilien. Es ſind ihre zehne, und werden darum Vulcaniæ genennet, weil man gläubet, daß der Feuer-Gott Vulcanus ſeine Schmiede darunter habe. Die vornehmſten ſieben ſind: 1. LIPARI, 2. VULCANIA, 3. PALMARIA, 4. ERIGUSA, 5. SALINE, 6. PANARIA, und 7. STROMBOLI. Auf der Inſul Lipari iſt die Haupt-Stadt gleiches Nahmens, ein feiner Ort, mit einem Biſthum; und auf der Inſul Stromboli iſt ein Feuer-ſpeyender Berg. Die Einwohner ſind alle, zuſammen erfahrne See-Leute.

II. Die Inſuln TREMITI, Lat. Inſulæ Tremitanæ, liegen auf dem Adriatiſchen Meere, und gehören zum Königreiche Neapoli. Es ſind ihrer drey, 1. S. DOMINDO, 2. S. NICOLA, 3. CARARA. Auf S. Domingo wohnen etliche Canonici in einem Kloſter, die erkennen alle Einwohner vor ihre Obrigkeit.

Ende des erſten Theils.

Regi-

Register.

A

Aa fl. pag. 427. 475
Aar fl. 552
Abbatis Cella 591
Abbeville 155
Aberdeen 384
Aberdonia vetus 384
- - nova 384
Abergevenny 329
Abingdon 322. 332
Aborigines 760
Abrantes 15
Abrinca 165
ABRUZZO 775
Abſorus 699
Abſyrtides 700
Abula-Berg 608
Abus fl 296
Academien zu Paris 273
Acerra 771
Acherontia 782
Achonry 409
Acqs 208
Acquoy 498
Acronius Lacus 551
Acte 214 356
Acunha 88
Adda fl 656
Aderno 797
Adjazzo 810
Adige 635
Adour fl 208
Adria 689
Adriatiſch Meer 634
Advocaten Bibl. 288
Aedui 290
Aelſt 443
Aenaria 772
Acolides 813
Aeſtuaria Scotiæ 373
Aeth 448
Aetna 796
Afferden 463
Afflitto 777
Agatha 214
Agathes 799
Agen 205

AGENOIS 205
Agincourt. 429
Aginnum 205
Aglar 694
Agnano 770
Agnes Sorell 182
Agnona 198
Agoſta 798
Agramont 108
Agreda 62
Agrigentum 799
Agrim 409
Aguiar 24
Aguillar del Campo 61
Ajello 775
Ajerbe 100
Ajeta 784
Aigle 569
Aigremont 245
Aigues-Mortes 215
Aiguillon 205
Ailesbury 332. 334 345
Aine fl. 241
Ainſa 101
Aire 427
Airola 774
Aix Prov. 223
- Savoy 641
Alais 215
Alanguer 14
Alantejo 23
Alatro 741
Alava 95
Alauna 165
Alba, Haus 66. 67 80.
Alba, Hertz. 422
Albamala 161
Albania 386
Albano 688. 741
Albarazin 102
Albayzin 79
Albenga 718
Albert, Haus 182. 209
Albi 654
Albigenſer 212
Albigeois 212
Albigaunum 718
Albion 294
Albona 695
Albon S. Fargeau 163
ALBRET 154. 209. 242
Albucio 198
Albuquerque 67
Albus 212
Alby 212
Alcala 54. 61
Alcala de Gazalos 73
Alcala real 77
Alcanitz 102
Alcanizes 65
Alcantara Port. 13
- - Hisp. 97
- - Ord. 128
Alcantarilla 73
Alcaraz 56
Alcaſſar 54. 71
Alcaſſar di Sal 16
Alcaſtaor 80
Alcavaza 119
Alcaudette 77

Alchazova	14	Almada	16
Alckmaer	502	Almagro	57
Alcobaza	15	Almanza	56
Alcoutim	27	Almazan	62
Alcoy	84	Almelo	515
Alcozer	57	Almenara	85
Aldea Gallega	16	Almeria	81
Aldenarda	442	Almerin	16
Aldermann	311	Almeyda	23
Ale-Bier	339	Almoſenier	260
Alegre	192	Almugnecar	81
Alegrette	24	Alnetum	191
Alencon	165	Alney	330
Alenconium	165	Alone	84
Aleſia	215	Aloſt	443
Aleſſandria della paglia	654	Alpes	545.635
		Alpes Anglicanæ	352
Aleſſandrino	654	Alpuxarras	81
Alet	214	Altamira	87
ALGARBIA	26	Altamura	780
ALGARRIA	50	Altavilla	773
Algeri Sard.	808	ALT-CASTILIEN	58
Algezira	73	Altea	85
Alguer	808	Altemps	743
Alhama	80	Altenburg Helv.	567
Alhambra	79	Altomonte	784
Alhanga	67	Alton	339
Alicante	84	Altrop	335
Alimina	800	Alt-Sax	598
Alincourt	149	Altſtädten	597
Aliſe	771	Alva de Tormes	65
Aljubarotta	15	Alverni	290
Allada	408	Alvernia	196
Allobroges	723	Alvor	27
Almacaron	82		

Alzira 85
Amable Heil. 197
Amalfi 772
Amance 249
Amandopolis 199
Amantea 783
Amarante 21
Amatrice 776
Amat Victoria teſtes 454
Amaury 164
Amaya 61
Ambachten 445
Ambaſia 182
Ambiani 290
Ambianum 152
Ambleteuſe 158
Amboiſe 182
Ambrones 631
Ambroſiana Biblio-
theca 660
Ameland Inſul 525
Amerongen 512
Amersfort 512
Amiens 152
Amont 256
Ampurias 106
Amſtel fl. 488
Amſtelland 488
Amſterdam 488
Amtphil 334
Anagni 740
Anamani 723
Anas fl. 10. 46.
Ancaſter 312. 341
Anceny 169
Ancona 746
ANDALUSIA 69
Andaye 207
Andegavi 290
Andegavum 186
Andero 91
Andethauna 457
Andorno 650
Andreopolis Scot. 378
Andrews 378
Andria 779
Andujar 77
Anet 145
Anghiera 664
Angia 448
Angleſey 321. 332
333. 353
ANGLIA 294
ANGOULESME 190
Angumois 190
Angrogne 647
Anguien 143
ANGUS 384
Anholt 516
Aniani fanum 179
Anicium 219
ANJOU 186
ANNANDALE 382
Annecy 619. 641
Annonay 218
Annunciata-Orden 643
Antiqueruela 79
Antibes 224
Antieza 62
Antin Haus 179

Antin

Antin Hertz. 144. 210.
Antiſſiodorum 236
Antiquera 80
Antiqueruela 79
Antoine Fland. 444
Antoing 448
Antorf 465
Antrim 402
Anvers 465
Anxamum 776
Antwerpen 465
Anzi 782
Aoſta 650
Apamia 212
Apethorp 335
APPENZELL 590. 591
Appleby 347
Apt 226
Apuli 790
APULIA 777
Aquapendente 744
Aqua Sparta 745
Aquaviva 775. 779
Aquæductus zu London 308
- - in Spanien 60
Aquæ Gratianæ 641
Aquæ Helveticæ 593
Aquæ mortuæ 215
Aquæ Sextiæ 223
Aquæ Statellicæ 654
Aquæ Tarbellicæ 208
Aquæ Veteres 497
Aquila 775
Aquileja 570. 694
Aqui Montf. 654
Aquino 769. 783
Aquitania 138. 199
Aquitanica Gallia 289
Aquitanicum Mare 134
Aragnon 615
ARAGONIA 99
Aran 390
Aranda 102
Arand de Duero 61
Aranjuez 53
Arar fl. 194. 235. 255
Araſſi 718
Arau 600
Arauſio 228
Arbe 700
Arberg 475. 566
Arbois 256
Arbon 596
Arbor felix 596
Arborea 807
Arboroſa 256
Arburg 567
Arc 241
Arcegovina 700
Arcen Barr. 236
Archambaut 199
Arche 204
Archidona 77
Arhinto 665
Arcimbaldi Bourbonium 199
Arckel 467

Arcklow 406
Arcos 72
Arcos Caſt. 55
Ardach 408
Ardbracan 407
Ardea 741
Ardenburg 445
Ardenner Wald 246. 455. 457
Ardfeart 411
Ardres 157
Arelate 222
Aremberg 471. 475
Arenacum 515
Arezzo 726
Arganda 55
Arganil 18
Argenſon Haus 183
Argentan 166
Argentomagum 179
Argenton 179
Argentonium 166
Argöw 567. 600. 632
ARGYLE 380. 390
Ariano 774
ArianorumCaſtellum 213
Ariccia 741
Arien 427
Arienzo 771
Ariminium 750
Ariſtocratiſche Cantons 563
Arixa 102
Arizza 102
Arles 220. 222
Arlon 456
ARMAGH 404
ARMAGNAC 209
Armata 691
Armentieres 432
Arminius 496. 497
Armori 290
Armorica 167
Armuyden 508
Arnemunda 508
Arnen 615
Arnheim 515
Arno 635
Arola fl. 552
Arona 664
Aronches 25
Arpayon 144. 232
Arpino 771
Arras 426
Arſchott 471
Artemiſium Brom. 86
Arteſia 426
Artiſchocken 772
ARTOIS 426
Arule 220
Arundel 317
Aruntina 317
Arvonia 352
Arwangen 567
Arx Britannica 491
Arzignano 689
Aſcaldas 15
Aſcke 345
Aſcoli 746. 778
Assbey 335. 339

Ash-

Ashdridge 332
Ashmoleanum Muſæum 331
Asmole 331
Aſpern 498
Aſpetia 95
Aſpremont 252
Aſprino 771
Aſſendelft 502
Aſſenede 445
Asſiſium 744
Aſſumar 25
Aſſyn 387
Aſtarrac 210
Aſti 651
Aſtorga 63
Aſtures 112
ASTURIA 89
Aſturia, Kirchenſt. 741
ATALAYA 16
Atella 782
Ath 448
Athboy 407
Atheiſten 360
Athena 773
Atherey 410
Athlone 409
ATHOLE 386
Atiny 242
Atocha 14
Atougua 14
Atrebates 542
Atrebatum 426
Atrecht 426
Atri 775
Atripaldi 774
Attigny 242
Attila 694
Attiniacum 242
Aturum 209
Aval 256
Avalon 236
Avalos 769. 776
Avanturieri 697
Aubeſpine, Haus 151. 173
Auberre 202
Aubigny 179. 429
Aubuſſon 190. 198
Auch 209
Aude fl. 214
Audley-Inn. 307
Audomaropolis 427
Aveiro 18
Avella 770
Avellino 774
Avenche 570
Avenio 227
Aventicum 570. 630
Averno 770
Auer-Ochſe 585
Averſa 771
Avesnes 451
Augia dives 597
Augia Rheni 597
Augium 161
Auguſta Emerita 36
Auguſta Prætoria 650
Augnſta Tricaſtinorum 234
Auguſtodonum 236

Avignon 227
Avila 60
Aviles 90
Avis 24. 34
Aulbone 570
Aulnay 164
Aumale 161
Aumont, Haus 150
Aumont, Hertz. 243
AUNIS 191
Avona fl. 324
Auray 173
Aurelia 174
Aurel. Præfectura 137
Aurelianenſis Ager 174
Aureum vellus 127
Aurillac 196
Aurre 209
Auſci 290
Auſones 790
Auſtraſia 246. 420
Auteri 414
Autun 236
AUVERGNE 196. 473
Auvranches 165
Aux 209
Auxerre 236
Auxone 236
Axel 446
Axholm 341
Axona fl. 241
Ayamonte 74
Aydes 265
Aymouth 383
Aye 381
Ayen 204
Ayre 209
Aytona 108
Azincourt 429

B.

Baco de Verulamio 361
Badajoz 68
Baden 591. 593
Badenoth 385
Badulato 785
Baena 77
Bætis 46
Baeza 77
Bagnara 785
Bagni 799
Bagnieres 211
Bagnos 65
Baja 770
Bajeux 164
Baillargues 216
Bailleul 433
Baioca 164
Bala 352
Balaquet 108
Balarue 216
Balbaſtro 100
Balbazes 773
BALEARES 108
Balencourt 246
Balishanno 403
Baltimore 411
Baluzius 284
Banbury 341

Banf

Banf 385
Bangerie 381
Bangor 352. 402
Bannogburn 379
Barbanſon 448
Barberino 727
Barbeſieux 202
Barcecillum 202
Barcelona 104
Barcelonette Thal 233. 648
Barcelos 21
Barcino 104
Bardi 672
Bardonach 233. 647
Bargenie 381
BARCKESHIRE 321
BARI 779
Barium ad Albam 244
Barlemont 451
Barletta 779
Barneſtapel 327
Barnet 333
Baroaſſe 209
Baronette 355
Baronies 232
Barquera 91
BARR ſur Aube 244
Barr ſur Seine 236
Barr Herz. 251
Barr le Duc 251
Barr Schw. 588
Barra 390. 772
Barraux 232
Barriere-Tractat 490
Barwick 149. 349
Basburg 542
Baſel 574. 575
Baſilea 575
BASILICATA 782
Baſing 321
BASQUE 205
Baſs 377
Baſſano 692. 743
Baſſanello 743
Baſſèe 432
Baſſigny 245. 251
Baſtia 809
Baſtille 141. 280
Baſtogne 456
Baſtuli 112
Batan 98
Batavi 542
Batavodurum 512
Batenburg 514
Bath 325
Bathalia 15
Bathonia 325
Bath-Ritter 366
Batte 187
Battel 317
Bavay 450
Baucina 800
Bauen 586
Baufort 187
Baumaris 353
Baume 232. 239
Bayonna in HISP. 88

Bayonne Gall. 206
Bazas 80. 205
Bazadois 205
Bazan 98
Bearn 207
Beaucaire 215
Beauclair 333
Beauce 183
Beaucourt 153
Beauford Haus 313. 329
338
Beaufort Fr. 214. 243
Beaugeney 176
Beaujeu 193. 195
Beaujolis 195
Beaulne 236
Beaume 234
Beaume le Blanc. 187
Beaumont 448
Beaumont le Roger 164
Beaumont le Vicomte 185
Beauvais 148
Beauvilliers 183
Beckenried 587
Bedford 327. 332. 334
Bedifort 327
Bedmar Fort 444
Beemſter 487. 501
Beguinnen 467. 479
Behlem 13
Beja 26
Bejar 66
Bejar Hertz. 67. 74
Beira 17
Belcaſtro 785
Belchire 102
Belfaſt 402
Belgica Gall. 289. 415
BELGIUM 415
- Auſtr. 425
- Cathol. 425
- Fœder. 423
- Hiſpan. 423
Bella 726
Belle 433
Bellegarde Burg. 237
Bellegarde Orl. 176
Belle Isle 174. 210. 665
Bellenz 605
Belleville 195
Belley 238
Bellino 689
Bellinzona 605
Bell Isle Graf 164. 174
Bello 799
Bellocavenſis Ager 148
Bellojovienſis Ager 195
Bellojovium 195
Bellomontium Belg. 448
Bellomontium Franck. 185.
Bellomontium Rogerum 164
Belloquarda 215
Bellovaci 290
Bellovacum 148
Bellrive 641
Belluno 692
Belmonte Neap. 783
Belſia 183

Belvedere Flor. 726
Belvedere Neap. 784
Belvoir 341
Bemſter 501
Benacus Lacus 691
Benavente Span. 64
Benearnia 207
Benedictus 65
Benevento 774
Benting Haus 323
Berckley 313. 319. 336
Berg 448. 476
Berg in Zütph. 516
Bergamo 691
Bergen-Op-Zoom 473
Bergen-Vinox 434
Bergerac 202
Berg-Schotten 386
Berneſtapel 327
Bern 565
Berneval 163
Bernhard Berg 546. 650
Bernhardin-Berg 608
Bernhardi Grab 253
Bernhardi Patria 236
Bernhardus Abt 244
Bernina Berg 552. 609.
Berre 225
BERRY 178
Berſello 674
Bertie Haus 341
Bertoud 568
Beruvium Prom. 388
Berwy 384
Beſançon 255

Betancos 89
Betau 513. 514
Bethune 169. 427
Bethune Haus 176. 185
Bethune-Orval 185
Bethworth-Place 317
Betiſy 150
Bevana 745
Beuckelin 445
Beveland 508
Beverwyck 502
Beugeſia 238
Beuren 566
Bevron 164
Beyerland 500
Bezieres 214
Biancavilla 797
Biben 696
Biberſtein 568
Biblioth. zu Paris 283
Bicoca 660
Bidaſſoa 94
Bidbourg 456
Biel 616
Biela 650
Bienna 616
Bierfliet 445
Biesboſch 487
Bigerr. Ager 210
Bignon, Abt 148. 274
BIGORRE 210
Bilbao 92
Bille 356
Binaſco 661
Binche 449

Bing, Haus 327
Birmingham 336
Biron, Hertz. 202
Biſantz 255
BISCAYA 91
Biſcari 798
Biſchoffs-Zelle 601
Biſchöffe in Span. 120. 121
Biſignano 783
Biſſaccia 774
Biſsthümer in Fr. 268
Biterræ 214
Bitono 780
Bitonto 780
Bituriges 290
Bituricenſis regio 178
Biturix 178
Bivono 780. 799
Blainville 250
Blair 386
Blaisois 179
Blanc 179
Blanckenberg 250. 439
Blandmont 250
Blanii 414
Blanſac 191
Blavet 172
Blau Hoſenband 366
Blavium 200
Blaye 200
Bleaugies 451
Bleckington 332
Bleſæ 179
Bleſenſis Ager 179
Blindheim 331
Bliterræ 214
Blockziel 519
Blois 179
Blutbad zu Paris 271
Bobbio 662
Bocari 696
Boccolt 491
Bochanium 451
Bodamicus Lacus 550
Bodegrave 497
Bodlejana Bibl. 331
Boden-See 550
Bogminton 330
Boëo 799
Boglio 649
Bojano 777
Bois - le Duc 474
Bois de Vincennes 143
Bolæum 649
Bolduc 474
Bolene 216
Bolland 461
BOLOGNA 750. 751
Bolſena 742
Bolſover-Caſtle 342
Bolswaert 524
Bolton 323. 324. 345
Bomene 500. 508
Bommel 514
Bommelwaert 514
Bonconvento 730
Bonifacio 810
Bonneval 181
Bonneville 616. 642
Bononia in der Picc. 156

Bono-

Bononia Ital. 751
Booner-Schantz 521
Borckleo 516
Bord 650
Borgheſe 776. 783
Borghetto 666
Borgia 84. 785
Borgoforte 678
Borgófranco 655
Borgomanero 663
Borgo S. Donnino 672
Borgo di Seſſia 664
Borgo di S. Sepolcro 727
Boria 102
Bormio 613
Bornheim 443
Borroæi Inſuln 665
Borromeo 661
Borromeus S. 664
Borſelen 508
Boſa 808
Boſco 655
Boſſur 449
Boſton 316. 340
Boſworth 339
Bova 787
Bouchain 451
Bouchaute 445
Boudry 617
Boufflers Picc. 156
Boufflers Isl. de Fr. 149
Bougthon 335
Bouillon 162. 239. 243. 459
Bouin Inſ. 189
Bovines Fl. 432
Bovines Nam. 454
Bovino 778
Boulogne in Franckr. 156
BOURBON 171. 178
Bourbonnois 198
Bourbon-Lancy 237
Bourbon l'Archambaut 199
Bourbourg 436
Bourdeaux 200
Bourdeaux DAUPH. 234
Bourd en Breſſe 238
Bourges 178
BOURGOGNE 234
Bournonville 157. 429
Bours 427
Bourton 339
Bouvigne 454
Bowers Hauſs 403
Boxmer 476
Boxtel 476
Boyle Hauſs 411
Bozzolo 681
BRABANT 464
Braccata Gall. 290
Bracciano 759
Brackley 335
Braga 20
Braganza 22
Braida 782
BRAYD-ALBAN 386
Braine 151
Braine le Comte 149
Brancaleone 786
Brancas 212. 226

Bran-

Brandis 568
Braque 542
Braudiere 199
Braulio 613
Brechin 384
BRECKNOCK 351
Breda 474
Brederode 492. 497
Breevoord 516
Brehac Inſul 173
Bremgarten 595
Bremocattum 595
Brendola 689
Brentfort 312
Breſcia 691
Breſello 674
Bresle 149
Breſſe 238. 643
Breſt 171
Breſtia 171
BRETAGNE in Franckr. 167
Bretby 342
Bretenomacum 346
Breteuil 154
Bretigny 184
Bretiniacum 184
Breve 755
Breverode 492
Bria 144. 245
Bria Comitis 144
Briançon 233
Briana 710
Briare 176
Bridewell 311
Bridport 323
Brie 143. 245
Brieg Schweitz 615
Briel 499
Brienne 244
Brientii Caſtrum 171
Brietius 155
Brigantes 370. 414
Brigantinum 88. 233
Brigantinus Lacus 550
Brignan 169
Brihuega 55
Brioci fanum 170
Briſac 187
Briſtol 324
Britolium 154
BRITANNIA MAGNA 294. 369
BRITANNIA MINOR 137. 167. 369
Britannicum Mare 133
Britgewater 325. 332. 338. 339. 345.
Brivates 171
Brivaturum 176
Brive la Gaillarde 283
Brizambourg 203
Broburgus 436
Broectal 390
Bromley 305
Brompton 338
Bronchorſt 516
Brouage 193
Brovagium 193

Browershaven 508
Browniſten 359
Bruck 600
Bruder Claus 587
Brucke ohne Waſſer 51
Brugges 437
Brugnero 717
Bruſte kleine 117
Brun 558
Brundiſi 780
Bruneck 568
Bruſſel 468
Bruton 326
Bruttii 790
BRUZZANO 786
Buargas 18
Bucari 696
Bucarizzo 696
Buccentauro 714
Buccinium 451
BUCHAN 385
Buchdrucker-Kunſt 490
Bucheri 790
Bucino 773
BUCKHINGHAM 332. 341
Buckhurſt 317
Bucland 324
Bucquoy 429
Bude des Krieges-Gottes 94
Budoa 699
Buen-Retiro 52
Buentas 62
Büffels-Hörner 585
Bugey 238
Bugio 13
Buitrago 56
Bulbrock 317
Bulles 149
Bullingbrock 341
Bullionum 460
Bund der Zehn-Gerichte 610
Bundes-Genoſſen 606
Bund des Hauſes Gottes 608
Bündter 606
Buoncompagno 658. 770
Buonhabitaculo 773
Burdegala 199
Buren 514
Burgdorf 568
Burgleyon 340
Burgos 58
Burgund Gr. 254
Burguud Reg. 420
Burgundiæ Duc. 235
Burley 335
Burlington 345
Burneval 161
Burra 391
Burtanger-Fort 521
Buſetto 672
Bute 390
Butera 798
Butgenbag 542
Butrinto 702
Butrotum 702
Butter-Vlieth 499
Butua 699
Buxudis 449

Ca-

C.

Cabellio 228
Cabezaſeca 14
Cabillonum 237
Cabo de Creux 42
Cachope 13
Cacurri 784
Cadahalſo 55
Cadaval 15
Caddée 608
Cadix 74
Cadomum 164
Cadore 693
Cadſand 445
Cadurci 291
Cadurcorum Regio 204
Caen 164
Caerlion 329
CAERMARTHEN 351
CAERNARVAN 352
Cæſarauguſta 98
Cæſarea Norm. 166
Cagliari 807
Cagny 149
Cagurri 784
Cahors 204
Cajeta Haus 741.770
Cailſo 383
CAITHNES 388
CALABRIA 781.783
Calaguris 60
Calahorra 60
Calais 156
Calaris 807
Calatajud 102
Calatrava 67.128
Calder fl. 344
Caledonia 371
Caledonii 397
Caledonium caſtrum 386
Calepio 691
Caletum 156
Callioure 220
Calloo 444
Calmont 205
Calniacum 152
Calpe 75
Caltabelletta 800
Caltaniſetta 800
Calvi 810
Calviacum 154
Calviniacum 190
Calvinus 151
Calvo mons 205
Calvus mons 148.245
Camaldoli 727
Camaraſa 108
Camargas 12
Camargue 223
Camaria 223
Camaſtro 799
Camberium 640
Cambout Haus 169
Cambray 452
Cambray Friede 452
Cambraiſis 452
Cambridge 313

Cam-

Cambron 449
Cameracum 452
Camerata 800
Camerera mayor 17.118
Camerich 452
Camerino 747
Camertes 760
Caminha 21
Camiſars 217.267
Camoldoli 727
Campagna 773
CAMPAGNA di ROMA 737
Campania 138
Campen 518
Camp de drap d'or 157
Camphel Haus 304.387
Campi Catalaunici 241
Campi Lapidei 223
Campine 475
Campitello 783
Campobaſſo 776
Campofranco 800
Campo GEN. 719
Campo major 24
Campo morto 672
Campoveria 507
Campredon 106
Canal 133.296
Canal de Briarre 177
Canal d'Orleans 177
Canal de Languedoc 216
Canal de S. George 397
Canaveſe 650
Canbourg 312
Cancale 170
Canche Fl. 158
Cande 183
Caneto 678
Canigo 221
Cannæ 780
Canoſa 674
Canoſſa 674
Cantabri 112
Cantabrigia 313
Cantazaro 784
Cantecroix 467
Cantelberg 303
Cantelmi 776
Canterbury 303.319
Cantii 370
Cantium 302
Canton 562
Cantuaria 303
Cantyr 382
Canuſium 780
Caorle 693
Capacio 773
Caprina 719
Capiſtrano 775
CAPITANATA 777
Capizzi 797
Capo d'Iſtria 695
Capo Finis-Terre 89
Capo de Palos 82
Capella 154
Cappel 581
Capracotta 777
Capraja 730.810
Capreæ 772
Capres 157

Capru-

Capruſium 144
Capua 741. 769
Caraccioli 773. 774. 781
782. 785. 786
Caraſa 771. 773. 779
Carbognano 743
Carara Inſ. 785. 814
Carcaſſone 214
Carcaſſo 214
Carcuela 52
Cardenas Haus 85. 771
785
Cardif 351
CARDIGAN 335. 339. 352
Cardona Haus 85. 108
Carelsbroock 321
Carentan 166
Carera 682
Carfagnano 722
Cariati 783
Carignan Lux. 459
Carignano 645
Carini 397. 723. 800
Carinola 771
Carlades 166
Carlet 196
Carlile 345. 348. 349
Carlingfort 404
Carmagnole 648
Carmona 73
Carneval 712
Carni 723
Carnicæ Alpes 546
Carnouge 214
Carnutes 291
Carnutum 183
Caroburgum 165
Caroli Boni Grab. 438
Caroliæ 236
Carolopolis 241
Caroloregium 454
Carolus Audax 612
Carolus Craſſus 597
Carolus Martellus 182
Carpentras 228
Carpetani 112
Carpinetto 740
Carpi 674
Carpio 66
Carraca 55
Carrara 814
Carrera 682. 775
Carretto 654
Carrick 381. 409
Carrigfergus 402
Cartama 80
Carteret 334
Carteſius 183
Carthagena 82
Caſa del Campo 52
Caſal 654
Caſal-Maggiore 667
Caſa Santa 747
Caſaro 798
Caſaubonus 234
Caſcaes 14
Caſcia 745
Caſerta 771
Cashel 411
Caſimirus Pol. 238

Calpe

Caſpe 102
Caſſano 661
Caſſel Fland. 433
Caſſils 381
Caſſino 771
Caſtagneda 784
Caſtel Aragoneſe 807
Caſtelbranco 19
Caſtelbuono 797
Caſtellanata 781
CASTELLA 49
Caſtellanen 713
Caſtellodunum 181
Caſtel Magiore 722
Caſtelmare 799
Caſtel-Nacedary 213
Caſtel-Nuovo Dalm. 699
Caſtel-Nuovo Sic. 796
Caſtel-Nuovo Moden. 674
Caſtel-Rodrigo 23
Caſtel-Schiſſo 797
Caſtel Vecchio 786
Caſtel Vetere 786
Caſtel di Vide 24
Caſtello della Plana 86
Caſtellum 154
Caſtellio ad Lupiam 177
Caſtiglione Lucca 722
CASTILIA 49
Caſtiglion Mant. 681
Caſtiglione Neap. 783
Caſtlemain 411
Caſtres 212
CASTRO 670. 743
Caſtro-Maria 27
Caſtro de Urdiales 93
Caſtrum Cameracenſe 452
Caſtrum Heraldi 190
Caſtrum Morinorum 433
Caſtrum Vulpinum 177
Caſtrum Brientii 171
Caſtrum Rufum 178
Caſtrnm Theodorici 246
Caſtro Philippi 799
Caſtro Vecchio 786
Catalaunum 241
CATALONIA 103
Catanea 795
Catarrhacta Gandav. 445
Catarrhacta Rheni 578
Catayo 689
CATHERLAG 406
Catholica 800
Cattabellotta 800
Cattaro 699
Catullus 690
Catwych 491
Cava 773
CAVAN 404
Cavaillon 228
Cavardi rupes 189
Caucoliberis 220
Caudebec 162
Cavenago 661
Cavendiſch Haus 326
Caverac 215
Cavinglia 784
Caumont 205

Cecil Haus 322. 326
Cefalonia 703
Cefalu 797
Celano 775
Cellamare 779
Celtæ 291
Celtiberi 112
Celtica Gallia 289
Cemmennius mons 217
Cenarwald 144
Ceneda 692
Cenomanum 185
Cenomanenſis ager 185
Cenomanni 291. 723
Centrones 723
Centumcellæ 742
Ceramo 797
Cercagne 106
Cerdon 239. 643
Cereſte 226
Ceretica 352
Cerigo 704
Certiacum 593
Certias 210
Certioſa 662
Cerventere 742
Cervera 108
Cervetro 742
Cervia 448. 750
Ceſena 750
Ceſi 745
Ceſtria 342
Cete 215
Ceva 651
Ceyreſte 226
Cezimbra 16
Chablais 641
Chablis 244
Chalais 202
Chalans 603
Challons ſur Saone 237
Chalons ſur Matne 241
Chaloſſe 208
Chalus 203
Cham 588
Chambery 640
Chambies in Fr. 264
Chambort 180
Chambortitum 180
Chambre 642
Chambres de S. Comtes 136. 137
CHAMPAGNE 239
Champagne Vraye 242
Champion 145
Champront 185
Champroux 199
Chamtercier 226
Chandos 338
Chanonry 387
Chantilly 151
Chapelle 154. 179
Charente fl. 191. 201
Charité 177
Charlesmont Irrl. 404
Charlesmont Belg. 451
Charlesroy 454
Charlesville 241
Charmois 274

Charollois 236
Charolles 236
Charoſt 178
Chartres 183
Chartreuſe 230
Charybdis 792
Chashiobury 333
Chaſſepierre 456. 458
Chateau-Briant 171
Chateru-Cornet 167
Chateau en Cambreſis 452
Chateau-Dauphin 107. 233
Chateau de bonne Eſpirance 435
Chateau-Gonthier 187
Chateau d' If. 225
Chateaudun 181
Chateauneuf 173
Chateauneuf an der Charente 191
Chateauneuf in Burg. 239
Chateauneuf im Dauph. 232. 234
Chateauneuf in Orleans 179. 185
Chateau-Palais 174
Chateau-Portien 242
Chateau-Regnart 177
Chateau-Roux 178
Chateau-Salins 250
Chateau-Thierry 245
Chateau-Verd. 435
Chateau la Valliere 187
Chateau-Vaujour 187
Chateau-Villain 245
Chatelet 141
Chatelleraud 190
Chatres 144
Chatillon ſur l' Indre 183
Chatillon in Orleans 180
Chatillon ſur le Loing 177
Chatillon ſur Marne 243
Chatillon ſur Seine 236
Charsword 342
Chattam 303
Chaulnes 154
Chaumont 148. 245
Chaunes 154
Chauny 152. 154
Chauvigni 190
Checy 144
Chef-Boutonne 203
Chelſey 313
Cheraſco 646
Cherbourg 165
Cherſo 659
Cheſter 342
Cheſterfield 332. 341. 342
Cheſterfort 307
Cheſtorow 329
Chevanes 246
Chevereuſe 144
Cheynes 332
Chiavari 717
Chiaves 22
Chiavenna 610. 611
Chiavi 691

Chicheſter 316
Chieri 646
Chieti 776
Chievres 448
Chigi 743
Chilmore 404
Chymay 549
Chinon 183
Chiny 456
Chioggia 687
Chippenham 314
Chivaliſten 688
Chivas 650
Chiuſa 690
Chiuſi 729
Choiſeul Haus 251
Choiſeul Herz. 236
Choiſy 176
Cholmondley 343
Chriſtianiſſimus 270
Chriſtina Königin 145
Chriſti Orden 34
Chur 609
Ciceſtria 316
Ciclut 699
Cifalu 797
Ciminna 299
Cinq-Ports 304
Cinrra 14
Cirenza 782
Ciſalpina Gallia 27. 289
Ciſtercienſer 236
Ciſterrium 236
Citeaux 236
Cite zu Paris 139
Citta di Caſtello 727
Citta nova 695
Ciudadella 110
Ciudad real 57
Ciudad Rodrigo 65
Civita Ducale 776
Civita di Friuli 693
Civita di Penna 672
Civita-Luvinia 741
Civita S. Angelo 775
Civita Vecchia 742
Civita Vecchia in Malta. 812
Clairvaux Limb. 461
Clairvaux Lux. 457
Clairy 176
Claramontium 149. 252
Claraſtum 646
Claravallis Lux 457
Clarævalles 244
Clare 410
Clarence 314
Clarendon 321
Clariacum 176
Claudia Capra 330
Clavenna 611
Claverium 717
Claus Cloſter-Bruder 587
Clauſulæ 444
Clauſulæ Nigræ 518
Clerans 204
Clermont 149
Clermont in Auvergne 196
Clermont in Isle de Fr. 148

Cler-

Clermont Langued. 216
Clermont Lothr. 252
Clervaux 244. 461
Cleveland 115
Cleville 163
Clim 698
Cliſſa 699
Clitero-Caſtle 347
Clodoaldi Fanum 142
Clogher 404
Clonefart 410
Clonmell 411
Cloud 142
Clugny 238
Clundert 498
Cluniacum 238
Cluſium 729
Cluſon 233. 647
Clyd 373
Clysdale 380
Coca 61
Cockermouth 348
Codiciacum 152
Cœhorn 453
Cœuvres 158
Cœvorden 519
Cognac 191
Cogoreto 718
Cogueto 718
Coila 381
Coilroun 381
Coilus 381
Coimbra 17
Coire 609
Coislin 169. 284
Cola 390
Colbert 157. 274
Colcheſter 306
Coldingham 383
Coligny 239
Coll 390
Collalto 692
Collares 14
Colle 729
Collegia zu Paris 260
Collioure 220
Colmenar 55
Colmkil 390
Colombiere 235
Colummieres 245
Colonna 740. 743. 759
Colorno 671
Colrany 402
Columbani Inſ. 390
Columbus 718
Columnæ Herculis 40. 75
Comacchio 753
Comaclum 753
Comata Gallia 290
Commercy 251
Commineum 440
Comminges 210. 440
Committe 356
Communen 355
Como 665
Compendium 150
Compera di S. Georgio 720
Compiegne 150
Complut 54

Compoſtella 86
Comte Sans Creation 317
Conacum 191. 202
Concha 56
Conclave 754
Concordat 270
Concordia Friul. 693
Conde Norm. 162
Condet 450
Condom 209
Condrieux 195
Condruſii 542
Conflans 143
Confluentes 143
Conformiſten 359
Coni 645
Conil 73
Connaugt 401. 408
Connetable 259
Connor 402
Conquet 173
Conſeils zu Paris 260
Conserrans 210
Conſtantia Norm. 165
Conſtantiner-Orden 710
Conſtitutio Unigen. 271
Conſuegra 57
Conteville 157
Contium 153
Conti Haus 741
Conty 153. 189. 197. 215. 229. 237. 617
Contra Remonſtranten 538
Convenſis Comit. 210
Conventria 330. 337
Converſano 779. 781
Conza 774
Copet 570
Corbeil 143
Corbie 153
Corbiere 572
Corbigny 151
Corbulonis foſſa 420
Corcke 411
Corcyra 702
Cordova 76
Cordovan Thurm 201
Corfu 702
Coria 67
Coriolum 784
Coritani 370
Corlondi 414
Cornabii 397
Cornavi 370
Cornbury 332
Cornet 167
Cornouaile Bret. 172
327
Cornubia 327
Cornwall 327
Correggio 674
Corſaren 41. 793
Corsica 808
Corſier 570
Corſo Capo 810
Corte 810
Cortiniacum 144
Cortona 727
Cortricht 441

Corun-

Corunna 88
Corvo 745
Coſenza 783
Coſmopoli 730
Cosnac 202
Cosne 177
Coſſe 187
Coſſe-court 330
Coſterus 490
Cotswold 329
Cottens 570
Cottiæ Alpes 545
Cottoniana Bibl. 310
Covalia 381
Coucy 152
Covilhana 19
Coulomieres 245
Covordia 519
Cours des Aydes 137
264
Courtenay 144
Courtray 441
Couſieres 182
Coutance 165
Coutras 200
Cowel 380
Cowentry 330. 336. 337
Cowes 321
Cowye 384
Cozenza 783
Cranborn 324
Cranedonck 475
Cranfild 307
Crantort 313
Craon 187
Craou 223
Crato 25
Credonium 187
Crema 691
Cremona 666
Crepiacum 150
Crepy 145
Crequy 156. 429
Creſcentino 650
Creſpy 150
Creſſa 699
Creſſy 155
Crevecœur Brab. 475
- - Piem. 650
- - Holl. 498
- - Henneg. 453
Creux 42
Criſpaltenberg 608
Croix 428. 466
Cromarty 387
Crombecourt 337
Cronenberg 457
Crone von Eiſen 661
Croneſtein 492
Cronſtom 476
Crotone 786
Crotte 641
Croydon 318
Cruciata Bulla 34
Crunſtein 492
Cruſca 733
Cruſſol 218
Crux de Caravaca 82
Cuenca 56
Cueva Haus 63. 67

Cumæ 770
CUMBERLAND 348
Cumino 813
Cuneo 645
Cuneus 36
CUNINGHAM 380
Curia 609
Curigliano 784
Curioſotitæ 291
Curzola 700
Curzolari 704
Cuth 154
Cuyck 475
Cuylenburg 514
Cyr 147
Cythera 704

D.

Dalem 461
Dalmatia 696. 697. 698
700
Daminartin 143
Damne 439. 521
Damnii 397
Damremy 244
Damville 162
Damvilliers 459
Danckelmann, Haus 570
Daniel 287
Dantes 749
Darby 342
Dardanellen 703
Danii 414
Daroza 102
Dartmouth 326
Davalos 775
Daventria 518
Dauhn 771
Davos 610
DAUPHINE 197. 230
Dax 208
Deale 305
Deanwald 329. 335
Decem Judiciorum
fœdus 610
Decempagi 250
Deciſe 178
Dée fl. 342
Dela Chapelle 171
Delft 492
Delftland 492
Delfzyl 521
Dellenoci 779
Delphinatus 198
Delphines 230
Delphini Portus 717
Delphtshaven 493
Demer fl. 471
Democratiſche Cantons
563
Demona Vallis 294
Denain 451
DENBICK 353
Dendermonde 442
Denia 84
Denys 142
Depfort 304
Deppa 161
DERBY 342. 347. 348

Deſi-

Deſiderii FANUM 242
Dettona 662
Deva 94
Deucalidonius Oceanus 372
Deventer 518
Devonia 326
DEVONSHIRE 326. 332
Deutſch-Fland. 430
Deynſe 441
Diablintes 291
Diano 773
Dicasmuda 440
Die 234
Dieci Colleg. 707
Diedenhofen 459
Dieppe 161
Dieren 515. 542
Dieſenhofen 601
Dieſt 471
Dieſtel-Orden 396
Dieuze 250
Digne 227
Dijon 235
Dinant in BRETAGNE 170
Dingle 411
Dingwel 387
Dino 784
Dionyſii Fanum 449
Diſentis 552.608
Diſertina 608
Diſſenhofen 601
Ditio recuperata 157
Divio 235
Divona Cadurcorum 204
Dixmüden 440
Dobuni 370
Dockum 523
Doel Fort 446
Doesburg in Zutph. 516
Doge 706
Doghen in Engell. 298
Dohna Haus 497. 570
Dole 255
Dol in BRETAGNE 170
Dolia 800
Dollart See 520
Doma d' Oscella 665
Dombez 238
DominicanerMünche 114
Dommel fl. 475
Domus Dei 608
Don fl. 344
Donaes Fort 444
Donotio Conſtantini 734
Doncaſter 344
Dongen 474
Donum Dei 384
Dorat 98
DORCHESTER 323
Dordonne Fl. 200
Dordracum 495
Doria 66. 672. 718. 719 770. 773. 782
Dorneck 573
Dornick 442
Dornock 387
Dorſet 317. 336
Dorſetia 323
Dort 495

Dortrecht 496
Dotekom 517
Dovarnena 173
Douarnenez 173
Douay 432
Dover 304
Douglas 348. 381. 384
Dourbuy 457
Dourdan 144
Dourlans 153
Douvre 304
Doux fl. 255
DOWNE 402
Downowaig 390
Drachen-Höhlen 598
Drack Admiral 326
Dragonera 778
Drente 519
Drepanum 799
Dreux 145
Drimein 379
Drogheda 405
Droitwick 337
Dromore 402
Drumont 379
Druſii Foſſa 419
Druydum fanum 145
Duacum 432
Dubis fl. 255
Dublin 405
Dubris 304
Ducs & Pairs 261
Duerſtadt 512
Duisburg Brab. 469
Duleck 407
Dumbar 377
Dumblain 379
Dumbriton 379
Dumnonii 370
Dumpferling 378
Dun 252
Dunaworthy 382
Duncannon 406
Dunckel 386
Dunckerken 434
Dundalek 405
Dundee 384
Dundonald 389
Dunelmum 347
Dunen in Engel. 302
Dunen Holland 486
Dunfreis 382
Dungannon 403
Dungarvan 412
Dungen 474
DUNDHALL 403
Dungisby 388
Dunglas 383
Dungluce 402
Dunham 316. 343
Dunkirchen 434
Dunle Roy 179
Dunois 181
Dunotyr 384
Dunrobin 388
Duns 383
Dunſtable 334
Dunſtafag 380
Dunum 402
Dunwegen 389

Dup-

Duplin 378
Durance 319
Durance Fl. 221
Durango 93
Duras 205
Durbutum 457
Durdanum 144
Durefort Haus 174
Durham 347
Durius Fl. 10
Durlentium 153
Durtal 187
Du Val 155
Duyveland 510
Dynſe 441
Dyler-Schantz 521

E.

East-Meath 407
Eaſtwell 305
Eblani 414
Ebora 24
Eboracum 343
Ebraldi Fons 183
Ebro Fluv. 46
Ebroicum 162
Ebudæ 388
Eburones 542
Eburovices 291
Ecaut 418
Eccija 72
Eccleſia Gall. 270
Echinades 704
Echternach 457
Eckern 466
Ecluſe Burg. 239
- Fland. 444
Ecoſſe 371
Eda 391
Edam 501
Edenburg 376
Edge-Hill 336
Edict de Nantes 168
Edington 323
Eduardi II. Grab 330
Ee Fl. 523
Egg 390
Eglinton 380
Egliſau 580
Egmont 448. 502
Egton 338
Eiche Engell. 339
Eideler-Schantz 521
Einſideler in Catal. 106
Einſiedel 584
Elboeuf 162
Elburg 518
Elche 185
Elections 137. 265
Electrides 700
Elemente in Holl. 481
Elgin 385
Eliſebeth-Folder 445
Ellerena 69
Ellismere 338
Elmo Malta 812
Elmo Neap. 768
Elne 220
Elva Inſ. 730.758

Elvæ 25
Elvas 25
Ely 314
Embrodunum 232
Embrun 232
Emden 521
Emerita 36
Emley 411
Enckhuyſen 503
Engadina 609
Engelberg 587
ENGELLAND 294
Engelsburg 739
Enghien 448
Engoliſma 190
Enguien 143
Enguinegate 429
Eniskilling 404
Enſchede 519
Entlibuch 583
ENTRE MINHO 19
Entre Vaux 227
Eperoda 650
Epidaurus 701
Epinal 250
Epinoy 448
Epoiſus 459
Epsham 318
Epſon 318
Epternach 457
Eptinger-Bad 577
Eramo Caſt. 768
Eraſm. Roterod. 495
Erdini 414
Eremitage 106
Erfildoun 383
Erici portus 717
Ericuſa 814
Erkelens 463
Ermel 133
Erne fl. 379
Ertzbiſthum in Fr. 268
Eſcalade 620
Eſcalona 55. 61
Eſchalang 603
Eſcia 382
Eſcouen 143
Eſcurial in Franckr. 154
- - in Span. 52
Eſcuſado 119
ESKEDAL 382
Eſparre 201
Eſpernay 243
Eſpernon 184
Eſpinoy 432. 448
ESSEX 306. 333
Eſt, Eſt 742
Eſtaire 434
Eſtampes 177
Eſtaples 158
Eſtavayer 572
Eſte 689
Eſtees 158
Eſternach 457
ESTERRAC 210
Eſtella 97
Eſterrac 210
Eſtevan 61
Eſtouteville 163
Eſtrecho de Gibraltar 40

Eſtrees 158
Eſtremos 24
Etampes 177
Etienne 195
Eton 332
Etorp 332
Etruſci 760
Etſch 635
Eu 161
Eversberge 470
Eversham 337
Eugeniana Foſſa 464
Eugubio 749
Evian 641
Evora 24
Evoramonte 24
Evreux 162. 242
EUROPA 1
Euſt 389
Euſton-Hall 315
Exarchatus 749. 761
Exceſter 335
Exceter 326. 345
Exetiduum 178
Exilles 233. 647
Exmouth 326
Exonia 326
Exton-Broock 340
Extremadura
- - Hisp. 66
- - Port. 11
Eydgenoſſenſchafft 544
Eyerland 504
Eyndhoven 475

F.

Fabaria 599
Fabriano 747
Feenza 750
Falaiſe 165
Falckenburg Holl. 492
- - - Limb. 462
Falckenſtein 573
Falckland 378
Falconis mons 462
Faleſia 165
Faliſcum 610
Falmouth 327
Fane 347
Fano 748
FANUM
- - Amandi 433
- - Claudii 256
- - Deſiderii 242
- - Dionyſii 449
- - Gislenii 449
- - Ludovici 251
- - Papuli 213
- - Remigii 226
- - S. Angeli 201
- - S. Huberti 460
- - S. Luiſii 206
- - S. Maclovii 169
- - S. Palladii 207
- - S. Pauli Leon. 172
- - Tiberii 593
Farmanach 404
Farnborough 321

Farneſe 669. 743. 758
Fransperg 576
Faro Inſ. 389
Faro di Meſſina 792
Faro Port. 27
Faro Prom. 792. 795
Farwangen 595
Faultevraut 190
Fauqueberg 429
Fauquemont 462
Fauſſigny 642
Fauteringhay-Caſtell. 335
Favagnana 799
Favernach 572
Favara 800
Favea 800
Fearnes 406
Felitto 774
Feltri 692
Feneſtrelles 233. 647
Fenſter-Scheiben 496
Ferandina 784
Fernand Fort 444
Fere 155
Feria Hertz. 68
Fermanagh 404
Fermo 746
Fernes 406
Fernue 671
Fero Inſ. 389. 393
Ferolito 783
Ferrajo 758
Ferrandina 784
Ferrandino 782
FERRARA 752
Ferreri 683
Ferreyra 26
Ferrol 89
Ferte Senne terre 176
Fevershain 305
Feuillade 198
Feurnes 439
Feurs 195
Feyra 18
Ficot 332
Fieſco 719
Fifelingo 521
FIFE 378
Final 718
Finances in Fr. 264
Finis Terre 89
Fiorentiola Neap. 778
Fiorenza Corſ. 810
Fiorenziola Parm. 672
727
Fitz-James 149
Fivelgonia 521
Fiume 695
Flancfort 319
FLANDERN 424. 429
- - Deutſch 430
- - Frantz. 431
- - Holländ. 431. 444
- - Kayſerl. 430
- - Oſterr. 430
- - Wallon. 430
Flavia Cæſar. 369
Flaum 695
Fleſche 187
Flæſch 610

Flevolandia 504
Fleury 454
Flevus 417
Flexia 187
Flieth 419
Flims 608
FLINTH 353
Fliſſinga 507
Flumenthal 574
Fluins 599
Florenſac 216
FLORENZ 724. 726
Floriacum 454
Florida 52
Flour 196
Fœdus canum 607
- Superius 607
Fœdus Decem-Judiorum 610
Fœdus Domus Dei 608
Foix 197. 212
Foltevraut 190
Fondi 769
Fons Epiſcopi 449
Fons Bellaqueus 145
Fons Ebraldi 190
Fons rapidus 94
Fontaine 236
Fontainebleau 145
Fontaine l' Eveque 449
Fontenay 193. 244
Fontenay le Comte 190
Forano 745
Forbat Vorgeb. 86
Forby 389
Forcalquier 226
Force 202. 205
Forceſca 663
Forenſis Prov. 195
FOREST 195
Forfat 384
Forino 773
Forli 750
Formentau 182
Formentera 110
Formiche 730
Foro Julium 224
Foronuovo 671
Forſteck 598
Forth-Dauphin 233. 647
Forth 372
Forth l' Ecluſe 239
Fort des Bains 220
Fort-Barraux 232
Fort-Gaillard 435
Fort-Mutin 647
Fort-Rouge 444
Fort-Urbano 752
Forum 195
Forum Julium 692
Foſdinovo 717
Foſſa Eugeniana 464
- - Druſiana 419
- - Corbulonis 420
Foſſano 646
Foſſombrone 749
Fougeres 169
Fouquet 286
Fouxium 212
Fowey 328

Fox 360
Fraga 100
Franc de Brügges 438
FRANCHE COMTE 253
FRANCKREICH 132
Franconatus Brugarum 438
Franconatus Orient. 444
Francopolis 195
Francovilla 796
Francum & malum nummum 257
Franecker 524
Frangipani Fort 444
Frantz-Fland. 431
Fraſcari 740
Fraubrunn 568
Frauenfeld 596
Frawenthal 588
Frazerburg 385
Fredelet 213
Fresnay 186
Fretum Britannicum 296
Frey-Æmter 595
Freyberg Schweitz 590
Freyburg Cant. 571.572
Frejus 224
Frias 61
Friaul 692
FRIESLAND 503.522
Frignano 674
Fronſac 200
Frontenay 193
Frontignan 216
Froulay Haus 186
Frumſenberg 598
Fucaldi rupes 191
Fuentarabia 94
Fuentes 102
Fuentes Fort. 665
Fulgino 745
Furca Berg 615
Furans fl. 195
Furſt 557.585
Furſtenau 609
Fuxium 212
Fyrth 372

G.

Gabali 291
Gades 74
Gaditanum fretum 40
Gaesbeck 469
Gaeta 769
Gaetano 771
Gaillard Fort 435
Gaillon 161
Galante maladie 259
Galati 797
Galatra 741
Galiſteo 67
Galleſe 743
Gall 621
Gallæci 113
Galles 349
GALLIA 132.415
\- Aquitanica 289
\- Belgica 289

GALLIA Bracara 290
- - Celtica 289
- - Ciſalpina 289
- - Comata 290
- - Lugdunenſis 289
- - Narbonnenſ. 289
- - Togata 290
- - Tranſalpina 289
GALLICA 86
Gallicano 740
Gallipoli 781
GALLOWAY Irrl. 409
GALLOWAY Schott. 382
Gallus 560
Galmey 461
Gamaches 158
Gams 599
Gandavum 436
Gandia 84. 85
Gandolpho 741
Ganesborough 341
Gap 232
Gardia 88
Gargano 778
Garington 339
Garneſey 166. 321
Garonne fl. 135
Garter Orden 366
Garumma fl. 135
GASCOGNE 205. 208
Gaſtel 599
Gaſter 599
GASTINOIS 144. 176
Gatehuſe 311
Gates Vorgeb. 81
Gavia 718
Gavre Fland. 443
Gavre Franckr. 210
Gebalenſis Prov. 218
Gebel-Tarick 75
Gebennæ 217
Geelmuyden 518
Geisler 584
GELDERN 462. 513
Geldernack 472
Gemblacum 470
Gemblours 470
Gemmi 615
Genefieve 142
Genemuyden 518
Geneppe 470
Generalitez 137. 265
Genes 716
Geneve 618
Genf 618
Genfer-See 551
Gent 436
GENUA 716
Genzano 741
Gerace 786. 797
Gerberoy 149
Gerboretum 149
Gergeau 176
Gergenti 799
Gerharmont 443
Geriſau 601
Geritz 63
Germania inferior 415
Gertrudenberg 498
Gertrudis mons 498

Gertzberg	443
Gerumenſa	25
Geſia	239
Gesvres	245
Geuſe	499
Gex	239
Ghelen	467
Ghete fl.	471
Gianuti	730
Giaon	14
Giaratana	798
Gibalfarro	80
Gibellina	800
Gibraleon	74
Gibraltar	75
Gibraltar Meer-Enge	40
Giglio Inſ.	730
Gijon	91
Gillford	318
Gill	389
Gilles Hiſt.	163. 216
Gillingham	324
Ginckel	409. 512
Gioja	780. 786
Giovanezza	779
Gippevicum	314
Girifalco	785
Girona	106
Giron Haus	73
Givaudan	218
Giudire	779. 783
Givet	352
Giuliano	740
Giulio-Berg	609
Glätſcher	548
Glamorgan	350
Glandeves	227
GLARIS	589
Glaskow	381
Glasquo	381
Glaſſenbury	326
Gleſariæ Inſ.	393
Glocester	329. 330
Glocke läutet von ſich ſelber	101
Glocke zu Gent	437
Gloſſariæ Inſ.	389. 393
Glotta	373
Gnadenthal	595
Gobelins	283
Goerée	500
Gölden Vlieſs	127
Göſchen	574
Goar	287
Godolphin	328
Goerle	476
Goes	508
Goito	678
Goliſano	797
Gomarus	496
Gondamar	88
Gondrin	209
Gonfaloniete	722
Gonthier	187
Gonzaga	678
Gorcum	497
Gordon Haus	387
Gorgona Inſ.	730
Gormaz	61
Goſſau	622

Gotthards-Berg 546
Gottlieben 597
Goude 496
Gouvern. de France 137
Gouvernolo 678
GOYLAND 490
Gozzo Inſ. 813
Grace 226
Grado 693
Græcia Magna 761
Grafton 335. 337
Grajæ Alpes 545
Grammont Fland. 443
Grammont in GUIENNE 198. 207
Gramsberge 519
GRANADA 78
Grancey 245
Grandate 142
Grandes 124
Grande-Chambre 264
Grande-Chartreuſe 230
Grand-Maitriſe 119
Grandmont 198
Granſon 602
Grantham 340
Granville 166
Graſſa 226. 751
Gratianopolis 232
Grave 475
Graue Bund 606. 607
Gravelines 436
Grâvemachern 457
Gravendal 461
Graveſand 303. 494
Gravier 183
Gravina 779. 797
Graupündter 606
Gravoſa 701
Gray 256
Greenwich 303
Gregorius Turon. 182
Grenoble 230
Gresham 309
Greſille 187
Grevelingen 436
Griffenſee 580
Grignan 226
Grimaldi 683. 719. 771 773. 782. 786
Grimberg 469
Grimſelberg 552. 569
Grimſthorp 341
Grimthorp 345
Griſons 606
Grobendonck 457. 476
Groll 516
GRÖNINGEN 520
Groſs-Almoſenierer 260
Gros-Britannien Titul 394
Groſſeto 730
Gröſte Stadt 140
Grotius 498
Grunau 599
Grüningen Helv. 581
Grütle 558. 586
Gruyére 572
Guadapnuolo 741
Guadalajara 55

Guadalcanal 74
Guadaloupe 57
Guadalquivir fl. 46
Guadix 80
Guarda 18. 690. 752
Guardamar 85
Guardia Neap. 777. 784
GUASTALLA 680
Gudiana fl. 10. 46
Guelpo 671
Guemene 173
Guepins 176
Guere 198
Guerande 170
Gueret 198
Guerneſey 166
Guetaria 95
Guete 56
Guevara 778
GUIENNE 138. 199. 200
Guilleſtre 232
Guimaranes 20
Guina 157
Guincamp 173
Guinegaſt 429
Guines 157
Guiſe 154
Guiſen ermordet 180
Gully 401
Gundula 469
Guretum 198
Gusmann 57
Guzmann Haus 74

H.

Haag 493
Habſpurg 567. 583
Haga Com. 493
Hähne in Engelland 298
Hainaut 447
Haldenham 333
Haldenſtein 609
Halen 472
Halifax 344
Hall 449
Hallewin 442
Ham 154
Hamede 449
Hametum 154
Hamilton 381
Hamptoncourt 312
Hannebon 173
Hannonia 424. 447
Hannuye 472
Hantonia 320
Haraldus König 317
Harcourt 164
Harcurtium 164
Hardales 73
Harderwyck 515
Hardouin 286
Harfleur 163
Haring-Vliet 500
Harlebeck 441
Harlech 352
Harlem 490
Harlemer Meer 487
Harlingen Frieſl. 524
HARTFORT 332
Harvey Haus 325
Harwich 306

Haſebroog 434
Haſſelt 518
Haſtings 317
Haverkerke 157
Havre de Grace 161
Havre 449
Haus Gottes Bund 608
Hautemer Haus 245
Hay 378. 183. 351
Haye in Holl. 493
Haye in Franckr. 183
Hawnes 334
Hebrides 388
Hedin 428
Hedui 290
Heerenthals 467
Hegisdon 315
Hehringe 532
Heil. Geiſt-Orden 24.272
Heil. Officium 756
Heiliſſem 472
Heitersberg 594
Helena 220. 306
Helia 314
Hellevoitsluys 499
Helmond 475
Helſtow 328
HELVETIA 630
Helvii 291
Henares 54
Henley 332
HENNEGAU 447
Hennin 429
Heraldi Caſtrum 190
Herbarium zu Paris 288
Herbault 181
Herbemont 456
Herbimont 458
Herbuleum Fretum 40
Herculis Columnæ 40.75
Heredia 102
HEREFORT 337
Herenberg 516
Herings-Fang 532
Hermitage 383. 572
Hermoſa 83
Hernici 761
Herpringen 458
Herſelt 473
Herſtmonceux 317
HERTFORT 332
Hertzogenboſch 474
Hertzogenrode 461
Herve 461
Herzegovina 700
Heſperia 38
Heſſen-Caſſel Printz 476
Hetruria 724
Hetruſci 760
Heuchin 428
Heucklom 498
Heverle 471
Heusden 498
Hewel Grange 336
HIBERNIA 397
Hibernicummare 372
Hieres 225
High-Stewart 312
Highlanders 386
Hijar 102
Hijar in Gallica 89

Hinckingbroock 334
Hindelopen 525
Hinnyoſa 56
Hirpini 790
Hiſpalenſes 113
Hiſpalis 70
HISPANIA 37
- Bætica 112
- Luſitanica 112
- Tarracon. 112
Hiſtria 694
Hittland 389. 392
Hyde-Parc 309
Hyth 304
Hoathfield 305
Hoch-Burgund 253
Hochmuth der Spanier 116
Hochländer 386
Hochſtraten 467
Hoenderland 494
Hogue 165
Hohen-Sachs 598
Hohenzollern 476
Holdenby 335
Holderneſs 345
Holländiſch Fland. 431
HOLLAND 486
Holland Engl. 312. 340
Hollands.Diep. 499
Holloway 333
Holme 341
Holtland 488
Holy-Head 354
Holyrood-Houſe 376
Holy-Island 349
Homburg-Helv. 576
Honfleur 163
Honflorium 163
Honſchote 434
Honny Soit 366
Honslardyck 494
Hoock-Caſtel 324
Hoorn 503
Hoorn-Haus 497
Horatius 782
Horeſti 497
Hornes 429. 434
Hornes Haus 476
Horney 345
Hoſenband 366
Hoſpital auxInvalides 141
Hoſtun 234
Hotel d' Ville 279
Houlefort 157
Houpecando 157
Houree 157
Hoxon 315
Hoy 391
Huelgas 62
Hueſca 100
Hueſcar 80
Huete 56
Hugon 181
Hugonotten 181. 217. 267
Hüningen 577
Hull 344
Hulſt 446
Hulshaut 473
Humber 296

Humieres Herzog 150. 428
Hund 145
HUNDINGTON 334. 339
Hungerbrunn 581
Hungerfort 322
Hunnen-Geſchl. 241
Hunſingo 521
Hurepoix 144
Hurerey geſtrafft 114
Huſs-Gefängn. 597
Huys de Briton 491

J.

Jacca 101
Jacobus 87
Jacobæum Prælium 577
Jadera 698
Jaen 77
Jameſtoun 409
Jametz 252
Janſeniſten 271. 478
Janſenius 440
Januarius 788
Jard 241
Jargeau 176
Jarmouth 315
Jarnac 191
Jarnage 184
Jarſey 321
Jarretiere 366
Jarrow 348
Iberg 622
Iberia 38
Iberium 163
Iberus Fluv. 46
Iccius Portus 115
Ichnſton 382
Idanha a Velga 19
Jedburg 383
Jerſey 166
Jeſi 746
Ila 390
Ilanz 607
Ilergetes 113
Ileſcas 55
Illyrii 723
Ilſt 525
Im-Bauen 586
Imola 750
Imperiali 781
Incorporatio Schottl. 394
Independenten 359
Indulto 119
Inerkithing 378
Infantado Hertz. 55. 57. 64. 91
Inginium 749
Ingrande 175
Iniskilling 404
Iniſowen 403
Innerloche 387
Inner-Navern 388
Inn Fl. 552. 609
Inner-Eyra 380
Inner-Neſs 385
Innthal 609
Innurea 650
Inquiſition in Span. 122

Inſubres 723
Inſula 431
Inſula Franciæ 137
Intronati 733
Invaliden-Haus zu Paris 141. 278
Invernes 385
Johanna Neapolitana 227
Joigny 243
Joinville 244
Joux 256
Joyeuſe 218
Ipswich 314
Ipuscoa 93
Iton 94
IRRLAND 397
Irvin 380
Iſabella Fland. 444
Iſabell-Farbe 439
Iſabell Fort Brab. 444. 475
Iſala fl. 517
Iſchia 772
Iſeghem 441
Iſenghien 441
Iſere fl. 232. 234
Iſernia 777
Iſigny 159. 165
Iſimbardo 655
Isle de France 137. 138
Isle Marq. 243
Isle de Palais zu Paris 141. 277
Isle de Lerin 226
Isle 243
Isle de Ré 192
Iſola della Scala 690
Iſtria 694
Iſſy 137
Iſſelſtein 497
ITALIA 633
Ithaca 703
Iruna 373
Juca 256
Judoigne 472
Iverni 414
Ivetor 163
Ivetoti Regnum 163
Ivica 110
Julian Port. 14
Juliæ Alpes 546
Julier-Berg 609
Juliobona 162
Juliodunum 190
Juncker Jeſus 574
Junia 119
Ivodium 459
Ivoix 459
Jura Berg 254
Jura Inſ. 390
Jurea 650
Ivri 163
Jus Regaliæ 270
Juſtitia 100
Ixar 102
Izerre 234

K.

Kaltenbrunn 599
Kandavar 390
Kannay 390

Kay-

Kayſerl. Fland. 430
Kayſer-Stuhl 594
Kayſers-Wiege 437
Keis 407
Kempenland 475
Kempis 518
Kendale 347
Kennemerland 502
Kenſington 312
KENT 302
Ker 376
KERRY 411
Keſſel 463
Keſſeler-Land 463
Keſteven 340
KILDARE 407
KILKENNY 407
Killala 408
Killalaw 410
Killfenneach 410
Killinen 387
Kilmalock 411
Kilmarœ 387
Kilmore 380
Kimbolton 334
KINGS-GUNTY 407
Kingſton 318.341
Kinton 340
Kirchberg 623
Kirchenſtaat 734
Kirch Oswald 348
Kirckubricht 382
Kiveton 345
Klencanir 390
Kletgau 578
Klimore 404
Klingenau 594
Kliuno 700
Knapdalia 380
Knaresborough 345
Knocke 440
Knogfergus 402
Knowesly 347
Knowl 305
Königsegg-Haus 457
Königsegg-Rotnfels 456
Königsfeld 567
Königsmacher 459
Kolynsplat 509
Krieges-Gottes-Bude 94
Kröpfe heilen 282
Kruitberg 542
Kusnach 584
Kuynder 525
Kyburg 580
KYLE 381
Kynſale 411

L.

Labaut 203
Laboratorium Chym. 331
LABOUR 206
Labrith 209
Labyrinth Engel 331
Lacobriga 27
Lacrimæ Chriſti 763
La Ferte-Bernhard 186
Lagenia 401
Lagny 143

Lago di Como 656
Lago di Guardo 690
Lago Maggiore 656
Lagos 27
Laguna 107
Laino 785
Lamballe 170. 173
Lambeſc 226
Lambeth 303. 318
Lambethana Bibl. 362
Lamego 18
Lampurdan 106
Lampurdenſis Tractus 206
LANCASTER 346
Lanciano 776
Landaf 351
Landarum Tractus 208
Landen 472
Landenberg 580
Landernau 172
LANDES 208
Landes-Ende 328
Landrechies 451
Landskron 617
Lange-Acker 521
Langey 172
Langley 333
Langres 244
LANGUEDOC 211
Lannoy 157. 432. 461
Laona 408
Laon 151
Laonnois 151
Lara 62
Larca 702
Laredo 93
Larino 777
Larius Lacus 656
Lasneburg 642
Laterano 738
Latimers 332
Latiniacum 143
Laval 185
Lavanſo 799
Laudania 376
Lauder 383
Lauderdale 383
Laudunum 151
Lavello 782
Lauffen 578. 580
Lavinia 741
Launojus 288
Launſton 328
Lavour 213
Laupen 568
Lauragais 212
Lauretana Maria 747
Lauſanne 569
Laus Pompeji 666
Lauzun 205
Lawis 605
Leauragais 197
Lebourg 167
Lebrixa 73
Lecce 780
Lecco 665
Leck 419
Lede 443
Ledesma 65. 67

Leeds 319. 344. 345.
Leerdam 498
Leesreſt 332
Leeuwe 471
Leex 307
Leganez 55
Legati à latere 754
Leges Salicæ 259. 517
Legge Haus 326
Legia 430
Legio 63
LEICESTER 305. 339
Leictoure 210
Leinate 661
LEINSTER 401. 405
Leiria 14
Leirias 85
Leiterfeſt 620
Leiva 778
Lemannus Lacus 551
Leith 376
Lemos 88
Lemovices 291
Lemovicum 203
Lempeſter 337
Lenancouti Haus 249
Lengnano 690
LENNOX 344. 379
Lens 428
Lentzburg 567
Lenuci 779
Leogus 389
Leominſter 337
LEON 63
Leonnois 172
Leonforte 798
Leopoldi Oſterr. 590
Leopoldus Glorioſus 557. 588
Leowardia 513
Lerice 717
Lerida 108
Lerins 226
Lerma 61
Lerwig 392
Leſcar 208
Lesdiguieres 232
Leſina 700. 778
Leſſines 449
LETRIM 409
Lettere 773
Levante 702
Lencas 703
Leucate 215
Leuck 615
Leverpol. 346
Levis 144. 203. 213
Levis Hertz. 199
Leuſe 449
Leuwarden 523
Lexovium 162
Lewes 317
Lewis 389
Leyden 491
Leye fl. 430
Libertas Eccl. Gall. 270
Libourne 200
Liburni 723
Liburnus portus 728
Libyci 723

Lich-

Lichſtall 576
Lichtenſtaig 622
Lichtenvoord 516
Licodia 798
Licus 419
Lidisdale 383
Lido 688
Liechfield 332. 339
Liencourt 149
Lier 467
Lieſſe 151
Lievana 91
Ligeris Fluv. 135
Ligne 448
Lignieres 171
Ligny en Barr. 251
Ligue de Caddée 608
Ligures 723
Liguſtiſch Meer 634
Lilebonne 162. 251
Lille 431
Lillers 428
Lillo 474
Lilibæum 799
Lima 21
Limburg 460. 461
Limburg-Styrum 516
Limerick 410
Limmat fl. 593
Limoges 203
Limosin 203
Lincoln 340. 341
Linden 461
Linder-See 250
Lindſey 312. 340. 341. 381
Lingones 245. 291
Linhares 18
Linnares 18
Lion 194
Lipari 813
Lipſius 471
Lire 467
Lirias 85
Lis fl. 430
Liſabon 12
Lisbourg 428
Liſer 210
Liſieux 162
Lithgo 377
Littus Album 383
Livenshœg 446
Livinia 741
Livorno 728
Loano 718
Loata 101
Locarno 605
Lochabar 387
Lochem 516
Loches 182
Lodeve 214
Lodi 666
Loewen 470
Loeweſtein 458. 498
Lohregat fl. 105
Loing fl. 177
Loire fl. 135
Lombez 210
Lommellino 654
Lomund 379
London 307

LONDONDERRY 402
Londsdale 347
LONGFORD 408
Longobaco 783
Longobardi 723
Longon 205
Longueval 429
Longueville 162.181.617
Longwyck 249.252
Loo in Geld. 515
Loo in Fland. 440
Loosdunen 494
Lorca 82
Lords 355
Lord Major 368
Lord-Maire 312
Loretto 747
Lorges 174
Lorient 172
LORNE 380
Lorraine 247
Loſa Gebürge 77
Lothariſche Reich 420
Lotharii Regn. 420
Lotharingiam Regn. 247
LOTHIAN 376
LOTHRINGEN 246
Lovanium 470
Loudlow 338
Loudun 189.380
Lovero 691
Loughlin 406
LOUTH 404
Louvieres 161
Louvre 140.276
Lowertz 558
Loxa 80
Loyola 95
Luanum 718
Lucæ Evang. Bibel 54
Lucani 790
Lucar 73
Lucca 721
Luceria 778
LUCERN 581.582
Lucerner Thal 647
Luckumainer Berg 608
Lucy le Sauvage 199
Lude 187
Ludera 256
Lugdate 311
Ludoviſio 782
Ludlow 338
Lugano 605
Lugdun. Batav. 491
Lugdunenſ. Gallia 137
289
Lugdunum GALL. 194
Luggaris 605
Lugnitz 608
Lugo 87
Lugodori 807
Lugrogne 60
Lullius 109
Lumley 344.348
Luna 101
Lunæ Villa 249
Lunel 216
Luneville 249
Lunghofen 595

Lupa-

Lupara 140
Lupia fluv. 177
Lure 256
Luſignan 188
Luſon 188
Luſſac 189
Lutetia 138
Luteva 214
Lutoſa 449
Lutry 570
Lutterworth 339
Lutzelburg 455
LUXEMBOURG 454
455
Luxevil 256
Luxovium 256
Luynes Haus 144. 245
Luynes Hertz. 182
Luytsberg 622
Luzara 678
Luzzelau 583
Lyme 323
Lyn 316
Lyon 194
Lys 430

M.

Maas fl. 248. 418
Macerata 746
Maceria 241
Machecou 171
Machera Comitis 457
Machera Regis 459
Machine zu Marly 148
Mackingsfield 345
Macklesfield 343
Mackray Haus 388
Maclovii Fanum 169
Macon 237
Macra 784
Madia 605
Madonna del Monte 661
Madrigallego Eſtrem. 68
Madrigalleg. Caſt. 62
Madrit 50
Magary 387
Magdaleone 771
Magdenau 623
Magia 605
Magnoac 209
Magra 727
Mahon 110
Maiden-Caſtle 376
Maidſtone 305
Maille l'Allier 182
Maillezais 190
Mailly 172
Maincy 145
MAINE 185
Maine Hertz. 146
Mainland 391. 392
Maintenon 146. 184
MAJO 408
Majora 109
Makeking 331
Malabala 76
Maladie galante 259
Malamocca 687
Mala Spina 717
Mala Teſta 750

Maldegem 445
Maldon 306
Malignano 745
Malines 467
Mallaga 80
Malleaca 190
Mallorca 109
Malmesbury 322
Malobodium 450
Malplacket 451
MALTA 810
Malvagne 797
Malum Neap. 259
Mamelucken 619
Manapii 414
Mancera 91
MANCHE CAST. 57
Manche Meer 296
Mancheſter 307. 334 346
Mandas 808
Mande 218
Mandragon 94
Mandubii 291
Manfredonia 777
Man Inſ. 348
Manreſa 105
Manriques 61
Mans 185
Manſac 204
Manſeres 91
Mansfield 341
Mantes 145
Mantois 145
MANTUA 676. 677
Mantua Capetanorum 50. 112
Manzanares fl. 51
Manzaneda 63
Maqueda 55
Maqueda Hertz. 85
Maranen 114
Marbach 598
Marbella 80
Marcaret 200
Marche en Famine 457
Marche Franckr. 198
Marchena 73
Marche Schottl. 383
Marcheſe 774
MARCHIA d' ANCONA 746
Marchia Gallica 198
Marchia Trevigiana 691
Marchienne 433
Marckingfield 345
Marcus Evangeliſta 709
Mardyck 435
Mare Britannicum 133
Maretino 799
Marget 305
Mariæ Burg Kleider 438
- Aquitanicum 133
Maria Lauretana 747
Mariano 665
Maria Rotunda 738
Maria Schottlenth. 335
Maridunum 351
Marienburg 451
Marienge 218
Marigatte 305

Marig-

Marignano 660
Marimont 450
Marineo 800
Maritimæ Alpes 545
Marketiew 328
Marlborough 322. 331
333. 335. 336
Marle 155
Marlia 155
Marly 147
Marmande 205
Marmirvolo 678
Marne fl. 239
Marnia 384
Maro 649
Maroſtica 689
MARR 384
Marſaglia 646
Marſal 253
Marſala 799
Marſan 209
Marſeille 223
Marſi 790
Marſico 783
Marſilia 223
Marſiliana 730
Marſillac 190
Martegues 225
Martina 781
Martinach 615
Martin Capo in Sp. 86
Martindorp 340
Martin in Valentia 85
Martinus Turon 182
Martorano 783. 792
Martorel 105
Marveye 218
Marville 252. 459
Maryborough 407
Marza Muſchetto 812
Masle 285
Maſner-Bad 613
Maſſa 682
Maſſa Flor. 729
Maſſane 221
Maſſa Neap. 771
Maſſerano 650. 683
Masſilia 223
Maſtricht 476
Mataloni 771
Matara 105
Matfera 781
Mathildis Grab 679
Matiſco 237
Matrona fluv. 239
Maubeuge 450
Mauer in Engell. 295
Mauer in Schottl. 380
Maurienne 642
Maxacra 81
Maxentii fanum 190
Maxfeld 343
Maxima Cæſar. 369
Mayenfeld 596. 610
Mayenne 185
Mayor domo 118
Mayorie 615
Mazara 798
Mazarini 154. 185. 190
241

Maza-

Mazarino 798
Mazieres 241
Meatæ 397
MEATH 408
Meaux 245
MECHELN 467
Medellin 168
Medenblick 503
Medices 731
Medina del Campo 66
Medina Celi 61.73
Medina de las Torres 69
Medina de Rio Seco 64
Medina Sidonia Haus 72. 73. 74
Mediolano 658
Mediomatrices 291
Mediovicus 253
Meduanum 185
Medunta 145
Medway fl. 303
Meerhout 472
Meggen 583
Meghem 476
MEILAND 655
Meilleraye 189
Melchthal 557.587
Melcomb 323
Meldæ 245
Meldola 760
Meleda 701
Melfi 782
Melgazo 21
Melignano 660
Meliſand 500
Melita 701.810
Melitello 797
Mellingen 555
Mellodunum 145
Melroſe 383
Melun 145.427
Melzo 661
Menagerie 147
Menapii 542
Mendoza 63.95
Mendriſio 605
Mengravilla 62
Menin 441
MENTEYTH 379
Meppel 520
Mequinenza 101
Merciæ 328
Mercke fl. 474
Mercoeur 196
Mer de Gascogne 134
Merghem 434
Merida 67
Merindalen 58
Merindol 233
MERIONETH 352
MERNIS 384
Merode Haus 512
Merovæi foſſa 495
Merve fl. 495
Mervill 434
Meſſe rouge 277
Meſin 253
Meſina 795
Meſines in Fland. 441
Merenſe regnum 247

Metx 252
Meudon 142
Meulan 148
Meviana 745
Meurte fl. 249
Meuſe fl. 248. 418
Mezieres 183
Mezzojuſo 800
Michel Norm. 166
Middelburg Fland. 445
Middelburg in Seel. 507
Middellaer 463
MIDDELSEX 307
Midia 407. 408
Mieſſan 210
Mignons 104
Milazzo 796
Milcor-Houſe 336
Mileto 785
Milhaud 204
Milialdum 204
Millitello 798
Milleflor 645
Millforı-Haven 351
Mimatum 218
Minho fl. 10
Miniato 726
Minorca 109
Miquelez 104
Miracourt 460
Miranda de Caſtannal 65
Miranda de Duero 22
Miranda de Ebro 61
Mirande Franck. 210
MIRANDOLA 680
Mirecour 250
Mirepoix 213
Mirignano 660
Mirobollo 781
Miropineum 213
Miſeno 770
Miſilmeri 799
Miſſionarii 756
Mithlewich 343
Mynhead 325
Milten 570
Mitterburg 696
Mocker Heyde 514
Modena 673. 674
Modica 798
Modico 798
Modonnedo 88
Moerdyck 499
Moffet 382
Moja 56
Moïſſac 204
Mola 779
Molckwern 525
Moleon 208
Molfelta 776. 779
Molina 56
Molingar 408
Molinet 286
Molinos 102
MOLISE 776
Momonia 401
Mona 348. 353
Monachodamium 501
Monaco 682
Monaco Haus 226

Monaghan 404
Monaſteriolum 155
Moncada 105
Moncaon 21
Moncornet 155
Monda 80
Mondego fl. 10
Mondejar 55
Mondovi 645
Moneglia 717
MONFERRAT 653
Montfort Franckr. 145
Mongalda 689
Monilia 717
Moniſtrol 219
Monmouth 329. 333
Monopoli 779
Mons 448
Mons acutius Lux. 457
472
Mons agri 176
Mons albanus 212
Mons Archangeli 166
Mons deſiderii 153
Mons Erici 144
Mons Ludovici 220
Mons maledictus 459
Mons medius 459
Mons peſſulanus 214
Mons puellarum 214
Mons relaxus 172
Mons roſarum 384
Mons rotundus 199
Monſanto 19
Monſter 495
Montague 307. 335. 339
346. 347
Montaigu Brab. 457. 458
472
Montalbano 796
Montalcino 729
Montalegre 22
Montalto 743
Montalto Neap. 784
Montalvan 102
Montargis 176
Montauban 212
Montauſier 202
Montaut 202
Montbazon 182
Mont-Blanc 107
Mont-Boutelier 432
Montbriſon 195
Montbrun 232
Monteaugibert 187
Montechiaruglo 671
Mont-Calier 646
Mont-Caſſel 433
Mont-Chouard 189
Moncontour 173
Mont-Cornet 155
Mont-Corvo 22
Mont-Coux 642
Mont-Dauphin 232
Mont de Vauges 248
Monte Agudo 56. 82
Monte Aperto 800
Monte Caſſino 771
Monte Cavallo 738
Monte Chiaro Sic. 798

Monte Chriſto Inſ. 730
Monte di Giulio 609
Monte di Soma 769
Monte Fiaſcone 742
Monte Forte Sic. 797
Monte Fuſco 774
Monte Jean 187
Montelimart 234
Monte Leone 785
Monte Magiero 800
Monte Marano 774
Monte Mileto 745
Montemar 780
Montemart 198
Montemor 24
Montenach 572
Monte Peloſo 782
Monte Philippo 757
Monte Pulciano 730
Montereau 246
Monterey 88. 468
Monteſa 85
Monte Vago 800
Montfaucon 284
Montferrant 202
Montfort 463
Montfort-Chevreuſe 144
Montforte de Lemos 88
Montforte Sicil. 797
Montfort in Utrecht it. Geldern 512
Montfort in Fr. 146
Montgibello 796
Montgomery 352
Monti 784
Montidier 153
Montiel 57
Montigny 185. 245. 449
Montijo 68
Montijouy 104
Montils 183
Montlehery 144
Montleveque. 150
Mont-Louis 220
Mont-Maledetto 642
Montmedy 459
Montmelian 640
Montmireil 242
Montmorancy 143. 169. 244. 428
Montor-Gueil 166
Montpellier 214
Montpenſier 197
Montpeſat 227
Montreale Sic. 799
Montregau 210
Montrevel 239
Montrevil 155
Montriolum 155
Montrochier 570
Montrond 199
Montroſe 384
Mont S. Michael 166
Montſerrat 105
Montſoreau 187
Monviſo 648
Monumethia 329
Monza 661
Monzon 100. 461
Moeck 514
Moore-Parc 314

Mora

Mora	55	Motola	781
Morat	602	Motril	81
Moravia Scot.	385	Motte	164
Morbeck	432	Mouchy	150
Morbegno	613	Moudon	570
Morbeth=Caſtel	349	Moulin	198
Mordant	28. 313. 335	Moun	401
Morella	85	MOUNSTER	401. 410
Morena	69	Mourta	26
Moret	145	Moutiers	641
Morgana	792	Mouzon	242
Morgarten	558. 588	Moyenvic	253
Morgues	570. 682	Muck	390
Morice Bad	615	Muda	490
Morini	291	Mulgrave	345
Moritania	185. 433	Mulhauſen	624
Moritonium	165	Mull	390
Moritz Fort	446	Munciaffo	797
Morlacken	698	Munda fl.	10
Morlaix	172	Munickedam	501
Moron	77	Munſter	583
Mortagne Fland.	433	Munſter-Thal	609
Mortagne Guienne	202	Murano	687
Mortagne Orleans	185	MURCIA	82
Mortain	165	Muretus	198
Mortara	663	Muri	596
Mortemar	189. 198	Muritum	145
Mortero	700	Muro	782
Morviedro	84	MURRAY	385
Moſa	418	Murta fl.	249
Moſel fl.	248. 418	Murten	602
Moſquetto	812	Mutin	233
Moſſale	671	Muxacra	81
Mothæa	251	Muyden	490
Morne	251	Mynhead	325

N.

Naaldwyck 494
Nada! Nada! 500
Naerden 490
Näfels 590
Nagera 55. 61
Nähefels 590
Najera 61
Nairn 385
NAMUR 453
Nancejum 249
Nancy 249
Nannetes 168. 291
Nantes 168
Nantes Edict 265
Nantevil 150
Nantwich 343
Napoli 761. 767
Narbo 213
Narbon Gall. 289
Narbonne 213
Nardo 781
Narenza 699
Narne 385
Narni 745
Naſeby 335
Naſo 797
Naſſau-Fort 445
Navan 407
NAVARRA 96. 162. 207
Naudeus 285
Navern fl. 388
Navia 90
Naulum 718
Naxus 797
Naworth 348
NEAPOLI 761. 767
Neapol. malum 259
Neau 461
Nebriſſa 72
Neerwinden 472
Neidingen 597
Nemauſus 214
Nemelaer 476
Nemours 144
Nepotiſmus 757
Nerac 209
Nerouſtier 189
Nerre fl. 179
Nervi 717
Nervii 542
Nesle 153
Neſtez 209
Nettuno 741
Neuburger See 551
Neuburg Ryſw. 494
Neuburg Welſch 616
NEU-CASTILIEN 50
Neucaſtle 319. 349
Neuchatell Luxemb. 456. 458
Neuckilch 578
Neue Fahrt 437
Nevers 177
Nevers Haus 241
Neue-Yſſel 419
Neufchatell 162. 617
Neu-Foreſt 319

Neuf-

Neufville 148. 149
Neugate 311
Neu Hall 307
Nevills Haus 329
Neukirch 578
Neumarcket 314. 341
Neuſtadt Schweitz 616
Newborugh 339. 354
Newcaſtle 319. 323
324. 333
Newcaſtle Irrl. 406
Newenham 336
Newin 352
Newport Engell. 321. 329
Nicaſtro 785
Nicolotten 713
Nicolotti 685
Nicoſia 796
Niebla 74
Niedau 566
NIEDERLAND 415
Nieder-Navarra 96
Nieder-Salm 457
Niervaart 498
Nieulay 156
Nieuport Fland. 439
Nieuport Holl. 496
Nigella 153
Nihil! Nihil! 500
Nimes 214
Nimwegen 513
Ninove 443
Niort 189
Niſiée 474
Niſpen 541
NITHISDAL 382
Nivelle 469
NIVERNOIS 177
Nivernum 177
Nivigella 469
Nizza della paglia 654
Nizza Piem. 648. 649
Noailles Haus 184
Nobili di Venet. 204. 208
Noble Stadt 62
Nocera 744. 773
Nodary 213
Nogent le Retrou 185
Nogent le Roy 184
Noja 87. 782
Noir-Mouſtiers 189
Nola 770
Noli 718
Nomeny 250
Nona 698
Non-Conformiſten 359
Nord-Beveland 509
Nord-Dam 499
Nord-Holland 501
Nordovicum 315
Nord-See 296. 415
Noricæ Alpes 546
Normanby 341
NORMANDIE 137. 159
NORTFOLCK 315. 317
341. 345
North-Berwig 377
NORTHAMTON 312. 335
NORTHUMB. 343
Nortwich 343

Norwich 315
Noſtradamus 225
NOTHINGAM 340.341
Noto 797
Notre Dame 452
Notre Dame zu Paris 141
Nouailles 189
Novantæ 397
Novara 663
Novaſtre 182
Novellara 681
Novigrad Dalm. 698
Noviliacum 204
Noviodunum 151
Noviomagum 513
Noyelles 429
Noyon 151
Nuichtland 632
Numantia 60
Numantini 113
Nuncii 754
Nuys 236
Nyon 570

O.

Oackham 340
Obedos 14
Ober-Navarra 96
Ober-Ried 598
Ober-Salm 457
Ober-Vlacke 500
OBER-YSSEL 517
Occidentales Inſ. 388
Occitania 138.211
Ocelana 647
Odemira 26
Oenus fl. 552
Offreda 774.782
Oglio 656
Ogygia 156
Olbreuſe 192
Oldeampten 521
Olden-Bailly 311
Oldeſael 519
Oleron Inſ. 193
Oleron Stadt 208
Olioules 224
Olite 97
Oliva 84
Olivarez 61
Olivito 782
Olivenza 25
Olonne 190
Olt-Alberdeen 384
Olten 573
Olyſippo 12
Omar 427
Ommeland 521
Ommen 519
Oneglia 649
Onnate 95
Oolen 473
Ooſterhout 474
Ooſtmarſum 519
Ooſt-Vrie 444
Opaco 13
Oppido 786
Oppidum charitatis 177
ORANGE 228.230

Orange-

Orange-Fort 445
Orange-Wald 523
Oraniſche Verlaſſenſchaft 540
Oranien-Erbſchafft 494
Oranien-Polder 445. 495
Oranien-Saal 494
Oranje Woud 523
Oratorium 198
Orben 603
Orbitello 223. 757
Orcades 389. 390
Orchies 433
Orchimont 459
ORCKNEY 389. 391
Orden in Engell. 366
- - Franckr. 271
- - Spanien 127
Ordugna 93
Orenſe 87
Oretani 113
Orford 314
Orgacz 57
Orgeles 256
Oria 781
Orighuela 4
Origiacum 433
Oriole 234
Oriſtagni 807
Orleannois 175
ORLEANS 174. 179
Ormond 411
Oroiſio 170
Orolaunum 456
Oropeſa 85
Orſara 778
Orſini 776. 779. 782. 785
Orta 664
Ortegal 89
Ortona 776
Orval 185
ORVIETO 743
Oſara 798
Osburn 344
Oſca 100
Oſero 699
Oſismii 292
Oſma 60
Oſuna 73
Oſtalric 106
OST-ANGELN 313
Oſtburg 445
Oſtende 439
Oſterr. Niederl. 423
Oſtergoe 523
Oſtervant 451
Oſterwyck 476
Oſtia 740
Oſtiglia 678
Oſt-Indiſche Comp. 530
Oſtuni 781
OTRANDO 780
Ottadini 397
Ottodeni 370
Oudenboſch 474
Oudenburg 439
Oudenarde 442
Oudewater 497
Over-Maas 461
Over-Vlacke 500

Oveſſand 173
Ovidius 776
Oviedo 90
Ouls 233. 647
Ovo Caſt. 768
Ouren 15
Our-Fluv. 457
Ourique 26
Ouſe Fl. 332
Ouverkerk 510
OWEST-MEATH 408
Oxnead-Hal 316
OXFURT 330. 338
Oxonia 330
Oyſe fluv. 155. 226

P.

Pachynum 798
Paco 700
Padoua 688
Padron 87
Padſtow 328
Padula 773
Padus fl. 634
Paganorum Inſula 700
Pagliano 740. 759
Pagus 562
Paimbeuf 171
Pairs de France 261
Palæſtrina 759
Palæſtrina Venet. 687
Palais Enchanté 53
Palais d' Orleans 278
Palais zu Paris 141. 276
Palais Royal 277
Palamos 106
Palazzolo 798
Palentia 64
Palenzer-Thal 605
Palermo 798
Palma Graf 77
Palma Nova 693
Palma Sicil. 800
Palmaria 814
Palmela 16
Palomeria 109
Palos 73
Palum 208
Pamiers 212
Pampelon 97
Pamphilia 740. 760
Panades 107
Panaria 814
Pancagliere 646
Pancorvo 61
Panica 102
Panormum 798
Papaume 428
Papen-Brille 475
Papos 14
Papoul 213
Paradies Kloſter 597
Paradies Mahomets 79
Parc zu S. James 309
Pardaillan 205
Pardo 52
Parenzo 595
Paris 139
Pariſii 292

Pari-

Pariſii Engel. 370
Parlam. Engel. 355
Parlam. Franckr. 263
Parlam. in Sicilien 804
Parma 671
Parthenay 189
Paſſage 94
Pas d' Asnes 201
Pas de Calais 133. 302
Pas de Grave 201
Pasquino 739
Paſſaro 798
Paſtrana 55. 61
Paterno 797
Patricii Fegefeuer 403
Patricius 402
Patrim. Petri 734. 741
Patti 797
Pau 208
Pavie 661
Pavillon-Orden 272
Paulmy 183
Pauperes de Lugduno 195
Pax Auguſta 68
Pax Julia 26
Payamago 74
Pays d' Aunis 191
Pays Bas 415
Pays Meſſin 253
Pays reconquis 157
Pays de Vaux 564
Pebils 381
Pedemontium 644
Pedena 696
Pedennis 328
Pediculi 790
Pedrazza 62
Pegnafiel 61
Peligni 790
Pellerier Fam. 177
PEMBROCK 329. 351
Pemſey 317
Peniſcola 86
Penna Cerrada 95
Pennaranda 65
Penna di Francia 66
Pennamacor 19
Penninæ Alpes 545
Penny-Poſt 309
Penrirh 348
Penſances 328
Pentievre 173
Pentland 391
Pepen-Hill 338
Pequigny 153
Pequiniacum 153
PERCHE 185
Pergamen 170
PERIGORD 202
Periguex 202
Periſcelis 366
Perle Fort 444
Pernes 157. 428
Peronne 153
Perouſe 190. 647
Perpignan 220
Perrin 166
PERTH 386
Perticenſis Ager 185
Pertois 242

Per-

Pertuis d'Antioche 193
Perugia 744
Perugino 744
Peruſia 744
Peſaro 748
Peſcara 776
Peſchiera 690
Peterborough 313. 317 334. 335
Peterling 570
Petigliano 729
Petit-Bernhard 642
Petit-Bourg 144
Petricorii 292
Petricorium 202
Petrus Lombard. 663
Petrus Waldus 194
Petten 503
Pettenheim 503
Pevenscy 317
Peyrou 214
Pezenas 215
Pfævers 599
Pfeffer-Bad 599
Pfeffers 599
Philippeaux 189. 243
Philippeville 451
Philippine Fort 445
Philippstown 407
Phladirtinga 495
Piacenza 671
Pianoſa Inſ. 730
PICCARDIE 137. 152
Piccolomini 772
Picentini 790
Pickelhehrings-Rath 588
Pictavium 188
Pictones 292
PIEMONT 644
Pienza 729
Pietas Julia 695
Pieton 450
Pietra 719
Pietra mala 727
Pietra Precia 798
Pietra Sancta 727
Pievo del Cairo 655
Pignatelli 770. 774. 785
Pignerol 647
Pilati Berg und See 583
Pimentel Fort 449
Pimentel 64. 88
Pinay 243
Pinhel 23
Pinshurſt 305
Pinto 56
Piombino 758
Piperinæ Thermæ 599
Pipper-Harrou 319
Pis 210
Piſa 728
Piſetella 750
Piſaurum 748
Piſino 696
Piſſiacum 148
Piſtoja 727
Pithyuſæ 109
Pitola 678
Pizzighitone 667
Pizzo 785

Plaça major 51
Place des Victoires 281
Placentia 66
Placentia in Biscaya 93
Plaſſendal 440
Pleſſis 183.188
Pleymouth 319.326.336
Plombieres 250
Plumbinum 758
Pluretum 610
Plurs 610
Po fl. 634
Podamicus Lacus 550
Pœlland 475
Pœmani 542
Poggio 719
Poggio Imper. 749
Poggio reale 800
Poiſſy 148
Poitier 245
Poitiers 188
Poitou 188
Poix 156
Pola 695
Polaanen 495
Polen eine Platte 238
Polet 161
Poli 741
Policaſtro 773
Policy 236
Polignano 779
Poligny 199.256
Pollegio 605
Pomfret 344
Pomona 391
Ponferado 64
Pons 202.214
Ponſælii 256
Pons Arolæ 600
Ponta Bovines 432
Pont - a Mouſſon 250
Pontain 239.643
Pontana 405
Pontarlier 256
Pontchartrin 179
Pontchateau 169
Pont de Remy 157
Pont Eſpiers 442
Pont S. Eſprit 215
Pont ſur Seine 243
Pont de Vaux 238
Ponte à Felle 693
Ponte de Lima 21
Pontefract 344
Pontevedra 89
Ponthieu 155
Ponticus Coin. 155
Pontiopolis 214
Pontiſara 140
Pontoiſe 148
Pontremolo 727
Ponza 772
Ponzo 672
Poole 323
Poolhaven 323
Poperingen 440
Popledo 107
Popoli 776
Porceros 225
Pordenone 693

Por-

Porquerolles 225
Portalegre 24
Portanna 800
Port-Arlington 407
Portlands Caſtel 323
Port de Sanſon 174
Port Vendrez 220
Port-Louis Bret 172
Port-Louis Lang. 216
Portimahon 27
Portland 323
Porto 20
Portocarreto Haus 67. 68. 77
Porto Ferrajo 730. 758
Porto Fino 717
Porto Hercole 757
Porto Longone 730. 758
Porto Mahon 110
Porto di Venere 717
Portfey 320
Portsmouth 320
PORTUGALL 8
Portus albus 348
Portus gratiæ 161
Portus Herculis Monæci 682
Portus Iccius 158
Portus Naonis 693
Portus Telonienſis 224
Poſtwagen in Spanien 118
Potenza 782
Poulet 324
Pozzuolo 770
Prades 107
Prado 52
Præneſte 759
Præſtaine 352
Pragelas 233. 64[illegible]
Prangin 57[illegible]
Pratalino 726
Prato 727
Pree 192
Pregadi 707
Presbyteriani 359
Preſidii 757
Preſton 346
Preveſa 702
Pridport 324
Priego 77
Primas Galliæ 194
Primogenitus Eccleſ. filius 270
Princen-Land 474
PRINCIP. CITRA 772
- - OLTRA 774
Probus Kayſer 195
Procita 772
Procunna 77
Promontorium Sacrum 810
Proſeco 695
PROVENCE 138. 221
Provins 245
Pruilly 183
Pucelle d' Orleans 176. 244
Pudina 696
Puence 187

Puen-

Puente del Arcobiſco 57
Puerto de Toro 101
Puerto S. Maria 72
Puglienza 109
Puiccerda 106
Pulham 313
Pullhely 352
Pündter 606
Pulver-Verſchw. 368
Punta de Emperador 86
Purbeck 324
Purgatorium Patricum 403
Puritani 359
Purmer 487
Purmerend 501
Puteoli 700
Putten 500
Puy 219
Puyde Arnat 204
Puylaurent 213
Pyreneen 42
Pyrenäen-Wege 101

Q.

Quabeck 473
Quacket 360
Quantievicas 158
Queenborow 305
QUEENS-CUNTY 407
Queen-Town 407
Quenoy 450
Quentovis 158
Queraſe 646
Quercetum 450
QUERCY 204
Quicks-Wood 333
Quiers 646
Quimper-Corentin 172
Quimperlay 172
Quingey 256
Quinquepagici 563
Quintin 174. 154
Quintin-Lorges 174
Quiſtello 679

R.

Rabenhaupt 520
Radicofani 730
RADNOR 352
Ragatz 599
Raguſa 701
Rairam-Hall 316
Rambouillet 183
Rameckens 507
Ramelies 472
Ramſtein 576
Ramus 154
Randan 197
Randazzo 796
Ranf 587
Ranſerbad 577
Rapallo 717
Rapella 782
Raphöe 403
Rapperswyl 600
Raren 615
Ravaſchiere 782

Ravenglas 348
Ravenna 749
Ravenſtein 476
Rauraci 631
Rayſultana 800
Rea 192
Reading 321
Reburne 383
Recanati 746
Rechburg 573
Rechteren 518. 519
Reddi, ſed vinci non poteſt 453
Redoldeſco 678
Redondillo 89
Redones 292
Redoute 712
Regalia 270. 354
Regenſperg 580
Regio Bituricenſis 178
Regiodunum 179
Regio Guicana 475
Regio Mod. 674
Regium Lepidi 674
Regium Prov. 227
Regles 403
Regmaland 185
Reguſia 597
Reichenau 597
Reim im Fenſter 180
Reinsbourg 492
Reitano 797
Remi 292
Remiremont 250
Remonſtranten 538
Remorentin 180
Remy 157
Renfroana 380
Renfrow 380
Rennes 161
Rentier 485
Renty 428
Reole 205
Republicaner 367
Retz 169
Rex Chriſtianiſmus 268
RexGall. non moritur 259
Reyden 521
Rhætia 606
Rhæticæ Alpes 546
Rhætium caſtrum 608
Rhedones 168
Rheggio 784
Rheims 240
Rhein 418. 552
Rheinau 597
Rheineck 598
Rhein-Fall bey Lauffen 578
Rhein-Thal 597
Rhemi 240
Rhenen 512
Rhenolaudia 490
Rhenus 552
Rhetel 241
Rhezuns 552. 608
Rhizana 699
Rhodanus 136. 552
Rhodes 204
Rhodigium 689

Rhodium 448
Rhone 552
Rhone fl. 136.552
Rhorſchach 621
Rhotomagus 160
Rhuthin 353
Rhynau 597
Rhyneck 598
Rhynland 490
Rhynwald 608
Rialto 685.713
Ribacorſa 101
Ribadeo 89
Ribblecheſter 346
Ribcheſter 346
Richebourg 427
Richelieu 188.190.200
Richemont 179.318
344.379
Ricomagum 197
Ridderminſter 337
Ridotto 712
Rieti 745
Rieux 213
Riex 227
Rimini 750
Riom 197
Rioya 60
Ripaille 641
Ripalta 660
Riperfond 288
Ripol 106
Rippon 345
Riſano 699
Ritter-Acad. in Fr. 271
275
Ritter-Orden in Spanien 128
- - in Fr. 271
Rittly 586
Riva 569.598
Rivalta 660
Rivers 307
Riveſaltes 220
Rivi 213
Riviera 605
Riviera di Levante 716
- - di Ponente 716
Rivoli 645
Rivonium 695
Roa 62
Roanne 195
Robec 427
Robine-Canal 213
Robogdii 414
Roccalumera 797
Rocca Sicil. 797.800
Roccaſiorita 797
Roccella 786
Rochechouard 162.189
Rochecourbon 182
Roche en Ardenne 456
Roche en Famine 456
Roche-Bernhard 169.170
Rochebrun 232
Rochefort Engel. 306
Rochefort Fr. 187.192
Rochefort Lux 456.458
Rochefoucault 148.158
187.190.191
Roche-Guyon 148

Roche ſur Yon 189
Rochelle 191
Rocheſter 303
Rockborn 321
Rocroy 242
Rodemachern 458
Roden 591
Roderici Schandthat 19
Rodia Ducis 461
Rodillas 62
Rodium 448
Roeux 448
Rogat 197
Rogerii Bellem. 164. 182. 183
Rohan-Guemene 187
Rohan-Haus 173. 193
Rohan-Rohan 193
Roland Glocke 437
Rolduc 461
Roſſe 570
Roma 737
Roma ſecunda 694
Romagna 749
Romaguano 664
Romans 234
Romont 572
Ronay 244
Roncaglia 672
Ronceval 98
Ronciglione 670. 743
Ronda 80
Ronmont 572
Roomersdal 509
Roſebeck 441
Rooſendal 474
Roquelaure 210
Roſchach 621
Roſcof 172
ROSCOMEN 409
Roſe im Wappen 346
Roſemunda 331
Roſe Caſtle 348
Roſena 671
Rosgof 172
Roſel 807
Roſes 106
Roſieres 250
Roſoy 144
Ross 387
Roſſa 303
Roſſelaer 472
Roſſano 783
Roth 457
Rothenburg 582
Rothes 385
Rothe-Roſe 346
Rotheram 345
Rothweile 625
Rotſelaer 472
Rotterdam 495
Rotzberg 558. 587
Rouaune 195
Rouannois 195
Roubais 432
Rouen 160
ROVERGUE 204
Rovigno 695
Rovigo 689
Rouiſſillon 219

Roure

Roure Gr. 595
Rouſſy 456
Rouvroy 162
Rouſa 392
Rouſſelaer 440
Roxboroug 383
Royaliſten 367
Royal-Oack 339
Royan 193.232
Rubicon 750
Rucella 797
Rue 158.572
Ruffacum 191
Ruffec 191
Ruffo 785
Ruigenhil 499
Rumney 304
Ruonfornello 797
Rupella 191
Rupelmonde 444
Rupembre 153
Ruperti villa 600
Rupes ad Yoniam 189
Rupes fortis 192
Rupes regia 242
Ruremonde 463
Ruſcino 220
RuſcinonenſisComit. 219
Ruſpoli 742
Ruswell 583
Ruteni 204.292
Rutheni 292
Ruthin 353
Rutland 339.341.342
Rutuli 761
Rye 317
Ryegate 318
Rysbanck 435
Ryſſel 333.431
Ryswick 494

S.

S. Adrien-Berg 96
S. Aignan 179
S. Ailaire 452
S. Albanus 333
S. Amant 199
S. Amant Fland. 433
S. Andreas-Orden 396
S. André Fort in Flandern 446
S. André in Geld. 514
S. André Schweitz 588
S. André Span. 91
S. Andrews 378
S. Angelo in Malre 812
S. Angelo Meil. 666
S. Angelo Neap. 778
S. Angelo zu Rom 739
S. Antoin zu Paris 139
S. Antoine Brab. 475
S. Anton in Biſc. 93
S. Anton Port. 14
S. Aſſaph 353
S. Baume 225
S. Benedetto 679
S. Benedictus 744
S. Bernhard 236.615
S. Bernhard-Berg 546.650

S. Bernhardin-Berg 608
S. Bertin 427
S. Bertrand 210
S. Blancard 203
S. Brieux 170
S. Catarine 183
S. Chriſtoph 183
S. Clara 88
S. Claude 256
S. Cloud 142
S. Colombano 666
S. Croce Sic. 798
S. Croix Catal. 107
S. Croix Haven 701
S. Cruz 56
S. Cyr 147
S. David 351
S. Denys 142
S. Denys Henneg. 449
S. Dezier 242
S. Domingo Ital. 814
S. Donaet Fort 444
S. Donnino 672
S. Elmo 812. 768
S. Eſprit-Orden 272
S. Eſtevan 61
S. Eramo 768
S. Etienne 195
S. Eufemia 785
S. Fargeau 177
S. Fé Span. 80
S. Flour 196
S. Florentin 243
S. Franciſcus 744
S. Francois Artois 427
S. Gall 621
S. Gallus 560
S. George 645
S. Georgii Canal 398
S. Georgio Banco 720
S. Georgio Maggiore 687
S. Germain en Laye 147
S. Germain zu Paris 139
S. Gertruydenberg 498
S. Ghislain 449
S. Gilles 216
S. Giorgio Maggiore 687
S. Gotthards-Berg 546
S. Giovanni Refaldi 800
S. Helena 688
S. Herenberg 516
S. Hilaire Norm. 166
S. Honoratus 226
S. Hubert 460
S. Hubes 16
S. Jacobæum prælium 576
S. Jacob Helv. 576
S. Jacobs-Orden 34
S. Jag 86
S. James Lond. 309
S. Jean en Dauph. 234
S. Jean d'Angely 201
S. Jean de Luz 206
S. Jean de Maurienne 642
S. Jean Fort Fland. 444
S. Jean Pied de Port 207
S. Jean Port 14
S. Ildefonſe 52
S. John Haus 341
S. Johnſton 386

S. Johnſtown 408
S. Julian Port. 13
S. Juſt. fl. 66
S. Laurent 100. 154
S. Laurent Fort 701
S. Leo 749
S. Leu 149
S. Libault 243
S. Liſer 210
S. Lorenzo 774
S. Lois Loth. 251
S. Louis Orden 272
S. Lucar de Barrameda 72
S. Lucar de Guadiana 74
S. Lucar la Major 74
S. Lucia 2
S. Lucien 149
S. Majolo 664
S. Maixant 190
S. Malo 169
S. Mango 773
S. Marcel zu Paris 139
S. Marco Neap. 784
S. Marco Sicil. 797
S. Marcul 151
S Margar. Fland. 443
S. Margaret. Prov. 226
S. Maria Brab. 466
S. Maria Fland. 444
S. Maria in Gallic. 89
S. Marino 760
S. Martin Bad 613
S. Martin Fr. 192. 234
S. Martin zu Paris 140
S. Martin Flor. 727
S. Martin-Thal 647
S. Martinus 182
S. Marx-Kirche 706
S. Mattheo Span. 86
S. Maura 182. 703
S. Maur. Haus 324
S. Mauritio Gen. 718
S. Maximin. Prov. 225
S. Mennehoult 243
S. Mertensdyck 509
S. Michel al Boſco 752
S. Michel Lothr. 252
S. Michel Norm. 166
S. Mich. Orden 182
S. Michael Sard. 807
S. Michael Sic. 798
S. Michael zu Paris 140
S. Michiele Venet. 690
S. Morice 615
S. Morice Sav. 642
S. Moritz 609
S. Nazaire 234
S. Nectaire 176
S. Nicola Inſ. 814
S. Nicol. Fland. 443
S. Oleron Inſ. 101. 108
193
S. Omer 427
S. Oſith 307
S. Ouen 160
S. Palais 207
P. Papoul 213
S. Paul Artois 428
S. Paul de trois Chateaux 234

S. Phil. Brab. 466
S. Philippe zu Cadix 74
S. Philippe Fland. 437
S. Phil. auf Minorca 110
S. Philippe Port 16
S. Philippe Seeland 510
S. Phil. in Valentia 85
S. Pierre Norm. 167
S. Pietro 781
S. Pol Artois 428
S. Pol de Leon 172
S. Pons 214
S. Quintin 154
S. Rambert 239. 643
S. Remigii fanum 157
S. Remy Prov. 226
S. Remo 718
S. Salvator 29
S. Sebaſtian 94
S. Sever 208
S. Severina 785
S. Severino 773
S. Seviero 778
S. Simon 154
S. Sorin 643
S. Sorlin 239
S. Stephani 195
S. Stephano Gen. 717
S. Stephani-Orden 733
S. Steph. Sic. 757. 800
S. Stevenswerd 463
S. SULPICE 212
S. Thomas 234
S. Toya 92
S. Tropez 225
S. Valerie Norm. 164
S. Valery Picc. 164
S. Veit am Flaum 695
S. Veit Belg. 457
S. Venant 427
S. Vicente in Aſtur. 91
S. Vicente Prom. 27
S. Winifried 353
S. Yves 334
Saar fl. 248
Saardam 501
Saar-Louis 249. 250
Sabaudia 639
SABINA 745
Sabini 781
Sabioncella 701
SABIONEDA 681
Sablé 186
Sablé d' Olone 190
Sabolium 186
Sabuloneta 681
Sacca 799
Sacrum Cereris 179
Sacrum promont. 27
Säfflingen Fort 446
Sagium 165
Sagrez 27
Saguntini 113
Saguntus 84
Saint-Lo 164
SAINTONGE 192. 201
Sala fl. 517
Salamanca 65
Salamena 69
Salanches 642

Salaſſi

Salaſſi 723
Saldagna 64
Salentini 790
Salerno 772
Salicæ Leges 517
Salii 543
Salinas 95
Saline 814
Salins 256
Salisbury 322. 333
Salland 518
Sallent 101
Salmeron 57
Salm Haus 516
Salm in Ardenne 457
Salmutium 186
Salo 691
Salobrenna 81
Salon 225
Salona 699
Salpe 778
Salopia 338
Salſes 220
Salvaterra 16. 19
Salvatierra 88
Salviati 740
Saluzzo 648
Samnites 790
Sampion-Berg 547
Sancerre 179
Sanctio Pragmatica 178
270
Sanctus Laudus 164
Sandborough 335
Sandhoft 439
Sandhoven 467
Sandon 321
Sandovicum 304
Sandvliet 466
Sandvort 492
Sandwig 304. 334
Sangueſa 97
Sannazarius 715
Sanpeti 797
Sanſeverino 783
Sanſon 155
Santa Caſa in Biſcaya 95
Santarin 15
Santerre 153
Sant-Ja 651
Santiago 102
Santillana 91
Santones 201. 292
Santonia 192. 201
Saone fluv. 194. 235. 255
Saphorin 570
Saragoſſa 99
Sarbonne 141
SARDINIA 805
Sargantz 598
Sarlat 202
Sarna 558. 587
Sarry 241
Sarunetes 632
Sarzana 717
Sarzuela 52
Sas van Gent 445
Saſſari 807
Saſtiago 102. 802
Satriano 782

Savelli 770
Savigliano 645
Savii Grandi 707
Saulcourt 158
Sault 227
Saumur 186
Savona 717
SAVOYEN 239. 639
Saxilis 238
Saxlen 587
Scagen 502
Scala 517. 773
Scalabis 16
Scala Santa 738
Scaldia 508
Scaldis 418
Scaliger 205
Scaligeri 690
Scalloway 392
Scandiano 674
Scarborough 344. 348
Scardale 342
Scardona 700
Scarperia 727
Schaffhauſen 577
Schafftsbury 321. 324
Schams 608
Schatswort 342
Scheffield 345
Scheffnall-Mannour 338
Schelde 418
Scheldon 330
Schelfort 341
Schelling Inſ. 525
Schenckeberg 568
Schencken Schantz 514
Schennis 599
Schepey 305
Schermer 487. 502
Scherpenhevel 472
Scherpeniſſe 509
Scherland 389. 392
Schesfield 345
Schevelingen 493
Schiboleth 153
Schieland 495
Schiedam 495
Schiermonckoock 525
Schinzenach 567
Schiphuſen 577
Schœnberg 574
Schonhofen 496
Schoter-Land 523
SCOTTLAND 371
Schoven 508
Schrewsbury 337. 338
SCHROPS 338
Schultheis 566
Schwanden 590
Schwarte Sluys 518
Schwartzenbach 622
Schwartzenberg Haus 578
Schwartzenburg 604
SCHWEITZ 544
SCHWEITZ Cant. 583. 584
Schweitzer-Gebürge 545
Sciglio 785
Sckipton 345

Sckye

Sckye 389
Scoon 386
Scordia 798
Scoriale 52
SCOTIA 371
Scotus 383
Scylla 792
Seaux 143
Sebenico 698
Sedain 242
Seduni 632
Sedunum 615
SEELAND 505
Seez 365
See-Muſcheln 271
Segni 740
Segontiani 60. 370
Segorbe in Valentia 85
Segovia 59
Segre fl. 109
Seguier Haus 243. 284
Segura 19. 56
Segura fl. 85
Segura Haus 84
Seguſiani 292
Seguſium 650
Seignelay 236
Seilliniacum 236
Seine fl. 135
Seiſſel 238
Selckirch 381
Selgovæ 397
Selle fl. 153
Sembleangay 182
Seminara 785
Semnones 761
Sempach 582
Sempringham 341
Sempronius-Berg 547
Semur 236
Senar-Wald 144
Senez 227
Senia 698
Senigaglia 749
Senlis 150
Sennef 469
Senones 243. 292. 761
Sens 243
Senus fl. 398
Separatiſten 359
Seprio 661
Septimania 138. 211
Sept Isles 173
Sepulveda 62
Sequana fl. 135
Sequani 292
Seraglio 678
Serazana 717
Sermione 690
Sermonetta 741
Serpa 26
Serra Capriola 778
Serra di Falco 800
Serravalle 679
Sertorius 100
Seſia fl. 656
Seſſa 771
Seſſelium 238

Seſſia Thäler	664	Siguenza	60
Seſto	665	Silley Inſul	328
Seſtola	674	Sillon	169
Seſtria	717	Silva	26. 88
Sette	215	Silvanectum	150
Settenil	80	Silvaticus Lacus	551
Setubal	16	Silures	370
Sevenbergen	499	Simenii	370
Sevennes	216	Simpelberg	547
Sevenwolden	525	Sinclait	388
Sever	208	Sing	699
Severne fl.	296	Sintra	14
Severopolis	208	Sion Colleg.	361
Severus	295	Sion Engel.	312
Sevilla	70	Sion Helv.	615
Seurte	237	Siſteron	226
Sexamnium	608	Sitten	615
Seymur	324	Slego	409
Sezana	233. 647	Sloten	525
Sezza	741	Sluys Dorf	495
Sforeſca	663	Slys Hafen	444
Sfortia	741	Sneck	524
Shannon fl.	398	Societas Angl.	361
Sheals	347	Socii Helvet.	606
Shiren	302	Sodore	390
Shrewsbury	337. 338	Sodrick	307
Sichem	471	Soeſt-Dyck	512
Sicignano	773	Soignies	449
SICILIA	791	Soiſſonnois	151
Sidney	339	Soiſſons	151
Sieben Berge	737	Solcure	573
Siegeb. Gemblac.	470	Solfarino	681
Siena	729	Solodurum	573
Sierra	42. 56. 105	Sologne	176
Signoria	707	Solotico	18

Solo-

Solothurn 572. 573
Solre 449
Solſona 108
Solvay 373
Solwent 320
Somme fl. 152
Sommelsdyck 500
Sommerſet 309.312.317
324.345.348.349
Soncino 667
Sondrio 613
Sonuino 740. 759
Sora 770
Sorbonne 141
Sorelli caſtrum 187
Soreſino 667
Soria Span. 60
Sorlingues Inſ. 328
Sorogna 671
Sorrento 771
Soubize 193
Soudborough 335
Soule 208
Souna 392
Southampton 319
Southerland 387
Sout Leuwe 471
Soutwarck 307. 318
Spacaturo 798
Spalatro 699
SPANIEN 37
Spanier Naturell 113
Spardam 492
Sparre fl. 488
Spartel Vorgeb. 76
Spativento 786
Spencer Haus 347
Sperlinga 797
Spernonum 183
Spetia 717
Spezza 717
Spiegel-Manufactu-
ren 283
Spigno 654
Spinelli 773. 785
Spinola 719.773.776.779
Spinola Fort 444
Spinola Giudice 779
Spitehead 320
Spitz 569
Splug 552
Splugen 608
Spluger-Berg 608
Spoleto 744
Sprecher 356
Spremont 461
Squillace 785
Stabio 672. 771
Stadthalterſchafft 526
Staffarde 648
Stafford 338. 341
Stamford 341
Stampa 660
Stampæ 177
Stanford-Caſtle 323
Stanley Haus 342
Stanſtrad 317
Stanton-Brudenal 339
Stantz 587
Stapula 158

Statuen zu Paris 280
Stato di Buſetto 672
STATO degli Preſidii 757
Staveniſſe 509
Stavern 524
Steenhuyſen 443
Steenkirchen 450
Steenwyck 519
Stegers 434
Stein 601
Stein fatal. 386
Stein-Kohlen 364
Stenay 252
Stenbergen 474
STERLING 379
Stivere 681
Stœchades 225
Stolberg 456
Stoner 305
Stow 328
Stowmarcket 315
Straate-Fahrer 39
Strabane 404
Stier-Gefechte 129. 130
Stralen 463
Straſoldo 693
STRATHNAVER 387
STRATHERNE 378
Strerto di Gibraltar 40
Stromboli 814
Strongoli 783
Stroude 330
Stuart 390
Stuffacher 557. 584
Styckenborg 509
Svanenburg 510
Subditi Helvet. 591
Subdury 314
Subiſa 193
Sud-Beveland 508
Suder-See 417
Sud-Holland 487
Sveſſio 151
Suffolck 307. 314
Sully 176
Sulmona 776
Sultz-Haus 558
Summæ Alpes 546
Sunderland 323. 347
Superba 716
Suprarbia 101
Surgeres 192
Surrentum 771
SURREY 318
Surſee 583
Suſa 650
Susgow 577
Suſſac 577
SUSSEX 316. 317. 348
Sutton 342
Swallof-Field 322
Swaluwe 498
Swanzey 351
Swoll 518
Sybaritæ 790
Sylva Arduenna 246. 455
Sylva Ducis 474
Sylvanectes 292
Synodus Dordrac. 496
Syracuſa 797

T.

Tabia 718
Table ronde 320
Tafala 98
Tageſatzung 625
Taggia 718
Tagliacozza 776
Tagus fl. 10
Taillebourg 202
Taine 373
Talavera 57
Talemont 202
Tallard; 232
Tameſis fl. 296
Tanieres 451
Taodunum 384
Taormina 796
Tapeten 283
Taracena 472
Taracona in Arr. 102
Taranto 781
Tarascon. Prov. 225
Tarbellici 292
Tarbes 211
Tarentaſia 641
Tarentini 790
Tarentulæ 777
Tarick 75
Tariffa 73. 76
Taro fl. 671
Tarragona Catal. 107
Tarrega 107
Tarras 209
Tarvieſer-Marck 691
Tarviſium 692
Taſſus 771
Tavernier 570
Taufbecken 494
Tavira 27
Taunton 325
Taurini 723
Taurinum 644
Taurus 64
Taxandria 475
Tay fl. 372
Tayne 373
Teglio 613
Tejas 773
Teiſterband 514
Telamone 758
Teleſe 771
Tellens Armbruſt 580
Tellens Capell 585
Tellens-Platen 585
Tellier 242. 286
Telo Martius 224
Tena ein Thal 101
Tende 649
Teneramunda 442
Tentallon 377
Tentugall 18
Teramo 775
Tergeſte 695
Ter Goes 508
Ter Gou 496
Ter Tolen 509
Termoli 778
Termonde 442
Termini 796

Terneuſe 446
Terni 745
Teroanne 428
Terracina 740
TERRA di LAVORO 767
Terra Firma 684
Terra nuova Sard. 808
Terra nuova Sicil. 798
Terraſſon 204
Ter-Veere 507
Tervela 102
Teſſe 164
Teuffels Inſ. 328
Tewkesberg 330
Texa 504
Texali 397
Texel 504
Texter-Käſe 504
Thannet 305. 317. 345
Theack 703
Theano 771
Theate 776
Theatra zu Paris 281
Theatrum Scheld. 330
Thedfort 316
Themſe fl. 296
Theod. Caſtrum 246
Theodonis Villa 459
Theophilia 597
Thermæ Fabariæ 599
Thielt 441
Thienen 472
Thierry 242
Thierſtein 573
Thilenſel 392
Thionville 459
Thoam 409
Thomas a Kempis 518
Thomond 410
Thonon 641
Thornhout 467
Thouars 189
Thouilleries 141. 276
Thule 392
Thunbridge 305
Thuner-See 568
Thurgow 596
Thurſo 388
Thury 164
Thyrſo 388
Thyobald 333
Tiber 635
Tibur 740
Ticino fl. 656
Ticinum 661
Tiel 514
Tierrache 154
Tigurini 632
Tigurinus Lacus 551
Tilborg 476
Tillemont 472
Tillury-Fort 307
Tilly 470
Tinchebray 166
Tingry 449
Tinmouth 349
TIPPERARY 411
Tirana 613
Tiraſcia 154
Tirlemont 472

Tir-

Tirre-Jy 390
Tirrif 390
Titan 225
Titlisberg 587
TIVIOTDALE 383
Tivoli 740
Toam 409
Tobinium 600
Togata Gallia 290
Toggenburg 622
Toiſon d'Or 127
Toledo 53
Tolen 509
Tolhuys 514
Tollentino 747
Tolmezzo Friaul. 698
Toloſa Gallia 211
Toloſa in Biscaya 93
Toloſates 292
Tomar 15
Tonnetre 243
Tonney-Charente 193
Torbay 327
Torcello 692
Torcy 162. 274
Tordeſillas 64
Torigny 166
Toriniacum 166
Tornodurum 243
Torny 314
Toro 64
Tortes novas 15
Torrington 327
Torrys 366
Torout 440
Torrequemada 64
Torreadores 130
Torriglia 719
Tors 388
Tortona 662
Tortoſa 107
Toſcana 724
Totterigge 333
Toul 253
Toulleries 141
Toulon 224
Toulouſe 162. 184. 188
211. 245. 286
TOURAINE 181
Tourbillon 615
Tour de Chaſſiron 193
Tour de Cordovan 201
Tour de Perrin 166
Tour de Rouſſillon 220
Tours 81
Tours d'Auvergne 242
460
Tournay 442
Tournelle 264
Tournon 218
Tournus 238
Towr 311
Townshend 316
Toxandri 543
Toxandria 475
Tractus Saginenſis 204
Trafalgar 76
Traguria 699
Trajectum ad Moſam 476
– – ad Rhenum 511

Tra-

Trajetto 770
Tra los Montes 21
Trani 779
Transalpina Gall. 289
Tranſiſalana 517
Transmoſana regio 461
Tranſtagana 23
Trapani 799
Trappe 185
Travers 617
Trautmannsdorf 567
Traw 699
Trecæ 242
Trecaſtagne 797
Trecorium 173
Treguier 173
Tremiri 814
Tremouille 185. 189
190. 193. 781
Trentia 519
Tresmes 245
Trevigio 692
Treviglio 666
Trevigno 95
Trevoltium 238
Trevoux 138
Trezzo 661
Trianon 147
Tribunal Cæſaris 594
Tricaſſes 292
Tricaſtinum 234
Trieſte 695
Trime 407
Trimouille 170. 185
189. 193
Trinacria 791
Trino 654
Trinobantes 370
Tripalda 774
Trivento 777
Trivico 774
Trivolzo 662
Trivulzo 661
Troja Neap. 778
Tromp 504
Trompette 200
Tropez 225
Troppea 786
Trouille fl. 448
Troyes 242
Truro 328
Truxillo 67
Tuam 409
Tubantium 519
Tudela 89
Tudetani 113
Tuffo 782
Tufton 305
Tugeni 631. 632
Tugium 588
Tuilleries 210
Tull 252
Tulles Fr. 203
Tullum 253
Tullybrandin 378
Tung 388
Tungri 543
Turbele 615
Turdetani 36
Turduli 113

Tu-

Turenne 203. 242
Turin 644
Turnhut 467
Turones 293
Turonum 181
Turvey-Hall 334
Turſis 782
Tuſcanella 742
Tuſci 761
Tuſcia 724
Tuſis 608
Tutela 203
Tuventia 519
Tuy 88
Twede fl. 295. 349
Twente 519
Tyne Fl. 349
TYRCONELL 403
TYRONE 403
Tyrrheni 761
Tyrrheniſch Meer 634

V.

Vabres 204
Vaccæi 113
Vadicaſſes 293
Vado 718
Vahalis 419
Val-Brenna 605
Valckenburg 474
Valckenb. Brab. 474
Val de Guarnera 800
Valdemontium 249
Valde Olivas 57
Val de Tena 101
Val di Demona 794
Val di Mazara 798
Val di Noto 797
Val di Tara 672
Valence Dauph. 234
Valence Montf. 655
Valenciennes 450
Valengin 617
Valentin 216
VALENTIA 83
Valentine 210
Valentinois 234. 683
Valenza de Minho 21
Valeria 615
Valerii fanum 164
Valery 164
Valeſia 150
Valetta 812
Valladolid 59
Vallage 244
Vallees 646
Vallemont 163
Valleſia 613
Valliere 175
Valliſoletum 69
Vallis Rhenana 608
Vallis Telina 612
Valmagia 605
Valmuyden 327
Valognes 165
Valonia 165
VALOIS 150
Val-Romey 239
Vals 218

Valſon 228
Valtelin 612
VANDALITIA 69
Vandutadoun 203
Vannes 171
Vapincum 232
Vara 377
Vararæſt 373
Varduli 113
Varengeville 163
Vareſe 661
Varillas 198
Varo fl. 649
Varvicum 335
Vaſates 205. 293
Vaſcones 113
Vaſia 443
Vaſio 228
Vaſtinium 144. 176
Vaſto 772. 775
Vaticano 737
Vauban. Ingen. 431. 434
Vaucelles 453
Vaucluſe 228
Vaucouleur 244
Vaud 569
Vaudemont 249. 470
Vaudrevange 250
Vauge-Berg 248
Vaujour 175
Vaurum 213
Vaux 564. 569
Vaux le Vicomte 145
Vazelolo 610
Ubeda 77
Uchtland 571. 632
Ucria 797
Udine 693
Vecht fl. 518
Vectis 320
Vecturiones 397
Veere 469
Veere in Seel. 507
Veglia 700
Vehlen 476
Vejentes 761
Velabori 414
Velais 218
Velau 515
Velaunia 219
Veletri 740
Velez-Mallaga 80
Velocaſſes 293
Venafro 770
VENAISAIN 227
Venasque 101
Vence 226
VENDOMOIS 183
Vendoſime 146. 184. 225
VENEDIG 683
Venerie 645
Veneris Portus 220
Veneti 293. 723
Venetiæ in BRETAGNE 171
Venetico 797
Venicontes 397
Venlo 463
Vennes 171
Vennones 632
Venoſa 782

Ven-

Ventadour 203
Venuſia 782
Vera de Placentia 66
Vera Span. 81
Verbanus Lacus 656
Verbigeni 632
Vercelli 651
Verderonne 184
Verdun 252
Verdun Burg. 237
Verdun in Gaſcog. 210
- - in Lothr. 252.253
Vereinigte Nieder-lande 481
Verger 187
Vermandois 154
Vermejo 93
Vermanduanus Aget 254
Vernon 164
Verodunum Gaſc. 210
253
Veromandui 293
Verona 690
Verſailles 146
Vervay 569
Verue 651
Vervent 203
Vervinium 154
Vervins 154
Verulamium 333
Verulamius 361
Veſcovato 667
Veſontio 255
Veſtini 790
Veſuvius 769
Veſulium 256
Veſvul 256
Veterano 800
Veteraquinum 497
Vettones 36.113
Vevay 569
Veurne 439
Vexin 148
Ugogna 665
Viana 21.88.98.497
Vianden 457
Vianen in Seeland 510
Via Reggio 722
Vibiſcus 570
Vic 196.253
Vicari 800
Vicariatus Barcin. 233
Vicennæ 143
Vicenza 689
Vich 106
Vichy 199
Vico 772
Victoriacum Fran. 242
Vidaſſus 94
Vienne 233
Vier-Ambachten 445
Vieſta 778
Vieux 164
Vigevano 663
Vighel 106
Vignacourt 432
Vigos 89
Viguerien in Catal. 104
Vilaine fl. 168
Vilalpanda 64

Vilenne 180
Vililla 101
Villa de Conde 20
Villa d'Igleſias 807
Villa Flor. 22
Villa Franca Catal. 107
Villa Franca Caſt. 61
- - Lang. 220
Villa Franca Leon 64
Villa Franca Neap. 776
Villa Franca Piem. 649
Villa Hermoſa 85
Villa Martis 459
Villa nova 21
Villa nueva 68
Villa real 22
Villa real in Valent. 85
Villarmajor 23
Villars Isle de Fr. 145
171. 179
Villars Hertz Prov. 226
Villa vicoſa 24
Villa vicoſa in Aſtur. 91
Villearbe 246
Villebois 232
Ville Franche in Lang. 220
Ville Franche in Lion 195
Ville Franque 204
Villemor 243
Villena 55. 56
Villeneuve le Roy 243
Villeroy Haus 169
Villeroy 246
Villiers-Coſterez 150
Villiers Haus 321
Vilmergen 595
Vilmergen-Schlacht 595
Viltonia 322
Vilvorden 469
Vimioſo 23
Vimutium 323
Vincennes 143
Vincium 226
Vindaſcinus Ager 227
Vindelis 323
Vindocinum 183
Vindocinenſis Ager 183
Vindolo 695
Vindoniſſa 568
Vinoxberg 434
Vintimiglia 718
Vintimiglia Sic. 800
Vintonia 320
Virdunum 237
Virton 456
Viſeo 18
Viſſan 158
Viſtus 389
Viterbo 742
Vitodurum 601
Vitray 170
Vitry 242
Vittoria 95
Vitulano 774
Vivarais 218
Viviers 218
Vivonne 189
Vlaerdingen 495
Uliarus 193
Vlieland 504

Vliet 419
Vliſſingen 507
Ulricum 26
ULSTER 401
Ultrajectum 511
Uliſſipo 36
UMBRIA 744
Unia 699
Unigenitus Conſt. 271
Univerſ. in Franckr. 272
Unterthanen der Schw. 591
UNTERWALDEN 586
Vodable 197
Voerda 497
Vogelberg 248
Vogeſus mons 248
Voghera 662
Vogogna 665
Voinizza 702
Volcæ 293
Vollenhoven 518
Volſci 761
Volterra 729
Voorn 499
Voorſt 472
Vorconium 497
Voreggio 722
Vortimer 305
Voſſem 471
Urbano Fort 752
Urbigeni 630
URBINO 748
Urdiales 93
Urghel 106
URI 584
Vraye Champagne 243
Vrie van Brugges 438
Vrieſeveen 519
Vrouen-Sand 524
Urſimontium 459
Uſcochi 697
Uſeldingen 458
Uſerches 203
Uſez 215
Utica 215
Utinum 693
UTRECHT 510. 511
Utznach 599
Vulcaniæ Inſ. 814
Vulpinum Caſtrum 177
Vulturara 778
Uxantes 173
Vyanen 497
Uzeda 55
Uzerche 203

W.

Wachtendonck 463
Wackeſield 345
Waert 487
Waes 443
Wageningen 515
Wagis 583
Wahl fl. 419
Wainfleet 341
Walbeck 463
Walchern 507
Walcourt 454

Waldeck Haus 514
Walden 306
Waldenſer 195
Waldenſer-Thäler 647
Walderfingen 250
Waldſtädte 562
Waldus 195
Waldweyl 623
Wallenburg 576
Wallenſtadt 598
WALLES 313. 349
Walligfort 322
Walliſer-Land 613
Wallon 455. 473
Walloniſch Fland. 430
Walſingham 315
Waltensburg 608
Waltherus von Yvetot 163
Wangen 566. 581
Warckwort 349
Ware 333
Warington 343. 346
Warlton 345
Warneton 441. 542
Warton-Hall 347
Warty 149
Warwyck 312. 441
Warwyck Engl. 336
Warwyck in Fland. 441
Waſſenaer 492
Waſſerleitung zu Londen 308. 333
WATERFORD 412
Wateringen 494
Waterland 501
Wavre 470
Weeren 469
Weerenhout 542
Weiſe-Roſe 346
Welles 325
Wellingborough 335
Welphsland 633
Welſch-Neuburg 617
Werd 463
Werdenberg 590
Weſen 599
Weſop 489
Weſtende 439
Weſtergoe 524
Weſterloo 472
Weſterne Inſ. 388
Weſter-Quartier 521
Weſterwold 521
Weſt-Ftiesland 502
Weſtmorland 335. 347
Weſtmünſter 307
WEST-SEX 319
Wettingen 594
WEXFORD 406
Weyl 621
Weymouth 323
Wharton 332. 345
Whietfield 324
Whigs 366
Whitenhaven 348
Wicht 320
Wick 388. 461
WICLOW 339. 406
Wiedertäuffer 491

Wie-

Wieringen 504
Wiflisburg 570
Wiflisburgergow 632
Wigornia 337
Wigtam 321
Wigthown 382
Wildenhaus 623
Wildenſtein 568
Wilhelmſtadt 498
Wilhelms-Polder 445
WilhelmyConq. 330. 317
William-Fort 453
Williſau 582
Wilton 322. 338
WILTSHIRE 322
Wimbleton 319
Winchester 313. 319
Winckelſea 317. 305
Windiſch 568
Windſor 321
Winnedal 440
Winſchoren 521
Winterthur 601
Winthindon 332
Wirckswort 342
Wish 517
Wiſſenkercke 509
Withern 382
Wittmaſſacriret 493
Wiwert 525
Wölfe in Engel. 298. 398
Woerden 497
Wolfersdyck 510
Woll-Säcke 355
Wolterswyl 588
Wolwich 305
Woodſtock 331
Worburn 334
WORCHESTER 336
Worckſop 341
Worcum in Friesl. 525
Wormer 487. 502
Wormleighton 336
Wormio 613
Wreſſel 345
Wreſt 334
Würffel in der Schweitz 594
Wuiſt 389
Wyck de Duerſtadt 512
Wyck Limb. 461. 477
Wycker-Meer 502
Wylen 587

X.

Xacca 799
XAINTONGE 201
Xativa 85
Xaverius 98
Xavier 98
Xenil fl. 72
Xetes 68. 72. 74
Xetica 85
Xixona 85

Y.

Yarmouth 315
Yarmouth Wicht 321

Yberg 599
Ye 487
Ylſt 525
Yonna fl. 189
Yorck 343
Yperle 439
Ypern 440
Yron 94
Yſendyck 445
Yſſel fl. 517
Yſſelmonde 499
Yſſelſtein 497
Yſſoudun 178
Yverdon 570
Yvetot 163
Yughil 411
Yves 334
Yvica 110
Yvoy 459
Yvry 163
Yzerre 234

Z.

Zäringen 571
Zagorola 740
Zahara 73
Zalamea 69
Zamora 64
Zante 703
Zara 698
Zazynthus 703
Zehn Gerichte 610
Zeiſt 512
Zelter 787
Zeng 698
Ziricſee 508
Zoom fl. 473
Zopfingen 600
Zuccarello 718
Zug 588
Zugewandte Orter 560
Zuyder-Zee 417
Zuyleſtein 512
Zuniga Haus 65. 67. 74
ZURCH 578. 579
Zürchgow 632
Zurlandern 617
Zurzach 593
ZUTPHEN 515
Zwinglianer 579
Zwinglius 560. 578. 623
Zwoll 518
Zype 487. 503

Regiſt.

539 Zalam
487 Zama
525 Zac
139 Za
343 Zarwin
439 Zehn Ger
440 Zell
94 Zelw
445 Zeng
517 Zirche
499 Zoon l.
497 Zopinge
378 Zuccarell
570 Zug
163 Zugerwalt
411 Zuyder-Ze
334 Zuylche
110 Zuniga Fra
459 ZURCH
163 Zurchgew
434 Zurhinden
Zurrach
Zurzaes
Zwinglius
71 Zwinglius
40 Zwol
73 Zype

Hübner, Johann,

Johann Hübners, J.U.L, Vollständige Geographie

Bd.: 1

Hamburg 1736

Geo.u. 185 m-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10429444-4
VD18 80291686-001